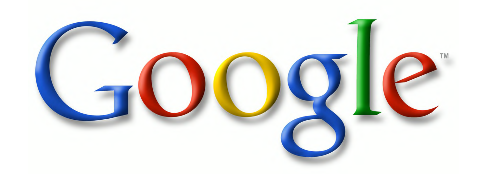


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

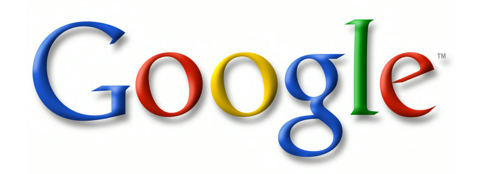
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

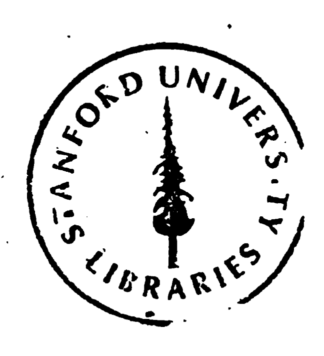
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.




STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES



SK-22

SCRIPTORES
RERUM SILESIACARUM

ODER

SAMMLUNG SCHLESISCHER GESCHICHTSCHREIBER,

NAMENS DER

SCHLESISCHEN GESELLSCHAFT FÜR VATERLÄNDISCHE CULTUR

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. GUSTAV ADOLF STENZEL,

KÖNIGLICH PREUSSISCHEM GEHEIMEN-ARCHIV-RATHE UND ORDENTL. PROF. DER GESCHICHTE AN DER UNIVERSITÄT BRESLAU, ORDENTL. MITGLIEDE DER KÖNIGL. DEUTSCHEN GESELLSCHAFT IN KÖNIGSBERG, DER FRANKFURTER GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE UND DER HISTORISCH THEOLOGISCH. GESELLSCHAFT ZU LEIPZIG; EHRENMITGL. DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG DER VATERL. SPRACHE UND ALTERTHÜMER IN LEIPZIG, DER NATURFORSCH.-GESELLSCHAFT UND DER OBERLAUSITZSCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖRLITZ UND DES VEREINS FÜR GESCHICHTE DER STADT GLOGAU, CORRESP. MITGLIED DER KÖNIGL. BAIERISCHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN MÜNCHEN UND DER SCHLESWIG-HOLSTEIN-LAUENBURGISCHEN GESELLSCHAFT FÜR VATERLÄND. GESCHICHTE; Z. Z. SECRETAIR DER HISTORISCH-GEOGRAPHISCHEN SECTION DER SCHLESISCHEN GESELLSCHAFT FÜR VATERLÄND. CULTUR.

ERSTER BAND.

M. I. h. 14.

BRESLAU:

JOSEF MAX & KOMP.

1835

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA K.U.L.

K. S. V 48 (XXIV)

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
STACKS
MAR 1 0 1972

DD491
S453
V. 1
1835

Druck von M. Friedländer in Breslau.



Namens - Verzeichniss

der Herren, welche durch ihre patriotische Theilnahme die Herausgabe dieser Vaterländischen Geschichtsquellen möglich gemacht haben.

Adelsdorf:

Herr Kraudt, Pastor.

Ober-Adelsdorf:

- Reichs-Freiherr v. Sauerma-Jeltsch.

Altendorf:

- Jauernik, Pfarrer.

Alzenau:

- Müller, Pastor.

Arnsdorf:

- Eckert, Pfarrer.

Berlin:

- Tzschoppe, Geh. Ober-Regier.-Rath.

Berthelsdorf:

- Maliske, Pfarrer.

Berzdorf:

- Frhr. v. Richthofen, K. Landrath.

Beuthen in O. S.:

- M. Friedländer, Kaufmann.
- v. Gallwitz, Lieutenant a. D.
- Gramer, Ober-Lehrer.
- A. Grönow, Capellan.
- Gsell, Kämmerer.
- Heilborn, Rathmann.
- Herbst, Bürgermeister.
- v. Hochberg, Pr. Lieutenant a. D.
- S. Löwi, Rathmann.
- Luchs, Stadtrichter.

Beuthen in O. S.:

Herr Markefka, Lehrer.

- Meisselbach, Dr. med.
- Navrath, Stadt-Pfarrer.
- Neumann, Pastor.
- Padiera, Dr. med.
- Potyka, Kaufmann.
- S. A. Schulz, Apotheker.
- A. H. Schulz, — —
- M. Sorauer, Kaufmann.
- v. Thiel, Major v. d. Armee.

Langen-Bielau:

- Gaupp, Pastor Pr.
- Heege, Justitiarius.
- Jaschke und Straube, Negozianten.
- Liehr, Gerichts-Registrator.
- Rosemann, Justitiarius.
- Seyffert, Pastor.
- Wocke, Apotheker.

Blumenau:

- Münzer, Erzpriester.

Bösdorf:

- Suchanke, Pfarrer.

Bolkenhayn:

- Efnert, Copist.
- Faustmann, Pfarrer.
- Richling, Cappellan.

Brechelshof:

- Frhr. v. Richthofen, K. Landrath.

* *

Breslau:

Herr **Alexander**, Dr. med.
- **Amstetter**, Justizrath.
- **v. Beaufort**, OLG. Auscultator.
- **Beinling**, Maler.
- **Gebr. Bergmann**, Kaufleute.
- **Berndt**, Senior.

Bibliothek, Königl. und Universität.
Bibliothek, des kathol. Gymnasium.
Herr **Biller**, Stadtrath.
- **Blumenthal**, OLG. Rath.
- **v. Boguslawsky**, Hauptmann a. D. und Conservator.
- **Borkheim**, Dr. med.
- **Braniss**, Dr. und Professor.
- **Bülow**, Apotheker.
- **Cador**, Dr. und Regiments-Arzt.
- **Cleemann**, Stadt-Wund-Arzt.

Dom-Bibliothek.
Herr **Graf Dyhrn**, General-Landschafts-Direktor.
- **Ebers**, Dr. und Medizinal-Rath.
- **v. Fiebig**, Obrist-Lieutenant a. D.
- **Francolm**, Dr. und Inspektor
- **Froböss**, Apotheker.
- **Gad**, Kaufmann.
- **Gebauer**, Ober-Lehrer.
- **Gelineck**, Justiz-Commissions-Rath.
- **Gerlach**, Medizinal-Assessor und Apotheker.
- **Gosohorsky**, Buchhändler.
- **Göppert**, Dr. und Professor.
- **Görlich**, Curatus.
- **Grötzner**, Dr. med.
- **Guttentag**, Dr. med.
- **Habicht**, Dr. und Professor.
- **Hancke**, Dr. und Medizinal-Rath.
- **v. Haugwitz**, OLG. Rath.
- **Henschel**, Dr. med.
- **Hentze**, Buchhändler. 3 Exemplare.
- **Herber**, Dr. Canonicus und Pfarrer.
- **Hildebrand**, Stud. phil.
- **Hoffmann**, Dr. und Professor.
- **Kahlert**, OLG. Referendarius.
- **Kalkstein**, Dr. med.
- **v. Keltsch**, Justiz-Rath und Landschafts-Syndicus.
- **Kiessling**, Kaufmann.
- **Kletschke**, Justiz-Rath.
- **Knie**, Ober-Lehrer.
- **Knispel**, Dr. und Regiments-Arzt.
- **Knorr**, Baurath.

Frau **Kny**, Liqueur-Fabrikant.

Breslau:

Herr **Koch**, Justiz-Rath.
- **Köhler**, Dr. med.
- **Koschate**, Dr. med.
- **Frhr. v. Kottwitz**, Geh. Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Vice-Präsident.
- **Kraker v. Schwarzenfeld**, Geh. Regierungs-Rath.
- **Krause**, Dr. med.
- **Krebs**, Apotheker.
- **Kroker**, Dr. med.
- **Kroll**, Stud. phil.
- **Krumteich**, Dr. med.
- **Kruttge**, Dr. und Medizinal-Rath.
- **Kunisch**, Dr. und Professor.
- **Lampe**, Dr. und General-Arzt.
- **Laube**, Dr. und Medizinal-Rath.
- **Leistner**, Glöckner zu St. Dorothea.
- **J. J. Lewald**, Kaufmann.
- **Ludwig**, Geh. Justiz- und OLG. Rath.
- **Mehwald**, Redakteur.
- **Menzel**, Consistorial-Rath.
- **Menzel**, Ober-Bürgermeister.
- **v. Merkel**, Dr. und Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident. Excell.
- **Middeldorpf**, Dr. Professor u. Consist.-Rath.
- **Milde**, Kaufmann.
- **Morgenbesser**, Rektor.
- **Mücke**, Magister.
- **Nagel**, Dr. med.
- **Nees v. Esenbeck**, Dr. und Professor, Präsident der K. K. Leop. Akademie.
- **Neubourg**, Buchhändler.
- **Neuland**, Ingenieur-Lieutenant.
- **Neumann**, Dr. und Geh. Regierungs-Rath.
- **Nitschke**, Capellan.
- **Nösselt**, Professor.
- **Oelsner**, Geh. Commerzien-Rath.
- **Oelsner**, Stadt-Wund-Arzt.
- **Olearius**, Medizinal-Assess. und Apotheker.
- **Otto**, Dr. Professor und Medizinal-Rath.
- **Paritius**, Dr. und Stadt-Rath.
- **Petzold**, Stud. phil.
- **Preiss**, Dr. med.
- **Graf v. Pückler**, Ober-Commissarius.
- **Purkinge**, Dr. und Professor.
- **Regenbrecht**, Dr. und Professor.
- **Reichardt**, Cand. phil.
- **Reiche**, Rektor und Professor.
- **v. Reinhaben**, Dr. Referendar.
- **Ribbeck**, Dr. und General-Superintendent.

Breslau:

Herr Rotermund, Inspektor d. naturhist. Museum.
- Frhr. v. Rothkirch, General-Commissar.
- Sasse, Kaufmann.
- Sauer, Dr. und Curatus.
- Scherf, Seminar-Direktor.
- M. Schlesinger, Partikulier.
- Schmeidler, Maler.
- Scholz, Justiz-Rath und General-Landschafts-Syndicus.
- E. J. Scholz, Dr. und Professor.
- v. Schubert, Weihbischof.
- Schulz, Dr. med.
- A. Schulz u. Comp., Buchhändler.
- Schummel, Lehrer.
- Graf v. Sedlnicky, Dompropst u. Administr. generalis.
- Simson, Dr. med.
- Sohr, Ober-Regierungs-Rath.
- Spiller, Candidat.
- Springer, Dr. med.
- Steinhausser, Form. Mag.-Rendant.
- Stenzel, Religions-Lehrer.
- v. Stranz, Obrist-Lieutenant.
- Suckow, Dr. und Professor.
- Süssenguth, Justizrath.
- Thiel, Curatus.
- Tobisch, Professor.
- Frhr. v. Vaerst, Hauptmann a. D.
- Frhr. v. Vincke, Hauptm. im Gen.-Staabe.
- Wagner, Stud. phil.
- Weidner, Dr. med.
- F. A. Wentzel, Kaufmann.
- Wentzke, Dr. und Professor.
- Wihard, Student.
- Wimmer, Ober-Lehrer.
- Zemplin, Dr. Hofrath.

Brieg:

- Döring, Gymnasial-Lehrer.
- Graff, Ober-Bergrath.
- Kaiser, Professor.
- Langner, Kreis-Secretair.
- v. Prittwitz, K. Landrath.
- Schmieder, Dir. Gymnas.
- Schönwälder, Gymnasial-Lehrer.
- Schück, Insp. des K. Arbeitshauses.
- Steinbeck, Ober-Bergrath.
- Trost, Stadt-Syndicus.

Briesnitz:

- Bartsch, Pfarrer.

Bunzlau:

Bibliothek des Waisenhauses.
Herr Boden, Ober-Lehrer.
- Kawerau, Seminar-Direktor.
- Meissner, Pastor.

Canth:

- Kliche, Erzpriester und Stadt-Pfarrer.

Carlsruh:

- Kindler, Curatus.

Cattern:

- Langenickel, Pfarrer.

Charlottenberg:

- Buro, Fürstl. Hegemeister.

Cosel:

- Blok, Hauptmann und Ingen. v. Pl.
- v. Dobschütz, Hauptmann.
- Gitzler, Pfarrer.
- Grüner, Bürgermeister.
- v. Knobelsdorf, Major.
- Raabe, Garn.-Verw.-Inspektor.
- Schliwa, Apotheker.
- Weltz, Lazareth-Inspektor.
- Winderlich, Rentmeister.

Cracau:

- Helcel, Dr. juris.

Creuzendorf:

- Wurm, Erzpriester und Pfarrer.

Dambitsch:

- Neumann, Gutsbesitzer.

Domanze:

- Helfer, Superintendent.

Dromsdorf:

- Frhr. v. Tschammer, Gutsbesitzer.

Dyhrnfurth:

- Bunke, Schul-Lehrer.

Eisdorf:

- Unverricht, Gutsbesitzer.

Kl. Elgut:

- Schreiner, Pastor.

Falkenau:

- Schatte, Pfarrer.

Falkenberg:

Herr **Degotschon**, Steingut-Fabrikant.
- **Duttke**, Schul-Rektor.
- **Ender**, Lehrer.
- **Fischer**, Schul-Chor-Rektor.
- **Förster**, Kaufmann.
- **Franke**, Färbermeister.
- **Gleditsch**, Pastor.
- **Gorke**, Justitiarius.
- **Hoffmann**, Lehrer.
- **Jäckel**, Dr. med.
- **v. Kalinowski**, K. Landrath.
- **Krautwurst**, Unter-Steuer-Einnehmer.
- **Lange**, Cand. theol.
- **Lindau**, Stadt-Gerichts-Actuarius.
- **A. Mende**, Kaufmann.
- **Meriedies**, Stadtrichter.
- **Most**, Kreis-Secretair.
- **Neumann**, Vorwerksbesitzer.
- **Philipp**, Kreis-Chirurgus.
- **Graf v. Praschma**, K. Major und Majoratsherr.
- **Rosteutscher**, Hauptmann und Kreis-Steuer-Einnehmer.
- **Sauer**, Lehrer.
- **Schmidt**, Capellan.
- **Schönfelder**, Lohgerber.
- **Siegmund**, Stadt-Pfarrer.
- **Siegmund**, Dr. und Kreis-Physicus.
- **v. Stranz**, Major a. D.

Falkenhayn:

- **Neukirch**, Pfarrer.
- **Rabitsch**, Pastor.

Freistadt:

- **Mende**, Rektor.

Freiwaldau:

- **Paul**, Pfarrer.

Friedland unter Fürstenstein:

- **Derks**, Pastor.
- **Ebert**, Stadt-Wund-Arzt.
- **Riedel**, Mittags-Prediger.
- **A. G. Schmitt**, Kaufmann.
- **G. Schmitt**, Kaufmann.
- **G. Wieland**, Kaufmann.
- **Wolf**, Pfarrer.

Gäbersdorf:

- **Frhr. v. Richthofen**, Gutsbesitzer.

Hohen-Giersdorf:

Herr **Rosenberger**, Pfarrer.

Glatz:

- **Bach**, Prof. emer.
- **Heinisch**, Professor.
- **Klingberg**, Salz-Faktor.
- **Langer**, Professor und Reg.-Convict.

Lehrer-Bibliothek des K. Gymnasium.

Herr **Schorn**, Dr. med.
- **Steiner**, Wund-Arzt.
- **Welzel**, Dr. und Medizinal-Rath.

Gleiwitz:

- **Kabath**, Dir. Gymnas. für d. Gymnas.

Gross-Glogau:

- **v. Bönigk**, OLG. Assessor.
- **Dietrich**, Dr. und Geh. Medizinal-Rath.
- **Graf zu Dohna**, OLG. Assessor.
- **v. Ekartsberg**, K. Landrath.

Gieringsche Bibliothek.

d. K. kath. Gymnasium.

Herr **Jüngel**, Justiz-Commissarius.
- **Klamt**, Canon. und Stadt-Pfarrer.
- **Klopsch**, Dir. Gymnas.

Land- und Stadt-Gerichts-Bibliothek.

Lehrer-Bibliothek des evang. Gymnasium.

Herr **Minsberg**, Ober-Lehrer.

Ober-Landes-Gerichts-Bibliothek.

Herr **v. Salisch**, OLG. Rath.
- **v. Wangenheim**, OLG. Rath.
- **Ziekusch**, Justiz-Rath.

Ober-Glogau:

- **Hoffmann**, Vicar-Curatus.
- **Rack**, Vicar-Curatus.
- **Ronge**, Seminar-Direktor.
- **Ruske**, Vicar-Curatus,

kath. Schullehrer-Seminar.

Herr **Titz**, Seminar-Lehrer.
- **Weidlich**, Musik-Lehrer.

Gnadenberg:

- **Bauer**, Dr. med.

Gnadenfrei:

- **v. Lindeiner**, Major a. D.
- **Reibnitz**, Major a. D.
- **Zembsch**, Dr. med.

Görlitz:

der Magistrat.

Herr **Mathäi**, Gymnasial-Lehrer.

Göttingen:
Herr Frhr. v. d. Knesebek, K. Grossbr. Wirkl. Justiz-Rath.

Goldberg:
der Magistrat.
Herr Pohl, Kaufmann.
- Postel, Superintendent.

Gorkau:
- Marschner, Pfarrer.

Graase:
- Müller, Pastor.

Graben:
- Scholz, Pastor.

Kl. Gräditz:
- Jagwiz, Hauptmann a. D.

Gramschütz:
- Graf Henkel v. Donnersmark, Gutsbesitzer.

Grotkau:
- Förster, Capellan.

Alt-Grotkau:
- Knietsch, Pfarrer.

Grünberg:
- J. F. Effner, Kaufmann.
- Fr. Förster, Kaufmann.
- Hellwig, Apotheker.
- Kuschel, Erzpriester und Stadt-Pfarrer.
- Meurer, Pastor prim.
- v. Niekisch, K. Landrath.
- Otto, Senator.
- Posner, Cand. theol.
- L. Röstel, Kaufmann.
- Weimann, Apotheker.
- v. Wiese, Kämmerer.
- B. Winkler, Dr. und Kreis-Physikus.
- Wolf, Pastor.

Grüssau:
- Thamm, K. Ober-Amtmann.

Guhlau:
- Hübner, Erbscholtisei-Besitzer.

Guhrau:
- Guttwein, Dr. und Kreis-Physikus.

Günthersdorf:
- Frisch, Pastor.

Guttentag:
Herr Janisch, Justiz-Rath.

Habelschwerdt:
- Andera, K. Justiz-Rath.
- Höregott, Kreis-Wund-Arzt.
- Jäschke, Kreis-Steuer-Einnehmer.
- Klein, Justitiarius.
- Lengfeld, Dr. und Stadt-Physikus.
- v. Prittwitz, K. Landrath.
- Wachler, evangel. Pfarrer.

Habendorf:
- Frhr. v. Seidliz, Gutsbesitzer.

Harpersdorf:
- Alscher, Curatus.
- Nitschke, Pastor.

Hartlieb:
- Frhr. v. Lüttwitz, Gutsbesitzer.

Heidersdorf:
- Streith, Curatus.

Alt-Heinrichau:
- Göbel, Pfarrer.

Stift Heinrichau:
- Hellmann, Pfarrer.

Hermsdorf:
- Klenner, Pfarrer.

Hirschberg:
- Frhr. v. Biberstein, Rittergutsbesitzer.
- Crusius, Stadt-Syndicus.
- Giessel, Hauptmann.
- Hälschner, Justiz-Commiss.-Rath.
- Hausleutner, Dr. und Hofrath.
- Kleemann, Kreis-Physikus und Dr.
- Müller, Bürgermeister.
- R. Münzer, Capellan.
- Rensch, Pastor emer. und Gutsbesitzer.
- Robe, Justiz-Commissarius.
- Schäffer, Dr. med.
- Frhr. C. v. Stillfried.
- v. Uechtritz, K. Reg.-Refer.
- Woit, Justiz-Commissarius.

Hochkirch:
- Vangerow, Pastor.

Hohen-Friedeberg:
- Bruckner, Gerichts-Actuar.

Hohen-Friedeberg:
Herr Frhr. v. Scherr-Thoss, K. Landrath.

Hohen-Liebenthal:
- Graf v. Bülow, Gutsbesitzer.
- Santo, Pastor.

Hundsfeld:
- Matern, Pfarrer und Schul-Inspektor.

Hünern:
- Sabisch, Curatus.

Järischau:
- Wagner, Pfarrer.

Janowitz:
- Freyer, Superintendent.

Ingramsdorf.
- Scholz, Erzpriester und Schul-Inspektor.

Kaltenbrunn:
- Heider, Pfarrer.

Deutsch-Kamitz:
- Kranz, Capellan.

Katscher:
- Lauffer, Erzpriester und Commiss.

Koberwitz:
- Graf v. Königsdorf, K. Landrath.

Kochanowitz:
- v. Aulok. Landes-Aelt. und Kr.-Dep.

Kodlewe:
- Linke, Cand. theol.
- v. Plotho, Gutsbesitzer.

Költschen:
- Hübner, Erzpriester.

Königshütte:
- Bannerth, Dr. Knappsch.-Arzt.
- Breslau, Hütten-Baumeister.
- Buchbach, Ob.-Berg-Geschw.
- Gabriel, Wege-Baumeister.
- Gütler, Markscheider.
- Kalide, Hütten-Inspektor.
- Martini, Ober-Hütten-Inspektor.
- Mende, Rendant.
- Nagel, Maschinen-Meister.
- Naglo, Hütten-Meister.
- Thiele, Gastwirth.

Kolbnitz:
Herr v. Czettritz, Landes-Aeltester.

Koschentin:
Prinz Adolph zu Hohenlohe. Durchlaucht.

Kosliz:
Herr Schwarz, Polizei-Distrikt-Commiss.

Kottwitz:
- Hübsch, Schul-Lehrer.

Kotzerke:
- Zimmermann, Curatus.

Krascheow:
- Schnakenberg, Fabrik-Unternehmer.

Kratzkau:
- Gröhling, Wirthschafts-Inspektor.

Kreidelwiz:
- Schönborn, Pr.-Lieutenant.

Kreppelhof:
- Graf Anton zu Stolberg-Wernigerode, K. Obrist. 2 Exempl.

Kuchelberg:
- v. Nikisch, Landes-Aeltester.

Kuhnern:
- Zahn, Pfarrer.

Kuhschmalz:
- Altmann, Pfarrer.

Kunern:
- v. Gaffron, Landes-Aeltester.

Kunersdorf:
- Neugebauer, Pfarrer.

Kupferberg:
- Marks, Pastor.

Laasan:
- Graf v. Burghaus, Majoratsherr.

Laehn:
- Patschovsky, Pfarrer.
- Rohleder, Pastor.

Lampersdorf:
- v. Thielau, Gutsbesitzer.

Landeck:
- Nessel, Bürgermeister.

Landeshut:

Herr Baude, Rektor.
- v. Berger, Regierungs-Referendarius.
- Falk, Superintendent.
- Förster, Stadt-Pfarrer.
- Hartmann, Kaufmann.

Frau Sophie Hasenclever.
Herr Meister, Dr. med.
- Oberländer, Apotheker.
- Perschke, Bürgermeister.
- C. Pohl, Kaufmann.
- Schrötter, Land- u. Stadt-Gerichts-Direktor.
- Strauch, Dr. und Kreis-Physikus.

von Wallenbergsche Bibliothek.

Langenwalda:

Herr Balthasar, Pastor.

Langewiese:

- Tschötscher, Pfarr-Administrator.

Lauban:

- A. Büttner, Kaufmann.
- Ramming, Studios.

die Stadt-Bibliothek.

Ober-Mittel-Leipe:

Herr Frhr. v. Stillfried-Rattoniz, K. Kammerh. und Kr.-Dep.

Leobschüz:

die Bibliothek des Gymnasii.
Herr Lautner, Justizrath und Land- und Stadt-Gerichts-Direktor.
- Schramm, Professor.
- Spek, Apotheker.

Liebau:

- Fischer, Capellan.
- Steiner, Hülfs-Lehrer.

Liegnitz:

- Arnold, Dr. med.
- Assmann, Gymnasial-Lehrer.
- Becher, Stud. Direktor.
- Becker, Regier.-Supernum.

die Bibliothek der Ritter-Academie.
Herr v. Briesen, Direktor der Ritter-Academie.
- Cröger, Gymnasial-Lehrer.
- Dönch, Hof-Gerichts-Assessor.
- Focke, Ober-Regierungs-Rath.
- Goll, Regierungs-Secretair.
- Havenstein, Regierungs- und Consist.-Rath.

Liegnitz:

Herr Hering, Inspektor der Ritter-Academie.
- Hertel, Gymnasial-Lehrer.
- Jochmann, Bürgermeister u. Justiz-Direktor.
- Kaumann, Professor der Ritter-Academie.

die Kirchen-Bibliothek zu St. Peter und Paul.
Herr M. Köhler, Prorektor.
- Liebig, Regierungs-Secretair.

der Magistrat.
Herr Matthäi, Ober Diaconus.
- Micke, Regierungs-Rath.
- Müller, Inspektor der Ritter-Academie.
- Pinzger, Gymn.-Direktor für das Gymnasium.
- Schneider, Gymnas.-Lehrer.
- Schuhmacher, Lieutenant und Supernum.
- Graf F. zu Stolberg-Wernigerode, Reg. Chef-Präsident.
- Tenzer, Salz-Faktor.
- Frhr. v. Thermo, Regierungs-Rath.
- Uhse, Regierungs-Secretair.
- Werner, Conrektor.

Lobris:

- Ott, Rentmeister.

Löwenberg:

- Baumert, Pastor.
- Bergemann, Historiograph.
- Bobertag, Dr. med.
- Ehrmann, Bürgermeister.
- Franzki, Justiz-Commissarius.
- Gebauer, Erzpriester und Stadt-Pfarrer.
- Georgi, Pastor und Superintendent.
- Hoffmann, Apotheker.
- Kahl, Schul-College.
- Keuhl, Cantor.
- Krischke, Schul-College.
- Paul, Prorektor.
- Reimann, Bezirks-Vorsteher.
- Scheer, Cantor.
- Schittler, Stadt-Verordneten-Vorsteher.

Lohe:

- Graf F. v. Königsdorf, Majoratsherr.

Londznik:

- Rinke, Erzpriester.

Lorenzberg:

- Gerlach, Pastor.

Lossen:

- Elsner, Pfarrer.

*

Lüben:

Herr Burkmann, Pastor prim.
- Dausel, Rektor.
- Hertrumpf, Bürgermeister.
- Hoffmann, Kaufmann.
- Jüngling, Gastwirth.
- Krause, Kr. Justizrath.
- Kunzendorf, Pastor.
- Lange, Prem.-Lieutenant.
- v. Rüdiger, Post-Direktor.
- v. Schweinitz, K. Landrath.
- Thies, Kaufmann.
- Walter, Kreis-Secretair.
- Werfft, Kr.-St.-Rendant.
- Wuttke, Land- und Stadt-Gerichts-Act.

Lublinitz:

- Fritsch, Dr. und Kreis-Physikus.
- Padiera, Justitiarius.

Maliers:

- Jäckel, Pastor.

Malitsch:

- v. Götz, K. Bayr. Ober-Administrator.

Malkwitz:

- Dürr, Kr.-Sch.-Inspektor.

Margareth:

- Anders, Pfarrer.
- Wolf, Capellan.

Massel:

- Frhr. v. Kloch, Gutsbesitzer.

Michelsdorf:

- Bellmann, Pastor.
- Herrmann, Schul-Lehrer.

Miechowitz:

- Winkler, Gutsbesitzer.

Militsch:

- v. Busse, Landes-Aeltester.
- Cleinow, Justiz-Rath.
- Dierbach, Dr. und Kreis-Physikus.
- Dietrich, Pastor secund.
- Grande, Kaufmann.
- Guhr, Kantor.
- Lentz, Kreis-Chirurgus.
- Postler, Prediger.
- Richter, Superintendent.
- v. Usedom, Poliz.-Distr.-Commissarius.

Minken:

Herr Hanschke, Curatus.

Modelsdorf:

- Preuss, Pastor.

Ober-Moys:

- Neumann, Schul-Lehrer.
- Springer, Pfarrer.

Deutsch-Müllmen:

- Gitzler, Pfarrer.

Münsterberg:

- Schuster, Dr. und Kreis-Physikus.

Nassiedel:

- Kaluza, Professor und Pfarrer.

Neisse:

die Bibliothek des K. Gymnasii.
Herr Friedrich, Religions-Lehrer.
- Frölich, Dr. und Professor.
- Heyde, Magister.
- Jungnickel, Dr. und Regim.-Arzt.
- Krömer, Gymnasial-Lehrer.
- Otto, Candidat.
- Petiscus, Div.-Auditeur.
- Baron v. Plotho, Stadt-Pfarrer.
- Poppelak, Professor.
- Schick, Dr. med.
- Schober, Dr. und Ober-Lehrer.
- Scholz, Justiz-Commissarius.
- Scholz, Dir. Gymnas.
- Schücke, Ober-Capellan.
- Ziegler, Auscultator.

Neudorf:

- Kern, Pastor.

Neuen:

- Krause, Schul-Lehrer.

Neukirch:

- Lange, Kreis-Schul-Inspekter.

Neumarkt:

- Gärtner, Pastor.
- Jacobi, Superintendent.

Neuwaldau:

- Worezky, Pfarrer.

Nimmersatt:

- Frommer, Schul-Lehrer.

Nimptsch:

Herr Scholtz, Curatus und Kr.-Sch.-Inspektor.

Nippern:

- Fuhrmann, Erzpriester.

Ober-Streit:

- v. Oheimb, Gutsbesitzer.

Oels:

- Cleinow, Fürst.-Gerichts-Präsident.
- C. G. Fischer, Kreis-Physicus. Dr.
- Körner, Direktor für das Gymnasium.

der Magistrat, f. d. Rathhaus-Bibliothek.
Herr Rösner, Curatus.
- Seeliger, Superintendent.

Ohlau:

- Beilschmied, Apotheker.
- Berneker, Special-Commiss.
- Beyer, Regim.-Arzt.
- Cimander, Justiz-Assessor.
- Drabisch, Tabak-Fabrikant.
- Goldberg, Kreis-Chirurgus.
- Müller, Superintendent.
- Pfennigkaufer, Diaconus.
- Prüfer, Curatus.
- Scholz, Dr. med.
- Schott, Justitiarius.
- Seidel, Escadron-Chirurgus.
- Sponer, Kaufmann.
- Tschentscher, Conducteur.
- Winter, Bürgermeister.

Oppeln:

- Franke, Regierungs-Bau-Conducteur.
- Friedländer, Dr. med.
- Frölich, Apotheker.
- Giemer, Pastor.
- Grabowsky, Apotheker.
- Krause, Regierungs- und Bau-Rath.
- Linke, Regierungs-Bau-Conducteur.
- Lorinser, Regierungs- u. Medizinal-Rath.
- v. Manteuffel, Geh. Regierungs-Rath.
- Rampold, Bau-Inspektor.
- Zedler, Kreis-Physikus Dr.

Oppersdorf:

- Bönisch, Pfarrer.

Ossig:

- Grötschel, Pfarrer.

Ostrog:

- Kubiczek, Erzpriester. und Pfarrer.

Oswitz:

Herr Fuhrmann, Schul-Lehrer.

Ottmachau:

- Härtel, Dr. med.
- v. Mütschefahl, Land- und Stadt-Gerichts-Assessor.
- Welzel, Apotheker.
- Zucker, Mühlenbesitzer.

Parchwitz:

- Köhler, Superintendent.

Patschkau:

- Bayer, Cantor.

der Magistrat.
Herr Schaar, Pastor.
- Weber, Canon. und Erzpriester.

Pavonkau:

- v. Görne, Gutsbesitzer.

Peicherwiz:

- Elsner, Pfarrer.

Pelplin:

- v. Schmakowsky, Dr. d. Rechte u. Lehrer d. Kirchenrechts.
- Sedlag, Bischof von Culm.

Peterwiz:

- Gebel, K. Regierungs-Direktor a. D. und Landes-Aeltester.

Penkow:

- Besser, Pastor.

Deutsch-Piekar:

- Fietzek, Erzpriester.

Pilgramsdorf:

- v. Elsner, Kr.-Deput. und Landes-Aeltester.
- Hoppe, Pastor.

Pitschen:

- Galansky, Curatus.
- Scholz, Apotheker.
- Schulz, Stadt-Richter.

Pohlanowiz:

- Assmann, Schul-Lehrer.

Polgsen:

- Hensel, Pastor.

Polnisch-Schweiniz:

- Engel, Pfarrer.

**

Poneschau:

Herr v. Koscielski, Hauptmann a. D. und Gutsbesitzer.

Prauss:

- Galisch, Localist.

Prausnitz:

- Bunke, Dr. med.
- Butzky, Post-Commissarius.
- Donix, Cantor.
- Keiser, Lehrer.
- Köhler, Mittags-Prediger.
- Wagner, Bürgermeister.

Prieborn:

- Ouvrier, Pastor.

Prietzen:

- Juling, Pastor.

Primkenau:

- Graf, Pfarrer.
- Hopf, Ober-Förster.
- Schmid, Rentmeister.

Prisselwiz:

- Brand, Pfarrer.

Prittag:

- Frühbuss, Pastor.

Puhlau:

- Fleischer, Lehrer.

Puschkau:

- Rudolph, Pfarrer.

Raake:

- Fischer, Pastor.

Radziunz:

- Brauer, Rendant.
- Breuer, Lehrer.
- E. Frison, Lehrer.
- Preuss, Gerichts-Scholz.
- Stanke, Pfarrer.

Rankau:

- Schubert, Pastor.

Ratibor:

- Born, OLG. Rath.
- Delius, OLG. Rath.
- Flögel, OLG. Rath.
- v. Götz, OLG. Assessor.

Ratibor:

Herr Hänisch, Dir. Gymnasii.
- Heide, Kreis-Schul-Inspektor.
- Jonas, Landschafts-Secretair.
- Klapper, OLG. Justiz-Commissarius.
- Lange, Herzogl. Kammer-Direktor.
- Leipper, OLG. Rath.

die Magistratual-Bibliothek.

Herr Müller, Prorektor.
- Poppe, Religions-Lehrer.
- Schalscha v. Ehrenfels, OLG. Rath.
- Scheller, Geh. Justiz-Rath.
- Skeyde, Apotheker.
- Weidemann, Justiz-Commissarius.

Reesewitz:

- Konrad Graf Dyhrn, Gutsbesitzer.

Alt-Reichenau:

- Engler, Garn.-Händler.
- Hüttel, Schul-Lehrer.
- Rother, Pfarrer.
- Scholz, Erb-Brauermeister.
- G. Scholz, Capellan.
- Schubert, Gericht-Schreiber.

Reichenbach:

- Ernst, Dr. Medizinal-Rath.
- v. Netz, Major a. D.
- Weinhold, Pastor prim.

Reichenstein:

- Schuster, Pastor.

Rengersdorf:

- Freiherr v. Humbracht, Gutsbesitzer. 2 Exempl.

Riegersdorf, Neustädter Kreises:

- Hoffmann, Erzpriester.

Riegersdorf, Strehlener Kreises.

- Bretschneider, Pastor.

Riemerzheyde:

- Lux, Pfarrer.

Rietschütz:

Frau Gräfin v. Räder, Stift-Seniorin.

Rosenberg:

Herr Dziuba, Kreis-Justiz-Commiss.
- Hübner, Dr. Kreis-Physikus.

Rostersdorf:

- Langheinrich, Pastor.

Rothenburg a. O.

Herr Schmidt, Pastor.

Rothschloss:

- Krause, Curatus.

Rudelsdorf:

- Gogol, Pfarrer.

Saabor:

- Schede, Pastor.

Sagan:

- Adam, Erzpriester.
- Becker, Stadt-Gerichts-Assessor.
- Gerlach, Fürstl. Commiss.
- Heumann, pens. Bürgermeister.
- Hosenfelder, Hütten-Inspektor.
- Kallenbach, Pastor.
- Knothe, Justiz-Rath.
- Lauterbach, Fürstl. Gerichts-Direktor.
- Meinhof, Bürgermeister.
- Metzke I., Kreis-Justiz-Rath.
- Metzke II., Justiz-Rath.
- Michael, Cantor.
- Nehmiz, Superintendent und Pastor prim.
- Obst, Registrator.
- Ritter, Conrektor.
- Schwenderling, Pfarrer.
- Tschakert, Rektor.
- Walther, Stadt-Syndicus.
- Wunsch, Justiz-Rath.

Schawoyne:

- Becker, Curatus.

Schlawa:

- Frölich, Pastor.

Schmiedeberg:

- Biessler, Conrektor.
- Meister, Schul-Lehrer.
- Pachaly, Cantor.
- Schumann, Rektor.
- Süssenbach, Pastor prim.

Schmitsch:

- Brinsa, Pfarrer.

Schmograu:

- Funke, Pfarr-Admin.

Schmollen:

- Täsler, Pastor.

Schmotseifen:

Herr Linke, Erzpriester und Schul-Inspektor.

Schöbitz:

- Heller, Pfarrer.

Schömberg:

- Bürgel, Capellan.
- Ullrich, Erzpriester.

Schönbrunn, Görlitzer Kreises:

- Carstedt, Pastor.

Schönbrunn, Strehlener Kreises:

- Zander, Pastor.

Schreibendorf:

- v. Thielau, Pr. Lieutenant a. D. und Kreis-Dep.

Ober-Schreibendorf:

- Heller, Gutsbesitzer.

Mittel-Schreibendorf:

- v. Gaffron, Landes-Aeltester.

Schweidnitz:

- Berlin, Bürgermeister.
- Brückner, Conrektor.
- J. Graupe, Stadt-Pfarrer.
- A. Hauch, Exconventual.
- Kunowsky, Syndicus.
- Rolfs, Diaconus.

Kl. Schwein:

- Farthmann, Hauptmann a. D. und Gutsbes.

Schweiniz:

- Albrecht, Pastor und Superint.-Verw.

Seichau:

- Jentsch, Gutsbesitzer.

Seiffersdorf, Guhrauer Kreises:

- Bischof, Schul-Lehrer.

Seiffersdorf, Liegnitzer Kreises:

- Adam, Pastor.

Seitsch:

- Steckel, Pfarrer.

Senitz:

- Oelsmüller, Pastor.

Skohl:

- Ludwig, Gutsbesitzer.

Sprottau:

Herr **Bartsch**, Verm. Revisor.
- **Braunstein**, Stadt-Pfarrer.
- **Conrad**, Assessor.
- **Geppert jun.**, Apotheker.
- **Hoffmann**, Hülfs-Lehrer.
- **Keller**, Superintendent.
- **Klose**, evang. Rektor.
- **G. Lobisch**, evang. Lehrer.
- **Mattern**, kath. Conrektor.
- **Müller**, Kaufmann.
- **v. Röder**, Assessor.
- **Strauwald**, evang. Conrektor.
- **Ullrich**, Pastor.
- **Werner**, Cassen-Rendant.
- **Zimmermann**, Registrator.

Stampen:

- **Schneider**, Pastor.

Steinau in O. S.

- **Preuss**, Pfarrer.

Mittel-Steinsdorf:

- **v. Axleben**, Rittmeister a. D.
- **v. Johnston**, Landschafts-Direktor.

Stephanshayn:

- **v. Lieres**, Gutsbesitzer.

Sterzendorf:

- **Frhr. E. v. Sauerma.**

Streliz:

- **Klose**, Gutsbesitzer.
- **Vogel**, Pfarrer.

Striegau:

- **Bartsch**, Leder-Fabrikant.
- **Gottschild**, Maurer-Meister.
- **Langsch**, Apotheker.
- **Ledwig**, Dr. med.
- **Münzer**, Dr. Kreis- und Stadt-Physicus.
- **Poser**, Land- und Stadt-Ger.-Actuarius.
- **Reymann**, Kaufmann.

Surchen:

- **v. Köckritz**, Landes-Aeltester.

Tarnau:

- **Prinz**, Commiss.-Rath.

Tarnowitz:

- **J. Bannerth**, Kaufmann.

Tarnowitz:

Herr **Cochler**, Apotheker.
- **H. Freund**, Kaufmann.
- **Klausa**, Kämmerer.
- **Krikende**, Berg-Justiz-Rath.
- **J. Sedlazek**, Kaufmann.
- **J. Ullrich**, Stadt-Richter.
- **J. Wallizek**, Kaufmann.
- **Wiegmann**, Berg-Hütten-Arzt.

Tentschel:

- **Feige**, Pastor.

Thamm:

- **v. Sydow**, Kreis-Deput.

Gross-Tinz.

- **Härtel**, Erzpriester.
- **Wolf**, Capellan.

Klein-Tinz:

- **Rother**, Pfarrer.

Tirpitz:

- **Fuchs**, Cand. theol.
- **Kerner**, Superintendent.
- **v. Roschenbahr**, Landes-Aeltester.

Trachenberg:

- **Engelmann**, Post-Commissar.
- **Krause**, Oecon.-Commissar.
- **Michaelis**, Kammer-Rath.
- **v. Prittwitz**, Justiz-Rath.
- **v. Rosenberg**, Kanzler.
- **Scholz**, Curatus.

Trebnitz:

- **v. Blankensee**, OLG. Assessor.
- **Gruner**, Registrator.
- **Hübner**, Registrator.
- **Müller**, Capellan.
- **Neugebauer**, Steuer-Einnehmer.
- **Peters**, Cand. theol.
- **Ressel**, Land- und Stadt-Gericht-Assessor.
- **Schönitz**, Pfarrer.
- **Schütz**, Justiz-Rath.
- **Stephan**, Capellan.
- **Weniger**, OLG. Assessor.

Trembatschau:

- **Giemsa**, Pfarrer.

Tschilesen:
Herr Kriebel, Pastor.

Ulbersdorf:
- Reimann, Pastor.

Ulbersdorf:
- Herrmann Graf Dyhrn, Gutsbesitzer.

Urschkau:
- Wirth, Pastor.

Waldenburg:
- Alberti, Kaufmann.
- Bärenfels, Justiz-Commissar.
- Berger, Kaufmann.
- Berthold, Kaufmann.
- Boksch, Markscheider.
- v. Ciriacy, Pr. Lieutenant a. D.
- Enke, Hauptmann a. D. und Berg-Zehnter.
- Erdmenger, Berg-Meister.
- Gramsch, Cand. theol.
- J. R. Hayn, Kaufmann.
- v. Kummer, Ober-Einfahrer.
- Lorenz, Dr. med.
- Manger, Stadtrichter.
- v. Mielęky, Ober-Berg-Rath.
- Rau, Dr. Kreis-Physicus.
- Treutler, Commiss.-Rath.

Wallendorf:
- Gottschalk, Pfarr-Admin.

Gross-Wandris:
- Conrad, Pastor.

Warmbrunn:
- Bendier, Pfarrer.
- Mommert, Capellan.

Polnisch-Wartenberg:
- Hofrichter, Dr. Kreis-Physicus.
- Königk, Fürstl. Hofprediger.
- Lessing, Kanzler.

Wartha:
- Ernst, Capellan.
- Miller, Pfarrer.

Wartha, Bunzlauer Kreises:
- Gilge, Erzpriester.

Gross-Weigelsdorf:
Herr Hausser, Pastor.

Nieder-Wiesa:
- Börner, Superintendent.
- Heissig, Pastor.

Wilhelmsdorf:
- Ueberschär, Pastor.

Winzig:
- Fischer, Pastor prim.

Wirschkowitz:
- Dalibor, Pastor.

Wirwiz:
- Hahn, Pfarr-Admin.

Wittgendorf:
- Jung, Pfarrer.

Wohlau:
- Becker, Apotheker.
- Göppert, Assessor.
- Wagner, Stadtrichter.

Alt-Wohlau:
- Rothe, Pastor.

Woisselsdorf:
- Hoffmann, Caplan.

Wolfshayn:
- v. Schikfuss, Landes-Aeltester.

Würben:
- Herrmann, Pfarrer.

Zedlitz:
- Hering, Superintendent.

Zessel:
- Lippert, Pastor.

Ziegenhals:
- Peschke, Capellan.

Zirkwiz:
- Heinke, Erzpriester.

Zobten am Berge:
Herr Frömel, Pfarrer.

Zobten am Bober:
- Reiner, Probst.

Gross-Zöllnig:
Herr Adler, Erzpriester.

Alt-Zülz:
- Tobias, Pfarrer.

Nachtrag,

(während des Drucks noch hinzugekommen.)

Böhmischdorf:
Herr Schulz, Pastor.

Gr. Jenkwiz:
- Lindner, Pastor.

Kreisewiz:
- Frosch, Pastor.

Mangschütz:
Herr Kellner, Pastor.

Michelau:
- Baron, Superintendent.

Oppeln:
- v. Aulok, Regierungs-Rath.

Pogarell: Herr Reimann, Pastor.

VORREDE.

Eben waren hundert Jahre verflossen, seitdem Friedrich Wilhelm v. Sommersberg in den Jahren 1729 bis 32 eine Sammlung von Geschichtschreibern, Urkunden und genealogischen Abhandlungen in drei Foliobänden unter dem Titel: *Scriptores rerum Silesiacarum* herausgegeben hatte, seit vielen Jahren war keine die Geschichtschreiber einer Provinz umfassende Sammlung in Deutschland erschienen, als ich, begünstigt durch meine Stellung an der Universität und am Provinzial-Archive, gewissermassen darauf hingewiesen durch meine wissenschaftlichen Bestrebungen, den Beschluss fasste, eine Sammlung entweder sehr fehlerhaft gedruckter oder noch ungedruckter Schlesischer Geschichtschreiber herauszugeben, wenn ich auch kaum hoffen durfte, in mancher Beziehung so viel als mein berühmter Vorgänger zu leisten. Die wohlwollende Aufnahme, welche die von dem jetzigen Director des Königlichen Geheimen Staats-Archivs und mir herausgegebene Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte und der Einführung und Verbreitung Deutscher Kolonisten und Rechte in Schlesien und der Ober-Lausitz (Hamburg bei Fr. Perthes 1832. 4.) fand, konnte mich in der Ausführung des gefassten Beschlusses nur bestärken. Um unterdessen den Gegenstand des Unternehmens bekannt zu machen und zugleich zur Ausführung desselben anzuregen, theilte ich im J. 1833 in den Provinzial-Blättern (Th. 97. p. 1. und p. 95 f.) einen in der Gesellschaft für vaterländische Cultur gehaltenen Vortrag: über das Wesen und die Behandlung der Schlesischen Geschichte mit, und knüpfte daran (Prov. Bl. Th. 97. p. 191.) einen andern Aufsatz, in welchem ich die Frage zu beantworten suchte: auf welche Weise

Schlesische Geschichtskunde zweckmässig befördert werden könne. Es wurde hier besonders darauf gedrungen, dass die ältesten, zwar von Sommersberg bereits doch sehr mangelhaft mitgetheilten, Geschichtschreiber aus Handschriften verbessert, dann, dass bei dem grossen Mangel an gedruckten Quellen, die noch ungedruckten wichtigeren Chroniken, und zwar, so viel es sich thun liesse, von den älteren zu den neueren fortschreitend, bekannt gemacht würden. Damit aber ein so schwieriges und umfassendes, dem Lande gewiss nützliches und, sollte ich denken, auch ehrenvolles Unternehmen nicht durch das auf mehr als eine Weise so leicht mögliche Scheiden des ersten Begründers in Stocken geriethe, ersuchte ich die Gesellschaft für vaterländische Cultur, dasselbe in ihren Schutz zu nehmen, und ich kann nicht umhin dabei zunächst dankbar der eifrigen Ermunterung zu gedenken, welche ich von Seiten des Vice-Präsidenten derselben, des auch um die Geschichte Schlesiens vielfach verdienten Reiche, erfuhr. Die Gesellschaft genehmigte meine Bitte. Ich erliess darauf am 20. September 1833 eine Aufforderung zur Unterstützung der Herausgabe einer Sammlung von Quellenschriften der Schlesischen Geschichte, mit deutlicher und ausführlicher Angabe des Plans und der Schriftsteller, welche in den ersten Bänden enthalten seyn würden. Es sollten demgemäss jährlich etwa 30 Bogen in 4to erscheinen und den Unterzeichnern der Bogen mit einem Silbergroschen berechnet werden, zwei Theile mit fortlaufender Seitenzahl einen Band ausmachen, und zu jedem derselben Rechenschaft über die benutzten Handschriften, endlich Innhaltsverzeichnisse gegeben werden. Die vaterländische Gesellschaft unterstützte das durch ein die Unterzeichnung anempfehlendes Rundschreiben vom 25. Novemb. d. J. und die Buchhandlung von Joseph Max und Komp. in Breslau übernahm den Verlag des ersten Bandes. Die Theilnahme war überraschend gross, denn anstatt 300 Unterzeichner, welche gewünscht wurden, fanden sich über 800. Es wurde darauf in den ersten Monaten des laufenden Jahres die erste Lieferung, welche 31 Bogen enthielt, für das Jahr 1834 ausgegeben. Zwar wurde von mehr als 200 Unterzeichnern theils die Annahme der ersten Abtheilung, theils die Annahme der Fortsetzung, meistens aus dem Grunde verweigert, weil das Buch Lateinisch geschrieben sey, obgleich die Aufforderung das deutlich so angegeben hatte, es sind indessen doch noch gegen 600 Unterzeichner geblieben, durch welche nun die Fortsetzung des Werks möglich werden kann, insofern die jetzigen Theilnehmer mehr Liebe für vaterländische Geschichte zeigen als jene, und ich darf hoffen, nach Vollendung des zweiten Bandes, ihnen auch Deutsche Chroniken mittheilen zu können.

Die Grundsätze der Herausgabe sind diejenigen, welche jetzt wohl allgemein von wissenschaftlich gebildeten Männern verlangt und auch von den Heraus-

gebern der *Monumenta Germaniae historica* beobachtet werden. Zuvörderst wurde der Abdruck der Schriftsteller und Urkunden genau nach den vorhandenen Originalen oder Abschriften besorgt und nur die Interpunktion und die Setzung grosser Anfangsbuchstaben der Gewohnheit neuerer Zeit gemäss verändert. Wo mehrere Handschriften vorhanden waren, ist die beste zum Grunde gelegt und jede irgend wichtige Abweichung der anderen angegeben. Hatte der Schriftsteller aus älteren Quellen geschöpft, so wurden diese nachgewiesen und zur Kritik des Textes benutzt, wie spätere Abschreiber, welche dann gewissermassen die Stelle von Handschriften vertraten. Erläutert wurden in den Anmerkungen, erstens diejenigen Ausdrücke und Bezeichnungen, welche als dem Latein oder den Einrichtungen des Mittelalters überhaupt angehörig, weniger allgemein bekannt zu seyn schienen; zweitens, Gegenstände der Schlesischen Fürsten-, Orts- und Familien-Geschichte, welche an sich dunkel waren, oder über welche sich doch aus Urkunden oder Handschriften ein neues Licht verbreiten liess; drittens wurde gelegentlich auf diejenigen Werke verwiesen, in welchen sich ausführlichere Nachrichten über die von den Schriftstellern berührten Gegenstände befinden, weil es bei der Mangelhaftigkeit geschichtlicher Studien in Schlesien nicht unangemessen schien, besonders die jungen Männer, welche sich mit den Quellen der Geschichte der Provinz beschäftigen wollten, zugleich mit manchem Werke bekannt zu machen, welches ihnen für ihre weiteren Bestrebungen nützlich seyn könnte. Es wurde dadurch zugleich ein Fingerzeig gegeben, mit welchen Hülfsmitteln einzelne Angaben und dann der Werth des Geschichtschreibers selbst zu prüfen seyn würde. Dieser Gesichtspunkt wird bei Beurtheilungen nicht zu übersehen seyn, wie denn bei Orts-Chroniken noch mehr als bei eigentlichen Provinzial-Geschichten eben alles lokal seyn soll, und ich den Zustand des hiesigen Geschichtsstudiums im Auge hatte. Künftig werde ich mich in solchen Erläuterungen und Nachweisungen auf dasjenige beschränken, was unmittelbar mit der Geschichte Schlesiens zusammenhängt, aber auch hier manches Einzelne aus Archiven und Handschriften-Sammlungen mittheilen, denn gerade diese ausführlichen Nachrichten über einzelne Städte, Dörfer, ja Gebäude und Familien haben für die Orts-Chronik hohen Werth.

Durch die Einrichtung des Drucks ist auch ohne die beigegebenen Inhalts-Verzeichnisse die Auffindung der verschiedenen Gegenstände erleichtert und die Vergleichung der Handschrift wie die der Correktur mit Sorgfalt bewürkt worden, wobei die Aufmerksamkeit des Custos am Königl. Provinzial-Archive, Herrn Beinlings, anerkennende Erwähnung verdient.

Wenn man endlich rücksichtlich dessen, was übersehen worden seyn mag, oder was besser hätte eingerichtet werden können, in Anschlag bringt, dass der

Herausgeber durch drei Ämter, welche er sicher nicht vernachlässigt, und durch anderweitige literarische Bestrebungen vielfach beschäftigt ist, dass er dieses Werk fern vom Eigennutze, dazu von Geburt und Erziehung Schlesien fremd und diesem Lande vielleicht nicht für immer angehörig, unternommen hat, so wird man wenigstens seinem guten Willen wie seinem Fleisse Gerechtigkeit widerfahren lassen und gestehen, er hätte sich vieles leichter machen können.

In diesem ersten Bande sind nun enthalten:

I. Chronica Polonorum,

von p. 1—32.

Wer der Verfasser dieser Chronik gewesen, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, noch weniger zu welcher Zeit und wo er gelebt und geschrieben und wie er geheissen. Füldener in seiner Schlesischen Bibliothek: *Repositor. I. Vol.* 1. p. 57. sagt, er sey ein Schlesischer Geistlicher oder doch ein Geistlicher in Schlesien gewesen, was allerdings sehr wahrscheinlich ist. Unstreitig war er ein Deutscher. Zwar lässt sich das aus der Uebersetzung von Listig (Leschek oder Lestko, Lesco) in *astutus* p. 4. nicht bestimmt schliessen, da er das aus *Kadlubko* p. 110 wörtlich entlehnt hat, wohl aber daraus, dass er die Slavische Form Lestko in das Deutsche Listig verwandelt hat, was dem *astutus* ebenfalls wie das Alt-Polnische Lestko entspricht. Ferner übersetzt er den ihm wahrscheinlich unverständlichen, auch in der von ihm benutzten Handschrift, wohl falsch gelesenen Alt-Polnischen Beinamen Boleslaus I. Chrobri, der Tapfere, bei ihm p. 9. Traba, in *mirabilis vel bibulus, qui sic dicitur Tragbir.* Endlich hat schon Semler: *animadversiones ad antiquos rerum Polonicarum scriptores* in den *actis societatis Jablonovianae* p. 48. sehr richtig bemerkt, dass schwerlich ein Pole, ja ein anderer als ein Deutscher, wie hier p. 9. gesagt haben würde, der Herzog von Polen habe sich selbst gegen Otto III. zum Lehnsmanne des Reichs bekannt. Es ist bisher allgemein angenommen, der Name des Verfassers sey Johannes gewesen und er habe sein Werk im J. 1359 geschrieben, doch ist das ein Irrthum, wie eine genaue Betrachtung der einzigen Handschrift zeigt, welche noch vorhanden oder wenigstens zugänglich gewesen ist und sich in der Handschriften-Sammlung der berühmten Rhedigerischen Bibliothek befindet, von woher ich sie durch die Geneigtheit des Breslauer Magistrats und die Gefälligkeit des Consistorial-Raths Adolph Menzel zum Gebrauche erhalten habe. Sie ist auf Pergament in klein Folio-Format in gespaltenen Columnen, mit gemahlten Anfangsbuchstaben in schöner Minuskel sehr sauber geschrieben und gehalten. Ausser unserer Chronik

auf 12 Blättern enthält sie auf noch 39 Blättern: *Auctoritates libri metaphisices, primi libri philosophicorum, libri de coelo et mundo,* und: *de generatione et corruptione* aus Aristoteles, Porphyrius, Seneca, Boethius und Theophrast, und endet mit den Worten: *Expliciunt proverbia Senece. Anno domini MCCCLIX. VI. ydus Julii.* Vorn auf den Einband ist von ziemlich alter Hand geschrieben: *Hec est kronica polonorum. Item, auctoritates philosoforum. Hunc librum comparavit dux Laduicus dominus Bregensis anno domini MCCCLX.* Darauf folgt von anderer Hand: *Hic liber est ecclesie sancte Hedwigis in Brega.* Gleich am Ende der *Chronica Polonorum,* bei uns p. 32, stehn die Worte, welche dort folgen: *Finita coronica Lechitarum per manus Johannis sub anno domini MCCC quinquagesimo nono, in sabbato ante dominicam qua canitur: Cantate domino.* Da nun auch die Handschrift alle Zeichen einer Schrift aus der Mitte des 14. Jahrhunderts trägt, so wird wohl jeder überzeugt seyn, dass der Name Johannes nicht den Verfasser der Chronik, sondern den Schreiber bezeichne, welcher dieselbe am 18. Mai 1359, und was er auf die noch übrigen 39 Blätter schrieb, am 10. Juli 1359 vollendete, worauf Herzog Ludwig I. von Brieg im J. 1360 die Handschrift kaufte und sie dem von ihm im Jahre 1371 gegründeten Collegiatstifte in Brieg schenkte. Dass aber dieser Johannes ein unwissender Schreiber und durchaus nicht Verfasser der Chronik war, ergiebt sich, ausser dem oben bereits Angeführten, aus der grossen Nachlässigkeit, mit welcher er die Handschrift abschrieb, welche er vor sich hatte, z. B. p. 2. Z. 3. wo er *dum* für *dicti*, Z. 12. wo er *nemini* für *memini*, p. 27. Z. 3. *mulierum* für *vulnerum* schrieb, und unzählige andere Fehler, deren viele, wie die obigen Beispiele zeigen, ihre Quelle lediglich der Unwissenheit des Schreibers verdanken, der seine Handschrift nicht richtig zu lesen wusste und eben so wenig den Text verstand. Diese Handschrift, welche man allgemein auch noch Runge (*notitia historicor. et hist. gentis Silesiacae* p. 1. p. 99.) für das Autographon des Verfassers gehalten zu haben scheint, besass Martin Hancke (*de Silesiorum rebus praef.* p. 15.), der sie beschrieb und überhaupt zuerst Nachricht von dieser Chronik gab, denn nach den gemachten Beschreibungen zweifle ich sehr, dass er sollte von einer blossen Abschrift derselben reden. Nach Martin Hancke's Tode kam sie mit seinem übrigen Nachlasse an seinen einzigen Sohn Gottfried, Pastor zu Maria Magdalena in Breslau, welcher sie dem v. Sommersberg zum Drucke gab, der sie im ersten Theile der *scriptorum rerum Silesiacarum* p. 1—13, dem einzigen bisher vorhandenen Abdrucke, mittheilte, und in der Vorrede im Anfange angiebt, auch wie Sachs v. Löwenheim zur Historie und Genealogie von Schlesien, St. 1. p. 7. bezeugt, in seinem Exemplare eigenhändig bemerkte: *Hic liber iste est ecclesiae S. Hedwigis in Brega.*

Wie sie dann an die Rhedigerische Bibliothek gekommen, kann ich nicht angeben. Sollte nun Hancke auch würklich nicht die Brieger Handschrift, sondern nur eine Abschrift derselben besessen haben, so würde diese um so weniger in Betracht kommen, als wir deren Original vor uns haben.

Von einer zweiten Handschrift gab Schindler in der literarischen Chronik von Schlesien auf das Jahr 1787, Stück 12. p. 353 f. Nachricht. Er führte an, sie sey im J. 1424 geschrieben, beschrieb sie aber übrigens nicht, theilte jedoch, um die Vorzüglichkeit derselben zu beweisen, einige Abweichungen vom Sommersbergschen Abdrucke mit, welche wir auch benutzt haben. Alle Privatbemühungen über das noch Vorhandenseyn dieser Abschrift Auskunft zu erhalten, sind eben so erfolglos gewesen, als eine öffentliche Aufforderung dazu in den Provinzial-Blättern, was sehr beklagt werden muss.

Hätte ich früher die Verhältnisse des Sommersbergschen Abdrucks zu der Handschrift so genau, wie später eingesehen, so würde ich vielleicht Sommersbergs Correcturen, obwohl sie meistens offenbare Verbesserungen sind, nicht so oft in den Text aufgenommen haben, doch sind die Abweichungen der Handschrift ebenfalls genau angegeben, weshalb dabei wenig versehen seyn dürfte, um so mehr, da die *Chronica principum Poloniae* für die kritische Herstellung des Textes der *Chronica Polonorum* von wesentlicher Wichtigkeit geworden ist. Der Verfasser endet seine Chronik p. 32. mit dem Tode Boleslaus II., des Kahlen, von Liegnitz, welcher im J. 1278 starb, giebt aber zugleich p. 31. an, dass dessen Tochter Eufrosyna als Äbtissin von Trebnitz gestorben sey. Diese führt Sommersberg *Tab. geneal. I.* N. 46, nach Dlugoss unter dem Namen Anna an, allein Eufrosyna, die Tochter Boleslaus II., Schwester Boleslaus I. von Fürstenberg, erscheint urkundlich als Äbtissin von Trebnitz in den Jahren 1287 bis 1297, ohne dass ihr Todesjahr bekannt wäre. Endlich p. 22 sagt er ausdrücklich: Lesco sey nach Krakau zurückgekehrt und habe diese Stadt im August des Jahres 1285 befestigt. Die von ihm p. 23 angeführten Söhne des Wladislaus, der bereits im J. 1281 nicht mehr lebte, nehmlich Miecislaus von Ratibor, Kasimir von Beuthen, Boleslaus von Oppeln und Przemislaus von Auschwitz lebten noch im Anfange des 14. Jahrhunders. Sonach kann der Verfasser nicht vor dem Ausgange des 13ten oder dem Anfange des 14. Jahrhunderts gelebt haben, denn, dass er nicht viel später schrieb, macht das Ende seiner geschichtlichen Nachrichten glaublich, welche nicht weiter reichen, obwohl das keinen hinlänglichen Beweis für sein Alter giebt. Da indessen seine Chronik, wie wir bewiesen haben, bereits im J. 1369 abgeschrieben wurde, so dürfte man wohl annehmen, sie sey gegen das Ende des 13ten oder im Anfange des 14. Jahrhunderts abgefasst, wobei allerdings auffallend

ist, dass er nichts von der Heiligsprechung der Herzogin Hedwig erzählt, welche doch bereits im J. 1267 erfolgte. In den früheren Zeiten, bis p. 19, folgt er dem Kadlubko, den er p. 2 nur als einen: *cronographus* der Polen bezeichnet, ohne seinen Namen zu nennen, oft wörtlich, obwohl er dessen Nachrichten abkürzt, was ich überall genau angegeben habe. Von seinen übrigen Quellen vermag ich keine mit Sicherheit anzugeben, da ich fast sehr bezweifeln muss, dass er Boguphal und dessen Nachfolger Basco gekannt haben sollte, indem er diese sonst wohl fleissiger und sichtbarer benutzt haben würde, als dieses p. 27 geschehen seyn möchte, wo er eine mit Boguphal gemeinschaftliche Quelle gehabt haben könnte. Übrigens sind die über die Geschichte Schlesiens von ihm gegebenen Nachrichten glaubwürdig und als des ältesten Geschichtschreibers und der Quelle aller übrigen von hoher Wichtigkeit. Sie widersprechen auch dem, was wir sonst wissen, im Wesentlichen nicht, und dass ihn später der Verfasser der *Chronica principum Poloniae* am Hofe Herzog Ludwigs I. von Brieg ausschrieb, dürfte eher für seine Zuverlässigkeit als dagegen sprechen. Ausserdem hat er auch in früherer Zeit einige eigene Schlesische Nachrichten, z. B. p. 13. von dem Zweikampfe zwischen Sbigneus und einem Kämpfer der Parthei seines Bruders bei Sandowell; p. 15 f. von der Erbauung der Burgen Gröditz und Nimptsch durch Wladislaus II. und von p. 19 an mit der Geschichte Heinrichs I. von Schlesien im Anfange des 13. Jahrhunderts wird er eigentlich Quelle für Schlesische Geschichte. Freilich ist er übrigens eben kein vorzüglicher oder gar kritischer Schriftsteller, obwohl viele Vorwürfe, welche ihm Füldener a. a. O. macht, bei genauerer Betrachtung des Textes wegfallen. Die auffallende Wiederholung dessen, was p. 20 bis 21 steht, auf p. 26 und 27 könnte leicht dem Abschreiber zur Last fallen. Ob ihn Dlugoss benutzt habe, wage ich nicht zu entscheiden, da dieser sicher die *Chronica principum Poloniae* vor sich hatte, welche unsern Verfasser meistens wörtlich ausschrieb.

II. Breve Chronicon Silesiae,

von p. 33—37.

Sommersberg gab T. II. p. 17 und 18 ein: *Chronici Silesiae vetustissimi fragmentum*, angeblich aus dem 13ten, sicher erst aus dem 14. Jahrhunderte, heraus. Es enthält einzelne abgerissene Nachrichten, welche theils ungenau, theils wohl hauptsächlich durch die Beschaffenheit der von Sommersberg benutzten Handschrift sehr mangelhaft sind, wie Füldener in seiner Schlesischen Bibliothek p. 226 ff. gezeigt hat. So schätzenswerth und zuverlässig auch einige Angaben dieses Frag-

ments sind, so konnte doch, da Sommersberg über die Handschrift gar keine nähere Auskunft giebt, mir auch keine zu Gebote stand, der abermalige unverbesserte Abdruck nur überflüssig erscheinen, weshalb unter N. II. eine kurze Chronik unter dem Titel: *Breve chronicon Silesiae* gegeben wurde, weil der Titel: *Cronica Polonorum* zu Verwirrungen Veranlassung gegeben haben würde, die Chronik auch der Hauptsache nach Schlesisch, und, so viel wir wissen, nächst der N. I. gegebenen *Chronica Polonorum* wohl das älteste noch vorhandene Fragment einer Schlesischen Chronik ist.

Über die Handschriften und den vom Professor H. Hoffmann in der Monatsschrift von und für Schlesien aus einer derselben mitgetheilten Abdruck giebt p. 33. Anmerk. 1., über die Glaubwürdigkeit und das für uns Neue ihrer Nachrichten geben die übrigen Anmerkungen Auskunft.

III. Chronica principum Poloniae,

von p. 38—172.

Aus der Vorrede, in welcher der Verfasser dieser Chronik sein Werk seinen Patronen, Johannes dem Täufer, Johannes dem Evangelisten und der heiligen Hedwig, ferner dem Herzoge Wenzel Bischofe von Breslau, dessen Bruder, dem Herzoge Rupert und beider Fürsten Oheime Ludwig I. von Brieg widmete, darf man wohl mit einigem Grunde schliessen, dass er ein Mitglied des den oben genannten Heiligen vom Herzoge Ludwig I. geweiheten Collegiatstifts zu Brieg war, dessen Stiftung der Verfasser p. 145 f. erzählt. Da Herzog Wenzel im J. 1382 Bischof von Breslau wurde, Herzog Ludwig aber im J. 1398 starb, so ergiebt sich, dass er zwischen diesen Jahren geschrieben haben muss. Wir können indessen aus den zahlreichen chronologischen Angaben des Verfassers die Zeit, in welcher er sein Werk abfasste, noch genauer angeben. Er führt, (um nicht die vielen Fürsten zu erwähnen, welche erst im Anfange des 15. Jahrhunderts starben, wie Bolko III. von Münsterberg (st. 1410), Konrad II. von Öls (st. 1413), Ladislaus von Oppeln (st. 1417) u. A. m.) p. 151, die Herzoge Heinrich den Jüngern (st. 1398), Heinrich den Mittlern (st. 1394), und Heinrich den Ältern von Glogau (st. 1393), ferner p. 155 die Kaiserin Elisabeth (st. 1393), p. 123 die Herzogin Agnes von Schweidnitz (st. 2. Febr. 1392), p. 145 Margarethe, Tochter Herzog Ludwigs, Gemalin Alberts von Baiern Grafens von Holland (st. 1385), sämmlich als noch lebend, dagegen p. 155 den König Ludwig von Ungarn und Polen (st. 14. Sept. 1382), und p. 145 den Herzog Boleslaus von Oppeln (st. 21. Sept. 1382) als bereits verstorben an. Endlich p. 155 erzählt

er, Hedwig, Ludwigs I. jüngere Tochter, sey nach Krakau gekommen und noch unverheirathet. Da nun Hedwig im J. 1384 nach Krakau kam und im J. 1386 den Wladislaus Jagiello heirathete (Dlugoss *lib. X. col.* 95 u. 105.), so ist dargethan, dass die Chronik 1384 bis 1385 verfasst worden seyn muss. In dem p. 157. Anmerk 6. angeführten gleichzeitigen Urkunden- oder eigentlich Lehnbuche Ludwigs I., ist unter den gelegentlich angeführten Ausgaben vermerkt z. J. 1395: *scriptori de historia* 6 Gr. *Pro pergameno ad historiam* 3 Gr., z. J. 1397: *scriptori historie* 6 Gr. Es wäre wohl möglich, dass der Herzog eine Reinschrift dieses Werks für sich hätte verfertigen lassen.

Darf man aus dem Zusatze: *qui Almanice Balwen dicuntur*, welchen der Verfasser p. 69 zu den übrigens aus Martinus Gallus, und p. 92: *campus canum, Theotonice Hundisfelt* zu den übrigen aus der *Chronica Polonorum* entlehnten Worten macht, schliessen, so möchte er wohl ein Deutscher gewesen seyn, was überhaupt nicht unwahrscheinlich ist, indem zu dieser Zeit in Nieder- und Mittel-Schlesien Deutsche Bildung schon allgemein verbreitet und von den Fürsten und der Geistlichkeit begünstigt war. Dass schwerlich ein anderer als ein Deutscher p. 57 so ehrenvoll von der Königin Richenza, und p. 62 über die Annahme des Königlichen Titels durch Boleslaus II. geschrieben haben würde, bemerkte schon Semler in den angeführten *animadversionibus* p. 51. Als Pole würde er auch wohl p. 48 kaum *Chabri* für *Chrobry* gesagt haben, wenn das nicht Schuld der Abschreiber ist.

Er benutzte mehrere ältere Werke, wie er auch p. 39 angiebt: *prout ex diversis conscripta codicibus cronicarum reperi*, doch meistens ohne sie näher zu bezeichnen, was er doch, obwohl nur ziemlich im Allgemeinen thut, wenn er von einander abweichende Erzählungen mittheilt. Seine Hauptquellen für die ältere Geschichte sind: 1) die *Chronica Polonorum* von p. 39, ihrem Anfange bis wo sie endet p. 111. Was daher mit Kadlubko übereinstimmt, hat der Verfasser, meiner Meinung nach, nicht aus diesem, sondern aus der *Chronica Polonorum* entlehnt. Es ist auch an sich nicht unwahrscheinlich, dass diese Chronik dem Verfasser vom Herzoge Ludwig I. gegeben worden, wie man annimmt, doch schreibt er viel besser, als der ältere Vorgänger. 2) Von p. 45 an benutzt er Martinus Gallus, den er doch nur als: *Chronica* anführt, bis p. 92, wo dieser endet. Zu diesem fügt er die Angabe der Jahre der Ereignisse, welche Martinus Gallus fehlen, der aus ihm, wie p. 75 verbessert werden kann, was sein neuester Herausgeber übersehen hat. Aus beiden Schriftstellern hat er sehr viel entlehnt. An einzelnen Stellen hat er ausserdem benutzt, p. 40, wohl Pulkawa, indem er allgemein Böhmische Chroniken nennt, p. 48 und 49 Martinus Polonus, den er

nennt und wörtlich anführt; p. 49 die *Vita s. Adalberti*, p. 45, 56 und 58 eine unbekannte alte Polnische Chronik; p. 70 *Cosmas Pragensis*, wenn die Stelle nicht aus Pulkawa genommen ist; p. 105 verweist er auf die Legende und das Leben der heiligen Hedwig, und entlehnt p. 108 einiges aus ihr, und p. 57 und 58 scheint er die *Vita s. Stanislai* benutzt zu haben. Von p. 112, wo des Verfassers Eigenthum beginnt, mit dem Ende des 13. Jahrhunderts führt er an: *sicut fide dignorum tenet relatio;* p. 121 *fertur de eodem principe*, *narratur etiam de eodem*, nehmlich von Boleslaus I. von Schweidnitz; p. 123: *et sicut audivi plurimorum relatibus* von Boleslaus II. von Münsterberg; p. 124: *sicut multi referunt*, vom Angriffe Karls (IV.) auf Frankenstein; p. 136: *et quemadmodum intellexi a quodam antiquo fratre dicti monasterii*, (der Predigermönche zu St. Clemens zu Prag) *qui tunc asseruit se vixisse* (1341) *sibique factum bene constare*, nehmlich die Ermordung Schwenkfelds, und über die Schwenkfeldische Sache p. 138 beruft er sich auf Urkunden, von denen er Nachricht erhalten, dass sie vorhanden seyen, p. 148 auf Urkunden Heinrichs III. von Glogau, die er selbst gesehen, p. 146, dass er die Genealogie der Herzoge von Breslau, Liegnitz, Schweidnitz und Münsterberg aus Chroniken und anderen Schriften, und aus Nachrichten glaubwürdiger Männer geschrieben, denen dieselben besser als ihm bekannt gewesen, p. 152, er habe über die Herzoge von Oppeln nichts Zuverlässiges auffinden können, und p. 166 beklagt er eben so, nichts Wichtiges weiter von Fürsten und Bischöfen in Schriften und Chroniken gefunden zu haben, als was er mitgetheilt. Er führt p. 157 die Sage, dass der Sitz der Breslauer Kirche ehemals in Schmograu, dann in Rützen gewesen, vorsichtig mit: *sicut fertur* an, und giebt z. B. p. 84 die von einander abweichenden Nachrichten über den Feldzug Heinrichs V. gegen Polen aus Martinus Gallus und der *Chronica Polonorum*. Aus der früheren Geschichte Schlesiens theilt er wenig mit, was nicht vorzüglich aus Martinus Gallus und der *Chronica Polonorum* entlehnt wäre. Ausser einigen moralischen Betrachtungen, welche er hin und wieder einflicht, z. B. p. 53 am Ende bis p. 55, p. 61, 62 und 93, theilt er p. 56 eine eigene Nachricht von fünf Eremiten in Kasimir in Ober-Schlesien mit, p. 81 eine Bemerkung über Beuthen und Gross-Glogau im J. 1109, p. 94 einiges über Peter Wlast, p. 99 über den Ursprung von Leubus und die Stiftung des Klosters daselbst, p. 105 über die Stiftung des Klosters Heinrichau, p. 107 und 112 einige Nachrichten zur Geschichte Boleslaus II. von Liegnitz, p. 109 genealogische Nachrichten, p. 111 über Boleslaus den Schnellen. Alles das ist in den Anmerkungen zu den angeführten Stellen genau angegeben worden. Von p. 112 und 113 an, wo er Quelle ist, giebt er, so weit wir das noch jetzt beurtheilen können, wenn auch nicht überall völlig genaue, doch im allgemeinen nicht nur glaubwürdige, sondern zuverlässige

Nachrichten, welche er sich auch unschwer hatte verschaffen können und die mit den noch vorhandenen Urkunden im Wesentlichen übereinstimmen oder ihnen doch nicht widersprechen. Für die Geschichte der Bischöfe ist er die, ausser den Urkunden, älteste vorhandene Quelle und auch hier mit geringen Ausnahmen durchaus zuverlässig.

Handschriften dieser Chronik sind mehrere vorhanden und von uns benutzt worden. Die erste, in Gross-Folio-Format, jetzt im Königl. Provinzial-Archive in Breslau, ist auf Papier, mit einzelnen dazwischen gehefteten Pergamentblättern, zu Ende des 15ten und im Anfange des 16. Jahrhunderts von Nicolaus Liebenthal, einem Mönche des Prämonstratenser-Klosters zu St. Vincenz vor Breslau geschrieben, welcher in den J. 1497 bis 1515 in Urkunden, erst als Kornmeister, dann als Probst in Beuthen, nachher als Pfarrer in Hundsfeld und endlich als Custos des Klosters erscheint. Der Verfasser, welcher sein Werk dem Abte seines Stifts, Johann Lopschotz (v. 1480—1505) widmete, legte eigentlich eine geordnete Abschriften-Sammlung aller wichtigeren Urkunden des Klosters unter dem Titel einer *Matrica* an, und erklärte in der Vorrede, welche p. 89 in der Anmerkung *d* mitgetheilt ist, er wolle die Geschichte der Schlesischen Fürsten, der Breslauer Bischöfe, der Könige von Böhmen und der Äbte seines Stifts schreiben. Dies führte er auch mit vielem Fleisse aus, indem er dann die Urkunden des Stifts folgen liess, so dass das gesammte Werk zwei sehr starke Bände, fast im grössesten Formate, ausmacht. Die von ihm gegebenen Geschichtswerke bestehen nun 1) aus unserer *Chronica principum Poloniae*, für deren Verfasser sich der Abschreiber ausgab; 2) aus der dazu gehörigen Geschichte der Bischöfe; 3) aus dem sogenannten Pulkawa; und 4) aus einer kurzen Chronik der Äbte zu St. Vincenz in Breslau. Es ist sehr zu bedauern, dass leichtsinniger Frevel oder böswillige Rohheit mehrere einzelne Blätter des schätzbaren Werks ausgeschnitten hat, was auch bei dem Abdrucke genau angegeben worden ist. So wenig Nicolaus Liebenthal auch eine eigentlich gute und ganz zuverlässige Abschrift geliefert hat, so ist sie doch im Allgemeinen besser als die übrigen uns bekannten, daher im Wesentlichen unserm Abdrucke zum Grunde gelegt worden. Die Geschichte der Bischöfe ist, wie p. 156. Anmerk. *d*, angeführt worden, wahrscheinlich von dem Verfasser selbst auf Grundlage dessen, was der Verfasser der Chronik gab, und mit Zuziehung anderer Nachrichten so umgearbeitet worden, dass sie ein eigenes Werk ausmachte, daher konnten die zu bedeutenden Abweichungen bis p. 163. N. *f* nicht mitgetheilt werden; von da stimmt die Abschrift mit dem Werke wieder wesentlich überein, mit einigen Zusätzen, welche bei uns in den Noten stehen. Auch die Fortsetzung der Chronik von p. 166 bis p. 171 N. *a*, hat diese Handschrift.

Die zweite Handschrift in Klein-Folio-Format, zu Ende des 15. Jahrhunderts auf Papier in gespaltenen Columnen geschrieben, gehörte ehemals den Minoriten zu St. Dorothea in Breslau und befindet sich jetzt in der Handschriftensammlung der Breslauer Universitätsbibliothek. Sie enthält fol. 1—67: *librum domini Marchi Pauli de Venecíis de condicionibus et consuetudinibus orientalium regnorum etc.* fol. 67—131 von derselben Hand die *Chronica principum Poloniae*, die Geschichte der Bischöfe und den Zusatz p. 167 bis: *nostre future habitationis hospitem habeamus.* Hierauf folgt von jüngerer Hand, was p. 67 und 68 vom Austritte der Oder im J. 1501 steht, dann fol. 132 die Fortsetzung der Geschichte der Bischöfe von p. 168 bis 171. N[illegible] darauf von neuerer, wie es scheint, gleichzeitiger Hand, die Geschichte der Bischöfe Johann Turzo und Jakob von Salza p. 171 und 172. An Werth steht diese Handschrift der erstern etwas nach, stimmt mit ihr jedoch meistens überein und ist an vielen Stellen auch besser und daher sehr nützlich gewesen. Für die Theile, welche in der ersten Handschrift ganz fehlten, diente sie dem Abdrucke zur Grundlage.

Die dritte Handschrift, in Klein-Folio-Format, zu Ende des 15ten oder im Anfange des 16. Jahrhunderts auf Papier geschrieben, mit gemalten Anfangsbuchstaben, wurde von J. C. Thebesius 25. August 1703 dem Abte Ludwig zu Leubus geschenkt und befindet sich jetzt ebenfalls in der Handschriften-Sammlung der Universitätsbibliothek. Sie enthält ausser der *Chronica principum Poloniae* noch die: *series ducum et regum Bohemiae*, welche Dobner *Monum.* T. III. p. 32—42 bekannt gemacht hat, das *Chronicon Anonymi* bei demselben p. 43—62, mit vielen Abweichungen, endlich den sogenannten Pulkawa daselbst p. 72—290. Sie stimmt grösstentheils mit Sommersbergs Abdrucke überein und rührt von einem unglaublich unwissenden Abschreiber her. Von diesen drei Handschriften habe ich schon im J. 1820 in dem vom Professor Unterholzner bei Gelegenheit seiner Übergabe des Rectorats an den Professor Steffens herausgegebenen Programme unter N. 1—3 Nachricht gegeben, wo doch die Angabe von einer Briegischen Handschrift sich durch einen Irrthum auf die von Sachs v. Löwenheim mitgetheilten verschiedenen Lesarten bezieht.

Eine vierte Handschrift hat Sommersberg besessen, ohne dass er in der Vorrede zu seinen *Sriptoribus rerum Silesiacarum.* T. 1. eine nähere Nachricht über die Beschaffenheit derselben gegeben hatte. Aus ihr stammt sein sehr fehlerhafter Abdruck. Er hatte nach seiner Angabe dazu noch benutzt eine

fünfte Handschrift, welche sich in der Bibliothek der gräflich Schafgotschischen Familie in Hermsdorf am Kynaste (jetzt nach Warmbrunn bei Hirschberg verlegt) befand, dort aber, nach der mir durch den Professor Dr. Kutzen, dem Ordner

dieser Bibliothek gefälligst gegebenen Nachricht nicht mehr vorhanden seyn soll. Ihr Werth kann nicht gross gewesen seyn, denn sonst würde sein Abdruck besser haben ausfallen müssen. Es führt nun Sachs von Löwenheim zur Historie und Genealogie von Schlesien, erstes Stück p. 7, an: bei Zusammenhaltung des Manuscripts von der *Chronica principum Poloniae* auf dem gedruckten Texte haben sich folgende verschiedene Lesarten gefunden, welche er dann von p. 7—32 mittheilt und dadurch viele Hülfsmittel zur Verbesserung des Textes liefert, ohne doch anzugeben, ob er die Handschrift des v. Sommersberg oder vielleicht die Abweichungen der Hermsdorfer, oder welcher andern Handschrift er meine, denn so äusserst schlecht und auch durch Druckfehler entstellt Sommersbergs Text ist, so lässt sich doch kaum denken, dass er ganze Zeilen, ja Sätze aus blosser Nachlässigkeit sollte ausgelassen haben, wie sie Sachs von Löwenheim nachträgt. Auch hat die Handschrift, welche Sachs v. Löwenheim als die Sommersbergsche angiebt, nach dem a. O. p. 30 ff., was bei uns p. 166 von *sciendum* bis p. 167 *habeamus* steht, dagegen bei Sommersberg fehlt. Daher dürfen wir dessen Abweichungen als die einer sechsten Handschrift ansehen, welche viele gute Lesarten giebt, allein öfters nicht richtig gelesen worden zu seyn scheint.

Von einer siebenten Handschrift giebt Klose in seinen Briefen über Breslau I. p. 48, an, dass der Codex ohngefähr v. J. 1420 sich in der Bibliothek des Grosskanzler v. Carmer befinde, worüber ich nirgends weiter Auskunft erhalten habe.

Von dem Vorhandenseyn einer achten Handschrift im geheimen Archive in Königsberg benachrichtigt mich eben mein Freund Johannes Voigt; er hat sie in seiner Geschichte Preussens I. S. 295. Anmerk. 1. angeführt, was ich entweder übersehen oder, wegen des allgemeinen Titels, nicht auf unsere Chronik bezogen habe. Leider war es zu spät, sie zu benutzen.

Einige Theile der Chronik hat auch neuntens der in der Liegnitzer Geschichte bekannte Ambrosius Bitschen in sein *liber censualis* aufgenommen, welches er im J. 1446 als Stadtschreiber von Liegnitz verfertigte. Es enthält ein Verzeichniss aller Zinsen, mit welchen die Stadt ausgesetzt, und welche nachmals auf dieselbe gekommen. Fol. 128 sagt er: *Quoniam hic tractatur de censibus super civitate venditis propter dacias et peticiones dominis hujus civitatis porrectas et solutas, convenit ut habeatur noticia dominorum eorundem quando regnaverunt et quando decesserunt ad docendum veritatem et mandatum horum contractuum, pro quo aggredior cronicas diversas et specialiter Polonorum, ex quibus liquet, quod nos divisionem ligvarum* — Dann folgt ein obwohl im Allgemeinen mit den beibehaltenen Worten des Originals doch sehr abgekürzter Auszug aus der *Chronica Polonorum* p. 40. Z. 3. bis p. 145. Z. 2, auch mit Weglassung dessen, was die anderen fürst-

lichen Häuser, ausser dem Liegnitzischen, angeht. Hierzu hat er noch Einiges zur Liegnitzer Geschichte gehörige von Herzog Ruperts Tode im J. 1409, bis zum Tode Herzog Ludwigs II. im J. 1436 hinzugefügt, was gelegentlich in dieser Sammlung seinen Platz finden wird. Georg Thebesius hat dieses Werk sehr benutzt und in seinen Liegnitzischen Jahrbüchern öfters als Bitschens Msc. von 1446 angeführt. Übrigens ist es zur Kritik des Textes wenig zu benutzen gewesen, und es zeigt sich, dass gewisse Lücken und Flecken älter als alle unsere Handschriften sind. Runge (*notit. hist. Siles.* p. 99) sagt noch: *Operis exemplum fortasse primum antiquo charactere in membrana exaratum in bibliotheca Cisterciensium Leubusiensium custoditur*, ohne anzugeben, woher er das wisse. Wahrscheinlich hat er die Handschrift Nr. 3. gemeint.

Endlich zehntens, ist noch die Übersetzung des Werks zu erwähnen. Klose (Breslau I. p. 48. Anmerk. *m*) sagt: Und eine alte Deutsche Übersetzung dieser Chronik ist auf der hiesigen Maria Magdalenenbibliothek, ohne dass er sie näher beschrieben hätte. Sie ist auf Papier in Folio-Format geschrieben, und im J. 1506 von einem, wie es scheint, weder gelehrten noch durch wesentlich bessere Handschriften als wir unterstützten Manne am Liegnitzer Hofe verfertigt worden, auch ohne wesentlichen Werth für die Kritik, ausser dass sie zur Ausfüllung einiger fehlenden Jahreszahlen gedient hat, obgleich auch ihr deren mehrere fehlen. Der Übersetzer hat das Werk in Kapitel getheilt und diese mit Überschriften versehen. Die Ordnung ist sehr verändert worden. Hinter dem, was in der Urschrift (bei uns) p. 42 von Lesco II. steht, folgt was p. 153. Z. 8 bis p. 156. Z. 3, dann was p. 146 bis 152 von den Herzogen von Glogau, hierauf was p. 146 von Siemovit, und darauf was p. 42 bis 46 von Leschek II. III. und Popiel steht. Man sollte kaum glauben, dass eine so fehlerhafte Abtheilung Schuld des Uebersetzers seyn könnte, wie sollte sie aber Schuld des Schreibers seyn? Bei dem Ende Ludwigs I. und zugleich der Übersetzung dieser Chronik, denn die Geschichte der Bischöfe ist ausgelassen worden, steht: dieser Furst hatt gelebt bei den Gezeitten da diese Cronika ist in Latteinischer Sprach beschriebenn, die vordeutschtt ist noch Cristi geburtt tausend fünfhundert und inn dem sechstenn Jahre, darump alhie nichts von seynem ennde. Dann folgt der Schluss der Chronik p. 166. Z. 10—17. mit der Erklärung, der Übersetzer habe nach der Fürsten (unstreitig Friedrichs II. u. Georgs I. v. Liegnitz u. Brieg) Willen, soviel er über die Nachkommen der Herzoge Wenzel und Ludwig erfahren können aus glaubwürdigen Büchern und Erkundigungen gesammelt und zur Vorendung der alden Cronica beschriebenn. Hierauf folgt eine Fortsetzung der Chronik bis zur Theilung der Söhne Friedrichs I., Georg und Friedrich II. im J. 1507. Von dieser Übersetzung und Fortsetzung befindet sich eine Abschrift

vom J. 1542 im Archive des Magistrats zu Liegnitz, der sie mir gütigst mittheilte. Sie stimmt im Wesentlichen völlig mit der Breslauer Abschrift überein, hat dieselbe fehlerhafte Anordnung, leere Blätter mit Überschriften zu historischen Abbildungen, welche aber nicht ausgeführt sind, dann auch die Fortsetzung bis 1506, dann sind 9 Blätter ausgeschnitten, welche aber, wie die Überreste zeigen, ausser einem derselben, von einer andern Hand beschrieben worden waren. Dann folgen von anderer Hand meistens kurze Nachrichten als Fortsetzung der Chronik vom J. 1506 bis 1630, endlich ein Auszug aus Krenzheims *Chronologia*, die Herzoge von Liegnitz betreffend, zuletzt sind wieder viele Seiten ausgeschnitten. Dieses Exemplar hat Georg Thebesius vielfach benutzt und in seinen Liegnitzischen Jahrbüchern als *Msc. Lignicense* vom J. 1370 angeführt. Eine Probe der Übersetzung wird ausser den in den Noten gegebenen genügen. Es ist die Stelle p. 39. Z. 2 v. u. ff.: aus welcher Ursach sie ahn keinen greintzen genuegen haben wolden, nicht beim wernantien uber mehr allenthalben in insuln, manchfaldig viel geschlechtt der menschen dienstbarkeitt underworfenn gefenglich einlegende ihre könige.

IV. Catalogus abbatum Saganensium.

Die einzige vorhandene Handschrift ist bis auf wenige Blätter des vorletzten und letzten Theils auf Pergament in Quart-Format in verschiedenen Zeiten geschrieben, wie die Chronik verschiedene Verfasser hat. Der Verfasser des ersten Theils, von p. 173 bis 248 des Abdrucks, ist der ausgezeichnete und gelehrte Abt Ludolf gewesen, welcher der Abtei v. J. 1394 bis an seinen Tod 1422 vorstand. Dass er die Chronik nicht selbst geschrieben habe, ist schon p. 174. Anmerk. 1. angeführt worden, da er sehr unleserlich schrieb, die Handschrift dagegen doch zierlich genug geschrieben ist, wenn gleich leider von einem, obwohl gleichzeitigen, doch ungelehrten Schreiber. Die Zeit der Abfassung wird an verschiedenen Stellen mehr oder weniger bestimmt bezeichnet, z. B. p. 210, 218, 235 und 236. Endlich giebt er p. 348 an, dass er das Werk 9. Mai 1398 geendet habe. Dass Ludolf selbst Verfasser dieses ersten Theils war, sagt noch besonders ausdrücklich der Fortsetzer oder Verfasser des zweiten Theils p. 249. Dieser zweite Theil reicht von p. 249 bis 426, und führt die Geschichte von 1399 bis 1507 fort. Er ist in zwei verschiedenen Absätzen geschrieben. Der Verfasser giebt an, p. 249, die Äbte Martin (st. 1489) und Paul (st. 1507) hätten ihn zur Fortsetzung der Chronik ermuntert. Er sagt p. 309 und 320 ausdrücklich, er habe im J. 1489 geschrieben, was doch nur auf die erste Abthei-

lung seines Werks bis zu diesem Jahre, p. 402, zu beziehen ist, denn nach p. 397 z. J. 1488 und 1489 spricht er von Johann dem Grausamen, der 1504 starb, als einem Lebenden. Von p. 402, d. h. vom J. 1489 bis p. 426 z. J. 1507 hat er das Leben des Abts Paul auf Veranlassung des Nachfolgers desselben, des Abts Jodocus (seit 1507 bis 1514) wie wir sehen werden, im J. 1508 geschrieben. Er spricht p. 328 von sich als Prior zur Zeit des Abts Simon (st. 1468), etwa um d. J. 1465, als ihn dieser absetzte; p. 369 als ein zur Zeit des Abts Martin I. im Kloster lebender Mönch; ferner p. 384, er sey im J. 1480 vom Abte Martin nach Breslau geschickt worden. Er war 1486 wieder Prior, als er (p. 390.) bei dem Brande des Klosters die Bibliothek rettete, auch nach p. 405 im J. 1489 als Theilnehmer an der Wahl des Abts Paul thätig, wo er seinen Namen Peter nennt. Er führt p. 414 an, seit einem von ihm erzählten Ereignisse des J. 1492 laufe nun das siebzehnte Jahr; also muss er das im J. 1508, sicher nicht früher, da er p. 416 ein allgemeines Capitel der Breslauer Kirche vom J. 1508 anführt, geschrieben haben, wozu auch alle übrigen Angaben, z. B. p. 418, sehr gut passen. Er muss nach p. 417 auch 1501 Prior gewesen seyn. Hieraus ergiebt sich, dass der Verfasser, der p. 371. Anmerk. 1, im J. 1484 als Subprior genannte Peter Waynknecht, nach Urkunden auch im J. 1488 Probst des Stifts und dann Probst des Hospitals war. Er zeigt sich nicht so gelehrt als sein Vorgänger, doch hat er, ausser vielen Urkunden des Klosters, benutzt p. 397 die *Chronica principum Poloniae*, und p. 332 bis 340 des Aeneas Sylvius Geschichte Böhmens, übrigens, wie auch der spätere Fortsetzer, sich nicht nur auf einheimische Klosternachrichten beschränkt, welche er zum Theile aus dem Archive entlehnte, sondern auch auswärtige gleichzeitige Ereignisse mitgetheilt, welche für uns freilich nichts eben Neues enthalten. Wegen der vielen Schreibfehler ist es kaum glaublich, dass der Verfasser die Chronik auch selbst sollte in die Stifts-Chronik eingetragen haben.

Der dritte Theil von p. 426 bis p. 440 enthält die Geschichte der Abtei unter dem Abte Jodocus vom J. 1507 bis 1514. Der Verfasser zeigt sich p. 429 als einen nicht uneinsichtsvollen im J. 1507 lebenden, und p. 436 als einen der beamteten Mönche des Klosters. Weiter wissen wir nichts.

Der vierte Theil, p. 440—487, führt die Geschichte vom J. 1514 bis 1539 fort. Der Verfasser lebte wohl nicht lange nachher. Er nennt p. 480 den Abt Simon II. (st. 1544) als noch lebend. Da er nun p. 484 auch die Verpfändung des Fürstenthums Sagan an Hieronymus von Biberstein mit Besorgnissen für das Kloster anführt, diese Pfandschaft aber schon 1540 aufhörte, so muss er im J. 1539 diesen Theil verfasst haben. Mehrere zu auffallende Fehler und

Nachlässigkeiten, z. B. p. 463 und 464 u. s. w. lassen vermuthen, dass auch dieser vierte Theil nicht vom Verfasser sondern von einem andern geschrieben sey.

Der fünfte Theil, von p. 487—522, setzt die Geschichte des Stifts vom J. 1539 bis z. J. 1605 fort, und ist, wie sich p. 488 und 492 zeigt, in den Jahren 1606 verfasst, denn p. 497 erwähnt er Kaiser Rudolf II. als regierend, während er doch den letzten Abschnitt, p. 522, im J. 1615 vollendete, als Kaiser Rudolf bereits im J. 1612 gestorben war. Geschrieben möchte auch dieser Theil, wie ich schon p. 488. Anmerk. 1. angeführt habe, schwerlich vom Verfasser seyn, denn obwohl wir zahlreiche Urkunden aus dieser Zeit, und nicht nur ein Verzeichniss aller damals zum Kloster gehörigen Mitglieder, unter denen sich der Verfasser befunden haben muss, sondern auch eigenhändige Unterschriften derselben besitzen, so ist es doch nicht möglich gewesen auf einen dieser zahlreichen Namen den Namenszug des Schreibers zu deuten.

Der sechste Theil, von p. 522, welcher die Chronik bis 1616 fortsetzt ist unstreitig ebenfalls von einem Mönche des Stifts, etwa gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts verfasst und wohl wenig später geschrieben, doch von einer etwas jüngeren Hand mehrfach corrigirt, so dass man sieht, der Verfasser habe nicht selbst zuerst geschrieben. Er erwähnt p. 524 des Gregor Pripetius, der sich der Seelsorge in der Schwedenzeit thätig angenommen, also frühestens seit dem Jahre 1632, spricht von Thomas Mars, der erst Probst von Naumburg, dann Prior geworden, und dieser war urkundlich noch Probst im J. 1637. Worbs konnte zu seiner Geschichte Sagans die ihm ihrer Existenz nach bekannt gewordene Chronik nicht benutzen. M. J. Fiebiger erhielt zu seiner Ausgabe der *Silesiographia* des Henelius T. 1. p. 447, aus dem Saganer Archive Mittheilungen zur Geschichte der Äbte, welche grossentheils aus unserer Chronik genommen sind, ausserdem weiss ich nicht, dass dieses für die Geschichte der an bekannten Quellen so armen Fürstenthümer Glogau und Sagan und auch der Nieder-Lausitz wichtige Werk je benutzt worden wäre.

So übergebe ich denn diese neue Sammlung alter Schlesischer Geschichtsquellen den Freunden des Landes mit den besten Wünschen für dasselbe. Möchte sie manche erloschene, unverständliche Innschrift auffrischen und deuten, manche weithin schauende Trümmer wieder stattlich aufbauen, die verunstalteten Hallen wieder ausschmücken, die öden Räume beleben, die entweiheten Plätze heiligen, damit alte schlummernde Erinnerungen wach würden, verhallte Töne wieder erklängen, die Liebe zum Lande mit der Bekanntschaft desselben wüchse, damit das Herz immer höher bei dem Namen Vaterland schlüge, denn die Geschichte,

die Darstellung der fortwährenden Entwickelung, das heisst des Lebens, will die Vergangenheit an die Gegenwart knüpfen, die Gegenwart an die Zukunft. Der Stillstand ist der Tod, der hat keine Geschichte, denn diese muss alles mit Leben erfüllen, weil Leben ihr Element ist; denn auch die Dahingeschiedenen, welche wir Todte nennen, leben nur noch durch sie, und wer die Geschichte seiner Väter verachtet, der ist ein schlechter Sohn.

Breslau, 26. August 1835.

Gustav Adolf Stenzel.

I. Chronica Polonorum. [1]

Secundum opinionem multorum quidam historiographi seu coronicarum [a] conscriptores [b] penes duo suam exercuere intencionem, videlicet secus ostentacionem sue literalis sciencie et secus proprie gentis seu proprie [c] commendacionem aliarumque gencium sive terrarum detestacionem. Primum in gravedine stili connititur, [d] qua tam sciolis quam insciis aliquid [e] apperiri nisi sunt [f] et non tam suorum quam suam in suis posteris memoriam commendare, licet nonnulla tam dictorum quam gestarum, virtutum utilitatem videantur imitari volentibus annotasse. Secundum perpenditur in eo, quod [g] sue gentis alii prospera facta omni verborum [h] lumine declaraverunt, infortunata vero [i] seu exsecranda vel suppresserunt [k] silencio sive quorundam verborum velleribus obtexerunt, [l] et que ad alterius gentis decommendacionem esse poterant, non tamquam zelo utilitatis, [m] sed velut odii gladio persequi studue-

a) Cod. Chronicarum Sommersberg. b) Cod. scriptores S. c) Cod. seu commendationem S. d) Cod. u. S. queritur Schindler. e) Cod. u. S. aliquam Schindler. f) Schindler. apparere qui sunt Cod. u. S. g) S. u. Sch. quot u. aput Cod. immer h) Sch. omni lumine Cod. u. S. i) Sch. infortunata seu Cod. u. S. k) Cod. u. S. sumpserunt Sch. l) Sch. die Worte sive (quibusdam. Cod. u. S.) verb. vell. obtex. haben Cod. u. S. nach: esse poterant. m) Sch. zelo sed Cod. u. S.

---

[1]) Sommersberg. *Script. rer. Silesiacar. T. I. p.* 1. hat diesen, später von Geschichtsforschern oft angeführten, nicht unpassenden, daher von uns beibehaltenen Titel, obwohl er in unserer Handschrift nicht ist. Der Schreiber derselben nennt das Werk am Ende desselben: *Chronica Lechitarum.* Wir bezeichnen mit den Abkürzungen: *Cod.* unsere Handschrift, über welche in der Vorrede ausführlichere Nachricht gegeben werden wird; *Sch.* Schindler, in seiner Nachricht von einer vorgefundenen Abschrift der bekannten *Chronica Polonorum* des Johannes, in der litterarischen Chronik von Schlesien. Dec. 1787. S. 353 ff.; *S.* bez. Sommersbergs Abdruck der Chronik; *K.* die Chronik des Vincentius Kadlubkonis, deren beste, obwohl nicht völlig genügende Ausgabe, unter dem Titel: *Res gestae principum et regum Polonia per Vincentium (Kadlubkonem) saeculo XII. et XIII. enarratae; editio repetita ad fidem codicum, qui servantur in tabulario societatis regiae philomaticae Varsaviensis. Pars I—II. Varsavie* 1824; *M. G.* Martini Galli *Chronicon ad fidem codicum — recensuit J. V. Bandtke. Varsaviae* 1824; *Chr. pr. Polon.* *Chronica principum Poloniae* bei Sommersberg a. a. O. p. 13—63. bei uns unter Nr. II.; *St.* Stenzels Vermuthungen zur Verbesserung des Textes.

runt, sue vel suorum in hoc invidie servientes, propter quod de cronicis [a] Lechitarum sive Polonorum, ad solam principum ipsorum genealogiam pandendam, (Lechi autem dicti [b] fuerunt Poloni, eo quod magis decepcionibus et calliditate in bellis utebantur quam viribus) ad noticiam simplicium quedam, secundum estimacionem plurimorum [c] sive autumacionem fide digna excerpere studui ac sine propria adjeccione noscere volentibus simplici calamo breviusculo [d] perorare.

Unde sciendum, quod quia gens Lechitica sive Polonica, dudum ad fidem conversa, tempore gentilitatis literarum ignara fuit nec aliqua originis sue primordia paginis commendare potuit, idcirco ipsius cronographus [1]) ea, que scripsit, non se legisse dicit, sed quorumdam collacione se didicisse ac ideo modo dyaloyco [e] descripsisse.

[2]) Memini [f] siquidem, inquit, collocucionis mutue virorum illustrium, [3]) quorum tanto fidelior est recordacio quantum celebrior viget auctoritas. Disputabant namque ambo grandevi, ambo sentenciis graves de hujus reipublice origine, progressu et consumacione, cum unus, queso, inquit, mi care, sub quonam conceptam [g] estimabimus nostrarum constitucionum infanciam? Nos enim hodierni sumus nec ulla hesternitatis est in nobis cana sciencia. Ad quem alter: scis, quod [h] in antiquis viget sapiencia et in multo tempore prudencia, me vero in hac parte infantulum fateor; utrum eciam hujus instantis simplex aliqua in me sit [i] porciuncula prorsus non novi, quod [k] tamen veridica majorum narracione condidici [l] non silebo. [m]

[4]) Narrabat itaque grandis natu quidam, infinitissime numerositatis manum in Polonia viguisse, quam non dominandi ambicio, non habendi urgebat [n] libido, sed robur animositatis exercebat in occupandis regnis aliorum, ut preter magnimitatem nichil magnum estimarent et ideo suarum accesiones virtutum nullis usquam termi-

a) Cod; u. S. cronicis LIX. Sch. kaum richtig. b) St. dum. S. u. Cod. ohne Sinn. Vergl. Chron. principum Poloniae cap. I. im Anfange. c) St. plurimi Cod. u. S. d) S. brevimusculo Cod. e) Cod. dialogico S. f) S. Nemini Cod. g) acceptam K. p. 8. sub conceptam quonam Cod. u. S. h) S. u. K. quot Cod. i) S. inmisit Cod. k) S. u. K. quot Cod. l) S. addici, K. condici Cod. m) Hic incipit narracio de Polonis. Randbemerkung im Cod. n) Cod. vigebat S.

---

1) Vincentius Kadlubkonis (nehmlich filius) der richtige Name eines der ältesten Polnischen Geschichtschreiber, Bischofs von Krakau seit 1207. Er schrieb auf Befehl König Kasimirs II. eine *Chronica principum Poloniae* und starb 1223. S. über ihn und sein Werk vorzüglich: Vincent Kadłubek, ein historisch-kritischer Beitrag zur Slavischen Litteratur, aus dem Polnischen des Grafen Iosef Maximilian Ossolinski von Samuel Gottlieb Linde, nebst den dazu gehörigen Schriften des Bischofs Prazmowski, Starost Czatzki, der Herren Kownatzki und Lelewel. Warschau 1822. Aus Kadlubko hat unser Chronist einen grossen Theil seines Werkes entlehnt, doch abgekürzt.

2) Das Folgende aus Kadlubko. T. I. p. 8.

3) Johannes, chemals Bischof von Breslau, dann Erzbischof von Gnesen starb 1165 und Matthäus, Bischof von Krakau starb 1165. Vergl. Ossolinski im angef. Werke p. 113 und Lelewel das. p. 437 ff.

4) K. p. 9.

nis limitarent, nec essent virtutes, si ullis dignarentur limitum ergastulis includi, [1]) ut non solum citramarinas undique naciones sed et Danemalchicas [a] insulas sue conjecerant [b] dicioni, [2]) inhabitancium eas sibi clientela vendicando, rege ipsorum Canuto [c] in vincula conjecto. Hii sunt Galathe et eciam Longibardi. [3]). Fama est, tunc Gallos tocius regna orbis [d] occupasse; cum quibus fedus hoc solidum pepigere tunc scilicet Poloni, ut si quid [e] eis aut sorte aut virtute apud extraneos accidisset seu accessiset equa utrique [f] contingeret porcio. [4]) Gallis itaque universa cessit Grecia usque ad Danubium, Lechitis vero usque ad Parthiam, [g] Bulgariam [h] et Carinthiam crevit accessio, ubi post multa bellorum discrimina cum Romanis, urbes occupant, prefectos constituunt et quendam nomine Graccum [5]) principem super se creant. [i] Sed tamen illius gentis luxu segniter dissoluti, mulierum paulatim emolliti lascivia, primi quidem veneno extinguntur, ceteri jugo indigenarum [k] substernuntur. [6]) Hujus facti Trogus cronographus meminit, dicens, Galli, i. e. Germani, cum eos patria, i. e. totus occidens, non caperet pre multitudine trecenta milia virorum pugnatorum ad sedes novas querendas, velut ver sacrum [l] miserunt. Ex eis porcio in Ytalia consedit, que Romam captam incendit, alia, per strages barbarorum penetrans, in Pannonia resedit, ubi victis Pannoniis cum finitimis multa bella gesserunt Lechitis. Extunc nonnulli dominativam ligurire ceperunt porcionem [m] [7]).

Igitur [8]) Graccus jura instituit, leges promulgat, et Lechite, per eum felicibus aucti successibus, statuerunt ejus prolem regni successione dignissimam, nisi alterum filiorum ejus fratricidii fedasset piaculum. [n] [9]) Erat enim in cujusdam spelunce anfractibus monstrum atrocitatis [o] inmanissime, quod quidam olofagum dicunt. [10]) Hujus voracitati [p] accole singulis epta diebus [q] certum armentorum numerum, quasi pro victimis offerebant, alioquin totidem humanis capitibus aliis ab eodem

a) S. u. K. Donamarchicas Cod. b) K. suae conjecerint S. conicerunt Cod. c) K. u. S. Canito Cod. d) K. u. S. urbis Cod. e) K. u. S. quit Cod. f) Cod. utriusque K. utrisque S. g) K. u. S. provinciam Cod. h) K. u. S. Bulganam Cod. i) Am Rande des Cod. Nota primus Polonorum princeps fuit Grachus. k) K. u. S. indignamen Cod. l) Justin. XXIV. 4. So K. ultra Istrum et citra S. ultra ver sacrum et citra Cod. mit der Spur der richtigen, von den Abschreibern nicht verstandenen Lesart. m) K. nonnulli lignagii receperunt p. Cod. u. Liguriae receperunt p. S. n) Nota de quodam monstro quod erat circa cracoviam. Randbemerkung i. Cod. o) K. u. S. trocitana Cod. p) K. u. S. voracitate Cod. q) K. diebus Cod. hepta diebus S.

---

[1]) K. p. 10. Vergl. Lelewel bei Ossolinski p. 457, ff. u. Ossolinski p. 128 ff.
[2]) K. p. 11.
[3]) K. p. 12. Vergl. Lelewel a. a. O. p. 468. ff.
[4]) K. p. 13.
[5]) Vergl. Lelewel p. 472 ff. und Ossolinski p. 151 ff.
[6]) K. p. 14.
[7]) Lelewel p. 479 erklärt das: Es kam im Slavenlande die Macht der kleinen Herrscher, der Panen, Supanen, wieder empor.
[8]) K. p. 15.
[9]) K. p. 16. Lelewel p. 487 ff.
[10]) K. p. 17.

monstro plectebantur.[1] Quam Graccus, jam senex, non ferens perniciem, clam filiis accersitis dirigit propositum et pandit consilium, dicens[2]: vos itaque, o filii, quos ad regni [a] hujus gubernacula educavi, inquit, ob glorie triumphum in hujus monstri perniciem armari convenit. Cui illi: in te est precipiendi auctoritas, in nobis autem obsequendi voluntas. Non igitur virium suarum sed industrie innitentes suffragio coram olofago armentorum corpora sulphure [b] et igne repleta loco solito ponunt. Que dum avidissime glutit olofagus, exalantibus flammis suffocatur[3] moxque minor Graccus, non quasi victorie [c] aut regni consortem sed emulum fratrem occupat ac trucidat. Quem quasi crocodillus [d] prosequens lacrimis, ab olofago mentitur occisum a patre tamen gratulanter tamquam victor exceptus. [e] [4] Sic minor Graccus paterno succedit imperio, heres nepharius, sed diucius fratricidio fuit sordidus, quam imperio insignis, nam paulo post, dolo deprehenso, [f] piaculi deputatur supplicio, exilii perpetuitate dampnatus.

[5] Sed ne antiqui Gracci emorerentur beneficia et ut tanti patris [g] superesset insigne, in scopulo, i. e. antro olofagi fundata est urbs sollempnis, a nomine Gracci dicta Graccovia, ut per eam eterna Gracci viveret memoria, quam quidam, [h] a crocitacione [i] corvorum, qui eo ad cadaver monstri confluxerant, Cracoviam dixerunt.[6] Tantus vero amor universos circa mortuum principem devinxerat, [k] ut unicam filiam ejus, virgunculam, patris imperio subrogarent, que Wanda [l] dicebatur, [7] a qua fluvius, regni centro preterfluens, Wandalus dictus, que nunc Wyzla vocatur et populus Wendali nuncupatur, [8] quo disciso pars ejus Huni dicti sunt, quorum rex fuit Atyla, rex Wandalorum, quibus multe inmixte fuerunt gentes tam ritu quam lingua. [m] [9] De hac Wanda multa fabulosa dicuntur, que, quod omnia [n] sprevit connubia, sine prolis successione decessit diuque [o] post eam claudicavit Wandalicum imperium.

[10] Ea tempestate famosus ille Allexander, rex Macedonum, vectigales pensiones a Lechitis exigere temptavit. Cujus legatis ajunt: legati tantum estis, an Allexandri regis census questores? Qui responderunt: et legati sumus et questores. Ad hec illi: prius, inquiunt. Ergo intemerata legatis exhibenda religio, ut

a) S. regna Cod. b) K. u. S. sulphurentur Cod. c) Cod. victoria S. d) S. cocodrillus Cod. e) alias susceptus setzt Cod. hinzu. f) alias cognito setzt Cod. hinzu. g) Cod. u. K. principis S. h) Cod. u. K. quidem S. i) K. u. S. crocitate Cod. k) K. u. S. devixerat Cod. l) K. u. S. Wenda Cod. m) S. ligwa Cod. n) K. u. S. omni Cod. o) K. u. S. sicque Cod.

---

1) K. p. 18.
2) K. p. 19.
3) K. p. 20.
4) K. p. 21.
5) K. p. 23. Lelewel p. 492 ff.
6) K. p. 24. Lelewel p. 494 ff.
7) K. p. 28.
8) Das zunächst Folgende steht nicht im K. Vergl. Ossolinski p. 155 ff.
9) K. p. 27.
10) K. p. 29. u. 30. Lelewel p. 505 ff. Ossolinski p. 120 ff.

magnifice susceptos [a] magnificis [b] veneremur donariis, questoribus deinde questus exsolvatur censualis. Legatorum itaque primi prius vivi excoriantur deinde cutes eorum partim auro et partim alga vilissima sarcinantur. [c] Quo facto hi remittuntur [d] Allexandro, dicentes: [1]) male aliis imperat, qui sibi imperare non novit. Licet insaciabile tue voracitatis ingluviem mundus saciare non possit, tuorum [e] tamen, quos misisti, utcunque refocillavimus [f] esuriem. Nec te lateat, locum apud nos non esse loculis, ideo presencia xeniola [g] tibi transmisimus. Nos non opibus sed animi virtute et corporis duricie [h] censeri scias. Ad que commotus Allexander regem quendam contra ipsos dirigit cum exercitu, ad eos stirpitus [i] evellendos. [2] Quo rege capto, exercitu superato, Allexander, Pannoniorum ductu, per [k] Moraviam in manu gravi pervasit Lechiam, cuncta solo prosternit, opida redigit in favillam, urbes et Cracoviam jubet sale conspergi. Omnibus itaque de salute desperantibus quidam pictor multos clypeos, ad instar clypeorum [l] hostilium format, [m] [3]) quos cum similibus galeis astute jubet in quodam colle rupis et arboribus appendi. Quibus Allexandrite conspectis, putantes exercitum esse, properati [n] in prelium illi occurrunt. [o] Sed pictor, concito hoc tolli jubens, [p] girat Allexandritas occulte. Quibus nil invenientibus sed quasi fugientes insequentibus, Lechite admiscentur, tamquam sui, et sic per contencionem intestinam suscitant stragem pervalidam, ita ut tota exercitus Allexandri succumberet fortitudo. [4]) Deinde Lechitis contra castra hostium revertentibus occurrit ille Allexander, tamquam suis victoriose revertentibus, sed dolo deprehenso vix cum paucis evasit. [5]) Est ergo liber epistolarum Alexandri, ducentas pene continens epistolas, in quarum una scribit magistro suo Aristoteli [q] sic inquiens: [r] ne de nostro statu te semper dubia suspendat hesitacio, noveris nos apud Lechitas peramplissime prosperari. Est urbs famosa Lechitarum septentrionali Pannonie lateri conjuncta, quam Carantas [s] dicunt, i. e. Cracoviam, plus viribus [t] quam opibus, plus arte quam situ munitissima, de hac et contiguis pro voto [u] triumphavimus. In epistola vero, quam scribit Aristoteles, sic habetur. Fama est, [v] de Carantis [w] Lechitarum [6]) te cum tuis triumphasse, sed hujus

a) K. u. S. susceptus Cod. b) K. u. S. magnificiis Cod. c) K. farcinantur S. sarciantur Cod. d) facti hi emittunt S. semittunt Cod. remittuntur K. e) K. u. S. tu tuorum Cod. f) K. refocillamur S. refocillamus Cod. g) K. praesentia tibi S. principarum rimola Cod. h) K. u. S. divicie Cod. i) K. strepitus evellendos S. strepidus eos Cod. k) St. per fehlt bei S. u. im Cod. K. hat: per posticum ingreditur Moraviae. l) K. u. S. clipios — clipiorum Cod. m) S. formati Cod. n) S. was mit des K. praecipites e castris evolant stimmt; preparati Cod. o) S. accesserunt Cod. p) pictor — — hoc colli j. S. q) K. u. S. Aristotili immer Cod. r) S. inquietis Cod. s) K. Carenthos S. Cauracas Cod. t) So, S. u. Cod. viris K. u) K. u. S. toto Cod. v) K. est quod S. u. Cod. w) K. Carenthis S. Cauracis Cod.

---

1) K. p. 31.
2) K. p. 33. u. 34.
3) K. p. 35.
4) K. p. 36. u. 37.
5) K. p. 38.
6) Lelewel p. 327 f.

gloria triumphi utinam tuis titulis [a] nunquam accessisset. [1]) Ex quo enim tributum ignominie [b] tuorum infusum est intestinis, ex quo Lechitas expertus es [c] Argyraspidas tui rutilancia solis apud multos deferbuit, imo tui visum est mutasse diadema imperii. Ex hoc jam [d] prima Corinthus [e] clausit ab Allexandro portas [f] et nuncios ejus cruci affixerunt. [2]) Tandem ille tam saluberrime magister artis, patrie, quam salvaverat, princeps constituitur dictusque est Listig [3]) i. e. astutus, eo quod astucia plures hostium interfecerit quam viribus.

[4]) Quo mortuo fuit et alius Listig, sed alio pacto sic nuncupatus. Orbata siquidem terra, de successione singulis primorum contendentibus, [g] sedicionis subruitur tempestate. Tandem post [h] nimiam suorum stragem duobus simplicioribus de vulgo eligendi principem deferunt [i] arbitrium. Qui habita secum deliberacione, ut nulli [k] parti consentire videantur sic arbitrantur, dicentes: [5]) eligatur stadium, [l] figatur [m] meta et cujus equus, maculis [n] distinctus, primus omnium metam contigerit, princeps habeatur. Stat fixa sentencia, sed pro querendis equis maculosis dies prorogatur. Et dum medio tempore quidam illorum ad hoc opus se cottidie [o] exercitarent, unus ipsorum, versuta nisus astucia, omnem stadii [p] planiciem clavis ferreis [q] conserit exigonis, modicam intercapedinem pro semita sibi deputans seu denotans. Sed dolus non latuit, [6]) duo enim juvenes, fortuna tenues, condicione humiles, de pedum celeritate altercantes pignoribus se obligant, [r] ut victus vincentem non nisi principis nomine audeat appellare, et sic jocantes: decet, inquiunt, pro nostra corona victorie non nisi in stadio regii certaminis exerceri.

[7]) Qui dum plantas in exigonis ossetenus [s] vulnerassent, insidias repertas prorsus dissimulant, semitam, quam callide [t] deprehenderunt, alias exigonis sublatis [u] conspergunt, et inde redeuntes singuli pro se secum tacite cogitantes. Postera die, cum omnes cursu ad spectaculum convenissent et omnes simul conmitterent, [v] unus [w] predictorum cursorum, [8]) qui equi sui calcem integro ferri [x] munierat subtegmine [y] prior recte [z] pertingit tramite. Alter vero per alta [aa] suspiria sive longa,

a) K. u. S. tuus titulus Cod. b) K. u. S. ignomine Cod. c) K. u. S. et Cod. d) S. tam Cod. e) K. u. S. Chorintus Cod. f) K. u. S. posteras Cod. g) S. nach K. contrudentibus Cod. h) Chr. pr. Pol. post fehlt S. u. Cod. i) K. defecerunt S. u. Cod. k) St. nullus parte Cod. nulla parte S. l) K. u. Cod. studium S. m) K. u. S. figura Cod. n) K. u. S. maculus Cod. o) Cod. quotidie S. p) Cod. studii S. q) K. u. S. clavi ferreus Cod. r) K. u.S. obligavit Cod. s) K. u. S. olerenus Cod. t) S. calide Cod. u) St. sublatas S. u. Cod. v) Cod. conniterent S. w) S. unius Cod. x) Cod. fieri S. y) K. subtegumine Cod. u. S. z) recto? St. aa) St. wie Chron. princ. Polon. alia S. u. Cod. Er lief nehmlich nach Kadlubko zu Fusse.

---

1) K. p. 39.
2) K. p. 40.
3) Lestko K. Lelewel p. 517 ff. u. 530 ff. u. Ossolinski p. 185 ff.
4) K. p. 42. Lelewel p. 540 ff.
5) K. 43. u. 44.
6) K. p. 45.
7) K. p. 46.
8) K. p. 47.

non sine distanciam [a] ridiculoso conclamamine, transverso raptus cursu girando, secundus ad metam pervenit. Alii vero, exigonorum vulneribus prostrati, indignantes primi equum considerant babataque [b] intuentes, doli magistrum [c] putantes, perimunt; [1]) alium, qui ridiculosus [d] fuerat, regem proclamant. [e] Huic quoque, cum tantum [f] inesset animositatis studium, ut in propria persona plerisque hostium indiceret certamina, a quibus non solum vitas imo et regna plerumque extorsit, cum hostis defuit contra suos dimicaturus [g] primus conmisit. [h] Qui cum eciam summe liberalitatis et temperancie (esset in) [i] cibo et in potu [2]) in se et suis maxime que [k] in regali fastu humilitatis, ita ut non throno sed scabello se insideret, suis plurimum carus obiit. Hic eciam super regalia [l] vestimenta semper sue paupertatis superinduebatur vestibus.

[3]) Cujus filius, item Listig tercius, patri succedens, non tam patris imperio quam patris multa adjecit virtutibus. Qui Julium Cesarem tribus fudit preliis et Crassum [m] apud Pardos [n] cum suis delevit. Tandem Julii sororem ducens affinitate bella conpescuit, que Julia dicebatur. Huic super jure dotis Bavariam, maritus vero, racione nupciarum, Surbiensem tradidit provinciam; [4]) unde Romani contra Julium indignati sunt, quod equales fecisset eos, qui eis subesse debuerant. Cumque Julia duas fundasset urbes, unam nomine fratris Julius [o] que dicitur Lubus, aliam nomine suo, que nunc Lublin vocatur [5]), Julius Bavariam recepit, propter quod Listig sororem ejus repudiavit, juvene filio secum retento, cui nomen Pompilio. Pellex autem ejus, que presentem emulata eciam fuerat reginam, [p] loco regine succedit et in odium predictarum urbium nomina inmutavit. Ex hac et aliis concubinis Listig filios viginti suscepit, quibus totidem assignavit principatus, alios duces, alios marchiones, alios comites constituens, Pompilium vero regem omnium statuit.

[6]) Hunc [q] post obitum patris fratres tanto affectu coluere, ut post mortem

a) St. sive distanciam S. u. Cod. ohne Sinn; non sine quodam vulgi ridiculo K. vielleicht ist besser spectantium mit Dzierswa zu lesen; D. hat: non sine magno vulgi spectantis ridiculo. b) St. babatum, das Hufeisen. Du Cange. Bataque S. u. Cod. Vergl. Chr. princ. Polon. c) Cod. ingratiam S. doli authorem Dzierswa. d) St. ridiculose S. ridiculoso Cod. e) p. omine infausto. S. u. Cod. Allein aus K. ergiebt sich, dass diese Worte auf den Ersten zu beziehen sind, welcher das Ziel erreichte und zum Könige ausgerufen wurde: omine infaustissimo, da ihn das Volk als einen Betrüger sogleich darauf ermordete. f) K. u. S. tandem C. g) St. dimicaturos. Cod. dimicatores S. h) Der Sinn ergiebt sich aus K. cui cum hostis deerat extraneus suos aut contra se aut invicem dimicaturos premiis invitabat. Wahrscheinlich muss oben gelesen werden: suos contra se aut invicem dimicaturos. i) St. k) St. qui S. Cod. l) regali S. u. Cod. m) K. u. S. Cerassum Cod. n) Cod. Parthos S. o) K. u. Cod. Julii S. p) K. u. Cod. regionem S. q) S. nunc Cod.

---

1) K. p. 48.
2) K. p. 51 ff.
3) K. p. 53 ff. Lelewel p. 547.
4) K. p. 55 ff.
5) Lelewel p. 558 ff.
6) K. p. 57 ff. Lelewel p. 570 ff.

ejus et parvulum filium ejus, Pompilium, paterno nomini et regno [a] preficerent. Hic postmodum, consilio [b] venefice conjugis sue eosdem patruos suos intoxicavit, mala pro bonis restituens. Hic se infirmum simulans patruos tamquam ad suas exequias convocat. [1]) Quibus deosculatis post multas eorum lacrimas potum sibi dari peciit et quasi ultimo amoris indicio totum ebibit, eos ad similia adorans. [2]) Quibus illa vilis mulier propinans cuilibet calicem venatici potus obtulit. Quo bibito rex tamquam pausativos eos exire jubet. Qui veneno infecti tamquam ebrii, foras alii cadendo, alii volutando prosiliunt, [3]) quorum funeribus ille eciam tyrannus sepulturam prohibuit, probans celesti [c] extinctos [d] ulcione, qui amicum, qui nepotem, qui regem hesternis exequiis lacrimarum vivum sepelire intenderint. [4]) Sic patrie syderibus extinctis omne Lechitarum decus contabuit et Pompilius, per omnia vilis, ultimus in prelio, primus in fuga semper fuit. Hunc ultio divina sic insecuta est, quod ex cadaveribus fratrum mures ebullientes eum trans ignem, trans flumina, trans paludes, trans lacus insectati sunt, donec cum uxore et duobus filiis in Crusviciensi insula eum amarissimis morsibus corroserunt, et vacavit principatus multo tempore.

[5])Radice Pompilii turpiter excisa nova principum orta est successio, quorum celsitudo tanto [e] crevit sublimior quanto stirps creditur fuisse depressior. Fuit enim quidam pauperculus Chosciscoņis [f] filius, nomine Poeazt, [g] cujus uxor dicebatur Ripiza, ambo natura infimi, ambo rebus exigui, estimacione nulli, qui filium genuerunt, quem Zemovit [6]) nuncupaverunt. Quibus propter hospitalitatis pietatem dicitur hic [h] filius natus, qui cum adolevit strennuitatem induit, parentatur virtutibus. Hic suis suffultus meritis prius magister efficitur militum, tandem principali fungitur majestate et non eas solum, quas Pompiliana ignavia deseruerat naciones revocavit, [7]) sed et alias suo conjecit imperio, quibus decanos, quinquagenarios, [i] centuriones, collegiatos [k] tribunos, chiliarchos et magistros militum, urbium prefectos, presides omnesque potestates instituit. [8]) Huic Zemovito successit filius ejus Listig, Listiconi vero filius ejus Zemomizl, horum utrumque [l] animi generositas, robur corporis, felices ad omnia successus, adeo reddidere insignes, ut omnium suorum predecessorum excelse virtutes, [9]) suis antecesserunt virtutibus. [m] De Zemomizlone

a) besser wäre mit K. zu lesen: nomine, regno. b) St. consilium S. u. Cod. c) K. u. Cod. scelesti S. d) K. extinctus S. u. Cod. e) S. tanta Cod. f) K. Cohsfiscionis S. u. Cod. Vergl. Mart. Gall. pag. 19. Anmerk. 2. g) S. u. Cod. Pasth. K. h) S. hiis Cod. i) K. u. S. quinquagenos Cod. k) K. u. S. collegiones Cod. l) K. u. S. utrorumque Cod. m) K. u. S. suis a. v. fehlt im Cod.

---

1) K. p. 63 ff.
2) K. p. 67 ff.
3) K. p. 69.
4) K. p. 70.
5) K. p. 74 ff. Vergl. Ossolinski p. 234 ff.
6) Vergl. Ossolinski p. 237 ff.
7) K. p. 78 ff.
8) K. p. 88.
9) K. p. 89.

famosus ille Mesco cecus generatur,[a] qui septennio[b] cecus educatur, quibus finitis, visu recepto, etatem vicit industria. Qui dum procaretur[c] Dubrancam,[d] filiam ducis Boemie,[e] illa consensum nupciis prebere noluit, quousque repudiaret septem pellices,[f] quibus vicissim conmiscebatur et christianam fidem suscipiens baptizaretur.

[1])Primus itaque Polonorum princeps et rex Mesco baptismi graciam suscepit anno domini DCCCCLXVI [2]) tempore Ottonis primi imperatoris et dictus est Mesico, i. e. turbacio, quia in ejus ortu propter cecitatem ejus turbati sunt parentes illius, vel pocius in illuminacione ejus cordis[g] in fide katholica turbati sunt hostes animarum, videlicet dyaboli. Iste Mesico Ottonem imperatorem tercium, qui dictus est rufus, seu miracula mundi, cum exercitu ad se venientem, honorifice illi occurrens cum magna gloria et triduano convivio adeo decenter pertractavit, quod imperator, liberalitate illius delectatus, eum infra prandium in mensa residens coronavit suo dyademate [3]) et sic imperii feudalem fecit. Iste Mesico[h] episcopatus Polonie instituit et dotavit, quorum prior fuit Poznani, qui locus ideo sic dictus, quia[i] ibi recognovit ipse se imperii feudalem. Alias sic dicitur et legi in alia[k] coronica,[4]) quod Polonia in Poznania primo fidem recepit unde dicitur Poznan, quasi se recognoscens fidelem. Anno autem domini MI. Mesico[m] primus rex Polonorum christianus obiit [5]).

966.

1001. (992.)

Huic successit filius ejus, Boleslaus primus, qui dictus est Traba, i. e. mirabilis vel bibulus, qui dicitur sic Tragbir [6]). Iste post multa prelia, que contra Panonios, Ruthenos, Getas,[n] i. e. Lithwanos, Pomeranos, Danos, Bohemos et Saxones (commisit)[o] ab imperatore Heinrico primo [7]), sancto,[p] coronam accepit et filio suo Mesiconi secundo sororem Ottonis tercii in conjugium copulavit, Juditam

a) Cod. generatus S. b) K. u. S. septemtrio Cod. c) S. procuraretur Cod. d) K. Dobraucam Cod. Dobrancam S. e) S. Boimie Cod. f) S. septemplices Cod. g) cordis fehlt bei S. h) S. Mesicus Cod. i) St. qui S. u. Cod. k) Cod. aliqua S. l) Cod. Poznania S. m) S. Mesicus Cod. n) S. Geras Cod. o) Dieses oder ein ähnliches Wort muss eingeschoben werden. p) Cod. secundo S.

---

[1]) K. p. 90 f. Hier beginnt nun die eigentlich glaubwürdige Geschichte Polens.

[2]) Vergl. Dobrowski's kritischen Versuch, die ältere Böhmische Geschichte von Erdichtungen zu reinigen, in den Abhandlungen der Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, T. VI., wo gezeigt wird, dass Dubrawca 965 nach Polen kam und Miecislaus 966 das Christenthum annahm.

[3]) Dass dieses nicht mit Miecislaus, sondern mit Boleslaus I. geschah, bezeugen Mart. Gallus p. 38, K. p. 95, Boguphal p. 251 u. vorzüglich Ditmar. Merseb. p. 357 ed. Leibnit. In unserm Schriftsteller erscheint also gegen das Ende des 13ten Jahrh. diese, die Chronologie verwirrende Angabe, welche sich auch, obwohl anders in der Vita S. Stanislai bei Bandtke's *Chronicon Martini Galli* p. 322 findet, aber die *Chron. princip. Polon.* bezweifelt.

[4]) In welcher? ist nicht bekannt.

[5]) Nach Ditmar p. 360 starb er im J. 992. Vergl. Ossolinski p. 248 u. Lengnich *historia Polona* p. 2 u. Naruszew. II. p. 80.

[6]) Bekanntlich Chrobry.

[7]) Nehmlich von Heinrich II. Könige, wie ihn die Deutschen nennen, als Kaiser Heinrich I. Die Nachricht ist übrigens nicht wahr.

2

nomine [1]). Hic primus sedem ducalem Prage constituit et ecclesiam ibi in monte edificavit [2]) et Ruzciam usque Kiwe [a] pervasit et ibi signum victorialis gladii in porta, que dicitur aurea, dereliquit, deflorata prius filia regis Ruzcie, quam ipsius conjugio negaverat [3]). Deinde ducens filiam regis Ungarie sedem regni in Cracovia constituit in medio terminorum obtentorum. Antea fuit in Gnezna, postea in Poznani. Ejus termini fuerunt ab oriente Kive, [b] ab occidente Sals fluvius, [c] in quo defixit palum ferreum, a meridie Dannubius, ab aquilone mare occeanum, [4]) sicque anno domini MXXV. obiit.

1025.

[5]) Cui successit filius ejus Mesico II., qui nunquam aliena invadere voluit, sed proprios terminos studiose servavit, non sine prelio tamen mortuus est. Interim proceres Polonorum, pro regni gubernaculo invicem dissidentes, pene totum regnum cladibus et spoliis subruunt et quique finitimorum eos pervagantes et a clientela redeuntes, [d] limites pristinos repetunt [6]). Tandem ex necessitate periculi dominum suum requirunt et monachum factum tum sibi ab Heinrico secundo imperatore, [e] sibi restitui postulant. Quem cum professum et ad sacros ordines promotum eis dare non possit tum ipsos nuncios suos ad ipsum Clementem secundum direxit, qui prius episcopus Bambergensis [f] Suidegerus dicebatur, [7]) coram quo, propositis terre periculis, circumquaque et novellam fidei plantacionem, dominum suum obtinuerunt et reduxerunt tali pacto, [g] ut videlicet habitum non mutaret sed uxore ducta heredem terre generaret, et ut ipsi Poloni, dominum suum in tonsura et in amplitudine vestium inmitantes semper a dominica septuagesime usque in pascha ab esu carnium abstinerent et ut singulis annis de singulis familiis unum denarium cum inpressione capitis sancti Johannis vel duas mensuras avene darent sancto Petro Rome pro lumine. Sicque Cazmirus monachus, [8]) ab Heinrico imperatore

(1034.)

a) Cod. Kiow S. b) Cod. nehmlich Kiow. Rive S. c) So Chron. princ. Polon. fluminis Cod. flumina S. d) Cod. quique summorum eos persuadentes et in clientelam redientes S. ohne Sinn; q. fuminorum etc. Cod. Das Chron. princ. Polon., welches unsere Chron. öfters ausschreibt, giebt die vorhergegangenen Worte wesentlich wie obenund fährt fort: (regnum) ab hiis qui fuerunt in circuitu gravissimam sustinens molestiam. Kadl. p. 110 spricht auch von Verheerungen durch die Nachbaren, ebenso Martinus Gallus p. 90. Der Cod. hat in fuminorum eine Spur für finitimorum; das Uebrige musste sich aus dem Sinne der Stelle im Ganzen ergeben. e) S. imperatorum Cod. f) S. Babemgensis Cod. g) S. peracto Cod.

1) Vita S. Stanislai a. a. O. p. 323 u. Mart. Gall. p. 85. Vielmehr war die Gemahlin Miecislaus II., Richenza, Tochter des Pfalzgrafen Ezo bei Rhein. Ihre Mutter, Mathilde, war Ottos III. Schwester. S. Köhler Tab. II. Augustae Familiae Saxonicae N: 21.
2) Vergl. Mart. Gall. p. 36 u. K. p. 99. Russia ist Reussen, Roth — Russland.
3) Vergl. Mart. Gall. p. 44—46.
4) Vergl. Mart. Gall. p. 37 u. K. p. 99.
5) Vergl. K. p. 105.
6) Vergl. Mart. Gall. p. 89.
7) Pabst v. 25. Dec. 1046 b. 9. Oct. 1047.
8) Vergl. über diese Fabel Praźmowski bei Ossolinski p. 305, Schon Mabillon bezweifelte die Wahrheit der Angabe. Seine Mutter kehrte schwerlich, sicher nicht

pie coronatus, cum matre reversus duxit uxorem, nomine Dobrognevam [a] et genuit ex ea duos filios, Boleslaum secundum, Wlodislaum primum; et claustrum sui ordinis in monte Tinez sibi et matri et conjugi juxta Cracoviam construxit, vocatis et fratribus ex conventu de Leodio, et omnibus regalibus possessionibus, ad Cracovie provinciam pertinentibus, dotavit propter possessiones officialium regni. Tandem per multa bella pristinos terminos obtinens, maxime contra quendam Maslaum, ex ignobili prosapia, qui ducem Mazoviorum se fecerat, quem binis preliis cum multitudine Danorum, Maritimorum, Getarum, [1]) Rutenorum ac Mazoviorum prostravit. Qui inde ad Getas confugiens, licet princeps [b] ipsorum factus, illorum [c] [2]) strage [d] alto patibulo ab illis suspenditur et sic Cazmirus monachus anno domini MLVIII. defunctus est. 1058.

[3]) Cui successit filius illius Boleslaus secundus, qui cum vivente adhuc patre probus ac liberalis existeret, mortuo patre omni in circuitu regna pervasit preliis [4]) et cum aput Getas, Rutenos et Ungaros aliquot [e] annorum moram traheret, [f] uxores nobilium et infortunii rumoribus (auditis) [g] ac longa exspectacione timentes terram rapi ab hostibus, permiserunt et propriis servis nupserunt, ne posteritate carerent. [h] Quo audito Boleslaus cum furore revertitur, municiones capit, servos perimit et uxores a mensa maritorum et a thoro prohibet et nobiliores, occisis [i] parvulis nuper natis a servis, catulos lactare conpellit, et flagiciosus cum equa contra naturam effectus, sanctum Stanislaum, antistitem Cracovie se ob scelera objurgantem et tandem excomunicantem, propria manu ad altare intra missarum solempnia sacra in die sancti Michaelis, in capella trans Wislam, gladio in frusta [k] concidens perimit, anno domini MLXXIX, [l] tempore Gregorii pape VII [5]). Sicque 1079. omnibus odiosus effectus in Ungariam ad sanctum Wladislaum regem, quem prius

a) Dobrogenam S. Debrognevam Cod. b) S. principis Cod. c) Cod. ipsorum S. d) S. stragem Cod. Vielleicht muss mit dem Chron. princ. Polon. propter illorum stragem gelesen werden. e) S. aliquod Cod. f) Cod. tunc haeret S. g) St. minoribus ac S. u. Cod. ohne Sinn. Vergl. Chron. princ. Polon. p. 22. h) carerent fehlt bei S. u. im Cod. Vergl. Chron. princ. Polon. p. 22. i) S. occisus Cod. k) S. frustra Cod. l) MXXXIX Cod. u. S.

---

für immer nach Polen zurück. Vergl. *Mascov. comment. ad res Conradi II. annot.* 27. Vergl. über Richenza deren Urk. v. J. 1057 und die in Schultes *Directorium I. p.* 170 dazu angeführten Werke, vorzüglich Schultes Coburg. Landesgeschichte. Doch scheint Prazmowski zu irren, indem er diese alte Sage für eine Erfindung nach der Mitte des 14ten Jahrhunderts hält. Aus Mart. Gall. p. 98 muss man schliessen, dass er in einem Kloster erzogen worden, vielleicht Mitglied einer geistlichen Brüderschaft, doch nicht Mönch geworden, wovon Mart. Gall. auch nichts sagt. Vergl. K. p. 108 ff., wo man sieht, wie ungewiss ihm die Geschichte dieser Zeit war. Boguphal p. 26 erzählt es schon als gewiss.

[1]) K. p. 111 ff.

[2]) Prussen, Preussen bei K. Vergl. Lelewel p. 556 Oben Lithauer.

[3]) Vergl. K. p. 131.

[4]) Vergl. Vita S. Stanisl. p. 346 u. 349.

[5]) Vergl. Vita S. Stanisl. p. 351 ff. und die Anmerk. zu Mart. Gall. p. 110 ff.

pedester cursu obviantem contempserat, confugit, multa menciens, sancto presuli,[a] quem trucidaverat, crimina inpingens, ubi inaudito correptus langwore miser misere interiit,[1]) sed et unicus filius ejus Mesico in ipso juventutis flore veneno emarcuit[b] anno domini . . . .[c]

[2])Post hunc itaque regnavit frater illius, minor Casmirides, Wladislaus, non minus strennuitate milicie illustris, quam religionis devocione insignis. Hic ecclesiis Polonie ob mortem sancti Stanislai omnem libertatem dedit. De humana nil estimatum est (huic) defuisse felicitate (sed quod sine prole esset)[d] tristabatur. Sed tandem, instigante Francone episcopo, in Provincia ad abbatem et conventum sancti Galli ymaginem auream infantuli cum aliis xeniis,[e] i. e. donis a longinquis partibus ac precibus transmisit, rogans ut a domino et sancto Egidio sibi prolis fecunditatem inpetrarent[3]). Quod triduano jejunio et multis precum celebratis solempniis factum est et tercius tunc nascitur Boleslaus, cujus ex partu langwore suscepto[f] mater defuncta est. Fuit gaudium merore temperatum et meror dulcore nati filii interceptus.[g] Sed ne patre diu molesta esset conjugalis viduitas regis Ungarie Salomonis relicte, tercii Heinrici imperatoris sorori, conjugatur, item Judite, de qua tantum tres filias suscepit. Hec[h] Judita multa donaria ecclesiis contulit. [4])Habuit autem iste Wladislaus filium ex concubina, qui ob odium in suam novercam in desertis educatus, dictus est Zbigneus. Hic de consilio profugarum ex consensu comitis[i] Magni Wratislaviensis,[k] dum Setech, princeps exercitus, nimia tenacitatis avaricia salaria militum accepta a rege sibi reservaret, convocato exercitu regis Ungarie, sui nomine[l] sive Zbiguevi[m] Moravis quoque[n] Bohemis, regnum patris decrepiti ac fratris tenelli pervasit. [5])Sed pater, astute infirmitatem assimulans, cum filio ad se vocato pacificatur et construccione convivalis leticie omnes Wratislavienses sibi reconciliat,[6]) unde filius grassancius[o] in patrem consurgens, de Wratislavia fugiens, in Crusbiciam[p] se recepit et Pomeranorum non parva[q] congregans subsidia cum patre congreditur et captus carceri mancipatus. (Tantum

a) Cod. de sancto praesule S. b) S. u. K. emanuit Cod. c) Das Jahr fehlt in S. u. Cod. d) Cod. (s. q. s. p. e.) fehlt bei S. u. Cod. Semmler. animadversiones ad antiquos Polonor. script. p. 48. Kadl. p. 144: hoc excepto, quod uxore sterili diu sollicitum prolis legitimae carentia anxiebat. e) S. Zeniis Cod. f) languore mater S. g) S. interceptis Cod. h) Cod. Nec. S. i) Martinus Gallus p. 140 u. Chron. princ. Polon. p. 25 praeses Kadl. p. 153 episcopi S. u. Cod. falsch. k) S. Vraclaviensis Cod. l) Cod. nominis S. m) Cod. immer Zbignei S. immer. n) S. quorum Cod. Diese Stelle des Mart. Gall. p. 142 u. 143, und des Kadl. p. 156 hat schon Dzierswa p. 156 wie unser Chronist falsch verstanden, als wenn der König von Ungarn Wladislaus, welchen der König von Polen Wladislaus (daher coequivocus bei K.) um Hülfe gebeten, vom Zbigneus um Beistand angegangen worden wäre, woher dann das: sui nominis sive Zbignei bei S. entstanden, aber falsch ist, weil kein Zbigneus König von Ungarn war. o) S. u. K. crassancius Cod. p) S. Crusbicia C. q) C. paterna S.

---

1) Vergl. Mart. Gall. p. 113 ff. u. K. p. 137 ff. u. 141.
2) K. p. 144 ff. Vergl. Mart. Gall. p. 119 ff.
3) K. p. 148 ff.
4) K. p. 151 ff. Vergl. Mart. Gall. p. 138 ff.
5) K. p. 156.
6) K. p. 159.

ibi cruoris humani fusum est),[a] ut lacubus et fluminibus repletis multo post tempore nec piscibus ibi uti (quis) ausus fuerit. Tandem Zbignevo de carcerce misso Setech, timens juvenem Boleslaum, adherens Zbignevo cum fratre reconciliato, discordie malum suscitat. Unde exilio propulsus fuit Sethech, patre cum filiis reconciliatis; pater vero Zbignevo contulit provinciam Glogovie et mortuus est [1]. (1102.)

Cui dum filius ejus Boleslaus successit, qui dictus est curvus, frater ejus Zbigneus quatuor vicibus contra ipsum multiplicem omnium vicinorum exercitum induxit et maxime[b] Bohemorum, per quos Slesia tunc temporis sepius vastata fuit, Zbignevo in habitu simulato utrorumque castra, ut Boleslaum traderet,[c] frequentante. Unde adversus illum, dum quadam vice hostes advocaverat ante currens[d] (et) deprehensus fuisset, ille vero causa custodie se nocte castra exisse assereret, ut[e] visis hostibus eos nunciare festinaret, quidam magnatorum adversus eum consurgens querimonias detulit et regem pro judicio interpellavit [2]. Cum quo, dum multis legibus contendisset, tandem pugne probacione eum superavit et sic perpetuo exilio dampnatur et victori totum territorium, quod Ponez [3]) dicitur, cum omni jure principali libere donatur et locus judicii ac pugne a re nomen suscepit scilicet Sandueli [4]. Igitur dum imperator Heinricus IIII. cum exercitu Ungariam ingressus fuisset, Boleslaus, rogatu regis Ungarie, Moraviam et Bohemiam, que jam ad imperium devolute erant invadens, imperatorem redire conpellit, [5]) unde imperator omne robur suum contra[f] Boleslaum excitans Poloniam intravit et conmittens in prelio[g] Boleslaum cepit [6]. Quem cum secum reducere[h] vellet, ille multam pecuniam se daturum spondet et termino obtento, tanquam pro thezauro mittit pro adjutorio in omnes Getarum, Rutenorum et Ungarorum provincias. Hostes in nocte in curribus adducti et in medio castrorum positi cum duce suo imperatorem rapiunt et in Colnberc,[i] castrum maritimum,[k] deducunt, ubi detento per sex[l] menses, li-

a) Die eingeschobenen Worte (T. i. c. h. f. c.) und darauf (quis) sind aus dem Chron. princ. Polon. p. 26 entlehnt und stimmen mit K., während sie bei S. u. im Cod. fehlen. b) S. maximis Cod. c) Cod. traderent S. d) Cod. currus S. e) St. et S. u. Cod. f) S. contra fehlt im Cod. g) Cod. proelium S. h) S. redimere Cod. i) Cod. u. S. Kolberg Sch. k) S. maritinum Cod. l) Chron. princ. Polon. per septem. Sch. per menses S. u. Cod.

---

1) K. p. 163 so wie Mart. Gall. p. 151, doch ohne Glogau zu nennen.
2) Das Vorhergehende hat K. p 183 ff., das Folgende nicht und scheint eine einheimische Schlesische Nachricht zu seyn, da sie auch Mart. Gall. nicht hat.
3) Das Chron. princ. Polon. p. 29 nennt es: oppidum Ponitz, welches an der Schlesischen Grenze in Polen bei Bojanowo und Reisen liegt, auch in der Theilungs-Urkunde der Söhne Heinrichs III. von Glogau i. J. 1312 erwähnt wird. Sommersberg I. p. 869.
4) Jetzt Sandewalde S. O. ¼ Meilen von Guhrau, eine im 13ten Jahrhunderte oft in Urkunden erwähnte Castellanei. Tzschoppes und Stenzels Urkundenbuch p. 332, 337 u. 401.
5) Vergl. über den Zusammenhang dieser Ereignisse Stenzels Geschichte Deutschlands unter den Fränkischen Kaisern I. p. 620 ff.
6) K. p. 214 bestreitet mit Recht die Wahrheit dieser Nachricht.

bertatem pristinam [a] ab eo extorquens, quia ipsum ad servicium coquine ignominiose conpulerat, insuper filio suo primogenito Vladislao [b] filiam ejus, Christinam [c] nomine, ob perpetue pacis ac amicicie robur matrimonialiter obtinet et sic imperatorem usque ad proprios terminos conducens dimittit. [1]) Huic [d] Boleslao, [e] cum in regem coronari deberet, angelus coronam de capite illius rapuit ac regi Ungarie Michaeli inposuit. [2]) Iste Boleslaus quinque filios habuit, Vladislaum, Boleslaum, Mesiconem, Heinricum et Casmirum; quatuor ergo primis pater decedens terram dimisit, [f] seniori Slesiam et ad preessendum [g] aliis Cracoviam disponit, et post illum seniori semper ducum Cracovie gubernacula consignat, sicque anno domini MCXXXIX. defunctus est. 1139.

[3]) Non [h] pretereundum, [i] ut ajunt Cronice, [k] imperator Heinricus perpesse injurie non immemor [l] primo Bytum et Glogoviam occupat, [m] deinde in campestribus Wratislavie Boleslaum capit (et propter) [n] inducias dande [o] pecunie in loco, qui [p] dicitur Psi pole, i. e. campus canum, [4]) tentoria castrorum figit. Ubi dum per decepcionem captus fuisset et multi suorum corruissent, Poloni ob odium [q] occisorum ibi et castrorum loco nomen [r] premissum indiderunt, Theotonicos [s] canes appellantes. Iste Boleslaus cum omnibus tum finitimis, ultra omnes predecessores suos inexplicabilia gessit prelia, nec omnibus suis diebus quievit amplius. Cumque filiis possessionem divideret, ut predictum est, seniori, scilicet Vladislao, Slesiam, [5]) Heinrico Sandomeriam, Mesconi Gnesnam et Pomeraniam, Boleslao Cujaviam [t] et Masoviam deputavit, juniori vero, Casmiro, nihil delegavit, quasi prophetizans, quod majora sibi deberent.

Boleslao autem curvo defuncto, Vladislaus, primogenitus ejus, monarchiam tenuit. Qui cum quodam tempore hyemali venacioni [u] deditus esset, quidam major natu et principi proximior [v] Petrus Vlostides, [w] secum perrexerat. Iste Petrus [6]) tempore Boleslai curvi regem Ruzcie in dolo adierat et cum illo conmessans

a) S. pristinacem Cod. b) Cod. immer. Wladislaum S. immer. c) Chr. princ. Polon. Christianam Cod. u. S. d) Cod. Hinc S. e) S. Boleslaum Cod. f) S. u. Cod. vielleicht ist divisit mit Chr. princ. Polon. zu lesen. g) Cod. praecavendum S. h) S. Nam Cod. i) S. preterenndam Cod. k) Sch. u. Chr. pr. Pol. Cracovite S. u. Cod. l) S. memor Cod. m) Cod. u. Chr. pr. Pol. oppugnat S. n) Chr. pr. Pol. capit inducias dandas Cod. c. i. dandis S. o) S. que Cod. p) S. fugit Cod. q) S. obedium Cod. r) S. nomine Cod. s) S. Thetonicos Cod. t) Chr. pr. Pol. Cracoviam S. u. Cod. u) S. venatione Cod. v) S. proximor. w) Cod. Wlastides S.

---

1) Eine wahrscheinlich einheimische, doch geschichtlich völlig unbegründete Sage.

2) Diese alte Polnische Sage erzählt die Vita S. Stanislai p. 379 u. Dlugoss. II. p. 121 von Mieczislaus I. und dass die für diesen erwirkte Krone König Stephan von Ungarn erhalten habe. Einen König Michael von Ungarn gab es auch gar nicht.

3) K. p. 255 ff.

4) K. p. 245. Hundsfeld N. O. 1. M. von Breslau. Vergl. über diese Sage Stenzels Gesch. Deutschl. unter den Fränkischen Kaisern I. S. 623. Anmerk. 25.

5) K. p. 275 sagt: Cracoviensis provinciae principatus, doch gehörte Schlesien dazu.

6) S. über die Geschichte Peter Wlasts, vorzüglich Klose's Briefe über Breslau I. S. 199 ff., wo das Beste gründlich gesammelt und erwogen ist. Vergl. Worbs neuen

ceperat eum et vinctum Boleslao adduxit et cum ille se pecunia liberasset, simili dolo per quendam[a] Panoniorum Kilciam[b] urbem delevit,[1]) cum magna strage Polonorum ac captivitate. Propter quod idem Petrus, injuncta sibi penitencia,[c] cenobia et septuaginta lapideas construxit ecclesias. Qui, ut predictum est, cum principe novo, ingruente nocte, solus in venatu remansisset, aliis, nescio quo casu aberrantibus, ipse de venacione assaturam, igni apposuit et cum principe suo sine vino convivavit. Illis pro vino nivem congestam in globum sugentibus princeps, quasi jocando, ait: ecce quale principis convivium, forte conmedius uxor tua cum abbate tuo nunc convivatur. Petrus, pro joco, licet non jocose receperit,[d] hic se solum cum solo sciens, sic respondit: uxor mea pro se, ait, cum abbate meo sicut et tua cum milite Theotunico, te absente, suo amasio. Que verba princeps,[e] licet graviter reciperet,[f] cum joco pertransiit et domum rediens, cum causam turbulenti animi ejus conjux blandiciis extorsisset, insidias Petro parans, eum excecari fecit. Quod factum in ejus ac mariti exterminium redundavit siquidem[g] tota Polonia adversus Vladislaum armatur cum fratribus, quos trino prelio fudit; ita ut nil preter solum opidum Pöznan haberent[2]). Quod cum vallasset[h] et insidias non praecaveret, inter prandium hostes irruunt, aliis trucidatis, aliis submersis[i] Vladislaus fugam[k] iniit et ad imperatorem Heinricum quartum, fratrem uxoris[3]) pergens adjutorium expetit et obtinet[4]). Qui cum multo exercitu veniens castrum Grodis et Nemsch construit[5]), sed Poloni, loco ejus Boleslao instituto, cum[l] multis bellis confligerent, Vladislaus defunctus[m] est, quem quidam dicunt Pigavie[n] (1159.)

a) S. quandam Cod. b) St. Kilicia Cod. Rilersia S. Kelcziam u. Kelciam Chr. pr. Polon. Vislicia Füldener. c) S. pecunia. d) Cod. regerit S. e) Chr. pr. Polon. principis S. u. Cod. f) Chr. pr. Polon. reciperit Cod. receperit S. g) S. sicquidem Cod. h) Cod. vallassent S. i) Cod. submersis fehlt bei S. submissis. Sch. k) Sch. Vlad. init. Cod. Wlad. et ad. S. l) S. eum Cod. m) Cod. defructus est S. n) Piguuie Cod.

Versuch die Geschichte Peters des Dänen aufzuklären, in dessen neuem Archive II. S. 38. Nach einer Urkunde, welche Stenzel in den Provinzial-Blättern, Band 95 S. 6 anführt, war Peter ein Schlesier oder doch dort mit seinen Vorfahren begütert. Boguphal bezeugt p. 42, dass die Geschichte Peters besonders niedergeschrieben sey.

1) Boguphal p. 37 hat Wislicia.

2) Vergl. K. p. 283 ff.

3) Agnes, Gemahlin des Wladislaus, war Tochter der Agnes, der Schwester Heinrichs V. oder als Kaiser Heinrichs IV. und Leopolds von Oesterreich, ihres zweiten Gemahls; der erste Gemahl war Friedrich von Hohenstaufen, der mit ihr König Konrad III. und Friedrich von Schwaben, den Vater Kaiser Friedrichs I. zeugte. Unsere Agnes in Schlesien war also Stiefschwester König Konrads III. S. Böhms diplomat. Beiträge IV. p. 189.

4) K. p. 291 ff.

5) Dieses ist eine Schlesische Nachricht, welche die Polen nicht haben. Grodis ist unstreitig der Gröditzberg W. N. W. 2 Meilen von Goldberg; an Grätz im Troppauischen ist sicher nicht zu denken, da dieses damals gar nicht zu Schlesien gehörte. Nemsch ist Nimptsch. S. S. W. 7 M. v. Breslau und schon weit früher befestigt zur Zeit Kaiser Heinrichs II.

sepultum, alii [1]) in Plozen, et Cracoviam irrumpentes conjugem illius, que [a] castrum tenebat [b] cum tribus filiis propellunt, [2]) videlicet Boleslao, Mescone [c] Conrado loripede, pro quibus non bello imperator sed precibus instat, ut si non monarchia, saltem aliqua terre porcione donentur. Quorum matre defuncta et in Porta [d] sepulta, [3]) Boleslaus monarchius [e] orphanos collegit et eis patrimonium Slesie concedit [4]). Tandem hii duo fratres, Boleslaus et Mesico, municipia [f] occupantes [g] a patruo monarchiam repetunt. Quos cum juri primogeniture abrenunciasse allegaret, [h] multociens cum illis pugnavit sed minus valuit, cum municipiorum et armatorum Theotonicorum fulcirentur [i] presidio [5]). Sed dum Boleslaus aliam duxisset uxorem, [6]) filio, fratre et patruo conspirantibus propellitur. [7])Tandem Boleslaus monarchus [k] contra Getas proficiscens, multis suorum perditis, filio suo juniori Lezconi terram Mazovie et Cuyavie legans, primogenito suo Boleslao jam defuncto, [l] et post Lezconem fratri suo Casmiro, si sine sobole decederet, ipse defunctus est. Qui Casmirus [m] fratri suo Heynrico defuncto in ducatu Sendomirie [n] simili testamento jam ante successerat.

(1163.) (1173.)

[8])Defuncto itaque Boleslao successit ei frater ejus Mesco, qui sicut erat natu fratri proximus sic in regno fuit contiguus. Huic ubique [o] fortuna favens multorum natorum patrem fecerat. Habuit enim filios Ottonem, Stephanum, Boleslaum, Mesiconem et Vladislaum, quorum duos ex filia regis Ungarorum, tres [p] ex filia regis Ruzcie susceperat. Plures eciam filias habuit, ex quibus multorum cognacionem [q] et amiciciam contraxit; dux Bohemorum Sobeslaus gener ejus, dux Saxonie Bernardus gener ejus, dux Lotaringie Fridericus, nepos Fredrici

a) Cod. quae S. b) S. tenebant Cod. c) S. Mesconi Cod. d) S. Portata. Cod. e) Cod. monarcha S. f) S. mucipia Cod. g) K. p, 295 preparantes Cod. u. S. h) St. vergl. Chr. pr. Pol. allegarent S. u. Cod. i) S. fulcientur Cod. k) Cod. monarcha S. l) St. nach K. p. 301. dicto S. u. Cod. m) St. vergl. K. s. 302 Casimiro S. u. Cod. n) S. ducato Sudamirie Cod. o) Cod. utique S. p) Cod. tus S. q) S. congnacionem Cod.

---

1) Boguphal p. 45 der Pegau nicht nennt und von der Mutter angiebt, sie sey in Altenburg begraben.
2) Zum Folgenden vergl. K. p. 294. u. Boguph. p. 43.
3) Aus dem Kloster Pforte bei Naumburg a. d. Saale kamen die Cistercienser-Mönche, mit welchen ihr Sohn Boleslaus I. das von ihm i. J. 1175 gestiftete Kloster Leubus besetzte, daher ist die obige Nachricht nicht unwahrscheinlich.
4) Es ist bekannt, wie sehr die Deutschen Zeitgenossen in ihren Nachrichten von den Polen abweichen. S. die angeführten Quellen in Hahns Deutscher Reichshistorie III. p. 251 ff. Man sieht aus dem Folgenden, dass Schlesien nicht von Polen getrennt, sondern wie die den übrigen Theilfürsten zugehörigen Länder gewissermassen unter dem Herzoge von Krakau, als Monarchen des gesammten Reichs stehen sollte. Vergl. K. p. 294 ff.
5) Also schon damals wurden Deutsche nach Schlesien gezogen. Vergl. Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung p. 117 ff. u. 134 ff.
6) Adelheid von Sulzbach. Sommersb. p. 306.
7) K. p. 297 ff.
8) K. Pars II. p. 1 ff.

imperatoris gener ejus, dux Maritime Boguzlaus gener ejus, ejusdem ducis filius gener ejus, dux Gallicie socer ejus filii, dux Pomeranie socer alterius, dux Rugie socer tercii,[a] alii filii inconjugati decesserant. Hic omni glorie sue confusionem superduxit per calumpnias et iniqua judicia, que sub eo surrexerunt per iniquum presidem, dictum de Kethelizc,[b] cujus predium adhuc est in terra Budesin ejusdem nominis et posteritas ejus in eodem loco[1]). Qui cum duce confusus, nam cum canes venaticos[2]) ad calumpnias struendas,[c] eos, qui Sluzebniczy[d] dicuntur, instituisset idem Kithelicz et tota terra sub eorum morsibus evigilaretur, presul Cracovie, dictus Gedeon, timore dei ductus, hanc impietatem redarguere cepit, unde plures cum principe suo huic aliisque de hoc malo dolentibus persecucionum tenticulis ubique parant.[e] Illi ergo ad Casmirum[f] fugientes eum in presidium Cracovie introducunt et monarchium[g] constituunt[3]). Quod cernens Odo, filius Mesiconis, una cum aliis patrem invadens profugit, qui cum, ut predictum est, in amicorum copia licet insignis, omnium tamen destitutus[h] adjutorio, quod valide querebat, vix tandem Poznaniensem provincielam cum omnibus filiis de gracia fratris obtinuit.

Tunc demum dux de Opul, Jaroslaus,[i] filius Boleslai, fundatoris Lubensis cenobii,[k] in odium noverce, domine Adilheidis, que fuit soror imperatricis, uxoris imperatoris Cunradi II.,[4]) cum patruo suo Mesiconi patrem propulsant, qui cum imperatore pergens Mediolanum ibique quendam virum gygantem[l] prosternens cum valido exercitu rediit ad castrum Len et Legnicz edificavit. Quod videns Casmirus, se interposuit et fratri Boleslai, Mesiconi, terram Ratiborgensem consignavit, a quo duces Ratiburgenses[m] surrexerunt, et Jaroslao[n] episcopo ordinato territorium Nisense a patre obtinuit ac tempore vite sue ducatum Opolie,[5]) et Cunrado

a) Diese Stelle ist in allen Handschriften auch der Chron. princ. Polon. sehr verschieden und stammt doch aus Kadl. T. II. p. 3, wo sie am zuverlässigsten und daher von uns angenommen ist. Unser Cod. giebt: dux Bohemorum Boleslaus (sicher falsch) gener ejus, dux Saxonie gener ejus, dux Lotoringie gener ejus Fredricus, nepos Fredrici imperatoris, dux maritime Boguzlaus gener ejus, ejusdem filius gener ejus, dux Glacie socer ejus, dux Pomeranie socer alterius, dux Rugie socer tercius. Sommersberg hat: dux Bohemorum Boleslaus g. e., d. S. Bernhardus g. e. d. L. Fredricus nepos F. imp. g. e. d. M. B. g. e. ducis ejusdem f. g. e. d. Galliciae s. filii, d. G. s. alterius, d. R. s. tertii. Schon Boguphal p. 44 u. Dzierswa haben irrig: Boleslaus für Sobeslaus. b) Cod. Rethelice S. immer. c) Cod. struandas S. d) Slusnicze Cod. S. Im Chr. pr. Pol., Slusobnici, Slusebnici, Sluzebnice, Sluzebnik Knecht, Diener, öffentlicher Ankläger. Linde Slownik T. III. 363. e) St. parat S. u. Cod. f) Cod. Casimirus immer S. g) Cod. monarcham S. h) S. destrictus Cod. i) S. Jeroslaus Cod. k) S. cenobium Cod. l) S. gygantem Cod. m) Cod. Ratiborienses S. n) S. Jerislao Cod.

---

1) Dlugoss. p. 524. De Kietlic villa prope Budrysin. Kittlitz S. O. 3 M. von Bautzen. S. über diese alte freiherrliche Familie Sinapius, Schlesische Curiositäten I. p. 192 ff. Kadlubek, Boguphal u. Dzierswa nennen ihn nicht.

2) K. p. 5 setzt dazu: id est officiales truculentissimos.

3) Vergl. K. p. 35. Boguphal p. 45 giebt das Jahr 1177 und, dass er sich nach Ratibor geflüchtet.

4) Conrads II. Gemalin war Gertrudis, Tochter Berengars von Sulzbach.

5) Vergl. K. II. p. 40.

loripedi[a] marchiam Glogoviensem dedit, licet alias dicatur monachus factus[1]). Hoc tandem defuncto Glogoviensis marchia in Boleslai dicionem rediit, qui decedens[b] fratri suo Mesiconi terram Opolie delegavit, quam Heinricus barbatus, filius ejus, item sibi assumpsit[c] et decedens Casmiro, filio Boleslai monarchi defuncto hereditas ad Casmirum devolvitur.

[2]) Qui[d] demum misericordie motu, quasi facti ignarus, fratrem suum Mesiconem per tradicionem Gneznam, Metropolim tocius Polonie, possidere permisit. Sed cum in Russiam[e] profectus fuisset ad restituendum primogenitum sororis sue nomine Romanum, patrem Danielis, quem fratres pepulerant, et longo bellorum motu occuparetur, septuaginta de magnatibus Cracovie Mesiconem adierunt, et filium ejus Odonem cum exercitu adducentes, Cracoviam ejus tradicione presentaverunt.[f] Quo Casmirus comperto, Cracoviam invadit et igne consumit, hostibus captis, quos tamen post solempnem refeccionem fratri[g] motu pietatis remisit unde inter ipsos tempore Casmiri plena facta est amicicia. Illum traditorem et calumpniatorem infusorem presidem ac prefectum Cracovie Ketlicz in ecclesia, in qua fugerat, deprehensum Ungariam eterno exilio dampnavit. Item dum Casmirus a strage Getarum maxima, cum triumpho ad propria remeasset in solempnitate sancti Floriani[3]) post prandia, cum in medio resideret pontificum, hausto poculo humi prolabitur et exspirat, incertum morbo an[h] veneno exstinctus. De hoc Casmiro tante recitantur[i] virtutes naturales, quod si literatus fuisset utique philosophus magnus crederetur. (1187.)

[4]) Hoc[k] defuncto statim Fulco,[l] episcopus Cracovie, principem pronunciat Lezconem, filium ejus primogenitum, monarchum Cracovie, aliis acclamantibus, aliis propter tuicionem[m] juventutis renitentibus, sed pars episcopi prevaluit. Fuit autem alter filius Casmiri, Cunradus[n] nomine, cui cessit in sorte Cuyavia et Masovia. [5]) Quibus auditis[o] consternitur animo ille senex Mesico et indignanti[p] animo humi prosternitur, ait enim, non tam suum se apud illos dolere contemptum,[q] quam

a) S. loripide Cod. b) S. dedecens C. c) Die folgende Stelle giebt keinen Sinn. Vielleicht ist zu lesen: et cedens (nehmlich terram Opolie) Casmiro, filio Miecislai, (Ratiboricensis scil.) Boleslai monarchi defuncti hereditas ad Casmirum (secundum regem Polon.) devolvitur. Vergl. K. II. p. 43. Oder: et decedente Lesthcone, filio Boleslai monarchi, defuncti (scil. Lesthconis) hereditas ad Casmirum devolvitur. d) S. qui Cod. e) Russiam muss für Prusiam gegen alle Handschriften auch des Chr. pr. Pol. gelesen werden, wie der Zusammenhang und auch K. II. p. 62 u. das Dzierswa zeigt. f) Cod. pertentaverunt S. Vergl. Chr. pr. Pol. g) St. ferre S. u. Cod. Vergl. Chr. pr. Pol. h) S. in Cod. i) Sch. u. Chr. pr. Pol.: tante ieuitantur Cod. Casmiro cante . . . . virtutes S. k) S. Nec Cod. l) St. nach K. Sulco Cod. u. S. immer. m) St. p. tucionem j. Cod. propter . . . . juventutis S. p. annos; Füldener. n) Cod. Conradus S. immer. o) S. auditur Cod. p) S. indignanter Cod. q) S. u. K. dolis contemptis Cod.

1) K. I. p. 294. u. II. 41.
2) K. II. p. 55 ff. u. 74 ff. Boguphal p. 47 giebt das Jahr 1181.
3) D. 4. Maj. Boguphal p. 50. giebt das Jahr 1194.
4) K. II. p. 98 ff.
5) K. p. 106 ff.

super excellentem[a] tante dignitatis majestatem, infantis[b] gubernamine, prostratam ludibrio. Unde Cracoviensibus mandat,[1]) ut resipiscant, Lesconem ammoveant et se seniorem etate ac primogeniture principem agnoscant, alioquin gladium bellicum experiri habeant. Sed dum nil proficeret, callide a matre puerorum dolosis suasionibus obtinet, ut saltem tamquam tutor pupillorum ad honestatem ipsius senii[c] sibi monarchie gubernacio credatur et sic bona voluntate[d] Lezconi honorem primatus conferat. Cui femina femineo motu facile contra consilia suorum acquiescens, his cum filio decipitur. Nam tociens promissum a Mesicone exigitur tociens denegatur et contra jusjurandum, et ideo quociens sublimatur tociens propter nimios[e] avaricie impetus dejicitur, et hoc non absque bellorum collisione, quorum primum fuit in Muscava circa Andreou[f] claustrum,[2]) in quo Mesico vulneratus filium suum Boleslaum, cuspide occisum, fugiens domum reportat. Ex parte vero Cracoviensium infinitis prostratis, dux Rutenorum Romanus, post innumeram suorum stragem graviter concisus vulneribus, fuge presidium quesivit, Vladislaide[g] solo Mesicone[h] videlicet et Jarozlao, filio Boleslai,[i] campum victorie tenentibus[3]), Govoricium[k] principem belli Cracoviensis palatinum Sendomirie,[l] captivum inde secum abducentibus. Fulco vero episcopus, casum suorum audiens, Cracoviam occupat[m] ac Lezconem revocat. [4]) Lezco postmodum ab expedicione, quam in Rusziam et Galaciam fecerat, post procerum Ruscie multiphariam necem ac Galacie prospere rediens, cum duce Odone[5]) Gnecznensi,[n] cujus causa tunc agebatur, ac duce Heinrico barbato fratreque proprio Cunrado, duce Cuyavie ac Mazovie in Nakel contra Pomeranos proficiscitur et a Pomeranis in balneo occiditur,[6]) et dux Heinricus in lecto[o] multis vulneribus affectus sed objectu[p] Peregrini de Wysinburch,[q] qui super eum occisus fuit,[7]) liberatur a morte et accursu suorum tandem erutus et (1227.)

a) S. u. K. excellente Cod. b) S. fanili Cod. c) S. senium Cod. d) S. voluntati Cod. Vergl. K. II. p. 130. e) Cod. propter . . . avaritiae S. f) Cod. Andreoro S. g) St. nach K. Vladislaus S. u. Cod. h) S. Mesiconem Cod. i) S. alii Cod. k) Cod. u. K. Noricium S. l) S. Sudomirie Cod. m) S. occuperat Cod. n) St. Gnecznem Cod. Gneznam S. o) S. lectu Cod. p) S. abjectu Cod. q) Cod. Wysinburgk S.

---

1) K. p. 109.

2) K. p. 111. Est in Cracoviensi provincia locus, a nomine fluvii Mozgava dictus, ab Andrzejoviensi caenobio non longe distans. Andrichow 1 M. O. von Kenty, etwa 8 M. S. W. von Krakau. Der Fluss dürfte die Skawa seyn, welche bei Zator in die Weichsel fliesst. Boguphal p. 50. giebt d. J. 1195.

3) Nach Kadlubko p. 108 hatte Miecislaus der Alte die Herzoge Boleslaus und Miecislaus von Schlesien um Hülfe gebeten, dieser und Jarozlaus, der Sohn des Boleslaus waren auch hingezogen. Vergl. K. p. 113.

4) K. II. p. 120.

5) Vielmehr Wladislaus, Magnus Laskonogi d. i. Dünnbein.

6) S. die ausführlichere Erzählung bei Boguphal p. 57, woraus sich ergiebt, dass die Zusammenkunft der Fürsten i. J. 1227 in Gonsawa, 6 M. S. von Nakel und gegen 4 Meilen S. von Trzemesno bei Gnesen Statt fand.

7) S. über diese Familie Sinapius I. p. 1032. Von diesem Vorfalle hat Boguphal nichts.

BIBLIOTEKA K.U.L.

ad propria reducitur et fatorum expedicio per Odonis[1]) prodicionem sive tradicionem confunditur. [2]) Leczcone igitur sic interempto Cunradus frater ejus, dux Cuyavie et Masovie, monarchiam Cracoviensem occupare nitebatur, sed relicta Leczonis, tyrannide[a] illius considerata, cum consilio ac consensu procerum pium principem Heinricum Slesie, dictum barbatum, maritum sancte Hedwigis, advocans se suosque parvulos duos illius tutele commisit ac monarchiam illi[b] Cracovie resignavit, [3]) quam tamen duobus preliis a Cunrado patruo illorum[c] evicit. Horum unum fuit in Scala[d] ante castrum, quod Henricus construxit, [4]) ubi occisus est Primizel, primogenitus Cunradi, aliud in[e] Mezbore [5]), ubi dux Cunradus ad[f] silve ac collium[g] presidia se suosque receperat. Tamen quia presumptorum est raro[h] a sue pertinacie proposito resilire et cum pius princeps Heinricus

a) S. tyrannidem Cod. b) St. mit Chr. pr. Pol. ille S. u. Cod. c) St. imperatore filius S. u. Cod. d) Cod. Stala S. e) S. in fehlt im Cod. f) St. ad fehlt bei S. u. Cod. g) S. collium Cod. h) S. caro Cod.

---

1) Vielmehr Wladislaus Ottonis (filius) daher auch Wl. Odonicz genannt, Herzog von Posen. Vergl. über ihn Bandtke in den Ergänzungs-Bogen zu Streits Provinzial-Blättern 1827. Stück VI. S. 161 ff.

2) Das Folgende bis p. 21 dereliquit wird fast ganz wörtlich weiter unten wiederholt. Vergl. übrigens Boguphal p. 58. Nach diesem müsste das noch i. J. 1227 geschehen seyn.

3) Heinrich I. nennt sich noch 14. Sept. 1230 Herzog von Schlesien, doch schon in Urkunden dieses Jahrs ohne Angabe des Tags Herzog von Schlesien, Polen und Krakau, dann wieder Herzog von Schlesien und seit 1233 fast regelmässig Herzog von Schlesien und Krakau. Vergl. Klose I. p. 349, u. Tzschoppe's u. Stenzels Urkundensammlung, Urk. XIV. Im Jahre 1234 o. T. stellte Heinrich I., Herzog von Schlesien und Krakau zu Czarnowanz (Cirnouus) in Gegenwart vieler Grossen für das Kloster Czarnowanz eine Urkunde aus, in welcher er sagt: als Vormund und Regent für die Söhne seines Bruders (Vetters) Herzog Casimirs, nehmlich für Miecislaus und Wladislaus, sey er aus Krakau zurückgekehrt von der Zusammenkunft mit seinem Oheime, dem Herzoge Konrad (von Masovien) u. s. w. Er erwähnt dasselbe in einer Urkunde v. dems. J. o. T. und in einer Urk. o. J. u. T. 1235 führt Herzog Miecislaus von Oppeln an, als Heinrich der Aeltere, von Krakau zurückkehrend in Grossowitz gewesen, und er (M.) mit seinem Bruder und seiner Mutter sich auch daselbst befunden habe, sey vom Grafen Zbroslaus die Stadt Steinau (in Oberschl.) an das Bisthum Breslau geschenkt worden. Vergl. Tzschoppe's u. Stenzels Urkundensamml. p. 300. Am 18. Juni 1235 bestätigte Pabst Gregor IX. in einer noch im Originale vorhandenen Urkunde auf Bitten Heinrichs, Herzogs von Schlesien und Krakau und dessen Sohns Heinrichs des Jüngern den von ihnen mit dem Herzoge Konrad von Masovien und dessen Söhnen abgeschlossenen Frieden wie dieser in der darüber abgefassten Urkunde enthalten sey. Diese scheint verlohren zu seyn.

4) Henricus vero — duas novas munitiones, unam prope oppidum Scalam in colle, quam Pradnik fluvius praeterfluit, et cujus in hanc diem ostenduntur reliquiae, alteram in Merbore erexerat, Dlug. p. 638. Skala 3 M. N. W. v. Krakau.

5) Dlugoss p. 639 setzt noch hinzu: beim Dorfe Wrocimyse. Cromer p. 135 nennt Mezibozum und Vurocirissum pagum.

jam velut adversario evicto [a] securior existeret, exercitu alienigenarum cum filio suo ad propria remisso, ultra Cracoviam ad secreciora loca [1]) in Spintcovicz [b] cum baronibus Cracovie de statu terre ordinaturus secessit. Sed quia Cracoviensium dolus [c] et tradicio nunquam delituit cum ibi pius princeps missarum solempnia devocius insisteret, ecce subito hostes irruunt, incautum rapiunt, vinculis injectum in Plozek, [d] castrum Masovie, deducunt. Quo filius malo comperto per omnia in ulcionem ac patris liberacionem [e] exercitibus se preparat, beata vero Hedwigis, sanguini innoxio ac pauperum lesioni compaciens, malum prevenire studuit et in propria persona tyrannum adiit duasque filias filii ob perpetue robur pacis filiis Conradi in conjugium tradidit, Boleslao videlicet et Casmiro, quorum tamen prior cum conjuge sua sine prole obiit, alter duos filios, Leczconem et Semomislaum genuit. Sicque dux Heinricus liberatus [f] a vinculis monarchiam jam tenuit, quam post obitum suum in filio Heinrico cum terra Lubucensi [g] ac tota Polonia [2]) usque in Wartam [h] fluvium et ultra usque in Geschk [3]) castrum circa Gneznam cum tota Slesia tenendam dereliquit. [i] Ipse pius princeps ad inferiores partes principatus sui profectus, in Crozna [k] beatum vite finem adeptus, ad cenobium solempne monialium in Trebnicz, quod ipse [l] devotus princeps omni liberalitatis [m] studio construxerat sepeliendus anno domini MCCXXXVIII. [n] deductus est. [o] 1238.

Heynricus [p] igitur, filius ejus, nomine ac omni virtutum decore patri consimilis [q] monarchie culmen adeptus, [4]) cum illud in omni pacis felicitate gubernare videretur, subito gens Tartarica, velut a Tartaris ebulliens [r] infernalibus, tartarice in omne regnum Ungarie ac Polonie per stragem fidelium Christi et inhumane desevit. Que cum in Cracoviam et Sendomiriam depulata fuisset, in Slesiam profecta ab ipso principe Heinrico secundo invaditur, sed permittente deo princeps cum suis

a) Cod. ejecto S. devicto Chr. pr. Pol. b) Cod. u. Chr. pr. Pol. Spinternitz S. c) S. dolos Cod. d) Cod. Plozedk S. e) St. nach Chr. pr. Pol. convocacionem S. u. Cod., dann müsste ad patris convocacionem gelesen werden. f) Cod. literatus S. g) S. Lubucense Cod. h) S. Warram Cod. i) S. deliquid Cod. k) S. Croznam Cod. l) S. tempore Cod. m) S. libertatis Cod. n) S. MCCXXXVII. Cod. Vergl. Chr. pr. Pol., wo auch alle Handschriften d. J. 1237, obwohl irrig geben. o) S. defunctus est V ydus Apprilis, sepultus ad fratres minores Wratislavie Cod. irrig da diese Worte zu Heinrich II. gehören, wo sie auch weiter unten ganz richtig wiederholt werden. p) Cod. übrigens immer Heinricus. S. fast überall Henricus. q) S. confisis Cod. r) S. ebuliens Cod.

¹) Dlugoss p. 639 Spytkowice, welches W. 1 Meil. von Zator u. ½ Meile S. von der Weichsel liegt.

²) Heinrich II. nannte sich daher Herzog von Schlesien, Krakau und Polen. Heinrich I., sein Vater, wurde von dem Adel Gross-Polens, welcher den Herzog Wladislaus Odonicz wegen der von diesem der Geistlichkeit gegebenen grossen Privilegien i. J. 1232 verjagt hatte, zum Herzoge angenommen. Boguphal p. 59.

³) Giecz, gegen 4 Meil. S. O. v. Posen und eben so weit S. W. von Gnesen.

⁴) Heinrich, Herzog von Schlesien und Krakau nennt seinen Sohn Heinrich II. schon i. J. 1237 Herzog von Schlesien und Polen. Dieser nennt sich selbst fortwährend seit seines Vaters Tode: Herzog von Schlesien, Krakau und Polen.

1241. 9. April. et pro suis sternitur, anno domini MCCXLI [a] v. ydus Apprilis, sepultus ad fratres minores Wratislavie. [1])

Cumque tempestate semota terra Slesie respirare debuisset, ecce senior filius ejus Boleslaus, per quem omnia mala tunc orta sunt, contra fratres suos parvulos insurgens, terram Lubucensem marchioni Brandenburgensi [b] in suum ac suorum discrimen [c] tradidit [2]) et Poloniam perdidit, [3]) et Cracovienses Boleslaum, filium Lesconis occisi, [d] monarchium constituunt, qui tandem, ducta uxore Cunnegunde, filia [e] regis Ungarie, sine prole tamen defunctus est. Hujus temporibus, licet calumpniarum virus per omnia loca sui principatus vigeret, modico munere tamen placatus, in partem quamlibet trahebatur et maxime canum, quorum amator et fotor toti terre inportabilis fuit.

Cui [f] successit Lesco, filius Casmiri filii Cunradi, qui seva bella contra Getarum insultus victor exercuit, tandem conspiracione infidelium Cracovie propellitur et Cunradus, filius Semoviti [g] ducis Masovie filii Cunradi fratris Casmiri, inducitur. Qui cum infidelibus suis adjutoribus [h] in bello per Lesconis validum exercitum, exusta Cracovia, confusus aufugit. [i] Inde Lesco cum triumpho ad suos fideles cives Cracovie, qui ipsum castrum sibi strennue servaverant rediit et fidelitate illorum inspecta civitatem munivit, anno domini MCCLXXXV. [k] mense Augusto. 1285.

Vladislaus, primogenitus Boleslai curvi, cum monarchia Cracovie Slesiam provinciam a patre decedente lege testamenti adeptus est. Iste ex filia Heinrici imperatoris IIII. [4]) tres filios habuit, scilicet Boleslaum cognomento altum, [l] Mesiconem et Cunradum loripedem. Quo propter excecacionem [m] Petri Vlostonis [n] profugato et exulando cum conjuge defunctus est, ipse in Pigavia sepultus est et ejus uxor in Porta [5]). Tandem interventu imperatoris Heinrici V. [6]) orphanis ad terram reversis Boleslaus Wratislaviam, Legnicz et Opul, Mesico Ratibur [o] et

a) S. CCLXI. Cod. b) S. Brandinburgensi Cod. c) S. discrimine Cod. d) S. occiso Cod. e) S. filiam Cod. f) S. Qui Cod. g) S. Semovite Cod. h) S. aductoribus Cod. i) Cod. Cracovia aufugit S. k) S. CCLXXXV. Cod. l) S. alium Cod. m) St. excicacionem Cod. excitationem S. n) Cod. Vlosconis S. o) Cod. Rathbur S.

---

[1]) S. Klose I. p. 442 ff. Das im Jahre 1623 von der ursprünglichen Stelle in der jetzigen Vincenzkirche versetzte Grabmal wurde im J. 1832 wieder an die erstere Stelle zurückgebracht. S. Kunisch, Herzog Heinrich II. Breslau 1834. 4to.

[2]) Vergl. Wohlbrücks Geschichte des Bisthums Lebus I. S. 29 ff. u. S. 172 ff. und die merkwürdige Urkunde Heinrichs III. v. 20. April 1249 in v. Ledeburs Archive VII. p. 61, in welcher Heinrich III. dem Markgrafen von Meissen das Land Krossen oder den Strich Landes zwischen Queis und Bober abzutreten verspricht, um Hülfe gegen seinen Bruder Boleslaus II. zu erhalten.

[3]) Vergl. Boguphal p. 61.

[4]) S. oben S. 15. Anmerk. 5.

[5]) S. oben S. 16.

[6]) Vielmehr: Friderici I. St.

Cunradus Glogoviam adepti sunt. Cunrado defuncto Boleslaus Glogoviam sortitus est [1].

De Mesicone Casmirus, de Casmiro Mesico crassus et Vladislaus duces Ratiburgenses [a] nati sunt. Mesicone sine herede defuncto Heinricus tercius Wratislavienses relictam [b] illius, filiam ducis Cuyavie et Mazovie Cunradi, duxit uxorem et genuit ex ea filiam et filium Heinricum quartum Wratislaviensem ducem [2]. Vladislaus, frater Mesiconis, ex [c] filia ducis Gneznensis Vladislai [d] filii Odonis, genuit IIIIor filios, Mesiconem Ratiborgensem, [e] Casmirum Bitumiensem, [f] Boleslaum Opuliensem [g] et Primzlonem [h] Oswentinensem [i] ducas [3].

Boleslaus altus, [k] primogenitus Vladislai monarchii [l] de prima conjuge sua [4] genuit Jaroslaum [m] filium et Algam filiam. Qua defuncta duxit dominam Adilheidam, sororem imperatricis conjugis Cunradi secundi imperatoris, et genuit filios Boleslaum et Heinricum dictum [n] cum barba. Qui cum monarchiam a patruo Boleslao repeteret, filios ejus Jaroslaus [o] et frater Mesico Ratiburgensis [p] cum Boleslao monarchio adversus eum ob odium [q] uxoris illius consurgentes, una cum uxore propulerunt et cum filiis. Eo expetendi adjutorii gracia ad imperatorem [r] perrexit, sed cum imperator congregato exercitu contra Lombardos proficiscens sibi adjutorium parare nequiret, una cum imperatore in Lombardiam profectus est, uxore et pueris Erfordie relictis. Obsidente igitur imperatore Mediolanum [s] quidam vir giganteus cottidie [t] de civitate armatus et eques egrediebatur exprobrando castra [u] imperatoris et [v] singulare certamen pro tocius civitatis triumpho indicendo. Quem cum nemo invadere presumeret, [w] Boleslaus, audiens lugubrem famam egestatis magne [x] uxoris et filiorum suorum concepit animo vel pugnando viriliter vitam finire aut obsidioni diuturne et suo exilio, triumphando de hoc exprobratore, finem imponere. Captans ergo tempus et horam egressionis illius, secundum consuetudinem paratus in pre-

a) Cod. Ratiborienses S. b) St. relicta Cod. u. S. c) S. et Cod. d) St. Lorzlai Cod. Jorzlai S, wohl Vlodslai. e) Cod. Ratiboriensem S. f) S. Butuniensem Cod. g) Cod. Opoliensem S. h) Cod. Przimislanem S. i) S. Ostiensem Cod. k) S. alius Cod. l) St. monarchie Cod. monarchae S. m) S Joroslaum Cod. n) S. demum Cod. o) S. Jeroslaus Cod. p) S. Ratuburgensis Cod. q) S. odii Cod. r) S. imperatorem Cod. s) S. Mediolanensi Cod. t) Cod. quotidie S. u) S. castros Cod. v) Cod. ad S. w) S. presumet Cod. x) Cod. magna S.

---

1) Vergl. oben S. 17 u. 18.
2) S. Sommersbergs Tab. I. genealogica T. I. pag. 298.
3) S. Sommersbergs Tab. VI. geneal. T. I. p. 666.
4) Böhme in seinen diplomat. Beiträgen IV. p. 190 glaubt diese Worte auf Wladislaus beziehen zu müssen, dessen zweite Gemalin, eine Tochter Albrechts des Bären, er nachweisen will, allein er irrt augenscheinlich, denn hier ist von den zwei Gemalinnen Boleslaus I. die Rede. Uebrigens irrt er noch mit Dobner Monum. hist. Bohem. I. p. 41, indem Beide eine Stelle aus der Chronik des Vincentius auf unsern Wladislaus beziehen, der doch immer Dux Poloniae genannt wird, während hier Wladislaus von Böhmen gemeint ist. Die nun sicher als untergeschoben anerkannte Stiftungs-Urkunde des Klosters Leubus v. J. 1178 bei Sommersberg I. p. 894. kann die Genealogie nicht weiter verwirren.

lium, clanculo[a] castra egressus, hostem hasta agressus solo prosternit et amputato capite illius tanquam alter David victor ad castra revertitur. Vociferoso ex hoc tumultu in castro exultantibus exorto, imperator facto conperto Boleslaum asciscens sic alloquitur: licet gratulandum sit nobis de tuo triumpho[b] tamen obstupescimus ac dolentes de tue presumpcionis periculo requirimus cur tanto discrimini inconsulto nobis te dare voluisti, unde castris nostris excidium et nobis confusionis malum poterat exoriri, et tanto amplius quanto ex nobilitatis prosapia constat te intimiorem imperatorie[c] majestati. Quo ex sui domini[d] exilii et uxoris indigencia[e] animi perturbacionem ostendente,[f] imperator cum magno rerum et exercitus (opulencia)[g] illum, ad propria requirenda remisit, et veniens edificavit castra Len[h] et Legnicz.[i] Quo conperto, adversarii ejus timentes sibi et omni Polonie, treugas expetunt, monarchiam post obitum Boleslai promittunt et Mesico, frater ejus, contentus[k] de solo Ratiborgensi[l] territorio, Jaroslaus[m] Opuliensem[n] ducatum tempore vite adeptus et deinde episcopus ordinatus, a patre Nisensem provinciam sibi et sancto Johanni asecutus, Boleslao Wratislaviensem, Legniczcensem et Glogoviensem terram in omni pace concedant.[o] [1]) Tunc Boleslaus in situ castri Lubes cenobium Cisterciensis ordinis construxit,[2]) ad quod fratres de claustro Porta supra Salam, propter dileccionem matris Christine[p] domine,[3]) que in illo sepulta est, filia imperatoris Heinrici quarti, advexit, ubi sepultis filiis Boleslao et Cunrado et filia Olga demum ipse decedens anno domini MCCI[q] sepelitur et post eum uxor sua Adilheydis.

(1175.)

1201.

Cui successit filius ejus junior, Heinricus, dictus cum barba, qui duxit sanctam Hedwigim uxorem, filiam ducis Meranie[r] Bertoldi,[4]) sororem domine Girdrudis regine Ungarie et domine Engildrudis regine Francie, et genuit ex ea tres filias et filios, Boleslaum, Agnem et Sophiam, sepultos in Lubes, et Heinricum et Cunradum et

a) Cod. quantulo S. b) S. trumpho Cod. c) St. imperatori Cod. u. S. d) S. sui dimini Cod. e) St. indigencie S. u. Cod. f) St. ostendere Cod. fehlt bei S. g) fehlt bei S. u. Cod. Vergl. Chr. pr. Pol. h) Vergl. Chr. pr. Pol. wo Lüben. i) Cod. Lignitz S. k) So Chr. pr. Pol. iratus S. u. Cod. l) Cod. Ratiboriensi S. m) S. Jarislaus. n) Cod. Opoliensem S. o) S. contradunt. p) S. Christine Cod. q) S. MC. Cod. r) S. Meranie et domine Cod.

---

[1]) Vergl. oben S. 16 u. 17.

[2]) S. den echten Stiftungsbrief v. J. 1175 in Büschings Urk. des Klosters Leubus, Lieferung I. N. I. p. 1, während N. II., III, IV. u. VI. untergeschoben sind, wie eine selbst oberflächliche Vergleichung derselben mit dem echten Originale zeigt. Vergl. auch Worbs Recension in der literar. Beilage zu den Schlesischen Provinzial-Blätt. Jannar bis Mai. 1823. S. auch die Urkunde des Abts Wilbern v. Pforte v. J. 1215 a. a. O. S. XVIII.

[3]) S. oben S. 16.

[4]) Den Titel Herzoge von Meran führten die Grafen von Andechs nicht wegen Merans in Tyrol oder Marans in Friaul, sondern von der Dalmatischen Meeresküste Merania, Mirania u. s. w. genannt. S. v. Langs Baierns alte Grafschaften S. 75. Das Haus derselben, welches weitumher zerstreuete reiche Besitzungen hatte, starb i. J. 1248 aus. Vergl. Hormayrs Werke T. III.

Girdrudim abbatissam Trebnicensem. Que cum desponsata fuisset palatino Rheni,[a] [1]) qui occidit Philippum, regem Almanie, propter quem et ipse postmodum peremptus est, et ideo alteri nubere nollet, instinctu beate Hedwigis pater nobile cenobium Trebnicense [2]) construxit filie, in quo ipse et [b]) beata conjux illius feliciter migrantes reconditi sunt, postquam monarchia Cracovie et terre Lubicensis [c] sublimatus fuisset gubernamine. Viventibus autem adhuc Heinrico et conjuge dyabolus inter filios eorum, Heinricum et Cunradum, discordie seminarium sparsit. Pater juniori filio Cunrado procatus [d] fuerat filiam ducis Saxonie, [3]) designans ei terram Lusacie [e] et Lubuzensem, [f] seniorem vero Heinricum regem Polonie instituere nitebatur. Quod comperiens Cunradus, [g] qui Theutonicos [h] execrabatur, congregatis ex diversis provinciis Polonis, fratrem cum paucis Theutonicis, qui in Slesia erant tunc propellere intendebat, pater vero et mater, cum hoc malum sedare [i] nequirent, pater Glogoviam, mater in Niemsch secedentes, filios congredi permiserunt. Qui in campo inter Legnicz et Aureum montem, in loco, qui Studinicza [k] vel Ruffa ecclesia [4]) dicitur, committentes, Heinricus cum Teutonicis advenis, tamquam militibus, quos aliunde congregaverat, occisis innumeris Polonis, campum victorie, fugientibus, qui evadere poterant, triumphans obtinuit. Cunradus ergo spe vite servande ad patrem confugiens, secessit in desertum Tarnauwe, [l] [5]) ubi in venacione de equo corruens, fractis cervicibus occubuit et inde in Trebnicz delatus in capitulo [m] sepultus est prope sororem, que maxime diligebat eum, et crispus connominatur. [n] Ad cujus exequias dum mater ejus vocaretur, tacita morte illius tamquam ad egrotantem filium, ait illa: frustra egrotare fingitis ad quem sepeliendum pergam,

a) S. palatuno Gem. Cod. b) S. et fehlt i. Cod. c) S. Lubicense Cod. d) Cod. procuratus S. e) Cod. Lusatiae S. f) Cod. Lubecensem S. g) S. Conrados Cod. h) S. Theutonicos Cod. Die Schreibart Theutunicus, Teutunicus und Theutonicus schwankt im Cod. i) S. sedire Cod. k) Cod. Studeniza S. l) Cod. Tarnowe S. m) St. mit Chr. pr. Pol. capilo Cod. capulo S. n) Cod. cognominatur S.

---

[1]) Otto von Wittelsbach, Pfalzgraf von Baiern, welcher 21. Juni 1208 den König Philipp erschlug.

[2]) S. den sehr fehlerhaft abgedruckten Stiftungsbrief v. J. 1203 bei Sommersberg I. p. 815. Das wohlerhaltene Original ist im Provinzial-Archive zu Breslau.

[3]) Des Herzogs Albrecht also? Merkwürdig ist, dass 1225 der Landgraf Ludwig von Thüringen Lebus erobert hatte. Vergl. Wohlbrücks Lebus I. p. 17. Uebrigens kann ich nicht genau angeben, was Heinrich I. von dem Lande (hier noch Nieder-) Lausitz sollte besessen haben, ausser etwa Sorau und Triebel. Ganz gehörte sie ihm sicher nie, so wenig als die Ober-Lausitz. Vergl. Worbs neues Archiv I. p. 17. Doch giebt Boguphal p. 63 an, Boleslaus II. habe 1249 Zittau und Görlitz und andere Schlesische Burgen und Städte veräussert. Hier würde also nicht einmal die Erklärung, dass die Gemahlin Heinrichs II., Anna, von ihrem Vater, dem Könige von Böhmen, einen Theil der jetzigen Ober-Lausitz erhalten und auf ihre Söhne vererbt hätte, ausreichen, da Heinrich I. dann kaum und zwar gewiss nicht in so frühen Jahren darüber hätte verfügen können.

[4]) Jetzt Rothkirch S. S. W. 1 Meile v. Liegnitz gegen Goldberg hin.

[5]) Welches Tarnau hier gemeint sey wage ich nicht zu bestimmen.

cujus mortem ante presoivi, quam multorum ex ejus temeritate sangwis funderetur innoxius. Hujus incliti ducis Heinrici barbati tempore Odo, dux Gnesnensis,[1] aspirans monarchiam et in omnium principum Polonie mortem dolos cogitans, omnes in adjutorium suum contra Pomeranos convocat in obsidionem castri Nakel. Ubi dum convenissent et in dolo de concordia tractaretur, uno mane Pomerani subito super incautos irruentes sive prosilientes ducem Lezconem, filium Casmiri, monarchum[a] Cracovie de balneo procurrentem[b] interimunt et Heinricum, ducem Slesie, (1227.) adhuc lecto pausantem, multis vulneribus concussum moribundum derelinquunt, occiso super eo obice fideli, milite Peregrino de Wizinburch,[c] patre Gebhardi et Timonis,[d] qui patris imitatores non fuerunt. Fugientibus ergo cunctis aliis dux Heinricus domum relatus a suis, Peregrinus[e] in Lubes sepeliendus transvectus est. [2]) Lezcone siquidem interempto[f] Cunradus dux Mazovie monarchiam Cracovie nitebatur occupare, sed relicta Lezconis, tyrannide illius considerata, cum consilio et consensu procerum pium[g] principem Heinricum ducem Slesie, dictum cum barba, advocans, se suosque duos parvulos filios tutele commisit et monarchiam illi[h] Cracovie resignavit, quam tamen duobus preliis a Cunrado patruo illorum[i] evicit. Horum unum fuit in Scala[k] ante castrum, quod dux Heinricus construxit, ubi occisus primogenitus fuit Cunradi, aliud in Mezebeze,[l] ubi se Cunradus ad[m] silve ac collium presidia[n] receperat. Tamen quia raro[o] pertinacium est a sue presumpcionis proposito resilire, cum pius princeps Heinricus, jam velut evicto adversario, securior consisteret, exercitu alienigeno[p] cum filio ad propria remisso, ultra Cracoviam ad secreciora loca deserti Spicconis circa vadum Wizele cum baronibus Cracovie de statu terre ordinaturus secessit. Et quoniam Cracoviensium fraus et tradicio nunquam[q] delituit, cum ibi pius princeps missarum celebritati[r] devocius astaret, ecce subito hostes irruunt, incautum rapiunt et vinculis injectum in Plozek, castrum Mazovie, deducunt. Quo filius ejus malo comperto per omnia in ulcionem patrisque liberacionem convocatis exercitibus se preparat. Beata vero Hedwigis, sanguini innoxio ac pauperum lesioni conpaciens, malum inminens prevenire studuit et in propria persona tyrannum adiit et duas[s] de filiabus filii ob perpetue pacis robur filiis Cunradi, Boleslao videlicet et Casmiro, in conjugium tradidit, quorum prior cum conjuge sua sine prole obiit, alter duos filios, Lezconem et Zemomizlonem generavit et Cuyavia et Syradia[t] in eorum dicionem data fuit, sicque dux Heinricus liberatus a vinculis monarchiam libere tenuit, quam filio suo dece-

a) Cod. monarcham S. b) S. protimentem Cod. c) Cod. Wizembarch S. d) Cod. Timoris S. e) S. Peregrinis Cod. f) S. interemptos Cod. g) S. pnimi Cod. h) St. ille Cod. u. S. i) St. imperatore illius. Cod. u. S. k) Cod. Stala S. l) Cod. Mezeborz S. Vergl. oben S. 20. u. Chr. pr. Pol. m) S. Cunradus silve Cod. n) S. presideo Cod. o) St. racio Cod. u. S. p) St. alienigene Cod. u. S. q) S. unquam Cod. r) S. celebritate Cod. s) St. duos S. u. Cod. t) S. Syrasia Cod.

---

1) S. oben S. 20. Anmerk. 1, dass Wladislaus Ottonis, oder Odoniez gemeint ist.
2) Vergl. über das Vorhergehende oben S. 19 u. 20. Das Folgende bis S. 27 Z. 3 v. u. ist fast wörtlich wie S. 20 bis S. 21. Siehe dazu die Anmerkungen.

dens, cum Slesia et Lubucensi terra et Calisiensi terra ac Posniensi [a] usque in Gescek castrum prope Gnesnam tenendam dereliquit. Injurie siquidem prime et vulnerum, [b] que in Nakel per Odonis tradicionem acceperat et propter exilium Vlodislai, fratris Odonis, qui in Slesia, propulsus a fratre exulabat, dux Heinricus non immemor, insurrexit contra Vladislaum filium Odonis et evicit ab eo omnem terram Poznanie et Calisie et Pisere [c] [1]) usque ad castrum Gescek terram Scrodie [d] [2]) et constructo castro in Srem [3]) ultra Wartam super litus, posuit in predio ejus filium [e] sororis sue, Moravie marchionisse, relicte Dypoldi, [4]) que cum quatuor filiis per regem Bohemie monoculum profugata tunc degebat apud fratrem, dicta Adilheydis, que in Trebnicz decedens ibidem in crypta sepulta est. Hunc ordinata tradicione Poloni noctu castrum irrumpentes peremerunt. Alter postmodum occisus a paganis Boleslaus, in Lubez sepultus est. Primzlaus moriens, in Trebnicz ante altare sancte crucis tumulatus jacet. Quartus, Dypoldus in canonia Magdeburgensi decessit.

Tandem pius princeps Heinricus cum beata uxore sua Hedwige, cum fere [f] triginta annis ob castitatis vidualis insigne [g] decus solempni voto a thoro matrimoniali et [h] abstinuisset et ob religionis amorem tonsuram clericalem et barbam tamquam conversus Cisterciensis gestasset, unde et dux cum barba dicebatur, ad inferiores partes sui principatus descendens, in Crosna [i] beatam sue vite [k] finem adeptus, ad cenobium solempne in Trebnicz, quod ipse devotus princeps omni liberalitatis studio sanctimonialibus construxerat, sepeliendus deductus est, anno domini MCCXXXVIII [l] [5]). 1238.

Heinricus tandem, filius ejus, tam nomine tam omni [m] virtutum decore [n] patri consimilis [o] monarchie culmen adeptus, cum illud in omni pacis felicitate gubernare videretur subito gens Tartarica, velut [p] a Tartaris ebulliens [q] infernalibus tartarice in omne [r] regnum Ungarie et Sandomiriam, Cracoviam ac Slesiam, per stragem fidelium Christi inhumane deseviit. [s] Que cum adhuc [t] fidelem principem [u] in territorio Legniczcensi invaderet, permittente deo idem princeps ab eis cum suis prosternitur anno domini MCCXLI [v] in tercia feria post octavas Pasche [6]). 1241.

a) St. Posena S. Poserensa Cod. b) St. mulierum Cod. u. S. c) Cod. Posenae S. d) Cod. Srodiae S. e) Cod. filius S. f) S. vero Cod. g) S. insigni Cod. h) Cod. et fehlt bei S. i) S. Crosnam Cod. k) S. sue finem Cod. l) S. MCCXXXVII. Cod. m) Cod. omine S. n) S. decori Cod. o) S. consumilis Cod. p) S. velud Cod. immer. q) S. ebuliens Cod. r) S. omni Cod. s) S. deseruit Cod. t) Cod. et S. u) S. fideli principi Cod. v) S. MCCXL. Cod.

---

[1]) Peisern an d. Warta zwischen Schrim und Konin.
[2]) Szroda 3 M. S. O. v. Posen.
[3]) Schrim an der Warta 4 M. oberhalb Posens.
[4]) S. über diese Ereignisse Boguphal p. 50, aus welchem diese und die nächstfolgenden Nachrichten entlehnt zu seyn scheinen. Dass Dippold nicht Markgraf von Mähren war, zeigt Dobner in den Abhandlungen der böhmischen Gesellschaft v. J. 1787 p. 32 ff.
[5]) Vergl oben S. 15.
[6]) Vergl. oben S. 22.

Hic[a] princeps reliquit quinque filias, quarum due filiis Cunradi tradite jam fuerant et due in Trebnicz degebant, quarum unam Boleslaus rapuit et duci Gneznensi Primzlao[b] copulavit, altera infirma corpore tunc, sed postmodum robusta, mente vero infirma[c] et animo pertinacissima in claustro relicta, que tandem per matrem ordini minorum fratrum tradita fuit ad sanctam Claram Wratislavie. Quatuor vero filios reliquit, Boleslaum calvum Legniczcensem, (Henricum Wratislaviensem),[d] Cunradum Glogoviensem duces de domina Anna, sorore regis Bohemie monoculi, que Wratislavie sepulta est ad sanctam Claram cenobium,[1]) quod[e] construxit,[f] et Vlodislaum Salczburgensem archiepiscopum postmodum, cumque hac tempestate recesserunt (Poloni),[g] sola Slesia illis sorte distributa remanente[2]). Tandem Heinrici tercii, fratris Boleslai, viribus castra predonum subversa sunt et Boleslaus gubernaculo terre Legniczcensi restitutus est, licet indignus. Qui eciam postea contra fratres suos Heinricum et Cunradum et per captivacionem ipsorum scelestus et ipse ab eis postmodum captivatus fuit et tandem cum predicto figellatore,[h] tamquam effuga, ex industria de castro ac turre Wratislaviensi recedere noctu permissus est.

Particio[i] autem terre Slesie sic facta est. Cum enim duo juniores fratrum predictorum propter clericaturam scolis dediti essent, ad instanciam Boleslai terra igitur ab[k] Heinrico in duo divisa est ita, ut quilibet ipsorum in sua porcione consortem haberet ita, ut uno consorcium moriente,[l] consorti ejus tota porcio cederet, aliis vero duobus nil de ea contingeret. Quod cum privilegiis ratificatum fuisset, Boleslaus Cunradum in consortem assumens, qui jam tunc in subdiaconatus gradum promotus et Babinburgensis presulatus electus[3]) Parisius[m] degebat, Wra-

a) S. sic Cod. b) S. Primslai Cod. c) Cod. infima S. d) Chr. pr. Pol. Henr. Wrat. fehlt i. S. u. Cod. e) quod f. Cod. Chr. pr. Pol. quod cenobium S. f) Cod. exstruxit S. g) St. cesserunt sola S. u. Cod. ohne Sinn. Vergl. Chr. pr. Pol. Es muss hier eine grössere Lücke seyn, eine weiter unten bei h. zeigt das: cum predicto, wovon oben nichts steht, wohl aber im Chr. pr. Pol. h) So Cod. Chr. pr. Pol. u. Dlugoss I. VII. p. 716. Das Wort figellator finde ich nirgends. Die Deutsche Uebersetzung des Chr. pr. Pol. übersetzt es: Fiedler. i) S. Partito Cod. k) St. terra Legnicensis ab H. S. terra g(igitur) et H. Cod. l) S. morienti Cod. m) Cod. in richtiger mittelalterischer Form. Parisiis S.

---

1) Im Jahre 1260. Anna starb i. J. 1265.

2) S. oben S. 22. Vergl. Boguphal p. 61 u. 62. Nach diesem müsste das bereits 1242 begonnen haben, indem Przemislaus und Boleslaus, die Söhne des vertriebenen Wladislaus Odonicz, welcher i. J. 1239 gestorben war, zurückkehrten und i. J. 1247 Gross-Polen völlig besassen und theilten, worauf Boleslaus II. Friede mit ihnen schloss, seine Ansprüche aufgab und zuletzt noch die Burg Santhok an der Warta, welche allein er noch besass, ihnen zurückstellte. Merkwürdig ist auch hier der Vorwurf: cepit sevire in Polonos et insolentiam nimiam exercens Theutonicos Polonis preferendo et ipsis predia large tribuendo. Um Cracau stritten sich Conrad von Masovien und Boleslaus, Lesco's Sohn. Boleslaus II. von Schlesien scheint hier keinen Antheil gehabt zu haben.

3) Dass Conrad nicht zum Bischofe von Bamberg, wie alle Geschichtschreiber angeben, sondern zum Bischofe von Passau erwählt worden, hat Sommersberg I. p. 344 zur

tislaviam elegit, cumque matre et episcopo Thoma primo[a] pergens in Legnicz, ut Heinrico Legnicz et Glogoviam presentaret, castro se recipiens,[b] Legnicz et Glogau[c] iterato elegit sibi et Cunrado, sperans Cunradum per episcopatum evadere, et privilegia consorcium inmutari fecit, resignans Heinrico et Vladislao Wratislaviam [1]). Quod conperiens Cunradus, indignanti animo studium et episcopatum deseruit et sororem ducis Gneznensis Primzlai, Salomeam, in conjugium duxit et a Boleslao Glogovie terram extorsit. Heinricus vero usque ad ipsum vite sue punctum cum Vlodislao, jam Salczburgensi electo, in una sorte permansit, que tunc in fine vite ejus per vim militum, qui ipsum intoxicari fecerant et Vladislao adherebant in duo divisa fuit. Et dum Heinricus videret se morti proximum, filium suum Heinricum quartum, fratri suo Vlodislao in federe prime[d] sortis et consorcii commendavit et filiam, quos de filia Cunradi Cujaviensis, relicta[e] Mesiconis Batiburgensis genuerat et sic terminavit. (1266.)

a) S. prima Cod. b) Also: sich in die Burg zu Liegnitz begebend? d. h. sie sogleich für sich besetzend? Es scheint hier etwas zu fehlen, da die Abänderung nicht sofort geschah. c) Cod. Glogam S. d) S. primi, Cod. e) St. relicte S. u. Cod.

Tab. II. geneal. N. 1 urkundlich dargethan. Vergl. die Urkunde v. J. 1249 in Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung p. 312. Er wird noch in einer andern Urkunde seines Bruders Boleslaus vom 28. Januar 1249 als Zeuge: electus Pataviensis genannt, obwohl er bereits am 27. Sept. 1246 eine Urkunde ohne diese Bezeichnung für das Kloster Sagan ausstellte.

[1]) So deutlich im Allgemeinen die beiden Theilungen Schlesiens hervortreten, so wenig sind wir bis jetzt im Stande, die einzelnen Verhältnisse urkundlich chronologisch nachzuweisen, ehe nicht alle Urkunden aus den Jahren 1242 bis 1250 vorliegen. So viel ergiebt sich aus einer Urkunde in Tzschoppe's u. Stenzels Urkundensammlung S. 315, dass im Jahre 1248 Boleslaus noch Herr von Militsch, also höchst wahrscheinlich von Breslau war, dass aber am 26. Juni 1249 Militsch und Breslau im Besitze Heinrichs III. waren. Dass Boleslaus II. bereits 10. März 1242 als Herzog von Schlesien eine Urkunde ausstellte, also seine Mutter Anna nicht bis zum J. 1243 die Vormundschaft führte, wie Klose I. S. 478 meint, ist in dem angef. Urkundenbuche p. 304 dargethan. Am 1. Juli 1243 nennt er sich bereits Herzog von Schlesien und Polen. Am 12. Dec. 1245 sagt er in einer Urkunde: consensu fratris ducis Heinrici. Am 21. Sept. 1246 stellte Heinrich III. bereits allein eine Urk. aus; am 9. Oct., dann am 28. Dec. 1247 vereint mit seinem Bruder Boleslaus. S. Tzschoppe's u. Stenzels Urkundensamml. p. 310. Am 8. Juli 1248 befand sich Boleslaus noch in Breslau, 4. Sept. in Leubus, 28. Januar 1249 mit seinem Bruder Conrad in Liegnitz, als er sich mit der Breslauer Kirche aussöhnte, 25. Mai mit demselben in Goldberg. Im J. 1249 o. T. war er in Krossen und im J. 1250 o. T. mit seinen Brüdern Heinrich u. Wladislaus in Neisse. In diesem Jahre erwähnt Heinrich noch der Zustimmung seines Bruders Boleslaus zur Aussetzung von Wansen nach Deutschem Rechte. S. Tzschoppe u. Stenzel a. a. O. p. 320, und Boleslaus stellte in diesem Jahre mit seinem Bruder gemeinschaftlich eine andere Urkunde aus, im J. 1251 Conrad eine Urk. auf Bitten des Boleslaus, der sich seit dem J. 1252 nicht mehr Herzog von Polen nennt. So scheint also damals der Friede vorläufig hergestellt gewesen zu seyn. Vergl. auch Boguphal p. 64.

(um 1273.) Non multo post Cunradus Glogoviensis eciam subito veneno interiit intoxicatus, relictis filiis, Cunrado Stinaviensi,[a] Heinrico Glogoviensi[b] et Primzlone Sprotaviensi[c] ducellis, uxore sua prius defuncta, qui tunc aliam utcumque[d] duxerat, filiam Theodrici marchionis orientalis, relictam Cunradi[1]) nepotis Fredrici imperatoris, filii Cunradi, filii Fredrici, cui Cunradus pro dote Crosnam,[e] Grifinstein[f] et Prezin[g] [2]) castra deposuerat, que Theodricus episcopo Magdeburgensi, Cunrado de Sternberg dicto, vendidit, a quo Heinricus quartus ea pecunia redemit.

(1270.) Tandem defuncto Vladislao,[h] archiepiscopo Salczburgensi[3]), similiter intoxicato a suis Slesiensibus[4]) et in Salczburg sepulto, filiolus[5]) ejus et consors, Heinricus quartus, adhuc puer, Wratislaviensis terre peroptime locate gubernacula suscepit, matre ejus ante defuncta et in Trebnicz sepulta; post istam pater ejus duxit filiam ducis Saxonie, que postmodum nupsit burgravio de Nurinberg,[i] [6]) cui propter porcionem[k] archiepiscopi prefati et propter terram opulentam, quam pater pueri bene locaverat, Boleslaus Legniczcensis invidens cum filio suo Heinrico de captivitate pueri dolos cogitavit[l] et tenticulas. Pro voto[m] ergo machinacionis sue quibusdam baronibus pueri de morte patris ejus et patrui timentibus sibi a puero, circumvenientes per latrunculos[n] noctu puerum in lectu suo in Jelsch[o] [7]) rapi fecit, in

1277. 18. Febr. nocte quinte ferie post primam dominicam quadragesime, anno domini MCCLXXVII[p]

a) S. Stinaviense Cod. b) S. Glogoviense Cod. c) S. Sprotoviense Cod. d) Cod. utrumque S. e) St. nach Chr. pr. Pol. Coronam Cod. u. S. f) Cod. Griffenstein S. g) St. nach Chr. pr. Pol. Pozzin Cod. u. S. Przin Dlugoss. Vergl. weiter unten. h) Cod. Wladislao S. i) S. burgravie Cod. k) St. nach Füldener. Vergl. Chr. pr. Pol. sororem Cod. u. S. l) S. cogitari Cod. m) S. voce Cod. n) St. latrunculas S. u. Cod. o) Cod. Jeltsch S. p) S. u. Cod. Vergl. breve chron. Silesiae.

---

1) Gewöhnlich Conradin, starb 1268, Sohn Conrads IV., Enkel Kaiser Friedrichs II. Von der Vermählung oder wenigstens Verlobung Conradins ist nichts bekannt. Vergl. über die 2te Gemalin Conrads von Glogau Sommersberg I. p. 345 u. Worbs neues Archiv I. p. 36 ff. nach diesem hiess sie Helena u. war Tochter Dietrichs oder Dedo, des Weisen oder des Fetten, Markgrafens von der Nieder-Lausitz, was doch sehr ungewiss ist.

2) Gewöhnlich wird dieser Ort für Pitschen genommen, was doch sehr unwahrscheinlich ist, wie schon Worbs neues Archiv I. p. 37 sehr gut bemerkte. Nach allen Handschriften auch des Chron. pr. Pol. kann Pitschen nicht gemeint und es muss ein jetzt unbekannter Ort, wahrscheinlich zwischen Queis und Bober gewesen seyn.

3) Nach einem Sterbebuche des Klosters Heinrichau starb er 27. April 1270.

4) Basko contin. Boguphali p. 78.

5) Wladislaus hatte die Vormundschaft für seinen Neffen geführt, daher trat auch die oben erwähnte Trennung seines Antheils von dem Heinrichs IV. nicht wesentlich hervor.

6) Welchem? ist nicht bekannt. Eine Urkunde v. 9. Februar 1252 datirte Heinrich III. zu Breslau: proxima septimana post nuptias, leider ohne weitere Erklärung, ob von der ersten Vermählung, was wahrscheinlich, oder von der zweiten die Rede sey.

7) Jeltsch N. W N. 1 M. v. Ohlau.

et in castrum Len[1]) sub duris vinculis crudelissime detinuit. Deinde exercitu congregato terram pueri transiens circa Stolcz[a 2]) filium suum cum Wratislaviensibus et Poznaniensibus et Glogaviensibus conmiscere jussit, ipse in campo congressi eodem congresso comite[b] solo auffugiens, in die sancte Georgii in sabbato[3]) in hoc prelio ex utrisque partibus uno impetu plurimi ceciderunt, Boleslaus campum victorie tenuit[c] reliquis, qui[d] evadere poterant, fuga dilapsis[4]). 24. April

Tandem cooperacione regis Bohemie[5]) puer de captivitate eripitur, non tamen sine terre sue dispendio, nam Stregun[e] et Novumforum, Strosa, Grifinberg,[f] Pirzschin,[g] Gozwinsdorf[6]) Boleslao tradidit. Crozनam pueri milites marchioni Brandinburgensi pro quatuor milibus marcarum proposuerant, ne parti eorum adversaretur, quam tamen idem puer pro sex milibus marcarum redemit. Boleslaus calvus, mortua prima uxore sua, Hedwige de Anehalt,[7]) de qua quatuor filios susceperat, quorum unus puerulus obiit, alter Heinricus Legnicensis, tercius Bolco, quartus Bernhardus fuit, filiam duxit Samborii ducis Pomeranie, que despecta ab illo propter pellicem[h] vilissimam[8]) de misero statu pedes auffugit. Habuit eciam idem Boleslans tres filias de prima uxore, quarum unam tradidit comiti de Wirtinberg[i 9]), alteram[10]) duci Masovie Cunrado, tercia, post abbatissa[k] in Trebnicz, defuncta est[11]).

a) S. Stolez Cod. b) S. u. Cod. cum solo comite Chr. pr. Pol. cum uno comite Dlugoss p. 810. c) S. tenentibus Cod. d) S. qui fehlt i. Cod. e) Cod. Stregam. S. f) Cod. Griffinberg S. g) Cod. Pitzchin S. Pirzzin alle bessere Handschriften des Chr. pr. Pol. Przin Dlugoss p. 811. h) S. policem Cod. i) Cod. Würtemberg S. k) S. abbaciam Cod.

---

1) Lehnhaus S. O. S. 2 M. v. Löwenberg. S. oben S. 24.

2) Stolz O. N. O. ¾ M. v. Frankenstein.

3) Klose I. p. 532 giebt 18. April. Da nun Georgstag 23.—24. April ist u. 24. April ein Sonnabend war, so wird dieses Datum richtig seyn. Vergl. breve chron. Siles.

4) Eigentlich behauptete der nachherige Heinrich V. von Breslau für seinen Vater Boleslaus das Feld.

5) Heinrichs IV. Grossmutter Anna war Schwester König Wenzels, des Vaters König Przemislaus Ottokars von Böhmen. Dieser schrieb an Herzog Boleslaus II.: einige Böswillige hätten den Herzog (Heinrich IV.) von Breslau gefangen und ihm (Boleslaus) ausgeliefert, dieser möge daher sorgen, dass das Land Heinrichs nicht belästigt werde. Dolliner cod. epist. Ottoc. p. 62.

6) Wie Heinrich IV. in den Besitz von Crossen, Greiffenberg, die Burg, wobei Greifenstein, Przin und unstreitig auch Goswinsdorf (Giesmansdorf S. S. W. 2 M. von Bunzlau) gekommen, haben wir oben S. 30 gesehen.

7) S. Sommersberg Tab. gen. I. p. 298 u. die Beweise zu N. 37 ff.

8) Fast muss man mit Sommersberg I. p. 330 annehmen, die Sophia von Doren sey diese Beischläferin gewesen.

9) Ulrich, welcher, wie seine Gemalin Agnes i. Jahre 1265 starb. S. Sattlers Gesch. Würtembergs S. 636.

10) Hedwig, s. Sommersberg Tab. I., wo auch von den übrigen hier nicht erwähnten Töchtern.

11) Diese hiess nicht Anna, wie Sommersberg nach seinen Quellen angiebt, sondern

Tandem ipse Boleslaus totus violentus sed violenciarum ultor non parvus dissenteria [a] occubuit et pellex [b] ipsius, de qua filium Jarozlaum habuit, sine qua incantatrice vilissima vivere non poterat, non requisito priore marito suo, quem deseruerat,[c] alteri nupsit in Polonia, de qua multa et detestanda narrantur et narrabuntur. [d]

---

18. Mai 1359.

(Finita coronica [e] Lechitarum per manus Johannis, sub anno domini MCCC Quinguagesimo nono, in sabbato ante dominicam, qua canitur: Cantate domino.)

a) Cod. dysenteria S. b) S. pelex Cod. c) S. deruerat Cod. d) S. narrabantur Cod. e) Cod. Chronica S.

urkundlich Eufrosyna, welche sich so als Aebtissin in den J. 1287 bis 1297 findet, und im J. 1297 Schwester Herzogs Boleslaus von Fürstenberg nennt, also Tochter Boleslaus II. war.

II. Breve chronicon Silesiae. [1])

De cronica Polonorum. [a]

Mesco dux Polonie, qui appellatus est rex Polonorum, cum esset gentilis, sub pacto conversionis ad fidem Christi accepit Dubrancam, [b] filiam ducis Bohemie in

a) Ista que sequuntur inveniuntur in cronicis Polonorum B. b) Dubraucam B.

[1]) Von dieser Chronik sind zwei Exemplare, beide aus dem ehemaligen Cistercienser-Kloster Heinrichau (N. N. W. 1 Meile v. Münsterberg) in die Breslauer Universitäts-Bibliothek gekommen In der ältern von uns mit *A.* bezeichneten, vielleicht aus der Mitte des 14ten Jahrhunderts stammenden, in der Form von klein Quart, steht: 1) *Vocabularium*; 2) *Computus novus ecclesiasticus*; 3) *Computus manualis magistri Johannis de pulchro rivo*; 4) *Tabula inventionis lunae*; endlich auf den letzten Blättern unsere Chronik, wie sie von dem Professor H. Hoffmann in dessen Monatschrift von und für Schlesien T. I. p. 49 genau, doch ohne Erläuterungen abgedruckt ist. Da in der Handschrift nach dem unter N. 2 angeführten Werke die Worte stehen: *Explicit conpotus novus ecclesiasticus compilatus et scriptus a fratre Conrado ordinis Cysterciensis* ...... (radirt) *anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo et finitus in proxima die post festum beati Urbani. Deo gratias*, so nimmt der Prof. H. Hoffmann an, dieser *Conrad* sey auch Verf. der Chronik, was allerdings möglich ist, aber auch nicht mehr. Die zweite, sehr schön geschriebene Handschrift in Folio, etwa aus der Mitte des 15ten Jahrhunderts, welche wir mit *B* bezeichnen, enthält ausserdem 1) des *Robertus de Monte* und *Fulcherius Carnotensis historia Hierosolymitana*; 2) *Burchardi descriptio terrae sanctae*; 3) *Martini Poloni vitae summorum pontificum*, worüber ich im Archive für ältere Deutsche Geschichtskunde T. IV. S. 97 i. J. 1822 ausführliche Nachricht gegeben habe, ausserdem auch noch die *legenda major et minor S. Hedwigis*. Schon i. J. 1821 hatte ich in dem Rectorats-Programme des Professors Unterholzner eine *Notitia librorum manuscriptorum historiam Silesiacam spectantium, quos servat bibliotheca academica* Nachricht von obiger Chronik, als dem ältesten einheimischen Schlesischen Geschichts-Fragmente gegeben, während spätere Untersuchungen die Vermuthung begründet haben, die unter N. 1 abgedruckte *Chronica Polonorum* sey noch älter. Es schien jedenfalls zweckmässig, diese für Schlesien gar nicht unwichtige Chronik genau nach Handschrift *A* mit den verschiedenen Lesarten und Zusätzen der Handschrift *B* in die Sammlung der Schlesischen Geschichtschreiber aufzunehmen. Die Ueberschrift des Verfassers zeigt einen Auszug aus älteren

970\. uxorem, que venit ad eum in Poloniam anno domini nongentesimo septuagesimo, de 971. qua genuit Bolezlaum magnum.[a] Anno domini nongentesimo septuagesimo primo dux Mesco baptizatus est [1]). Iste Mesco habuit sororem nomine Adilheidem,[b] quam Jesse rex Ungarie accepit in uxorem, que cum esset christiana, virum suum Yesse[c] convertit ad fidem Christi. Ista post visionem per beatum Stephanum pro- 975. thomartirem sibi revelatam concepit et genuit Stephanum regem Ungarie anno do- 1025. mini nongentesimo septuagesimo quinto [2]). Anno domini MXXV. Bolezlaus magnus obiit. Iste Bolezlaus dictus est animosus. Cum enim esset filius ducis[d] Mesconis neposque[e] ducis Bohemie et consobrinus[f] Stephani regis Ungarie, audaciam assumpsit ex eorum adjutorio [3]). Iste Bolezlaus[g] manu potenti terminos Polonie dilatavit, versus orientem usque in portam Kyu,[h] versus occidentem usque in Salam [4]). Ecclesiam eciam dei exaltavit, episcopatus distinxit et dotavit atque ditavit et tribuens eis predia et castra, famulos et servicia, omnemque culturam eradicans ydo- 1238 19. März. lorum, fundans pacem et justiciam in terra[i] [5]). Anno domini MCCXXXVIII. XIIII. 1241. Kal. Aprilis obiit Heinricus dux Slezie, dictus cum barba. Anno domini MCCXLI. Tartari devastaverunt terram Slezie et ducem Heinricum, filium predicti ducis Heinrici

a) qui natus est anno dom. nongentesimo septuagesimo secundo B. b) Adelheidam B. c) Jesse B. d) ducis fehlt B. e) et nepos B. f) consobrinusque B. g) Bolezlaus fehlt B. h) Kyv B. i) Anno dom. M. tricesimo nono sanctus Stephanus rex Ungarie obiit B.

Polnischen Chroniken an, doch haben wir, da die meisten Nachrichten Schlesien betreffen, auch um Verwechslungen zu vermeiden, obigen Titel gewählt. Bekanntlich wurde übrigens Schlesien noch im 15ten Jahrhundert als zu Polen gehörig bezeichnet; siehe Tzschoppe's und Stenzels Urkundensammlung p. 136 und 284. Pol in s. Breslauer Jahrbüchern z. J. 1312 sagt, die Breslauer hätten an Pabst Clemens V. geschrieben: *Quia Poloniae regnum, in quo civitas Vratislavia etc.* Daher steht bei Suchenwirth IV. p. 55 ganz richtig: Albrecht von Oesterreich sey von Schweidnitz durch Polen und Mähren nach Oesterreich gezogen, was Primisser, Anmerk. S. 204, nicht verstand.

1\) Vergl. oben S. 9. Anmerk. 2. Die Angabe dieser Jahre ist auffallend abweichend, doch unrichtig.

2\) Vergl. Chr. pr. Pol. und über die Bekehrung des Geisa, Pray *annales veteres Hunnorum, Avarorum et Hungarorum* p. 370 ff. Er würde dessen Vermählung mit der Adelheid von Polen noch glaubwürdiger gefunden haben, hätte er obiges weit ältere Zeugniss als das, Cromers gekannt.

3\) Das verwandtschaftliche Verhältniss war so:

Zemomislaus. → Adelheid, Gem. Geisa v. Ungarn (→ Stephan.); Mieczislaus v. Polen.
Boleslaus I. v. Böhmen. → Dambrowca; Boleslaus II. (→ Boleslaus III.)
Mieczislaus v. Polen + Dambrowca → Boleslaus I.

4\) Vergl. Mart. Gall. p. 38 u. 44. Kadl. p. 90. Chr. Polon. p. 40.

5\) Vergl. Mart. Gall. p. 62 ff. Kadl. p. 92.

cum barba,[a] occiderunt in bello prope Ligniczˢ[b] in loco, qui vocatur Walstat. Anno domini MCCLXI, flagellatores transiverunt per terram Slezie, qui velatis capitibus et scapulis denudatis seipsos flagellis ciciderunt[1]). Anno domini MCCLXV.[c] obiit dux Henricus tercius, qui dictus fuit Henricus albus[d][2]). Anno domini MCCLXXVII. octavo Kal. Maji[e] bellum fuit circa Prozcam,[f][3]) in quo multi occisi corruerunt. Anno domini MCCLXXX. Saxones[4]) terram Slezie devastaverunt et Monsterberg civitatem obsederunt.[g] Anno domini MCCLXXXII.[h] Philippus Firmanus episcopus legacione functus est in terram Slezie.[5]) Eodem anno fames valida[i] oppressit terram Bohemie et Slezie, per quam Bohemi infiniti et alii multi[k] perierunt[6]). Anno domini MCC. octogesimo nono, tercio Kal. Augusti Ruteni terram Slezie intraverunt[7]) et circa Nizam et Grotkowe predam hominum tulerunt et in terram suam deduxerunt.[l] Anno domini MCCXC, in vigilia beati Johannis baptiste obiit illustris princeps Heinricus quartus, dux Wratislaviensis,[m] qui appellatus est probus dux, quia magne probitatis vir et largitatis fuit,[n] qui[o] fundavit ecclesiam conventualem canonicorum sancte crucis[p] in Wratislavia[8]). Anno domini MCCCIX. multi viri cum armis[q] et mulieres crucesignati turmatim[r] per terram Slezie et per alias terras transiverunt, dicentes se velle mare transire[s] et terram sanctam et sepulchrum domini[t] expugnare, qui postea inanes ad propria redierunt[9]). Anno domini MCCCX. in die beati Jacobi

[Randnoten: 1261. — 1265. (1266.) — 1277. 24. April. — 1280. — 1282. — 1289 30. Juli. — 1290 23. Juni. — 1309. — 1310 25. Juli.]

a) für, predicti his barba; beate Hedwigis B. b) Ligenitz B. c) tercio cal. Decembris B. d) für, qui his albus: pater probi ducis B. e) Marcii B. falsch. f) Proczan B. g) et Monsterberg bis obsederunt fehlt B. h) So B. und ehemals A., was durch Rasur in LXXXI verwandelt worden ist. i) valida fehlt B. k) et alii multi fehlt B. l) für et in t. s. deduxerunt hat B. et quam plures occiderunt. m) dux W. fehlt B. n) quia vir m. larg. et p. fuit B. o) hic B. p) apud sanctam crucem B. q) c. armis fehlt B. r) turmatim steht bei B. vor transiverunt. s) quod mare vellent t. B. t) et sep. dom. fehlt B.

---

1) Hier bestätigt sich Klose's Vermuthung. Briefe über Breslau II. S. 90. Vergl. über die Flagellanten, deren Züge in Deutschland im Jahre 1261 begannen, Schröckhs Kirchengesch. T. XXVIII. S. 130 ff. und die dort angef. Quellenschriften.

2) Heinrich III. starb vielmehr 29. Nov. 1266. S. Sommersberg I. p. 322.

3) Protzan, Dorf, N. ½ M. v. Frankenstein W. gegen 1 M. v. Stolz. S. oben S. 31. Vergl. Klose I. p. 532, der aber irrig 18. April angiebt, da Sonnabend St. Georgstag i. J. 1277 der 24. April war, wie auch oben richtig steht.

4) Bei welcher Veranlassung ist unbekannt. Ob gelegentlich der Fehde Heinrichs IV. mit dem Bischofe Thomas II. von Breslau? Henelius in s. Münsterbergischen Chronik bei Sommersberg I. p. 147 weiss nichts davon.

5) Er vermittelte 1282 die Beilegung der grossen Streitigkeiten zwischen Heinrich IV. von Breslau und dem Bischofe Thomas II. S. Tzschoppe's u. Stenzels Urkundensammlung S. 48 ff.

6) Vergl. Pols Jahrbücher z. J. 1282.

7) Wahrscheinlich im Kriege des Wladislaus Lokietek mit Heinrich IV. über Krakau. Vergl. Dlugoss L. VIII. p. 854 ff.

8) S. den bis zur Unbrauchbarkeit fehlerhaft und lückenvoll abgedruckten, ausserdem sehr merkwürdigen Stiftungsbrief bei Sommersberg I. p. 901.

9) Wilken in s. Gesch. d. Kreuzzüge VII. p. 782 glaubt, diese Bewegung hätte sich auf Frankreich u. die Niederlande beschränkt. Es frägt sich freilich, woher der Zug kam.

apostoli mane [a] incepit pluere et duravit continue [b] illa pluvia per duos dies et noctes, per quam aqua, [c] que Niza vocatur, tam [d] inundavit, quod ante civitatem Glacz [e] multas domos subruit et deduxit [f] et mille quingentos homines, ut dicunt, [g] ibidem submersit, exceptis aliis locis, ubi eciam plurimi perierunt. [h] [1]). Anno domini MCCCXV. in Slezia [i] cremati fuerunt [k] multi heretici in Swidenicz et in Wratizlavia et alias [l] [2]). Anno domini MCCCXVIII. XI. Kal. Januarii, id est in crastino beati Thome apostoli, [m] circa horam vesperarum ventus vehemens venit, qui cum tanto inpetu nivem spargebat et circumferebat, quod homines, qui in viis et [n] in campis erant, quasi [o] excecati per nivem, ad sua hospicia redire non potuerunt et sic [p] plures frigore perierunt. Anno domini MCCCXXVI. Litwanorum exercitus, de terra sua egressus, cum conductu regis Cracovie, Vlodezlai, cognomento Locket [q] intraverunt dyocesim Lubucensem et ibi et alias [r] magnam multitudinem hominum christianorum, virorum ac mulierum, [s] captivam duxerunt et [t] miserabiliter tractaverunt, nam mulieres et virgines stupraverunt, pregnantes [u] cum suis fetibus transfixerunt, quibusdam guttura preciderunt et divinaciones suas exercuerunt, [v] quam plures eciam diversis modis occiderunt, reliquos vero, vinctis manibus et decem vel pluribus pariter copulatis et caldaribus et aliis diversis rebus ad colla ipsorum suspensis ad [w] terram suam miserabiliter abduxerunt [3]). Anno domini MCCC. [4])

1315. 1318 21. Dec. 1326.

a) für mane hat B.: circa horam primam. b) continue fehlt B. c) für per q. aqua hat B. ex qua pluvia fluvius. d) tantum B. e) que Glacz vocatur B. f) et deduxit fehlt B. g) ut dicunt fehlt B. h) Hier sind in A. 9 gespaltene Zeilen radirt, an deren Stelle sich Nachstehendes in B. findet: Anno domini MCCCXVII fames valida totam Poloniam oppressit, per quam famem innumerabiles Poloni perierunt ita quod in civitate Wratizlavie propter eorum nimiam multitudinem eos extra civitatem cives sepelierunt et ibidem ecclesiam in in honore corporis Christi edificaverunt. [5]) i) terra Slezie B. k) sunt B. l) et a. fehlt B. m) id est bis apostoli fehlt B. n) in viis et fehlt B. o) et per vias ambulabant quasi B. p) sic fehlt B. q) qui appellatus est Loketh B. r) für et ibi et a. hat B. in qua. s) viror. et mul. fehlt B. t) et ipsos B. u) p. et parturientes B. v) et divin. bis exerc. fehlt B. w) in, B.

---

[1]) Vergl. Pols Jahrbücher z. J. 1312. Von hier beginnt in B. eine andere, doch nicht viel jüngere Hand.

[2]) Sonach möchte doch die Inquisition in Polen vor dem Jahre 1327 eingeführt worden seyn. Bzovii ann. eccl. a. 1327.

[3]) Vergl. über diesen Raubzug u. dessen Veranlassung. Wohlbrücks Geschichte des Bisthums Lebus I. p. 442. Hier endet die Handschrift B.

[4]) Hier endet die Handschrift A. Das Folgende ist von einer unsaubern Hand geschrieben.

[5]) Hiermit wäre denn nun das Jahr und die Veranlassung der Stiftung der Kirche Corporis Christi bekannt. Klose und Zimmermann (XI. p. 141) hatten vergeblich danach geforscht, dieser ihre Existenz auch erst seit dem J. 1351 gefunden. Schon im Jahre 1339 muss sie zum Hospital der Johanniter-Ritter gehört haben, vielleicht gleich anfänglich. König Johann gestattete in diesem Jahre dem Convente der Johanniter in Breslau Güter zu erwerben: *cupientes ... domum hospitalis in honore corporis Christi dedicatam et ante civitatem Wratislaviensem situatam ordinis S. Joannis fratrum cruciferorum Jerosolimit ..... semper proficere etc.* Urkunde im Provinzial-Archive.

Anno domini MCCCLXXXVI. sancte Agnetis secundo venit ventus magnus ab aquilone, qualis, ut referunt, non fuit in centum annis, qui tam magna incommoda fecit per universas regiones, nam in silvis magnas eradicavit arbores, scilicet pinus, quercus, in civitatibus tecta de turribus et domibus, nam hic projecit campanile magnum de ecclesia in terram, dum cantaretur „venite“ [1]) a duobus fratribus, et in Brega, in Lublucz [2]) similiter projecit campanilia et in aliis civitatibus.

1386 28. Jan.

Item anno domini MCCCLXXXVI, *Litwani* et rex eorum ad fidem convertuntur Cristi; qui rex.... [3]) sub fide conversionis duxit filiam regis Ungarie [4]) et ab episcopo Cracoviensi in Cracowia baptizatur; qui eciam optinuit regnum ejusdem provincie; qui fuit selator fidei et cleri multum, et vocatus est Vladislaus. Item, anno domini MCCCCX, supradictus rex obtinuit triumphum in Prusia, devastando terram, recipiens civitates plurimas et castra in possessionem preter Marienburg. Ibi corruit magister ordinis in bello cum plurimis cruciferis et aliis hospitibus quasi infinitis numero, et istud bellum factum fuit in die divisionis appostolorum [5]).

1386. 1410. 15. Juli.

---

[1]) Entweder 25. April oder 13. Oct. was beides nicht passen kann.
[2]) Doch wohl Lublinitz.
[3]) Der Raum für Jagiello's Namen ist leer gelassen.
[4]) Hedwig, Ludwigs des Grossen von Ungarn Tochter.
[5]) 15. Juli, Schlacht bei Tannenberg. S. Lindenblatts Jahrbücher, herausgegeben v. J. Voigt u. F. W. Schubert. Königsb. 1823. S. 217. Es waren damals, wie früher und später, viele Schlesische Ritter dem Orden als Söldner zugezogen, i. J. 1410 die von Zedlitz, Reibnitz, Logau, Haugwitz, Pogrell, Dobschütz, Kalkreut, Seidelitz, Nostitz, Pannewitz, Kottwitz, Hakenborn u. a. m. jeder mit 10 bis 52 Spiessen. S. Voigts Marienburg I. p. 266.

III. Chronica principum Poloniae[1]).

Incipit cronica principum Polonie cum eorum gestis.[a]

In nomine sanctissime et[b] individue trinitatis, dei patris et filii et spiritus sancti[c] amen. Ego minutissimus in domo domini ad laudem omnipotentis dei, gloriose genitricis ejus, utriusque Johannis, baptiste pariter et Johannis[d] evangeliste, simul et beate Hedwigis, olim ducisse Polonie, patronorum nostrorum, jugemque future posteritatis memoriam, vobis dominis meis, reverendo in Christo patri, domino Wenceslao, episcopo Wratislaviensi moderno et inclitis principibus, dominis Ludovico[e]

a) S. u. T. Polonie et Slezie L. Cronica der Fursten von Polen D. Ohne Ueberschrift V. u. M. Wir haben, weil die Vorrede in der Handschrift V. absichtlich sehr verändert ist, dieselbe nach Handschrift M. gegeben. b) ac M. c) sancti feliciter amen L. d) et ewangeliste M. e) Ludwico M.

---

[1]) Wir haben von dieser Chronik drei Handschriften, die Lesarten einer vierten, den Abdruck bei Sommersberg, welcher aus zwei Handschriften stammt, (vergl. Somm. *scr. rer. Siles. praef. ad Tom. I. p.* 2.) und eine Deutsche Uebersetzung, worüber die Vorrede ausführlichere Nachricht geben wird. Die beste, leider nicht durchaus vollständige Handschrift, welche wir unserer Ausgabe zum Grunde legen, ist die des ehemaligen Prämonstratenser Klosters zu St. Vincenz in Breslau, von uns mit *V.* bezeichnet. Hierauf folgt die Handschrift der ehemaligen Minoriten zu St. Dorothea in Breslau, welche wir bei den Lücken der Vincentiner Handschrift zum Grunde gelegt haben, von uns mit *M.* bezeichnet. Die dritte Handschrift, welche Thebesius dem Leubnser Stifte geschenkt hat, haben wir mit *T*, die Lesarten der Sommersbergschen Handschrift, welche Sachs von Löwenheim in seinem ersten Stücke: zur Historie und Genealogie von Schlesien u. s. w. (Breslau 1785 in 8.) Heft I. S. 7 ff. mitgetheilt hat, mit *L*, den Sommersbergschen Abdruck mit *S.* und die Uebersetzung mit *D.* bezeichnet. *MG.* bezeichnet die bereits oben S. 1 angeführte Ausgabe der Chronik des Martinus Gallus u. *K.* die des Kadlubko, *Chr. Polon.* die Chronica Polonorum, welche oben unter N. I. mitgetheilt worden ist. Augenscheinliche Schreibfehler, welche sehr zahlreich sind, haben wir nicht berücksichtigt, ausser etwa bei Eigennamen, woraus man sehen wird, wie genau wir alles irgend Bedeutende mitzutheilen suchten, was doch hier so geschehen ist, dass in der Regel nur die Abweichungen der Handschriften vom Texte angegeben worden sind.

Bregensi et Ruperto Legnicensi[a] Slezieque ducibus,[1]) qui sepe[b] postulastis hoc ipsum, pro mee parvitatis modulo cupiens complacere quantum omnipotens deus inspiraverit,[c] veterum principum Polonorum gesta plus notabilia, prout ex diversis conscripta codicibus cronicarum reperi, fideliter consignare[d] mente concepi, sublevari me desiderans vestris oracionibus, quatenus hoc opus, quod aggredior acceptum sit deo, legentibus utile laudabilesque antiquorum mores sequi conantibus promotivum. Nam potissima fuit racio cur operam dederim huic negocio, ut videlicet actus bonorum[e] principum antiquorum[f] velut speculum relucerent apud posteros inductivi ad bonum, malorum vero gesta nephanda malum finem indubitanter habencia quemlibet modernorum retraherent[g] a perversis. Nam idcirco veterum recitantur historie, quatinus, si sint eorum opera[h] bona imitatores illorum reddantur laudabiles et de bono proficiant in melius, sin autem, tamquam detestabilia[i] per posteros execrentur. Ad propositum igitur duce[k] deo feliciter[l] properemus.

Cronica Polonorum incipit feliciter.[m]

Scribitur in antiquis Polonorum historiis,[2]) quod Poloni antiquitus sunt Lechi seu Lechite[n] vocati, qui magis calliditate bellorum quam viribus utebantur. Et quamvis eadem gens gentilitatis temporibus literarum ignara fuerit,[o] quod nec[p] aliqua primordialis originis sue certa possent vestigia reperiri, antiquorum tamen fertur relatibus,[3]) Poloniam dudum numerositate gencium viguisse, quas non dominandi ambicio, non res habendi urgebat libido sed robur[q] animositatis in regnorum exterorum acquirendis dominiis plurimum exercebat, adeo quod nec quidquam preter magnanimitatem in quibusvis fore[r] studiis autumabant et ideo nullis contenti terminis non solum cismarinas sed eciam Danomalchicas[s] undique naciones et insulas

a) Legenicensi M. b) sepius M. c) inspiravit M. d) Im Cod. Vincentin. hat der Schreiber der gesammten Matrica, ein Prämonstratenser-Mönch, die Vorrede absichtlich, um sich als Verfasser darzustellen, verändert, wie folgt: In nomine sanctissime trinitatis amen. Ego frater quidam minutissimus in cenobio Sancti Vincentii episcopi et martyris extra muros Wratislavie ad laudem omnipotentis dei, gloriose genetricis ejus, Sanctorum Vincentii et Eustathii martyrum nec non et beate Hedwigis olim ducisse Slesie, patronorum nostrorum jugemque future posteritatis memoriam vobis, reverendo in Christo patri Johanni Lopschotz, abbati monasterii S. Vincentii, domino meo, nec non futuris abbatibus cenobii predicti, prout sepius postulastis hunc librum colligere ex obedientia cupiens complacere paternitati vestre, licet sum insufficiens, tantum in quantum omnipotens deus inspiraverit veterum principum, episcoporum Wratislaviensium, quorundam regum Bohemie nec non antiquorum abbatum monasterii S. Vincentii gesta, prout ex diversis codicibus cronicarum reperi et fideliter mente consignare concepi etc. wie oben. e) bonorum fehlt V. f) p. vel patrum predictorum V. g) retrahent M. h) b. o. M. i) indetestabilia T. k) ducente V. l) anhelo quoad primam partem intencionis mee V. m) Von hier V. Die Ueberschrift fehlt allen übrigen. Dafür haben: Capitulum primum S. u. T., was allen übrigen fehlt. n) Lechiti S. u. T. fast regelmässig. o) fuit S. p) nec fehlt V. q) seu r. ingens S. r) fore S. s) Diese Stelle ist aus K p. 10. hergestellt, woher sie genommen ist, da sie

---

1) Wenceslaus war Bischof v. 1382—1420. Ludwig st. 1398. Rupert st. 1409.
2) Vergl. Boguphal p. 19.
3) Chron. Polon. oben unter I. p. 2. Vergl. Kadl. p. 9.

sue subicerent [a] servituti, eas sibi cum illarum [b] incolis vindicando [c] rege, qui tunc preficerat vinculis mancipato. In cronicis insuper Bohemorum [1]) recolo me legisse, [d] quod post divisionem ligwarum [e] factam post diluvium ut in genesi legitur disperse sunt [f] omnes gentes per varia loca, de quibus duo fratres Sclavi [g] successu temporum, pro possessionibus capiendis [h] hinc inde habitacula quesierunt, [i] quorum unus Czech alter Lech appellati. [k] Horum tandem [l] unus, qui Czech dicitur, Bohemiam perveniens ibidem mansionem elegit, Lech vero ubi nunc est Polonia constituisse dicitur sedem suam. De Czech itaque Bohemi de Lech autem processerunt Poloni, propter quod et [m] Lechite seu Lechi sunt tunc temporis nominati. [n] Quibus multiplicatis super terram fama fuit, ut in Polonorum cronicis reperitur, [2]) Gallos, qui sunt Germani, tocius tunc orbis ambitum occupasse, cum quibus pepigerunt [o] fedus Poloni, quatenus siquid fortune sorte [p] aut virtute apud exteros contingeret equa porcio utrisque fieret. Gallis itaque cessit Grecia usque Danubium universa, Lechitis vero usque parvam [3]) Bulgariam et Carinthiam [q] termini sunt distincti, ubi post multa bellorum certamina cum Romanis habita prefectos tandem sibi constituunt, urbes disponunt et signanter quendam Graccum nomine, principem preficiunt. [r]

De Gracco principe. [s]

Graccus igitur jura [t] constituit, leges promulgat, [u] cujus et felici regimine Lechite augmentis continuis prosperantur, ob cujus amorem eciam ejus prolem dignam successione regia reputarunt. Erat itaque temporibus illis in quibusdam Polonie [v] scopulis spelunca profunda, in qua monstrum, quod nonnulli nominant Olofagum, inmanissimum habebatur, cujus voracitati singulis diebus incole armenta tria, quasi pro victimis offerebant, alioquin tot humana corpora plectebantur ab illo. [4]) Graccus

ausserdem in keiner Handschrift einen Sinn giebt, obwohl die verschiedenen Lesarten auf den ursprünglichen, den Abschreibern unverständlichen Text schliessen lassen: terminis non solum contra vervenciam ultra maximas. V. terminis ultramarinas M. citra Borvanciam ultramarinas T. citra Sarmatiam ultramarinas L. citra Servanciam u. S. a) subjecerunt S. b) earum S. T. c) vendicando S. T. vincando V. d) B. legitur V. e) lingvarum S. T. f) sint S. g) Slavi S. T. h) capiendis fehlt V. i) quesierint S. k) a. sunt S. T. l) tamen S. T. m) et fehlt S. T. n) nominati M. vocati t. t. seu nominati S. o) pepigere M. pepegere S. L. p) fortuna forte S. q) Corinthiam V. Carintheam M. r) constituunt S. T. s) Die Ueberschrift fehlt in den übrigen Handschriften ausser V. t) jura fehlt L. jura dura instituit S. T. u) promulgavit M. v) P. in s. S.

---

1) Pulkawa ed. Dobner. *Monument. T. III. p.* 72. Vergl. Semler *animadvers. ad antiquos Polonorum scriptores p.* 48 *in actis soc. Jablonov.* Ueber die verschiedenen Recensionen und Ausgaben des Pulkawa s. das treffliche Werk des F. Palacky, Würdigung der alten böhmischen Geschichtschreiber. Prag, 1830. S. 175.

2) Das Folgende abgekürzt aus Chr. Polon. p. 3 ff. Vergl. die daselbst angegebenen ersten Quellen, vorz. Kadlubek und die Erläuterungen, welche wir hier nicht wiederholen wollen.

3) Chr. Pol. p. 3, richtiger Parthiam aus K. p. 13.

4) Chr. Pol. p. 4.

vero, jam[a] senex, equanimiter tantam hominum non ferens perniciem, omnibus convocatis,[b] prehabito consilio cum eisdem, corpora, que monstro danda fuerant[c] sulphure atque igne artificiose repleta more locoque solitis offerunt Olofago, quibus avidissime[d] commestis per eum,[e] intus flammis erumpentibus suffocatur. Sed minor Graccus post mortem patris regnum ambiens et se regnaturum sperans fratrem suum, regni consortem, latenter occidit lacrimandoque menciens, eum ab Olofago peremptum, se pro fratris morte dolentem aliorum oculis demonstravit. Qui mortuo patri[f] succedens in regno paulo post, dolo fratricidii deprehenso, per homines illos exilio est perpetuo relegatus. Verumtamen, ne antiqui Gracci grata oblivioni traderentur beneficia in ejus perpetuam memoriam construitur urbs sollempnis[g] in scopulis Olofagi,[h] quam nichilominus, sicut nonnulli referunt, a crocitacione[i] corvorum ad cadaver monstri crebro[k] convolancium Cracoviam nuncuparunt. Porro tantus amor universos circa defunctum[l] principem Graccum antiquum tenuit, ut unicam ejus filiam virginem,[m] que Wanda nominata est, a qua eciam fluvius percurrens patriam Wandalus nuncupatur, qui nunc Wissel[n] est dictus et populus Wandali sunt vocati, subrogarent in[o] patris imperio regnaturam. Quibus quidem[p] populis processu dierum scissis, pars eorum dicti sunt[q] Huni, quorum rex fuit olim[r] Attila et Wandalis postea plurime sunt gentes inmixte[s] tam ritu quam lingua diverse.[t] Hec Wanda, omnia[u] spernens connubia, sine prole decessit, post cujus obitum nonnullis temporibus claudicavit imperium Wandalorum.

De Allexandro[v] magno rege Macedonum.[w]

Eisdem temporibus, sicut dicitur, Allexander[x] magnus, rex Macedonum, mittens legatos a Lechitis pensiones vectigales exegit, quibus interrogantibus: an essent tantum Allexandri legati an census questores? responderunt illi: legati sumus pariter et questores. [1]) Lechite idcirco dixerunt: vos magnificis venerabimur donariis, et mox eis decoreatis cutes abstractas partim auro partim alga vilissima sarcinari fecerunt atque remissis hiis pensionibus Allexandro dixerunt: male ceteris imperat, qui sibimet imperare non novit, quamquam pro voracitate tua[y] sacianda[z] totus tibi mundus non sufficiat, tuorum tamen utcunque [aa]refocillavimus esuriem, quos misisti. Commotus[bb] igitur Allexander regem quendam contra eos dirigit. Quo capto nec non[cc] ejus exercitu superato demum Allexander, Pannoniis sibi ducatum prebentibus[dd] per Moraviam valida manu Lechitas invasit,[ee] cuncta

a) tam S. T. b) evocatis S. T. c) erant S. T. d) a. consumptis et commestis S. T. e) per eum ipse i. S. f) patre S. T. g) solemnis S. T. h) olophangi M. i) atrecitate S. T. k) crebre S. T. l) defunctum fehlt L. m) virginem fehlt S. T. n) Weissel S. T. o) in fehlt S. T. p) quibusdam für q. q. S. T. q) Das Folgende bis Wandalorum fehlt S. T. r) olim fehlt L. s) inmitte M. unite V. t) divisi L ligwa d. V. M. u) omnium S v) Alexandro S. immer. w) rege Maced. fehlt V. x) A. ille S. T. y) sua T. z) sacienda S. aa) utrumque V. M. utramque T. Vergl. Chr. Pol. p. 5. bb) Iratus S. coronatus T. cc) ac S. dd) pretensis S. ee) invasis S.

[1]) Chr. Pol. p. 5.

menia solo prosternit, opida redigit in favillam et urbes nec non Cracoviam jubet sale conspergi. Omnibus itaque desperantibus de salute, quidam Premisil [a] nomine multos clippeos [b] ad instar clipeorum hostium figuravit, [c] faciens cum similibus galeis in quodam colle rupis et vicinis arboribus eos suspendi. Quibus conspectis gentes Allexandri, putantes hostilem exercitum ibi fore, ad prelium sunt parata. Premisil vero, jubens concito hec tolli, clamdestine gyrat [c] exercitum. Cum nemo reperiretur [d] illic, quasi fugientes Lechitas illi continuo suspicantur. Sed Lechite semetipsos se insequentibus [e] miscuerunt propterquod bellum fit intestinum, ac debilitatis adeo [f] viribus succumbit exercitus Allexandri. Deinde Lechitis contra hostium castra tendentibus, velut suis victoriose revertentibus, Allexander occurrit, sed deprehenso dolo Lechitarum vix cum paucis evasit. Tandem ille magister tam artificiose rei, patrie quam salvaverat princeps constituitur et dictus est Lestig, [g] id est astutus, eo quod hostes astucia plus quam viribus superavit. Est liber profecto [h] epistolarum Allexandri, ducentas pene continens epistolas, in quarum una [i] scribit magistro suo Aristoteli [k] sic inquiens: ne de nostro statu te semper [l] dubia suspendat hesitacio, noveris nos apud Lechitas peramplissime [m] prosperari. [n] Est urbs famosa Lechitarum septemtrionali Pannonie [o] lateri conjuncta, quam Carantas [p] dicunt, id est Cracoviam, plus viribus [q] quam opibus, plus arte quam situ munitissima, [r] de hiis et contiguis pro voto triumphavimus. In epistola vero, quam rescribit Aristoteles sic habetur: fama est de Carantis [s] Lechitarum te cum tuis triumphasse, sed hujus gloria triumphi utinam tuis titulis nunquam accessisset. [1] Ex quo enim tributum ignominie [t] tuorum infusum est intestinis, ex quo Lechitas expertus es [u] argirapidas, [v] tui rutilancia solis [w] apud multos deferbuit, immo tui [x] visum est mutasse dyadema imperii. Ex hoc jam primo Corinthus clausit ab [y] Allexandro portas et nuncios ejus cruci affixerunt. [z]

Lestyk secundus. [aa]

Sane dicto Lestigk [bb] mortuo, de successione regni singulis primorum contendentibus post nimiam stragem [cc] suorum, de principe subrogando [dd] in hanc conveniunt [ee] omnes simul sentenciam, ut eligatur stadium et cujus equus, maculis distinctus, primus metam attigerit, eorum continuo princeps erit. Certus statuitur igitur terminus pro equis maculosis querendis, et [ff] cum interim quidam ex eis se cotti-

a) Przymisel S. T. b) clyppeos V. T. immer. clypeos S. c) clam destinaverat S. d) reperitur S. T. e) insequentes m. se S. T. f) et debilitas ideo S. T. g) Lestok T. Lestek S. h) profectio S. i) unam T. k) Arestotili S. T. immer. Aristotili V. u. M. immer. l) ne t. d. st. n. semper S. T. m) peramplatissime S. n) prosperarum V. M. o) septentrionalis Pannonio S. T. p) Carautas S. Canratas V. Canratas M. Carautus T. Vergl. Chr. Pol. p. 8. q) turbis alle. Vergl. Chr. Pol. p. 8. r) munitissimam S. T. s) Cauratis alle. t) ignomine V. M. u) es fehlt V. v) argiraspides S. w) salis V. M. x) tuum S. T. y) claustro Allex. V. z) affixerunt S. aa) De Lesticone secundo S. T. bb) Lestik M. Lostek S. cc) stragem fehlt V. dd) surrogando S. T. ee) convenerunt S. T. ff) et fehlt V.

1) Chr. pr. Pol. 6.

die[a] ad hoc opus multis studiis exercerent,[b] unus ipsorum clam callide stadii ferreis exigonis sternens callem[c] sibi, qua securus equus suus curreret semitam denotavit. Sed dolus non latuit, nam duo juvenes, condicione humiles et fortuna, de pedum celeritate[d] confisi pignoribus se constringunt, ut victus vincentem non alio deinceps quam principis nomine appellare presumat. Decet nos, inquiunt simul jocando, pro nostra corona victorie non alibi quam in regio[e] stadio exerceri.[f] Qui[g] cursitantes simul, dum pedum plantas in exigonis[h] vulnerassent[i] compertas insidias prorsus dissimulant et semitam, quam[k] callide[l] deprehenderunt alias factam conspergunt exigonis et inde revertentes quisquis pro se tacitus cogitavit, posteraque die, dum omnes ad cursus spectaculum convenissent, unus predictorum cursorum, quia integro ferro calcem munierat equi sui, recto tramite prior[m] ad metam pervenit, altero per alta suspiria,[1]) non sine astancium ridiculoso clamore gyrando[n] postea subsequente. Ceteri vero, vulneribus exigonorum prostrati, plurimum indignantes equum primi[o] considerant conspectisque[p] babatis[q] integris velut doli magistrum eum occidunt, alium,[r] qui ridiculo fuerat, principem acclamantes, qui tante animositatatis extitit, ut in propria persona plerisque hostibus indiceret certamina, quos non solum quantum ad vitam sed et[s] regna victoriose devicit et sepius cum alii defuissent metipse[t] dimicaturus bellum commisit. Fuit[u] insuper magne liberalitatis et humilitatis tante, quod non in throno[v] regali sed scabello sepe resedit[w] et super amictum[x] regalem frequenter utebatur sue vestibus[y] paupertatis. Hic similiter Lestick[z] dictus est et tandem suis plurimum carus de[aa] hac vita decessit.

Lestyk tercius.[bb]

Huic successit ejus[cc] filius, similiter Lestik nomine, qui nedum[dd] patris imperio verum et paternis virtutibus adjecit multa. Nam[ee] Cesarem[ff] Julium tribus confudit preliis et Crassum[gg] apud Pardos[hh] cum suis delevit. Tandem Julii ducens sororem affinitate bella conpescuit,[ii] que Julia dicebatur. Huic frater dotis nomine Bavariam, maritus vero racione nupciarum Surbiensem[kk] tradidit provinciam, unde Romani sunt contra Julium indignati pro eo, quod equales eos fecisset, qui

a) quotidie S. quottidie T. b) exercerentur V. M. c) collem S. callis bedeutet die Heerstrasse s. du Cange Glossarium u. d. W. planiciem Chr. Pol. p. 6. oxigoriis sternens callem L. d) velocitate S. T. e) regis S. alio q. i. regio L. f) exercere L. g) Quique S. T. h) oxigonis S. M. so öfter; i) volnerassent S. die Handschr. immer wln. k) quam in regis stadio S. l) callide fehlt S. m) porro S. n) gerendo S. o) premi S. p) circumspectisque S. T. q) rabatis L. r) alio L. s) et fehlt S. T. t) ipsemet S. T. u) et fuit S. v) trono S. w) residet T. x) amictuum V. y) f. fruitus v. S. s. fructus v. T. z) Lestik M. Lestek T. Lesek S. aa) ab S. T. bb) Lestig M. Lesteck T. So u. Lestigk u. s. w. ist die Schreibart in den Handschriften dieses Namens immer abweichend, weshalb wir sie nun übergehen, da dieses Werk hier doch nur aus älteren noch vorhandenen Quellen entlehnt ist. cc) ejus fehlt S. T. M. dd) nondum T. non tantum S. ee) nam cum S. T. ff) Cesaream M. gg) Cassium S. T. hh) perados S. pertos L. ii) compescivit S. T. kk) Burbiensem V. M. Subiersensem T.

---

1) Chr. Polon. p. 7.

pocius ipsis Romanis debuerant esse subjecti. Verum cum Julia duas urbes fundasset, unam nomine fratris, que nunc Lubus dicitur, aliam[a] suo nomine, que nunc Lubin[1]) vocatur,[b] Julius Bavariam reassumpsit, propter quod Lestigk sororem ejus repudians, juvene filio suo secum retento cui nomen erat Popil[c] vel Pompilius, a se removere presumpsit, loco regine concubinam[d] assumens et in odium illius nomina urbium predictarum inmutans. Ex hac siquidem et aliis concubinis Lestigk viginti[e] pueros generavit, quibus assignavit totidem principatus, et alios duces, alios marchiones, alios vero comites constituens. Pompilium omnium regem fecit.

Pompilius rex Polonorum.[f]

Hunc Pompilium post patris obitum fratres tanto coluerunt affectu, quod post mortem fratris[2]) ejusdem, parvulum suum Pompilium superstitem eciam susceperunt[g] in regem circa annum domini octingentesimum. Sed quid! succedente namque[h] tempore, pravo conjugis sue hic[i] ductus consilio, pro bono malum rependens, veneni toxico patruos suos cunctos occidit. Nam infirmum se simulans quadam vice convocavit eosdem ad exequias peragendas. Quibus comparentibus coram eo, prebens osculum,[k] post multas eorum lacrimas potum sibi dari pecüt et quasi valedicens eis, in signum dilectionis totum ebibit, ipsos adhortans ad similia facienda quibus illa mulier pessima pro amoris potu mortis venenatum[l] calicem propinavit. Postquam bibissent,[m] rex pausaturum se fingens cunctos jubet exire de regis cubiculo. Quibus egressis, alii tamquam ebrii sencientes vertiginem ceciderunt, alii seipsos miserabiliter volutando spiritum emiserunt. Quibus tyrannus nichilominus sepulturam prohibuit, pretendens, eos ulcione celesti[n] plagatos, qui tamen regem, pietate permoti[o] hesternis lacrimarum exequiis venerant sepelire.[p] Sic itaque syderibus extinctis patrie, decus Lechitarum contabuit et Pompilius maledictus, ultimus ad prelium primus autem ad fugam in antea semper fuit, quem eciam suis demeritis exigentibus tanta est ulcio prosecuta, quod tandem ex cadaveribus mortuorum, que jacuerunt[q] inhumata, scaturiret murium multitudo, quorum seviciam trans ignem[r] et trans flumina cum uxore pariter et duobus filiis hinc inde fugit, nec quietem habere potuit, donec in insula Cruswiciensi[s] in turri lignea, sicut testantur cronice Polonorum,[3]) pater, filii pariter et[t] uxor ejus, omnes murium morsibus

um 800.

a) a. vero V. b) dicitur S. T. c) Popil se M. Pompil seu S. T. d) contubernium V. e) XX. V. M. f) Ohne Ueberschrift M. De Pompilione, qui patruos suos intoxicavit et a muribus corrosus est. S. T. g) susciperunt V. h) Sed qui tamen succedente t. S, Sed quidnam succ. t. T. i) hic fehlt S. T. k) oscula. S. T. l) Von hier an fehlt ein Blatt im Cod. V. bis S. 46. Z. 1. ducem. m) bibisset S. T. n) scelesti M. o) promoti S. T. p) sepelitum S. T. sepeliendum L. q) jacuerant M. r) tamen signem M. s) Crusviccnsi S. Cruswiccnsi T. t) et fehlt S.

---

1) Chr. Polon. p. 7. u. Kadl. Lublin.
2) Chr. Polon. p. 8.
3) Chr. Polon. p. 8 aus Kadl.

sunt corrosi, et quemadmodum quedam cronica narrat [1]) hic [a] Pompilius habuit consuetudinem sic dicendi: si hoc vel illud non fecero, mures me devorent, quod in eo et suis liberis, ut premittitur, est inpletum, propter quod vacavit principatus multo tempore, generis Pompilii, sicut dignum extitit, excisa radice quousque nova succederet grata progenies, cujus celsitudo tanto crevit sublimius divina disposicione, quanto humilius [b] succedencium fuit [c] genus.

Antequam igitur iste Pompilius, ut premittitur, a muribus esset corrosus, [2]) consistens [d] tunc temporis in urbe Gnezenensi, [e] que nidus interpretatur Slavonice, ad filiorum suorum tonsuracionem [f] juxta ritum gentilium grande tunc convivium preparavit, ad quod occulto dei nutu sub [g] specie peregrinorum duos contigit hospites adventare, qui nec suscepti sunt ad principis convivium quin [h] pocius cum injuria per cives ejecti. [i] [3]) Fuit in illis temporibus tunc in suburbiis civitatis pauperculus quidam olim Kosiskonis' [k] filius, nomine Past, [l] rusticus seu arator Pompilii supradicti, ad cujus domicilium illi hospites diverterunt. Past autem gratanter [m] colligens peregrinos benignis eos affectibus ad suum prandium invitavit. [4]) Huic Past fuit conjux mulier quedam, Repisa [n] nomine, de qua susceperat filium Symovith [o] quem juxta paupertatis sue modulum nutrierunt, [5]) Quos allocuti sunt peregrini, dum ingrederentur hospicium et inquiunt: [p] de nostro gaudeatis adventu, quoniam per nos omnium bonorum copiam habebitis vestreque sobolis [q] honorem. [6]) Cumque residentes ad mensam de variis loquerentur peregrini, si potus aliquis habeatur [r] inquirunt, [s] respondit Past: est apud me cervisie [t] vasculum fermentate, quod pro filii mei unici [u] tondenda cesarie conservavi. Sed quid hoc inter tantos? Nichilominus si libeat ebibatis. Porcellum insuper parvulum nutriebat Past, quem licet [v] vellet pro usu simili [w] conservare peregrini tamen eum mandaverunt [x] occidi. Et ecce mirabile, propinatur cervisia, porcellus occiditur, nec tamen cervisia neque porcellus minuitur, [y] quin pocius augetur [z] cervisia donec vasa recepta mutuo replentur [aa] plurima, [bb] de porcello vero decem situle [cc] de carnibus sunt inplete. Post igitur [dd] cum uxore Repisa cernentes miraculum in [7]) stuporem merito sunt

a) hunc M. b) Die Worte divina d. q. h. fehlen S. c) fugit S. d) consistens fehlt S. e) Gnesnensi S. Gneznensi T. f) conjurationem S. Vergl. Semler a. a. O. p. 37. g) sub fehlt S. h) quam S. i) e. sunt S. k) Cossiconis S. Chosisstconis Mart. Gall. p. 21. Vergl. dazu Anmerk 12. das. l) Piast S. immer. Past Mart. Gall. p. 21. m) diligenter S. T. n) Vergl. Mart. Gall. p. 21. wo Repta, Repca. o) Semovith S. öfter. Vergl. Mart. Gall. p. 25. p) ajunt S. q) vereque sobolis S. vestreque soboles T. vestre sobolisque M. r) peregrini s. p. a. h. fehlt S. habeant L. s) inquerunt S. inquierunt L. t) cerevisie S. immer. u) unica T. v) hic S. w) u. communi similiter S. x) mandaverant S. T. y) minuuntur S. z) augeatur M. aa) repleantur M. bb) flumine S. cc) titule S. dd) ideo M.

---

[1]) Woher das genommen sey habe ich nicht auffinden können.
[2]) Das Folgende aus Mart. Gall. p. 19 ff.
[3]) Chr. Pol. p. 8. u. Mart. Gall. p. 20.
[4]) Chr. Pol. p. 8. Mart. Gall. p. 21.
[5]) Mart. Gall. p. 20.
[6]) Mart. Gall. p. 22 ff.
[7]) Mart. Gall. p. 24.

conversi, grande de puero suo presagium arbitrantes et ideo dominum suum ducem Pompilium invitare[a] cogitant[b] ad proprii filii sui convivium, nec presumunt, nisi prius peregrinorum desuper consilium habeatur.[c] Quorum et consilio dux cum multis aliis ad rustici convivium invitatur,[d] nec respuit, quoniam tunc temporis non sicut nunc magne glorie fastu principes Polonie tumescebant. Convivantes igitur juxta morem et ritum gentilium puerum totonderunt,[e] sibi Symovith vocabulum inponentes. Hiis peractis, mortuo sicut[f] premittitur Pompilio cum filiis pariter et uxore, [1]) Symovith proficiebat viribus et etate tandemque deus omnipotens, sicut non dubito, propter hospitalitatis graciam, quam gentilis homo peregrinis[g] inpenderat, suppressis superbis humiles exaltavit. Nam idem Symovith adolescens in armis multum strennuus[h] habebatur tantisque virtutum claruit meritis, quod magister militum est effectus et de die in diem proficiens, in ducem tandem Polonorum[i] assumptus, naciones, quas Pompiliana deseruerat ignavia nedum recuperat sed et alias sue subjecit[k] dicioni. Hic Symovith in[l] singulis urbibus presides et potestates constituit et locorum prefecit rectores, gubernans patriam in omnibus et emendans. Quid[m] putas illos duos peregrinos fuisse, quam angelos dei, qui per cives ejecti ad rusticum pauperem[n] declinantes velut ad Loth in Sodomis et ab eo gratanter suscepti ducem indignum principali[o] privaverunt dominio,[p] pauperis vero filium, de cujus semine procreandi fuerant principes catholici, propter gratum hospitalitatis officium[q] subrogarunt. [2]) Hic eciam Symovith multorum laborum[r] usu, milicie probitatem adeo sollerter exercuit, ut vulgata fama honoris gloriam acquireret dilatansque[s] dominii sui terminos, plus quam aliquis ante ipsum Poloniam decoravit. Cujus tandem decedentis locum Lestick[t] ejus filius obtinuit, qui se probitatis[u] audacie conformans[v] paterne laudabiliter suum rexit dominium, donec sibi humanis exempto succederet Symomizl,[w] filius ejus, qui post decessum patris patriam strenue gubernavit.[x]

Mesico primus.[y]

[3]) Hic autem Semomizl[z] memorabilem[aa] genuit Meziconem,[bb] qui a nativitate sua per[cc] septennium cecus fuit. Quo septennio per successionem elapso, juxta

a) imitare T. b) cogitavit S. c) habeantur V. d) imitatur T. e) totunderunt S. f) ut V. g) homo gentilis (peregrinis fehlt) S. h) strenuus S. i) P. est S. T. k) subicit V. M. l) in fehlt S. T. m) Quos S. T. n) pauperum V. o) principatu V. p) privilegio S. T. q) propter hospitalitatis hospicium S. p. gratum hospitalitatis hospicium T. r) bellorum S. T. s) dilata usque S. t) Lesceck S. Lesteck T. Lestik M. u) probitati S. v) confirmans S. w) Symomiszl S. Simomilsis T. x) gubernabat V. y) Sequitur capitulum de Messicone primo ceco nato. T. de M. p. S. z) Symomiszl S. Semimizl, Zemimizl. Mart. Gall. p. 28. So verschieden ist die Schreibart. aa) memorabile V. M. bb) So V. u. M. in der Regel; doch zuweilen auch Mesico M. Messikonem S. T. immer. Mescho, Mesco Mart. Gall. p. 31. cc) sua per fehlt S.

1) Chr. Pol. p. 8. Vergl. Mart. Gall. p. 25.
2) Mart. Gall. p. 27.
3) Mart. Gall. p. 28 ff. Vergl. Chr. Pol. p. 9.

ritum patrie ceci filii agens pater sollempnia,[a] terre nobilibus convocatis convivium instituit. Quibus epulantibus et pro consuetudine plausu manuum exultantibus pro pueri cecitate pater intrinsecus tactus dolore latenter ab ymo pectoris suspiravit. [1]) Nec mirum, quoniam[b] Mesico idem sonat quod[c] turbacio et forsitan ideo turbacio appellatus est, quod cecus natus parentibus turbacionem[d] ingessit, aut verius,[e] postea conversus ad fidem, dyabolum fecit turbari. [2]) Cum itaque sic[f] pater, ut premittitur, suspirasset, affuit[g] continuo, qui puerum visum recepisse patri protinus nunciaret.[h] Cujus rei experta[i] veritate[k] gaudium gaudiis cumulatur, nec tamen pater hoc credidit donec[l] mater[m] exurgens de convivio cubiculum ingressa[n] pueri, cunctis convivantibus[o] puerum apportaret[p] videntem. Letantur ex hoc parentes, letantur convive letatur et[q] puer, qui claris luminibus, quos nunquam prius[r] viderat contemplatur. Semomizl ideo[s] requisitis senioribus,[t] quid hoc presagii designaret, respondent:[u] Poloniam, hactenus cecam, per puerum Meziconem esse reducendam ad visum, ut deinceps tamquam lucerna vicinis[v] nacionibus virtute pariter et[w] potencia prepolleret, sed verius signum fuit, ut puto, quod Polonia, ydolorum adhuc tenebris excecata, per Meziconem ad cognicionem unius veri dei perduci deberet, quod et factum est. Nam Mezico primus fuit, qui ydolatrie cecitate relicta lucem,[x] que omnem hominem venientem in hunc mundum illuminat, virtute fidei recognoscens, cum patria cunctoque populo sibi subjecto sacro fonte baptismatis est renatus. [3]) Mortuo igitur patre, Mesico gubernaculum ducatus suscipiens, assumptis corporeis[y] viribus debellando per circuitum impecit[z] naciones. Et cum esset adhuc perfidia gentilitatis constrictus[aa] septem uxores habuit, postremo autem[bb] illas omnes repudians, anno videlicet domini DCCCCLXVI,[cc] tempore primi Ottonis imperatoris, christianissimam mulierem de Bohemia, Dubraucam[dd] nomine, sibi fecit conjugio copulari, [4]) que tamen nisi christianus efficeretur eum accipere[ee] recusavit, unde dum Mezico paganismum abicit[ff] et jugo Christi per fidem collum submittit, illa cum clericis tam religiosis quam secularibus Poloniam subintravit.[gg] Suscipiens ergo Mezico fidem katholicam,[hh] ex Dubrauca uxore genuit Boleslaum primum. [5]) Narratur insuper in quadam cronica, quod iste Mesico

966.

a) solemnia S. sollemnia T. b) quia S. T. c) ut S. T. d) successionem S. e) v. quia S. T. f) sic fehlt V. g) affuit c. S. affuit unus e. V. h) nunciaret B. i) experte V. k) veracitate S. l) donec S. m) pater V. M. mater Mart. Gall. n) ingresso V. o) commirantibus S. comminantibus T. p) apportat S. T. q) et fehlt S. r) post S. T. s) igitur S. T. t) primoribus S. u) responderunt S. T. v) aliis v. S. T. w) et fehlt V. x) luce T. y) corporis S. z) imperavit S. impertiit L. aa) astrictus S. perstrictus L. bb) autem fehlt S. T. cc) nongentesimo sexagesimo sexto S. quadringentesimo sexagesimo sexto T. dd) Dubraucam S. M. T. Dobrowcam, Dubrowcam, Dambrowcam Mart. Gall. p. 34 ff. ee) recipere S. T. ff) abjicit S. gg) intravit S. T. hh) catholicam S.

---

[1]) Chr. Pol. p. 9.
[2]) Mart. Gall. p. 28 ff.
[3]) Mart. Gall. p. 31 ff.
[4]) Vergl. Chr. Pol. p. 9. Anmerk. 2.
[5]) Vergl. Breve chron. Silesiae p. 34.

habuit [a] sororem nomine Adilheydem, [b] quam Yesse, [c] rex Ungarie, [d] duxit in [e] uxorem, que cum christiana facta fuisset eundem virum suum ad fidem convertit. Hec Adilheydis in visione facta sibi revelacione [f] per beatum Stephanum [g] prothomartirem [h] concepit et genuit Stephanum regem Ungarie, anno domini nongentesimo LXXV, [i] cui sanctus Heynricus [k] imperator sororem suam tradidit in uxorem. Et quamvis Stephanus rex Ungarie natus fuisset de parentibus christianis, non tamen plene conversus extitit, donec Heynricus imperator eum [l] cum toto regno Ungarie sic ad fidem converteret, ut et [m] postea sanctus factus multis miraculis coruscaret. [n]

Boleslaus primus. [o]

1001. (992.) [1]) Igitur Boleslaus, Chabri dictus, patre defuncto, qui obiit anno domini M. primo, [p] Polonie gubernacula suscipiens favente domino sic gessit eadem, quod tam Moraviam quam Bohemiam subjugavit, in Praga ducalem sedem constituens et Ungaros in certamine, [q] devincens terram eorum potenter suo subiciendo [r] dominio usque Danubium, contra Ruthenos, [s] Lithwanos, [t] Pomeranos, Gethas, Danos pugnans continue, necnon Saxones et naciones vicinas perdomuit et in flumine Sala, [u] fixo palo ferreo, [v] fines fecit, fidei resistentes conterens, conversos [w] vero ad fidem strenue manutenens. Hic Boleslaus Chabri, hoc est mirabilis [x] nominatus est, nec inmerito, quoniam mirabilia multa gessit, ecclesias multas construxit, episcopos ordinavit, metropolim Gnezenam [y] instituit et suffraganeos plures sibi subjecit, certis terrarum et bonorum terminis cuilibet pro sustentacione congrua deputatis, quamvis quedam cronica [2]) dicat, Meziconem, patrem istius [z] Boleslai, Ottonem imperatorem [aa] tercium, qui sicut Martinus [3]) tractat in sua cronica Romanorum, imperare [bb] cepit anno domini DCCCCXCIIII [cc] et imperavit XIX [dd] annis, dum idem Otto sanctum Adalbertum, jam martyrio coronatum, veniens Poloniam visitavit cum magna gloria suscepisse [ee] sic eciam, quod de castro Ostraw, [ff] de loco videlicet ubi nunc est Pozonania, [gg] cum imperator ipse, qui ruffus sive mirabilia mundi [hh] cognominatus est, nudis pedibus, propter devocionem quam habuit ad sanctum Adalbertum, de eodem loco in Gnezenam [ii] ad ejus sepulcrum vellet transire: non decet, inquiens,

994. (983.) (1000.)

a) habuit fehlt V. b) Adelheidam S. T. c) Jesse M. d) Hungarie S. T. immer. e) in fehlt M. f) revelatum V. g) Steffanum V. immer. h) prothomartyrem S. i) noningentesimo septuagesimo quinto S. k) Henricus S. T. M. l) cum fehlt S. m) et fehlt S. u. T. n) choruscaret V. o) De Boleslao primo dicto magnus et ejus virtutibus V. De Boleslao primo Chabri dicto S. T. p) Millesimo primo S. T. q) certamine frequenter S. T. r) subjiciendo S. s) Rutenos S. T. t) Lithuanos S. Litwanos M. u) Salo S. v) ferreo fehlt S. w) conversus V. T. x) chabri mirabiliter S. y) Gneznensem S. T. z) ejus S. T. aa) imperatorem fehlt V. bb) Romanis imperare S. T. Romanorum imperatore V. cc) noningentesimo nonagesimo quarto S. quadringentesimo n. q. T. dd) decem novem S. T. ee) suscipitur S. T. ff) Ostrow S. gg) Gneznania S. T. Pomiania L. hh) s. mirabilis S. T. ii) ad Gneznam S. T.

[1]) Chr. Pol. p. 9. u. 10.
[2]) Chr. Pol. p. 9.
[3]) Mart. Polonus. ed. Kulpis p. 367 giebt vielmehr richtiger an, dass Otto III. mit d. J. 984, nicht 993 zu regieren anfing.

imperatoris pedes nudam terram calcare,[a] mandavit sterni per totam viam septem miliaribus purpuras et pannos sericeos,[b] preciosos.[1]) Verumtamen[c] alia cronica[2]) dicit, quod hoc totum factum sit circa hunc Boleslaum, filium ejus, quod verisimilius puto, nam sicut eadem narrat cronica,[3]) sanctus Adalbertus Boleslai temporibus adhuc vixit et pertransiens Poloniam cum summa reverencia susceptus est per Boleslaum eundem. Qui quidem Boleslaus, ejus predicacioni fideliter obtemperans, suis salutaribus monitis obedivit et multam sibi humanitatem inpendit.[d] Nam, ut legitur in vita sancti Adalberti,[4]) dum ipsius tota cognacio Bohemorum sevicia turbaretur Boleslaus unum de fratribus ipsius sancti Adalberti sui amore tenens in sua curia bene fecit eidem. [5]) Sanctus Adalbertus igitur Polonos confirmans in fide caritatis, ardore succensus pro convertendis gentibus ydolatris[e] partes accessit Prutenicas et[f] fidem Christi ibi predicans est palma martyrii coronatus anno domini nongentesimo XCVII,[g] cujus sacrum[h] corpus Boleslaus auri pondere[i] postea comparavit, collocavit illud in ecclesia Gneznensi[k] digno honore.[l] Sane audiens imperator predictus, sanctum Adalbertum, quem in vita multum dilexerat, quod concupivit pro Christi nomine passum fore[m] cognitaque fama Boleslai tanti ducis, tam[n] pro visitando sepulcro sancti martyris, quam[o] pro habenda noticia tanti ducis Poloniam veniens, per Boleslaum cum magna gloria, sicut eciam predicitur, est susceptus. Nam in occursu[p] Cesaris Boleslaus primo militum, deinde principum suorum acies ordinavit,[q] qui[r] varietate vestium sunt ornati. [6]) Cernens igitur Cesar magnificenciam Boleslai ait:[s] plura sunt que cernimus, quam que fama fulgere[t] cognovimus. Non est dignum, tantum virum ducali dumtaxat honore fulgere, quin eciam et[u] regio sublimetur. Boleslaus igitur per imperatorem regio dyademate coronatur, accipiens de imperiali munificencia clavum de cruce dominica cum lancea sancti Mauricii, pro recompensa vero tradens Cesari brachium sancti martyris Adalberti, quod testatur Martini cronica,[7]) referens, illud per Ottonem tercium Romam

997.

a) nudam transire terram S. T. b) sericos S. c) tamen cum S. T. d) impendebat S. T. e) ydolatras S. T. f) et fehlt V. g) noningentesimo nonagesimo septimo S. T. h) sanctum S. i) pondus T. k) collocans in Gneznensem ecclesiam S. T. collocans illud i. ecclesiam Gneznensem L. l) honore sepelivit S. T. m) pro n. C. passionem ferre S. n) tanti ducis tam fehlt S. T. o) quoniam S. T. p) occursum T. q) ordinat L. r) quia S. T. s) igitur magnificenciam Boleslai Cesar S. i. C. m. B. imperator V. t) fulgere fehlt S. T. u) quam eciam in S. quin et L. quin eciam in T.

---

[1]) Vergl. über Otto III. Besuch in Gnesen, Ditmar. Merseb. Chron. L. IV. p. 357. ed. Leibnitz. Mart. Gall. p. 38 ff. Kadl. p. 93 ff. vita S. Stanislai p. 322, u. Kanngiessers Gesch. v. Pommern I p. 152 ff. Doch hat unser Verfasser einiges Eigene, was ich bei Dlugoss. II. p. 129 wieder finde.

[2]) Mart. Gall. p. 38.

[3]) Mart. Gall. p. 37. Vergl. Kadl. p. 92.

[4]) Vita vel passio S. Adalberti episcopi, in Canisii lect. antiq. T. V. p. 350 ed. Ingolstadens. u. T. III. ed. Barre.

[5]) Mart. Gall. p. 37 ff.

[6]) Mart. Gall. p. 40 ff.

[7]) Martinus Polonus p. 367.

delatum et positum in ecclesia sancti Bartholomei. [1]) Nichilominus imperator auctoritate imperali quidquid honoris[a] spectabat ad imperium, regi regnoque Polonie concessit, regionibus quoque[b] barbarorum, superatis per Boleslaum suosque successores in antea superandis talem qualem imperio subjecti obtinent tribuit libertatem, quod et Silvester secundus, supremus[c] pontifex, suo privilegio confirmavit. Verum Boleslaus, trium dierum insigne celebrans pro jocunda[d] imperatoris presencia et[e] grande convivium, singulis hiis diebus mutavit suppellectilem,[f] nec non vasa; finito[g] quoque convivio tam cuncta aurea quam argentea precepit imperatoris camere presentari.[h] Tanta[i] fuerunt hec donaria, quod ea imperator pro miraculo reputabat. Similiter principibus militibus et clientibus, quos Cesar adduxerat, juxta regiam Boleslai magnificenciam et illorum cujuslibet condicionis dignitatem[k] dona magnifica est largitus.

Quibus omnibus cum jocunditate peractis imperator ad patriam remeavit. [2]) Boleslaus vero tamquam leo rugiens hostiliter desevit in hostes, tum contra regem Ruthenorum, qui sibi pridem sororem suam denegaverat[l] tradere in uxorem, cum exercitu magno procedens, totam illius virtutem contrivit et Russiam usque Kiow[m] invadens, ibi signum victorialis gladii pependit in porta, que antea[n] aurea dicebatur et regis Ruscie[o] sorore, quam denegaverat, deflorata opulentam obtinuit civitatem, quam tenens cum regno Ruthenorum decem mensibus inde detulit Poloniam magnum thesaurum, undecimo vero mense regressus, quendam Ruthenum[p] sui generis dereliquit in regno. [3]) Rex autem Ruthenorum, fugitivus factus, exercitu prout potuit congregato, insequitur Boleslaum usque flumen, Bugam[q] nomine, pugnaturus cum eo, magna parte Polonorum Boleslao inscio[r] defluente, et quia subitum bellum urgebat suos hortatur inquiens: quid prodest, hactenus tot et tantis victoriis hostes prostrasse subjugatisque ipsis divicias cumulasse, si nunc, quod[s] absit, non sine dedecore succumbere nos[t] contingat. Confidentes[u] igitur de dei[v] misericordia et priorum bonorum habentes memoriam pugnemus viriliter,[w] spero namque, quod cum gloria superabimus inimicos et gloriosum reportabimus de eis triumphum. Quibus[x] et similibus verbis sui, quos habuit, animati, hastis assumptis cum hostibus[y] gravissimum iniere conflictum, Boleslao se leonem ferocem in prelio[z] exhibente, tot et tanti de hostibus[aa] ceciderunt, quo nec eorum multitudo potuit conputari, reliquis fuge datis.[bb] Fertur[cc] tantam ibi fuisse effusionem

a) honoris fehlt V. b) regionibusque S. T. c) summus L. d) jucunda S. T. e) et fehlt V. et gracia L. f) nutrivit supellectile S. T. g) affinito S. T. h) camera presentanda S. i) Tanta fehlt S. k) juxta dignitatem regiam dona etc. S. T. l) negaverat S. T. m) Russiam quoque u. K. S. T. n) Kyów T. Kure V. o) antea fehlt V. o) Russie S. T. so wechselt Ruteni u. Rutheni in den Handschriften p) Rutenam S. q) Bugan S. T. r) inscito S. s) si nunc quidem quod V. si quod nunc absit S. T. t) si succumbere contingat S. T. u) Confidemus S. T. v) dei de S. T. w) utiliter S. x) His S. T. y) hostis S. z) bello S. T. aa) t. hostes S. bb) fugis datis S. T. fugatis V. cc) affertur S.

1) Mart. Gall. p. 41 ff.
2) Mart. Gall. p. 44 ff.
3) Mart. Gall. p. 47 ff.

humani sanguinis quod totus fuit ille fluvius quasi rubricatus ambularique potuit per planiciem super cadavera mortuorum. Ex tunc multis post temporibus Russia fuit Polonie subjugalis. [1]) Insuper et Polonia populo fuit plena, nam de Pozenania, quociens opus fuit, in auxilium regi suo Boleslao M et CCC [a] loricati, scutarii vero [b] IIII^M, [c] de Gnezna MV^C loricati cum scutariis V^M, [d] de Wladislavia DCCC loricati et scutariorum II^M, [e] de Gdech [f] CCC loricati et II^M scutariorum [g] venerunt. Hii fortes et ad bella [h] bene docti, exceptis hiis, qui de ceteris castellis Polonie ad bella tunc temporis procedebant. [2]) Et licet [i] Boleslaus armis esset strenuus, non minus [k] tamen circa veneracionem personarum ecclesiasticarum fuit [l] devotus, nam nullatenus paciebatur eos stare coram se. Deum timebat et quantum [m] potuit ecclesiam exaltavit. Habuit preterea hanc virtutem, quod quantumcunque inpeditus fuisset negociis et magnatum agmine [n] circumdatus, nichilominus [o] causas audiebat pauperum et in reddenda justicia sibi non fuit acceptacio [p] personarum, propterquod dubium non est, [q] deum ipsum ad tante dignitatis gloriam promovisse. [r] [3]) Porro processu dierum contigit uno tempore Boleslaum Russiam et Russie regem e converso Poloniam, quolibet ignorante quid alter ageret, subintrare, interposito tamen medio flumine castrametati sunt hinc inde. Hiis sic stantibus Rex Ruthenorum, existimans [s] Boleslaum fluvium transivisse [t] ampullosa [u] verba contra Boleslaum jactavit, [v] ac si [w] eum retibus conclusisset, [x] mandans sibi, tamquam suem in volutabro suis canibus et venatoribus esse captum. Boleslaus vero [y] sibi remandavit hec verba: bene, inquit, suem in volutabro nominasti quoniam [z] venatorum atque [aa] canum tuorum sanguini pedes equorum meorum intingam et terram tuam atque gentem quemadmodum ferus [bb] singularis depascam. [4]) Hiis sic vertentibus sequenti [cc] die festivitas inminebat, propter quam differebat [dd] bellum committere in diem tercium subsequentem. Eo die animalia mactabantur plurima pro crastino propter quod coci necnon [ee] parasiti ad ripam fluminis purgabant exta pecorum. Quo viso Polonis Rutheni clamorosis [ff] vocibus insultabant, eos ad iracun-

a) mille et tricenti S. T. b) et scutarii S. c) So unstreitig richtig Mart. Gall. aus welchem diese Stelle entlehnt ist: cum IIII millibus clipeatorum B. scutarii D. II. T. D.' H. S. IIIIc L. V. IIII. M. d) So V. M. L. u. Mart. G. Der ganze Satz von: de Gnezna an, fehlt S. T. d. G. mille quingenti loricati et quinque millia clipeatorum Mart. G. e) DCCC loricati et IIM scutariorum M. DCC loricati et scutariorum IIM V. DCCCC et IIM scutariorum L. DCCC et II. scutariorum S. T. octingenti loricati et duo millia clipeatorum Mart. Gall. f) Odech S. T. Odecto L. g) CCC et II. scutariorum S. T. h) prelia S. T. i) l. tunc temporis V. k) nominatus S. l) fuit fehlt S. T. m) quantumcunque S. T. n) agmen V. o) n. tamen V. p) acceptio S. T. q) ad deum S. r) gloria pervenisse S. gloria prevenisse V. M. T. s) estimans S. T. t) transire S. T. u) ampulla S. T. amplosa V. v) inactavit S. w) sic V. x) inclusisset S. T. y) vero fehlt V. z) qui S. T. aa) et S. T. bb) ferus fehlt V. cc) sequente V. M. dd) dimittebat S. deferebat V. M. L. ee) Loci et S. Coci et V. ff) clamosis V.

---

1) Mart. Gall. p. 51 ff.
2) Mart. Gall. p. 54 ff.
3) Mart. Gall. p. 57 ff.
4) Mart. Gall. p. 59 ff.

diam provocantes. Nichil tamen ex adverso responderunt Poloni, quam quod[a] intestinorum sordes contra hostium oculos jaciebant,[b] unde Rutheni contumeliis eos afficientes amplius[c] impecierunt ipsos[d] jaculis sagittarum. Mira res! militibus cunctis Boleslai meridiana hora sopore oppressis coci cum[e] parasitis armis induti, fluvio transnatato, tantam Ruthenorum multitudinem converterunt in fugam, et Boleslaus, clamorum strepitu excitatus, militum suorum ordinatis aciebus in hostes irruunt[f] undique fugientes. Tanta igitur flumen[g] transseuncium Polonorum multitudo extitit, ut non aqua jam sed siccitas appareret, et sic capta preda obtentaque victoria Poloni cum gaudio ad patriam[h] sunt reversi. [1]) Preterea[i] tante devocionis extitit Boleslaus, quod neminem ex principibus vel[k] nobilibus suis permitteret offendere clericum vel prelatum nec quidquam[l] de rebus ecclesiasticis usurpare, tamquam[m] enim patronus causas ecclesie defendebat, cohercensque[n] in circuitu barbaras[o] naciones, non tantum ad tributum pecunie, quantum ad christiane religionis augmentum. Hujusmodi virtutis et honestatis studiis regnum[p] remque publicam proficere procuravit[q] propter quod[r] ad tantum culmen magnitudinis[s] merito[t] est subvectus.[u] Principaliter pollebat virtutibus justicie, pietatis et eciam[v] equitatis; justicie,[w] quoniam non erat apud eum, quantum ad reddendam[x] cuilibet justiciam accepcio personarum; pietatis,[y] quoniam Christum et ejus ecclesiam summo[z] prosequebatur studio pietatis; equitatis vero,[aa] quoniam[bb] principes populumque sibi subjectos[cc] cum discrecionis moderamine diligebat. Et quamvis religiosus[dd] in hiis, que pertinent ad deum existeret tamen in actibus apparere voluit gloriosus, [2]) propter quod principes sui et nobiles atque nobilium mulieres suis temporibus ad ejus honorem et gloriam preciosis multum et variis vestimentorum ornatibus utebantur. Tam graciosus[ee] existebat aspectu,[ff] quod si quis pro quavis culpa non est ausus eum accedere jam intrusum carceri se putabat, donec ejus recuperaret graciam et favorem. Non exactionibus gravavit pauperes non angarias sine grandi[gg] necessitate imposuit, sed grato animo, tamquam pater, quemlibet in quietudine[hh] confovebat. Staciones suas fecit sine subjectorum gravamine, nec stetit in campis sive villis pacis[ii] temporibus sed civitatibus atque castris per viam ambulans neminem offendebat, propter quod ejus aspectus presenciam de patria[kk] quilibet summo desiderabat affectu.[ll] [3]) Contra legem dampnatos, cum hoc intelligeret liberavit. Sed uxor

a) quod fehlt S. T. b) jacebant M. c) amplius fehlt L. d) impeciebant eos S. T. e) cocicum S. f) irruit S. g) flumine V. h) propria S. T. i) propterea S. T. k) et S. T. l) vel quidquam L. m) d. r. e. u. t. fehlt S. n) coercens que sunt S. T. o) barbaricas S. T. p) H. h. et v. st. r. S. H. virtutibus honestatis r. L. q) curavit S. T. r) quod fehlt V. s) ad tanti culminis magnitudinem S. T. t) merito fehlt S. T. u) s. et etiam justicie, quoniam L. v) et S. T. w) justicie fehlt S. T. x) reddendum S. T y) pietatis fehlt S. T. z) summe V. aa) vero f. L. bb) quam S. cc) subjectum V. dd) religiosis V. ee) gloriosus S. ff) aspectum S. aspectus L. gg) magna S. T. hh) t. paterno inquietudine S. ii) paucis S. T. kk) primo S. ll) summo desideravit S. s. desideravit aspectu T.

---

[1]) Mart. Gall. p. 61 ff.
[2]) Mart. Gall. p. 64.
[3]) Mart. Gall. p. 66 ff.

ejus, felix mulier et prudens, quam duxerat anno domini nongentesimo LXXXIIII[a] 984.
et de qua susceperat filium Meziconem secundum, anno domini nongentesimo XC,[b] 990.
nonnullos morti deditos[c] de manibus lictorum eripuit eosque, nonnunquam ignorante marito, interdum vero dissimulante misericorditer liberavit de vinculis quibus[d] tenebantur constricti. Habuit autem rex XII[e] consiliarios de magnatibus, cum quibus regni tractavit utilitatem et misteria sui gerebat consilii. Nonnunquam factum est, quod hii cum suis uxoribus sunt ad regis convivium invitati et de dampnatis cum eo in epulis collocuti. Et cum parentum dampnatorum, quam[f] essent honesti, memoria haberetur,[g] rex intime condolebat eisdem, regina vero curialiter sciscitabatur,[h] si placeret regi, si quis sanctorum suscitaret eos[i] a morte, rege quoque respondente, nichil sibi accepcius fore, quam si revocarentur ad vitam bonaque parentela illorum ab infamia servaretur[k] illesa, contigit sepius, quod regina sapiens animosior ex hoc facta, mox seipsam pro eis criminibus[l] ream constituit et cum XII senioribus eorumque uxoribus Regis pedibus provoluta[m] dampnatis veniam impetravit. Mittitur igitur pro captivis, qui tamen non statim regi sed regine presentati sunt et ab ea jam aspere jamque leniter reprehensi. Quo facto rex ipsemet eos vocatos ad balneum nonnunquam[n] collaudans eorum parentes, alios seniores durissimis verbis redarguit, alios vero juniores verberibus castigavit, mandans ut a nephandis amplius abstinerent. Quibus sic correctis tandem eos cum muneribus remisit parentibus unde tota patria[o] eum commendans ejus severitatem timuit, justicie pietatem vero amavit in eo. [1]) Mensas XL[p] tenuit principales, exceptis minoribus et hiis, que pro venatoribus et aucupibus habebantur. [2]) Solitus est eciam suis dicere in patrie[q] finibus constitutis[r] pro hostibus cohercendis, honestius esse[s] ibi pullum conservare, quam[t] in civitatibus desidiosus consistens hostibus et eorum insultibus locum dare, nam pullum perdere hostium insultibus, reputabat[u] fortalicium amisisse. Dum ideo abesset, per familiares sepe mandavit preparari[v] subjectis convivia et largiri donaria, que rex presens dare consueverat larga manu. Hujusmodi dictis et factis homines in sui trahebat amorem et ad obsequendum sibi promptos reddebat, nonnunquam dicentes ad invicem: hic pater est patrie, noster[w] defensor pariter et alumpnus. [3]) Quamvis hic princeps propriam habuit miliciam copiosam, nichilominus se semper dicebat probis militibus indigere propter quod et si quis extraneus habebatur probus miles, ejus delectabatur obsequio, nedum militari sed et regio reputans eum dignum honore. [4]) O utinam moderni[x]

a) nongentesimo octogesimo quarto S. b) n. nonagesimo S. c) dedictos S. d) qui V. e) duodecim S. T. f) qui S. T. g) h. noticiam haberet S. T. h. memoria hereret L. h) sciscitata V. M. i) suscitaretur S. T. sciscitaret eos L. k) eorum in fama servarentur S. l) So L. ejus criminibus S. eis criminis V. M. vielleicht ist: eis criminosis zu lesen St. m) provolata V. n) nonnunquam fehlt S. T. o) provincia S. p) undecim S. T. q) provincie S. r) constitutus S. s) est ibi L. esse fehlt S. T. t) quoniam S. quam cum V. u) reportabat S. v) preparare S. w) nostre S. T. x) m. omnes S. T.

---

[1]) Mart. Gall. p. 70.
[2]) Mart. Gall. p. 71 ff.
[3]) Mart. Gall. p. 74 ff.
[4]) Das Folgende ist nicht aus Mart. Gallus, vielmehr unstreitig Eigenthum des Ver-

Mesico secundus.[a]

(1025.) [1]) Cui successit filius ejus Mezico secundus.[b] Hic contentus in terminis, quas pater acquisierat, aliena invadere noluit, propria non sine prelio conservando.[c] Et licet coronatus non fuit, propter dignitatem tamen [2]) uxoris,[d] sororis videlicet Ottonis imperatoris tercii [3]) supradicti,[e] quam adhuc vivente patre duxerat, anno do-
1013. mini MXIII[f] appellatus est rex et ex eadem uxore anno domini MXV[g] genuit
1015. Kazimirum.[h] Hic legitur in quadam cronica, [4]) quod anno nongentesimo XCV[i] Lampertus episcopus Cracoviensis ad eundem episcopatum promotus est, adhuc Boleslao predicto vivente, quem filius suus Mezico postea misit ad dominum[k] papam, Silvestrum secundum pro corona regni petenda anno domini M.[l] Eodem tempore misit rex Stephanus de Ungaria, pro simili negocio post obitum Jesse patris sui, anno quarto, Astricium[m] episcopum. Sed dominus papa per angelum ammonitus coronam, quam tunc Mesiconi paraverat mitti, Stephano Ungarie regi transmisit. [5]) Hic Mezico sicut[n] fertur captus est a Bohemis et genitalibus, ne deinceps gignere posset, constrictus,[o] quoniam Boleslaus, pater suus, ducem eorum, avunculum suum[p] prius excecaverat.[q] Tandem exiens vincula uxorem[r] amplius non cognovit. [6]) Hujus temporibus quinque fratres heremite de Polonia martirio
1025. coronantur in Kazimir,[s] anno domini millessimo vicesimo quinto.[t]

Kazimirus primus.[u]

1034. [7]) Mortuo Mesicone anno domini MXXXIIII[v] Kazimirus parvulus adhuc remansit cum matre. Que, licet honeste filium educaret et gubernaret regnum, pro

a) De Mesaikone secundo S. V. dazu noch: rege Polonorum capitulum T. ohne Ueberschrift und dafür: Cap. X. L. b) Messico f. e. secundus S. T. c) confirmando L. d) uxor L. e) supradicto L. f) milles. tredecimo S. T. g) milles. quindecimo S. T. h) Cazimirum S. Kazamirum V. Kazmirum L. Kazymirum T. i) nong. nonogesimo quinto S. T. k) dominum f. L. l) millesimo S. T. m) astrictum S. astutum L. n) sic V. o) c. est S. T. p) suum f. L. q) excecaverat V. r) u. suam S. T. s) Kasimir S. Kazmir L. t) m. decimo quinto L. MXV. V. M. u) De Kazimiro primo monacho S. dazu — effecto post T. d. K. p. qui fuit monachus V. Ohne Ueberschrift als: Cap. XI. L. v) milles. tricesimo quarto S. T.

[1]) Chron. Polon. p. 10.
[2]) Mart. Gall. p. 84 ff.
[3]) S. über diesen alten genealogischen Irrthum der Polnischen Geschichtschreiber oben Anmerk. 1 zu S. 10.
[4]) In welcher ist unbekannt. Vergl. über das Folgende Dlugoss. z. J. 997. Cromer lib. III. Hancke de Silesiorum rebus p. 148. Naruscewicz II. p. 60 verwirft diese Sage, wo sie von Mieczislaus I. erzählt wird.
[5]) Mart. Gall. p. 85.
[6]) Dies scheint eine einheimische Nachricht zu seyn, wenn sie sich auf das Schlesische Kasimir, (N. N. O. ½ M. v. Leobschütz) (wie wohl möglich) bezieht; wo angeblich i. J. 1201 von Boleslaus I. von Schlesien, wahrscheinlich aber später eine Probstei gegründet wurde, welche vom Kloster Leubus abhing. S. den (doch unechten) Stiftungsbrief in Büschings Urkk. des Klosters Leubus p. 26. Vergl. das Urk. N. 77 v. J. 1245.
[7]) Mart. Gall. p. 86. Wie ungewiss schon zu Kadlubeks Zeit die Geschichte Casimirs I. war bezeugt dieser p. 106 ff.

more[a] femineo honorifico, tamen Poloni concepto[b] per invidiam odio contra eam, ejecerunt ipsam de regno. [1]) Nam ipsa cernens adhuc populum gentilitati deditum et nullis obsequiis regi subjectum astute populum in sollemnitatibus sanctorum faciebat[c] a diversis provinciis[d] convenire, convivia instruere,[e] plaudere, canere ac letari[f] atque regem a magnatibus invitari[g] suadebat.[h] Que res in consuetudinem serviciorum[i] sunt tracte, [2]) ideo fortassis depulsa[k] primum, parvulo[l] in regno detento. Sed postea, cum factus esset adultus et regnare cepisset, Poloni veriti, ne matris injuriam[m] vindicaret eum in Ungariam secedere compulerunt. Eodem tempore sanctus Stephanus rex[n] Ungariam gubernabat[o] et Ungaros convertit ad fidem et pacem servabat cum Bohemis, Polonorum tunc infestissimis inimicis.[p] Quo rege Stephano de hac luce sublato, Petrus, Venetus quidam,[q] Ungarie regnum gubernandum[r] accepit et ecclesiam sancti Petri de Bazoario,[s] inchoavit, quam necdum ad modum inchoacionis rex aliquis consumavit. Hic Petrus, rogatus a Bohemis, ne liberum dimitteret Kazimirum, si cum eis amiciciam atque pacem ceptam a suis predecessoribus retinere vellet, ipse[t] responsum eis, sicut fertur,[u] tale dedit: si antiqua lex diffinierit,[v] quod rex Ungarie Bohemorum ducis carcerarius esse debeat, faciam quod rogatis, Bohemorum amiciciam vel inimiciciam[w] parvi pendens. Datis igitur Kazimiro C equis totidemque[x] militibus, qui conducerent eum, liberum abire permisit. Unde Kazimirus iter arripiens versus Alamaniam[y] ad imperatorem et matrem profectus est et [3]) aliquam diu inibi conversatus, studiis literarum proficiens ulteriusque procedens ad partes Gallie in[z] Cluniacensi monasterio susceptus et professus[aa] regulam sancti Benedicti[bb] subdyaconus ordinatus est. [4]) Dissidentibus[cc] interim Polonis et Polonorum proceribus pene totum regnum cladibus et spoliis est destructum, ab hiis, qui fuerunt in circuitu gravissimam sustinens[dd] molestiam et ruinam. Propter quod necessitate conpulsi Poloni regem suum[ee] hincinde requirunt, tandem ad Cluniacense monasterium invenerunt[ff] et missis nunciis sollempnibus ad sedem apostolicam et propositis coram domino papa Clemente secundo, qui prius episcopus Bambergensis[gg] dictus est Suidegerus[hh] vel secundum alios [5]) coram[ii]

a) amore L. b) decepto L. c) fovebat L. d) a. d. pr. f. V. e) construere V. f) a. l. f. S. T. g) mutari S. h) suis debeat V. sua debeat M. i) Senirvam S. k) depulso S. T. l) parvulum V. m) invidiam sive i. S. T. n) rex f. L. o) gubernavit S. T. p) P. t. i. i. f. V. infestissimus inimicus S. T. q) P. quidem Theotonicus, consagwineus Gisle regine uxoris Sancti Steffani V. u. M. am Rande von neuerer, doch auch ziemlich alter Hand. r) gubernando L. s) Bozoario S. T. t) i. vero S. T. u) r. sic scitur eis S. r. sic fertur eis T. v) deficierit S. diffinieret V. definierit L. w) inamiciciam S. x) centum totidem S. y) Almaniam et S. T. z) in f. S. aa) p. est V. bb) s. Bened. f. S. T. cc) diffidentibus S. T. dd) sustinentes S. ee) s. unicum L. ff) invenientes eum sibi restitui postulabant, quem monachum invenientes etc. S. T. gg) B. fehlt L. hh) Sindegerus V. Sindegras S. Sindregeras T. Suidgerus vel Sindegerus L. ii) coronatur V. M.

---

[1]) Dieser merkwürdige Satz scheint dem Verfasser eigenthümlich zu gehören.
[2]) Mart. Gall. p. 88. ff.
[3]) Vergl. Vita S. Stanislai p. 334. ff.
[4]) Chron. Polon. p. 10.
[5]) Vergl. Vita S. Stanislai p. 335.

papa Benedicto IX,[a] regni Polonie plebisque in fide novelle gravibus dispendiis obtinuerunt dispensacionem cum eo tali pacto, videlicet quod habitum non mutaret cum[b] uxorem duceret, et Poloni similiter in tonsura et habitu se suo domino conformarent, a dominica septuagesime usque[c] pascha ab esu carnium abstinentes et singulis annis de capite solveretur unus denarius pro lumine sancti Petri Rome. Sic igitur reductus[d] Kazimirus Poloniam,[e] coronatus a Henrico imperatore pio, [1]cum matreque reversus duxit[f] uxorem Dobrognewam,[g] ex qua genuit, secundum unam cronicam, duos filios, Boleslaum secundum et Wladislaum primum. Claustrum quoque sui ordinis in monte Tincz[h] juxta[i] Cracoviam instauravit[k] vocans fratres de Leodio, quibus possessiones sufficientes pro eorum status congruencia liberaliter assignavit. Secundum autem cronicam[l] aliam [2]ex uxore, quam de Russia duxisse dicitur, quatuor generavit filios,[m] Boleslaum, Wladislaum, Meziconem et Ottonem unamque filiam, duci Bohemie postea desponsandam.[n] [3]Tandem per bella plurima recuperavit Polonie terminos, presertim a quodam Maslao, de ignobili prosapia nato, qui Mazovie ducem se prefici procuraverat, quemque[o] preliis binis devicit,[p] [4]ubi eciam Mazoviorum[q] tanta strages[r] facta est, ut Kazimirus ense cedendo[s] fuit perfuso[t] sanguine rubricatus. [5]Sceleratissimus autem Maslaus, mala malis accumulans, denuo congregata multitudine Pruthenorum, Danorum, Marithimorum[u] et[v] Mazoviorum ingressus[w] Poloniam, incendiis, spoliis et rapinis undique devastavit et homines utriusque sexus delevit. [6]Propter quod Kazimirus in tantam cordis amaritudinem est prolapsus, quod quasi desperando dixit, pa-

a) B. nono S. T. Benedictus nonus L. b) dum S. T. c) usque ad S. T. d) red. f. L. e) Pol. f. L. f) i S. T. g) D. nomine S. T. h) Tincz S. Tinica T. Cinx M. i) prope S. T. k) C. sui ordinis f. S. T. l) cron. f. V. cronica alios S. T. m) filios f. S. M. T. n) desponsatam S. T. dispensandam V. o) quemque f. S. T. p) preliis binis devincitur S. T. q) Masoviensium S. Mazoviam in V. M. L. r) strage V. s) Kazimirus cedendo S. Kazimiro cedendo M. V. ense fehlt in allen Handschr. u. ist aus Mart. Gall. p. 95. zu ergänzen. t) perfusus L. u) Martiniorum vel marciniorum vel maritimorum L. v) et f. V. M. L. w) et ingr. S. T.

---

1) Chron. Pol. p. 11 giebt richtiger pie coronatus; Heinrich II. war bekanntlich bereits i. J. 1024 gestorben. Vergl. übrigens Anmerk. 8 zu S. 10.
2) Mart. Gall. p. 92 f.
3) Chron. Polon. p. 11.
4) Mart. Gall. p. 95.
5) Vergl. Kadl. p. 112. Mart. Gall. p. 96. u. Chron. Pol. p. 11.
6) Das Folgende ist weder aus Mart. Gall. noch Kadl. noch Boguphal, daher aus einer vielleicht verloren gegangenen Posenschen oder eigentlich Polnischen Chronik entlehnt. Leider ist von der grossen Mizlerschen Sammlung Polnischer Geschichtschreiber in allen Breslauer Bibliotheken nur der erste Band vorhanden. Dlugoss. III. p. 224. hat diese Erzählung auch. Vergl. oben S. 27. Vergl. aber den Unterschied der ältesten Chrobatischen und eigentlich Polnischen Sagen, Geschichte und Geschichtschreiber, Prażmowski's Nachricht von den ältesten Polnischen Geschichtschreibern, in Ossolinski's Kadlubek S. 301. ff.

pam secum dispensare non potuisse[a] super voto religionis et continencie suscepcioneque sacrorum ordinum, quinpocius[b] se meruisse iram dei. Propter[c] plagam, que venit tam inmaniter super eum anxiatus itaque, contingit eum intrare beate virginis ecclesiam in castro Ostrow[d] per uxorem fundatam gladio, quo[e] procinctus fuit, posito in altari. Cumque mente disponeret ad monachatum regredi, regno dimisso, prostratus ante altare in oracione aliquantulum obdormivit, tribus vicibus audiens[f] vocem: quid dormis? tolle gladium et in hostes irrue.[g] Tandem surgens, intra se ait: propter peccata mea, sicut[h] deus permisit meum deleri populum, vult[i] similiter me delere,[k] melius est ideo in manus hostium incidere, quam mandatum domini non servare. Sicut fuit[l] voluntas in[m] celo sic fiat. Moxque[n] resumpto ense, suis militibus, qui fatigati dormierant, excitatis, quamvis paucis, ascensis equis signoque crucis signantes se, simul in exercitus hostium irruerunt. Quibus pugnantibus affuit in aëre quidam, albis indutus, in albo equo vexillum album super eos bajulans atque clamans in hostes[o] fortiter! tociens repetens hunc clamorem, donec totus hostium[p] exercitus sit prostratus; fluvius quoque[q] Wartha[r] ripas suas excessit sanguine occisorum. Quibus devictis in tantam sunt animositatem Poloni conversi, quod semetipsos prelio impetebant. Sed audientes omnes uno nomine se clamari mutuo se protinus cognoverunt, et illum in albis vexilliferum amplius non viderunt. In loco vero pugne rex construxit urbem, quam Poznam[s] racione cognicionis mutue nuncupabat.[t] [1]) Maslaus vero, videns se turpiter convictum, furtive de exercitu fugit ad Gethas, quorum etsi princeps factus fuisset propter necem tamen illorum alto patibulo est appensus. Kazimirus ergo rex et monachus tandem de hac vita sublatus est anno domini MLVIII[u]. 1058.

De Boleslao secundo[v].

[2]) Cui [w] successit filius ejus Boleslaus secundus, qui cum vivente adhuc patre probus et liberalis existeret, eo mortuo regna omnia in circuitu gencium bellis invasit. Cumque apud[x] Gethas, Ruthenos[y] et Ungaros moram cum exercitu copioso aliquot annis traxisset, uxores[z] nobilium secum existencium[aa] auditis sinistris rumoribus de[bb] maritis, longa exspectacione timentes rapi patriam ab hostibus, ne posteritate carerent[cc] servis nupserunt propriis. Quo audito revertitur Boleslaus, municiones capit, servos perimit et a mensis nobilium uxores prohibet et a thoro,

a) posse S. T. b) et V. c) et propter S. T. d) Ostraw M. T. e) quo f. S. f) audivit V. g) irruere S. h) sic S. T. i) vos S. T. k) delete S. T. l) si fuerit S. T. m) ejus in S. T. n) Mox quod S. o) in hostes, in hostes L. p) hostium f. S. T. q) fluviusque S. r) Warta S. T. Wortha M. s) Poznaniam S. t) nuncupabant M. u) milles. quinquagesimo VIII. S. mill. quinq. octavo T. v) mit dem Zusatze: qui interfecit sanctum Stanislaum S. T. Ohne Ueberschrift: Cap. XII. L. w) Qui S. x) apud f. V. y) et R. S. T. z) sed ux. V. aa) secum exist. f. V. bb) et de S. T. cc) carent M.

[1]) Chron. Polon. p. 11.
[2]) Chron. Polon. p. 11.

et natis[a] servorum occisis,[b] nobiles lactare catulos compulit mulieres. [1]) Nec silendum, quod defuncto Lamperto Cracoviensi episcopo anno domini MLXX primo,[c] succedente quoque sibi beato Stanislao anno domini MLXXII[d] ordinatoque eodem anno in episcopum Cracoviensem,[e] dum argueret pro suis sceleribus Boleslaum, ipse mittens[f] manus truculentas in eum arguentem et excommunicacionis vinculo constringentem paterna monicione premissa, [2]) inter missarum sollemnia, in die sancti Michaelis, in capella trans Wislam[g] apud Cracoviam trucidavit[h] anno domini MLXXXIX[i] temporibus domini[k] Gregorii pape VII.,[l] unde ob hoc omnibus odiosus factus[m] fugit in Ungariam ad sanctum Wladislaum regem, [3]) quem prius[n] pedestri cursu obviantem contempserat, et menciens sancto presuli, quem occiderat inpingendo[o] crimina inibi traxit moram. In alia legitur cronica, [4]) quod cum Boleslaus iste tam Polonis quam Pomeranis pacificus imperaret, ambicionis zelo ad[p] castrum Gradeck obsidendum ingentem multitudinem congregavit,[q] nec tamen solum castrum non habuit verum eciam Bohemorum insidias vix evasit et[r] dominium Pomeranorum amisit. [5]) Idem Boleslaus, sicut ibidem legitur, strennuus miles fuit, hospitum susceptor benignus munerum dator largissimus, et ideo ad instar primi Boleslai urbem Kyow Ruthenorum precipuam, ingressus potenter ensis sui signum in porta reliquit aurea et Ruthenum quendam sui generis in sede regali preficiens cunctos rebelles a potestate dejecit. [6]) Contigit eodem tempore ducem Bohemie cum virtute tota sue potencie Poloniam subintrare. Quo audito Boleslaus obvius[s] sibi, gyrando hostes, viam, qua venerant obsidens interclusit et quia plurima pars diei preterierat suosque fatigaverat sequenti die se venturum ad pugnam Bohemicis[t] gentibus intimavit, inquiens: antea exeuntes de silva, sic ut[u] lupi, capta preda famelici, absente pastore, solebatis silvarum latebras penetrare, modo[v] vero presente cum venabulis venatore canibusque[w] post vestigia dissolutis, non fuga nec insidiis sed virtute poteritis[y] tensa reciacula devitare. Bohemi autem[z] calliditate versuta responderunt: Polonis indignum esse tantum regem declinare ad inferiorem, die ideo[aa] crastina, si filius est Kazimiri,[bb] sit paratus Bohemorum servi-

a) natos S. b) occisit S. c) mill. septuag. primo S. T. d) mill. septuag. secundo S. T. e) ordinato dum. q. e. a. i. e. C. f. V. f) misit S. B. mittit L. g) Vislam S. T. h) trucidat S. i) mill. octuagesimo nono S. T. k) domini fehlt V. l) septimi S. septimo T. VI. V. m) effectus S. T. n) plus V. M. o) impingens S. T. p) ad f. S. T. q) congregat L. r) et f. S. s) obvios S. t) Bohemis S. T. u) sic f. V. v) immo L. u. Mart. G. w) presente venatore cum venabulis.....que S. pr. tamen venatore canibusque V. pr. tamen v. c. v. canibusque L. pr. tamen venabulis venatore canibusque M. x) fuga... insidiis S. fugavit insidiis T. y) potenter L. z) vero S. T. aa) vero S. T. bb) si f. e. K. fehlt S. T. L.

1) Vergl. Vita S. Stanislai p. 375.
2) Chron. Polon. p. 11.
3) Chron. Polon. p. 12.
4) Mart. Gall. p. 99 f.
5) Mart. Gall. p. 100.
6) Mart. Gall. p. 101 ff.

cium[a] experiri.[b] Boleslaus, ut se filium ostenderet Kazimiri[c] ibi stando Bohemorum fallacie satisfecit, sed quid, die namque postera[d] mediante, Polonorum castris ab[e] exploratoribus nunciatur, quod precedenti nocte fuge presidio se deduxerunt Bohemi[f] per Moraviam.[g] Igitur persequitur Boleslaus eosdem,[h] captis ex eis pluribus[i] et peremptis et indignans sibi metipsi, quod sine bello evaserant[k] ad propria est reversus. [1])Contigit iterum[l] Pomeranos regnum Polonie subito invasisse, dum Boleslaus ageret in remotis. Quo audito, cupiens de manu gentilium patriam[m] liberare pervenit ad[n] fluvium, ultra quem turme[o] gentilium residebant,[p] et non ponte quesito nec vado milites profundo gurgitis[q] se credebant pluribusque[r] loricatis ibidem submersis, loricas reliqui rejecerunt[s] transmeatoque flumine non sine periculo sunt victoriam de hostibus consecuti. Ab illo[t] tempore dissueverunt loricis uti Poloni. [2])Porro, in civitate Cracoviensi quadam die Boleslaus ante pallacium residebat, contemplans Ruthenorum tributa in capetis posita, contigit clericum[u] pauperem extraneum[v] tunc adesse, qui visa thesauri magnitudine, suam paupertatem recogitans, suspiravit. Quo audito, sciscitatus, quis ausus sic[w] sit gemere, Boleslaus requisivit clericum, quem comperit gemuisse,[x] cur hoc fecit? Qui cum timore respondit: domine mi[y] rex, egestatem meam vestramque gloriam considerans suspiravi, felicitatem miserie comparando. Cui rex: si sic est, paupertatis tue dolorem in solacium[z] commutabo, accede igitur ad pecuniam et[aa] sit tuum quantum poteris[bb] onere uno deportare. Qui gavisus accessit et[cc] auro et argento suum inplevit pallium ita quod[dd] ex nimio pondere ruptum fuit. Rex ideo[ee] proprium pallium largibus est clerico, quo portaret pecuniam metque[ff] juvans eum melioribus oneravit adeo, quod sibi dissolvi collum, si plus inponeretur, clericus exclamaret.[gg] Ex hoc rex consecutus est famam glorie clericus autem[hh] prius pauper, subito dives factus recessit. [3])Attendant hic moderni principes,[ii] qui non dei sed vanam querunt gloriam atque[kk] famam. Quamvis enim[ll] iste rex in armis foret strennuus, munificencia largus hospitum susceptor benignus, militibus et nobilibus propicius et in singulis mundanis actibus gloriosus, verumtamen quia deum non timuit et cuncta que fecit ad statum mundi superbieque tumorem, solam quo-

a) B. servicia voluit S. T. b) e. si filius est Kazmiri L. c) K. si filius Cazmiri est S. T. d) postea V. M. e) quatuor ab L. f) f. se presidio dederunt B. S. T. d. B. fehlt V. g) für per M: Pomeraniam S. T. h) eosdem f. S. T. i) plurimis V. k) evaserunt L. l) igitur S. T. m) primam S. n) ad f. S. T. o) turma S. T. p) residebat S. T. q) gurgitis f. L. r) pluribus namque S. T. p. itaque L. s) dejecerunt S. ejecerunt T. t) ille igitur L. u) autem clericum V. v) et extraneum S. T. w) sic f. S. T. x) gemisse S. T. sic gemere L. y) mi f. S. T. z) solacionem V. aa) et f. V. M. bb) potes S. T. cc) et f. V. dd) itaque quod V. M. itaque S. ee) igitur S. T. ff) ipsometque S. gg) exclamavit L. fehlt ganz S. hh) autem f. V. ii) principes f. V. kk) et S. T. ll) enim f. V.

---

1) Mart. Gall. p. 104 f.
2) Mart. Gall. p. 105 ff.
3) Das Folgende ist Eigenthum des Verfassers bis sein Auszug aus Mart. Gall. wieder eintritt.

que[a] hominum laudem et famam quesivit sic eum deus tandem permisit[b] cadere in peccatum, ut totus converteretur in vitam scelestam[c] et adeo insaniret[d] ut post multa flagicia eciam occideret[e] sanctum virum,[f] cujus salutaribus monitis non curavit parere, malo spiritu agitatus.[g] Propter peccata nostra enim deus eciam in majorem nostri ruinam permittit nos habundare diviciis, prosperitatis gaudere fortuna, cunctis rebus temporalibus pollere[h] non ad bonum sed ad[i] malum nostrum quod claret in hoc principe, qui primo[k] fortunatus, ut princeps largus diceretur,[l] extiterit,[m] sed tandem, ut supra patuit et infra patebit, male conclusit. [1]) Ecce idem ipse Salomonem[n] regem Ungarie propriis viribus effugavit et in sede regali Wladislaum locavit, qui fuerat in Polonia educatus nec similem Wladislao habuit Ungaria, nec sic[o] fructuosa[p] post eum Ungarorum extitit terra. Boleslaus vero in tantam superbiam est erectus[q] propter rerum habundanciam et terrarum quod nollet imperio subjacere sed a se ipso ab omnibus rex vocari [2]) et propter[r] peccata sua, que conmiserat,[s] tandem pulsus de Polonia venit exul in[t] Ungariam ad regem sanctum Wladislaum, ut predicitur, et ibidem miser miserabiliter emigravit[u] de mundo.[v] [3]) (1081.)

Mesicus tercius.[w]

[4]) Hic Boleslaus post se reliquerat unicum filium Mesiconem, quem Wladislaus sanctus Ungarorum rex, amore patris,[x] parvulum nutriebat. Cumque bona[y] indole pullularet placuit Wladislao eum Poloniam destinare, qui moribus ornatus fuit et[z] placabilis[aa] in oculis Polonorum. Sed nonnulli timentes, ne patris[bb] vindicaret offensam[cc] puerum occiderunt[dd] veneno, qui vero secum biberunt[ee] vix mortis periculum evaserunt, et sic, ut puto, propter occisionem sancti Stanislai flagiciaque alia, Boleslai semen extinctum est. (1089.)

a) solamque S. T. b) sic enim deus tandem misit S. s. enim d. eum t. m. T. s. eum d. t. eum permisit L. c) scelestem V. M. d) insanivit V. e) occidit S. T. V. f) für s. v. Stanislaum episcopum V. g) malo agitatus S. m. a. spiritu T. h) pollulare V. M. i) ad f. V. M. k) prius S. T. l) diceretur f. V. m) extitit S. T. n) Salamonem S. o) si V. p) fructosa S. q) evectus S. r) quod nollet — propter f. V. M. s) commisit S. T. t) exul in f. L. u) predicitur miserabiliter migravit S. p. miser miserabiliter migravit T. v) hoc mundo S. T. w) De Messicone tertio S. D. Messikone tercio capitulum T. ohne Ueberschrift als: Cap. XIII. L. x) prius S. y) bone V. z) et f. V. aa) placibilis V. bb) prius S. cc) offensum S. T. dd) occidunt S. T. ee) hiberunt. S. T.

---

1) Mart. Gall. p. 108 f.
2) Semler. animadvers. p. 51. macht mit Recht aufmerksam darauf, dass diese Worte schwerlich von einem Polen geschrieben worden, vielmehr den Deutschen verrathen. Sollte der Satz im Cod. V. u. M. deshalb ausgelassen seyn?
3) Vergl. Mart. Gall. p. 113 ff.
4) Mart. Gall. p. 116 ff.

Wladislaus primus, Kazimirides cognominatus.[a]

[1]) Boleslao igitur cum filio[b] et fratribus aliis mortuis,[c] Wladislaus [2]) minor frater Boleslai, successit in regno. Hic, non minus milicie strennuus quam devocione insignis, ob amorem sancti Stanislai dedit omnibus ecclesiis Polonie[d] libertatem. [3]) Qui et filiam Wratislai Bohemie regis, Judittam[e] nomine, duxit uxorem; Cumque filium non haberet ex ea, jejuniis et oracionibus ambo deprecabantur deum[f] super habenda sobole, largissimis ideo[g] elemosinarum largicionibus insistentes atque petentes, sibi dari filium, qui deum timeret, coleret ecclesiam, foveret justiciam et regeret Polonie regnum ad honorem dei populique salutem. Quibus sic actis, accessit Franco, quidam Polonie devotus[h] episcopus, suadens, ut fabre fieri faciant[i] ymaginem pueri, quam et mittant[k] cum aliis exeniis[l] regalibus[m] sancto Egidio, qui multis tunc in partibus Gallie choruscabat[n] miraculis in monasterio super Rodanum, quod ad sanctum Egidium nominatur. Nec mora, quin ad suasionem pontificis ymago fieret preciosa, preter hanc et calix de auro purissimo necnon ornatus nobilis, que omnia missa fidelium manibus legatorum ad sanctum Egidium offerentur.[o] Significabant idcirco[p] Wladislai et uxoris ejus, videlicet Juditte,[q] desiderium suum[r] abbati sancti Egidii[s] ejusque conventui, postulantes, ut acceptis hiis oblacionibus pro eis intercederent ad deum omnipotentem, ut meritis sancti Egidii largiretur eis proles, cujus solacio potirentur,[t] et regnum proficeret cum Polonorum populo talis prolis regimine salutari. [4]) Triduano igitur post[u] jejunio, post nunciorum et oblacionum[v] suscepcionem, per abbatem et conventum sancti Egidii celebrato fuisseque devotis precibus apud[w] deum, [5]) Juditta partum effudit in die sancti Stephani regis. Mater vero infirmata nocte natalis dominici occubuit et pueri noviter nati[x] gaudium matris defuncte [6]) vertitur in merorem[y] et ita leticia cum tristicia temperatur. Postea vero[z] Wladislao, Juditte (1085.)

a) De Wladislao primo rege Polonorum S. T. Ohne Ueberschr. Cap. XIV. L. b) filiis V. M. c) mortuo S. T. d) Polonie f. V. e) Juttam S. T. immer. f) dominum S. g) igitur S. T. h) accessit forte Poloniam quidam devotus S. a. sorte P. q. d. T. a. f. Polonice q. d. L. i) ut fabricaret S. T. k) mitteret S. T. l) eximiis S. T. V. m) regalibus muneribus V. n) corruscavit S. coruscabat L. o) deferuntur S. p) igitur S. T. q) Wladislaus et Jutta uxor sua S. T r) suum f. V. s) Accati sancto Egidio S. abbati sancto Egidio V. T. In der folgenden Stelle sind die Worte in S. u. T. fehlerhaft verstellt: Egidii, ut largiretur eis prolem, cujus solatio potirentur ejusque conventui postulantes, ut acceptis hiis oblacionibus pro eis intercederent apud deum omnipotentem, ut meritis sancti Egidii prolem optatam consequerentur et regnum cum Polonorum populo proficeret talis prolis regimine salutari. Wesentlich mit Cod. V. u. M. stimmt L. überein. t) procurentur L. u) post f. S. T. v) oblacionem S. T. w) ad V. x) de puero noviter nato V. y) tristiciam S. T. z) vero f. S. T.

---

1) Mart. Gall. p. 119.
2) Chron. Polon. p. 12.
3) Mart. Gall. p. 119 ff.
4) Mart. Gall. p. 123.
5) Mart. Gall. p. 131. Vergl. Chron. Polon. p. 12.
6) Vergl. Dobner zu Hagek. T. V. p. 509.

uxoris solacio viduato, conjungitur relicta Salomonis regis Ungarie, tercii imperatoris Heynrici soror, [1]) ex qua tantum tres filias[a] generavit. Juditta vero, de qua superius dictum est, dum adhuc[b] ageret in humanis multum ecclesiis erogavit et in pauperes et[c] captivos grandia fecit opera pietatis,[d] redimens Christianos de servitutibus judeorum.[e] De filiabus autem,[f] quas de secunda uxore generaverat[g] Wladislaus, sorore videlicet Heynrici imperatoris tercii,[h] qui imperavit anno domini MLX,[i] una traditur viro in Russia,[k] secunda sacro monialium[l] velamine tegitur, tercia vero cuidam sue gentis[m] nobili desponsatur.[n] Porro Wladislaus Pomeranorum contrivit potenciam et contumaciam sub pedibus conculcavit, forte castrum eorum, quod vallaverat, cepit in die assumpcionis virginis gloriose vincensque[o] ipsos municiones et terras occupavit eorum,[p] in principalibus locis, suis militibus constitutis per eum. Et ne perfidia paganorum cresceret, hora constituta fecit omnes municiones in meditullio constitutas ignibus concremari.[q] Nec sic tamen gens rebellis edomari potuit, nam quos Cethegus[r] eis prefecerat, qui tunc milicie princeps erat, aliquos perimerunt, nobiliores vero honestius et discrecius habentes, vix amicorum assensu se fuge dederunt. [2]) Propter quod Wladislaus cum valido exercitu terram eorum ante quadragesimam introgressus[s] inde predam magnam et multos captivos eduxit. Cumque regni sui terminis apropinquans jam se putaret securum, Pomerani subito subsequentes super fluvium Nacla[t] bellum luctuosum utrisque partibus commiserunt et hora diei tercia usque ad[u] crepusculum est pugnatum, nec sciebatur an Christianorum an[v] paganorum excidium[w] majus fuit. [3]) Wladislaus denique,[x] Bohemis in auxilium evocatis, denuo Pomeraniam subintravit et castrum Nakel obsedit. Contigebat autem ibi mirabile, nam singulis noctibus armati quasi pugnaturi[y] agitabant in hostes. Cumque[z] hujusmodi delusionem frequencius[aa] paterentur vehementissime admirati, quadam nocte pavore solito excitati, extra castra longius venientes et quasi nocturnas umbras palparent, delusi velut cuneos hostium sequebantur. Interim illi de castro properanter de propugnaculis[bb] exeuntes machinas et stacionis tabernacula[cc] combusserunt. Poloni ergo, cum se

a) filios V. M. b) adhuc f. V. c) et f. V. d) pietate S. pietatis f. V. e) C. a. judeis V. f) autem f. S. T. g) generavit S. T. genuerat V. h) dicti tercii S. T. tercii f. V. i) Millesimo sexagesimo. MXL. V. M. Millesimo XI. L. k) Russiam V. M. l) Sacrimonialium S. T. m) sui generis V. M. n) disponsatur V. M. o) gloriose... que S. p) municiones ipsorum et terras eciam occupavit S. T. q) igne cremari V. r) Cetegus S. T. Setheus Mart. G. auch Czethegus, Szeczechus u. s. w. s) intro ingressus S. T. ingressus L. t) Nacka S. T. u) ad f. V. M. v) vel S. T. w) damnum S. fehlt ganz T. x) igitur denique S. T. denique vero L. y) quam si pugnaturum S. quasi pugnantum L. z) et cum L. aa) frequencius f. S. T. bb) properant de pugnaculis S. T. cc) staciones et S. T.

---

[1]) Nehmlich nach Deutscher Art zu rechnen Heinrichs IV. als Königs, des III. als Kaisers. S. Köhler gen. aug. fam. Franconicae Tab. III. Diese zweite Gemahlin, auch Judith oder Sophia genannt, war seit 1063 mit Salomon von Ungarn vermählt, welcher 1075 starb. Sie selbst st. 1102.

[2]) Mart. Gall. p. 134 ff.

[3]) Mart. Gall. p. 136 ff.

nichil proficere, nec bellum[a] invenisse conspicerent,[b] cum magna pars exercitus victualia non haberet,[c] casso labore ad propria redierunt. Hujus pretextu Pomerani contra Polonos in superbiam sunt erecti. [1]) Preterea Wladislaus de quadam concubina sua susceperat filium[d] nomine Sbigneum. Ob odium uxoris[e] legittime nutritus est Sbigneus in deserto, quousque fieret adolescens, [2]) deinde in Cracovia[f] literis traditus, tandem[g] instruendus ducitur[h] in Saxoniam. Eisdem[i] temporibus Czethegus palatinus, vir quamvis nobilis et formosus, tamen avaricia excecatus multa crudelia perpetravit, alios supprimebat,[k] alios propellebat[l] de patria, ignobiles vero nobilibus preponebat,[m] quique cum sic existerent fugitivi per diversa divagabantur[n] loca et nonnulli Wratislai ducis consilio in Bohemia[o] congregantur, sicque quosdam precio conduxerunt, qui Sbigneum furtive de claustro monialium ubi fuerat, extraxerunt. Recepto igitur[p] Sbigneo in Bohemia,[q] fugitivi legacionem in hec verba mittunt comiti, nomine Magno, Wratislaviensi, hic tenuit Wratislaviense castrum cum tota Slesia:[r] tu quidem,[s] comes Magne, scis, quomodo Czethegi alias Sethek[t] contumelias in exilio positi toleramus,[u] sed tibi, cui nomen ducatus est plus dedecori quam honori,[v] lacrimabiliter condolemus, cum laborem oneris sed non honorem habeas, si Czetheginis[w] non audeas[x] dominari pristaldis,[y] [3]) et ideo,[z] si cupis cervicem de jugo servitutis excutere, festina in defensionem, accipe[aa] puerum, quem habemus. Et hoc Bohemie dux suadebat, ut inter Polonos discordiam seminaret. [4]) Hoc audito Magnus, dux Wratislaviensis, communicato majorum suorum[bb] consilio, ultimo acquievit, pro quo facto Wladislaus graviter tristabatur et Czethegus multo amplius cum regina. Mittitur igitur nunccius ad Magnum ducem Wratislaviensem et ad magnates regionis illius et fit scrutinium, quid hoc sibi velit,[cc] quod Sbigneum cum fugitivis sine patris imperio recepissent; an rebellare proponant,[dd] an obedientes existere. Ad hoc Wratislavienses respondent:[ee] non se patriam Bohemis vel aliis nacionibus tradidisse, sed domini regis filium suosque fratres fugitivos in suum presidium recepisse, nec minus se velle domino Wladislao necnon filio suo Boleslao per omnia fideliter obedire, quin pocius contraire Cethego et operibus suis malis. Populus autem legatum lapidare

a) bellum f. L. b) inspicerent S. T. c) non haberet S. careret V. d) suscepit filium suum S. T. e) ad odium uxoris sue S. ob timorem uxoris V. f) deinde Cracoviam S. T. g) deinde S. T. h) instr. ducitur f. V. i) hiisdem S. hisdem T. hiis V. k) suppremebat S. l) propulit S. T. m) proponebat S. T. n) vagabantur S. T. o) in consilio Bohemie S. T. p) ergo L. q) Bohemiam sunt S. T. r) Slezia L. s) quidam V. t) Cether alias Setek S. Cethei alias Sethek T. u) toleravimus T. v) cui nomen ducatus est plus honori quam dedecori S. T. cui nomine ducatus es plus dedecori quam honori V. w) Cethegus S. Cetheguus T. x) audeat S. audes L. y) pristaldis f. S. pristuldis T. z) ideo f. V. aa) accipere V. bb) comitato majorum suam S. T. cc) velint V. dd) proponunt S. T. proponerent V. proponent M. ee) responderunt S. T.

---

[1]) Chron. Polon. p. 12.
[2]) Mart. Gall. p. 138 ff.
[3]) Prestaldi s. Pristaldi, executores judicum nobilium. Du Cange Glossar. u. d. W.
[4]) Mart. Gall. p. 141.

volebat, quia Cethegi partem falsis racionibus defendebat.[a] Propter quod Wladislaus et Czethegus irati Wladislaum Ungarie regem et Brezzislaum[b] ducem Bohemie contra Wratislavienses[c] in auxilium postulabant, unde plus dampni quam proficui receperunt, nam rex Wladislaus de Ungaria[d] Czethegum secum vinctum in Ungariam deportasset, si non transfugisset[e] cum parvulo Boleslao. Cumque idcirco nichil proficerent, eo quod sui contra suos amicos bellum gerere noluerunt[f] pacem cum filio[g] pater fecit. Reversus interim[h] Czethegus de loco[i] quo fugerat, majores Polonie callide[k] contra Sbigneum et suos promissis et muneribus in partem aliam inflectebat.[l] Unde Wladislaus rex ad castrum Wratislaviense ultimo cum exercitu perveniens, obtentis prius castris, que fuerant in circuitu, ac Sbigneo cernente, sibi proceres defecisse atque durum fore, contra stimulum calcitrare fugienteque de[m] nocte ad castrum Cruschwitcz[n] militibus opulentum, [1]) cum exercitu,[o] quem secum habuit pater Sbigneum persequitur fugientem et fortiter aggreditur idem castrum. Sbigneus vero, convocata multitudine paganorum, exiens de castro dimicavit cum patre. Commisso igitur gravi bello inter Wladislaum pariter et filium,[p] innumerabiles de hostibus ceciderunt patris et[q] filio carceri mancipato tantum ibi cruoris humani fusum[r] est, quod quisque de aquis ibi fluentibus pisces comedere non auderet.[s] Tandem vero Sbigneo ad episcoporum et principum instanciam de carcere liberato, patris ei datur gracia, Czethego autem, reconciliatis simul fratribus Boleslao et Sbigneo, exilio relegato. [2]) Sed nec silendum est, quod in vigilia dedicacionis Gneznensis ecclesie sub eisdem temporibus hoc factum est miraculum. Eadem nocte quippe in quodam castro Polonie traditores nonnulli fuerunt, qui Pomeranos funibus[t] receperunt ad castrum, quibus armatus apparuit, insidens albo equo, hostes exempto gladio terrens atque precipites per gradus agitans, quousque hoc strepitu castellani expergefacti meritis sancti Adalberti proculdubio castrum ab hostibus liberarent.[u] Porro, quamvis,[v] prout in una legitur cronica, [3]) pater senex filiis terram dividens, dedit provinciam Glogovie Sbigneo spurio, alia tamen dicit cronica [4]) quod eidem Sbigneo Mazoviam, Boleslao vero[w] Wratislaviensem, Cracoviensem et Sandomiriensem[x] provincias assignavit post mortem[y] sub condicione hujusmodi, quod si quis ex eis forsitan exteris nacionibus contra regnicolas adhereat,[z] sui patrimonii cadat a jure. Pater au-

a) defendebant S. T. b) Boleslaum S. T. Brezislaum L. c) Wratislaviensem S. T. d) Ungaris S. T. e) aufugisset V. f) voluerunt S. T. g) f. suo S. T. h) igitur S. T. i) loco suo S. T. k) calliditate S. T. l) reflectebat S. T. m) fugiente quod S. n) Cruswiz S. Cruswitcz T. Cruswicz M. o) exortu V. opulento cum exercitu S. T. p) ejus S. T. q) occiderunt patris filio S. patris f. V. r) cruor humanus fusus V. s) audebat S. T. t) finibus V. u) liberant S. T. liberarunt L. v) quamvis f. S. T. w) vero f. V. M. x) Wratislaviam, Cracoviam et Sandomiriam S. T. y) mortem f. S. T. z) adhereret T.

1) Mart. Gall. p. 144 ff.
2) Mart. Gall. p. 147 ff.
3) Chron. Polon. p. 13.
4) Mart. Gall. p. 150 ff.

tem, dum adhuc viveret, in Mazovia frequencius habitavit. [1]) Boleslaus vero, non sequens pueriles actus in venacionibus et similibus[a] voluptatibus, sed se in militaribus exercebat et[b] nonnumquam inscio patre contra hostes in expedicionibus dux milicie[c] precedebat. [2]) Nec hoc celandum est,[d] quod cum quadam vice pater, confectus jam senio, cum exercitu contra Moraviam misisset Cethegum, ivit[e] cum eo puer Boleslaus, solo nomine pugnaturus, et tam strennue se habuit in exercitu, quod Moravie magnam partem destruxit et[f] capta magna preda cum captivis pluribus rediit sine bello. [3]) Item,[g] quadam vice[h] aprum inmanem per silve[i] cernens currere densitatem[k] solus venabulo presumptuosus puer[l] invasit pariter et occidit. [4]) Simile bellum cum urso[m] commisit et vicit. [5]) Adhuc eciam juvenis Boleslaus,[n] vivente patre, castrum [6]) Mazerice[o] tantis obsedit[p] viribus et inpuagnavit insultibus, quod tandem, paucis diebus elapsis, eos, qui fuerunt in castro, illud tradere opportebat. [7]) Hic Boleslaus non tantum predis[q] vel incendiis intendebat, quantum municionum capcionibus barbarorum in servitutem redigere cupiens regionem. [8]) Sed interim Czethegus ipsis pueris fratribus, Boleslao pariter et Sbigneo, plures insidias intemptabat,[r] unde fratres, juramentis fidelitatis sibi mutuo prestitis, contra Czethegi machinaciones simul[s] insurgunt. Contigit enim Wladislaum[t] filio Boleslao[u] dare mandatum, significando Bohemos[v] Poloniam intraturos et ibidem predam facturos ab exploratorum relacione se veridica percepisse. Quapropter precepit pater[w] filio, properare ad[x] locum, quem sibi prefixerat et assumpto exercitu, quem Czethegus congregaverat,[y] et in quo Boleslaus nullatenus confidebat, hostibus mandavit occurrere patriam invasuris. Boleslaus nichilominus paternis jussionibus obtemperans cum suis ad statutum terminum festinus[z] pervenit, sed comes[aa] quidam, Woyslaus[bb] nomine, fidelis sibi, cuique[cc] dudum commissus fuerat, secum non ivit.[dd] Cumque ibidem adesset eciam[ee] Sbigneus, frater suus, simul[ff] collocuti sunt, suspicantes,[gg] non esse tutum, esse[hh] cum familiaribus Czethegi, qui heredes regni nititur modis omnibus abolere. Quo cognito et pensato Boleslaus

a) s. actibus et v. S. T. b) et f. V. M. c) miliciam S. T. d) est f. S. T. e) init S. f) destruxisset et S. T. et f. V. g) item f. S. T. h) vice vero S. T. i) silvam S. T. k) densitatem f. S. T. l) für puer: aprum S. T. m) ursa S. T. L. M. n) adhuc juvenis. Boleslaus adhuc S. T o) Mezerzia S. Mezenzicz T. Meznece L. Medzyrzecz Mart. G. p) invasit S. T. q) prediis S. T. r) intemperabat S. T. s) mutuo S. T. t) Wladislao L. u) Boleslai T. v) Bohemis V. M. w) für pater: pro S. x) ad f. L. y) congregandum S. z) festivus L. aa) comite V. M. bb) Wislaus S. T. cc) sibicunque S. dd) init S. ee) ibi eciam adesset S. T. abesset V. ff) simul f. V. gg) suspirantes T. hh) esse f. V.

---

1) Mart. Gall. p. 152 f.
2) Mart. Gall. p. 153 f.
3) Mart. Gall. p. 154 f.
4) Mart. Gall. p. 158 f.
5) Mart. Gall. p. 158.
6) Meseritz im Posenschen, an der Obra.
7) Mart. Gall. p. 159.
8) Mart. Gall. p. 160 ff.

vehementer expavit totusque sudoribus et lacrimis effluebat, et ambo statim ad castrum Wratislaviense, ne occuparetur ab emulis, redierunt. Puer igitur Boleslaus regressus, nobilibus et civitatum senioribus convocatis, cum lacrimis enarravit eis Czethegi paratas insidias, et Sbigneus, qui literatus[a] fuit, ad fidem fratris sui Boleslai[b] tumultuantem populum animavit, adhortans omnes, ut ipsis[c] ambobus consulerent quid faciant in hoc casu. Ad hoc Wratislaviensis tota multitudo respondit: nos quidem[d] fidem servare volumus patri vestro quoad vixerit, nec vobis deficiemus, dum in nobis[e] spiritus est vitalis. Congregato igitur exercitu[f] de eorum consilio, qui seniores et saniores existere[g] videbantur, convenerunt[h] cum patre in loco, qui dicitur Sarnouc,[i] [1]) ubi premissis tractatibus[k] atque minis filiorum patrem Czethegum a se deserere opportebat et juravit pater filiis, eum se nunquam deinceps in honorem pristinum resumpturum. Recedente sic a[l] patre, Czethego, filii patrem inermes humiliter accesserunt, sicque[m] pater cum filiis necnon toto[n] exercitu fugientem Czetegum ad castrum, quod fecerat, [2]) persecuti sunt. Quem cum filii extra fines patrie[o] conarentur expellere,[p] pater de nocte, cum in lecto[q] suo requiescere putaretur, cum tribus dumtaxat suis[r] familiaribus, ceteris ignorantibus, ad[s] Czethegum ex altera[t] parte Wisle fluminis cum navicula[u] transfretavit, cunctis de proceribus exercitus publice dicentibus, sapientis non esse, filios totque[v] nobiles et tantum exercitum propter unum deserere, quin pocius delirantis. Statim igitur facto consilio Boleslaus Sandomiriam[w] et Cracoviam, sedes principales proximas, occupavit, Sbigneus vero ad[x] Mazoviam properans, Plocensem[y] urbem preoccupare cupiens, sed preventus tamen[z] a patre, suo desiderio est frustratus.[aa] Post hoc, exercitu congregato, contra Plocensem urbem ex alia parte Wisle fratres castra milicie posuerunt, ubi Martinus episcopus, decrepitus et fidelis, inter patrem et filios discordiam mitigavit et pater promisit iterum, interposito juramento, se Czethegum nullatenus retenturum, propter quod et Boleslaus patri sedes restituit occupatas.[bb] Necdum tamen[cc] pater pactum servavit et quamvis ultimo[dd] fecerint[ee] tantum filii, quod pater, velit nolit, Czetegum dimittere de Polonia est coactus, tamen longe postea reversus est, sed non licuit sibi sicut fecerat ammodo[ff] dominari. [3]) Deinde nunciatum[gg] est, Pomeranos contra Zit-

a) liberatus S. T. b) Boleslai f. S. T. c) ipsis f. L. d) quidam V. e) vobis S. T. f) congregatur igitur exercitus S. T. g) seniores et famosiores esse S. T. h) conveniunt L. i) Sarnove S. Sarnowe T. Samene L. Zarnowycez Mart. G. k) tractibus T. l) sic f. V. a. f. L. m) sic V. n) non toto tandem S. T. o) ad S. p) propellere S. T. q) lectu S. T. lectulo Mart. G. r) suis f. S. T. s) ad f. S. t) alia S. T. u) cum navicula f. L. v) filiosque tot S. T. w) Sandomiram S. x) ad f. S. y) Ploczensem T. immer. z) tandem S. T. aa) frustatus V. bb) preoccupatas S. T. cc) tamen f. V. dd) tamen ultimo S. ee) fecerint et T. fecerunt L. ff) a modo S. T. gg) deinde f. L. denunciatum L.

---

[1]) Mart. Gall. p. 165. cf. p. 229. Czarnikow an der Netze, unter Uscz, über Driesen.
[2]) Mart. Gall. p. 166: ad castrum sui nominis. p. 147: in castro Sethei, welches nach dieser Stelle in Masovien gelegen haben muss.
[3]) Mart. Gall. p. 168 ff.

tok,[a] [1]) quod fuit quasi[b] clavis Polonie, castrum oppositum erexisse,[c] tam prope, quod ea, que fiebant et dicebantur in Zittok videri atque audiri bene poterant a paganis. Sbigneus igitur, quia[d] partem regni paganis proximam obtinebat, cum patris et suo exercitu contra Pomeranos,[e] qui adhuc pagani fuerunt, processit, qui tamen modicum profecit, quoniam[f] nec diruit castrum, quod nuper per paganos edificatum fuerat, ut predicitur, nec pugnavit cum eis, sed casso itinere ad propria remeavit. Boleslaus vero[g] quamvis junior[h] necdum cinctus gladio militari, plus fecit quam frater, nam cum paucioribus pontem illorum invasit et abstulit et persecutus est hostes ad[i] portam. Videntes itaque pagani Boleslaum tam strennue facientem cum paucis et timentes, ne cum multitudine veniens[k] inferat ampliora, metipsi castrum, quod fecerant, demoliti sunt, latibula requirentes. [2]) Considerato[l] quod Boleslaus adhuc juvenis tanta strennuitate polleret pater in die assumpcionis virginis gloriose[m] fecit eum cingi gladio militari, [3]) ea de causa preparari[n] faciens in civitate Plocensi[o] grandis convivii apparatum. Interim autem nunciatur, Pomeranos Zitok[p] denuo cum exercitu obsedisse. Boleslaus igitur, probitatis sue clara[q] insignia manifestans, patre multisque prohibentibus, dimisso convivio[r] in Pomeranos audacter irruens cum gloria[s] triumphavit et victor reversus, statim a patre cinctus est milicie[t] gladio, hujusmodi sollemnitatis[u] celebrantibus cum gaudio cunctis festum et nonnullis aliis,[v] ad honorem sui,[w] milicie cinctis ense. [4]) Contigit autem non[x] longe post hoc Plawcos[y] qui Almanice Balwen[z] dicuntur, [5]) innumerabiles convenire moreque, ut prius solito,[aa] discurrere per Poloniam. In partes se tres vel quatuor dividentes, nocturno tempore prope Wislam, et in crastino predam innumerabilem capientes et onerati spoliis circa vesperam[bb] ultra fluvium redierunt, et quasi securitatis locum se habere sperantes, indulserunt

a) Zittek S. Syttok L. Zutok Mart. G. b) quam si S. c) appositum exisse S. T. d) qui S. T. e) Pomerarios M. öfter. f) quam und mit Auslassung des Folgenden bis nec pugnavit S. g) vero f. S. T. V. M. h) minor V. i) usque ad S. T. k) veniat V. l) Consideratoque S. T. m) statt gloriose: Marie L. n) preparare S. o) Ploczen S. Ploczensi T. p) Zittek S. Zittok T. M. Syttok L. q) clara f. S. T. r) multisque dimissis prohibentibus e convivio S. T. s) für c. gl: audacter S. t) militari L. u) solemnitatem S. T. v) aliis f. S. T. w) sue S. T. V. x) non f. L. y) longo post Plawos S. longe post hoc Plaucos vel Plauti L. Plauci unten auch T. z) Blawen S. Plawen T. aa) solito f. S. T. bb) vesperum V. M.

---

[1]) Santbok an der Wartha, zwischen Landsberg und Driesen.

[2]) Mart. Gall. p. 172 f.

[3]) S. über diese alte auch Slavische Sitte Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 47, wo die ältere Nachweisung aus Mart. Gall. p. 172 nachzutragen ist. Auch Cosmas Pragens. z. J. 1099 erwähnt, dass Brzetislaus von Böhmen den jungen Boleslaus mit dem Schwerdte umgürtet habe, was gegen Naruszewicz III. p. 79. Kownacki, wie es scheint, mit Recht, auf Zbigneus bezieht. S. Anmerk. 5 zu S. 173 des Mart. Gall.

[4]) Mart. Gall. p. 173 f.

[5]) S. Anmerk. 3 zu S. 173 des Mart. Gall. Es sind die Polowzer oder Comanen, in Ungarn und am Dnepr, Bug u. Dnestr.

quieti. Sed quid! misericors deus[a] suis fidelibus auxilium[b] ministravit, nam diei dominice vigilia in paganos irruentibus Christianis et victoriose triumphantibus, regnante Boleslao redire Plawci Poloniam ammodo non sunt ausi,[c] propter quod[d] Poloni dixerunt: [1]) beata, que talem puerum educavit, usque modo fuit ab hostibus Polonia conculcata sed nunc per hunc puerum, ut antiquitus restauratur. (1102.) [2]) Wladislaus ergo plenus dierum longaque debilitate confractus diem suum clausit[e] extremum, cui[f] sollemnes aguntur exequie quinque dierum. Verum[g] quamquam inter filios super thesauro relicto per[h] patrem esset[i] suborta dissensio, ministerio tamen archiepiscopi Martini per dei graciam sunt sedati. Tradito ergo funere sepulture divisionem sortis sue prout pater vivens designaverat, quilibet est 1096. adeptus. [3]) Circa[k] annum domini millesimum XCVI[l] Briszislaus,[m] dux Bohemie, cum toto suo exercitu Poloniam veniens super ripam fluminis Nisse[n] castro Birde, alias Bardo,[o] destructo, longe[p] inferius super altum scopulum edificavit aliud castrum fortissimum, Camencz[q] nominatum, trahens vocabulum a scopulo sive petra,[r] ubi nunc monasterium Cisterciense consistit.

Boleslaus tercius, dictus curvus.[s]

[4]) Boleslaus igitur tercius, filius legittimus[t] Wladislai, curvus dictus, partem sicut debuit obtinens meliorem, cepit militibus et consilio confortatus animi[u] virtutem viresque[v] corporis exercere, cepit que de[w] eo fama longe volare, nam et bella renovat et hostium paganorum vires enervare cogitat. [5]) Et convocata bellatorum multitudine copiosa penetravit potenter meditullium paganorum et[x] urbem eorum precipuam, Albam [6]) nomine, antequam totus exercitus secutus esset, sine bellicis instrumentis et machinis prima die sui adventus cepit, opulencia omni plenam. Nonnulli retulerunt met[y] Boleslaum primum fuisse, qui conscendit propugna-

a) deus f. S. T. b) auxilium suum S. T. c) a modo ausi non fuerunt S. d) propterea S. T. e) conclusit L. f) cui f. L. g) Verum f. V. h) post S. T. i) est V. k) circum S. T. l) milles. nonagesimo sexto S. T m) Bressislaus S. T. Brizeislaus M. n) Nise M. o) vel Bardo S. T. Barde L. p) longe f. L. q) Camenecz S. T. r) petra f. V. s) De Boleslao tertio Polonorum rege capitulum. S. T. Boleslaus tercius M. Ohne Ueberschr.: Cap. XV. L. t) legittimus f. S. T. u) cum militibus et consilii confortatum virt. etc. L. confortatus f. S. T. v) et vires S. T. w) cepit V. M. L. x) et f. V. y) met retulerunt S.

---

1) Mart. Gall. p. 176.
2) Mart. Gall. p. 177.
3) Cosmas Prag. a. 1096, was von Pulkawa z. d. J. völlig entstellt ist. Bardo ist Wartha an der Neisse, an dem berühmten Passe zwischen der Grafschaft Glatz und Schlesien. Kamenz, wo das nachherige Cistercienser-Kloster, etwas weiter unterhalb an der Neisse.
4) Mart. Gall. p. 178.
5) Mart. Gall. p. 179.
6) Mart. Gall. p. 179 u. 215. Belgard, Bialagrod, d. i. Weissstadt i. Pommern. S. Kanngiesser, Gesch. v. Pommern I. S. 402.

cula civitatis, de qua predam abduxit innumerabilem, municionem destruens et planiciei[a] adequans.

[1])Cumque[b] Boleslaus cum nobili, suo generi[c] congruente,[d] quam duxit uxorem, anno domini MCIIII[e] nupcias celebraret, [2])Sbigneus frater suus, vocatus ad nupcias, venire contempsit, quin et cum Pomeranis atque[f] Bohemis amicicias[g] federavit, et nupciis durantibus procuravit Bohemos intrare Poloniam, qui nonnullis temporibus per Wratislaviensem provinciam[h] discurrentes, multis captivis abductis, predas et[i] incendia commiserunt. Quo audito, missa legacione ad fratrem, qui hoc procuraverat, requisivit,[k] cur hoc[l] facere sibi placuit, cum tamen nunquam demeruerit[m] apud eum. Sbigneus vero, qui responderet congrue non inveniens, quibusdam frivolis excusacionibus innocenciam allegavit, nec fratri suo contra hostes, cum quibus frequenter bellum gessit, misit auxilium, quin pocius contra eum illos pecuniarum subsidiis confortaret,[n] non obstante, quod ipsum sepe fraterne[o] monuerit, ne cum hostibus paterne hereditatis haberet colliganciam[p] in occulto; quem pacificis verbis semper compescere studuit econverso Sbigneus. [3])Cupiens[q] itaque Boleslaus quam intulerunt[r] sibi Bohemi vindicare injuriam, tres militum turmas misit in[s] Moraviam, qui facientes predam et incendia, in ipsa dominice resurreccionis septimana persecucionem perpessi sunt a Swanthopolcone,[t] duce Moravie, qui cum acri militum acie subsequens Polonos ab eis in reversione predam excussit. Propterquod fit inter utrasque partes bellum acerrimum et hincinde mortui cadunt, et superstites de utraque parte sunt tandem[u] adeo fatigati, quod nec Moravi letam habuerunt victoriam neque Poloni notam infamie incurrerunt. Ibi Zelislaus[v] quidam,[w] comes, manum amisit, qua gestabat clipeum, sed amissam manum[x] abscisori[y] morte rependit, unde Boleslaus pro carnea sibi manum[z] auream redonavit. [4])Et postea personaliter ingressus Moraviam cum[aa] incendiis magna dampna fecit, et ad partem Polonie deinceps Moravia in arduitate moncium et densitate silvarum adeo est obstrusa,[bb] quod et viatoribus itinera viderentur[cc] plurimum onerosa,[dd] nec ausi sunt[ee] Moravi cum eo campestrum bellum inire, sicque de Moravia est reversus.[ff]

1104.

[5])Eodem tempore Walo, Beluacensis[gg] episcopus, apostolice sedis lega-

a) planiciem S. b) Cum S. c) genere L. d) congruenti S. T. e) milles, centes. quarto S. T. f) et S. T. g) amiciciam S. T. h) Wratislaviam, (ohne provinciam) S. T. i) ac S. T. k) requirit S. l) hoc S. T. m) demeruit S. T. n) confortavit S. T. o) fratrem S. p) colligancium V. q) cupiensque S. r) intulerant V. s) in f. V. M. L. t) Swantopolcone S. Swantoplokone T. Suatopole Mart. G. u) sunt tandem f. L. v) Sesislaus S. Zelyslaus M. w) qui L. x) manum f. V. y) Absassoris S. abscisore L. z) manum f. S. aa) cum f. S. T. bb) abstrusa L. cc) et itinerantibus vie videntur S. T. dd) onerose S. T. ee) fuerunt S. T. ff) eodem tempore est r. S. T. gg) Belliceusis S. Bellucensis T. Bellenacensis L

---

[1]) Mart. Gall. p. 180.
[2]) Mart. Gall. p. 182 f.
[3]) Mart. Gall. p. 184 ff.
[4]) Mart. Gall. p. 187 f.
[5]) Mart. Gall. p. 188 f.

gatus, venit Poloniam, quo per Boleslaum honorifice suscepto celebratoque concilio,[a] zelo justicie fretus idem Walo, auxilio Boleslai, tantum canonice[b] districcionis rigorem exercuit, quod duos episcopos deposuit et recessit.

[1]) Sane Boleslaus in Glogovia, non peditum sed militum electorum exercitu congregato, audito de beata virgine officio et sexta feria, que instabat, procuratis suis gentibus corporis Christi venerabili sacramento, ductu sydereo contra paganos Holbergk[c] pervenerunt et[d] ne presciretur eorum adventus[e] flumen quoddam sine ponte sed vado cum periculo transeuntes[f] et aciei agminibus ordinatis[g] et rethro duabus turmis positis, ne quispiam[h] eos incautos adiret, ad urbem opulentissimam capiendam pocius volare quam currere singuli videbantur, adhortati prius per principem Boleslaum, ut audacter et strennue se haberent. Et quamvis[i] in aggressus inicio prima die habuissent[k] proculdubio civitatem, diviciarum tamen[l] copia neconon multitudo prede militum nonnullorum sic audaciam excecavit, ut non statim caperetur civitas. Sed[m] pauci ex eis, gloriam diviciis preferentes, pontem prope locum (transierunt)[n] exemptis ensibus (et)[o] civitatis intraverunt valvas, qui sibi civium multitudine[p] occurrente retrocedere sunt coacti. Suburbio igitur spoliato et extra muros edificiis concrematis cum exercitu convocato Boleslaus inde recessit. Quo facto tota nacio barbarorum concussa expavit et fama longe lateque dispersa Boleslai percrebuit[q] apud omnes.

[2]) Porro rediens inde Boleslaus statuit cum Colomanno rege Ungarorum, litteris erudito, locum et terminum colloquendi, ad quem tamen terminum rex Ungarie venire timuit propter quendam Ungarorum ducem, Almum nomine, qui fugatus de Ungaria circa Boleslaum hospitalitatis gracia moram traxit. Tandem tamen missis aliis[r] legacionibus in simul convenerunt et amicicia sunt perpetua federati.[s]

[3]) Post hoc Boleslaus convenit cum fratre suo Sbigneo. Quibus collequentibus juraverunt[t] sibi mutuo, quod alter sine alio de pace tractanda vel bello agendo[u] nullatenus cum hostibus conveniret, nec faceret fedus cum aliquo sed unus alteri contra hostes quoslibet[v] in omnibus necessariis subveniret. Hiis firmatis hincinde statuitur certus locus, ubi cum exercitibus expediat convenire, ad quem statuto termino Boleslaus venit cum paucis, Sbigneus vero contra jusjurandum[w] (non)[x] veniens, non solum fregit fidem sed et exercitum fratris, declinantem ad se ab

a) consilio V. b) catholice S. T. c) Holberck S. Holberg L. Cholbreg Mart. Gall. d) et f. S. e) ne eorum ..... adventus S. f) transsivit V. transsiuntes M. g) ordinatis f. V. h) quisquam S. T. i) et graves S. T. k) se hab. S. T. l) tamen f. S. T. m) sed et S. T. n) transierunt aus Mart. Gall. fehlt in allen Handschr. o) et eben so, da sonst diese Stelle keinen Sinn giebt. p) multitudinem V. M. q) procrebavit S. T. percrebruit M. r) aliis f. V. s) confederati S. T. t) intraverunt S. T. u) bella agenda S. T. v) quolibet S. T. w) surgendum S. T. x) non aus Mart. G. fehlt in allen Handschr.

---

[1]) Mart. Gall. p. 189 ff.
[2]) Mart. Gall. p. 193 f.
[3]) Mart. Gall. p. 196 f.

itinere revocavit. [1] Quidam interim nobilis, in[a] Polonie confinio ecclesiam quandam de novo constructam consecrari faciens, invitaverat Boleslaum, expletoque officio consecracionis quibusdam matrimonialiter copulatis nupcie subsecuntur. Boleslaus non delectatus,[b] ut arbitror, in epulis et conviviorum potacionibus, sed preponens hiis venacionis studium, multitudine cum suis senioribus in convivio derelictis, venacioni dedit operam cum paucis eum comitantibus. Cui per silvas[c] occurrebant contrarii[d] venatores, nam infusi Pomerani per Poloniam medio tempore discurrentes collegerunt captivos, predas et incendia committentes. Unde Boleslaus iracundia concitatus,[e] nullos exspectans, quantum potuit restitit et in ore[f] gladii multos de hostibus interemit. Cumque persequi amplius et ulcisci patrie injuriam conaretur, ignorans incidit in hostium[g] insidias, metoctogesimus tribus milibus stantibus exadverso, nec tamen fugit,[h] sed prima fronte hostium cuneos penetravit. Cumque nonnullos ex suis ideo[i] perdidisset, aliis dispersis, aliis vero crudeliter interemptis[k] vix metquintus tandem remansit, cum quibus secundario hostes divisit;[l] Volens eos terciario regirare,[m] hoc ipsum cernens quidam[n] de suis et equi regis viscera considerans, jam ad terram cadere, alta voce clamavit: noli, domine,[o] iterum prelium introire atque patrie lucem extinguere, sed meum equum ascende fugeque presidium parumper accipe, melius enim est, me hic mori, quam te, tocius Polonie salutem subtrahi![p] Cujus mox, equo cadente, Boleslaus militis consilio acquievit,[q] aliquantulum declinans a campo, considerans quoque,[r] se plurimum attenuatum et milicie principem Scarbimerum[s] residuis non adesse, de recuperanda victoria desperavit. Scarbimerus namque seorsum stabat, gravi vulnere sauciatus et dextro privatus lumine oculorum. Hoc audientes, qui fuerant in convivio, universi protinus exurgentes Boleslaum invenerunt[t] de loco certaminis nondum cum paucissimis recessisse, sed eum[u] paulatim sequi[v] fugiencium vestigia hostium, qui non permanserunt[w] ad pugnam, neque Poloni fatigati hactenus ex labore eos sunt acriter persecuti. Laudabant hoc pagani[x] potissime in principe tam juvene, quod tam strennue faciebat, quam si metipsi de eo victoriam reportassent, dicentes alter ad alterum: quis puer erit iste si diu supervixerit et plures ad bellum traxerit, quis[y] sibi resistere poterit prelianti? Sicque revertentes ad propria non tantum preda letati sunt, quantum timore, quem acceperant[z] ex Boles-

a) in f. S. T. b) delectatur T. c) sylvam S. T. d) alii contrarii S. T. e) commotus V. f) in honore S. T. more L. so irrig auch Mart. G. g) in f. S. T. in hostes V. h) surgit T. i) ideo interemptis L. interemptis f. V. M. ideo f. S. T. k) peremtis S. T. l) dimisit S. T. transforavit Mart. G. m) volens eos ternaria regiratione S. v. e. ternarie regirare T. ternario regnare L. und Mart. G. ohne Sinn. regyrare, in gyrum et orbem revolvi, redire Du Cange Gloss. s. h. v. Er will zum dritten Male mit seinen Reitern angreifen. St. n) quidem V. o) noli domine, noli domine S. T. noli iterum, ohne domine V. p) interire Mart. G. q) acquirevit S. T. r) consideransque S. T. s) Scarbuserum S. Scarbuzeorum T. Scarbunerum L. M. Scarbimirum Mart. G. t) exurgentes revenerunt S. T. u) cum S. T. v) sequencium S. T. w) pervenerunt S. T. x) factum S. T. y) qui S. T. z) acceperunt S. T.

---

[1]) Mart. Gall. p. 197. ff.

lai forti constancia tribulati. Sequenti ergo die advenientes proceres Polonie, de dampno tante nobilitatis dolorem habentes, reverenter arguebant audaciam Boleslai, qui nec in hoc acquievit correctoribus,[a] nec eum penituit hoc fecisse, quin pocius adhortatus est eos sub attestacione fidei, ut ad conterendas[b] paganicas gentes sibi auxilium subministrent.[c] In hoc siquidem bello tot ictus in galea et lorica gladiis et lanceis est expertus belliger Boleslaus, quod multis diebus in carne sua lucebant stigmata lesionis. [1])Post hoc[d] fama fuit, quod Bohemi disposuissent, venire Poloniam destruendam, et quia Boleslaus proposuerat[e] de Pomeranis se viriliter[f] vindicare, in dubio positus, quid eligeret, an Bohemis occurreret, an Pomeranis vindictam inferret, animo fluctuabat[g] et tandem deliberans misit partem exercitus sui contra Pomeranos, qui rapinis et incendiis pluribus sunt dampnificati,[h] cum alia parte Bohemis occurrit exspectans[i] bellum, sed illi, audita fama Boleslai, casso labore ad propria redierunt.

[2])Non solum hunc Boleslaum exterorum,[k] verum eciam intestina mala[l] perturbant, dum nec de fratris machinacionibus supportatur. Nam quociens dampnum et belli molestiam sustinuit Sbigneus gaudebat, sed si triumphi gloriam reportavit merore consumitur et dolore. Hujus signum extitit quia de manibus barbarorum pro eorum victoria[m] recepit munuscula sibi missa et redonavit nonnunquam majora, et dum[n] Boleslai captivi magno redimerentur precio, Sbignei homines, per ignoranciam capti, gratis fuerunt remissi et preda integraliter restituta. Unde hoc perpendentes Poloni in Sbignei sunt odium graviter concitati, melius arbitrantes, hostes habere publicos, quam occultis[o] machinacionibus molestari, presertim cum Sbigneus sepius Boleslao fidem promiserit[p] et hanc juramento firmaverit[q] et[r] nunquam eam tamen tenuit, quin[s] semper saltem occultis machinacionibus barbaris adheserit[t] contra fratrem. Hec[u] tamen Boleslaus equanimiter sustinuit et patriam in virtute sua defendit. [3])Hiis sic stantibus nunciatum est, castrum Kozli[v] [4])circa confinium Moravorum non ab hostibus sed a seipso crematum.[w] Timens Boleslaus, ne per tradicionem hoc factum sit, cum paucis subito declinavit atque[x] ad illud reedificandum propriis manibus laboravit, intimans fratri, quod sibi subveniat in

a) correctionibus S. T. b) convertendas S. T. conterandas V. c) subministrarent S. T. d) hac S. T. e) disposuerat V. f) utiliter S. g) fluctuatus S. h) damnati S. i) expectavit S. T. expectantes V. M. k) exteriora S. T. l) bella S. T. m) pro eorum victoria f. S. T. n) dum f. T. o) occultos T. p) promisisset S. T. promisit L. q) firmavit S. T. r) et f. S. T. s) quod S. T. t) adhesit S. T. u) Hoc S. T. v) Caszle S. w) crematum S. T. x) atque f. V.

---

¹) Mart. Gall. p. 202 f.
²) Mart. Gall. p. 203 ff.
³) Mart. Gall. p. 206 ff.
⁴) Die alte Feste Kosel an der Oder, unterhalb Ratibors, lag, ehe Leobschütz, Jägerndorf und Troppau zu Schlesien gerechnet wurden, weil diese Striche zu Mähren gehörten, allerdings unfern der Gränze. Vergl. die in Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. S. 4. Anmerk. 1 angeführten Abhandlungen. Die Schlesische Gränze stimmt hier wesentlich mit der des Breslauer Bisthums-Sprengels.

auxilium. Sbigneus nec dedit nunceiis responsum congruum, sed eos carceri mancipavit, jamque totum suum[a] exercitum colligens, simul cum Bohemis et Pomeranis, fratrem suum[b] subito invasurus disposuit de Polonia profugare. Boleslaus autem horum[c] inscius, in loco, vocabulo lapide,[d] tunc temporis residebat, et auditis rumoribus, quod hii[e] hostiliter procederent contra eum, protinus occurrebat eisdem, et antequam hoc faceret expedierat[f] legaciones tam ad regem Ruthenorum quam[g] Ungarorum, petens auxilium ab eisdem. Exercitibus igitur tribus circumdatus[h] undique, [1]) sed quemadmodum leo rugiens ad iracundiam provocatus, belliger Boleslaus, an in hostes sine illorum auxilio, ad quos misit, irruat solus, an illorum exspectet[i] auxilium sollicitus meditatur.[k] Et interim Sbignei littere capte cum nuncciis sunt allate,[l] in quibus comperte multa sunt tradicionum[m] insidie, quibus lectis populus[n] lamentabatur propter dissidium inter fratres. Boleslaus autem, prudenter se habens, ad tempus pacem statuit cum Bohemis, quod cernens Sbigneus, non fratris adventum, qui paratus erat ad bellum, jam exercitu congregato, exspectavit in castris vel campis sed fugiens faciem Boleslai Wislam fluvium transnatavit.[o] [2]) Boleslaus vero festinanter adveniens [3]) Calis et insequens fratrem quosdam adhuc[p] Sbignei familiares sibi resistentes invenit ibidem, et infra paucos dies castrum illud obtinens et ultra progrediens ad Lunczick[q] [4]) subito properavit, ibique reparavit contra[r] Mazoviam vetus castellum et recepto Ungarorum auxilio transfretavit Wislam. Videns igitur Sbigneus se[s] esse in periculo, in[t] desperacionem deductus[u] et mediantibus Jaroslao duce Ruthenorum necnon Baldewino,[v] Cracoviensi episcopo, reconciliatus est fratri, promittens et jurans, se sibi nunquam fore[w] contrarium, sed et castrum Galli,[x] [5]) quod contra eum instruxerat,[y] destructurum, et sic Boleslaus tamquam militi sibi subjecto,[z] non ut domino Sbigneo Mazoviam dereliquit. Reversis igitur Ruthenorum[aa] et Ungarorum[bb] exercitibus ad propria, pacificatis fratribus, Boleslaus per Poloniam transsiens queque disposuit utilia patrie pro arbitrio voluntatis.[cc]

a) sibi S. b) suum f. S. T. c) vero eorum S. T. d) vocato lapide S. T. Lapis Mart. G. e) hii f. S. T. f) expediebat S. T. g) quam ad regem S. T. h) circumdatis T. i) expectetur S. T. k) meditatus S. T. meditetur L. l) allegate S. m) contraditionum S. T. n) Pompilius S. T. o) transvadavit. L. p) quoad usque S. T. q) Lungick S. Lunczik T. M. Lucic Mart. G. r) et contra S. T. s) se f. V. t) ad L. u) deditus S. T. v) Balidewino S. T. w) fieri V. M. x) Calli V. y) construxerat S. T. z) subito S. aa) Ruthenis V. bb) et Ungarorum f. S. T. cc) arbitrii voluntate S.

---

1) Mart. Gall. p. 210 ff.
2) Mart. Gall. p. 212.
3) Unstreitig Kalisz, im Königreiche Polen. Im Mart. Gall. p. 212 steht: satis, ohne Sinn, wie das folgende: ibi daselbst zeigt.
4) Wohl Lenczyc, nordöstlich v. Kalisz, wenn nicht ein Ort südlicher, höher hinauf an der Weichsel gegen Krakau hin.
5) Mart. Gall. p. 213 u. 214: castrum, quod Gallus fecerat, u. unser Verf. weiter unten nennt es. Wo es gelegen, ist mir nicht bekannt, jedenfalls auf dem rechten Weichsel-Ufer.

[1])Rursus appropinquante tempore hyemali, Pomeraniam invasurus exercitum congregat[a] Boleslaus, ut municiones Pomeranorum facilius posset[b] capere, paludibus congelatis. Tunc iterum[c] Boleslaus Sbignei perfidiam est expertus, quoniam quecunque juraverat non servavit, nec castrum Galli destruxit neque[d] fratri, quod promiserat[e] fide data,[f] ministravit auxilium opportunum. Nichilominus Boleslaus intrat Pomeraniam, rebelles ferro perimit, necnon municiones et villas hincinde destruxit atque ad [2])Albam obsidendam perveniens civitatem, que quasi centrum[g] illius terre medium reputatur, iterum castra ponit,[h] instrumenta parat, quibus civitas minori[i] periclo capiatur et tantum[k] ingeniis atque[l] armis sagaciter laboravit, quod paucis diebus evolutis cives urbem tradere sunt coacti. Collocavit ideo[m] Boleslaus suos milites, et castris inde motis ad maritima festinanter accessit. Cumque iterum ad civitatem Holbergk [3])et urbem gressus suos dirigeret et castrum idem,[n] mari proximum, expugnare, priusquam ad[o] urbem descenderet, cogitaret, ecce cives illius loci obviantes sibi, pronis cervicibus se subdentes, fidem et servicium promiserunt, ipse quoque met[p] Pomeranorum dux adveniens, inclinatus Boleslao, se servicio et milicie ultroneum exhibebat. Quinque[q] igitur[r] ebdomadis exspectando[s] bellum Boleslaus equitavit per Pomeraniam cum suo exercitu, totumque pene regnum illud sine prelio subjugavit.

[4])Demum Boleslaus, perpendens, quod frater suus in omnibus premissis et[t] juramentis existeret[u] fidefractor et semper regis et regni Polonie malum quereret, eum[v] perpetuo exilio, expugnatis prius omnibus municionibus que[w] habuerat relegabat,[x] suorum procerum et nobilium consilio precedente.[y] [5])Ymmo postea processu dierum quidam nobilis, duellum faciens cum Sbigneo, vicit eundem in Sandwel, cui Boleslaus pro triumphi titulo dedit[z] opidum Ponicz[aa] perpetuo possidendum.

[6])Denique Boleslaus, quieti non indulgens, sed semper[bb] cogitans, quomodo posset suum dilatare regnum et barbaras[cc] sibi subicere naciones, Prussiam cum potencia est ingressus, unde preda capta captivisque[dd] constrictis vinculis,[ee] et incendiis pluribus in partibus illis[ff] commissis, bellum querens et non inveniens,

a) exercitus congregavit S. T. b) possit V. M. c) igitur S. T. d) nec S. T. e) promisit S. T. f) federata L. g) centrum esse L. h) posuit V. M. i) majori S. k) tamen S. l) atque f. L. m) igitur L. n) für: idem, Hollerg V. o) ad f. V. p) nec V. M. q) Cumque V. M. r) ideo S. T. s) expectabat L. t) et f. V. M. u) fieret S. T. v) cum S. w) quas S. T. x) relegavit S. T. y) precurrente S. T. z) dedit f. V. aa) Ponitus S. Ponitcz T. bb) semper f. V. cc) barbaricas S. T. dd) capta usque constr. S. ee) in vinculis S. T. ff) illis f. V.

---

1) Mart. Gall. p. 214.
2) S. oben S. 91.
3) Mart. Gall. p. 216. Cholbreg. d. h. Kolberg.
4) Mart. Gall. p. 218.
5) Chron. Pol. p. 13. Vergl. d. Anmerkk. 2—4 das.
6) Mart. Gall. p. 219.

cum gaudio est reversus.[a] Hec Prussie regio sic antiquitus populis, sicut dicitur, est locata. Tempore namque Karoli magni Francorum regis, cum Saxonia sibi rebellis existeret et plebs dure cervicis nollet super se jugum dominacionis sue neque fidem suscipere Christianam, tunc populus iste, dispersus de Saxonia, Prussiam cum[b] navibus transmeavit et a regione nomen accepit. Et quoniam terra Prussie paludibus est munita facile[c] subjugari non potuit, nec propter ferocitatem a paganismi perfidia[d] revocari, donec auxiliante deo[e] sancte Marie ordo de domo Theotonica[f] obtineret incommodis pluribus atque bellis illam patriam. Que, sicut per fratres illius ordinis est subdita temporaliter, ita[g] ad cognicionem veritatis[h] fidei spiritualiter est reducta, sancti Adalberti meritis, qui primus[i] fidem katholicam Pruthenicis predicans gentibus, ibidem martirii coronam suscepit. [1]) Preterea, quamvis Boleslaus, sicut supra narratur, Pomeranorum presumpcionem aliqualiter refrenasset, nondum tamen voluerunt cessare quin et iterum processissent, more solito adversus Poloniam predam[k] et dampna facturi. Quibus per Poloniam hostiliter discurrentibus et nephanda queque patrantibus ex eis nonnulli in majorem perversitatis nequiciam proruperunt,[l] ecclesiam sacrosanctam metropolitanam Gneznensem ferociter invadentes, quo tempore archiepiscopus Gneznensis Martinus in ipsa ecclesia confessionem faciens missam fuerat auditurus. Sed occurrens quidam de ministris, foris astantibus, armis Pomeranorum recognitis, ad ecclesie januam properavit,[m] hostes clamans[n] adesse. Tunc presul cum archidiacono et presentibus sacerdotibus tremefacti quid facerent, aut quo fugerent ignorabant. Tandem archidyaconus, per hostium[o] exiens, ad equos ire voluit, se[p] posse sic evadere multum sperans, sed frustratus spe sua, Pomeranis illuc irruentibus obviavit.[q] Quem captum pagani, putantes esse[r] archiepiscopum, vehementissime sunt gavisi eumque positum in vehiculo non ligant, non verberant, sed custodiunt reverenter. Interim autem archiepiscopus, senex homo et grandevus, domino se commendans, consignansque se[s] crucis signaculo, non dubitavit scandere in sublimen;[t] presbiter vero, qui paratus erat ad missam legendam, se reclinaverat rethro altare, et sic uter-

a) Hier folgt die Ueberschrift: de locacione Prutenorum S. dazu: capitulum T. Da erst viel weiter unten cap. XVI. in L. folgt, so scheint diese Handschrift keine Ueberschrift gehabt zu haben, welche auch in V. u. M. fehlt. b) cum f. S. T. c) faciliter S. T. d) perfidiam M. e) deo f. V. f) domu Teotonica S. g) i. eciam S. T. h) virtutis S. i) prius V. k) hostiliter predam V l) prorumpunt S. T. m) properans S. T. fehlt V. n) clamavit S. T. o) ad hostem S. ad hostium T. per hostiam V. p) se f. S. T. q) obviavit f. S. T. r) esse f. V. s) consignans se S. T. se f. V. M. t) scandere sublime S. T. sublime stando L. Aus dem Zusammenhange bei Mart. Gall. p. 223 ff., woher dieses genommen ist, ergiebt sich, dass der Erzbischof hoch und auf einen Ort stieg, der für einen Jüngling zu ersteigen schwer gewesen wäre. Da nun sublimen, von Scaliger ad Varr. de r. r. p. 225. durch: superius limen erklärt wird und es hier eine untere Schwelle oder Thür nicht bedeuten kann, so könnten vielleicht die Querbalken, auf denen das Dachgestell der unstreitig hölzernen oder doch nicht gewölbten Kirche ruhete, zu verstehen seyn, auf welche sich der Erzbischof flüchtete und bei der Dunkelheit dieses Theiles des Gebäudes von den Pommern nicht entdeckt wurde. Vergl. Boguphal p. 45: quandam scalam sursum ascendens inter laquearia resedit.

---

[1]) Mart. Gall. p. 221 ff.

que,[a] presul et sacerdos, manus infidelium evaserunt,[b] nam paganos in ecclesiam irrumpentes divina sic excecavit majestas, quod nullus eorum scandentem consideravit presulem, nec vidit retro altare se presbiterum occultantem.[c] Ablatis igitur per paganos reliquiis ecclesie et nonnullis rebus aliis cum captivo archidyacono abierunt. Sed deus omnipotens, sicut presulem, sacerdotem et ecclesiam misericorditer liberavit, ita postea reliquias totumque sanctuarium quod[d] abstulerant[e] inviolatum restituit,[f] quicunque paganorum enim reliquias vel sacras res aut vasa sanctuarii abstulit, hunc[g] insania terribilis vel caducus morbus agitabat,[h] ut captivo archidyacono[i] postea sic cuncta reddere sunt coacti, propter quod archidyaconus[k] sanus et incolumis de Pomerania reversus Poloniam omnia reportavit. Ex ea die Pomeranorum virtus incepit deficere, nec ausi sunt deinceps Poloniam hostiliter[l] introire. [1]) Sane Boleslaus non obmisit,[m] quin sepius[n] ingressus sit Pomeraniam. Et quadam vice castellum [2]) Carulcwo[o] magnis obsedit viribus, et diversi[p] generis machinis preparatis, armis tamdiu et instrumentis bellicis opidum inpugnavit, donec sibi traditum fuit per eos, qui postea sunt ad fidem conversi, de quorum numero dominus castelli per Boleslaum de fonte baptismatis[q] est levatus. Audientes igitur hec[r] pagani dux eorum primus omnium[s] inclinaverat se ad obedienciam Boleslai, sed nec ipse fidem servavit[t] neque[u] qui per Boleslaum de baptismo fuit levatus, nam idem postea[v] multimodas tradiciones fecit, dignas sentencie capitalis. De Pomerania quoque timens Boleslaus patrie dispendium evenire frequenter tenuit custodiam terre.

[3]) Quo tempore contigit, Moravos venire ad castrum [4]) Kozli, Polonis nescientibus, illud capere cupientes. Tum[w] Boleslaus ad preliandum cum Moravis nonnullos misit milites, de quibus aliqui corruerunt in bello, sociis eorum campum victorie[x] obtinentibus pariter et castellum, et sic[y] in bello plures de Moravia sunt occisi. Interea, sicut legitur in una cronica, [5]) Heynricus imperator quartus, qui regnare incepit[z] anno domini MXLV[aa] potenter Ungariam est ingressus. [6]) Et

a) utrique S. T. b) invaserunt T. c) abscondentem S. T. d) quid S. T. e) abstulerunt L. f) restituerunt V. g) hunc f. S. T. h) agitavit S. T. agitabatur L. i) captive archidyaconus V. M. k) Diaconus S. Dyaconus T. l) hostiliter f. S. T. m) omisit S. n) pocius S. o) Carulcaw S. Carulcow L. weiter unten Karlucow. Carnkou Mart. Gall. p) diversis V. q) baptismate V. r) hoc S. T. s) primus...... se inclinaverat S. t) servat L. u) nec S. T. v) partus S. w) Cum V. x) victorie f. V. victoriose L. y) sic f. L. z) cepit L. aa) milles. quadragesimo quinto S. T. Unstreitig ist MCV zu setzen.

---

1) Mart. Gall. p. 226 f.
2) Czarnikow an der Netze. S. oben S. 68.
3) Mart. Gall. p. 227 f.
4) S. oben S. 74.
5) Nehmlich nach Deutscher Art zu zählen Heinrich V., welcher aber erst i. J. 1105 zu regieren anfing. Diese wenigen Worte: sicut — cronica und: qui — potenter fehlen: Mart. Gall. p. 228. Vergl. Chron. Polon. p. 13.
6) Mart. Gall. p. 228 f. Vergl. über den Zusammenhang dieser Ereignisse Stenzels Gesch. Deutschlands unter den Fränk. Kaisern. I. p. 620 ff.

quia inter Colomannum Ungarie regem et Boleslaum[a] confederacio talis fuit, quod si regnum alterius imperator invaderet, interim alter Bohemiam prepediret,[b] sicque Boleslaus pactum servans commisso prelio victor Bohemiam devastavit,[c] tres castellanias[d] et unum suburbium ignibus dissipando.

[1])Quo sic[e] absente Pomerani castrum[f] quoddam [2])Boleslai obsederunt,[g] quod et Poloni suggestione cujusdam[h] Gnevomir[i] per tradicionem Pomeranis dederunt.[k] Fuit enim iste Gnevomir de castello Karlucow,[l] quod Boleslaus prius expugnavit,[m] ut prefertur, et[n] quem ipsemet de sacro fonte levavit. Hic perfidus et perjurus, immemor beneficii sibi facti, male consuluit, reddi[o] castrum, menciens Boleslaum a Bohemicis gentibus superatum.[p] Qui non[q] parcens laboribus hominum et equorum festinanter cum paucis venit, injuriam[r] vindicare cupiens.[s] Et quia in principio reversionis de Bohemia nemo sibi restitit, antequam veniret Pomeraniam, [3])equis et militibus aliqualiter recreatis, procedere parat in Pomeraniam et ad bellum cohortibus preparatis, hostium terras ingressus, non predas sequitur vel armenta, sed castrum [4])Velen[t] obsidens parat machinas et diversi generis instrumenta. Sed et qui fuerunt in castro ad resistendum se fortificant, qui tandem, laboribus et vigiliis fatigati, tradiderunt castellum[u] inviti, quos omnes occiderunt Poloni, sicque per Boleslaum paulatim rebelles Pomerani humiliantur et Boleslaus suis militibus et fidelibus castrum munivit. [5])Sequenti vero estate Pomerani, ad invadendum[v] Mazoviam congregati, hostiliter intraverunt in[w] illam. Cumque jam capta preda[x] captivisque conductis[y] et factis incendiis se securos existimantes in quodam starent[z] loco et ecce comes, nomine Magnus, qui tunc Mazoviam gubernabat, cum Mazoviensibus, quamvis paucis, respectu multitudinis paganorum, cum eis fecit conflictum, ubi, deo auxiliante, ad sexcentos numero pagani occisi sunt, preda necnon captivis excussis et residui, qui capti non fuerant,[aa] nec occisi se fuge presidio contulerunt.[bb] Hoc factum est tempore illo,[cc] quo Symon, illius regionis presul, velut Moyses orando[dd] stabat pro filiis suis spiritualibus, qui per ejus oracionem sunt gloriosam contra paganos victoriam consecuti. Sequenti vero die[ee] due mulieres, legentes fraga quendam militem de Pomeranis, relictum in

a) Bolesl. regem S. b) pervastaret S. perpenderet T. c) divastat L. d) castellanatus S. T. castellinas V. e) sit S. f) absente..... castrum S. castrum f. L. g) obsederant M. h) Die Stelle von Boleslai obsederunt bis cujusdam fehlt S. T. i) Gnewomir S. T. V. Gneuvomir M. k) dederant L. l) Carulcaw S. Calrucaw T. Kartucow L. m) expugnaverat V. M. n) et f. S. T. o) consulit tradi S. consuluit tradi T. p) superatum f. V. q) Quo parcens V. Quo non parcens M. r) injuriamque S. T. s) cupiens f. S. T. t) Welen S. T. Welin V. Yelun Mart. G. u) castrum S. T. v) invadendam M. w) in f. S. T. x) rapta jam preda S. y) abductis V. z) steterunt S. T. aa) fuerunt S. T bb) dederunt S. T. cc) illo f. V. M. dd) orandi S. ee) die f. S.

---

1) Mart. Gall. p. 229.
2) Mart. Gall. Vscze Boleslaui castrum. Uscz an der Netze über Czarnikow.
3) Mart. Gall. p. 231.
4) Filehne an der Netze, zwischen Driesen und Czarnikow.
5) Mart. Gall. p. 233 ff.

campis, ligatis retro manibus in presencia[a] comitis et pontificis adduxerunt captivum.

[1]Medio tempore Sbignei, tunc[b] adhuc exulis, milites per Slesiam[c] discurrentes cum Bohemis inferentesque[d] dampna plurima concremando similiter[e] a terrigenis sunt devicti. [2]Preterea castrum, [3]Nackel[f] nomine, paludibus firmum et opere constitutum ubi confinit Polonia cum Pomerania, Boleslaus obsedit. Cumque opidani,[g] auxilio suorum principum exspectato considerassent, se multitudini tante non posse resistere, certum terminum posuerunt, infra[h] quem, si dominorum suorum non consequerentur redempcionem et auxilium, se atque oppidum Boleslai traderent potestati. Congregatis interim Pomeranis et auditis nuncciis, qui per oppidanos missi fuerant, conjuracionem fecerunt, quod aut vellent pro patria simul mori vel adipisci victoriam de Polonis, et dimissis[i] equis, ut cunctis audacia major esset, per silvarum latibula gradientes in die sancti Laurencii emerserunt de silvis.[k] Quibus visis a Polonis due acies ordinantur, in una erat met Boleslaus in alia vero acie[l] Scarbimerus,[m] qui locum invenit penetrandi hostes, quibus penetratis et si primum fortiter resisterent, tandem tamen fuge petunt presidium. De Christianorum agminibus ceciderunt pauci probi milites, sed de[n] paganorum XL millibus, X[o] millia vix evadunt.[p] Quis dubitat, quin hec[q] victoria facta fuerit meritis sancti Laurencii, cujus auxilio tanta multitudo hostium est prostrata. Cernentes igitur opidani, se totam amisisse spem salutis, se Boleslao cum opido tradiderunt, quo audito de sex aliis castellis vicinis se ac municiones suas similiter[r] reddiderunt.

10. Aug. 1109.

[4]Dum hec aguntur Heynricus imperator quartus[s] nondum Rome coronatus, Boleslao mandavit, quatenus fratrem suum exulem, nondum victum duello, ut predicitur, ad medietatem regni resumat, et nichilominus CCC[t] marcas solvat sibi tributarias annuatim. Cui Boleslaus respondit, se non posse neque velle cum sedicioso homine dividere regnum suum,[u] nec eciam ad indebitum astringi tributum. [5]Quod audiens imperator ad iracundiam provocatur, sed et magis Sbigneus eum concitat in furorem, promittens, paucos esse Polonos,[v] qui cesaree resisterent voluntati. Insuper et Bohemi ad invasionem Polonie Cesarem animabant, as-

a) presenciam S. T. b) tunc f. S. T. c) sylvam S. T. Sleziam L. per regionem Zlesnensem Mart. Gall. d) inferentes V. e) plurima exercendo simul S. T. f) Nakel S. Nacheb L. g) opidum S. h) in S. i) divisis S. T. k) silva L. l) acie f. S. T. m) Scarbuzerus S. Scarbunerus T. Scarbennerus L. n) de f. V. o) quadraginta milibus decem S. T. XL milia X V. quadr. milibus XI L. p) vadunt S. evaserunt L. q) nec S. r) similiter f. L. s) IIII V. M. t) trecentas S. T. u) suum f. S. T. v) de Polonis L. M.

---

1) Mart. Gall. p. 236.
2) Mart. Gall. p. 249 ff.
3) Nakel an d. Netze, jetzt am Ende des Bromberger Kanals.
4) Mart. Gall. p. 255 ff. Vergl. Stenzels Gesch. Deutschlands unter den Fränk. Kaisern I. p. 622.
5) Mart. Gall. p. 257 ff.

serentes, se scire modos et vias,[a] quibus per silvas et nemora sit Polonia invadenda. Cesar itaque, spem ponens in illis, usque ad[b] Bythom[c] pervenit[d] et castrum Bythom, [1]) aquarum circuitu communitum cernens non faciliter expugnandum,[e] indignacionis oculis Sbigneum respiciens,[f] castrum voluit preterire.[g] Milites autem nonnulli, cupientes militaribus actibus comprobari et experiri audaciam Polonorum accesserunt ad castrum. [2]) Puto,[h] quod non fuit Bythom, quod consistit[i] versus[k] Cracoviam, sed prope majorem Glogoviam,[l] sicut ex subscriptis[m] patebit, et Glogovia, sicut credo, ex alia parte Odere versus[n] Poloniam tunc temporis fuit sita, [3]) ubi fuit antiquum castrum et ecclesia collegiata jam ibidem consistit in honorem[o] gloriose virginis fabricata. [4]) Castellani vero, tantam multitudinem non verentes, apertis portis et ensibus denudatis viriliter[p] impetum hostium represserunt. Quod imperator considerans vehementer admiratus[q] est, sic homines inermes contra loricatos tam fortiter agere, nec sagittariorum[r] tela timere, probans quoque[s] in hoc Polonorum audaciam, nec omnes suos, qui accesserant,[t] incolumes revocavit.

[5]) Boleslaus autem, Pomeranis ut predicitur in prelio superatis, audiens Poloniam Cesarem cum[u] grandi exercitu introisse, cum quibus potuit, post hoc bellum properanter venit, obstruere transitus atque vada fluminis Odere, premittens quosdam[v] de suis militibus Glogoviam, ad transitus hujusmodi observandos, qui et Cesari resisterent, donec metipse succurreret super[w] ripam fluminis supradicti.[x] Stabat igitur Boleslaus non longe a Glogovia, inde mittens exploratores, exercitus cesarei rumoresque quos referrent exspectans; interim eciam pro Prutenicis et Pannonicis gentibus transmittebat.[y] [6]) Cumque Cesar sursum et deorsum

a) viam S. T. b) in V. ad f. L. c) Bewthum S. T. Bytom u. Buthen L. Bythem M. Bytom Mart. G. d) Hier folgt in L. das Einschiebsel: puto u. s. w. bis fabricata S. unten. e) expugnandi S. f) inspiciens L. g) Hier folgt in S. u. T. das Einschiebsel: puto u. s. w. bis virginis fabricata S. unten. h) Hier steht das Folgende bis fabricata in V. u. M. i) quod consistit f. S. T. q. consistat L. k) citra L. l) Glogaviam S. häufig. m) scriptis V. Cracoviam, ut ex prescriptis patebit L. wo sed p. m. Gl. fehlt. n) usque S. o) honore V. M. p) utiliter S. q) ammiratus V. M. r) sagittarum S. T. s) quoque f. S. T. t) accesserunt S. T. u) cum f. S. T. v) et quosdam L. w) supra V. x) predicti S. T. y) mittebat S. T.

---

[1]) Beuthen in Nieder-Schlesien a. d. Oder, N. O. 2½ M. v. Freistadt, 16 M. unterhalb Breslaus, 3 M. unterhalb Gross-Glogaus.

[2]) Eigener Zusatz des Verfassers, welcher sehr richtig jenes Beuthen unterscheidet von Beuthen in Ober-Schlesien, S. O. 12 M. v. Oppeln, unfern der Polnischen Gränze.

[3]) Es ist eine allgemeine, doch wie ich glaube irrige Meinung, die Stadt Glogau habe früher auf dem rechten Oderufer gelegen, während nur die alte Burg dort lag, welche weit früher als die Stadt vorhanden war, die wenigstens erst i. J. 1253 wesentlich gegründet wurde, obwohl wahrscheinlich schon früher ein Polnischer Ort auch auf dem linken Oderufer stand. Vergl. d. Urk. in Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 330. u. Anmerk. 2 das.

[4]) Mart. Gall. p. 259 f.

[5]) Mart. Gall. p. 260 f.

[6]) Mart. Gall. p. 262 ff.

fluminis invenire vada[a] temptaret, tandem juxta[b] Glogoviam, ubi prius nunquam fuit transitus, vadum inveniens, nullo prohibente, nondum properatis[c] civibus neque hiis, qui fuerunt[d] intus aquarum flumina, transvadavit[e] die sancti Bartholomei apostoli gloriosi, quo totus populus civitatis missam audivit. Et Cesar, sine quovis impedimento capiens predam et homines pariter[f] et circa opidum tentoria sua fixit. Quo Boleslao per nunccium, qui de loco recenter venerat nuncciato, Boleslaus, non leporino sed leonino more solito suos quos habuit[g] imperterritus[h] animavit, arboribus cesis obstruens rivulum, in[i] quo stabat, donec multiplicaretur[k] exercitus, qui nondum plene fuerat congregatus, presertim cum nuper venit de Pomerania, ut prefertur, ubi[l] nonnulli fatigati fuerunt[m] prelio, aliqui[n] vero graviter vulnerati, aliqui autem occisi, multis ad lares proprios jam reversis. [1]) Interim vero[o] Cesar a Glogoviensibus obsides[p] receperat sub[q] hoc pacto juramentis[r] firmato, quod si per spacium quinque dierum pacem vel paccionem aliquam[s] missa legacione ad suum principem cives efficerent, reddita responsione de pace composita vel prohibita, nichilominus cives ipsi suos obsides libere rehaberent. Ob hoc enim Cesar obsides cum juramento proprio receperat, ut per eos civitatem, quamvis[t] non sine perjurio se obtinere putabat; sed et[u] ad hoc cives obsides posuerunt, ut loca civitatis, vetustate consumpta,[v] hiis treugis pendentibus communirent. [2]) Boleslaus vero, audita legacione de datis obsidibus, sub pena capitis comminatus est civibus, si propter eos traderent civitatem adjiciens, melius atque honestius pro patria cives et obsides[w] interire, quam facta dedicione[x] vitam ducere[y] inhonestam. Hac responsione[z] Boleslai pensata,[aa] cives, sicut Cesar juraverat, obsides restituendos requirunt. Sed Cesar respondit: si municionem[bb] dederitis, obsides restituam, sin autem, vos et obsides[cc] faciam jugulari. Ad quod illi:[dd] poteris quidem in obsidibus, homicidio perpetrato incurrere notam perjurii, sed quod desideras nullatenus obtinebis. [3]) Quibus sic dictis imperator mandat[ee] capi arma, instrumenta fieri, dividi legiones, civitatem vallari, signiferos prefici, tubis canere, urbem quoque circumquaque[ff] ferro, flammis et machinis inpugnari. Cives vero se muniunt econverso, nam per portas et turres seipsos[gg] dividunt, instrumenta parant et jacula, lapides et aquas super portas et turres comportant. Quod cernens imperator et existimans, pietate filiorum posse flecti parentes, de obsidibus meliores

24. Aug.

a) vada f. V. b) vix S. T. versus L. c) preparatis S. T. d) fuerant V. e) transvadat L. f) et homines f. S. T. g) habuit f. V. h) territos S. imperterritos T. i) obstruens..... in S. k) multiplicatur L. l) ubi tamen L. m) fuerant V. n) alii S. T. o) vero f. S. T. M. p) o. cum juramento S. T. q) sed S. T. r) juramenti S. T. juramento L. s) aliquomodo S. T. t) quamvis f. S. T. u) et f. S. T. v) venustate transsumpta S. T. w) hostes S. T. x) facto dedecore S. T. y) deducere S. T. z) jussione S. aa) pensati S. T. bb) communicionem T. cc) non obsides et vos S. T. dd) i. dixerunt S. T. ee) mandavit L. ff) undiquaque S. gg) serpunt S.

[1]) Mart. Gall. p. 264 f.
[2]) Mart. Gall. p. 265 f.
[3]) Mart. Gall. p. 266 ff.

et signanter filium cujusdam comitis, qui tunc castellaniam tenebat, fecit super machinas colligari.[a] Sed castellani atque[b] cives, filiis non parcentes, hostes a civitate abscedere lapidibus atque armis et jaculis fortissime cohercebant, propter quod utrimque[c] clamor ingens attollitur et Theotonici fortiter impetunt civitatem. Sed Poloni viriliter se defendunt, undique moles lapidum emittuntur,[d] baliste crepant, jacula per aera volant, perforantur clipei, penetrantur lorice, galee conquassantur,[e] mortui corruunt, vulnerati[f] secedunt, Theotonici balistas, Poloni tormenta tetendunt, Theotonici[g] cum lapidibus fundas rotabant, Poloni molares lapides jaciendo cum acutis sudibus, id est palis,[h] repungnabant, Theotonici cratibus[i] subjectis transibant, Poloni ignem comburentem et aquam ferventem de fortalicii[k] supercilio emittebant, Theotonici turribus[l] arietes subducebant, Poloni rotas, firmatas et acutas[m] calibe,[n] desuper evolvebant, Theotonici erectis scalis superius ascendere[o] presumebant, Poloni cum unccis[p] ferreis eos suspendebant. [1]) Interim vero[q] Boleslaus quieti non indulsit, die noctuque gentibus Cesaris parabat[r] insidias et aliquos[s] de exercitu detrahebat, et quamvis Cesar multis diebus insisteret tali[t] pugne, non tamen alium[u] reportavit profectum,[v] nisi quod humanum sanguinem vidit effundi. Sepius viri nobiles sunt occisi, qui aromatibus conditi Bavariam[w] aut Saxoniam portabantur. [2]) Considerans[x] itaque imperator, se nulla racione posse flectere cives, nec diucius stando ibi proficere, communicato[y] suorum consilio, dimissa Glogovia contra Wratislaviam movet castra, ubi vires Boleslai et ingenium est[z] expertus, nam sequebatur imperatoris exercitum Boleslaus, et siquis de exercitu est egressus sibi reditus subito non[aa] patebat. Cum enim aliquando pro victualibus vel pabulo[bb] eorum aliqui procedebant, exercitus Boleslai se statim medium[cc] opponebat, faciens predam de illis, qui suos venerant depredari, propter quod nemo exire presumebat Cesaris exercitum, nec ad colligendum pabulum nec eciam ad ventrem purgandum, ultra terminos pro custodia constitutos.[dd] Timebatur namque Boleslaus ab omnibus et in cujuslibet memoria vertebatur, neque fuit[ee] frutectum[ff] vel silva ubi non suspicaretur existere: sed ibi latitat! per singulos clamabatur. De nocte cuncti milites exercitus Cesarei dormiebant[gg] in armis, exactas vigilias observantes, de die vero procedendo, eum[hh] tamquam in eorum presencia[ii] reputabant, clamantes, presertim noctis tempore

a) machinam ligari S. b) et L. c) utrumque V. M. T. d) emittunt S. T. e) grassantur S. quassantur T. f) vulnerati f. S. T. g) balistas bis Theotonici fehlt S. T. h) sudibus et palis S. T. i) cratis S. T. k) fortalicio V. M. l) curribus S. m) et acutas f. L. n) calibem S. T. o) scandere S. T. p) unctis L. q) vero f. V. r) paravit S. T. s) aliquid S. T. t) tali f. L. u) aliud S. T. v) effectum L. fehlt ganz S. T. w) Moraviam aut Bohemiam (ohne Bavariam) S. T. x) considerans que S. y) comitatu S. T. concitato L. z) ejus est S. T. aa) non f. S. T. bb) vel pabulo f. S. T. cc) in medium S. T. dd) deputatos S. T. ee) fuit f. V. M. ff) fructum V. gg) Cesaris dormitabant S. T. hh) cum S. ii) eorum foret provincia S. T.

---

[1]) Mart. Gall. p. 269 ff.
[2]) Mart. Gall. p. 271 ff.

vigilate! cavete! custodite! ne incautos nos[a] inveniat[b] Boleslaus. [1]) Plurimi eciam de hostibus commendabant Boleslaum, dicentes, nisi deus ejus esset adjutor nunquam de paganis tociens triumphasset nobisque[c] resisteret tam audacter; sed fortassis deus, occulto forsan[d] consilio,[e] hoc ipsum agit, ut laus ejus, preter eos, qui multipliciter commendant eum, eciam ad Cesarem transferatur. Et quia contra Boleslaum modicum profecit imperator, quoniam moriebantur equi fatigati, laboribus et vigiliis cruciebantur milites, silve, per quas erat[f] transsitus, fuerunt[g] condense, paludes[h] tenues,[i] musce pungentes, mordaces rustici et acute sagitte,[k] se ire velle Cracoviam simulavit,[l] a Boleslao querens pacem, et non tantam nec tam superbe, sicut prius, [2]) petivit pecunie summam. [3]) Cui Boleslaus respondit, nullam penitus se velle dare pecuniam, inquit enim: Mallem[m] pocius ad tempus regnum Polonie salva libertate perdere, quam semper illud cum infamia retinere. [4]) Hiis auditis imperator Wratislaviense castrum adivit[n] nec ullam utilitatem consecutus est, nisi quod pro vivis mortuos reportavit,[o] et considerato, quod diu stando in Polonia plus dampnum quam comodum consequeretur et dedecus quam honorem, se disposuit ad regressum.

In alia vero legitur cronica, [5]) quod dum imperator Heynricus quartus cum exercitu fuisset ingressus Ungariam, Boleslaus rogatu regis Ungarie Moraviam[p] et Bohemiam, que jam ad imperium fuerant[q] devolute, invadens, imperatorem redire compellit, unde imperator, ad iracundiam concitatus, totum robur suum contra Boleslaum collegit et intrans Poloniam manu forti, prelio Boleslaum devicit captivum. Quem cum Cesar vellet abducere dare Boleslaus pecuniam[r] multam spondet et obtento solvendi termino mittit pro adjutorio in omnes Getharum, Ruthenorum et Ungarorum provincias, qui de nocte, adducti curribus et in medio castrorum positi cum duce suo imperatorem rapiunt et in Kolbergk[s] marithimum castrum deducunt, ubi a detento imperatore per sex menses, Boleslaus extorquet pristinam libertatem, insuper et[t] Boleslaus suo primogenito Wladislao[u] filiam imperatoris, Cristinam[v] nomine, ob perpetue amicicie atque pacis robur obtinuit, ad proprios terminos eum conducens. Hec in alia cronica.

[6]) Porro quidam[w] Swantopolk[x] dux Moravie hereditarius extitit[y] prius,[z] qui

a) vos S. T. b) inveniret L. c) expugnasset vel nobis L. d) sed deus occulto forsan L. e) judicio S. T. f) erant L. g) fuerant L. h) palmites S. i) tenaces Mart. G. grosse Gesumpt D. k) acuta sagacitate S. T. l) dissimulavit S. T. m) malem S. n) acudivit S. o) reperuit S. T. p) Boleslaus rog. r. U. Moraviam f. S. T. q) fuerunt V. L. r) pecunie S. s) Colberg S. Kolberg L. Kolbercg M. t) et f. S. T. u) Wladislao f. S. T. v) Christianam L. w) quandam L. x) Swatopluk S. Swatopluck T. y) existit S. T. z) plus L.

---

1) **Mart. Gall. p. 276 ff.**
2) **Mart. Gall. p. 278.**
3) **Mart. Gall. p. 279.**
4) **Mart. Gall. p. 280.**
5) **Chron. Polon. p. 13.**
6) **Mart. Gall. p. 281 ff.**

postea, plenus ambicione, Borniwoy[a] de ducatu Bohemie supplantavit. Hic Swantopolk nobilis fuit genere, ferox naturali condicione, milicia strennuus, sed ingenio multum[b] versutus. Hujus consilio Poloniam invaserat[c] imperator, quamvis[d] non semel sed sepius juraverat Boleslao fidem servare, presertim cum Boleslai auxilio Bohemiam fuerit[e] consecutus. Nonne Boleslaus prius pro eo, una cum[f] Colomanno[g] rege Ungarie, Moraviam intrans, redeunte rege[h] silvas Bohemicas penetravit nec inde rediit, nisi Borniwoy castrum [1])Kamene[i] pro paccionibus sibi daret. Insuper multos de Bohemia fugientes ad ipsum,[k] et Swantopolk fieri ducem sperantes pascebat, quia[l] Swantopolk[m] parvam terram paucasque divicias tunc[n] habebat. Horum beneficiorum omnium et eciam juramenti prestiti pene immemor, ducatum adeptus, nec fidem tenuit, sed prorsus que promiserat[o] omnia violavit. Ideo deus omnipotens sibi penam condignam inflixit,[p] nam inermis et securus, mule insidens, in suorum medio a quodam vili venabulo perforatus occubuit, nec quisquam de suis in ejus vindictam manus extendit. Sic Cesar, rediens de Polonia, sui auxiliatoris luctum[q] pro gaudio multorumque mortuorum cadavera reportavit. [2])Post hunc autem laborem quem successive[r] Boleslaus sustinuit aliquantulum recreatur. Nichilominus cogitat de Bohemis suam injuriam vindicare, sed et Borniwoy supplantatum in statum suum reducere. Unde opportuno tempore agens iter, in silvarum medio cum Bohemis conflictum habuit et victoriam, et ideo Borniwoy, cum adhuc[s] pars exercitus resideret in campis, a Bohemicis gentibus est resumptus, pro[t] quo Borniwoy grates retulit Boleslao, qui sic cum honore duplici de Bohemia est reversus. [3])Nec statim post ejus reditum exercitum ad domum redire[u] permisit, quinpocius, postpositis[v] ceteris deliciis, cum exercitu militum electorum iterum contra Pomeranos[w] dirigeret gressus suos, ubi cepit tria[x] castella, quibus destructis funditus predam et captivos abduxit.

Postea[y] reversus ad propria repausavit aliqualiter fortificans civitates et loca, ubi fuerat prius Cesar. [4])Cumque reficiens civitatem Glogoviensem[z] et muniens resideret ibidem, cum Bohemis Sbignei milites exierunt per[aa] Poloniam depredari,[bb] qui, Boleslao eciam ignorante, vicinis populis congregatis, partim capti sunt, partim vero traditi morti.[cc] Et licet superius dixeram,[dd] supplantatum Bor-

a) Borsywoy, Bernowoy u. Bornywoy S. T. Borivoy Mart. G. b) militum V. M. c) invasit S. T. d) quam S. T. e) fuit S. T. f) cum f. L. g) Colmanno M. L. h) rege f. L. i) Camenecz S. Kamencz Mart. G. k) ipsam S. l) qui L. quia Mart. Gall. m) Die Worte von fieri ducem bis Swantopolk hat nur L.; doch sind sie aus Mart. Gall. n) tunc f. S. T. o) promisit S. T. p) infixit S. T. q) imperatoris luctum S. T. r) successione S. T. s) adhoc V. t) in S. T u) ire V. v) porrectis S. w) Pomeranorum S. x) tam S. T. y) post V. M. z) Glogoviam V. Glogow Mart. G. aa) per f. S. T. bb) protinus S. T. cc) traditi sunt pene morti S. T. t. pene morti M. L. dd) dixerim S. T.

---

1) Kamenz, S. S. O. 1 M. v. Frankenstein. Die Burg wurde von Brzetislav II. von Böhmen i. J. 1096 erbauet. Cosmas Pragensis z. d. J. S. oben S. 70.
2) Mart. Gall. p. 284 f.
3) Mart. Gall. p. 285 ff.
4) Mart. Gall. p. 236 f.

niwoy per Bohemos in ducem esse susceptum auxilio[a] Boleslai, verumtamen quia[b] tunc temporis Bohemica fides existens volubilis velud rota, quemadmodum eum expulerunt[c] traditorie, sic et eum[d] iterum deceptari[e] traditorie resumpserunt. Nam post hoc[f] breviter, honore caruit, a fratre medio supplantatus et nichilominus ab imperatore detentus.[g] Minorem autem fratrem Boleslaus in Polonia retinebat, [1]) propter quem, collecta multitudine militum,[h] potenter per multa latibula, non sine difficultate, Bohemiam est ingressus,[i] non statim predam faciens in occulto, sed vexillis erectis publice, tubis canentibus atque timpanis, agminibus ordinatis, paulatim transsiens per campos Bohemie, querens bellum et non inveniens incedebat. Interim Bohemi per turmas aliquociens apparebant, sed viso Polonorum exercitu recesserunt et de castellis nonnulli milites exeuntes contiguis[k] irruentibus Polonis occasionum dederunt suburbia conburendi. Frater vero Borniwoy minimus, quem predixi, Boleslao supplicat, terram non destrui nec[l] incendi, simplex puer, putans se posse[m] recuperare regnum non[n] bellicosis actibus sed verbis pocius traditorum. Cumque jam die quarto bellum exspectans Boleslaus ulterius versus Pragam procederet fluvioque[o] non magno sed pertransseundo[p] difficili[q] propinquaret, ex alia parte[r] fluminis, exercitu congregato, Bohemorum dux ibi difficultate[s] loci confisus et prohibiturus transsitum exspectabat. Quo viso Poloni querebant jam sursum jam deorsum opportunum transseundi[t] locum per aquas, et ex altera parte[u] fluminis Bohemi stabant e contra. Non audebant Poloni transsire per fluvium, quia Bohemi, qui cum eis fuerunt mencientes[v] dixerunt, esse fluvium[w] paludosum et periculosum tante multitudini. Perpendens igitur[x] Boleslans, quod sic agens tempus in vanum expenderet, die jam ad noctis caliginem declinante Bohemorum duci dedit eleccionem, videlicet, ut vel permitteret eum transsire, vel ipse locum sibi daret ad eum libere transseundi,[y] se asserens non venisse Bohemiam occupandi gracia, sed more solito pro fugitivorum et miserorum[z] justicia defendenda, postulans nichilominus a duce Bohemie, quatenus[aa] fratrem suum in[bb] ducatus porcionem suscipiat, sin autem velit secum campestri bello propter fratris sui claram justiciam experiri. Cui dux Bohemorum hujusmodi dedit responsum: fratrem meum libens recipiam, si tu tuum receperis,[cc] verumtamen dividere secum

a) per auxilium S. T. b) quia f. L. c) expulerat eos L. d) enim S. e) deceptum S. f) hoc f. V. hec M. g) detentus f. V. h) militum f. S. i) reingressus S. T. regressus L. k) contiguo S. l) nec f. S. T. m) posse f. S. T. n) non f. S. o) flumineque S. T. p) pertransiendo S. T. pertranssiundo M. q) difficile L. V. M. r) parte f. L. s) difficultati S. T. t) pertransiendi S. T u) parte f. L. v) nunciantes S. T. w) est flumen S. T. x) ideo M. y) videlicet vel ut permitteret eum transire vel ipse daret sibi ad eum transeundi libertatem S. T. videlicet ut vel ipse locum sibi daret libere L. Der Satz ist im Mart. Gall. umgekehrt und, wie es scheint, übereinstimmend mit der Lesart in L., welche nur nicht vollständig genug mitgetheilt ist. Oben heisst es: entweder der Herzog von Böhmen möge dem Boleslaus gestatten über den Fluss zu gehn, oder Boleslaus wolle dem Böhmen Raum geben, zu ihm (Bolesl.) herüber zu kommen. z) et miserorum f. S. T. aa) quatinus V. bb) ad S. T. cc) reciperis V. M.

[1]) Mart. Gall. p. 237. ff.

hereditatem paternam non audeo sine consilio Cesaris et consensu. [1]) Quibus auditis[a] intelligens Boleslaus, responsiones hujusmodi fore inanes,[b] castris suis motis de loco descendendo, ad ripas fluminis Albee se posuit ubi primus fluvius,[c] qui fluit ad[d] Albeam [2]) sine obstaculo potuit pertranssire,[e] et festinus pertranseundo,[f] locum ubi prius bellum exspectaverat requisivit, ad quem siquidem locum, cum pervenisset cum suis, reperit Bohemos de suis stacionibus recessisse. Convocatis igitur suis senioribus, misterium consilii[g] habuit cum eisdem, an procedere debeat,[h] an pocius[i] retroire. Quamvis seniores super hoc suaderent regressum, Boleslaus nichilominus cum juvenibus militibus procedere decreverunt.[k] Nec tamen in hoc resedit finale consilium, eo quod pluribus diebus stetisset in territorio adversariorum neque bellum posset habere satisque Boleslaus haberet de gloria si rediret, quia finaliter omnes peciere regressum, deliberatum est ultimo ab eisdem. Cumque redeundo transsiret exercitus, Boleslaus suis dedit conburendi licenciam et predandi, et ordinatis cohortibus regulariter incedebat, et ipsemet plurimumque[l] cum primis plerumque cum ultimis, omnem cautelam adhibens, versabatur. Dispositi per eum fuerunt et milites, qui conbustoribus et predatoribus anteirent et eos ab hostibus defensarent. Cumque, sic prudenter reducendo exercitum, feria sexta perveniens ad silvarum introitum, exercitus poneret stacionem, mandavit accuracius vigilare quemlibet, sicut ordinatus fuerat, permanere. Nocturno igitur tempore, Boleslao insistente suis consuetis oracionibus, horror quidam conterruit[m] universos, ut singuli facientes strepitum conclamarent,[n] et quilibet in suo paratus est ordine, prout sibi fuerat constitutum. At[o] Boleslaus, audito clamore suorum, stipatus[p] cohortibus ad locum eminenciorem, quo melius audiri ab omnibus potuit mox ascendit, suos ut non essent timidi sed strennui ad pugnandum [3]) multis verbis[q] inductivis[r] ad victorie gloriam hortabatur.[s] [4]) Et auditis demum missarum sollempniis, factis predicacionibus ad populum, necnon pluribus sacramento venerabilis eukaristie[t] procuratis, de stacionibus unanimiter probesserunt. Cumque pervenisset[u] ad densitatem silvarum, nec[v] locorum haberent noticiam neque viarum vestigia, quisquis, non ut teneret ordinem, sed divagaretur[w] per devia necesse habuit. Boleslaus vero retro latus dextrum tenebat totumque suum exercitum, velut pastor gregem precedere faciebat, sed et[x] comes Scarbimerus ad sinistrum latus in silva tenui latitabat, ut si que forte forent insidie scrutaretur, Gneznensium

a) auditis f. S. T. b) manes S. c) primum fluvium S. d) in S. T. e) pertransire S. T. f) pertranseundi S. pertransiendi T. g) sui consilii S. T. h) debeat cum eisdem S. T. i) pocius f. L. k) decrevit S. T. l) plerumque S. T. m) contrivit S. T. n) clamarent L. o) Sic S. T. p) stipatis S. T. q) viribus T. r) inductis L. s) adhortabatur S. T. exh. L. t) eucaristie S. ewkaristie T. u) provenissent S. pervenissent T. v) ut nec S. T. w) dignaretur S. x) et f. V.

---

[1]) Mart. Gall. p. 291.
[2]) Mart. Gall. p. 291: ad Labe flumen, bekanntlich der Slavische Name der Elbe.
[3]) S. d. Rede bei Mart. Gall. p. 294 ff.
[4]) Mart. Gall. p. 296 ff.

ectam acies cum quibusdam palatinis et aliis nobilibus in planicie substiterunt[a] suum dominum exspectantes; hec quippe planicies[b] silvas minores a majoribus dividebat. Bohemi autem putantes, non munitos esse Polonos, eo quod simul per silvas non possent procedere ordinati, et ideo sperantes, se habituros victoriam, non catervatim, sed unus ante alium properavit ad bellum. Simul itaque Poloni cum Bohemis acriter confligentes, tandem Bohemi fugiunt, quos tamen[c] Poloni, fugam simulare putabant, propter quod Boleslaus fugientes persequi[d] suos milites prohibebat. Sed postea Poloni Bohemos cernentes veraciter fugere, suorum equorum laxant habenas et Bohemos impetuosis cursibus persequuntur.[e] Potiti ergo Poloni victoria, redeundi diferunt iter et suos sauciatos in prelio secum ferunt.[f] Fuerat ibi[g] cum Bohemis Sbigneus, qui similiter fuge presidium gratum suscepit. Sicque Poloni procedentes[h] Poloniam cum gaudio reversi sunt.

[1]) Post hoc[i] Boleslaus non velut desidiosus jacuit in quiete, sed dum tempus hyemale adesset, fortissime[k] terra constricta frigoribus, Prussiam intravit et glaciebus in illis paludosis partibus pro[l] pontibus utebatur. Cumque pertransitis paludibus ad terram habitabilem devenisset[m] et quia ibidem non sunt tunc[n] comperta castella seu opida invadenda, exercitus[o] Boleslai passim discurrens cepit predam immensam, viros et mulieres, pueros et puellas captivos[p] abduxit, necnon villarum et locorum[q] edificia concremavit remeans[r] Poloniam sine bello.

Hostibus itaque[s] circumquaque plurimum refrenatis, [2]) tandem Boleslaus[t] ducem Bohemie, perduxit ad hoc, quod minimum fratrem suum, de quo superius[u] dictum est,[v] ad divisionem hereditatis paterne recipere opportebat, quibusdam civitatibus Bohemie[w] sibi datis. Quo facto Sbigneus, missa legacione, particulam hereditatis paterne[x] sibi dari[y] per Boleslaum humiliter postulavit,[z] quemadmodum factum est cum fratre minore[aa] ducis Bohemie ut prefertur, exhibens, se sibi velle in omnibus obedire, jam enim nec per Cesarem nec per Bohemos neque[bb] per Pomeranos vincere se sperabat et[cc] verba quidem fuerunt[dd] humilitatis signum, sed occultum fuit odium, quod gerebat in mente. Audita ergo fratris peticione humili Boleslaus, ignoscendo tot perjuriis totque injuriis sibi et patrie per eum illatis respondit; si verbis humilibus concordaret mens humilis, si non se Sbigneus in tumorem erigeret, si dominari non quereret, si caritatem veram et fidem in fratre prospiceret,[ee] sibi nonnulla deputaret castella, quem et si melius se haberet plus

a) sustinuerunt S. T. b) planicius S. c) cum S. T. d) prosequi S. T. e) insequuntur S. T. f) sauciatos, qui secum fuerunt in prelio S. T. g) enim ibi S. T. h) So alle, doch dürfte recedentes zu lesen seyn, da Mart. Gall. remeantes hat. i) Postea S. T. P. h. autem L. k) fortissimis S. T. l) quod V. M. pro, Mart. G. m) pervenisset S. T. n) tunc f. S. T. o) sed exercitus S. T. p) captivas S. T. q) et locorum f. S. T. r) remeavit V. s) itaque f. S. T. t) Boleslaum V. u) prius S. T. v) est f. S. T. w) Bohemie f. S. T. x) paterne f. V. y) dare S. z) supplicavit S. T. aa) minori V. M. T. bb) nec L. cc) et f. S. T. V. M. dd) fuerunt f. S. T. ee) in fine p. S. T. in fratrem conspiceret L.

[1]) Mart. Gall. p. 301 ff.
[2]) Mart. Gall. p. 303.

eum cottidie promoveret, si vero hoc non faceret,[a] melius foret se habere manifestum hostem, quam qui semper novas sibi[b] pararet insidias in occulto. Cumque sub hac forma, sicut predicitur, fratrem Boleslaus ad patriam[c] revocaret, Sbigneus, stultorum consiliis acquiescens, exhibite humilitatis immemor, arroganter ad patriam est regressus.[d] Non enim sicut[e] exul de exilio rediens, non sicut laboribus et fatigiis[f] marcescens, quin pocius sicut terre dominus, ense prelato, cum timpanis et musicis instrumentis ingreditur, pretendens signa potencie principalis. Unde nonnulli de consiliatoribus Boleslai malam facientes interpretacionem dixerunt: hic homo tantis attritus calamitatibus, tam longo exilio relegatus, si primo aditu tanto fastu superbie, de singulis adhuc incertus, ingreditur, quid faciet in futuro,[g] si aliqua sibi potestas in Polonia tribuatur, aliud criminosius adjungentes, quod Sbigneus videlicet[h] jam quempiam constitutum[i] haberet, qui captata opportunitate cultello vel[k] alio ferramento[l] confoderet[m] Boleslaum, quem eciam Sbigneus, si evaderet mortis periculum, sicut unum[n] de principibus pro remuneracione criminis exaltaret. Quorum consilio, licet forsan non ex veritatis[o] procedente radice, ductus Boleslaus fratrem interire permisit, ut supra dicitur, per duellum,[p] pro quo postea penitenciam multam peregit. (1116.) [1]) Nam sepe visus est Boleslaus in cilicio et cinere humo prosterni, lacrimosis suspiriis irrigatus ab humano consorcio sequestrari habereque pro mensa humum, pro mantili[q] herbam, grossum panem pro deliciis et aquam pro nectaris dulci haustu. Preterea pontifices, abbates, presbiteri et[r] tam regulares quam seculares alie persone missis et jejuniis satisfaciebant pro eo, pro suis viribus veniam ei[s] inpetrantes. Insuper ipse missas[t] singulis diebus pro defunctis et peccatis celebrari[u] fecit psalteriumque cantari, pauperibus munera largitus est, peregrinacionis[v] ad sanctum Egidium et ad sanctum Stephanum regem Ungarie, paucis hoc scientibus, summa devocione iter suscepit. Omnibus quippe diebus illius quadragesime jejunavit in pane et[w] aqua, nisi occasione laboris mutaretur sibi hoc ipsum auctoritate prelatorum in alia opera pietatis. Singulis quoque[x] diebus ab hospicio tam diu nudis aliquando pedibus cum episcopis et capellanis[y] gressus suos peregit, donec horas canonicas et de beata virgine[z] septem psalmos penitenciales cum letania[aa] devocius adinpleret et plerumque cursum psalterii post defunctorum vigilias adjungebat. In pedibus eciam pauperum abluendis et eis elemosinas erogando ita studiosus et devotus in illa via peregrinacionis extitit, quod nemo petens sine misericordia[bb] recedebat. Ad quemcunque vero[cc] locum insignem episcopalem, prepositeram aut[dd] abbaciam venit,

a) n. foret S. T. b) sibi f. L. c) B. ad fratrem ad patriam S. T. d) reversus S. T. e) velut S. T. f) doloribus S. T. g) futurum V. M. h) videlicet f. S. T. i) constitutum f. S. T. k) aut S. T. l) ferreamento S. T. m) occideret S. n) unum f. S. T. o) virtutis S. p) bellum S. T. q) mantello S. T. r) et f. S. T. s) ei f. V. M. L. t) ipsemet alle, doch: missas Mart. G. u) celebrare S. T. v) peregrinaciones S. T. w) ac M. x) singulisque V. M. y) c. suis S. T. z) beata Maria virgine et S. T. aa) litania S. bb) sue misericordie sine subsidio S. T. cc) vero f. S. T. dd) aut f. L.

[1]) Mart. Gall. p. 308 ff.

occurrebat sibi[a] clerus cum reliquiis et processionibus, et ipse semper aliquid per ecclesias offerebat, relinquens[b] in locis principalioribus aurum pro vasis sacrificii necnon pallas.[c] Ubique dum esset in Ungaria peregrinus, minister regis Colomanni sequebatur eum, servicium inpensurus, quoniam quicunque quocunque locorum eum suscipiebat honorabilius et venerabatur diligencius, hunc, cum rex perciperet, amplius diligebat. De hac peregrinacione tandem rediens Boleslaus peregrinacionis habitum non deposuit et laborem, quousque pascha[d] celebraturus ad sepulcrum Polonorum patroni et appostoli sancti Adalberti martiris perveniret, et quanto propinquior fieret in accessu, tanto devocius, nudis pedibus cum lacrimis et oracionibus incedebat. Cumque pervenisset ad locum sepulcri multa distribuit in pauperes, ad ecclesie altaria multa obtulit, et largitus est pro reliquiis sancti martiris feretrum preciosum de auro et gemmis magnificum, pascha celebrans cum suis episcopis, principibus,[e] militibus et capellanis, de quibus majores preciosis vestibus adornavit, honorans quemlibet de canonicis, custodibus et ministris ecclesie secundum sue qualitatem et exigenciam dignitatis. Preterea in ecclesia Cracoviensi XX[f] canonicales prebendas creavit.

Et ut non deseram actus Boleslai, de quibus superius est facta narracio, nunc revertor ad eos.[g] [1])Nam castrum Nakel, ubi factum est illud grande prelium supradictum, unde quoque Polonis plurima facta sunt dampna, Boleslaus cuidam Pomerano sui[h] generis, Swantopolk[i] nomine, commiserat cum aliis castellis vicinis quam pluribus, sub tali pacto, quod sibi deberet inde servire semperque fortalicia hujusmodi deinceps esse aperta. Sed Swantopolk pactum non tenuit, quinpocius, sicut hostis, se frequenter opposuit Boleslao et suis. Propter quod ad iracundiam provocatus, exercitu congregato castrum illud iterata vice potenter vallavit et ibidem a festo sancti Michaelis usque ad[k] nativitatem dominicam[l] obsidionem tenens nichil profecit, propter locum aquis circumquaque munitum, ut[m] machinas et[n] instrumenta non posset castro commode[o] applicare; fuit insuper viris, armis et victualibus sic provisum, quod non fuit timor infra unum[p] annum continuum expugnari[q] posse. Et quia sagitta tactus fuit Boleslaus in castri accessu, eo majoris est ire stimulis agitatus forciorque factus ad pugnam. Swantopolk autem pacem instanter cum nonnullis Boleslai familiaribus[r] requirebat, offerens magnam pecuniam cum obsidibus copiosis.[s] Quo audito Boleslaus tunc temporis obsidionem dimisit, volens expectare tempus magis ydoneum, quo possit proficere ducensque secum partem pecunie, sed et filium Swantopolk primogenitum obsidem

a) ei S. T. b) reliquias S. T. c) pallas, alle, pallia Mart. G. Doch möchte auch dort das seltenere pallas richtiger seyn. Palla altaris, vestis quo altare cooperitur. Du Cange Glossar. u. d. W. d) Pasca S. T. e) et principibus S. T. f) viginti S. T. g) revertar ad eos S. T. ad eos f. V. h) suis V. i) Swatoplok S. Swatopluk T. k) ad f. M. l) domini S. T. m) et S. T. n) Das Folgende bis S. 93. Z. 20. fehlt wegen eines mangelnden Blattes in V. o) commode f. S. T. p) unum f. S. T. q) expugnandum T. r) Deutlicher: per amicos et familiares Boleslaui Mart. Gall. s) pretiosis L.

[1]) Mart. Gall. p. 313 ff.

recipiens, ad patriam[a] remeavit. Anno vero sequenti, Swantopolk cum nec servaret condictum nec de filii periculo cogitaret neque curaret convenire cum Boleslao ad terminum constitutum[b] colloquii,[c] nec eciam excusacionem mitteret congruentem, Boleslaus, multitudine congregata suorum, Pomeraniam est ingressus denuo, castellumque [1]) Wisschegrad[d] capere cogitavit. Cumque[e] deventum esset[f] ad fluvium quendam, qui conjunctus est Wysle, castrum illud, situm in angulo, cinxit armatis,[g] alii enim natabant[h] per eundem fluvium, alii vero per Wislam navigio transsiebant. Contigit igitur bellum fieri civile plus quam,[i] octo diebus atque dampnum committi ex hostium insultu. Tandem tamen, toto[k] circa castrum Boleslai exercitu recollecto[l] et instrumentis ad pugnam aptatis, opidani perpendentes[m] constanciam Boleslai, timore concussi, dextras petebant, facientes dedicionem sicque[n] mortis periculum evaserunt. Quo castro habito Boleslaus munivit et relictis in eo[o] presidiis procedens ulterius et aliud castrum obsidens cum majoribus illud laboribus acquisivit, quia plures ibi forcioresque pugnatores[p] et locum fortitudine[q] plus munitum invenit. Nam (Poloni)[r] paratis machinis et instrumentis expungnare disponunt illud, Pomerani vero repugnando fecerunt similiter instrumenta; Poloni terra lignisque replent fossata, quo facilius cum ligneis turribus valeant propinquare, Pomerani ex adverso lardum lignaque[s] picea, quibus illa comburatur congeries diligenter comportant, que quippe congeries tribus vicibus est combusta per Pomeranos et per Polonos econtra tociens restaurata,[t] et demum stabant turres lignee tam prope castellum, quod per castellanos de propungnaculis[u] fieri poterat repugnacio[v] fiebantque hinc inde homicidia lapidibus, armis pariter et sagittis. Interdum tamen cum Boleslao illi de castro pacem facere castrumque tradere cogitabant, sed petentes[w] inducias et auxilium expectantes tradicionem castri differunt et interim Poloni fortiter eos inpungnant. Quod videntes Pomerani atque cognoscentes, mentem Boleslai a suo proposito esse inflexibilem, nec se posse mortem evadere nisi traderent[x] castrum, presertim cum a suo domino Swantopolkone auxilium fieri non sperarent,[y] premissis tractatibus multis et inter

a) patriam f. M. b) constitutum f. S. T. c) c. supradictum S. T. d) Wischegorad S. Wissegrod L. Wysegrad Mart. G. e) cum S. f) est S. T. g) armis S. T. h) vacabant M. i) Nehmlich bellum plus quam civile fieri. Bei Mart. Gall. p. 316: in bello damnum fieri plus civile, quam VIII diebus, wofür civile quam, VIII diebus zu interpungiren ist. k) tota M. l) collecto S. T. m) parvipendentes S. T. n) dedicationem sic quod S. T. o) eo f. S. T. p) forciores pariter M. pariter auch S. u. T. unstreitig falsch, wofür pugnatores aus Mart. Gall. p. 317 zu setzen, was allein Sinn giebt. q) fortitudinem M. r) Poloni fehlt überall, ist aber aus Mart. Gall. p. 317 einzuschieben, wie auch die folgenden Gegensätze zeigen. s) ligneaque M. t) restituta L. u) pugnaculis S. T. v) impugnacio S. T. Dass repugnacio richtiger sey, zeigt Mart. Gall. w) sed potenter, worauf das Folgende bis expectantes völlig fehlt. S. T. x) tradant S. T. y) sperabant S. T.

[1]) Mart. Gall. p. 315. Kanngiesser, Gesch. v. Pommern I. p. 503 glaubt, am wahrscheinlichsten möchte Schwetz gemeint seyn, er hat, wie ich nebenbei bemerke, S. 502. Anmerk. 2, nicht gesehen, dass unser von ihm oft angeführter Chronist seine Nachrichten aus Martinus Gallus entlehnt und nur meistens abgekürzt hat. Allerdings kannte er die einzige brauchbare Ausgabe des Mart. Gall. noch nicht.

se consiliis mutuo habitis, tandem castellani,[a] fide recepta ne occiderentur nec auferentur[b] eis res, cum suis omnibus incolumes, quo volebant ire liberi[c] sunt dimissi.

[1])Et, quemadmodum ajunt cronice,[d] [2])imperator Henricus, antequam venisset Glogoviam, sicut superius designatur, a Cracovitis injurie perpesse non immemor, primo Bithom[e] et postea Glogoviam occupat, deinde in campum Wratislaviensem perveniens,[f] Boleslaum captivat et propter inducias dande pecunie in loco, qui dicitur Psipoley,[g] id est campus canum, Theotonice[h] Hundisfelt,[i] tentoria figit castrorum; ubi dum Boleslaus[k] per decepcionem captus fuisset et suorum plurimi[l] corruissent Poloni, ob odium occisorum et castrorum ibi loco hujusmodi hoc nomen,[m] campum canum inponunt, canes, Theotonicos appellantes. Iste Boleslaus cum omnibus in circuitu[n] constitutis[o] et finitimis[p] ultra omnes predecessores suos inexplicabilia gessit bella, nec omnibus diebus suis quievit amplius,[q] sicut ex superioribus patuit.[r] [3])Hic habuit eciam quinque filios, Wladislaum, quem genuerat ex quadam Ruthena nobili, [4])qua mortua ex Theutunica, [5])quam superduxerat,[s] genuit Boleslaum quartum, Mesiconem[t] tercium, Henricum primum, et Kazimirum[u] secundum, nec non Judittam,[v] traditam regi [6])Ungarie in uxorem. Et sicut predicitur, Wladislao primogenito Christina,[w] imperatoris filia, traditur in uxorem, ex[x] qua tres filios generavit, Boleslaum altum, Mesiconem et Conradum loripedem. [7])Huic eciam Boleslao curvo,[y] cum in regem coronari deberet, angelus[z] coronam de capite rapuit ac[aa] inposuit regi Ungarie Michaeli. Cumque Boleslaus ante mortem suam filiis possessionem divideret, primogenito Wladislao Slesiam et, ut aliis preesset, monarcham constituit, et Henrico Sandomiriam,[bb] Mesiconi Gneznam et Pomeraniam, Boleslao Coyaviam et Mazoviam assignavit,[cc] juniori autem, Kazimiro, nichil legavit, quasi prophetica voce diceret, sibi

a) castellum S. T. b) aufferantur S. T. c) libere S. T. d) Cracovite M. e) Bewthum S. T. Bythem M. f) veniens S. T. g) Psypuole S. T. h) teutunice T. gewöhnlich, öfters auch so M. i) Hundsfeld S. Hundesfeld T. Hundisfeld L. k) Boleslaus überall, doch wohl falsch, da sich das auf den Kaiser Heinrich bezieht, vergl. oben S. 84. l) plurimi suorum dum S. T. m) nomine S. T. n) in exercitu S. T. o) positis L. p) firmatus (et f.) S. T. q) alium quesivit modum S. T. quesivit aliud M. L. Dennoch falsch, indem dafür quievit amplius mit Chr. Pol. p. 14 zu lesen. r) patuit nisi bella S. T. irriger aus der obigen falschen Lesart entstandener Zusatz. s) duxerat S. T. t) Messikonem S. T. Meziconem L. u) Cazimirum S. T. Kazmirum L. v) Juttam S. T. w) Christianam S. T. M. x) et S. y) Morio S. z) auream für angelus S. aa) et S. T. bb) Sudomiriam M. cc) a. f. S. T.

---

[1]) Bis hierher reicht Martini Galli Chron., welches unser Verfasser hauptsächlich benutzt und abgekürzt mitgetheilt hat.
[2]) Chron. Polon. p. 14.
[3]) Vergl. Boguphal p. 36.
[4]) Zbislawa eine Reussin.
[5]) Salome v. Bergen.
[6]) Colomanno. Boguphal p. 36.
[7]) Chron. Polon. p. 14.

deberi majora. [1])De hoc eciam Boleslao curvo[a] scriptum vidi, quod cum principibus et regibus ceteris christianis nonnullis[b] mare transfretavit, ubi nonnullis castris expungnatis revertitur per Ungariam preliando, et tandem filiam suam Judittam, regis Ungarie filio tradidit in uxorem, et anno domini millesimo C tricesimo IX[c] est defunctus. Hic Boleslaus vocatus fuit[d] curvus. [2])Si hic Boleslaus sic fuit strennuus, ut prefertur, non est mirum, nam meritis sancti Egidii postulatus, adeo[e] propter nonnullas virtutes et devocionem[f] in clerum, quam habuit,[g] ut prosperaretur in temporalibus dominacionibus[h] placuit summo[i] deo, qui propter virtutum exercicia[k] nedum in spiritualibus sed et[l] in temporalibus, principibus confert[m] graciam[n] glorieque coronam.[o] Idcirco[p] quilibet princeps deberet[q] deum timere, proximum diligere nec non humilitatis ac aliis virtuosis actibus, principaliter deo cunctisque ceteris quantum posset se amabilem exhibere. Quis[r] est hic et laudabimus eum et dignis honoribus quantum possumus preferemus.[s] 1139.

Wladislaus secundus.[t]

[3])Huic successit in regno Wladislaus, primogenitus, tenens super omnes provincias monarchiam Polonie. Qui cum[u] quodam tempore hyemali venacioni[v] ferarum intendens solus in silvis,[w] ceteris, quo casu nescitur, ab ipsis dilapsis esset,[x] cum Petro, Vlostides[y] dicto, qui major natu principique proximior tunc secum perrexerat,[z] qui eciam Petrus pridem tempore Boleslai curvi predicti regem Russie accedens[aa] in dolo cum eoque[bb] convescens [4])ceperat[cc] et[dd] ad Boleslaum vinctum adduxerat se postea pecunia[ee] de vinculis liberantem, simili quoque dolo per quendam Pannoniorum Kelciam[ff] urbem delevit non sine magna Polonorum strage nec non captivitate multorum, propter quod injuncta sibi penitencia fuit, ut septem fundaret cenobia, qui[gg] non contentus in septem sed[hh] septuaginta septem pro peccatis suis[ii] construxit ecclesias, hic Petrus, existens solus cum Wladislao, ut premittitur, in venatu, posuit assaturam ad ignem et sic re-

a) für Boleslao curvo: principe S. T. b) nonnullos M. c) millesimo centesimo trecesimo nono S. T. d) fuit f. S. T. e) a deo S. T. f) devocione T. g) Der Satz placuit summo deo ist hier eingeschoben in S. h) honoribus S. T. i) summe M. k) exercitu M. l) in spirit. sed et f. S. T. m) princ. confert. f. S. T. n) sed graciam S. T. gloriam L. o) coronam acquisivit S. p) Ideo S. T. q) debet S. T. r) et quis S. T. s) proferemus S. T. t) De Wladislao secundo principe Polonorum S. T. Ohne Ueberschrift: Cap. XVI. L. u) dum S. T. tum L. v) venacionem S. w) silvis esset S. T. x) ab eo dilapsis S. T. ab ipsis dilapsus esset L. y) Wlascides S. T. Vlascides L. z) prorex erat S. aa) accedens f. S. T. Von hier tritt wieder Cod. V. ein. bb) eo S. T. cc) captivaverat S. T. dd) et f. S. ee) pecunia f. S. T. ff) Kelcziam S. T. gg) que S. hh) septem sed f. S. ii) pro peccatis suis f. S. T

1) Vergl. Mart. Gall. p. 309 ff. auch Dlugoss. L. IV. p. 429. Der die Wanderung nach Frankreich mehr ausmalt.
2) Eigene Betrachtungen des Verfassers.
3) Chron. Polon. p. 14.
4) Chron. Polon p. 15.

sidens solus cum suo[a] principe manducavit. Et ambobus pro vino nivem congestam in globum[b] suggentibus, ait princeps jocando ad Petrum: ecce, quale principis convivium! fortassis uxor tua cum abbate tuo[c] melius convivatur.[d] Petrus hoc[e] totaliter jocose non recipiens se solum sciens esse cum principe, respondebat:[f] uxor mea cum abbate agat modo quidquid voluerit, sicut tua cum milite Theotonico, suo amasio, te absente. Que verba princeps, licet graviter aliquantum[g] reciperet, tamen ea sub joci simulacione transsivit.[h] Et[i] ad domum rediens,[k] cum perturbati animi[l] causam conjux, sicut[m] earum est moris, blandiciis extorsisset[n] a viro, Petro ideo[o] parans insidias,[p] exoculari[q] fecit eundem, quod ne dum in suum proprium, sed et[r] mariti exterminium redundavit, nam tota Polonia propter hanc causam contra Wladislaum cum[s] fratribus armatur, quos prelio trino fugavit, ita eciam, ut nichil preter solam Poznaniam[t] tunc haberent, quam[u] cum vallasset, nec caveret insidias,[v] hostes infra prandium irruentes, occiderunt multos, sed ex residuis plurimi sunt submersi, Wladislao ad imperatorem Heynricum quintum, fratrem uxoris sue, fuge presidium capiente, petens et obtinens adjutorium ab eodem. Propter quod postea, cum[w] multo Poloniam reversus exercitu,[x] castrum Grodis[y] et Nemsche[z] construxit, sed Poloni posuerunt fratrem suum Boleslaum principem loco sui. Factis igitur[aa] bellis plurimis inter eos, (1159.) Wladislaus tandem suum diem clausit extremum.

[1]) De exoculacione vero Petri fertur taliter[bb] contigisse. Cum enim uxor Wladislai Petro pararet insidias, ut superius est expressum, ipsa, tamquam anguis perfida et quemadmodum serpens ille callidus primis parentibus dampnacionis[cc] paravit insidias, fraudulenter ad destruccionem regni, perdicionem justorum[dd] et honoris ducalis dedecus, sic confecit hoc malum, ad maritum referens videlicet: tu deberes dominus esse fratrum tuorum et totum regni dominium possidere,[ee] nunc autem venaris in silvis. Pater tuus, dum adhuc ageret in humanis, disposuit, quod tu, tamquam senior, habere deberes in alios potestatem et esse princeps eorum, nunc autem illi tibi singulis in honoribus inter homines preferuntur. Ego quippe propter te facta sum vilis, cujus indigne sum uxor, tamquam de imperiali genere procreata. Utinam fuissem mortua prius quam[ff] te meum cognovissem ma-

a) suo f. S. T. b) glebam S. T. c) tuo f. S. T. d) dominatur S. e) autem hoc S. T. f) respondit S. T. g) aliquantulum S. T. h) für transsivit: memorie commendans S. T. i) et f. S. T. k) rediit S. T. l) animo V. M. m) ut S. T. n) extorsit V. o) igitur S. T. fehlt L. p) insidians S. T. q) exoculare S. T. exosculari L. r) sui propriam ut in S. sui proprium sed et in T. s) et cum S. T. t) Pozenaniam M. Posenaniam V. u) quod S. T. v) vallassent et insidias modo precaveret S. T. w) cum f. L. x) exercitu f. S. T. y) Gradis S. T. Groedis M. Graedis V. z) Nempsche L. aa) namque S. T. bb) sic S. T. cc) dampnat. f. L. dd) castrorum S. T. ee) possidere f. S. T. ff) priusque S.

[1]) Das Folgende ist weder aus Kadlubek noch aus Boguphal entlehnt, es wäre wohl möglich, dass es aus einer bereits gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts vorhandenen besondern Schrift über Peter Wlast herrührte, von welcher Boguphal p. 42 sagt: Pyothrconis gesta, que per se scripta habentur, obmittentes.

ritum et nisi meam perfeceris voluntatem me tuam uxorem amplius non habebis. Maritus igitur,[a] uxoris pessimis suasionibus instigatus, fratribus movet lites, eos inpugnat,[b] exilio quoque dampnat. Cumque Petrus hoc corriperet et suaderet, fratres non persequi, quin[c] pocius eos fraterna colere caritate, illa exadverso marito semper[d] suasit contrarium. Et ne Petrum hic habeat arguentem se, suggessit, tamquam hostem capi debere pariter et occidi, spondens Petri hereditatem[e] et divicias cuidam, dicto Dobes,[f] suo amasio, si Petrum positis[g] insidiis captivaret, et ad consensum mali hujusmodi maritum tandem induxit, quamvis invitum. Unde Dobes cum suis conplicibus, paratis insidiis, Petrum nocturno tempore fraudulenter accedens cum suo capitaneo et filio[h] Egidio cepit eundem. Cumque princeps, Petrum sciens inmunem, vellet eum a vinculis liberare, renitebatur[i] uxor querela,[k] expresse dicens, si hoc fiat[l] velit recedere a marito. Quod audiens Wladislaus, ne offenderet maledictam, Petrum exoculari[m] permisit per Dobes, amasium pravissime mulieris. Petrus autem post hoc vixit quinque annis, totum suum patrimonium piis locis distribuit et deinde moriens, [1])apud sanctum Vincencium prope Wratislaviam, in monasterio ordinis Premonstratensis, quod ipse prius fundaverat et large dotaverat cum uxore sua sepultus est et corporaliter requiescit ibidem.

[2])Wladislaum vero in Pegavia[n] quidam, sed alii[o] in Ploczk[p] referunt esse sepultum. Nec hoc silendum, quod quidam postea Cracoviam irrumpentes,[q] conjugem Wladislai, que castrum tunc temporis tenebat ibidem cum tribus filiis, videlicet Boleslao alto, Mesicone necnon[r] Conrado loripede propulerunt de regno, pro quibus quidem[s] imperator non instat bellorum conminacionibus sed precibus, ut si monarchiam Polonie habere non valeant, saltem aliqua terre porcio gratuite donetur eisdem. Horum mater defuncta, in[t] Portensi[u] monasterio est[v] sepulta.[3])

Boleslaus quartus, frater Wladislai.[w]

[4])Post mortem vero Wladislai,[x] propulsis uxore necnon pueris, ut prefertur, Boleslaus frater ejus, tenens Polonie monarchiam, ad instanciam imperatoris

a) itaque S. T. b) expugnat S. T. c) sed S. T. d) semper f. S. e) spondens hereditates (Petri f.) S. T. f) Dobesch S. T. immer. Doles L. immer. g) positum S. T. h) filio suo S. T. i) renitebatur f. S. T. k) querula S. T. l) faceret S. fieret T. m) exoculare S. T. n) Pagavia S. T. Pagania M. V. o) et alii V. p) Ploqk S. q) postea cronicam eorum corrumpentes S. T. r) et S. T. s) pro quibusdam S. T. t) est et in S. T. u) Portenensi M. v) est f. S. T. w) De filiis Boleslai post patris mortem propulsis. S. T. Ohne Ueberschrift M. blos: Cap. XVII. L. x) Boleslai S.

---

[1]) Vergl. Klose I. p. 240 ff. u. vorher S. 208 ff.
[2]) Chron. Polon. p. 16.
[3]) Vergl. G. Sam. Bandtke: Wladislaus II. und Agnes, seine Gemahlin, in s. Analecten p. 152 ff. wo auch über Peter Wlast und zur Erklärung seiner Geschichte schätzbare Untersuchungen mitgetheilt sind.
[4]) Chron. Polon. p. 16. Vergl. Boguphal p. 43.

(1163.) predicti collegit orphanos, ejusdem fratris filios,[a] donans [1])Boleslao alto Wratislaviam, Legenicz[b] atque Opol,[c] Mesiconi Ratebor,[d] Conrado autem loripedi[e] Glogoviam cum suis districtibus et ducatibus. De Mesicone predicto Kazimirus de[f] Kazimiro, Mesico crassus et Wlodeslaus[g] duces Ratiborienses[h] successivis temporibus processerunt. Decedente siquidem Conrado[i] loripede Glogovia,[k] quam idem Conradus ex donacione Boleslai obtinuerat, ut prefertur, cum defunctus nullum reliquisset heredem, ad Boleslai alti est dominium[l] devoluta.[m] [2])Preterea processu temporis contigit, quod predicti duo fratres, Boleslaus altus pariter et Mesico, non obstante, quod Boleslaus eorum patruus, tunc obtinens monarchiam Polonie, donasset eis ad instanciam imperatoris terras et ducatus predictos, eandem repeterent monarchiam, pretendentes,[n] eam ad se jure pertinere paterno, Boleslaus eis respondit, ad eos eam[o] nullatenus pertinere, ob hoc, quia eos juri primogeniture abrenuncciasse[p] asseruit.[q] Propterquod ipsi fratres, Boleslaus et Mesico, ad pugnandum cum patruo sua municipia prepararunt,[r] et quoniam armatorum Theothonicorum fulciti sunt[s] auxilio, dictus Boleslaus, eorum patruus, minus valuit contra eos. Nichilominus tandem contra Gethas procedens, multis suorum perditis, filio suo juniori Lestikoni Mazovie necnon Coyavie ducatus et terras, Boleslao[t] primogenito suo jam mortuo, et pôst Lestikonem fratri suo Kazimiro, Boleslai filio[u] juniori, de quo supra dictum est[v] et pro quo pater nichil disposuerat, si Lestiko sine herede decederet, assignavit. Hic siquidem Kazimirus in ducatu Sandomirie fratri suo Heynrico, prius defuncto, jam successerat simili testa-
(1201.) mento. Quibus sic[w] actis Boleslaus defunctus est.

Dux Mesico.[x]

[3])Huic Boleslao in monarchia Polonie successit frater ejus Mesico, qui sicut fratri decedenti[y] natu fuit proximus, ita et[z] in regno successor vicinus. Hic tam felix fuit, ut de semine suo principum procederet multitudo, nam generavit hos filios, videlicet Ottonem alias Odonem[aa] Stephanum, Boleslaum, Mesiconem et Wla-

a) filios f. L. b) Leguiz S. Legnitcz T. V. c) et Oppel S. et Oppol T. d) Rattibor S. Ratibor T. Rateber M. Rathebor V. e) tamen loripede V. M. f) et de S. T. g) Wladislaus S. h) Rathibornenses V. M. regelmässig so M. i) Cunrado M. k) Glogoviam V. M. l) dominum M. m) devolata V. n) pretendens S. T., wo der ganze Satz: Polonie donasset, bis repeterent monarchiam fehlt. o) eam f. S. p) renunciasse V. M. S. q) asserunt S. r) suo mancipia preparant S. preparavit M. V. s) fuerunt S. fuit T. t) Mazoviam nec non Olao S., wo die Worte: Coyavie ducatus et terras Boleslao fehlen. Mazoviam et Coyaviensem etc. T. u) Wladislao filio suo S. Wladislai filio L. V. M. Doch muss gegen alle Handschriften: Boleslai stehen, dessen Sohn Casimir war. Vergl. oben S. 92. u. S. 16. v) est f. S. T. V. w) sic f. S. T. x) Messiko quartus S. Mesicko q. T. Ohne Ueberschrift M. Cap. XVIII. L. y) succedenti V. z) ut T. aa) alias Odonem f. S. T.

---

[1]) Chron. Polon. p. 22 u. 23.
[2]) Chron. Polon. p. 16. Vergl. Kadl. p. 294 ff.
[3]) Chron. Polon. p. 16.

dislaum, quorum duos ex filia regis Ungarie, tres vero alios ex filia regis[a] Russie suscepit. Multas eciam filias habuit, cum quibus multorum principum affinitatem contraxit. Hii enim sunt generi sui, Sobeslaus dux Bohemie gener suus, dux Saxonie gener suus, dux Lotharingie Fredericus, nepos [1])imperatoris, gener suus, dux marithime Boguslaus gener suus, ejusdem ducis filius gener suus, dux Galacie socer ejus (filii,) dux Pomeranie fuit socer alterius filii ejus, dux Rugie socer tercii filii ejus,[b] ceteri vero filii carentes conjugibus decesserunt. Hic omnem suam gloriam et honorem cujusdam magne confusionis obtexit[c] macula, eo quod sub ejus regimine calumpnie pauperum et iniqua judicia sunt[d] suborta per quemdam de Kettelicz,[e] cujus predium adhuc est prope Budissyn.[f] Hic cum suo duce Mesicone velut canes venaticos, ministeriales videlicet, qui nominantur.[g] Służebniczy[h] Polonice[i] instituit,[k] ad[l] calumpnias[m] componendas,[n] quorum morsibus viluit[o] terra et destructa[p] est. Cumque pius presul Gedeon,[q] episcopus Cracoviensis, timore[r] dei ductus hanc impietatem reprehenderet, dictus preses de Kettelicz, consenciente suo principe presuli parat insidias, ceteris dolentibus. Qui tandem in odium Mesiconis confugientes ad fratrem suum Kazimirum eum in Cracoviense[s] presidium introducunt, constituentes ipsum[t] principem monarchie. Quod et cernens Otto, alias Odo[u] filius Mesiconis, una[v] cum aliis patrem ex causa premissa persequitur et profugavit[w] de regno. [2])Ecce quomodo presagium adinpletur Boleslai curvi,[x] qui disponens pro filiis aliis pro Kazimiro hoc nichil disposuit, designando, sibi majora deberi.[y] Qui sic susceptus in Cracoviam, Polonie tandem tenuit monarchiam.

Premissis hiis, ad actus Boleslai alti necnon Mesiconis Ratiboriensis ducis, fratris sui, cronica se convertit.[z] Boleslaus siquidem altus, dum adhuc viveret

a) Die Worte: Ungarie, bis: regis fehlen S. b) Diese genealogischen Nachrichten sind sehr entstellt in den verschiedenen Handschriften, doch lässt sich das Richtige ausser bei Sommersberg u. T. meistens erkennen. Boleslaus dux Bohemie gener suus, Fridericus nepos dux Saxonie g. s. dux Lotharinge g. s. dux Maritime Boguslaus g. s. cujusdam ducis filius g. s. dux Galacie socer ejus, dux Pomeranie fuit socer alterius filii, dux Rugie socer tercii filii S. Aehnlich: Boleslaus d. B. g. s. F. n. d. S. g. s. dux Luthoringe g. s. Fridericus nephos imperatoris g. s. dux maritime u. s. w. wie S. T. Dagegen die drei Handschriften V. M. u. L. mit ihren Abweichungen so: Sobeslaus dux Bohemie (Boemie L.) g. s. dux Saxonie g. s. (nun wieder dux Bohemie gener suus in V. u. M. fehlt in L.) dux Lotharingie (Lothoringe V. Luthoringie M.) Fredericus nepos imperatoris g. s. dux maritime (marithime V.) Boguslaus (Boleslaus L.) g. s. ejusdem ducis filius g. s. (ejusdem bis: g. s. f. V.) dux Galacie socer ejus, (filii f. i. allen Handschr.) dux Pomeranie fuit socer alterius filii ejus, dux Rugie socer tercii filii ejus. Vergl. oben Chr. Pol. p. 16 u. 17. c) contexit L. d) fuit T. e) Ketheliz S. f) Budesyn S. g) cognominantur S. T. h) Sluzebnice S. Sluzebnicze T. Slusebnici L. Slusobnici V. M. Vergl. Chr. Pol. p. 17. i) Polonie S. Polonici V. k) infortuit L. l) ad f. L. m) calumpna T. n) imponendas S. T. o) multum für: viluit S. p) terra districta S. q) Gedion S. T. r) more V. s) Cracoviam V. t) ipsum f. V. u) alias Odo f. S. T. Odo vel Otto V. v) bene V. w) prefugat S. profugat T. x) tercii S. y) debere S. z) divertit S. T.

---

[1]) Chron. Polon. p. 17.
[2]) Eigene Betrachtungen des Verfassers.

suus patruus Boleslaus, qui tenuit, sicut predicitur, monarchiam, sicut dicit quedam cronica [1]) ex ducta quadam Ruthena, nomine Wentczlava,[a] in uxorem, genuit duos filios, Jaroslaum,[b] Boleslaum et filiam, Algam nomine.[c] Defuncta[d] vero dicta Wenczlava, successu temporis[e] aliam superduxit, dominam[f] Adilheidam,[g] sororem imperatricis,[h] conjugis videlicet Conradi secundi,[i] imperatoris, ex qua genuit Henricum, dictum cum barba et Conradum et filiam Adilheydim, quam marchio Moravie Dypoldus duxit uxorem. Verum quia idem Boleslaus altus, sicut narratur superius, a Boleslao patruo suo tunc monarcha repeciit[k] monarchiam, quamvis prius Mesico Ratiboriensis frater suus in repetendo consors sibi fuit, tamen postea in odium Adilheidis, noverce domini[l] Jaroslai, una cum eodem Jaroslao filio suo et episcopo Wratislaviensi, cui pater jam ducatum Opoliensem[m] et Nisensem terram assignaverat, pariter cum Boleslao monarcha predicto insurgentes in eum, cum uxore simul et pueris eum expulerunt de terra. Qui ad imperatorem confugiens auxilium postulavit ab eo, verum quia imperator, exercitu congregato necesse tunc habuit contra Lombardos[n] ire, sibi[o] non potuit auxilium ministrare, propter quod et Boleslaus, filiis et uxore relictis in Erfordia,[p] cum imperatore ad partes illas[q] processit. Cumque imperator ante Mediolanum fixis tentoriis obsidionem teneret,[r] armatus quidam vir giganteus[s] eques de civitate singulis diebus egressus, singulare certamen quesivit, imperialibus castris exprobrans. Quem cum nemo auderet invadere, tandem Boleslaus, memor proprii, filiorum pariter et uxoris exilii, pocius eligens mori, quam cum suis[t] diucius exilii miseriam sustinere, hora egressionis illius secundum consuetudinem signanter captata, [2]) paratus in prelium clam solus cum solo congreditur[u] et favente deo hostem prosternit[v] in humum, tamquam alterque David Goliam[w] superans illum, amputato[x] ejus capite, victor redit[y] ad castra. Cunctis igitur de exercitu exultantibus, triumphi fama pervenit ad cesarem, qui accersitum sic alloquitur Boleslaum: quamquam de tua victoria merito[z] nobis sit gaudium, tamen miramur, cur nobis inconsultis tanto te discrimini contulisti, unde nobis omnibus potuit excidium exoriri,[aa] presertim cum nobis sis vicinior prosapie nobilis dignitate. Considerans igitur imperator, propter exilium uxoris et puerorum ejus fore animum perturbatum, cum magna exercitus atque rerum opulencia Boleslaum remisit ad patriam, qui rever-

a) Wanczlawa S. T. immer. b) Jeroslaum et M. Wenceslaum L. Jaroslaum et S. T. c) et filiam Algam nomine fehlt S. d) dicta S. T. e) t. mortua S. T. f) videlicet dominam S. g) Adelheidam S. Adilheydim M. Adilheydam L. h) imperatoris S. T. i) Von hier fehlen wieder zwei Blätter in V. bis S. 101 Z. 15. k) recepit T. l) domini sui S. T. m) Opiliensem M. n) Lumbardos T. Lompardos M. o) sic S. fehlt L. p) Erfordiam T. q) alias S. T. r) tenet S. T. s) gigantis S. t) cum suis f. L. u) egreditur L. v) prostravit L. w) Goliath S. x) amputatoque L. y) rediit S. T. z) merito f. L. aa) suboriri L.

---

1) Chron. Polon. p. 17. u. d. Anmerkk. das., wo doch Wenzlawa nicht genannt wird. S. vorzügl. das. p. 23. Vergl. dazu Sommersberg I. p. 506.

2) Chron. Polon. p. 24.

sus successu prospere [1]) Luben[a] et Legniez[b] tunc construxit. Quo comperto, ejus adversarii metuentes sibi, treugas[c] pacis secum constituunt[d] et post obitum patrui Boleslai, Polonie monarchiam sibi promittunt. Sunt et contenti Mesico, frater ejus, in ducatu Ratiboriensi, sed[e] et filius ejus, dominus Jaroslaus, episcopus Wratislaviensis, in Opoliensi ducatu ad tempora vite sue, necnon in terra Nissensi.[f] Quam Nissam cum omni suo territorio et dominio dedit et donavit ecclesie Wratislaviensi idem Jaroslaus perpetue possidendam in patrimonium et pro[g] patrimonio sancti Johannis. Recuperavit ideo Boleslaus Wratislaviensem, Legnicensem et Glogoviensem[h] ducatus et eos in omni pace possedit. Et tunc idem Boleslaus altus, zelo devocionis accensus, in situ castri Lubens,[i] ubi, [2]) sicut dicitur, antiquitus, tempore Julii Cesaris, qui hoc ipsum construxisse narratur, fuit phanum ydolorum, fundavit[k] cenobium Cistereiensis ordinis, [3]) in quo prius Kazimirus monachus, de quo superius fit mencio, locaverat[l] nigros[m] monachos ordinis sancti Benedicti,[n] vocans fratres de [4]) Portensi monasterio super Salam, propter dileccionem matris, domine Christine,[o] filie imperatoris, ut predictum, que ibidem[p] quiescit. Et quemadmodum constat ex [5]) epitaphiis[q] principum Polonorum necnon cronicis, hic Boleslaus, altus dictus,[r] habuit hos filios, Jaroslaum Wratislaviensem episcopum, Henricum cum barba, Boleslaum, Conradum et[s] Johannem infantem in Porta sepultum, necnon Algam et Adylheidim, marchionissam Moravie supradictam filias;[t] et tandem decedens anno domini millesimo CC primo, 1201. in Lubens[u] similiter est sepultus.

a) Löben S. T. Leben, woraus dann Luben corrigirt ist, M. Loben L. b) Ligniz S. Legenicz M. c) treugas S. d) statuit M. e) ut S. T. f) Nisensi M. g) Der Satz von: Quam Nissam bis: et pro fehlt völlig in S. u. T. h) et Legnic. Glog. S. T. i) insitum castro Lubens L. k) fundat S. l) locavit L. m) Die Worte von: monachus bis: nigros fehlen S. T. n) s. B. collocaverat S. o) Kristine M. p) ibi L. q) epynthafiis M. r) dictos S. s) et f. S. T. t) marchionissam supradictas filias S. suprad. fil. f. L. u) MCC primo et in Leubes S. T. Leubus, Leubos u. s. w. gewöhnlich S. u. T., wofür die anderen Handschr. das ältere: Lubens, richtiger geben.

---

[1]) Chron. Polon. p. 24. giebt für Lüben (N. 2 7/8 M. v. Liegnitz) Len, (Lehnhaus, eine Bergfeste S. O. S. 2 M. v. Löwenberg) wahrscheinlich richtiger. Vielleicht hat unser Verfasser, welcher am Hofe der Herzoge von Liegnitz und Brieg, vorzüglich Ludwigs I. lebte, dem der ebenfalls alte Ort Lüben gehörte, deshalb dieses genannt, während Lehnhaus im Fürstenthume Jauer liegt.

[2]) Diesen Zusatz hat die Chron. Polon. p. 24. nicht.

[3]) Dieses scheint eine alte unbeglaubigte Sage zu seyn, indem im Stiftungsbriefe v. J. 1175 u. auch in d. Chron. Polon. p. 24. davon nichts steht.

[4]) Chron. Polon. p. 24. S. Anmerk. 2. das.

[5]) Vergl. Klose I. p. 322. u. Sommersberg tab. gen. I. T. 1. p. 298 mit den dazu gehörigen Belegen. Hier hat der Verfasser also, wie es scheint, Epitaphien benützt, obwohl alles, was er angiebt, in d. Chron. Polon. p. 23 u. 24 enthalten ist, ausser der Nachricht von dem in Pforte gestorbenen Johann.

De duce Henrico cum barba.[a]

[1])Cui[b] successit filius ejus junior, Henricus cum barba, quia sicut puto [2])alii ejus filii sine heredibus decesserant. Hic Henricus,[c] pius homo, duxit in uxorem sanctam Hedwigim, filiam Bertoldi[d] ducis Meranie,[e] sororem videlicet domine Girdrudis,[f] regine Ungarie, necnon domine Engiltrudis,[g] regine Francie, de qua suscepit tres filios et tres filias, videlicet Boleslaum, Agnetem et Sophiam, sepultos in Lubens, necnon Henricum, Conradum et [3])Girdrudim,[h] abbatissam Trebnicensem, que cum desponsata fuisset palatino Reni,[i] qui regem Almanie[k] Philippum occidit posteaque propter hoc ipsum occisus est, deinceps alteri nubere recusavit. Hiis sic stantibus necesse habemus, ut juxta assignacionem [4])cronice revertamur[l] ad historiam Kazimiri, de quo superius fit mencio, et successive de aliis Polonie principibus, quantum liquere poterit[m] ex cronicis prosequamur.[n]

De Kazimiro predicto et fratre ejus Mesickone.[o]

[5])Kazimirus itaque tenens Polonie monarchiam, motus misericordia super fratre suo Mesicone, qui sicut supra dicitur, prius, post obitum Boleslai, tenuerat

a) Dafür: Hic agitur de sancta Hedwigi M. Cap. XIX. L. b) Huic S. T. c) H. barbatus S. d) Bertholdi S. T. e) Moravie S. Meronie M. Meranio L. f) Agnes S. Gerdrudis, worüber eine neuere Hand: Agnes geschrieben hat, T. Gertrudis L. g) Gertrudis S. Gugilerudis T. Engildrudis L. h) Gertrudim S. Gerdrudim T. i) Rheni S. k) Alamanie L. l) revertamur f. S. T. m) potest M. n) consequamur S. T. Darauf: sequitur aliud M. o) Die Ueberschrift f. M. Cap. XX L.

---

[1]) Chron. Polon. p. 24.

[2]) Dlugoss. l. VI. p. 586 giebt an, Boleslaus der Jüngere sey vor dem Vater, XV. cal. Augusti, Conrad III. non. Junii 1201 gestorben. Soviel ist gewiss, dass in einer Bulle des Pabsts Innocentius III., in welcher derselbe: d. Signie IIII. idus Augusti pontificatus a. quarto, also 10. August 1201, die dem Kloster Leubus geschenkten Güter bestätigte, nur Boleslaus I. mit dem einen Sohne Heinrich genannt wird. Büschings Urkk. d. Klosters Leubus, N. 7. Conrad, Bischof von Bamberg, angehend, bemerke ich zu Sommersberg I. p. 314, dass Bischof Thimo von Bamberg 16. Oct. 1202 starb, während im Januar 1203 Ecbert bereits zu dessen Nachfolger erwählt war; demnach ist Conrad nur eine sehr kurze Zeit Bischof gewesen, denn eine Urkunde erwähnt seiner, ohne dass die Bamberger etwas von seiner Herkunft gewusst hätten. Vergl. Ussermann. episcopat. Bambergens. p. 136 f. Dlugoss ist in solchen Angaben sehr unzuverlässig. Sehr früh verwechselte man ihn mit Conrad, Heinrichs II. Sohne, erwähltem Bischof von Passau, dann Stifter der Linie der Herzoge von Glogau, Oels, Sagan u. s. w. Vergl. oben S. 28. Anmerk. 3.

[3]) Chron. Polon. p. 25. Gertrud starb nicht 20. Dec. 1262, wie Sommersberg T. I. p. 298 zu Nr. 19 angiebt, sondern erscheint in Urkunden als Aebtissin v. J. 1234 bis z. J. 1268.

[4]) Chron. Polon. p. 18.

[5]) Chron. Polon. p. 18.

monarchiam et depulsus fuerat, quasi facti foret[a] ignarus, Gneznam, metropolim tocius Polonie, quam idem Mesico sibi per tradicionem vendicaverat,[b] dissimulando possidere permisit eundem. Et in Russiam[c] profectus pro restitucione[d] sororis sue primogeniti,[e] Romani nomine, patris Danielis, quem fratres de Russia pridem propulerant, ibidem diutinam moram traxit longo motu bellorum. Unde in ejus absencia nobiles Cracovie LXX sub tradicionis versucia Mesiconem et Ottonem, alias Odonem[f] ejus filium, adducentes Cracoviam sibi castri fortalicium presentarunt. Quo cognito Kazimirus reversus invasit Cracoviam et per incendium ignis eam consumpsit, captis hostibus, quos tamen post[g] solempne convivium celebratum liberos iterum fratris zelo remisit. Temporibus igitur Kazimiri, inter ipsos mutua[h] amicicia stabilita, calumpniatorem illum de Kethlicz,[i] tocius mali paratorem[k] in ecclesia deprehensum, ad quam fugerat, perpetuo exilio in Ungariam propulsavit. Et tandem idem Kazimirus postquam[l] a strage Getharum cum magno[m] reverteretur[n] triumpho Cracoviam, in die sancti Floriani, cum in medio pontificum post prandium resideret hausto poculo cecidit in terram et nescitur an morbo vel[o] veneno, protinus exspiravit. De hoc Kazimiro tot et tante recitantur (1194.) virtutes eciam naturales, quod si literatus fuisset philosophus[p] merito crederetur.

De Lestickone quarto.[q]

[1]) Quo defuncto mox Fulco,[r] episcopus Cracoviensis, principem pronuncciat Lestikonem, dicti Kazimiri primogenitum, aliis propter juventutem reclamantibus, sed episcopi pars prevaluit. Fuit[s] autem alter filius Kazimiri, Conradus nomine, cui cesserat Coyavia pariter et Mazovia in hereditatem sibi. Hoc audito antiquus ille Mesico, consternatus animo et quasi prolapsus in terram plurimum indignabatur, inquiens, non se dolere[t] de promocione pueri propter proprium comodum vel suorum, sed indignum prorsus existere, infantulo regimen tante committere dignitatis. [2]) Mandat igitur Cracoviensibus, quatenus[u] abjecto Lestikone se, primogeniture seniorem regni principem recognoscant et comminatur eis nichilominus, si hoc non fecerint, gladii ulcionem. Verum quia per hoc se nichil vidit proficere, ad alia se decepcionis argumenta convertit. Apud matrem puerorum enim callidis instat persuasionibus et dolosis, et tandem obtinet, ut sibi saltem tamquam puerorum tutori monarchie gubernacio committatur. Cui persuasioni mulier[v] femineo

a) foret f. S. fuerat T. b) vendicaret S. T. c) Prussiam alle, auch weiter unten, doch irrig, s. p. 18. A. e. d) resticione M. e) primogenite S. T. f) al. Od. f. S. T. g) partus S. h) ipsos mutuo S. T. M. eos mutua L. i) Kethelicz. S. T. Kittlicz L. k) patratorem S. T. l) postquam ibi L. m) magno f. S. T. n) Von hier tritt V. wieder ein. o) an L. p) phanus S. phus T. L. q) Die Ueberschrift fehlt V. M. Cap. XXI. L. r) Sulko S. T. immer. s) affuit S. t) dolore V. M. u) quantus T. v) melior S.

[1]) Chron. Polon. p. 18.
[2]) Chron. Polon. p. 19.

more subito acquiescens ejus consiliis[a] decipitur, quoniam promissum per Mesiconem factum in nullo servatur, quin pocius eciam contra jusjurandum veniens prevaricetur omnia. Et quociens sublimatur in principem tociens propter nimios avaricie impetus rursum[b] dejicitur collisione bellorum, quorum primum fuit in Moscua[c] prope claustrum Andreow,[d] in quo Mesico [1]) filium proprium, occisum cuspide, ipsemet vulneratus ad domum fugiens asportavit, de parte Cracoviensi infinitis prostratis. Romanus eciam, Ruthenorum dux, post stragem suorum innumeram[e] vulneratus graviter, fuge quesivit presidium, Mesicone Rathiboriensi[f] necnon Jaroslao,[g] filio Boleslai alti, episcopo Wratislaviensi, victorie campum tenentibus, et quendam Govoricium,[h] belli principem, Sandomirie[i] palatinum secum abducentibus[k] captivatum. Fulco autem, episcopus Cracoviensis, audiens casum hujusmodi, Cracoviam occupat et revocat Lestikonem. Sed postmodum, expedicione facta per Lestikonem in Russiam et Galaciam,[l] commissaque[m] cede procerum Russie multifaria, Lestiko cum duce Ottone, alias Odone,[n] Gneznensi, cujus tunc agebatur causa, necnon duce Heynrico barbato proprio quoque[o] fratre Conrado, duce Coyavie et Mazovie prospere[p] rediens, contra Nakel[q] direxit in Pomeraniam gressus suos. Sed proch dolor, in balneo Lestiko tunc per fraudem Ottonis alias Odonis[r] ibidem occiditur, et Heynricus barbatus, in lecto quiescens, graviter vulneratur, qui et[s] similiter occisus fuisset, si Peregrinus de Wesinburgk,[t] qui tunc affuit, seipsum pro suo principe non tradidisset in mortem, nam idem Peregrinus, se ponens obicem et cadens super principem, occiditur, et dux Heynricus, suorum fidelium auxilio, quamvis vulneratus graviter, reductus[u] ad propria[v] liberatur. [2]) Sic itaque[w] tantorum principum sollempnis expedicio prodicione Ottonis alias Odonis[x] confunditur, qui hoc malum fraudulenter fieri procuravit. Nam idem Otto, alias Odo,[y] Gneznensis tunc dux[z] ad Polonie monarchiam[aa] aspirans et in omnium principum Polonie necem et extinctionem dolos[bb] excogitans, contra Pomeranos ad expedicionem dictos principes, ut premittitur, convocaverat, in obsidionem Nakel castri predicti, cumque sub dolo per dictum[cc] Ottonem, alias Odonem,[dd] inter Polonos et Pomeranos de concordia tractaretur, metipse proditorie procuravit Pomeranos super Polonos repente irruere et incautos, alios occidere, alios vero[ee] usque ad mortis periculum vulnerare.

(1195.) (1227.)

a) consilio S. T. b) sursum S. cursum T. c) Moscena S. d) Andreaw T. Audreolt V. e) in manu S. inmune T. innumerem V. f) Ratiboriense S. Rathiborgensi M. Rathibornensi V. g) Jeroslao V. M. Ladislao T. h) Gonoricium S. T. Govorcium V. Gonorcium T. Genorcium L. i) Sendomiric S. Sondomirie T. k) adducentes S. T. l) Gallaciam S. m) que f. V. n) al. Od. f. S. T. o) proprioque quoque S. T. quoque f. V. p) prospereque L. q) Nackel S. T. Niakel T. r) al. Od. f. S. T. V. s) et f. S. T. t) Wesinberg S. T. Wesinburg M. u) evictus S. erutus T. v) patriam V. w) igitur S. T. x) al. Od. f. S. T. V. y) al. Od. f. S. T. z) dux f. V. aa) tunc mon. V. bb) dolus T. cc) predictum S. T. dd) al. Od. f. S. T. ee) quoque vero S. T.

[1]) Boleslaus hiess er.
[2]) Chron. Polon. p. 20.

[1])Lestikone igitur sic perempto, frater ejus Conradus, dux Coyavie et Mazovie, qui evaserat, occupare nititur monarchiam. Sed relicta Lestikonis, advertens ejus tyrannidem, procerum suorum consilio pium principem Heynricum cum barba, factum jam sanum protinus advocavit, se suosque parvulos illius tutele committens et resignans sibi[a] Cracovie monarchiam, quam duobus preliis, cum dicto Conrado commissis evicit, quorum[b] unum factum est in Scala, ante castrum,[c] quod dux ipse Heynricus construxerat, ubi eciam Prymsl,[d] ipsius Conradi primogenitus est occisus, aliud vero in Mezkeze,[e] ubi Conradus ad silvas et[f] colles recursum habens, ibi se commisit conservacionis presidio atque suos. Verum cum singulare presumptorum sit raro a sue pertinacie[g] preposito resilire, cum[h] tunc eciam princeps Heynricus, [2])velut adversario jam[i] devicto, securior in loco,[k] sicut sibi[l] videbatur tutus consisteret, alienigenarum exercitu cum filio ad propria tunc dimisso et ultra[m] Cracoviam in secrecioribus locis staret cum baronibus Cracovie tractaturus de statu regni, videlicet in Spinteouicz,[n] fraus et dolus Cracoviensium non quiescens iterum in lucem prodiit, cum eorum procuracionibus inter[o] missarum sollempnia improvise hostes in Heynricum ducem irruunt et in Ploczk, castrum Mazovie, vinculatum deducunt. Quo cognito, filius ejus Heynricus, exercitibus convocatis,[p] cogitavit liberare patrem et in paterne prodicionis procedere ulcionem, sed mater ejus,[q] beatissima Hedwigis, pauperum lesioni compaciens et ne[r] sanguis utrobique funderetur innoxius, tantum malum prudenti consilio studuit prevenire. Nam in propria persona tyrannum adiit et duas neptes, filii sui natas, ob perpetue pacis observanciam Conradi filiis, videlicet Boleslao et Kazimiro, conjugio copulavit, quorum prior cum conjuge sine prole decessit, alter vero ex sua conjuge Lestikonem et Symonislaum[s] filios[t] generavit, sicque pius dux Heynricus liberatus a vinculis pacifice tenuit Polonie monarchiam, quam post obitum suum Heynrico filio suo cum tota terra Lubucensi totaque Polonia usque fluvium Wartam[u] et castrum Geschk[v] nomine, prope Gneznam, prout inferius describetur, cum tota Slezia possidendam[w] reliquit.

[3])Porro pio[x] Heynrico cum barba et conjuge sua, sancta Hedwige, adhuc agentibus in humanis, hostis humani generis antiquus[y] inter fratres Heynricum et Conradum, eorum filios, scisma[z] grande seminans,[aa] litis odium suscitavit. Cu-

a) sed S. b) quarum V. M. c) castra V. d) Primiszel S. Primszel T. e) Meskge S. Meskeze T. Mezbeze L. Vergl. oben Chr. Pol. p. 20 u. 26. f) ad T. g) suo pernicie S. T. h) cumque L. i) jam f. S. T. k) locis S. T. l) sed S. m) ultro S. n) Oppetewiz alias Spincowicz S. Oppetewicz alias Spinttowicz T. Spinteowic L. Vergl. Chr. Pol. p. 21. o) intra S. T. procul rationibus inter L. p) congregatis S. T. q) ejus f. S. r) ne f. V. s) Symonislaum S. T. V. t) duos filios S. T. u) Wortam V. M. Wartham S. T. v) Gschk S. T. w) possidenda S. T. x) piis S. y) antiquum S. z) schisma S. T. aa) seminavit S. T.

---

1) Chron. Polon. p. 20 u. 26.
2) Chron. Polon. p. 21 u. 26.
3) Chron. Polon. p. 25.

jus[a] causa fuit hec potissima, quod pater Conrado filio juniori procatus filiam ducis Saxonie nuptuique traditam pro certa porcione terram sibi[b] Lubucensem pariter et[c] Lusacie designaverat, disponens, Heynricum, seniorem filium, in Polonia generaliter regnaturum. Quo comperto Conradus, qui plurimum execrabatur[d] Theothonicos, ex diversis Polonie partibus exercitu congregato, fratrem, qui cum paucis Theothonicis fuit in Slezia, de terra propellere conabatur. Parentes vero sedare inter filios malum hujusmodi non valentes, pater Glogoviam et mater in Nympcz[e] secedentes, filios congredi permiserunt. Quibus inter Legnicz et Aureum montem, in loco, qui dicitur Studnicza[f] seu Ruffa ecclesia confligentibus, Heynricus cum Theotonicis tam advenis quam eciam Polonis militibus et aliis, de locis quibus potuit recollectis, multis hinc inde occisis et tandem Polonis de parte Conradi terga vertentibus, campum obtinuit cum triumpho, Conrado sub spe vite servande ad patrem fuge presidium capiente apud Glogoviam. Qui tandem ad desertum Tharnaw[g] secedens ibique successu dierum venacioni studens et de equo corruens, fractis cervicibus exspiravit et mortuus delatus ad monasterium Trebnicense, quod jam pater fundaverat, amore sororis, que eum diligebat tenerrime, in loco capituli est sepultus. Hic Conradus crispus appellatus est. Sane mater, sanctissima Hedwigis, cum ad ejus vocaretur exequias, tacito,[h] quod esset mortuus sed acsi ad filium egrotantem deberet accedere, ait ipsa: frustra fingitis, filium egrotare, ad quem transseo tumulandum, [1]) cujus mors michi patuit antequam ejus temeritate sanguis funderetur[i] innoxius plurimorum. Et sic transsivit ad exequias filii, que ad ejus egrotacionis lectulum fuerat evocata.

[2]) Preterea successione temporum pius dux Heynricus cum barba, non inmemor injurie quam pristinis temporibus in Nakel, duce Lestikone occiso, sicut supra[k] narratur, sibi[l] per prodicionem[m] et fraudem Otto alias Odo[n] intulerat, ubi eciam graviter, ut predicitur, extitit vulneratus, eciam propter exilium fratris Odonis,[o] Wladislai nomine, qui propulsus per eundem Odonem[p] stetit in Slezia, volens in filium patris retorquere delictum,[q] contra Wladislaum, Odonis[r] predicti filium insurrexit et evicit ab eo terram omnem Pomeranie, Kalizie[s] atque Pysdre.[t] Constructo quoque[u] castro in Scrym[v] ultra Wartham,[w] filium sororis sue Adelheydis, relicte Dypoldi, marchionisse Moravie, que cum quatuor filiis per

a) cui S. b) sed S. c) pariterque et S. T. d) exercebat S. exerciebatur T. e) Nimpsch S. Nympsch T. Nymcz V. Nympez L. f) Studenize S. Studenicze T. Studniza V. M. g) Tarnaw S. Tornaw T. h) tacite S. T. i) fundaretur V. M. k) superius L. l) sed S. m) tradicionem S. T. n) al. Odo f. S. T. Odo vel Otto L. o) Ottonis S. T. p) Ottonem S. T. q) delictum insidiarum L. r) Ottonis S. T. s) Kalisie S. T. t) Pysdie V. M. u) constructoque S. v) Strym S. T. w) Wortham M.

---

1) Chron. Polon. p. 26.
2) Chron. Polon. p. 27.

regem Bohemie monoculum profugata, degens apud sororem abbatissam in Trebenicz[a] et ibidem tandem decedens[b] in cripta monasterii est sepulta, in dicti castri presidio collocavit. Hunc filium Adilheydis Poloni nocturna tradicione in castrum irrumpentes predictum occidunt; alter autem ejusdem Adilheydis[c] filius, Boleslaus, a paganis[d] occisus, in choro conversorum in Lubens sepultus est, tercius vero ejus filius, Prymislaus,[e] jacet sepultus in Trebenicz ante altare sancte crucis; quartus autem, Dypoldus nomine, decessit in Magdeburg et ibidem traditus est sepulture.[f]

[1]) Tandem pius princeps cum beatissima conjuge sua Hedwige fere XXX[g] annis amore castitatis simul continenter[h] viventes, abstinuerunt utrobique a thoro conjugii et ob grate religionis insigne tonsuram[i] clericalem et barbam ipse dux Henricus ad instar gessit conversi,[k] unde dux barbatus est communiter nunccupatus. Qui ultimo ad inferiores sui principatus partes descendens, in Crosna, videlicet XIIII. Kalend. Aprilis, feliciter diem suum clausit extremum et inde deductus ad monasterium Trebniczense, quod ipse pro conventu sanctimonialium in castimonia[l] deo serviencium magno studio pietatis pridem[m] fundaverat et large dotaverat, ibidem anno domini MCCXXXVIII[n] solempniter, sicut talem decuit principem, est sepultus. [2]) Hic Henricus merito potest eciam dici fundator fuisse cenobii apud Henrichhaw,[o] quoniam, et si non ipse tamen promocione ipsius Nicolaus suus notarius idem fundavit monasterium sicut[p] narratur de eo. Quantis[q] autem tam in vita dicti ducis, quam post obitum ejus virtutibus et[r] miraculis claruerit felix[s] ejus conjux Hedwigis sanctissima, legenda de ipsius vita lucide manifestat. Si quem delectat videre decursum ejus vite sanctissime, recurrat ad eam videndam plenius, non est opus enim, quod me dilatem in illis, quoniam singula sicut puto, que deus fecit tam in vita sua quam in morte miraculorum insingnia meritis ipsius ibidem clarius sunt descripta.[3])

1238.

a) Trebnitz S. T. Trebnitcz V. b) decendens T. c) Adilh. f. S. T. d) a paganis f. L. e) Prinslaus S. Prinslaus T f) ibidem sepultus V. g) triginta L. h) continerent T. i) Von hier fehlen wieder zwei Blätter in V. bis p. 108. Z. 16. k) barbati conversi S. T. l) castitate S. T. m) pridie S. T. n) Alle Handschriften ausser S. haben MCCXXXVII. T. L. u. milles. duc. treccsimo septimo M. S. oben S. 21 u. 27. o) Heinrichaw S. p) ut S. T. q) quamvis S. r) et f. S. s) et felix S. T.

---

[1]) Chron. Polon. p. 27. Vergl. p. 21.

[2]) Das zunächst Folgende ist Eigenthum des Verfassers. Vergl. über die Geschichte des Klosters Heinrichau bei Münsterberg in Schlesien am besten Zimmermanns Beiträge z. Beschreibung von Schlesien. T. IV. p. 90 ff.

[3]) S. über die Ausgaben und Handschriften der Legende der heiligen Hedwig, Klose, I. p. 399. Wir werden in einem der folgenden Bände eine kritische Ausgabe der noch nicht herausgegebenen alten lateinischen Legende mit Benutzung vieler trefflichen Handschriften liefern.

Hic agitur de duce Henrico, filio sancte Hedwigis et ejus occisione.[a]

[1] Huic pio duci[b] Henrico successit Henricus, filius ejus, quia primogenitus Boleslaus jam fuit defunctus. Qui, sicut nomine, sic et virtutum decore similis fuit patri, quique, cum assumens gubernacula Polonie monarchie feliciter et in pace gubernaret[c] eandem, gens[d] quedam Thartharica, quasi de thartharo infernali subito accessu ebuliens, potenter intravit Ungariam, Sandomiriam, Cracoviam et Sleziam et inhumaniter in cunctos Christi fideles circumquaque desevit.[e] Que[f] cum devenisset[g] prope Legenicz ad locum, qui nunc Walstat[h] dicitur, occurrens ibidem fidelis princeps cum suis gentibus cum infidelibus[i] pro fide katholica pugnaturus, permittente[k] deo, cujus judicii abissus, multa, heu![l] prosternitur et, ut non dubito, coram altissimo factus suavissimum holocaustum pro sibi[m] subjectis populis hostia immolatur, et anno domini MCCXLI. V. idus[n] Aprilis decedens sepelitur apud fratres minores in monasterio sancti Jacobi apud Wratislaviam[o] et ibidem[p] feliciter requiescit.

1241.

[2] Hic princeps eximius, pro suo grege mortuus, quatuor [3] reliquit filias, quarum due filiis Conradi ducis Masovie tradite fuerant, ut prefertur, alie vero due degebant in Trebenicz, ex quibus unam rapuit Boleslaus,[q] frater earum senior se eam Primisloni,[r] duci Gnezenensi, matrimonio copulavit, altera vero dimissa in Trebnicz, quamvis primo corpore debilis extiterit, postea tamen tam corpore quam mente fortis effecta, per sanctam Hedwigim, aviam[s] ejus, ad monasterium sancte Clare in Wratislavia[t] tradita est, deo in castitatis sanctimonia jugiter servitura. Habuit insuper hic Henricus occisus a Thartharis quatuor filios, quos susceperat ex domina Anna, sorore[u] regis Bohemie monoculi, fuit hec Anna filia regis Othokari,[v] que sepulta requiescit[w] in monasterio sancte Clare predicto, quod ipsa[x] construxit et fundavit[y] videlicet Boleslaum calvum Legeniczensem, Henricum Wratislaviensem, Conradum Glogoviensem duces, necnon Salczburgen-

a) De duce Heinrico a Tartaris occiso S. T. Ohne Ueberschr. Cap. XXII. L. b) duci f. S. T. c) gubernaverat S. T. d) demum gens S. T. e) desuit M. f) Qui S. T. g) devenissent S. T. h) Wolstadt S. Wolstad T. Wolstadt L. i) gencium infidelibus T. M. k) et permitt. S. T. l) judicii abissus mul...... prosternitur. S. judicium a. m. h. pr. M. m) suis T. n) MCCXLIV. idus S. MCCXLI. V. April. L. o) Wratislaviensem S. p) ibi S. T. q) Boleslaus f. S. T. r) Premsloni S. T. Prymslym M. s) matrem S. M. T. in T. darübergeschrieben aviam. t) Wratislaviense S. u) sorore uxoris L. v) Otokari S. Othakari M. w) quiescit M. x) ipse T. M. y) et fundavit f. S. T.

---

[1]) Chron. Polon. p. 21 u. 27.
[2]) Chron. Polon. p. 28.
[3]) Vielmehr fünf Töchter. Chron. Polon. p. 28. Vergl. Sommersbergs tab. gen. I. p. 299.

sem[a] archiepiscopum Wladislaum. [1])Habuit insuper duas filias ex eadem Elizabeth[b] et Agnethem.[c]

[2])Cumque post patris occisionem debuisset terra Slezie[d] respirasse, et ecce contrarium ejus factum est. Nam frater senior, Boleslaus calvus, contra juniores fratres insurgens, tribus expedicionibus obsedit Wratislaviam. Que, cum adhuc novella, [3])Theotonicis jure Theothonico illic se locantibus, foret viribus quasi nulla, se[e] tamen in angustia sua contrahens viriliter defensavit. Quod Boleslaus cernens, multis predonibus Theothonicis confluentibus de diversis partibus congregatis in unum,[f] terram non solum predis[g] verum eciam ignis incendiis aliquociens plurimum devastavit. In hiis siquidem malis, dum fierent, in Novoforo tam in[h] ecclesia quam in[i] cimiterio, ad quod confugerant[k] fere[l] quingenti homines incendio[m] perierunt. Hiis insuper malis sic crebrescentibus, castra predonum, in terre grande dispendium, plurima sunt constructa. Et cum[n] idem Boleslaus in fratrum suorum prejudicium castrum Lubucense cum terra marchionibus Brandeburgensibus, Johanni pariter et Ottoni, necnon Magdeburgensi archiepiscopo tradidisset,[o] ita circa propriam terram Legeniczensem et infra ejus limites a castrorum constructorum predonibus est rebus et viribus destitutus,[p] quod aliquando eques, nonnunquam pedes, sine famulo, cum quodam Surriano figellatore[q] miserrime vagaretur,[r] nec immerito, quoniam[s] qui delectatus in alienis rebus predari desiderat alios, non mirum, si et ipse tandem ulcione divina depredacionibus exponatur.[t] Hoc proh dolor multi principes non advertunt, cupientes semper pauperum repleri sudoribus et magnum videtur eis solacium, si ceteris per predam fiat injuria[u] et inde bursa eorum ac si esset[v] famelica repleatur. Hii principes non sunt tales, qui velint viduam et orphanum defensare, quin pocius tanquam fures et latrones spoliare rebus eorum, qui[w] etsi in propriis personis hoc ipsum non faciant,[x] per alios tamen turpius fieri permittunt, eos in sua malicia confoventes, dum enim predonibus frena laxantur, quis dubitat, quin audaciores fiant ad mala omnia perpetranda.[y] Nec dubitent[z] hii principes, quiqui sunt, quin finaliter depre-

a) Saltzburgiensem S. b) Elisabet S. Elisabeth T. c) Agnetem S. d) Slezia S. e) sed S. T. f) unam S. g) prediis S. h) in f. S. T. i) in f. M. k) confugerent T. l) fore M. m) magnum S. T. n) cum f. S. o) tradidit S. p) destitutis M. q) serriano vigilatore S. surriano figillatore L. r) vagaret M. s) quam S. t) Der Satz von: ipse tandem bis: exponatur f. S. T. u) fecerunt injuriam S. fecit injuriam T. v) sit S. T. M. w) quod S. T. x) faciunt S. T. y) perpetranda S. T. z) dubitant S. T.

---

[1]) Zusatz des Verfassers. Elisabeth war die oben erwähnte Gemalin des Przemislaus und Agnes die Aebtissin von Trebnitz. Vergl. Sommersberg tab. I. geneal. T. 1. p. 299. Nr. 33 u. 35. Agnes starb 17. Febr. 1272.

[2]) Chron. Polon. p. 22. Doch ist das bald Folgende dort entweder gar nicht oder doch nur zum geringen Theile p. 22 u. 28 und weniger vollständig zu finden, ob nur, weil dort p. 28 eine Lücke ist, muss dahin gestellt bleiben, ist aber nicht ganz unwahrscheinlich.

[3]) Vergl. Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Sammlung p. 98.

dentur[a] et ipsi aut heredes eorum. Et nichilominus, nisi penitenciam agant ablataque restituant, ve, hoc est[b] dampnacionem perpetuam non evadent.[c] [1]) Ecce quid illum principem subsecutum est. Nam propter tempestatum harum, quas suscitavit, materiam, Cracovia[d] totaque Polonia a se necnon suis fratribus recesserunt, apud illos sola Slezia remanente. Tandem ideo per Henricum tercium dicti[e] Henrici secundi Wratislaviensis ducis filium, auxilio dei nonnulla subversa sunt castra predonum temporibus successivis et Boleslaus, licet[f] indignus, ad terre Legenicensis dominium restitutus.[g] Qui nichilominus in capcionem fratrum suorum, Henrici pariter et Conradi, machinatus tandem metipse captus est, sed ex industria dissimulative[h] de castro Wratislaviensi recedere noctu permissus.

[2]) Nec hoc sub silencio transire possum, quod beatissima Hedwigis, sicut in ejus vita tangitur, in Crosna tunc existens, filium suum Henricum[i] occisum a Thartharis recognovit in spiritu, hiisque[k] qui cum ea fuerant revelavit hoc ipsum, predicens eciam mala plurima, que per Boleslaum, ut predicitur, sunt commissa. Hec sancta mulier, plena virtutibus migravit a seculo anno domini MCCXLIII.[l] VII. idus Octobris et in monasterio Trebenicensi[m] corporaliter et feliciter[n] requiescit.[o] Diligenter examinatis et veraciter cognitis, quibus coruscavit tam in vita quam in morte multarum virtutum miraculis, canonizata est sub[p] anno domini MCCLXVI.[q] ad summi dei gloriam, fidelium devocionem et exaltacionem fidei christiane.

1243. 9. Oct.

1266.

Hic agitur de divisione ducatus Slezie.[s]

[3]) Divisio autem ducatus[t] Slezie sic est facta. Cum enim duo juniores dictorum[u] fratrum quatuor essent clerici, sic est dispositum inter eos, quod due porciones terrarum facte sunt, quarum una cessit[v] in sortem Boleslai, alia vero in sortem Heinrici; Eorum quoque quilibet[w] unum de[x] duobus clericis in consortem[y] sue porcionis accepit, ita videlicet, quod uno de consortibus[z] decedente ad superstitem devolveretur porcio tota, nec penitus quidquam ad illos, qui simul sortem haberent in alia porcione. Qua[aa] siquidem ordinacione ratificata et privilegiis munita, Boleslaus fratrem suum Conradum electum Bambergensem,[bb] in sub-

a) depredantur XIX. M. L. b) ve hoc est f. S. vae h. e. L. c) evadant T. d) Cracovite T. e) ducis S. T. f) licet f. S. T. g) restitutos M. h) dissimulatur S. T. i) Henricum f. S. T. k) hiis itaque M. l) MCCLXIII. S. T. m) Von hier tritt V. wieder ein. n) feliciterque S. T. o) requiescens S. T. p) sub f. S. T. q) MCCLVI. L. r) exactionem S. s) De divisione Slezie S. Dazu noch: capitulum aliud. T. Ohne Ueberschr. C. XXIII. L. t) ducatus f. S. T. u) dictorum f. L. v) cesset V. M. w) quilibet f. S. x) ex S. y) sortem V. z) Der Satz von: ita videlicet bis: consortibus f. S. aa) que S. qui T. bb) Bamburgensem S. Darüber: episcopum V.

---

[1]) Chron. Polon. p. 28.
[2]) Das Folgende hat der Verfasser aus der Vita s. Hedwigis entlehnt.
[3]) Chron. Polon. p. 28.

diaconum jam promotum, qui tunc temporis in studio Parisiensi degebat, in consortem accipiens pro[a] porcione sua terram [1]) Wratislaviensem elegit. Unde puerorum mater cum domino Thoma primo, episcopo Wratislaviensi[b] pergens in Legenicz alteri filio, Heinrico videlicet, Legnicz et Glogoviam assignavit. Boleslaus vero voluntatem mutans[c] et similiter ordinacionis privilegia mutare desiderans Legnicz et Glogoviam preelegit, sperans se evadere posse Conradum per episcopatum, quem eum crediderat accepturum et[d] resignans ob[e] hoc sponte Wratislaviam Heinrico et Wladislao fratribus, consortibus alterius porcionis. Quibus auditis Conradus indignans studium pariter et episcopatum deseruit et[f] a Boleslao Glogovie[g] ducatum extorquens sororem Prymslonis, ducis Gneznensis, sui sororii,[h] sibi tradi uxorem[i] matrimonialiter procuravit,[k] nomine Salomea, [2]) quam esse puto, que apud fratres predicatores in Glogovia requiescit, quamquam a nonnullis audivi miraculis eciam[l] choruscantem. Ipse Conradus autem[m] sepultus est in ecclesia sancte Marie Glogoviensi, quam idem ipse fundavit.[n] [3]) Heinricus vero cum Wladislao, Salczburgensi archiepiscopo,[o] in sua porcione temporibus vite sue permansit, que tamen, sicut scribitur in cronica, [4]) circa Heinrici vite terminum per vim quorundam militum eundem[p] Heinricum intoxicari procurancium et adherencium Wladislao, fuit in duo divisa. Cumque idem Heinricus tercius se cerneret in proximo moriturum filium suum, Heinricum quartum, fratri suo Wladislao in federe sue sortis et consorcii commendavit, pariter et filiam, quos de filia Conradi Coyaviensis ducis, relicta[q] Mesiconis Rathiboriensis pridem susceperat, sicque vitam finivit [5]) et apud sanctam Claram in Wratislavia est sepultus. [6]) Nec (1266.) post hoc longo[r] tempore stetit, quin et Conradus, dux Glogoviensis, veneno eciam interiret, relictis filiis Conrado Stynnaviensi,[s] Heinrico Glogoviensi,[t] [7]) qui (um 1273.) duxit Mechtildim,[u] filiam Alberti, ducis Brunswicensis,[v] sepultam in Glogovia in summo, [8]) Prymslone[w] Sprottoviensi[x] ducibus, uxore sua prius defuncta, qui post illam aliam superduxerat, filiam videlicet Theoderici[y] marchionis orientalis, relic-

a) pro f. L. b) Der Satz von: elegit bis: Wratislaviensi f. V. M. c) mutans f. V. d) et f S. T. V. M. e) ab S. f) et f. S. g) Glogoviense S. h) sui sororii f. S. i) in uxorem S. k) curavit V. l) eciam f. S. T. m) autem f. V. M. n) fundaverat S. T. o) episcopo S. T. p) eorundem T. q) relicte alle Handschr. auch Chr. Pol. p. 29. r) Nec partus longo S. s) Steynnaviam V. t) Glogoviam V. u) Mechildim T. Mechthildim M. v) Bruswicensis V. T. w) Primslone T. x) Sprottaviense S. T. y) Theodrici T.

---

[1]) Chron. Polon. p. 29.
[2]) Zusatz des Verfassers. Vergl. über die Geschichte Conrads II. von Glogau Worbs kritische (obwohl sehr mangelhafte) Geschichte desselben in dessen neuem Archive für die Geschichte Schlesiens und der Lausitz. T. 1. p. 3 ff.
[3]) Chron. Polon. p. 29. S. über die Geschichte Heinrichs III. Klose I. p. 482 ff.
[4]) Chron. Polon. p. 29.
[5]) Zusatz des Verfassers.
[6]) Chron. Polon. p. 30.
[7]) Zusatz des Verfassers.
[8]) Chron. Polon. p. 30.

tam quondam Conradi, nepotis Fridrici[a] imperatoris, Conradi filii, cui Conradus dux pro dote Crosnam,[b] Greyfinsteyn[c] et Pirszin[d] castra deposuerat,[e] que siquidem castra dictus Theodericus archiepiscopo Magdeburgensi Conrado dicto de Sternberg[f] vendidit, sed Heinricus quartus postea pecunia redemit eadem.

(1270.) 27. April. Postea vero, Wladislao archiepiscopo Salczburgensi defuncto, a suis eciam intoxicato [1]) Slesitis et in Salczburg[g] tumulato, Heinricus quartus, filius Heinrici tercii Wratislaviensis ducis, adhuc puer, matre[h] sua defuncta et in Trebnitcz jam[i] sepulta, Wratislaviensis suscepit gubernacula terre, jam optime[k] locate. Nec quemquam hoc lateat, quod pater ejus, tercius Heinricus, post mortem matris istius quarti Heinrici, aliam superduxerat, filiam videlicet ducis Saxonie, que postea nupserat Burgravio Nurenbergensi.[l] Boleslaus autem Legenicensis dux, invidens puero, tum[m] propter porcionem Wladislai Salczburgensis archiepiscopi nunc defuncti, que ad eum devoluta[n] est, tum[o] propter terram per patrem pueri bene locatam una[p] cum filio suo Heinrico dolose de pueri captivitate[q] tractavit.[r] Et pro voto machinacionis sue, quibusdam baronibus[s] pueri propter mortem tam patris quam patrui ejus, quam[t] procuraverant toxico, ut prefertur, sibi[u] timentibus, circumvenientes,[v] per latrunculos quosdam in Jelczhe,[w] dum dormiret in[x] lecto, puerum capi fecit in nocte quinte ferie post primam dominicam quadragesime anno domini MCCLXXVII.[y] [2]) et ad castrum Lehen deductum[z] diris vinculis mancipari. (1277. 18. Febr.) Et tandem exercitu congregato, pueri terram adhuc pertransiens, circa Stoulcz[aa] cum Wratislaviensibus, Glogoviensibus et Poznaniensibus[bb] filium committere jussit bellum. Quibus congressis in campo, in die sancti Georgii, qui fuit in sabbato, ex utrisque partibus plurimi ceciderunt in bello, ipse cum solo reversus de campo effugit comite,[cc] Heinrico filio cum suis nichilominus victorie campum tenentibus et ceteris, qui fugere poterant fuga dilapsis. Postea vero, cooperacione regis Bohemie puer eripitur, non tamen sine terre sue magno dispendio, nam Stregoniam,[dd] Novumforum, Strozam,[ee] Greyffenberg,[ff] Pirzzin[gg] et Goswinsdorf[hh] tradidit Boleslao, Crosnam vero pueri milites marchioni Brande-

a) Heinrici S. Frederici V. M. b) Crossnam S. Crosznam T. c) Greiffinstein S. Greyfenstein L. d) Pitschen S. T. Pirzin M. L. e) disposuerat S. T. f) Steynberg V. M. T. Doch muss es Sternberg heissen. g) Saltzburg S. Salczburgk V. h) cum matre S. T. i) jam f. S. T. k) gubernacula. Ecce terre optime jam S. T. l) Nurembergensi S. Nurenburgensi T. M. m) suamque S. tumque T. n) devolata V. o) cum S. p) uno V. q) de p. capt. f. V. r) tractabat S. T. s) latronibus S. T. t) quem T. u) sed S. v) circumventis, ohne Sinn, alle Handschr. circumvenientes Chr. Pol. giebt wenigstens einen Sinn. w) Jelcze S. Jelczke V. Jelche u. Jelczhe M. x) et in S. y) MCCLXXIIII. S. T. MCCLXXIII. V. M. L. z) adductum S. T. aa) Stolcz S. T. Stowlcz L. bb) Wratislaviensi, Glogoviensi et Poznaniensi S. T. cc) comite f. S. dd) Strigoviam S. Strigoniam T. ee) Stroppam S. Strosam T. Stozam oder Scozam L. ff) Greiffenburg S. Greyfenberg L. Greyfinburg T. M. Greyffenbergk V. gg) Pitschin S. T. Pirzin L. hh) Goswindsdorff S. Goswinsdorff T. Gostvinsdorff L. Goswinsdorg V.

---

[1]) Vergl. Bosco p. 78.
[2]) Chron. Polon. p. 31.

burgensi pro quatuor[a] milibus marcarum obligaverant,[b] ne parti eorum adversarius esset, [1])puerum igitur eam[c] liberare pro sex milibus marcarum postea opportebat.

Tandem autem predictus Boleslaus, calvus dictus,[d] uxore prima defuncta, videlicet illa de Anhalt,[e] ex qua quatuor filios susceperat, quorum unus adhuc parvulus mortuus est, et alii superstites fuerunt Heinricus Legnicensis pinguis sive ventrosus dictus, Bolko[f] Swidenicensis[g] et in Furstenberg[h] et Bernhardus, [2])qui cognominabatur agilis, qui tante agilitatis fuit, ut XIIII. robora in una stuba cursu prepeti[i] ascenderet et resiliens in pedibus fixus[k] staret; [3])aliam filiam Samborii, ducis Pomeranie, superduxit uxorem, quam habuit despectui propter pellicem[l] turpissimam, que de misero statu tandem peditando aufugit.[m] Habuit insuper[n] Boleslaus prefatus de prima uxore tres[o] filias, quarum unam comiti de Wirtenberg[p] tradidit, alteram Conrado duci Mazovie, tercia vero abbatissa in Trebnitcz[q] monasterio est defuncta. [4])Hic Boleslaus totus violentus fuit nec tamen sue violencie ultor parvus. Pellex autem, ex qua Jaroslaum nomine, spurium susceperat et sine qua propter incantaciones suas vivere non sperabat, post obitum ejus, irrequisito primo marito, a quo male diverterat, in Polonia nupsit[r] alteri viro, adhuc primo vivente, de qua detestanda plurima narrabantur, [5])nec mirum si talis fuit, que pridem jam incantacionibus, jam adulteriis et peccatis aliis plurimis se involverat,[s] more pessimarum mulierum, que nonnunquam dyabolo sunt pejores. Nec hoc sub taciturnitate transsio, cur hic princeps penes alios violentus[t] esse voluit, sed in propriis violenciis magnus ultor, nisi quia res aliorum ambivit, propriarum vero tenax fuit servator. Timeo quod hodie plures sunt sibi[u] similes, qui[v] proni sunt ad nocendum aliis, quod tamen minime volunt fieri sibi ipsis. Noverunt quippe[w] mala facere sed nequaquam mala pati, cum tamen

a) IIIIor L. b) obligaverunt S. T. c) eam f. S. T. eum L. d) dictus f. S. e) Anhald T. f) Bolcko S. g) Swidnicensis S. T. Swidenicz M. Swcyden. V. h) Furstenberg S. Forstenberg T. Forstenbergk V. i) impetu S. T. prepediti V. perpeti L. k) fixus f. S. l) pelicem alle Handschr. auch weiter unten. m) auffugit T. M. affugit L. n) Hinc insuper M. Hinc Boleslaus V. o) habuit tres V. p) Würtemberg S. Warthenberg T. Wartenbergk V. Wartinberg M. q) Trebnicensi L. r) nupserat V. s) involverit S. T. t) violentos S. u) plures quoque sint ei S. v) quia S. w) Noveruntque prope S.

---

[1]) Crossen trat Heinrich IV. an seinen Vetter Heinrich III. von Glogau ab, welcher dasselbe 1290 an Heinrichs IV. Schwestersohn, den Landgrafen von Thüringen abtreten sollte, was aber nie geschah. S. Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Sammlung p. 51.

[2]) Zusatz des Verfassers. Die Deutsche Uebersetzung giebt es so: der genant was der schnelle oder thetige Furste, wene also schnelle was her, das her ein eynem Laubffe an eyner Wandt einer holtzenn Stubben fierzehenn Bolnn hoch liff und zurücke von der Wandt springende ist bliebenn stehenn off seinenn Fuhssenn.

[3]) Chron. Polon. p. 31.

[4]) Chron. Polon. p. 32.

[5]) Hier endet was der Verfasser aus der Chronica Polonorum entlehnte, und das Folgende ist, so weit wir urtheilen können, sein Eigenthum.

ista non sit[a] via, que ducit ad vitam, melius esset enim et in[b] multo deo acceptius mala perpeti quam eciam mala, ne dicam facere, sed eciam[c] in minimo consentire. Caveat ergo quisquis princeps catholicus, ut, etsi[d] mala pati non valeat saltim non perpetret in aliis quibuscunque sibi[e] minoribus,[f] quod metipse horret ab aliis sustinere, que eciam naturalis lex est, ad quam conversacio cunctorum fidelium obligatur.

Hic Boleslaus calvus, sicut fide dignorum tenet relacio, mirabilis [1]) dicebatur, fuit enim loquele mirabilis, eo quod Theotonicum[g] proferens, sic verba corrupit,[h] ut in[i] pluribus audientibus ridiculum redderetur.[k] Et si quis ad ejus obsequium laboravit, cujus artis esset, protinus requisivit, et percepto, quod bonus sagittarius esset,[l] dux ipse consistens[m] in campis,[n] viso lacu, sagittario dixit: tende balistam et sagittam mitta ad[o] aquas! Quod cum factum esset, illum bonum sagittarium reputavit asserens: si tetigisti lacum[p] sagitta, totum qui contra me fuerit exercitum eciam bene tanges. Quadam vice ducem Boleslaum suus dispensator accedens quesivit, si liceret sibi recipere pro pabulo porcorum frumentum de allodio Panthenow[q] [2]) inter Legenicz et Haynoviam consistente, qui respondit, cur fenum eis non daret? cumque[r] diceret dispensator, non conmedere fenum porcos, ipse respondit: mentiris, nam et gramina ipsos[s] vidi conmedere, ac si diceret,[t] si comedunt gramina conmedunt eciam fenum. Coram eo eciam accusatus quidam, propter flagicium, quod sibi fuit inpositum, provocatus,[u] statim dux accusatum decollari mandavit. Milites autem sui,[v] percipientes ejus innocenciam, ipsum pauperem liberum procuraverunt dimitti. Post hoc dux ad Aureum montem perveniens vidit illum, quem credidit decollatum, [3]) thynam cum alio quodam portantem.[w] Interrogavit igitur: si foret idem ipse,[x] quem in Legenitcz decollari fecisset! Respondentibus suis, quod[y] esset, et cum requireret, quomodo ibi mortuus[z] nunc thynam portaret? Responderunt, eum a mortuis surrexisse. Versum est nedum sibi sed et[aa] aliis hoc in proverbium, si quispiam foret[bb] decollandus sibi in nullo nocere, cum et ipse, qui decollatur, in Aureo monte possit thynam portare. Postea filius suus Berhardus, agilis nuncupatus, defunctus est cum sorore sua Katherina. Boleslaus prefatus multos de diversis partibus adduxit Theotoni-

a) est V. b) in f.. S. T. c) eciam f. L. d) ut si S. T. e) sibi f. S. T f) junioribus M. V. g) Theotonici cum S. T. h) corripit L. i) in f. S. T. k) efficeretur S. T. l) existeret L. m) existens S. T. n) campo L. o) in S. T. p) locum S. q) Panthenau S. Panthenaw T. Die Worte: inter bis: consistente f. V. r) cum S. T. s) eos S. T. t) si diceret f. L. u) advocatus L. v) sui f. V. w) cum alio quoque tynam deportantem S. x) ipse f. S. T. y) quia V. z) mortuus ibi mortuus V. M. aa) nedum sed sic et S. bb) quispiam fuerit S. T. quisquam foret L.

---

1) Der wunderliche Fürste, giebt es die Deutsche Uebersetzung. S. über seine Geschichte vorzüglich Thebesius Liegnitzische Jahrbücher II. p. 74 ff.
2) Panthenau S. O. 1 M. v. Hainau.
3) Tina, tyna, vas grande ligneum, Gallis et Germanis, Tine. Du Cange Glossar. u. d. W.

cos propter bellum, quod factum est, ut superius dicitur, [1])inter[a] Stowlcz et Proczanum per[b] filium ejus Heinricum, qui campum obtinuit. Et[c] tandem post multa, que suis temporibus egit mirabilia mortuus est anno domini MCC........[d] (1278.) et sepultus requiescit in Legnicz cum uxore sua Adilheyde [2])de Anhalt, filio suo Bernhardo et Katherina, ejus filia, in monasterio fratrum predicatorum in Legnicz, quod dictus Boleslaus fundavit.

De Heinrico duce Legnicensi.[e]

Huic successit filius ejus Heinricus, dux Legnicensis et heres. Iste Heinricus, dux Legnicensis, Kalisiensis ducis filiam duxit uxorem. Fuit ipse Heinricus homo magne stature, corpulentus adeo, quod dux ventrosus communiter diceretur. Hic amator pacis extitit, honestus in regimine veraxque[f] pariter in sermone, commendabilis multum ab omnibus, sic ut eciam Heinrico quarto, duce Wratislaviensi, probo mortuo, eligeretur in principem loco sui. Et notandum, quod Heinricus tercius, dux Wratislaviensis, quem, ut supra dicitur, captivaverat Boleslaus predictus in Jelczhe atque in Lehen duxerat, ex qua muliere, non habetur in cronicis,[g] [3])genuit Heinricum quartum, ducem Wratislaviensem,[h] probum dictum, qui processu dierum, multum Wratislaviensem episcopum Thomam secundum et ecclesiam persecutus est. [4])Nam abstulit sibi et ecclesie Nisam et Ottmuchaw[i] cum omnibus vicinis episcopatus ipsius oppidis,[k] possessionibus, decimis atque villis et castris. Cepit[l] insuper castrum [5])Edelsteyn,[m] episcopo et

a) intra V. M. b) et S. T. c) et f. S. T. d) In allen Handschriften unausgefüllte Lücke. e) Die Ueberschrift fehlt V. M. Dafür: Cap. XXIV. L. Eigentlich sollte die Ueberschrift eher: De Heinrico quarto duce Wratislaviensi, heissen. f) vexaque S. g) Der Satz von: quem, ut supra dicitur, bis: in cronicis f. V. und ist vielleicht später eingeschoben, da der Verf. wenigstens die Herkunft der Gemalin Heinrichs III. und Mutter Heinrichs IV. oben S. 109. angegeben hat. h) duc. Wrat. f. V. ducemque Wrat. S. duce M. i) Othmachau S. Othmuchaw T. Othmochaw V. Othinbachaw M. k) opida V. l) cepit et castris S. m) Edilstein S. T. Eldelsteyn M.

---

1) S. oben p. 110.
2) Vielmehr Hedwig, die zweite Gemalin hiess Adelheid. S. Sommersberg. Tab. gen. I. p. 299. Nr. 37 u. 38.
3) S. oben S. 109. Sie hiess Jutta. Sommersberg. Tab. 1. Nr. 25.
4) S. über diese Streitigkeiten Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Sammlung S. 45 ff. Es ist sehr zu bedauern, dass die ehemals handschriftlich auf der Rhedigerischen Bibliothek vorhandene alte Lebensbeschreibung Thomas II. gänzlich verlohren zu seyn scheint.
5) Edelstein hiess die Burg, an deren Fusse Zuckmantel, 3 M. S. v. Neisse, erbauet wurde. Auffallend ist es, dass in einer Urkunde des Herzogs Nicolaus von Troppau v. 6. Sept. 1281, bestätigt von Heinrich IV. am 11. Sept. 1281, Nicolaus bezeugt, Otto und dessen Bruder de Lynavia hätten von der Burg Edelstein aus die Güter des Bisthums verheert, daher habe er sich die Burg überliefern lassen, und, weil die von Lynavia keinen Schadenersatz an den Bischof hätten leisten können, diesem die Burg

ecclesie pignori obligatum, et sicut fide dignorum antiquorum confirmat relacio, tandem ad tantam, confisus de sua potencia, pervenit tyrannidem,[a] ut predictum episcopum de toto patrimonio sancti [1]) Johannis fugaret[b] in Rathebor atque ad[c] eundem locum cum grandi procedens exercitu episcopum fugientem obsedit. Cernens vero episcopus, quod ejus non posset tollerare potenciam, volens pocius in ejus manus incidere quam fugitivus haberi, aliquamdiu secum et cum canonicis suis, qui tunc cum eo fuerant, deliberans, quadam die, confisus de dei auxilio, indutus pontificalibus, civitatem egreditur cum suis canonicis ad principis staciones, volens sponte se sue tradere potestati. Quod dux[d] audiens, suis ministris sibi referentibus,[e] plurimum admiratus exiliit subito de suo tentorio et, ut[f] reor, gracia sancti spiritus tactus, animo micior[g] occurrens episcopo pronus[h] in terram corruit atque dixit: pater, peccavi in celum et coram te, nec sum dignus vocari filius tuus. Quem episcopus blande suscipiens non sine[i] lacrimis utrorumque se sunt mutuo amplexati, ac ruentes in pacis oscula simul et soli, que prope fuerat et hodie est[k] ecclesiam ingressi[l] sancti Nicolai, sic amicabiliter concordati sunt, ut dux nedum possessiones et castra necnon et[m] omnia ecclesie ablata restitueret, sed et ea perpetuo libertaret. Nec in hoc contentus, quin et in majorem emendam pro[n] satisfaccione omnium delictorum suorum collegium sancte crucis Wratislavie fundaret sollemniter et dotaret. [2]) Et sicut a plerisque referentibus didici[o] Wratislaviam civitatem dedisset episcopo et ecclesie, si[p] recipere voluisset, quam et episcopus recipere noluit, eo quod timeret, eam cum suo[q] districtu et dominio defendere se non posse. Hic dux Heinricus quartus multa postea bona fecit in remissionem suorum peccaminum,[r] et demum anno domini MCCXC,[s] XI. kalend. Augusti decessit sine liberis, proch dolor veneni poculo interemptus, sepultus in dicta sancte crucis ecclesia feliciter requiescens.[3])

(1279.) (1288.) 11. Jan. 1290. 23. Juni.

a) ad tantam, bis: tyrannidem f. V. M. b) privavit, qui fugerat L. c) ad f. S. T. d) dux f. S. T. e) conferentibus L. f) nec S. T. g) anime minor S. animo minor T. h) protinus S. T. i) non sine f. S. T. k) est f. S. T. l) sunt ingressi S. T. m) et f. S. T. n) pro f. V. M. o) dicitur S. p) et si L. q) suo f. S. T. r) remissionem peccatorum S. s) MCC nonagesimo S. T.

erblich und auf ewig eingeräumt. Also gelangte damals, nachdem Thomas II. Frieden mit Heinrich IV. geschlossen hatte, die Burg erst an das Bisthum. Im J. 1361 stellte Karl IV. Zuckmantel und Edelstein, welches K. Johann dem Nicolaus v. Troppau entrissen hatte, der Kirche zurück. Pelzels Karl IV. T. II. p. 697. Später wurde sie von den Hussiten eingenommen, diesen wieder entrissen und im J. 1474 der Ort der zerstörten Burg und die Stadt Zuckmantel mit den Erzgruben und anderen Gütern dem Bisthume vom Könige Mathias wieder bestätigt. S. d. Urkk. bei Sommersberg. I. p. 796 u. 797.

1) Johannes der Täufer ist der Patron des Breslauer Bisthums.

2) S. oben p. 35. Anmerk. 8.

3) S. die Abbildung seines sehr merkwürdigen Grabmals bei Büsching, das Grabmal Herzog Heinrichs IV. von Breslau, ein Beitrag zur Gesch. d. alten Kunst im dreizehnten Jahrhunderte. Breslau. 1826. Fol. u. über seine Geschichte Kunisch daselbst und vorzüglich Klose I. p. 503 ff.

De Heinrico quinto, duce Wratislaviensi.[a]

Defuncto igitur probo duce Heinrico predicto, ut premittitur, fit altricacio,[b] magna, dum aliqui volunt habere ducem Conradum [1]) (Henricum) Glogoviensem, eo quod aliqualiter Heinricus quartus prefatus [2]) sed[c] non plene sic disposuerat ante mortem, aliqui vero noluerunt eum, scientes non esse ipsum[d] pacis zelatorem, et, ut dicebatur, [3]) non fuit firmus in verbis. Nichilominus remansit idem dux Conradus (Henricus) in Wratislavia donec Heinricus, Legnicensis dux, de quo supra narrat hystoria,[e] Wratislaviam est ingressus, quo intrante[f] siquidem per unam portam per aliam dux Conradus (Henricus) egreditur.[g] Quo audito, mox nobiles atque cives Wratislavienses[h] inito consilio dictum ducem Heinricum Legnicensem unanimiter elegerunt et sollemniter susceperunt. [4]) Hic[i] Heinricus quintus,[k] dux Wratislaviensis[l] et dominus, pacifice et quiete[m] adeptus est totam terram et districtam Wratislaviensem, regens hujusmodi dominium multum honeste[n] fovensque justiciam in omnibus et honorem. Quod dux Bolko Swidniczensis,[o] frater ejus, audiens atque invidens ejus saluti, occultam conspiracionem fecisse dicitur cum Conrado (Henrico) duce Glogoviensi predicto, ambo excogitatis fraudibus disponentes, quomodo eum caperent[p] et fortassis occiderent aut partem terre Wratislaviensis quam bonam sciebant, aliquam extorquerent. Hoc ipsum ignorans Heinricus, confisus de fratre Bolkone[q] predicto misit ad eum, ut fraterne

a) De duce Legnicensi Heinrico S. T. Ohne Ueberschr. M. Cap. XXV. L. b) altercacio L. c) sed f. S. T d) ipsum f. S. T. e) supra narratur in historia S. T. f) qui intrans S. T. g) regreditur S. h) Wratislavie L. i) Hinc S. k) quartus T. l) Wratislavie L. m) pacificus dominus et quiete S. n) h. et pacifice L. o) Bolcko Swidnicensis S. Swydenicensis V. p) captent L. q) fratre suo Bolckone S. f. suo Bolkone T.

---

1) Vielmehr Heinricum. Es hat viele Verwirrung in der Schlesischen Geschichte, besonders in der Geschichte von Glogau, verursacht, dass unser Chronist fortwährend für Heinrich dessen Vater Conrad nennt, welcher bereits seit etwa 17 Jahren gestorben war.

2) S. den Auszug aus dem höchst merkwürdigen, bisher seinem nähern Inhalte nach ganz unbekannten Testamente in Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Sammlung p. 51. Etwas wusste davon der alte Polnische Chronist bei Sommersberg. II. p. 95. u. noch etwas mehr Dlugoss. l. VII. p. 855, doch immer wenig genug. Allerdings war die Verfügung vollständig, nur behielten gegen dieselbe die Herzoge von Liegnitz die Oberhand gegen die Herzoge von Glogau, weil die Breslauer es so wollten, und unser Chronist schrieb für die Liegnitzer Linie.

3) S. Worbs (sehr unvollständige) Geschichte Heinrichs III. oder des Getreuen von Glogau in seinem neuen Archive II. S. 1. ff. In der That scheint er nach unserm Chronisten seinen Beinamen spottweise erhalten zu haben; aus seiner Lebensgeschichte ergiebt sich wenigstens nicht, weshalb er ihm beigelegt worden; freilich schreibt unser Chronist für Heinrichs V. von Liegnitz und Breslau Nachkommen.

4) S. über Heinrichs V. von Breslau Regierung vorzüglich Klose I. p. 569 ff.

caritatis non immemor contra Conradum (Henricum) Glogoviensem ducem eum juvaret. Quod Bolko dux facere totis viribus repromisit, sic tamen, ut[a] sibi aliquas municiones tribueret viceversa, quod fecit Heinricus, nam dedit fratri [1])Jawor[b] et Stregoniam,[c] que ad ducatum Legnicensem hactenus pertinebant. Juravit igitur Bolko fratri prestare auxilium, sed juramentum non tenuit. Nam cum dux Conradus (Henricus Glogoviensis) ducem Heinricum, non per vim exercitus, sed per predones, raptores[d] et incendarios nocturnos invaderet, male hoc sustinens misit ad fratrem, ut eum[e] juvaret, Bolko hoc facere recusavit. Propter quod alius conveniendi terminus est statutus, in quo, tanquam pius homo et pacificus Heinricus addidit fratri suo Bolkoni predicto [2])Richenbach,[f] Frankensteyn[g] atque Strelyn,[h] ut sibi auxilium ministraret. Qui juravit iterum eum juvare, tam re quam[i] corpore atque tota potencia quam haberet. Sed sciendum, ante aliquot[k] annos, antequam dux Heinricus predictus terram Wratislaviensem, ut premittitur, fuisset adeptus, quendam fuisse nobilem, ipsius[l] Heinrici ducis vasallum,[m] qui [3])Paccuslaus[n] ex nomine vocabatur, existens de intimo consilio ducis, quem eciam

a) quod L. b) Jawer V. M. c) Strigoviam S. d) captatores S. T. e) utrum T. f) Reichenbach S. g) Franckenstein S. h) Strelen S. T. i) juvare re et L. k) aliquos S. l) quendam ipsius (fuisse nobilem f.) S. T. quidam nobilis ipsius V. m) ducis vasallum f. S. T. d. vasallus V. ducis f. L. n) Packuslaus S.

---

[1]) Jauer S. 2 M. v. Liegnitz und Striegau, N. W. 2¼ M. v. Schweidnitz.

[2]) Reichenbach S. O. 2¼ M. v. Schweidnitz. Frankenstein S. S. W. 9 M. v. Breslau. Strehlen S. 5 M. v. Breslau.

[3]) Dieser Pacoslaus, welcher in den Urkunden Heinrichs IV. i. J. 1274 als Graf, und 1276 bis 1280 als Marschall erscheint, (Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 391.) erhielt 9. Sept. 1276 von Heinrich IV. wegen treuer geleisteter Dienste das Dorf Gaitowo, welches i. J. 1341 bezeichnet wird: Stain sive ad sanctam Margaretham, i. J. 1344: villa apud s. Margaretham retroactis temporibus Gaitowo vel Boberowitz, i. J. 1372, als ein gewisser Nicolaus Schrolle Besitzer war: Schrollenstein, i. J. 1373: das Dorf zu St. Margareth, das vormals geheissen Gaitowo oder Bobirwinken; jetzt heisst es Margareth, O. S. O. ¾ M. v. Breslau, N. W. davon liegt das ehemals dazu gehörige Steine, welches Polnisch auch Camyn genannt wurde. Es wird dieses Dorf noch i. J. 1292 als das Dorf bezeichnet, welches Herzog Heinrich IV. seinem Marschall Peter Paxlaus gegeben, und hatte zu Heinrichs IV. Zeit 35 Hufen, von denen zwei zur Scholtisei gehörten, 7 zinsten, 26 aus Wiesen und Wald bestanden. Ludco, der weiter unten genannte Sohn des Pacoslaus (wie er sich nannte) Ludco, filius Pacozlai, gab mit Zustimmung seiner Brüder Grabissius, Pacossius, Johann und Bernhard in Gegenwart der Herzoge Boleslaus III., Heinrichs VI. und Wladislaus am 14. Juni 1302 an das Katharinen-Kloster zu Breslau sein Erbe, welches ehemals Polnisch Pustcowo geheissen, jetzt aber Steyn oder Wizensteyn genannt werde, für das Dorf Hasenau und 225 Mark. Am 29. Aug. 1303 ertheilte Boleslaus zu Prag für das Dorf Stein mehrere Freiheiten: de voluntate serenissimi principis domini Wencezlai Bohemiae et Poloniae regis carissimi domini nostri et tutoris. An der Urk. hängt das ovale Siegel seiner Mutter Elisabeth. Im J. 1312 ertheilte er dem Katharinen-Kloster mehrere Freiheiten, unter andern auch die Befreiung a vigiliis seu custodia castri Nemche (Nimptsch) für das Dorf: Steyn vel Jescowitz. Hieraus er-

dux ipse[a] pre ceteris multum dilexit.[b] Hic quippe quendam alium nobilem,[c] qui multos amicos habuit, occidit ex casu. Accedentes igitur amici[d] occisi principem sunt conquesti, cum lacrimis et clamore contra occisorem justiciam postulantes. Quo audito princeps multum territus et turbatus justiciam facere pollicetur.[e] Cumque sic de homicidio tractaretur hujusmodi accessit Paccuslaus cum suis amicis pluribus[f] arroganter. De quo dux ipse doluit, inquiens miti modo: audis quid adversum te isti homines conqueruntur? Ille autem, de diviciis et amicis confisus presumensque de ducis gracia, ampulose respondit: bene audio, nolo negare quod[g] feci. Dux autem dixit: vade,[h] interloquaris cum tuis amicis et aliter[i] respondeas, nisi enim[k] aliter responderis, faciam justiciam, quam opportet. Receptis itaque amicis ad partem cum eis consiliatus est, quid respondeat adversariis pro fienda justicia clamantibus ex adverso. Tunc iterum venit Paccuslaus et majori quam prius arrogancia respondebat, se fecisse homicidium publice confitendo. Dux igitur magis turbatus dixit: valde[l] stulte respondes, habeas adhuc tercio bonam interlocutoriam et melius deliberes, alioquin[m] justiciam conquerentibus de te super tanto scelere facere[n] non obmittam;[o] sagaciter ergo tibi[p] provideas sapienciusque respondeas,[q] quod si neglexeris, faciam quod opportet. Propter quod habito consilio cum amicis, non negando, sed confitendo crimen, sicut prius arroganter respondit, non metuens[r] ducis senteneiam, quam tamen in se finaliter expertus est.[s] Pronunceiavit enim dux et dixit in hunc modum sentenciam: ex quo te hoc crimen fecisse fateris post tantam deliberacionem, justiciam facere me[t] opportet. Mandavit[u] igitur eum duci de gradu[v] et in castri medio coram omnibus decollari. Hic Paccuslaus reliquit[w] filium decem et[x] octo vel viginti annorum, qui Lewtko[y] Paccuslai ex nomine vocabatur, qui vidit et audivit omnia circa patrem ordine juris commissa,[z] flens et[aa] dolens pro patre, qui eciam in ducis obsequio consistebat. Considerantes hoc[bb] ducis consiliarii, dissuadebant juvenem in obsequio ducis servari, timentes[cc] ne juvenis patris necem, quamvis[dd] factam per justiciam,

a) ipse f. S. T. V. b) dilexerat S. T. c) nobilium S. nobilum T. d) accedentibus igitur amicis S. T. M. e) conquesti. Quo audito princeps m. t. e. t. justiciam, quam cum lacrimis et cl. c. occ. postularunt, facere pollicetur. S. T. f) plurimis S. T. g) quid L. h) vade et S. T. i) alter V. k) enim f. V. l) vade S. T. m) aliquin S. n) facere f. S. T. o) omittam S. p) te S. q) respondes V. M. r) non f. V. M. metuentes V. M. s) est f. S. T. t) me f. S. u) mandat S. v) degradari S. w) habuit S. T. x) et f. S. T. y) Lewtcko S. z) premissa V. vel muneris vel juris commisso L. aa) für: flens et, haben S. u. T. filius. bb) autem hoc L. cc) Die Worte: in obsequio bis: timentes f. S. dd) quam V.

---

giebt sich, dass Jäschwitz (S. S. O. 3½ M. von Nimptsch) damals mit dem südlich davon gelegenen Dorfe Steine ein Dorf bildete. Das nahe dabei gelegene Lorankwitz hat ehemals unter dem Namen Rulantowitz auch dazu gehört. Hasenau (S. W. 2 M. v. Trebnitz) gehörte noch i. J. 1370 u. 1372 dem Ritter Hans von Festenburg, und ich glaube nicht zweifeln zu dürfen, dass die noch jetzt vorhandene Familie der von Festenberg, Pakisch genannt, von dem oben genannten Marschalle Pacuslaus abstamme. S. übrigens Sinapius I. p. 688. u. II. p. 855, wo die ältere Geschichte und wie gewöhnlich alles über das 13. Jahrhundert hinausgehende fabelhaft ist.

vindicaret. In presencia igitur consiliariorum et notorum aliorum, qui aderant, recepto ad partem juveni[a] dixit princeps: tu scis, vidisti et audisti, quomodo pater tuus vitam suam perdidit sua[b] sponte propter magnam ejus[c] arroganciam, quodque me facere ideo justiciam oportebat, nunc elige tibi quod[d] vis, aut patris mortem pacienter[e] transseas, sic eciam quod nec aliquid rancoris in corde contineas, aut recedas a nobis. Octo septimanarum de hoc habeas inducias, ut cum amicis deliberes et[f] postea tuam aperias[g] voluntatem. Transactis itaque hiis[h] octo septimanarum temporibus[i] reversus juvenis cum amicis coram duce, flexis genibus lacrimando dixit: vidi, domine graciosissime, atque scio, quod pater meus vitam perdidit sua[k] sponte;[l] promitto ex nunc, data fide, quod nunquam loquar, nec verbo nec facto habebo recordium patris mei, solummodo sitis[m] michi dominus graciosus et ego vobis serviam pura fide. Propter quod dux ipsum lacrimando suscipiens ait: nunc ero pater tuus et benefaciam tibi, ut omnes amici tui habeant mihi referre graciarum merito acciones. Suscipiens igitur ipsum[n] eum in specialem ministrum[o] ad summum ejus consilium evocavit, dans sibi plurima et ceteris eum preferens quibuscunque, et pluribus[p] annis fuit in ducis obsequio, tamquam ille, de quo peramplius[q] presumebat.

Quibus se sic habentibus, dum dux Heinricus fuit ducatum Wratislaviensem, ut premittitur, assecutus, et Conradus (Henricus) dux Glogoviensis, ejus hostis, frequenter sibi poneret insidias, tandem ad Lewtkonem Paccuslai predictum secrete nunccios suos[r] misit, qui muneribus forsitan et promissis illectus,[s] secrete ad ducem Conradum (Henricum) pervenit,[t] experiri desiderans, quid sibi vellet loqui. Cui dux ipse Conradus (Henricus) dixit: non recordaris, quomodo[u] pater tuus occisus est a duce Heinrico? Si velis mihi eum tradere tibi munera dabo plurima et benefaciam. Et quod hiis suggestionibus concupivit[v] tandem obtinuit. Promisit enim idem Lewtko, suum dominum, ducem Heinricum predictum, capere ac[w] duci Conrado (Heinrico) Glogoviensi illico presentare. Quadam igitur die, dum dux Heinricus iret[x] ad balneum, premissis[y] insidiis, Lewtko gentes promptas habuit et paratas, et intrans per Oderam, que parva fuit, molitur capere ducem suum. Quem cum vidissent ministri ducis cum armato exercitu adventantem[z] nuncciaverunt[aa] duci Heinrico hoc ipsum, qui respondit, se nullum habere timorem de Lewtkonis insidiis, cum familiaris et consiliarius potissimus ejus esset. Sed maledictus traditor impetum in ducem faciens, prope castrum Wratislaviense in balneo cepit eundem, cum suis complicibus, qui traxerunt eum[bb] de balneo, ubi nulla erat defensio, cum cuncti ducis familiares nudi existerent,[cc] ex quibus unus nichilominus cecidit super ducem, cupiens eum defendere, qui ponens se obicem fuit[dd] occisus super eo.[ee] Capientes igitur super equum posuerunt celeriter dictum ducem et

a) juvene S. T. b) sua f. S. T. c) suam S. T. d) quid S. T. e) pacienter f. S. T. f) et ut L. g) aperies L. h) diebus V. i) temporibus f. V. k) suam S. T. l) sp. voluntate V. m) sis L. n) ipsum f. S. T. o) suum ministrum S. T. p) plurimis S. T. q) amplius L. r) nunccius suus V. M. s) allectus S. T. t) venit S. T. u) quod S. v) concucupit S. w) et S. T. x) venit S. T. y) premissus S. z) advenientem S. T. aa) nuncciant V. nuncciatum M. bb) cum f. S. T. cc) consisterent S. T. V. M. dd) qui fuit V. ee) super eo f. V.

malum[a] inponentes sibi[b] pallium die[c] illo et nocte in locum [1]) Sandwel[d] abduxerunt ipsum, presentatum duci Conrado (Henrico). Quem ipse recipiens perduxit Glogoviam,[e] et diris vinculis mancipavit volensque[f] ipsum depactare quasi[g] cistam fieri fecit cum cancello ferreo, per quod respirare posset et victualia sumere, aliud vero similiter munitum bene foramen reliquit, per quod emittere posset egestum, tenens eum sic in[h] vinculis quasi per sex menses gravissime, ut de ejus femoribus et scapulis multitudo vermium scaturiret,[i] presertim cum nec stare neque sedere posset[k] sed neque jacere, positus sic in arto.[l] Qui eciam tantis passionibus est vexatus, ut pre doloribus ab eo extorquerentur hec oppida cum suis districtibus, [2]) videlicet Namslaviam,[m] Bernstad,[n] Crewczeburg,[o] Biczin,[p] (1294.) Cunczstad,[q] Rosenberg,[r] Haynoviam[s] et Boleslaviam,[t] per grenicias[u] suas distincta, prope Legenioz in ponte nigre aque. Nichilominus opportebat eum addere triginta millia marcarum, si a captivitate hujusmodi voluit liberari.[3])

Qui eciam liberatus et[v] sic[w] semper fuit egrotus nec plene sanitati restitutus extitit quoad vixit. Nam non plene[x] ad annum vivens vidensque, se mortem evadere non posse, misit pro duce Bolkone, fratre suo, dicens: carissime frater! multas michi tribulaciones fecisti nichilominus omnia tibi parco, dummodo te de pueris meis tutorio nomine intromittas et agas fideliter ut teneris. Cui respondens dux Bolko dixit, se libenter hoc velle[y] facere, si tamen castrum [4]) Czobotha[z] hereditarie possit[aa] habere. Iratus[bb] igitur dux Heinricus dixit: quamvis multa mala michi feceris, tu tamen[cc] adhuc[dd] me puerosque meos amplius[ee] depactare conaris? Quod audiens Bolko sine fine recessit. Quo cognito, milites, vasalli et[ff] cives ad ducem Heinricum dixerunt: domine, timemus[gg] in vobis mortis periculum, et si pueri vestri fratrem vestrum non habebunt tutorem, quis[hh] eis consilium vel[ii] auxilium ministrabit?[kk] Melius enim videtur modicum perdere nunc,

a) nudum S. b) sed S. c) de S. d) in S. V. e) ad Glogoviam L. f) volens L. g) quasi f. S. T. h) in f. S. T. V. i) für verm. scat.: premium statuerat T. k) possit S. l) possit in arcto S. m) Namslavia S. T. n) Bernstadt S. Bernstad T. o) Crewtzburg S. Crewczburg T. p) Pitschyn S. T. Bitczin L. Biczczin M. q) Cunzenstadt S. Cunzenstad T. r) Rozenberg S. T. Rosenbergk V. s) Haynonia S. Haynovia T. t) Boleslavia S. T. u) grenicies M. v) ut V. M. w) sicut L. x) Die Worte von: sanitati, bis: non plene f. V. M. y) hoc velle f. S. T. z) Czobta S. Czobtha T. aa) posset V. bb) Irritus S. cc) tu tamen f. S. T. dd) aduc S. T. ee) amplius f. S. T. ff) et f. S. T. gg) timens S. hh) qui V. M. ii) et S. T. kk) ministravit S.

1) S. oben S. 13. Anmerk. 4.

2) Namslau 7½ M., Bernstadt 5 M., Kreuzburg 12 M., Pitschen 11 M., Konstadt 10 M., Rosenberg 14 M., sämmtlich O. v. Breslau. Hainau W. N. W. 11 M., u. Bunzlau W. 14 M. v. Breslau.

3) Urk. v. J. 1294 bei Sommersberg. I. p. 889. Vergl. dazu Stenzel, von den ältesten Gränzen Ober-Schlesiens gegen Nieder-Schlesien, in v. Ledeburs Archive T. VIII. p. 363.

4) Die alte Burg Zobten auf dem Zobtenberge S. W. 5 M. v. Breslau. S. über die Geschichte derselben Stenzel, vom Berge Zlenz, jetzt Zobten, in den Schlesischen Provinzialblättern. T. XCV. p. 8.

quam postea multum, cum non habuerint[a] vestri filii[b] fratrem vestrum tutorem et[c] defensorem contra inimicicias, quas habebunt. Fecit igitur revocari[d] fratrem dux Heinricus, dicens: ego committo tibi pueros meos super animam tuam, ecce barones, milites, vasalli et cives, ecce meum sigillum, omnia tibi presento, consciencie tue relinquens. Quo facto dux Bolko se intromisit de puerorum tutela, et mortuus est dux Heinricus post triduum, et sepultus in[e] Wratislavia, in monasterio sancte Clare anno domini[f] MCC nonagesimo sexto, octavo kalend.[g] Marcii.[1])

1296. 22. Febr.

De Boleslao duce, puerorum Heinrici ducis tutore.[h]

[2]) Defunctus Heinricus quintus, dux Wratislaviensis, tres pueros masculini sexus reliquit, videlicet Boleslaum, Heinricum et Wladislaum, quorum tutor, ut superius designatur, extitit frater ejus, dux Bolko prefatus, qui movit guerras Conrado (Henrico), duci Glogoviensi, propter depactacionem fratris sui Heinrici predicti,[i] per quas eciam guerras, aliquanto tempore perdurantes, recuperavit Haynoviam et Boleslaviam. Boleslaviam[k] quippe pro propriis pueris[l] retinuit, adjungens eam eorum dominio, pueris[m] autem[n] Heinrici Haynoviam restituit et in destrictu Boleslaviensi castrum[o] [3]) Cliczchdorff,[p] in territorio vero Haynoviensi castrum [4]) Kotczenaw[q] edificavit, gubernans strennue tam propriam quam puerorum ducis Heinrici, qui fuerunt adhuc parvuli, terram et muniens civitatem Bregensem castro pariter et muro,[r] [5]) Nympcz[s] eciam, quod fuit puerorum, castro et muro munivit,[t] civitatem [6]) Grotkaw murare[u] incepit, congregans magnas pecunias de terris tam puerorum quam suis, quarum partem in castro[v] [7]) Polkenhayn muro

a) habent S. haberent V. M. b) vestri filii f. L. c) fratrem v. t. et f. S. T. V. M. d) revocare L. e) in f. S. T. f) Von hier fehlen wieder zwei Blätter in V. g) MCCXCVI. VIII. Kalend. S. MCCXC. VIII. Kal. T. h) Ohne Ueberschr. M. Cap. XXVI. L. i) prefati S. T. k) Boleslaviam f. S. l) suis filiis S. T. m) et pueris L. n) autem f. L. o) castrum f. S. T. p) Cliczdorff S. T. q) Coczenau S. Cotczanaw T. r) pariter et munivit L. s) Nympsch S. T. t) Der Satz von: Nympcz bis: munivit steht bei S. u. T. nach: Grotkaw murare incepit, und soll bei L. ganz fehlen, was unwahrscheinlich scheint, da er allerdings an der Stelle nicht richtig stehn mag, wo wir ihn bei S. finden. u) Grotkau (aw T.) munire S. T. v) castro f. S. T.

[1]) Sommersberg. I. p. 299. Nr. 43 giebt den 8. März als Todestag, unstreitig irrig, wie denn das Weglassen der: calend. vor dem Monatstage häufig Fehler veranlasst hat. Eine alte Handschrift in Hoffmanns Monatschrift I. p. 243 giebt von ihm an: obiit anno MCCLXXXXVI. in festo kathedre sancti Petri apostoli, also wie oben, 22. Februar.

[2]) S. zur Geschichte Breslaus unter Bolco I. und Heinrich VI. Klose I. p. 584 ff.

[3]) Klitschdorf, N. W. ¾ M. v. Bunzlau.

[4]) Kotzenau, N. 3 M. v. Hainau.

[5]) Nimptsch, S. S. W. 7 M. v. Breslau.

[6]) Grottkau, S. S. O. 7 M. v. Breslau.

[7]) Bolkenhain, W. 4 M. v. Schweidnitz.

munito reposuit, aliam vero partem in castro Legenicz pro pueris conservavit. Hic princeps tante dicitur fuisse potencie, quod tam [1]) imperatori,[a] quam regi[b] Bohemie, intrare volentibus terram suam et eum[c] facere subjugalem respondit: quod eos vellet in terrarum[d] limitibus exspectare. Propter quod eciam recepit se in [2]) Landishutam,[e] ubi cum exercitu suo eorum prestolabatur adventum. Hoc videntes adversarii sui, non sunt ausi, suo dominio[f] propinquare,[g] quinpocius facta fuerit concordia inter eos, et ideo nomen loci vocatum est Landishute, in quo construxit civitatem eam muro circumdans.

Fertur eciam de eodem principe, quod primus fuerit, qui exacciones terrarum instituit[h] prout dari[i] sunt solite. Conscripsit insuper[k] dextrarialia et alia servicia vasallorum, statuens ista fieri, prout bona cujuslibet poterant hec prestare. [3]) Narratur eciam de eodem, quod[l] dum sibi tamquam[m] puerorum tutori Wratislaviensis vellet civitas rebellare, grandem congregavit[n] exercitum contra eos. Quo cognito, multis tractatibus prelibatis[o] concordaverunt tandem[p] cum eo, quod murum civitatis in longitudine quatuor virgarum eos deponere oportebat. Post quod[q] intrans civitatem, quam[r] prius intrare noluit, cum gloria susceptus est pariter et timore, faciebat enim pacem in qua conservanda fuit severus et seriosus, propter quod, sicut puto, cuncta[s] sibi prospere successerunt. Nec mirum, si deus, qui pacis est auctor, quempiam amatorem pacis faciat prosperari,[t] et cum in manibus principum plurimum[u] hominum pax consistat,[v] ut ipse deus colatur amplius pacis tempore, consuevit hiis bene facere principibus eciam in augmento temporalium, qui pacem zelant[w] ad cultum dei amplius augmentandum. Nec credat quisquam princeps, se ditari posse discordiarum commocionibus, quoniam quidquid

a) imperator L. b) rex L. c) eam S. d) terre L. e) Landishut S. T. Landishuttam L. f) domino S. T. g) appropinquare S. h) constituit S. T. i) dicte S. dicti T. k) insuper f. S. T. l) quod f. S. T. m) tamque S. n) congregat S. o) premissis S. p) concordarunt (tandem f.) S. T. q) quodam T. r) quam f. S. T. s) omnia S. T. t) prosperare L. u) plurium L. v) consistit S. T. w) zelavit S. T.

---

[1]) Ich weiss nicht, ob das auf Rudolph von Habsburg und König Ottocar von Böhmen oder auf frühere übrigens unbekannte Ereignisse zu beziehen seyn möchte, wie die Zeit der Gründung Landshuts vermuthen lässt. Vielleicht ist es auch nur eine Verwechslung mit späteren Ereignissen unter seinem Enkel Bolco II. von Schweidnitz, in dessen Kriege mit dem Könige Johann von Böhmen und dem Markgrafen, dann Kaiser Karl IV. Dann aber passt weiter unten die Gründung Landshuts nicht hierher. S. d. folgende Anmerk.

[2]) Landeshut, S. W. 4¼ M. v. Schweidnitz, ehemals den Eremiten in Grüssau gehörig, welche bereits i. J. 1249 von Boleslaus II. v. Liegnitz die Erlaubniss erhielten, diesen damaligen Marktflecken nach Deutschem Rechte anzulegen. Urk. in Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 312. Da nun Bolco II. v. Schweidnitz i. J. 1334 würklich die Rechte von Landshut erneuerte und vermehrte (s. Tzschoppe u. Stenzel a. a. O. p. 537) so wird eine Verwechslung oben mit Bolco I. noch wahrscheinlicher.

[3]) Vergl. darüber Klose I. p. 588 ff. der das wohl nicht mit Unrecht für unglaubwürdig erklärt.

sic[a] de bonis pauperum usurpat[b] indebite, non in eo fructificat, quin et si habundet vite sue temporibus, non tamen conquisita[c] indebite ad posteros derivantur, sed frequencius contingit,[d] quod tanto infelicius post talium parentum mortem solent egere[e] filii, quanto crudelius[f] progenitores eorum in rapienda pauperum substancia sevierunt. [1]) Sane dictus dux monasterium in Grissow,[g] Cisterciensis ordinis, ex devocione fundavit et [2]) defunctus, ibidem sepultus est, anno domini millesimo CCC primo.[h]

1301. (1302.)

De ducibus Swidnicensibus.[i]

Hic princeps[k] tres reliquit filios, videlicet Bernhardum, Heinricum (I.) et Bolkonem, qui diviserunt terras, Bernhardus enim habuit ducatum Swidnicensem cum suis pertinenciis, Heinricus (I.) vero Jawor, Bolko (II.) autem Monsterberg. Bernhardus[l] genuit Bolkonem (II. Swid.) et Heinricum (II.) fratrem ejus, qui fuit pater domine [3]) Anne, imperatricis quondam et regine Bohemie. Heinricus (I.) autem predictus, frater Bernhardi et Bolkonis (II. Munsterb.), cui in sorte divi-

a) quicquid sit S. T. b) usurpet S. T. c) conquesita S. T. d) contigit S. e) degere L. f) crudeliore S. g) Grisau S. T. M. h) MCCC primo S. T. i) Ohne Ueberschr. M. Cap. XXVII. L. k) dux S. T. l) B. autem L.

---

[1]) S. d. Stiftungsurkunde des Cistercienser-Klosters zu Grüssau (S. O. S. 1 M. v. Landshut) an die Stelle der bereits seit dem J. 1242 dort befindlichen Eremiten, v. J. 1292, mit den späteren Erweiterungen v. J. 1294 u. 1299, in Ludewig reliq. manuscript. T. VI. p. 369 ff. aus einem obwohl alten, doch nicht eben völlig treuen Copialbuche des Klosters. Die Originale sind im Provinzial-Archive zu Breslau.

[2]) Dass Bolco noch am 2. Nov. 1301 lebte, beweist eine von ihm zu Liegnitz ausgestellte Urkunde in Dreschers diplomat. Nebenstund. p. 52. Im Provinzial-Archive befindet sich von ihm noch eine zu Landshut ausgestellte Urkunde: die s. trinitatis a. milles. trecentes. secundo, also 17. Juni. Da sich nun in einer ungedruckten Urkunde im Provinzial-Archive, ausgestellt zu: Kant VII. id. Jul. 1302. Hermann, Markgraf von Brandenburg: tutor Slezie und seinen Schwager: pie memorie sororius dux Bolko nennt, so ist erwiesen, dass er am 9. Juli 1302 todt war. Der verstümmelte Leichenstein in Grüssau bei Sommersberg I. p. 391. dürfte ohne genaue Untersuchung dagegen nichts beweisen und alles was Sommersberg a. a. O., Ehrhardt in s. diplomat. Beiträgen p. 61, und Sachs v. Löwenheim, Stück VIII. p. 37 ff. sagen, nicht in Anschlag kommen. Seine Gemalin Beatrix, geborne Markgräfin von Brandenburg, wird in einer Urkunde ihrer drei Söhne v. J. 1315: Beatrix ducissa quondam Zlesie sed modo ducissa Kozlensis mater nostra carissima genannt, und war nach Urkk. im J. 1321 todt. Ihr Gemahl war Wladislaus, Herzog von Kosel. S. Sachs v. Löwenheim, Stück X. p. 4 f.

[3]) Obwohl die Schlesier allgemein annehmen, Anna sey Tochter Heinrichs II. und der Elisabeth von Oesterreich gewesen (Sommersberg T. I. p. 403), so nennt doch Anna in einer Urk. v. J. 1355 in Pelzels Gesch. Karls IV. Urkundenb. Nr. 252, ihre Mutter Catharina.

sionis ducatus Jaurensis,[a] uxorem[b] habuit dominam Agnethem, filiam Wenczeslai,[c] regis Bohemie, quamque generaverat[d] ex secunda uxere sua Elizabet, filia ducis Kalisiensis.[e] Iste Heinricus decessit sine heredibus et terra Jaurensis per mortem ejus[f] devoluta fuit ad Bolkonem (II.) ultimum Swidnicensem, filium fratris sui, ducis[g] Bernhardi, post mortem Heinrici fratris[h] dicti Bolkonis (II.) ultimi[i] et patris domine Anne imperatricis predicte. Hic Bolko (II.), ultimus dux Swidniczensis, post nonnullas concertaciones[k] et gwerrarum[l] motus, qui facti sunt temporibus domini Johannis regis Bohemie, qui cecus jam factus civitatem Swidniczensem vallaverat et, sicut audivi, portam civitatis tetigerat et recessit, qui eciam dominus rex Landishutam ceperat, sed Bolko, predictus dux Swidenicensis ultimus, per currus in[m] quibus posuerat latenter armatos civitatem recuperavit eandem, tandem[n] cum serenissimo principe, domino Karolo, Romanorum[o] imperatore, idem dux Bolko (II.) hanc iniit concordiam, videlicet[p] quod dominam Annam predictam, ducis Jaworensis[q] filiam fratris sui, sibi tradidit in uxorem, et cum hoc, regno et corone[r] Bohemie post mortem suam, si sine prole masculini sexus contingeret[s] eum decedere, terram suam donavit habendam perpetuo, sic[t] tamen, quod ejus conjux, domina Agnes, que hodie vivit et quam de domo ducum Austrie in uxorem duxerat, videlicet filiam Lupoldi[u] ducis Austrie, debeat tenere totum dominium suum ad tempora vite sue, si eundem ducem premori contingeret.[v] Qui dux Bolko ultimus defunctus est sine heredibus[w] anno domini millesimo CCCLXVIII,[x] sexta feria post diem sancti Jacobi et in monasterio Grysoviensi traditus est[y] sepulture.

(1346.)

1368. 28. Juli.

De ducibus Monsterbergensibus.[z]

Bolko (II.) autem, dux Monsterbergensis, fuit homo mirabilis et valde[aa] solaciosus,[bb] et sicut audivi plurimorum relatibus gessit plurima risu digna. Nam quadam vice in novo foro[cc] Wratislavie, ubi tunc ad forum multe concurrerant[dd] mulieres lacticinia venundantes,[ee] ipse omnium lac venale habencium amphoras[ff] fecit emi[gg] cum lacte ac in hospicio suo ad hoc dolio[hh] preparato totum lac, quod emerat, infundi.[ii] Sed antequam mulieres essent pagate, quelibet de suo precio ammonuit.[kk] Dux ait, quelibet vestrum recipiat de dolio suum lac, nolo enim vos pagare de illo. Quo cognito mulieres accelerando quelibet amphoram suam misit ad dolium, lac suum resumere cupiens, quod infudit.[ll] In quo mulierum congressu

a) Hier fehlt in allen Handschr. ein Wort, etwa: accepit. b) qui uxorem L. c) Wegeslai S. Venczeslai M. Weczeslai T. d) generavit S. T. e) Calisiensis S. Caliesiensis T. f) per mortem ejus f. S. T. g) ducis f. L. h) fr. sui L. i) ultimi f. S. T. k) contractaciones S. l) gwerras S. m) in f. S. T. n) tandem f. L. o) Romano S. T. p) videlicet f. S. T. q) Jawroviensis S. Jaurensis M. L. r) corona S. T. s) contigerit S. T. t) ita S. T. u) Lupuldi S. v) contigerit S. T. w) herede S. T. x) MCCLXVIII. S. T. y) est f. S. T. M. z) Die Ueberschr. f. M. Cap. XXVII. L. Monsterberge S. aa) multum S. multu T. bb) salaciosus S. ein fröhlicher Herr und hat viel wunderliche und lecherliche Werk begangen. D. cc) Nuoforo S. dd) convenerant S. T. concurrerent L. ee) vendentes S. T. ff) anforas M. immer. gg) emere L. hh) doleo immer M. ii) fecit infundi S. T. M. kk) ammonuit f. M. ll) infundit M.

tantus est factus impetus, ut quelibet amphoram suam concuteret et sic fractis vasis contendere simul ceperunt, et, ut audivi, se mutuo fortiter capillarunt. Ex quo facto duci hoc cernenti est factum solacium magni risus.[a] Post contencionem igitur hujusmodi mulierum sedavit easdem et dato precio cuilibet, eas[b] cum gaudio fecit abire. Hoc et huic similia facta digna ridiculo suis temporibus multa commisit, que per omnia longum esset narrare.[c]

Porro suis temporibus per dominum Karolum predictum, eisdem[d] temporibus marchionem Moravie, [1])Frankenstein est vallatum et, sicut audivi, multi nobiles de Bohemia et[e] Moravia de parte marchionis in obsidione hujusmodi capti sunt, sed quodam tempore, per dictum dominum Karolum sollempni convivio preparato, ad quod invitaverat dictum ducem, ordinatisque[f] nobilium multis speciosis mulieribus, postulavit cum illis, captivos hos dimitti[g] solutos,[h] quod et fecit ad instanciam earundem,[i] et, sicut multi referunt, si exaccionasset captivos eosdem, tantas habuisset pecunias, quod terram tam bonam sicut habuit cum hiis emere potuisset. Demum igitur tractatum est inter regem Bohemie et eundem ducem taliter, quod Glacz[k] cum suo districtu datum est sibi[l] ad tempora vite sue, cum omnibusque suis[m] heredibus [2])vasallus[n] regis Bohemie atque regni factus est. Processu quoque dierum mortuus est in Monsterberg anno domini MCCCXLII.[o] et sepultus est in [3])Heinrichaw,[p] et, sicut audivi, dum ageret in agone multum contritus cantavit[q] istud[r] responsorium: tribularer si nescirem misericordias tuas domine, et usque ad finem perduxit.[s]

1333. 1336. 1342. (1341.) 11. Juni.

Huic successit Nicolaus dux Monsterbergensis,[t] qui vendidit Frankensteyn regi Bohemie ad sepulcrumque domini transsiens revertendo in Ungaria,[u] diem suum clausit extremum et de Ungaria ductus in Heinrichaw, anno domini [4])MCCCLXIX[v] est traditus sepulture, relinquens post se duos filios, Boles-

1369. (1358.)

a) magnum et risus L. b) eas f. S. c) denarrare S. T. d) eisdem f. S. e) et f. S. T. ac M. f) Von hier tritt V. wieder ein. g) cum illos captos hos mitti S. T. c. illis captivis L. c. illis captivos hos mitti M. h) solutos f. V. i) eorundem S. k) Glocz S. l) sed S. m) c. omnibus suis L. suis f. S. n) vasallis V. T. o) So L. MCCC.... S. T. Millesimo.... M. M..... V. p) Heynrichow V. Heinrichaw S. Henrichaw T. M. q) contritus est atque c. S. T. r) illud S. T. s) Hier folgt in S. u. T. die Ueberschrift: De Nicolao duce Monsterbergensi. t) Monsterburgensis V. M. u) Ungariam V. M. v) So L. MCCC... S. T. M. V.

---

[1]) S. die für Frankensteins Bürger wegen deren tapferen Vertheidigung so ehrenvolle Urkunde des Herzogs Bolco II. v. 10. Oct. 1337 in Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 547.

[2]) S. die Urk. Bolco's II. v. 29. Aug. 1336 in Straubingen, bei Sommersberg T. I. p. 847.

[3]) Sein Grabstein daselbst giebt III. id. Jun. 1341 als Todestag. Sommersberg I. p. 407. Eben so das Necrologium Henrichoviense manuscr.

[4]) Nicolaus starb nicht, wie bisher allgemein angenommen worden ist, i. J. 1369, sondern nach dem Necrolog. Heinrichoviensi, am 23. April 1358. Auch befindet sich im Provinzial-Archive eine Urk., welche sein Sohn Bolco III. als Herzog von Mün-

laum (III.) et Heinricum. Heinricus est factus crucifer de[a] domo Theotonica et mortuus in[b] Prussia, in penitencia, quam egerat post suum exitum de ordine, quoniam aliquibus temporibus habitu sui ordinis deposito vagabatur in mundo. Frater suus autem est dominus[c] Bolko (III.), dux Monsterburgensis modernus.[d]

De domino Heinrico, episcopo Wratislaviensi, puerorum tutore, et Boleslao.[e]

Post mortem vero Bolkonis ducis Swidnicensis, qui tutor fuerat puerorum ducis Heinrici Wratislaviensis quinti, ut superius est expressum, pueris ipsis[f] adhuc juvenibus[g] et pupillis tutorem non habentibus, barones, vasalli, milites, cives et majores terre simul congregati, dominum [1])Heinricum de Wirbna,[h] tunc episcopum Wratislaviensem, tutorem puerorum concorditer elegerunt. Qui dominus episcopus sumptuosus homo[i] fuit, propter quod thesaurum relictum et depositum[k] per ducem Bolkonem prefatum in Legnicz, qui se ad LX millia marcarum in auro et argento dicitur extendisse, successive cepit expendere. Quod videntes terrigene,[l] habito consilio, decreverunt, Boleslao (III.), tamquam seniori de uxore atque amicis, qui possent pueros defendere providere et procati[m] sunt sibi dominam Margaretham, filiam domini Wenceslai regis Bohemie. Que cum esset sibi matrimonialiter copulata, idem rex Bohemie Boleslaum, annorum quindecim existentem vel citra, recepit ad se, aliis duobus fratribus Heinrico pariter et Wladislao in terra remanentibus. Cumque Boleslaus citra quatuor annos fuisset apud socerum demoratus, interim reconditus thesaurus expenditur, et rex Bohemie supradictus viam carnis ingreditur universe. [2])Revertitur insuper de Bohemia Po- (1305.) (21. Juni.)

a) in V. b) est in S. T. c) est dominus f. S. T. d) modernus f. V. dann folgt in V. u. M. nachstehender Zusatz: qui mortuus est anno domini MCCCCX. II. ydus Junii. V. MCCCC. decimo, secundo idus Jun. M. e) Die Ueberschr. f. V. M. Cap. XXIX. L. f) ipsius S. T. g) viventibus S. T. h) H. Wirben S. Wirbenaw T. i) homo f. L. k) repositum L. l) terrigine S. m) precati S.

---

sterberg und dessen Mutter Agnes als Herrin der Stadt Strehlen, welche sie als Witthum besass, am 1. Oct. 1358 ausstellten. S. über die Geschichte Strehlens Stenzel in Hoffmanns Monatschrift I. p. 624 ff. Agnes starb 15. Juli 1370. Necrol. Heinrichov.

[1]) Heinrich v. Wirbna war Bischof v. J. 1301 bis 1319. S. übrigens Klose I. p. 592.

[2]) Hiernach müsste Boleslaus III. 1302 geheirathet haben, also kann er nicht im J. 1291, wie gewöhnlich angegeben wird und Thebesius schon bemerkte, geboren seyn. Seine erste Urkunde im Provinzial-Archive ist vom 24. Juni 1302, also wahrscheinlich bald nach Bolco's von Schweidnitz Tode ausgestellt. Vergl. oben S. 116. Anmerk. 3. Sehr merkwürdig ist eine von ihm 13. Januar 1303 in Grätz (im Troppauischen) ausgestellte Urkunde bei Sommersberg I. p. 943, in welcher er seinem Schwiegervater alles Land auf dem rechten Oderufer abtritt, welches seinem Vater Heinrich V. von Breslau Herzog Heinrich III. von Glogau in der Gefangen-

loniam Boleslaus, ducens secum uxorem Margaretham prefatam, que domina fuit deifica et[a] conversacione multum honesta. Crevit autem Boleslaus, ejus maritus, et ad XXIIII. annos perveniens, quesivit extolli. Cogitans qualiter se vindicare posset de captivitate morteque patris in filios Conradi (Henrici), ducis Glogoviensis, qui mortuus jam fuit, cepit eis gwerras movere et post[b] multas discordias, (1300.) prelia necnon effusionem sanguinis hominum plurimorum, tandem gentes Boleslai vicerunt adversarios in quodam prelio, depellentes[c] illorum aliquos, ut ad civitatem Wratislaviensem fugerent et nonnulli eciam in cellariis capti sunt vivi. Propter quod plus exaltatum est cor Boleslai cepitque villas et[d] predia militibus erogare, fovere curias et coreas ac multa[e] prodigaliter dispensare. Idcirco, quanto plus fuit prodigus ad donandum, tanto militum et nobilium amplior erat concursus ad eum.

Quod cernentes fratres Heinricus pariter et Wladislaus, qui citra adolescen- (1311.) ciam jam creverant, nolentes hoc amplius sustinere, ad [1]) divisionem terrarum recurrere aspirabant. Et factis divisionis partibus, prima pars erat Wratislavia, secunda Legnicz, tercia[f] vero Brega, ordinatumque[g] fuit, quod cuicunque Wratislaviensis ducatus veniret in sortem, alteri deberet addere XVIII. millia marcarum, illi videlicet, qui Bregam obtineret; ille autem, cui cederet[h] Legnicz, addere deberet eciam Bregensi duci XXXII. millia marcarum. Boleslaus (III.) vero, aspirans ad habendas pecunias, Bregam sponte recepit et duci Heinrico (VI.) in sortem divisionis cessit Wratislavia, dux vero Wladislaus terram Legniczensem obtinuit, unde dux Heinricus[i] fratrem suum Boleslaum exsolvit apud militares[k] et cives de[l] pecunia, quam solvere de sua debuit porcione, dux autem Wladislaus junior, factus jam subdiaconus[m] et non habens pecuniam, quam fratri pro sua redderet porcione, civitatem Legnicz obligavit eidem. Et factum est quod idem[n] Boleslaus et Wladislaus aliquanto tempore simul manerent. Sed successivis temporibus penitencia ductus Wladislaus, quod obligaverat fratri terram Legniczensem, cepit predari terram eandem pariter et Bregensem, necnon rapinis et incendiis devastare, per hoc volens recuperare terram predictam; sed et Bo-

a) deifica et f. S. b) partus S. c) debellantes L. d) et f. S. T. e) multo V. M. f) et tercia S. g) ordinatum quoque S. h) cedet S. i) Die Worte von: terram Legnic. bis: Heinricus f. S. T. k) milites S. T. l) de f. L. m) diaconus L. n) idem f. S. T.

---

schaft abgepresst hatte, und versprach die Einwilligung seiner jüngeren Brüder beibringen. S. oben S. 119. Anm. 3. Vergl. Klose I. p. 594, der den Thebesius II. S. 158 wohl mit Unrecht bestreitet. Zur Ausführung kam der Vertrag wahrscheinlich wegen des baldigen Todes Wenzels nicht, doch deutete er auf das, was Boleslaus später that. S. überhaupt über Boleslaus III., was der fleissige Thebesius a. a. O. gesammelt hat.

[1]) Dass diese Theilung i. J. 1311 vollzogen worden, hat Klose I. p. 609 ff. erwiesen, daher mag der erste Krieg mit den Söhnen Heinrichs III. von Glogau in d. J. 1310 fallen.

leslaus se[a] ex adverso posuit defensorem. Hee[b] itaque gwerre tanto tempore duraverunt, quousque Wladislaus captus et ductus in Legnicz, in turri fuit vinculis mancipatus manibus et pedibus ad anni dimidii spacium. Demum autem simul concordati sunt fratres ipsi taliter, quod Boleslaus pro expensis et necessitatibus suis deberet quingentas marcas annis singulis solvere Wladislao, sicque fuit a vinculis absolutus. Postea vero iterum ductus est penitencia et plus cupiebat habere, inculpans atque monens fratrem super promissionibus, quas sibi fecisse fratrem[c] asseruit, sed ille[d] negavit.[e] Propter quod jusjurandum fecit Boleslaus fratri[f] tribus vicibus, ejus inculpacionis necessitate coactus. Ex hoc, sicut[g] creditur, Wladislaus in eadem septimana in frenesim raptus est et aliqualiter deliravit adjungens se cuidam militi, qui tunc temporis[h] habuit castrum ¹) Hornsberg,[i] situm in montibus ex alia parte Swidnicz. De quo castro in terra iterum, assumptis sibi[k] quibusdam predonibus, rapinas et dampna commisit. Et contingit quadam vice, quod cum venisset ad terram Bregensem, in villis videlicet ²) Janckaw[l] atque Wirbin,[m] ubi morantur Gallici, cum centum armatis velletque predari villanos habitantes[n] ibidem, ipsi villani, de utrisque villis insimul concurrentes, se fortiter defenderunt ac hostes fugantes, ceperunt ducem Wladislaum cum XX.[o] personis vel citra, presentaverunt eum quoque Boleslao, fratri suo predicto, et sic tentus est in vinculis iterum in Legnicz uno anno. In captivitate igitur constitutus tam dura frenesi laborabat,[p] quod mordens seipsum et homines ministrantes sibi,[q] quos occidere cupiebat, ut nemo auderet eum accedere. Verumtamen tandem mitigata frenesi de vinculis est emissus et ibat per terras in uno curru metsecundus vel tercius vagabundus, commedens jam cum uno jam cum alio plebano vel milite aut sculteto, nec in civitate aliqua stabilis esse voluit ad tempora vite sue.

Interim autem Boleslaus fovit[r] gwerras contra Conradum ducem Glogoviensem et[s] Olsnicensem et in tantum[t] dampnificavit eundem pariter et destruxit, quod non habuit nisi equum, in quo, pallio lineo indutus, equitavit, et ad hoc deventum est, quod celebrata concordia inter eos, ducem Conradum oportebat resignare Namslaviam,[u] Beroldstad,[v] Crewczeburg,[w] Pitczen[x] et Cunczenstad;[y] dux vero Boleslaus dimisit ei Wolaviam[z] atque Lubens,[aa] que prius ad

1323.

a) se f. S. b) He S. c) fratrem f. L. d) id S. e) negat S. T. f) fratri f. V. g) ut V. h) temporibus S. i) Hornsbergk S. k) sed S. l) Jankaw T. m) Wirbyn T. n) habitans T. o) viginti S. T. p) laborat S. T. q) sed S. r) movet V. s) ac L. t) interim S. T. u) Namislaviam S. T. Namzlavia. Urkunde. v) Bernstadt S. T. Beroldistat. Urk. w) Creutzburg S. Cruczburg T. Crucenburch Urk. x) Pytschyn S. T. Biczina Urk. y) Cunczenstadt S. Kunczenstad T Conczstad V. Cuncenstat Urk. z) Volamina T. Wolow Urk. aa) Lewbes S. Lawbes T. Lubens Urk.

¹) Hornschloss, Ruine bei Donnerau, S. O. ½ M. v. Waldenburg, S. W. 4 M. von Schweidnitz.

²) Janckau und Würben, W. ½—2 M. v. Ohlau. S. über die Wallonen daselbst Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 142 u. p. 301. Anmerk. 1.

[1]) Legnicz pertinebant. Dux itaque Boleslaus, post factam concordiam, dum adversarios non haberet, in magna vixit gloria, multa militibus clientibus[a] tribuit et vasallis atque prodigaliter plurimas[b] inutiles fecit expensas. In tantum[c] quoque seipsum extenuavit, quod tandem cepit egere, recipiens super dampna inter Judeos et Christianos obstagia fecit et obligaciones terrarum. Nympcz cum suo districtu pro uno Judeo[d] obligavit duci Bernhardo Swidnicensi, quem quidem[e] Judeum ad octo millia marcarum depactaverat, propter quod stat[f] civitas [2]) Nympczensis cum

a) clientibus f. S. b) multas S. T. c) Interim S. T. d) per unum Judeum S. e) quendam L. f) stat f. S. stad T.

---

[1]) Leubus gehörte i. J. 1312 und Wohlau bereits i. J. 1292 sicher zu Glogau und nicht zu Liegnitz, wie die Theilungsurkunde der Söhne Heinrichs III. v. Glogau, Sommersberg. I. p. 869, und die Urk. in Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Sammlung p. 417 beweisen, wahrscheinlich aber bezieht es der Chronist noch auf die ersten Zeiten Heinrichs V. von Breslau und Liegnitz, in denen diese Orte doch zum Breslauischen gehört zu haben scheinen, sicher nicht zum Liegnitzischen. Am 2. Nov. 1321 trat Boleslaus III. von Liegnitz an Boleslaus von Oppeln das Land zwischen der Stober und der Oder ab, und am 10. Aug. 1323 musste ihm Konrad von Namslau, Heinrichs III. von Glogau Sohn, Stifter der Piastischen Linie der Herzoge von Oels, viele Städte und Burgen auf dem rechten Oderufer abtreten. S. die wichtigen Urkunden und die damit zusammenhängenden Thatsachen in Stenzels Aufsatze von den ältesten Gränzen Ober-Schlesiens gegen Nieder-Schlesien in v. Ledeburs Archive VIII. S. 365 ff.

[2]) Cureus u. Schickfuss, welche von Thebesius II. p. 160, und Zimmermann I. St. 4. p. 18. angeführt werden, wissen nicht mehr von dieser Verpfändung als unser Chronist. Nimptsch, wie eine Urkunde Heinrichs V. v. J. 1295, die älteste, in welcher ich etwas über diese Stadt auffinden konnte, beweist, war von Heinrich IV. an Heinrich V. gekommen, der in diesem Jahre mit Genehmigung Bischof Johanns von Breslau hier eine Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria für Deutsche und Polen gründete, da es den Einwohnern bisher nachtheilig gewesen, ausserhalb der Stadt in der von Heinrich IV. begabten Kapelle zu St. Peter Gottesdienst zu halten, welche nun Tochterkirche wurde, was, wie Zimmermann a. a. O., doch nicht ganz genau, mittheilt, i. J. 1296 seine weitere Ausführung erhielt. Im J. 1373 12. Octob. versprachen Kaiser Karl IV. und König Wenzel den Herzogen Ludwig und Ruprecht, dass Nimptsch, nach dem Anfalle des Herzogthums Schweidnitz an Böhmen, von den Herzogen von Liegnitz und Brieg wieder solle können eingelöst werden. Im J. 1384 verzichtete König Wenzel auf alle Ansprüche an Herzog Heinrich (mit der Schramme) wegen des halben Theils des Geldes, wofür Nimptsch, Stadt und Weichbild, an Herzog Bolko von Schweidnitz verpfändet war, bezeugte, dass es, sobald es an ihn (Wenzel) fallen würde, dem Herzoge Heinrich ganz gehören solle, und wies die Landschaft für diesen Fall an Heinrich. Als im J. 1386 (Sommersberg III. p. 76) die Herzoge von Liegnitz und Brieg auf ihre Ansprüche an die Fürstenthümer Breslau, Schweidnitz und Jauer verzichteten, nahmen sie Nimptsch aus. Als nun mit dem Tode der Herzogin Agnes i. J. 1392 Schweidnitz an Böhmen fiel, so kam unstreitig, den Verträgen gemäss, Nimptsch an die Herzoge von Liegnitz und Brieg, wie die Lehnregister ausdrücklich bezeugen, und i. J. 1396 nannten sich daher Ludwig I. von Brieg und Ruprecht von Liegnitz Herren von

suo[a] districtu adhuc pignori obligata. Obligaverat insuper [1]) Haynoviam atque Aureum montem pro quinque millibus marcarum. Hiis siquidem debitis involutus jam paciebatur defectum, nec tam large donare potuit, sicut prius.

Hiis quippe temporibus Heinricus sextus, dux Wratislaviensis, frater ipsius,[b] simplex homo et mitis, sedebat in pace, de suo contentus dominio, vivebat honeste et ultra expensas necessarias sumptus non fecit et ideo in rebus necessariis habundabat.[c] Videns hoc frater suus, dux Boleslaus predictus, quasi penitens de fratris successu, eum per tractatus et consilia inpulsavit, ut daret sibi Wratislaviam pro Legnicz, quod omnino dux Heinricus facere recusavit. Cumque cerneret Boleslaus ejus constanciam, per indirectum[d] fratrem cepit vexare, permittens eum, ac si ignoraret, predari ac terram ejus rapinis[e] destrui, sic videlicet, quod de curia [2]) Mertinsdorff[f] et de aliis terre Bregensis fortaliciis, in Wratislaviensi districtu sepe plurima fierent dampna. Et quia dux Boleslaus intentum suum habere non potuit, [3]) consilio ducis Heinrici cepit insidias ponere, ac eis, qui de consilio fuerunt, mala inferre. Unde dominum [4]) Nicolaum de[g] Bancz, canonicum Wratislaviensem, qui fuit de consilio ducis, dum esset in capitulo in ecclesia sancti [5]) Egidii constitutus, extrahi fecit, et usque in [6]) Jelczhe duci per pontem, tenens[h] eum captivum donec amici ejus liberarent eundem. Inposuit enim dux Boleslaus sibi, quod aliqua fuisset locutus in consilio fratris sui, que displicuerunt eidem, propter quod ipsum capi mandavit. Preterea quendam civem Wratislaviensem de [7]) Mollensdorf[i] dictum, de consilio existentem eciam dicti ducis Heinrici, de ecclesia sancte Elizabeth fecit extrahi quadam vice, asserens, eum sui malam[k] memoriam habuisse. Cumque de ecclesia, ut predicitur, esset extractus, idem civis et positus super equum clamavit valide[l] pro auxilio, et quamquam illi, qui eum duxerunt, minas sibi[m] facerent, ut taceret, plus tamen ipse clama-

a) suo f. S. T. b) ejus L. c) habundavit L. d) inderectum V. M. e) rapinis f. S. f) Mertensdorff S. T. g) de f. L. h) tenens f. S. i) Molensdorff S. T. k) malam f. S. T. l) valde S. T. m) sibi f. S. T.

Nimptsch, zugleich im Namen Heinrichs und Wenzels: qui nobiscum sunt domini hereditarii in Legenitz et in Nymptsch.

1) An Breslauer Bürger, wie weiter unten erzählt wird.
2) Mertzdorf, 1 M. N. W. v. Ohlau.
3) Begonde her zu trachten das her möchte was Arges beibrengen den Redten Heynrici. D.
4) Ein sehr angesehener Mann in Breslau aus einem bekannten Hause. Klose I. p. 620 u. II. p. 162. Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Sammlung p. 417 u. 487 Nicolaus v. Banz besass auch die Hälfte der Burg Kaldenstein. Sommersberg III. p. 49.
5) Die Aegidien-Kirche auf dem Dome in Breslau, welche Peter Wlast erbauet haben soll. Klose I. p. 229.
6) Jeltsch, N. W. N. 2½ M. v. Ohlau.
7) Eine angesehene Familie in Breslau. Klose I. p. 599, u. II. p. 150. Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 417.

vit. Unde timentes illi concursum fieri[a] populi et ex hoc sibi[b] periculum imminere, occiderunt eundem, proicientes[c] eum de equo ad terram, et sic de civitate subito recesserunt. Reversi ad ducem Boleslaum, qui prope stabat cum suis armatis, narraverunt ordinem eidem hujus rei. Quapropter dux Boleslaus turbatus, pocius eum vidisset enim vivum quam mortuum, sperabat namque a fratre per illum mortuum,[d] si vixisset, aliquam concordiam extorsisse.

Quo considerato, tam terrigene quam cives cum duce suo Heinrico inierunt consilium, qualiter hiis[e] provideretur dispendiis. Et quia dux ipse Heinricus heredes masculini sexus non habuit cum [1]) uxore filia ducis Austrie, que fuit quondam marchionissa Brandeburgensis et mortuo marchione nupsit Heinrico, ex ea generando[f] tres filias, videlicet Ofkam, traditam matrimonialiter Bolkoni duci Falkenbergensi, que vivit adhuc, secundam, Elizabeth, que nupsit [2]) Conrado,[g] duci Olsniocensi et sine heredibus est defuncta, terciam vero [3]) Gritam,[h] sanctimonialem monasterii sancte Clare Wratislavie, abbatissam postea factam et ibidem defunctam, nonnulli consuluerunt duci Heinrico, quod propter defensionem sui subderet se Johanni regi Bohemie. [4]) Propter quod tractatus fiunt[i] inter regem ipsum et ducem et[k] tandem concluditur, quod dux Heinricus in odium fratris Wratislaviensem ducatum post obitum suum regi et regno Bohemie resignavit. Et ideo rex in recompensam[l] sibi Glacz cum suo districtu, similiter ad vite sue tempora[m] dedit duci. Quo cognito malo sibi,[n] Boleslaus dux regem Johannem monuit, qui (1327.) juraverat sibi super eukaristie sacramentum, quod terras suas et devoluciones acceptare nollet, quin pocius contra quemcunque hominem juvare vellet eundem. Cui rex tale dedit responsum: verum est, promisi vos juvare contra quemlibet[o] alium, non autem contra meipsum. Et[p] ex hoc,[q] occasione recepta inimicicie, qui pridem amici[r] fuerunt, quoniam duas sorores,[s] regis Wencesiai filias habuerunt uxores,[t] rex destruccionem[u] ducis comminatus est, loquens cum civibus Wratislaviensibus, quod[v] ipsi presentarent sibi Haynoviam et Goltberg, eis per Boleslaum pignori obligata, quamquam Boleslaus regi servicia multa impenderit,[w] tanta eciam,

a) fieri f. L. b) eis V. c) projicientes. S. d) morsum S. e) hiis f. S. T. f) generavit V. generante M. g) Conrado f. V. h) Grittam S. Gritham T. i) fuit S. fuerit T. k) et f. S. T. l) in conpensam V. inter compensam T. m) tempora f. S. T. n) sibi f. L. o) quemquam S. T. p) et f. S. T. q) hac S. T. r) qui pr. amici f. S. T. s) ducis sororem S. t) filiam habuit uxorem S. filias habuit uxores T. u) districtionem S. T. v) quia S. T. qui L. w) impenderet S. T.

---

[1]) Anna, Tochter König Albrechts und Wittwe des Markgrafen Herrmann von Brandenburg. S. über sie und ihre Kinder Sommersberg I. p. 299 ff.

[2]) Konrad I., welchen Boleslaus III., Heinrichs Bruder, befehdet hatte.

[3]) Margaretha starb als Aebtissin des Klarenstifts in Breslau, 15. März 1378.

[4]) S. über diese Verhandlungen und die verschiedenen Angaben der Schriftsteller sehr ausführlich Klose II. p. 81. Ueber die früheren Versuche Ottokars von Böhmen, Rudolfs von Habsburg und Ludwigs des Baiern, Schlesien für Böhmen oder Deutschland zu gewinnen, ist noch nicht alles Licht verbreitet, welches dieser wichtige Gegenstand verdient und zu seiner Zeit auch erhalten wird.

quod fere fuisset de terra propulsus, si Boleslaus sibi auxilium non fecisset cum quingentis galeatis, quos sibi adduxerat sub magnis dampnis ipsius. Veniens insuper Wladislaus, frater ducis Boleslai predicti, de Mazovia ubi antiquam vetulam ducissam quandam uxorem duxerat propter aliquales pecunias, quas habuit quibusque consumptis ab illa diverterat, ad[a] regem Bohemie supradictum accessit et asseruit, se fore verum heredem et dominum Legnicensem. Et producens unam literam, sigillatam per cives Legnicenses, que fatebatur hoc ipsum, terram Legnicensem vasallem exhibuit dicto regi, quam literam receptam a dicto[b] Wladislao rex ipse Boleslao duci ostendit. Qui territus visa litera, nesciens quid facere stabat anxius, quasi mutus, quoniam rex comminatus est[c] sibi, quod vellet habere Legnicz eumque penitus destruere, nisi se sibi[d] subderet et efficeretur Bohemie regni vasallus. Et quia dux Boleslaus expendendo, sicut premittitur, fuit facultatibus[e] diminutus, ut sibi resistere non posset, timens eciam sibi[f] majus periculum imminere,[g] factus est regis et regni Bohemie [1]) vasallus et subditus. Et forsitan peccatis exigentibus terra Wratislaviensis et ducatus a dominis naturalibus sic ad exteros divolvitur[h] et perdita est libertas[i] principum Polonorum. Nec tamen a prodigalitate sua destitit Boleslaus, quin et plus expenderet quam haberet, nam omnes municiones suas involvit obligacionibus et debitis oneravit, Legnicz enim obligaverat[k] pro octo[l] millibus marcarum, Haynaw pro quatuor millibus marcarum, Aureum montem vero pro[m] tribus millibus marcarum nonnullis civibus [2]) Wratislaviensibus, jam pro pannis, jam pro equis jamque[n] pro aliis rebus super dampnis apud eos receptis obligaverat, insuper filios suos, Wenceslaum pariter et Lodwicum[o] duces, in Wratislavia, obstagium pro magna summa pecunie observantes, quos quidem filios[p] ex domina Margaretha predicta, filia regis Bohemie generavit, et ad tantam pervenit inopiam, quod quo se diverteret ignoraret. Cumque jam vergens ad senium se de tam magnis non posset debitis liberare,[q] filiis ipsis terram Legnicensem cum suis pertinenciis assignavit, ut, si possent hujusmodi debita evadere, cogitarent. Qui se intromittentes de ea,[r] tenuerunt[s] simul Legnicz, sed dux Boleslaus, pater eorum, remansit in Brega et in Olavia, donec fere consumeret omnes redditus[t] et proventus, quos ibidem potuisset habere.

(1331.)

a) et S. T. b) duce S. T. f. V. c) comminatur, S. T. d) sibi f. S. T. e) in fac. L. f) si S. T. g) immineret S. T. h) devolvitur S. i) liberalitas M. k) obligavit L. l) VIII. T. m) pro f. S. T. n) jam S. T. o) Ludovicum S. Ludwicum T. so und wie oben in Urkk. p) filios f. V. q) liberari V. r) de ea f. L. s) obtinuerunt S. T. t) reditus S.

---

[1]) S. d. Urk. v. 15. Dec. 1331 bei Thebesius. II. p. 176.

[2]) S. die merkwürdige Urkunde, in welcher genannte Breslauer Bürger i. J. 1339 als Pfandherren von Liegnitz und Hainau die Privilegien dieser Städte bestätigen, bei Thebesius. II. p. 199. Wie weit im J. 1337 Boleslaus III. in Beziehung auf die oben genannten drei Städte schon gekommen war, zeigt eine wichtige Urkunde in Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Buch. p. 543 f.

[1] Hiis temporibus inter regem Bohemie et Nankerum,[a] episcopum Wratislaviensem, gwerrarum materia est suborta, propter quod rex ipse, exercitu congregato, castrum [2] Melicz, quod tunc temporis tenebat dominus Heinricus de Wirbna,[b] archidiaconus et canonicus Wratislaviensis obsedit. Qua siquidem obsidione durante tractatum est per nobiles cum dicto archidiacono, qui libenter bibit vinum[c] cuique[d] date sunt due flasce vini Gallici, ut tam potacione[e] placatus, quam eciam terroribus comminacionum concussus regi castrum tradidit. Et cum rex castrum teneret, nec[f] episcopo, requisitus[g] restituere vellet,[h] per totam terram Wratislaviensem ideo[i] episcopus ecclesiasticum posuit[k] interdictum, et quamquam varii tractatus super restitucione castri fuissent habiti episcopus tamen nichil profecit. Convocatis igitur canonicis suis voluit episcopus, ut[l] secum irent, quia vellet monere[m] personaliter regem pro restitucione castri. Quorum aliqui, metuentes regem, se protinus abstraxerunt, paucis cum episcopo remanentibus, videlicet dominis Apeczkone[n] scolastico, qui [3] postea factus est episcopus Lubucensis, Ottone de Donyn, Cunczkone de Schalkow[o] et Petro de Bitkaw.[p] Quibus assumptis secum episcopus audacter ad claustrum fratrum minorum in[q] Wratislavia sancti (1339.) [4] Jacobi,[r] ubi rex tunc erat in una parva stubella retro refectorium cum suis consiliariis, pedes ivit,[s] et[t] manu propria pulsavit ad stubelle hostium tam fortiter,

a) Neakerum alle Handschr. immer, ausser L. b) Wirbenaw S. Wirbena T. Wrbna L. c) vinum f. S. T. M. d) cui quod S. e) pocione S. T f) et S. T. g) requirenti S. T. h) nollet S. T. i) ideo f. S. T. k) ponit S. T. l) quod V. Der Satz von: tamen nichil bis: voluit episcopus f. M. m) movere S. n) Opaczkone S. T. o) Schalckau S. Schalkaw T. p) Witkow S. T. q) in f. S. T. r) sancti Jacobi f. S. T. M. s) iniit S. T. M. t) et f. S. T.

---

[1] S. darüber Klose II. p. 123 ff.

[2] Militsch an der Bartsch, N. N. O. 8 M. v. Breslau gegen Polen hin, eine der ältesten Besitzungen des Bisthums Breslau. S. Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Buch. p. 315.

[3] Im J. 1346. S. Wohlbrück I. p. 460 ff.

[4] Wo das nachmalige St. Vincenz-Kloster, das jetzige Oberlandesgerichtsgebäude steht. Klose II. p. 129, verführt durch eine Urkunde bei Pelzel, welche K. Johann 4. April 1337 in Prag ausgestellt hat, glaubt, Johann sey im J. 1337 nicht in Breslau gewesen, und setzt mit Pelzel den Vorfall, übrigens, wie es scheint, mit Recht, in d. J. 1339. Es liegen jedoch Urkunden vor mir, welche K. Johann in Breslau am 23. u. a. 30. März 1337 ausstellte. In der letztern verträgt er mit dem Bischofe und dem Domcapitel völlige Einigkeit, nimmt das Bisthum in seinen Schutz, verspricht die Güter desselben nicht zu beschweren mit Steuern und Lasten, bittet die Herzoge von Liegnitz, Jauer, Münsterberg, Schweidnitz, Oels, Sagan, Steinau, Falkenberg, Oppeln, Beuthen, Strehlitz, Ratibor, Teschen und die übrigen eben darum, verlangt, wer Ansprüche an die Kirche habe, solle sie aus Liebe zum Bischofe und der Geistlichkeit aufgeben und deren Freiheiten und Rechte erhalten. Wollten die Fürsten seinen Bitten nicht nachgeben, so habe er seinem Hauptmanne von Breslau, Heinrich v. Haugwitz, befohlen, den Bischof und die Geistlichen bei ihren Rechten zu erhalten mit Rath und That. Noch am 20. April 13 7 stellte Nanker eine Urk. auf dem Bischofshofe in Breslau aus.

ut quesitum fuisset a custodibus, quis tam impetuose auderet ad hostium regis [a] pulsare? Responsum est eis, quod episcopus vellet intrare. Rex vero sibi dici mandavit, quod exspectaret ad horam, quoniam esset aliis negociis prepeditus, quod sibi audienciam dare non posset. Nichilominus episcopus perseveravit constans et inmobilis in pulsando tam diu, donec aliqui de consilio regis suaserunt, eum intromitti debere. Cumque fuisset stubellam ingressus episcopus, religione indutus, pectorale habens in collo et cedulam parvam in manibus, cepit legere atque ad regem dicere: domine rex, ego moneo vos primo, secundo et[b] tercio et peremptorie quantocius[c] restituatis castrum Melicz ecclesie mee Wratislaviensi. Cui rex respondit: adhuc non habebitis tam cito, sicut vobis videtur. Et episcopus e converso lignum sancte crucis manu gestans subjunxit: et ego excommunico vos ex nunc, prout ex tunc in nomine patris et filii et spiritus sancti. Et stabant omnes principes, nobiles et barones, qui tunc apud regem fuerant, stupefacti, ut nec quisquam verbum diceret, rex autem dixit: ach anima dei,[d] qualis est iste sacerdos,[e] libenter moreretur et martirio coronari, et martir[f] fieret, si quis vellet eum martirio coronare martiremque facere. Fuit igitur[g] ex hoc rex in magnum furorem conversus, sed volentem itaque dictum[h] episcopum stubellam exire, accesserunt consules civitatis Wratislaviensis et cupientes ejus animum mitigare dixerunt: o domine, non debuissetis sic in faciem excommunicasse dominum nostrum regem, sed pocius eum alloqui miti modo. Quibus respondit episcopus: inducatis vos dominum[i] vestrum regem, ut ecclesie restituat suum castrum, quia[k] fuistis eciam ibi, cum ecclesie hujusmodi dampna fuissent illata. Dixerunt cives: domine, non est nobis tanta potestas ut possumus[l] hoc facere. Quibus eciam respondit episcopus: et ego eciam vos ut[m] vestrum regem excommunico, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Et sciatis, subjunxit episcopus, eum non esse regem sed regulum. Quibus sic actis ad domum suam episcopus cum canonicis est reversus. Hec siquidem verba dicta per episcopum de regulo per principes et alios fuerunt multum notata, non intelligentes plene quid innuisset per ea.[n] Et habitis diversis tractatibus, nomine regis missum est ad episcopum et requisitum, quid denotaverit,[o] eum dicendo regulum et non regem? Qui respondit, se verum dixisse, quoniam[p] ceteri reges[q] suos habent archiepiscopos, qui eos inungant,[r] benedicant[s] atque coronent,[t] sed rex Bohemie nullum hunc habet, sed quociens necessarium esset,[u] opporteret eum alium precio atque[v] prece conducere, notando Maguntinensem[w] archiepiscopum, qui pridem benedicere atque coronare habuit regem Bohemie. [1]) Unde creditur, quod pretextu hujusmodi dicti verbi per episcopum,

a) ad hostium regis f. S. T. ostium L. b) et f. S. T. c) quantum S. quatinus T. V. M. d) mea S. T. e) s. dei L. f) moreretur ut martyr fieret S. T. martirque V. g) Fuitque (igitur f.) S. T. h) dictum f. V. i) dominum f. S. T. k) qui S. l) possemus S. T. m) et V. M. n) innuisset eo S. T. o) denotavit S. T. p) Nam S. q) reges f. S. T. r) inungunt S. T. s) benedicunt S. T. t) coronant S. T. V. u) essent S. v) et S. w) Maguntinens. S.

[1]) Im J. 1353 machte Karl IV. einen vergeblichen Versuch, Innocenz VI. zu bewegen,

dominus Karolus imperator et rex Bohemie semper de cetero cogitavit, qualiter proprium haberet archiepiscopum, Pragensem videlicet, qui hoc munus benediccionis et coronacionis inpenderet suo regi, quod et factum est temporibus successivis. Episcopus itaque supradictus, cum negocium hujusmodi concordari non posset, post tres dies est in Nissam reversus et totus clerus depulsus est de [1] Wratislavia,[a] et omnes ecclesie, tam kathedralis[b] quam alie, regulares et seculares clause (1340.) sunt, donec cives Wratislavienses in earum aliquibus, videlicet apud sanctam Elizabet, apud sanctam Mariam Magdalenam[c] et apud sanctum Spiritum vagabundos, sicut audivi,[d] clericos permitterent prophanare, ad quorum celebracionem compulsi sunt ire homines utriusque sexus. Propter quod in Wratislavia devotarum mencium magna tribulacio est suborta, nam si quispiam ex devocione volebat ire ad ecclesias,[e] in quibus interdicti obediencia servabatur, male tractatus est et sepe[f] ipsis sua pallia sunt ablata. Quapropter episcopus memoratus processus[g] valde graves misit contra regem, cives et terram Wratislaviensem, excommunicando et interdicendo eis omnia sacramenta ecclesiastica. Visa itaque constancia episcopi intromisit se rex de cunctis bonis ecclesie personarumque ecclesiasticarum, tam regularium quam secularium quarumcunque, et hortabatur[h] Boleslaum (III.), ducem Bregensem, ut super hiis sibi contra episcopum atque clerum auxilium ministraret.[i] Qui cum esset pauper et inops, quoniam quasi cuncta sua consumpserat, ut prefertur, se[k] ad hec mala eo[l] cicius flecti[m] permisit et bona tam episcopi quam cleri, in quibuscunque redditibus, censibus atque decimis consistencia in terra sua invasit et diripuit, ut eciam tandem excommunicaretur pro eis et terra Bregensis eciam subjecta esset ecclesiastico interdicto per longa temporum curricula. Et pro hiis injuriis et violenciis prefatus episcopus mittens ad Romanam curiam, magnas querelas et multas contra regem et cives Wratislavienses deposuit coram papa, qui remissis multis processibus sentencias pristinas aggravavit. Sed et[n] rex nec non filius ejus, dominus Karolus primogenitus et[o] postea imperator electus, personaliter iverunt ad[p] Romanam curiam, quos nec papa Benedictus (XII.), qui tunc fuit, videre voluit nec audire, nisi prius ablata omnia essent Wratislaviensi ecclesie restituta. Qui cum hoc nollent facere, sine bene-

a) de Wratislavia f. S. T. M. b) kathedrales V. c) apud s. Mar. Magd. f. S. d) sicut audivi f. V. e) ecclesiam S. T. f) sepius V. g) et proc. S. T. h) adhortabatur (et f.) S. T. i) sibi ministr. V. k) sed S. l) eo f. S. T. m) flecti f. S. T. n) Sic (et f.) S. T. o) et f. S. T. V. M. p) iniverunt (ad f.) S. T.

Breslau unter das Erzbisthum Prag zu stellen. Raynaldi annal. eccl. z. d. J. p. 346. Im J. 1360 versprach Karl IV. Breslau nicht vom Erzbisthume Gnesen trennen zu wollen. Glafey anecd. p. 289.

1) Im Januar 1340 wurden die Geistlichen von dem Hauptmanne des Fürstenthums Breslau, Konrad von Falkenhain (welcher i. J. 1339 an Heinrichs v. Haugwitz Stelle gekommen war), und den Breslauer Consuln aus der Stadt verjagt. Vergl. Klose II. p. 159.

diccione ab apostolico recesserunt. Interim decessit dominus Nankerus, episcopus Wratislaviensis prefatus, quarto idus Aprilis anno domini MCCCXLI[a] et eligitur loco sui dominus Preczlaus[b] de Pogrella[c] in episcopum Wratislaviensem, tunc in Bononiensi studio constitutus. Qui reversus de studio pro confirmacione sui apud Gneznensem archiepiscopum laboravit, sed impeditus est per regem Polonie Kazimirum. Quapropter personaliter proficiscens ad Romanam curiam, a domino Benedicto (XII.) papa confirmatus est, et consecratus[d] in die sancti Gothardi, post eleccionem, que facta est[e] eodem die anno precedenti, quoniam sicut electus fuit in die sancti Gothardi sic et confirmatus est eodem anno postea revoluto. — 1341. 10. April. 1341. 5. Mai. 1342. 5. Mai.

[1]) Sed notandum, quod cum dominus Nankerus[f] adhuc ageret[g] in humanis, factum est, ut cives Wratislavienses[h] non curarent[i] processus episcopi, nec eciam apostolica mandata. Durante sic rebellione hujusmodi, cernens episcopus eorum duriciam, vocato ad se inquisitore heretice pravitatis, videlicet fratre Johanne de Swenkenfelt, magistro in sacra pagina, homine[k] sancte vite, proposuit sibi, qualiter tam frivole tamque[l] pertinaciter[m] starent cives Wratislavienses in excommunicacionis[n] et interdicti sentenciis[o] et imploravit super hoc ejus inquisicionis officium. Qui homo constans et strenuus, habens zelum dei atque cupiens suum officium exequi diligenter, veniens quoque[p] Wratislaviam die quodam dominico sermonem faciendum[q] sollemniter ad populum publice fecit indici. Post prandium igitur ante pretorium convenit quasi tota civitas ipsum audire, ubi fecit magnum et longum sermonem, adhortans cives, ut redirent ad gremium sancte matris ecclesie, obedienciamque servarent, increpans eciam prophanacionis vicium quod fiebat.[r] Sed finaliter sermo displicuit in auribus nonnullorum, presertim cum citaret consules et juratos coram[s] se die crastina comparere. Sed illi citati, veniente termino, noluerunt venire. Quapropter spiritus fortitudine[t] roboratus movit ad eos in[u] pretorium et facto eorum examine responsiones et contradicciones, quarum alique non placuerunt sibi audivit ab illis. Cumque diceret, se[v] non posse talia sub silencio preterire, quin opporteret eum ad superiores et ad papam deducere, hec subjungens, se timere propterea eos incurrere graviora, si non aliter cogitarent, mox de loco recessit, nonnullis in eum stridentibus et blasphemantibus. Unde consules postea iverunt[w] ad regem de inquisitore predicto querimoniam[x] facientes atque dicentes, quod eos vellet facere hereticos inquirendo et procedendo taliter contra eos. Medio tempore decrevit rex mitti ad[y] administratores, jam sede vacante, — (1341.)

a) MCCCXL. primo V. b) Pricslaus S. T. c) Pogorella S. d) confirm. et consecratus est S. e) est f. S. T. f) Neackerus S. T. Nonkerus V. M. g) viveret et ageret S. T. h) civitas Wratislaviensis S. T. i) curaret S. T. k) videlicet magistro J. d. Schwenckinfeld, (Swenkinfeld T) sacre pagine professi S. T. l) tamquam V. m) proterviter S. T. n) excommunicationes S. o) sentencias S. p) veniensque S. T. q) faciendo S. T. r) ibi fiebat S. T. s) coram f. S. t) spiritu fortitudinis S. T. u) ad S. T. v) se f. S. T. w) innuerunt S. T. iverant V. x) querimonia S. T. y) ad f. S. T.

---

[1]) Vergl. über das Folgende vorzügl. Klose II. p. 157 ff., welcher, wie gewöhnlich, diese Geschichte mit Zuziehung der Urkk. des Stadt-Archivs erörtert.

qui tunc stabant in Nissa et fuerunt domini Heinricus de Baruth prepositus et Apeczko scolasticus, canonici Wratislavienses in[a] spiritualibus generaliter deputati, desiderans aliquos de[b] suis nec non inquisitorem predictum ad se Pragam transmitti, quoniam tractare vellet de hujusmodi dissensionis negocio concordando. Et ut securi transirent predicti mandavit capitaneo suo Wratislaviensi nec non civibus, ut illos deberent conducere et inviolabiliter treugas pacis servare, propter quod[c] specialiter Conradus de Falkenhayn,[d] tunc capitaneus Wratislaviensis, inquisitorem conduxit et alios transseuntes secum iverunt[e] eciam et consules versus Pragam. Quibus illic existentibus rex tractabat uno die cum eis, altero autem die mane, dum esset dictus inquisitor in monasterio fratrum predicatorum sancti Clementis in Praga, et sicut audivi relatibus nonnullis[f] debebat[g] tunc temporis fecisse collacionem sermonis ad clerum, existens in camera studio deditus,[h] super eo accedentes duo nequam, quorum unus vocabatur Knewfel[i] et cum percepissent, eum ibidem existere, pulsans ad hostium camere petivit Knewfel cum instancia,[k] ut ejus confessionem dignaretur audire. Cumque responderet de intus, sic se fore inpeditum aliis, quod modo non posset vacare sed exspectaret modicum, tunc eum libenter vellet audire,[l] nequam ille inportunando dixit: nisi me statim audieritis desperabo, quoniam peccator sum magnus et nunc cor meum tetigit gracia[m] confitendi plus quam unquam, quam quidem graciam[n] si protractus[o] fuero diucius, perdam fortassis.[p] Ex hoc, remorsu[q] consciencie stimulatus vir dei[r] statim surrexit de studio cameramque aperuit et egressus posuit se secum[s] ad sustentaculum gradus, quo ascenditur ad[t] cameram et inclinante se, quasi confessionem auditurus, maledictus ille nec non alius, qui secum venerat, occurrens[u] in simul, exemptis cultellis, eum[v] tribus sauciantes vulneribus percusserunt ad mortem. Et quemadmodum intellexi a quodam antiquo fratre dicti monasterii, qui tunc asseruit se vixisse sibique factum bene constare, cum illi nequam scelere perpetrato fugerent, inquisitor clamavit post eos: latrones! latrones![w] nichilominus in se reversus protinus ad seipsum dixit: cur vis perdere aureolam martirii tui?[x] Et sic statim siluit atque se reponens ad sustentaculum multum sui sanguinis cruorem effudit, qui guttatim adhuc apparet ad oculum in sustentaculi pariete, qui extra vertitur, rubicundus in tantum,[y] ac si fusus esset recenter, quique nec deleri potuit neque[z] potest usque in presens, quamvis eciam paries ipse tam casu nivium quam ymbrium sedulo[aa] contingatur. Quo sic peracto rex capi mandavit capitaneum atque cives[bb] et in quadam camenata[cc] concludi, de perpetracione hujus sceleris eos habens suspectos. Sed cum suo asserent juramento,[dd] se penitus nichil scire de crimine, dimissi sunt, sicque pius homo et devotus, quod fortassis[ee] con-

(1341.) (28. Sept.)

a) igitur in L. b) ex S. T. c) propterea S. T. d) Falkinhayn T. e) inierunt S. T. f) nonnullorum S. T. g) debeat S. h) dedito T. i) Knewffel S. T. Knowffel V. L. k) existere petivit K. cum instancia pulsans ad. o. camere S. T. l) eum audire V. m) contra S. n) quidam gracia V. M. o) pertractus. S. T. p) fortassi S. q) remorsum V. r) vir dictus S. s) secum f. V. t) ad f. V. M. u) v. occurrentes S. accurrens venit L. v) cum S. T. w) latrones f. einmal S. T. x) tui f. S. T. y) r. interim S. T. z) nec S. T. aa) sedule S. T. bb) cives Wratisl. S. T. cc) camera S. dd) sacramento V. M. ee) fortasse S.

capivit, est palmam martirii consecutus. Retulit michi preterea[a] quidam alius frater, habens curam capelle, in qua corporaliter requiescit et depictum est ejus epithaphium in quadam[b] ymagine ad parietem ex adverso sepulcri, quod[c] quadam vice sibi apparuerit[d] dictus martir in silencio visionis nocturne. Quem cum frater ille requireret, quid de ejus statu foret? respondit: optime. Requisitus per eum ulterius: cur deus ejus meritis miracula non faceret? ipse respondit:[e] nondum est tempus sed venient[f] dies, quibus locus et monasterium hoc,[g] in quo quiesco, multum[h] exaltabitur. Propter quod idem frater super sepulcrum ejus de lignis quasi quoddam feretrum mortuorum poni fecit, ne pedibus hominum capellam visitancium conculcetur. Porro post dimidium annum malefactores predicti capti sunt in Legenicz et cum deberent mortis supplicium sustinere, percipiens hoc dominus Preczlaus, factus tunc episcopus Wratislaviensis, misit ad ducem Boleslaum, postulans, ut mitteret sibi eos in Othmuchow,[i] quod et factum est.[k] Et illi publice sunt confessi coram episcopo et aliis multis, quod scelus perpetrassent hujusmodi convencione facta cum eis pro XXX. marcis,[l] per quosdam tunc consules Wratislavienses et signanter nominaverunt[m] Merkelinum[n] Schertelczan[o] et Hellenboldum.[p] Puto, quod adhuc de hac materia sint[q] signature publicorum notariorum in archivis Wratislaviensis episcopi, et si ausus sum dicere, retulit met dominus imperator Karolus recolende memorie domino regi Cypri, cum secum esset in Wratislavia, qualiter magna plaga fuisset secuta, nedum propter occisionem viri sancti, sed et expulsionem cleri. Nam[r] dum tota Wratislaviensis civitas post hoc subito per ignis incendium vastaretur, per quandam inclusam[s] apud sanctum Mauricium visus est angelus dei super civitatem, quasi vibrans gladium et mittens[t] carbones igneos super illam.[u]

Cumque, sicut narratur superius, venisset dominus Preczlaus de Romana curia[v] episcopus confirmatus, honorifice susceptus est a populo et a clero in aliis civitatibus, preterquam in Wratislavia. Statim enim, antequam venisset Wratislaviam, Nisam transsivit. Tunc venit ad eum dictus dominus Karolus, adhuc existens marchio Moravie, pro tractanda concordia inter eos, et post tractatus varios concordatum fuit sollempniter, ita videlicet, quod episcopus cum clero et ecclesia steterunt contenti. Et sunt in Wratislaviam tam episcopus quam clerus honorifice introducti et magnum factum est gaudium civitatis, et processerunt consules et jurati pedestres de pretorio ad monasterium sancti Adalberti et ibi palliis et[w] capuciis et[x] cincturis depositis promiserunt, similia se velle nuncquam ammodo perpetrare. De hoc eciam facta fuerunt, sicut multi referunt, plurima (1342.) (6. Mai.)

a) preterea f. S. b) qua V. c) qui S. T. d) apparuit S. T. e) Die Worte von: optime, bis: ipse respondit f. V. M. f) advenientes S. g) hoc f. S. T. V. h) Von hier fehlt ein Blatt in V. bis p. 139. Z. 1. i) Otmachaw S. Ottomuchow L. k) quod est factum M. l) triginta marcarum S. m) nominaver. f. M. n) Merckelmum S. o) Schertencsal S. p) Hellenbondum S. Hierzu hat L. von einer andern Hand den Zusatz: 1342 d. St. Stanislai. q) sunt S. T. r) nedum S. nondum T. s) quendam inclusum S. T. t) mittentes M. u) illos S. T. v) per Romanam curiam S. w) et f. S. T. x) et f. S. T.

[1]instrumenta. Huic concordie interfuerunt nonnulli principes Polonie, videlicet Boleslaus Bregensis et Legnicensis, Wladislaus Bythumiensis,[a] Conradus Olsnicensis, Bolko Falkenbergensis,[b] Boleslaus Oppoliensis[c] et alii multi.

De ducibus Bregensibus.[d]

Cumque hec, sicut premittitur, essent acta[e] et dictus dominus Karolus dixerit, quod vellet eciam ducem Boleslaum (III.) cum episcopo et clero, pro rapinis et dampnis, que fecerat ecclesie concordare, nichil tamen penitus in hiis facto recedens dimisit Boleslaum in magno supplicii[f] laberinto,[g] sed quoniam episcopus Preczlaus de ducatu suo natus fuerat et tunc temporis gwerre consurgerent inter episcopum et ducem[h] Conradum (I.), dux [2]Boleslaus (III.) auxiliatus est episcopo tota sua potencia contra illum. Et quoniam episcopo et ecclesie, auxilio Boleslai (III.)[i] competens emenda facta extitit, inter episcopum et Boleslaum (III.) ducem nec non capitulum et ecclesiam magna benivolencia et amicicia est secuta, taliter eciam, quod de rapinis et dampnis micius[k] agebatur. Senuerat igitur[l] processu dierum et factus est sexagenarius vel citra Boleslaus dux, multa commedens, et in festo Pasche,[m] cum post jejunium quadragesime plurimum[n] commedisset, videlicet, sicut narratur, tredecim[o] juvenes pullos nimiumque de potibus diversis potasset, statim in crastino magnam egritudinem incidit et vocatis filiis Wenceslao et Lodwico postulabat, si quoquo modo[p] possent procurarent tolli ex- (1352.) (8. April.)

a) Bythuniensis S. T. b) Falkinbergensis T. c) Opiliensis S. d) Die Ueberschrift fehlt M. Cap. XXX. L. e) peracta L. f) sepultum S. supplicio T. g) laborinto S. h) ducem f. L. i) Boleslaus T. k) vicinis S. T. l) enim S. T. m) Pasce. S. T. n) multum L. o) XIII. S. T. p) quo modo S. T.

---

[1]) Schon 3. Febr. 1342 bevollmächtigte K. Johann seinen Sohn, den damaligen Markgrafen Karl, zur Beilegung seiner Streitigkeiten mit dem Capitel und der Geistlichkeit des Breslauer Bisthums. Am 6. Mai 1342 erfolgte die feierliche Aussöhnung der Stadt Breslau mit der Kirche. S. oben p. 137. Klose II. p. 133. Am 1. Juli d. J. bezeugte Precislaus die Böhmische Lehnschaft aller Herzoge von Schlesien und erkannte Karl als Patron der Breslauer Kirche. Sommersb. I. p. 788. An demselben Tage bestätigte Karl alle Privilegien, welche das Breslauer Bisthum von den Herzogen von Schlesien und dem Könige Johann erhalten hatte, (ungedruckt) was König Johann 4. Oct. d. J. bestätigte. Sommersb. I. p. 782. Am 23. Juli 1342 wurde ein Vertrag geschlossen zwischen der Stadt und dem Domcapitel, zur Ausgleichung der Streitigkeiten bei der Vertreibung Nankers und des Schadens, den die Kirche erlitten. Die Stadt versprach der Geistlichkeit Schutz, Freundschaft und Vertheidigung. Das Versprechen sollte jährlich zu Aschermittwoche von dem Stadtrathe an den Bischof und das Capitel erneuert werden (ungedruckt).

[2]) Im J. 1390 behauptete daher Bischof Wenzel von Breslau in einer Urkunde, sein Grossvater Boleslaus III. und dessen Sohn, sein Vater Wenzel, hätten dem Bischofe Precislaus gewaffneten Beistand geleistet, als der Bischof von vielen Grossen feindlich angegriffen worden wäre: pro remittendis juribus et libertatibus ecclesiae. Urk. Also war das wahrscheinlich die Ursache Conrads I. zum Kriege.

communicacionis et interdicti[a] sentencias[b] in se nec non in terram suam prolatas. Et quoniam negocium nimis arduum eis fuit,[c] se difficulter hoc posse[d] facere responderunt, verumtamen tandem habitis consiliis inter se mutuo tractaverunt, quod dux Wenceslaus, filius senior, Wratislaviam ire deberet et pro se ac pro[e] fratre promittere, quod omnia restituerent, quantum possent. Quo Wratislaviam veniente cum episcopo et capitulo sic tractavit, quod ad instanciam[f] quarumcunque singularium eciam personarum prolate sentencie[g] excommunicacionis et interdicti, de consensu omnium sublate pariter et relaxate fuerunt. Venientes[h] propter tollendas sentencias domini Johannes,[i] dictus Bonum mane, quondam decanus, et Petrus de Goscina,[k] dictus alias Crompholcz,[l] canonici Wratislavienses, quibus attributa fuerat absolvendi potestas, Bregam noctis tempore[m] absolverunt ducem et sentencias, ut premittitur, [1]) relaxarunt.[n] De quo multum gavisus[o] ipse dux, elevatis in celum manibus gracias egit deo,[p] et eadem nocte circa diluculum, sexta feria videlicet[q] ante dominicam, qua misericordia domini decantatur, quod fuit [2]) XI.[r] kalend. Maji, anno domini MCCCLII.[s] de hac luce migravit et sepultus est in capella beate virginis in Lubensi monasterio, quam ipse fundavit et donavit monasterio duas villas bonas, videlicet [3]) Olsnam et Heidenrichsdorff[t] in districtu Nympcensi. Et vere[u] satis fuit miraculo dignum, quod sibi deus hanc graciam dedit, quod fuit tam subito ab[v] omnibus sentenciis[w] absolutus ante mortem suam, quas sustinuerat[x] bene XVII. annis. Facta est sibi hec gracia per misericordiam dei,

1352. 21. April.

a) Von hier tritt V. wieder ein. S. p. 137. b) sentenciis T. c) eis fuit f. V. ipsis fuisset L. d) posse f. S. T. e) pro f. S. T. f) quod a. i. f. V. g) sentencia T. h) Ven. enim S. T. i) Johannis S. k) Costina S. l) Crumpholz S. Crumpholcz M. T. Cromppholz L. m) t. venientes V. n) relaxerunt V. M. o) g. est V. p) deo f. V. q) videlicet f. L. r) X. L. s) millesimo CCCLII. M. t) Heinrichdorff S. Heyndrichdorff T. Heydenrischdorff V. Heyderichsdorff L. u) vero S. T. v) ab f. S. T. w) o. vinculis sentenciarum S. T. x) sustinuit V.

---

[1]) Am 11. April 1352 urkundete Herzog Wenzel, und am 17. April Herzog Ludwig; nachdem ihr Vater Boleslaus absolvirt worden sey von den verschiedenen Sprüchen der Excommunication und des Interdicts, mit welchen er seit langer Zeit belegt worden, wegen Beraubungen und vielfacher Gewaltthätigkeiten, die er rücksichtlich des herzoglichen Rechts (jus ducale) gegen die Güter der Kirche verübt, verzichteten sie auf alle Ansprüche an die Gerichtsbarkeit über dieselben. S. über diese Verhältnisse der Fürsten zum Bisthume ausführlich Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 33 ff. und p. 83, wo dieser wichtige Gegenstand zuerst aus vielen ungedruckten Urkk. in ein klares Licht gestellt worden ist.

[2]) Sommersberg. I. p. 429. giebt mit Thebesius II. p. 207. nach dem von diesem in Abbildung mitgetheilten Grabsteine des Herzogs: IX. cal., also 23. April, was mit unserm Chronisten nicht übereinstimmt, der auf doppelte Weise den 21. April bezeichnet, denn der Tag vor dem Sonntage Misericord. dom. war 1352 der 21. April, und Thebesius p. 208 schiebt diese Angabe mit Unrecht auf dessen Unwissenheit in der Calenderrechnung. Es fragt sich, wer irrte.

[3]) Langen-Oels, N. N. W. ½ M., und Heidersdorf, N. 1½ M. v. Nimptsch, beide im J. 1312 von Boleslaus dem Kloster Leubus geschenkt. Urk.

ut reor, quia contritus[a] et penitencia ductus super omnibus que fecerat, confitens se merito hoc[b] pati, oculis et manibus elevatis in celum, in articulo mortis positus agens gracias suspiravit[c] et sic dicitur spiritum emisisse. Idem dux Boleslaus pristinis eciam temporibus [1]) monasterium fratrum predicatorum in Brega fundavit.

De duce Ludwigo[d] Bregensi moderno, clericorum fautore.[e]

Post mortem vero ejus domina [2]) Katherina,[f] ejus uxor secunda, de Crawacia[g] nata et de Ungaria ducta, in dothalicium tenuit Bregam et Olaviam, duo autem[h] ejus filii superstites, Wenceslaus pariter et Ludwicus, simul Legnicz aliquanto tempore tenuerunt. Sed simul diu manere non poterant propter susurria[i] consiliariorum, qui sepe non querentes, que dominorum sed que propria sunt, discordias seminant, quod et factum hic[k] credo. Cogitabant ergo se scindere, presertim cum eciam esset jam quilibet conjugatus. Wenceslaus enim[l] ducis Theschnensis, Ludwicus autem filiam ducis Heinrici[m] Glogoviensis et Saganensis habuerunt uxores.[n] Interim in terra Legnicensi magne [3]) aurifodine originem habuerunt et succreverunt in tantum, quod in principio fere septimanatim[o] aliquando CXX. aliquando CL.[p] marce auri poterant ibidem lucrari. Hoc siquidem opus et lucrum duravit citra VIII.[q] annos.[r] Et divisi[s] sunt fratres,

a) contactus V. b) hec S. T. c) expiravit S. T. d) Ludowigo S. e) Die Ueberschr. f. V. M. Cap. XXXI. L. f) Katarina S. Catherina L. g) Croacia S. Cravacia L. h) a. fratres V. i) susurra S. susurrum L. k) sic L. l) e. duxerat S. T. m) H. ducis S. T. n) habuerunt uxores f. S. T. o) septimatim V. p) CLX. S. T. q) octo L. r) Die Worte von: Hoc siquidem, bis: annos f. S. T. s) Hoc sic divisi S. Hoc si d. T.

---

[1]) Im J. 1333 gestattete Bischof Johann von Breslau dem Herzoge Boleslaus die Stiftung eines Klosters der Predigermönche auf zehn Mitglieder, wie viele bereits in dem in Brieg befindlichen Convente der Minoriten vorhanden waren. Urk. In den Beschreibungen von Brieg finde ich darüber nichts.

[2]) Man hat bisher nicht gewusst, woher sie stamme. S. Thebesius II. p. 182 u. 213. Sommersberg weiss nichts weiter von ihr. Sie lebte noch nach einer Urk. Aschermittwoche (22. Febr.) 1357, starb also nicht, wie allgemein angenommen wird, 1356. Im J. 1358 oct. Mar. virg. nennt sie Ludwig I. Catharina olim ducissa, mater carissima pie recolendae memoriae. Sie war Tochter Herzog Bernhards von Schweidnitz, mit Bolko III. seit 1325 vermählt, und mag sich in Ungarn aufgehalten haben, wenigstens sagt Bolko II., ihr Bruder, in einer Urk. v. 13. Dec. 1350, bei Pelzel. Urkk. Buch zum Leben Karls IV. Nr. 165, seines Bruders Heinrichs II. Tochter, Anna, sey in Ungarn, was auf uns weiter unbekannte Verhältnisse zu Ungarn schliessen lässt.

[3]) S. Mosch über den frühern Bergbau um Nikolstadt (S. O. 1¼ M. v. Liegnitz) in v. Ledeburs Archive T. IV. p. 320. und Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 535.

[1] propterquod civitas Legnicensis cum suo districtu in sortem cecidit Ludwici[a] (1345.) Goltberg[b] vero [2] Lobyn et Haynovia[c] Wenceslai.[d] Quo viso, idem dux Wenceslaus non contentus cepit movere gwerras et dissensiones fratri Ludwico et in ejus odium accedens dominum Karolum, tunc temporis marchionem[e] Moravie, in absencia patris ejus Johannis regis, qui fuit in Francia, regnum Bohemie gubernantem, sibi venalem exhibuit[f] partem suam, quia heredibus adhuc caruit et cupiebat fratrem exheredare,[g] et accepto cum marchione termino super eo, reversus ad patriam multa tedia fecit fratri, permittens[h] eum dampnificari[i] depredacionibus et rapinis. Interim consiliarii et[k] vasalli eorum tractare ceperunt et dicere Ludwico, cur se vellet exheredari[l] permittere, cum haberet heredes,[m] frater vero careret[n] et debilis homo esset? Et finaliter tractatibus conclusum fuit, [3] quod (1346.) dux Ludwicus cessit fratri de terra[o] Legniczensi sub hoc condicionis articulo, quem[p] sibi suaserunt ipsius[q] ducis[r] Ludwici consiliarii, pecuniarum dono corrupti, videlicet, quod post mortem ducis Wenceslai, fratris sui, tota terra, videlicet ambe divisionis partes devolvi deberent ad Ludwicum et ejus heredes si Wenceslaus decederet nullo relicto herede, in casum vero, quod[s] heredes susciperet,

a) Ludwico S. T. b) Goldberg S. Golbergk V. c) Haynonia S. d) Wenczeslao S. T. e) marchione V. f) exibuit V. g) exhereditare V. T. S. h) promittens. S. T. i) damnificare S. k) et f. S. T. l) exhereditari V. exhereditare S. T. m) cum heres (haberet f.) S. n) taceret S. T. o) t. ipsius S. T. p) hac condicione quam S. T. q) ipsi V. r) ducis f. S. s) quo V. M.

---

1) Am 9. Aug. 1345 bekannten sich beide Brüder, jeder in einer besondern Urkunde, zu Vasallen der Krone Böhmen. Urk. bei Thebesius II. p. 202, und an demselben Tage quitirte König Johann dem Herzoge Ludwig über erhaltene 2400 Schock Groschen. Urk.

2) Lüben, (W. N. W. 10¼ M. v. Breslau), Stadt und Bezirk gehörte ursprünglich zum Glogauischen, dann kam es bei der Theilung der Söhne Heinrichs III. an Johann, Herzog von Steinau. Dieser verkaufte seinen Brüdern Heinrich v. Sagan und Conrad v. Oels das Herzogthum Steinau, dessen Niessbrauch er sich auf seine Lebenszeit vorbehielt. Das bestätigte am 25. März 1338 König Johann, nahm aber Lüben aus, welches er sich als Eigenthum vorbehielt. (Sommersberg. I. p. 872.) Da Herz. Johann an demselben Tage auf Steinau und Lüben zu Gunsten König Johanns verzichtete, dieser hierauf verlangte, die Herzoge Heinrich von Sagan und Conrad von Oels sollten die Vasallen und Bürger Lübens bis z. 24. Juni d. J. an ihn weisen und sie im Nothfalle mit Gewalt zwingen, ihm zu huldigen (Sommersberg. III. p. 127.), so thaten das an demselben Tage diese beiden Fürsten urkundlich, nachdem ihnen der Besitz des Steinauischen Landes vom Könige bestätigt worden war. Ludewig reliq. T. V. p. 543. König Johann gab nun Lüben i. J. 1339 den Herzogen Wenzel und Ludwig von Liegnitz, welche dafür am 24. Aug. d. J. versprachen, dasselbe dem Könige und dessen Sohne zurückzustellen, wenn sie bis zum 8. Sept. 1341, 4125 Mark. Gr. Poln. Zahl vom Könige erhalten haben würden. Thebes. I. p. 188. Das ist nicht geschehen und Lüben bei dem Hause der Fürsten v. Liegnitz geblieben. S. auch Zimmerm. T. VIII. p. 213.

3) Zu Thebes. II. p. 204. ist hinzuzufügen, dass Stadt und Land Goldberg i. J. 1346 an Ludwig I. die Huldigung nach Wenzels Tode zusicherten. Urk.

dux Ludwicus nullam heredibus suis porcionem dare deberet ad tempora vite sue; postquam autem decederet Ludwicus, heredes utriusque deberent equaliter inter se dividere totam terram. Hoc ipsum magnis privilegiis et multis sigillis baronum et civium est firmatum. In hac siquidem ordinacione non plus habuit dux[a] Ludwicus quam CCCC. marcarum[b] redditus annuos[c] et curiam, [1]) Buchwalt[d] communiter nuncupatam,[e] cum villa ibidem. Mira res, antequam dux Wenceslaus[f] totam terram ex ordinacione hujusmodi fuisset adeptus tam debilis extitit, ut claudicans ambularet in sustentaculis[g] baculorum, terram, autem totam[h] adeptus sanus apparuit ac si nichil mali[i] sentiret. Et quamquam ex aurifodinis et aliis multis pensionibus, que solvebantur sibi, merito esse potuerit[k] opulentus, tam prodigaliter tamen vixit, quod tandem non modicam inopiam est perpessus, adeo eciam quod interdum cibum bonum[l] non habuit manducare, stansque cum uxore sua per[m] XVIII. annos in conjugio pueros non habebat, quibus elapsis postea quatuor filios genuit et unam filiam, videlicet ducem Rupertum, modernum Legnicensem dominum, Wenceslaum quondam Lubucensem nunc vero Wratislaviensem episcopum, Boleslaum et Heinricum decanum et canonicum Wratislaviensem, postea episcopum Wladislaviensem,[n] nec non Hedwigim filiam, seniori duci Heinrico Saganensi moderno conjugio copulatam.

Cernens igitur Wenceslaus dux predictus se heredes proprios[o] habere, multas exquisivit vias et modos, quomodo heredes proprios circa terram Legnicensem conservare posset, fratrem vero suum[p] Ludwicum cum heredibus ejus[q] removere. Propter quod et expulit de terra[r] nonnullos vasallos et alios, qui, ut premittitur, promiserunt duci Ludwico, nec voluerunt ob hoc omagium facere heredibus Wenceslai, indignans nichilominus civibus, qui post mortem suam prestare omagium eisdem suis heredibus[s] recusarunt. Considerans itaque[t] Ludwicus, quod[u] frater suus Wenceslaus semper ad ejus destruccionem[v] tenderet, cogitavit qualiter aliquam municionem acquireret et eciam adherentem sibi[w] haberet aliquem, cujus se posset presidio defensare,[x] cum adhuc nullum talem haberet.[y] Propter quod et fratri[z] blandiens, miti modo transsivit cum eo, donec de ejus consensu opidum (1349.) Lobyn[aa] exsolveret cum suis vasallis et pertinenciis, quod cuidam de Turgaw[bb] prius extitit obligatum. Occasionem hujusmodi precipue dux Ludwicus accepit ex eo, quia consideravit, quod frater suus Wenceslaus contra factam ordinacionem

a) dux f. S. T. b) marcas S. T. c) redditos annos T. d) Buchwald S. T. e) nuncupatum S. f) Ludwicus S. T. g) sustenculis V. h) totam f. S. T. i) mali f. V. k) potuit S. T. l) bonum f. S. T. M. V. m) per f. S. T. n) postea, bis: Wladislaviensem f. S. T. o) proprios f. S. T. p) ejus V. M. L. q) suis V. M. L. r) de terra f. L. s) o. ejusdem heredibus S. T. t) igitur S. T. u) quomodo V. v) ad destruccionem suam S. T. w) sed S. x) defendere S. y) haberet f. V. z) Qui blandiens fratri S. frater L. aa) Löben L. bb) Targow L.

---

[1]) Wohl Buchwäldchen, ehedem Buchwald, S. S. O. 2 M. v. Lüben, oder auch Buchwald, S. W. 1 M. v. Lüben.

vellet sine ejus consensu[a] municiones, possessiones et[b] redditus obligare. Cui tamen facto ipse dux Ludwicus restitit quantum potuit, alienacionem terrarum non libenter videns. Nichilominus obligavit [1]) Aureum montem cuidam judeo, Ludwico invito, unde contigit, quod Ludwicus diffidavit[c] judeum et captum in civitate[d] Legnicz duxit secum in Lobyn, quem et coegit, ad solutum[e] Montem aureum dimittendum. Propterea[f] Wenceslaus irascens fratri, redditus, quos habuit in terra Legnicensi auferens, dampnificari[g] graviter fecit fratrem diversis incendiis et rapinis, opprimens pauperem, nichil municionis, quam solum Lobyn castrum et oppidum obtinentem. Accessit igitur Ludwicus[h] dominum Karolum, jam imperatorem factum et[i] Bohemie regem, de fratre querelam deponens super injuriis sibi factis, nec multum profecit, quin durarent displicencie inter fratres ad VI. vel[k] VII. annos, quibus tractatus et placita facta sunt [2]) plurima inter eos. Postea vero decessit domina Katharina predicta eorum noverca et ad ambos fratres terre (1357.) Bregensis et Olaviensis cum suis districtibus devolvuntur. Sed in odium fratris Ludwici, Wenceslaus duci [3]) Bolkoni (II.) Swidnicensi vendidit partem suam ad tempora vite illius[l] pro quadam pecunie quantitate. Propter quod novas tribulaciones et inconmoda Ludwicus habuit, quoniam dux Bolko (II.) Swidnicensis, confisus de sua potencia et eciam[m] domino imperatore predicto, cui assignaverat jam idem Swidnicensis omne dominium suum post mortem conniventibus nonnumquam[n] oculis transseunte, plurimum infestavit eundem et lites et controversias sibi[o] suscitans undecunque potuit oppressionibus fatigavit, cupiens eum deprimere de sue partis medie porcione. Cumque dominus imperator perpenderet, duci Ludwico injuriam fieri, se tractatibus interponens ac concordiam faciens inter fratres (1359.) 23. Juli.

a) Alles von: oppidum Lobyn, bis: ejus consensu f. S. T. b) et f. S. T. c) diffidat S. d) civitatem T. e) absolutum L. f) Propterea f. S. T. g) dampnificari f. S. T. h) dominus Lud. S. T. i) et f. S. T. k) et S. l) sue L. m) et eciam f. S. eciam f. T. n) nunquam S. T. o) sed S.

---

1) Wenzels letzte Urkunde für Goldberg ist im Stadtarchive das. v. J. 1357.

2) Am 13. Oct. 1357 bezeugte Karl IV., dass sich vor ihm die Herzoge Wenzel und Ludwig vertragen hätten um alle Aufläuffe, Zweiungen und Kriege, die zwischen ihnen entstanden wären. Erstens sollten alle Urkunden, welche die Herzoge und deren Vasallen und Bürger einander gegenseitig ausgestellt hätten, gültig bleiben. Zweitens sollte Wenzel seinen Bruder nicht mahnen noch ansprechen um nachfolgende Dörfer: Gross- und Klein-Krichen, Petschkendorf und Osseck (sämmtlich S. ½—1 M. v. Lüben), Schönborn, Buchwald, Bienowitz und Schildern (sämmtlich N. O. um 1 M. von Liegnitz. Drittens: Ludwig sollte den Wenzel nicht ansprechen um die Herrschaft zu Namslau. Alle Diener und Anhänger beider Herzoge sollten ihre Güter wieder erhalten und zu Gnaden angenommen werden.

3) Am 28. April 1358 bezeugte Karl IV., dass die Herzoge Wenzel und Ludwig an Herzog Bolco von Schweidnitz und Jauer den halben Theil der Städte Brieg und Ohlau, mit den dazu gehörigen Kreisen, für 2500 Mark zu 48 Gr. verkauft haben. S. übrigens Thebesius, der doch nicht alle zur Geschichte der Herzoge von Liegnitz vorhandenen Urkunden gekannt hat.

ab invicem divisit eosdem [1]ita, quod dux Ludwicus manere deberet[a] in Brega et dux Wenceslaus in Legnicz et addere Haynoviam Ludwico, in reconpensam [2]Grotkaw,[b] quod jam tenet episcopus Wratislaviensis[c] et ecclesia, Piczen[d] vero et Crewczburg[e] posset[f] et deberet dux Ludwicus redimendo exsolvere post mortem Bolkonis Swidnicensis ducis, quod et factum est. Et quoniam aurifodine in suis operibus cessaverunt, quod nichil lucri provenerat[g] ex eisdem, dux Wenceslaus in magnam inopiam est redactus, in qua et mortuus est et in [3]ecclesia collegiata Legnicensi, quam ipsemet fundaverat, anno domini millesimo tricentesimo ....[h] traditus est sepulture. (1364.) 2. Juni.

De devolucione terre Bregensis post obitum Bolkonis ad ducem Ludwicum.[i]

Igitur defuncto duce Wenceslao predicto heredes sui, de quibus [4]supra[k] fit mencio, in tutorem concorditer elegerunt dominum Ludwicum, ducem[l] predictum, qui sic eis prefuit et tam fideliter egit eorum negocia per sex annos et citra,

a) debuit S. T. b) Grotkau S. Grotkow L. c) Wratislaviensis f. S. T. d) Pytschyn S. Pitschen L. Pitschenn T. Plczczen M. e) Creuzburg S. Cruczb. T. Crewczeb. M. f) pro se S. g) provenerat S. alle Handschr. perv. h) So alle Handschr. u. MCCC.... S. T. i) Ohne Ueberschrift V. M. Cap. XXXII. L. k) superius S. l) ducem f. S. T.

---

[1]) Urk. bei Thebesius II. p. 215 ff.

[2]) Grottkau kaufte Bischof Precislaus, nachdem es ihm Boleslaus III. i. J. 1343 für 600 Mark wiederkäuflich verpfändet hatte, am 19. Januar 1344 vom Herzoge Boleslaus III. mit Zustimmung der Gemalin und Söhne desselben, für das Bisthum Breslau, erblich und eigenthümlich doch wieder ablöslich, für 3250 Mark Prag. Gr. Poln. Zahl, und am 23. Nov. 1344 bekannte er nebst dem Capitel, vom Könige Johann die Belehnung mit Grottkau, der Stadt und dem Lande, als mit einem rechten Lehn erhalten zu haben. S. letztere Urk. bei Sommersberg. I. p. 793. und Thebes. p. 200. Im J. 1358, 13. Dec., verleibte Karl IV. dem Bisthume Stadt und Gebiet Grottkau ein, mit dem Verbote der Wiederveräusserung, und belehnte den Bischof damit. Lünigs spicil. eccles. contin. II. p. 104. Vergl. die Urk. v. 29. Nov. 1358 bei Sommersberg. I. p. 793., in welcher sich der Bischof als princeps lygius erkennt, was nur des Lehnwesens völlig Unkundige durch: Bundesfürst übersetzen und andere nachschreiben konnten. So steht es jetzt um die Bearbeitung der Schlesischen Geschichte.

[3]) Diese Kirche wurde i. J. 1348 von Wenzel und Ludwig I. gestiftet zu Ehren des heiligen Grabes, später im 15. Jahrh. zerstört und ihr Gründungsstein in die jetzige st. Johanniskirche gebracht, welche Heinrich V. i. J. 1293 gegründet und Wenzel i. J. 1341 vollendet hatte. S. Thebesius I. p. 20. Die Gründung des Collegiatstifts in Liegnitz: in fundo praeurbii ante castrum civitatis bestätigte Bischof Precislaus i. J. 1365. Wenzel stiftete schon 21. Juli 1349 auch ein Kloster der Benedictiner-Nonnen zu Ehren des heiligen Leichnams. Urkk.

[4]) S. oben p. 142.

quod[a] fuerunt aliqualiter in facultatibus emendati retinentes terras suas, quas, sicut credo, alias [1]) perdidissent. Et nichilominus, existens[b] in Brega a duce Bolkone Swidnicensi predicto plurimas sustinuit molestias et fatigas. Qui eciam dux Swidnicensis post mortem suam donavit suis [2]) avunculis, ducibus Opoliensibus, Ladislao moderno nec non Bolkoni defuncto[c] terras predictas Pięzin et Crewczburg, a quibus eas[d] dux Ludwicus pro duobus marcarum millibus liberavit et in proprietatem suam[e] reduxit. Propter quod indignati duces Opolienses gwerras moverunt, sibi multa tedia facientes. Sed dux Ludwicus, ad se defendendum exercitum congregavit et conmissum est bellum[f] prope Crewczburg, duce Ludwico, sicut deo placuit, fortassis ad preces ejus et intercessionem[g] patronorum suorum, quos specialiter venerabatur, victoriam obtinente. (1368.)

Decesserat autem,[h] ut superius dicitur, Bolko, dux Swidnicensis predictus sine heredibus, anno domini MCCCLXVIII.[i] feria sexta post diem sancti Jacobi et in Grissoviensi[k] monasterio est sepultus. Dux vero Ludwicus predictus, per dei graciam adhuc vivens, genuit ducem[l] Heinricum, viventem adhuc, Wenceslaum defunctum, Margaretham, uxorem Alberti, ducis Bavarie, Hanonie[m] nec non Hollandie comitis, [3]) Hedwigim ducissam Uswicensem[n] et [4]) Katherinam abbatissam Trebnicensem, omnes adhuc viventes. Hic dominus Ludwicus specialem devocionem habens in sanctum Johannem baptistam, patronum ecclesie Wratislaviensis et[o] beatam Hedwigim, quondam ducissam Polonie, de qua supra fit mencio, ad reverenciam et honorem ipsorum pulcerrimam [5]) fundavit et dotavit in

1368. 28. Juli.

a) quod f. S. b) existentes T. c) predicto S. T. d) eciam S. T. V. M. e) suam f. S. T. f) prelium V. g) intercessione S. T. h) autem f. V. M. i) LVIII. L. k) Grisoviensi V. Grisennensi M. l) ducem f. S. T. m) Hanovie S. T. n) Vswiczeniensem M. o) et f. S. T.

---

[1]) Es scheint als habe Ludwig I. auch Goldberg nach d. J. 1364 für seinen Neffen eingelöst, da es urkundlich bis 1363 in den Händen Bolco's II. von Schweidnitz gewesen war.

[2]) Ladislaus und Bolco waren die Söhne Bolco's von Oppeln und der Elisabeth, Schwester Bolco's II. von Schweidnitz. Sommersberg. Tab. VI. gen. N. 114 u. 115.

[3]) S. Sommersberg. Tab. V. gen. p. 417. mit den Belegen dazu, der doch hier und Tab. VI. Nr. 43 irrt, indem er den Gemal der Hedwig Przemislaus nennt. Ludwig I. sagt in einer Urk. v. J. 1376: Hedwigis, relicta ducis Jesconis domini Uswiczensis, filia nostra. Dieser Johann von Auschwitz scheint ein bisher unbekannter Sohn Casimirs III. v. Teschen gewesen zu seyn. Er darf nicht verwechselt werden mit einem andern Johann v. Auschwitz, welcher in d. J. 1396 u. 1400 mit einer Hedwig vermählt lebte, die er auf Zator versicherte.

[4]) In d. J. 1372 bis 1404 war sie Aebtissin.

[5]) Am 9. Juni 1368 erwarb Ludwig I. für das von ihm zu gründende Collegiatstift zu St. Hedwig in Brieg das Patronatrecht der Kirche zum heiligen Geiste daselbst für das Patronat der Kirche in Pampitz, S. 1 M. davon. Von der Geschichte des mit der Reformation aufgehobenen Hedwigsstifts ist fast nichts bekannt, die Urkunden desselben kamen von verschiedenen Seiten an das Prov.-Archiv, befinden sich aber noch zum Theile im Dom-Archive.

(1369.) Brega collegiatam ecclesiam canonicorum secularium et ibidem mansionarios, omnes horas de domina decantantes diebus singulis, deputavit. Decanus ecclesie predicte defert mitram episcopalem[a] cum baculo pastorali diebus sollempnibus ex privilegio sedis apostolice speciali. Dictus eciam dux Ludwicus in Lobyn, in castro, capellam pulcram, ubi rector principalis czapka[b] more canonicorum utitur, instauravit, reformans castrum nec non maniens opidum in ibidem[c] muris, et eciam castrum in Brega, quod ruinosum[d] in ejus inadvertu fuit nimis[e] desolatum. Redimens insuper civitatem Bregensem de multis debitis et obligacionibus, quibus per patrem suum Boleslaum ducem prefatum ipsa fuit civitas involuta, pacem diligit, miseretur pauperum, non permittens terram[f] ultra solitum depactari. Propter quod et subditi diligunt eum, quorum eciam precibus sperandum est, eum per divinum auxilium amplius prosperari. Et quia viros ecclesiasticos et devotos speciali favore prosequitur, optant sibi longitudinem dierum felicium[g] et post presentis vite curriculum gaudium sempiternum. Sequitur alius ramus venerabilium ducum.[h]

[1]) *De ducibus Glogoviensibus.*[i]

Descripta,[k] quantum[l] ex cronicis et nonnullis aliis scripturis poterat[m] reperiri geneloya[n] ducum Wratislaviensium, Legnicensium, Swidnicensium et Monsterbergensium et eorum actuum, relatorum michi per seniores fide dignos, quibus plus constare poterant, nunc ad geneloyam Glogoviensem stili[o] seriem convertamus. Longe namque supra narratur, [2]) quod dux Conradus (II.) Glogoviensis, qui Salomeam, sororem Primslai ducis Gneznensis habebat[p] uxorem, eciam veneno interiit toxicatus, relinquens filios Heinricum ducem[q] Glogoviensem, Conradum ducem (1289.) Stinaviensem et Primslaum[r] Sprottaviensem, qui, sicut credo, fuit in [3]) Sevor[s] oc-

a) episcopalem f. S. T. b) Czaprica S. T. Czappa V. c) in f. S. T. inibi L. d) ruina S. T. M. e) nimia S. T. M. f) terra V. M. g) felicium f. L. h) Sequitur — bis: ducum f. S. T. i) Die Ueberschr. f. M. Cap. XXXIII. L. k) Rescripta S. T. l) autem L. m) poterant V. n) genealoya S. immer. o) scilicet S. p) habuit L. q) ducem f. S. T. r) Premislaum ducem L. s) bello S.

---

[1]) Einzelne Erläuterungen werden aus Sommersberg. Tab. II. gen. T. 1. p. 342 ff. gegeben. Verbesserungen derselben, ohne Angabe der Quelle, sind aus Urkunden entlehnt, wie früher. Die Geschichte der Herzoge von Glogau ist ausser von Sommersberg, in dessen genealogischen Tafeln mit den dazu gehörigen Belegen, und in einzelnen Theilen von Worbs, z. B. in dessen Geschichte des Herzogthums Sagan und in einzelnen Aufsätzen so gut als noch gar nicht bearbeitet worden, obwohl sehr zahlreiche unbenutzte Urkunden und der von uns unter Nr. IV. weiter unten mitzutheilende Catalogus abbatum Saganensium viele wichtige Nachrichten zur Aufklärung dieses bedeutenden Theils der Schlesischen Geschichte enthalten.

[2]) S. oben S. 109. Er erscheint urkundlich seit 10. März 1242 bis 18. April 1273.

[3]) Siewiorz, ehemals zu Schlesien gehörig, S. 6 M. von Czenstochau, W. 11 M. von Kosel. Dlugoss. lib. VII. p. 844, giebt die näheren Umstände an z. J. 1290. In einem alten Fragmente, Sommersb. II. p. 18, wird das Jahr der Schlacht und des To

cisus. Et quantum possum colligere de diversis, apparet michi, quod dictus dux Conradus[a] Stinaviensis eciam Saganum et Lobyn habuerit post obitum patris sui Conradi Glogoviensis predicti, qui obiit anno domini M....[b] et sepultus est in ecclesia collegiata sancte Marie Glogoviensis, quam ipse dicitur una cum episcopo Wratislaviensi, qui tunc fuerat, fundavisse. (um 1273.)

Iste Conradus dux Stinaviensis, ejus filius, gibbosus fuit et ideo dux Koberleyn[c] est nuncupatus et[d] erat prepositus Wratislaviensis, postmodum electus[e] est[f] in archiepiscopum Salczburgensem. Qui, cum[g] transiens ad Salczburgensem ecclesiam acceptandum[h] et conductus usque Wienniam sollempniter[i] per suos[d] nobiles et prelatos venisset secumque fecisset duci cerevisiam[k] et requisisset, si cerevisia haberetur in Salczburg, sibi responsum extitit: non esse ibi cerevisiam sed bonum vinum. Quo audito, asserens, se non posse vivere sine cerevisia, propter cerevisie carenciam archiepiscopatu dimisso mox ad patriam est reversus. Interim autem frater ejus, Heinricus dux Glogoviensis, se intromiserat de Sagano, nec fratri petenti restituere voluit, sed suscitata inter eos discordia eum cepit et duci fecit Glogoviam captivatum. Vasalli autem ejus, de Lobyn, quod eciam suum fuit et de [1])Rudna,[l] nocturno quodam tempore latenter[m] castrum Glogovie subintrantes, de vinculis liberaverunt eundem, qui post hoc[n] in terra sua manens usque ad mortem, tandem decessit anno domini millesimo CCC *quarto*,[o] quinto idus Octobris et in Lubensi[p] monasterio est [2])sepultus. 1304. 11. Oct.

a) Conradus f. V. b) In allen Handschr. u. S. so. c) Kobirleyn S. T. Kokirleyn M. d) et f. L. e) Von hier fehlen wieder zwei Blätter in V. bis: p. 182. Z. 6. f) est f. S. T. g) Quod dum S. Qui tunc M. h) acceptandam M. i) sollempniter f. L. k) cervisia M. immer. l) Rudenaw S. m) laterent T. n) hoc f. S. o) MCCCIIII. S. T. p) Luben S. T.

---

des richtiger 1289 angegeben. Schon am 29. März 1289 nennen ihn seine Brüder, Conrad und Heinrich: felicis recordationis Primko dom. Stinaviensis, und Heinrich III. in einer Urk. v. 1. Aug. 1289 sagt: pro remedio animarum patris nostri Conradi et Primkonis fratris. Am 8. Mai 1284 verlegte Premico, Herzog v. Schlesien, Herr v. Sagan, mit Rathe seiner Brüder Conrad u. Heinrich, das Kloster der Augustiner-Chorherren von Naumburg a. Bober nach Sagan. Am 5. Mai 1287 nennt er sich Herzog von Schlesien, Herr von Steinau. S. unten p. 148.

1) Raudten, W. N. W. 2 M. v. Steinau u. 11 M. v. Breslau.

2) Conrad nennt sich in Urkunden v. 6. Dec. 1286 bis 1304 Herzog von Schlesien, Herrn v. Sagan, zuweilen mit besonderen Zusätzen: 8. Nov. 1291, dann öfter: praepositus Wratislaviensis, 15. Aug. 1295 Herzog v. Schlesien, Erbe v. Polen, Herr v. Sagan. Worbs Archiv p. 343. 1. Aug. 1296: praepositus majoris ecclesiae S. Johannis Wratislaviensis, 16. Januar 1299: praepositus ecclesiae Wratislaviensis, 23. Mai 1299 eben so mit dem Zusatze: nec non sacrae sedis Aquileyensis electus, 9. Aug. 1299: dominus de Sagano nec non patriarcha sancte Aquileyensis ecclesiae, 1. Jan. 1301: nur dux Sles. dom. Sagani, 9. Juli 1303 dazu: canonicus Wratislav. Sein Testament, in welchem er seinen Bruder Heinrich III. zum Erben des Herzogthums Sagan ernennt, ist v. 7. Sept. 1304. Er führt den Titel: dux Slesie et dominus Sagani nec non prepositus Wratislaviensis. Die Umschrift seines Siegels,

Sed frater ejus Primslaus, dux Sprotaviensis, de quo supra fit mencio, cum de Cracovia reverti deberet cum exercitu ducis Heinrici quarti probi Wratislaviensis, Poloni Kalisienses impetum facientes in eum ceperunt et expoliatum adhuc juvenculum gladiis et hastis crudeliter perimerunt in Sevor[a] prope [1]) Bithom[b] anno domini [2]) MCCLXXIX,[c] quarto kalend. Marcii, longe antequam decessisset[d] frater suus Conradus predictus, quia juvenis adhuc est mortuus. Et, sicut fertur,[e] quasi prescius hujus eventus se prius[f] fecerat sacramentis ecclesiasticis procurari ac suum ordinans testamentum duas villas [3]) Lossossewicz[g] et Sirkaw[h] donavit Lubensi monasterio, ubi et[i] sepulturam elegit.

1289. 26. Febr.

[k]Quibus[l] defunctis sine heredibus ad Heinricum, ducem Glogoviensem, fratrem eorum, totum est dominium devolutum. Hic [4]) Heinricus (III.), sicut vidi plurimas ejus literas et privilegia,[m] scripsit se [5]) heredem regni Polonie fuitque homo seriosus et timorosus, atque multa prelia et gwerras movens contra Polonos obtinuit Pozenaniam atque Kalis, uxorem habens dominam Mechildim,[n] filiam Alberti ducis Brunswicensis, que[o] decessit anno domini [6]) MC....[p] et in ecclesia beate virginis Glogoviensi[q] predicta est tradita sepulture,[r] sed et[s] dux Heinricus, post varios suos[t] actus et bella, que gessit, defunctus est anno domini MCCCIX. quinto idus Decembris, in monasterio Lubensi sepultus. Hic Heinricus, dux Glogoviensis, reliquit [7]) quatuor filios, videlicet Heinricum, Conradum, Johannem et Primslaum, qui postea terram dividentes,[u] [8]) Heinricus Saganum cum

1309. 9. Dec.

a) sylva S. b) Bythwa S. Bithum T. Bythen M. c) MCCLXXXX. S. d) decessit S. T. e) prefertur L. f) prius f. S. T. g) Lassewicz S. T. Lossosewitz L. h) Sirchau S. Sirkow L. i) et f. S. T. k) Hier hat L. als Ueberschrift: Cap. XXXIV. l) Omnibus S. T. m) privilegium S. T. n) Mechildam S. Methildam L. o) quia T. p) In allen Handschr. so. q) Glogoviensis S. r) est sepulta S. T. s) sed f. L. et f. S. T. t) suos f. S. ejus L. u) dividens S.

---

welches nichts als den Schlesischen Adler enthält, ist: S. CHONRADI DEI GRACIA II. DUCIS SLESIE. Es mögen die Schriftsteller Salzburg, dessen Erzbischof Wladislaus von Breslau gewesen, wohl mit Aquileja verwechselt haben. S. auch Worbs in den Schles. Provinzialblätt. 1802, Januar.

1) Beuthen, S. W. 4 M. von Siewierz.

2) S. oben, p. 146. dass Przemislaus nicht i. J. 1279, sondern 1289 starb.

3) Losswitz, S. S. O. ¼ M., u. Sürchen S. O. 1 M. v. Wohlau.

4) S. oben S. 115 ff.

5) Seit 2. August 1302, doch nennt er sich später noch abwechselnd Herzog von Schlesien, Herrn v. Glogau, Herz. v. Schles., Glogau und Posen, Erben v. Polen, Herr v. Glogau u. Posen. S. Worbs neues Archiv. T. II. p. 31, u. Stenzels Recension desselben in der lit. Beil. zu den Schles. Provinzialblättern. Dec. 1825.

6) Sie erscheint in Urkk. als lebend bis z. J. 1319.

7) Er lässt Bolco weg, welcher sich 1312, 20. Nov., u. 1317, 2. Febr., Herz. v. Schles., Herrn v. Oels nennt, und 1322, 29. Aug., als bereits verstorben genannt wird. Sommersberg. I. p. 382, III. p. 111, und Sachs v. Löwenheim VII. p. 26.

8) Es ist dieses nicht die erste Theilung v. J. 1312. Sommersberg. I. p. 869, in welcher nur zwei Theile, für Heinrich, Johann u. Primko einer, und für Conrad

aliis civitatibus et opidis vicinis[a] in partem sue sortis obtinuit, Conradus vero Olsnam cum suis adherenciis,[b] Primslaus autem, alias Primko,[c] Glogoviam, sed et[d] Johannes Stinaviam atque Goram cum suis pertinenciis.

Primslaus, dux Glogoviensis, adhuc juvenis, sicut audivi a senioribus, bene rexit suam porcionem et quamvis impugnaretur per regem Bohemie super ejus subjeccione, nunquam tamen voluit consentire, sed dixit: pocius se[e] velle terram exire, solus in equo, quam subjectus esse alicujus principis potestati. Hic dux Primko alias Primslaus,[f] quamvis juvenis, erat tamen multum commendabilis in moribus et virtute, nichilominus per suos proprios vasallos intoxicatus est et mortuus anno domini [1]) millesimo CCC....[g] et sepultus est[h] in Lubensi monasterio supradicto superius.[i] (um 1329.)

Quo defuncto sine heredibus fratres, Heinricus Saganiensis et Johannes Stinaviensis per ordinacionem habuerunt simul Glogoviam, sed Conradus, dux Olsnicensis,[k] obtinuit Stinaviam. Johannes autem domino Johanni regi Bohemie [2]) mediam partem Glogovie, concernentem se, vendidit, et taliter factum involvit,

a) c. vicinisque oppidis S. T. b) attinenciis S. T. c) Primcke S. d) et f. S. T. e) se f. S. T. f) vel Primslaus S. T. alias Przimko L. g) So alle Handschr. h) est f. S. T. i) superius f. S. T. k) Olsnensis S.

---

und Boleo andererseits gemacht wurden, sondern eine spätere, welche etwa nach Boleslaus Tode nach 1320 eintrat.

1) Nach Sommersberg starb er i. J. 1331, doch war er wahrscheinlich 9. Mai 1329 bereits todt, da sein Bruder Heinrich IV. an diesem Tage, (bei Sommersberg. I. p. 845.) als er sich dem Könige Johann zum Vasallen unterwarf, den Anfall seiner Länder nur für Conrad v. Oels und Johann v. Steinau vorbehielt, Przemislaus aber nicht nennt. Am 10. März 1331 wird dieses Gemalin Constantia, relicta domini Prymkonis genannt. Er führte i. J. 1323 auf einem Siegel den Titel: Erbe v. Polen, Herzog v. Schlesien, Herr v. Glogau.

2) S. über diesen früher sehr dunkeln Gegenstand Stenzel von der Theilung der Stadt Gross-Glogau im 14. u. 15. Jahrh. in v. Ledeburs Archive VIII. p. 137 ff. Hier folgen einige Nachträge, welche noch weiter zeigen, wie bereits Johann mit Ländern tauschweise verfuhr. Nachdem sich König Johann der Stadt Glogau ganz bemächtigt hatte, gab er dieselbe dem Herzoge Johann v. Steinau i. J. 1336 für das Fürstenthum Steinau auf dessen Lebenszeit. Böhme's dipl. Beiträge V. p. 73. In demselben Jahre gab er Glogau an Heinrich v. Jauer auf dessen Lebenszeit, welcher sich wegen der Stadt und des Fürstenthums Glogau als Lehnsmann bekannte. Böhme a. a. O. p. 68 (wo für: Heinrich v. Sachsen, Heinrich v. Jauer zu lesen ist). Dieser besass es auch i. J. 1337 u. 1338. Böhme p. 75, 76 u. 77, wo für: 1323, 1338 zu lesen ist. S. Ludewig. reliq. T. V. p. 638. Allein im August d. J. 1339 gab der König Glogau als Pfand an Boleslaus III. von Liegnitz und dessen Söhne. Am 4. Sept. 1341 bekannte Boleslaus III., dass ihm der König alles ihm wegen Lübens und des Zuzugs nach Baiern schuldige Geld entrichtet, ausser für Glogau, was er daher als Pfand behalte. Es mag das bis 1352, als Boleslaus III. starb, gedauert haben, obgleich das ungewiss ist. Jedenfalls lässt sich vermuthen, dass er sicher nur den königlichen Antheil inne hatte, da Heinrich V. mit Johann

quod preter voluntatem ducis Heinrici fratris sui, per quandam tradicionem, ut audivi, quam imposuerunt aliqui quibusdam civibus Glogoviensibus aliqui vero capitaneo, qui tunc fuit, potenter intromisit se de tota[a] civitate rex Bohemie supradictus. Hic enim rex, cum venisset prope Glogoviam[b] ob hoc cum multis gentibus et stetisset prope villam [1]) Creydelwicz, sub securitatis conductu ad se vocavit cives Glogovienses. Qui ad eum venientes, tradicionis ignari, steterunt coram eo. Cumque mandasset eis seriosis verbis, sibi civitatem protinus presentari, responderunt, honori suo hoc nullatenus expedire.[c] Quibus et dixit rex: vos conduci feci ad me paucis hominibus, sed ex quo hoc dicitis ego reducam vos cum hac hominum multitudine, quam videtis, scientes, quod postquam ad domum reversi fueritis, videbitis nostrum[d] stare banderium[e] super castrum. Quod et factum est et per hunc modum regi est civitas presentata. Sed successivis temporibus, post mortem dicti Heinrici (IV.) ducis Saganiensis, qui obiit anno domini [2]) MCCC . . . . .[f] et sepultus est in monasterio canonicorum regularium in Sagano, surrexit unicus ejus filius, inclitus Heinricus (V.) dux Saganiensis et repeciit mediam partem Glogovie, quam rex occupaverat ut prefertur. Et tandem recuperavit eam magnis laboribus et[g] fatigis, tediis[h] et gwerris, quas habuit tam in vita regis Johannis quam post mortem ejus cum domino Karolo imperatore et rege Bohemie, qui aliquando venit Glogoviam cum multis gentibus contra eum, qui se sic viriliter defendebat, quod dux Heinricus ferreus diceretur. Et[i] tandem facta concordia[k] idem dux Heinricus recuperavit mediam partem Glogovie, sed factus est Bohemie regis et regni [3]) vasallus.[l] Hic princeps eciam plurimas gwerras habuit cum rege Polonie Kasimiro. Postmodum profectus cum domino Karolo predicto Romam, dum coronaretur in imperatorem, ibi cinctus est baltheo[m] militari. Demum transsivit ad sepulcrum domini et reversus ad patriam feliciter,[n] movit gwerras illi de Bibirstein[o] super quadam devolucione terrarum illius de Pag[p] de [4]) Soravia, qui sine propriis heredibus decesserat, et commisso bello victoriam obtinuit. Dux autem Johannes predictus mortuus est sine heredibus anno

(1331.) (1342.) (1344.) (1355.)

a) tota f. S. b) civitatem Glog. L. c) expediri S. T. d) nostrum f. S. T. e) canderum L. f) In allen Handschr. g) et f. L. h) et ted. S. T. i) et f. S. T. k) est e. S. l) vasallis M. m) gladio balteo S. T. n) fortiter S. T. o) Bybyrsteyn S. Belfirsteyn M. L. p) Paca S.

---

sicher i. J. 1344 (so muss in meinem oben angeführten Aufsatze p. 140, Z. 3. v. o. für: 1354 gelesen werden) ausgesöhnt war, s. Böhme p. 75, auch mit Karl IV. in gutem Vernehmen stand. Böhme p. 73. In obigem Aufsatze muss p. 140, Z. 5 v. u. für: Hälfte der Stadt Schweidnitz, Hälfte der St. Glogau stehn.

1) Kreidelwitz, S. S. O. 2½ M. v. Glogau.

2) Er starb nach dem Catalog. abb. Sagan: in festo b. Vincentii, a. dom. 1342 d. i. 8. Juni.

3) Urk. bei Sommersberg. I. p. 877.

4) Soran, W. 2 M. v. Sagan. S. darüber Worbs Gesch. d. Herrschaften Sorau und Tribel, in dessen Archive für d. Gesch. Schlesiens S. 134 ff. u. besonders herausgegeben. Sorau, 1826.

domini [1]MCCC....[a] et in monasterio Lubensi sepultus. Per cujus obitum media pars [2]Gore fuit ad ducem Heinricum (V.) eciam devoluta. Et tandem ipse dux Heinricus, postquam generasset tres filios, videlicet,[b] [3]Heinricum (VI.) seniorem, modernum ducem Saganensem,[c] [4]Heinricum (VII.) medium, Rumpoldum[d] dictum,[e] ducem nunc Glogoviensem, et juniorem Heinricum (VIII.) ducem in Freienstad et in Sprottavia, [5]Sperling dictum, qui omnes adhuc vivunt, et divisionem terrarum fecerunt in hunc modum, videlicet, quod senior habet [6]Saganum, Crosnam, Newenburg[f] et Swebzin[g] cum suis pertinenciis,[h] medius vero Rumpoldus habet mediam partem Glogovie atque Gore et Stinavie ac[i] Henczendorff[k] cum suis pertinenciis, junior autem habet Freienstad et Sprottaviam cum suis pertinenciis. Et prefatus Heinricus (V.) dux Glogoviensis et Saganiensis[l] nonnullis factis per eum claris actibus, quia fuit homo timens

a) So alle Handschr. b) scilicet S. T. c) Saganensem M. d) Rympoldum S. T. Rumpuldum L. e) dictum f. S. f) et Nawmburg S. T. Newinberg M. g) Swebusin S. Swebesin T. h) attinenciis S. T. i) et S. T. k) Heinczendorff S. T. l) et Sagan. f. S.

---

1) Johann v. Steinau, dessen wegen vieler wechselvoller Schicksale und Verpfändung und Wiedereinlösung seiner Länder verwickelte Geschichte noch nicht hinreichend untersucht ist, starb nicht i. J. 1345, sondern lebte noch 23. April 1361, als er urkundlich sein Land, welches er bereits i. J. 1358 an Heinrich V. von Glogau verkauft hatte, diesem abtrat, nehmlich halb Steinau, halb Küben, die Stadt Polkwitz mit dem Weichbilde, Heintzendorf (W. N. W. ¼ M. v. Lüben) und Linda (jetzt Neustädtel, S. O. 1½ M. v. Freistadt, N. N. W. 9 M. v. Liegnitz.). S. auch Worbs Geschichte des Herzogs Johann v. Steinau in d. Schlesisch. Provinzialblätt. 1820. Juni, p. 478 ff.

2) Guhrau, O. 4½ M. v. Glogau, hatte gleich anfänglich zu Johanns Antheil gehört; 1337, 7. Juni, veräusserte er es mit seinen übrigen Ländern an den König Johann, erhielt i. J. 1347 von Karl IV. die Belehnung mit denselben und auch mit Guhrau, verpfändete es, Stadt, Burg und Gebiet, 1342 an Berthold von der Lippa, Böhmischen Kanzler, verkaufte i. J. 1352 das Landgericht über Guhrau, führte noch i. J. 1358 den Titel davon. Sein für Steinau wichtiges Privilegium v. 9. März 1348 s. i. Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Buche p. 560.

3) Heinrich VI. starb nicht 1387, wie Sommersberg annimmt, sondern wie der Catalog. abb. Saganens. zeigt, 5. Dec. 1393.

4) Heinrich VII. st. nicht 1389, wie Sommersberg annimmt, sondern 24. Dec. 1394, nach dem Catalog. abb. Sagan.

5) Dieser Beiname wurde ihm allgemein gegeben. In den Görlitzer Rathsrechnungen v. J. 1394 heisst es: Sabb. in vigil. Caeciliae Herzog Sperling geehrt, als er uz dy Herfart reyt. Er soll ihn von seiner übermässigen Neigung zum weiblichen Geschlechte gehabt haben. Seine Gemalin war Catharine, Tochter des Herzogs Wladislaus v. Oppeln, was Sommersberg unbekannt war. Dieser Heinrich VIII. wurde scherzweise auch Herzog Catheran genannt, nicht aber Herzog Heinrich V., sein Vater, der Eiserne genannt, dessen Gemalin Anna hiess, wie Sommersberg zeigt.

6) Er führte in allen vor mir liegenden Urkk. den Titel eines Herrn von Sagan und Crossen; Naumburg a. Bober und Schwiebus werden nicht erwähnt.

deum et bene regens suum dominium, tandem decessit anno domini millesimo 1369. CCCLXIX[a] et sepultus est in Sagano apud canonicos regulares prope sepulcrum patris sui predicti.[b]

[1]) *De ducibus Olsnicensibus.*[c]

Conradus (I.) autem, dux Olsnicensis, fuit homo procerus, prudens et multum[d] austerus inimicis suis, sed amicis valde benivolus. Hic[e] gessit bellum cum Polonis prope Olsnam et victoriam obtinens plures[f] nobiles de Polonia captivavit, et, sicut audivi, fuit homo fortis brachiis,[g] et sic personaliter existens in prelio pugnavit fortiter,[h] et tam strennue se habuit, quod fama circa plurimos magna fuit de eo. Istud bellum factum est,[i] cum rex Polonie Kazimirus cremavit et cepit Stinaviam. Sub ejus regimine bene stabant monasteria Lubense et Trebnicense, et tandem in senectute bona decessit, anno domini [2])MCCC....[k] et (1366.) sepultus est in monasterio Trebnicensi. Cui successit [3]) Conradus (II.), dux[l] Olsnicensis modernus, habens filium eciam [4]) Conradum (III.), per dei graciam nunc viventem.

[5]) *De ducibus Opoliensibus.*[m]

Restaret[n] nunc scribendum de ducibus Opoliensibus et eorum successione nec non actibus, sed quia certitudinaliter quidquam de[o] eis invenire non potui, ad presens eos pertranssiens, ad principes magne Polonie declinavi. Superius enim[p]

a) Mit etwas leerem Raume, wahrscheinlich für den Todestag. M. b) supradicti S. T c) Ohne Ueberschrift M. Cap. XXXIV. L. d) et prudens multum S. et p. et m. T. e) Von hier tritt V. wieder ein. S. p. 147. N: e) f) plurimos S. T. multos L. g) et sicut, bis: brachiis f. S. h) fortiter f. S. T. i) est f. S. k) So alle Handschr. l) dux f. S. m) Oppoliensibus S. immer. Ohne Ueberschr. V. M. Cap. XXXV. L. n) Restat et S. T. o) de f. M. p) superius a. S. T.

---

[1]) Die bisher, trotz aller Bemühungen eines Sinapius, Sommersberg, Sachs v. Löwenheim, Ehrhardt, Reiche u. A. nicht zu entwirrende Genealogie der Herzoge v. Oels, welche bis zu ihrem Abgange i. J. 1492, zehn an der Zahl, sämmtlich Conrad hiessen, bin ich glücklich genug gewesen, urkundlich feststellen zu können in v. Ledeburs Archive T. V. p. 214 ff.

[2]) Sommersberg. T 1. p. 373.

[3]) Conrad II. st. i. J. 1403, 10. Juni.

[4]) Conrad III. st. nach 27. Nov. 1412 und vor 17. Januar 1413.

[5]) Ohngeachtet aller Bemühungen Sommersbergs und Sachs v. Löwenheims, so wie zahlreicher Urkunden, welche ich in Beziehung auf die Genealogie der Herzoge von Oppeln benutzt habe, ist es mir doch noch nicht möglich gewesen, eine Menge wichtiger Zweifel zu lösen, und mehr als eine ziemliche Anzahl von Angaben zu berichtigen und zu ergänzen. Unser Chronist zeigt, dass er am Hofe Ludwigs I. von Brieg, gegen das Ende des 14. Jahrh., doch nicht im Stande war, etwas Genügendes zu leisten.

longe scribitur, quod dux[a] Mesco (III.) alias Mesico,[b] filius Boleslai (III.) curvi, tres genuit filios, videlicet [1]) Boleslaum et [2]) Wladislaum, de quibus non[c] invenitur heres aliquis[d] processisse, sed tercius, scilicet[e] Odo vel[f] Otto Gneznensis et Poznaniensis dux, eorum frater, genuit [3]) Wladislaum,[g] qui quidem Wladislaus duos genuit filios,[h] videlicet [4]) Boleslaum ducem Kalisiensem et [5]) Primsil ducem Poznaniensem.[i] De duce Boleslao Kalisiensi non invenitur[k] processisse heres,[l] sed de[m] Primsil duce Poznaniensi processit filius ejus, eciam nomine [6]) Primsil (II.). Hic occisus est a suis, eciam nullo relicto herede.

De ducibus Masoviensibus et Coyaviensibus.[n]

De duce autem Kazimiro (II.), sicut longe superius [7]) describitur, qui eciam fuit filius Boleslai curvi predicti, processerunt hii filii,[o] videlicet dux Boleslaus, qui heredem non habuit, [8]) Conradus dux Masovie et Koyavie nec non [9]) Lestiko vel Lesko[p] dux Cracovie et Sandomirie, albus dictus. De Conrado predicto nati sunt [10]) Semovitus[q] dux Mazovie et Boleslaus, qui non reliquit heredem, nec non [11]) Kazimirus dux Koyaviensis. Preterea de Semovito duce Mazovie processerunt dux [12]) Conradus, qui eciam non reliquit heredem, et[r] [13]) Boleslaus dux Mazovie. Idem Boleslaus genuit [14]) Treydam, et[s] [15]) Semovitum. De istis ulterius [16]) non in-

a) quod dux f. L. b) Meseko atque Mesicke S. Mesko atque Mesicke T. Mezco alias Mezico L. c) enim L. d) aliquis f. L. e) videlicet L. f) O. alias L. M. g) Alles von: de quibus non, bis: Wladislaum f. S. h) filios f. S. T. M. i) Die Worte von: Kalisiensem; bis: ducem Posn. f. S. k) inveni S. T. l) heredem S. T. m) de f. V. n) Cuniensibus T. De ducibus Cracoviensibus V. Ohne Ueberschrift M. Cap. XXXVI. L. o) filii f. S. T. p) Lescko alias Lesticko S. T. Lestko alias Lestiko M. q) Semowitus S. T. Semoniacus M. L. r) et f. S. T. s) de V.

---

1) Boleslaus starb i. J. 1195.
2) Wladislaus starb i. J. 1231.
3) Das Jahr, in welchem Otto starb, ist nicht sicher bekannt. Wladislaus starb i. J. 1239.
4) Boleslaus starb i. J. 1278.
5) Przemislaus starb i. J. 1257.
6) Przemislaus II. wurde i. Februar 1295 durch die Markgrafen von Brandenburg in Rogosno (7 M. N. v. Posen) überfallen und ermordet.
7) Oben p. 101.
8) Conrad st. i. J. 1247.
9) Lesco st. i. J. 1227.
10) Ziemowit st. i. J. 1262.
11) Casimir st. i. J. 1268.
12) Conrad st. i. J. 1294.
13) Boleslaus st. i. J. 1313.
14) Trojden st. i. J. 1341.
15) Ziemowit st. i. J. 1345.
16) Doch hatte Trojden drei Söhne, Boleslaus st. 1340, Casimir st. 1354 u. Ziemowit st. 1381. Ziemowit hinterliess zwei Söhne, Johann st. 1428 u. Ziemowit st. 1426. Dieses letztern Sohn Boleslaus st. 1455.

venio heredes aliquos processisse. Kazimirus autem dux Coyaviensis predictus genuit [1])Lestikonem, dictum nigrum, ducem Cracovie, Sandomirie et Coyavie, de quo eciam prolem non invenio processisse.[a] Item dictus Kazimirus genuit [2])Simisil ducem Koyavie, qui Simisil genuit ulterius ducem Lestkonem, ducem Primsil et ducem Kazimirum. [3])De hiis similiter tribus filiis non invenio heredem aliquem ulterius processisse. Item sepedictus Kazimirus, dux Koyavie, genuit Wladislaum, dictum [4])Lockot,[b] factum regem Polonie. Hic Wladislaus expulsus fuit de regno Polonie per Wenceslaum quondam[c] regem Bohemie, factusque[d] est profugus tanto tempore, quousque mortuo eodem[e] Wenceslao (IV.) rege Bohemie (1305.) nec non filio ejus, eciam nomine Wenceslao (V.) per proprios nobiles in Olomuncz[f] interfecto, reverteretur[g] ad regnum, Sandomiriam nec non totam Poloniam (1306.) recuperans et coronam. Hic insuper Wladislaus Lockot postea, magno Theothonicorum, Ungarorum atque Polonorum exercitu congregato, potenter ingressus [5])Prussiam usque ad fluvium, Ossa dictum, duabus vicibus vastavit eandem incendiis pariter et rapinis, et, sicut fertur, ultima vice terram expugnasset predictam, si a propriis consiliariis traditus non fuisset, nam a dominis cruciferis de Prussia nonnullas[h] habuerunt pecunias, propter quas tradicionem fecerunt in regem. Iste Wladislaus genuit [6])Kazimirum (III.) ultimum[i] regem Polonie, eciam[k] ducissam Swidnicensem, matrem Bolkonis[l] ultimi ducis Swidnicensis nec non Heinrici ducis Jaworensis[m] et Lubanie, patris domine Anne imperatricis, consortis domini[n] Karoli supradicti, de quibus quidem ducibus eciam[o] facta est mencio superius.[7]) Genuit eciam predictus rex Wladislaus dominam Elizabeth alias Phenemiam,[p] reginam Ungarie, matrem domini Ludwici regis Ungarie ultimi[q] et Stephani, dicti Virer.[r] Genuit nichilominus Kazimirus, dux Koyavie supradictus, [8])Kazimirum

a) Kazimirus autem dux, bis: invenio processisse f. V. b) Locketh S. Loketh T. L. c) quondam S. T. d) que f. V. M. e) eodem f. S. T. f) Olumucz S. T. g) revertitur S. T. h) nonnulli S. i) ult. f. V. k) genuit e. S. T. e. Margaritham L. l) Bulkonis V. M. m) Jaworensis et f. S. Dafür: duc. Albiensis et L. n) dom. f. V. o) eciam f. S. T. p) al. Ph. fehlt S. Phenenam M. Phenenam L. q) ultimi et Andree, qui fuit in Aversa occisus in regno Apulie L. r) froer L. bruer S. Briver T.

---

1) Lesco der Schwarze st. i. J. 1289.
2) Ziemomysl st. i. J. 1287, war Herzog von Cujavien, Lenczicz, Syradien und Dobrin.
3) Vergl. den sogenannten Archidiac. Gnesnens. bei Sommersberg. II. p. 111. welcher genauere Nachricht von diesen giebt. Kasimir erhielt Gniewkow (S. W. 2 M. v. Thorn) und war Vater des berüchtigten Wladislaus des Weissen, welcher gegen König Ludwig die Polnische Krone zu erhalten dachte. S. Voigts Geschichte Preussens. V. p. 264.
4) Richtig, Lokietek, Locticus, der nur eine Elle lange.
5) S. Johann. Voigts Gesch. Preussens. T. IV. p. 419 ff.
6) Casimir III. st. 1370.
7) S. oben S. 122 u. 123.
8) Casimir st. i. J. 1292.

occisum a Lithuanis et [1]) Semovitum ducem Dobrinensem, de quibus heredes alios non invenio processisse. Dux autem Lesko,[a] albus dictus, Cracovie et Sandomirie, de quo paulo superius fit mencio, [2]) genuit [3]) Boleslaum, Cracovie et Sandomirie ducem,[b] et [4]) Salomeam sanctam reginam,[c] de quibus seu eorum actibus in cronicis et scripturis nichil[d] invenio, nec[e] quemquam de eorum semine processisse, propter quod, ut puto, ad Kazimirum (III.), filium Wladislai, Lockot dicti, totum regnum esse Polonie devolutum, preter Mazoviam et [5]) Gnibekaw,[f] quas terras habuerunt et habent duces, de quorum geneloya[g] nichil reperio esse[h] scriptum. Sed iste Kazimirus (III.), rex[i] Polonie, homo maxime fuit suis temporibus providencie temporalis, amavit pacem et in bonum statum regnum Polonie reduxerat, libenter edificavit ecclesias et pro conservacione pacis reformavit castra[k] in regni finibus constituta et fuit homo magnarum opum. Et quamvis, sicut fertur, alias fuerit incontinens et voluptuosus, non tamen reliquit heredes masculini sexus. Stetit quidem in conjugio multis temporibus cum filia lantgravii de Hassia, ex ea tamen nullum suscepit filium sed finaliter sine proprii seminis masculini sexus herede decessit anno domini MCCCLXX. feria tercia post omnium sanctorum et[l] in castro Cracoviensi et kathedrali ecclesia inibi est sepultus. Iste Kazimirus rex in vita[m] disposuerat, sibi debere succedere Ludwicum regem Ungarie, filium sororis sue, qui aliquanto tempore ambo gubernans regna, Ungarie pariter et Polonie postea eciam sine herede masculini sexus decessit; relinquens duas filias, seniorem Mariam, Sigismundo marchioni Brandeburgensi, filio domini Karoli imperatoris predicti, quem genuit ex domina Elizabeth imperatrice moderna matrimonialiter desponsatam cum qua nonnulli[n] eum referunt jam dormisse, aliam[o] vero Hedwigim,[p] desponsatam filio Lewpoldi[q] ducis Austrie, juniorem,[r] que[s] quamvis ducta[t] Cracoviam et[u] habeatur velut[v] regina necdum tamen dicti ducis Lewpoldi filio nec alicui alteri traditur conjugio[w] copulanda. Propter quod hodie pessime[x] stat regnum Polonie, presertim cum ibidem non habetur rex, et magnates et nobiles sint[y] discordes, se invicem magnis rapinis et incendiis divastantes et plures, sicut fertur, non tendunt ad hoc, ut regem habeant, (sed)[z] ut bonis regni uti[aa] valeant et

1370. 5. Nov.

(1382.)

a) Lesticko S. Lesecko T. Lestko M. b) Die Worte von: de quo paulo, bis: ducem fehlen bei S. c) Salomea facta regina S. factam L. d) nichil f. V. e) nec f. S. f) Gnebekow L. g) genoloya M. h) esse f. S. i) ultimus rex S. M. T. k) castra f. V. l) et f. S. T. m) vita sua S. T. n) desponsata quia nonnulli S. T. o) reliquam L. p) Hedwigim f. S. T. q) Leopoldi S. Levopoldi L. so auch unten. r) So die Codd. u. S. auf Hedwigim bezogen. s) für que: et L. t) ducta sit S. T. u) ut S. T. v) für velut: pro S. T. w) conjugio f. S. x) sepissime M. y) sunt S. T. z) sed f. i. allen Codd. u. S. aa) uti f. V.

---

1) Ziemowit st. i. J. 1307.
2) S. oben S. 153.
3) Boleslaus st. i. J. 1279.
4) Salomea st. i. J. 1267.
5) S. oben zu S. 154. Anmerk. 3.

queque liberius propriis usibus applicare, unde pauperes opprimuntur nec alicui redditur justicia sed quilibet non secundum racionem dirigitur sed pocius secundum motum proprie voluntatis. Amen.[a]

De institucione ecclesie Wratislaviensis.[b]

Nunc scribendum puto[c] de institucione Wratislaviensis ecclesie, quam,[d] sicut[e] in historiis principum Polonorum reperi, primordialiter fundavit[f] Kasimirus primus, [1])qui, prout superius narratur, fuerat monachus Clu-

a) amen f. S. T. L. M. Hiezu hat L. noch folgenden, etwas spätern Zusatz: Qui Wilhelmus, expulsus de regno, nisi aufugisset, mortem crudelem non evasisset. Tandem predictam Hedwigin Poloni miseri propter munera tradiderunt cuidam Lituano Kekilloni, qui propter regnum factus est christianus et in regem coronatus et Hedwigi carnaliter copulatus, Wilhelmo vivente, regnavit pluribus annis. Videbimus, si vere vel ficte sit factus christianus, in conclusione. b) Die Ueberschr. fehlt M. Cap. XXXVI. L. In der Handschrift V. macht das Folgende eine für sich bestehende Abtheilung des grössern Werks aus, und besteht aus einer eigenen Bearbeitung der Geschichte der Bischöfe, auf Grundlage dieses ältern Werks, worüber in der Vorrede, bei der Beschreibung dieser Handschrift nähere Auskunft gegeben werden wird. Deshalb liegt hier die Handschrift M. zum Grunde. Sigismund Rositz, welcher i. J. 1470 eine Geschichte der Bischöfe von Breslau schrieb, die von Sommmersberg scr. T. I. p. 64 ff. herausgab, hat das obige Werk grossentheils ausgeschrieben, weshalb wir Berichtigungen, welche wir aus ihm entnehmen, mit R. bezeichnet haben. c) est S. T. d) quoniam T. e) sicut f. S. T. f) fundat S.

---

1) Eine kritische, ja überhaupt nur eine irgend brauchbare Geschichte der Bischöfe von Breslau mangelt noch ganz, obwohl dazu sehr zahlreiche und treffliche, noch ganz unbenutzte Quellen vorhanden sind, wie Tzschoppe u. Stenzel, Urkk. Samml. Hauptstück 1. S. 32 ff. gezeigt haben. Die Neueren folgen ohne weitere Prüfung dem Dlugoss, der auch Longinus (eigentlich Longini sc. fil.) genannt wird, und i. J. 1480 starb. (H. v. Hormayr, Werke. T. III. S. 305. sagt noch im J. 1820 — zwei Polnische Geschichtschreiber, Longinus und Dlugoss.) Dlugoss hat in seiner Polnischen Geschichte, wie sich erweisen lässt, das Archiv des Doms in Breslau benutzt, allein ausserdem ist er ein höchst ungenauer und unkritischer Bearbeiter der ältern Polnischen Geschichte, vorzüglich aber in seiner Geschichte der Bischöfe von Breslau (bei Sommersberg. T. II.) in den ersten Jahrhunderten durchaus unzuverlässig. Das Dom-Archiv besass schon vor seiner Zeit, wie die noch vorhandenen älteren Urkundenbücher beweisen, keine ältere Urkunde als die Bestätigung aller Besitzungen des Bisthums durch Pabst Adrian IV.: dat. Rome a. milles. centes. quinquagesimo quarto, pontificat. a. I. VIIII. cal. May. Ind. III., also nach unserer Zeitrechn. v. J. 1155, und auch diese nur in einer später beglaubigten Abschrift. Die ältesten Verzeichnisse der Bischöfe im Dom-Archive reichen nicht über den Bischof Hieronymus i. J. 1052 hinauf, welcher als der erste Bischof von Breslau angesehen wird, alles Uebrige, was Dlugoss vom J. 965 an erzählt, ist wahrscheinlich völlige, erweislich grösstentheils Erdichtung. Wie ungewiss bereits gegen das Ende des 11. Jahrhunderts die älteste Geschichte des Bisthums war, beweist auch unser Chronist.

niacensis ordinis[a] et[b] ad Polonie regnum reductus. [1]) De quo eciam sunt hii versus

Quondam per monachum regem dictum[c] Kasimirum
Est institutus Wratislaus pontificatus.

Hec Wratislaviensis ecclesia principaliter, antequam terra Nissensis esset ecclesie donata per dominum Jaroslaum, filium quondam[d] Boleslai alti, episcopum Wratislaviensem, de quo superius est narratum, [2]) super decimis et decimarum usibus est fundata et,[e] pro majori parte, beneficia ecclesiastica in Wratislaviensi diocesi constituta.[f] [3]) Hec siquidem ecclesia, sicut fertur, jam in tercio loco sita est, fuit enim primo in Smogerow[g] Namslaviensis[h] districtus,[i] [4]) secundo in Riczczin[k] Bregensis districtus, [5]) nunc autem in Wratislavia est locata.[6])

a) e, Benedictini S. monachus Cisterciensis ordinis ex monasterio Cluniacensi V. b) et f. S. T. V. c) dominum R. d) olim S. T. e) et f. S. T. f) Alles, von: Hec Wratislaviensis, bis: constituta f. V. g) Smogorew S. Smogoreaw T. Smogeraw V. h) So alle Handschriften, auch S. u. R. Am Rande von jüngerer Hand: Wolaviensis M. i) destitutus. Darüber geschrieben: districtus T. k) Pitschen S. Kitschen L. Ritschen T. Riczen V. immer, da er den Ort öfter nennt, und Rositz.

---

1) S. oben S. 10 u. 57.
2) S. oben S. 24. u. 98.
3) Doch hatte das Bisthum bereits i. J. 1155 bedeutende Güter, wie die Bestätigung des Besitzes derselben v. d. J. zeigt.
4) Schmograu, O. N. O. 2 M. v. Namslau, und Gross- und Klein-Schmograu N. 1½ M. von Wohlau.
5) Rützen, S. S. W. 1 M. v. Guhrau.
6) Wie unbegründet die Angaben der Polnischen Geschichtschreiber über die Stiftung Polnischer Bisthümer und Erzbisthümer, vorzüglich seit Dlugoss Zeit sind, haben Lengnich, de christianae religionis in Polonia initiis. Gedani 1754, und Friese in seiner Kirchengeschichte des Königreichs Polen. T. I. Ossolinski zu Vincent Kadlubek p. 252. und daselbst besonders Lelewel p. 565 dargethan, wozu man noch Pagi critica in annales Baronii z. J. 965. Nr. XI. vergleichen kann. Es darf nur gefragt werden, wie die Sage von der Gründung des Schlesischen Bisthums in Schmograu und dessen Verlegung nach Rützen und dann nach Breslau entstanden sey. Wir finden sie zuerst in unserm Schriftsteller, ausserdem aber in einem gleichzeitigen Urkundenbuche Ludwigs I., in welchem gelegentlich verschiedene Einnahmen und Ausgaben angemerkt worden sind, zum J. 1390: feria IV. post penthecost. fossatoribus, qui in Riczschin foderunt, querendo episcopos, III. gl. IV. D. Dass von Pitschen (N. N. O. 9 M. v. Breslau u. N. 2 M. v. Kreuzburg) hier nicht die Rede seyn könne, wie gar wieder vor einigen Jahren vermuthet worden, zeigen die Handschriften. Vergl. auch Klose I. p. 119 ff. Ich vermuthe, dass die verheerenden Einfälle des Böhmischen Herzogs Brzetislaus in Polen seit d. J. 1038 die Verlegung des Bisthums von Breslau auf kurze Zeit, bis 1054, nach Schmograu, und noch wahrscheinlicher nach Rützen veranlassten. Vergl. Stenzels Geschichte Deutschl. unter den Fränk. Kaisern. I. S. 77 ff. Kasimir I. musste für die Räumung Schlesiens i. J. 1049 einen Tribut von 500 Mark Silbers an Böhmen versprechen, welcher i. J. 1054, als die Böhmen Breslau und andere Städte räumten, um 5 Mark

1052. 1062. Hujus[a] ecclesie[b] primus episcopus fuit Jeronimus. Hic ordinatus est anno domini M. quinquagesimo secundo[c] et obiit anno domini MLXII.

1072. Item, anno domini MLXII[d] ordinatus est Johannes, secundus episcopus Wratislaviensis et obiit anno domini MLXXII.

1074. 1111. Item, anno domini MLXX quarto[e] ordinatus est Petrus, tercius episcopus Wratislaviensis et obiit anno domini MCXI.[f] Tempore istius episcopi passus est sanctus Stanislaus, anno domini[g] MLXXIX.

1112. 1120. Item, anno domini MCXII[h] ordinatus est Zyroslaus, quartus episcopus Wratislaviensis et obiit anno domini MCXX.

1126. Item, anno domini MCXX. ordinatus est Haymo, quintus episcopus Wratislaviensis[i] et obiit anno domini MCXXVI.

1127. 1140. Item, anno domini MCXXVII.[k] ordinatus est Robertus, [1]) sextus[l] episcopus Wratislaviensis et obiit anno domini MCXL.[2])

Hic, sicut reperitur in aliquibus cronicis, translatus est de ecclesia Wratislaviensi ad Cracoviensem et ibidem sancti Wenceslai cathedralem ecclesiam consecravit.

1141. Item, anno domini MCXLI. secundum aliquas cronicas ordinatus est Magnus, [3]) septimus episcopus Wratislaviensis, qui fuit tempore Wladislai, patris

a) Cujus S. T. b) ecclesia M. c) sub Kazimiro primo predicto a Ryczensi ecclesia ad Wratislaviensem recenter erectum (sic!) translatus, moritur anno etc. V. Die weiteren Abweichungen in V. sind zu ausgedehnt, um angeführt werden zu können. In M. sind die Zahlen öfters in Worten ausgedrückt, was wir, in so fern es die genaueren Bestimmungen betrifft, beibehalten, dagegen für millesimo immer M. setzen, wie auch S. u. T. geben, welche hier MLII. haben; 1061. R. d) 1065. R. e) MLXXIIII. S. T. f) MXCI. S. T. auch V. g) a. dom. f. S. h) MCXX. S. T. i) Wrat. f. M. L. k) MCXXVI. S. T. l) sextus f. T.

Goldes erhöhet wurde, den Polen noch im J. 1099 an Böhmen zu entrichten verpflichtet war. Vergl. Cosmas Pragensis zu d. angef. Jahren u. z. J. 1093.

1) Diesen Bischof nennt die älteste Schlesische Urkunde, welche, so viel wir wissen, noch vorhanden ist, in der Matrica des St. Vincenzstifts zu Breslau, dessen Besitzungen Herzog Boleslaus IV. von Polen vermehrte und bestätigte, während Bischof Robert demselben die Michaelis-Kapelle bei dem Kloster, welches Peter (Wlast) eben erbauete, übergab. In nomine sancte et individue trinitatis amen. Anno dominice incarnacionis MCXXXIX, Indictione secunda, Epacta octava decima, Concurrente secundo, Boleslao tercio Polonie principe defuncto, regnantibus pro eo filiis ejus, Wladislao in Cracovia, Boleslao in Mazovia, Misicone in Poznania, anno vero pontificis Roberti quartodecimo etc. Die Urkunde wurde bestätigt: in consecracione ecclesie a. MCXLVIIII, presentibus episcopis, Johanne Wratislaviensi, Matheo Cracoviensi, Stephano Lubucensi etc. In einer Urkunde Kaiser Lothars v. 16. August 1136 zu Würzburg ausgestellt, erscheint als Zeuge unter den Bischöfen: Ruggo Wratislaviensis. Gercken. Cod. dipl. Brand. V. p. 71. Sicher unser Robert, Ruggo.

2) Nach V. starb er 1143. Das schwarze Buch der Privilegien des Bisthums (S. Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Buch, Vorrede p. X.) giebt aber auch 1140.

3) V. sagt: secundum aliquas cronicas Magnus — qui in cronicis episcoporum non habetur. Da die Anführung eines Bischofs Magnus erst in allen Chroniken nach dem

Boleslai curvi, sicut in illis cronicis reperitur et obiit anno domini MCXLV. vel XLVI. 1145.

Item, anno domini MCXLVI.[a] ordinatus est Johannes[b] secundus, dictus Janic,[c] octavus episcopus Wratislaviensis, qui propter ejus clara meritorum insignia ad archiepiscopalem Gneznensem ecclesiam est translatus et ibi[d] defunctus est, et ejus mortis terminus ignoratur.[1]) 1146.

Item, anno domini MCXLVIII[e] ordinatus est Waltherus,[f] nonus episcopus Wratislaviensis. Istius episcopi temporibus ecclesia Wratislaviensis de[g] muro lapideo est constructa, que lignea fuit antiquitus, et usque ad ejus tempora, sicut dicitur, multi episcoporum Polonie nec non canonici et sacerdotes uxorati fuerunt. Per eundem episcopum Waltherum institutum est officium Lugdinensis[h] ecclesie in ecclesia Wratislaviensi servandum cum cantu[i] et ordine. Et[k] puto, quod hoc[l] factum sit ex eo, quia in Lugdinio sanctus Johannes eciam[m] est patronus et ad instar ecclesie Wratislaviensis canonici Lugdinienses deferunt cappas rubeas. Et quoniam dicta Lugdiniensis ecclesia est in Francia constituta, puto, quod de eadem ecclesia Lugdiniensi sint[n] recepta Wratislaviensis ecclesie arma, videlicet sex alborum liliorum in campo rubeo, communiter enim liliorum armis utuntur episcopi regni Francie, sicut vidi. Hic episcopus[o] introduxit primo conventum nigrorum monachorum in Lubens,[p] ordinis sancti Benedicti. Sed postea conventus ibidem factus est, vivens[q] sub ordine sancti Bernhardi.[2]) Et 1148.

a) 1147 R. b) Johannes T. c) Janick S. T. d) für: et ibi, ubi S. T. e) CLVIII. L. f) Walterus S. T. g) ep. Wrat. temp. eccles. de S. T. h) Ludum Lugdiniensis S. T. i) tantum S. k) ut S. T. l) hoc f. L. m) eciam f. S. T. n) sunt S. T. o) ep. Walterus S. T. p) Lewbicz S. Lewbisz T. q) unus S. T.

Ende des 14. Jahrhunderts erscheint, die älteren Verzeichnisse der Bischöfe aber und diejenigen, welche sich auf die älteren gründen, ihn nicht, sondern den folgenden Bischof Johann als den siebenten und so weiter zählen, so wäre es möglich, dass die falsche Lesart im Chron. Polon. oben S. 12. i. zur Einschiebung dieses Magnus Veranlassung gegeben hätte. Vergl. Rositz. p. 84. Die späteren Ausschmückungen des Dlugoss verdienen hier keine Beachtung. Vergl. auch unsere Chron. weiter unten, und besonders die Anmerkung über dass Siegel Bischof Heinrichs von Wirbna v. J. 1316 u. 1318.

1) Dass Johann weder bereits i. J. 1147, noch i. J. 1148, wie gewöhnlich angegeben wird, Erzbischof von Gnesen, sondern noch i. J. 1149 Bischof von Breslau war, ergiebt sich aus der oben S. 158. Anmerk. 1. angeführten Urkunde. Daher kann auch Walter nicht i. J. 1148 Bischof von Breslau geworden seyn, obwohl das die ältesten Handschriften angeben, wogegen L. 1158, und V. gar 1168, und sein Todesjahr zu 1177 angiebt, während er 22 Jahre Bischof gewesen seyn soll. Am 23. April 1155 war er sicher bereits Bischof von Breslau, denn Pabst Adrian richtete das oben S. 156. Anm. 1. angeführte Privilegium an ihn: fratri Waltero episcopo Wratislaviensi etc.

2) Dass in Leubus vorher Benedictiner gewesen und im J. 1150 Cistercienser dahin gekommen, bezeugt auch Jodocus im Chr. mscpto. Letzteres geschah jedoch erst i. J. 1175, wenigstens wurde in diesem J. der Stiftungsbrief ausgefertigt. Büschings Urkk. d. Klosters Leubus. Heft I. N. 1. Vergl. oben Chron. princip. Pol. p. 99.

1169. 27. Jan. idem Waltherus episcopus[a] obiit anno domini MCLXIX, sexto[b] calend. Februarii.

1170. 1180. 3. April. Item, anno domini MCLXX. ordinatus est Zyroslaus[c] secundus, decimus episcopus Wratislaviensis[d] et obiit anno domini MCLXXX. III. nonarum[e] Aprilis.

1181. 1198. Item, anno domini MCLXXXI[f] ordinatus est Franko, alias[g] Franciscus, XI. episcopus Wratislaviensis et obiit anno domini MCXCVIII. quamvis quedam cronica dicat, hunc Frankonem fuisse ante Magnum predictam, qui Magnus in aliquibus cronicis et episcoporum designacionibus non reperitur.

1199. 1201. 25. Jan. Item, anno domini MCXCIX. [1]) ordinatus est dominus Jaroslaus, dux et filius Boleslai alti, de quo supra fit mencio, [2]) XII. episcopus Wratislaviensis.[h] Hic[i] dedit terram Nisensem[k] ecclesie Wratislaviensi, prout eciam superius est expressum, [3]) sed donacionem novalium[l] in toto territorio[m] Legnicensi per dominum Zyroslaum episcopum factam Lubensi monasterio, [4]) quod pater domini Jaroslai fundaverat, irritavit, patre de terra propulso, et obiit anno domini MCCI. X. calend. Februarii, antequam pater esset mortuus.

1201. 1207. 16. Nov. Item, anno domini MCCI. postulatus est ad Wratislaviensem ecclesiam et assumptus dominus Ciprianus,[n] episcopus Lubucensis,[o] et factus est XIII. episcopus Wratislaviensis. Hic Ciprianus, antequam esset episcopus Lubucensis, fuerat abbas sancti Vincencii[p] prope Wratislaviam et obiit anno domini MCCVII. XVI. calend. Decembris.[q]

1222. 28. Mai. [5]) Item,[r] anno domini MCCVII. ordinatus est Laurencius, XIIII. episcopus Wratislaviensis, cujus temporibus fundatum est monasterium Cisterciensis ordinis in[s] Heinrichaw per quendam Nicolaum, qui dicitur fuisse notarius domini Heinrici cum barba, ducis Wratislaviensis, cum adjutorio tamen ejusdem domini sui ducis. Conventus intravit idem monasterium[t] sub duce predicto anno domini MCCXXII. V. calend. Junii.[u] [6]) Item, ejusdem episcopi temporibus fundatum est monasterium

a) extitit episcopus et S. T. b) MCLXX. M. VI. cal. S. T. c) Syroslaus S. T. d) Wrat. f. T. e) nonas S. T. 1183 nonas Apr. R. f) 1183 R. g) Francko vel S. T. h) Wrat. f. S. T. i) qui S. T. k) Nysensem S. T. l) nonalium S. m) tota terra S. T. n) Cyprianus S. Cipprianus T. o) Lubensis L. p) Vicencii S. q) anno d. bis: Decembr. f. S. T. XI. cal. M. Das Todtenbuch des Klosters Leubus giebt: XVI. cal. Dec. r) Item f. T. s) in f. S. T. t) monasterio T. u) V. cal. Junii f. S.

---

1) Dieses J. hat auch lib. nig. Andere 1198.
2) S. oben p. 98.
3) S. oben p. 99. Vergl. auch Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 33 ff.
4) In den Urkunden des Leubusser Archivs findet sich darüber nichts.
5) Vergl. Wohlbrücks Gesch. v. Leubus I. S. 54 ff., welcher irrig 15. Nov. als Todestag angiebt. Dass er seit d. J. 1193 Abt des Breslauer Vincenz-Stifts gewesen, bezeugt die Chronik dieses Klosters.
6) Hennelius Münsterbergsche Chronik bei Sommersberg. I. p. 142. giebt d. J. 1222 als das der Stiftung, dagegen 28. Mai 1228 als Zeitpunkt der Einführung der

in Camencz, [1] ubi fuerat prius castrum, et dicebatur Camencz[a] propter scopulos, qui fuerant ibi, nomen trahens a lapide seu scopulis lapideis. Castrum hoc fundaverat quidam[b] Wratislaus, dux Bohemie, [2] construens ibi capellam in honore[c] sancti Procopii. Postea fuerunt ibi positi regulares canonici de monasterio sancte Marie Wratislaviensi, [3] sed successivis temporibus monachi Cisterciensis ordinis sunt[d] introducti, tempore domini primi Thome episcopi Wratislaviensis, anno domini MCCXLVI. VII. idus Januarii, temporibus domini Innocencii pape quarti.[4] Obiit autem dictus dominus Laurencius anno domini MCCXXXII.

1246. 7. Jan. 1232.

Item, anno domini MCCXXXII. ordinatus est primus Thomas, XV. episcopus Wratislaviensis. Hic, de nobili progenie Polonorum natus, sic literarum sapiencia et virtutibus morum claruit, ut ejus fama celebris esset in Romana curia et apud nobiles et magnates. Nichilominus irritavit nonnullas donaciones, factas per predecessores suos monasteriis in Lubens [5] pariter et in Trebnicz, episcopatum autem suum extulit plurimum et ditavit. Hic Thomas dicitur fuisse captus per Boleslaum ducem Legnicensem [6] et sine consensu capituli per mutacionem decimarum fieri permisit, sicut fertur, in pecunias et maldratas,[e] et tandem obiit anno domini MCCLXVII. III.[f] calend. Junii, in nocte videlicet Cancianorum.[g]

(1256.) 1267. 30. Mai.

a) ubi fuerat, bis: dicebatur Camencz f. S. b) quidem S. c) honorem S. d) sunt f. S. T. M. e) maldratus S. f) tercio S. T. g) Cancianorum f. S. Cancionorum L.

Cistercienser aus Leubus an. Er stützt sich auf eine Inschrift in der Heinrichauer Kirche v. J. 1583. Der Stiftungsbrief ist nicht mehr vorhanden.

1) Nach Gregor Frömrich's Geschichte der Cistercienser-Abtei Kamenz in Schlesien, S. 6, soll Laurentius, Bischof von Breslau, bereits i. J. 1207 dem Kloster Kamenz, welches er eben mit Augustiner-Chorherren aus dem Breslauer Sandstifte U. L. Fr. besetzt, die Kapelle zu Bardo (Wartha) gegeben haben, doch ist das noch vorhandene Original v. 1. Nov. 1210 ausgestellt und die älteste Urkunde dieses Klosters.

2) Im J. 1096 Cosmas. S. oben p. 70. Ueber die Stelle, wo das Schloss und die Kapelle gestanden s. Frömrich. p. 3. S. auch Henelius Siles. renov. c. VII. p. 670.

3) Schon i. J. 1210 waren Augustiner-Chorherren aus dem Breslauer Stifte U. L. Fr. in Kamenz, nach der oben angef. Urk.

4) Der vom Legaten Johannes, Archidiaconus von Lüttich, zwischen den Stiftern Kamenz, Leubus und U. L. Fr. in Breslau vermittelte Vertrag v. 15. Oct. 1248 steht bei Frömrich S. 13 ff. übersetzt. Nach Frömrich sollen i. J. 1222 die Augustiner Kamenz verlassen haben, Cistercienser aus Leubus dahin gekommen, und 16. Januar 1239 die feierliche Einführung derselben vom Bischofe verfügt worden seyn.

5) Vergl. d. Urk. v. 1. Nov. 1235, u. v. 17. Januar 1236 in Büschings Urkk. des Klosters Leubus. S. 150, u. das. S. 63, die sich darauf beziehende Urk. des Bischofs Laurentius v. 18. Apr. 1218.

6) Vergl. Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. S. 38, 40 u. ff. und Basco cont. Boguphali bei Sommersb. II. p. 69., der doch von der Verwandlung des Garbenzehnten nichts hat, wovon jedoch andere Zeugnisse von Henelius bei Sommersberg. II. p. 159 ff. gesammelt sind.

1270. Item, anno domini MCCLXX.[a] vel secundum aliquos[b] LXXI. [1] ordinatus est Thomas secundus, filius sororis dicti Thome primi, XVI. episcopus Wratislaviensis. Et sciendum,[c] quod ecclesia Wratislaviensis vacavit aliquibus intermediis annis post obitum Thome primi, pro eo, quod dux Wladislaus, factus archiepiscopus Salczburgensis, a domino papa impetraverat[d] in subsidium sibi episcopatum Wratislaviensem, ut posset fructus ejus[e] percipere annis mediis, ut prefertur. Hic dominus Wladislaus, Salczburgensis archiepiscopus, dum quondam stetisset in studio Paduano,[f] quidam homo, quondam dives sed pauper factus, pulcherrimam habens filiam, coactus inopia misit eam ad Wladislaum deflorandam[g] per eum. Cui compaciens nec cum ea voluit habere commercium, sed pocius data propter deum sibi pecunia maritavit eandem. Propter has virtutes, videlicet[h] pietatis et castitatis, ejus fama celebrior coram omnibus[i] habebatur. Hic siquidem Thomas secundus[k] plurimas persecuciones sustinuit a principibus et presertim a duce Heinrico quarto Wratislaviensi, qui nominabatur probus, et quantum persequebatur eum,[l] superius est narratum. [2] Verumtamen idem dux postea, (1288.) penitencia ductus, ecclesiam sancte crucis Wratislavie fundavit [3] et alia plurima bona fecit. Idem Thomas obiit anno domini MCCXCII. II. idus Marcii. (1292. 14. März.)

Item, anno domini MCCXCII. ordinatus est dominus Johannes Romka, XVII. episcopus Wratislaviensis et obiit anno domini MCCCI. XIII.[m] calend. Decembris. (1301. 19. Nov.)

Item, anno domini MCCCI. ordinatus est Heinricus de Wirbna,[n] XVIII. [4] episcopus Wratislaviensis, et obiit anno domini MCCCXIX. nono calend. Octobris. (1319. 23. Sept.)

Item, anno domini MCCCXXVII.[o] translatus est dominus Nankerus,[p] XIX. episcopus Wratislaviensis, de ecclesia Cracoviensi ad[q] ecclesiam Wratisla-

a) ducentes. septuagesimo T. b) aliquos f. S. T. c) secundum S. T. d) impetravit S. T. e) usum fructus S. usi fructus T. f) Paduan. S. g) ad deflorandam S. ad deflerendam T. h) videlicet f. M. i) apud omnes S. T. k) secundas S. l) enim S. m) III. kal. S. n) Wirbenaw S. T. o) MCCCXVII. M. p) Nenckerus alle Handschr. q) ad f. M.

---

1) Thomas II. war i. J. 1268 als Bischof urkundlich anerkannt und stellte noch 23. März und 17. Mai d. J. Urkunden aus, wurde aber darauf verdrängt von Wladislaus. Vergl. Klose I. S. 506. und Tzschoppe's u. Stenzels Urkundensamml. p. 45. Wladislaus starb i. J. 1270, und am 18. Nov. d. J. stellte Thomas II. bereits wieder eine Urk. als Bischof von Breslau aus.

2) S. oben p. 113 f.

3) S. die Stiftungsurkunde v. 11. Januar 1288 bei Sommersberg. I. p. 801, wo sie nicht nur unendlich fehlerhaft in den einzelnen Worten, sondern sogar mit Auslassung von gegen 20 Zeilen an verschiedenen Stellen, mitgetheilt ist.

4) In der Umschrift seines Siegels an Urkunden v. J. 1316 und 1318 nennt er sich H. d. gr. Wratislaviensis episcopus XVII., was also mit der Reihenfolge der Breslauer Bischöfe in den Verzeichnissen des Domarchivs, welche den Magnus (oben S. 158.) nicht zählen, übereinstimmt.

viensem. Et sciendum, quod annis intermediis ecclesia Wratislaviensis vacavit [1] propter duos electos in discordia, quorum unus fuit Vitus, alter vero Lutoldus.[a] Quibus simul litigantibus in Romana curia super ea, tandem Vitus triumphavit, et vix octo diebus vel citra post victoriam supervivens, tradidit spiritum et translatus est, ut predicitur, dominus Nankerus, qui fuit homo constans, et propter castrum Melicz in faciem excommunicavit Johannem regem Bohemie, ut superius eciam est expressum, [2] et, quemadmodum fertur, reversus Nisam postea bona[b] sexta feria [3] ex devocione nudis pedibus discurrens per ecclesias, breviter est defunctus, videlicet anno domini MCCCXLI. IIII. idus Aprilis, et tandem ductus Wratislaviam ecclesiastice traditus dinoscitur sepulture.[c] Audivi referre, quod in exitu anime sue de corpore per quandam devotam[d] mulierem suavissimus est cantus auditus, cui et revelatum est, animam deferri per angelos Nankeri episcopi supradicti. Devotus quidem homo fuit et simplex, multum jejunavit et missas, quotquot legi poterant per capellanos suos, audivit et oblacionem fecit ad mistam[e] quamlibet specialem.

1341. 10. April.

Item,[f] anno domini MCCCXLI. in die videlicet sancti Gothardi confessoris in episcopum Wratislaviensem[g] concorditer est electus dominus Preczlaus[h] de Pogrella, XX.[i] episcopus Wratislaviensis, et[k] revoluto anno, eodem die sancti Gothardi per dominum Benedictum (XII.) papam [4] confirmatus est. Quamvis enim se postulaverit[l] confirmari per Gneznensem archiepiscopum, tamen rex Kasimirus, de quo supra[m] fit mencio, impedivit ejus confirmacionem, desiderans promoveri aliquem de suis natis de Cracovia, quoniam plures fuerunt tunc Wratislavienses canonici Cracovite. Quapropter se transtulit ad Romanam curiam [5] et ibi[n] fuit confirmacionis et consecracionis beneficium consecutus. Hic reversus de curia, cum Johanne rege Bohemie nec non ejus filio Karolo, tunc marchione Moravie, super[o] controversiis pretextu castri Melicz habitis, prout eciam narratur supe-

1341. 5. Mai.

1342. 5. Mai.

a) Lucoldus S. Lutaldus L. b) bona f. S. c) t. dictus Wratisl. ecclesie traditus S. t. dictus Wrat. ecclesiastice traditus sepulture T. d) devotissimam S. T. e) mistam S. f) Von hier an stimmt die Geschichte der Breslauer Bischöfe im Cod. V. wieder im Wesentlichen mit der obigen überein, weshalb wir die Abweichungen angeben, um den spätern abermaligen völligen Abdruck dieses Theils zu ersparen. g) Wrat. f. V. h) Pricslaus S. T. i) V. rechnet ihn als den 19ten, da er Magnus, den bei uns 7ten Bischof, nicht zählt. k) et f. S. T. l) postulaverat S. T. m) superius S. T. n) für: et ibi: ubi S. T. o) supra S. T.

1) Am 7. Mai 1321 sprachen Heinrich v. Baruth u. Arnold v. Proczano, als Verweser des Bisthums Breslau in spiritualibus das Patronatrecht über die Kirche in Hundsfeld dem Vincenzstifte in Breslau zu, und erscheinen in Urkk. v. 22. Oct. 1321, und v. 19. Dec. 1325.
2) S. oben S. 132.
3) Charfreitag, i. J. 1341, 6. April. S. Haltaus Jahrzeitb. p. 234.
4) Diese Angabe ist falsch, da Benedict XII. 25. April 1342 starb und sein Nachfolger Clemens VI. erst 7. Mai 1342 in Avignon gewählt wurde.
5) Er war bei seiner Wahl, welche in Neisse geschah, in Bologna auf der Universität, und begab sich dann nach Avignon. Liber niger. S. auch oben p. 155.

rius, concordavit [1]) et in Wratislavia per omnes cum summa[a] reverencia est susceptus. Hic natus est[b] in die sancti Gothardi et eodem die revolutis[c] annis plurimis[d] electus et eciam confirmatus, nam, sicut audivi ab ejus ore,[e] cum adhuc esset parvulus, mandavit sibi mater, ut in[f] magna reverencia habere deberet[g] sanctum Gothardum, quia[h] natus esset in ejus die sciretque pro certo, multa sibi esse bona ejusdem sancti meritis reservata. Propter quod et ipse, postquam promotus esset in episcopum, in magna devocione sanctum Gothardum habuit et in ejus die duplex festum instituit celebrandum, distribuciones faciens pro canonicis et vicariis Wratislaviensibus ipso die fieri speciales. Idem episcopus fortunatus et felix fuit, habundans rebus temporalibus, de quibus ecclesie nec non consanguineis suis plurima bona fecit. Omnes villas et possessiones, quas habet Wratislaviensis ecclesia et episcopatus in principum[i] dominiis et districtibus omnibus, libertavit,[k] supremum jus, quod nonnulli vendicaverant, eripiens de manibus laycorum, jam per censuram ecclesiasticam jamque per exsolucionem[l] pecuniarum,[m] et nichilominus pulchram capellam in honore[n] virginis gloriose, retro chorum Wratislaviensis ecclesie, ubi canuntur omnes hore de domina, nocturne pariter et diurne, pro precentore[o] nec non manseonariis instituit et fundavit, dotans illam sufficientibus redditibus, nonnullis per eum eciam constructis et dotatis altaribus in eadem. Preterea[p] instituit[q] in Nisa conventum XX. pauperum laycorum, quibus singulis diebus necessaria largiuntur, victu pariter et amictu.[r] Providus homo multum fuit et bene rexit suam ecclesiam, vitabat gwerras ubi potuit, favorem conservans principum atque pacem. Propter quod aliquam congregaverat pecunie quantitatem, quia diu[s] vixerat,[t] unde ad ejus successionem plurimis aspirantibus ecclesia tanto vacavit tempore, ut longe[u] post ejus obitum episcopus nullus[v] haberetur. Obiit autem in Othmuchaw[w] anno domini MCCCLXXVI. in nocte dominice Palmarum, que fuit VIII. id.[x] Aprilis, et ductus Wratislaviam, in capella beate virginis supradicta sollempniter est sepultus.[y]

1376. 6. April.

a) summa f. S. T. b) est f. S. T. c) revolutus S. d) plurimis f. M. u. V. e) für: sicut audivi ab ejus ore, hat V. sic fertur. f) in f. S. T. g) debet S. h) qui S. T. i) principatu S. k) liberavit S. T. l) exolucio S. T. m) peccunie S. n) honorem S. o) precentore f. S. p) Postea L. q) instituit f. L. r) Für den Satz von: et nichilominus pulchram capellam, bis: amictu, hat V. folgendes nach: pecunie quantitatem —. Insuper opidum Grotkaw a duce Bregensi emptum ecclesie comparavit, collegium mansionariorum beate virginis in ecclesia kathedrali bene dotatum erexit, panyotham XX. pauperum laicorum Nisse fundavit, quibus victui et amictu providetur. Oppida complura muris cinxit, templum et curiam suam vasis aureis et argenteis et preciosa suppellectile decoravit, ecclesie census ampliavit adeo, ut aureus episcopatus receptus sit vocari. s) qui diu S. T. t) quia d. vix. f. V. u) longo M. u. V. v) nullus f. M. u. V. w) Othmachaw S. Ottmuchow L. x) S. u. alle Handschr.: non. Da indessen Palmsonntag 1376 den 6. April war, so muss VIII. id. stehn. y) Hierzu hat V.: Interea s. Brigida claret. Karolus imperator tranquillissime Rome coronatur anno dom. MCCCLXXVII. Item Bartholus jurisconsultus et Franciscus Petrarcha et Bocacius viri clarissimi agnoscuntur. Sevissima pestis ab India Britaniam usque per totum orbem debachatur.

---

1) S. oben p. 132 u. 138. Anmerk. 1. Indessen ist noch genauer zu untersuchen, ob er nicht doch erst i. J. 1343 seinen Einzug in Breslau gehalten.

Item, anno domini millesimo CCCLXXXII.[a] translatus est de ecclesia Lubucensi[b] [1]) ad Wratislaviensem ecclesiam dominus Wenceslaus, dux Legnicensis et episcopus Wratislaviensis XXI. modernus. Hic provisus per dominum Urbanum papam quintum, [2]) cum amicis suis multas persecuciones sustinuit a domino Wenceslao Romanorum et Bohemie rege, fortassis ex eo, quod sine suo consensu promotus extitit. Et sciendum, quod dictus dominus rex Wenceslaus est filius domini Karoli imperatoris predicti, quem susceperat[c] ex domina Anna, filia Heinrici ducis Jaworensis et Lubanie, fratris ducis Bolkonis ultimi Swidnicensis. Hic siquidem dominus rex[d] Wenceslaus duxit uxorem, dominam Johannam, filiam Alberti ducis Bavarie, comitis Hollandie atque Hanonie, quam idem dux Albertus[e] susceperat ex Margaretha, filia Ludwici ducis Bregensis predicti. Quamquam[f] enim idem dominus rex fuerit et sit dicti Wenceslai episcopi ex patre consanguineus et ex uxore affinis, volens tamen pocius quendam de Duba[g] in Wratislaviensem episcopum fuisse[h] promotum, multa dampna intulit ecclesie, occasionem accipiens ex hoc,[i] quod super[k] potacione cerevisie aliunde adducte ad summum Wratislaviense nec non[l] nonnullis aliis[m] libertatibus ecclesie inter canonicos ab una et cives Wratislavienses ab alia parte tunc temporis[n] questio vertebatur. [3]) Nam idem dominus[o] rex, clerum permisit expelli ac eos nec non eorum homines depredari, comminando principibus, ne quemquam[p] apud se Wratislaviensem canonicum conservarent, propter quod fugati fuerunt[q] hincinde, donec

a) Milles. CCC. und von neuerer Hand: XXXII. M. b) Lubensi S. Lubecensi L. c) suscepit L. d) rex f. S. T. e) Albertus f. S. T. f) Quamvis S. T. g) Dubain L. h) quendam de ducatu Wratisl. ad episcopatum fuisse S. i) ecclesie cupiens super hoc S. k) super f. V. l) non f. S. T. m) aliis f. S. T. n) temporis f. S. o) dom. f. V. p) nequaquam M. V. q) sunt L.

---

1) S. über Wenzel, als Bischof v. Lebus, Wohlbrücks Gesch. dieses Bisthums. II. S. 5 ff. Dieser führt in der Anmerkung aus einem alten Memorandenbuche, welches im Mai 1376 begonnen wurde und bis 1385 reicht, an, dass während beinahe sieben Jahre die Kirche ohne Bischof war und bis zum J. 1379 durch einige Domherren, von da bis 1381 durch den Herzog Wenzel (vielmehr Heinrich) von Liegnitz, Dechanten von Breslau, dann durch Wenzel, Bischof von Lebus, bis 1382 administrirt, und dieser in diesem Jahre zum Bischofe postulirt wurde. Demnach muss wegen des v. J. 1356 bis z. J. 1382 bei Dlugoss angeführten Bischofs Theodorich zu bemerken seyn, dass derselbe in den älteren Verzeichnissen gar nicht gefunden wird, und wenigstens nicht zum Besitze des Bisthums kam, was freilich nach dem unwürdigen Verfahren in Avignon und Breslau, wie es Dlugoss (Somm. II. p. 167.) erzählt, ganz natürlich war. Bis in den Februar 1382 fand Wohlbrück den Wenzel als Bischof von Lebus und Administrator von Breslau. Am 7. März 1382 bestätigte König Wenzel noch auf Bitten zweier Domherren und Verweser des erledigten Bisthums Breslau, dessen Privilegien; doch stellte schon 4. Juli 1382 (nicht zuerst 28. Juli, wie Wohlbrück. II. p. 8. will,) Wenzel als Bischof von Breslau zu Neisse eine Urkunde aus.

2) Vielmehr: sextum.

3) Vergl. Klose's Breslau. T. II. S. 271 ff.

concordia tractaretur, que tamen proh dolor consumata fuit cum tanto ecclesie dispendio, quod difficulter recuperari[a] poterit multis temporibus affuturis.[b] Nam regis consiliarii quilibet habuit[c] partem et tunicam, propter quod redditus ecclesie obligati sunt plures et episcopus supradictus ad magnam devenit inopiam, ut eciam multis debitorum sit[d] oneribus[e] pregravatus. Deus parcat illis, qui[f] causam huic rei[g] dederunt et sui misericordia faciat aliquando suam ecclesiam, que quondam opulenta floruit,[h] a suis incommodis feliciter respirare tribuatque sapienciam et fortitudinem episcopo, ut oneribus debitorum depositis, diucius vivens reformare[i] possit deperditum cum salute.[k]

Cunctorum[l] principum et episcoporum Polonie libenter descripsissem actus et gesta magis notabilia, sed in scripturis et cronicis, quas videre potui, relacione dignum amplius non inveni, quam ut superius est[m] expressum, deo referens gracias, qui rex regum et dominus dominancium gerit in manibus omnium principum potestates, quos[n] sic dignetur dirigere, ut pacem diligant, gwerrarum submotis commocionibus[o] commoda subjectorum procurent et deum omnipotentem timentes, dignis laudibus venerentur. Sic quoque sua gubernent dominia, ut post hanc vitam cum subjectis sibi populis consequantur[p] consolaciones celestium gaudiorum.[q] [1])

1335. 29. Oct. Sciendum preterea,[r] quod sub anno domini MCCCXXXV.[s] in crastino Symonis et Jude tam validus fuit ventus in Slezia et locis vicinis, ut subverteret multas domos et in silvis extraheret arbores de radice.[t] Item, anno domini 1341. MCCCXLI. de Ungaria versus Poloniam venerunt in magna multitudine penitentes, transsiuntes cum vexillis per terras et turmas et flagellis, que manibus deferebant nonnuncquam usque ad effusionem se sanguinis percusserunt. Et quamvis per dominum Preczlaum, episcopum Wratislaviensem predictum, primitus tollerati fuissent et eciam licenciati, tandem tamen, postquam visum fuit, illud esse[u] in animarum perdicionem et enervacionem ecclesiastice potestatis, quia tamquam si habuissent auctoritatem clericalem, a peccatis se mutuo absolvebant, penitenciam[v] in-

a) recuperare M. V. b) effectis S. affectis T. c) habet S. T. d) est S. T. e) oneribus f. V. f) et qui S. T. g) rei f. S. h) fuit et floruit S. T. i) reformari T. k) deperditam cum salute ecclesiam S. Die Worte von: et sui misericordia faciat, bis: salute, fehlen V. wo sogleich fortgefahren wird, wie weiter unten p. 168. Z. 11: demum grandevus. l) cunctor. f. S. cunctum T. m) quam ut sup. est f. S. n) quas S. o) dimotis convolucionibus S. dimotis coleccionibus T. p) consequentur T. q) c. g. amen S. r) M. u. V. postea L. s) M. u. V. MCCCXXV. L. t) M. V. de radice f. L. u) M. V. esse f. L. v) M. V. primam L.

1) Hiermit endigt das eigentliche Werk des Verfassers der Chronik und zugleich schliessen damit Cod. T. und Sommersbergs Abdruck, dagegen hat Cod. M. noch was folgt, mehreres davon hat hinter der bis zum Bischofe Johann Rott z. J. 1482 fortgesetzten Chronik der Bischöfe Cod. V. und einiges, auch aus einer Handschrift Sachs v. Löwenheim oder L. p. 30 ff. Die wesentlichen Abweichungen letzterer Handschriften haben wir angemerkt und zugleich angegeben, was diese mittheilen.

jungentes, dictus episcopus licenciam hujusmodi revocavit, prohibens eos a tali transitu, propter quod facti sunt sibi multum offensi. Transsiverunt eciam in similibus turmis mulieres et virgines, que, sicut audivi, nonnuncquam plenis,[a] salva reverencia, gremiis[b] redierunt, lucrum seminis reportantes. Et hoc ipsum per mares et feminas ad regna et loca plurima derivavit, quousque ad sedem apostolicam aliqui pervenirent, quibus per papam fuit inhibitum ne[c] hoc facere plus auderent et sic cessasse dicitur hic tumultus. Item, circa annum domini MCCCXXXVIII. (1338.) venerunt locuste maxime multitudinis, per aera volitantes et in viis aliquando tante spissitudinis et latitudinis jacuerunt, quod se ad equorum ungulas extendebant[d] et super quecunque frumenta descenderant[e] vel gramina omnia earum morsibus sunt consumpta.[f] Subsequentibus vero nostris temporibus aliquando pestilencia, aliquando fames fuerunt et in nonnullis raro est annus ubi adhuc sunt presentes.[g] Sunt heu et scismata summorum pontificum et gwerre principum pariter et terrarum, ut verificetur in nobis proloquium salvatoris, qui predixit, regnum adversus regnum et gentes contra seipsas mutuo surrecturas. Mala siquidem sic[h] in presenciarum succrescunt, ut merito tedere fidelem vivere quemquam[i] posset. Nichilominus a viis suis pravis paucissimi se convertunt, longam sibi ipsis[k] promittentes vitam, qui tamen, sicut frequenter conpertum est, morte subita evanescunt. Faciat misericors deus nos, in quocunque statu sumus, sic hinc transsire, ut[l] penitentes, consecuti remissionem peccatorum omnium post hanc miseram vitam jocundum[m] nostre future habitacionis hospitem habeamus.

[n]Anno domini millesimo quingentesimo primo, (1501.) circa festum assumcionis[o] Marie (18. Aug.) incepit excrescencia fluminum in[p] terra Slesie et aliis locis et terris circumjacentibus et per longum tempus continuavit. Et signanter circa festum sancti Bartolomei (24. Aug.) Odera fluvius juxta civitatem Wratislaviensem in tantum inundavit et excrevit, ut ruptis aggeribus prope[q] monasterium sancti Vincencii alveo[r] suo consueto dimisso in planum campum difflueret, non sine grandi jactura villarum plurimarum et frumentorum, tam in horreis quam[s] in campis anichilacione. Oboriebatur hiis diebus in[t] dicta civitate Wratislaviensi repentina[u] caristia et defectus panis[v] propter molendina, que ob nimiam aquarum inundacionem aliquot diebus[w] molere non potuerunt, nec homines villani[x] sive ex locis circumjacentibus adducere potuerunt, aquis circumquaque impedientibus victualia et alia vite necessaria. Molendinum nostrum tamen[y] nunquam totaliter stetit, sed continue licet lente molivit et adeo aquis fuerat circumfusum et infusum, quod singula pavimenta alluebantur[z] aquis et destruebantur. Agger qui est ante molendinum[aa] aquis demolien-

a) M. V. plenius L. b) M. V. gremiis f. L. c) L. non M. V. d) M. V. extenderunt L. e) M. V. descenderunt L. f) Hier endet V. g) L. ohne passenden Sinn; annus adhuc sunt partibus M. ohne allen Sinn. h) M. sic f. L. i) M. quemque L. k) M. ipse L. l) M. ut f. L. m) M. ut jocundum L. n) Das Folgende in M. von jüngerer Hand geschrieben, fehlt L., steht aber in V. mit dem Zusatze: Ea tempestate, videlicet anno etc. o) purificationis V. p) Odore in V. q) für: prope, hat V. in pluribus locis ante. r) et rethro alveo V. s) horreis locatis nec non V. t) Et exinde oriebatur subito in V. u) Wrat. rep. f. V. v) panis et cerevisie V. w) für: aliq. d. hat V. per certum tempus. x) villani f. V. y) für: Mol. n. t. hat V.: Et molendinum sancti Mathie in Wratislavia. z) abluebantur V. aa) m. sancti Mathie V.

tibus totaliter fuit absumtus. Ita creditum est eo tempore, quod nisi Odera rupisset aggeres suos[a] et, ut premissum est, in planum effluxisset, quod vix aliquis pons vel aliquod molendinum circa Wratislaviam permansisset. Similis inundacio fuit et in aliis terris, sicut in Misna circa Albeam, ubi multe ville delete funditus referebantur per aquas. In Basilea, circa quam tria flumina magna concurrunt, in tantum excreverunt aque, quod transcenderent ipsa menia et muros civitatis, ita quod navigio eciam supra ipsis muris et meniis veherentur cum destruccione oppidorum et villarum circumcirca jacencium. Sequebatur mors pecorum et animalium plurimorum.

[b]*Adhuc de Wenceslao episcopo.*

Demum prescriptus episcopus Wenceslaus[c] grandevus ecclesie cessit et Martinus quintus Conrado seniori, duci Olsznicensi, providit. Moritur tandem MCCCXIX.[d] in Othmuchaw, moritur et in templo illo, quod de novo erexerat, est sepultus et postea cum ipso collegio Nissam translatus MCCCCVIII.[e] Ejus tempore Sigismundus Ungarie rex, postea imperator, una cum duce Johanne Burgundie a Turcis juxta Nicopolim cruentissimo prelio superatur anno domini MCCCXCVII. et fratres Theotonici in Prussia a Wladislao Polonorum rege et Leodiensi suo episcopo feroci et cruenta pugna profligantur anno domini MCCCCXI. Bohemorum heresis exorta et Johannes Hus et Hieronimus heresiarcha in concilio Constanciensi comburuntur anno domini MCCCCXV.

1319.
(1420.)

Vicesimus secundus episcopus Wratislaviensis.

Conradus senior, dux Olsnicensis, in Othmuchaw consecratus, commendacione Sigismundi cesaris ecclesiam ex Wenceslai cessione obtinuit, cui in obsidione Pragensi cum ecclesie detrimento cum multo peditatu et equitatu auxilio fuit. Vir per omnia voluptati deditus et sumptuosus, parum providus. Et idcirco castrum Othmuchaw bis amisit, tociens plurimo auro redimitur. Et ecclesiam in magnum discrimen perduxit, impignoratis fere omnibus censibus perniciosas inscripciones fecit, et es alienum plurimum contraxit, quod perparum restabat impignorandum, seipsum tandem,[f] perosus ecclesie, pensione reservata, cessit et non multo post retractavit. Quare opida Grotkaw et Czigenhals violenter occupata et ecclesie adempta sunt et inde bona ecclesie multum dampnificata, et Czegenhals multo auro recuperatur, et idcirco sub ejus regimine episcopatus gloria fere ex-

a) für suos hat V. circa monasterium sancti Vincencii. b) Das Folgende bis zum 25. Bischofe einschliesslich ist in M. von einer neuern Hand zu Ende des 15. Jahrh. geschrieben und stimmt überein mit Cod. V. c) prescript. ep. W. f. V. d) So V. während eine spätere Hand MCCCLXIX. eben so unrichtig daraus gemacht hat. e) So auch V. f) igitur tandem V.

tincta fuit. Ad cantus autem latinos faciendos ingeniosus, alioquin indoctus.[a] Moritur anno domini MCCCCXLVII.[1]) Interea Wladislaus rex Polonie ab Hungaris ad regnum accitus, contra Turcos fortiter pugnans exiciali Christianis prelio occiditur MCCCCXLIIII. Concilium Basiliense congregatur. Inde eciam scisma ortum, quod Felix quintus contra Eugenium papam intruditur, anno domini MCCCCXXXIX.

1447.
1444.
1439.

XXIII. *episcopus Wratislaviensis.*

(1447.) Petrus Novag electus, ab archiepiscopo Gneznensi confirmatus episcopatum ad rastros ferme redactum comperit. Apud complures et in Polonia et alibi, penes quos aut eorum parentes aurum et cognitum fuit, tractatus sunt habiti, ut ipsum episcopatum acceptarent, qui a debitorum mole horrentes recusarunt. Petrus autem, vir doctus et industrius, ecclesie ipsius condicionem multo proculdubio meliorem fecisset, nisi injustis bellis ad sui defensionem temere fuisset provocatus. Et idcirco iterum ecclesie bona restancia coactus fuit impignorare. Quoad tamen pro[b] temporum iniquitate fieri potuit[c] ecclesiam in meliorem reduxit statum. Moritur MCCCCLVI. Ejus tempore Constantinopolis a Turcis capta et imperator Grecorum ultimus Constantinus obtruncatus est. Anno domini MCCCLIII.[d] Ladislaus, Alberti filius, Prage adolescens coronatus multo principum externorum comitatu Wratislaviam venit, qui post hec non sine prebiti veneni suspicione, dum pro[e] nova nupta adducenda, Francie regis filia, splendidissimus equitatus mittitur, interiit Prage, orbis delicie appellatus.

1456.

XXIIII. *episcopus Wratislaviensis.*

(1456.) Jodocus de Rosenbergk,[2]) Bohemus, regis Ladislai promocione ad episcopatum Wratislaviensem postulatur, cruciferorum sancti Johannis prior, corpore vasto et opimo ex deliciis cibis, quibus magnis impensis vacavit. Contracto abrogato Georgio Podebracio propter heresim de regno Bohemie, cum magna episcopalis mense jactura, jussu apostolico bellum contra ipsum cum reliquis Slesitis susceptum ad mortem continuavit. Censum cerevisie triticee dampnose ab episcopali mensa decerpens pro anniversario suo et fratris, capitulo appropriavit. Ea tempestate Pruteni, violato jurejurando a dominis suis Theuthonicorum fratribus beate virginis, occupatis eorum castris, quamquam in summa tranquilli-

a) inglorius anno V. b) per M. u. V. muss pro heissen, wie weiter unten. c) non potuit M. u. V. non ist unstreitig wegzulassen. d) so M. u. V. e) per M. u. V.

---

1) S. über die Bischöfe Conrad und Peter Klose's Breslau. T. II. an vielen Stellen.
2) S. Klose. T. III. und Eschenloërs Gesch. der Stadt Breslau. T. I.

tate provinciam rexerunt perplures ad regem Polonie desciverunt anno do-
1454. mini MLIIII.[a] quod a Theuthonicis nusquam est factum, quare adhuc aposto-
licis censuris et imperiali banno sordescunt. Bellum igitur propterea exortum
ferocibus animis magna utriusque partis strage in tredecimum annum est ge-
stum; ubi per paucos Theutonicorum numero rex Polonie apud Conicium cum
universo exercitu superatur, fratres vero nichilominus totam ferme Prussiam
1467. amiserunt. Jodocus vero Nisse moritur anno domini MCCCCLXVII. Wra-
tislavie sepultus.

XXV. episcopus Wratislaviensis.

Rudolphus, episcopus Laventinensis, apostolicus legatus in Slesiam missus
ad exequendos processus papales deposicionis Georgii Podiebracii postulatur ad
pontificatum Wratislaviensem. Vir proculdubio integerrimus, mansueti ingenii,
jurisconsultissimus et idcirco in concilio Basiliensi camere auditor ab omnibus na-
cionibus designatus, Pii et Pauli maximorum pontificum referendarius. Bellum
Bohemicum magno animo et summa industria cum apostolicis indulgenciis et eccle-
sie censibus contra Gersiconem [1] depositum prosecutus, nichil pene omnino im-
(1460.) pignorans. Contra Sigismundum Austrie ducem propter capturam cardinalis de
Cusa episcopi Brixinensis excommunicatum et Athesinense [2] interdictum multas
legaciones obivit et negocium gravissimum sopivit. Bellum Prutenicum, quod rex
Polonie contra fratres Theutonicos pro ipsis Prutenis fidefragis indigne suscepit,
(1466.) per concordiam extinxit, unde fratres, quamquam clariora provincie dominia sunt
ademta tamen respirare ceperunt. Multis legacionibus regis Mathie, ad regnum
Bohemie haud auspicato a catholicis electi, eciam Neapolim usque pro addu-
(1476.) cenda ejus sponsa [3] perfunctus. Succedere sibi vivus procuravit Johannem, epi-
scopum Laventinum, ecclesie Wratislaviensis decanum, quem sibi ex plurimis
coadjutorem delegit, ut ei in ecclesia Laventina successit, qui tamen eo defuncto
unanimiter a capitulo est ad episcopatum postulatus. Moritur gloriosus pontifex
1482. anno domini MCCCCLXXXII.

a) so M. u. V.

---

1) S. über Bischof Rudolfs lebhaften Antheil an den Angelegenheiten Georg Podiebrads in Schlesien vorz. Eschenloers Geschichten der Stadt Breslau, u. Klose. T III. an vielen Stellen. Vergl. dazu Raynaldi ann. eccles. z. J. 1466. N.: 28—31, und 1467. N.: 8.

2) Die erste Sentenz sprach Pabst Pius II. gegen den Herzog Sigismund aus in Siena 1. Juni 1460. das Anathem eben daselbst 8. August d. J. Raynaldi ann. eccles. a. 1460. Nr.: 34—36. Daher glaube ich, dass anstatt des sinnlosen: athesinense, zu lesen ist: et Senense interdictum, nemlich das zu Siena ausgesprochene Interdict.

3) Nemlich Beatrix, die Tochter Ferdinands I. v. Neapel i. J. 1476.

XXVI. episcopus Wratislaviensis.

Johannes Rott, episcopus Laventinensis, anno domini MCCCCLXXXII. ad presulatum Wratislaviensem postulatus, utriusque juris doctor ac variarum doctrinarum consultissimus precipue in arte dictandi promptissimus, utique quondam Ladislai regis nec non Frederici imperatoris cancellarius.[a] [1]) 1482.

XXVII. eipscopus Wratislaviensis.

[b]Johannes quartus, Roth, successorem habuit Johannem Turzonem, ejus nominis quintum episcopum Wratislaviensem, quem ipse coadjutorem vivus designaverat. Is ex Johanne Turzone cive olim Cracoviense natus erat. Habet autem ea familia [2]) Turzonum ex Gepediis sive montanis Scepusorum originem vetuste nobilitatis, verum aliquamdiu obscure latuit, postea tamen multos magnos et claros viros, patrono semper ac velut duce patre Johanne Turzone, tulit [3]) Sigismundum. [c]Hic [4]) Turso magnas exacciones clero inposuit, quia magna bona ludo ac scortacione consumsit propterea lites inter eum et precipuum dominum doctorem Oswaldum, cantorem et canonicum, qui Bavarus [5]) et parrochus ecclesie dive Marie Magdalene erat exorte fuerunt. Nam ille Oswaldus tanquam cleri patronus exacciones episcopi diucius ferre noluit et austere episcopum publice in capitulo redarguit. Quod episcopus egre ferens veneno doctorem Oswaldum intoxicari dedit, quod testati sunt doctores Reuchlinus et Fabianus et doctor Gandolphus, viri in medicinis docti et Melchior Salius Gorensis, sacellanus doctoris Oswaldi et confessor hec.... videns fieri suo chirographo testatur.

a) Hier endet V. und eine neuere Hand führt in M. fort mit der Geschichte des Bischofs Johann Turzo.
b) Das Folgende von noch jüngerer Hand. c) Das Folgende von noch jüngerer, doch fast gleichzeitiger Hand.

---

1) Er starb 21. Januar 1506 und liegt im Dome zu Breslau begraben, wo er ein kunstvolles Denkmal von Messing erhalten hat.

2) S. über den Ursprung der Familie Turzo und deren Genealogie Henelii annales Silesiae bei Sommersberg. T. II. p. 376., ferner was Ehrhardt in seiner Presbyterologie des evangelischen Schlesiens. I. p. 48. mittheilt, und die von ihm angeführten Quellen, aus welchen sich ergiebt, dass auch eifrige Katholiken eine bessere Meinung von diesem Bischofe hatten, als unser Verfasser, dessen Nachrichten hier kaum glaubwürdig seyn möchten.

3) Doch wohl Sigismund, Bischof von Neitra, st. 1517, Vaters-Bruders-Sohn des Bischofs Johann.

4) Nemlich der Bischof Johann Turzo.

5) Er war aus Straubingen in Baiern gebürtig. S. was Ehrhardt a. a. O. S. 293. über ihn anführt.

[a]Post Turzonem generosus doctor Jacobus de Salcza, [1]) pro tunc Glogoviensis ducatus capitaneus, in episcopum electus est, qui dominum doctorem Burg, Cracoviensem et Wratislaviensem canonicum, Romam misit, ne a quodam marchione[2]) preveniretur. Sub isto Jacobo evangelium per Martinum Lutherum mundo illuxit. Et si Jacobus episcopus evangelii lucem egre tulit, quia vir magne experiencie erat, utroque humero gestare novit. (1520.)

a) Das Folgende von noch jüngerer, doch wohl gleichzeitiger Hand.

---

1) S. über den Bischof Jacob, Ehrhardt a. a. O. p. 51. f. u. die von ihm angeführten Quellen.

2) Nemlich Johann Albert von Brandenburg, später (1545) Erzbischof von Magdeburg, Bruder Herzog Albrechts von Preussen. S. Henelius Silesiograph. T. II. p. 132.

IV. Catalogus abbatum Saganensium.

Incipit catalogus abbatum.[1])

Prologus primus.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Dum vetusta narramus et narrando scribimus rem non novam aggredimur nec viam insolitam ambulamus. Hec est via domini, in qua gressus suos posuit et in qua ambulaverunt patres nostri. Trita est, arta non est, incesserunt per eam multi, mandavit quippe deus patribus nostris antiquitatum gesta scribere, filiis suis ea nota facere, ut et generacio altera cognosceret et populus, qui adhuc creandus fuerat, dominum collaudaret. Pensavit hoc Moyses, ductor populi, pensavit Samuel, fidelis propheta domini, et justorum plurimi, pensarunt venientis in carne salvatoris testes et amici, fidissimi ecclesiarum principes ewangeliste et apostoli, ut acta suorum et precedencium temporum non tantum dei sed et hominum, non bonorum tantum sed pessimorum eciam ligwe et manus sue calamo ad perpetuam exararent rei memoriam presenciumque et futurorum tenaci memorie commendarent. Ipsi dicam an dominus quin ymmo et ipsi et dominus, quia per eos dominus ipse per os eorum locutus est, per manum eorum operatus est, ipse per eos scripserat, qui et scribi jusserat et que scribenda fuerant, inspirabat. Sed quid dicam de diversis eorum successoribus, viris preclaris et illustribus hystoriographis, scribis et doctoribus, qui predecessorum suorum vestigiis inherentes, cum nonnulli eorum vicini essent apostolorum temporibus, non pauca nec minima facta et dicta pontificum et sacerdotum, clericorum et laycorum, regum et principum, nacionum et populorum, credencium et perfidorum ad robur ecclesie descripserunt? Digesserunt in suis codicibus non solum pacem sed et prelia, non tantum virtutes aut merita sed et dampnatorum scelerata flagi-

---

[1]) Wir haben an der Ueberschrift des ersten Begründers dieser Chronik nichts ändern wollen und dieselbe daher so bezeichnet, wie er. Es ist bekannt, dass Catalogus öfters gleichbedeutend mit Chronica oder Chronicum, oder auch descriptio gebraucht wurde. Ueber die Verfasser des Catalogus und dessen äussere Beschaffenheit wird in der Vorrede zur Sammlung ausführliche Nachricht gegeben werden.

cia, distinxerunt eventus temporum, ut et ipsa eadem beata mater ecclesia scripta eorum non omnino rennuat, ex quibus utilitatis non modicum et animarum lucrum reportat. Nec obstat quod psalmistam deprecari legimus, ut non loquatur os ejus opera hominum, cum aliud sit, ex dictis et scriptis jactanciam more humano querere et aliud, deum ex illis magnificum demonstrare. Quo enim pacto non est locutus opera hominum, qui inter ipsa facta dominica tot descripsit obediencias et rebelliones et Judeorum et gencium? Quomodo opera hominum siluit, qui nec fraudes aut insidias malingnorum spirituum sub silencio preterivit? Sane scriptura sacra virtutem operum domini plebi nunciat, dicit vitam sanctorum, dicit et malorum, insinuat vires fidei, insinuat et impugnantes eam portas inferi, loquitur de incremento ecclesie, loquitur et de multiplici ejus oppressione; sed nunquam hec sine causa? absit! in laudem dei opera ejus annunciat, ut dum mirabilis in illis agnoscitur mayestas ejus, admirabiliter collaudetur[1]) ab omnibus opera ejus annunciat, ut per ipsius facta visibilia ad sui invisibilis cognicionem nos ducat. Cognicione autem ejus quid nobis utilius, cum hec sit vita eterna, ut ipsum et eum, quem misit Jhesum Christum agnoscamus? Bono igitur et profectui nostro consulit cum de operibus creatoris dicit, dicit vitam sanctorum pro imitacione nostra, dicit et malorum pro fuga nostra, de illis loquitur, ipsis in honorem perpetuum, de istis eis in obprobrium sempiternum. Miscuisse nempe in uno contextu sermonis electos cum reprobis, cedit in laudem dei, cedit in robur fidei, cedit in consumacionem scripture, cedit et in decus universi. Quomodo enim non in laudem dei cedere creditur, cum ex admixtione hujusmodi inter pressuras hostium ipse in se sperantes nunquam dereliquisse demonstretur? Aut quomodo non cedit ad robur fidei, cum ex admixtione eadem ostendatur, nunquam illi prevaluisse portas inferi? Et qualiter non cedit in consumacionem scripture, cum ex societate continua bonorum et malorum clare constet, in orto domini zizania cum tritico juxta ejusdem scripture testimonium semper extitisse? Quomodo implerentur scripture, dicentes, quod deus juste permittit propter peccata hominum super eos regnare ypocritam, si duntaxat bonos et non eciam scribas et phariseos perversos et discolos describerent sedisse super Moysi cathedram? Quis deum et non hominem, juxta verba sacri eloquii, ecclesiam suam sanctam regere estimaret, si non eciam sub iniquis et infatuatis rectoribus, qualiter ipsa et stetisset et crevisset,

---

1) Früher stand hier: laudabilis collaudetur, was dann, wie oben steht, verändert worden ist. Das Werk selbst ist nemlich nicht vom Verfasser, dem Abte Ludolph, welcher i. J. 1422 starb, eigenhändig, sondern im J. 1398 von einer recht guten leserlichen Hand geschrieben, indem der Abt Ludolph selbst am Ende des Werks sagt, er schreibe sehr unleserlich. Später sind mehrere augenscheinliche Fehler des Schreibers von einer schwer zu lesenden Hand verbessert, zuweilen kurze Zusätze gemacht. Ich glaube, dass dieses von Ludolph eigenhändig geschehen, da weiter unten, augenscheinlich aus den Jahren 1410—1418, ein Zusatz gemacht ist, der wahrscheinlich von ihm herrührt. Dennoch sind diese Correcturen, obwohl in den Text aufgenommen, immer in den Anmerkungen angegeben worden.

res aliquando gesta[1]) declararet? Cedit, ut dixi, hoc eciam in decus universi, ut oppositis juxta se positis magis elucescentibus, et horum bonitas et illorum iniquitas lucidius appareat intuenti. Cedit in laudem bonorum et vindictam malorum, cedit in consilium presencium et cautelam futurorum, cedit in edificacionem plurium, rerum prius gestarum utrarumque singularis ipsa noticia, ut et de regum annalibus Mardocheus ipse mercedem accipiat et conspiratores regii ulcionem debitam non evadant. Potest presentibus pro tempore casibus utilius consuli et a futuris diligencior custodia adhiberi, dum olym gesta revocantur ad memoriam et quid eligendum, quid refutandum, quid tollerandum, quid corrigendum sit, per precedentem discimus experienciam, rerum utique omnium optimamque per cuncta magistram. Hinc et sacri canones, facta narrantes hominum, hec in scriptis reliquerunt pro correccione criminum et reformacione morum. Hoc zelo ducti quidam leguntur scribendarum rerum tantum habuisse studium, ut et facta sua propria aliis innotescerent et nunc humilitatis causa nomen subticentes[2]) proprium, de se quasi de aliis scriberent, nunc ad veritatis magis evidens testimonium seipsos satis notorie nominarent. Non erit itaque imputandum scriptori presencium, si antiquitates retroactorum temporum, de primeva videlicet fundacione monasterii Saganensis, de conservacione, translacione, impugnacione, incremento et multiplici statu ejus, de factis prelatorum et fratrum ipsius et de aliis temporum accidenciis recollegit in unum; experiencia namque didicit, quod per nonnullarum rerum, quas scripturus est ignoranciam sepe a prelatis et fratribus eciam in casibus satis periculosis vel erratum est, vel semiplene vel segniter actum est et per aliquarum noticiam crebro animarum saluti et religioni utiliter provisum plerumque animarum, corporum et rerum dispendiis insolenciisque irreligiositatibus et temeritatibus plurimis obviatur.

Sequitur prologus secundus.

Quamquam scriptum sit, de visis et auditis debere testem ferre testimonium, quoniam que vidimus et audivimus et manus nostre contrectaverunt, hec testamur et annunciamus, e regione tamen scriptum est eciam, quod scimus hoc loquimur, et rursum, hoc scimus, quod ab aliis audivimus, hinc est, quod plerique fide dignorum testium plerique scribencium autenticorum eciam per omnia non de visu et auditu, sed de auditu auditus annunciant et testantur. Deponunt quidem de eis, que nec sic fieri propriis audierunt auribus aut oculis perspexerunt, sed predecessorum patrum vel seniorum relacione verisimili didicerunt, nam antiquorum fida relacio non immerito tante est efficacie, ut ei successores ipsorum filii et discipuli credulitatem debeant adhibere. Oportet enim addiscentes credere et canere cum propheta, deus! auribus nostris audivimus, patres nostri annunciave-

1) gesta fehlte früher.
2) Für das frühere: subicientes.

runt nobis. Horum imitatus exempla, is, qui in presenti cartula rerum quarundam texere proponit hystoriam, non ea scribet solummodo, quibus[1] presens interfuit, ipsaque sic fieri vidit et audivit, sed et[2] que ex privilegiis monasterii et aliorum probabilibus scriptis seniorumque suorum et aliorum fide dignorum relatu credibiliter intellexit. Ad id autem faciendum divinum ante omnia petit auxilium, piarum oracionum suffragium et eorum, que dicet excusatorem, expositorem et correctorem in Cristo benignum. Videndum igitur in primis, monasterium canonicorum regularium in Sagano quo tempore, a quo fundatore, quo loco et quo modo fundatum sit.

De tempore fundacionis monasterii.

Prescisum et adequatum tempus fundacionis invenire non valeo, estimo tamen, quod circa annum domini millesimum ducentesimum XVII.[3] nec enim de antiquiori data aliquod privilegium domus Saganensis me memini perlegisse. Concordat hoc eciam tempori vite ipsius fundatoris vel fundatorum ipsorum, de quibus sequitur.

1217.

Per quem fundatum sit vel a quo.[4]

Ab illustri et magnifico principe, domino Heynrico, duce Slezie, dicto cum barba, cujus uxor fuit beata Hedwigis, quin ymmo juxta relacionem veridicam et communem, ab ipsa sanctissima Hedwige, ad cujus preces et instanciam vir ejus fundavit et erexit, ut recte ipsa fundasse et erexisse dicatur; sic et matre filiorum Zebedei petente ipsi petisse censentur, quorum intuitu et rogatu mater ipsa domino supplicavit. Hec cum memorato felicis recordacionis viro suo, juxta fidem cronicarum et annalium librorum, juxta fidem eciam legende et vite sue proprie, tunc temporis vixisse reperitur et obtinuisse Slezie principatum. Floruit eciam hoc tempore beata Elyzabeth,[5] filia regis Ungarorum, Lantgravia Hassie et filia sororis beate Hedwigis.

---

1) Früher stand: qui.
2) Früher fehlte: et.
3) Dieses Jahr giebt auch die handschriftliche Chronik des Jodocus (st. 1447.), Abts des Augustiner-Chorherren-Stifts zu Breslau an, und es gab i. J. 1217 Herzog Heinrich von Schlesien in der ältesten, noch im Originale vorhandenen Urk. des Klosters zu Sagan: beato Bartholomeo in Novo castro et fratribus ord. S. Augustini ibidem; das Dorf Popowic (Popöwitz N. N. W. ¼ M. v. Sagan) und noch 120 unbebauete Hufen in der Nähe zwischen dem Bober und dem Flüsschen Briesnitz, um sie nach Deutschem Rechte auszusetzen. S. den nicht ganz genauen Abdruck in Worbs neuem Archive II. p. 145.
4) Von jüngerer Hand ist dazu gesetzt: nostrum monasterium.
5) Die heilige Elisabeth st. 1231. S. Theoderici Thuringi libri octo de s. Elizabeth. in Canisii lect. antiq. T. V. p. 143 der Ingolstadter Ausgabe.

In quo loco fundatum sit.

In Newynborg[1]) prope Boberam, in monte et circa ecclesiam sancti Bartholomei, deinde de monte translatum ad vallem, ad pedem videlicet ipsius montis prope aquas in ecclesiam beate Marie virginis, de qua post longa tempora translatum est in Saganum.

Quo modo fundatum sit.

Errant,[2]) qui credunt, congregacionem hanc fuisse ab inicio quandam preposituram ruralem, sicut nunc est in hospitali Buetin[3]) et alibi. Erat ab exordio fundacionis sue semper prepositura conventualis, hoc est plenum monasterium et claustrum perfectum, habens prepositum et conventum, sicut ex privilegiis clarissime apparet. Erat prepositus loco abbatis, habens priorem et alios officiales et plenum conventum fratrum, licet in numero pauciori quam nunc. Sicut enim in Bohemia, Austria, Saxonia et pluribus aliis locis monasteria canonicorum regularium prepositos communiter habent, non abbates, sic et hoc monasterium in principio sui habuit, demum vero, crescente et fratrum et redditinum numero erecta est prepositura in abbaciam et prepositus in abbatem, sicut et noviter in Witchenowe,[4]) in monasterio fratrum nostrorum in Bohemia factum est. Potest quippe episcopus de preposito abbatem facere, sed non infulare. Unde autem et de quo loco primi illi fratres ad monasterium positi recepti sunt, nullibi reperi,[5]) sed certum est, quod Arroasienses[6]) sumus et ecclesiam illam pro capite tocius or-

---

1) Naumburg am Bober, um es von Naumburg am Queis zu unterscheiden, N. N. W. 3 M. von Sagan, N. W. 14 M. v. Liegnitz.

2) Das bezieht sich wohl auf die Behauptung der Augustiner-Chorherren in Breslau.

3) Beuthen a. d. Oder, N. N. W. 9 M. v. Liegnitz. Von dem alten Hospitale ist wenig bekannt, das jetzige ist später von dem trefflichen Georg v. Schönaich gestiftet.

4) Wittgenau oder Wittingau, im Budweisser Kreise in Böhmen. Die Augustiner-Chorherren-Abtei daselbst wurde i. J. 1367 von den Herren von Rosenberg gestiftet, denen W. gehört. S. Schallers Topographie des Königreichs Böhmen. T. XIII. p. 99.

5) Das ist wohl kaum glaublich, obwohl schon früh manche Spuren des Ursprungs der Abtei und ihrer Abhängigkeit von dem Breslauer Augustiner-Chorherren-Stifte mögen vernichtet worden seyn. Doch wird in einer Urk. v. J. 1227 bei Worbs a. a. O. p. 146, welcher irrig d. J. 1217 angiebt, das Visitationsrecht des Breslauer Abts festgestellt. Die Stiftungsurkunde wurde schwerlich, wie Worbs a. a. O. behauptet, zur Zeit der Hussiten verloren, denn in dem ältern Copialbuche, welches alle wichtigeren Urkunden enthält, befindet sich der Stiftungsbrief auch nicht, und Ludolph hat ihn ebenfalls nicht gekannt. In Breslau wusste der Abt Jodocus sehr gut, woher die Saganer Mönche stammten.

6) Arovaise, zwischen Bapaume und Peronne, in der ehemal. Grafschaft Artois. Von der schnellen Ausbreitung des Ordens der Augustiner-Chorherren seit dem Ende

dinis recognoscimus, cujus et statuta et consuetudines apud nos habemus. Fuit, ut dixi, hec congregacio ab exordio sui semper plenum monasterium, rectum tamen per prepositum ita ut, antequam in abbaciam elevaretur, jam duas prepósituras rurales sub se haberet,[1] ad mensam monasterii spectantes, videlicet in Warin et in Butyn.

De dote vel dotibus primis et decimis domus hujus.

Dotem primam autumo fuisse villam Popewicz, Bresnicz, C. et XX. mansos incultos habens[2] et alia, que in privilegiis continentur[3] nec multo post quinquaginta mansos prope Newinborg, villam Newinwalde et ducentos mansos in districtu Lubucensi.[4] De hiis CC. mansis omne jus decimandi contulit fratribus in Newinborg felicis memorie dominus Laurencius episcopus Lubucensis.[5] Presulabatur tunc Wratislavie bone memorie dominus Laurencius et Honorius tercius Romane cathedre presidebat. Cumque Wratislaviensis episcopus ad dandas decimas plurium mansorum preposito et fratribus inclinatus esset, sed quidam de Wratislaviensi capitulo contradicerent, scripsit prefatus papa Honorius ad ipsos contradictores literas apostolicas et pro dandis et appropriandis monasterio nostro decimis efficaciter intercessit.[6] Sunt autem hee decime, quas ex donacione episcoporum Wratislaviensium diversis temporibus consecuti sumus, in Popewicz, Clepan, Newinwalde, Richenbach, Bresnicz, Schonenborn,[7] Clopschin vel Clobuchina,[8] Sobelicz[9] et in quibusdam aliis locis. Et sciendum, quod decimarum in villis nominatis non solum proprietatem habemus, sed et possessionem a tanto tempore, quod contrarii memoria non existit. Gensus enim, qui in sex primis villis ad festum Philippi et Jacobi monasterio datur, loco decimarum sublevatur. Translatum enim et transpositum est hoc onus dandi decimas a festo Marthini us-

---

des 11. Jahrhund. s. Pagi critica in annales Baronii. a. J. 1092. N.: 12. S. auch weiter unten.

1) Für das frühere: habet.

2) habens fehlte früher.

3) S. die oben p. 176. Anmerk. 3. angef. Urk.

4) Urk. v. J. 1257 bei Worbs a. a. O. p. 152. Neuwaldau, N. N. O. ¾ M. von Sagan.

5) Urk. v. J. 1226 in Wohlbrücks Gesch. v. Lebus I. p. 17.

6) Darauf bezieht sich auch eine Urk. v. J. 1221 bei Worbs p. 150. in welcher Pabst Honorius den Zehnten von 120 Hufen dem Kloster bestätigt.

7) Popowitz, Klepen, Neuwaldau, Reichenbach, Briesnitz, Schönbrunn, sämmtlich 1—2 M. S. O. v. Naumburg a. B.

8) Klopschen, S. W. S. 2 M. v. Glogau.

9) Zedelsdorf, O. ¼ M. v. Naumburg.

que Philippi propter paupertatem rusticorum, ne uno quasi tempore obligati ad censum et decimam nimis gravarentur. Et hoc bene perpendendum est, quia per hoc possessio probatur sicut proprietas per literas. In Clopschin autem multum dant de frumento ad festum Michahelis, tam pro decimis episcopalibus, quam pro censu hereditario, alias enim pro censu solo non darent tantum. In Sobelicz autem a conductore certum quid recipimus pro omnibus, et pro decimis et pro censu. Hinc est, quod in villis aliis, ubi episcopus vel sui tollunt decimam, sicut in Rengirsdorf, Eckirsdorf, Machin et Cupra,[1]) nos ad festum Pasche de censu rusticali vel parum vel nichil omnino sublevamus.

I. De primo abbate Heynrico.[2])

Fluxerunt a fundacione prima usque ad tempus abbatizandi anni circiter quadraginta duo vel quadraginta tres, nam circa annum domini millesimum ducentesimum sexagesimum vel sexagesimum primum prepositura nostra in abbaciam videtur erecta. Ante[3]) autem ipsum monasterium pro prelato suo principali prepositum habuit. Dominus igitur Heynricus abbas in anno domini MCCLVI. abbatizasse reperitur, sed quo tempore precise inceperit aut desierit ignoratur;[4]) invenitur tamen multis annis prefuisse. Hujus tempore venerabilis pater, dominus Thomas primus, Wratislaviensis episcopus, qui et ipsam preposituram abbaciam fecit, plura bona ipsius monasterii nominatim expressa, ipsius monasterii fore declaravit et confirmavit. Inter que bona jam fuerunt ville superius nominate et decime earum.[5])

---

1) Rengersdorf, Eckersdorf, Machen und Küpper, sämmtlich O. in der Nähe von Sagan.

2) Im Originale ist nach dem Namen des Abts jedesmal angegeben, der wievielste Abt des Klosters er war, hier primus u. s. w. Wir haben das abgekürzt durch Vorsetzung der entsprechenden römischen Zahl.

3) Früher stand: interim.

4) Heinrich erscheint urkundlich i. d. J. 1261, 1263, 1266 als Abt, und höchst wahrscheinlich ist er es auch erst kurz vorher, wie die Probstei Abtei geworden, was die Urk. v. J. 1263 bei Worbs a. a. O. p. 158 vermuthen lässt. Auch erscheint in einer Urk. v. J. 1257, in welcher Herzog Conrad dem Kloster für das Dorf Mrochel seine Mühle in Lubesow und das Erbgut Sobelitz giebt, nur ein Probst, kein Abt. Im J. 1256 verlieh B., Probst von Naumburg, die Villicatio (Scholtisei) des Dorfs Briesnitz mit 5 freien Hufen, Krug, Mühle, dem dritten Pfennige vom Gerichte, und was der vorige Schulz gehabt, an einen gewissen Clericus cognomine Dederim. Von jeder Zinshufe wurde ½ Mark und 6 Scheffel Dreikorn entrichtet und an das Kloster abgeliefert. Der Schulz und die Bauern besorgen des Probsts Unterhalt dreimal im Jahre, wenn er zum Gerichte, welches Jarding heisst, kommt. Urk. Henelius Silesiogr. renov. c. VII. p. 447 giebt d. J. 1261 als Errichtung der Abtei wohl richtig an.

5) Urk. des Bischofs Thomas v. J. 1263 bei Worbs a. a. O. p. 158. doch nicht ganz genau abgedruckt.

Hic dominus Heynricus oneri servitutis sue et dignitati abbaciali renunciavit.[1] Cui substitutus est dominus Burghardus primus.

II. De abbate Burghardo primo.

Sicut de domino Heynrico, ut premissum est, tempus precisum et commensuratum suo officio non reperi, sic nec de hoc nec de successoribus suis usque ad tempora domini Hermanni.[2] Successor tamen fuit domini Heynrici, sicut ex privilegiis apparet.[3]

III. De abbate Tylemanno primo.

Igitur post dominum Burghardum prefuit abbas Tylemannus. Tempore hujus, sub venerabili patre domino Thoma secundo, Wratislaviensi episcopo, sub principibus autem Premkone, Conrado et Heynrico translata est abbacia de Newinborg in Saganum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quarto.[4] Fuit

1284.

---

1) In einer Urk. seines Nachfolgers v. J. 1283, als dieser das Dorf Sobelitz nach Deutschem Rechte aussetzte, wird er als erster Zeuge: t. Henrico, quondam abbate, aufgeführt.

2) Dafür von späterer Hand: Trudwini.

3) Es hat sich bis jetzt nur die eine oben Anmerk. 1. angeführte, von ihm ausgestellte Urk. auffinden lassen.

4) Die Originalurkunde des Herzogs Premico und seiner Brüder, Conrad und Heinrich, v. 8. Mai 1284, befindet sich im Provinzial-Archive, und folgt hier, da sie kurz ist.

In nomine domini amen. Ne rerum gestarum series per cursus temporis successivi labatur a memoria posterorum, nos, Premico, dei gracia dux Slesie et dominus terre Saganensis, attendentes inopiam et egestatem religiosorum virorum ordinis sancti Augustini monasterii sancte Marie in Novo castro ex assensu karissimorum fratrum nostrorum, domini Cunradi et domini Heinrici, inclitorum ducum Slesie, nec non sollicita cura venerabilis patris nostri domini Thome episcopi Wratizlaviensis ecclesie mediante, ex libero nostro arbitrio abbaciam de Novo castro in civitatem nostram, Saganum vulgariter appellatam sane decrevimus transferendam; respicientes dictos religiosos viros pio zelo, quo circa ipsos jam dudum moti sumus adhuc et moveri volumus studio interioris hominis, in beneficio parrochie jure patronatus nostri dicte civitatis nostre, in remedium et salutem animarum patris et matris nostre felicis recordacionis, in salvo et tranquillo commodo perpetuo possidendum. Ut autem hec tam sollempnis nostra translacio et donacio perhennem firmitudinem obtineant, presentes litteras nostri sigilli munimine jussimus roborandas. Acta sunt hec in Sagano, dominice incarnacionis millesimo ducentesimo octuagesimo quarto, presentibus hiis, quorum nomina subsecuntur, videlicet dilecto compatre nostro domino Ulrico de Phac, domino Reinoldo Rinc, domino Ottone et Wolwrammo fratre suo de Panevicz, domino Sifrido de Necherlin, domino Jachobo plebano de Winzhic et aliis quam plurimis ydoneis viris et honestis. Datum per manus

igitur congregacio nostra usque ad diem translacionis in Saganum per annos circiter sexaginta septem in Newinburg, jacens in campis in medio nacionis perverse. O felicem horam, o tempus acceptabile, o diem salutis, in quo dignatus est dominus suam de Egypto transferre vineam faciens cum suis misericordiam in civitate munita. Vere misericordia domini est, quod consumpti non sumus. Si enim in loco primo mansissemus dudum perissemus. Facta est hec translacio anno primo domini Tylemanni, anno videlicet, ut predictum est MCC. octuagesimo quarto, qui primus annus sui regiminis fuisse creditur, cum dominus Burghardus predecessor suus adhuc in anno octuagesimo tercio abbatizasse clare legatur. Facta est autem hoc modo. Erat in Sagano plebanus quidam, nomine Alberus, qui renuncians ecclesie, oportunitatem dedit et episcopo et principibus monasterium transferendi ex causis, que in privilegiis exprimuntur. Insuper et idem dominus Alberus factus est canonicus regularis in ecclesia eadem, cui prius ut plebanus prefuit secularis. Ad ipsam igitur ecclesiam vel parrochiam in Sagano preter jura sua parrochialia communia spectabant decime in Czucha[1]) et prope Hanoviam in suburbio vel in villis, in villa videlicet Zigardi[2]) in villa Alberti et in villa Petri.[3]) Fuit autem ipse dominus Tylemannus super decima in Czucha in Wratislaviam postmodum citatus et prevaluit. Has igitur decimas cum parrochia suscepimus et ex dei gracia possidemus in presens. Suscepimus eciam cum ipsa parrochia capellas tres infra limites ipsius constitutas, capellam sancti spiritus in suburbio[4]) et capellam sancte crucis,[5]) que dicitur capella leprosorum et capellam sancti Vincencii in villa, que dicitur Antiquus Sagan.[6]) Hee enim ecclesie

---

Helmwici prothonotarii curie nostre, octavo idus Maii, hoc est in die beati Stanizlay episcopi et martiris.

An der Urkunde hängen: 1) an grün- und violetseidenen Fäden, ein Bruchstück des Siegels Herzog Conrads, der Schlesische Adler, auf weissem Wachse; 2) an grünen und gelben seidenen Fäden, auf rothem Wachse, das Siegel Herzog Premico's; der Herzog in ganzer Figur, mit der Umschrift: S. PREMICONIS. DEI. GRACIA. DVCIS. SLESIE. Das Rücksiegel mit dem Schlesischen Adler und der Umschrift: S. DVCIS PRIBECONIS D(omini) SAGANEN. Von dem dritten Siegel sind nur die rothen und gelben seidenen Fäden übrig.

1) Zauche, O. ¼ M. v. Sprottau. Im Saganer Copialbuche aus dem Ende des 14. und dem Anfange des 15. Jahrhund. ausdrücklich durch: in districtu Sprotaviensi bezeichnet.

2) Wohl Siegersdorf, W. S. W. 2 M. v. Bunzlau, im Saganer Copialbuche: villa Sighardi genannt.

3) Ulbersdorf u. Petersdorf, S. W. nahe bei Hainau.

4) Die Kirche z. heiligen Geiste vor dem Hospitalthore in Sagan.

5) Die Kirche zum heiligen Kreuze in der Eckersdorfer Vorstadt.

6) Jetzt nicht mehr vorhanden. Nach einer Urkunde v. J. 1324 kaufte das Kloster das Vorwerk Heinrichs Ekhardi, welches zwischen der Stadt Sagan und dem Dorfe Alt-Sagan, am Bober lag. Später wird das Vorwerk: Rubus, dann: der Pusch genannt, also

fuerunt filie ipsius ecclesie parrochialis in Sagano ad ipsum plebanum immediate pertinentes, eo salvo, quod provisionem pauperum in hospitali, hoc est in capella sancti spriritus in temporalibus layci tunc gerebant, civium videlicet aliqui de Sagano usque ad tempus domini Petri[1]) abbatis, sicut postea dicetur. Nullus ergo existimet, in hiis capellis alium esse plebanum vel rectorem nisi solum abbatem, idemque in Newinborg et in Butin senciatur. Hoc est juvamen, quo post lapsis jam multorum annorum curriculis dominus Mathias[2]) abbas se legittime defendit contra fratrem Johannem Koeselicz, qui ecclesiam sancti spiritus tanquam habentem specialem rectorem et curie vacantem a sede apostolica impetravit. Omnia enim, que prepositi nostri rurales habent in redditibus, immediate spectant ad mensam et usum abbatis et fratrum, eo excepto, quod redditus illos, qui pro pauperibus in hospitali deputati sunt, ad alium usum convertere non possunt, oblaciones tamen, annone missales et jura sacramentalia in hospitali abbatis et fratrum sunt, sicut et ea, que custos vel sacrista colligit in monasterio. Omnes enim nomine abbatis et fratrum positi sunt collectores.[3])

IV. De abbate Burghardo secundo.

Successit domino Tylemanno dominus Burghardus secundus, cujus tempore jus patronatus in ecclesia parrochiali in Eckirsdorf consecuti sumus.[4])

V. De domino Petro primo.

Abbatizavit post Burghardum secundum Petrus primus,[5]) sub quo septimana theolonei nostri in Sagano est literis principis confirmata. Hujus tempore, de consensu principum et venerabilis patris domini Heynrici de Wirbina Vratislaviensis episcopi, facti sumus pauperum hospitalis in temporalibus provisores, quoad spiritualia enim, ut supra scriptum est, ante semper ecclesia sancti spiritus et populus suburbanus ad ipsam nostram principalem et matricem parrochiam pertinebant et pertinent adhuc, quamvis vice abbatis prepositus hospitalis cum fratre suo curam inibi gerat.[6]) Floruit sub hoc dominus Johannes Andree decretorum doctor

---

das Buschvorwerk, N. nahe bei Sagan, weshalb auch Alt-Sagan, nördlich von der Stadt, und dicht bei dieser, gelegen haben muss.

1) Peter war der 5te Abt des Klosters.
2) Mathias, der 14te Abt st. 1394.
3) Tylemann erscheint in Urkunden v. J. 1292 und 1295 als Abt.
4) Burchard findet sich in Urkunden aus d. J. 1296 u. 1297. Eckersdorf, O. nahe bei Sagan.
5) Peter erscheint in Urkunden aus d. J. 1300 bis 1304 als Abt.
6) 9. Juli 1303 gab Herzog Conrad von Sagan das von seinem Bruder Premco gestiftete Hospital (z. heil. Geiste) in der Vorstadt Sagan an das Kloster, was 13. Sept. 1303 Bischof Heinrich v. Breslau bestätigte.

eximius, glosator ordinarius Clementinarum et libri sexti, quem dominus Bonifacius octavus componens, est postmodum in Anania, in pressura cujusdam, ut dicitur, janue interfectus.[1])

VI. De domino Johanne primo.

Dominus Johannes primus, domino Petro primo in servitute succedens,[2]) dormitorium fratrum construxit, quod postmodum dominus Johannes secundus, dictus pigwis, prolongavit et extendit versus indaginem ad numerum sex cellarum. Hujus domini Johannis primi temporibus missa in capella fundata esse creditur, in qua juxta relacionem seniorum fratres ad peticionem unius fundatoris ad tres missas in septimana legendas et ad peticionem alterius ad alias tres, hoc est ad sex missas se obligarunt. Hic domum abbacialem estivalem edificavit tanteque fuit benignitatis et mansuetudinis, quod cum quidam homicida potens ad eum, animo ipsum occidendi accessisset, verbis ejus mitibus placatus, mutatus in animo facinus abhorruit nec occidit. Hic dominus Johannes edificato pallacio suo et dormitorio, quod tamen postea dominus Mathias de novo tegi et contignari fecit, abbacie cessit et factus est prepositus in Waryn.[3])

VII. De domino Gunthero primo.

Guntherus primus,[4]) qui et Gunczelinus, post dominum Johannem onus in se abbaciale suscepit. Hic allodium prope Saganum, quod in rube dicitur,[5]) emit in perpetuam utique sui memoriam, dei honorem et utilitatem ymmo necessitatem monasterii sempiternam. Hoc est allodium, quod postmodum sub domino Nycolao Wyntrud quidam Rabenow suum esse vendicavit et monasterio per senteneiam nobilium adjudicatum est.[6]) Temporibus domini Guntheri incepit, ut credo, regnare de facto Lodwicus Bavarus, qui in regem Romanorum electus sed per ecclesiam reprobatus in tantam demenciam pervenit, ut quendam de ordine fratrum minorum in antipapam erigeret, a quo eciam suscipiens coronam im- (1314.)

---

1) Johannes Andreae starb i. J. 1348 in Bologna an der Pest, nachdem er daselbst 45 Jahre hindurch mit grossem Ruhme canonisches Recht gelehrt hatte. S. d. Verzeichniss s. Schriften bei Cave, scriptor. ecclesiasticorum hist. litt. II. App. p. 55.
2) Nach Henelius wurde er i. J. 1312 erwählt.
3) Wohrin, eine Probstei, war mit den in der Nähe gelegenen Dörfern Diedersdorf, Rosenthal und Görlsdorf, N. O. nahe bei Müncheberg, auf der grossen Strasse von Frankfurt nach Berlin, auf den 200 Hufen angelegt worden, welche Heinrich I. v. Schlesien i. J. 1226 dem Kloster im Lebusischen geschenkt hatte. S. Wohlbrücks Lebus. I. p. 114.
4) Johann I. findet sich in keiner Urkunde, Günther i. d. J. 1316—1318.
5) Im J. 1324. S. oben S. 181. Anmerk. 6.
6) Urk. der beiden Herzoge Heinrich, v. 9. Mai 1373.

(1328.) perii[1]) imperium ipsum per annos plurimos usque ad finem vite sue de facto possedit, licet excommunicatus per ecclesiam, cujus tunc summus pontifex Avinionis residere consuevit. Verumptamen ante annos aliquot mortis sue, felicis recordacionis Karolus, filius Johannis regis Bohemorum, pro tunc marchio Moravie, a (1346.) quibusdam electoribus imperii in imperatorem eligitur et per ecclesiam approbatur, vivente tamen Lodwico possessionem imperii nequaquam potuit optinere, ymmo nec post mortem ejus, nisi cum difficultate satis magna, de quo infra dicetur. Moriebatur Lodwicus in excommunicacione papali, sed post obitum suum ad peticionem (1347.) Karoli fuit per apostolicum absolutus, antipapa autem suus demum ad unitatem ecclesie rediit et Avinionis querens graciam, penitenciam in carcere peregit.

VIII. De Trudwino primo.

Mortuo domino Gunthero (anno domini millesimo CCCXXV. in mense Aprili)[2]) eligitur dominus Trudwinus in choro ecclesie, tunc prior monasterii,[3]) de quo tanto fiducialius scribo, quo instrumentum super ejus eleccione confectum legisse et fratres aliquos seniores sub ipso professos, qui eum viderant et audierant et cum ipso conversati de factis ejus multa, me audiente narraverunt, memini me in ingressu meo viventes et sanos invenisse. Acta insuper non pauca suo tempore usque ad tempus illud in scriptis conservata me vidisse recolo et legisse.

Fratres igitur de Newinburg in Saganum, de campis silve in medium populi translati, silvestres adhuc in moribus erant. Vita eorum pro magna parte rusticana et grossa, non religionem sed seculum redolebat. Studebant calicibus epotandis, quilibet in cella sua vel bini et bini, extra tempora et loca statuta. Nam et plures fratrum Poloni erant in Newinborg, quorum proprium est plus bibere quam orare. Hec et alia similia dominus ipse Trudwinus in quantum potuit reformavit. Libellum tamen repudii propter duriciam cordis adhuc Judee promisit, ut et sub colore dispensacionis usum haberent peculii et sub velamento consolandorum amicorum ingressu cottidiano fruerentur, ne dicam mulierum sed matrum, sororum, cognatarum, lotricum et aliarum pedissequarum earum. Non habuit conventus tunc temporis unum denarium ad pitancias[4]) pro collacione vel

---

1) Das ist irrig. Ludwig wurde 17. Januar 1328 gekrönt, und erst 18. April Johann XXII. ab- und 12. Mai Peter von Corvara als Nicolaus V. zum Pabste eingesetzt, welcher schon i. J. 1330 auf seine Würde verzichtete, und i. J. 1333 starb.

2) Das Eingeschlossene ist am Rande von etwas jüngerer Hand hinzugefügt.

3) In Urkunden erscheint er v. J. 1331 bis 1347, 22. März als Abt.

4) Pitantia s. Pictantia, portio monachica in esculentis ad valorem unius Pictae (monetae comitum Pictaviensium minutissimae) lautior pulmentis, quae ex oleribus erant, cum Pictantiae essent de piscibus et hujusmodi. Du Cange u. d. W. Am 1. März 1329 stiftete Herzog Boleslaus III. v. Liegnitz, mit der Bestimmung, in der Kapelle der Leubusser Kirche begraben zu werden, welche er bereits im J. 1312 gestiftet

mensa, sed erat quilibet frater feria secunda, quarta et sabbato de mane in prandio uno pulmento et duobus ovis et dimidio caseo contentus. In collacione autem nemo bonam cerevisiam sed simplicem potum conventualem bibit, nisi qui sibi aliquid speciale de sua pecunia comparavit. Quibus permotus venerabilis pater Trudwinus tercium ovum in mensa de mane superaddidit et ut bona quedam in Heynrichsdorf[1]) pro suis pitanciis fratres haberent paterna bonitate consensit, sicque fundata est missa secunda, que Requiem ducis[2]) dicitur, ex cujus fundacione conventus ipse et procurator eorum primos redditus pitanciarum habere probatur. Pecunia etenim, oblata tempore domini Johannis primi pro missa vel missis in capella ad edificacionem dormitorii totaliter conversa fuit. Consueverunt quippe pro missis noviter erigendis oblatam pecuniam fratres de conventu pro tercia parte recipere, sed consensit ex tunc dominus Trudwinus propter eorum paupertatem totam sublevare. Sub hoc eciam domino Trudwino erecta et instituta est postea missa Libingi,[3]) que legitur in altari sancti Bartholomei. Vacavit hoc tempore ecclesia parrochialis in Soravia,[4]) quam dominus de Pok domino Trudwino ad monasterium per nuncios suos, perpetuo monasterio permansuram optulit, sed ille, grates multas referens oblatam repudiavit, dicens, se optare velle et petere a domino, ut omnes fratres suos sub cappa sua penes se immediate custodire et tenere posset. O vox piscatoris provida, quis tibi dixit, piscem extra aquam et monachum extra claustrum suum vivere non posse. Bene repudiasti, bene optasti, bonum esset tibi fratres tuos non solum infra septa monasterii conservari, sed sub cappa tua et lateri tuo semper esse presentes. Sic quippe wltum pecoris tui diligencius agnosceres et de animabus Cristi[5]) tibi commissis securius redderes racionem! Porro sicut officium predicacionis, quod Jeremias humiliter expavit, Ysajas laudabiliter concupivit, sic et ipsam ecclesiam Soraviensem, quam dominus Trudwinus religiose et commendabiliter propter animarum pericula habere noluit, quidam

---

hatte, auch eine monatliche Messe der Jungfrau Maria, an deren Tage den Brüdern des Klosters jedesmal solle eine: Pythantia de bonis piscibus, pane triticeo et vino zu Theil werden. Urk.

1) Heinrichsdorf Polonicalis, districtus Sprottaviensis i. J. 1342. gen., also wohl Langen-Heinersdorf, N. 1 M. v. Sprottau. Herzog Heinrich v. Glogau u. Sagan bezeugte, dass bereits sein Vater daselbst jährlichen Zins: ad anniversarios celebrandos gekauft habe, und bestätigte ihre Verwendung zur Pitanz.

2) Gestiftet 17. Mai 1346 vom Herzoge Heinrich für seinen verstorbenen, und im Kloster zu Sagan bestatteten Vater.

3) Ein Peter Lybing kaufte i. J. 1338 das Dorf Bulndorf (W. S. W. ¾ M. v. Freistadt) vom Herzoge Heinrich v. Glogau u. Sagan. Er stiftete die Messe 19. Febr. 1347, indem er das Dorf dem Kloster schenkte, was Herzog Heinrich v. Glogau und Sagan an demselben Tage bestätigte.

4) S. Worbs Gesch. der Herrschaften Sorau und Tribel in der Nieder-Lausitz, in dessen Archive p. 139 ff. Er würde aus unserm Archive viele Ergänzungen haben entnehmen können.

5) Cristi ist später ausgestrichen worden.

successorum suorum, propter oppressionem domus et refugium fratrum irreprehensibiliter affectavit, optinere tamen non potuit. Hic est Trudwinus, qui non permisit, aliquem fratrem de confessoribus audire in civitate confessionem infirmorum, nisi sacramentum corporis domini secum deferret. Dixit enim, interim quod confessor infirmum audit in cubiculo, ejus socius ancillam procatur in domo, hoc autem timere non habuit in presencia sacramenti propter multitudinem comitantis populi. Disciplinam itaque juxta regulam libens habuit et tantam fratrum indignacionem incurrit, ut dissensione maxima facta conventus horas suas in capella persolveret et abbas cum paucissimis fratribus vel uno solo, adjunctis sibi scolaribus[1]) in choro divina celebraret. Facta igitur relacione domino Vratislaviensi episcopo, per duos seculares et per unum religiosum ipsum nostrum monasterium visitavit. Optulit visitatoribus conventus ipse contra abbatem articulos plurimos, viginti vel citra, quos me vidisse recolo et legisse, eumque in monasterio reperisse, qui tunc temporis professus fuit et vixit, nitebaturque prelatum suum a regimine amovere, sed secundum justiciam prevaluit abbas ipse. Ipse est, qui fratrem Hermannum, postmodum successorem suum, ad studium juris Bononie misit, seculares viros doctos, ut fratribus legerent, apud se habuit. Hic cellam in dormitorio habuit, que longo post tempore cella abbatis dicta fuit. Per hec tamen spiritualia, temporalia non neglexit, multa enim monasterio acquisivit. Comparavit allodia in Grabik,[2]) Cupra et Eckirsdorf et villam Kalcruten.[3]) Emit quoque a

---

[1]) Wegen ihrer Merkwürdigkeit mag folgende hierher gehörige Urk., obwohl ohne J., doch aus dem Anfange des 14. Jahrh., hier nach dem Originale stehen. Berwicus war bereits i. J. 1310 urkundlich Erbvogt gewesen.

Reverendo in Christo domino, magistro Conrado, doctori decretorum nec non officiali ecclesie sancti Johannis baptiste, Berwicus, judex hereditarius civitatis Saganensis una cum consulibus ac universitate civium ibidem tam senum quam juvenum debitam reverenciam cum promptitudine servicii et honoris. Vestre discrecionis honestati presentibus intimamus, quod causa, que vertitur inter dominum abbatem ex una parte et Johannem rectorem scolarium quondam Saganensem ex altera coram domino nostro Henrico, dei gracia duce Glogoviense, et domino archidiacono Glogoviense extitit ventilata, discussa et diffinita, ita quod ex collaudacione utriusque partis, videlicet domini abbatis et magistri, nostro arbitrio fuit commissa. Nos vero, tali commissione per advocatum domini nostri recepta, convocatis consulibus et aliis civibus senioribus civitatis nostre habito diligenti tractatu inter nos discussimus, invenimus et dicimus bona fide, dominum abbatem magistro scolarium sive antecessoribus seu successoribus ex jure penitus nichil teneri nisi quantum quilibet eorum poterat specialibus serviciis promereri. Datum infra octavas apostolorum Petri et Pauli, III. nonas Julii, in die beati Procopii confessoris.

Das etwas verletzte Siegel der Stadt Sagan, auf weissem Wachse, hängt an einem Pergamentstreifen. Von der Umschrift ist noch zu lesen: SIGILLV. BVRGE....... SAGANO.

[2]) Grabig, W. S. W. $\frac{7}{4}$ M. v. Glogau.

[3]) Kalkreuth (N. N. O. $\frac{3}{8}$ M. v. Sagan) kaufte er 24. Febr. 1332. Urk.

duce seniore Heynrico[1]) molendinum extra civitatem prope pontem super Boberam pro centum sexagenis,[2]) sed filius ejus, dux Heynricus,[3]) pater Rumpoldi (primi),[4]) monasterium ipsum ad restitucionem molendini et literarum quarundam[5]) vi et metu coegit. Fecit enim inter alia per judicem curie sue duos camerarios abbatis a latere ipsius capi et incarcerari, comminans, eos se decollaturos, si non rehaberet molendinum. Ipse tamen dux, dum post hec Jerosolimam disponeret proficisci, ne peregrinacio sua esset inutilis, capitulum fratrum ingressus promisit pro eodem molendino centum sexagenas claustro se redditurum, sed nec pecuniam dedit nec restituit molendinum, unde si adhuc domui nostre quidquam juris in ipso molendino competat, prudens lector inquirat, presertim cum dominus Nycolaus Wintrud, postmodum abbas, hoc postmodum, licet extra judicium impetisse et vendicasse dicatur. Temporibus hiis quidam fidelium unam marcam in bonis monasterii annuorum reddituum ipsi monasterio emit pro comparacione librorum. Presedit igitur abbacie dominus Trudwinus annis multis et pluribus, (videlicet XXII.)[6]) quam aliquis predecessorum vel successorum suorum sibi succedencium usque ad tempus, quo hec scripta sunt et demum anno domini MCCC. quadragesimo septimo circa festum beati Tyburcii in pace quievit. 1347. 14. April.

IX. De domino Hermanno primo.

Defuncto domino Trudwino dominus Hermannus, arte canonista, erigitur in abbatem.[7]) Hic vir, sciencia plenus, quante in theoloyca veritate et sacris canonibus intelligencie fuerit, postille ejus circa decretum et alia ejus scripta testantur. Ipse novellam Johannis Andree super magnam partem tercii libri decretalium et super aliquas rubricas quinti manu sua conscripsit. Ipse dolore oculorum quadam vice gravatus et votum beato Jeronimo de scribendo Jeronimiano emisit et sanatus scripsit. Vir iste libris deditus et leccionibus attentus plures librorum scriptores in diversis locis habuit et monasterio quinque magna volumina omeliarum et quinque moralium super Job et plura alia scribi fecit. Hic ambitum claustralem, a predecessoribus suis inmodico inchoatum, continuavit et perfecit et contra civium voluntatem more claustrali conclusit. Sub hoc missa tercia, sive ducis,[8]) ex opposito sacristie, et missa una in septimana ad sanctam crucem vel tempore hyemali in turri ecclesie, et missa angelorum fundate sunt. Hic cum civibus, consulibus et

---

1) Heinrich IV. starb 1342.
2) Am 1. Mai 1334. Urk.
3) Heinrich V., der Eiserne, st. 1369.
4) primi ist später hinzugesetzt, um diesen Heinrich VII. Rumpold, st. 1394, von seinem Neffen, Heinrich X. Rumpold, st. 1423, zu unterscheiden.
5) Früher stand dafür: ducalium.
6) Das Eingeschlossene ist Zusatz einer etwas spätern Hand.
7) Seine erste Urk. ist v. 6. Juli 1347.
8) 28. Aug. 1348 vom Herzoge Heinrich v. Glogau u. Sagan gestiftet. Urk.

vitricis ecclesie super jure parrochiali multas lites et questiones habuit[1]) et tandem abbacie cedens, in anno domini MCCC. quinquagesimo primo circa festum beati Laurencii prepositus hospitalis factus fuit. Hujus tempore monasterium fratrum nostrorum in Glocz[2]) a reverendissimo patre domino Arnesto, archiepiscopo Pragensi est fundatum, in quod monasterium in anno MCCC. quinquagesimo, qui tunc ex constitucione domini Clementis sexti jubileus extitit, fratres de Rudenicz[3]) sunt introducti.[4]) Factus itaque in hospitali prepositus ecclesiam murare voluit sed a principe et civibus permissus non fuit, posuit tamen fundamentum lapideum ecclesie ipsius et murum illum penes cimiterium versus indaginem, profunditatis et altitudinis satis magne ipse construxit.

1351.

1347. Anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, quo dominus Hermannus abbas factus est, cum marchiam Brandeburgensem rexissent jam longo tempore filii Lodwici Bavari, homines terre illius et quidam dominorum circumsedencium quendam molendinatorem in marchionem erexerunt, dicentes, eum verum marchionem Woldemarum, qui per tot annorum tempora terram sanctam et alia peregrinacionis sue loca in penitencia circuisset, nec unquam mortuus nec ad patriam suam reversus esset. Adhesit eidem molendinatori quasi tota marchia, habens eum pro domino suo, et justo utique dei judicio, ut sicut ipse Lodwicus quendam erexit in papam contra veram sedem apostolicam, sic et illi quendam marchionem erigerent contra prolem suam. Hic dominus Hermannus duos infantes expositos, quos inventicios dicimus, tenuit et nutrivit, unum pauperem et alterum inopem nominavit. Vixit et permansit prepositus usque ad tempus domini Nicolai Weyntrud, sub quo Romam peciit et de urbe regrediens in civitate Senis in domino obdormivit.

X. De Theoderico primo.

Post renunciacionem domini Hermanni cepit dominus Theodericus, tunc prior, abbas et servus esse monasterii. Hic non inconvenienter Tylemannus secun-

---

1) Am 27. März 1351 wurde zwischen dem Abte und der Stadt Sagan ein Vergleich über die Kapelle zum heiligen Kreuze, zu den Aussätzigen gehörig, abgeschlossen, dass in derselben wöchentlich eine Messe gelesen werden solle. Urk.

2) Der Schreiber hat bei mehreren Eigennamen z. B. Pock für: Pack, o für: a gesetzt; auch wo es in dieser Zeit nicht mehr gewöhnlich war.

3) Raudnitz, im Rakonitzer Kreise in Böhmen, an der Elbe. Im J. 1333 stiftete Bischof Johann v. Prag das Augustiner-Kloster. S. Schallers Topographie von Böhmen. I. p. 205.

4) Eine zur Stiftung des Augustiner-Klosters in Glatz gehörige Urk. v. J. 1350 s. in den Glätzischen Miscellen. (Glatz 1812) T. I. p. 134, vergl. p. 146 ff., einer weit weniger, als sie verdient, beachteten Zeitschrift, welche sehr schätzbare Nachrichten zur Geschichte dieses Landes liefert. Das Augustiner-Kloster wurde i. J. 1350 gestiftet und i. J. 1597 aufgehoben und die Güter desselben kamen an die Jesuiten. Die Kirche brannte mit dem Kloster i. J. 1622 ab und wurde nicht wieder aufgebauet. S. vorz. Zimmermanns Beschreibung von Schlesien. T. IX. p. 140.

dus dici posset, cum non solum vulgato more abbas Theodericus vet Ditherich sed abbas eciam Tyczo vocaretur. Constat autem, quod apud nonnullos Theodericus et Tyczo, Tylcko et Tylemannus idem sonant. Verumptamen quia in literis et sillabis multum inter se differunt Theodericus et Tilemannus, sit ipse non Tylemannus secundus sed Theodericus primus.[1] Hic igitur temporalis optimus agriculture deditus in pigwedine terre et rore celi benediccionem exquisivit et optinuit. Allodia multa habuit, armenta plurima, ita ut et XIIII. opilionatus ovium haberet et frumenta non modica. De hiis igitur ditatus multa bona monasterio comparavit, villam Bresnicz inferiorem[2] et villam Machin,[3] villam eciam Lubenicz[4] ipse emit, que quamvis postmodum per dominos de Bebirstein reempta fuerit, de pecunia tamen eadem procedente tempore per dominum Johannem pigwem, superaddita eciam adhuc pecunia alia, villa Greuinhayn[5] empta fuit. Hic de lana ovium et frumentis venditis magnam annuatim pecuniam acquisivit, rusticorum, allodiorum et animalium quasi tam plenam noticiam habuit sicut fratrum suorum in conventu. Estivale refectorium fratrum et hyemale refectorium abbatis ipse construxit. Folia tabule magne deaurate in summo altari pro quinquaginta marcis ipse emit et missale majus ipse scribi fecit. Thezaurum congregatarum quadringentarum marcarum ipse habuit, qui in nocte purificacionis, procurante hoc quodam fratre professo, qui dicebatur Prebis, furtive subtractus fuit. Erat tamen pars aliqua thezauri hujus, sed modica, domini Predzlai, Vratislaviensis episcopi, qui censum episcopalium suarum decimarum pro tunc habuit in deposito penes nos. Perdidit igitur dominus episcopus partem suam cum parte nostra et intimacione sibi facta in nullo difficultatem intulit, sed dampnum suum pacienter tulit; nec enim tenetur depositarius depositori de casu fortuito, nisi precedentibus mora, culpa vel pacto. Sane quia in hoc facto abbas ipse non sine suspicione contra fratres aliquos fuit, excommunicavit in scriptis in genere, quam excommunicacionem memini me legisse, omnes fratres, qui ad tale nephas consilium dedissent, auxilium vel favorem. Sed quia nichil opertum, quod non reveletur, veritate tandem comperta ipsum proditorem et sacrilegum fratrem Prebis, tunc in Newinborg manentem, manu captivavit armata et timens, ne ab amicis suis et parentibus ei caperetur cum per civitatem Saganensem ad claustrum portaretur, eum ad horam congruam, pronam tamen, dimisit vinctum in hospitali, quousque, captato convenienti tempore, plenius eciam

---

1) Es sind allerdings zwei ganz verschiedene Namen.
2) Bresnicz inferiorem ist ausradirt und kaum noch zu erkennen.
3) Machen am Bober, nahe oberhalb Sagans, wurde 11. April 1357 vom Ritter Hencil Kelbechin an das Kloster verkauft, was Herzog Heinrich von Sagan, als: Machin disseits des Bober (also Deutsch-Machen) bestätigte, mit der Bemerkung, wenn die Mönche nicht wie Ritter und Knechte mit dem Schwerdte dienen könnten, so sollten sie desto mehr für den Herzog und dessen Haus beten; zugleich befreiete er sie vom Lehndienste.
4) Laubnitz, N. W. 1 M. v. Sorau.
5) Gräfenhain, W. S. W. 3½ M. v. Sagan.

munitus contra invasores ipsum ad carcerem monasterii deportavit. Ubi cum inclusus esset, continuas oportuit haberi custodias et vigilias, ne vi aut dolo cognatorum, de loco penitencie, de carcere et vinculis tolleretur. Mortuus est autem inopinate, hoc est, ea hora, qua minime putabatur, mortuus est in peccatis suis et extra cimiterium sepultus, nec inter fratres annotatus est nec exequiis functus.

Sub hoc domino Theoderico tante hostilitates et gwerre penes Saganum fuerant, videlicet inter dominum ducem et dominum de Bebirsteyn, ut incendiis villarum et prediorum in diversis locis commissis non auderet monasterium manipulos frugum suarum in messe alibi recondere, quam in refectorio estivali fratrum. Ibi igitur reconditi sunt et excussi. En facta est de Jerusalem pomorum custodia, de refectorio fratrum locus trituracionis et horreum, ut sciant fratres, pro qualitate temporum eciam infra septa sua ferre libenter incommodum, ut sciant, quod necessitas legem non habet, sciantque tempora distingwere et sic scripturas concordare.

Tempore hujus pestilencia XIIII. fratres absumpsit et adeo numerum fratrum imminuit, quod post aliquanto tempore abbas ipse presbiteros seculares ad officiandam ecclesiam in adjutorium fratrum assumpsit. Ipse autem dominus abbas tempore cladis hujus quasi per quartale anni in Warin mansit. Hic fratrem Johannem medicum, qui dicebatur pigwis, vestivit et ei, licet in nulla sciencia graduato, viro tamen scienti et docto locum inter seniores, quasi circa dominum priorem assignavit. Habuit autem quendam canonicum professum, nomine Breczlow, vite secularis et mundane, qui occasione quadam nacta, quasi sub optentu striccioris religionis, ordinem fratrum minorum[1]) in Sagano intravit factusque fratrum minorum novicius dominum abbatem ad officialem Vratislaviensem citavit. De cujus ingressu, cum fratres minores multum gloriarentur eciam in ambone coram populo novicium suum multipliciter commendantes, in anno noviciatus sui apostatans abiit ad seculum, derelinquens ordinem ipsorum et nostrum et forte cadaver extra archam inveniens ad vitam monasticam non est ammodo regressus, nam et uxorem invenisse et eam duxisse dicitur et exercuisse officium mercatoris. Hiccine fructus est eorum, qui nondum adimpletis minoribus, cum phariseis et scribis de maximo mandato requirunt et cum nec in ordine laxiori rigorem potuerint ferre obediencie, transformante se in eis angelo tenebrarum in angelum lucis, sub colore vite perfeccioris vocacionem, qua vel ad quam vocati sunt, ex levitate deserunt et respicientes retro, manu missa ad aratrum vitam perdunt.

---

1) Das Minoriten-Kloster soll nach **Fiebiger** zu **Henelius** c. VII. p. 500. i. J. 1294 vom Markgrafen Waldemar von Brandenburg, der damals Sagan besass, gestiftet worden seyn, weiter konnte auch **Worbs** darüber nichts auffinden. Später, als durch die Reformation das Kloster verlassen war, erhielten es die Jesuiten von Waldstein als Herzoge von Sagan. S. über Waldemars Herrschaft in Sagan, **Worbs** Gesch. d. Herzogthums Sagan. p. 22 ff.

Hujus abbatis tempore missa cottidiana, que matutinalis dicitur, et in turri legitur infra primam[1]) habuit originem suam. In hac tamen missa in diebus illis, quando ex ordine missam aliquam matutinalem dicere deberemus, officium illius matutinalis misse legi consuetum est. Nam missam illam matutinalem ordinis propter missam beate virginis, que illius defectum peroptime supplet et propter predicacionis officium convenienter decantare nequimus, quod et experiencia docuit, aliquando enim illam cum nota[2]) persolventes, nec ipsam nec missam beate virginis cum religione et devocione debita eciam usque ad elevacionem corporis dominici potuimus consumare. Transcurrentes enim cum velocitate nimia divinorum sollempnia non tantum missas ambas apocopare sed et notas, ne dicam verba sincopare quidam estimati sunt, ita ut per agitacionem nimiam et scandalum populo et fratribus indevocio causaretur.

Sub hoc eciam prelato, dum quidam Heyder[3]) in altari sancte Katherine, ubi tunc missa animarum ordinis infra summam missam cantabatur, missam quandam fundare vellet, dicuntur fratres ita consensisse,[4]) ut in eadem missa defunctorum alias consueta, una cottidie collecta pro eo et domo sua deberet imponi.

Hujus prelati temporibus lampas circa altare sancti Bartholomei, nocte dieque arsura fundata dicitur et ante altare corporis Cristi lampas, arsura per diem et lapis de sepo per noctem fundata invenitur. Nam lampas in medio chori, que solis noctibus incenditur, predecessorum suorum diebus ortum creditur habuisse. Hic dominum de Pok, dominum in Soravia et pro tunc possessorem castri et opidi Newinburg, pro injuriis et violenciis citari fecit et usque ad excommunicacionem et aggravacionem perduxit, ita ut eciam in subsidium juris dominus Vratislaviensis episcopus dominum episcopum Mysnensem requireret, quatenus et ipse eum in sua dyocesi excommunicatum nunciaret, compulsusque est, monasterio satisfacere cum fundo et libertate cujusdam molendini ab alia parte Bobere penes Newinburg construendi,[5]) quod posthec dominus Johannes pigwis, dominis de Bebirsteyn vendidit pro octuaginta marcis. Sed quid mirum, si pater iste venerabilis dominum

---

1) Nemlich: horam, d. i. canonicam.

2) Missae, quae cum Nota canuntur, id est, cum modulatione musica. **Du Cange** u. d. W. Nota, und **Gerbert** de cantu et musica sacra. I. p. 353.

3) Die Stiftung wurde gemacht 15. Aug. 1355, auf 15 Ruthen Ackers in Küpper, und sollten auch täglich (abends und morgens) drei arme Leute gespeist werden. Hentschil Kelbechin, Ritter, bestätigte 25. Aug. 1355 diese Stiftung seines Dieners Niclas, Heyder genannt. Urkk.

4) Am Rande steht, wie es scheint später nach Ludolph hinzugeschrieben: Jam aliud et securius de hac missa dispositum est, vide ista in fine hujus epylogi de missis.

5) Vergleich des Ulrich v. Pack, Herrn's zu Sarouwe, mit dem Abte Dietrich, vom 31. Mai 1353. Ulrich v. Pack gab dem Kloster eine freie Mahlstatt mit zwei Rädern auf dem Gute Gosk am Bober, der alten Mühle zu Naumburg gegenüber gelegen; dafür erhielt er das Patronatrecht über die Bartholomäus-Kapelle in Naumburg vom Kloster.

de Pok citaverit, cum et ipsum dominum ducem[1]) vel moneri vel citari fecerit, paciebatur enim multa ab eo. Arbores enim quercinas mire longitudinis et spissitudinis, valoris centum marcarum, quarum non fuit numerus, de rubo monasterii, autoritate vel temeritate propria, irrequisito abbate abscindi et evelli fecit pro machinis et aliis suis bellicis instrumentis, debilitans et dampnificans ipsum rubum vel nemus, quod usque hodie recuperare non potuit, scultetos insuper et liberos monasterii diversis molestans angariis[2]) tandem incarcerari in turri castri Newinburg fecit. Pro hiis et aliis nostre domus injuriis accesserunt ad eum intrepidi fratres et canonici a prelato suo missi, nunc literas episcopales et literas judicum presentantes, nunc de libertate ecclesie principi colloquentes, quorum aliquibus cum vel mortem vel marthirium minaretur, propter bonum obediencie fratres steterunt imperterriti, agentes non segniter in commissis. Verumptamen quoniam, qui nimis emungit sagwinem elicit, in responsis suis discrecione tanta sunt usi, ut non iratum principem verbis protervis quasi impetuose ad pejus impellerent, sed ut cum expectacione mortis et carceris furorem ipsius prudenter flecterent et flectendo provide declinarent. Videntes autem abbas et conventus, non esse pro tunc tempus paciendi sed fugiendi, fugiendi dico, non ut a loco recederent, sed dantes locum ire tempus et vexacionem ejus redimerent, centum marcas pro libertate suorum duci dederunt et centum mutuaverunt eidem, has tamen centum marcas ipsi sculteti et liberi monasterio postea reddiderunt. Novi ego unum de fratribus, qui unus ex missis ad principem fuerat, contra quem apprehenso in furore suo jam manubrio cultelli sui sed non extracto, ejus auribus verba minarum mortis et sagwinis inferebat. In quibusdam tamen adeo viriliter dominus Theodericus duci restitit, ut quadam vice in ipsius principis et presencia et audiencia diceret, se pocius cum baculo terram velle exire, quam peticionem sibi propositam exaudire. Inde evenit, ut dux eum subsannative: dominum terre et dominum Sagani nominaret, et cum die quadam dux ipse Saganum intraturus esset nuncium suum ad abbatem direxit, petens derisorie: quatenus ei ingrediendi civitatem ducatum et securitatem[3]) preberet.

Sustinuit eciam ab aliis sceleratis calumpnias multas, nam quidam Lobelius cum suis multa predia, domos et molendina monasterii concremavit. Qui cum nec curie habitacionis fratrum in Newinborg parceret, sed igne succenderet, non multo post justo dei judicio a quibusdam aliis est occisus. Tantas habuit reproborum minas et inimicicias, ut manu armata cum pluribus servitoribus et camerariis armatis et balistariis eum de loco ad locum incedere sepius oporteret, qui et eum ad chorum euntem et in choro stantem diligentissime custodiebant, ne et ei violencia inferretur in domo propria et in loco sacrosancto. Vacavit suo tempore parrochia in Eckirsdorf, cumque princeps pro suo capellano intercederet, ut ipsum

---

1) Heinrich V., den Eisernen.
2) Frohndienste verschiedener Art.
3) securitatem fehlte früher.

abbas ad eandem ecclesiam presentaret, et ille nollet, quin ymmo unum de professis suis fratribus dirigeret ad dominum episcopum instituendum in ecclesia memorata, dux ipse literas suas episcopo transmisit et fratrem presentatum impedivit. Et licet sub hoc colore id faceret, quia non deberet ibi religiosus institui, ubi preesse consueverunt presbiteri seculares, aliud tamen motivum subesse timebatur, quod certe suum capellanum ibi promovendo, possessionem juris patronatus sibi vellet in ipsa ecclesia usurpare, nec suum principale apparens motivum, quod allegabat, fuit validum, cum possit vir monasticus in ecclesia, ubi presbiter secularis prius preerat, licite curam suscipere animarum. Mox igitur impedimento cognito abbas ipse Petrum servitorem suum, adhuc in presens plebanum inibi, presentavit instituendum presuli, quem in eadem institui ecclesia fecit et investiri.

Floruit temporibus hiis reverendissimus in Christo pater, bone memorie dominus Arnestus,[1]) Pragensis archiepiscopus primus, nam predecessores ejus subjecti fuerant jure metropolitico ecclesie Moguntine.[2]) De hoc Arnesto inter cetera refertur, quod digitum sancti Nycolai, quem dominus Karolus imperator dividere voluit ad duas ecclesias, cum per incisionem inciperet cruentare, suis ad deum precibus integravit. De hoc eciam dicitur, quod beata virgo Maria sibi per quandam ymaginem in ecclesia parrochiali in Glocz locuta fuerit. Hic pater venerabilissimus oracionibus et leccionibus et colloquiis divinis die noctuque deditus, carnem vigiliis et abstinenciis maceravit, justicie summus zelator clerum et populum verbis et exemplis mirabiliter edificavit, multorum monasteriorum in Bohemia fundator, cum domino imperatore eciam Pragense erexit studium et plenus operibus bonis in domino requiescens, in ipsa parrochia Gloczensi ante ymaginem illam suam, sicut vivus elegerat, sepultus est. Cujus tumba, licet nondum canonizati ab ecclesia, signorum et mirabilium multitudine usque hodie est chorusca. (1344.)

Floruit eodem tempore vir magne sciencie, venerabilis Armacanus[3]) episcopus Ybernie,[4]) cujus scripta recolo me legisse. Hic contra frequentes excessus fratrum mendicancium et coram apostolico et toto clero, maxime caritatis zelo multipliciter disputavit, transgressiones eorum, quibus eorum aliqui animas plurimorum decipiunt, adeo claro depinxit stilo, ut palpari valeant et videri, totum ad hoc laborans, ut cognito multiphario periculo, quod ex eorum simulata sanctitate patitur ecclesia, vel eorum enormitates magis studiose compesceret, vel

---

1) Ernst von Pardubitz st. i. J. 1364. S. hierüber die in **Pelzels** Leben Karls IV. T. I. p. 123. N.: 1. u. p. 746. angeführten Quellen.

2) Früher stand: Maguntine.

3) Richardus Radulphus, Armachanus genannt, seit 1347 Erzbischof von Armagh in Irland, st. 1360. S. über ihn und s. Schriften, besonders gegen die Bettelorden, **Cave** scriptor. ecclesiasticor. hist. litt. T. II. append. p. 47. Da die Saganer und besonders der Abt Ludolph ebenfalls mehrere Schriften gegen die Bettelmönche schrieben, so mag Richard deshalb angeführt worden seyn.

4) Am Rande ist später bemerkt: Nota de Hybernia.

alias de oportuno remedio provideret. Pro canonizacione tanti viri post ejus obitum nonnulli laboraverunt, sed impedientibus eisdem fratribus adhuc optinere minime potuerunt.

Rexit igitur abbaciam Saganensem dominus Theodericus ab anno domini 1365. MCCC. quinquagesimo primo, a mense Augusti usque ad MCCCLXV. ad festum ascensionis domini, hoc est XIIII.[1]) annis, quibusdam paucis exceptis mensibus, qui tamen minime in numero computantur, nam et predecessor suus IIIIor annis prefuisse describitur, qui tamen aliquot menses habuit ultra, quia de modico non est vis nec propter modicum, sive assit sive desit, numerum consuetum annorum scriptura ipsa immutare consuevit.

XI. De domino Nicolao primo.

Defuncto domino Theoderico dominus Nycolaus, cognomento Weintrud, ad regimen est promotus. In hujus eleccione princeps[2]) vocem per indirectum habere voluit et mittens eleccionis tempore suos consiliarios ad capitulum fratrum, quasi sub colore dandi eis consilii, abbatem juxta suum beneplacitum nisus fuit habere. Dicunt enim sui: domine prior et fratres, missi sumus ad vos a domino duce, ut vobis et monasterio ipse, si opus est, consulere possit de bono provisore. Sed tarde venerunt illi amici Job et proximi ejus, preventi enim fuerant per celerem fratrum eleccionem, qui jam per compromissum ipsum elegerant dominum Nycolaum, nondum tamen ad ecclesiam cum sollempnitate introductum, introductum tamen postea. Hic pater devotissimus officium cantorie rexit per annos XIII. et de cantore eligitur in abbatem. Hic in officio cantoris occupatus predicatoris officium non deseruit, sed et cantor et predicator et organista fuit. Quibus officiis eciam in dignitate abbaciali ex magna sua humilitate carere noluit, sed chorum aliquando plus quam cantor rexit, pulptum ipse accedere non erubuit, ut et errores ipse precavere et melodia chori suaviter posset resonare. Cantavit interdum in organis pro solacio inter fratres, dredicavit plebi sue, nam et bonus predicator popularis fuit ipse. Ipse est, qui in officio adhuc minori constitutus collegit breviarium, quem postmodum abbas factus, pulpito chori decrevit affigendum. Vir iste in dignitate sua mitis et benignus vigiliis et oracionibus operam dabat, noctis tempore in loco sacro in capella vel ecclesia horas suas persolvens sepe matutinas fratrum prevenit eosque ad surgendum, signo per se dato excitavit. Sollempnis erat stature, canus crinibus et canior moribus, studens devocioni et decori domus dei, ut in cruce magna, quam fabricari et deaurari fecit, in organis majoribus[3]) et aliis ecclesiasticis ornatibus non parvam expenderet pecunie quantitatem.

---

1) Für das frühere XV. corrigirt.
2) Noch Heinrich der Eiserne.
3) Sed modo destructis. Zusatz von etwas jüngerer Hand.

Ipse Romam et Avinionem accessit pro infula et aliis insigniis ymmo et actibus episcopalibus, videlicet pro autoritate reconciliandi polluta cimiteria, et conferendi minores ordines ex quodam zelo, licet forte non secundum scienciam, supplicavit,[1] et ad hoc sexcentos florenos consumpsit et nichil optinuit. Hec est infula, quam successores ejus pro precio minimo habere potuissent et rennuerunt.

Temporibus ipsius granarium magnum edificatum est. Temporibus ejus liber katholicon inchoatus est, sed sub suo successore completus.[2]

Villam Rengirsdorf a dominis de Hokinborn[3] ipse emit, et licet hi[4] idem barones haberent in privilegiis suis et ex jure baronico libertatem, eadem bona vendere quibuscunque, dux tamen Heinricus, a quo hec bona habuerunt in feodum, propter empcionem ipsam factam monasterium multipliciter impugnavit. Dixit enim, abbatem et fratres contra eum graviter deliquisse, quod tales et tantos vasallos suos a suo alienarent homagio cepitque a monasterio gravem emendam postulare. Quamobrem prohibuit omnibus scultetis et rusticis septem villarum et ultra, dare censum suum debitum monasterio ad festum Michahelis, cum minis et terroribus adhuc plura alia faciendi. Sicque coacti sumus post mortem ejus a filiis ipsius emere villulam vel predium Dibo[5] et dare eis CCC. marcas et quinquaginta, CC. pro Dibo et C. cum quinquaginta pro incorporacione ville Rengirsdorf.[6] Moriebatur autem lite pendente dux ipse senior, pater Heynrici senioris, Heynrici mayoris vel medii, qui et Rumpoldus, et Heynrici junioris, qui et Sperling dictus est, anno domini MCCCLXIX. post Quasimodo- 1369.

---

1) et fehlte früher. Am Rande ist später: infula chara, hinzugesetzt.

2) Man verstand unter Catholicon oder Catholicus gewöhnlich Wörterbücher, besonders das Glossarium Johannis de Janua. Unter den Handschriften der Universitätsbibliothek in Breslau befindet sich noch jetzt das oben erwähnte Exemplar des Catholicon Johannis de Janua, auf Pergament, im J. 1378 vollendet.

3) Am 9. Sept. 1368 kaufte das Kloster das Dorf Rengersdorf (N. ½ M. v. Sagan) mit allen Rechten und Gnaden, Kirchlehen, Mannschaften, Schultheissen, Lehnleuten, Gebauern, Zinsen, Bete, Wagendienst, Osterdienst, Weihnachtsdienst, Wasser, Fischerei, Wäldern, Haiden, Weiden u. s. w. von den Gebrüdern Hans, Heinrich, Friedrich u. Albrecht v. Hakinborn. Urk.

4) hi fehlte früher.

5) Am 10. Sept. 1369 verkauften die beiden Herzoge Heinrich (also Heinrich VI. und VII., als die beiden ältesten Söhne Heinrichs V., welcher 1369 Mitte Aprils gestorben war), mit Einwilligung ihres jüngsten Bruders Heinrich (VIII.), das Dorf Diebow im Saganischen (Diebau, N. ¼ M. v. Sagan) an das Kloster, frei, ohne allen Dienst, mit Vorbehalt der obersten fürstlichen Rechte und der Halsgerichte und 1½ Mk. jährl. Zinses und 1 Malter Hafers. Urk.

6) Die drei Söhne Heinrichs V., des Eisernen, Heinrich VI., VII. u. VIII. bestätigten am 23. April 1370 den Verkauf des Dorfs Rengersdorf von denen von Hakinborn an das Kloster, nachdem vorher, 28. Januar 1370, der Ritter Albert von Krekewitz entschieden hatte, dass Herzog Heinrich der Aeltere diese Bestätigung ertheilen müsse. Urk.

1363. geniti[1]) et uxor ejus anno MCCCLXIII. post cineres[2]) et pater ipsius ducis anno 1342. MCCCXLII. circa festum vel in festo beati Vincencii Levite.[3])

Ipse igitur dux Heynricus, pater trium Heynricorum, requiescat in pace, licet noscatur, nostre domui multa gravamina intulisse, nam et per byennium ante violenciam istam ultimo scriptam occasione ville Rengirsdorf, propter dotandas et maritandas filias suas[4]) scultetis et liberis nostris exaccionem imposuit, quam quia, monasterio se opponente et libertatem suam defendente, non dederunt, jussit eorum capi vaccas et pecora et ultra Oderam transportari, comminans, et ipsas scultetorum et liberorum personas se capere et incippare velle, quibus impignoracionibus et minis fratres territi eidem principi centum marcas dederunt pro recuperacione pecorum hominum suorum et ipsorum libertate tuenda sicque dux ipse scultetos et liberos sine exaccione dimisit. Reddiderunt tamen monasterio idem sculteti et liberi ipsam pecuniam, quam pro eorum defensione principi persolvebat. Nec silendum puto, quod cum, ut premissum est, prohibitum esset censitis et rusticis claustri, censum suum ei persolvere, ipsi magis timentes deum quam hominem, et terrori ducali suum et posterorum suorum preponentes honorem, ipsi abbati et fratribus, tamquam dominis eorum veris et hereditariis censum suum debitum, non obstante metu et prohibicione tyrannica prestiterunt. Erat tamen quidam Floyter in Newinwalde, qui sibi a monasterio fidejussores dari peciit, ut solvendo censum suum domui nostre, securus esset a principe et indempnis, qui postmodum propter temeritatem eandem bona sua jussus est vendere et abire. Cui et illud est simile, quod cum alia vice idem princeps per minas, dampna et carceres ab ipsis scultetis et liberis exigeret, ut sibi homagium, subjeccionem vel fidelitatem promitterent et servarent, illi nec vi nec precibus ad hoc potuerunt induci, noluerunt enim incurrere perpetuam et suam et suorum vel facti vel juris infamiam, ut in eternum dedecus dicerentur infideles et refugi et dominorum suorum improbi desertores. Tam constanter itaque honorem suum et fidem servabant dominis, licet professis canonicis et, ut ita dicam, monachis, ut postmodum lite inter ducem et abbatem sedata, summa eos veneracione commendaret, optans sibi, ut omnes sui vasalli et milites tante et tam firme fidei essent apud eum et filios suos, quante sculteti ipsi et liberi reperti sunt apud dominos eorum religiosos. Fuit tamen quidam Rote in Newinwalde, qui in obprobrium suum facti vel juris sempiternum, a monasterio quodammodo secedens, duci subjeccionem vel homagium prestitit, nec unquam postmodum, quamvis composicione facta, in honore, estimacione et nomine suo, quamvis dux eum multipliciter excusaret et defenderet recu-

---

1) Der Sonntag Quasimodogeniti fiel 1369 auf den 8. April.

2) Aschermittwoche fiel 1363 auf den 15. Februar. Ist bei Sommersberg. Tab. gen. II. N.: 27. nachzutragen.

3) Vincentius Levita, 8. Juni. Alle diese näheren Zeitbestimmungen waren Sommersberg. Tab. II. geneal. noch unbekannt.

4) S. über diese Ansprüche auf die Prinzessinsteuer Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 41 u. 47 ff.

perare quivit. Nam et plures cum eo, velut cum infami et inglorio, velut indigno et reprobo, nec bibere voluerunt aut edere, ymmo loca suorum sedilium vel vertebant vel lavabant, habentes eum sempiterno contemptui propter desercionem dominii sui veri. Cum igitur, mi domine Jhesu Christe, multo sit gravius, eternam tuam quam temporalem aliquam ledere majestatem, quante nos esse decet fortitudinis in servanda fide, voto et promissis tibi prestitis, si apud wlgus et apud homines tanta est nota et tanta est macula, de facto dico vel de jure, ejus, que prestita est homini fidei transgressoris.

Erat et hoc tempore monasterio quidam incendiarius, dictus Rabeno, qui propter rubum nostrum penes Saganum, quem dicebat esse suum, multa dampna nobis intulit, contra quem dominus Nycolaus judicium domine de Kittelicz subire decrevit.[1]) Cumque, congregata omni milicia ducatus Saganensis, judicem et scabinos eadem domina statueret, prestito coram illis juramento a domino abbate et fratre Nycolao Grabo, converso, advocato monasterii, super proprietate ejusdem rubi, voluit idem Rabeno, a quolibet fratre singillatim super hoc juramentum prestari debere. Cumque omnes fratres et singulos ad jurandum paratos cernerent ipse et alii, juramentum eis remisit et contra se sentenciam reportavit. Laudo vos, pater mi, domine abba, in hoc non laudo nec tamen omnino reprobo. Quid super hujusmodi juramentis coram laycis, a clericis presertim tot in tantis prestandis, jura dicant, non exprimo. Movit vos forte, quod in causa feodali debet eciam a personis ecclesiasticis coram domino feudi eciam layco litigari, sed pensate, quod rubum illum a dominis de Kittelicz non habemus in feudum[2]) sed incorporatus et appropriatus est monasterio jure aliorum ecclesiasticorum bonorum sub modico censu annuo, qui est unus solidus grossorum vel unum par rinensium[3]) caligarum. Jure ergo feodali nulla scriptura judicium tale et taliter subire compulit, sed vitacio majorum dampnorum temporalium, ut estimo, vos induxit.[4])

---

[1]) Am 2. Mai 1373 sprachen die beiden Herzoge Heinrich (wohl VI. u. VII., als die ältesten Brüder) für ein göttlich Recht, dass Pecz von Rabenow das Kloster zu Sagan unbillig anspreche um das Vorwerk vor Sagan an dem Bober, der Pusch genannt, und dass es dem Kloster immer gehören solle. Am 24. October d. J. bestätigten die Verzichtleistung Peters von Rabenow, Elisabeth von Kethelicz, Lehnfrau des Vorwerks vor dem Sagan, der Pusch genannt, und Niczhe Ooru, Hauptmann der Lande Heinrichs, Heinrichs und Heinrichs Gebrüder, als Richter. Dazu werden als anwesend sieben Schöffen genannt, lauter Adliche, und dann Henlin von Rakewicz, Hauptmann zu Glogau in des Kaisers Teil, Nicze von Gorin, Hauptmann zu Glogau in der Herzogen Teil, und andere vornehme Beamtete. Urk. S. über diese bisher so dunkel gebliebene Theilung der Stadt Glogau **Stenzels** Abhandl. in **Ledeburs** Archive. T. VIII. p. 137. Vergl. oben p. 181. Anm. 6.

[2]) Doch nennt sich die Frau von Kittelicz in der eben angeführten Urk. Lehnfrau des Vorwerks.

[3]) Pelzstiefeln. Vergl. **Tzschoppe's** u. **Stenzels** Urkk. Buch p. 411. Anmerk. 1. und p. 412. Anmerk. 7.

[4]) Am Rande ist von etwas jüngerer Hand bemerkt: De hoc autem habentur XXII. questio ultima: Nullus (decr. Grat. p. II. causa XXII. quaest. V. d. i. ultima.

Sub hoc patre orta est gravis dissensio inter cives et monasterium pro finibus et graniciebus hereditatum et possessionum suarum et nostrarum penes allodium Lutretyn,[1] cujus litis composicionem de verbo ad verbum duxi presentibus inserendam. Est autem hec:

Wir, Her Radwan Pfarrer czur Freinstat vnde junge Grabis von Necherin, von deme Thele des Aptis vnd seynes Coventis, vnd Otto Knoblochsdorf, Henczil Bvtense von deme Thele der Stat czum Sagan, thun kunt vnd bekennen in dezim Briefe, das Czweunge ist gewest czwisschen der Stat vnde deme Clostir czum Sagan, dy habe wir intschedin vnd entschicht in sulchir Weise, wen man czewt oebir dy Czschirnbrucke[2] uf dy rechte Hand, czwischin deme Thamme, der Weg, der do leyt, der zal vrey vnd ledig legin nu vnd ewiclichen, bedirseit czu Gute bis an den Rant, der do ghehit uf dy rechte Hand vnd an deme Rande bis das zich dy Wege schedin czwisschin Sarow vnd Wellersdorf[3] vnd nicht meer von[4] deme Rande bis an dy fumfczen Rutin, dy wir gegreniczt habn mittenandir. Dy Greniczczin zint geschen vnme dy Hede, dy do gelegin ist czwischin deme Sagan vnd Sarow, dy zal bleibin legin der Stat czu Nuczcze vnd deme Clostir, frey, an allirley Hindirnis, vnd was do Holczis wechsit uf der Heyde czwisschin der Czschirne,[5] des sullin zi gebruchin bedirseit. Do ist Burgermeistir gewest Niczsch Rotolf, Petir Polen, Johannes Vnglowbe, Mertin Saraw, Niczsche Smed von der Kupfir, Ratlute, noch Gotis Geburt tusunt Jar dreihundirt Jar dornoch in deme drei vnde sebenczegistin Jare an deme Manthage noch deme Obirstin Thage.

1373. 10. Jan.

In diebus illis misit dominus Nycolaus ad studium Erfordie et demum Prage tres fratres simul, Nicolaum Grunenberg, Johannem Frankinuort et Augustinum, hac autem missione non indiguerunt successores ejus aliqui, quibus venerunt de studiis sollempnes persone, studentes, baccalaurei et magistri. Sub hoc domino Nycolao missa Lutkonis in ambitu fundata est.

Hic est dominus Nycolaus Weintrud, qui mulieres et dominas comptas et ornatas, juxta abusum illius temporis, quem commode extirpare nequivit, cathervatim et processionaliter refectorium et clausuram fratrum intrare volentes, circa se in abbacia, leto wltu sed tristi corde retinuit, propinans eis et ipsis colloquens, ut quasi circa eum detente et occupate ad fratres, quos visitare venerant, non venirent.

(Böhmer, corp. jur. eccles. T. I. p. 762.) XXII. quaestio 4. In gloria. (decr. Grat. p. II. causa XXII. quaest. IV. von Eiden, wo aber diese q. sich nicht findet.) Item, in cap. I. de juramento calumpnie. (decret. Greg. IX. lib. II. tit. VII. c. 1. Böhmer. II. p. 243.)

1) Luttrötha, N. N. W. ¼ M. v. Sagan.
2) Das Flüsschen Tscherna geht nahe unterhalb Sagans in den Bober.
3) Sorau liegt westlich und Wellersdorf etwas näher, doch nordwestlich von Sagan.
4) Früher stand: wen.
5) Doch wohl das Dorf Tschirndorf, S. S. W. ¾ M. v. Sagan, oder der Fluss?

Floruit eo tempore presul illustris, felicis recordacionis dominus Petrus,[1] episcopus Lubucensis, qui verus dei cultor perpendens debite quid sit proprium pontificalis corone, institit verbo dei, oportune importune predicans per seipsum plebi sue. Non curavit de excessivo apparatu presulum, non fuit sollicitus de superflua provisione temporalium, quesivit regnum dei, primum precipuam gerens sollicitudinem animarum. Oracione pervigil per seipsum ecclesiasticos ordines contulit, consecravit altaria et magna humilitate preditus sermones latinos et theutonicos fecit coram episcopis et clericis, coram domino imperatore, ducibus, principibus, civibus et rusticis. Providit de se bona coram deo et omni populo, ut acceptus pusillis et majoribus tantam inveniret in conspectu domini imperatoris graciam, ut filios suos karissimos adhuc parvulos, Sigismundum, regem post hec Ungarie, et Johannem, dominum Lusacie, sibi committeret et sciencia et moribus imbuendos. Hic homo, si modico supervixisset tempore, personam presularem commutasset in monachum vel canonicum regularem, qui sub eodem domino Nicolao obiit. Obiit et sub ipso venerabilis pater dominus Arnestus, Pragensis archiepiscopus primus, de quo facta est mencio in superioribus.[2] Obiit autem et ipse venerabilis pater dominus Nycolaus abbas non multo post obitum reverendissimi patris domini Petri Lubucensis episcopi. Obiit autem anno domini MCCCLXXVI. circa festum beati Georgii, abbatizavit annis undecim.[3]

1376. 23. April.

XII. De domino Johanne secundo.

Bone memorie domino Nycolao viam universe carnis ingresso suscepit onus in se regiminis dominus Johannes, tunc prepositus in Newinborg, arte medicus, qui dicebatur pigwis, macer revera corpore sed crassus consilio prudencie, ut repleretur anima ejus donis diversis sicut adipe et pigwedine. Hic vir universalis quasi, in omni sciencia et experiencia plenus, eligitur in abbatem per compromissum jam sexagenarius et abbaciam adhuc laudabiliter rexit annis XIIII. habens tempore mortis sue, juxta relacionem propriam annos LXXIIII. Hic homo dei, habito respectu ad talem etatem, virilis satis fuit et agilis, ut et in secundo anno officii sui capitulum Arroasiense, ad distanciam centum et triginta vel ultra[4] miliarium personaliter accederet, licenciam absencie, hoc est, non visitandi annuatim idem capitulum ad annos aliquot optineret, et fratribus suis junioribus, quos secum duxerat, pedester et currester eundo et ambulando in multis forcius labo-

---

1) S. über ihn was der fleissige Wohlbrück in s. Gesch. des Bisthums Lebus. I. p. 498 ff. u. II. p. 3 ff. gesammelt hat, dem aber unbekannt geblieben ist, was Abt Ludolph von ihm erzählt, auch, dass er kurz vor 23. April 1376 gestorben.

2) S. oben p. 188 u. 193.

3) So stand ursprünglich hier, was dann in: decem verändert und dann wieder: undecim hergestellt wurde.

4) In der That möchte die Entfernung von Arrovaise bis Sagan 190 bis 200 geographische Meilen betragen.

raret. Simulavit se sepissime ex certa sciencia coram ducibus et militibus infirmum et debilem, ambulans ad octo annos in baculo senectutis sue, ut haberet pacem. Nichil per suum neglexit senium, fortis inter fratres, sed ex deliberato studio debilis inter barones. De multis enim fatigis habuerunt eum supportatum, credentes eum minus fortem ex annorum numero et in brevi moriturum. Hic primus confirmacionem a sede apostolica vel pocius provisionem optinuit, alias enim et ipse et successores ejus per reservatarios graciales amoti verisimiliter de sua dignitate fuissent.

Usque ad tempora hujus mansuetissimi patris habuerunt quasi sub colore dispensacionis fratres, ne dicam proprietatem, sed ut eorum verbis utar, usum pecunie. Data quidem sub spe et consuetudine restitucionis faciende presentabant, sed restitucione non facta vel rebus eis permissis postmodum revocatis et in commune redactis murmurabant, sibi causantes fieri injuriam. Sedebant cum virginibus a prandio usque in vesperam, bibentes usque ad summum. Erant ambo, refectoria et domus intermedia, mulieribus plena recumbentibus hinc et inde per contubernia sua. Non habebant aliquando fratres et canonici, feminarum vitantes consorcia, locum congruum, ubi pre multitudine feminarum statuto tempore biberent regularem potum suum. Positi itaque fuerant fratres in camino ignis carbonum ardencium et sibi flammigerum superfuderunt oleum, dum inter ignitas mulierum facies cervisiam fortem bibebant et vinum. Inter hec autem se castos gloriabantur. O res inaudita, serpentem in sinu habere et non morderi, ignem in gremio et non comburi! Vere vel angeli erant vel peccatores, sed audi quales angeli! Loquebantur interdum forsitan inter se mutuo dei magnalia sed venerea miscebantur, aperiebantur singnis et nutibus concupiscencie animorum et aliquando verbis et tactibus, út de ceteris sileam, clarissime prodebantur. Sed ecce, deerant femine sed sessiones fratrum et presertim officialium et seniorum minime defuere. Crebro extra nonam et completorium priores cum suis remanserant ad potandum et licet jam in collacione et in mensa sufficientem potum habuissent et congruum, descendebant tamen quasi cottidie post nonam et completorium, bibentes invicem, senes cum junioribus, quasi pro confortando, ut dixerunt, stomacho et precavenda vel evadenda ejus infirmitate. Petebant quidem bibendi licenciam sed nemini negabatur vel paucis, non estimantes esse transgressionem regule, extra horam tali modo bibere, dummodo non in cameris et occulte. Scit deus, quod non mencior; continuaverunt aliquando bibiciones suas usque ad noctis medium, ita quod cum dabatur pro matutinis signum nondum potatores ipsi posuerunt se dormitum. Pro hiis et quibusdam aliis peculium sibi esse necessarium reputabant, quod et in talibus largiter vel prodigaliter expendebant. Novi enim eum, qui inter propinaciones, quas fecerat amore adventancium puellarum, tres grossos expenderat uno die. Amicos quoque et parentes in civitatibus alienis semel in anno vel pluries, vagando extra monasterium, visitare consueverunt, ad quem actum se indigere pecunia singulariter affirmabant sed et vestibus caruerunt. Nulli dabatur almucium pellicium vel boti, non sardochia non femoralia nec lectualia quevis. Octo grossi dabantur cuilibet annuatim, ex quibus hec omnia debuit comparare.

Exeuntes ex causa racionabili et cum licencia prelati pallia non habuerunt, si erant pauperes. Divites, qui specialia habebant pallia, palliati exibant, pauperes in cappis. Non servabatur juxta regulam leccio in mensa quousque fratres de ea surgerent, sed quasi omni die de mane in prandio post primum vel secundum ferculum leccio solvebatur, adeo quod sub quodam tunc presidente per integrum quartale anni, sicut computatum fuit, nunquam ad finem comestionis prandii matutini leccio continuabatur. Nec voluerunt unquam canonici tenere feriam nisi in adventu et quadragesima, in quatuor temporibus et vigiliis apostolorum aut sanctorum. Si sanctum cum collecta non habuerant, unum de martilogio ad arbitrium cantoris acceperunt, unde contigit, quod sub uno cantore vel priore de confessore hodie, sub alio vero anno, altero eodem die de marthire vel virgine tenebatur.

Hec et multa alia egre ferens pater ille venerabilis dominus Johannes pigwis, ex consilio quorundam propria abstulit et vitam communem indixit. Quia enim avaricia et cupiditas est radix malorum omnium, proprietas ipsa omnium horum occasio[1] fuit. Indixit autem hanc vitam communem anno domini MCCCLXXXIII. in die beati Theodori marthiris, ordinans in capitulo officium vestiarii, qui omnem pristinum fratrum defectum cum procuratore suppleret, adjecto, quod per hoc idem officium vestiarii ea, que abbas pro necessitate fratrum et alii officiales et presertim pro vestitu antea dare consueverunt minime deberent diminui sed augeri. Hec sunt autem, que prius fratribus dabantur a monasterio pro vestitu. Annis singulis cuilibet fratrum aliquot ulne pro tunica yemali et aliquot pro estivali, unicuique eciam ad byennium aliquot ulne pro cappa; verum in diebus illis quidam has ulnas in vestitum converterunt, quidam pro pecunia vendiderunt. Dabantur eciam cuivis fratrum XVI. ulne tele non dealbate pro superplicio, aliquibus tamen nolentibus eas recipere loco earum octo grossi dabantur. In diebus igitur illis nonnulli fratrum telam sibi datam sine dealbacione ulteriori in superplicia converterunt et incesserunt hii in non dealbatis, sicut in saccis, illi autem in dealbatis, sicut in vestibus sericeis; calige eciam et calcei prebebantur. Sub hoc eciam pio rectore feminini ingressus prohibiti sunt, qui adeo ad claustrum crebri fuerunt et sine verecundia, ut in testimonium magne levitatis et vanitatis in nonis missis fratrum, mulieres cum viris haberent in refectorio solacium corearum. Et qui vidit testimonium perhibuit, ut credant alii et sciant, quia verum est testimonium ejus. Ejus tempore sessiones et potaciones fratrum cessaverunt, in mensa usque ad finem continuata est leccio et certis temporibus, quando scilicet breviarius de nullo sancto posuit, de feria observatum. Ipse vestes fratrum in communi depositorio deponi fecit, nam ante quilibet vestimenta sua per totum anni circulum penes se in cella servabat.

1383. 7. Febr.

Reformavit hec et alia dominus Johannes per ministerium fratrum sibi in hac parte adherencium, quamvis paucorum. Erant autem executores reformacionum istarum, precipue frater Nycolaus Frankinstein, quem priorem, frater Ma-

[1] Früher stand dafür: causa.

thias, quem prepositum et quidam alter, quem suppriorem fecit. Hii portabant onus diei et estus, hii odio erant omnibus hominibus, qui enim eis in hoc facto corde sincero adheserant, diligentes eos et non odientes, jam non homines, non carnales, teste scriptura, dici merentur. Dicebantur esse novitatum inventores et discordie seminatores, et quia publice et occulte, latine et theutonice hec crimina fratrum et laycorum vel mulierum in hiis sibi communicancium redarguebant, criminatores et dehonestatores fratrum et ordinis et mulierum, ut quidam dixerunt, laude dignarum, ymmo detractores eorum et earum fore calumpniabantur. Invidebant eis et presertim uni eorum fratres tam hostiliter, ut quidam nec sibi loqui nec sibi conversari nec collaborare vellent, sed ab eo velut a facie colubri fugam darent. Obtulerunt contra eum articulos multos, ut eum ab officio supprioratus removerunt, sed per[1]) pacienciam vincens omnia, vellent nollent, usque ad septem annos et totidem septimanas in officio suo permansit. Interim seniorum et contradictorum mortui sunt plurimi et subrogati novicii in nova vita plantati, ita quod tunc tempus affuit, ut sine timore pristino se postularet et optineret absolvi. Hic est ipse Johannes pigwis, qui in omnibus novitatibus tantis, fratribus videbatur excusabilis, utpote per alios ad ordinacionem horum inductus et homo senior, in proxima moriturus. Dixerunt enim: veniet cito tempus luctus patris nostri et tunc absque dubio excuciemus colla nostra a gravitate oneris nobis impositi. Erat vir iste extra capitulum mitis, affabilis et benignus, sed in capitulo seriosus, ita ut cum varias murmuratorum querelas audiret extra capitulum miti modo eas compesceret, in capitulo autem rigorose castigaret.

Confluebant ad hunc patrem ante reformacionem sue domus et post viri famosi et docti in jure canonico et liberalibus artibus graduati, ita ut unum magistrum haberet et duos in artibus baccalaureos et unum in decretis. Erant preter eos fratres plurimi in sacra scriptura intelligentes et experti, quamvis et illi in scienciis, ut supra dixi, graduati ipsius eciam sacre theologie noticiam non parvam haberent. Amavit vir ille fratres literatos et doctos, dummodo morigeratos, et honoribus congruis efferebat. Fratri Nicolao Frankinstein locum inter seniores et fratri Ludolfo ultra multos sacerdotes tribuit, nonnullis canonicis id egre ferentibus et moleste. Hic, sibi parcus et fratribus largus, paupertatem dilexit et habundanciam, ut et resecaret superflua et necessaria non negaret. Humilis in incessu suo, statu et habitu, in vectura currus sui nullam pompam exercuit, uno enim vel interdum duobus equestribus communiter contentus in curru cum fratre sine tectura vel cum tectura dimidia communiter se vehi fecit, ymmo ad Pragam quadam vice transiens sine tectura[2]) et equestri famulo, adeo simpliciter se habuit, quod nec in hospicio suo per septimanam integram eum esse abbatem cognitum fuit. Amicis carnalibus nichil omnino vel parum tribuit, ita ut et fratri suo, qui pro munere importunius supplicavit, duos antiquos

---

1) Früher fehlte: per.
2) Früher stand hier: curru.

botos,[1]) jam quasi corruptos traderet, vix unum vel duos grossos valentes. Usque ad ipsum abbates in Sagano auro et argento in mensa, in cyphis et coclearibus usi sunt, ipse autem humilitatis causa et paupertatis amore hiis uti noluit, nec tamen vasa ipse confregit sed tenuit in occulto, que postmodum per successores suos vel vendita vel comminuta in usum monasterii sunt conversa. Et quid mirum, si abbates auro et argento utebantur, cum et ipse conventus coclearia haberet argentea et fratres communiter cultellos auro vel argento ornatos, hec tamen omnia ex dei gracia postmodum cessaverunt.

Ad abbaciam ipse promotus trecentas et quinquaginta unam marcas debitorum invenit, quia predecessor suus, etsi vir optimus, liberalis tamen plus quam necesse fuerat et sumptuosus fuit. Hec debita omnia solvit et ultra hoc multa bona monasterio comparavit, villam Lubenicz,[2]) villam Quelicz, pro aliqua parte[3]) vineam in Gubbin tria jugera parva[4]) et villam Grevinhain[5]) ipse emit. Ad empcionem tamen hujus ville Grevinhain iste quadringente vel quingente marce converse sunt, que per industriam domini Theodrici prius in villam Lubenicz et

---

1) Bottus, dolium, Germanis: Bottich, doch hier Bota, Botta, ocrea, Gallis: Botte. Du Cange u. d. W. Ein Paar alte Stiefeln. S. oben p. 200 a. Ende, wo auch: boti.

2) Laubnitz, N. 1 M. v. Sorau, hatte i. J. 1374 Abt Dietrich von denen von Biberstein für 615 Mark breiter Groschen, Poln. Zahl, 4 Schillinge jede Mark, gekauft. Es scheint das aber rückgängig geworden zu seyn, wenigstens ist die Urk. im Copialbuche ausgestrichen und: vacat dazugeschrieben. Am 11. Sept. 1385 verkauften dann Hans und Ulrich, Gebrüder von Biberstein, Herren von Sarow und zu Beskow, dem Abte Johann und dem Kloster das Dorf Lubenicz bei Droskow, im Sarowischen, mit allem Zubehör, ausgenommen Halsgerichte, das den Tod angetretin muchte, was aber ist Lemden, Czethergeschrei, Nothgeczog, Bloslege, Wundyn, Ubelhandelunge und dergleichen soll das Kloster richten, ferner behalten sie sich vor von der grossen Bete ein Theil, das ist alle Jar uff Sante Michils Tag, jo von der Hufen czwelf Groschen und czwene Scheffil Hafern. Am 22. Febr. 1386 quitirten dieselben dem Abte über das ihnen wegen Laubnitz schuldig gewesene Geld. Urkk.

3) p. aliq. parte fehlte früher. Am 22. Dec. 1382 verkaufte Herzog Heinrich der Mittelste (VII.) 11½ Hufe zu Quelitz, im Glogauischen (Quielitz, S. S. O. ⅞ M. v. Glogau) und den Schulzen, mit 2 Mark jährl. Zinses, und 4 Mark auf das Pfaffengut und 14 Scot auf der Mühle und das Kirchlehn mit allem Zubehör und Freiheiten, nur Halsgerichte ausgenommen, dem Kloster erblich und ewig zu einem Seelgeräthe. Urk.

4) tria jugera parva fehlte früher. In der Urk. v. J. 1381 wird das bezeichnet: dry Morgen Wynwachs mit eyner halben Pressen, dy gelegen syn czu Germersdorf. (N. O. dicht bei Guben) Der Stadt ist davon jährlich 7½ Gr. Ertczynse zu entrichten. Gubener Wein erscheint schon in der Zollrolle der Stadt Breslau v. J. 1327.

5) Gräfenhain (W. S. W. 3½ M. v. Sagan) im Priebusischen, kaufte der Abt Johann am 3. März 1388 von Heinrich und Friedrich, Gebrüdern von Hakenborn, Herren zu Prebus und zu der Trebil, mit allem Zubehör, nur den Pluch Habir, d. i. 2 Scheffel von jeder Hufe, und Garbenhabir, d. i. 2 Malter von der Gemeinde, und die Obergerichte ausgenommen, welche hier gegen die Untergerichte wörtlich wie in der eben Anmerk. 2. angeführten Urk. v. J. 1385 bezeichnet werden.

postmodum per ipsum dominum Johannem pro censibus civitatum Prebis et Trebil date sunt, hiis itaque multas marcas, trecentas vel ultra addidit et Grevinhain acquisivit. Edificavit refectorium hyemale et muravit fratrum transitum et domum operis necessarii, prolongavit dormitorium et stubam balnei ipse construxit.[1] Ornatum casule[2] in festis triplicibus cum suis dalmaticis, cappam viridem abbacialem majorem[3] et cappas alias plures chorales emit. Sub eo chorus prolongatus est, hostiola laycorum de cimiterio et ambitu ad chorum obstructa sunt, horologium comparatum est et duo anthiphonarii magni conscripti sunt. Lyram[4] quoque super genesim ipse scribi fecit, sed et ipse sciencia et experiencia plenus multa in artibus, medicina et theologia conscripsit. Sub eo fundata est missa Luczelinne vidue, que in litera fundacionis nominari noluit, que pro nunc legitur in altari sancte Katherine et missa Johannis Andree, que legitur in nova ecclesia et missa ducis Heinrici, senioris inter tres Heinricos, que legitur retro priorem. Sub eo fundate sunt duplices elemosine ex parte Niczsche Polen, ut quater in anno feria quinta inter quatuor tempora et in die omnium animarum et in anniversario uxoris sue, que ei supervixit elemosina consueta detur, et ex parte vidue Regerynne, ut ea vivente in vigilia nativitatis Christi, sed post mortem ejus in anniversario ipsius de certa mensura tritici elemosine dentur, prout hec in registro testamentorum monasterii plenius continentur. Hic quendam de parrochianis suis extra cimiterium sepeliri fecit, quia per annos aliquot non semel in anno suo sacerdoti confessus fuit nec sacramentum domini in pascha percepit et in extremis sine confessione mortuus, de hac temeritate a nullo fuit absolutus.

Sub hoc domino Johanne civitas Saganensis cremata est, cremata est eciam sub predecessoribus suis Nycolao et Theoderico, sed in hiis tribus incendiis, domino protegente, qui sit exinde benedictus in eternum, monasterium semper mansit illesum.

Hic fratrem Albertum propter inobedienciam et causas alias, Johannem Koeselicz propter percussionem cujusdam fratris et Ulricum Steinborn propter fornicacionem incarceravit, primum autem et ultimum de carcere sub juramento di-

---

1) Am 1. Sept. 1383 erlaubte Herzog Heinrich (VI.), Herr zum Sagan und Crossen, dem Abte Johann und dem Convente, dass sie zwei Thüren, die da gingen durch den Chor des Klosters, vermauert haben, wegen Verlängerung des Chors, indem sie mit ihren Brüdern zu enge stehn mussten. Zugleich haben sie mit des Herzogs und der Stadt Sagan Genehmigung zwei neue Thüren gemacht. Im J. 1385 erlaubte derselbe mit der Stadt dem Kloster, zwei Thüren der Kirche am Chore zu vermauern, um die Form der Gestühle zu verlängern und eine Thür durch den Chor zwischen den Gestühlen zu machen.

2) que dicuntur mixte vel descri..... que modo sunt virginalia ist am Rande nachgetragen; das unverständliche Wort würde nach den Zügen etwa heissen können: descrifendere.

3) majorem fehlte früher.

4) Nicolaus de Lyra oder Lyranus, von seinem Geburtsorte Lyre, in der Normandie, starb i. J. 1340. S. über ihn u. s. Schriften Cave. T. II. App. p. 22.

misit de stando mandatis suis, quibus in scripto recollectis in ipso scripto monicione canonica premissa si transgrederentur ea, que sub juramento eis preceperat, excommunicavit eosdem, ipsosque voce et stallo [1]) privavit. Et sciendum, quod dum frater Ulricus quandam virginem impregnasset et de hoc per totam civitatem rumor et fama volarent, delatus in capitulo suo abbati a quodam fratre non super crimine sed super fama criminis, quia famam negare non potuit, crimen constanter negavit. Adherebat squama squama et defendit peccator peccatorem. Erat enim quidam simili, ut dicebatur, facinore irretitus, doctus tamen aliquantulum exhortacionem in communi faciens et concludens, eum debere simpliciter absolvi, utpote eum, contra quem nichil esset probatum, actore enim non probante reus absolvitur nitebanturque plurimi, licet in occulto, ut proclamator ejus puniretur tanquam in probacione deficiens, cum tamen non crimen sed famam criminis nunciasset. Sed ecce, exhortacione quadam facta alia, in oppositum demonstrabatur, accusatum non confessum nec convictum puniri non posse, verumptamen purgacionem canonicam indicendam esse diffamato. Dominus igitur Johannes, cujusdam juriste prius usus consilio, nec innocentem dampnare voluit nec simpliciter absolvere diffamatum, sed juxta tradicionem canonum, ne mala fama fratris Ulrici scandalo percelleret corda infirmorum, canonicam ei purgacionem infra octo dies faciendam indixit, qua facta absolveretur et haberetur velut innocens, quam si facere non posset, pro convicto haberetur. Erat autem purgacio, ut se forte septem vel quinque fratrum manu mundare deberet legebaturque in scriptis modus purgacionis et compurgacionis: [2]) Tu Ulrice in die isto jurabis ita: Ego frater Ulricus juro per sancta dei ewangelia, quod immunis sum a tactu mulieris illius et a fornicacione, que michi obicitur. Quilibet autem fratrum, quorum manu te purgabis, qui compurgatores dicuntur, jurabunt. Jurabit quilibet eorum in animam suam et super sancta ewangelia, quod te credat verum jurasse. Pendente itaque dilacione purgacionis illius videns frater ille forsitan, quod compurgatores habere non posset, confessus fuit crimen, quod prius negaverat, egitque penitenciam primo disciplinatus in capitulo et post hec duobus vel tribus diebus inclusus quodam loco et missus extunc in Glocz, post annum reversus residuum penitencie in medio fratrum supplevit, locum tamen suum et vocem in capitulo nunquam potuit rehabere, quamvis fratribus Alberto et Johanni Widener, de quo jam dicetur, hec fuerint postea restituta. Experiencia tunc didici, quod sancta ipsa rusticitas, quantum ex vite merito ecclesiam edificat, tantum nocet ex ignorancia, si ascendentibus ex adverso non resistat. Regularis enim fratrum et rusticana simplicitas, si tunc admixtam non habuisset serpentinam astuciam, fuisset reus absolutus, et punitus innoxius, fuis-

---

1) Stallum, der Sitz eines jeden Mönchs oder Canonicus im Chore.

2) Am Rande ist später hinzugesetzt: purgacio canonica. S. über diese Reinigungsformen, eigentlich Gottesurtel, durch den Eid, Mart. Gerbert. vetus liturgia Alemannica. T. II. p. 560. Schon in der Wormser Kirchenversammlung v. J. 803 war die Reinigung eines Priesters durch den Eid mit 3 oder 5 oder 7 anderen Priestern, als Eideshelfern, vorgeschrieben.

sent parvulorum corda lesa scandalo, permansissent incorrecta flagicia essetque data audacia ceteris, similia perpetrandi.

Fratrem quoque Johannem Widener pro fornicacione dominus Johannes[1]) voce privans et stallo, per XX. dies ad terram sedere jussit. Hujus tempore frater Nycolaus Newinburg, tunc plebanus in Gerlachsdorf, episcopo Lubucensi presentatus, heu! homicidium perpetravit et tamen libenter in monasterio penitenciam aliquam desuper egisset, ipse eum ad episcopum Lubusanum remisit asserens, eum esse de jurisdiccione episcopali, non sua, nec immerito, quando enim eos prelatus eorum monasticus pro transgressione regule et vita inordinata corrigit, solent excipere, se cum monasterio nil habere commune nec se teneri ad obedienciam abbati, cur ergo postmodum ad proteccionem illius confugiunt, a quo se prius exemptos esse gloriati sunt? Non enim debent inde commodum reportare, quando conati sunt impugnare, et frustra auxilium legis invocat, qui committit in legem. Hujus simile vel quasi postmodum tempore domini Mathie noscitur evenisse, de quo ibi dicetur.

Tempore insuper domini Johannis tres duces nostri fratres Heinrici ad instanciam domini Dominici, advocati de Glogovia, excommunicabantur et monebantur multi nominatim, inter quos et ipse dominus Johannes erat, ne eis communicarent sub pena late in eos sentencie. At ille, suorum usus consilio, tam discrete a principum communione abstinuit, ut nec eis communicaret illicite nec pro necessitate sua et suorum illam communionem dimitteret, que est a canonibus sacris indulta. Porro nec patri huic unquam consuetudo fuit multum communicare vel nimis familiarem esse ducibus, quin ymmo fugit eos quantum potuit, ut interdum, quando pro hastiludiis et solaciis aliis, principum et dominorum multitudo magna in Saganum et eorum aliqui in monasterium convenirent, eciam eo tempore, quando principes ipsi nullo excommunicacionis vinculo ligabantur, ipse non curans quid os loqueretur hominum loquencium iniqua, pro pace et quiete sua a claustro recessit in Soraviam ac alibi, ubi sibi visum fuerat expedire. Nec sine persecucione principum ipse nec sine dampnificacione eorum ipsum monasterium sub eo fuit. Anno namque domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo post festum beati Augustini[2]) dux Heinricus, inter tres Heinricos senior, recepit monasterio duodecim vaccas et sexaginta castratos.[3]) Ipse anno precedenti, videlicet septuagesimo sexto, post undecim millium virginum[4]) jussit impignorari liberos nostros, qui postmodum circa epyphaniam domini[5]) coacti sunt ei dare LXX. marcas. Ipse anno domini MCCCLXXIX. circa festum beate Cecilie[6]) per rapinam animalium

1377. 1376. 1379.

1) dom. Joh. fehlte früher.
2) 28. August.
3) Schöpse, Hammel.
4) 21. October.
5) 6. Januar.
6) 22. November.

nostrorum prius factam et minas alias compulit monasterium, dare sibi centum marcas et pro aliis centum emere ab eo decem marcas reddituum in pretorio vel consulatu Saganensi ad reemendum, quas decem marcas, cum postmodum sub domino Mathia reemeret quinquaginta marcas nobis dedit, alias quinquaginta adhuc tenetur.

Hiis diebus domini Johannes et Ulricus de Bebirstein quoddam molendinum erexerunt prope Newinburg in prejudicium literarum et libertatis domus nostre, quos dominus Johannes pigwis ad judicium Prage vocari fecit coram officiali archiepiscopi jure legacionis, sed lite pendente concordia facta est per mediacionem domini ducis dederuntque monasterio octuaginta marcas et renunciavit abbas cum fratribus juri suo.

Hiis diebus quidam fratrum, presbyter Franciscus Zelesk de Crosna cepit vires racionis amittere, quibus caret et hodie. Hunc ad medicos missum sed minime sanatum fratres nunc inter se in medio eorum nunc separatim in infirmaria vel alibi vivere fecerunt, sed quia hec omnia propter ipsius stulticiam malum finem sortita sunt, eum sub clausura tenere propter majora mala vitanda compulsi sunt. Cepit autem racione privari in anno ultimo domini Johannis, modicum ante mortem ejus, anno videlicet domini MCCC. nonagesimo circa festum beate Agnetis, quo anno et ipse dominus Johannes mortuus est feria sexta post cineres.

1390. 21. Jan. 18. Febr.

Sub hoc domino et patre quidam conversus Zacharias cadens fregit irrecuperabiliter pedem unum concussaque sunt omnia ossa ejus, ut jacens in lectulo per decem septimanas nec se de latere ad latus movere, nec viribus propriis comedere vel libere posset. Jacebat immobilis velud truncus et aliorum manibus cibus et potus ori suo infundebatur. Inter hec pes ille confractus incepit putrescere et nimium fetorem de se exalare. Sed ecce, Job iste secundus in omnibus hiis non peccavit nec stultum quid contra deum locutus est, non murmur aliquod ex ejus ore insonuit, non querimonia audita fuit, quinymmo corde et lingwa dominum benedixit. Meruit frater ille in exemplum aliorum de eo in hiis scriptis specialem fieri memoriam propter ejus pacienciam singularem.

In diebus eciam domini Johannis alter frater extitit, qui plus justo de corde suo distracto tempore oracionum timuit. Quidquid perpendit se non attendisse, expavit se non legisse, resumpsit semel lecta sepissime, nec adhuc satisfacere potuit consciencie sue, laborabat graviter hac impugnacione temptatus et non habens in animo suo quietem ad pejora forsitan pervenisset. Consuluit autem quendam fratrem alium, qualiter huic temptacioni resisteret, ut de omnibus verbis forsan et sillabis, quod ipsas legisset, certus esse posset. At ille: adhibete ad oraciones vestras semper publicum notarium ut attendat et audiat et signet sub testibus, omnia vos verba legisse. Tunc iste, videns temptacionem suam habere alios in derisu pensansque quam difficile sit, vel partim, ut ita dicam, impossibile, cor humanum nunquam in oracione ab attencione cessare debita, mentem beati Augustini in verbis regule melius quam prius intelligens, cessavit amplius a querela. Nec enim tantus et tam expertus pater professores suos voluit obligare ad tam difficilia, ut quasi eis laqueum iniceret, sed informacionem dare, ut quantum in

eis esset darent operam, habere cum dei adjutorio animam ad preces attentam, nec precepisse, non attenta resumi debere sed de evagacione mentis, in quantum ex nostra procedit negligencia dolendum esse.

Fuit autem dominus Johannes in honore dignitatis sue semper humilis et paciens, ut et a propria familia cum paciencia laudabili, me audiente, sufferret probra. Prefuit annis quatuordecim et obiit plenus dierum in Cristo, anno domini MCCC. nonagesimo, quem dominus Urbanus sextus in jubileum erexit, mutans annos quinquaginta, de quibus in extravaganti Clementis sexti, in annos triginta tres, ut sicut per constitucionem Clementis[1] de quinquagesimo in quinquagesimum, sic per constitucionem suam de tricesimo tercio in tricesimum tercium vel forte in tricesimum quartum in primum scilicet annum post tricesimum tercium, annus plene remissionis esset in urbe.[2]

1390. (1389.)

De quibusdam eventibus illius temporis. De scismate.

1378. Tempore domini Johannis, anno domini millesimo CCC. septuagesimo octavo, mortuo domino Gregorio undecimo, congregatis cardinalibus in urbe ad eleccionem successoris, Romani quendam cardinalem tytuli sancti Petri intruserunt, eum acclamantes esse papam violenciamque magnam cardinalibus fecerunt. Sed cum intrusus eorum nec vellet esse papa nec pro tali ab ecclesia haberetur, congregati denuo cardinales, dominum Bartholomeum, tunc archiepiscopum Barensem (9. April.) in apostolicum elegerunt, petiti tamen prius a Romanis, ut vel Romanum vel Ytalicum aliquem in papam assumerent. Hunc igitur, Urbanum sextum nominantes et in die pasche coronantes toti clero regibus insuper et principibus pro apo- (18. April.) stolico presentarunt, sed recedentes successive de Roma, eum esse summum presulem negaverunt et eo citato, ut jus suum, si quod haberet, defenderet, pronunciaverunt, ipsum non esse Jhesu Christi in terris vicarium, eligentes quendam alium, Robertum Gebenensem[3] episcopum, tunc eciam cardinalem in apostolicum, (20. Sept.) quem et Clementem septimum appellaverunt et recedentes cum eo in Avinionem, suscepit hunc rex Frankorum cum quibusdam principibus, dominus autem imperator Karolus quartus, rex Anglorum et Ungarorum cum multis aliis dominum Urbanum pro summo presule habuerunt. Creavit igitur dominus Urbanus novos cardinales et viguit in ecclesia dei scisma magnum, a seculis incompertum, quod et adhuc, heu! licet in anno vicesimo a tempore sue originis non desiit nec habet finem. Hiis diebus multi ex nostris ad eos et multi ex eis ad nos transierunt.

---

1) Raynaldi annales eccles. a. 1349. N.: 11.
2) Im J. 1389. Raynaldi zu d. Jahre. N.: 1.
3) Ein geborner Graf von Genf, Bischof von Cambray. S. Raynaldi annal. eccles. T. XVII. an. 1378. Schröckh, christl. Kirchengesch. T. XXXI. p. 242 ff. 250 ff.

Dominus igitur Urbanus, festum visitacionis Marie instituens[1]) et annum plene remissionis juxta numerum annorum et mensuram etatis plenitudinis Jhesu Christi abbrevians ante adventum primi anni jubilei, ante annum videlicet domini millesimum CCC. nonagesimum, a quo computacio inchoari debuit, vitam finivit, mortuus Rome anno domini MCCC. octuagesimo nono, circa festum beati Galli,[2]) cui successit Bonifacius nonus. Hic largus in exaudiendis omnibus, annum plene indulgencie, quem, ut dictum est, predecessor suus in anno incarnacionis millesimo trecentesimo XC. in urbe statuit, liberali valde manu ad diversas personas absentes extendit. Indulsit enim in eodem anno multis et plurimis[3]) supplicantibus, ut per confessores suos in partibus absoluti in certis ecclesiis, quas eis ipsi confessores deputarent, eandem consequerentur indulgencie plenitudinem, quam hii consecuti sunt, qui personaliter intraverunt urbem. Sed et postea per diversa mundi climata ad peticionem regum, principum et dominorum indulgenciam plenam peccatorum ad certos menses dedit, ut nunc ad Bohemiam, nunc ad Saxoniam, nunc ad Misnam, nunc ad Bavariam, nunc ad Poloniam currerent populi ad tantam indulgenciam consequendam. Currebant omnes, sed non omnes acceperunt bravium, quia in multis metas suas excesserunt executores quidam apostolicarum literarum, mandati fines transgressi sunt, plus dederunt quam habuerunt, plus quam dare potuerunt, ut pro non dato non immerito sit habendum.[4]) Preterea Bonifacius ipse certis ecclesiis et locis tot et tantis, quot vix creditur, indulgencias Venetorum vel Assisiorum perpetuo jure tribuit, qui tamen Veneti et Assisii plenam remissionem peccaminum dicunt se in suis ecclesiis temporibus certis habere; dicunt autem, sed parum probant. Confluxerunt ergo viri et mulieres, senes et juvenes ad hujusmodi privilegiatas ecclesias ad salvandas animas suas, et utinam propter abusum eorum, quibus concessa sunt privilegia, non incurrissent animarum suarum decepciones et pericula. Indiguit quidem tunc[5]) ecclesia Romana militibus, religio christiana adherentibus et ideo per ipsum caput ecclesie dispensabatur satis liberaliter thezaurus illius, alii tamen dispensacionem istam aliter interpretati sunt suspicatique sunt, hujus dispensacionis vel erogacionis aliam subesse racionem, presertim cum in multis aliis tunc viderint ipsam sedem apostolicam plus solito fore liberalem. In diebus enim illis pecunie obedierunt omnia.[6]) Hic est dominus

1389. 15. Oct.

1) Im J. 1389. Raynaldi z. d. J. N.: 3.
2) Er starb um S. Galli (16. Oct.) am 18. Oct. nach der: Art de vérifier les dates. T. III. p. 394. der neuesten Ausgabe in 8., andere geben 13, andere wohl richtiger 15. Oct. S. Raynaldi z. d. J. N.: 10.
3) Früher stand: omnibus, für: mult. et plur.
4) S. darüber Raynaldi a. 1390. N.: 2.
5) tunc fehlte früher.
6) Dieses unverdächtige Zeugniss verstärkt sicher die Angaben des zu gleicher Zeit lebenden Gobelinus Persona, Cosmodromium c. 86 u. 87. ed. Meibom. scr. rer. Germ. T. I. p. 320. was auch Raynaldi z. J. 1390. N.: 2. dagegen sagen mag. Vergl. auch bei Gobelinus Persona c. 85.

Bonifacius, qui beatam Brigittam canonizavit.[1] Mortuus est autem suo tem-
(1394.) pore Robertus antipapa, cui substituerunt alium, qui se nominat XIII. Bene-
dictum. Hic est, qui usque hodie[2] cum domino Bonifacio disputat de ponti-
ficatu Romano.

De imperatore Karulo.

Eodem anno, quo obiit dominus Gregorius XI. in quadragesima,[3] obiit et
1378. 29. Nov. Karulus quartus in vigilia sancti Andree. Hic imperator religiosissimus, vivente
adhuc Lodwico Bavaro in regem Romanorum est promotus. Tyrannizavit Lodwi-
cus contra ecclesiam, volens esse imperator, citavit apostolicum ad residenciam
Rome faciendam, quamvis ad suam citacionem, velud ad nullam, cassam et irritam
nichil sequeretur, erexit antipapam et plura mala fecit. Sed ecce, annis aliquot
ante ejus obitum Karulum tunc marchionem Moravie, primogenitum regis Johan-
(1346.) nis, regis Bohemorum, quidam de electoribus imperii in regem Romanorum ele-
gerunt, quem et sedes apostolica, vivente Lodwico approbavit. Doluit de hoc
Lodwicus plurimum, minas Karulo intulit, sicut ego in copiis literarum desuper
confectarum legi, nichil tamen ei facere potuit. In possessione tamen falsa dum-
taxat civitatum et jurisdicionum imperialium Lodwicus ipse permansit et Karulus
(1347.) (11. Oct.) possessionem imperii apprehendere illo vivente nequivit. Quo mortuo electores
imperii, qui partem fovebant Lodwici, elegerunt quendam alium, Guntherum co-
(1349.) mitem de Swarsseburg[4] in regem Romanorum. Contendentibus ergo de imperio
(30. Jan.) Karulo et Gunthero, Guntherus veneno obiit et sic Karulus ad imperialem pos-
(14. Juni.) sessionem pervenit. Hunc dominus Innocencius sextus, tunc Avinionis residens,
missis Rome cardinalibus ibidem coronari fecit.

Hic princeps catholicus, amator justicie et zelator pacis, in regno Bohe-
morum tantam pacis procuravit habundanciam, ut non levaret in eo gens contra
gentem gladium, nec esset timor in finibus eorum. In silvis et rupibus pax fuit
et securitas, ut nec depredari formidare haberet, qui aurum publice in via portare
vellet. Hic perpendens, quid sit principis christiani proprium, dilexit clerum,
novas erexit ecclesias et destructas reformavit, ita ut et in civitate Pragensi et
locis aliis multarum basilicarum et monasteriorum fundator et dotator ipse fuerit.
Hic devocioni et humilitati deditus circa arma salutis nostre imperiales et regales
reliquias reliquiasque sanctorum speciali fervebat affectu, ut pro honore sacro
sancte illius lancee, que sanctificata est ex Cristi latere, capellam preciosam
miri ornatus et operis in castro Karlstein[5] construeret et capellam beati Wen-

---

1) Im J. 1391. S. Raynaldi a. d. J. N.: 29.
2) Nemlich im J. 1398, dem Jahre der Abfassung des Werks.
3) Gregor XI. st. 28. März.
4) Günther von Schwarzburg.
5) Im J. 1365. S. Pelzels Leben Karls IV. II. p. 752. und über die Erbauung der

czeslai marthiris in ecclesia Pragensi preciosorum lapidum tabulatu deauraret. Hic cum domino Arnesto, archiepiscopo Pragensi,[1] studium Pragense plantavit, (1347.) collegium magistrorum, quod Karuli dicitur, fundavit, ecclesiam collegiatam omnium sanctorum, que numerum habens duodecim canonicorum de presentacione fuit regia, magistris appropriavit, magistros, doctores, studentes virosque literatos honoravit, studium ipsum et membra ejus privilegiis multis et benigno semper favore prosecutus, si longo supervixisset tempore, studium theologie et arcium Prage, Parisiensi forsitan adequasset. Hic vir gnarus et expertus in omni quasi sciencia partem habuit, ut et cum theologis, juristis, medicis et artistis aliquando de eorum materiis et scienciis conferret, nam et ipse studens in adolescencia Parisius fuit. Hic ligwis loquens variis, Theutonicum proprie, Bohemicum debite, Gallicum congrue et ydeoma Latinum loquebatur integraliter et perfecte. Hic indisciplinatos mores in clero, in statu, incessu et habitu adeo exosos habuit, ut quendam episcopum generosi sagwinis in habitu armigerorum in vestibus brevibus et episcopo indecentibus, licet in catherva militum eum deducencium, ad se venientem dedignaretur aspicere nec vellet cum eo loqui, quem tamen postea in amictu presulari venientem de priori vanitate redarguens cum magno suscepit honore. Hic unius professor fidei ritus sacrilegos, ritus judaicos, pompam judeorum et honorem eis indebitum in tantum diminuit, ut Prage[2] in eorum platea domos eorum precipuas inhabitarent christiani. Non adhibuit honorem hodiernum inimicis crucis Cristi, sed eos per indireetum exterminans, colla eorum sub rigore tenuit et jactanciam ipsorum et gloriam notabiliter minoravit.[3] Hic, licet diviciis et honoribus reges alios sui temporis et multos predecessores suos in Romano dyademate mirabiliter excederet, nunquam tamen, ut ab aliis heu! male solitum est, auditus est ecclesie repugnare. Non fuit dissensio inter ensem et gladium, inter solem et lunam, inter papalem et imperialem coronam. Semper pacem cum ecclesia habuit, semper legatos ejus honorifice suscepit et tractavit et ecclesie in necessitatibus promptus adjutor fuit. Unde et jam tempore imminentis sui senii ad requisicionem domini Urbani quinti cum manu robusta Italiam et Romam peciit et contra hostes patrimonii beati Petri apostoli et specialiter contra dominum Barnabonem,[4] dominum Mediolanensem imperialem suam potestatem ostendit. Hic

---

merkwürdigen Feste Karlstein, im Berauner Kreise in Böhmen, durch den Kaiser, T. II. p. 358 f.

1) Die Worte: cum, bis: Pragensi, fehlten früher. S. über die Stiftung dieser für Schlesien so wichtig gewordenen Universität, Pelzels Leben Karls IV. p. 205. und die dort angef. Quellen.

2) Prage fehlte früher.

3) Diese Angabe widerspricht den vielen Beweisen, welche Pelzel in s. Geschichte Karls IV. T. I. p. 182, 264, 340. u. T. II. p. 533 f. von dem Schutze anführt, welchen Karl IV. den Juden in Böhmen und im Reiche angedeihen liess, wo sie zu seiner Zeit gegen seinen Willen grausam verfolgt wurden.

4) Der Name fehlte früher. Gegen Bernabo Visconti zog Karl IV. i. J. 1368.

coronam regni Bohemici dilatans et amplians, Lusaciam et Brandenburgensem marchiam et plures alias terras ei aggregavit.[1] Hic vir, plenus consilio, ad effundendum in congressu bellorum innocentem sagwinem pedes veloces non habuit, sed per providenciam sapiencie sue et liberalitatem manus sue superborum colla calcans, terras sibi et dominia acquisivit. Imperavit et regnavit annis plurimis sub Romanis pontificibus, Clemente sexto, qui eum in regem Romanorum approbavit, sub Innocencio sexto, qui eum coronavit, sub Urbano quinto, qui eum ad sui juvamen Romam vocavit, sub Gregorio undecimo, qui eum in omnibus exaudivit et sub Urbano sexto, cujus anno primo a seculo migravit. Ipse est, qui Rome constitutus, incliti illius principis Constantini vestigia imitatus, officium stratoris implevit, dum ex humilitate laudabili frenum presulis tenens, penes ipsum Romane sedis antistitem equitantem per non parvam distanciam pedester ire non erubuit. Moriens autem tres reliquit filios, Wenczeslaum, Sigismundum et Johannem, de quibus nunc est dicendum.

De Wenczeslao rege.

Detestatus est Salomon omnem suam industriam, qua studiosissime laboravit, habiturus heredem desudantem in omnibus bonis suis, cum nesciret, utrum sapiens vel stultus futurus esset. Impleta sunt hec in personis venerandi illius Karuli et filii ejus Wenczeslai. Laboravit ipse adhuc vivens pro hoc suo primogenito sub exacta diligencia, ut magnis laboribus et sumptibus hunc successorem sibi faceret, ignorans qualis in moribus et vita futurus esset. Fecit eum (1376.) adhuc vivus de consensu electorum omnium regem Romanorum, reliquit et[2] ei dyadema Bohemicum, sed utinam transfudisset eciam in eum dignitatem vite et morum. Successit ei in duplici dignitate regia sed apostatavit a vita; heres fuit

---

1) Ueber dieser Seite steht von einer Hand des 15. Jahrh. geschrieben: Sanctus Petrus Thome, ex Carmelita Pactensis episcopus et patriarcha Constantinopolitanus, doctor precelebris, summique regis signifer bellicosus, post innumeras quas habuit nedum cum spiritualibus sed et corporalibus crucis Christi inimicis victorias, post quamplures conscriptos libros ac patrata miracula, in Famagusta, regni Cypri civitate corpus exuit in festo Epiphanie. S. über diesen merkwürdigen Mann, welcher 6. Jan. 1366 starb, Raynaldi annales, v. J. 1354 an bis 1366. Als Patriarch von Constantinopel wird er nicht aufgeführt in der: Art de vérifier les dates. T. IV. p. 119. Dieser Seite gegenüber steht von derselben Hand: Hys temporibus, videlicet circa annum dom. 1350 Johannes de Rupescissa, ordinis fratrum minorum mox predixit, mox futura de duobus antichristis, de desolacione terrarum et generali conculcacione cleri ac reductione tocius orbis ad unum ovile Christi pluraque alia ante annum domini 1370, que dixit sibi revelata a domino Jhesu, sed non evenerunt. Et diu in vinculis tentus grandia scripsit de futuris, Apokalipsim ad suum sensum retorquens, cujus scripta super Apoklipsim aput nos habentur in parvo libello, in quo continetur stimulus amoris. S. dazu Raynaldi annales eccles. a. 1379. N.: 12.

2) et fehlte früher.

in terreno potestatis culmine, sed degeneravit nimium a paterna mansuetudine, sapiencia et bonitate. Quid de hoc Wenczeslao boni scribam? Nichil. Utinam mala scripturus non essem! Sed qui bonum opus mulieris in universo mundo predicari voluit ipse peccatum Jude in lapide adamantino stilo ferreo exarandum esse decrevit.

Post mortem igitur felicissime recordacionis Karoli quarti Wenczeslaus ipse totum clerum Vratislaviensem, qui divina prophanare noluit, de civitate expulit, ymmo clerus, ejus timore inde fugiendo recessit. Bona igitur clericorum, que invenire ibi adhuc potuit, tolli et auferri fecit. In monasteriis milites et armatos suos posuit, qui de bonis ecclesiarum viverent et ea prophanis suis usibus applicarent. Venerabilem eciam patrem, dominum Johannem, abbatem canonicorum regularium in arena, in pretorio Vratislaviensi sub custodia tenuit, quem postmodum sub fidejussoribus certis emisit. Et hec omnia ecclesia Vratislaviensi vacante et pastore carente. Que cum postmodum reverendissimum patrem dominum Wenczeslaum,[1]) illustrem ducem Legniczensem, ipsius regis Wenczeslai amicum carnalem a sede apostolica sibi optineret in patrem, idem Wenczeslaus prefatum dominum episcopum sibi sex milia marcarum dare coegit, ut possessione pacifica sui presulatus frui posset. Quas cum non haberet episcopalis camera vel ipsa Vratislaviensis ecclesia coacta est vendere multas suas possessiones, jura et redditus vel sub reempcione vel ad vitas hominum, quarum alique vendite sunt usque in presens.[2])

(1381.)

(1382.)

Hic Romanorum et Bohemorum non tam rex, quam carnifex, in Bohemorum regno clero non detulit, sed prelatos et clericos in bonis eorum dampnificans, in personis eorum nunc percussit, nunc captivavit, nunc occidit. Non pepercit doctoribus aut[3]) magistris, non religiosis aut monasteriis, omnibus violenciam fecit. Multa bona ecclesiarum abstulit, quibus alique earum inpresenciarum carent. Crudelis iste et rex iniquus, nichil regale ostendit in opere sed magis tortoris et carnificis exercicium habuit, quam regis. Nec enim de tyrannis prioribus, eciam in primordio nascentis ecclesie auditum est, ut manu propria sevirent in dei famulos tantum sicut ille. Ipse spiculatorum adjutor et socius nunc flammas carnibus urendis adhibuit, nunc wlnera intulit, nunc manu inimici sua propria alia laniacionis applicuit instrumenta.[4]) Inter cetera autem honorabilem illum virum, deo acceptum et hominibus, Theutonicis et Bohemis amabilem, decretorum doctorem, dominum Johannem presbiterum, domini archiepiscopi Pragensis in spiritualibus vicarium, crudeliter tortum, combustum et evisceratum in aqua submer-

---

1) Er war vorher Bischof von Lebus u. seit d. J. 1381 Verweser des Bisthums Breslau. S. Wohlbrücks Gesch. v. Lebus. II. p. 5 ff.

2) S. über diese Streitigkeiten, ursprünglich der Stadt Breslau mit der Dom-Geistlichkeit oben p. 165. u. Klose. II. 1. p. 271 ff. und die das. p. 276 angeführten Quellen.

3) aut für das gleichzeitig darunter geschriebene: et.

4) S. Pelzels Lebens-Geschichte des Königs Wenceslaus. T. II. p. 493 f. u. die dort angef. Quellen.

sit;[1]) dominum Nicolaum Bughenich, licenciatum in decretis et magistrum in artibus, officialem Pragensem, presbiterum, flammis et ignibus manu sua, ut ita dicam, regia, et manibus aliorum miserabiliter, eciam in membris pudendis attrectatum vix semivivum dimisit;[2]) dominum Boleslaum,[3]) lectorem Prage ordinarium, doctorem decretorum et Pragensem decanum captum et percussum, dominum insuper prepositum Misnensem, venerabilem virum, dictum Knobeloch, tentum, nudatum et jam tormentis presentatum vix tandem liberos esse passus est.[4])

Non fuit temporibus illis, qui vice regia justiciam faceret pupillis et viduis, ymmo nec baronibus, militibus et vasallis, quorum pars non modica, querelas emisit de illata sibi regali violencia. Exosus igitur erat clero et populo, nobilibus, civibus et rusticis, solis erat acceptus Judeis. Hos quippe Romanis[5]) volebat efferre privilegiis et juxta scelesti morem Anthiochi Atheniensibus equare, dum ipsos Christianis studuit in pluribus anteferre. Quibus et licenciam, se muris et turribus circumducendi et muniendi tribuit et domos Christianorum in platea Judeorum et presertim domum magistrorum Christianis vacuavit. Ideo incrassati, impingwati et dilatati sub eo, recalcitrare ceperunt fidei, blasphemare sanctum Israel et modis variis prosilire in contumeliam salvatoris nostri; cujus obprobrium, quia christiana gens dissimulare et ferre non potuit, in vindictam blasphemie illius, qui probra nostra tulit, quadam die, de anno videlicet incarna- 1389. cionis dominice millesimo CCC. octuagesimo nono, in sollempnitate paschali zelo mota Judeos ipsos et domos eorum igne cremavit. Docuit autem sequens experiencia, quod plus doluerunt, ne dicam rex, sed collaterales regii de concremacione ista, quam si civitas ipsa Pragensis, vel ejus pars non modica fuisset incendio devorata. Absque ordine quidem judiciario facta fuit per tumultum populi Judeorum hec adustio. Decuisset tamen regem christianum et suos consiliarios iram inde concitatam mitigare et Judeorum maleficio et Christianorum zelo attento.[6])

---

1) Johann Pomuk. S. Pelzel a. a. O. I. p. 265 ff. Es geschah i. J. 1393.

2) Nicolaus Puchnik war mit in die Händel des Erzbischofs Johann von Prag verflochten, welche dem Johann Pomuk das Leben kosteten. Wenzel beschenkte ihn bald darauf reichlich mit Gelde und später wurde er Erzbischof von Prag. S. Pelzel a. a. O. I. p. 262 ff. u. 268.

3) Bohuslaus von Krnowa war i. J. 1386 Domdechant geworden. Pelzel a. a. O. p. 264.

4) Von dem Domherrn zu Prag und Probste zu Meissen, Wenzel Knobloch, s. Pelzel a. a. O. p. 264. Er war, wie der Decan Bohuslaus, ebenfalls Theilnehmer an den erwähnten Händeln.

5) Sollte sich dieser Ausdruck wohl auf die alten Rechte beziehen, welche die: Romani in Prag hatten? S. Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 386. §. 9. und Anmerk. 5.

6) Es wurden i. J. 1389 3000 Juden in Prag ermordet. Sie bewohnten einen durch Mauern und Thore abgesonderten Theil der Stadt, die Judenstadt. Pelzel a. a. O. 1. p. 214 ff.

Hic Wenczeslaus metropolim illam suam, civitatem Pragensem, famosam et plenam populo et diviciis vel jocando vel stultizando nitebatur incendere, ut forte secundum Neronis desiderium ignem copiosum posset inspicere. Hic preclarum et illuminatum virum, potentem in opere et sermone magistrum Matheum, sacre theologie magistrum, presbiterum, plebanum pro tunc ecclesie beate Marie virginis ante letam curiam, manu armata sepius queri fecit ut occideret eum. Ipse vero, a domino et fratribus adjutus evasit manus ejus in nomine domini. Ante faciem tyrannidis hujus regis dominus Johannes archiepiscopus Pragensis fugam iniit et postmodum propter diversas molestias, quas in officio suo ab eo sustinuit, archiepiscopatui cessit. (1396.) Et quid scribo multa? Sufficiat dici malicia sua. De multis[1]) hec sufficiant, ut ex paucis hujuscemodi plura alia ejusdem principis acta, qui volunt tacite recognoscant.

Viguit illo tempore scisma illud maximum inter antipapas duos, sibi invicem succedentes et verum apostolicum. Ipse autem, qui ex corona Romani sibi futuri imperii jam advocatus ecclesie factus fuerat, scisma hoc, conniventibus ceteris[2]) pertransibat. Duas contribuciones[3]) a clero, quasi pro arripienda via Romana receperat, sed in Bohemia venacioni deditus, ad unionem ecclesie nichil faciebat. Gloriabatur, apostolicum se habere in pera, quasi diceret, in sua fore potestate, quis eorum deberet triumphare sed permisit eos usque nunc de presulatu certare. Tanta superbivit elacione mentis in sua potencia, ut estimans se quasi terre et mari ymmo et celo imperare, contra quendam principem Polonorum, deum blasphemans diceret, se marchionem Procopium[4]) contra deum et homines velle adjuvare. Meruerunt hec, domine, peccata nostra, ut talis super nos regnaret ypocrita, cristiani rectoris sibi assumens tytulum, sed moribus docens, se Christianorum inimicum. Tu demonstrasti, te ipsum preesse populo tuo[5]) dum sub tali capite fluctuaret et tamen fluctuans non deficeret orthodoxa ipsa religio.

Insolenciam igitur vite et morum ipsius Wenczeslai sufferre finaliter non valentes virorum illustrissimi, dominus Jodocus, marchio Moravie, patruus regis[6]) et barones regni Bohemie, non ad injuriandum, non ad vinculandum nec ad exaccionandum sed ad compescendum et corrigendum, eum sub disciplina eorum tenere et ei velut regi astare et consulere decreverunt.[7]) Amoverunt ab eo pri-

---

1) Früher stand: paucis.
2) Früher stand: aliis.
3) Im J. 1400 erhob er den Römerzins im Bisthume Breslau im Betrage von 940 Mark Silbers. Pelzel a. a. O. II. p. 400.
4) Procopius war Wenzels Vaters Bruders Sohn und i. J. 1397 u. 1398 Statthalter von Böhmen. Im J. 1402 wollte ihm Wenzel Schweidnitz und Jauer nebst Glatz für seine Mährischen Besitzungen einräumen, was aber nicht ausgeführt wurde. Pelzel. II. p. 379 u. 456.
5) tuo fehlte früher.
6) Jodocus, Procopius Bruder. S. Pelzel a. a. O. I. p. 280 ff.
7) Das behaupteten auch andere Zeitgenossen. Pelzel a. a. O. p. 281.

stinos consiliarios et familiares astabant ipsi lateribus regiis et non permittentes eum in libertate evagacionis sue pristine, in pallacio suo regali nutrientes custodiebant, cumque vim sibi ibi timerent inferri, eum duxerunt alibi, sue et multorum volentes providere saluti. Liberavit autem eum et tulit de ipsorum medio frater ejus, dux Johannes, dominus Gorliczensis, in brachio extento. Et quid dicam? Quem extollam? Eripientes aut detinentes? Tu nosti, domine, quis eorum amore vel odio dignus sit! Scio, quod vices tuas doluerunt hii, qui eum detinuerunt. Violenciam, ut estimo, non fecerunt, quia dolo caruerunt. Quid namque inter duo melius, non mittere manum in Cristum deum, aut non occurrere et ipsius Christi et tocius reipublice tanto discrimini? Homo incorrigibilis, qui nec deum timet nec homines, numquid absque omni obstaculo permittendus est exercere suas pravitates? Forsitan, servare in talibus judiciarium ordinem, est pervertere et confundere legislatoris intencionem et mentem. Eripere teneor eum, qui ad mortem ducitur, precavere debeo dampna et injuriam proximi et impedire, si valeo, alias ut fautor criminis reus judicor ipse ego. Clericum, ab omni mea juridicione exemptum, peccare volentem prohibere et ne seipsum occidat eciam detinere ad tempus debeo, hunc, de quo nobis sermo, se et alios perimentem cottidie, cui non erat aliud obviandi remedium, numquid debuerunt hii virorum illustrissimi permittere perire? presertim si ad providendum bona et regi et regno fuerint ab olym astricti juramento. Agere forte debuerant contra eum coram superiore aliquo, ut denunciarent eum de excessu suo. Sed frustra expectatur casus, cujus nil operatur eventus. Qui tanta fuit permissus impunite agere, que spes de illo, ut quasi ex officio judicis, nemine prosequente, corrigeretur a quovis ecclesiastico judice. Et quid curaret eciam aliquo prosequente pastoris sui sentenciam, qui mox ab eo castigatus ad partem forsitan scismaticorum declinasset oppositam? Nescio, domine! Non est meum determinare. Tu fer sentenciam. Tu declara justiciam. Neminem dampno, neminem absolvo. Quis me inter eos judicem constituit? Unum scio, quod multi homines passibiles, illis similes, zelo tuo permoti, licet forte non secundum omnem scienciam, tunc placaverunt iram tuam, quando in delinquentes, eciam non servatis quibuslibet juris anfractibus, sunt operati vindictam. Et ecce adhuc hii minus fecerunt, nec enim vindicaverunt commissa sed impedierunt committenda. Sane nec post erepcionem[1] viri hujus amicicia firmata est per omnia. Non credit ipse se eis, nec illi se sibi. Quis enim eorum novit ea, que sunt in homine? Non habent inter se fiduciam, non confidit dominus subditis nec econverso, semper suspecti mutuo, semper timorem habentes de futuro bello. Et justo tuo domine judicio, ut qui violavit fidelitatem tibi prestitam, in nullo se credat fidem invenire inviolatam atque firmam, et quomodo hostes sui quondam de eo haberent fidem indubiam, qui eciam post hec suis juratis secretariis et consiliariis mortem non prohibuit inferri in-

(1394.) (8. Mai.) (3. Aug.)

---

1) Früher stand: recepcionem.

justam? Quatuor enim de principalibus suis consiliariis, inter quos unus fuit bone memorie dominus Marcus,[1] magister ordinis sancti Johannis cruciferorum Jerusalemitanorum per Bohemiam[2] in loco pacis et securitatis, in conclavi regalis solii, sine audiencia aliqua, non convicti nec confessi de objecta eis malicia sunt occisi. (1397.)

De Sigismundo rege et fratre ejus, duce Johanne, et Karulo pacis.

Quia bone memorie Lodwicus, rex Ungarorum, filium nullum habens, filiam suam primogenitam Sigismundo, filio Karuli imperatoris, in matrimonio tradidit, regnum Ungarie cum ea suscepit. Hic patris sui sectatus exempla studium in Ungaria erexit et bonis intentus operibus apud clerum et populum favorem invenit. In actibus regalibus et militaribus strennuus nomen sibi laudabile (ad tempus, quia postmodum in multis tyrannizavit et studium in Ungaria ..... deserit)[3] acquisivit. Nec tamen in Cristo pie volens vivere persecucione caruit, nam eum Ungari aliquociens a regno expellentes, Karulum quendam,[4] qui dicebatur Karulus pacis, sibi regem fecerunt. Hic Karolus primo, gladio graviter sauciatus et demum veneno intoxicatus obiit. Hic Karulus dominum papam Urbanum prius in quodam castro obsidens ab eo fuit vinculo excommunicacionis astrictus. Mortuus igitur diu mansit inhumatus, donec probabatur, quod ab excommunicacione hujusmodi fuit per quendam abbatem absolutus in extremis. Sigismundus autem iterum ad coronam rediens, multa paciebatur et hodie patitur a gente Turcorum, qui manu valida devastaverunt Ungariam et vastant usque in presens. Contra hos quadam vice inito certamine Sigismundus succubuit et multa milia hominum de parte Sigismundi per Turcos interfecta sunt.[5] Hujus frater, Johannes dux Gorliczensis, cum in monasterio Celle nove de nocte dormiens requiesceret, orto sole (1385.) (1386.) (1396.) (28. Sept.)

---

1) Markold von Worutitz, (nicht Grossmeister des Johanniter-Ordens, wie ihn Pelzel irrig nennt, da er nach einer von diesem selbst angeführten Urkunde nur Prior der Häuser in Böhmen, Polen, Mähren und Oesterreich war) hatte sich mit drei Räthen des Königs 1397 gegen dessen Leben verschworen und wurde mit ihnen durch Herzog Johann von Troppau auf des Königs Befehl ermordet. Pelzel a. a. O. II. p. 344.

2) per Bohem. fehlte früher.

3) Die eingeschlossenen Worte sind bald nachher am Rande hinzugefügt worden.

4) Karl der Kleine oder der Friedfertige, seit 1381 König v. Neapel, Urenkel Karls II. von Neapel, Enkel Johanns von Durazzo, des Bruders König Karls Martell von Ungarn, machte nach dem Tode Ludwigs des Grossen 1382 Ansprüche auf Ungarn. S. Muratori Gesch. von Ital. T. IX. p. 36 und 43. der Deutschen Uebersetzung.

5) Bei Nicopolis 28. Sept. 1396., denn unstreitig bezieht sich der Verfasser auf diese Hauptschlacht. Vergl. Hammers Gesch. d. Osman. Reichs. I. p. 249.

(1396.) (Febr.) mortuus in lecto inventus est, et deductus ad Pragam sepultus est ibi in sepulcris majorum suorum.

De rege Polonorum.

(1370.) Hiis diebus, mortuo jam dudum Kazimiro, rege Polonorum, sine herede, cum filia minor[1]) regis Ungarorum jus successionis in regno Polonorum haberet, pater ejus eam duci Austrie[2]) desponsavit. Sed post mortem patris, Poloni eam auferentes duci, cuidam gentili sed tunc a primo baptizato forte, Vladislao vel (1386.) Wolislao nomine,[3]) in conjugio copularunt ipsumque neophitum super se regem fecerunt, qui tenens regnum Polonie usque in diem istum habet et eandem regis filiam in uxorem, licet sterilem et sine prole. Dicunt autem, eam hujus secundi et non primi jam esse uxorem legittimam, quia cum eam tulerunt de cubili ducis Austrie tam juvenis et impubes extitit, quod licet inter eos fuissent sponsalia contracta, tamen propter defectum etatis matrimonium nullum fuit, presertim quia, ut ipsi dicunt, eam dux Australium nunquam carnaliter cognovit. Ille autem, asserens, eam uxorem suam et forsan a se cognitam nondum, quamvis aliam voluit ducere nec ducet forsitan ea vivente. Ad hunc ducem quidam veniens et dispensacionem apostolicam, quam sine suo mandato impetravit, ostendens, ut si eam carnaliter non cognovisset, eciam si inter eos velud puberes matrimonium extitisset, aliam ducere posset, incarceratus accepit laboris sui premium, donec per supplicacionem multorum fuit redditus libertati. Ipsa autem regina operibus bonis plena, deo, non mundo militat, humilitati vacans, superbire penitus ignorat et magistros virosque doctos, deum timentes, a longinquis ad se vocans partibus, non minimum pro sua et aliorum salute laborat.[4])

De Karulo et Karulo regibus Francorum.[5])

In exordio periculosi illius et longevi scismatis, presentantibus cardinalibus (1378.) dominum Urbanum sextum Karulo, seniori regi Frankorum, pro papa habendum, suscepit eum. Qui cum ab illo recederent et alium quendam, Robertum, eligerent ipsumque eciam eidem Karulo presentarent, recessit et ipse a primo, suscipiens secundum, si tamen secundus et non nullus dici meretur.

(1380.) Vixit post hec rex ipse non longo tempore et appositus patribus suis filium reliquit parvulum Karulum juniorem. Propter infanciam quidem et defectum eta-

---

1) Hedwig, Ludwigs d. Grossen jüngere Tochter.
2) Wilhelm, Sohn Leopolds, der bei Sempach blieb.
3) Wladislaus II. Jagiello.
4) Post mortem dicunt eam miraculis claruisse et hucusque ad tumbam ipsius, quamvis non canonizata, asserunt miracula fieri. Zusatz aus dem 15. Jahrhunderte. Hedwig st. 1399.
5) Nemlich Karl V., st. 1380, und sein Sohn Karl VI., wahnsinnig s. 1392, st. 1422.

tis Karulus iste tunc discrecione caruit et factus adultus eandem per insaniam discrecionem amisit. Furit enim adhuc, per dilucida tamen intervalla. Ecce, imbuisti nos domine, non esse spem ponendam in homine, cum hii in Romano illi in Francorum sceptro confidentes privati sint sua fiducia hinc et inde. Iste,[1]) de quo spe cassa credebatur, quod esset uniturus ecclesiam non multa resplendet sapiencia et hoc faciendi devocionem hucusque non habuit, ille[2]) autem aliquo modo, ut premissum est, lumine racionis orbatus existit. Tu ergo, domine, aspice de sede sancta tua et cogita de nobis, quia sedet in tristicia domina gencium, sponsa tua, sancta mater ecclesia, dominatrix populorum nec est, qui consoletur eam ex omnibus caris suis, nisi tu domine deus noster.

De Lodwico archiepiscopo Magdeburgensi, electo Caminensi et abbate Lubensi.

In diebus domini Johannis pigwis Lodwicus, marchio Misnensis et archiepiscopus Magdeburgensis, vanitati magis quam devocioni deditus, cum in una civitatum suarum in carnisprivio hastiludium magnum et coreas dominarum illustrium proclamari et fieri jussisset, cum essent in medio ducum et principum, dominarum et virginum nobiliumque multorum daretque actu operam in habitu seculari solaciis suis, fistulis et choreis mox clamor increbruit, ignem esse in foribus, quem cum vellet effugere cadens per gradus[3]) ascensus cujusdam lignei tradidit spiritum, utinam in dei patris manibus[4]) commendatum. Cognoscetur, inquit dominus, judicia faciens in operibus manuum suarum. Comprehensus est peccator, comprehensus in opere non pontificis sed militis, comprehensus non in habitu presulis sed hovizatoris[5]) et saltatoris, comprehensus non in medio clericorum sed mulierum. Talem tu, domine, eum in extremis invenisti, qualem autem et qualiter eum judicasti, tu nosti. Fuit iste ante episcopus Halbirstatensis, post hec Bavenbergensis et demum Moguntinensis, re sed non possessione, et ad quartum pontificatum promotus nondum desistebat a suis vanitatibus.[6]) Ideo et per mortem tam miseram declaratus est justus esse dominus. (1382.)

---

1) Nemlich König Wenzel.
2) Karl VI. von Frankreich.
3) gradus fehlte früher.
4) manibus fehlte früher.
5) Ohne Sinn, wenn es nicht als ein dreist neu gebildetes Deutsch-Lateinisches Wort, etwa Hofmann, bedeuten sollte. Wahrscheinlich muss: chorizatoris gelesen werden, da um diese Zeit (1349) die secta chorizantium in Deutschland aufkam, deren Mitglieder wie Besessene in den Kirchen und Strassen tanzten. S. Gobelinus Persona. Cosmodrom. aet. VI. c. 69. p. 285. ed. Meibom. Er trug den Spottnamen: saltarellus.
6) Ludwig war der Sohn Friedrichs des Ernsthaften, wurde 1357 Bischof von Halberstadt, 1366 von Bamberg, 1374 Erzbischof von Mainz und 1381 Erzbischof von

Fuit insuper in diebus ejusdem quidam venerabilis electus ecclesie Caminensis post mortem domini Philippi, ultimi pastoris ecclesie[1]) memorate, qui cum jam confirmacione habita transiret ad locum consecracionis sue, episcopis consecratoribus jam in Stettyn eum expectantibus, ubi et fuerat consecrandus, veneno infectus obiit in campis, vix ad distanciam trium vel quatuor forte miliarium a (1389.) loco ad quem perrexit, et versa est in luctum cythara et organum pie gaudencium in vocem flencium. Erat autem vir ille magne discrecionis et providencie et bone vite sperabaturque ecclesiam suam optime recturus esse, sed quia nobilis non erat sagwine invidebant ei quidam de suis canonicis propriis, suam prelacionem egre ferentes et moleste.[2])

Diebus eciam ipsius dux Conradus senior, dux Slezie, dominus in Olsna,[3]) venerabilem patrem, dominum abbatem Lubensem captivavit et in custodia tenuit, qui ad curiam Romanam citatus, postea est Vratislavie ex mandato apostolico absolutus. Abbas autem ipse liberatus et demum cedens abbacie post multas altricaciones, quas nunc cum principe nunc cum successore suo vel fratribus habuit, ultimo a fratribus suis in Oderam mersus migravit a seculo, Steynochsil ipse vocabatur, et forte justo dei judicio acta sunt hec, quoniam licet pro libertate ecclesie et monasterii quidam asserant hec eum sustinuisse, secularis tamen vite in sua fuerat dignitate.[4])

Magdeburg. Vergl. Chron. Magdeburgense bei Meibom. II. p. 349, wo für: ad chrisandum adfuit, ad cherisandum adfuit zu lesen seyn wird. S. auch Ussermann episcop. Bambergens. p. 182.

1) ecclesie fehlte früher.

2) Nach dem Tode des Bischofs Philipp von Camin i. J. 1385 oder 1386 wurde Hanco Brunonis, Kanzler König Wenzels von Böhmen, Domprobst von Lebus und Domherr zu Breslau, zum Bischofe erwählt, gelangte aber nicht zum Besitze der Pfründe und lebte bis gegen 1409. S. Wohlbrücks Lebus. II. p. 37 ff. Dagegen wurde in Camin ein gewisser Johann, der Lesemeister Detmar nennt ihn in seiner Chronik (herausgegeben v. Grautoff. Hamburg 1829.) p. 335. z. J. 1386, Probst von Kosselin, (Köslin in Pommern) zum Bischofe gewählt und unterwegs vergiftet. Sell in s. Gesch. v. Pommern. II. p. 276. nennt ihn Johann Wilken.

3) Conrad II. st. 1403. senior, weil sein einziger Sohn Conrad III. bereits im J. 1393 (und wie wir sehen werden noch früher) erwachsen war und Theil an der Regierung hatte. S. Stenzels Genealogie der Piastischen Herzoge von Oels in v. Ledeburs Archive V. p. 248.

4) Der Abt Bartholomæus von Leubus erscheint in Urkk. seit 30. Nov. 1370. Von den oben erwähnten Vorgängen habe ich nichts als das Folgende urkundlich auffinden können. In einer Bulle v. 3. Oct. 1379 erzählt Pabst Urban VI., sein Vorgänger (Gregor XI. st. 27. März 1378) habe auf Klage des Abts und Convents von Leubus gegen den Herzog Conrad (II.) den Aeltern, und dessen armiger, Peter Dushowitz, gegen deren Beeinträchtigungen sie im Lande kein Recht hätten finden können, weshalb sie sich an den päbstlichen Stuhl gewendet, den Cardinal-Diaconus Peter nach Schlesien geschickt, um mündlich Erkundigungen einzuziehen, eine summarische Untersuchung einzuleiten, und wenn die Thatsachen notorisch wären, den Herzog und dessen Genossen mit den Kirchenstrafen zu belegen.

De quibusdam fictis episcopis in partibus Reni et Mysne ordinatis ab eis et reordinatis.

Sub domino Johanne misera res contigit et infelix. Erat quidam de ordine minorum in dyocesi Moguntina et in partibus vicinis qui XX[ti] annis aut citra

---

Da nun der Cardinal gefunden, dass der Herzog den Abt noch gefangen gehalten, so habe er von diesem, mit Androhung der Kirchenstrafen dessen Freilassung begehrt, welche dieser verweigert, daher mit dem Banne, und sein Land mit dem Interdicte belegt worden sey. Nach dem Tode Gregors habe er, Urban VI. den Cardinal Bartholomæus zur Untersuchung der Sache nach Schlesien geschickt. Jetzt sey ein erschlichenes und untergeschobenes Urtel desselben vorgebracht worden, welches dem Verweser des Bisthums Breslau aufgebe, den Herzog und dessen Genossen zu absolviren und das Interdict aufzuheben, wenn der Herzog den Abt freigebe und die dem Kloster entrissenen Güter zurückstelle. Als der Cardinal das erfahren, habe er das angeblich von ihm ausgegangene Urtel für erschlichen und falsch erklärt und die Würkung desselben aufgehoben; dasselbe that nun auf Bitten des Abts und des Klosters auch der Pabst, mit der Bestimmung, dass das ausgesprochene Interdict und der Bann noch in Kraft wären.

Am 1. Februar 1380 bezeugte der Pabst, der Herzog habe nach der Ankunft des Cardinals Bartholomæus in Schlesien Boten nach Rom geschickt und erklärt, sich dem pæbstlichen Spruche unterwerfen zu wollen, worauf der Pabst den Archidiaconus des Bisthums Posen, Heinrich, der gerade in Breslau gewesen, bevollmächtigt habe, den Herzog zu absolviren, wenn derselbe, so wie sein Sohn, hinreichende Bürgschaft leiste, den Abt und alle übrige Gefangene frei zu geben, das Kloster und dessen Güter ganz in den frühern Zustand herzustellen, alle vom Abte während dessen Gefangenschaft geleistete Eide und ausgestellte Urkunden für ungültig zu erklären und eidlich und urkundlich zusichere, dass sie nicht gelten sollten, übrigens nebst seinem Sohne eidlich verspräche, dass sich beide dem zu fällenden Urtel des Römischen Stuhls unterwerfen wollten. Das alles habe der Herzog geleistet, sey darauf absolvirt und das Interdict aufgehoben worden. Da nun der Abt befürchte, der Herzog werde später nicht Wort halten, so erkläre er, der Pabst, wenn das geschehe, so solle Absolution und Aufhebung des Interdicts ungültig seyn. In einer dritten Bulle vom 15. März 1380 trug der Pabst dem Abte von St. Blasien in Glatz und Probste der Brandenburger Kirche auf, dafür zu sorgen, dass der Convent des Klosters Leubus, welcher den Wunsch habe, zur bessern Vertheidigung gegen Angriffe das Kloster mit einer Mauer zu umgeben, das ausführen könne, indem der Herzog Conrad und dessen Sohn, als angebliche Patrone des Stifts, sich dem entgegensetzten. Endlich 22. April 1382 trug der Pabst dem Bischofe von Breslau und zweien anderen Geistlichen auf, den Streit zu entscheiden, der zwischen dem Herzoge Conrad dem Aeltern, Conrad dem Jüngern, Johann von Moschaw Herrn von Wilkau, Gunczelin Kale Herrn von Obernick, dem Ritter Vrochuo Hauptmanne des Dorfs Kosel', Peter Dirskewitz Hofrichter in Wohlau, und mehreren Bürgern von Wohlau einer- und dem Abte und dem Kloster Leubus andererseits entstanden war, wegen Gewaltthätigkeiten und Belästigungen, welche die oben genannten dem Kloster zugefügt hätten, diese aber läugneten. Damit enden die Urkunden über diese Angelegenheit.

pro episcopo se gerens ecclesias consecravit, clericos ordinavit et omnes actus pontificales exercuit, demum ex confessione propria et alias certo cercius compertum est, eum nunquam episcopum fuisse. Hunc, ut refertur, igne combusserunt in partibus illis, ordinatos autem ab eo presbiteros, dyacones et clericos omnes a veris episcopis reordinari oportuit et reordinati sunt, quamvis infiniti numero, ortumque est magnum scandalum in tempore illo. Fuit et alter, eciam de ordine minorum, qui revera tytulum quendam episcopalem a sede apostolica impetravit, sed cum consecrari deberet in episcopum, fuit ille, de quo jam facta est mencio, unus ex illis tribus consecratoribus episcopis, qui ex necessitate in consecracione pontificali concurrunt, sine quo numero nichil est, quod agitur. Supplevit ille vices pontificum longis temporibus in dyocesi (Nuen)[1]) burgensi et Mysnensi, ordinans multos, sed declaracione facta, quod ille alter unus ex eum ordinantibus presul revera non fuit, sequebatur ex necessitate, nec hunc episcopum esse, fugam igitur iniit et evasit; dixit tamen, se de defectu sui consecratoris nichil scivisse tempore sue ordinacionis. De hiis igitur, qui vel ordinati vel in fronte crismati[2]) fuerunt ab eo, opus fuit fieri reordinari videlicet et reconfirmari, sicut de ordinatis et confirmatis a primo, eo salvo quod aliqui ordinatorum, videntes se non esse clericos nec sibi per eos esse caracterem sacrum impressum, matrimonium contraxerunt et sedent in eo usque in presens. De quo tamen, an licito fieri potuit, scolastici inter se multis disputacionibus tractavere, quibusdam sic, quibusdam aliter sencientibus. Ultimus iste Georgius vocabatur.

XIII. De domino Nicolao secundo, qui dicebatur Frankinstein.

Nunc ad prosecucionem abbatum redeundum est. Et factum est in diebus domini Johannis de consensu ejus et fratrum suscepit ex certis causis frater Nicolaus Frankinsteyn in quadam parrochiali ecclesia curam animarum. More igitur pristino ewangelizans regnum dei in omni loco, nunc Vratislavie, nunc Prage predicacionis officium exercebat. Advenit autem annus jubileus, quo ipse cum multis aliis Romam peciit pro peccatis suis. Mortuo itaque eodem tempore do- 1390. mino Johanne eligitur ipse in abbatem per scrutinium, licet absens. Sperantes igitur fratres de reditu ejus ab urbe, dubii tamen de loco, ubi inveniri debeat, mittunt Prage per duos fratres decretum eleccionis electo suo supplicantque humiliter pro consensu. At ille, expectatus ibidem per triduum, venit et deliberacione per integrum diem recepta vix ad peticiones fratrum et swasiones magistrorum

---

1) Nach diocesi ist ein wenig Raum gelassen oder durch Rasur entstanden, welchen eine etwas jüngere Hand mit: Nuen ausgefüllt hat.
2) Früher stand: crismate.

consensit. Hic de ordine cruciferorum sepulcri dominici[1]) ad nos venit, tum ex dispensacione apostolica, tum quia ordo Arroasiensis striccior est illo. In hujus eleccione, cum quidam frater locum scrutinii intraret, eum in abbatem nominare nequaquam voluit, sed ante scrutatores veniens mutatus in animo ipsum nominavit. Erat incredibile et videbatur multis impossibile, hunc venerabilem dominum Nicolaum et successorem ejus Mathiam et quendam alium abbatizare unquam in Sagano, ex eo, quod correctores abusionum antiquarum et quasi introductores vite communis, fratribus essent non favori sed odio. Is autem, cujus sunt omnia jura regnorum, suscitans eciam de pulvere egenum, ut solium glorie teneat, qui dissipat consilia principum et reprobat cogitaciones populorum, ordinavit oppositum, ut hii, qui super solam Judeam non credebantur esse preferendi, preferrentur et Judee et gencium multitudini, dum hii, qui vix ut priores vel prepositi poterant a fratribus sustineri, haberentur ab eis loco presbiteri, curam gerentis de omnibus et potestatem habentis collegii et monasterii universi. Fuit igitur venerabilis pater ille in officio suo ut[2]) prius, vacans leccioni, attentus exhortacioni et doctrine, deditus verbi dei, predicator optimus, cleri et populi corrector et informator eximius, cui et patrocinabatur sciencia, suffragabatur eloquencia et vite morumque decentissima composicio suppetebat. In artibus graduatus, in sacra scriptura plus multis sacre theologie baccalaureis intelligens et expeditus, vita castissimus, moribus disciplinatus, wltu virgineus, facundia sermonis angelicus, deo acceptus et hominibus, qui enim eum oderunt bestie fuerunt, rectis corde dilectus, ubique terrarum in Cristo notus, episcopis et magistris gratissimus, zelator religionis, amator justicie, fratrum provisor, pauperum procurator, comestus zelo domus domini et decorem procurans et diligens aule dei. Hunc nullus odio habuit, nisi fornicatores, effeminati, usurarii, heretici, dissoluti clerici et monachi, mulieres elate scurriles et inverecunde et demum prevaricatores, omnes peccatores terre, hiis inimicus factus est vera dicens, testimonium enim perhibuit de operibus eorum, quod mala essent.

Sub eo ceperunt fratres duas mensas in collacione et in refeccione habere, mensam abbatis in medio ponere et ipsi secundum vocacionem suam unusquisque velud in choro sedere, ad collacionem pulsare et benedicere potum. Hujus scripta et per seipsum collecta apud nos sunt, non tantum ex hiis que scripta sunt utilia, sed ex modo scribendi subtilia, mirabilia et laude dingna.

Tempore suo (Kuczagil et sui)[3]) Waltsachse et complices eorum[4]) dampnificarunt monasterium in spoliis, incendiis et rapinis, quibus interdum sub conductu in Saganum venientibus, volens pius ille pater bonum pro malo rependere, ho-

---

1) Ein Stift dieses Ordens der Hüter des heiligen Grabes war früher in Neisse. S. Henelius Siles. renov. cap. VII. p. 343 ff.
2) Früher stand dafür: et.
3) Das Eingeschlossene ist später wieder ausgestrichen worden.
4) Für: eorum ist von neuerer Hand: sui darüber geschrieben.

nores et propinas suas ad hospicia eorum transmisit, et quantum in eo fuit ignitos carbones super caput eorum posuit, dum quantum potuit per hec et alia sua beneficia ipsos ad caritatem inclinavit. Horum aliqui domui nostre reconciliati, alii vero in sua malicia perdurantes in brevi tempore patibulis affixi, gladio occisi et in diversis mundi partibus comprehensi justis sunt judiciis interempti. Ipse est, qui ex perfeccione humilitatis vasa confregit aurea, quibus et predecessor suus uti noluit ex eadem causa. Vir iste eleccioni de se facte consensum cum difficultate prebuit, consecracionem episcopi cum suspiriis et fletibus magnis accepit, et servitutem, quam in se susceperat, non sine casto timore portabat. Servivit autem deo et fratribus in suo pastorali officio per annum dumtaxat dimidium et mortuus est, in vigilia enim beati Mathie apostoli electus, in nocte sancti Mathei apostoli circa noctis medium expiravit. O quam profunda judicia tua, domine, vere judicia tua, abissus multa! quis enim me de causa certificet, cur, mi domine, tam cito privaveris et plebiculam et ecclesiunculam tuam istam tanto defensore veritatis, tanto exemplari doctore et tanta persona? Sed forsitan causam michi reddit apostolus, quibus, inquiens, dignus non erat mundus, ego peccator et mei similes eo digni minime fueramus.

23. Febr.
21. Sept.

Decubuit autem ante obitum suum per dies XIII. quadam febre, vel quibusdam caloribus, vel forsitan quadam acuta detentus. Sed ecce procuratus jam sacramentis ecclesie et unctus, jacens in lectulo, presente quodam fratre et uno suo camerario flens et suspirans fecit sermonem suavissimum et exhortacionem pulcherrimam de miseria vite presentis, de culpa primi parentis, unde omnem lagworem habemus et de periculo regiminis pastoralis. Estimavit forsitan, si bene memor est frater ille audiens ab ore patris illius, nunquam sermonem dulciorem et sibi magis placidum audivisse. Inhibuit autem eidem fratri, ne alicui hoc revelaret. Post hec igitur obmutuit, loqui nesciens, cepitque per triduum mutus discrecione carere, non utique, ut aliquem insaniendo lederet, sed ut per inordinata tunc[1] sua gesta se esse extra mentem positum declarans, quid circa eum ageretur vel ipse ageret penitus ignoraret. Purgare, mi domine, per mutitatem istam et silencium suum voluisti, si quid prius loquendo verbum tuum et seminando semen tuum per subrepcionem vel alias eum deliquisse novisti. Beatus enim homo, qui nec ligwa peccavit nec offendit verbo, non sunt amici tui, domine, in terris sine cottidianis quibuscunque maculis, quoniam in multis offendimus omnes, ut tu forsitan per laborem illum et agonem fortem, quem homo ille ante finem habuit, talia purganda purgares. Ad ostendendum enim placitum in tuo conspectu, ut spero, ejus exitum, appropinquante hora illius siluerunt in eo omnes motus inordinati, incepit in eum cum omni membrorum modestia dulcis sompnus[2] introire et lenis ab eo[3] sudor exire, ita ut speraretur racioni jam

---

1) tunc fehlte früher.
2) Darüber geschrieben: sompnium.
3) ab eo fehlte früher.

redditus et sanitati in proximo restituendus. Exierunt cameram, qui presentes fuerant, ne ipsum strepitu, tussi vel sibilis in sompno impedirent. Et ecce, cum absentibus omnibus, quietis membris et composito dormiret corpore, te vocante obdormivit in pace. Animam hujus commendo tibi, domine Jhesu Criste.

XIV. De domino Mathia primo.

Ecclesia nostra per mortem domini Nicolai secundi,[1]) rectoris solacio destituta frater Mathias,[2]) tunc prepositus sancti spiritus, in abbatem per scrutinium est promotus. Dividebant tunc electores vota sua valde, ut hiis hunc, illis alium nominantibus, nullus ad majorem partem capituli perveniret. Habuit tamen dominus tunc frater Mathias majorem numerum vocum in comparacione minorum, sed tam notabilem defectum vocum perveniendi ad majorem partem eligencium habuit, quod ejus nominacio non eleccio dici meruit sed postulacio dicebatur; quamvis enim publicato scrutinio omnes fratres vel quasi in eum consentirent, quia tamen publicato scrutinio[3]) electores variare nequiverunt, nominacionem de eo in scrutinio factam in nomen eleccionis valide transferre non potuerunt. Dominus tamen apostolicus, qui de nichilo juris facit aliquid, ipse omnem defectum eleccionis illius supplevit et non confirmando sed providendo abbatem eum fecit. Sic et de predecessoribus suis, domino Johanne et Nicolao et successore suo, quo ad hoc actum est, ut quamvis eorum elecciones ab eleccione domini Mathie longe distarent, papa tamen, sicut jam facit prelatis omnibus, non eos ut electos confirmaret sed eis de abbacia provideret. Erat tunc quidam frater, qui nec volens eligere hunc vel alium voci sue renunciavit, non tamen in publico, et hoc ex causa, sed coram scrutatoribus et notario in occulto.

Hic dominus Mathias, ea que defuerunt correccioni domini Johannis pigwis supplens, non de omnibus sanctis collectas habentibus, horas canonicas teneri debere voluit, sed sanctos a sanctis discernens de hiis nudam commemoracionem de aliis autem horas omnes esse tenendas decrevit. Sub eo leccio in collacione vel bibicione fratrum ortum habuit ceperuntque hostia monasterii sub clausura diligencius custodiri. Hostia namque duo inter duo refectoria fratrum, que ducunt ad ambitum, ex tunc claudi et clausa remanere inceperunt quasi per totum diem. Ante enim non per dormitorium sed per ambitum, per medium virorum et mulierum fratres consuetudinem habuerunt quilibet transire ad chorum. Fecit autem illuminatum virum, bone memorie magistrum Petrum de Legenicz, tunc inter omnes sacerdotes juniorem, religionis zelatorem integerrimum, monasterii in priorem, qui vice abbatis executor fuit diligentissimus religionis, reformacionis et tocius monastice et ecclesiastice honestatis.

---

[1]) secundi fehlte früher.
[2]) Seine erste Urk. im Archive ist v. 31. Juli 1391.
[3]) Die Worte von: omnes fratres, bis: scrutinio sind am Rande nachgetragen.

Inter hec factum est magnum disturbium fratrum. In primo enim sue anno abbacie ceperunt nonnulli de monasterio exire. Petebat se frater Ulricus Steinborn, quondam per dominum Johannem racione stupri incarceratus, mitti in Tsremischo[1]) ad fratres nostros Arroasiensis ordinis ab antiquo, ubi de licencia petita et optenta[2]) post modicum professionem faciens et in quendam fontem cadens extractus quidem sed paucis diebus supervivens expiravit. Frater Johannes Rotkogil absque licencia, licet in habitu a monasterio recedens et Romam accessurus quandam summam Pysanam,[3]) quam secum ad monasterium apportavit furtive detulit et in via pignori obligans expensas vie de tali pecunia conquisivit. Est autem summa illa alienata a nobis usque nunc. Prage tamen ab amicis informatus ad claustrum rediit, partem pecunie, quam de libro secum sumpto sumpserat, detulit et incarceratus per tres septimanas, nunc in Rudenicz, nunc in Glocz ad penitenciam peragendam accessit. Quem cum ex certis causis fratres domorum illarum retinere non possent, monasterium repeciit et ibi atque in Warin penitenciam suam egit. Hic dimissus a carcere sub juramento in medio fratrum prestito de parendo mandatis abbatis sui, voce et stallo privatus est et quibusdam sibi sub juramento injunctis, si hec transgrederetur canonica monicione premissa excommunicabatur in scriptis; vocem autem et stallum suum postea meruit rehabere. Currebant et tres alii de extorta licencia patris sui ad Romam,[4]) pretendentes et dicentes, se velle intrare religionem aliam per dispensacionem apostolicam, cum tamen ad strictiorem, de sola licencia abbatis sui petita, licet non optenta, transire potuissent. Impetraverunt autem quedam alia. Unus quidem ex eis, Johannes Koeselicz, nobilis genere, preposituram hospitalis nostri, tamquam vacantem curie per promocionem domini Mathie in abbatem, impetravit, literas cum processibus reportavit et se desiderabat admitti. Opposuit se abbas cum fratribus et nichil ei profuit impetracio ejus. Cessit et renunciavit literis, eas presentans ad manus prelati et restitutus est conventui. Nec enim ecclesiuncula illa sancti spiritus per abbatizacionem domini Mathie censenda fuit vacare, non enim est ecclesia talis, que specialem rectorem, licet revocabilem habeat,[5]) sed abbas ipse Saganensis immediatus est capelle rector illius, nec habet locum constitucio concilii generalis aut Lateranensis Bonifacii vel Clementis[6]) in illis ecclesiis, que velut

---

1) Trzemeszno, O. z. M. v. Gnesen, s. Dlugoss. lib. II. p. 127.
2) Die Worte: de lic. bis: optenta, standen früher zwischen den Worten: incarceratus und: mitti.
3) Ob des Raynerius aus Pisa: Summa universae theologiae? S. Cave. T. II. app. p. 5. Unter den Handschriften der Breslauer Universitäts-Bibliothek befindet sich auch eine: Summa Pisana de casibus conscientiae accurtata aus dem Saganer Stifte.
4) Früher stand dafür: ruinam.
5) habeat fehlte früher.
6) Keins der 4 Hauptconcilien im Lateran bis zu dieser Zeit, welche für allgemeine Kirchenversammlungen gelten, ist von einem Pabste Bonifacius oder Clemens gehalten worden. Es bezieht sich wohl der Verf. auf Decr. Greg. IX. Lib. III. Tit. 29.

filie infra limites majoris parrochie site subjacent immediato regimini ecclesie matricis, non vacant enim per mortem vel translacionem administratorum suorum sed per mortem et translacionem matricis ecclesie plebanorum.

Fuerunt et duo fratres, Rome euntes sub nomine alterius religionis intrande, qui tamen nullam intrantes capellanatum honoris impetravere. Horum unus, de facto suo penitens, tradidit se gracie et receptus a fratribus laudabiliter se rexit amplius et honeste. Alter vero, Nycolaus scilicet Gyseleri, qui Breczlo dicitur, in capellanatu suo, licet spe cassa, confidens literasque et processus graves abbati suo dirigens, ab ejus voluit obediencia exemptus esse, prelato vero suo et fratribus has penitus non curantibus, venire in Saganum absque conductu usque in presens non fuit ausus; in veritate namque per nullum apostolici capellanatus tytulum eximuntur religiosi a suorum obediencia prelatorum. Hinc et venerabilis pater, dominus Heinricus, licenciatus in decretis, abbas eodem tempore fratrum nostrorum Vratislavie, duos vel unum de canonicis suis, qui se absentaverunt a monasterio et ab abbate se liberatos arbitrabantur propter capellanatum honoris, apprehendi et capi fecit in Vratislaviensi civitate, portari ad monasterium et poni in carcere, et facti sunt de capellanis honoris episcopi carcerenses. Vagatur heu hodie in periculum anime sue idem Nicolaus in alienis partibus nec volunt eum alie religiones assumere nisi de consensu superioris sui, a quo tamen reputabat se absolutum fore, quinymmo nec cum consensu abbatis sui quidam alter abbas eum[1]) recipere voluit, quia derelinquens sub tali colore primum suum cenobium, de inobediencia et vita imperfecta, ne dicam reproba, suspectus existit. Ut autem sciant posteri, nullum religiosum ab obediencia prelati sui per capellanatum apostolicum liberari, extravagantem domini Gregorii undecimi desuper editam de verbo ad verbum duxi presentibus inserendam. Est autem hec.[2])

Gregorius, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad Romani pontificis providenciam circumspectam limitare et declarare sic sedis apostolice privilegia et indulta pertinere dinoscitur, quod ex eis materia malignandi nulli detur, ut persone, que sub religionis habitu vacare debent studio pie vite et bono obediencie, a perseverancia divini officii nullatenus retrahantur. Sane nuper ad nostrum relacio fidedigna perduxit auditum, quod nonnulli religiosi, eciam mendicantes, qui in capellanos sedis apostolice se recipi procurarunt, propterea bonum obediencie et correccionem recusantes, per mundum et ut plurimum sine superiorum suorum licencia sepius evagando discurrunt et quandoque ad Romanam curiam accedunt, asserentes, sine hujusmodi superiorum suorum licencia se

---

c. 5. Böhmer. II. p. 517. welches ehedem dem Pabste Clemens III. zugeschrieben wurde, jetzt Coelestin III.

1) eum fehlte früher.

2) Unter den Extravaganten im Corp. jur. can. befindet sich diese nicht, wohl aber im Magnum Bullarium Romanum, ed. Luxemburgens. a. 1737. T. I. p. 265, doch nicht ohne einige fehlerhafte Abweichungen von unserm Texte, der offenbar viel besser ist.

hoc facere posse. Nos igitur in premissis, prout ex debito tenemur pastoralis officii, salubriter providere cupientes, autoritate apostolica tenore presencium statuimus, volumus et eciam ordinamus, quod omnes et singuli religiosi quorumcunque ordinum, eciam mendicancium,[1] dicte sedis capellani, qui sunt et in antea erunt, perinde eorum superioribus et correccioni ipsorum in omnibus et per omnia sint subjecti, ac si predicte sedis capellani non essent, non obstantibus exempcionibus et aliis quibuscunque privilegiis, indulgenciis et graciis et literis apostolicis, capellanis dicte sedis vel aliis communiter vel divisim sub quacunque forma vel expressione verborum a dicta sede concessis et in posterum concedendis, eciam si de illis plena et expressa mencio ac de verbo ad verbum in presentibus sit habenda, que, quoad hoc alicui in nullo volumus suffragari. Nulli ergo etc. nostre constitucionis, voluntatis et ordinacionis infringere etc. Datum Avinione v. id. Novembris, anno tercio.

1373. 9. Nov.

Ceterum eodem tempore fuerunt fratres plurimi jam in precinctu de nostra domo recedendi, quos tamen de suo discessu dei gracia preservavit. Suscepit itaque novicios plurimos dominus Mathias et in locum recedencium alios subrogavit. Fuit unus ex eis magister Johannes Sternynberg de Saxonia, magister in artibus, in jure peritus et in sentenciis profundus. Hic quartum sentenciarum et epistolas Pauli pro fratribus legit. Fuit alter vir quidam sollempnis de ordine cruciferorum domus Theutonice de Prusia, vir intelligencie magne, qui tamen in anno probacionis exivit, hunc, licet adhuc novicium, propter merita persone sue et honorem monasterii inter seniores abbas ipse locavit. Magistro eciam Johanni ultra suos seniores aliquot sedem et stallum tribuit, ut ex hoc facto domini Mathie et predecessorum suorum Theoderici et Johannis pigwis et ex testimonio scripture sciat omnis professus, in potestate abbatis esse distribucionem locorum sicut in dormitorio cellarum. Proprium enim nichil sibi religiosus vendicare potest nec suum quidquam estimare aut pro suo habere, presertim quando constat, sibi suum prepositum oppositum velle. Scriptum est enim, sicut asinus sellam sic monachus possidet cappam, si ab asino suo dominus sellam tulerit, quid asinus remurmurare aut contraire poterit? Aufert abbas monacho vestem aut quamvis rem aliam et contradicere audet, credens sibi fieri injuriam? Si morsellum[2] delicatissimum in ore haberet, ad jussum sui superioris deberet eum retrahere et abbati vel alteri, sicut sibi imperaretur presentare et dare. Mortuus est sibi, quidquid vivit, prelato vivit, nullam jus, hic vel ibi, sic vel aliter sedendi vel standi vel quidquam aliud faciendi contra mentem illius prescribere poterit.

Hic dominus Mathias, de Glocz ad nos venit, ordo enim Arroasie stricciora habet statuta quam congregacio in Glocz. Hic sibi ad mensam cum accentu legi[3] fecit pro graciis Miserere ante mensam stando legere incepit, dormitorium

---

1) e. mendic. von gleichzeitiger Hand hinzugeschrieben, steht auch im Abdrucke.
2) Morsellum, frustulum, Gall. morceau. Du Cange u. d. W.
3) S. über diesen Gebrauch Gerbert, vetus liturgia Alemannica. I. p. 306 f.



fratrum de novo tignavit et texit, infirmarie fundamentum posuit et usque ad trabes[1] extruxit, quam successor ejus consumavit. Usque ad tempora patris hujus, plebani in Gerlachsdorf, fratres nostri, episcopis presentati, volebant gaudere privilegiis monasterii in prosperis sed noluerunt onus subire in adversis. Hos dominus Mathias, ne claudicarent in duas partes, ab omni jure monastico segregavit, ut nec vocem in eleccione abbatis habeant nec mortui cum fratribus annotentur nec exequie eorum, ut fratrum aliorum, peragantur. Hec enim prius ex gracia habuerunt, quando adhuc eorum aliqui stabant cum magistro curie in Waryn velud adjutores ejus et socii, quando capitulum annuale nostrum visitaverunt ut alii et fuerunt abbati, non obstante obediencia episcopi, humiliter adhuc subjecti. Dominus quippe Mathias fratrem Nicolaum, qui dicitur Curia, tunc ibi plebanum citavit ad Lubucensem archidyaconum ad docendum de jure suo, quo se miscuit eleccioni sue et predecessoris sui, alias ad ducentos florenos taxavit injuriam monasterii.

Sub hoc prelato obiit predicator Polonorum vel Slavorum, frater Nicolaus de Kalis, qui dicebatur Fratres. Tantum zelum habuit frater iste ad Polonos, ut licet multis et continuis infirmitatibus laboraret, quandocunque tamen pro Polono aliquo in confessione audiendo vel procurando vocaretur surgeret et eum expediret. Ipse cecitati et ignorancie illorum condolens quesivit eos velut ovem perditam de angulo ad angulum ad audiendum dei verbum. A prelatis quoque suis sepe petita et optenta licencia accessit ad eos ad villas, docens eos in domibus, horreis et in campis.

Sub eo eciam moriebatur dux Heinricus, inter tres Heinricos senior, (VI.) (1393.) relinquens terram ducatus Saganensis domine ducisse Hedwigi, conthorali sue, dotis nomine. Hic princeps simplex et devotus, in missarum audicione et divinis lacrimis habundabat, excommunicacionem valde timuit et inter principes hujus seculi tollerabilis fuit. Inter eum et uxorem post primam et ultimam, id est unicam prolem genitam et demum mortuam gravis et longeva discordia orta est, ut ipsa in Sagano ipse vero in Crosna et Butenicz[2] per magnam anni partem habitaret. Tunc diffidaverunt ei multi et quantum valuerunt sunt terram suam depopulati. Sed forsitan in bonum aliud hec discordia vergebat, minus enim fuit gravamini ecclesiis et monasteriis quam si concordans cum conjuge vacasset generacioni sobolis. Nam etsi ante dissensionem illam, non quasi ex se sed malo suorum consilio, nobis et nostris nonnulla gravamina intulerit, discors tamen postmodum ab eadem uxore sua, ab hiis quasi cessavit. Hic, si aliquando fratribus ad eum pro jure monasterii venientibus in principio iratus indignanter respondit, mox placatus, cervisiam afferri et eis dari jubens, micius cum eis et amicabiliter locutus fuit. Moriebatur autem in Heinczendorf[3] et pervolavit fama mortis ejus

---

1) Früher stand: talos.
2) Beutnitz, 2 M. N. v. Crossen.
3) Wahrscheinlich Heinzendorf, W. N. W. ¾ M. v. Lüben.

in Saganum tam velociter, ut prius ei sollempniter pulsaretur cantaretque abbas missam animarum pro eo cum baculo, antequam revera mortuus fuisset. Temporibus domini Mathie missa domine ducisse senioris, matris eorundem trium Heinricorum, dudum ante, tempore videlicet domini Nicolai primi fundata, consumata fuit.

Ejus tempore caristia magna fuit, ut et modius siliginis in Soravia mediam sexagenam, in Sagano autem mediam marcam valeret paciebanturque pauperes defectum magnum, ipse autem, diversas vias excogitans, specialem pecuniam pro pauperibus alendis tribuit, specialem annonam pro eis pistari fecit et ante portas monasterii et in domibus civitatis per largam elemosinam inopie eorum providit. Principibus et nobilibus conversabilis, affabilis et gratus sed fratribus se minus acceptum fecit. Ordinis namque in aliis rigorosus executor, in seipso non magnum exemplum perfeccionis ostendit, sed sessionibus et dormicionibus deditus per iram, instabilitatem et impacienciam, displicenciam suorum canonicorum incurrit. Corrigebatur karitative et non profuit, sed contradiccione audita, se resignaturum abbaciale officium indignans proclamavit. Ducentas marcas a duce sine scitu et consensu capituli in mutuum accepit, quas licet forsitan in usus domus nostre converteret, quia tamen scriptum est, quod justum est juste exequere, non potuit ex hiis fratrum indignacione carere. Nunquam solvissent post mortem ejus hoc mutuum successor ejus et capitulum, si ab alio creditore hoc fuisset mutuatum, nisi forte tribus ad hoc sentenciis condempnati fuissent. Cum creditore autem tanto, duce nostro, litigare non expediebat, ideo non sine dampno suo hoc mutuum solvere ipsum monasterium oportebat. In vestibus quoque, equitaturis et apparatu suo modum excedens, superbus et elatus a nonnullis dicebatur. Modicum ante mortem Romam ire disposuit et jam de vie necessariis quodammodo cogitavit, ita ut si longo supervixisset tempore indebitata fuisset forsitan ecclesia nostra valde. Hiis igitur et aliis deus ex alto prospiciens eum tulit de medio VI. die mensis Octobris, anno domini MCCC. nonagesimo quarto. Prefuit autem annis quatuor.

1394. 6. Oct.

XV. De domino Ludolfo primo.

Vacante monasterio per mortem domini Mathie, eleccionis tempore facto sermone latino in capitulo et invocata spiritus sancti gracia, ut est moris, elegerunt fratres unanimiter fratrem Nicolaum de Opil, predicatorem, quasi per modum inspiracionis acclamantes omnes, eum honore regiminis esse dignum. Fuit tamen quidam quasi de senioribus, contradicens in principio, qui audiens, consentire omnes et singulos, mox consensit et ipse. Ad hanc eleccionem plebanus in Gerlachsdorf non fuit admissus, quamvis propter illam venerit in Saganum. Instat electus tribus diebus continuis, ut absolvatur re integra, hoc est, antequam confirmatori presentetur eleccio sua, a consensu prestito et jure sibi quesito.

Propter importunas preces exauditur a fratribus, renunciat, jure permittente, in manibus capituli et eligitur frater Ludolphus per modum compromissi.

Hic erat Saxo, Maguntinensis tamen dyocesis, baccalarius in decretis. Episcopus quippe Maguntinensis, etsi in Reno suam ecclesiam principalem habeat, tota tamen Thuringia et Hassia et magna pars Saxonie nemoralis ad immediatam dyocesim suam spectat. Ad hanc eleccionem prepositi exteriores vocati non sunt ex causa, preter prepositum sancti spiritus et fratrem socium ejus. Hec eleccio, propter imminens periculum celebrata est post prandium parum ante horam vesperarum. Vidit autem frater iste nocte quadam preterita sompnium, juxta interpretacionem congruam presagium forsitan futurorum. Ea nocte, que immediate sequebatur diem eleccionis fratris Nicolai apparuit ei dormienti frater suus uterinus, tristis amphoram aque in collo bajulans cum querela, quod eam ferre non posset. Cumque consolaretur eum, quod bene laturus esset eam, ille ante pedes ejus amphoram posuit dicens: ego nequaquam eam portare valeo, vos portate. Et ecce, mox evigilans audivit, electum ipsum fratrum suum ejusdem uteri, ejusdem professionis et regule, ab eodem patre genitum, quia ab eodem abbate vestitum et receptum, ante suam cellam pulsare. Cui cum surgens aperiret, ille tristiciam sui cordis aperiens dixit, se nullatenus abbaciam in quam consenserat ferre valere. Et licet, prout tunc secundum horam et tempus licuit, eum consolaretur de dei adjutorio et bene portando domini jugo, ille nequaquam acquiescens sed importunis instans precibus amovit a se amphoram, dum in manus eligencium renuncians deseruit abbaciam. Et vere eam humeris fratris Ludolfi superposuit, dum ipse tales compromissarios, qui eum in abbatem nominaverunt elegit, sibi enim renuncianti a[1] fratribus data est autoritas, assumendi de capitulo quoscunque vellet compromissarios et electores. O amphora, o calix domini, quam plena et quam plenus[2] es aquis, est abbacia Saganensis plena curis, plena populis, plena tribulacionibus et angustiis, et si perfunctorie agitur, plena periculis et peccatis. Gravis est ad portandum hec gerula aquarum, sonus in eam fluctuancium dominorum, militum, civium et rusticorum, fratrum quoque et familiarium sonus est aquarum multarum. Ecce domine, est quidem unus hanc aque amphoram bajulans, intraverunt aque jam usque ad animam suam, sed tu salvum fac eum, ne tempestas aque demergat ipsum. Sequere eum, amabilis domine, quocunque introierit, ymmo et preveni et concurre, ut, te manum tuam supponente, misericordia tua eum preveniat, adjuvet et subsequatur in longitudine dierum, ut possit camelis tuis ministrare potum.

Hic igitur dominus, dominus Ludolfus, alienigena, in ligwa Sleziana impeditus, etsi in tractatibus et locucionibus ydeoma Saganense minus noverit, populo tamen suo per se predicans intelligibiliter satis locutus fuit, dominus enim dat verbum ewangelizantibus virtute multa. Hic a sui ingressus exordio cancel-

---

1) Früher stand für: a, et.
2) et q. plenus ist etwas später hinzugesetzt.

larie abbatis et fratrum et literis in latino dictandis[1]) preerat nec sollicitudine ista eciam in officio pastorali carebat, nescivit tamen scribere, sed aliis pronunciavit. Scripsit autem preter literas missiles, propter vitandas temptaciones et ocium non pauca, quamvis sub illegibili litera, quorum aliqua fratribus scribenda ore proprio dedit ad pennas.

Hujus anno primo pestilencia inter fratres alios magistrum Petrum de Legenicz, tunc prepositum hospitalis, columpnam religionis extinxit. Hic frater agilis et expeditus, sciencia refartus et in universa morum honestate preclarus ipsi domino Ludolfo et domino Mathie provisionem apostolicam, de abbacia ad curiam a conventu missus, optinuit. Nullus tamen abbatum quatuor adhuc a sede apostolica vel confirmatorum vel provisorum papali camere quidquam dedit, licet procuratores eleccionum ad urbem missi diversis ad hoc modis et pulsacionibus fuerint[2]) instigati. Si dicebant, abbaciam nostram nondum esse in papali registro taxatam nichil juvit, dicebatur enim ex adverso, si non est taxata taxetur. Dicebant igitur et verum est, abbas in Sagano nichil habet speciale pro camera sua sed omnia, que sublevat, communitatis sunt, et prevaluerunt; ab illis enim dignitatibus, que speciales habent redditus, tollit quod suum est apostolicus. Bonum est igitur, abbatem, quanto frequencius potest, in communi et in medio fratrum vivere, ut, salvis hospitibus et aliis causis racionabilibus, per comestionem in refectorio ostendat, se nichil divisum habere. Accesserunt autem fratres ad prelatum suum in hac clade, petentes, ut ad tempus locum illum declinaret pro conservacione sue persone. At ille, grates de caritate fratribus referens, diliberacione parumper accepta mansit, mansit in multitudine pereuncium, indixit processiones ad diversa loca sanctorum et predicans per se in tribus ecclesiis, eciam in ecclesia fratrum minorum coram plebe predicavit, petentibus eum gwardiano[3]) et fratribus ejusdem ordinis. Cum istis semper pacem habuit, et quidquid in eis dissimulare potuit dissimulans, eos et eorum ecclesiam sepius pro consequenda elemosina in ecclesia nostra promovit ipsosque nonnunquam ad prandium invitavit, cessitque magis in laudem dei et edificacionem populi eorum pia in Christo concordia quam, ut assolet fieri, contencio rigorosa.

Hujus anno II[do] ad festum corporis Christi tantus fuit in Welsnag[4]) con-

---

1) in latino fehlte früher.
2) fuerint fehlte früher.
3) Früher stand: gordiano.
4) Wilsnack in der Priegnitz, an der Elbe bei Perleberg. Ueber das heilige Blut daselbst s. vorzüglich, ausser den allgemeinen Geschichtschreibern der Mark Brandenb., als: Angelus, Leutinger, Garcaeus u. s. w., und den neueren: Pauli, Buchholtz u. A. Matthaeus Ludecus, Historia von der Erfindung, Wunderwerken und Zerstörung des vermeinten heiligen Bluts zu Wilsnagk, sammt den hierüber und dawider ergangenen Schreiben. Wittenb. 1586. 4. worin die wichtigsten Nach-

cursus populi, ut vix continerent eos ville, civitates et campi. Incepit autem concursus iste tempore Johannis secundi. Incepit autem sic. Erat in loco isto ecclesia lignea, qua per incendium cum omnibus in ea contentis adusta tres hostie (1383.) in medio ignis servate sunt illese, in quibus et usque nunc rubedo notabilis dinoscitur apparere. Factum est a domino hoc miraculum ad robur fidei ad demonstrandam veritatem ibi sub speciebus alienis existentis sui veri corporis et sagwinis sacrosancti. Hoc miraculo fideles permoti ceperunt ex tunc cathervatim locum illum accedere, sperantes se ejus virtute, qui se ibi mirabilem dignatus est ostendere, a suis angustiis misericorditer liberari. Sed et liberati sunt, nam tantorum ibidem signorum ostensa sunt magnalia, ut constet certo cercius, eos qui nomen domini ibi invocant, in ejus nomine liberari secundum salutem suam ab omni angustia. Divulgabatur locus iste ad partes tam remotas, ut et reges terre, principes, nobiles et ignobiles, episcopi cum clericis sacrosanctas illas visitarent hostias. Usque Ungariam et Russiam, Daciam[1]) et Poloniam et fines Almannie pervolavit fama loci illius nec expiravit hodie, quia et in presenciarum cottidie ibi cernitur confluxus gencium diversarum.

Hujus patris anno tercio tempus fuit visitandi capitulum ordinis Arroasie, sed quis credidit, fratres nostros tunc esse in Francorum putativo[2]) scismate a visitacione capituli de seniorum suorum consilio abstinuit illa vice, minime per hoc se intendens ab obediencia domus illius subtrahere, cum ad sancte matris ecclesie redierit unitatem. Huic viro quidam curtesanorum optulit se ei et successoribus suis impetraturum infulam, procuraturum literas et sub suis expensis usque in Vratislaviam directurum, ita quod ipse abbas penes quendam civem ibidem quinquaginta florenos deponeret, ipsi impetratori pro suis laboribus reservandos, at ille noluit. Inter ceteras autem causas quare noluit, hec precipua fuit. Scribitur[3]) comminiter in forma infulandorum abbatum, ut insigniis illis uti valeant in claustris eorum et ecclesiis aliis eis pleno jure subjectis. Quid igitur fecisset, si, ut est moris, per duces et terrarum dominos ad ecclesias ipsorum pro exequiis, compaternitate, vel quavis alia sollempnitate vocatus fuisset?[4]) Si infulatus venisset, egisset peccatum contra consciencian et privilegii apostolici formam, si sine infula, nunquam defuisset

---

richten der Zeitgenossen und die bekannt gewordenen Actenstücke und Urkk. gesammelt sind. Schon Johann Huss schrieb eine besondere Abhandlung gegen den Betrug, der damit getrieben wurde: — rubeum illud — non nisi avarorum sacerdotum mendacium esse. Opp. T. I. p. 154 ff. S. Küster, bibliotheca hist. Brandenb. I. p. 170 ff.

1) Für: Danis, eine im Mittelalter gewöhnliche Art der Bezeichnung.
2) putativo fehlte früher.
3) Am Rande ist bald nachher hinzugesetzt: ut quidam dicunt.
4) Am Rande steht etwas später hinzugesetzt: Hoc formaliter locum habet in benediccione sollempni ...... non in delacione infule.

principum ira. Optinuisse ergo tali modo infulam, emisse fuisset vel peccatum perpetuum vel ducum et dominorum indignacionem sempiternam.

Sub hoc viro dominus Johannes, venerabilis pater, prepositus per XIIII annos in Gloez, prepositure in manibus archiepiscopi Pragensis cessit et in Sagano professionem fecit. Huic propter venerabilitatem vite et persone, propter labores suos preteritos dedit ipse locum in medio presbiterorum. Sub eo quoque magister Henricus de Honover, predicator et Saxo vestitus est in Sagano, cui licet esset magister in artibus, locum superiorem dare hucusque distulit, pensans idem quod apostolus dicit, omnia michi licent sed non omnia expediunt. Quantum enim potuit semper pro concordia inter fratres habenda suum regimen temperavit, propter quod eciam multis, que sibi alias licuissent, usus non fuit. In medio fratrum, in choro, in refectorio fuit quanto frequencius potuit, ut et aliquando per septimanam integram in refectorio fratrum comederet et in duplicibus festis raro extra refectorium manducaret. Sepe, mensa abbatis more solito procurata, ipse cum fratribus in conventu prandebat et fratres ad mensam abbatis se refecturos dirigebat, aliquando eciam in cena vespertina mense fratrum ipse presedit. Collacioni quoque fratrum crebrius se immiscens nonnunquam exhortacionem vel exposicionem eorum, que lecta in mensa vel in choro vel cantata fuerant in latino fecit. Vario almucio,[1] quod beffa dicitur, nisi in duplicibus festis non utebatur,[2] cappa et superplicio satis simplici contentus, et si propter dignitatem officii cappam melioris panni habuit, de terrestri tamen et communi fratrum panno cappam cum hoc habuit, quam juxta tempora quandoque portavit. Sub eo ceperunt fratres disciplinam feriis sextis in XL^ma [3] et feria sexta ante adventum recipere, in cena domini post lota altaria XII pauperum pedes lavare, lotos reficere et datis unicuique duobus denariis ad propria dimittere, ceperuntque sub ipso vanitatem illam derelinquere, qua commixti inter gentes, operaque eorum et consuetudines observantes voluerunt in carnisprivio, hoc est in dominica Esto michi et prima dominica adventus domini esse soluti a regula, ut nulla tunc leccio servaretur in cena. Fuerunt tunc inter nos in artibus duo baccalarii et duo magistri, predicatores quatuor, ut et de mane et de vespere predicaretur in ecclesia diebus dominicis et festivis ewangelium Jhesu Christi. Ipse quoque abbas septimanam predicandi tenuit in ordine vicis sue.

Eo tempore principabatur Saganensi districtui venerabilis domina Hedwigis, relicta senioris ducis Henrici eratque pax congrua et monasterio et civi-

---

1) Almucium, amiculum, seu amictus, quo canonici caput humerosque tegebant. Du Cange u. d. W. Varius, ist gestreift, gefleckt. Beffa mag provinziell seyn.
2) Früher stand: portabat.
3) Später ist das in: LXX. verwandelt worden.

bus et toti patrie, quoniam multi propter reverenciam tante domine rapinis et spoliis pepercere. Et sciendum, quod ab ea hora, qua nata est inter nos vita apostolica vita communis, natum[1]) est et nobis respective ad priora tempora bonum tranquillitatis et pacis. Benedixit dominus domui nostre ad ingressum vite illius sancte et quanto ceperunt fratres magis religiose et monastice vivere tanto minus impugnati, non modica gavisi sunt quiete et pace. Quis enim nobis nocebit, si boni emulatores fuerimus, cum si Israel in viis domini ambulasset pro nichilo humiliasset inimicos eorum.

Temporibus hujus patris quidam novicius, Albertus de Vratislavia, ad religionem satis bene dispositus, in noviciatu suo tantas paciebatur antiqui hostis insidias, ut eum nunc aquis immergere nunc per precipicium vellet occidere. Unde contigit, quod idem Albertus nocte quadam per fenestram turris illius lignee, que domum operis necessarii contegit, per maximam cadens altitudinem de monasterio discurreret, qui per portas omnes sibi patulas libet exire potuisset. Mira res, mira dei dignacio, de tanta summitate proruere et vivum remanere, nisi quia manus domini adjuvans eum manum suam supposuit, caro in pulvere et in inferno anima[2]) procul dubio habitasset. Pudet dicere sed expedit non tacere, cecidit in foveam stercoream et optinuit vitam, si terram aridam tetigisset, fractis cervicibus expirasset. Verificati sunt in eo versus illi de quodam alio compositi:

> Iste ruit, que causa fuit, quod non moreretur?
> Dextra dei subvenit ei, que cuncta tuetur.

Fuerunt et duo alii novicii predecessorum suorum tempore, qui quasi alienati mente cacumina domorum et testudinum ceperunt ascendere, verbis delirare et moribus et tamen egressi nullo penitus sunt insipiencia usi. O altitudo Sathane, ut quem non potest a fratrum consorcio per voluptates seculares ei immissas extrahere, per talem sibimet illatam violenciam compellat exire. Homicida est ab inicio, quasi fulgur cecidit de celo, ut et adhuc hodie de altis precipitando fideles conetur extingwere et de excelso religionis et vite celestis habitaculo dyabolica sua presumpcione jactare.

Sub abbate isto, anno domini MCCCXCVIII. licet hyems fuerit tollerabilis, tanta tamen fuit Marcii et Aprilis asperitas, quod vix antea visum est vel auditum. Continuabatur venti aquilonaris flatus frigidus per totam quadragesimam, non fuit qui vomere posset arare terram, fuit in die pasche tanta nivis habundancia, tantus ventorum flatus et nivis jactancia, ut nec in villis constituti possent adire per campos suas ecclesias et in civitate Saganensi nec per cimiterium, nec per ambitum posset processio fieri, nec stacio sollempnis in

1398.

1) Früher stand dafür: nata.
2) anima ist etwas später hinzugeschrieben.

ecclesia. In illo tempore multi sua expulerunt oves et pecora, non habentes quid darent illis manducare. Sub hoc multitudo fratrum in monasterio fuit, novicii nec vestes nec quidquam aliud apportare cogebantur, omnia dabantur eis de monasterio ut professis. De hiis, que apportaverunt poterant in noviciatu suo disponere, sicut eis placuit, non ut de eis in claustro singularem vitam ducerent, sed ut extra monasterium pauperibus et bene meritis secundum suum beneplacitum darent. Hic sibi ad mensam suam sepius usque in finem legi fecit.[1] Erat hoc tempore quidam conversus, Nycolaus Grabow, Saxo, qui sub abbatibus Theoderico, Nicolao, Johanne, Nicolao, Mathia et Ludolfo per XL. annos et ultra, temporalibus ad extra et rusticis in villis prefuit, sciencia plenus, consilio providus, in interventu strenuus, rusticis terribilis, latronibus horrendus, principibus gratus, civibus acceptus et fratrum et monasterii fidelissimus advocatus. Hic habens jam septuaginta sex[2] annos, adhuc ex dei adjutorio agilis et utilis est in officio suo, quem deus ex sua misericordia dignetur conservare huic loco pro solacio diuturno.

In diebus illis erat quidam, qui dum a dyabolo, nunc de luxuria, nunc de fide vel perfidia temptaretur, dixit temptatori: excommunicatus es, ab ecclesia presciscus es,[3] tecum disputare vel loqui non licet. Vel sic: cur ista michi loqueris? Cur hec non proposuisti fundatoribus fidei, predecessoribus meis? Illi tibi bene respondissent, tempus proponendi neglexisti, non es audiendus. Vel sic: mendax es, nequam et blasphemus es, verba tua non curo. Vel sic: quid michi et meretricibus tuis? At ille: honestissimas matronas et dominas meretrices vocas? Cui iste: honeste sunt in se, sed meretrices tue, quia per eas me niteris saltem mente corrumpere. Temptabatur in divinis et respondit: tempore accepto scriptum est audivi te, loquere michi postea et audiam te, jam non est tempus. Accessit ad altare et de excommunicacione vel irregularitate temptabatur. At ille: missam celebrabo irregulariter et excommunicatus tuus. Hiisque et similibus excepcionibus repulsus discessit temptator illusus.

Erat tunc quedam prosa[4] de compassione virginis Marie et ejus Symeonico mucrone, quam cottidie dicentibus, forte cum illa prosa: patris sapiencia eciam, vel forte sine ea, dominus Wenczeslaus, Vratislaviensis episcopus, aliquot dies indulgenciarum concessit. Est autem hec:

---

1) Das Nachfolgende bis: pro solacio diuturno ist später ausgestrichen worden.
2) Später in: septem verändert.
3) Früher stand: est.
4) Prosam libri Rituales ecclesiastici eam orationem, quae in Missa canitur ante evangelium in majoribus festis, quam alias Sequentiam, vocant. Du Cange u. d. W. Prosa. Vergl. auch Gerbert. de cantu et musica sacra. I. p. 340.

I.

Consolatrix pauperum,
Celica regina,
Audit captum filium
Hora matutina,
Gregem apostolicum
Intelligit dispersum,
Sicque sentit gladium
In cor sibi mersum.

II.

Hora prima conspicit,
Qualiter Pylato
Jhesum turba tradidit
Viro reprobato,
Cernens prolis faciem
Sputo maculatam
Ensis sentit aciem
In corde vibratam.

III.

Cum advenit tercia
Vidit coronatum
Spinis et sentencia
Prave condempnatum,
Virgis cesum intuens
Crucem bajulantem
Et mucronem senciens
Sese perforantem.

IV.

Hora sexta filium
Videt conclavari,
Inter duos medium
Audit blasphemari;
Ex amaritudine
Mirrate pocionis,
Est in matre virgine
Mucro Symeonis.

V.

Audit in meridie
Vocem morientis,
Lanceam in latere
Viderat pendentis.
Terre motus,[1] tenebre,
Que tunc evenerunt,
Mariam in pectore
Dire transfixerunt.

VI.

Cum de ligni nexibus
Vespere movetur,
Maternis amplexibus
Stringens intuetur
Ungit, tergit wlnera
Flet et osculatur,
Mater[2]) et in anima
Sic transverberatur.

VII.

Sepulture debitum
Occidenti die
Magnum est supplicium
Virgini Marie.
Vivo carens mortuo
Mater benedicta
Est prophete gladio
Graviter afflicta.[3])

---

1) Später ist zu: motus, et gesetzt.
2) Früher stand: virgo mater anima.
3) In der Handschrift ist dieses schöne, bisher unbekannte Lied, wie Prosa geschrieben, doch ganz in der Folge, welche hier mit Zahlen bezeichnet worden ist.

Versus: Mulier ecce filius tuus. Ad discipulum autem: Ecce mater tua; cum collecta: Non conveniat etc.[1])

Hunc sermonem, domina, Tibi jam oblatum
[2]) Quodam ante tempora Sene prophetatum,
Dignare clementissima Acceptare gratum,
Meque tecum jugiter Facere beatum.
Amen.

Tempore hujus abbatis fractus est ambitus pro ampliacione ecclesie, de consensu abbatis et seniorum.

De quibusdam eventibus illius temporis. De duce Rumpoldo.

Inter tres duces Heynricos (VII.) dux medius, dux vocabatur Rumpoldus et Heynricus mayor, mayor a magnitudine corporis, habuit enim molem corporis magnam, spissam et longam cum pedibus tumentibus et putrescentibus, ita quod difficulter ire vel equitare valebat. Terram autem suam, residens in sede, jacens in lecto et ductus in curru strennue gubernavit. Hic ex causis extra territorium suum proficiscens venit Boleslauiam prope Boberam ibique cepit infirmari et dissuadentibus medicis non potuit inde moveri. Putruit pes, ut carnes de ossibus ferro scinderentur jacensque in fetore maximo mortuus est in nocte nativitatis Christi, tamen ante noctis medium, hora videlicet quinta horologii,[3]) ita ut obitus ejus debeat non diei sed vigilie nativitatis ascribi. Inde delatus in Saganum sepultus est in sepultura mayorum suorum. Hujus terram diviserunt inter se frater ejus, dux Heynricus (VIII.) junior, qui dicebatur Sperlinc, et dux Cunradus (II.), patruus ejus,[4]) nec tamen adhuc aliquas exequias celebrari fecerunt pro anima ipsius. Hic Rumpoldus adhuc vivens citatus fuit cum quibusdam vasallis (suis)[5]) in Gnezenam per quendam judicem delegatum ad in-

1394. 24. Dec.

---

1) c. coll. n. conv. fehlte früher.
2) Später ist: a vor quodam eingeschoben worden.
3) Man zählte damals in Schlesien die Stunden nach der Italienischen Uhr, von Sonnenuntergang bis 24. Erst im sechzehnten Jahrh. wurden in Schlesien die sogenannten halben Uhren eingeführt, welche nun jetzt zweimal bis 12 zählen, in Breslau seit 1535, und allgemeiner 1580. S. von den öffentlichen Uhren in Breslau Provinzialbl. v. J. 1796. T. II. p. 1 ff.
4) Conrad II. war der Sohn Conrads I., des Bruders Heinrichs IV., welcher Heinrichs VI., VII. u. VIII. Grossvater war.
5) suis ist später hinzugesetzt.

stanciam domini Symonis de Deyr, canonici Poznoniensis. Proposita autem coram eodem judice excepcione legittima et non admissa appellatum est et dominus officialis Lubucensis est pro appellacionis judice deputatus. Judex autem in Gnizena appellacioni non detulit, sed principem cum suis excommunicans, eos in partibus Gnezene denunciari fecit. Pependit igitur causa appellacionis coram officiali Lubucensi, coram quo, duce cum suis causam viriliter et legittime prosequentibus habitisque in ea nonnullis terminis, ingressus est princeps viam universe carnis. Citatur igitur abbas cum fratribus in Gnezenam propter[1]) excommunicati sepulturam. Comparent ipsi, sed nec comparet actor nec judex, sed ecce, procedit judex appellacionis in causa et pronunciat, omnia attentata contra principem et suos fore irrita et cassa, et est[2]) hec pronunciacio in archivis monasterii sub sigillo judicis debetque propter objecciones futuras longis temporibus observari. Dato eciam, quod excommunicacio lata in ducem valida fuisset abbasque eum denunciatum fore scivisset, adhuc cum appellacione et prosecucione pendentibus sine culpa sepelisset, scriptum est enim,[3]) si quis conqueritur, se excommunicatum post appellacionem legittimam et ideo excommunicacionem esse nullam offertque, se in judicio hoc legittime probaturum, vitari debet in judicialibus actibus tantum, in extrajudicialibus vero et in divinis minime est vitandus. In hac causa pro defensione sui monasterium plus quam duodecim marcas expendit.

De duce Heynrico (VIII.) juniore, qui dicebatur Sperling.

Dux iste, pendente lite in judicio inter eum et quendam canonicum Glogoviensem, Nicolaum Stengil, super injuriis et rapinis prebende sue, non convictus nec confessus de aliquo, mortuus in Sprottania, in Sagano est tumulatus. 1397. Post mortem hujus et exequias sollempniter peractas declaravit dominus Vratislaviensis episcopus, eum in excommunicacione decessisse propter violenciam illatam in rebus ecclesie, per statuta provincialia mandavitque eum excommunicatum debere publice nunciari. Suscepto igitur hujusmodi mandato dominus Ludolfus nec cito volens presilire in ducis infamiam nec episcopalem incurrere inobedienciam, propter excusaciones legittimas supersedit execucioni ad tempus scribensque excusaciones suas racionabiles, presertim quia mandatum episcopale primum obscurum fuit in multis, jussionem sui superioris secundam expectavit. Cujus

---

1) Früher stand: vel propter.
2) est fehlte früher.
3) Vergl. Decret. L. II. T. XXVIII. c. 55. de appellatione.

dilacionem et excusacionem dominus episcopus per omnia approbans eum excusatum habuit, declarans de novo, ipsum dominum ducem pro excommunicato esse habendum. Denunciavit igitur dominus abbas per seipsum principem excommunicatum habuitque ecclesiam suam et cimiterium ei contiguum pro pollutis. Sepeliebantur mortui ad sanctam crucem vel ad sanctum spiritum. In capella quoque et sacristia celebrabantur misteria divinorum, hee enim due capellule ecclesie contigue non fuere. Accepta eciam desuper episcopali licencia agebantur misse et divinorum sollempnia in altaribus viaticis, in locis congruis et honestis, ita ut et in refectorio estivali fratrum et ante ipsum, in refectorio quoque estivali abbatis sex erigerentur altaria, in quibus cum nota et sine nota, et hore canonice et missarum peragebantur officia sacrosancta, venitque festum nativitatis Christi hiis diebus nec celebrabantur divina in ipsa ecclesia sed in locis jam descriptis, quoniam loquens de quatuor festis exceptis, constitucio Bonifacii non de pollutis loquitur ecclesiis sed de ecclesiis constitutis in loco generaliter interdicto. Reconciliabatur ecclesia per presulem sub expensis vitricorum fecitque abbas ipse corpus principis exhumari. Jacuit extra sepulturam sacram diebus VIII. donec ad mandatum episcopi abbas ipse mortuum absolveret et redderet ecclesiastice sepulture. Forma autem absolvendi mortuum hec est.[1]) Legetur primo psalmus: Miserere mei, cum: Gloria patri, Dominica oracio, Ave Maria etc. Et ne nos etc. Salvum fac servum etc. Nichil proficiat etc. Esto ei domine turris etc. Domine exaudi etc. Dominus vobiscum etc. Oremus, deus, cui proprium est misereri semper et parcere, suscipe deprecacionem nostram, et hunc famulum tuum, quem excommunicacionis cathena constringit, miseracio tue pietatis absolvat, vel dicat hanc vel utrasque:[2]) Presta, queso domine, huic famulo tuo dignum penitencie fructum, ut ecclesie tue sancte, a cujus integritate deviavit peccando, admissorum veniam consequendo, reddatur innoxius per dominum nostrum etc. Post hoc absolvatur in hec verba, vel similia, prout materia requirit:[3]) Ego L. abbas canonicorum etc. autoritate michi commissa absolvo te Heynricum juniorem, olym ducem Saganensem, ab excommunicacione, quam incidisti ex statutis provincialibus Gnesinensibus, racione rerum ablatarum ecclesie vel prebende venerabilis viri domini N. Stengil, canonici Glogoviensis, et restituo te communioni fidelium et ecclesiastice sepulture, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Require in speculo judiciali in titulo de

---

1) Vergl. d. Absolutionsformeln in Gerbert. monument. veteris Liturgiae Alemannicae. T. II. p. 27 ff.

2) Das folgende Gebet ist zum Theile wörtlich, doch abgekürzt, aus dem alten Gebete, wie es bei Gerbert a. a. O. p. 29. steht, entlehnt.

3) Die Worte: vel similia, bis: requirit sind etwas später hinzugesetzt. Judices tamen nonnulli excommunicatos suos facientes post mortem absolvi psalmum: De profundis, loco psalmi: Miserere, legi precipiunt, scribuntque formam quandam aliam breviorem. Que modo scribitur servetur ist am Rande nachgetragen.

sentencia et re judicata in §. Ut autem que premisimus, versu: Porro, que de excommunicacione diximus.[1])

Mortuus est igitur dux Heynricus senior anno domini MCCCXCIII. quinta die mensis Decembris,[2]) Heynricus medius anno XCV. XXIIII. die mensis ejusdem,[3]) Heynricus junior anno XCVII. XIIII. die mensis Marcii.[4]) His reliquit quatuor parvulos,[5]) sub tutela domini Ruperti, ducis Legniczensis. Debita autem, que vel ex contractu vel ex maleficio, vel isti principes vel parentes eorum aut quidam alii injuriatores monasterii nobis tenentur, alibi sunt scripta. 1393. 1394. 1397.

(Hec hucusque de hoc venerabili patre tempore vite sue scripta sunt, que autem secuntur in alio sexterno de eodem patre, collecta sunt post quinquaginta annos ab obitu suo elapsis ex variis cedulis et scriptis hinc inde repertis ac relatibus seniorum.)[6])

Epylogus abbatum.

Abbas primus Heynricus. Amavit hunc et ornavit dominus, dum stola abbaciali, stola glorie induit collum ejus. Hunc dominus in dulcedine benediccionis sue prevenit, dum eum ad abbacialem benediccionem primum venire fecit. Si quis igitur inter abbates distare poterit, major dici potest, qui primus fuit. Huic successit Burghardus primus; huic Tylemannus. Hic velud Enoch translatus est de terris in paradysum, dum de loco horroris et vaste solitudinis transpositus est in Saganum. Post hunc venit Burghardus secundus; post hunc Petrus primus. Hic misericordia plenus lagwentibus in hospitali, quibus prius spiritualia ministravit jure parrochialis regiminis, factus procurator

---

1) Nemlich Durandi speculum juris (ed. Frcof. a. 1611.) lib. II. part. III. §. 6. p. 432.

2) Hiernach ist Sommersberg. Tab. gen. II. N. 28. zu korrigiren, da nach ihm Heinrich VI. i. J. 1387. starb.

3) Da Heinrich VI. nach einer Urk. am 28. Dec. 1395., d. h. wie wir rechnen 1394, weil ehemals in Schlesien gewöhnlich das Jahr von Weihnachten an gerechnet wurde, bereits todt war, so wird man, da sein Tod kurz vor dem Anfange des Jahrs erfolgte, nach unserer Zeitrechnung 1394 setzen müssen. Sommersberg a. a. O. N.: 29. lässt ihn bereits 1389 sterben.

4) Also nicht, wie Sommersberg a. a. O. N.: 30. anführt, 28. Februar.

5) Die Gemahlin Heinrichs VIII., Catharina, war die Tochter des Herzogs Wladislaus von Oppeln und Dobrin. S. Voigts Gesch. Preussens. T. V. p. 592. S. auch oben p. 151. Anmerk. 5.

6) Das Eingeschlossene steht von jüngerer Hand am Rande vor dem: Epylogus abbatum, welcher wieder, wie das zunächst Folgende, von derselben Hand wie der Catalogus abbatum geschrieben ist.

eorum ministravit postmodum temporalia per suos fratres ex officio pietatis. Successit huic Johannes primus, et huic Guentherus, et illi Trudwinus. Hic primus reformator domus nostre, de bestiis homines fecit, dum ritus fratrum bestiales et indomitos, humanos et disciplinatos esse procuravit. Post hunc dominus Hermannus, post quem Theodericus, et post illum Nycolaus primus. Huic substitutus est dominus Johannes secundus, qui velud panis pigwis delicias regibus prebuerat, dum vitam, quam dominus Truedwinus de bestiali humanam fecerat, ipse vitam communem indicens, in apostolicam et, mulieres expellens, in angelicam transferebat. Cui successit dominus Nicolaus secundus. Diffusa fuit gracia in labiis patris hujus, ut propter hoc ei benedicere in eternum dignetur dominus. Venit post hunc Mathias, et post hunc Ludolfus, cujus vitam adhuc inter procellas hujus seculi fluctuantem dirigere dignetur altissimus ad bonum finem.

De ordine Arroasiensi.[1])

Quia superius, quasi in horum scriptorum principio, de ordine Arroasiensi facta est mencio, scribendum est aliquid de isto.[2]) Anno dominice incarnacionis M. nonagesimo tres heremite cellam sibi ad serviendum deo statuunt et oratorium in honore sancte trinitatis et sancti Nycolai pontificis, cujus ex recenti translacione crebra per orbem divulgabantur miracula, construunt tectumque ejus miricis ac foliis sive ramunculis claudunt et contegunt. Horum primus, Hildemarus nomine, Tornacensis genere, alter vero nomine Chono, gente Theutonicus, ambo sanctitate prestantes, officio presbiteri, professione canonici, cum fratre Rogero layco, religionis in Arroasia fundamenta jaciunt, non timentes latronum insidias, quia justus ut leo confidit, illa enim silva erat spelunca latronum et vocabatur Aridagrammancia, omnes eciam sua fide et innocencia sed et corporali presencia securos inter insidias reddunt. Hos duos, Hildemarum et Chononem in Anglia, ad quam eos studii causa[3]) traxerat, ferunt canonice pro-

1090.

---

1) S. über die Gesch. der Stiftung des Klosters zu Arrovaise vorzügl. Acta Sanctorum ed. J. Bollandus T. 1. 13. Januar. p. 831. mit den das. angeführt. litt. Nachweisungen; ein Verzeichniss der Aebte bis z. J. 1648. in der Gallia Christiana T. IV. p. 95 ff. Unser Abt hat die Erzählung, welche Bollandus: ex fide digno codice manuscripto, gegeben hat, abgekürzt, übrigens meistens wörtlich abgeschrieben und wahrscheinlich aus Arrovaise erhalten, woher auch Bollands Handschrift stammen mag.

2) Bollandus a. a. O. §. 5.

3) studendi cura Bolland.

fessionis habitum suscepisse.[1]) Eodem sane tempore ab Urbano[2]) papa celebratur Claromonte concilium et ad liberandam Syriam a paganorum incursibus ubique terrarum fideles per ejusdem pape industriam concitantur et non solum a Syria Jerosolima sed et ab Anthiochia et multis aliis locis gentiles expelluntur et Christiani pro eis, propter ipsos pugnante domino signis evidentibus, anno dominice nativitatis MC. primo, feliciter admittuntur.[3]) Erigitur, everso priore ligneo oratorio, per venerabilis Chononis industriam ecclesia, in eodem loco lapidea construitur et a Goetfrido Ambianensi et Johanne Teruanensi episcopis, anno dominice MCVI. IX. kal. Octobris, permissu et rogatu Lamperti Atrebatensis episcopi dedicatur.[4]) Itaque electus est abbas Richerus, pro humilitate tamen sine benedicione abbaciali usque in finem vite permanens, strennue administrato officio et quibusdam possessionibus et multis fratribus congregatis, anno dominice MCXXI. VIII. yd. Maji viam universe carnis ingreditur. Post quem Gervasius, Bolomensis[5]) genere, verbi benignitate precipuus, caritate et misericordia summus, eleccione fratrum et benediccione episcopali primus abbatizare cepit.[6]) Cujus tempore venerabilis Chono, expleta legacione, qua in Jerosolima et per totam Syriam sub Calixto vel Honorio summis presulibus functus fuerat, reversus ad propria, Prenestem civitatem, sedis sue spiritu suo ad deum evocato V. yd. Augusti sui gleba corporis honoravit.[7])

1101. — 1106. 23. Sept. — 1121. 8. Mai. — (1117.)

De privilegio ordinis.

Proficientibus itaque fratribus loci illius in sanctitate et gracia, fundata sunt de isto monasterio alia filialia multa, quorum monasteriorum omnium congregacionem et numerum presentem et futurum dominus Urbanus[8]) papa in unum

---

1) Das Folgende fehlt im Bolland.
2) Fast gleichzeitig ist von einer andern Hand dazu auf dem untern Rande der Seite hinzugefügt: Iste fuit Urbanus secundus, sub quo ordo Arroasiensis primo fuerat inventus et forsitan confirmatus, hiervon ist: primo bald nachher ausgestrichen, und dafür: per eum vel alium postea, gesetzt worden.
3) Das Folgende bei Bolland. p. 833. c. 5. §. 12.
4) Das Folgende fehlt wieder bei Bolland.
5) Die Herren von Sainte Marthe geben in der Gallia christ. a. a. O. Bononiensis und sein Todes-Jahr 1117.
6) Das Folgende bei Bollandus. §. 16.
7) Bei Bollandus ist dazu gesetzt: anno domini 1117.
8) Hierzu ist gleichzeitig unten auf derselben Seite bemerkt: Iste Urbanus appellatur Urbanus tercius, a quo ordo Arroasiensis, antea per unum de predecessoribus suis confirmatus, fuit hoc privilegio insignitus.

redegit ordinem et approbavit, sicut in litera, que nunc sub publicacione patris ipsius ordinis sequitur, de verbo ad verbum continetur.[1])

Universis, presentes litteras inspecturis L.[2]) divina permissione tocius ordinis Arroasie pater abbas, salutem in omnium salutari. Noverit universitas vestra, nos quoddam habere privilegium, non solum nobis set eciam ordini universo a summo pontifice concessum, cujus tenorem scribi fecimus in serie subsequenti:

> Vrbanus, episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis Galtero,[3]) abbati ecclesie sancti Nicholai de Arroasia et ejus societatis et ordinis abbatibus et fratribus, tam presentibus quam futuris regulariter substituendis in perpetuum. Proprium est ecclesiastice discipline, ab illicitis prohibere et excessuum culpas salubriter resecare, que si torpente magistro negligitur, cuncta in confusionem deveniunt, nam si alter destruit alter edificat, sive aliquis propriam sequens voluntatem minuit alius addit, non solum regularis ordo dissolvitur set eciam ex hoc perdicionis materia ministratur. Cure ergo vobis sit, dilecti in domino filii abbates, ut personas diligatis, vicia persequamini, boni dulces, mali vos senciant correctores. Culpe enim est, in culpa omnino debitam relaxare vindictam, et sic alterum condiatur ex altero, ut boni habeant amando, quod caveant et mali metuendo, quod diligant. Ceterum tunc deo placens religio dirigitur et vigor ecclesiastici ordinis indissolubiliter conservatur, si ad ejus custodiam certus modus et propria censura ponatur. Quia igitur per operacionem sancti spiritus in ecclesia sancti Nicholai de Arroasia fervor canonici ordinis secundum beati Augustini regulam acceptabiliter custoditur, placuit nobis, propositum vestrum, ad instar felicis recordacionis Innocencii pape, predecessoris nostri, sedis apostolice auctoritate firmare et ut in eo firmiter persistatis piis exhortacionibus commonere. Statuimus itaque, ut in ecclesiis vestris, in quibus fratres vitam canonicam professi degunt, nulli omnino hominum liceat secundum beati Augustini regulam ibidem constitutum ordinem commutare. Nullus eciam episcoporum futuris temporibus audeat ejus religionis fratres de ecclesiis vestris, abbatibus propriis invitis aut inconsultis, expellere nec professionis canonice quispiam ex ecclesiis eisdem aut claustris audeat sine communi congrega-

---

[1]) Obwohl die Abschrift in der Chronik fast ganz genau ist, haben wir es doch vorgezogen, die Urk. nach dem sehr gut erhaltenen Originale mitzutheilen.

[2]) Laurentius war nach der Gallia christ. a. a. O. Abt v. J. 1233 bis 1250, aus dieser Zeit rührt das Original her, welches keine Bezeichnung des Jahrs der Ausstellung durch Laurentius hat.

[3]) Galter war Abt v. 1179 bis 1191. Gallia christiana. T. IV. p. 95.

cionis permissione discedere, discedentem vero nullus episcoporum, nullus abbatum, nullus monachorum sine communi litterarum caucione suscipere. Quia vero nonnulli, de regulari observancia ad regimen ecclesiarum assumpti, eo sepius per prava opera dissolvuntur, quo adversus eos antiqui hostis invidia perniciosius astuciam sue fraudis exercet, apostolica nichilominus auctoritate statuimus, ut si quis abbas vestri ordinis infamis vel sui ordinis prevaricator sive commisso sibi monasterio inutilis vel perniciosus extiterit, nisi a patre abbate, secundo tercio ve commonitus suum curaverit emendare delictum, idem abbas, adjunctis sibi aliis discrecioribus et gravioribus ordinis ejusdem abbatibus, de ipsorum consilio et assensu eum canonica et regulari correccione castiget. Qui si eorum correccioni rebellis fuerit, districcione canonica per te, fili G. abbas et successores tuos necnon et quatuor coabbates, qui arbitri tecum ad corrigendos excessus ordinis in generali capitulo statuuntur, si sponte cedere noluerit, deponatur. Si quis vero de judicio vestro pro culpa sua fuerit de racione depositus, ad ecclesiam unde assumptus fuerat vel ad aliam ejusdem ordinis revertatur ibique sub obediencia abbatis regulariter conversetur. Verum si que canonicorum ecclesie se ad ordinem vestrum de antistitis sui consensu transtulerint, vestris institucionibus informandas, ecclesie de Arroasia et ordini, sicut alias ecclesias vestri ordinis, in regulari observancia decrevimus subjacere, ita tamen, ut ad illam ecclesiam tamquam filie ad matrem habeant sine refragacione respectum, in qua vestrum noscuntur ordinem assumpsisse. Cum vero aliquis abbas vestrarum ecclesiarum decesserit vacans ecclesia sub patris abbatis provisione consistat, ne videlicet ex pastorali defectu grave dispendium paciatur, donec de ipsius et duorum vicinorum abbatum consilio abbas alius a fratribus eligatur, nisi illa ecclesia a patre abbate tantum remota fuerit, ut ipsum sine magno dispendio vocare non possit. Si autem inter fratres monasterii de substituendo abbate fuerit suborta contencio, nisi ad concordiam potuerint revocari, pater abbas de consilio et assensu coabbatum suorum illum ibi sine contradiccione preficiat, quem approbacione majoris et sanioris partis capituli et laudabilioribus meritis viderit adjuvari. Substitutus vero, sicut moris est, dyocesano episcopo presentetur, qui si secundo terciove cum humilitate debita requisitus benediccionem ei aliqua occasione conferre distulerit, ne ipsa ecclesia interim sustineat detrimentum, liberam electus administracionem optineat, donec interventu generalis capituli vestri per eundem episcopum vel metropolitanum suum sive de mandato summi pontificis canonice, quod postulat, assequatur. Benedictus vero, de observancia ordinis monasterio vestro, sicut suo capiti, cum humilitate respondeat et statuta ejus salubria suscipiat et observet. Ad hec auctoritate presencium inhibemus, ne in aliqua ecclesiarum vestrarum, nisi de assensu capituli generalis vel

de mandato Romani pontificis, persona alterius ordinis ad abbatis officium assumatur nec abbas in qualibet ecclesia vestri ordinis instituta capituli generalis minuere vel in deterius mutare presumat. Preterea visitacionem sive circacionem annuam ecclesiarum ipsarum, quam tenentur abbates, in generali capitulo designati predictis ecclesiis de consuetudine vestra impendere, vobis et eidem ordini auctoritate apostolica confirmamus. Nulla sane persona ecclesiastica vel eciam secularis pro benediccione vel intronizacione abbatum vestrorum palefridum aut aliquid aliud exigere, nullus eciam abbatum vestrorum, si exigatur, dare presumat, quia exigenti et danti nota symoniace pravitatis et periculum noscitur imminere. Decrevimus ergo, ut nulli hominum liceat, prefatas ecclesias temere perturbare aut earum possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexacionibus fatigare, set omnia integra conserventur, eorum, pro quorum gubernacione ac sustentacione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et dyocesanorum episcoporum canonica justicia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostre constitucionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo terciove commonita, nisi reatum suum digna satisfaccione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine divine ulcioni subjaceat, cunctis autem eisdem ecclesiis sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatinus et hic fructum bone accionis percipiant et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen.

Ego Urbanus, catholice ecclesie episcopus, S. S.[1])
Ego Henricus, Albanensis episcopus, S. S.
Ego Paulus, Prenestinus episcopus, S. S.
Ego Theobaldus, Hostiensis et Velletrensis episcopus, S. S.
Ego Johannes, presbyter cardinalis tit. sancti Marci, S. S.
Ego Petrus, cardinalis presbyter tit. sancte Susanne, S. S.
Ego Laborans, presbyter cardinalis sancte Marie trans Tyberim tit. sancti Calyxti, S. S.
Ego Pandulphus, presbyter cardinalis tit. XII. apostolorum, S. S.
Ego Albinus, presbyter cardinalis tit. crucis in Jherusalem, S. S.

---

1) Das Zeichen für: subscripsi. S. d. neue Lehrgebäude der Diplomatik. T. VII. §. 159 ff. u. 680. der Deutschen Uebersetzung.

Ego Melior, presbyter cardinalis sanctorum Johannis et Pauli tit. Pagmachii, S. S.
Ego Adelardus, presbyter cardinalis tit. sancti Marcelli, S. S.
Ego Jacinctus, sancte Marie in Cosmidin, dyaconus cardinalis, S. S.
Ego Bobo, sancti Angeli dyaconus cardinalis, S. S.
Ego Octevianus, sanctorum Sergii et Bachi dyaconus cardinalis, S. S.
Ego Rollandus, sancte Marie in porticu dyaconus cardinalis, S. S.
Ego Petrus, sancti Nycholai in carcere Tulliano dyaconus cardinalis, S. S.
Ego Radulphus, sancti Georgii ad velum aureum dyaconus cardinalis, S. S.

Datum Verone, per manum Alberti, sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii, IIII. non. Junii, indiccione IIII, incarnacionis dominice anno MCLXXXVI. pontificatus vero domini Urbani pape III. anno primo.[1]

1186. 2. Juni.

Fluxerunt igitur a prima fundacione domus Arroasie usque ad hoc privilegium ordinis, anni nonaginta sex vel quasi.

De monasteriis in Polonia.

Diffundebatur tam procul fratrum Arroasiensium vita laudabilis, ut hii, qui in regno Polonorum in provincia Gneznensi et in Slesia canonicos regulares voluerunt erigere, de ipsis Arroasiensibus primarios fratres reciperent et sub religione tam sancta ecclesias, monasteria et claustra fundarent. Nam et Vratislavienses et Saganenses et Trsremischonenses (credo eciam illi de Czerwenzho[2]) Arroasiensis ordinis sunt cultores.

---

1) An dem Originale hängt an Pergamentstreifen das ovale Siegel des Abtes von farblosem Wachse. Auf demselben ist die ganze Figur eines Abtes, an dessen beiden Seiten zwei Lilien. Die Umschrift ist: S. LAVRENTII. ABBATIS ARROASIE. Das Rücksiegel, das Brustbild eines Heiligen, hat die Umschrift: SANCT. NICHOLA. des Schutzheiligen der Abtei.

2) Das Eingeschlossene ist etwas später hinzugesetzt. Ob: monast. Cernense? welches Zunggo, hist. generalis et specialis canonicor. regularium s. Augustini prodromus, T. II. p. 804. d. Ausg. v. 1749 anführt, als: abbatia in principatu Masoviae, reliqua ignota!

9. Mai. 1398. Datum in translacione sancti Nycolai, millesimo trecentesimo nonagesimo octavo anno incarnacionis domini nostri Jhesu Cristi, cui cum patre et spiritu sancto sit honor et gloria per omnia secula, secula seculorum. Amen.[1])

---

1) Nun folgt auf 4 Blättern noch von verschiedenen Händen aus dem 15. Jahrh. mit zahlreichen Randbemerkungen von anderen: 1) De anniversario domine ducisse Hedwigis. 2) Anniversarii IX. laicorum. 3) Anniversarii trium leccionum, de quibus specialiter tenemur. 4) Elemosine monasterii. 5) De testamento Gegerynne. 6) De vino dando communicantibus. 7) De pauperibus et sacerdotibus in anniversariis quorundam ducum nostrorum. 8) De lampadibus. 9) De lumine yemali. 10) De marca pro libris. 11) De Melchisedech. 12) De commemoracione sancti Johannis ewangeliste. 13) De ascensione domini. 14) De missis. 15) Incipit catalogus episcoporum Mysnensium, bis: Tymotheus de Koldicz (welcher v. Jahre 1408—1410 Bischof war). Wir haben alles das hier um so mehr weggelassen, da die Chronik damit nur sehr zufällig unterbrochen worden ist und werden es am Ende derselben wo möglich mittheilen.

Prologus brevis in sequencia.[1]

Inicium plantacionis sacre vinee domini Sabaoth, hujus videlicet religiose congregacionis, a quibus plantata et fundata sit, qualiter rigata, quomodo creverit, qualiter in profectu et adolescencia, non botrus Cipri de vineis Engadi[2] sed labruscas, spinas et tribulos produxerit, qualiter et per quos mira divine miseracionis respectu et providencia putata et purgata sit qualiterque post hec sub religiosis patribus floruerit et fructus uberes produxerit, demum quales tempestates et impulsos adversitatum a principibus Saganensibus aliisve tyrannis pertulerit, nec in hiis depressa sed semper erecta creverit, ille venerabilis pater, omni veneracione et benedicibili memoria dignus, dominus Ludulphus, plano et suavi stilo prosecutus est usque ad tempora regiminis sui. Qui et, licet de predecessoribus suis multa laudabilia scripserit, de se tamen humilitatis causa nil laudabili memoria dignum scribere curavit nullusque a tempore suo fuit, qui aut ad ejus aut suorum successorum religiosissimam vitam et conversacionem describendum animum suum adicere factaque eorum memoria digna calamo exarare voluisset. Qua de re, quamquam ego me ad hoc opus exequendum imparem senserim, monitus tamen et instigatus ad hoc faciendum quamplurimum a domino et patre meo, felicis recordii domino Martino abbate necnon successore ejus, domino Paulo,[3] cui eciam hoc ipsum opus dedico, sperans, quam et utilitatis plurimum ex rerum gestarum cognicione edificacionisque ex descripcione sancte conversacionis religiosissimorum virorum, studiosis quibuscunque meus hic conferet labor, opus hoc aggredi presumpsi. Nam, ut Marcus Tullius dicit:[4] historia est testis temporum, lux veritatis, magistra vite, nunccia vetustatis. Utilissima ergo est et precipue hiis, qui regitive[5] potestati prediti sunt, historias nosse atque in hiis versari, ut aliorum exemplo utilia sequi noxiaque devitare discant. Ab illo ergo venerando et religiosissimo

---

1) Dieser zweite Theil der Chronik oder des Catalogus ist in verschiedenen Absätzen zu Ende des 15ten und zu Anfange des 16ten Jahrhunderts geschrieben.
2) Cant. I. 13.
3) Martin st. i. J. 1489, Paul i. J. 1507.
4) Cicero. orator. II. 36.
5) Wohl für: regifice.

patre, domino Ludulpho, ubi ipse dimisit, exordium sermonis sumere libet et juxta formam ejusdem venerandi patris non solum acta abbatum et monasterii disposicionem juxta temporum cursum, verum eciam alia quedam notabilia incidencia annotare curabo.

Tempora et acta domini Ludulphi abbatis.

Tempore hujus venerandi patris, videlicet anno ab incarnacione domini 1399. MCCCXCIX., servitutis ejusdem anno quinto, vendita sunt et alienata a proprietate monasterii bona et ville cum propositura rurali, Waryn nuncupata, in districtu Lubicensi prope Monchberg, videlicet curia Waryn cum attinentibus villis Rosintal, Girlachszdorff, que bona in prima fundacione congregacionis nostre per ducem Heinricum cum barba et filium suum Heinricum, occisum a Thataris, ad preces beate Hedwigis patrone nostre pro dote fuerunt assignate, ut supra patet in capitulo: de dotibus primis.[1] De pecunia vero inde recepta empta est per eundem venerabilem patrem villa Qwelitcz pro ea parte, que fuit olim dominorum de Bornis, videlicet XVII. mansi et orti et quedam molendina,[2] nam XII. mansos dominus Johannes pingwis antea a duce Heinrico, domino Glogoviensi et Stynaviensi comparavit.[3] Est autem hec villa, quoad totalitatem ejus, monasterio incorporata anno domini 1406 et per ducem Johannem confirmata cum omnibus juribus et obvencionibus et jurisdiccione qualibet suprema et inferiori, eciam in quatuor mansis, qui dicuntur Phaffengueth.[4] Habemus eciam ibi jus patronatus ecclesie per ducem Heinricum monasterio donatum, ut ex privilegiis patet.

---

1) S. oben p. 178. Am 9. August 1399 bekannten in Frankfurt a. d. Oder Thamme und Claus Berinvelder zu Rosintal in der Marke zu Brandeburg, dass sie auf die Werunge verzichteten, welche ihnen der Abt Ludolf und dessen Stift wegen der Güther Warin und Girlachsdorf gethan, welche sie (Thamme und Claus B.) von dem Stifte gekauft hätten, ausser wenn ihr Herr, der Markgraf von Brandenburg, sie anspräche, als hätten diese Güter dem Stifte nicht gehört; sie nahmen auch auf sich die Erwürkung der Belehnung über diese Güter vom Markgrafen. Schon am 6. Febr. 1399 hatten auch Clawes Berynveld zu Bygen und Herman Botil zu Pilgerim gesessen, gegen den Abt Ludolf auf alle Ansprüche, welche ihnen, dem Claus wegen seines Vaters und dem Herman wegen seiner Mutter, auf Warin in der Vogtei Lebus zustehn möchten. Urk.

2) Quilitz, den zweiten递Haupttheil, 16½ Hufe mit allem Zubehör, kaufte das Stift i. J. 1403 von Franz vom Born und dessen Mutter Sophie für 822 Mark Gr., bestätigt und gefreiet vom Herzoge Hans zu Crossen und Sagan, 9. Juni 1403. Schon i. J. 1400 kaufte das Kloster von dem Schulzen Heinrich daselbst die dazu gehörigen zwei Mühlen. Im J. 1405 verkaufte Franz vom Born noch 1 Hufe in Quilitz an das Stift. Urk.

3) Am 22. Dec. 1382. S. oben p. 203. Anmerk. 3.

4) Urk. v. 27. Januar 1406. Bestätigung mit allen Rechten, Freiheiten, dem Kirchlehn, den obersten und niedersten Gerichten, ausser dem Gericht über Hals und Hand.

Fuit tempore hujus venerandi patris, anno servitutis ejus quarto, heresiarcha (1398.) quidam, Stephanus nomine,[1]) in carceribus Wratislavie detentus, qui fere in quinquaginta vel ultra articulis notatus fuit errare, inter quos fuerunt scripti. Primo namque presumpsit se asserere spiritum sanctum habere, et cum esset laycus, se missum a spiritu sancto ad predicandum et non solum ipsum sed et quemlibet fidelem et quemlibet justum christianum. Item, quod parvuli salventur, absque baptismo defuncti. Item, quod quilibet laycus justus possit absolvere a peccatis et consecrare corpus Christi, non autem hec possit factus malus. Item, quod non sit verum corpus Christi sub-sacramento altaris sed solum quedam salubritas. Item, quod non sit purgatorium. Item, quod sancti non sint adorandi nec ymagines. Item, quod sola oracio dominica sit dicenda pro oracione. Item, nichil curavit determinacionem et statum ecclesie Romane. Item, quod prelati mali non habent auctoritatem in ecclesia nec eis sit obediendum. Item, quod excommunicare sit illicitum. Item, quod jurare sit simpliciter illicitum et quod mali non sint de ecclesia. Hos articulos et alios plures, eo frivole et pertinaciter defendente, plures doctores sacre theologie et alii docti viri contra eum pro ejus redargucione adducti et vocati fuerunt, qui omnes contra eum parum aut nichil proficere potuerunt, obstantibus eis cautulosis et coloratis responsionibus, speciem quidem veritatis in se habentibus sed venenum heretice pravitatis intra se palliantibus, quibus questiones et argumenta declinabat. Sed et textum biblie promptissime juxta contextum verborum memorie commendatum tenuit. Et quia nulla argumenta contra se, nisi ex textu biblie admittere voluit, viros doctos et minus in hac parte premunitos aliquociens non minime confutavit. Et si aliquando argumentis artaretur vel questionibus, que eum ad aliquid inconveniens concedendum videbantur compellere, tunc aut nichil respondit ad propositum aut adeo generaliter, quod ex responsione ejus nichil manifeste contra fidem sonare videbatur. Exempli gracia, quesito ab eo: an crederet, verum corpus Christi esse sub sacramento altaris? respondit: ego credo, sicut divina lex docet nec plus nec minus. Et quando respondit, quod corpus Christi crederet in ecclesia esse, ipse intellexit de corpore Christi mistico. Talibus cautelis et coloratis responsis illusit plurimis adeo, ut plures illuminati viri in curia domini episcopi ad eum justificandum niterentur ipsum excusando. Non proficientibus igitur omnibus predictis, tandem pater ille, venerabilis dominus Ludulphus, advocatus per dominum episcopum Wenczeslaum, ducem Legnitczensem et inquisitorem heretice pravitatis, ad conflictum cum prefato Steffano. Qui veniens cum magistro Johanne de Sternenberg, canonico et

---

1) Das Wenige, was Fiebiger zu Henelius Siles. renov. c. VII. p. 435. über diesen für die Schlesische Kirchengeschichte äusserst merkwürdigen Mann giebt, ist aus unserm Catalogus entlehnt, aus welchem wir nun viel vollständigere Nachrichten über ihn erhalten, als bisher bekannt waren, denn auch Hensel in der Einleitung zu seiner protestantischen Kirchengeschichte Schlesiens scheint ihn nicht gekannt zu haben.

fratre suo subdito, sollemniter cum eo disputaverunt. Sed consuetis suis cautelosis responsis eos versute declinavit, ita quod expresse ad redargucionis metam eum perducere non valuerunt. Fuit enim totus rusticanus puto, nec in grammatica artem decentem loquendi habens, nec ad formam argumentorum respondere valens, sed quasi non adverteret quid contra eum obiceretur, unum modum impertinentem sepius replicabat, ex quo nec affirmativa nec negativa responsio haberi poterat. Ipse idem Steffanus retulit, quod in Oxonia[1]) per triennium incarceratus fuerit pro heresis pravitate, de qua per id totum tempus expresse convinci non poterat. Compellebatur tamen per dominum Ludulphum et magistrum Johannem predictum, allegacionibus suis consentire invitus.[2]) Tandem per inquisitorem heretice pravitatis ad ignem judicatus est et combustus anno domini 1398.[3])

Abbatizavit iste venerabilis pater tempore longeve scismatis, et dicitur longevum, quia quamvis superioribus annis viginti unum scismata contendencium de papatu precessissent, nullum tamen tam diu duravit, namque duravit ab eleccione Urbani VI. usque ad eleccionem Martini quinti, in concilio Constanciensi electi, per annos fere quadraginta. De quo scismate prefatus pater die noctuque valde dolens, volumen notabile quaternum, continens tempora ferme quinquaginta vel LX. annorum variorum gestorum in ecclesia dei, pulcro et suavi stilo scripsit, intitulatum: de longevo scismate, quod incipit hiis verbis: Que gygas ecclesie Christus dominus, in quo volumine mencionem facit de duobus gemellis, quasi in utero Rebecce, id est ecclesie, se mutuo collidentibus. Nam prefuit populo christiano velut papa in una obediencia Gregorius 12, in alia Benedictus 13.[4]) Hic liber, heu, amissus et perditus est ac a monasterio alienatus, nam anno domini 1467 reverendus pater, dominus Jodocus,[5]) episcopus Wratislaviensis, tempore domini Symonis abbatis in Saganum venit, tempore generalis interdicti ad componandum prefatum dominum abbatem, qui jam aliquo tempore in Grunenberg a monasterio exulaverat, cum duce Johanni, ultimo principi Saganensi de stirpe Hedwigis beate, et audiens ad collacionem[6]) eundem librum legere, sibi eum acomodare peciit et obtinuit, qui non post diu supervivens nec librum reddens simulque abbate Symone moriente, requisicio diligens non est facta et sic liber amissus et perditus est.

---

1) Wiclef lehrte daselbst und st. 1385.
2) Vor: consentire steht noch, unstreitig gleichzeitig ausgestrichen: respondere.
3) Fiebiger zu Henelius c. VII. p. 453. giebt das J. 1410 an.
4) Hier, wie sehr häufig, bedient sich der Verfasser abwechselnd Arabischer Zahlzeichen, was wir nicht abändern. Class. IV. Fol. N.: 264. der Handschriften-Sammlung der Breslauer Universitätsbibliothek hat den Titel: Soliloquium schismatis, seu liber Ludolfi abbatis Saganensis pro Gregorio XII. contra Benedictum.
5) Jodocus war Bischof v. 1456 bis 1467. Der Abt Simon st. i. J. 1468.
6) Collatio, apud monachos praesertim, sacrorum librorum lectio, quae statis horis, maxime post coenam coram iis fiebat. Du Cange u. d. W.

Videntes tandem reverendissimi patres, domini cardinales utriusque obediencie, sua capita hinc inde tergiversaciones querere, sibi ipsis, non ecclesie consulere, subtraxerunt se ab adhesione et obediencia utriusque. Convenientes igitur in castellum Liburnis,[1] Pysane dyocesis, concilium generale celebrandum decreverunt et universos ecclesie prelatos per literas et nunccios convocaverunt ad festum annuncciacionis beate Marie virginis ad celebrandum generale concilium in civitatem Pysanam, anno domini MCCCCIX. Ad quod concilium simul vocatus fuit reverendus in Christo pater, dominus Wenczeslaus, episcopus Wratislaviensis, cum prelatis sue dyocesis, qui pro se ac dyocesi sua misit dominum Ludulffum, abbatem Saganensem, et quondam canonicum Wratisslaviensem cum pleno mandato ad indictum concilium Pysanum. Ipse vero dominus abbas sumpsit secum fratrem Hinricum Undirburg, successorem suum, comparens juxta mandatum concilii generalis nomine domini episcopi Wratislaviensis et suorum prelatorum. In quo concilio coram tota congregacione cardinalium, archiepiscoporum, episcoporum multorumque prelatorum, doctorum sacre theologie et utriusque juris universoque clero fecit sermonem, cujus thema est: in una domo comedetis.[2] In quo sermone probat unitatem ecclesie et reprobat communionem utriusque speciei secundum heresim tunc currentem in partibus Bohemie, absente Allexandro[3] papa quinto vel fortasse nendum creato. Ideoque dominus Allexander papa postmodum edidit decretum sollemne contra communionem hujusmodi utriusque speciei, quo ad laycus (sic) et contra alios articulos dampnate memorie Johannis Wickleff, quod sequitur in hec verba:[4]

1409.

Allexander, episcopus, servus servorum dei. Sedis apostolice diligencia circumspecta contra heretice pravitatis labe respersos, quorum nequicia serpit ut cancer, ne in aliorum perniciem sua venena diffundant, remedium libenter adhibet opportunum; et ut negocium fidei jugi profectu, elisis omnibus et erroribus eradicatis prosperetur, ac fides katholica fortius invalescat, sue sollicitudinis partes interponit. Nuper siquidem ad audienciam nostram quam plurimum fidedignorum est relacione deductum, quod olim a proxime elapsis temporibus, humani generis inimico procurante, in civitate Pragensi et regno Bohemie et marchionatu Moravie nonnulli articuli erronei, qui heresim ceu scissuram in fide katholica sapiunt, presertim circa sacramentum eukaristie, per damnatum heresiarcham quondam Johannem Wickleff concepti ac dogmatizati dampnabiliter pullularunt et multorum

---

1) Die Kirchenversammlung wurde 24. Juni 1408 in Livorno auf 25. März 1409, Mariä Verkündigung, nach Pisa ausgeschrieben. Raynaldi z. d. J. N.: 30.

2) Ist noch in der Handschriftensammlung der Breslauer Universität. Class. I. Q. 130.

3) Alexander V. wurde 26. Juni 1409 auf der Kirchenversammlung zu Pisa zum Pabste erwählt.

4) Steht auch bei Raynaldi z. J. 1409 N.: 89, etwas abweichend von unserm Texte, in welchem manches abgekürzt, manches aber auch richtiger ist als bei Raynaldi.

corda adeo infecerunt, quod quamvis postmodum per ecclesiam justo judicio reprobati fuissent, expedit tamen propter multitudinem eorum, qui hujusmodi perversis articulis et dogmatibus sunt infecti, ut remedium emendacionis et correccionis, ne ulterius pullulent et gregem dominicum inficiant, celeriter adhibeatur quodque ad hoc necessarium sit prohiberi, ne per aliquos, eciam si sint super hoc apostolico aut alio quovis indulto muniti, predicaciones ad populum fiant in ecclesiis et cimiteriis, prout olim juxta juris ordinem fieri consuevit, nisi in kathedralibus, collegiatis, parrochialibus aut monasteriorum (ecclesiis)[1]) et ne eciam aliquis, cujuscunque status, condicionis aut gradus existat, hujusmodi articulos publice audeat aut occulte astruere seu asserere vel dogmatizare aut defendere quocunque modo. Nos igitur, prout ex debito pastoralis obligamur officii super hiis, quantum nobis ex alto permittitur, providere cupientes, fraternitati tue, de qua in hiis et in aliis specialem fiduciam in domino obtinemus, et cum eciam tu, sicut percepimus, circa exstirpacionem errorum hujusmodi retroactis temporibus sollicitam feceris pro tunc satis[2]) diligenciam, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus assumptis ad hoc per te quatuor in theologia magistris et duobus doctoribus decretorum, quos ad hoc duximus eligendos, de ipsorum magistrorum consilio super premissis auctoritate nostra procedens, eadem auctoritate prohibeas, ne in ecclesiis suis, in scolis aut quibusvis aliis locis predictos articulos doceat, defendat vel approbet, ita quod si quis contrarium fecerit, velut hereticus censeatur et ab omnibus habeatur. Et ne eciam de cetero, quovis quesito colore, in prefatis locis civitatis predicte sed in illis duntaxat ecclesiis et monasteriis, ubi de jure fieri debet et consuevit ad populum predicare presumat, illos vero, qui hujusmodi articulos et errores astruere, asserere seu dogmatizare vel tenere presumpserint, si ecclesiastice persone fuerint, aut eorum receptores vel fautores ipsosque in dictis erroribus foventes ac credentes eisdem, eciam si in theologia magistri seu sacerdotes vel alii clerici fuerint aut alia quacunque prefulgeant dignitate, nisi super hiis, auctoritate presencium moniti dictos articulos sollemniter ac publice revocaverint ac perpetue abjuraverint, libros quoque ac tractatos seu quaternos prefati Johannis Wickleff heresiarche, errores et articulos hujusmodi in se continentes, si quos habeant exhibuerint et tibi, ut a fidelium oculis amoveri valeant presentaverint, ac eciam testes, celantes veritatem ac impedientes execucionem fieri in premissis, per captivacionem personarum suarum ac eciam alias, prout culpa exegerit, per privacionem beneficiorum ecclesia-

---

1) Ausser mehreren von uns nicht weiter angemerkten Abweichungen und Auslassungen des obigen Textes von dem Abdrucke bei Raynaldi ist bei uns auch das oben hinzugesetzte nothwendige: ecclesiis, ausgelassen.

2) prout facis, Raynaldi.

sticorum, que tunc obtinent et inhabilitacionem ad alia quecunque beneficia ecclesiastica in posterum obtinenda, compellas et alia in premissis omnibus et singulis opportuna juris remedia apponas, contradictores eadem auctoritate apostolica, appellacione remota, compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstante, si aliquibus communiter vel divisim sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem. Datum Pysis,[1]) VIII. kal. Januarii, pontificatus nostri anno primo, anno videlicet ab incarnacione domini 1409. 1409.

Que autem alias in isto concilio gesta sunt, expresse ponit venerandus pater Ludulffus in libro de longevo scismate. Sunt tamen de hiis facta quedam metra

Lucifer[2]) et luna, dum deicerentur ab una
Mitra papali sub concilio generali,
Quintus Allexander, |excellens valde magister
De Grecis natus, est Pysis papa creatus
Post MCque quater tria si post repetis ter,
Jo Pau in festo, cujus facti memor esto.[3])

Fuit pater iste venerabilis multum acceptus prefato summo pontifici propter famam ejus et claram eloquenciam profundamque scripturarum intelligenciam, ita eciam, ut proprio motu obtulit, se velle concedere quecunque peteret. Ille vero pius pater, utens discrecione, que est auriga virtutum, hac vice nichil peciit, nisi plenariam indulgenciam sibi et fratribus suis pro tunc professis. Concessit ore et voluit, ut valeret sine aliqua ulteriori vel signature aut bulle expedicione. Fuit hec indulgencia in vita et in mortis articulo, vero vel presumpto. Inpetrasset haut dubium majora privilegia, si idem summus pontifex supervixisset. Nam parvo tempore universali ecclesie presidens, anno domini 1410 inter festa paschalia et penthecostalia, deo permittente, diem suum clausit extremum in civitate Bononiensi, ubi tunc cum curia sua residebat.[4]) In locum autem ejus dominus Baltazar, tituli sancti Eustachii dyaconus cardinalis, per eleccionem suorum concardi- 1410.

---

1) Pistorii XIII. cal. Januarii anno I. bei Raynaldi, wohl richtiger, denn: VIII. cal. Jan. würde der Weihnachtstag 25. Dec. 1410 nach damals gewöhnlicher Art zu rechnen seyn, während: XIII. cal. Jan. 20. December 1409 ist.

2) Am Rande steht ziemlich gleichzeitig angemerkt: Gregorius 12. videlicet Angelus de Corrario (sein Familienname). Luna videtur dictus Petrus de Luna, das ist nemlich der Familienname Benedicts XIII.

3) Alexander V., früher Peter Philargus, ein geborner Grieche aus der Insel Candia, wurde im J. 1409 (MCque quater, tria si post repetis ter) am 26. Juni, dem Peter-Pauls-Tage, zum Pabste gewählt, nach Absetzung Gregors XII. und Benedicts XIII. Vergl. Raynaldi z. J. 1409. N.: 71 ff.

4) Alexander V. starb 3. Mai 1410.

nalium est surrogatus, qui Johannes 23. dictus est et in concilio Constanciensi resignare coactus.

Bellum Prutenorum primum contra regem Polonie.

1410. Eodem anno, videlicet (14) 10, rex Polonie Wladislaus intravit Prusiam et fortissimum bellum Punicum habuit cum magistro ordinis cruciferorum. Habuit namque rex Polonie confusam et quodammodo innumeram multitudinem incompositi et diversi populi, tam christiani quam infidelis Tatarorum, Littwanorum, Rutenorum et aliorum orientalium. Dum vero ordinis beate Marie fortissimum exercitum peroptimeque armatum et ordinatum, tam de indigenis quam stipendariis Thewtunicorum contra regem collegerunt et produxerunt et plures tam de suis quam stypendariis ad eos confluentes abire permiserunt, qui non bene armati erant, presumentes, sicut et probabile est, incompositam multitudinem inermis populi plus periculi quam salutis et victorie allaturam, reputabant enim se victores ante belli congressum, prefati vero stipendarii, ab eis repulsi, ad exercitum regis Polonie collecti sunt, et quia Prutenorum domini nimium de sua fortitudine confidebant, nolentes pacem oblatam suscipere, avide sagwinem adversariorum sicientes, tribus vicibus exercitum regis penetraverunt et ad LX. millia virorum occiderunt. Rex autem, detractis caligis, quia senex erat et ad bellum ineptus, nudis pedibus novem missas, unam post alteram, a mane usque ad meridiem coram se legi fecit flexisque genibus et elevatis manibus in tentorio orans populo suo. Cui cum denuncciaretur, tribus vicibus exercitum a fratribus ordinis penetratum, ait: permittite egregie se mutuo occidere, et fatigatus est exercitus dominorum Thewtunicorum valde. Et quia rex habuit sexcentos stipendarios de hiis, quos domini Prutenorum contempserant, in presidio cum aliis quibusdam, qui super fatigatos Prutenos fortiter irruentes exercitum eorum fregerunt et tandem in fugam perduxerunt, cesis ex eis ferme XL. millibus, inter quos erant sexcenti fratres ordinis interfecti corruitque pariter cum eis magister ordinis. Et sic Poloni, justissima dei permissione et judicio occulto victores ad civitates invadendas se converterunt. Civitates quoque pacta cum eis fecerunt, ut primum Marienburg obsidentes in dedicionem reciperent, quo facto se eis voluntarie traderent, sed hoc attemtantes frustra conati sunt.[1] Unde Prussiam relinquentes reversi sunt Poloni cum nacio-

---

1) S. oben p. 57. Anmerk. 5. aus **Voigts** Geschichte Marienburgs. T. I. p. 265. einige Namen der vielen Schlesischen Ritter, welche die Marienburg vertheidigen halfen. Dazu gehören noch die Redern, die Kittlitz, Czirna, Hoberg, Zetteritz, Schellendorf und viele andere mehr. Wann wird der Schlesische Adel wieder anfangen, die Geschichte seiner Vorfahren zu achten, d. h. kennen zu lernen, und das Studium der Landesgeschichte zu betreiben und zu unterstützen?

nibus sibi junctis in loca sua, parvoque tempore elapso fratres ordinis, qui residui fuerant, exercitum congregantes et Poloniam invadentes injurias, cedes et interfecciones fecerunt, non parcentes sexui vel etati, ita ut eorum crudelitas celum penetraret. Fuit autem revelatum quibusdam devotis, quod omnes fratres ordinis occisi salvati sunt, exceptis hiis, qui causam et occasionem belli prestiterunt.[1])

De viris et mulieribus emeritis hiis temporibus.

Fuerunt hiis temporibus alique mulieres devote, spiritu prophecie illustrate. Nam in Pruszia fuit Dorothea quedam conjugata ferventissimi spiritus, que revelacionibus divinis assueta.[2]) Sic in Ytalia, Senis civitate, sancta Katherina de ordine predicatorum, virgo altissime contemplacionis, spiritu prophecie, virtutibus et miraculis preclara.[3]) Beata quoque Brigitta, vidua de regno Swecie, mulier stupende contemplacionis et admirabilis vite institutrix ordinis salvatoris, pro nunc eciam cathalogo sanctorum ascripta, que visionibus spiritualibus et raptu assueta libros celestium revelacionum scripsit, similiter ad reges et librum questionum. Canonizata est per Bonifacium IX. Transiit autem de hoc mundo anno domini[4]) 1372. X. kal. Augusti, ipso videlicet die Appollinaris[5]) Rome sepulta, translatumque est corpus ejus, cum multa signorum et miraculorum gloria, anno domini MCCCLXXIIII. de Roma in monasterium Vastennam, canonizata, ut supra, anno XX. vel circa post transsitum suum.[6])

Eodem anno reverendus pater, dominus Wenczeslaus, episcopus Wratislaviensis celebravit synodum, dominica post Hedwigis,[7]) ad quem ex more vocatus dominus Ludulffus, qui tunc pre omnibus viris illuminatis jussus est declamare sermonem ad clerum, quod et fecit, obediencia sui presulis ad hoc eum stringente. Fuit autem thema hujus collacionis: Ad nichilum valet nisi ut mittatur foras etc. Math. V. (vers. 13.), quem sermonem alibi invenies. Fecit quoque

---

1) Am obern Rande steht gleichzeitig geschrieben: Annus incarnacionis dominice hujus belli habitur in hoc versu: Stat eCCe PoLonIa rVIt aLtI MagIster ab ILLa, ipso die divisionis apostolorum, nemlich 15. Juli 1410.

2) S. über sie Raynaldi z. J. 1399. N.: 24.

3) S. Raynaldi a. a. O. N.: 23.

4) Das Folgende bis: transsitum suum, ist, wie es scheint, ein wenig später eingetragen.

5) Am 23. Juli. Nach Anderen starb sie i. J. 1373. S. Raynaldi zu d. J. N.: 26.

6) Sie wurde i. J. 1391 von Bonifacius IX. heilig gesprochen, Raynaldi zu d. J. N.: 32. nachdem ihre Leiche bald nach ihrem Tode nach Wadstena in Ostgothland in Schweden gebracht und in dem von ihr gestifteten Augustiner-Kloster beigesetzt worden war, wo ihre Reliquien noch lange nachher gezeigt wurden.

7) Wenn hier die Synode v. J. 1415 gemeint ist, so fiel in diesem J. der Sonntag nach St. Hedwigis auf 20. Oct.

per ceteros annos ante et post in ipsis Wratislaviensis ecclesie synodis elegantes sermones ad clerum, quorum themata sunt ista: Super tribus sceleribus mortalibus etc.[1]; item: Tempus purificacionis advenit, et alia plura, que alubi[2] sunt scripta. Ob id et precipue religiosissime et sancte conversacionis ejus ac scripturarum profundam indagacionem, venerabatur prefatus pater ab omnibus et admirabilis habebatur et famosum nomen ejus in omnem terram diwlgabatur. Confluebant propterea ad ipsum multi viri docti et illuminati et de populo, consilia, reformaciones religionum, informaciones dubiorum eciam per longa terrarum spacia ab ipso requirentes, quibus omnibus in spiritu lenitatis debitorem se constituit. Habuit tunc monasterium Saganense nomen magnum et celebre in universis terris, ita ut multi propter famam illius viri venerabilis habitum religionis induerent. Quid amplius de illo venerabili et religiosissimo viro dicam? Cui illustrium virorum, tempore suo vitam agencium, secundum aut inferiorem judicabo, qui tot donis naturalibus et gratuitis refertus fuit? Nam si quos coetaneos non fortassis imparis sciencie comites habuerit, non tamen ita status sublimitate, morum honestate, religionis fervore ac compunccionis et devocionis gracia eminentes. Assidue namque oracionis ac meditacionis studiis intentus nulla aut rara levitate, ociositate aut carnis voluptate animum relaxabat. Frequenter namque aut quasi assidue in vigiliis sanctorum et diebus jejuniorum, in quibus in collacione silencium tenere consuevimus, collacioni fratrum interfuit et sicut ab his, qui ejus discipuli fuerunt, audivi, cum aliqua auctoritas biblie aut sanctorum doctorum in leccione communi adduceretur, que sibi pro tempore loco thematis accommoda videbatur, ipse leccionem interrumpens, memor sentencie Hieronimi: "habet nescio quid energie vive vocis actus et in aures discipuli de autoris ore transfusa forcius sonat, ex habundancia cordis et affluencia verborum, que promptissime et copiose sibi affluebant, ad modum devoti Bernhardi collacionem et exhortacionem verbalem ad fratres faciebat, in quibus nedum fratres sed et se ipsum primum ad compunccionis largas lacrimas concitavit.

Nec propter hujusmodi devocionis et leccionis studia in provisione exteriorum quicquam neglexit sed sicut in spiritualibus sic et in temporalibus monasterium in dies incrementa accepit. Fratribus habunde necessaria ministravit, per se frequencius coquinam intrans et quantum pro fratribus priusquam pro se ad ignem applicatum foret inquisivit, et si quantum minus sibi visum fuit mox coquum aut coquinarium ad maccella misit, si in promptuario quicquam aptum non inveniebatur. Rusticos cunctos in villis et qualitates eorum optime novit registrumque omnium bonorum nostrorum, que pro tunc monasterium habuit, ac jurium, que in eisdem villis nostris habentur confecit, quod et adhuc in pergameno scriptum ha-

---

1) Unter den Handschriften der Breslauer Universitäts-Bibliothek Class. I. Fol. N.: 295 und 634.

2) Ungewöhnlich für: alibi.

bemus, quamvis pro nunc plurima sint variata[1]). Dicet forsitan glorie sue cupidus et aliene invidus michi illud comicum: ne quit nimis, sed leget talis quecunque scripta ejus, que adhuc apud nos sunt, et dicet haut dubium illud Eschinis juxta Jeronimum: sicut si audisses bestiam ipsam sua verba resonantem. Scripsit namque pater ipse venerabilis multa sub illegibili litera, quorum aliqua fratribus suis, scripturam et literas ejus legere valentibus, ad exemplandum exposuit,[2]) preter multos sermones synodales et capitulares ac conventuales, quos in collacione fratribus fecit.[3]) Scripsit namque, cum adhuc in minoribus esset, super totum psalterium cum duplici glosa, que scripta duntaxat ad XXX. psalmos sunt exemplata, reliqui in litera illegibili relicta. Hoc psalterium in prima vastacione monasterii per ignem absumptum est. Nam quidam fratrum hoc una cum exemplate in cella sua habens, volens ulterius prosequi et ingrossari,[4]) cum psalterium unum complesset, incendium subito supervenit et exemplatum de cella cum aliis quibusdam duobus libellis in pluviario complicatum in refectorium estivale portavit, ubi tam lectus quam libri furtim sublati et hucusque nusquam visi sunt. Fuit gloza hec tam ex suavitate stili quam pietate et devocione sermonis, devocionis studio deditis valde delectabilis ad legendum, multis in futurum, precipue choralibus fratribus, si exemplatum ad plenum fuisset et in monasterio mansisset, incitamentum devocionis et attencionis in laudibus divinis prebuisset. Scripsit quoque super ewangelium Johannis: In principio erat verbum, doctrinam notabilem et catholicam. Exposuit ad honorem sanctorum apostolorum Petri et Pauli in eorum sollemnitatibus psalmum 74: Confitebimur tibi deus; in sollemnitate sancte Marie Magdalene psalmum 31, de penitencia; item in festo sancti Laurencii psalmum 111. videlicet: Beatus vir, qui timet dominum. In assumpcione beate Marie virginis exposuit eleganter psalmum XLIII: Eructavit. Scripsit alias extense super psalmum LXVII: Exurgat deus, item super psalmum LXX(I.) scilicet: Deus judicium tuum;[5]) item super psalmum 86: Fundamenta,[6]) per multa capitula distinctam

---

1) Dieses Register ist nicht mehr vorhanden, wenn nicht darunter ein aus der Zeit Ludolphs stammendes auf Pergament geschriebenes Copialbuch der wichtigsten Urkunden des Stifts verstanden wird, was nicht wahrscheinlich ist.

2) Vergl. weiter unten die Anmerkk. über Ludolphs Werke.

3) In der Handschriftensammlung der Breslauer Universität befinden sich unter anderen Class. I. Fol. N.: 635 und 636: Ludolphi sermones CVII. v. J. 1412, ferner: Class. I. Q. N.: 131. Ludolphi collaciones seu sermones ad religiosos, so noch viele einzelne und mehrere sermones zusammen.

4) Ingrossare, luculentius scribere. Du Cange u. d. W.

5) Dieses Werk ist noch vorhanden in einem auf Papier geschriebenen Codex in der Handschriftensammlung der Universität Breslau, Class. I. Fol. N.: 33, welcher noch andere Werke Ludolphs enthält, fol. 103—142, mit der Ueberschrift: Expositio psalmi 71: Deus judicium regi da. Vergl. d. folgende Anmerk.

6) Dieses Werk befindet sich in dem in der vorhergehenden Anmerkung angeführten Codex fol. 1—97 mit der Ueberschrift: Triplex expositio psalmi: Fundamenta ejus in montibus sanctis, 1) de beata virgine Maria, 2) de ecclesia triumphante,

triplicem exposicionem, videlicet de beata virgine per capitula 84, de ecclesia triumphante per capitula 80, de ecclesia militante per capitula centum et octuaginta quatuor. Scripsit eciam egregie super psalmum 138: Domine probasti me,[1]) et super ewangelium Johannis: Stabat juxta crucem, devotam materiam et utilem. Scripsit super ewangelium Mathei: Venit Jhesus in partes Cesaree Philippi, librum omeliarum multum extensum, cum optima et doctrinali materia ex theoloya, jure canonico et historiis originata. Allegantur aliquociens hee omilie a modernis doctoribus cum scribunt de indulgenciis[2]) et potestate ecclesiastica precipue a doctore .. Weygil,[3]) in compilacione sua de indulgenciis. Scripsit plura alia, que non exemplata sunt propter ineptitudinem et illegibilitatem scripture. Collegit quoque idem venerabilis pater librum consuetudinum et ceremoniarum nostri monasterii et in scriptis, sicut hodie jacet, redegit statuta et consuetudines ordinis Arroasiensis, loco ac monasterio nostro diligenter aptando. Fecit insuper tractatum de bonis et malis religiosis sub enigmate bonarum et malarum ficuum, et duos tractatus, qui intitulantur: De longevo scismate. Scripsit eciam quandam reprobacionem 14 articulorum speculi Saxonici dudum reprobatos et dampnatos per dominum Gregorium papam XI. et postea anno domini 1407 renovata et execucioni data est eadem dampnacio per reverendum patrem, dominum Wentczeslaum, episcopum Wratislaviensem. Factum est enim tempore Gregorii XI. quod quidam sollemnis doctor, Johannes Cleynkoch nuncupatus, sedi apostolice obtulit 14 articulos ex speculo Saxonico, eos improbando ex sacra scriptura et obtinuit, quod dominus Gregorius XI. hujusmodi articulos ut flores temerarios et in quibusdam hereticales et scismaticales reprobavit, dampnavit decrevitque irritos et inanes ac

---

3) de ecclesia militante, quod omnia propter triumphantem faciat; Ludolphi abbatis. Am Ende des Werks, fol. 97. der Handschr. steht: Explicit exposicio 3a et finivit anno domini MCDIIII. in crastino sancti Viti (16. Juni). Hierauf: Scripsit presens hoc negocium reverendus pater Ludolfus, abbas canonicorum regularium in Sagano, Wratislaviensis dyocesis, qui venerabilis pater, qualis et quantus fuerit aliquantulum ex eodem presenti scripto conici vel haberi poterit. Ingrossavit autem idem opusculum frater Henricus Sommyrveld post hoc, anno domini MCDVI. finiens illud feria tercia post festum benedicte trinitatis (8. Juni 1406.). Die Worte: qui venerabilis pater, bis: haberi poterit, sind durchstrichen.

1) Ist ebenfalls in dem eben angeführten Codex fol. 97—188 enthalten, mit der Ueberschrift: Expositio psalmi 138 per sermones.

2) Class. I. Q. N.: 131. der Handschriftensammlung der Breslauer Universität enthält: Ludolphi collaciones de indulgenciis.

3) Der Vornahme Nicolaus fehlt in der Handschrift. Er war aus Brieg gebürtig, Doctor und Professor der Theologie des Collegiums U. L. Frauen in Leipzig, Collegiat und Canonicus in Breslau und Liegnitz. Von diesem hochgelehrten Manne, welcher i. J. 1444 starb, und von seinem merkwürdigen oben angeführten Werke s. Klose s Breslau. T. II. 2, p. 273 ff. Das Werk selbst befindet sich auf der Rhedigerischen Bibliothek in der Elisabethkirche in Breslau.

omni robore carere.[1] Scripsit proinde pro execucione dampnacionis predictorum articulorum venerabilibus patribus, dominis archiepiscopis Maguntinensi, Coloniensi, Bremensi, Magdeburgensi et Pragensi. Requisivit nichilominus pro forciori roboracione sui mandati dominum Karolum quartum, imperatorem Romanorum et regem Bohemie, ut hujusmodi execucioni favorem efficacem prebere vellet.

Construxit quoque capellam confessorum in ambitu, partem videlicet illam, que est subtus liberariam, elevando et construendo simul liberiam.[2] Cellaria similiter tempore suo constructa sunt. Multos libros durabiles in pergameno et partim in papiro comparavit, quorum plures ab hereticis direpti, alii incisi sunt, sicut apparet in vita Christi, gloza psalterii et aliis quibusdam. Dilexit decorem domus dei, ornatus, casulas et cappas chorales plures comparavit. Zelum magnum religionis pater iste venerabilis semper habuit, nedum in officio abbacie sed eciam subprioratus, quod per septem annos administravit; zelavit namque religionem, timuit deum, dilexit fratres suos, non affeccione carnali sed spirituali, diligens naturam et perfecto odio persequens culpam, severissime namque omnem inobedienciam et rebellionem persecutus est, ymmo et quamlibet transgressionem regularem dure punivit, precipue tamen eas transgressiones, que mentes pusillorum scandalizabant et in dissolucionem religionis vergebant. Exarsit namque, (ut alter Phinees[3]) aut Mathatias[4]) velut ignis in ira sua contra malignos et transgressores legis dei et votorum promissorum ac sancte institucionis transgressores. Quapropter quadam vice, cum Johannem Greyffenberg de incontinencia suspectum ex nimia familiaritate cujusdam mulieris acriter in capitulo disciplinaret, in hec verba prorupit: quis consurget mecum adversus malos omnes, operantes iniquitatem? Et si cuncta vicia persequi nitebatur, maxime tamen incontinenciam, que pre ceteris viciis statum religionis maxime dehonestat et scandalum pusillorum adducit. Quantumcunque tamen invigilabat disciplina sua et suorum vicariorum, arrogare

---

1) S. Decadicon magistri Johannis Clenkock contra 21 errores speculi Saxonum, aus einer Hannöverischen Handschrift herausgegeben von Scheidt in dessen: Bibliotheca historica Gottingensis p. 63 ff. Dort ist auch p. 103. Gregors XI. Bulle vom 8. April 1374 besser als in der Gärtnerschen Ausgabe des Sachsenspiegels, wo dagegen die Bulle des Baseler Concils p. 528. steht. Der Pabst verdammte ursprünglich nur 14 Artikel, wie oben im Texte ganz richtig steht, Clencock focht 21 an. Die Baseler Kirchenversammlung verdammte dann 22. Vergl. dazu Eichhorns Deutsche Staats- und Rechtsgesch. §. 281. Ob und welchen Einfluss die Verurtheilung einiger §§. des Sachsenspiegels, welche der Bischof Wenceslaus von Breslau in seinem Sprengel bekannt machen musste, auf die Abfassung seines sogenannten Kirchenrechts v. J. 1415 (zuerst aus dem Originale gedruckt in Tzschoppe's und Stenzels Urkk. Samml. p. 632.) gehabt habe, werden die gelehrten Schlesischen Juristen zu untersuchen haben durch endlich gründliche Beschäftigung mit ihrem vaterländischen Rechte.

2) Liberia für: libraria, bibliotheca, Liberei.

3) IV. Mos. c. 25. V. 7 ff.

4) I. Maccab. c. 2.

sibi non potuit, quod domus sua archa Noe et congregacione salvatoris melior esset. Habuit namque iste digne glorificandus pater in sua domo generacionem justorum', que benedicitur a domino, et generacionem pravam et adulteram, que non direxit cum deo cor suum. Fovit namque in sua congregacione, viros religiosos, sobrie, pie et juste viventes et hos non in numero modico habebat. Continebat eciam in suo ovili oves morbidas, que sub pelle ovina erant rapaces lupi, sed hoc latebat ex parte prefatum venerandum patrem, precipue cum senio et infirmitatibus variis confectus esset. Ideo pro commendacione bonorum et redargucione malorum religiosorum fecit tractatum juxta visionem Jeremie prophete:[1]) De ficubus bonis et ficubus malis, in quo reprobat statum malorum[2]) religiosorum, valde commendans profectum bonorum.

Fuit in diebus ejus, paucis annis ante mortem suam, quidam frater canonicus, non dicam regularis, infamatus vehementer de fornicacione. Nam quedam mulier ut virgo incedens concepit et omne crimen super fratrem illum, Jacobum Czwecke dictum de Bewtyn objecit, ymmo multitudo virorum ac mulierum ipsum infamaverunt, quam infamacionem publicam negare non valuit, factum autem negavit. Ideoque dominus Ludulffus ei purgacionem canonicam indixit, ut eum aliquota manu fratrum de objecto crimine se expurgaret, prefixo sibi satis longo termino; quo veniente purgare se neglexit, cui ex superhabundanti terminus prorogatus fuit, ipse autem, ut prius, se purgare distulit. Habebatur frater iste pro convicto et confesso et injuncta est ei penitencia secundum statuta ordinis, cumque illam contumaciter subire recusaret, appellacionem ad dominum episcopum interposuit, cui dominus abbas ob reverenciam detulit, licet hoc agere non teneretur, quia appellacionis remedium non ideo est inventum, ut alicui a religionis et ordinis observancia, exorbitanti debeat in sua nequicia patrocinium procurari.[3]) Ut in cap.: Ad nostram de appellacionibus[4]) et c. Reprehensibilis dicitur, hoc precipue in religiosis observare (sic!) volumus, ne religiosi, cum pro aliquo excessu fuerint corrigendi, contra regularem sui prelati et capituli disciplinam appellare presumant sed humiliter et devote suscipiant, quid pro salute sua fuerit eisdem injunctum.[5]) Assignavit igitur dominus abbas predicto fratri terminum prosequendi appellacionem, fecit sibi dare ad cellam suam decretales, ut se, quoquo modo posset, tueretur, sed transacto termino nichil in hiis actum est sed appellacio deserta. Dedit ex tunc fratri illi apostolos carcerales,[6]) quem carcerem bypenni et cultro

---

1) Jerem. XXIV. 2.
2) malorum: ist etwas später für das früher irrthümlich geschrieben: bonorum, gesetzt.
3) Am Rande steht roth: Appelacio in regularibus non admittitur. Vergl. Euseb. Amort vetus disciplina canonicorum regularium et secularium. T. I. p. 436.
4) Decret. L. II. Tit. 28. c. 3.
5) Decret. L. II. T. 28. c. 26.
6) Apostoli, erant dimissoriales litterae, quae dabantur laico vel clerico, in alienam dioecesin transituro, ut ibi ordinaretur, vel ordinatus sacrificaret, vel in alienae

fregit et nocte per murum effugit. Nec hiis contentus, contrectans rem alienam, invito domino vestem peregrinam, hoc est habitum griseum conversorum, dimisso suo presbyterali, secum abduxit, sardochium quoque, quod pro habitu canonici regulares gestant, extra muros in indagine civitatis prope monasterium ex industria reliquit et sine sardochio ac absque pallio nigro temere recessit. Porro cum orto sole dominus prior Johannes de Hassia et alii fratres ipsum sentirent recessisse et viderent, sardochium suum in indagine jacere, miserunt nunccium ad levandum et ecce invenerunt id cum diligencia complicatum tam reverenter ac si reliquie sanctorum in eo essent involute, quod cum apperuissent invenerunt in eo, salva honestate, magnum cumulum stercoris humani jacere. Ecce tale pignus in suo valete frater ille dyabolicus reliquit. Apostata iste diffidavit monasterium cum suis fratribus et refugium suum habuit aput Petrum Cordebug in Babemust, vel in vetula ponte[1]) in Polonia non longe a Czulch. Postea tamen ad penitenciam rediit, quem dominus Ludulphus incarceravit, deinde in Tremeschnow misit, ibidem per annum penitenciam acturus. Sed qualia aput successorem suum, dominum Heinricum Vndirburg, egerit omnino certa non sunt ad scribendum. Ut rectores futuri hujus sacre congregacionis apercius agnoscant, quem zelum ille eximius pater in delinquentes habuerit et ut exemplo ipsius in casibus similibus qualiter agant conicere possint, adhuc aliqua, que in cedulis certis reperta sunt, adicere volo.[2])

Anno namque domini 1411 misit ex causis certis dominus prefatus fratrem Jeronimum Ebirhardt in Tremeschnow monasterio in Polonia, sub obediencia prepositi ibidem moraturum, adhuc tantum ordinem dyaconatus habentem. Sed dominus prepositus inconsulte fecit ipsum Jeronimum ordinari in presbyterum ante etatem legitimam, ut puta in 23 anno nondum completo. Quod cum notificatum fuisset domino Ludulfo, indignanter valde tulit et seriose scripsit preposito in Tremeschnow epistolam invectivam, dure reprehendens eum de indiscreto zelo et precipitacione prepropera, quod sine licencia sui abbatis predictum Jeronimum, eciam ante etatem legitimam, ordinari fecit, committens dicto preposito, ut eum a celebracione missarum prohiberet. Predictus frater Jeronimus hec audiens non expectavit revocacionem sui prelati, proprio motu rediit in Saganum. Propter ista et alia inordinata contra religionem ab eo perpetrata dominus Ludulphus predictum fratrem Jeronimum punivit in capitulo penitenciis et penis talibus eum subiciens,

1411.

---

ecclesiae catalogum referretur. Du Cange a. d. W. Hier also der schriftliche Befehl des Abts, den Mönch gefangen zu setzen.

1) Bomst, im Grossherzogthume Posen, zwischen Meseritz und Gross-Glogau, 2½ Meile N. O. von Züllichau; Polnisch: Babinmost, von: baba, ein altes Weib, und: most, die Brücke, also: alte Weiberbrücke, von unserm Verfasser erklärt.

2) Am Rande steht roth: Penitencia publica regularis.

et ut posteri sciant, qualem zelum contra excessum religionis habere debeant, perpendant in forma gracia exempli hic descripta.[1])

Ad perpetuam rei memoriam. Quoniam ego, frater Ludulphus, abbas canonicorum regularium in Sagano, te, fratrem Jeronimum, canonicum professum ibidem, in sacerdotali ordine contra sacros canones nimis prepropere immiscuisse, de armis portatis in monasterio, licet falso, ut asseris, gloriatum fuisse et absque revocacione mea, contra formam emissionis tue, ad fratres reversum et alias in nonnullis contra deum et ordinem reperi deliquisse, a data presencium omni feria sexta usque ad futurum festum Martini exclusive disciplinam a presidente in capitulo recipias, in pane et potu conventuali ad terram peniteas et, quousque restitui merearis, voce in capitulo et loco inter fratres omni die et tempore privatus eris, ultimus et minimus permaneas, ab execucione eciam sacerdotalis officii, cui te impudenter et perperam ante tempus debitum ingessisti, secundum determinacionem patrum usque ad restitucionem canonicam ab eo, qui hoc facere potuerit faciendam, te noveris esse suspensum. Et quamvis tractus futuri temporis non spectet ad judicem, tamen ubi culpa precessit potest sine juris injuria per excommunicacionis sentenciam futuris eventibus licite providere, te, quem jam, heu! sepe inobedientem, rebellem et contenciosum ac irreligiosum inveni, primo, secundo et tercio moneo et requiro, ut, mutatis moribus tuis in melius, quieti peramplius studeas, obedienciam et reverenciam superioribus tuis impendas, pacifice inter fratres vivas, observans cum humilitate debitas monasticas disciplinas, alioquin, si, quod absit, tanquam canem ad vomitum denuo te reverti contigerit fuerisque in pristinis inobedienciis, rebellionibus et dissolucionibus deprehensus et monitus a me aut ab eo, cui hoc specialiter commisero, ad correccionem tuam infra sex dies, quos tibi pro canonica monicione et peremptorie prefigo, in hiis penitenciam injungendam subire neglexeris ex contemptu, ne facti tui perversitas presumptoribus transseat in exemplum et sangwis tuus de manibus meis requiratur, dei nomine invocato, auctoritate abbaciali te excommunicacione subicio in hiis scriptis. Datum in monasterio et capitulo nostro, anno domini MCCCCXII. ipso die invencionis prothomartyris Steffani, abbacie Saganensis sub appresso sigillo.

1412. 3. August.

Ex hiis collegat lector, qualem rigorem discipline pater ille venerandus in culpis gravioribus tenuit. Unnde[2]) hiis temporibus fuit quidam suffraganeus ecclesie Wratisslaviensis, nomine Thylemannus, de ordine heremitarum ordinis sancti Augustini, vir magne litterature et valde familiaris domino Ludulffo, qui congnoscens hujus venerandi patris rectitudinem zeli in fratres suos, utpote ipsos sincere

---

1) Am Rande steht roth: Forma cujusdam sollempniter penitentis.

2) Die Verdoppelung des: 'n, in: unnde, ist bei unserm Verfasser gewöhnlich. Es scheint schon seit der Mitte des 15. Jahrhunderts die unnöthige und fehlerhafte Verdoppelung des n allgemeiner gewesen zu seyn, vergl. die Urk. v. J. 1389, vidimirt 1434, in Tzschoppe's und Stenzels Urkk. Sammlung. p. 607. ferner: p. 620 ff.

diligens et excessus eorum pro tempore et loco juxta institucionem patrum rigerose corrigens, in laudem ejus pro divisa[1]) memorie hec composuit metra:

Ludulphus Saxo similis per omnia taxo,[2])
Non verbis ungit sed verberibus dure pungit.

Consimilem censuram discipline prefati venerandi patris sub sigillo ipsius in scriptis inveni de quodam fratre, dicto Andreas junior, sub hac forma:

Ad universorum noticiam, ad quos presentes litere pervenerint, nos Ludulphus, canonicorum regularium in Sagano abbas, ad perpetuam rei memoriam. In eisdem, quod nuper ante dies aliquot ex confessione propria et voluntaria fratris Andree junioris, presbyteri professi Saganensis, facta coram nobis et pluribus senioribus nostris et demum in pleno capitulo nostro et fratrum nostrorum repetita, certo cercius fuissemus informati, eum, proch dolor! sepius et iteratis vicibus furtim nonnullas res monasterii subtraxisse, ipsum ad subeundum penitenciam regularem et monasticam disciplinam includi fecimus in custodia carcerali, et quamvis in illa constitutus multa subtraccionum genera se perpetrasse cum diversis aliis transgressionibus, non coactus aut tortus, publice sit confessus, ita ut propter prima et ultima confessata sua facinora meretur adhuc longa tali custodia detineri,[3]) ex certis tamen et racionabilibus causis nos moventibus, de consilio et consensu seniorum nostrorum, penitenciam ejusdem inclusionis et carceris in aliam infra scriptam penitenciam ei duximus, dei nomine, commutandam. Ab officio quidem misse suspendentes eundem, voce et stallo in ecclesia nostra, capitulo et conventu privantes, eum minimum et novissimum inter omnes fratres nostros professos et professuros non laycos esse volumus et decernimus in hiis scriptis, quousque a nobis vel successoribus nostris ab hiis vel aliquo eorum mereatur absolucionis beneficium obtinere, omni eciam feria sexta in primo ferculo piscium et in primo pulmento sit contentus, potu vini, medonis et bone cervisie careat illa die, nisi super hiis vel aliquo eorum, per eum, qui potest, facta fuerit remissio generosa. In quorum omnium testimonium sigillum abbacie nostre presentibus duximus apprimendum. Datum Sagani, anno domini 1414 feria VI. post dominicam Quasi modo geniti. 1414. 20. April.

De persecucionibus quas pertulit.

Iste venerabilis pater, pie in Christo vivere volens, persecucione non caruit. Suo namque tempore quidam rustici, dicti dy Langen, videlicet Johannes,

---

1) Divisa, stemma, insigne, Gall. devise Du Cange.

2) Taxus, der Taxusbaum, Eibenbaum, hier wegen seines zähen, harten Holzes mit den stacheligen Nadeln zum blutig geisseln gewählt, denn an Taxus, der Dachs, nach Johannes de Janua wird man hier nicht denken können.

3) Vergl. damit: Constitutiones congregationis Lateranensis adaptae pro canonicis regularibus regni Poloniae. a. 1646. pars III. c. 9. in Amort vetus disciplina canonicorum regularium. p. 877.

Petir, Frentczil, fratres, diffidentes monasterium et omnes subditos ejus propter Nicolaum, scultetum in superiori Bresnitcz, quem prefati dicebant possidere bona patrimonialia eorum, incusabant monasterium, quod officiales denegassent ministrare justiciam. Quibus pius pater posuit dietas in diversis locis sed in nulla recipere voluerunt concordiam nisi secundum eorum iniquam voluntatem; tandem consumpti sunt justi dei judicio post aliqua dampna monasterio illata.[1] Et non tantum ab

---

[1]) Ueber die Ereignisse der Jahre 1413 bis 1415 befinden sich in einer ehemaligen Saganer Handschrift der Breslauer Universitäts-Bibliothek Class. I. fol. N.: 53. am Ende noch folgende nicht unwichtige Nachrichten von einer gleichzeitigen Hand:

Anno domini MCCCCXIII. feria quinta ante palmas (13. April) in aurora exercitus magnus Rodolfi, ducis Saxonie, qui tunc fuit dominus in Prebus, villam monasterii Grevinhain, districtus Prebizensis, quam debuit defendere, hostiliter invasit et auferens vaccas, equos, parcos, oves, aucas et pullos et omnia pecora, lectnalia insuper, lectos, linteamina, pulvinaria, cussinos, tecturas et alia vestimenta insuper, virorum et mulierum cum omni suppellectili domuum, ollis, cantris, flasculis, craticulis, curribus et similibus, dampnificavit, inhabitantes ibi, ut ajunt, ultra ducentas vel trecentas sexagenas, et ultra hoc, ne cremarentur eorum domus et horrea, compulit eos, sibi promittere magnam pecuniam, quam sibi postmodum totam vel pro magna parte dederunt, ita ut monasterium nostrum ad festum beatorum Philippi et Jacobi (1. Mai) immediate sequens nichil posset habere de censu suo. Ad festum quoque beati Michaelis, quod postmodum sequebatur, quando monasterium potuisset habuisse ibidem de censu ultra quinquaginta marcas, non habuit decem, et hec omnia facta fuerunt ad odium et injuriam monasterii, quia dicebat dux Saxonie, abbatem Ludolfum et quosdam de suis adherere ducibus junioribus minus juste contra ducem Johannem, qui fuit gener ejus, quod tamen non fuit verum. Fuit hoc eciam factum, ut communis rumor habebat et ut ipsi per se raptores postmodum dixerunt, ad preces, desiderium vel intuitum et spem ratificacionis ipsius ducis Johannis, qui, quod hoc ratificaverit vel prius fieri hoc subordinaverit, apparuit ex vehementissimis conjecturis. Villam eciam ipsam idem dux Saxonie monasterio totam auferre voluit et abstulisset, si non cum satis gravi pecunia suam vexacionem monasterium redemisset, et si quis in futurum allegaverit, super hiis injuriis esse factam postmodum composicionem, probet, eam de consensu conventus et alias legittime esse factam.

Eodem anno, in dominica Oculi (26. März) frater Johannes Lobin, missus in Prebus et abinde rediens, spoliatus fuit vestibus, expensis et equo a ministris ducis Saxonie, ratificante vel subordinante hoc, de quo supra.

Anno domini MCCCCXIIII. post festum nativitatis Christi cum dux Johannes tolleret de tota terra sua contribucionem, de quolibet manso ½ marcam, et fratres submisissent se, quod in villis monasterii habitantes, liberi et non liberi, in subsidium ipsi duci consimilem contribucionem de bonis suis facerent, noluit in hoc esse contentus, sed per vim et metum, qui eciam posset cadere in constantissimos, compulit eos, sibi dare ducentas marcas, ita tamen quod eas colligerent et sublevarent a suis, qui colligentes et sublevantes quantum poterant, nondum, credo, centum et XX. marcas sublevaverunt; aliqui adhuc tenentur, sed pre inopia dare non possunt. In reconpensacionem hujus summe promisit ipse dux sub fide sua apud fratres minores, in presencia abbatis et prepositi hospitalis et prepositi monasterii et

extraneis injurias passus, sed eciam a principe et a civibus varias pertulit injurias dampna et persecuciones.[1]) Nam anno domini 1415, die prima mensis Februarii, anno vero servitutis ejus vicesimo primo, subortum est quoddam disturbium inter cives Saganenses et monasterium nostrum. Nam Hannus Haytczer[2]) proconsul, Frentczil Weycho, Hansz Schutcz, Nicolaus Hesse et alii consules et jurati cum concivibus suis Saganensibus, exercitus fortis et armatus, volentes hoc tyrannide et violencia obtinere, quod patres predecessoresque eorum jure habere nunquam potuerunt nec

1415. 1. Febr.

---

advocati, in presencia eciam Johannis Aldindorff et Johannis Schoneche, prothonotarii sui, quod nunquam vellet monasterium molestare ex parte sua, ipsum monasterium vel scultetos ejus in villis super jure brasandi, braxandi et vendendi cerevisiam etc. quod si servat vel servabit, deus novit! Ipse eciam tenetur adhuc monasterio XVIII. modios siliginis et unum equum sibi accomodatum et non restitutum; deberet eciam de bonis, que possidet in Cummerow dare nobis summatim ½ marcam, et de bonis quondam Hempil Schulczin in Nwenborg preposito ibidem 1. sexagenam annuatim et neutrum dat. Ipse eciam sibi de facto vendicat jus hospicii, stacionis vel procuracionis in eadem prepositura et quociens vult in anno cum multis equis illuc venit, aggravat eam de facto in pabulis et expensis, quod nullus unquam predecessorum suorum fecit nec ipse de jure facere potest, eciam si illi prius hoc fecissent.

Anno domini MCCCC. quinto decimo, in vigilia vel profesto purificacionis (1. Febr.) proconsul, nomine Haczer, consulatus et communitas Saganensis in curribus et equis, cum fustibus, gladiis et armis, cum securi et ascia iverunt manu hostili in villam monasterii Schonenborn et frangentes ibidem violenter braxatorium sculteti, sarthaginem, dolia et vasa ibi reperta comminuerunt, cerevisiam effundentes in terram. Propter quod, cum mox abbas et fratres denunciarent eos excommunicatos et nollent coram eis celebrare, in penam hujus denunciacionis et vitacionis accesserunt modo consimili ipso die Blasii (3. Febr.) villas monasterii Nwenwalde, Richinbach et superiorem Bresnicz et nephanda similia perpetrarunt, eo salvo, quod sartagines non confregerunt, quia ad ecclesias fugate fuerunt, et hiis patratis recierunt in Schonenborn et quidquid ibi prius reliquerunt, in cellario sculteti confregerunt et effuderunt. Propter hoc igitur a conservatore monasterii denunciabantur excommunicati Wratisslavie, Glogavie, Legenicz et in multis aliis civitatibus Slesie, et interdictum fuit positum in Sagano et in villis, ubi violencia fuit commissa. Post hec, absolucione et relaxacione ad tempus obtenta, concordaverunt nobiscum sub sigillo civitatis appenso, ut hec amplius non faciant, nostri tamen sculteti in integris, quartalibus vel octalibus cerevisiam vendere, presertim extra villam non debeant, sicut in literis nostris desuper confectis continetur. Dux eciam Johannes, pro dampno refundendo, nostris scultetis sexaginta marcas promisit et fidejussores certos cum sigillis eorum super hoc posuit, sicque postmodum cives absoluti fuerunt in totum et interdictum totaliter relaxatum. An autem in hoc facto dux Johannes culpabilis fuerit consenciendo, jubendo, favendo, permittendo vel ratificando, novit ille, qui nichil ignorat, ipse se quidem excusavit, sed nullus aut pauci ei crediderunt, experiencia eciam per sufficiencia signa edocuit, quid de eo in hoc opere presumendum sit. Gesta sunt hec sub abbate Ludolfo.

1) Am Rande ist bemerkt: Saganensium vis illata Schonborn.

2) In einer Urk. v. J. 1405: Hans Hauzer Bürgermeister, i. J. 1415: Hans Hatscher.

successores eorum obtinere valebunt, invaserunt judicium ville Schonborn sub dominio monasterii nostri, aliqui eorum armati et cum balistis ab extra in custodiis, ne quis ab extra eos prohiberet, existentes, alii in domum tanquam frenetici irruentes, postposito dei timore, in res braxature aptas exarserunt, primo patellam, wlgariter Brawphanne, securibus in partes scindentes, deinde dolea, vasa et omnia utensilia, braxature apta et necessaria destruxerunt, cervisiamque, que in doleis fuit et in aliis vasis, effuderunt, ad majora mala procedentes seram et ostium cellarii violenta manu destruentes, ubi quartalia, octalia, sextalia destruxerunt, potum educillando in terram penitus effundendo intantum, quod post recessum eorum novem octalia de terra hauserunt. Hac violencia per fratrem Nicolaum Molner, pro tunc advocatum monasterii insinuata, prefatus pater, dominus Ludulffus, habito super hoc suorum fratrum consilio, predictos violatores libertatis ecclesiastice, tanquam manifestos transgressores statutorum provincialium et synodalium, excommunicatos declaravit et divina eis inhibuit, de ambone eadem die in compulsu summe misse, similiter in compulsu et ante incepcionem vesperorum, plures nominando et ne divinis interessent seriose inhibendo, alias oporteret nos a divinis cessare vel eos exire.[1]) In isto facto ille venerabilis pater, quamvis per omnia laudandus sit, non tamen imitandus, nam quicquid dicunt et dixerunt doctores juris canonici de vitacione excommunicatorum a canone late sentencie et de ejus denunciacione, hodie tamen per statutum Constanciensis concilii bene provisum est, ut nullus alium vitare debeat vel pro excommunicato habere nisi denunciatus et declaratus talis nominatim et expresse; sed tamen intellige, quoad publicam vitacionem, alias, si tibi constat aliquem incidisse canonem late sentencie, ita quod nulla posset tergiversacione celari aut excusari, debes eum vitare occulte, non expectans aliquam denunciacionem, si absque scandalo ipsius fieri potest, quia eum, qui certus est certionari non oportet; et si tibi constaret tanquam homini, quasi tanquam deo, puta in confessione, tunc nec in publico nec privato ipsum vitare debes. Tandem predictus pater, assumptis secum fratribus Hinrico Lesnaw et Johanne Loebin, in Glogoviam pergens a judice commissario processum excommunicacionis in cives predictos obtinuit, qui declaracionem suam ratificavit. Interim venit dominus Petrus, archipresbiter, et audita tali violencia, de mandato et consilio domini archidyaconi Glogoviensis interdictum posuit feria tercia post predictum festum purificacionis Marie virginis, et excommunicati sunt universi et singuli cives Saganenses et interdictum servatum est ad unum mensem. *4. Febr.*

In die purificacionis, sermone finito, convenerunt proconsul et consules et jurati, intrantes sacristiam, domino priori cum fratribus dixerunt: „boni domini, nos volumus scire, ob quam causam nos excommunicatis et ubi sunt littere domini nostri episcopi vel alterius judicis, quarum vigore nos excommunicatis?“ Dominus autem prior, processurus ad benedicendum lumina, humili et mansweta mente re-

[1]) Am Rande ist bemerkt: Nota hic de vitacione excommunicatorum a canone.

spondit dicens: „causam, propter quam denuncciavimus vos excommunicatos et jure excommunicati estis, credo vos non latere, quia violenciam heri nobis et monasterio nostro fecistis.“ Ipsi vero econtra dixerunt: „violenciam non fecimus, sed jus nostrum prosecuti sumus, ideo petimus copias literarum, vigore quarum nos excommunicatis.“ Quibus dominus prior: „de literis et aliis munimentis, quando necesse fuerit, docebimus, loco et tempore opportunis, sed hoc petimus, nolite nos in divino officio impedire, alias, si recedere et a talibus cessare nolueritis, divinum officium nos intermittere oportebit.“ Tunc consules cum juratis, stomachando verba indignacionis recesserunt, dicentes: „sequimini vos omnes, qui civile jus habetis!“ Quibus recedentibus divinum officium fratres cum scolaribus peregerunt. Hoc viso dominus dux Johannes, volens lavare manus suas cum Pylato, advocans capellanum domini interrogavit eum, an ipse cum suis similiter exire debeat vel nos? Qui respondit: „si de consensu, consilio aut favore vestro non est factum, non est necesse vos exire, sin autem, videat dominacio vestra; et sic mansit cum suis. Eodem die in incepcione vesperorum infra primum psalmum venit Nicolaus quidam, dictus Roemer, ad ecclesiam, quem dominus prior jussit exire. Ipse autem omnino se nolle exire affirmavit et accedens ad altare, luminibus retrusis et extinctis dixit: „luminare non debetis ex quo nos presentes esse non debemus.“ Silencio igitur indicto scolares recesserunt. Intervallo facto deliberacioneque prehabita, propter brevitatem temporis lecte fuerunt vespere sub forma horarum beate Marie, per chorus.[1] Sed omnipotens deus, qui retributor bonorum ipse et ultor malorum, nam et prefatus Nicolaus Roemer condignam in se excepit ulcionem, quia anno elapso, eadem die et hora, quibus predictam insolenciam perpetravit miserabili morte est defunctus, quia sub valva Soraviensi cultro fuit interfectus.

Dominica die sequenti, hora tercia noctis, quamvis cives Saganenses post declaracionem ipsis factam, ipso facto, propter violenciam commissam in bonis Schonborn essent excommunicati et a divinis repulsi, ut a violenciis in antea merito cessare deberent, tamen immemores eorum salutis hiis malis non contenti, ad graviora mala inferenda processerunt. Invadentes judicia in Nawinwalde, Rychinbach, Bresznitcz denuo, iterum in confractis hostiis et seris, in braxatoriis dolea, vasa et alia utensilia, que in eisdem necessario habentur destruentes, in brasiatoriis similiter nec fornaci parcentes et brasium eorum in lutum dejecerunt et conculcaverunt similiter et ordeum, in cellariis autem omnia vasa destruxerunt, cervisiam effundentes minasque adjecerunt, ut si quis eorum talia amplius attemptare presumeret, non solum in rebus sed et in corpore puniretur, et adhuc hiis non saciati, velut amentes judicium in Schonborn, confractis rursum ostiis et seris, **10. Febr.**

---

[1] Wohl: per chorum, hier: in choro. Vergl. die, wenn auch jüngeren, Statuta Lateranensia pro canonicis regularibus Poloniae, pars I. c. 12. in Amort vetus disciplina canonicorum. p. 838.

iterum invaserunt, omnem cervisiam, quam de terra collegerant, effuderunt et vasa confregerunt. Dampnum, quod nostratibus intulerunt, estimatum est in Nawinwalde et Bresnitcz ad CLX. marcas et nostro monasterio ad XX. marcas, preter estimacionem injuriarum.

In die sancte Agathe virginis dux Johannes misit pro domino priore, ut 5. Febr. veniret assumptis secum VI. fratribus. Quibus, peracto prandio coram eo comparentibus, dixit dux Johannes: „boni domini, quamvis quedam contraversia inter vos et cives orta sit, in qua aliqua dampna vestris sunt illata, tamen, deo teste, vobis compacior et si hoc necesse foret, cives mei in hoc me excusare essent parati, tamen quocunque modo se factum hoc pro nunc habeat, volo ut me excusatum habeatis et mittatis pro compatre meo vestro abbate, ut audiam partes hinc inde, et spero, ero vobis justus judex, nam patres et predecessores mei nuncquam consentire voluerunt, quod aliquis de suis extra dominium suum ad alios judices evocaretur, parati, sicut et ego semper paratus sum universam justiciam facere." Dominus autem prior, deliberacione prehabita respondit, dicens: „graciose domine, de eo quod ista violencia sit nostratibus absque consilio, auxilio et consensu vestro per cives facta, habemus vos omnino excusatum, quia a multis veridicis similia audivimus et bene credimus, et patri nostro parati sumus scribere et voluntatem vestram intimare, de loco vero sit prius cercius informatus." Et adjecit dux: „ego volo esse judex in hac causa et nullus alius et si me abicitis recipiam vobis omnes census vestros." Fratres vero responderunt: „domine dux, juste judicate et nolite nobis facere violenciam;" et subjunxit dux alia plura mina-11. Febr. toria varia. Dehinc feria 2da post Scolastice venerunt vasalli et homagiales ducis, videlicet Fraciscus Warnszdorff, Jone Nechelin milites, Hanus Kelbichin, Bernhardt Knobilszdorff etc. coram quibus iterum dux juravit, se innocentem in causa et quod sine scitu et consensu suo, auxilio et favore factum esset, et post multos tractatos ad extremum adjecit: „volo quod veniat abbas, ut causam per me judicem, alias tale dampnum sustinebitis, quod nuncquam recuperabitis." Dixerunt: „quomodo in graciam vestram compromittere possumus, ex quo ne dum actorem cause, sed et adversarium contra nos aperte vos monstratis, dicendo, si voluerimus coram aliis judicibus in causa procedere et me, cum sim heres, justicia mea privare, censos vestros tollam dampnaque irreparabilia inferam? Ne tamen videamur in aliquo culpabiles, ecce submittimus de consensu pleno et abbatis ac fratrum, prefigite diem certum pro termino placiti, si videbimus, quod concordia fieri potest, ita quod cives satisfaciant de dampnis nostratibus illatis et restituemur in possessionem pacificam, sicut antea fuimus sine arestacione, salvo jure nostro libenter consentimus." Respondit dux: „non sic fiet, nec credite, vobis omnino hec evenire. Si decrevero quod injusti sunt, satisfaciant vobis, sed si justi, justi manebunt;" nitebatur enim modis omnibus cives excusare et inculpabiles reddere. In hoc evidentissimum argumentum et signum fuit, quod de consensu et fortassis mandato ista violencia fuit perpetrata. Et recedendo dixit: „eciam si deberem transfigi et occidi, non habebitis voluntatem vestram." Sed et marschalcus suus dixit: „ego juro ad sanctam dei crucem, erigens digitos in modum crucis, si duci

non consenseritis, quod talia inaudita dampna monasterium vestrum sustinebit, qualia tempore vite vestre nuncquam recuperabitis."

Die vero XXII. mensis Februarii venit dominus Petrus Theschener, conventor[1]) ecclesie in Eckirszdorff, hora terciarum vel quasi, habens mandatum domini episcopi ad absolvendum cives Saganenses pro violencia monasterio illata. Quo perlecto et audito dixit frater Hinricus Lesnaw, prepositus hospitalis, ex parte omnium fratrum: „nos mandatum domini episcopi audimus, sed deliberare volumus, ex quo in absolucionem non consensimus nec consentimus ex parte conventus nostri, quit agere debeamus, super quibus requirimus vos, frater Bartholomee, quod signetis et, si necesse fuerit, publicum instrumentum faciatis, presentibus fratribus nostris et civibus Saganensibus." Eadem die, hora vesperarum, venerunt proconsul, consules et jurati ad stubam domini abbatis, interrogantes, quare mandatum domini episcopi non reciperemus et cantaremus. Respondit predictus dominus Hinricus, sicut responsum dederat plebano in Eckirszdorff, facta protestacione coram notario Caspar Sewmetag, presentibus succentoribus. Feria tercia post Reminiscere dixerunt nobis quidam fide digni, quod Johannes Haytezir, proconsul, dixisset: nos non concordabimus, nisi braxaturam et pisturam eis ex integro deponemus; credunt ipsi, quod volumus eis satisfacere, nequaquam! si voluissemus eis satisfacere, nuncquam incepissemus. Item dixerunt alii: si eos aliter offendere non potuerimus, abbatem et prepositum hospitalis intoxicabimus. Et vide, lector, constanciam fratrum et zelum, utinam secundum scienciam, quia scripserunt domino abbati, patri Ludulffo, in hunc modum: „Venerande pater! supplicamus humiliter vestre venerande paternitati, ut causa ecclesie nostre, que communi omnium nostrorum consensu incepta est, non sine nobis omnibus terminetur, alias si contrarium, quod absit, contigerit, ex nunc contradicimus et in hujusmodi concordiam nequaquam consentimus nec in aliquam composicionem consentire volumus, nisi prius tabernatoribus nostri monasterii, quibus dampna illata sunt, fuerit satisfactum et in potestatem braxandi, qua violenter spoliati sunt, effectualiter inducantur, alias omnino dampna eis illata vellent postmodum in nostrum monasterium retorquere. De violencia vero, que contra libertatem ecclesie monasterio nostro illata est, quitquit cum senioribus vestris decreveritis esse faciendum, omnino consentimus. Eciam, venerande pater, quod scripta ac mandata domini episcopi et vestra de relaxacione interdicti non statim admisimus, non processit quasi ex contemptu sed ex deliberato bono proposito, sperabamus enim, paternam vestram dileccionem condicionaliter in interdicti relaxacionem consensisse usque ad consensum nostrum, recipientes occasionem deliberandi ex eo, quod in re tam ardua nobis singularem vestrum consensum intimastis per abietam[2]) cedulam. Item, reverende

22. Febr.

26. Febr.

---

1) Eine seltene Bezeichnung für: plebanus, Pfarrer, wie er weiter unten genannt wird.

2) abieta, adjectivisch, ist ganz ungebräuchlich für: abietis cedula, ein Blatt der Schreibtafel; wenn d. Verf. nicht hat: abictam, d. i.: abjectam schreiben wollen.

pater, precibus instantissimis petimus vestram venerandam paternitatem, quatenus adveniente dominica Letare vel ante, si salvo vestro honore fieri poterit, permittatis, nos appellacionem ad sedem metropolitanam interponere, priusquam secundo interdicti relaxacio transseat in effectum, timemus enim omnes, quod dilaciones, que fiunt per dominum episcopum, nobis sint nocive. Ad instanciam enim ducis Johannis et ob ejus complacenciam dominus episcopus, ut timemus, facile posset dissimulando pertransire, sicut in similibus experti sumus multociens. Quod si predicti interdicti relaxacio sine notamine vestri honoris impediri non possit, saltem, que post festum Stanislai a duce et civibus impetrabitur, omnino sine nostro consilio et assensu non acceptetur, quod si secus actum fuerit, quantum in nobis est, nullatenus admittemus;" et infra: „fatemur quidem, quod viso mandato episcopi et cedula consensus vestri, aliquantulum et fortassis plus quam debuimus zelo domus dei accensi, unanimiter coram civibus protestati sumus, quod sine nostro consensu fuerunt talia attemtata, si hoc peccatum est, de commissis veniam postulamus, offerentes nos promptos ad omnem obedienciam, que non adversatur animarum nostrarum saluti et nostre ecclesie libertati, pro qua stabimus et pugnabimus, armis, quibus licet, non scutis et gladiis sed precibus fletibusque ad deum, ut adversariis nostris veram contricionem perfectamque penitenciam infundat et ecclesiam nostram pristine restituat libertati" etc.

Ad informacionem autem domini abbatis consenserunt fratres in relaxacionem interdicti venitque dominus abbas in Saganum et die XIIII. mensis Marcii, hora vesperarum, coram duce venerunt dominus abbas cum XIIII. fratribus ex una, et cives, quasi centum numero parte ex altera, tunc dux dixit fratribus: „consensum civium meorum habeo in contraversia, quam inter vos habetis ad concordandum, si eciam in me consentire volueritis, dicite michi. Responderunt fratres: „nobis non licet in vos consentire." Dux dixit: „quid tamen petitis ab eis, ut in casu, quo ipsi ad hoc essent inclinati, possim vos concordare?" Responderunt fratres: „primo quod satisfaciant nostratibus de dampnis illatis et restituantur in possessionem pacificam, sicut in ea fuerunt, et, ne in antea ipsi aut successores eorum attemptare similia audeant facta, literis consolidarent, de injuria autem facta monasterio et locis in quibus facta est violencia estimacionem et taxam, requisito capitulo, alio tempore notificabimus." Et sic ista die nichil actum est.

14. März.

In magna quinta feria[1]) apportaverunt cives literas domini episcopi Wra-

28. März.

[1]) Der sogenannte Grüne-Donnerstag, auch hohe Donnerstag, i. J. 1415. 28. März, denn der Donnerstag nach Oculi, welcher: feria magnificat hiess, (Haltaus Jahrzeitbuch p. 216 der Deutschen Ausgabe) kann deshalb nicht gemeint seyn, weil derselbe i. J. 1415 auf 7. März fiel, hier aber augenscheinlich von einem Tage zwischen 14. März und 14. April die Rede ist, der Grüne-Donnerstag auch die obige Bezeichnung hat und für die zu demselben angeführte Thatsache passt, obwohl sie in den Werken von Haltaus, Helwig, Pilgram u.s.w. fehlt, da ich sie nur in der: Art de vérifier les dates. T. II. p. 15. der neuesten Ausgabe in 8. gefunden habe: Feria quinta major, ou magna, le jeudi saint.

tislaviensis, in quibus seriose hortabatur fratres, quod lite pendente nichil innovaremus, et quod admitteremus eos ad sacramenta, ex quo obtulissent se ad omnem justiciam et emendam declarandam per dominum episcopum. Tandem audita informacione domini abbatis, fratres consenserunt in admissione civium ad sacramenta.

Item, die XIIII. mensis Aprilis, anno quo supra, videlicet 1416, ipso die Tyburcii et Valeriani, facto prandio convenerunt ad Minores[1]) in orto majori dux Johannes cum suo consulatu, adductis secum venerabilibus viris, dominis Nicolao Wittelaus preposito et ..[2]) archidyacono, prelatis ecclesie in Glogovia majori et dominus abbas cum fratribus et scultetis et plebanis suis et cives cum magna multitudine. Dux autem, asserens se habere omnem potestatem civium suorum, habens et longos tractatos cum domino abbate et fratribus, quasi ad quinque horas, ultimo sic conclusum est, quod dux dare se obtulit literas suas sub sigillo, in quibus recongnosceret, tanquam mediatorem fecisse concordiam inter regulares ex una et cives parte ex altera, ita quod homines nostri in bonis eorum haberent liberam potestatem braxandi et quod cives in nullo deberent eos impedire, salvo tamen, quod brasiam alienis vendere non deberent et cervisiam in octalibus vel quartalibus[3]). Dominus abbas cum fratribus consensit in literam domini ducis, ut premittitur, tali condicione adjecta, quod non minus quam C. marcas grossorum recipere vellet monasterio pro dampnis nostratibus illatis, et una perpetua lampade in nostra ecclesia exigenda. Feria secunda proxima sequenti ante prandium convenerunt iterum dux cum suis, adductis secum prelatis ante nominatis, et post aliquos tractatos promisit dux, nobis velle solvere ad festum sancti Michaelis LX. marcas grossorum pro dampno nostris illato, fidejussione sufficienti facta et literam, ut premittitur, presentare sigillatam. Sed facto prandio, omnia per prefatos dominos, tanquam fideles nunccios, revocavit dicens, cives nolle consentire tam ad literam quam ad solucionem LX. marcarum pro dampno nostris illato. Ex tunc missi sunt fratres Bartholomeus Tast et Johannes Laebin ad agendum contra cives et specialiter ad reducendum eos in pristinas sentencias, et decrevit dominus cancellarius processum pro reduccione eorum et notulam conscripsit.

Interim, in die ascensionis domini, infra summam missam venit nuncius Saganensis, afferens et ostendens literas ex parte domini abbatis et conventus composicionis et concordie et absoluti sunt iterum ad tempus sed infra illud tempus concordatum est per ducem tali modo, quod cives in litera sua, sigillo civitatis

14. April.

15. April.

9. Mai.

---

1) Der Garten des Minoriten-Klosters in Sagan.

2) Der Name fehlt und ist für denselben Platz gelassen.

3) Der Sinn ist, das Kloster soll Braugerechtigkeit auf seinen Gütern haben, aber kein Malz (brasium, altdeutsch Brais) verkaufen, Bier aber nur in Achteln oder Vierteln verkaufen dürfen, d. h. nicht einzeln ausschenken. S. über diesen Unterschied von brasiare und braxare, was Du Cange mit einander verwechselt, Tzschoppe's und Stenzel's Urk. Buch p. 323. Anmerk. 5. So auch hier weiter unten. Wie oben drückt es auch die im Copialbuche vorhandene Urk. v. 9. Mai 1416 aus.

appensis sigillis, recognoscerent et promitterent, quod amplius, nec ipsi nec successores eorum vellent nostros scultetos in villis Schonborn, Nuwinwalde, Reychinbach, Roseritz et in aliis bonis nostris, que sunt ultra miliare[1]) a civitate Saganensi impedire in braxatura et brasiatura, vellent nec umquam arrestare, sed libere possent et deberent tantum braxare quantum necesse eis foret ad propinandum in tabernis suis, sicut in literis desuper confectis clarius habetur; sed de dampnis illatis et injuria irrogata in nullo est satisfactum, nam dux ipse promisit ex parte civium LX. marcas grossorum solvere sed numquam exsolvit, ymmo plura in numero graviora extorsit.

20. Mai. Post dictam composicionem, feria secunda post penthecostes, pro absolucione integra et totali obtinenda iverunt dominus abbas, frater Hinricus Lesnaw et Johannes Laebin ex parte monasterii, Franciscus Weychow,[2]) Johannes Smeeth et Caspar notarius ex parte civitatis in Othmachaw. Tunc reverendus in Christo pater, dominus Wentzeslaus episcopus Wratislaviensis, postulavit a civibus C. marcas grossorum pro emenda propter violenciam monasterio illatam et postea omnino mansit circa LX. marcas grossorum. Tandem domino abbate pro ipsis intercedente, honoraverunt dominum episcopum cum uno annulo, qui estimatus est ad VI. marcas vel ultra modicum; ad ultimum concludendo dixit, quod quatuor quartalia bone cervisie antique, sub expensis propriis de Sagano in Othmachow presentarent, alias non consentiret in absolucionem. Ad quod faciendum consenserunt, gracias domino presuli agentes, promittentes, se de cetero nec ipsos nec successores eorum velle consimilia attemptare.[3])

Quomodo dux Johannes jura scampnorum nostrorum anichilare disposuit et quanta dampna in hoc nobis intulit.

Ex superioribus satis claruit, quod dux Johannes,[4]) magister mali, minister doli, inventor sceleris egerit, sub pallio juris civium suorum, tyrannidem suam tegens. Nunc amoto tegmine, quid, in aperto tyranniditatis[5]) scelere fecerit, michi ad futurorum cautelam sylencio tegere non videtur expedire.

1418. Hic anno domini 1418 in prejudicium jurium monasterii erexit nova scampna carnificum, sutorum et pistorum, et censitos nostros de scampnis suis expulit et

---

1) S. über dieses für die Städte so wichtige Recht Tzschoppe's u. Stenzels Urk. Samml. p. 252.
2) Francisz Wychow war i. J. 1417 Bürgermeister in Sagan.
3) Vergl. was über diese Angelegenheit oben p. 267. Anmerk. 1. zu p. 260. z. J. 1415 steht.
4) Johann I. war seines Sohnes Johann II., des Grausamen, gleichartiger Vater.
5) Ungewöhnlich für: tyrannitas im Mittelalter, tyrannis bei den Alten.

censos nostros arrestavit.[1]) Opponentibus se patre et fratribus cum debita protestacione et inhibicione, offerentes, se docere velle de jure suo, nichil profecerunt, sed prefatus dux compulit monasterium, sibi dare C. et L. marcas, et de novo confirmacionem scampnorum, macellorum, sutorum et pistorum sub sigillo suo corroboravit in omni libertate et jure, sicut antea monasterium et hospitale possederat.[2]) Sed hiis malis non contentus, considerans, in superioribus tyranniditatis versuciis lucrum reportasse, manum mittit ad forciora. Anno namque gracie 1421 compulit subditos monasterii in districtu Saganensi, sibi dare sub juramento de omnibus bonis mobilibus et immobilibus de marcis tres grossos, que in summam pecunie comportata ad CCC. marcas se extendebat,[3]) et anno domini 1422, post mortem ipsius venerabilis patris vacante ecclesia, extorsit predictus dux a monasterio violenter 70 marcas, preter alia dampna et injurias ac gravamina nostratibus et monasterio illata ab ipso, que prolixum esset omnia scripto notare, sicut aput successorem suum, dominum Hinricum patebit.

De quibusdam incidenciis et eventibus tempore illius venerandi patris.

Anno ab incarnacione domini 1409 obiit domina Hedwigis,[4]) ducissa Saganensis, relicta ducis Hinrici (VI.) senioris, et sepulta est in ecclesia collegiata dominici sepulcri in Legnitcz, quod collegium ipsa cum domino Wenczeslao, episcopo Wratislaviensi et duce Ruperto Legnitczensi, quorum soror fuit, fundavit. Instituit eciam prefata domina ducissa ipsa adhuc vivente (sic), quatuor anniversarios sub certis modis, que habentur in libris aliis, precipue in kalendario. Principabatur pro tunc in Sagano dux Johannes (I.), filius ducis Hinrici (VIII.), dicti Sperling, qui penultimus fuit de stirpe beate Hedwigis in Sagano, alios fratres tres habens, videlicet Hinricum (IX.), Rampoldum (X.) et Wentczeslaum,[5]) adhuc vivente matre eorum Katherina, que de hac luce migra-

1) S. über die Bankgerechtigkeiten der Schlesischen Städte Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 192 und 258.

2) Urk. v. 14. Sept. 1419, in der freilich, wie gewöhnlich, von der erpressten Summe nichts steht.

3) S. über diese Art der Besteuerung Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Sammlung p. 261. Vergl. auch oben p. 266. Anmerk. 1. zum J. 1414.

4) Ihr Todesjahr war bisher unbekannt.

5) Es wird hieraus, wie auch aus anderen Zeugnissen weiter unten, wahrscheinlich, dass 1) Johann I. der älteste der Brüder war, 2) Heinrich, welcher bei Sommersberg, tab. gen. II. N. 30, als der sechste bezeichnet wird, eigentlich der nächste nach ihm, weshalb er Heinrich IX. heissen sollte, ferner 3) Heinrich IX. Rumpold der Jüngere, bei Sommersberg N. 37. Heinrich X., und 4) Wenzel, bei Sommersberg N. 35. der älteste unter den Geschwistern, vielmehr der jüngste derselben gewesen seyn dürfte.

vit in Freynstad. Habuit namque pro dotalicio suo Freynstadt et Grunenberg. (1397.) Contendebant autem inter se predicti duces, quis eorum obtineret Saganum dietaque posita fuit coram duce Ruperto Legnicensi pro equali divisione terrarum, ad quam divisionem eciam dominus Ludolfus vocatus fuit. Sed quilibet ex ducibus nitebatur Saganum in sortem suam apprehendere, ideo sine determinacione ista vice recesserunt. Sed dux Johannes, aliis senior et versucior, nocte sequenti supervenit et in Saganum, consencientibus et faventibus sibi in hoc quibusdam civibus, precipue magistro civium Johanne Hayteser receptus est, quamvis in recessu a dieta determinatum et ab omnibus assumptum ac assensum fuit, quod nulli soli ex hiis quatuor ducibus civitas Saganensis aperiri deberet nec intromitti, usque ad cause finalem decisionem. Ipse dux Johannes sic intromissus, auxilio domini Rudolphi ducis Saxonie, soceri sui, Saganum obtinuit. Habuit enim idem dux Johannes dominam Scolasticam, filiam predicti marchionis et ducis Saxonie, qui eciam postmodum[1]) spoliavit villam Greffinhayn captivando rusticos, ymmo et fratrem Johannem Laebin despoliaverunt pellicio et pallio et compulit monasterium in certa summa pecunie redimere villam predictam, quam villam tunc de novo confirmavit, uti in privilegio suo.[2]) Habuit tunc in possessione opidum Prebusz cum districtu suo contra illos nobiles barones de Hockenborn,[3]) et causam dixit esse, quare villam prefatam spoliasset, quia dominus Ludolfus abbas in divisione principum obstitisset, ne Saganum veniret ad dominum ducem Johannem. Possidente igitur et obtinente tali modo duce Johanne Saganum, divisio reliquarum civitatum facta est tali modo. Dux Wenczeslaus tenuit pro parte sua Crossin, Bewtenitcz et Swebussin, dux Hinricus simul cum Rumpoldo obtinuerunt Glogoviam, Polkewitcz, Freynstad, Sprottaviam, Grunenberg et Czolchew cum suis districtibus. Fuerunt tamen isti tres fratres indivisi, ita quod post mortem unius, dominia predicta redirent ad superstites, quod et factum est, nam dux Hinricus (IX.) fere in viginti octo annis alios omnes fratres ejus et eciam ducem Johannem supervixit et possedebat omnia opida predicta cum districtibus suis, excepto Sagano, quod ex successione paterna devolutum est ad filios ducis Johannis. Habuit tamen idem dux Hinricus (IX.) post mortem coheredum suorum, quorum nullus aliquem heredem reliquit, impugnacionem a duce Johanne Saganensi, ideoque collecto de suis exercitu Saganum obsedit vastavitque dux Johannes undique terras ipsius ferro et igne. Sed quia dictus dominus dux Hinricus (IX.) non fuit vir belliger sed pacis

1) Im J. 1413, vergl. oben p. [illegible] Anmerk. 1.

2) Urk. v. [illegible] Juli 1413, in welcher Rudolf und Albrecht, Herzoge zu Sachsen, dem Kloster das Dorf Greffinhayn bestätigen, nach Laut der alten Briefe derer von Hakenborn; s. oben p. [illegible] Anmerk. 3. v. J. [illegible] und Worbs Inventarium diplomaticum Lusatiae inferioris I. p. 204. und p. 221.

3) Diese hatten noch i. J. 1400 Priebus im Besitze. S. Worbs neues Archiv II. [illegible]

et quietis amator, concordia cum fratre suo inita, vexam suam et populi sui pecunia redemit.[1])

1410. 13. Febr.

Item, anno domini 1410, feria quinta post Invocavit, episcopus Tabolmensis, pro tunc suffraganeus ecclesie Wratisslaviensis, captus fuit a quodam dicto Theodericus Doring de Sweydenitcz et tentus diu, propter quem servatum fuit interdictum per totam dyocesim ad quinque ebdomadas, scilicet a tempore predicto usque ad bonam sextam feriam[2]) post completorium, relaxatum fuit hic in Sagano.

21. März.

1410. 6. Dec.

Anno sequenti, in die sancti Nicolai, captus fuit episcopus de Leslaw, qui fuit dux Oppaviensis,[3]) a civibus Wratislaviensibus, propter quem fuit interdictum servatum ad XI. ebdomadas, scilicet a festo sancti Nicolai usque ad feriam quartam ante Reminiscere facto prandio. Interim frater ejus, dux Oppaviensis, multa dampna intulit Wratislaviensibus et subditis eorum propter predictam captivitatem fratris sui.[4])

1411. 4. März.

1414. 1. Nov.

In ultima etate hujus venerandi patris convocatum est per papam Johannem 23, qui Allexandro 5to in concilio Pysano electo, per canonicam eleccionem successerat, concilium Constanciense, ad festum omnium sanctorum anno 1414, ad quod concilium misit dominus Ludulfus fratrem Johannem Loebin,[5]) quia ipse venerandus pater, senio et infirmitatibus variis gravatus, ad id per se accedere non valuit. In quo concilio fides christiana, que jam longo tempore titubare videbatur, fortiter surrexit. Fuit hoc concilium magnum et celebre multum pre aliis retroactis conciliis generaliter celebratis, tam ex temporis duracione quam actorum magnorum memoria dignorum, duravit namque per annos quatuor continuos, ibique ceciderunt operantes iniquitatem.[6]) Ibi scisma longevum, a seculis inauditum, quod

---

1) Diese Verhältnisse waren früher nicht so genau bekannt. Am Rande steht nur: De captivacione quorundam episcoporum in Slesia.

2) Den guten, oder Charfreitag. Haltaus p. 255. S. auch über diese Ereignisse Klose's Breslau T. II. p. 342.

3) Johann, Bischof v. Wladislav, dann von Camin, Culmsee, und Erzbischof v. Gnesen, war Bruder der Herzoge Boleslaus und Bernhard v. Oppeln, nicht aber von Troppau, wie oben steht. S. über diese Angelegenheiten den sehr ausführlichen und urkundlichen Klose. T. II. p. 316 ff. Da nun die erste Aussöhnung urkundlich 3. März 1411 erfolgte, so muss der Tag der Gefangennehmung Johanns auf 6. Dec. 1410 fallen, wonach Klose und unser Verfasser zu berichtigen sind, denn in dem Notariats-Instrumente bei Sommersberg T. I. p. 1074 kann die sonst nicht ungewöhnliche Zeitrechnung des Jahresanfangs mit Ostern nicht angewendet worden seyn, indem es das erste Jahr Pabst Johanns XXIII. angiebt.

4) Am Rande steht nur: De concilio Constanciensi.

5) In unserer Handschrift Loebin, Lachin, Lochin, welches letztere wahrscheinlich der richtige Name ist, da unser Verfasser c und e öfters ganz gleich schreibt. Fiebiger zu Henelius hat Lachin gelesen.

6) Psalm. XXXV. 13. Etwas später ist hinzugesetzt, was dort folgt: expulsi sunt nec potuerunt stare.

per 40 continuos annos duravit, terminatum est, Sigismundo, filio Karoli, imperatore ad hoc multum operante, neque enim pro illo sedando fatigis aut expensis pepercit; induxit namque nolentesque coegit tres se protunc pro papa gerentibus resignare. Fuit enim protunc Johannes 23 pro vero papa habitus, in locum Alexandri quinti, in consilio Pysano generali ecclesie determinacione electi surrogatus, duo vero alii in Gallorum obediencia, videlicet Gregorius 12, ante vocatus Angelus de Corario, et Benedictus 13, vocatus Petrus de Luna, solo nomine papatum tunc preferentibus. Venit Johannes 23 personaliter ad concilium, et sponte resignavit idem Gregorius 12, ideo factus est summus cardinalium et omnia facta ejus in papatu aprobata sunt et confirmata. Et visum est omnibus nacionibus expedire pro pace et utilitate ecclesie, ut Johannes 23 sic resignaret dando per hoc exemplum aliis resignandi et eciam quia inutilis videbatur ad officium summi pontificis; et promisit, velle hanc resignacionem facere in concilio, sed postea penituit eum et causas invalidas allegavit et auxilio ducis Austrie Friderici, oculte de civitate Constancia fugit et ex commissione imperatoris ac presidencium concilio Lodwicus, dux Bavarie et palatinus Reni, eum insecutus cepit et in Constanciam reduxit et in carcere per annum reclusus resignare coactus est. Post resignacionem eciam factam sollicite servabatur, ne effugeret ac turbacionem novam in ecclesia faceret; sed cum dominum Martinum papam quintum, qui in concilio electus fuerat, multas expensas pro ejus custodia facere oportuit, ideoque eum ad se Romam ducere procuravit, sed in via raptus est a Florentinis, quibus bona multa exhibuit, quorum auxilio fultus factus est summus cardinalium, et post non diu
(1419.) vivens mortuus et sepultus est gloriose in Florencia.

Imperator vero Sigismundus persecutus est Petrum de Luna, qui obedire concilio contempsit et usque ad finem vite pertinax permansit, quamvis fere omnes ab ejus obediencia declinarent. Moritur pertinax et obstinatus in regno Arragonie
(1424.) cardinalibusque suis pro testamento dampnabili commisit, quod mox eo humanis exuto, alium in locum suum eligerent, quod et fecerunt, ydolum quodem elevantes, Clementem octavum vocaverunt, sed nil profecerunt; depositusque est eciam
1417. Johannes 23, invitus, anno 1417 post festa penthecostalia, et electus in concilio
11. Nov. Martinus papa quintus, in die beati Martini confessoris, anno 1417. Ex quo patet, ecclesiam tunc pastore caruisse annis duobus et ultra rectaque fuit per concilium, sicque cunctis nacionibus in unum verum vicarium et pastorem consencientibus, rediit unio, a cunctis fidelibus diu desiderata et necessaria pro fidei defensione.

Hic papa Martinus fuit potentissimus super omnes, dives et justiciarius magnus, plateas et stratas publicas securas reddidit, hereticos delevit, multa bona patravit pacemque temporibus suis habuit, notatus tamen plurimum fuit de avaricia, nam multos thezauros congregavit et, ut aliqui referunt, pro recuperacione terre sancte, sed morte preventus nichil factum est. Dedit omnibus, qui in concilio fuerant, plenariam remissionem in vita et in mortis articulo concessitque omnibus clericis, ut possent sibi eligere confessorem, qui eos absolveret a censuris ecclesiasticis et dispensaret cum eis super irregularitate, quoniam temporibus

preteritis multi contraxerunt irregularitates propter scisma, quia quilibet pro papa se gerens excommunicavit omnes sibi adherere nolentes. In hoc concilio fuerunt ambasiatores et nuncii Grecorum, Thatarorum, Turchorum, Egipciorum et aliarum gencium multarum, tractancium de fide et pace. Et statuit idem papa de consensu concilii, ut post dissolucionem ejusdem consilii, lapsis annis quinque, concilium Papie celebraretur, deinde post septem annos et exhinc jugiter post decennium a solucione consilii precedentis, propter reformacionem ecclesie in capite et in membris et propter exstirpacionem heresum, errorum et scismatum, qui sepius in ecclesia rescisa repullulare videntur. Et utinam tam salubre decretum servaretur, sed, proch dolor, postquam in concilio Basiliensi, non statuti hujus saluberrimi vicio, sed hominum cupiditate et ambicione, horrendum scisma (priori vix sedato) subortum est, de reliquo sedes apostolica fastidit et abhominantur concilia, unde et multiplicantur in ecclesia mala. Multa saluberrima in hoc sacro concilio statuta et ordinata sunt circa disposicionem beneficiorum et ordinum, pro vitanda symonia, que utinam servarentur; item, circa excommunicatos a canone vel a judice generaliter sine nominum expressione, quod nullus teneatur eos vitare et alia plura, que alibi require. Item, Sigismundus imperator multas fecit in concilio expensas, ideo papa Martinus concessit sibi spiritualium bonorum decimacionem, Fridericus tamen, burgravius Nurenbergensis, solvit multas expensas pro eo, ideo dedit illi marchionatum Brandeburgensem usque ad terciam generacionem et electorem imperii fecit.[1])

De imperio Sigismundi, filii Karoli.

Mortuo Ruperto imperatore, qui contra Wentzeslaum depositum imperium IX annis laudabiliter administravit, Sigismundus, filius Karoli, rex Ungarie, vivente adhuc Wentzeslao fratre suo, et se, licet frustra, pro imperatore gerente, eligitur Romanorum rex, anno gracie 1409[2]) regnorum autem suorum 23, imperavit annis 27. Hic mirabili sua industria et prudencia, multis laboribus et expensis, ut supra patuit, ecclesie unionem procuravit in concilio Constanciensi.[3])

Hic fortem et grandem exercitum ex omnibus nacionibus et populis congregavit contra Turchos et in Ungariam duxit. Turcis appropinquantibus facta est

---

1) S. die urkundlichen Forschungen und Zusammenstellungen darüber am besten in v. Lancizolle, Gesch. d. Bildung des Preussischen Staats. T. 1. p. 248 ff., und die wichtigen Nachträge dazu von Georg v. Raumer, in v. Ledeburs Archive II. p. 157 ff.

2) Vielmehr 20. Sept. 1410. S. d. kritische Untersuchung der bisher noch unbestimmt gebliebenen Erwählung- und Krönungs-Epochen Siegmunds, Hungarischen, Römischen, Böhmischen Königs und Römischen Kaisers, in Helwigs Zeitrechnung zur Erörterung der Daten in Urkk. für Deutschland. p. 176 ff.

3) Am Rande steht roth: De strage christianorum a Turcis sub Sigismundo imperatore.

(1396.) contencio inter principes nacionum, nam unusquisque primas (sic) acies ducere voluit. Voluerunt namque Ungari precedere, tanquam pociores in terra sua, hoc eciam consuluit rex fieri;[1]) ex alia parte voluerunt Franci primi esse, eo quod a valde longinquis partibus ad preliandum venissent; ex tercia parte similiter Burgundi nitebantur preire. Eciam discordes in aggressu effecti nec fideliter erga se invicem agentes percussi sunt a Turcis, et facta est tanta effusio sanguinis christiani, quantam vix aliqua meminit etas, et evasit rex navigio cum paucis, suffultus auxilio fratrum de Rodiisz.[2]) Dicunt, Sigismundum in hac plaga culpabilem multum fuisse, qui ludibus et levitatibus in adventu Turchorum intentus neglexit tempestive exercitum ordinare. Captus fuit ibidem dux Burgundie cum multis sed dimissus dumtaxat cum X., aliis in presencia ejus decollatis. Marchio Brandeburgensis Fridericus senior in hoc bello fuit et perdidit multa, vix personaliter in navi evasit.[3]) Alia quoque bella idem rex Sigismundus contra Turchos habuit, in quibus nunc illi, nunc alii ceciderunt.[4])

(1419.) (16. Aug.) Mortuoque Wenczeslao rege Bohemie, fratre suo, sine herede, dedignabantur Bohemi, precipue de parte heresis et Pragensium, Sigismundum in regem Bohemie suscipere, precipue ea de causa, quod Johannem Hus ac Hieronimum, heresiarchas eorum, in concilio Constaciensi morti adjudicare permisit, unde et Sigismundus collectis copiis magnis, sub typo exstirpande heresis, ac dum dominum apostolicum ad hoc induxit, ut crucem et plenariam remissionem ad instanciam ipsius predicare procuraret, verum eciam electores sacri imperii et precipue duces Saxonie cum apparatu magno aliosque principes Almanie ex omnibus circumjacentibus partibus innumerabilem quodammodo multitudinem expediti et armati populi congregavit et in Bohemiam duxit Pragamque fortiter obsiderunt et machinis ac bombardis aliisque armis bellicis valide inpugnarunt. Ipsi vero Pragenses, ad regem exeuntes et colloquia ac consilia secreta cum eo habentes (1420.) (28. Jul.) in civitatem introduxerunt et in regem suscipientes coronaverunt, nichilque pro heresis extirpacione actum est, sed principes Almanie una cum crucesignatis in loca sua redierunt. Quomodo tunc Sigismundus imperator et in antea in gloriam suam quam in Constanciensi concilio acquisierat maculam posuerit, reliquias sacras spoliando et bona clericorum stipendariis suis ascribendo, in aliis hystoriis, videlicet domini Ludolfi de longevo scismate et domini Enee Silvii in historia Bohemorum lacius continentur.[5])

[1]) [illegible] Rande nicht. Habuit hoc infaustum bellum anno 1394 [illegible]

[2]) [illegible] Ritter, deren bei der Schlacht viele anwesend waren.

[3]) [illegible] v. Hammer Gesch. d. Osmanischen Reichs I, p. 258 ff. [illegible] Verfasser.

[4]) [illegible] De pacatione Bohemie per Sigismundum imperatorem. [illegible] historia Bohemica [illegible] Opp. geograph. et hist. Helmst. 1699. [illegible] S. auch die Geschichte der [illegible] Sigismund [illegible] Gebhardi Gesch. d. Böhmischen Reichs, [illegible]

De viris illustribus illius temporis.

Floruit hiis temporibus egregius et illuminatus vir, doctor sacre theologie eximius Johannes Gerson, cancellarius Pariensiensis, qui in concilio Constanciensi in dubiis tunc occurrentibus tractatus plures magistraliter edidit. Cujus magisterium, inter cetera sua preclara opera, precipue in libris: De vita anime, et: De consolacione theologie relucet. Vir, nedum in theologia theorica et practica, verum eciam mistica exercitatus, nec ulli suorum temporum secundus, humane fragilitati in interpretacione divinarum et humanarum legum juxta recte racionis et divine ac naturalis legis dictamen nostris infirmis ac caducis temporibus multum condescendens rigoremque indiscretum humanarum tradicionum reprehendens, propter quod eciam canonistis, qui superficie littere nimis inherent, minus gratus et acceptus est.[1])

Item, magister Matheus, sollemnis doctor theologie, episcopus Wormaciensis, qui eciam utiles et devotos tractatos conscripsit.[2])

Item, dominus Conradus Soltaw, episcopus Werdensis, doctor Pragensis, qui super sentencias: Firmiter credimus, et psalterium scripsit.[3])

Item, Hinricus de Hassia et Oyta, doctores eximii sacre theologie universitatis Pariensis, humanis exempti sunt in Wyenna, civitate Austrie, anno domini 1405 vel quasi.[4])

Item, Petrus de Candia, ordinis minorum, qui egregie scripsit super sentencias, et post in concilio Pysano papa creatus dictus est Allexander quintus, X. mensibus presidens veneno, ut fertur, obiit.[5])

---

1) Johann Charlier de Gerson, g. 1363, st. 1429. Er war gewissermassen die Seele der Constanzer Kirchenversammlung. Die Schriften: De vita spirituali animae, und: De consolatione theologiae, findet man in seinen mehrmals seit d. J. 1485, zuletzt am besten, Antwerp. (Amsterd.) 1706, 5 T. in Fol., gedruckten Werken. S. über ihn, wo auch sein Verzeichniss der 220 wichtigsten Schriften, Gundlings Historie der Gelahrtheit. T. II. p. 2218, u. Fabricii bibl. lat. ed. Mansi. T. III. p. 49.

2) Mathaeus v. Cracaw aus Pommern, Bischof v. Worms, st. 1410. S. über ihn und seine Werke Schannat hist. episc. Wormat. T. I. p. 407, und Fabricii bibl. lat. T. V. p. 48.

3) Conrad, Soltow gen. Bischof v. Verden, st. 1407: edidit tractatulum de summa trinitate, qui incipit: Firmiter credimus, et plures alios notabiles libros scripsit. Chron. episcopor. Verdens. in Leibnitz. scr. rer. Brunsvic. T. II. p. 221, und Fabricius a. a. O. I. p. 420.

4) S. über Henricus de Hassia, dessen Todesjahr unbekannt ist, und über dessen Werke Gundling T. II. p. 1890, Saxii onomasticon literarium. T. II. p. 384, und Fabricius a. a. O. III. p. 220. Heinrich Oyta oder Eyta, lebte i. J. 1380 in Wien. S. Fabricius a. a. O. III. p. 225.

5) Seine Commentarii in libros sententiarum sind ungedruckt handschriftlich vorhanden. S. Gundling a. a. O. p. 2267, und Fabricius a. a. O. I. p. 59. Vergl. über ihn oben p. 255.

Bartulus et **Baldus** fuerunt hiis temporibus legiste eximii.[1]

Johannes Balistarius, carmelita, doctor inter doctores ingenti habitus gloria, post edicionem multorum voluminum in conventu suo Majoricarum moritur.[2]

Vincencius de Valencia, alias **de Ferra**, vir sanctus ordinis predicatorum, claret miraculis multis, canonizatus est a Calixto tercio, anno domini 1455, quod et sibi spiritu prophetico predixit Bernhardus, ejus discipulus.[3]

Sanctus **Andreas**, ex priore carmelitarum Florentini cenobii, presul Fesulanus, in domino quiescit, cujus corpus Florencie translatum, magna miraculorum illustratur gloria.[4]

Franciscus quoque **Martini**, theologorum ornamentum singularisque sui temporis lucerna, in honorem sue pregloriose carmelite ordinis patrone librum de sancta concepcione immaculate dei genitricis Marie conscripsit, cunctis virginis zelatoribus gratissimum.[5]

Gerhardus Groet claret sanctitate vite et sciencia et plura conscripsit.[6]

Johannes Rosbroch clarus habetur, vir admodum devotus et illuminatus, qui et multa scripto in Thewtonico reliquit.[7]

Petrus de Eliaco, episcopus Cameracensis, magister Johannis Jerson, Parisius clarus habetur.[8]

---

1) Bartolus, der berühmte Lehrer der Rechte in Pisa und Perugia, st. 1356, Petrus Baldus ab Ubaldis, Schüler des Bartolus, Rechtslehrer in Perugia, Padua und Pavia, st. i. J. 1400. S. **Saxii** onomasticon. p. 369 u. 383, und **Fabricius** a. a. O. I. p. 166 und 183.

2) Johannes Balistarius oder Ballester, aus der Insel Mallorca, st. i. J. 1384 im Kloster in der Hauptstadt dieser Insel, ehedem auch Mallorca oder Majorca, jetzt gewöhnlich Palma genannt. S. über ihn und seine Werke die Bibliotheca Carmelitana. T. 1. col. 759.

3) S. über St. Vincentius Ferrerius (st. 1419.), dessen Theilnahme an der Constanzer Kirchenversammlung und Canonisation, **Raynaldi** annal. eccles. z. J. 1414, 17, 18, 19 u. 55, und über s. Schriften **Fabricius** a. a. O. T. II. p. 163.

4) Andreas Corsinus, Bischof v. Fiesole, st. 1373. S. über ihn u. s. Schriften Acta sanctor. **Bolland**. Januar. T. II. p. 1061, und vorz. Bibliotheca Carmelitana. T. 1. col. 74.

5) Franciscus Martini, ein Catalonier, lebte in Barcellona zu Ende des 14. Jahrh. noch i. J. 1390. S. über ihn und seine Schriften Bibliotheca Carmelitana. T. 1. col. 505.

6) Gewöhnlich: Gerardus Magnus oder Groot, auch der Grosse, aus Deventer, starb 1384, Stifter der regulirten Chorherren in Windsheim, in dem Utrechter Sprengel. S. über ihn **Saxii** onomasticon II. p. 381, und **Fabricius** a. a. O. III. p. 40.

7) Johann Ruysbrok, st. 1381. S. **Saxii** onomasticon II. p. 377, und das Verz. sein. Schriften bei **Gundling** II. p. 1944.

8) Pierre d'Ailly, Petrus de Alliaco, Bischof von Puy und Cambrai, st. 1420. S. über ihn **Saxii** onomasticon II. p. 388, und **Fabricius** a. a. O. V. p. 236.

De inicio dampnate heresis in Bohemia.

Post decessum dive memorie invictissimi imperatoris Karoli quarti, regis Bohemie, filii Johannis primi, Wentczeslao filio ejus a paterna nobilitate nimium degenerante, imperium et regnum Bohemie plus occupante quam gubernante, cepit heresis Wickleffistarum et Hussitarum in Bohemia et Moravia orire et crescere, prefato Wenczeslao rege dissimulante et longeve scismaticis de papatu contendencium ad hoc per negligenciam (et confusionem apostolice sedis presidencie,[1]) seminarium ministrante. Verificata namque hic est parabola salvatoris: cum dormirent homines venit inimicus homo et superseminavit zyzaniam. Rege itaque et ecclesia dampnabili et horrendo scismate quassata sic torpentibus, cum antea serenissimus et religiosissimus imperator Bohemie, rex Karolus, almam universitatem Pragensem fundasset et sublimasset, regimen quoque illius universitatis pro majori parte, favore prefati principis, Thewtunica nacio administraret et Bohemis in omnibus prestanciores essent, invidentes hoc Bohemi, ut eciam ipsi viros excellentes et aliis preminentes in nacione eorum habere possent et ut Thewtunicos deprimerent, consilio secreto inito miserunt quosdam de nacione Bohemorum, (qui pre ceteris acumine naturalis ingenii et eloquencie prediti erant) videlicet Johannem Husz, Hieronymum et alios quosdam[2]) in Oxoniam, Anglie civitatem ac universitatem celeberrimam. Qui ibidem, studio non mediocriter intenti, facti sunt in omni facultate magistri preclari offenderuntque in doctrinam et libros Johannis Wickleff, damnate memorie, quibus ob novitatem et curiositatem doctrine nimium inherentes uvamque acerbam comedentes, dentes filiorum suorum et sequacium usque in hodiernum diem obstupescere fecerunt venientesque in patriam suam in exerciciis arcium aliarumque facultatum, precipue sacre theologie, admiracione ab omnibus digni habiti sunt scienciamque suam ostentantes et in omnibus singulares videri volentes hereticales articulos Johannis Wickleff, uti venenosa, nunc in scolis nunc in ambone suis doctrinis inseruerunt et discipulos ac magistros eorundem errorum plures effecerunt. De qua heresi in Constanciensi concilio convicti et combusti nec errores eorum umquam revocare voluerunt, ne eos, quos seduxerunt scandalizari viderentur, dilexerunt namque plus gloriam hominum, quam gloriam dei et salutem animarum suarum, humano pudore plusquam ignorancia veritatis seducti. (neglientes et con-

---

1) Das Eingeschlossene ist gleichzeitig am Rande hinzugeschrieben.

2) Dass Huss in Oxford gewesen, dürfte sehr unwahrscheinlich, dasselbe auch von Hieronymus von Prag nicht erweislich seyn, obwohl es gewiss ist, dass ein edler Böhme in Oxford gewesen, und von dort Wiclefs Schriften mitgebracht hatte. S. Aeneae Sylvii hist. Bohem. c. 35, und Pelzels Lebensgeschichte Königs Wenceslaus T. II. p. 531. Vergl. auch oben von dem Ketzer Stephan p. 251.

36 *

tempnentes.[1]) Fuerunt quoque errores eorum precipui et primi: primus, quod clerici instar apostolorum in paupertate vivere deberent, quod laicis precipue nobilibus non parum acceptum fuit, unde gaudebant de nacta opportunitate et occasione clericos et monachos possessionibus et bonis eorum spoliandi; 2do docuerunt, quod quilibet posset predicare more apostolorum, dicentes, verbum dei non esse allegatum; tercio dixerunt, quod quilibet quemlibet posset arguere de mortali, juxta istud salvatoris: si peccaverit in te frater tuus etc.; 4to de communione wulgarium sub utraque specie; 5to communionem sub utraque specie de necessitate salutis asseruerunt, quod tamen nulla sacra scriptura sane intellecta probatur. Sed quia, ut dicit philosophus primo philosophicorum: parvus error in principio, magnus erit in fine, ex hiis supra memoratis erroribus in innumeros quodammodo alios (ex pravato tamquam rami a trunco prodeuntibus) inciderunt; negabant namque, confessionem sacramentalem fore de necessitate salutis; negabant purgatorium post hanc vitam et dixerunt, inania esse suffragia, que fiunt pro defunctis; item negabant indulgencias; dicebant omnes symoniacos, qui juxta ritum ecclesie in sacrorum ministracione darent vel acciperent quicquam vel pro suffragiis animarum; item, offertoria, decimas et oblaciones presbyteris dare inhibebant; item, sanctos honorare et obsecraciones ad eos dirigere ociosum et supersticiosum esse asserebant, cum alios juvare nequirent; item, ymagines sanctorum execrabantur, nec aliquam reverenciam eis exhibendam dicebant nec eciam reliquiis sanctorum; item, de sollemnitatibus in missa et aliis sacramentis nichil esse curandum, sed in missa solam consecracionem sufficere; item asserebant, soli deo obediendum fore; item, quod auctoritas pape se non amplius extendat, quam alterius presbyteri; item, quod nec pape nec alicui alteri prelato sit obediendum, si malus sit; item dicebant, quod qui possit corpus et sanguinem consecrare posset eciam alia sacramenta ministrare et opera episcopalia exercere; item, quod corpus Christi et sangwis a jejunis et non jejunis posset indifferenter meritorie suscipi; item, horas canonicas dicere non sit necessarium, nec peccarent clerici eas obmittendo.

Ecce parva scintilla quantam silvam incendit. Et quia nullus regum regni Bohemie ab inicio hujus heresis usque ad hanc diem, videlicet annum 1489 fuit, qui quitquam efficaciter pro exstirpacione hujusmodi errorum fecerit, sed pocius fautores et protectores ut plerumque pestifera hec gens habuit, precipue Georgium de Podebrath, qui primum tempore Ladislai multo tempore gubernator, post cujus obitum rex ab ipsis Bohemis electus et habitus, multum eandem heresim fovit, promovit ac ampliavit, ideo homines terre illius et non minus marchionatus Moravie in infinitos errores inciderunt, ut eciam unusquisque, quacunque heresi aut errore deceptus et depravatus ac ab aliis terris et regnis depulsus libere sedem suam in quacunque maluerit civitate, opido aut villa (paucis civitatibus demptis), nemine re-

---

1) Das Eingeschlossene ist gleichzeitig am Rande hinzugesetzt.

quirente cujus sit secte vel erroris, ponat et sectam suam sine contradiccione cujuscunque teneat et observet.

Fuerunt inibi ad tempus Adamite,[1] nudi incedentes et cum quibuscunque mulieribus abhominabiliter et publice turpitudinem exercentes, que secta, quia omnino bestialis et turpis nimis ac abhominabilis fuit, cito desiit. Fuerunt et sunt, ut refertur, hodie, non in parvo numero execrandam Luceneferianam[2] heresim sectantes, qui licet communibus eorum erroribus et observanciis adversentur, ut plurimum tamen impune permittuntur vivere et suas nepharias ydolatrias exercere. Sunt et hodie inter eos Picardi inter ceteras sectas scismaticas, ut alteri Rechabiti,[3] in similacione cujusdam religiositatis mundi et diviciarum ac deliciarum contemptum, nedum in observancia paupertatis quam vilitate habitus grisei pretendentes.[4]

O nacio preclara! o gens inclita! o populus quondam deo peculiaris! o terra promissionis a deo electa et multis donis naturalibus gratuitis et fortuitis predita! nam incole tue animi magnitudine, fortitudine et proceritate corporis, armorum pericia, liberalitatis affluencia, affabilitate placida, ingenii perspicacia, morum honestate prefulgida et precipue religiositate et cultus divini pre cunctis nacionibus observantissima quondam cunctis pene nacionibus preferebantur, quomodo nunc sic a veritate es aversa, ut tamquam inverecunda meretrix, cunctis erroribus et spurciciis omnibus te fedare et seducere volentibus sic viliter te prosternis, cunctorum te scismaticorum et hereticorum lepra te contaminari non refugis nec erubescis? Nuncquit consiliarius non est tibi, qui te viam veritatis doceat, qui tibi cecucienti lumen veritatis et semitas justicie ostendat? Est certe, si recipere velis, ipsa sancta mater ecclesia, que tot legatos tot nunccios ad te misit, te tamquam filium prodigum suscipere semper fuit et est parata et cum gaudio tibi occurret. Sed, heu! illa vilissima auca, vera narrans pauca, illa te fedavit ipsa sibulis suis te seduxit dum clericis et monachis bona temporalia sua falsa doctrina abdicavit, tibique et si non expressam tacitam tamen licenciam et occasionem manifestam eadem diripiendi et ocupandi dedit. Hec sunt, que oculos tuos excecant et cor tuum indurant ut ea, que katholice fidei sunt nedum non intelligere sed nec quidem audire velis.

De dispersione studencium universitatis Pragensis et ereccione novorum studiorum.

Mortuo rege Wentczeslao, regno Bohemie acephalo existente, cepit heresis plurimum invalescere et nullo contradicente dilatari doctoresque et magistri dispersi

---

1) S. über die Adamiten und Picarden Schröckhs Kirchengesch. T. XXXIV. p. 689 ff.
2) Vergl. Schröckh a. a. O. T. VI. p. 209, und XXXIII. p. 123. über die Luciferianer in der Mark Brandenburg.
3) Jerem. XXXV. v. 5 ff.
4) Am Rande steht roth: Exclamacio lacrimabilis pro terra Bohemie.

sunt episcopis vicinarum dyocesum eciam sub pena excommunicacionis ad hoc eos urgentibus, ne contagione pestifera infecti, compatriotis suis venena mortifera novarum sectarum propinarent, unnde alii in curiam Romanam alii ad concilium generale, alii ad studia generalia aliorum locorum se contulerunt, et venerunt plu- (1389.) rimi ad universitatem Erfordensem, que pro tunc noviter erecta fuit.[1] Sed cum non possent cum magistris studii Erfordensis concordare, ideo ad peticionem (1409.) eorum novum studium per marchionem Misnensem, Lipczik[2] fuit inchoatum, quod et hodie continuatur, ubi erant precipui magistri Hinricus Hildenszheim, in omni sciencia fundatus, magister Wilhelmus Soltwedil et alii plures. Post hec iterum Erfordie discordia orta est inter magistros, racione doctoris theologie Rule, ideo- (1419.) que plures de universitate recesserunt et novum studium in Rostock,[3] in partibus 1460. stangnalibus[4] erexerunt. Circa annum quoque domini 1460, aut citra, novum rursum cepit universale studium in Basilea[5] et sic multiplicata sunt studia universalia in Almania et doctrina et sciencia; utinam sic multiplicaretur et diffunderetur dileccio dei et proximi, cum humilitate et paciencia, plures namque proficiunt in cognicione quia ibi sola ignorancia resistit, pauci in dileccione, quia ultra carenciam illius virtutis resistunt passiones et habitus viciosi, quos pauci conantur regulare et exstirpare.

Adhuc de quibusdam aliis incidenciis tempore prefati patris Ludulphi.

1420. Anno servitutis prefati patris 27, anno videlicet gracie 1420 civitas Glogovia fuit ignis voragine, negliencia civium ac justa permissione divina funditus absumpta.

1422. Item, anno 1422 Sprottavia similem cladem incurrit.

---

1) S. über die Stiftung durch den Erzbischof Adolf von Mainz, Gudenus hist. Erfurtensis lib. II. §. 18. Gewöhnlich wird die Stiftung irrig dem Erzbischofe Conrad oder Johann zugeschrieben.

2) Die Universität Leipzig wurde i. J. 1409 vom Markgrafen Friedrich dem Streitbaren unter der sehr einflussreichen Theilnahme der berühmten aus Prag weggegangenen Schlesier, des Johann Hoffmann v. Schweidnitz, (später Bischofs von Meissen) und des Otto von Münsterberg, welcher der erste Rector derselben ward, gestiftet. S. vorz. Gretschel, die Universität Leipzig in der Vergangenheit und Gegenwart dargestellt. Dresd. 1830. u. Böttigers Gesch. Sachsens I. p. 291 ff.

3) Im J. 1419 von den Herzogen Johann und Albrecht von Mecklenburg und der Stadt Rostock, nach der Form von Erfurt und Leipzig. S. Gundling a. a. O. II. p. 2296, und Rudloffs Handb. d. Mecklenburgischen Gesch. T. II. Abtheil. 3 u. 4. p. 578 und 716.

4) Für: maritimis, in den Seegegenden.

5) Die Universität wurde vom Pabste Pius II. i. J. 1460 gestiftet. Gundling a. a. O. p. 2289.

Item, anno gracie 14XVII. dominus Wentczeslaus, dux Legnitczensis et episcopus Wratisslaviensis resignavit episcopatum duci Conrado, qui senior dicebatur.[1]) 1417.

XVI. De domino Hinrico Leslaw, alias Vndirburg dicto. Hujus nominis secundus.

Mortuo venerabili patre, domino Ludulffo, anno ab incarnacione domini 1422 abbate Saganensi, viro sciencia, religione et vita prestantissimo, electus est dominus Hinricus Lesnaw, alias Vndirburg dictus, hujus nominis secundus, de preposito hospitalis in abbatem, vir religiosus et pudicus, moribus disciplinatus et compositus. in leccione et studio literarum continuus predicatorque verbi divini satis clarus, a quo eciam officio totus cecus non omnino destitit, nec minus in cura rei familiaris sollers ac sollicitus. Habuit namque, in hospitali existens, plures opilionatus ovium, de quibus notabilem summam pecunie cumulaverat, ut eciam in abbatem electus libra cum successore suo eandem divideret; proventus eciam hospitalis notabiliter ampliavit fundamentaque murata, tam capelle quam cimiterii ipse jecit capellamque muratam erexisset, nisi principes et cives Saganenses sibi in hoc obstitissent, fuitque monoculus cum in abbatem elegeretur, nam in ortu hospitalis spinas quodam die eradicare volens, vel aliud nescio quit in vepribus ageret, ex inopinato casu lumen oculi unius laceracione spinarum amisit, electusque est contra omnimodam voluntatem ducis Johannis senioris, nam antea in multis differenciis, quas cum monasterio habuit, sibi pre cunctis fratribus adversabatur, ut supra patuit, unde sibi totus odiosus effectus est. 1422.

Erat hic pater moribus alter Johannes Crisostomus, de quo legitur, quod propter zelum castitatis erat severior et furori se magis, quam reverencie prebebat et propter rectitudinem vite incautus prospicere de futuris, unde et multo-

---

1) In einem noch im 15. Jahrhunderte auf Pergament in kleinem Format in Sagan geschriebenen Codex, am Ende: Excerptum Summe Pysani et accurtatum, genannt, fol. 402, befindet sich eine kurze Nachricht über den Tod Ludolphs, und die Wahl Heinrichs II., welche hier folgt.

Anno domini MCCCCXXII. obiit venerabilis pater et dominus Ludolfus, abbas canonicorum regularium in Sagano, in octava assumpcionis gloriose virginis Marie (22. Aug.) circa medium noctis dulciter et sana mente. In crastino ejus sepulture eleccio facta est post prandium circa horam vesperarum, in qua eleccione presens fuit venerabilis pater et dominus, dominus Tylmannus, episcopus Symbaliensis, suffraganeus Wratislaviensis, qui venerat causa visitacionis, patrem venerabilem et dominum Ludolfum, quem sperabat vivum invenire, mortuum et sepultum invenit, ipso die, quo venit. Eleccionis autem forma, invocacione spiritus sancti premissa, devote et lacrimabiliter fuit forma compromissi, in qua eleccione nullum obstaculum fuit sed breviter et rite conclusa in venerabilem patrem et dominum Heynricum Lesnaw, (sic) qui tunc prepositus hospitalis prope Saganum fuit.

rum animos odio contra se concitavit. Sic et hic pater venerabilis in sensu suo nimis habundans ac de sua rectitudine consciencie confidens, cuncta, que mente conceperat, aliorum contempto consilio pertinaciter prosequi nitebatur, circa futura exinde eminencia providenda minus cautus et circumspectus, unde et tyrannidem principis in dies magis ac magis contra se concitavit, qui et varia dampna monasterio, tam in rebus quam personis nostratuum contra libertatem ecclesiasticam irrogare cepit. Super quibus injuriis et dampnis ipse venerabilis pater eundem ducem judicialiter convenit, quem propter notorietatem facti per conservatores monasterii citare et excommunicare, et predicti principis crescente contumacia, aggravare et reaggravare procuravit.[1]) Tandem, deo dante, prefatus princeps concordiam dolosam cum dicto domino abbate et fratribus iniit, que concordia literis et sigillo prefate principis civitatisque et vasallorum suorum roborata est,[2]) quam tamen concordiam minime servavit, unde nullam confidenciam de tyranno habens impetravit a fratre suo, duce Hinrico (IX.), ecclesiam in Grunenberg[3]) pro loco refugii, qui princeps fautor et amator cleri fuit, ubi frequenter persecucionem ducis Johannis fugiens delitescere conswevit.

1426.

1425.

Accidit autem non multo elapso tempore post dictam concordiam simulatam, quod venerabilis prefatus pater, nescio quit circa disposicionem monasterii attemptans, fratres monasterii, precipue officiales suos unanimiter contrarios habuit, qua de re omnes simul una hora ab officiis eorum absolvit, quam confusionem illi non equo animo ferentes, cum plures eorum potentes sibi viderentur et erant opere et sermone, reliquit enim predecessor suus, dominus Ludulphus, plures

---

1) Am Rande steht dazu von etwas jüngerer Hand: Interdictumque positum est in territorio ipsius.

2) Dazu am Rande eben so: hec concordia facta anno domini 1426. Schon am 4. Januar 1424 hatte Herzog Johann I. sich mit dem Kloster und dem Abte über viele streitige Gegenstände vertragen, am 27. Octob. 1426 versprach er, dem Stifte alle demselben entrissenen Güter zurück zu geben, behielt sich jedoch auf Schönborn, Kalkreuth, Ober-Briesnitz, Reichenbach und Neuwalde, das fürstliche Geschos, die Halsgerichte und die Fuhren vor. Am 3. Nov. 1426 verglich er sich mit dem Abte dahin, dass er abermals alle von ihm genommenen Klostergüter dem Stifte wieder zurückzustellen versprach, wogegen ihn der Abt vom Banne absolviren sollte. Schiedsleute waren: Bischof Conrad von Breslau, Herzog Conrad der Weisse von Oels und Kosel und Herzog Heinrich von Glogau. Urkk.

3) Dazu am Rande: Anno domini 1425. Würklich urkundeten am 29. Januar 1425 die Herzoge Heinrich (IX.) der Aeltere, und Heinrich (X.) der Jüngere von Glogau, dass sie auch wegen ihrer verstorbenen Mutter Catharina, ihr Patronatrecht über die Pfarrkirche in Grünberg dem Augustiner-Stifte zu Sagan übergeben hätten und ihnen auch das Patronatrecht über alle in derselben vorhandenen 8 Altäre verschaffen wollten, dagegen sollte der Abt acht Brüder seines Stifts bei der Kirche zum Gottesdienste anstellen, mit vielen näheren Bestimmungen. Hierzu erbaten die Herzoge die Genehmigung des Bischofs Conrad, welche dieser 5. Febr. 1425 ertheilte. Urk. i. Cop. Dieses ist also der bisher nicht genau bekannt gewesene Ursprung der Grünberger Probstei. S. auch Ehrhardts Presbyterologie. T. III. p. 411.

litteratos ac eciam experiencia rerum secularium exercitatos fratres, qui contra abbatem in dies machinari ceperunt et vias modusque (sic), quibus a suscepto regimine deicere possent argute inquirere, unnde et contra eum principem prefatum, ducem Johannem seniorem concitarunt, qui nacta opportunitate tyrannizandi contra eum et ex consequente contra monasterium varias machinaciones malignas, ut prius in dies intentare cepit. Unnde abbas, considerans se in assiduo periculo positum, sibi et monasterio precavere volens, quadam die, anno videlicet gracie 1429, in festis penthecostalibus, post plurimas ante perpessas insidias, quedam clenodia monasterii recipiens, cum Nicolao, converso et monasterii advocato, in curru mane circa apercionem valvarum civitatis Saganum egreditur. Quod cuidam de fratribus, (cujus nomen et memoria merito de monasterio Saganensi deletum et perpetue maledicciοni commendatum est) cum ad primam missam celebrandam sacris vestibus indutus egrederetur nuncciatum fuisset, mox, antequam missam inciperet, principi denuncciare curavit et ad altare missam acturus accessit, qua consciencia et mentis puritate deus novit. Unnde et princeps in propria persona, adjunctis sibi quibusdam Sathane filiis, manu armata abbatem insequens, eum cum predicto converso comprehendit et captivos in castrum suum duxit, et conversum in turrim civitatis jecit, pedes ejus nervo simulque cippo ferreo stringens ac collum ejus vinculis onerans, vigiles circa eum die noctuque posuit, decemque ebdomadarum spacio in hujusmodi vinculis detentum liberum dimisit, ipsum vero venerabilem patrem, dominum abbatem, teterrimo ergastulo carceris inclusit, pedes ejus similiter nervo ligneo ac compedibus strinxit, collum vero et manus similiter ferro oneravit, nichil ei preterquam glires, que in eodem carcere exuberabant, pro solacio relinquens. Quem post trium mensium elapso termino de predicto carcere educi fecit et vinctis pedibus, compedibus ferreis curru impositum duci per opidum Saganense seminudum fecit, ac per seipsum spiculatoris agens officium, voce preconaria pluribus vicibus proclamavit, assistente ac stupente plebis utriusque sexus non parva multitudine. Apropinquante diei crepusculo, eum extra civitatem in eodem curru eduxit, habens secum equites et pedites quamplurimos, qui manu armata cum gladiis et fustibus, per campos et nemora, per mediam bene noctem vel ultra duxerunt et, ut verisimiliter presumitur, ipsum prefatus tyrannus suffocare in aqua aut alias interficere disponebat, sed quibus mediis aut instinctibus ab hujusmodi sacrilegio retractus fuerat deus novit, unnde et per quendam (sic) aquam ipsum ducens, intempeste noctis silencio, apertis sibi valvis civitatis, in Saganum et castrum suum reducens, pristinis vinculis et carceribus mancipavit. O quam felix foret, si tali preciosa morte et corona martyrii eum dominus dignum judicasset! nichil enim tyrannus ille crudelissimus culpe, nichil operis nepharii, nichil infidelitatis ei ore veridico imputari valuit, nisi fortassis tuicionem libertatis ecclesiastice pro qua sanctus Thomas Canthuariensis glorioso refulget martyrio, culpam dicere velimus. Estimo pro certo, eum pro tunc mortem qualemcunque confusibilem[1])

1429. 18. Mai.

---

[1]) confusibilis, für: ignominiosus. Du Cange.

et violentam, ut ingressum vite optasse. Nos divine providencie cuncta tribuimus, qui (sic), quos ab eterno ad beatitudinem perpetuam capescendam providit, variis modis et viis ad hanc vocare et perducere disposuit. Cui tyrannorum principis hujus, solo nomine christiano (sic), inhumanitatem comparabo? pro certo et non inmerito Nerone, Gayo, Dyocleciano ceterisque persecutoribus christiane religionis in crudelitate superem estimare audeo, nam illi, hunc gladio, illum bestiis, alterum ignibus, alium vero plumbatis fustibus et scorpionibus ac flagellis tradentes (sic), brevi horarum spacio vitam eorum adimentes, animas eorum ad gaudia celestia transmiserunt, hic vero hunc venerabilem et innocentem patrem, sub specie christiane humanitatis, non brevi cruciatu mortis sed longevo squalore dire carceris et vinculorum, diutinisque tormentis afficiens, vitam omni morte amariorem conservat.

Hiis itaque sic actis, fratres multis laboribus et expensis precumque multorum instancia reverendum patrem, dominum Conradum, episcopum Wratisslaviensem in Saganum adduxerunt, qui, cum patruus[1]) predicti ducis foret, plus semper partem principis, quam monasterii fovit, pro tunc tamen, tantam inhumanitatem et injusticiam tyranni considerans, sicut nec aliter sibi decuit, per plures dies aput prefatum tyrannum pro liberacione domini abbatis diligenter laboravit. Sed princeps ipse, duriciam Pharonis imitatus, more aspidis obturantis aures suas, preces et monita predicti presulis audire et suscipere contempsit, sed postulavit a predicto domino abbate et monasterio, si de carcere liberare (sic) vellet, sex milia marcarum Bohemicalium, que tunc temporis plusquam XII. milia florenorum Ungaricalium valuerunt. Quas quia predictus abbas et monasterium dare noluerunt nec valuerunt aut debuerunt, ipsum dictum abbatem, sic in carcere detentum, dyabolica ac propria malicia instigante, in vigilia beati Laurencii, anno supradicto, videlicet XXIX. in nocte, per spiculatorem ei unicum lumen corporis sui, dextrum videlicet oculum, evelli precepit et opere adimplevit, principe prefato tyranno assistente, quem sic miserabiliter mutilatum adhuc fere per mensem in carcere detinuit. Tandem dominus prior pro tunc cum aliis fratribus, multis laboribus et mediatorum precibus vix a tyranno obtinuerunt, ut in monasterium ductus ibidem honestius sub custodia servaretur, sicque ad monasterium eum duci faciens, posuit circa eum vigiles et custodes plures, qui die ac nocte, nedum in

1429. 9. August.

---

1) Die Urgross-Väter beider Fürsten, Heinrich IV. von Glogau und Conrad I. von Oels, waren Brüder. Die Brüder Heinrich X. und XI. nannten den Bischof Conrad auch in Urkk.: patruus, und in einer Urk. Boleslaus III. v. J. 1303 bei Sommersberg I. p. 943, nennt dieser Heinrich III. v. Glogau den Sohn seines Grossvaters Boleslaus II., Bruders Conrads II., patruus, was im Mittelalter eine ausgedehntere Blutsverwandtschaft bezeichnete, als nun Vaters-Bruder. Vergl. Gercken. cod. dipl. Brand. T. I. p. 199. Eben so ist es mit: consobrinus, patruelis, matertera, amita, gener u. s. w., wie Gundling in der Gundlingianis St. 34. p. 365. richtig bemerkt. Vergl. auch Du Cange u. d. W.

camera ipsius abbatis, verum eciam in aliis locis monasterii et foris civitatem custodias diligentissime observarunt, compulitque fratres monasterii, ut dictis custodibus per III. septimanas in cibo et potu ac lectisterniis habunde necessaria ministrarent et non solum hujusmodi necessaria sed eciam sallaria, unicuique per diem unum grossum Bohemicalem eis dare coegit. Post III. vero septimanas prefatus tyrannus predictum dominum abbatem de monasterio in propria persona, iterum cum violencia recipiens ac in curru monasterii ad castrum reducens, in pristinas carceres retrusit et iterum fere per II. menses detinuit, ponens custodias ante januam carceris hostiaque ipsius carceris seris ac propagulis diligencius obfirmando, elapsisque rursum duobus mensibus, cum nichil posset per hujusmodi tyrannidem dux ipse extorquere, predictum dominum abbatem sub juratoria caucione, ne opidum Saganum quacumque ex causa exiret sine ipsius scitu et licencia speciali, eductum de carcere suo, monasterio restituit, motus, ut estimo, nedum tedio custodiendi frustra sed eciam quia dominus episcopus occasione hujusmodi immani sacrilegii eundem tyrannum excommunicavit et totum archidyaconatum Glogoviensem sub interdicto posuit a qua excommunicacione et interdicto absolvi non valuit, nisi eo libero dimisso. Timensque prefatus dominus abbas, ne tyrannus prioribus vinculis eum manciparet, suffragio fratrum suorum, qui eum in currum ponentes et vestibus suis eum tegentes, extra civitatem in Grunenberg eum duxerunt et sic manus tyranni evasit veniensque in Grunenberg et ibi delitescens, convocatis ad se de monasterio et prepositurIs hincinde fratribus, undecima die mensis Septembris annuale capitulum celebravit et ibidem in eodem capitulo quinque fratres monasterii, videlicet Johannem Grunenberg, auctorem sceleris principalem, Johannem Kucheler, Matheum Strelyn, Johannem de Haynouia et Nicolaum, presbiteros et canonicos monasterii professos, qui proditores et traditores cum adjutorio et internunciis Jacobi Thilikonis et Titczkonis, civium Saganensium, mencionati patris et domini fuerunt, eum aput principem falso accusantes de dilapidacione bonorum monasterii et quod sibi certos redditus, videlicet XXX. marcarum ad suam vitam in Polonia comparasset et multa alia crimina ei imponentes, eum nequiter accusarunt, de quibus, deo propicio, immunis fuit omnino, ne inpunitas tam atroci sceleris aliis in futurum preberet audaciam similia attemtandi, de unanimi assensu et approbacione tocius capituli a congregacione monasterii perpetuo abscidit et separavit, privando eosdem communione oracionum, suffragiorum et omnium bonorum operum, que locorum ubilibet per presentes et futuros monasterii nostri fratres divina clemencia dignabitur operari.[1]) Attamen quia ultimi duo, videlicet Johan-

1430. 11. Sept.

---

[1]) Wegen ihrer Merkwürdigkeit, da sie urkundlich beweist, was der Verfasser erzählt, mag die nachfolgende Urk. aus dem Originale hier stehn, woraus man sieht, dass der Verfasser diese Urkunde vor sich hatte.

In nomine domini amen. Sub anno nativitatis ejusdem MCCCCXXX. undecima die mensis Septembris, in annuali nostro capitulo fuimus insimul in Grunynberg cum venerabili patri nostro, domino Henrico abbate, capitulariter congregati e[t]

[illegible]

[illegible] Nec [illegible]

te.
rich

De multiplicibus injuriis et dampnis, quas idem tyrannus interdicto durante monasterio intulit, capitulum.

Interim dux in dies contra monasterium tyrannizat et machinatur mala. Nam, ut alia pertransseam, que in scriptis aut relatibus reperiri non valui, anno

---

conversum layeum et advocatum monasterii nostri, eodem die, qua predictum dominum abbatem captivari fecit, eciam in ipsum advocatum manus violentas injecit, quem captivatum ad turrim civitatis collocavit, ponens pedes ipsius ad duplicem nervum, ligneum scilicet et ferreum, stringens loro collum ejus et brachia ipsius manicis ferreis alligavit, quem sic per decem septimanas in ipsa captivitate tenuit et post dictum tempus cum mangna difficultate ad magnorum virorum preces a dicta captivitate absolvit et eum liberum abire permisit, et usque ad hanc diem predictus dominus abbas forsitan in vinculis remansisset, nisi eum dei adjutorio et fratrum auxilio et maxime domini prioris tanta et infatigabilis sollicitudo ipsum de predictis vinculis non liberasset. Nam princeps ipse, verbis ipsorum pie deceptus, eum ad suum monasterium presentavit, sed quia in ipso securus non fuit, tyrannidem dicti principis declinavit et in curru, suffragio quorundam fratrum nostrorum, quorum vestibus tegebatur, clam de Sagano fugit et sic in nomine domini manus ipsius evasit et usque hodie non audet predictus dominus abbas in Sagano commorari, quia non potest salvum conductum a predicto principe obtinere. Hec et infinita alia mala dictus dominus princeps perpetravit. Ultra hec tot et tanta dampna nobis et nostro monasterio intulit, qualia nec omnes principes intulerunt, qui ante ipsum in prima fundacione dicti nostri monasterii extiterunt, que lacius et copiosius in aliis locis conscripta inveniuntur, que si singula in presenti epistola scriberentur, epistole brevitatem excederent et libri longitudinem continerent. Sane, ne impunitas tanti et tam gravis delicti audaciam aliis in posterum prebeat delinquendi, decrevimus unanimiter et statuimus presentis auctoritate capituli, id approbante predicto domino nostro abbate et confirmante, quod predicti fratres, quorum occasione tot et tanta mala, tam in rebus quam in personis nostro monasterio sunt illata, sint a nostra congregacione futuris temporibus in perpetuum separati; quos eciam exnunc, prout extunc et extunc prout exnunc, in presenti nostro annuali capitulo de unanimi omnium nostro consensu, Christi nomine invocato, a nobis abscidimus, proicimus et separamus, amodo et usque in sempiternum, privantes eosdem, auctoritate presentis annualis capituli, propter tanti sceleris horrorem, suffragiis vivorum et mortuorum, que per nos et per posteros nostros divina clemencia ubilibet dignabitur operari. Hanc tamen separacionis penam et suffragiorum ablacionem ad ultimos duos fratres, videlicet Johannem de Haynovia et Nicolaum Hesso, ad presens non extendimus propter inceptam penitenciam, quam in se peragendam pro hujusmodi crimine susceperunt. In quorum omnium testimonium et perpetuam rei memoriam sigillum abbacie et conventus nostri monasterii presentibus est appensum.

An dem auf Pergament geschriebenen Originale hängen an Pergamentstreifen die beiden Siegel: 1) Das ovale des Abts, rothes Wachs auf weissem Wachse, mit

1430. domini 1430, ut in quadam cedula reperi, monasterium personaliter ingressus, convocatis priori et fratribus mandavit eis, ut infra quatuor dies abbatem eligerent, qui juxta fundacionem progenitorum suorum in Sagano resideret ac monasterio preesset, cui cuncta bona monasterii ad manum libere esse deberent, alias, termino prefixo elapso, ipse de abbate cogitaret et providere vellet; exinde adjunxit, civitatem suam immunitam esse et periculo expositam propter edificia muro inserta et contigua, interrogavit proinde, utrum vellent sibi omnia comoda ac cameras et reservacula, precipue que ipse sciret et sibi periculosa fore non dubitaret, ei aperire vellent, ut ea oculis conspicere posset. Dominus Johannes de Hassia, tunc prior, cum fratribus fraudem et dolum timentes, interlocutorio petito et obtento, deliberacione paulisper habita, ad primum responderunt, hoc eis facere nequaquam licere nec posse, tum quia hoc derogaret juri et honori eorum, tum quia pauci fratrum, ad quos eleccio spectaret, pro nunc in monasterio essent, qui ad eos accessum habere non possent, nec ipsi eos, ut deceret, ad canonicam eleccionem congregare valerent, nec sine consensu libero et resignacione abbatis, hujusmodi eleccio quitquam juris haberet; ad secundum autem dixerunt, si cum paucis loca contigua muro civitatis, de quibus timeret conspicere vellet, non intenderent ipsum prohibere, dummodo hoc sine fraude et dampno ipsorum fieret, sed quod omnia comoda, reservacula et cameras ac officinas monasterii ei aperire et aperta teneri deberent, facere non possent. Hiis auditis cum magna indignacione et furore abscessit, et statim coram civibus et consulibus querimonias graves fecit, comminaciones dampnorum et gravaminum nobis denuncciando. Exhinc, non post multos elapsos dies, ad monasterium cum satellitibus tyranniditatis sue veniens, cum sibi juberet, cunctas officinas obseratas, comoda et reservacula aperire et aperta manere, dominus prior una cum fratribus id agere omnino recusavit et pro posse se excusavit, omnes obseratas januas monasterii, que de cardinibus defacile deicere non valuit, una die fregit, cominuit et dejecit, cujus facti manifesta indicia janua refectorii estivalis adhuc prefert, aliasque violencias et injurias nobis et nostratibus, tam in bonis quam personis innumeras fecit. Sed cum in domino Conrado, Wratislaviensi episcopo, cum esset patruus suus confidenciam proteccionis et tuicionis habere fratres non possent, eo quod antea parum pro tuicione libertatis ecclesie ac monasterii nostri fecisset, dominus abbas cum adjutorio bonorum hominum et fratrum suorum rescriptum apostolicum contra eundem ducem a sede apostolica impetravit et vigore illius litere contra eum intentavit, conservatorem et judicem habens reverendum patrem, dominum Andream, episcopum Posznaniensem, qui subdelegavit ei dominum Mathiam Cordebug, officialem Posnaniensem, qui fideliter in causa nostra agens, in brevi ipsum ducem cum suis fautoribus et auxiliatoribus ad sentencias excommunicacionis et aggravacionis per-

---

der Umschrift: S. ABBATIS SANTTE (sic) MARIE IN ZAGANO. 2) Das grosse runde Siegel des Convents, von farblosem Wachse, mit der Umschrift: SIGILLVM CAPITVLI SANCTE MARIE I SAGANO.

duxit totamque terram ejus sub interdicto posuit,[1]) quod interdictum quatuor annis duravit.[2])

Quantas injurias, violencias et dampna prefatus tyrannus monasterio, fratribus et nostratibus in hiis quatuor annis intulerit, notabilis quantitatis codex scripto non caperet, si cuncta in scriptis redigi possent, que in processu judiciario et aliis variis scedulis ac libellis copiose continebantur, que omnia tempore prime vastacionis monasterii igne absumpta sunt. Ideo de eis ad plenum scribere non valeo, nisi quantum in aliquibus adhuc scedulis reperi et ex relacione fratrum percepi. Nam anno Christi 1430 post festum beate Hedwigis impignoravit idem tyrannus villam monasterii Bresnitcz et homines ibi degentes in X. marcis Bohemicalibus; ipsi autem pauperes, timore ducti, promiserunt VIII. marcas se daturos sub fidejussoria caucione. Item, villam Nawinwalde in XXX. marcis. Item, in vigilia Symonis et Jude recepit sculteto[3]) in eadem villa Nawinwalde ad quinquaginta vel amplius lapides de lana, quam lanam abduxit civis Saganensis Czauge nocturno tempore usque in Lemberg et ibidem vendidit.[4]) Item, recepit feria

1430.

27. Oct.

---

1) Am 25. Sept. 1433 trug die Baseler Kirchenversammlung den Bischöfen von Posen und Lebus die Beschützung des Augustiner-Klosters auf gegen die gewaltsamen Beeinträchtiger desselben mit Aufrufe des weltlichen Arms. Am 17. Febr. 1434 wiederholte dieselbe das und ernannte dazu die Bischöfe von Lebus, Meissen und den Abt von St. Vincenz in Breslau. Am 25. März lud nun im Namen der Kirchenversammlung der Bischof Stanislaus von Posen durch den Official seines Stifts, Clemens von Drewitza, den Herzog Johann nach Posen vor, unter Androhung des Bannes. Am 10. Mai 1434 übertrug Nicolaus Stock, Decan zu Breslau und bevollmächtigter Richter der Kirchenversammlung seine Stelle als Schützer des Klosters Sagan. So viel geben, ausser dem oben angeführten, die Urkunden. Vergl. weiter unten.

2) Am Rande steht noch gleichzeitig hinzugeschrieben: Includendum cum interdicto precedente ante simulatam concordiam simul computato, nam idem non plene, annis duobus duravit.

3) Am Rande steht ziemlich gleichzeitig geschrieben: Johanne videlicet Pyrsser et fratribus suis.

4) Am Rande eben so und in Beziehung darauf: propter quas rapinas ipsi postmodum longo tempore rebellaverunt contra monasterium, refusionem dampnorum a monasterio requirentes et censum debitum dare negantes; unde dominus Hinricus Stisla (der 17. Abt) ipsum excommunicavit et diuturno captivavit, tandem tempore Symonis (des 19. Abts) se denuo cum monasterio finaliter composuerunt.

Am 18. März 1454 vertrug der Abt Heinrich Stislav nebst dem Stifte, mit Johann Scholz, Nickel, Petschze und Georg, Gebrüdern, Schulzen zu Neuwalde und Reichenbach. Die Brüder baten den Abt um Verzeihung wegen Ungehorsams und Widerspänstigkeit, verzichteten auf allen Anspruch gegen das Stift, und suchten nur Absolution vom Banne nach, welche sie auch erhielten. Der Abt verlangte nun 40 Mark versessenen Zinses, erliess dieselben aber, da Johann Scholz versprach, künftig den gewöhnlichen Zins dem Abte gehörig zu entrichten. Auf einem Pergamentzettel ist nun noch gleichzeitig zu der im Copialbuche stehenden Urkunde vermerkt: Anno domini MCCCCXXXVIII, ipso die s. Bricsii (13. Nov.) captivavit

31. Oct. tercia post, eisdem scultetis tres equos meliores et feria VI. post, recepit no-
3. Nov. stratibus omnes oves, quasi ad sexcentas, quas pro parte mactari fecit ad coqui-

---

et incippavit dominus abbas Henricus Stislaw Johannem Schowlcz in Newinwalde, quem et in carceribus tenuit per sex dies pro eo, quod denegaverat dare monasterio census presentis anni et preteritorum annorum persessos et concordiam prius factam inter monasterium et eum cum fratribus suis, juxta copiam presentis instrumenti minime servare curavit. Hiis sic peractis tenebatur ipse in vinculis. Medio autem tempore dominus Augustinus, plebanus ibidem in Newinwalde, frater ejus uterinus, ceterique fratres sui, Nicolaus et Petrus, cum aliis amicis et fautoribus eorum, instanter et instantissime precibus institerunt apud predictum dominum Heinricum abbatem pro liberacione ipsius. Tandem supradictus dominus abbas cum omnibus fratribus suis in ejus dimissionem in presencia proconsulis, videlicet Nicolai Wayner, et consulum, videlicet Heinrici Buchwald, Mathie Molner, Langehans, Centrionis, (in deutsch. Urkk.: Centener) Steynold, Nicolai Hassonis, Petri Blumel, Pauli Weynrich judice curie, Nicolai Benewicz, Heinrici Steynborn, Johanni calvo et Clementis Pirsser, consensit et consenserunt, hiis tamen condicionibus adjectis, quod supradictus dominus Augustinus cum fratribus suis promisit et spopondit, dare censum presentis anni et eciam annorum preteritorum, cujus summa censuum extendit se ad XXX. marcas de bonis feodalibus, demptis bonis rusticalibus, que pro tunc temporis non fuerunt taxate, pro quorum censuum solucione posuerunt fidejussores Paulum Weinrich judicem curie, Nicolaum Hesse, Heinricum Buchwald, Petrum Blumel, Clementem Pirsser et Johannem calvum Pirser. Hiis sic premissis supradictus dominus abbas una cum fratribus suis mandavit et precepit, ut bona sua, que sub dominio monasterii haberet, venderet sibique de alio domino de aliisque bonis provideret, quia nec monasterio nec sibi expediret, ut in futuris temporibus in bonis monasterii habitaret. Demum et ultimo juramentum, proprie eyn Or frede, coram supradictis proconsule et consulibus ac fidedignis et presertim suis fidejussoribus fecit, cujus tenor sequitur in hec verba:

> Ich Hanus Schawlcz zcu Newinwalde, swere Gote, Marian der Hymmelkonigin, allin Heyligin unde meynen Herren, Ern Heinrich Stislaw, Apte unde dem gantezin Convent zcum Sagan unde alle den Seynen, das ich umbe dy Czacht, dy ich an gelegit bin, nymmermer redin noch nymandis dor umme argin noch fedin wil unde mich wedir sy nymmer zcu setczin, in keynen Gerichtin, wertlich noch geystlich, wedir mit Worten noch mit Werkin unde allis das mir hy vorczalit unde gesagit ist stete, gancz unde unvorbrochlichin zcu haldin, ane Arg unde ane allirley Eyntrag unde Newfunde, alz mir Got helfe unde alle Heyligin.

Hoc juramentum fecit elevatis digitis in stuba nostra hyemali, fidejussores, quos posuit ad servandum supradictum juramentum inviolabiliter, honorabiles et validos viros, Nicolaum Benewicz, Heinricum Steynborn, Petrum Blumel, concivem Saganensem, Paulum Weynrich judicem curie, calvum Pirser et Clementem Pirsser, necnon fratres suos Augustinum, Petrum et Nicolaum.

Hierzu ist auf einem Papierzettel angemerkt; dass im J. 54, am Hedwigs-Tage, Nikel Adeler in Reugersdorf denselben Eid geleistet und Bürgen gestellt habe.

Nach einer Urk. v. 28. Nov. 1460 bekannte der Abt Symon (d. 19. Abt) mit dem Stifte, dass Augustin Pirsser, Official zu Frankfurt, und dessen Bruder Hans, Schulz zu Neuenwalde, auf allen Ersatz des Schadens verzichtet hätten, der ihnen vom verstorbenen Herzoge Johann zugefügt worden, sonderlich an einer Mühle an

nam suam, partem alibi transmisit, et ultra hec omnia manum suam in monasterium, fratres et familiam convertit. Nam cum feria secunda ante omnium sanctorum (30. Oct.) frater Hartungus, coquinarius, et Nicolaus aurifabri, procurator, valvam civitatis egrederentur pro piscium empcione in necessitatem fratrum, fuerunt prohibiti reintrare civitatem simulque et cocus noster, qui cum eis exiverat, qui cocus officium et famulatum monasterii abjuravit, ut regressum in civitatem haberet et ex integro a nobis recessit. Sed dicti fratres et quotquot civitatem egressi sunt de familia nostra non intromittuntur, nisi sub salvo conductu ad dies paucos. Demum neminem penitus de fratribus aut curia civitatem exire permisit, et, quod amplius est, circumsepsit et circumvallavit idem tyrannus undique monasterium, ne quis ingredi vel exire posset, custodias desuper observare faciens cunctisque districcius inhibuit, ne quis eis quitquam victualium aut quarumcunque necessariorum preberet. Inhibuit quoque omnibus artificibus et laboratoribus, ne quis eis quicquam operis faceret, pistaret, braxaret aut moleret. Homines vero pii civitatis, precipue devotus femineus sexus, tyrannidem et oppressionem injustissimam videntes, fratribus pro posse subvenire non dimiserunt, sed clam intra altaria et alia absconsa reservacula cibos decoctos et crudos potumque cottidie ponentes et oc[1]) eis oculte insinuantes, nullum defectum eos pati, saltem notabilem, precipue cum pauci essent, permiserunt. De nocte quoque, cum adhuc nulla fossata retro monasterium essent sed indagine salicum cingeretur murus, in diebus jejuniorum eis pisces ad murum attulerunt, quos cum sporta[2]) aut alia vase sursum traxerunt, pecuniam pro eis reddendo.

Sed quit de nostratibus scribam? Cum tanto fervore persecucionis in eos desevit, ut injuriarum multiplicitas, eciam si scripta desuper confecta non perissent incendiis, vix partem decimam earundem scribi et exemplari posse existimo. Non solum enim census pecuniarios sed et annonas cunctaque monasterio debita ab eis extorsit, insuper et multiplicibus exaccionibus, predis animalium, victualium ac aliorum vite necessariorum continua ablacione, in tantum eos despoliavit, ut vix eis vita corporalis relinqueretur, demum ultra hec omnia ad homagium sibi faciendum in dies eos urgere et compellere nitebatur. Illi autem, per timorem, eciam in virum constantem cadentem, non solum non fuerunt moti, ymmo pro justicia usque ad mortem certantes, inviolatam fidem monasterio servaverunt. Unnde aliquos eorum, in Schonborn videlicet Nicolaum Francke ...[3]) Lobdecke

---

der Briesnitz, dafür gab ihnen als Schadenersatz das Stift 2½ Hufen Ackers, ehemals Lehn, jetzt frei.

1) Für: hoc, wie denn unser Verfasser: ortus, yemare, abilis, ferner: exalo, für: exhalo; ebitudo, für: hebitudo; omagium, für: homagium; onor, für: honor u. s. w. setzt, dagegen öfters ungewöhnlich das: h hinzufügt, wo es überflüssig ist, z. B.: heremus, für: eremus; abhominari, für: abominari. Vergl. Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Samml. p. 262. Anmerk. 1.

2) d. i. pera, sacculus. Du Cange u. d. W.

3) Für den Vornamen ist Platz gelassen.

et nescio quem alium, quorum posteritas adhuc sub monasterii villis perseverat, cum ad hoc faciendum flecti nequirent in clibanum[1] eos ligatos misit, in ore fornacis ignem faciens, eos igne et fumo vita privare simulans, illosque pocius vitam quam fidelitatem amittere paratos videns tyrannes (sic), constanciam eorum admiratus, liberos dimisit.

In hac tempestate,[2] fratres minores et major pars sacerdotum parrochialium in villis, timore aut favore tyranni ducti, mandata judicis contempnentes et interdictum violantes prophani et irregulares sunt declarati et publicati. Cumque ipsi principi conquererentur, quod occasione obediencie et favore ipsius ac timore in hujusmodi laberintum incidissent, et ideo eis auxilio esse deberet, ut absolucionem a sede apostolica obtinere possent, respondit, quod meum et populi michi commissi fuit hoc vobis perswasi, quit vobis liceret aut expediret in hoc facere vos nosse et agere convenit.

De capella beate Marie virginis in monte et ejus a Johanne Lupi temeraria occupacione.

Anno hujus patris quarto, incarnacionis autem dominice 1426, cum propter multiplices violencias et manifestas injurias tota terra ducis Johannis una cum opido Saganensi ecclesiastico supposita esset interdicto, idem dux Johannes, cum non posset in ecclesiam nostram introducere sacerdotes seculares, qui eam officiarent, quendam infamem, vagum et lubricum presbiterum, nomine Johannem Lupi, in capellam beate Marie propria temeritate, sine ulla institucione canonica intrusit, investituram ex subordinacione prefati ducis a quodam cive Saganensi, nomine Johannis Czauge recipiens, qui tamen nullum jus in eadem capella unquam habuit, qui ob hoc variasque alias injurias et dampna, que monasterio intulit, citatus et excommunicatus est. Hic Johannes, Lupus nomine et re, ad sui nequicie roboracionem assumpsit ad se quendam alium presbiterum vagum, sibi in moribus similem nomine Hubener, qui contra omnem justiciam et juris ordinem eandem capellam occupantes, omnes oblaciones et obvenciones in pecunia, cera, pullis et aliis, que tunc temporis copiose offerebantur, nec non signa cerea, ponderosa et copiosa appensa ad modum Menelay,[3] sacrilegis manibus abstulerunt et destraxerunt (sic), et cum impudicis ac suspectis mulierculis turpiter consumpserunt, in eademque capella idem Johannes Lupi, sine missione, sine cujuscunque superioris

1426.

---

1) Clibanus ist hier das Innere des Backofens. Du Cange u. d. W.

2) Am Rande Zusatz von etwas jüngerer Hand: vel precedente, cum interdictum in terras ipsi duci Johanni subjectas positum primum fuisset.

3) II. Maccab. IV. 32. Ratus autem Menelaus, (summus sacerdos) accepisse se tempus opportunum, aurea quaedam vasa a templo furatus donavit Andronico, et alia vendiderat Tyri et per vicinas civitates.

requisicione ad predicandum, non quidem verbum dei sed ducis Johannis et suum, se intromisit, asserens, se ad hoc nullius superioris licencia aut auctoritate indigere, cum secundum apostolicum, verbum dei non sit alligatum, pluresque alios articulos Wickleffitarum et Hussitarum condempnatos hereticales suis sermonibus inserendo. Nam publice predicare et asserere non verebatur, a die ascensionis domini nullam umquam animam, quantumcunque sanctam, ad celorum gaudia pervenisse nec pervenire usque ad novissimum diem ubi electi et reprobi juxta ewangelii sentenciam penam aut gloriam cuncti sunt recepturi. Asseruit quoque ore sacrilego, nichil aliud in predicacione nisi ewangelium Christi populo fore predicandum. Hii duo interdictum generale auctoritate apostolica latum et in toto territorio pro tunc observatum, manifeste violare non verebantur, missarum sollemnia coram duce Johanne et aliis publice excommunicatis, in castro et monte virginis gloriose publice celebrando asserentes manifeste, nullum in Sagano fore excommunicatum nec locum interdictum. Item, hii duo sumptis secum quibusdam dyaboli satellitibus, videlicet Johanne Rostinwalt, Michaele Hirszkorn, Nicolao Schelner et aliis quibusdam, anno quo supra, infra octavas ascensionis, hospitale foris Saganum ingredientes manu armata, Johannem Mebe, prepositum et Johannem Forst, subditum ibidem, de loco et domo violenter ejecerunt et expulerunt eandemque capellam injuste et inique occupantes cunctaque, que ibidem repererunt in frumentis, pecoribus, vestimentis ac suppellectilibus domus, sed nec vestibus fratrum parcentes, que omnia ad L. marcas grossorum Bohemicalium estimata sunt, diripuerunt et abstulerunt ac in usus proprios converterunt. Hiis non contenti, sed et sacristiam sacrilegis manibus effringentes, cuncta, que ibidem in cistis, ladulis et aliis armariis reposita erant, abstulerunt, nichil penitus relinquentes, propter que omnia a judice subdelegato, domino Nicolao de Samlino ad instanciam domini abbatis et fratrum citati contumacesque effecti, cum suis complicibus supra nominatis, sunt excommunicati et aggravati ad moram in loco et per III. dies post eorum recessum interdictum servare fuit mandatum. In ecclesia quoque kathedrali Wratislaviensi et alibi, ubi expedire et necessarium fore videbatur, publice prophani, irregulares inabilesque ad omnia sunt declarati processusque judiciales valvis ecclesie affixi per tabellionem denuo de civitate et territorio Saganensi turpiter fugati et ejecti sunt.

1426. 16. Mai.

De origine capelle beate Marie in monte.

Notandum quoque, quod capella prefata beate Marie incepta est edificari tempore domini Ludulphi occasione ymaginis beate Marie, que adhuc in superiori parte tabule reverenter servatur, que ymago in quadam cavernula lignea, in eo loco posita, locata fuit, unnde et populus cepit devocionis graciam ad ymaginem hujusmodi habere et se illuc cum oblacionibus devovere ceperuntque in dies homines se illuc devoventes, meritis virginis gloriose, (que haut dubium ibi locum veneracionis sue habere voluit) suffragia superne virtutis percipere, unnde

in dies cepit concursus populi augeri et oblaciones. Quam ob rem prefatus pater ex oblacionibus fidelium, adjunctis propriis impensis et laboribus requisito et habito domini episcopi consensu, ibidem capellam construere cepit ligneam cum uno altari, que propter variarum turbinum impetum sic mansit usque ad tempora domini Hinrici Stisslaw (qui hanc, que nunc est, murare fecit et cum tribus altaribus dedicare anno 1444.[1])

Incidencia illius temporis et de vastacione Slesie et Lusacie per Hussitas.

1427. Sub hujus venerabilis patris regimine, anno gracie 1427 post festa paschalia, feralis gens Bohemice nacionis, Wickleff et Husitarum heresibus infecta, partes Luzacie et post Slesie igne et ferro crudeliter vastaverunt, non parcentes sexui vel etati, loca sacra violantes et incendentes, ymagines sanctorum comburentes, secantes et mutilantes, ut usque hodie indicia manifesta hinc inde in ecclesiis apparent, vestibus quoque sacratis sacrilege abutentes in usus prophanos converterunt, fueruntque principes Slesie civitatesque regie divise nec se invicem fideliter juvantes sed unusquisque, prout valuit, se cum eis composuit, civitates quoque, quia diutina pace freti undique immunite fuerunt, ideoque sine obstaculo cuncta peragrarunt et vastarunt. Anno quo supra totam Lusaciam vastaverunt, presumentesque (nostri[2]) primum Sittaviam, uti in via positam invadi, alie civitates eis presidio fuere, tam cum populo quam armis. Qui hoc advertentes, dimissa Sittavia, Luban invaserunt, quam vi armorum capientes grandem stragem populi in ea fecerunt et ad mille viros occiderunt. Occisus est ibi totus cleros (sic), civitas exusta et longo tempore quasi deserta habita, incolis aliis occisis, aliis fugatis. Occubuit ibidem Johannes Rymer, archipresbiter, cum priore predicatorum archipresbiterque Seydebergensis cum capellanis et altaristis civitatis nec non plebanis villarum circumjacencium, qui tunc se tamquam ad locum tuiciorem illuc contulerunt, fuitque ibidem magna multitudo scolarium, qui de universitate Pragensi fugerunt et ibidem notabile studium particulare habuerunt, qui pro magna parte occisi sunt. Venerunt post hoc Saganum, et quia civitas pro tunc immunita fuit, dux Johannes se tuere contra eos non presumens, promissa vel data pecunia trawgas pacis cum eis iniit et vexam suam ac populi sui redemit. Abduxerunt quoque fratres et fugaverunt res monasterii et ecclesie, precipue libros in magno valore, offenderuntque in hostes et multe res monasterii, precipue libri notabiles et validi sunt amissi, alii incisi et secati, ut patet in:

1) Das Eingeschlossene ist, wie es scheint, nur wenig später hinzugesetzt. Später, i. J. 1747, liess der Abt Karl Leist die Kapelle massiv bauen. Vergl. Zimmermanns Beschreib. v. Schlesien. T. VII. p. 74.

2) noster steht am Rande hinzugesetzt.

vita Christi, in: glossa Augustinus super psalterium et in missali Gobyn ac aliis. Catholicon quoque, liber notabilis et pre ceteris magni valoris, nostrates dejecerunt de curru subter unam sepem et quidem lanifex desuper stamen panni et utrumque permansit illesum. Plurimi tamen libri fuerunt recuperati, quibus viis et modis ignoro, captivaveruntque simul cum hiis duos fratres, quos variis injuriis et ludibriis affectos tandem abire liberos permiserunt.

[1]Privilegia quoque monasterii fuerunt presidio fuge ducta in Croszin et ibidem perditi, usque ad tempora domini Hinrici Styslaw per plures annos, videlicet usque ad annum domini 1445, quo anno idem pater villam Brawnaw emit, inventa sunt in una ladula a campanatore supra testudine ecclesie.

Item, anno domini 1428 eadem gens dyabolica totam fere Slesiam superiorem pervaserunt, omnia opida de episcopatu Wratisslaviensi, sola Nyssa excepta, igne et ferro vastantes, quasi funditus destruxerunt. 1428.

Anno sequenti, per aliam plagam Slesie descendentes, in terris sex civitatum et alibi cuncta vastantes, opidum Boleslaviam vi ceperunt et magnam stragem populi in ea fecerunt, occideruntque de clero dominum Johannem Sweydenitcz, plebanum, cum aliis quibusdam presbiteris, videlicet conventorem, predicatorem et capellanos. (1429.)

De reconciliacione ducis Johannis cum abbate et monasterio et absolucione ejus.

Demum, ut acta circa prefatum venerabilem patrem concludam, cum predictus tyrannus adverteret, cunctum populum, nedum civitatis verum eciam vasallorum et subditorum terrarum suarum, dispendia et pericula animarum suarum confusionemque et dampna infamie graviter ferre, nec se ea, que per tyrannidem hujusmodi consequi sperabat, perficere posse conspiceret, se ad componendum cum abbati (sic) et fratribus obtulit vocatisque abbati (sic) et fratribus sub salvo conductu in Saganum, variis tractatibus habitis, ne monasterium graviora dampna in dies incurrerent et ad extremum attenuatum ad nichilum redigeretur consenserunt abbas cum conventu in absolucionem principis, anno incarnacionis dominice 1430, die XIII. Marcii,[2]) prefatus quoque dux Johannes in pretorio civitatis Sa- 1430. 13. März.

---

1) Am Rande steht roth: Privilegia monasterii amissa fuerunt.

2) Dieses Jahr könnte wohl falsch geschrieben seyn, denn ausser den Urkk., welche wir oben p. 291 u. 295 angeführt haben, befindet sich im Copialbuche noch eine v. 7. Oct. 1431, vermöge deren Heinrich Styslaw Prior, und Bernhard Fabri Professus des Saganer Stifts in Breslau erschienen, mit einer Urkunde des geistlichen Verwesers des Bisthums Breslau, Thomas Mas, von demselben Tage, welche den Probst in Sprottau mit der Suspension des wegen der Gefangennehmung des Abts Heinrich verhängten Interdicts bis auf acht Tage nach Martini bekannt machte, worüber die Saganer ein Notariatsinstrument aufnehmen liessen.

ganensis coram consulatu et vasallis veniam ab abbate et fratribus petivit et refusionem dampnorum pro posse facturum promisit. Sed nichil inde secutum est, quamvis in extremis magna signa penitencie ostenderit, nichil tamen in refusionem dampnorum monasterio et hominibus monasterio subjectis illatis fecit aut fieri procuravit.

[1]) Post hec idem venerabilis pater, annis duobus adhuc monasterio presidens, licet totus cecus, cum annis X. abbatisasset in multis assidue angustiis, anxietatibus, laboribus et periculis, quieti sue consulens et bono monasterii providens, abbacie officio resignavit anno gracie 1432 in octava visitacionis virginis Marie. Ipse vero venerabilis pater, quamvis, ut premissum est, principi reconciliatus esset, ei tamen in nullo confidens, quamdiu vixit raro in monasterio moratus est sed in Grunenberg usque ad mortem prefati principis delituit habens secum fratrem unum pro capellano et VI. marcas censuum in Gotczil pro expensis honestatis. Supervixit autem ipso duce (sic) aliquot annis, post cujus decessum se in Saganum contulit et ibidem usque ad finem vite sue in monasterio mansit, habens mensam solitariam cum fratre sibi pro capellano juncto, cessitque sibi dominus Hinricus, successor suus, relinquens sibi cameram abbacialem cum stubello super domum yemalem edificatis, habitacionem et dormitorium suum habens in solario domus estivalis. Quamvis autem prefatus pater abbacie officio (sicut ad hoc de reliquo inabilis) abrenuncciaverat, se tamen frequenter in disposicionibus monasterii intromittere nitebatur, unnde nedum onerosum verum eciam odiosum pluribus se reddidit. Unde quadam die, dum successor suus capitulum fratrum intraret et presideret, ipse post eum similiter capitulum ingrediens varias ambages querimoniarum in medium produxit et de despectu suo et parvipensione querulando dixit: se adhuc abbaciali dignitate gaudere, quamvis officio resignasset, cum manus consecratas haberet munusque benediccionis ab episcopo recepisset; dominus abbas, paulisper suis importunitatibus intendens, dixit ad fratres: vos nostis, cui obedienciam et reverenciam abbacialem exhibere debetis, et sic surgens et more solito inclinans exivit de capitulo, quem fratres secuti, reliquerunt eum solum cum suo capellano. Aliquociens eciam cum in choro staret et scolares minus decenter cantarent, de stallo exiliens importune eos invasit et emendavit. Predicacionis quoque officio usque ad finem vite sue tempore opportuno operam dedit, nam cum esset celerioris ingenii capellanum suum sermones sibi notos legere permisit et mente concipiens satis competenter populo proposuit.

1432. 9. Juli.

XVII. De domino Hinrico Stislaw, hujus nominis tercius abbas Saganensis.

Post resignacionem domini Hinrici fratres ad eleccionem canonicam convenientes elegerunt per viam scrutinii dominum Hinricum Stislaw, pro tunc priorem

---

1) Am Rande steht roth: Resignacio domini Hinrici ceci.

fratrum, anno ab incarnacione domini 1432, octavo die mensis Julii, qui competenter se cum duce Johanne comportavit. Rigorem discipline in moribus cohercendis juxta regulam libens et, ut plurimum causa exigente, severam satis habuit, quamvis enim per se capitulo raro presideret, priores tamen et suppriores ut fréquenter habuit, religionem viriliter manutenentes et fratres opere et sermone edificantes, quibus manu valida astitit, rebelles et inobedientes compescendo. Habuit pro tunc monasterium hinc inde in villis nostris plures opilionatus ovium lanaque pluris valoris erat, unnde de hiis precipue plura notabilis valoris clenodia ecclesie comparavit, videlicet monstranciam magnam et alteram argenteam minorem, organa quoque utraque reformare fecit, anthiphonaria magna, que adhuc habentur cum psalteriis comparavit aliosque libros, qui hinc inde in liberaria dispersi habentur; capellam beate Marie in monte, que prius ut tugurium ligneum a domino Ludulpho cum altari uno erecta erat, ipse murare et ampliare ac tria altaria in ea consecrare procuravit. Habuit quoque pecuniam notabilem de vendita curia Waryn ac villis adherentibus depositam,[1] quam pecuniam, ut probabiliter arbitror, a predecessore suo dux Johannes extorquere cogitans, crudeliori tyrannide in eundem patrem et monasterium debachatum fuisse. De qua pecunia emit idem dominus et pater viginti octo marcas sub titulo reempcionis in villa Gramschitcz[2] districtus Glogoviensis, marcam pro XII. marcis Bohemicalis monete; summa pecunie inportat trecentas triginta sex marcas, et hec empcio facta est anno gracie 1439.

1432. 8. Juli. — 1439.

Item, anno 1445 emit de eadem pecunia villam Brawna,[3] cujus empcionis summa non habetur, precipue cum villa sit seorsum empta et allodium similiter seorsum, pluresque census sub titulo reempcionis ibidem redempti sunt. Emitque allodium cum lignis, pratis et piscinis in Hermanszdorff,[4] anno servitutis ejus ultimo, videlicet 1449, pro C. et quinquaginta marcis Bohemicalibus,

1445. — 1449.

---

1) S. oben p. 250.

2) Gramschütz, S. O. S. ½ M. v. Glogau. Am 27. März 1339 im Hause Nicolaus Winklers, Altmeisters der Burg der Stadt Sorau, Meissner Sprengels, bekannten Johann und Ulrich von Bebirsteyn, Herren in Beskaw und Soraw, 28 Mark Prag. Groschen jährlichen Zinses auf Gramschütz für 336 Mark Prag. Groschen verkauft zu haben, was 27. Juni Peter Nowag, Official von Breslau, bestätigte. Urk.

3) Im J. 1445 verkauften Johann und Heinrich, ungesonderte Brüder, Herzoge von Brieg und Lüben, das Dorf Braunau im Lübenschen (W. ½ M. v. Lüben) an das Stift, mit ausführlichen näheren Bestimmungen, welche wegen der Dienstverhältnisse der Bauern nicht ohne Interesse sind. Urk. i. Cop.

4) Am 25. April 1449 bestätigte Wenzel von Biberstein, Herr zu Sorau, Beskow u. Storkow, dass Hans von der Unwürde sein Vorwerk und Gut Hermansdorf des Sorauischen Weichbildes, gelegen bei Droske und der Lawbenitz, an den Abt Heinrich Stislaw um eine (nicht genannte) Summe Geldes verkauft habe. Urk. Hermsdorf, N. W. 2 M. v. Sorau, N. ½ M. v. Droskau, und ½ M. v. Laubnitz. Am 4. Juni 1449 erhielt der Abt Augustin Quitung über bezahlte 75 Mark, und 13. Juli 1449 über 150 Mark.

De morte Martini pape et eleccione Eugenii ac concilio Basiliensi.

1431. Mortuo Martino papa quinto, anno gracie 1431 eligitur Eugenius hujus nominis quartus pacifice in urbe, nacione Venetus, dictus Gabriel de Veneciis et sedit annis decem et septem. Qui primum indubitatus papa habitus, sed post breve tempus de Roma violenter expulsus est. Ipse autem, adjutus a Venetis, Romam reintravit et sibi Romanos obedienciales fecit. De hoc papa, qui sibi favebant multa laude dicgna dixerunt, e contra qui adversabantur plura enormia sibi imposuerunt, tamen, quitquit est, ante susceptam dignitatem vir abstracte vite fuit, puta fraticella,[1]) et bone fame, quod postea fertur fecisse, divino judicio relinquatur.

(1431.) Hic concilium Basiliense,[2]) quod papa Martinus paulo ante mortem suam congregare fecit, prosecutus est, mittens illuc virum sapientissimum et rectissimum, dominum Julianum utriusque juris doctorem et sancti Angeli cardinalem ad presidendum concilio. Et cum concilia propter reformacionem ecclesie in capite et membris congregentur et celebrentur, prelati in eodem concilio existentes conati sunt reformacionem ecclesie a capite inchoare. Unnde primum renovaverunt statutum concilii Constanciensis consequens, in quo determinatum est, quod concilio omnes fideles obedire teneantur (eo quod habeat auctoritatem et potestatem inmediate a deo) omnes in hiis, que fidei sunt et que ad extirpacionem scismatum et ad generalem ecclesie reformacionem in capite et in membris, quacunque, licet eciam papali prefulgeant dignitate.[3]) Exhinc pro reformacione curie papalis aliorumque prelatorum ecclesiasticorum statuunt, ut nec pape nec aliis quibuscunque prelatis dare (sic) debeat aliquit, nec ipsi prelati exigere quitquam pro confirmacione, pallio, institucione, presentacione aut aliis spiritualibus, solo moderato scriptorum sallario dempto, qui in exigendo sallario non ad majoritatem dignitatis sed ad quantitatem laboris respectum habere debent, et quod si eciam papa aut quivis alius contra hujusmodi decretum faceret, coram concilio tamquam violator sacrorum canonum accusandus esset, quod decretum rectissimum concordat cum omnibus generalibus conciliis ab ecclesie principio habitis a tempore Constan-

---

1) Fraticelli, qui et: fratres de paupere vita, Bizochi, et Beguini, Minoritarum secta, qui pura et candida S. Francisci instituta sectari se jactabant. Du Cange u. d. W. S. über s. Character Muratori Gesch. v. Italien. T. IX. p. 333.

2) S. über d. Gesch. des Baseler Concils Schröckh, in s. Kirchengesch. T. XXXII. p. 11 ff., u. Plancks Gesch. d. christl. kirchl. Gesellsch. Verfass. V. p. 433 ff.

3) In der berühmten vierten Sitzung der Constanzer Kirchenversammlung vom 30. März 1415. S. Hermann v. der Hardt, magnum concilium Constantiense. T. IV. p. 86. Vergl. wegen der Artikel über Simonie Lenfant histoire du concile de Constance. T. II. p. 196 der Ausg. v. 1727.

tini magni, anno domini 220[1]) declarans, quod ut sic promoti symoniace non habeant titulum in beneficio. Quod decretum valde displicuit pape et curialibus ejus dixeruntque, cum patrimonium Petri valde esset dilapidatum, unde papa sumptus tam graves, quas (sic) pro regimine et tuicione ecclesie assidue facere oporteret reciperet? Responderunt, si aliter ecclesiam administrare non posset, pocius communem stauram[2]) a clero tocius ecclesie, quociens necessarium foret, petere et recipere deberet, hoc enim licite facere posset, illud vero non. Perswasusque papa Eugenius a cardinalibus, auditoribus et aliis cepit impugnare et revocare concilium quod et fecit,[3]) et facta est turbacio in ecclesia magna. Nichilominus patres permanserunt in concilio, accusatusque est Eugenius in concilio et citatus suspenditque concilium ipsum ab administracione et tendit ad ejus deposicionem. Sigismundus vero, ab eo confirmatus et ejus juratus, post multas vexaciones mutuo habitas ex parte concilii et Eugenii, venit personaliter ad concilium, anno Christi 1434 et manu potenti scisma fieri prohibuit, misitque cum oratoribus concilii oratores suos, monens districte, ut revocacionem concilii revocaret juxta formam sibi datam. Papa cum suis advertens potenciam et prudenciam imperatoris timensque sibi misit ambasiatores suos ad concilium, archiepiscopum videlicet Tarenthinum cum multis aliis et bullis apostolicis, in quibus scripsit: quia ex revocacione nostra scandalum est ortum, ideo revocamus et irritas denuncciamus nostras revocaciones, declarantes, quod semper vigorem habuit et habebit concilium Basiliense, irritamus eciam omnes processus et privaciones, factas de personis concilii, quia non legittime fecimus, ideoque quemlibet in gradum suum restituimus. In hiis omnibus subscribunt et consenciunt cardinales Eugenii anno domini 1434, Rome XVIII. kalend. Januarii et revocavit duas bullas, datas contra concilium et de translacione concilii in Bononiam. Confessus est, se non posse nec potuisse revocare concilium, confessusque est, concilium habuisse vigorem. Secundam bullam concilio presentatam, in qua nomine ipsius declarabatur, quod papa sit super concilium, negavit a se missam et eandem revocat cum consensu et subscripcione similiter cardinalium.[4]) Hee bulle faciunt magnam auctoritatem conciliorum; licet forte hodie aliter fiat interpretacio, de hoc committimus judicium deo.

1433. 15. Dec.

De morte Sigismundi imperatoris et deposicione Eugenii a concilio et eleccione Felicis.

Anno ab incarnacione Christi 1437 moritur Sigismundus imperator, qui in duobus conciliis, Constanciensi videlicet et Basiliensi, laudabiliter agens, unionem

1437. (9. Dec.)

---

[1]) So steht deutlich im Originale, obwohl falsch. Vielleicht will der Verfasser sich auf die allgem. Kirchenversammlung zu Nicaea v. J. 325 beziehn.
[2]) staura, ungewöhnlich für: steura, stara, stiura, d. i. Steuer.
[3]) S. diese Bulle v. 4. Nov. 1431 bei Raynaldi z. J. 1431. N.: 20.
[4]) S. die Bulle v. 15. Dec. 1433 vollständig bei Raynaldi z. J. 1434. N.: 1.

et reformacionem ecclesie procuravit et conservavit et laudabile nomen sibi aquesivit. Fuit tamen negligens in expungnacione hereticorum in Bohemia et Turcorum, carnalis quoque cum mulieribus, quas frequencius invitare et solacia[1]) cum eis habere conswevit. Cepitque mox post mortem[2]) ejus concilium Basiliense contra Eugenium lites movere et pridie kalend. Augusti conqueritur de eo per citatorium ad valvas ecclesie in Basilea, quod indiscrete indulgencias conferat, beneficia et episcopatus personis non ydoneis donet plus secundum carnem et comodum temporale, quam utilitatem ecclesie et gloriam dei cassavitque creacionem cardinalium, quos creavit contra prohibicionem concilii et simul cassavit bullas Florencie datas sub nomine concilii de congregatorum reduccione ad Florenciam aut Utinam civitatem, ut ibidem fiat concilium,[3]) prohibuitque concilium pape alienacionem bonorum immobilium ecclesie. Cardinalis sancte crucis (cui una cum domino Juliano commissa fuit presidencia concilii) de concilio recessit, similiter et Julianus cum pace tamen, ea scilicet, ut asseruit, intencione, ut papam inclinaret ad concilium ne scisma fieret. Papa autem Eugenius contulit ei vicecancellariatum et sic ad se eum reflexit et aput se retinuit, qui eciam visis bullis de translacione concilii in Florenciam deceptus fuit, quamvis alias vir optimus existeret. Mansitque ex omnibus cardinalibus solus cardinalis Arelatensis in concilio cum episcopis et prelatis ac doctoribus quibusdam, multiplicantes processus citacionum et accusacionum contra Eugenium diffiniuntque per decretum Constanciensis concilii, frequens supra allegatum, nec per papam nec quamcunque aliam auctoritatem sine consensu concilii translacionem concilii facere potuisse aut posse et contrarium sencientem hereticum censendum. Septimo quoque kalendas Julii[4]) concilium deponit Eugenium, pronunccians, eum fuisse et esse notorie rebellem et contumacem mandatis ecclesie universalis, sacrorum canonum violatorem, perturbatorem, scandalizatorem, symoniacum, perjurum, scismaticum, a fide devium, hereticum pertinacem, bonorum ecclesie dilapidatorem et jurium, dampnosum et inutilem, ad administracionem Romani pontificii, omni titulo, gradu et dignitate se reddidisse inabilem et indignum, quem propterea hec sancta synodus dicit papatu et Romano pontificio ipso jure privatum, declarat et pronuncciat, prohibens, ne quis de cetero illi, ut pape, obediat, contra facientes privat omnibus beneficiis, gradibus et dignitatibus. Elegeruntque prelati concilii Amedeum, ducem Subaudie (sic), qui relicto ducatu in manu filii sui, in heremo Repario[5]) domino

(1437.) 31. Juli. — (1439.) 25. Juni. — (17. Nov.)

1) solatium, refectio, divertissement. Du Cange.
2) Wie wir sehen, schon vor dem Tode desselben.
3) Dieses geschah erst am 22. Sept. 1439.
4) Nicht 25. Mai, wie Schröckh a. a. O. p. 84. hat.
5) Ripalio oder Ripallium, Ripaglia, Ripaille in Savoyen, am Genfer See, wo eine von Amadeus gestiftete Commende des Ordens des h. Mauritius. Vergl. J. v. Müllers Gesch. d. Schweizerischen Eidgenossenschaft. Buch III. c. 11, Werke, T. XXII. p. 299.

deo servivit post uxoris sue mortem. Qui compulsus a cardinali Arelatensi, ne deo videretur rebellare, consensit et vocatus est Felix quintus. Eugenius vero excommunicavit omnes hec operantes et sibi ut pape obedientes et Felix e converso; quilibet enim diffinivit, de necessitate salutis sibi obediendum, et post hec quelibet pars sollicitat reges et principes ad sui adhesionem. Et sic oritur scisma vigesimum tercium novum et inauditum ab inicio christianitatis, nam fuerunt duo se pro papa gerentibus, videlicet Eugenius et Felix, tenentes et annis quamplurimis continuantes duo concilia, sibi invicem adversa, nam Eugenius contra concilium Basiliense cum suis cardinalibus congregavit concilium generale in Ferrariam civitatem prope Venecias, sed pestilencia superveniente transtulit id in Florenciam, et sic per illa duo concilia et duos se pro papa gerentibus continuatur et confirmatur scisma pestiferum per annos XVI. usque ad annum domini 1449. Causa fuit nova neque ante hec tempora audita, quia concilium Basiliense deposuit Eugenium unicum et indubitatum papam, eo, quod non servaret decreta concilii Constanciensis, ut dicebatur, nec obedire voluit concilio Basiliensi, asserens, magis econtra fieri debere. Unnde oritur grandis altricacio scribencium de hac materia pro et contra, nec poterant concordare usque hodie, videlicet anno 1489. Nam una pars dicit; concilium esse supra papam, alia pars econtra: non, sed papam esse supra concilium. Sed deus gloriosus, qui arbiter est omnium, equus judex, det pacem suam in ecclesia sancta, sponsa Christi semper. Felix autem obedienciam magnam non habuit, nam mox in exordio scismatis neutralitas subintravit, quam neutralitatem magna pars christianitatis secuta est. Presagium hujus scismatis paulo ante precessit, nam tres soles in celo visi sunt et sequitur statim triplex regimen in ecclesia, scilicet Eugenii, concilii et neutralitatis.

De Alberto rege Romanorum, Ungarie, Bohemie etc.

Post mortem Sigismundi Albertus, dux Austrie et gener Sigismundi, assumptus fuit in regem Ungarie et Bohemie electusque Francfordie in regem Romanorum anno domini 1438 die XVIII. Marcii et anno II. eleccionis sue, post multos labores, sumpto toxico vita functus est vel, ut alii, precipue dominus Eneas in historia Bohemorum refert prunorum,[1] que suavissima in Austria et Moravia habentur dulcedine delectatus intemperate comedendo, profluvio[2] ventris mortuus est, vir litteris eruditus et totus virtuosus adeoque pius, ut tota plebs diceret, quod mundus ejus presidencia dignus non esset.[3] Reliquit filium here-

1438. 18. März.

---

1) Aeneae Sylvii hist. Bohemica. cap. 56. sagt: dum peponibus nimium delectatur.
2) Ders. a. a. O. in ventris solutionem incidit.
3) Am 1. März 1459 bestätigte König Albert in Breslau die Rechte, Freiheiten, Besitzungen u. s. w. der Augustiner in Sagan. Urk.

dem, nomine Ladislaum, adhuc in cunabulis jacentem, de quo infra dicetur, et filias duas, quarum una nupsit Kazimiro regi Polonie, altera Wilhelmo lantgravio Thuringie; Ladislaus vero educabatur sollicite et honeste sub tutela Friderici, ducis Austrie, patrui sui. Albertus, mox ut in regem Romanorum electus est, prohibuit processus contra Eugenium a concilio fieri,[1] sed illi, hoc non curantes nichilominus ad deposicionem ejus processerunt. In hoc concilio multa bona et utilia statuta et ordinata sunt pro reformacione ecclesie in capite et membris, utinam in effectum deducta fuissent et servarentur, sed quia a multis auctoritas hujus sacri concilii propter revocacionem pape in dubium vertitur, ideoque de hujusmodi decretis minus curatur, nec eciam conservatoria in eodem concilio data hodie admittuntur aut approbantur.

De reduccione Grecorum ad unitatem Romane ecclesie.

Eo tempore, quo adhuc Eugenius concilium Basiliense manutenuit, anno videlicet domini 1433, imperator Grecorum et patriarcha Constantinopolitanus[2] miserunt sollemnes nunccius (sic) ad Eugenium papam, affectantes fieri yconomicum, id est conforme et universale concilium, in quo quis libere dicere posset, quid sentiret, et juravit imperator per imperium suum, et propria manu signavit in bulla aurea, velle servare omnia, que in hujusmodi concilio determinata et conclusa forent, ipse cum sibi subjectis. Unnde, ne tam pium opus inpediretur gravitate expensarum, promisit eis papa Eugenius una cum concilio, expensas pro septingentis personis veniendo et redeundo ac trecentis sagittariis pro custodia interim civitatis Constantinopolis, dateque sunt a concilio indulgencie plene remissionis contribuentibus ad tam pium opus. Oberraverunt namque Greci ab ecclesie unitate a tempore Gregorii magni per annos circiter quingentos usque ad id tempus variis scissi erroribus et heresibus infecti. Adducti autem sunt ipse imperator et patriarcha cum aliis multis prelatis auxilio Venatorum (sic) anno domini 1439 et in concilio Florentino, quod tunc Eugenius contra concilium Basiliense tenuit, multis erroribus hereticalibus abrenumcciaverunt promiseruntque de reliquo in omnibus, que sunt fidei, Romane ecclesie se conformare velle, dempto usu eukaristie infermentato, quod eis ecclesia libere indulsit, sed utrum hujusmodi preconcepta unio in effectum ducta fuit ambiguum est,[3] cum paulo post Con-

1433.

1439. (6. Juli.)

---

1) Eigentlich handelte Albert wohl nicht so völlig entschieden gegen die Kirchenversammlung. S. Aeneas Sylvius de concilio Basiliensi lib. I. zu Anfange, ferner: Raynaldi annales eccles. z. J. 1439. N. 18.

2) Der Kaiser Johann Palaeologus II. und der Patriarch Joasaph oder Joseph II. S. darüber Schröckh. T. XXIV. p. 386 ff. und 404 ff.

3) Sie wurde bekanntlich wohl urkundlich, nicht aber thatsächlich ausgeführt. Schröckh a. a. O. p. 409.

stantinopolis a Turcis capta fuit et Grecia tota occupata et distructa, ut inferius dicetur.

De imperio Friderici tercii.

Anno gracie 14XL. electus est concorditer Fridericus, dux Austrie, in regem Almanie et Romanorum et inperavit annis....[1]. Distulit quoque satis provide aliquot annis coronari propter scisma, tandem facta unione, a Nicolao papa quinto cum magna gloria dyademate imperiali coronatur in urbe. Vir pacificus et quietus et paciencie singularis cleroque favorabilis, filiam regis Portugalie in uxorem duxit. Hic primum adhesit concilio Basiliensi et decreta ejus recepit, sed non multo post, per Eugenium reflexus, dixit, se velle cum electoribus deliberare et audire, an Eugenius posset se legitime excusare de objectis sibi criminibus, et sic pro unione procuranda congregavit electores imperii cum aliis prelatis ecclesiasticis in Norenbergam, ubi multis tractatibus habitis nichil tandem pro unione conclusum est.

1440. (1452.) (19. März.) (1444.)

De actis per fratrem Bernhardum in eodem concilio ex parte monasterii.

Misit venerabilis pater, dominus Heinricus, ad concilium prefatum, fratrem Bernhardum, pro tunc monasterii priorem, cui et plura a presidentibus concilii impetranda commisit, precipue de infula abbaciali, confirmacione bonorum monasterii ac conservatorio perpetuo ac confessionali. Impetravit autem idem et extraxit conservatorium, quod Karolinam nominant,[2] quod ab eo tempore, quo de auctoritate concilii dubitatum est, nusquam admittitur aut suscipitur.[3] Item impetravit a domino Juliano confessionale[4] magne auctoritatis, quod pro monasterio summe necessarium foret pro servacione conscienciarum hiis discriminosis temporibus, quibus frequentibus censuris ecclesiasticis subjecti et implicati frequenter fuimus, sed, ut ego conspexi, ex vi verborum fuit duntaxat temporale. Ipse tamen dominus Bernhardus, sicut in quadam cedula reperi, quam domino abbati scripsit, quod ipse post impetracionem hujusmodi confessionalis adierit dominum

(1433.) (1436.)

---

1) Der Raum ist leer gelassen, da der Verfasser obiges noch im J. 1489 schrieb, und Friedrich III. erst i. J. 1493 starb.

2) Bulle der Baseler Kirchenversammlung v. 23. Sept. 1433, in welcher mehrmals auf Kaiser Karls IV. Gesetze Bezug genommen ist.

3) Ausser jener ist noch eine Bulle der Baseler Kirchenversammlung vom 14. April 1434 vorhanden, in welcher alle Freiheiten und Immunitäten des Stifts bestätigt wurden.

4) Urk. d. Cardinals Julian v. 12. Januar 1436. Confessionale, Beichtstuhl, wegen der Ausdehnung der Berechtigung für denselben so genannt.

Julianum cardinalem, pro tunc consilio presidentem pecieritque, ut graciam hujusmodi perpetuare vellet, qui ad hoc verbo assensum prebuit, dicens, se velle et decerni, ut perpetue duraret et solum ejus consensum sufficere debere, quod si de hoc securi essemus magnum elenodium esset monasterio. Impetratum quoque est eodem tempore illud generale et perpetuum indultum plenarie remissionis simul in vita et in mortis articulo, cujus solam signaturam habemus, anulo papali signatam, quod supra in fine presentis compilacionis annotatum est, quod anno prefati pontificis septimo, Christi vero 1438 impetratum est, quo anno concilium ad deposicionem Eugenii agere cepit.[1]

1438.

Hic eciam venerabilis cum capitulis Wratislaviensi et Glogoviensi inscripcionem fecit et concordiam, ne una pars, altera irrequisita, in contribucionem, ab episcopo vel alia quavis persona imposita, consenciat, quorum capitulorum litere adhuc aput nos continentur.

De missione legatorum regni Bohemie ad concilium Basiliense et compactatis eis admissis.

Miserunt barones regni Bohemie sollennes nuncios ad dominum Eugenium papam et ad Basiliense concilium, ubi post multos cum eis habitos tractatos pro unione fideli cum sancta Romana et universali ecclesia, miserunt dominus papa una cum concilio sollennes oratores et legatos, videlicet reverendum patrem, dominum Philibertum, Constanciensem[2] episcopum, Johannem Polomar, decretorum doctorem et apostolice sedis auditorem et alios quamplures viros magne literature, ad tractandum de fide et unione et pace cum eis. Ubi in plena congregacione Prage baronum et civium, et postea, anno Christi 1436, feria quinta post Procopii,[3] magno conventu baronum, ducum ac prelatorum una cum predictis ambasiatis sacri concilii congregatis, ipsi Bohemi, nomine sui et tocius Bohemie et Moravie in manibus predictorum legatorum, presente serenissimo imperatore Friderico ac illustrissimo duce Austrie Adalberto aliorumque comitum, militum et gencium multitudine copiosa, in circulo civitatis Iglaviensis, obedienciam sacro-

1436. 5. Juli.

---

1) Scheint nicht mehr vorhanden zu seyn.

2) in Normannia setzt Aeneas Sylvius hist. Boh. c. 50, welcher hiermit zu vergleichen ist, und dem unser Verfasser wohl vorzüglich folgt, hinzu, also von Coutance in der Normandie.

3) S. die Urk. mit vielen anderen dazu gehörigen in Goldast. commentarii de regni Bohemiae juribus, ed. Schminkii. T. I. app. docum. p. 142, wo p. 126 die 4 Prager Artikel v. J. 1434. Die Worte unsers Verfassers sind aber nicht allein daraus, sondern auch aus dem Aufsatze: Responsio legatorum concilii Basil. ad dubia Bohemorum, von demselben Tage wie oben die Compactaten, steht aber weder bei Goldast noch Raynaldi, sondern nur bei Leibnitz., in Mantissa cod. dipl. T. II. p. 150, und in Lünigs cod. Germ. dipl. I. p. 1451, wovon Aeneas Sylvius a. a. O. nur einen Auszug hat.

sancte Romane ecclesie et ejus summo pontifice fecerunt et promiserunt in hec verba: promittimus obedienciam canonicam, reverenciam debitam, sancte matri ecclesie sacroque concilio ipsam representante, Romano pontifici nostrisque pontificibus et presenti et aliis canonice intrantibus secundum legem dei et sanctorum patrum instituta, pro nobis ipsis spiritualibus et secularibus regni Bohemie et marchionatus Moravie. Promiseruntque dicti legati sedis apostolice, ex parte domini apostolici et sacri concilii, dictis Bohemis et Moravis suscipientibus ecclesiasticam unitatem realiter et cum effectu et in omnibus aliis, quam in usu sacri calicis, ac fidei et ritibus universalis ecclesie conformibus hiis, qui talem usum communicandi haberent, si peterent, sub utraque specie communionem sacram indulgendam et ministrandam, non permissione tollerancie sicut Judeis permissus fuit libellus repudii, sed taliter elargiri a sacro concilio, quod auctoritate domini nostri Jhesu Christi sit licita et digne sumentibus utilis et salutaris, hoc semper observato, quod sacerdotes sic communicantibus semper dicerent, quod ipsi deberent firmiter credere, quod non sub specie panis caro tantum, nec sub specie vini sagwis tantum, sed sub qualibet specie integer Christus continetur; et hec dicuntur compactata in communibus relacionibus. Mandaveruntque dicti legati archiepiscopo Pragensi et Olomocensi, necnon Luthomislensi episcopis universisque et singulis prelatis, curam animarum habentibus, in virtute sancte obediencie quatenus hiis, qui usum communicandi sub duplici specie haberent, requisiti, sub utraque specie ministrare facerent nec aliquos, qui populo sibi commisso ministrare sic venerabile sacramentum intenderent, a promocione ad ordines sacros prohiberent. Roborataque sunt hujusmodi concordie, que et compactata usque hodie nominantur, sigillis dictorum legatorum necnon serenissimi Friderici imperatoris ac ducis Austrie Adalberti. Sed quia ipsi Bohemi ac Moravi hujusmodi promissa et compactata nuncquam servaverunt, nec in execucionem ducere curaverunt, quia unionem ecclesie, quam recipere et servare promiserunt, nuncquam tenuerunt, nec communione sacri calicis, modo quo eis permissa fuit, usi sunt, ideoque sacrum concilium concessionem hujusmodi provide confirmare dissimulavit et tandem irritavit et postea Pius papa secundus in publica sessione et consistorio, anno domini 1462, compactata hujusmodi omnino revocavit, extinxit ac delevit, inhibens quam plurimis ex causis, quas ipse in responsione ad oratores Gersick,[1] regis Bohemie ponit, ne de reliquo populus iste communione calicis utatur quoquomodo aut quovis exquisito colore. 1462.

Incidencia illius temporis. De bello Wladislai regis Polonie contra Turchos et occisione ejus.

Cum post mortem felicis memorie Alberti, regis Ungarie et Bohemie, regnum Ungarie frequenter a Turcis invaderetur et oppungnaretur, Ladislausque, filius

[1]) Am Rande: sive Georgii.

Alberti, heres regni, infans adhuc esset, Ungari sedem apostolicam pro consilio et auxilio pecierunt. Dominus autem Eugenius papa quartus misit ad eos prudentissimum et eloquentissimum virum, dominum Julianum sancti Angeli cardinalem. Qui[1]) una cum cardinali induxerunt Wladislaum regem Polonie ad pungnandum pro eis contra Turcos, regnum Ungarie in prejudicium Ladislai, veri heredis, ei promittentes. Qui Wladislaus, collecto grandi exercitu ex Polonis, Ungaris, Waluchis, Bulgaris, Ruthenis ac ceteris Europi (sic) nacionibus, concomitante eum prefato Juliano cardinali ac apostolice sedis legato, in Rumaniam usque profecti tot bellando successos habuere, ut non longe ab Andrinopoli castra ponerent. Quod postquam Turcorum imperator[2]) accepit, collecto in Asia exercitu quadraginta milium pungnatorum, mare trajecit transseuntesque in Greciam, juncti suis cis mare manentibus, cum magno exercitu, Christianos aggressi sunt nec nostri detractavere certamen, sed in ipsa sancti Martini episcopi die, anno incarnacionis dominice 1444, bellum commissum est, quod tam atrox et asperum fuit, ut raro inter mortales tale fuisse putatur. Diu prelium anceps fuit diuque viribus utrimque paribus pugnatum est, atque dum nostri pro Christo et illi pro Machameto contendunt, tam acres utriusque partis animi fuerunt, ut cesis inter utrumque exercitum circiter XV. milibus hominum, cum pungna par esset adhuc cessare noluerunt, sed quo plus sangwis fundebatur eo ferociores utrimque acies turmeque preliabantur. Defecerunt utrisque vires fessisque brachiis nec versare gladios amplius nec arcos tendere valebant. Que res quiescere ambas partes ad magnam horam coegit donec resumptis viribus ac spiritibus redeantibus instauratum est prelium, in quo vicit ad extremum Turcorum exercitus, affirmantque, qui ex bello fugerunt parcium nostrarum, nullum umquam in tota Europa bellum ita cruentum esse commissum nec pauciores e Turcis quam Hungaris cecidisse, et, si rumore wlgato fides adhibenda est, octoginta milia virorum in hac pungna cesa sunt. In qua pugna ipse eciam rex Polonie Wladislaus cecidit, adolescens spectabilis, fama ac opere pre ceteris Polonie regibus commendabilis. Thewtonicam nacionem valde dilexit ac promovit, in civitatibusque Polonie hanc viis omnibus, quibus valuit, plantare et exaltare sathagebat. Corruit quoque in ea strage similiter ipse dominus cardinalis Julianus, vir utique potens pre omnibus sui temporis in opere et sermone, suum illum nobilissimum spiritum ad omnia quecunque ageret divinitus aptum exalans. Quorum gloriosissimorum principum terre corpora nec reperta nec, ut credo, diligenter quesita, nullo honore, ut dignum fuit, terre sunt commendata, felices tamen eorum anime, ut nulli dubium esse debet, ad eum, cujus terram tuebantur egresse de corporibus sine mora, sangwine proprio loti evolarunt. Ceciderunt in eo prelio Agriensis et Waridinensis episcopi, Stephanus de Wadir, Johannes de Lasinis, Nicolaus de Perin, Hinricus de Thanasy, Jo-

1444. 10. Nov.

---

1) Am Rande: scilicet Hungari.
2) Murad II. S. über diese Ereignisse vor und während der Schlacht bei Varna vorzüglich Hammers Gesch. d. Osmanischen Reichs. I. p. 459 ff.

hannes Orsais, Pancracius de Sleid, Nicolaus de Zalczburg, multique alii barones et plures anime in hoc prelio humanis exempti, celestia pecierunt. Insignis hic annus fuit multis cladibus, nam aput Basileam Swicenses usque internecionem a Delphino, primogenito regis Francie cesa (sic) sunt, qui Delphinus quamplures civitates Almanie occupavit,[1] rex quoque Francorum Tullum Verdunumque cepit. Ex hoc quoque tempore, regi (sic) Polonie Wladislao mortuo, ceperunt Ungari puero Ladislao, heredi regni adherere. (1444.) 26. Aug.

De morte Eugenii tercii et eleccione Nicolai quinti pape et translacione concilii Basiliensis ac resignacione Felicis.

Mortuo Eugenio anno domini 1446[2] loco ejus eligitur in urbe, pendente adhuc scismate, Thomas, cardinalis, doctor in thelogia totus activus et in conceptibus locuplex (sic) et vocatur Nicolaus quintus prefuitque annis octo. Multa diruta in curia Romana restauravit et grandem murum in circuitu pallacii Rome construxit et totum murum Romanum reintegravit propter timorem Turchorum. Hic paulatim quasi ubique obtinuit obedienciam, mirantibus cunctis, quod vir humilime nacionis sic prevaleret contra ducem Subaudie, qui fuit quasi cunctis principibus christianitatis affinis absolvitque omnes sibi obedientes ab omnibus censuris et penis, contractis tempore neutralitatis, promisitque omnibus ad se revertentibus infra VI. menses, dare absolucionem ab omnibus censuris et rehabilitare ad omnia, et sic in dies cepit multum pars Eugenii et Nicolai sibi succedentis augeri, pars autem Felicis et concilii Basiliensis infirmari. Fridericus quoque, rex Romanorum, in favorem Nicolai et ad scismatis sedacionem misit Basileam, ad expellendum omnes, qui ibidem sub nomine concilii congregati essent, qui transtulerunt concilium Basiliense in Lausaniam civitatem Subaudie,[3] et habita sunt hiis diebus concilia quamplura pro unione regum, principum et episcoporum. Videns tandem Felix, quia in dies obediencia ejus dirimeretur et Nicolai augeretur, ad consilium et swasionem regum Francie, Sicilie, Anglie et Delphini Viennensis, primogeniti regis Francie, resignavit papatui oneri et honori, et sic rediit unio ecclesie ad unicum et indubitatum pastorem. De qua unione habetur hic versus: LVX LVXIt MVndo, CessIt FeLIX NICoLao. (1447.) 6. Marz. (1449.) 7. April.

---

1) Der Dauphin Ludwig, nachher als König Ludwig XI., Sohn König Karls VII., schlug die Schweizer in der blutigen Schlacht bei St. Jacob an der Birs, unfern von Basel, 26. Aug. 1444. S. vorzügl. J. v. Müllers Schweizergesch. Buch IV. c. 1. Werke, T. XXIII. p. 68.

2) Eugen IV. st. 23. Febr. 1447.

3) Lausanne war damals Savoyisch.

In quo versu, si computentur litere numero denotanda, habetur annus incarnacionis dominice, scilicet 1449. Rome quoque festum magnum actum est quando decretum resignacionis Felicis est presentatum, unnde et statim Nicolaus papa annum jubileum indixit, tenendum anno sequenti, videlicet 51, et statuit de reliquo, perpetuis temporibus de quinquagesimo in quinquagesimum agi, sed non longe post Paulus secundus declaravit, eundem ab 25 in 25 celebrandum.[1] Dedit autem papa Nicolaus Felici magnam summam pecunie pro expensis in scismate factis et fecit eum vicarium suum in Subaudia, multis sibi additis privilegiis, honoribus et beneficiis. Post hoc concilium Lausanense dissolvit semetipsum, dans personis omnibus licenciam redeundi ad propria, et omnes cardinales, in Basilea creati, sunt depositi, et mansit solus Arelatensis in gradu suo, eo quod summus cardinalium fuit, qui ad suum reversus est sedem in Arelaten. Mirabilis certe rerum eventus, prevaluit concilium Constanciense contra tres papas, eos deiciendo et quartum instituendo, cum tot haberet adversitates et a nullo confirmatum esset, illud autem, tanta auctoritate collectum et firmatum, nec unum valuit vel ad modicum reducere ad normam sui propositi, ymmo e contra processus ejus impeditus fuit ab uno. Ibi debile principium et finis gloriosus, hic e contra precise. Nusquam reperitur umquam tam horridum et periculosum scisma in ecclesia fuisse, ut duo generalia concilia contenderent mutuo cum duobus summis pontificibus. Hucusque multi scripserunt et affirmaverunt, papam supra concilium, alii autem doctissimi viri oppositum diffiniunt, nos deo hec judicanda committamus. Sed hoc multum facit pro approbacione concilii Basiliensis, scilicet operacio miraculorum, que deus operatur per merita et preces Ludwici, cardinalis Arelatensis,[2] qui solus inter cardinales perseveravit cum concilio Basiliensi usque ad finem, et ipse ex hoc perpessus est maximas confusiones, contumelias et persecuciones in multis dietis, pericula viarum, obprobria, subsannaciones et derisiones, que omnia pacienter portavit propter Christum, in habitu humili et sinplici sine aliqua pompa seculari incedens, corpus jejuniis et vigiliis ac aliis exerciciis spiritualibus cottinue afflixit. Hic post unionem non diu supervivens vita functus est. Tempore autem (1450.) sepulture ejus et in funeralibus exequiis conspectum et certissime inventum est, quod lumina, que ardebant per officium sepulture non sunt imminuta, quod divina potencia operatum nemo dubitat, ad commendacionem perseverancie ipsius. Ad merita quoque ipsius et preces multa ad tumbam ejus in dies signa et miracula fiunt in infirmorum, claudorum, debilium et aliorum afflictorum consolacione, que mira-

---

1) S. die Bulle Nicolaus V. vom 19. Januar 1449 in Raynaldi annal. eccles. 1449. N.: 15, und die Pauls II. v. J. 1470, das. z. J. 1470. N.: 55. Uebrigens wurde das Jubeljahr nicht 1451, sondern 1450 gefeiert, wie unser Verfasser weiter unten zweimal richtig angiebt.

2) S. über Ludwig Allemand, oder Alamandus, Erzbischof v. Arles, und dessen grossen Antheil an der Baseler Kirchenversammlung, Schröckh. T. XXXII. p. 65 ff. p. 89 ff. Raynaldi z. J. 1442. N.: 9, und 1449. N.: 7. urtheilt freilich anders über ihn als unser Verfasser.

cula a viris doctissimis examinata et coram notariis et testibus descripta ac cum officio de ipso ad universitates et varia alia loca missa. Ex hoc quamplurimi arguunt, ipsum veram partem in hac scismate tenuisse et defendisse. Zelus quoque sincerus, quo in concilio existentes ducebantur, ad justificacionem hujus partes[1]) multum conducere videtur, nitebantur namque reformacionem a capite inchoare, quo seminarium hujusmodi divisionis principaliter extitit. Ex hoc eciam scismate scandaloso, ex concilio Basiliensi orto, abhominatur de reliquo sedes apostolica concilia, non sine gravi jactura tocius ecclesie multorumque fidelium detrimento salutis, et salubria statuta concilii Constanciensis, de auctoritate concilii et eorum continuacione, negliguntur et oblivioni traduntur.

De viris sanctis et illustribus illius temporis.

Nec defecerunt omnino hiis malis et discriminosis temporibus viri sancti et illustres. Floruit namque hiis temporibus Ludwicus, Arelatensis episcopus, et cardinalis, singularis columna concilii Basiliensis, miraculis choruscans, de quo clarius supra.[2])

Sanctus quoque Bernhardinus, de ordine minorum, qui reformacionem novam ordinis induxit, hoc tempore moritur, miraculis fulgens, predicator egregius et devotus, trium episcopatuum contemptor. Scripsit sermones optimos, item tractatum pulcrum de instinctibus. Canonizatus est in anno jubileo, videlicet 1450, a Nicolao papa quinto.[3])

Item, Johannes Capistranus, discipulus et contemporaneus ejusdem sancti Bernhardini, vir nobilis et doctor utriusque juris, nec minor theologus, qui multorum novorum monasteriorum nove observancie construccione, fervida predicacione ac miraculorum per reliquias beati Bernhardini operacione totam Almaniam illustravit, moritur in Ungaria post gloriosum de Turcis triumphum anno Christi 1456.[4])

Item, in Holandria claruit Liduit virgo sanctaque mirabili infirmitate diu detenta, ubique in toto corpore patitur, juxta nomen suum.[5])

---

1) Wohl: partis. Uebrigens wurde durch eine Bulle Clemens VII. v. J. 1527 die Verehrung dieses Cardinals gestattet.

2) S. über ihn und s. Werke noch die litt. Nachweisungen in Fabricii bibliotheca latina, ed. Mansi. T. IV. p. 288.

3) S. über Bernardinus Senensis, welcher i. J. 1444 starb, Acta Sanctorum, 20. Mai. T. V. und die litt. Nachweisungen in Fabricii bibl. lat. T. I. p 217.

4) S. über Johannes aus Capistro in den Abruzzen, daher Capistranus, Fabricii bibl. lat. T. I. p. 33f. Er hat sich bekanntlich in Schlesien sehr bemerkbar gemacht. Vergl. Klose's Breslau. T. II. p. 483, und II. 2. p. 28 u. 39.

5) Die heil. Lidunina st. i. J. 1433. S. Raynaldi z. d. J. N.: 31. Der Verfasser spielt wegen ihrer Leiden auf ihren Namen an.

Item, sanctus Vincencius, de ordine predicatorum, ferventissimus predicator verbi divini, vir humilis et mitis paciensque in adversis, inimicos suos[1] diligens et eis benefaciens. Scripsit quedam: de diebus novissimis, satis obscure, ubi a pluribus notatus est, quasi nimis certitudinaliter loqueretur de appropinquacione finis mundi, cum tamen verba ejus sanum intellectum habere possent. Canonizatus est a Calixto papa tercio, cui et ipse promocionem ejus in papam ante predixerat, dicens: cum tu exaltatus fueris in ecclesia, tunc me eciam exaltabis.[2])

Item, floruit hiis temporibus Michael de Auguanis, Bononiensis natalis soli gloria et magnum carmelice religionis, quin ymmo tocius christianitatis luminare, post edicionem multorum voluminum terras liquit.[3])

(Item, dominus Anthoninus, ordinis predicatorum, episcopus Florentinus, predicator egregius, qui et Summam egregiam ac latissimam sacre scripture, materie practice et predicabilis edidit, miraculis claret.[4])

De morte domini Hinrici et eleccione domini Augustini, hujus nominis primi.

1449. 6. Mai. Anno domini 1449 moritur prefatus dominus Hinricus Stislaw cum abbatizasset annis decem et septem, circa festum Johannis ante portam latinam, et eligitur per modum scrutinii dominus Augustinus Francke, Saganensis originis, de cappellano in abbatem,[5]) vir totus activus et temporalibus occupacionibus uti officium id exigit multis annis implicatus, non multe litterature aut religiositatis, in exterioribus occupacionibus et disposicione bonorum exteriorum monasterii satis sollers et sollicitus, ad quod fratres, ut a senioribus accepi, precipuum et principalem respectum in eleccione habuerunt, ideoque justo dei judicio, ut formidatur, jacturam gravem in spiritualibus receperunt. Dixit enim aliquando dominus Symon, felicissime recordii successor suus, cum in conventu fratrum de eleccione memoria fieret: hortor vos, carissimi, ut nequaquam de reliquo oculum principa-

---

1) Im Orig. steht verschrieben: inimicus suus.

2) Ist der bereits oben p. 282. angeführte Vincentius Ferrerius, welcher i. J. 1455 canonisirt wurde. Vergl. d. Anmerk. 3. das.

3) Michael, richtig: de Ayguanis, General der Carmeliter, st. 1396, nach anderen 1416. S. über ihn Fabricii bibl. lat. T. V. p. 74.

4) Das Eingeschlossene ist etwas später, doch dem Texte ziemlich gleichzeitig nachgetragen. Antoninus, v. J. 1446 bis 1459 Erzbischof v. Florenz, wurde i. J. 1523 canonisirt. S. über seine Werke: Summa historialis theologica, confessionalis, Fabricii bibl. lat. T. I. p. 117.

5) Am Rande steht noch, ziemlich gleichzeitig nachgetragen: Fuit frater nostri sculteti in Schoneborn et Thome plebani in Schonborn ac Wenczeslai plebani in Eckirszdorff.

liter ad temporalia in eleccione habeatis, nos semel eleccionem tali respectu celebravimus, quam deus tanta animadversione ultus est, ut adhuc monasterium mille aureos dare deberet, ut actum non fuisset. Prefuit annis et dimidio, anno autem ejus secundo, videlicet 1450, annus jubileus sollemniter celebratur fitque concursus ingens innumerabilium populorum de omnibus partibus christianitatis in curiam Romanam, ita ut eciam in ecclesiis et cimiteriis confessores omnium lingwarum locarentur et populus in tantum se comprimeret, ut eciam plures exanimarentur, ditatique sunt Romani de advenarum expensis, vendiderunt enim alimenta valde care, ut voluerunt. Sequenti anno, videlicet 51, misit papa Nicolaus cardinalem, dominum Nicolaum Cusa, legatum in Alemanniam, qui pertransiit predicando egregie et reformando multa in ecclesia et maxime religiosos deditque indulgencias plenarie remissionis hiis, qui priori anno Rome non fuerunt, sub certa forma et penitencia injuncta. 1450. 1451.

Anno hoc, videlicet 50,[1] grandis pestilencia Lusaciam ac civitates superiores una cum opido Saganensi perculit et in tantum in populum et fratres in Sagano desevit, quod usque hodie, quamvis plures mortalitates ab eo tempore successerunt, illa tamen, in communi locucione, in Sagano sola vocatur magna, nam communi estimacione de populo civitatis ad tria milia, de fratribus vero monasterii viginti humanis exempti sunt. Fuerunt inter eos baccalarii duo in artibus, viri multum religiosi, maturi in moribus et litterati, videlicet Cristoferus Langehans et .. Gering,[2] aliique fratres plures notabiles et validi, ita quod monasterium longo tempore jacturam illam non recuperavit. Mira quedam tunc res accidit, ut domino Symoni abbate, pro tunc priori fratrum, referente accepi. Fuit inter ceteros fratres, qui tunc humanis exempti sunt, quidam frater, qui invalescente morbo sompnium vidit, presagium futurorum, videlicet se una cum majori numero fratrum per januam ad ambitum exire nec redire, et omnes, qui secum exierunt, cognovit et domino priori nominavit, ipse quoque cum eis, quos secum conventum exire viderat, omnes mortui sunt. Simile legitur in dyalogo beati Gregorii[3] in uno monasteriorum suorum accidisse. Misit idem dominus Augustinus, instigacione domini Symonis pro tunc prioris motus, eundem dominum Symonem priorem et postea successorem suum una cum fratre Urbano Czypcz, viro annoso et in multis experto in Arrowasiam ad capitulum annuale, qui illo venientes invenerunt monasterium satis dissolutum et ab observancia regulari plurimum lapsum. Nam non multis elapsis annis propter diutinas differencias regum Francie et Anglie, tempore videlicet concilii Constanciensis, bona eorum in tantum distructa et ani- 1450.

---

[1]) Rositz bei Sommersberg. T. I. p. 83, giebt als Jahre der Pest in Schlesien 1451 und 1452, eben so Pol in s. Jahrbüchern wohl richtiger als unser Verfasser, bei welchem die Zahl verschrieben seyn könnte, da er sich würklich auf 1451 bezieht.

[2]) Für den Vornamen ist der Platz leer gelassen.

[3]) Dialogor. st. Gregorii lib. II. c. 37. Opp. ed. Paris. 1703. T. II.

chilata fuerunt, ut per decennium dumtaxat duo fratres se in monasterio continerent, sicque interim edificia una cum religione fuerunt desolata et pro tunc non ad plenum instaurata, nichilque de monasterio nostro sciverunt, nec in matricula intitulatum habuerunt, quamvis antecessores abbates eciam capitulum hujusmodi aliquociens visitaverint, prout ex superioribus patuit. Que visitacio domino Martino, successore (sic) suo, quamplurimum inconsulta visa est, eo quod directe ad Arroasiam tamquam matrem non videamur pertinere, eo quod de Wratislavia et non Arroasia primi fratres monasterii hujus assumpti sunt dixitque, Wratisslavienses, nostros fratres, aliquando sibi litteris patentibus et sigillatis ostendisse, quod monasterium nostrum eis subesse deberet.[1] Fueruntque per prefatos fratres statuta nostra, secundum que vivimus usque hodie, videlicet anno Christi 1489, illuc adducta in eodem libello, in quo nunc habentur et ibidem per fratres lecta et examinata et tamquam Arroasiensibus per omnia consona assumpta et approbata, sub tali condicione, ut si aliquando de capitulo generali celebrando certificati fuerimus et per specialem nuncium ad hoc vocati et requisiti, una cum statutis et conswetudinibus hujusmodi capitulum ipsum accedere deberemus. Voluerunt nos quidem ad certum tempus constringere, sed prefatus dominus Symon commissionem hujusmodi recipere noluit, ymmo si in hoc nos artare vellent, nos sedem apostolicam pro exempcione impetranda requirendam dixit, et sic flexi juxta voluntatem ipsius litteras absencie, quas adhuc habemus, nobis dederunt, sic quod non sumus ad capitulum eorum visitandum astricti nisi per specialem nuncium fuerimus certificati et requisiti.

De persecucione, quas (sic) idem pater a civibus Saganensibus pertulit et ejus confusili morte.

Demum anno servitutis prefati patris secundo, anno videlicet 1450, ceperunt varie temptaciones contra eum succrescere, nam cives Saganenses contra monasterium et libertatem ecclesiasticam varias et iniquas machinaciones intentare ceperunt, ducibus in hoc aut consencientibus aut dissimulantibus. Nam nitebantur, quemadmodum patres eorum tempore domini Ludulphi fecerunt, braxaturam, nedum in villis nostris, verum eciam in monasterio impedire simulque pisturam et carnificium aliosque plures articulos dampnabiles, numero XII. vel amplius, contra monasterium et ecclesiasticam libertatem confinxerunt. Duces quoque, in ipso eodem jubileo curiam Romanam profecti, de expulsione nostra quamvis frustra cogitaverunt, cum causam nullam allegare possent. Que omnia ipso domino

---

[1]) In der noch im Originale vorhandenen Urkunde des Abts Egidius von Arrovaise v. 4. Oct. 1449 dispensirte derselbe das Saganer Stift bis z. J. 1470 vom Besuche des allgemeinen Capitels und gab auch Bestimmungen über die Bestätigung der Statuten. Vergl. auch p. 177. Anmerk. 5.

abbate sunt relata, que omnia dictus dominus abbas nimis dolenti animo et mente pusillanimi tractans et revolvens (precipue cum nec literis legalibus aut aliis conducibilibus scripturis eruditus, quibus hujusmodi impulsu temptacionis modo humano obviare presumeret neque eciam fratribus per omnia confisus) demenciam gravem incurrit, dyabolo suis instigacionibus haut dubium mesticiam cordis ejus assidue augente. Unnde nullam consolacionem, neque a fratribus neque ab extraneis, quibus tunc in nullo confidebat, recipere volens, crebrius ingeminando dicebat: tantam confusionem taliaque dampna incurremus, que im perpetuum non abolentur nec oblivione tradentur; ipsi videlicet cives monasterium nostrum et bona nostra invadent cunctaque diripient nec corpora nostra et vita salva erunt. Sic in amenciam quandam ac tedium vite dilapsus in dies sibi manus inicere cogitavit. Unnde quadam die frater Nicolaus Antczeych, pro tunc prepositus curie, invenit eum in inferiori stuba solum, jam manutergium ad suspendium sui preparare. Qui territus, eum dure invasit dicens: hec sunt illa confusibilia dampna, de quibus continue predicitis nos incursuros (sic)? Altera vero die, videlicet....[1]) cum confessus sacra misteria misse peregisset, de divino officio veniens et in thalamum suum ascendens ad locum necessarium sub typo ventris purgandi vadens, ibidem cultrum in ventrem suum fixit et lecto decubuit. Re congnita adhibetur cyrologus[2]) sed frustra confessusque ac sacramentis procuratus die.....[3]) post casum mortuus est et ecclesiastice traditus sepulture sicque sua confusili morte lamentabilem confusionem et infamiam monasterio nostro intulit, ut eciam usque in hodiernam necdum ad plenam est abolita, moxque fama varia percrebruit et ultra centum vel ducenta miliaria diwlgabatur, quibusdam dicentibus, a fratribus eum occisum, alii, sicut veritas habuit, seipsum occidisse, aliis urbaniori modo veritatem celantibus, casu in cultrum proprium impegisse. Dominus quoque Hinricus (IX.), dux Glogovie, Freynstadt etc. ad instanciam fratrum et ob favorem monasterii publice per preconem proclamare fecit, ut a talibus relatibus sub gravi pena homines desisterent, sed valuit quantum potuit. Miserat quoque prefatus pater antequam nephas hujusmodi in seipso perpetraret dominum Symonem Arnoldi, pro tunc priorem et post eum successorem in officio, in Wratisslaviam ad dominum Petrum episcopum pro consilio et auxilio requirendo. Qui valde benivolum se exhibuit dicens, se velle duos de canonicis suis in Saganum mittere, ut pro composicione nostra inter cives et duces diligenter laborarent et, si non aquiescerent sed violenciam qualemcunque nobis aut nostratibus inferrent, mox eos excommunicacionis et interdicti censuris subicere vellet. Sed cum ipse prefatus dominus Symon adhuc Wratislavie esset, venerunt sibi littere a fratribus, de re hujusmodi scandalosa seriem propalantes ac ipsum monentes, ut consilia prelato-

---

1) Hier ist leerer Raum für die nähere Bestimmung gelassen, und dazu am Rande hinzugefügt: in profesto vel die Katherine (25. Nov.)
2) chirurgus. Du Cange.
3) Der Raum ist leer gelassen.

rum requireret, quomodo, si superviveret, erga eum se gerere deberent, cum de reliquo abbacie officio indignus foret. Qui talia legens et mente pertractans tanta mentis anxietate et ebitudine tactus fuit ex confusione rei insolite, ut postea diceret, nuncquam cunctis diebus vite sue tanto merore cordis sauciatum fuisse. Sit hic vite excessus, confusione et scandalo plenus, hujus vani et mundani patris abbatis cunctis successoribus suis non quidem imitandi sed evitandi exemplum, ne videlicet crassitudine carnalium voluptatum depressi vanitatumque secularium implicacione alienati et in sola terrenorum spe innixi, ponant carnem brachium suum et a deo cor eorum recedens variis subigatur dyaboli temptacionibus, et cum similiter mundus aut caro propria contra eos insurgant nec in deo sperare nec anchoram spei sue in adjutorio altissimi figere et per assiduam devote oracionis instanciam habitare didicerunt cum insurrexerint contra eos flumina mundanarum persecucionum et venti dyabolicarum temptacionum, ad modum istius patris procella temptacionis obruantur et in foveam desperacionis aut dampnabilium et confusibilium carnalium voluptatum voragine absorbeantur. Probavit rei exitus hujus patris, provide de ascensu kathedre pastoralis beatum Gregorium locutum fuisse in pastorali suo, dicentem: virtutibus pollens non nisi coactus ad regimen veniat virtutibus vacuus nec coactus accedat.

De domino Symone Arnoldi, abbate hujus nominis primo.

1450. 10. Dec. Mortuo domino Augustino anno Christi 1450, feria quinta post festum concepcionis virginis gloriose Marie, fratres capitulariter congregati ad eleccionem futuri pastoris eligerunt concorditer per viam scrutinii dominum Symonem Arnoldi, pro tunc priorem fratrum, confirmatus et benedictus per reverendum patrem dominum Petrum episcopum Wratislaviensem in Sagano, episcopo ea occasione monasterium nostrum visitante, anno 51 ipsa dominica Letare.[1] (1451. 4. April.) In eleccione hujus venerandi patris ipse idem, ut prefertur, prioratum monasterii administrans, una cum fratribus perpendens dissolutos et irreligiosos mores predecessoris sui exitumque confusibilem cavensque in futurum, quasdam ordinaciones laudabiles, pro honestate futuri pastoris utilitateque et fama monasterii ex statutis Wratislaviensibus et alibi cum consilio fratrum colligens et in publicam formam redigens, de consensu unanimi tocius capituli statuit,[2] ut nullus in antea in abbatem

---

1) Am Rande steht, wie sich zeigt vom Verfasser nachgetragen, durch Abschneiden etwas verletzt: De hoc venerando patre tanto fiducialius et cercius scribo, quanto religiosiss... ejus conversacionem acur...... exploravi, oculatim conspexi cordique meo pro imitacionis exemplo indelibiliter impressi.

2) Am Rande steht von derselben Hand: Potest namque capitulum unanimi consensu statutum facere, ut extravaganti de constitutionibus: cum accessissent. Vielmehr: Decret. lib. 1. tit. II. c. 8.

electus, ad confirmacionem vel administracionem admitteretur, nisi ordinaciones hujusmodi publica stipulacione servare promitteret, que servare ipse primus promisit et acuratissime, uti precepta divina vel oracionem Christi omni tempore vite sue servavit, sed in eleccione successoris sui, videlicet domini Martini, hec neglecta fuerunt. In eleccione domini Pauli fuerunt hujusmodi ordinaciones renovate et quedam pro evitandis jacturis monasterii in temporalibus et spiritualibus adjecta, que utinam in futurum servarentur.

Hic vir, quamvis rustici de districtu Stynaviensi filius foret, optime tamen indolis et nobilis ac discursivi ingenii erat, ita ut in spiritualibus et temporalibus monasterio optime preesset dirigereturque divinitus in omnibus. Et quamvis in nulla facultate scienciarum gradatus esset, fuit tamen ab infancia studiosissimus indagator scripturarum, sic quod nedum in theologia verum eciam in jure canonico et legibus civilibus non mediocriter eruditus esset et a viris scientificis magnus habitus predicatorque verbi divini egregius. Zelum religionis ab inicio sui ingressus ferventem habens conabatur totis viribus regularem observanciam, sicut in se ipso sic et in suis subditis, nedum conservare sed et disciplina, moribus et fama adornare. Honestatem morum juxta regulam, in incessu, statu, habitu acuratissime observabat, sic quod in omnibus moribus motibusque suis nichil levitatis, carnalitatis, voluptatis, curiositatis aut ociositatis appareret, sed in omnibus, fratribus ac ovibus suis sanctitatis et honestatis exempla preberet. Et licet in cura exteriorum nichil negligeret sed omnia cum providencia sollicita procuraret, attamen die noctuque sollicitudine pervigili cogitabat, quomodo deo, non de bobus et asinis sed de fratribus et animabus sibi commissis racionem redderet, unnde summo conatu sathagebat, nedum fratrum sed et ovium sibi commissarum miserabiliumque personarum ad ipsum confugiencium, viis et modis omnibus tam anime quam corporis procurare salutem. Habuit sedile confessionis audiende, quod adhuc in eo loco stat ante capellam majorem, et quociens de missa recessit habitu chorali indutus, per ambitum transsivit et quemcunque ibidem geniculantem et audienciam confessionis postulantem vidit, mox residens expedivit, et si fortassis ea hora non valuit, denuncciavit sibi per ministrum, qua die et hora redire deberet; voluit enim, ut confessores scrupulosis aut gravibus casibus irretitos ad eum mitterent. Confessiones quoque fratrum, ad quecunque tempora anni a statutis ordinis ordinata, frequenter per seipsum audivit interdumque, licet raro, dominum priorem in adjutorium sumpsit, volens juxta monicionem sapientis wltus pecorum suorum agnoscere. In mensa sua, cum extra conventum comederet, leccionem competentem usque ad secundum ferculum vel ultra habuit. In conventu quoque propter leccionem, quam valde diligebat et attentissime audivit, cum alias hospites seculares non habuit, frequenter commedit, et similiter diebus jejuniorum, cum silencium in collacione continuaretur, nisi notabilem occupacionem distrahentem haberet, semper collacioni fratrum interfuit et leccionem secundam per seipsum legit. Et quociens conventui interesset, sive in mensa, sive in collacione non nisi solus cum aliquibus de officialibus exterioribus intravit, nec eciam juvenem secum retinuit ne quovis modo leccionem impedire contingeret, nisi for-

tassis viros religiosos aut alias sacerdotem secularem vel alium virum multum disciplinatum casu occurrentem secum introduceret, rarissime tamen, solusque ut frequenter mense presidens commedit. Que consweto religiosa, quam non solum ipse sed et predecessores diligenter observaverunt a successoribus suis multum contempta et neglecta est. Et quamvis, uti dignitas exigit, multis sollicitudinibus et curis esset implicatus, oracioni tamen et contemplacioni die noctuque deditus fuit et a mane usque ad consumata divina officia, nisi audiendis confessionibus aut misse celebracioni intenderet, raro alubi quam in ambitu[1] suo inveniebatur, nocturno tempore toto, matutinali officio usque ad incepcionem cursus[2] in eodem ambitu mansit, oracioni et devocioni vacans et qualiter in choro cantaretur intendens. In via quoque constitutus et in curro (sic) sedens, quasi continue oravit, raro cum fratre secum sedenti confabulacionibus se dissolvit. In capitulo et conventu multum fuit maturus et culpis exigentibus rigidus. Nuncquam permisit priorem et suppriorem succumbere sed eis rebelles gravibus et diutinis crebrius penis subjecit, disciplinam juxta regulam libens habens et metuendus imponens. In curia vero cum officialibus sibi junctis familiariter multum conversabatur et optime se cum eis comportavit. In mensa et collacione extra conventum existens, solaciosus fuit, jocos honestos seriis miscens animum suum ac secum existencium humanitate solaciosa ac historiis raris recreavit. Rubricam ac consvetudines statutaque ordinis per se integerrime observavit et in aliis observare voluit, nec eciam minimum in statutis et consvetudinibus mutare voluit, dicens frequenter: cum hodie unum mutatur cras ad alium negligendum vel mutandum procedetur. Scivit namque, non adinvencionibus novis sed observancia veterum religionem stabiliri. In choro, diebus festivis, sub missa et vesperis assidue stetit et quantumcunque frigoris esset intensio nudis manibus libellum ante oculos tenuit, ac omnes sensus et motus corporis sub diligenti disciplina cohercuit, et quamvis in sciencia venerando patri felicis memorie domino Ludulpho equare non posset, in zelo tamen religionis, devocionis fervore ac sancta conversacione nulli predecessorum suorum inferior fuit. Taceo de domino Johanni pingwis (sic), cujus laudes dominus Ludulffus glorioso extulit preconio. Illi duo pre ceteris, videlicet dominus Ludulphus et dominus Symon, sceptra hujus sacre congregacionis tenent, (det deus ut in brevi supares habeant) qui certe non impari zelo et devocione religionem hanc ac regularem observanciam plantaverunt, rigaverunt et ad plenum incrementum, gracia divina eis assistente, perduxerunt. Hii sunt namque duo cherubin, ex auro purissimo ductilia ad omne opus bonum;[3] hii duo ubera sponse[4])

---

[1]) Ambitus proprie idem ac circuitus Germ. Kreuzgang, quare sumitur aliquando pro ipso claustro. Du Cange.

[2]) Cursus, officium ecclesiasticum, seu series orationum, psalmorum, hymnorum et caeterarum precationum, quae quotidie in ecclesia decantantur. Du Cange.

[3]) Exod. XXV. 18.

[4]) Cant. IV. 10.

parvulos hujus sancte congregacionis verbis doctrinarum et exemplis bonorum operum lactantes et ad profectum religiose conversacionis perducentes, hii duo filii olei, qui assistunt dominatori universe terre,[1] pro hac sacra congregacione indesinentes preces offerentes; hii duo (sic) olive et duo candelabra[2] lucencia ante dominum et suis salutaribus monitis et exemplis hanc sacram congregacionem illuminantes. Habent haut dubium potestatem claudere celum hiis, qui a vita et sancta eorum conversacione degenerant et aperire portas ejus eorum meritis et intercessione eis, qui eorum sancta et religiosa exempla imitentur. Cum enim lingwe eorum hic in terris claves celi fuerunt, quis dubitat, eos in patria hac efficacia privari?

De quadam devotaria,[3] prefato patri secretissima.

Fuit in diebus ipsius in Sagano quedam vidua, nomine Dorothea, relicta quondam Jacobi Behir, excellentis contemplacionis et seraphici fervoris, que post mortem viri sui, ut altera Anna ewangelista,[4] carnem a voluptatibus et mentem a vanitatibus seculi abstrahens, in amaritudine quoque spiritus cunctos dies vite sue recogitans, ab omnique scoria per virtutes purgatorias depurata, ad altissimum gradum contemplacionis pervenit assiduisque flammigeris et seraphicis ardoribus estuans, frequentibus raptibus abstrahebatur visionibusque mirabilibus et illuminacionibus celestibus, in modum sancte Brigitte, sepenumero cor ejus miro et inexplicabili modo inflammabatur, que, monicione divina pluries ad eum facta, cogebatur revelaciones et gracias sibi a deo factas prefato reverendo patri abbate (sic) et curato suo revelare. Qui postquam a celebracione misse abscederet aliisve temporibus congruis, ipsa, frequenter circa sedile confessionis eum expectante, post confessionem factam, hujusmodi gracias et revelaciones retulit, nichil ei occultans, ne dyabolica eum contingeret illusione decipi sepeque numero in referendo ante sedile rapta fuit. Qui ex hujusmodi revelacionibus et graciis ei relatis valde a terrenis cunctis abstrahebatur et in amore celestium cepit mens ejus inardescere et ad hujusmodi sentimenta graciarum, modis quibus valuit se studuit habilitare meritisque et precibus ipsius, precipuis diebus sollemnibus cum sacra misteria perageret totumque spiritum, quantum possibilitas sua admisit, ad intra revocaret, sepenumero insolita (sic!) devocionis fervore inflammabatur, ipsi quoque devotarie, ut frequenter hujusmodi diebus sollemnibus excessum mentis sustinente, ipse fervor devocionis ipsius contemplantis patris, variis et mirandis enigmatibus decla-

---

1) Zachar. IV. 14.
2) Apoc. XI. 4.
3) devotaria, religiosa, pia.
4) Luc. II. 36.

rabatur, ut in revelacionibus predicte devotarie clarius continetur, quas predictus pater in loco confessionis ex ore ipsius mente concepit et postea in scriptis redegit, que eciam legentibus non parvam (sic) fervorem devocionis et admiracionis aministrant. Habentur manu prefati reverendi patris exarata in quodam nigro libello intitulato: Liber spiritualis gracie;[1]) sunt enim in eo et alie quoque revelaciones cujusdam monialis, que sic intitulantur. Hec devotaria in domo lapidea curie nostre circa valvam usque ad tempus horrendi interdicti propter ducem Johannem per IIII. annos observati habitavit. Cum autem monicio super participantes publicaretur ipsa de Sagano in Freynstadt se transtulit, ubi in gravi exilio et paupertate in hospitale foris opidum in ultima sua infirmitate se duci permisit, ubi et fervidum illum spiritum tradidit. Ad terrorem incontinencium clericorum hoc unum de hiis revelacionibus hic inserere curavi.

Erant duo incontinentes et lubrici fratres pro tunc in monasterio, quorum unus non multo post deprehensus est et dure penitencie subactus, alter vero totus versutus, in regimine fratrum subprioratum agens simul et vestiariam procurans, plurimo tempore lubricitatem suam texit et tandem in multis notatus, ab omnibus officiis est absolutus et aliquo tempore propter culpas, que patentes, primitusque autem oculte erant, divino judicio reservabantur. Ipse, penitencia suscepta, confusionem suam non ferens, petivit licenciam transseundi ad arciorem religionem, cui respondit dominus abbas, quod paratus esset sibi licenciam dare, si sincero affectu peteret et in hoc spiritu libertatis et non necessitatis aut adversitatis duceretur, deberet ergo penitenciam suam servare, ipse interim vellet probare, quo spiritu duceretur. Ille non post multos dies apostatavit et in apostasia vita functus est Rome, nisusque fuit totis conatibus, suis versuciis dominum abbatem fatigare, sed nichil in effectum perduci valuit. Horum duorum pluries cum missas eorum audiret et in extasim duceretur vidit, cum sacramentum frangerent, quod sangwis, per digitos eorum fluens largiter in calicem fluxit et quit significaret intellexit ac domino abbati secrete revelavit.

De ornatibus ecclesie et libris quos[2]) comparavit et bonis immobilibus que emit.

Pater iste per omnia venerandus non solum zelum religionis et devocionis magnum habuit, verum eciam decorem domus dei non minus dilexit, unnde notabiliores ornatus in casulis et cappis choralibus comparavit. Nam stipendarii de bello Prutenorum apportaverunt cappam regis Polonie, quam ipse pro prompta pecunia emit,[3])

---

1) Diese Handschrift scheint verloren zu seyn.
2) Es steht im Originale: quas.
3) Am Rande steht hinzugesetzt: Ut verius nunc cognovi, validus Caspar Nostitcz eandem obtulit et vovit fortassis capelle beate Marie in monte, desiderat de hac

et hucusque in eadem forma est sicut eam rex habuit, ut insignia ejus in pretextis sine broduris ostendunt. Sunt et ab eisdem stypendariis alia plura, utpote cappam viridem meliorem, que erat superductura cujusdam, Schube Polonice.[1]) Comparavit quoque et ab eisdem casulam albam de zameto elevato, aureum habens fundamentum, item casulam rubeam, auro insertam, alia quoque plura, de quibus infra dicetur, que pro majori parte ex funeralibus obvenerunt.

Libros quoque valde diligebat, unnde preter eos, quos fratres scripserunt, scriptorem assidue habuit sedentem, et multos libros procuravit, tam in jure canonico quam thelogia et legibus civilibus, que ab eo tempore, quo impressura wlgari cepit pro parvo reputantur, que impressura, si in lucem temporibus suis producta fuisset uti nunc, cuncta, que sibi residua fuissent in libros expendisset.

[2]) Emit quoque villas in districtu Soraviensi, videlicet Czunczendorff, Jeschkendorff et Czadelin et aliquos rusticos in Marischdorff,[3]) precipue propter piscinas cum antea nullas piscinas preter illas in Brewnaw haberemus ab Hinrico Rogewitcz, anno Christi 1463 pro mille septingentos (sic) et XIIII. florenos (sic) Ungaricales, et in prompta pecunia simul exsolvit. Reservavit sibi et heredibus suis dominus Wenczeslaus de Bebirsteyn reempcionem pro eadem pecunia in una summa persolvenda.[4]) Postea vero dominus Martinus, successor ejus, emit sculteciam pro centum et quinque florenis Ungaricalibus, item, ½ mansum a Lawbisch pro XV. marcis, item, ½ mansum a molendinatore pro XV. marcis et hec omnia junxit, univit allodio, quod antea valde tenue erat. Concessit quoque domino Johanni de Bebirsteyn, filio supramemorati Wenczeslai, ducentos florenos Ungaricales, sed nescio quibus respectibus ipse pater ductus eidem domino nondum anno aut vix elapso eandem pecu-

---

unam propinam; dedit quoque ipse abbas predictus ei eam summam florenorum, qua eam Prusie comparavit, utpote circiter XXX. aureos vel XXVIII.

1) Szuba Poln., Schuba Serb., Schaube Deutsch, vestis ad talos usque promissa, Uebergewand, gewöhnlich mit Pelz gefüttert.

2) Am Rande steht roth: de bonis et villis in districtu Soraviensi noviter monasterio incorporatis.

3) Kunzendorf, Jäschkendorf, Marsdorf und Zedel, sämmtl. ½—1 M. W. u. S.W. von Sorau.

4) Zuerst 26. Juni 1460, dann 1. Juli 1463 (Freitag vor Visitat. Mariae) erlaubte Wenzel von Biberstein dem Heinze Rogewitz, zu Triebel gesessen, seine Güter Kunzendorf mit Teichen, Vorwerk und zwei Häldern vor Sorau, Czadelin und Jeschkindorf, und was er zu Marisdorf gehabt, an das Stift Sagan zu verkaufen, wofür ihm (W. v. B.) der H. R. mit 100 Schock Gr. Genüge gethan. An demselben Tage urkundete Wenzel von Biberstein dasselbe für das Stift und reichte jene Güter dem Stifte, frei vom Dienste, Fuhre und Legir, erblich und ewiglich, mit freier Schaftrift, obersten und niedersten Gerichten, ausgenommen Todtschläge, Hängen und das den Hals anlangte, was er sich vorbehielt, so wie dass seine Erben sollten Macht haben, diese Güter für 1714 Ung. Fl. einzulösen. Am 8. Nov. 1463 quitirte H. Rogewitz über empfangene 1714 Flor. S. auch die mangelhaften Auszüge dieser Urkk., mit falschem Datum, in Worbs inventarium diplomaticum Lusatiae inferioris. T. I. p. 279. Hierzu gaben 26. Aug. 1463 der Abt und das Stift urkundlich ihre Einwilligung.

[illegible] pro allodii augmento vel
[illegible] capitalem similiter illos du-
[illegible] vel sui naturalés heredes
[illegible] solvi, et sic, si hodie
[illegible] vix emerent; et solum
[illegible] nullius aliorum quocun-
[illegible] id, quod in dimis-
[illegible] Requisivi namque in hoc pre-
[illegible] fratrum, sine quorum re-
[illegible] cum duobus senioribus
[illegible] Ego autem, pro
[illegible] pro nichilo hanc reempcio-
[illegible] quod nullus unquam ea
[illegible] ut tantam sum-
[illegible] Ipse autem pater,
[illegible] ego promisi sibi velle
[illegible] rumpere; ad quod ego
[illegible] Quo audito, totus furore
[illegible], quod ante nos stetit
[illegible] officio impendisset et
[illegible] furorem totus versus et
[illegible] Baltazarem seniorem
[illegible] tercius aderat, tam
[illegible] hujusmodi sortita

[illegible] cum non parva
[illegible] desuper po-
[illegible] de Behirsteyn,
[illegible] se efferret, alios
[illegible] dominum
[illegible] habere nobis non expe-
[illegible] et annis quamplurimis
[illegible] consummate sunt. Tandem dominus
[illegible] favorem cum certis adjectis con-
[illegible] reempcionis continentur. Notandum eciam circa
[illegible] prefatis dominis de Behirsteyn comparavimus, pre-
[illegible] domini Johannis terra ipsius de illa progenie

[illegible] wurde dennoch vom Abte Martin 8. Febr. 1478 abgeschlossen und
[illegible] summe auf 1914 Ung. Gulden erhöhet, wofür doch nur dem Hans
[illegible] die Einlösung freistehn sollte, nicht aber dessen Erben. Urk.
[illegible] Inventarium. T. I. p. 292.

presumatur alienanda, quod in privilegiis eorum, precipue Johannis primi regis Bohemie et patris Karoli quarti conceditur eis, quod possint bona eorum inmobilia vendere et dare etc. sic tamen, quod illa spiritualibus personis non vendant. Idcirco, cum illas possessiones, videlicet Czunczendorff et Hermanszdorff empta sunt, post datam illius privilegii, si gnari et attractivi domini in possessionem illarum terrarum venirent, timendum esset de impungnacione. Sed tamen in hoc facto multum interest, quod bona hujusmodi non a dominis de Bebirsteyn sed a vasallis eorum comparavimus.

Hic venerandus pater raro et non nisi urgentibus causis officiales suos mutavit. Ipse eciam pro indulgenciis generalibus pro se et fratribus bis tempore sui officii imposuit. Hic magistrum Martinum, prepositum hospitalis et postea successorem suum, infamatum de quadam puella sibi serviente, que conceperat, una cum subdito suo ad purgacionem canonicam compulit. Ipse quoque ambitum consumavit et testudinem ac fenestras vitreas in eo construxit. Fuerunt ejus temporibus due virgines incluse nobiles, non contempnende devocionis, in orto ambitus recluse, qui (sic) temporibus suis mortui sunt et tugurium tempore incendii corruit et postea per dominum Martinum fundamenta murata diruta sunt.

Incidencia temporis illius. De excidio Constantinopolitane urbis per Turchos.

Anno gracie 1453 Constantinopolis, civitas imperialis, capitur a Turcis, tradita per Januensem quendam, nomine Johannem Justinianum, qui juxta promissa post trium dierum curriculum a Turcho rex constituitur, et die quarta decollatur. Civitate in dedicionem recepta imperatoris caput amputatur ipso jam mortuo Turci livore et cum tota progenie occiditur. Bellatores, in turribus et muris reperti, cuncti trucidantur, alii ferreis manicis et compedibus ligati et collis eorum funibus cinctis extra urbem miserabiliter ducuntur, nobiles, plebei, monachi et moniales, mares et femine, virtutibus preclari vituperabiliter et impudenter ut meretricule in lupanaribus prostitute trahebantur tantaque et talia cum eis agebantur, quanta de brutis animalibus nephas sit cogitare et qualia sine rubore fari quis minime valeat. Infantes coram genitoribus ut agniculi mactabantur, matres filiis et filii matribus privabantur, conjuncti consangwinei et amici in diversas regiones disjuncti venditi ducebantur, principes, barones et domini, bubulcorum porcariorum effecti sunt famuli. Sed hec circa humana, sed que circa divina gessere, nec lingwa valet explicare nec aures pie audire, que ex historia Ysidori cardinalis et in Constantinopolim legati clarius habentur,[1] fitque planctus ingens in tota christianitate

1453.

[1] Isidorus, Metropolit von Kiew, Legat Pabsts Nicolaus V. in Constantinopel, ist Verfasser eines Briefs: de regiae urbis eversione; welcher bei Raynaldi ann. eccles. a. 1453, N. 6 steht und oben benutzt ist. Vergl. übrigens v. Hammers Gesch. d. Osmanischen Reichs. T. I. p. 546.

et timor grandis periitque fides, prius heresibus variis infecta, pene totaliter in Grecia.

30. Sept. Eodem anno Nicolaus papa, in die beati Jeronimi, publicavit bullam,[1] de passagio faciendo contra Turcum et invocavit cunctos reges et principes tocius christianitatis pro subsidio, sed quia principes inobedientes fuerunt, nichil in effectum perductum est.

De bello Prutenorum contra regem Polonie et morte ducis Rudulphi Saganensis.

Bella plurima hiis temporibus in diversis partibus christianitatis oriuntur et continuantur, videlicet in Pruszia, Flandria, Anglia, Romania et Swevia.

1454. Anno namque domini 1454, majores et potenciores civitates Pruszie, incrassati et dilati diviciis et voluptatibus, ceperunt dominis suis recalcitrare et ad regem Polonie se conferre, ac clam cum eo consilio habito introduxerunt cum grande exercitu in Prusiam, et domini Prutenorum inprovisi infra mensem inferiorem partem terre eorum pro majore parte amiserunt cum forcioribus civitatibus et castris plurimis. Conduxerunt domini, licet tarde, stipendarios validos et multos ex omni Thewtunica et Bohemica nacione, duxque Saganensis Rudulphus cum exercitu Bohemorum et Thewtunicorum quasi quatuor milium, accepta pecunia pro stipendiis, simul Prusiam vadit et commisso bello acerrimo campestri cum rege Polonie eis obviam veniente ante civitatem Conis eum turpiter fugarunt et multa milia Polonorum occiderunt et captivarunt. (1454. 17. Sept.) Estimatus namque est exercitus Polonorum ad 40 milia optime armatorum, ceperuntque predam multam de percusso exercitu, quoniam non ad pugnandum sed ad regnandum et magnificenciam regiam ostendendam putabat se rex terram intrasse, ditatique sunt superstites stipendarii de preda hujusmodi in auro, argento, vestibus, equis et armis supra modum et incliti facti. Cecidit in eo bello dux Rudulphus Saganensis[2] recuperaveruntque domini cruciferi plures civitates et castra et continuantur bella dura sine trawgis et pace usque ad tempora Pauli pape secundi, videlicet annum domini 1466, ponitur terra Prutenorum in solitudinem, Polonia sine intermissione vastatur quoniam stipendarii, civitatibus et castris pro stipendiis in dedicionem acceptis, ferinis car-

---

1) Bei Raynaldi z. J. 1453. N.: 9 ff.

2) Am Rande ist gleichzeitig nachgetragen: Fuit in exequiis ejusdem ducis Rudulphi prepositus pannus rubeus de zameto, de quo dominus Symon fecit meliorem rubeam casulam comparando ad hoc ducis dalmaticas et crucem magistralis artificii quamplurimi valoris ad dorsum prefate casule. S. über die Schlacht bei Konitz vorz. J. Voigts Gesch. der Marienburg. T. I. p. 424. Etwas stärker als 1000 Mann waren also die Ritter hier doch. Noch am 1. August 1454 bekannte Herzog Rudolph in Sagan dem Augustiner-Stifte 70 Ung. Gulden, die ihm der Abt zu seiner Nothdurft geliehen, bei fürstlichen Worten, Treue und Ehre wiederzubezahlen. Urk.

nibus, que in magna habundancia habebantur et frumentis ac aliis vite necessariis per mare abductis, sustentabantur magnaque multitudo nobilium et expertorum pungnatorum de utraque parte processu temporis ibidem perierunt, et si cuncta scribi deberent, texeretur prolixior quam Troyanorum historia, nam et duracione temporis Trojanum bellum excedit. Nicolaus quoque, papa, excommunicavit et interdixit omnes Prutenos de civitatibus Torn, Gdantcz, in Eleonge[1]) et alios, qui contra fratres ordinis ligam fecerunt et omnes in hoc eis prestantes consilium, auxilium aut favorem.

1466. Anno autem ut supra, videlicet 66, cum utraque pars fatigata et exhausta esset, deo propicio et populo insolenti castigato et humiliato, dominus Rudulphus, Lavantinus episcopus, sedis apostolice ad partes Alamannie legatus, eas partes exposuit et concordavit tali modo, ut rex Polonie datam sibi terram Pomeranie cum majoribus civitatibus Prussie a magistro et fratribus ordinis libere retinere et possidere debeat et ipsi domini sub obediencia regis fore, nec alium quam ipsum recognoscere supperiorem, ipseque magister et omnes sibi succedentes omagium regi Polonie facere teneantur Polonosque in ordinem recipere, et eis officia sicut aliis committere, ut caritas mutuo nutriatur, et demum adjunctum est in concordia, quod si papa eciam motu proprio vellet hiis contradicere, quicunque in hoc pape aquiesceret, deberet esse perjurus et fidefragus, quod non parum vergit in derogacionem auctoritatis et dignitatis papalis, cum secundum (omnes) canones in omni juramento auctoritas pape est exclusa, ideoque eciam papa requisitus hujusmodi concordiam nec recipere nec confirmare voluit.[2])

De morte Nicolai pape et successione Calixti tercii.

Anno Christi 1455, in profesto anunciacionis beate Marie virginis, papa Nicolaus quintus moritur et elegitur cardinalis quatuor coronatorum, nomine Alphonsus[3]) de Cathelonia, homo LXXX. annorum, debilis et infirmus, preest ecclesie annis tribus et mensibus VI. qui juravit in promocione sua, omnem velle dare operam pro recuperacione Constantinopolitane urbis, sed impediente senio ac morte preveniente ad effectum perducere non valuit, licet totus ad hoc conaretur. Injunxit processiones et oraciones in tota ecclesia, indulgencias ad hoc dedit, que in Slesia satis acurate observate sunt.

1455. 24. März.

Hic confirmatus contractum reempcionis sicut Martinus quintus confirmavit.[4])

---

1) So in d. Handschr., unstreitig ist Elbing gemeint.

2) S. über den Preussischen Krieg und den Thorner Frieden v. J. 1466 Caspar Schütz, historia rerum Prussicarum. fol. 331 u. vorher.

3) Alphons Borgia aus Valencia, 79 Jahre alt, gewählt 8. April, gekrönt 20. April 1455, als Pabst Calixtus III., st. 8. Aug. 1458.

4) Pabst Martin V. hatte 2. Juli 1425, auf Bitten der Geistlichkeit des Breslauer Sprengels, an die Bischöfe von Gnesen, Lebus und Olmütz eine Bulle erlassen, es sey

1454. 6. Dec. [1]) Anno domini 1454 Ladislaus, adolescens spectabilis, Ungarie et Bohemie rex, Wratisslaviam venit de Bohemia, ipso die Nicolai et ibi omagia fidelitatis suscipiens yemavit.[2])

De victoria miranda tempore Calixti pape contra Turcos habita.

1456. 6. August. Anno gracie 1456, in festo beati Sixti pape,[3]) fideles mirabili victoria contra Turcos habita sunt letificati. Cum enim imperator Turcorum Constantinopolim culmen Grecie expungnasset Ungariamque sibi armis subigere cupiens, prefatus dominus Calixtus papa dominum Johannem cardinalem sancti Angeli legatum in Germaniam misit, septentrionales vires in Turcum concitaturum. Coactus est exercitus non tam armatus, quam fidelis, wlgus incompositum, popullares inopes arma sumpsere, quos eterne vite premia, non stipendia militaria commoverunt. Mahumetes, a Constantinopolitana victoria superbus, congregatis ingen-

---

seit länger als 100 Jahren bei ihnen Sitte gewesen, dass ein jeder Fürst, Baron, Ritter und Bürger, welche ihr Geld nicht besser hätten unterbringen können, für dasselbe von geistlichen oder weltlichen Personen oder Körperschaften auf Grundstücke derselben erblichen Zins erkauft, nehmlich: für 1 Mark Zins 10, 11, 12, 13—14 Mark nach Umständen, dann ablösbar nach festgesetzter Zeit. Damit nun durch die Kündigung zu jeder Zeit, die Besitzer der Grundstücke nicht ruinirt würden, so hätten die Bischöfe von Breslau und mehrere Fürsten die Contracte so ausstellen lassen, dass die Ablösung des Zinses nicht erzwungen werden könne. Da nun auf solche Grundzinsen viele geistliche Stiftungen gegründet worden, so bestätigt das der Pabst und verpflichtet zur Zahlung derselben, indem er die Ausflucht, dass das Wucher sey, verwirft. Nach canonischem Rechte war Zins für Darleihen Wucher. S. über Zinskauf Eichhorns Deutsche Staats- und Rechtsgesch. T. II. p. 377.

1) Am Rande steht roth: Ladislaus rex Wratislaviam petit. S. über die Ankunft und Anwesenheit des Ladislaus in Breslau Klose. T. II. p. 486.

2) Am Rande ist etwas später nachgetragen: Item, (a) domini 1459, (vel LX.) ipso die beati Thome de Aquino (7. März), fuit ventus insoliti fortitudinis, qui arbores validissimas radicitus ewulsit et in tanta copia, quod eciam securibus strata viarum purgare oportuit multaque dampna in silvis et edificiis intulit. (Nach Pol 6. März 1459.) Consimilis quoque eciam antea extitit, anno videlicet 1335.

3) Am 6. August. Am Rande steht: Eneas Silvius in historia Bohemorum. Würklich ist das Folgende bis zum Ende des Abschnitts aus Aeneas Sylvius hist. Bohem. cap. LXV. abgekürzt, mit manchen abweichenden Lesarten, von denen wir diejenigen, welche zum Verständnisse nöthig waren, in Klammern beigefügt haben, deren weitere Vergleichung zeigt, dass unser Verfasser die Römische Farbe der Sprache seines Originals nicht mit Glück zu verbessern suchte, doch auch mehrere gute Lesarten mittheilte, welche mehr mit der Ausgabe in Freher scr. rer. Bohem. als in der weniger correcten der opera geographica et historica. Helmst. 1699. 4to. übereinstimmen.

tibus copiis ex Tracia, per Triboles in Ungariam properans, C. et L. milia pungnatorum ducere ferebatur, et inflatus opinione sui tantoque tumens exercitu nil dubitare, quin devicta Ungaria Illiricos penetrare fines, Ytaliamque atque Romam uno impetu subigere posset. Verum parva urbs et aliquando ignobilis, tantos ejus conatus retinuit, quam majores Tawurinum (appellavere), nostra etas Albam, i. e. Weyszburg vocant, ad confluentes Danubii Savique sitam. Hanc primum obpungnare statuit propter opportunitatem transseundi fluminis. Johannes Capistranus, ordinis minorum, vite sanctimonia clarus, ea tempestate Ungaros in arma publicis sermonibus excitabat. Qui ubi Turcos appropinquare (ac)cepit, nichil moratus in Albam se contulit, hanc parvam crucesignatorum manum adducens; Johannes quoque Huniades, contractis raptim copiis, eo profectus est; cardinalis Bude remansit, auxilia undique ciens. Turcus interim aput Albam castrametatus, summis viribus eam urbis partem adorditur (sic), qua planus patuit additus dispositisque tormentis eneis rare et insolite magnitudinis, priores muros aperuit, vacuum namque parvum spacium intus erat, usque ad murum alterum. Hic crucesignati staciones habuere, parum tecta armis acies, hastis gladiisque hyspida, ferocitate animi et celesti auxilio tuta. Ingressi per muri ruinas Turci cum hiis atrox prelium commisere, Capistranus ex turri clamitans, christianos hortari, vexillum crucis ostendere, opem de celo promittere, maledicere hostibus, dei presenciam implorare sathagebat. Huniades quoque modo huc modo illuc cum globo militum currere, instaurare ordines, pro fessis validos, pro sauciis integros sufficere, imperatoris atque militis officium exequi curavit. Pungnatum est summa utrimque vi, modo nostri, modo Turci pedem referre. Hinc vivencium clamor inde moriencium audiri gemitus, audaciores primique bellatores confossi gladiis, cadere super cadavera passim strata sequentes coguntur pulsique extra menia hostes. Instante imperatore Turcorum acriter Christianos in ultimum discrimen adducere conati sunt, postremo christiana virtute repulsi denuo periculi magis quam pudoris anxii, opidum feda fuga reliquere. Rursus sequentibus crucesignatis extra muros pugnam instaurare, mox ex proposito fugere Turci, ut quam remotissime ab opido Christianos protraherent, interim aciem a latere immittere, que reditum in urbem egressis intercipiat. Furentes nostri atque victoria exultantes, in quod precipitarentur discrimen minime adverterunt, paululum processuris et a fronte et a tergo periculum imminere. Vidit ex muris Capistranus transversam hostium aciem insidiasque cognoscens revocare suos cepit, cumque parum audiere, tympanis ac tubis confundentibus voces, preceps in pungnam dilabitur atque inter duas acies, inter tela volancia procurrens, clamoribus ac signis crucesignatos redire coegit, aput quos nulla erat Huniadis vel fides aut auctoritas, quorum magna pars Thewtonica fuit, Hungarico infestissima generi. Fraudati magna spe Turci in castra redierunt, cum IIII. et XX. horis interdiu noctuque, nunc muros quacientes, nunc manu pungnantes, prelium protraxissent. Multi ex utraque parte cecidere, plurimi ex Turcis et quidem prestanciores. De cesis hostibus varia est sentencia. Quidam super XL. milia perisse tradunt, nonnulli XX. milia, alii ad summum IIII. milia cesa fuisse affirmarunt, quod infra verum esse videtur.

Neque enim in tanto exercitu videri clades ea occidio potuisset. Major profecto jactura tantum imperatorem fugere compulit, qui sequente nocte, incensis castris ac machinis, cum toto exercitu trepidus abiit, nec tam audax superbusque venerat quam timidus dimissusque fugit. Traditum est, sub papilla confossum salutem desperasse, wlnus ejus obsidioni finem dedisse, inter fugiendum plus quam in acie perisse. Victoribus ea tantum preda relicta, quam non potuit ignis absumere, tormenta enea et arietes ferro graves machinarumque ingens vis, ad que videnda Ladislaus rex per plura terrarum spacia illo profectus est. Pauloque post et Hanniades et Capistranus, alter morbo, alter senio obiere. (Felices anime, quibus tam claro peracto prelio, tanto populorum favore quesito, egra relinquere corpora donatum est.[1])

De reditu regis Ladislai in Ungariam et occisione comitis Cilie et Ladislai, filii Huniadis.

Rex Ladislaus, ut audivit, imperatorem Turcorum cum tanta copia armorum regnum Ungarie impetere viresque non esse Ungaris, ut tantam vim ferre possent, relicta Buda, ubi tunc moratus est, in Austriam se recepit fugatoque Turco ac Huniade mortuo,[2]) swadente Cilie comite, in Ungariam rediit, duobus ut sibi videbatur swasu comitis emulis liberatus, altero qui fraude, altero qui vi regnum suum appeterent, comiti namque non minus Huniadis obitus quam Turcorum fuga cordi fuit. Sed ceca nimis sunt humane mentis judicia, multi namque, dum se credidere dejectos, in sublime rapti sunt, multos exilia claros fecere, et optata consecuti sepenumero exicio turpitudinique fuere. Comiti multo salubrius fuerat Huniadem vixisse, qui Ungariam sue neci destinatam clausisset. Nunc metu vacuus regem in Albam ducit et hostium spolia recongniturum et campos visurum, ubi prelia gesta, ubi barbara castra fuere. Eam urbem Ladislaus, Huniadis filius, valido presidio retinebat, qui, veniente rege, purpuratis togatisque portas aperuit, armatos circiter quatuor milia ab ingressu prohibuit. Hic dum mora protrahitur, rem divinam spectante rege, consilium de more in abdito conclavi proceres ineunt. Vocatus eo comes, an iret aliquando dubitavit, exinde dyployde, vix penetranda ferro, indutus proficiscitur. Venientem Ladislaus proditorem compel-

---

[1]) Das Eingeschlossene ist etwas später hinzugesetzt, jedoch auch aus Aeneas Sylvius hist. Boh. c. 65. am Ende.

[2]) Am Rande steht, ziemlich gleichzeitig nachgetragen: Hanc hystoriam domini Enee Silvii et pape Pii secundi in summa verborum continuare curavi, tum propter eleganciam et suavitatem stili, tum quia nova, tum quia alii de hoc scribentes inexperta plura citra veritatem inserere curaverunt, ipse vero pro tunc in curia imperatoris secretarius cuncta veridiora relacione didicit. Das nun Folgende ist aus Aeneae Sylvii hist. Boh. c. 66. abgekürzt.

lat, qui patrem sepe morte[1] destinaverat, (in mortem namque patris, superioribus diebus infestissime machinatus fuit) nunc diem advenisse, quo scelerum penas luat. Sunt, qui comitem prius Ladislaum arguisse dicant, tamquam regi rebellem; qui ejus armatos intrare opidum vetuisset. Illud constat, comitem, arrepto ex manu armigeri gladio, Ladislai caput petentem nonnullis interjecte manus digitos amputasse, exorto clamore Ungaros irrupisse, defendentem magno se animo comitem multis concussum wlneribus obtruncasse, nec moratos, regem ea novitate perculsum adeuntes, occisum regni hostem dixere, digna meritis premia reddita, regi nichil timendum esse, cuncta ejus imperio parere, nunc regnum ejus incipere, prius aput comitem fuisse. Rex, quamquam vehementer commotus erat tam atroci facinori, supra tamen quam etas ejus ferebat dolorem ac iram compressit, nec dubitavit jure comitem cesum profiteri, amicisque circumstantibus, ferendum quodcunque id esset dicentibus: at quia sic necessitas, inquit, exigit, ferendum est quitquit vitari non potest. Ademptam comiti vitam reddere non possumus. Ille suo facto[2] functus est. Jussitque defuncti cadaver plaustro impositum Ciliam deferri atque in sepulcris majorum condi.[3]

(1456.) (11. Dec.)

Ipse, Alba relicta, comitante Ladislao Budam repetere statuit, ubi a conjuge Huniadis filiisque suis ac amicis honorifice susceptus,[4] Ladislao ac suis nil jam dudum ex cede comitis in caput suum verti posse confidentes depositoque metu in aula regia primi estimati cultuque frequentati sunt. Verum amici comitis regias aures dietim pulsare, illustrem principem, avunculum regis sine causa necatum conqueri, majestatem regiam gravissime lesam dicere inultum tam atrox scelus non esse (relinquendum), ausurum procul dubio in regem, qui regi proximum obtruncaverit, jam illi regnandi spem factam occurrendumque priusquam malum amplius serpat, in Ladislao et facta et meditata inveniri facinora ultimo supplicio digna. Rex hiis motus, sive suapte natura incensus, designata hora, qua filii ambo Huniadis in aulam regiam concessissent, armata juvenum manu portas claudi jubet adolescentesque captos in carcerem rapi, cum quibus et Johannes Waridinensis episcopus, rare virtutis et facundie et plerique alii comprehensi sunt tamquam cedis comitis ac insidiarum quas regi pararunt conscii. Ladislaus IIII. et XX. annis natus, decreto regio, egregio corpore adolescens, revinctis post tergum manibus, talari atque aurea veste, in qua captus fuerat, indutus, publice capite plectitur. Frater ejus Mathias, qui post longo tempore monarchiam Ungarie tenuit, in vinculis usque post mortem regis detentus est, episcopus vero Waridinensis, instantibus cardinali sancti Angeli et Dyonisio episcopo Strigoniensi,

(1457.) (22. März.)

---

1) qui patri saepe necem paraverit, Aen. Sylv., der auch das zunächst Eingeschlossene nicht hat. Dem Grafen Ulrich von Cilly warf Ladislaus vor, seinem Vater, Johann Hunyadi, nach dem Leben gestanden zu haben. Vergl. Mailath Gesch. d. Magyaren, Buch III. c. 26.

2) Vielmehr: fato.

3) Das Folgende aus cap. 67.

4) cap. 68.

sedis apostolice legatis, secundum canones judicandus traditur, qui tamen episcopus paulo post judicante rege ut innocens liber dimittitur. Ceteri captivi, dum judicium suspenditur, fractis carceribus evasere. Post hec rex non diu Bude moratus sicut nec sibi tutum arbitrabatur, in Austriam se recepit, Mathiam, Huniadis filium, coevum sibi et postea in regno successorem, captivum ducens.

[1]In Awstria de conjuge rege ducenda diu agitatum est. Tandem consiliariis convenientibus et rege consenciente nulla dignior visa est Margaretha, Karoli regis Francie filia placetque legatos mittere, que (sic) sponsam petant. De loco autem nupciis eligendo contencio exoritur, Ungari Budam, Australes Wyennam, Bohemi Pragam tante celebritati deputandam ajunt. Diu res trahitur nutante rege. Ob eam causam Georgius [2]Pogiebracius, successor in regno Bohemie, cum CCC. expeditis equitibus in Awstriam usque ad Danubiam (sic) pervenit, Wyennamque intrare sibi suspectam dicit. In campis diebus quatuor cum rege et paucissimis sibi familiaribus colloquium producitur, tandem solus cum rege colloquium nactus, in eam rem tum blandiciis tum metu perducit, ut transsitum suum in Bohemiam ac nupciarum sollemnitatem Prage destinaret ordinatisque in Austria rebus rex ingenti apparatu Bohemiam petit. Intranti Pragam Rockezana cum sacrilego presbiterorum comitatu papam (pompam) ducens obviam venit, et habita oracione pro fausto felicique reditu congratulatus est. Vix admonente Pogiebracio, rex gracias egit, hereticum ac pestiferum turvis clerum oculis inspiciens. Ubi vero majoris ecclesie sacerdotes sacra ferentes occurrerunt: hos, inquit, dei ministros agnosco, atque ab equo prosiliens, consalutatis omnibus, sacram crucem osculatus est: hii sunt, inquiens, Romane fidei imitatores, qui pro testamento dei exilium longo tempore passi, Sigismundi tandem vocacione sua loca recuperaverunt. Hec Ladislai pietas multorum offendit animos, qui Rockhezane studebant inepciis. Inde due legaciones misse, altera ad imperatorem Fridericum de pace actura, in qua princeps erat Girincherus, altera ad Karolum, Francie regem, ejus filiam petitura. In hac legacione CCCC. et quinquaginta equites profecti sunt, in qua primas partes gessit Ulricus Pataviensis presul, quadrigeque deaurate, matrone ac virgines splendido ornatu, que sponsam ducerent vestesque et dona, tanto matrimonio digna missa sunt. Terciaque legacio ad Calixtum pontificem maximum decreta erat, qui controversias de religione dirimeret regnumque Bohemie Romane ecclesie conjungeret. Super hiis, quarta cura regis urgebat animum, comparandi contra Turcos validi exercitus, quo tandem nostra etate scelerata Mahumetis supersticio pelli ab Europa possit. Jam de concordie formula cum Friderico convenerat, instruebantur regie nupcie maximo sumptu, splendidissimo apparatu, imperator et Augusta vocati, ambe regis sorores cum viris eam celebritatem accersure ferebantur, Saxonie, Bavarie, Franconie, Slesie, Reni principes multique ex Gallia reguli venturos se promiserant, non solum nupcias ornaturas sua presencia, verum eciam

---

1) Aeneas Sylvius. cap. 69.
2) Am Rande: alias Girsicus.

de tuenda re christiana contra Turchos acturos. Sed hos tantos cogitatus, has spes pulcherrimas, tantum rerum ordinem inmatura mors ac repentina regis interrupit. Incerte vaneque cogitaciones hominum, futurum quitquit ceca caligine deus occuluit. Ipse sibi gubernacula retinet universi, nichil sine suo nutu mortales agunt, sapienter ab eo justeque cuncta reguntur, denique in conspectu ejus equissima sunt, que videntur nobis iniqua; (nichil) perperam nichil temere divina majestas agit. Nos ceci versamur in tenebris minimum est, quod cernimus. Ad regimen anime nostre liberum nacti sumus arbitrium, ad salvandas animas lux reddita christianis. De regimine civitatum, de mutacione regnorum, de orbis imperio minimum est, quod homines possunt, magna magnus disponit deus.

De morte immatura nobilissimi regis Ladislai.

[1]) Ladislaus igitur X. kal. Decembris, hora circiter XII. noctis, egrotare cepit. Sunt qui ulcere pestifero percussum igwine dicunt, plerique, nullum signum pestilencie apparuisse. Verum michi res ita conscripta est ab hiis, qui diligenter tum medicos tum cubicularios audivere. Sederat in judicio rex, quod de nobilitate inter Pogiebracium et Cernahoram Moravum magnis contencionibus agebatur, ita ut alter alterum ad duellum provocaret, neque de more suo indutus prodierat, linea tantum indumenta susceperat et desuper Persicum habitum, quem schubam vocant. Neque toto auditorio ridere visus est, tristem wltum notavere omnes. Id signum presagientis egritudinem animi judicatum. Dimisso tribunali cenavit inter purpuratos, composito et gravi sermone usus, post multam noctem in cubiculum ductus, oblatas rapulas, que aput Bohemos dulcissime sunt, avide commedit siceramque bibit sermonesque haud quaquam tristis inter cubicularios miscuit. Priusquam lecto decumberet oracionem de more ad superos habuit, qua finita, gravatum se dixit et stomachum vehementer dolere. Cui unus ex cubiculariis, nacione Bohemus: ascende, inquit, stratum, dolorem sompnus excludet. Paruit rex quietique se tradidit. Cumque ad horam dormivisset, vocato iterum cubiculario, vim doloris, qui sensim cresceret, intollerabilem esse ait. Ille de se judicium faciens, nichil sompno melius affirmare, sic[2]) dolorem cessurum dicere. Jam noctis hora tercia decima effluxerat, regi nulla quies dabatur, ne tamen cubiculariis molestus esset dolorem tacitus in diem pertulit. Tunc medici accersiti, quod suarum parcium erat, desperata salute fecerunt. Georgius et ipse vocatus percunctari cepit ex rege cur doleret, quit morbi esset? spem bonam prebere, ne sibi ipse deesset hortari, peteret quecunque, omnia in arbitrio suo posita, mandaret parere cupientibus. Ad quem rex: tua michi Georgi jam pridem cognita fides spectataque virtus, per te Bohemus usque in hanc diem me regem appellat.

---

[1]) Das Folgende aus cap. 70.
[2]) In der Handschrift steht: nec.

Speravi potiturum regno, quod ipse paraveras, nunc contra superi jubent. Michi moriendum est, regnum in manu tua erit. Duo ex te peto, alterum, ut provinciales juste regas, pupillis viduisque inbecillis rectum judicium patrociniumve ne subtrahas, alterum, ut qui me secuti sunt ex Austria ceterisque provinciis in patriam suam inviolatos remittas. Hoc michi supremum beneficium ne denegas. Permaturas regis cogitaciones Georgius esse respondit, futurum brevi hospitem, ex suo arbitrio regnaturum, desineret cogitare, que sibi ceterisque tristia essent ac confideret. Tunc rex, apprehensa manu Georgii: age, inquit, promitte, quod cupio, nam me moriturum certum est. Si feceris, que jubeo, deum tibi propicium reddam, neque enim ita vixi, ut celum michi negari putem. Pro celestibus terrena relinquo, tu, cave postulatis adversari. Non potuit continere lacrimas Pogiebracius deditque fidem, facturus, quod rex imperasset. Finito sermone, intromissis sacerdotibus, de curacione anime actum est, christiano more sacramenta exhibita. Rex ornata sua Pragensi ecclesie delegavit jussitque crines in auri modum fulgentes, ne qua superesset vanitas amputare. Id ministri, causas more nectentes, neglexere. Ubi anima egra amplius demorari non valuit sacram candelam peciit eamque manu prehendit et intuens salvatoris ymaginem crucifixi, oracionem dominicam dicere orsus ad finem usque perduxit pronuncciatisque ultimis verbis: sed libera nos etc. nil ultra locutus, non extrema pati, sed quietem arripere visus, mortalis vite lumen reliquit. O inbecillime humane vite condicionem, o inanem gloriam, o cecas hominum mentes, qnit jactamur, quit extollimur? quit est, quod dignitates, opes, potenciam tantopere flagitamus? perpetuo ubi hiis frui cui donatum est? Ladislaus, nobilissimus adolescens duodeviginti natus annos, in ipsa etatis flore, in ipso glorie culmine, tot regnis tot gentibus imperans, tot deliciis atque opibus affluens, inter tot auxiliancium manus intra triginta tres horas postquam egrotare cepit extinctus est.

1457. 23. Nov.

[1])Mortem autem ejus, alii morbo alii veneno imputavere. Medici Thewtones, quorum potissima cura fuit, in Austriam reversi, palam dixere, quamprimum rex egrotare cepisset se vocatos manifesta mortis ac veneni signa deprehendisse neque ausus (sic) in aliena terra manifestare que viderant, timuisse potenciam eorum, quorum scelere rex obisset. Regi clam patefecisse omnia. Respondisse illum, non ignorare toxicum datum, silencium imperasse, ne regie morti suam adicerent. Senatus Wienensis, ubi wlgari eam famam advertit, medicorum sermonem prohibuit, ne Bohemorum adversum se ferociam[2]) provocarent. Qui violentam mortem dicunt, Pogiebracium et Rockchezanam criminantur, famaque multipharia per totam Almaniam de hoc wlgata est. Nam et idcirco, fama volante fertur, regem aput Pragam nupciarum celebracionem decrevisse, ut concurrentibus eo katholicis principibus, potenti manu hereticos comprehenderet finemque tandem Hussitarum insanie daret. Id presensisse Rockezanam et Pogiebracium, necem regi pro sua

---

1) Das Folgende aus cap. 71.
2) forcia. Cod.

salute machinatos. Michi, quit horum verius videatur, non facile dixerim, incerta neque pro certis ausim affirmare, aliorum dicta recenseo et plura scribo quam credo. Id constat, preter Rockezanam, qui regi nuncquam placuit, cui et regiam mortem nemo non acceptissimam judicavit, Georgium et ceteros regni proceres extincto rege in magno merore fuisse et publicum toto regno luctum indixisse, qui ad VII.[1]) kalend. Decembris continuatus est. Tunc regia pompa peractis exequiis defuncti corpus in sinu proavi sui, divi Karoli 4ti, Romanorum imperatoris sepultum, circumveccio per urbem more majorum, neglecta est. Georgius ea die, que inter mortem Ladislai et funeris educcionem incessit, accersitis proceribus, gubernacionem suam non exspirasse regis obitu dixit, provinciam sibi usque ad penthecosten commissam fuisse affirmans. Arma tenenti, finitum morte mandantis imperium, nemo obicere ausus, Pragenses gubernacioni sue nichil morati se commisere. Mathias, Huniadis filius, ex Wyenna ductus, qua die rex obiit Pragam applicuit atque in potestate Georgii factus, nec post diu rex Ungarie designatus, magnis sponsionibus dimissus, e carcere evolavit ad regnum et paulo post gener Georgii effectus. Advene, qui Ladislaum secuti fuerant, suam quisque domum petiere. 23. Nov.

[2])Exinde constituta die, qua novus rex eligeretur, multi tractatus habiti sunt. Karolus rex Francie, qui filiam Ladislao desponderat, regnum altero ex filiis petere, aut ei comiti (cui) filiam tradere non dedignaretur. Kazimirus rex Polonie, sororem defuncti regis sibi nuptam esse ajebat eique regnum[3]) debere. Pari racione Wilhelmus Saxonie dux utebatur, cui soror major natu nupsisset. Fridericus imperator, ejus regni ordinacionem suam esse affirmabat, in quo feudi sollemnia neglecta fuissent. Nec sine spe Sigismundus et Albertus Austrie duces fuere, qui deficienti regno Bohemie sine virili sobole, ex Austria vocandum veteri federe principem norunt. Rockezana, venenorum sator, crebris sermonibus usurpare, aut regem sue professionis eligendum esse, aut, si nemo tanto fastigio dignus videretur, hebraico more judices assumendos, veteris legis exempla commemorans. Ubi dies constituta illuxit, auditis legacionibus in conventu procerum reque pro regni utilitate discussa Georgius Pogiebracius rex pronunciatur, milicie domique apprime clarus, cui ad res gerendas nec consilium nec etas deesset.[4]) Ea res necati regis suspicionem maxime auxit. Ipse ex pretorio primum in edem beate Marie, ubi Rockzana presidet, sollemni pompa deductus deo gracias egit, ibique novello regi publica salutacio exhibita. Mira rerum mutacio et novus syderum influxus. Duo potentissima regna, eodem tempore orbata, ex nobilissimo atque altissimo sangwine ad mediocris generis homines devenere. Nos divine providencie cuncta tribuimus. Utriusque regis eleccionem nonnulli calumpniantur, (1458.) (2. März.)

[1]) VIII. cal. Cod.
[2]) Das Folgende aus cap. 72.
[3]) regnum sibi Cod.
[4]) deest Cod.

vim adhibitam dicunt, neque jure valere quod metus extorserit, nobis perswasum est armis aquiriri regna, non legibus.[1])

De quibusdam aliis eventibus illius temporis.

1456. 24. Juni. Apparuit anno precedente, videlicet 56,[2]) circa festum Johannis baptiste cometes, aparuit, ut verisimiliter ex eventu rei presumitur, Ladislai regis potentissimi tocius christianitatis casum presagiens. Fuitque anno eodem precipue circa partes nostras, ubi plures sunt agri zabulosi et argillosi, post festa paschalia siccitas magna et usque ad messem continuata. Messis autem tante humiditatis et instabilitatis, ut manipuli collegi non possent virescerentque et excrescerent multum in campis et secuta est caristia satis gravis, et nisi Poloni suis copiis hiis terris subvenissent multi homines fama perissent.

De coronacione et confirmacione Georgii Pogiebracii in regem Bohemie.

Eleccioni Georgii de Podebrat in regem Bohemie opposuerunt se primum unanimiter duces Slesie, civitates regales in Slesia, Lusacia et Moravia, plurimeque diete et tractatus facte sunt de modis et viis ei resistendi et opponendi. Lantgravius quoque Thuringie Wilhelmus (qui ex parte uxoris sororis Ladislai videbatur jus ad regnum habere) nitebatur se de regno intromittere ac sibi Lusacie et Slesie dominia attrahere, plura et valida eis promittens proteccionis auxilia,[3])

---

1) *Hier* endet des Aeneas Sylvius Böhmische Geschichte. Am Rande unserer Handschrift steht noch gleichzeitig geschrieben: De morte regis hujus habetur hoc metrum: SCeptra LadIsLaI CLeMens tV sanCte rotabas. In quo habentur dies et annos incarnacionis obitus ipsius. Nehmlich der Tag des heiligen Clemens (23. Novemb.) 1457.

2) Pol in s. Breslauer Jahrbüchern hat d. J. 1457, was eigentlich auch oben zu dem: anno precedente besser passt.

3) S. über die Verhältnisse Schlesiens und vorzüglich der Stadt Breslau, nach dem Tode des Ladislaus und während der Regierung Georgs, des Zeitgenossen Peter Eschenloer, Stadtschreibers zu Breslau, Geschichten der Stadt Breslau, oder Denkwürdigkeiten seiner Zeit v. J. 1440 bis 1479, herausgegeben von J. G. Kunisch, Breslau 1827. 2 T. leider in einer Art, welche die Benutzung dieses trefflichen Werks nicht eben leicht macht. Erst v. J. 1453 an wird er Quelle, vergl. F. Palacki in der Monatschrift der Gesellsch. des vaterländ. Museums in Böhmen. T. II 1. p. 225—245. Eschenloer ist sehr partheiisch gegen Podiebrad, wie [illegible]s die Breslauer und die Schlesische Geistlichkeit überhaupt. S. übrigens [illegible]'s Breslau. T. III., welcher ausser Eschenloer noch viele Urkunden aus [illegible]hive und andere Nachrichten benutzt hat.

aliique quamplures principes conati sunt contra eum bella intentare. Sed ipse non armis sed versuciis cunctos evicit et placavit, conjugia et amicicias undique cum eis contrahendo vocavitque de regno Ungarie duos episcopos, videlicet Augustinum Jauriensem et Vincencium Vaciensem ac Prothasium electum Olomucensem aliosque plures notabiles ecclesiastici ac secularis potestatis viros, in quorum manibus ipse cum conthorali sua Johanna die VI. mensis Maji, anno domini 1458, tactis per eum corporaliter sacramentis ewangelicis, publice ac sponte promisit atque juravit, quod deinceps fidelis atque obediens esset sancte Romane ecclesie et illius pro tempore pontificibus eisque obedienciam et conformitatem more aliorum katholicorum et christianorum regum in unitate orthodoxe fidei, quam ipsa sancta Romana ecclesia katholica confitetur, predicat et tenet, fideliter observaret, ac deinceps fidem et ipsam ecclesiam protegeret, tueret et defenderet et populum sibi subjectum ab omnibus erroribus, sectis et heresibus ac articulo ipsi ecclesie ac fidei katholice contrariis revocaret et averteret, necnon katholice fidei observacionem et obedienciam, conformitatem, unionem, ritum cultumque ipsius sancte Romane ecclesie reducere et restituere in dicto regno eandemque sponsionem et obedienciam eciam pontifice (sic) summo domino Pyo papa secundo, per Johannem de Rabinsteyn, sedis apostolice notarium ejusque oratorem promisit sicque sub hujusmodi juramentis prestitis coronatus est a predictis episcopis in regem Bohemie, tamquam fidelis et katholicus ac non multo post per Fridericum imperatorem confirmatus, sicque infra annum sine armorum virtute duces Slesie, marchionatum Moravie Lusaciamque ac civitates regni omnes, tam in Slesia quam Lusacia, sibi homagiales fecit, sola Wratisslavia, Namslavia et duci (sic) Baltazaro se sibi opponentibus. Propter quod idem Georgius, collectis quibusdam copiis ex Bohemia, civitates alias regni in Slesia, que jam sibi subjecte erant, videlicet Sweydenitcz, Jawur etc. quosdam eciam principes et nobiles contra Wratisslavienses concitavit ac bello eos impugnari (sic) cepit. Cecidit in hac tempestate Wladislaus dux Glogovie majoris,[1]) qui quibusdam copiis vagi populi collectis, summum invadere conatus, jaculo percussus et in Glogoviam deportatus vita functus est pluresque de suis in Odera submersi sunt, Wratisslaviensesque ad sedem apostolicam confugientes, dominum apostolicum Pium papam secundum pro consilio et auxilio imploraverunt, qui misit ad eos legatum dominum Jeronimum archiepiscopum Cretensem et Franciscum de Toleto sacre theologie professorem, qui concordiam inter eos et dictum Georgium regem fecerunt trawgeque recepte triennii et unius mensis, quo elapso ipsi Wratisslavienses ad modum aliorum homagium fidelitatis prestare deberent. In qua liga trawgarum dux Baltazar Saganensis fastuoso

1458. 6. Mai.

(1459.) 1. Oct.

1459. December.

1) Wladislaus, Herzog von Teschen, war mit seinen Brüdern Herr der einen Hälfte von Gross-Glogau, und starb wenigstens nicht erst im J. 1463, wie Sommersberg. II. p. 699 angiebt, vielmehr wahrscheinlich bald nach seiner Verwundung 1459. Vergl. Stenzel von der Theilung der Stadt Gross-Glogau im 14ten u. 15ten Jahrh. in v. Ledeburs Archive. VIII. p. 148. und Klose. III. p. 69 ff.

animo inflatus ac Wratisslavienses vilipendens esse noluit, unde et per dictum Georgium de Sagano depulsus est, ut infra dicetur.

Duobus autem annis ita decursis, cum idem Georgius Bohemie rex nil de hujusmodi juratis et promissis se facturum ostenderet, prefatus dominus Pyus papa per certum suum nuncium, ut hujusmodi sponsionibus et jurejurando satisfaceret regnumque Bohemie ad unionem sancte matris ecclesie reduceret sollicitari fecit. Ipse autem Georgius, transacto post hoc unius anni spacio, ad dominum apostolicum sollemnes oratores misit obedienciamque, ut ante verbalem, non realem pro- (1462) (21. März.) misit petivitque communionem calicis juxta compactata concilii Basiliensis sibi et sibi subditis in Moravia et Bohemia indulgere et confirmare. Dominus autem apostolicus pluribus ac manifestis racionibus ostendit et in scriptis predictis oratoribus tradidit, quod permissio hujusmodi communionis nequaquam eis expediret, ymmo noxius et dapnosus eis hujusmodi usus eis (sic) foret. Compactata quoque clare ostendit eis promissa, sed nuncquam concessa aut confirmata, cum neque concilium neque dominus Eugenius papa confirmare et ratificare sponsionem hujusmodi voluerunt, nec ipsi compactata hujusmodi umquam susceperunt aut servaverunt juxta disposicionem eis factam ipsaque compactata pro tunc prefatus papa Pius 2us delevit perpetuo et extinxit anno Christi 1462, monuitque prefatum Georgium per (1462. 31. März.) proprios suos oratores, ut dimissa vesania sua ac heretica presumpcione supra articulo communionis hujusmodi ipse cum regno Bohemie ecclesie sancte ac aliis regnis conformaret, misitque ad eundem Georgium dominum Fantinum de Valle utriusque juris doctorem et ad Moraviam aliaque dominia regni Bohemie, qui in conventu procerum et prelatorum in Brunnaw congregatorum ipso die sancti Lau- (10. Aug.) rencii sibi commissa fideliter exequens et eundem cum baronibus et prelatis ad execucionem promissorum et juratorum monuit ac de fide et religione requisivit. Qui ibidem cum ejus conthorali sibi consedente, in prelatorum, procerum et magnatorum presencia, postquam in papam ac Romanam et apostolicam ecclesiam multis detraccionibus et blasphemiis invehisset subjunxit: nemo de reliquo de fide et religione mea, conjugis et liberorum meorum dubius existat, nunc palam et publice profiteor, carissimos parentes meos in hac veritate communionis calicis utriusque speciei mortuos esse meque in ea natum, educatum usque ad hec tempora vixisse vivereque et mori velle cum liberis meis et uxore, asserens communionem illam de necessitate salutis, adjecitque, deo magis quam hominibus esse parendum, predictumque Fantinum apostolice sedis oratorem durissimis carceribus mancipavit.[1]) Quod dominus apostolicus egerrime animo tulit. Wratisslavienses et eis adherentes ab observacione concordie ac faciendi omagii absolvit et absolutos declaravit et in proteccionem suam suscepit, cunctis principibus civitatibus omnibusque et singulis prefato Georgio quovis modo adherentibus mandavit sub pena excommunicacionis late sentencie, ne prefatos Wratisslavienses, Namslavienses et alios

---

1) Vergl. die ausführlichere Erzählung und des Legaten höchst beleidigende Rede bei Eschenloer I. p. 191 ff. und Klose III. p. 152 ff.

eis adherentes bello disturbent aut in rebus et bonis suis impediant vel eciam id facientibus aliquem favorem aut loci receptaculum prebeant, anno Christi 1463.[1] 1463.

De morte pape Callixti tercii et eleccione Pii II.

Anno Christi 1458, ipso die Sixti, in quo festum transfiguracionis instituit anno uno elapso, moritur papa Callixtus tercius, homo pius et elemosinis deditus, et electus est in papam Eneas Silvius Senensis, vir eloquens et orator magnus poetaque laureatus. Qui et in concilio Basiliensi notabilem tractatum scripsit: De auctoritate concilii.[2] Ipse eciam canonizavit sanctam Katherinam de Senis anno gracie 1461.[3] Convocavit principes et reges tocius christianitatis in civitatem Mantuam ad tractandum cum eis de passagio generali contra Turcos, sed pauci personaliter venerunt, pauciores auxilia promiserunt, videlicet dumtaxat dux Burgundie et dux Mediolanensis,[4] ad quorum induccionem dederat dominus apostolicus antea largas indulgencias plenarie remissionis contribuentibus et crucesignatis. Sed Venetis et Ungaris cum Turcis federa pacis ineuntibus et sic crucesignatis rectorem non habentibus nichil actum est, plures attamen venerunt Rome, qui plenarias indulgencias consecuti sunt.

1458. 6. August. — 1461. — (1459.)

De expulsione ducis Baltazaris a Sagano et intrusione ducis Johannis, fratris ejus, et morte uxoris ducis Baltazaris.

Anno domini 1460, ipso die beati Augustini, mortua est prima uxor ducis Baltazaris in puerperio.[5] In cujus funeralibus superpositum fuit primum pannus sericius flavii coloris aurifrigiatus, de quo facta est cappa choralis, que in duplicibus cum ei consimili antiquiori viridi coloris exponitur. Item in exequiis ejusdem stamen zameti nigri coloris cum virido fundamento, de quo dominus Symon procuravit casulam, comparans ad hoc pulcerrimum et artificiosum crucifixum, quod dorso ejus affixum est. Obiit quoque et eo tempore domina Scolastica, mater predictorum ducum, in cujus exequiis superposuit dux Baltazar stamen zameti

1460. 28. Aug.

---

1) Die Bulle v. 29. März 1463 machte der Erzbischof Hieronymus von Creta, als Legat in Polen, Schlesien und Preussen, 13. Mai 1463 in Breslau bekannt. Urk. Vergl. Klose. III. p. 189.
2) S. über s. Schriften Fabricii bibl. lat. T. I. p. 27 ff. u. T. V. p. 300.
3) S. Raynaldi z. J. 1461. N. 123—127.
4) Philipp der Gute und Franz Sforza.
5) Dass Balthasar zweimal verheirathet gewesen, war bisher unbekannt, auch weiss man noch jetzt nicht, wes Herkommens seine erste Gemalin war.

flavii coloris, de quo facta est casula, que pro nunc in diebus apostolorum frequenter exponitur.

1461. Anno quoque sequenti, videlicet 61, quia dux Baltazar pro tunc dominus Sagani dedignabatur cum Wratisslaviensibus suscipere trawgas pacis[1]) per dominum Jeronimum archiepiscopum Cretensem ac sedis apostolice legatum practicatas, ideoque trawgis illis pendentibus dux Johannes, frater ipsius, pro tunc Georgii curialis, quamplurimas querelas contra dictum ducem Baltazarem fratrem suum in dies auribus regis inculcans, induxit, ut collectis quibusdam copiis ex Bohemia concitataque Lusacia ac civitatibus superioribus Saganum obsideret duxque Baltazar se tueri non presumens de civitate clam fugit mittensque quosdam de suis secretariis cum sigillo proprio regie majestatis capitaneos in civitatem intromittere commisit, qui opido sine pugna in dedicionem accepto ex parte regis duci Johanni commiserunt et paulo post Georgius, misso capitaneo Glacensi, Walfil dicto, precepit tam civitati quam vasallis ac domino abbati Symoni, ut predicto duci Johanni tamquam vero heredi et domino eorum homagium fidelitatis prestarent. Quod cives metu inducti primum fecerunt compulsusque est dominus Symon comminacionibus duris idem facere, quamvis ad presenciam regis appellaret et cum vasallis stare velle se crebrius exhiberet, non fuit sibi admissum. Vasalli quoque ad regem appellaverunt et paulo post se obtulerunt eciam ad carceres se preparando, tandem non diu post et ipsi predicto duci Johanni homagium prestiterunt. Dux autem Baltazar, qui antea fastuosa elacione Wratisslavienses spernendo ac ribaldos[2]) inconstantes nominando, amissis possessionibus suis se pro venia impetranda ad Gersickonem contulit et curialis ejus effectus est, qui paulo ante trewgas pacis suscipere contempsit, et in curia ejus usque ad relapsum et professionem perfidie prefati Georgii permansit petivitque dictus Georgius rex, postquam dux Johannes Saganum in dedicionem recepit, a monasterio prefato duci Johanni caritativum auxilium conferre. Dux autem, ex cujus instinctu peticio hujusmodi processit, postulavit a monasterio mille florenos Ungaricales, eo quod sumptos graves pro recuperacione patrimonii sui fecisset et se pluribus debitis involvisset, variisque tractatibus habitis tandem dedit ei dominus Symon quadringentos florenos et ad non multum tempus vexam suam et suorum redemit.[3])

1462. Anno sequenti, videlicet 62, idem Georgius pro tunc pro rege Bohemie honorifice habitus vasit per Saganum in Glogoviam, ubi convenit cum eo rex Polonie eciam personaliter, habentes secretum consilii, quod pro tunc a paucis agnitum est, post mortem autem prefati Georgii apparuit, cum videlicet Bohemi

---

1) Nehmlich 8. Dec. 1459, von denen der Herzog Balthasar, doch nur durch seine Schuld ausgeschlossen blieb. Vergl. Klose. III. 1. p. 94 ff. und 111 ff.

2) Ripaldi, hier: scortatores, scorta publica sectantes, perditi et vilissimi homines, sonst: milites, qui prima praella tentabant, enfans perdus. Unstreitig stammt daher unser Schimpfwort: Riepel.

3) Vergl. Worbs Gesch. von Sagan p. 105 ff. dessen Nachrichten durch unsern Verfasser mehrfach ergänzt und berichtigt werden können.

modernum Wladislaum, ejus primogenitum, in regem postulaverunt et in Bohemiam introduxerunt, videlicet quod rex Polonie jus, quod ex parte uxoris sue, videlicet sororis Ladislai ad regnum Bohemie habuit, non peteret tempore vite prefati Georgii. Item, de securitate viarum tractaverunt et convenerunt et de theloneis novis nusquam erigendis. Item, ut unus alteri contra infidelium invasiones auxilium preberet suisque adversariis quibuscunque non adhereret. Intentavit quoque dictus Georgius eodem anno bellum contra Fridericum, marchionem Brandeburgensem, et obsedit Cottewitcz[1] in Lusacia. Qui non multum post in Lusacia convenientes confederati sunt, sicque ex tunc Cottewitcz opidum, quod pro parte rex et pro parte marchio in possessione habuerant, marchioni cessit, rex autem alia marchioni impignorata in recompensam libera accepit. (1462.) (5. Juni.)

De interdicto dampnabili in ducatum Saganensem intuitu ducis Baltazaris positi et per IIII. annos observati.[2]

Anno quoque Christi 1464 dux Baltazar, qui tunc post professionem heretice pravitatis per regem Georgium in Brunna publice factam a curia prefati regis abscedens superbe et in Wratislaviam se conferens, eorum, quorum ante spreverat consilia, humiliter auxilia flagitavit, quorum fultus auxilio rescriptum durissimum contra fratrem suum ducem Johannem et sibi adherentes impetravit habuitque in judicem dominum Johannem Dwistir, prepositum ecclesie Wratisslaviensis. Dominus quoque abbas cum conventu suo in eodem rescripto fuerunt inclusi citavitque prefatus judex auctoritate apostolica prefatum ducem Johannem, vasallos ac consulatum civitatis necnon abbatem cum conventu suo. Dux autem Johannes comparere contempsit, Gersiconis consilio et presidio innitens. Sed dominus abbas per certos fratres, videlicet dominum Martinum successorem suum, comparuit et se racionabiliter excusando extraxit[3]) sicque tamquam contra contumacem mox 1464.

---

1) Cotbus. S. Lancizolle Gesch. d. Bildung d. Preussischen Staats. I. p. 526 f. und die mehrmals gedruckte Urk. im Auszuge in Worbs Inventarium diplom. Lusatiae inferioris. T. I. p. 227.

2) Der Schreiber der Chronik hat so häufig Verstösse gegen die Latinität nicht nur, sondern selbst gegen die Grammatik gemacht, dass wir diese nun nicht mehr mit: sic! bezeichnen werden, da bei der sorgfältigen Correctur, welche auf den Abdruck gewendet wird, die Fehler des Schreibers nicht dem Herausgeber werden zur Last gelegt werden.

3) 13. Sept. 1463 suspendirte Johann Duster, welchen Pabst Pius II. zur Vollziehung des Bannes gegen Herzog Johann II. bevollmächtigt hatte, auf Verwendung des Herzogs Balthasar, für das Augustiner-Stift in Sagan die Vollziehung des Bannes. Urk.

juxta rescripti continenciam sentencia data est et interdictum in districtus et opida Saganum, Prebusz et Nawinburg positum ipso die sancti Johannis ewangeliste, infra octavas nativitatis Christi, et per integros quatuor annos, uno dempto mense, sine relaxacione continuatum, tenebaturque interdictum post recessum Saganensium juxta tenorem sentencie et rescripti per dies decem fuitque primum in circumjacentibus opidis, interdum per dimidium, aliquando eciam fere per mensem interdictum observatum, artatique sunt Saganenses ab ingressu circumjacencium civitatum et odio ac lubidrio cunctorum habiti. Et quod gravius fuit, tandem sentencia super participantes promulgata et absolucio solo (sic) judici reservata est, nec quisquam eciam de participantibus ab aliquo sine permissione et consensu ducis Baltazaris absolvebatur populusque a divinis alienatus totus dissolutus efficiebatur et plerique desperati, nichil de censura hujusmodi curando. Inducebantur tamen cottidie sermonibus et predicacionibus ad pacienciam et spei fiduciam, precipue cum ipsi in culpa non essent, ad festa quoque paschalia saltem ad confessionem, licet absolvere pro tunc non possemus, et primo quidem anno, antequam processus promulgaretur contra participantes, familiares et filii ac filie familias privateque persone jus civile in civitate non habentes convocabantur ad festa paschalia in districtum Soraviensem in villam nostram Czunczendorff,[1] ubi communicabantur. Aliis autem annis nichil actum est, nam omnes ligati erant ad minus sentencia participacionis, a qua absolvendi nobis facultas non erat clausuraque facta est ecclesie circa altare Petri et Pauli et circa altare Anthonii; cum gravique et oneroso labore, precipue diebus festis, eici poterant de ecclesia, steterunt plerumque sacerdotes ad missas celebrandas induti ad dimidiam horam in altaribus antequam expellerentur et manserunt tempore divini officii hii, qui devociores videbantur in ambitu vel capella majori. Moxque in inicio interdicti dominus Symon abbas a facie tyrannidis ducis Johannis fugit mansitque fere toto tempore interdicti in Grunenberg. Laboravit idem venerandus pater toto quadriennio sui exilii ante finem vite sue gravissimis torsionibus et doloribus calculi, confirmati ita, ut interdum tribus diebus ac noctibus nec ad horam requiem habere posset, et cum hoc persecuciones et exilia gravissimasque persecuciones[2] a duce Johanne pertulit curisque aliis gravibus propter continua gravamina, que ipse tyrannus nostratibus intulit gravabatur. Nam toto illo tempore modicum quit habere voluimus a rusticis nostris sub dominio ejus existentibus, ipso duce nedum pecuniam sed et frumenta censualia, ex quibus curia nostra sustentari conswevit diripiente, que omnia ipse venerandus pater longanimi spe et pacienti animo tulit

---

[1]) Czuntczindorf (Kunzendorf S. O. ½ M. v. Sorau) kaufte 1. Juli 1463 auf Genehmigung Wenzels von Biberstein, der Abt Simon, nebst den Dörfern Czadelin (Zedel) und Jeschkindorf (Jäschkendorf) und etlichen Bauern in Marischdorf (Marsdorf) im Sorauischen Weichbilde für 1714 Ung. Gulden von Heinze v. Rogewitz, welcher für die Genehmigung dem Wenzel von Biberstein 100 Schock Groschen und ein Haus vor dem Schlosse in Sorau gab. Urk.

[2]) persecuciones ist gleichzeitig, wie es scheint, ausgestrichen.

et quandocumque relevamen ab infirmitatibus suis qualecunque haberet, cum fratribus in mensa et collacione familiaris et solaciosus erat, propinas de cerevisia Saganensi eis frequencius faciendo, posuitque mox ipse dux in inicio interdicti stipendarios in monasterium, quos nos in omnibus necessariis cum equis eorum providere oportebat.

Anno quoque secundo[1]) interdicti prefati post festa paschalia ipse dux intravit monasterium et convocato domino priori et fratribus in refectorium yemali, conquestus est coram omnibus presenti nobili.. Spornecke curiali regis Girsick, quomodo dominus abbas erga eum infideliter egisset, ideoque monuit nos omnes seriose, ut alium abbatem sibi et regie majestati fideliter ac gratum eligere vellemus si dampna gravia et irreparabilia evitare vellemus. Dominus Laurencius Zenffreyber, prior, respondit, hoc nostrum non fore quamdiu ipse viveret, nisi voluntarie resignare vellet, attamen hoc ei insinuare nos velle et ejus consilio uti. Venitque prefatus dominus prior cum tribus senioribus monasterii in Grunenberg et proposita per ducem domino abbati exposuit petivitque ex parte fratrum, ut pro bono monasterii officio abbacie cedere vellet, quod tamen ab aliis fratribus petendum non accepit, nec conventuales fratres in Sagano de hoc sibi quicquam commiserunt nec sciverunt, unnde de hoc non parum indignati sunt. Unus tamen de predictis senioribus, videlicet Martinus Bontczil, prepositus curie, domino abbati clanculo insinuavit, hoc de fratrum scitu et assensu non actitari, sed ab aliquibus abbaciam ambientibus illud subordinari. Ideo habito consilio fratrum, secum in Grunenberg pro tunc degencium, eis responsum dedit, quod libenter et gratissimo animo agere vellet, quod postularent et secum melius agi non posset, quam quod n extrema sua infirmitate a tantis laboribus, curis et erumpnis eximeretur, si presumeret, monasterio et fratribus id utile fore, ideoque se subiceret disposicioni domini episcopi Wratislaviensis, qui informacione ex utraque parte accepta, si consideraret, id pro utilitate monasterii cedere et sine derogacione honoris sui id fieri posse fratresque id unanimiter affectarent, paratum se ad renunciacionem offerre. Quo responso accepto de reliquo nec verbum de hac re factum est. Tandem cum jam biennio aut triennio interdictum continuatum fuisset instituerunt tam cives quam vasalli unanimiter erga ducem, ut de relaxacione aut absolucione cogitaret ac provideret. Ipse eis respondit, illud libenter agere velle, ipsi deberent de viis et modo congruo cogitare, quibus id agi posset. Unnde pecierunt, ut domino abbati et magistro Marthino successori suo salvum conductum in Saganum daret, ut cum eis de hiis concorditer conferri possent, quod et fecit. Unnde in

---

[1]) Am Rande ist etwas später hinzugesetzt: vel 3tio. Am 3. Sept. 1465 entschied Bischof Jodocus von Breslau, dass wegen des päbstlichen Bannes, Interdicts und Processes Herzog Johann dem Augustiner-Stifte nichts im Argen gedenken, vielmehr seine fürstlichen Geschösser und Renten so lange dem Kloster lassen sollte, bis dessen vom Herzoge angerichteter Schaden ersetzt sey, dass Kloster aber solle diesen für seinen Erbherrn erkennen. Urk.

Saganum sub salvo conductu[1]) vocati ac adunatis vasallis et consolatu in domo estivali abbatis conferentibus tractatusque protrahentibus, nescio quit tyrannus ipse suspicatus aut qua suspiciosa relacione accensus, venit cum quibusdam suis familiaribus in curiam monasterii et furenti animo evaginatoque gladio domum ubi sederunt ingressus, dominum abbatem nisus est transfodere, sed vasalli eum arripientes violenter tenuerunt, donec dominus abbas cum magistro Martino evaderent et se absconderent. Dominus vero abbas ante clausuram civitatis in curru eductus venit in Nawinburg, ubi nocte hospitatus, mane miserunt rursum nunccios post eum et sic concordato abbate cum duce tandemque eciam adveniente intuitu monasterii domino Jodoco episcopo Wratislaviensi a rege Girsicko de Praga per Lusaciam in Saganum, comitante eum magistro Martino supra memorato, induxerunt prefatum ducem ut compromitteret causam suam in dominum Jodocum episcopum Wratisslaviensem et Conradum Olsnensem ac Conradum album Wartenburgensem duces Slesie, tamquam in arbitros arbitratores, sicque missi sunt nunccii ad sedem apostolicam sub tali pretextu pro absolucione laborantes ac rescriptum apostolicum reportantes, ut si dictus dux[2]) in prefatos principes arbitros consentiret et compromitteret, absolvi cum suis deberet et interdictum relaxari ad octo menses. Sed quia dux in prefatos arbitros auctoritative consentire rennuit sed dumtaxat condicionaliter, ideoque ex dicto rescripto nulla relaxacio admissa est. Interim rursum abbas cum magistro Martino proscribuntur et exiliantur. Tandem anno 4to continuacionis hujus interdicti[3]) invocatum est auctoritate judicis et mandato domini Rudulphi episcopi Lavantini sedis apostolice legati, pro tunc electi in episcopum Wratislaviensem, brachium seculare monitique sunt dux Hinricus Glogoviensis alieque terre et civitates regie ad introducendum ducem Baltazarem in possessionem suam, videlicet Saganum, qui se unanimiter opposuerunt. Dux autem Baltazar interim, sub bona spe adjutorii et eciam favoris civium et vasallorum Saganensium, collecto auxilio Wratisslaviensium aliquibus copiis, puta trecentorum armatorum, venit in Freynstadt, de auxilio et consilio ducis Hinrici confidens, sed opidum intrare non permissus jacuit cum suis in cimiterio sepulture communis aliquot diebus. Interim dux Johannes, stipendariis et civibus Saganensibus ac vasallis aliquibus de terris sibi subjectis coactis de sero civitatem egrediens mane ante diluculum invasit eos armata manu et dejecto vallo cimiterium cingente acerrime certamine, quamvis parvo tempore commisso, ducem Baltazarem cum suis fugavit captisque spoliis militaribus in Saganum est reversus. Monitus est dux Baltazar ea nocte bis aut ter a vasallis Saganensis districtus sed fidem adhibere noluit, dicens, ducem Johannem nec ad spacium unius stadii civitatem presumere

(1467.)

---

[1]) Am Rande steht roth: De invasione hostili sub salvo conductu domini Symonis.

[2]) Am Rande steht dazu ziemlich gleichzeitig geschrieben: abhesione Girsickonis abscederet et in prefatos.

[3]) Am Rande: videlicet 1467. De prostracione ducis Baltazaris per ducem Johannem ante Freynstad opidum.

egredi. Habuit pro tunc dux Baltazar notabiles viros secum, videlicet dominum Abraham burgravium Donensem ..[1]), Bede civem Wratislaviensem et alios, qui gravia dampna receperunt nec aliqua refusio postea eis facta est, concessitque capitulum Wratislaviense dicto duce notabilem summam pecunie de deposito ecclesie, circumveneruntque eum postea in Sagano residentem, sed verbis et scriptis eis pro pecunia dedit, quousque denuo de Sagano depulsus et mortuus fuit.

De obsidione Sagani et expulsione ducis Johannis.

Hiis actis amplius institerunt dominus legatus ac eciam judex pro excitando brachio seculari. Ipse quoque dux Hinricus, avunculus predictorum fratrum, plus confusionem sibi factam per violenciam quam auctoritatem judicum animadvertens, suos convocavit et apparatum belli campestris instruxit. Item alie civitates et domini circumjacentes tam Slesie quam Luzacie fecerunt Saganumque ex omni parte vallantes obsederunt. Dux Johannes, licet civitatem multum muníverit, attamen cum nullum auxilium a Girsicko rege Bohemie habere posset, se contra tantam multitudinem tueri non presumens, in manus ducis Hinrici junioris ac nobilium Lusacie et Slesie sub spe concordie Saganum dedit, qui castrum cum civitate stypendariis suis munientes, diem placiti coram domino legato et principibus Slesie designarunt. Ipse quoque dux Johannes ad Girsickcum se contulit, aput quem male acceptus est et nisi veloci presidio fuge evasisset vinculis aut morti eum destinasset, in qua eciam fuga vix precipicium mortis, de alto monte cum equo in aquam desiliendo evasit. Quit dicam de isto duce novissimo omnium in hiis terris de stirpe sancte Hedwigis, in quem tota fex malorum omnium superiorum principum transfusa est? qui etsi vir magnanimus et bellicosus in bellicisque rebus studiosus foret, non fuit temporibus suis (sicut et de Herode Agrippa scribit Josephus[2]) homo, qui tante mutabilitate fortune subjectus fuisset. Ter namque omnibus possessionibus suis in tantum spoliatus fuit, ut nec passum pedis proprii haberet. Tandem per dominum Rudulphum, sedis apostolice legatum, principesque Slesie et nobiles Luzacie concordia inter dictos principes facta est, ut ducatus Saganensis districtum Prebussensem, quem dux Johannes impignoraverat, relueret duxque Baltazar in possessionem Sagani restitueretur duxque Johannes priores lares suas, videlicet Prebus reciperet, quod et anno LXIX. in dominica penosa[3]) in effectum ultimatum deductum est. Oportebat

(1468.) (18. Nov.)

1469.

---

1) Es ist leerer Raum für den Vornamen gelassen.
2) Antiquitatum Judaic. lib. VIII. c. 5 ff.
3) Hebdoma poenosa oder poenalis, qua Christus crucem subiit, die Marterwoche, Charwoche. Dominica poenosa muss also der Palmsonntag, i. J. 1469 26. März seyn, eine Bezeichnung, welche weder Haltaus, noch Helwig, Steinbeck, du Cange, noch die Verfasser der: Art de vérifier les dates anführen.

monasterium ad hujusmodi luicionem contribuere ducentos florenos Ungaricales, quos a predicto domino Rudulpho mutuo recepit.[1])

De morte ducis Hinrici senioris, qui fuit frater ducis Johannis patris Johannis, cujus hec memoria agitur.

1468. Ea tempestate, qua premittitur obsessa fuit Saganum, anno videlicet 1468 mortuus est in Crosnaw dux Hinricus senior octuagenarius et ultra, frater ducis Wenczeslai, Johannis Saganensis et Rumpuldi, de quibus supra circa tempora domini Ludulphi actum est, qui fere per triginta annos omnes fratres suos supervixit. Vir pacificus, fautor cleri et protector, in cujus eciam terram abbates et subditi monasterii nostri tempore tyrannizacionis ducis Johannis, fratris sui, et ducis Johannis, filii ejusdem, semper refugium habuerunt. Deductus de Crosnaw in Freynstadt et ibidem sepultus in capella mansionariorum, quam ipse fundavit, cum decantacione horarum de passione dominica, reliquitque unicum heredem, Hinricum juniorem, qui pro tunc in obsidione Saganensi personaliter fuit.

De passagio contra Turchos per papam Pium ordinato et morte ipsius ac eleccione Pauli secundi.

Licet, ut supra patuit, dominus apostolicus, papa Pius 2us desertus esset a duce Burgundie, qui personaliter cum eo contra Turchum ire promiserat et eciam a Venetis, ob quorum confidenciam passagium instaurare conatus fuit, ipse tamen in proposito suo perseverans, collectis undecumcunque copiis classem aput Anchonam multis sumptibus paravit et personaliter illuc veniens, infirmitate ibidem preventus, testamentum disponens rogavit pro omnibus, qui consilium, auxilium aut favorem ad hujusmodi passagium prestiterunt, et omnibus, qui iter arripue-

---

1) Hieraus kann Worbs Geschichte von Sagan wieder mehrfach ergänzt werden. Am 7. April 1468 bekannte Herzog Balthasar von Sagan, dass der Abt Heinrich Stislav ihm und seinen Brüdern Rudolf, Wenzel und Johann 28. Dec. 1447 100 Schock Groschen gegen 10 Mark Zins auf Schönborn geliehen; ferner, dass ihm und seinen Brüdern, als sie von ihrem Bruder Hans bekriegt wurden, der Abt Simon noch 100 Fl., derselbe dem Herzoge Rudolf 70 Fl., als dieser gen Preussen zog, endlich ihm, Balthasar, 100 Fl., als auch er gen Preussen zog, und dann noch mehr gelichen, als die Herzoge von dem Sagan schieden und den Sagan wieder einnahmen. Urk.

runt, concessit plenarias indulgencias oravitque devotissime pro omnibus detractoribus et persecutoribus suis et sic anno Christi 1464 vita functus est. Antequam autem proficisceretur ad passagium predictum posuit judices, qui contra Georgium occupatorem regni Bohemie jure procederent, videlicet Nicolaum Cusa, cardinalem ad vincula Petri et .... cardinalem de Spoleto,[1] et ait: tunc nostri devocius pro nobis orabunt et virilius expectabant reditum nostrum a Turcis, si disposuerimus legitime, que domini sunt. Quo mortuo electus est concorditer in papam ipso die decollacionis Johannis baptiste[2] cardinalis sancti Marci, Venecianus, filius sororis Eugenii pape et ab eo promotus in cardinalem, et dicebatur pulcher cardinalis, quia homo decorus et ornatus moribus. Sedit annis septem, libenter legit et sepius missam audivit aquievitque sanis consiliis et quamvis non esset excellentis literature bene tamen rexit, pacem servavit et peregrinorum itinera tuta reddidit, occisis latronibus et raptoribus pacem bonam in Ytalia procuravit. Hic statim approbavit celebracionem festi presentacionis beate Marie,[3] sicut Pyus predecessor suus. Hic in signandis peticionibus maturus fuit et justicie tenax, quasi melius foret pauca condonare et firmiter servare, quam plura signare et postea revocare. Grande quoque pallacium construxit Rome aput sanctum Marcum, ante cujus complecionem moritur anno Christi 1471 die 21. Julii.[4] Mutavit quoque in favorem animarum annum jubileum de vicesimo quarto in 25tum, ut quia superhabundat iniquitas, superhabundet et gracia. Pestilencia maxima hiis annis totam Almaniam vastat pluraque loca hominibus vacuantur.

1464. 29. Aug. 1471. 21. Juli.

De condempnacione et deposicione Girsickonis, alias Georgii de Podebrath, regis Bohemie.

Papa Paulus acta domini Pii pape prosequens commisit tribus cardinalibus causas relapse heresis Georgii, ocupatoris regni Bohemie, et anno 1465 citant eum, ut personaliter infra VI. menses coram eis compareat, et post plures processus contra eum legitime habitus (sic) Paulus papa secundus die precedenti nativitatem Christi anno Christi 1466 in publica sessione declaravit predictum Georgium alias Girsicum hereticum pertinacem, hereticorum fautorem ac heresum jam dampnatarum defensorem, perjurum sacrilegum fuisse et esse, ipsum dignitate regia, marchionali, ducali etc. bonisque omnibus ac temporalibus dominiis et juri-

1466. 23. Dec.

---

1) Eschenloer I. p. 243. nennt die Cardinäle, denen Pius II. den Auftrag gegen Georg gab: St. Petri und S. Sabinae.

2) Nach der: Art de vérifier les dates. T. III. p. 408, 31. August, nach Raynaldi z. J. 1464 N.: 55, 30. August.

3) 21. November.

4) Paul II. st. 28. Juli, nach der: Art de vérifier les dates a. a. O., nach Muratori Gesch. v. Ital. in der Nacht zwischen 25. und 26. Juli. Vergl. Raynaldi z. J. 1471. N.: 62.

bus privavit absolvitque omnes dicti regni ab omni subjeccione homagii et fidelitatis juramento et vinculo posterosque suos filios et liberos inhabilitavit et inabiles declaravit a dicti regni, marchionatus, ducatus et cujuscumque dignitatis suscepcione et eleccione. Ipse autem Girsickcus predictus misit scripta et nunccios ad dominum imperatorem et principes Almanie, in quibus se tarde nitebatur excusare, affirmans, se nuncquam fuisse hereticum et per consequens nec relapsum judicari debere; item, nuncquam legitime citatum, variisque aliis ambagiis verborum nitebatur sentenciam apostolicam anullare aut saltem ad penitenciam recipi debere. Sed hec omnia excludit professio publica in Brunna facta.

De clade miserabili Wratisslaviensium et aliorum Slesice nacionis in Franckesteyn.

1467. Anno quo supra, videlicet 67 circa festum Johannis baptiste absolutis cunctis ab homagio et fidelitate nominati regis Bohemie, Wratislavienses una cum domino Jodoco episcopo Wratislaviensi ceterisque de Slesia sibi adunatis obsiderunt Monsterberg et Franckensteyn, eo quod de hereditaria possessione Gersici essent et gravia eis dapna de hiis eminere conspicerent acceptaque Monsterberg in dedicionem ceperunt opidum Franckensteyn, sed castrum habere non valuerunt, habueruntque ibidem Wratisslavienses grandem apparatum bellicum in bombardis etc. Adveniens autem Victorinus, filius Girsickonis, ac circumvallans opidum, tradimento, ut ferebatur, percussit stipendarios Wratisslavienses et crucesignatos multosque captivos abduxit ac apparatum bellicum multi valoris Wratislaviensibus abstulit.[1] (18. Juni.) Exhinc eodem anno circa festum Michaelis legatus sedis apostolice, dominus Rudulphus, paulo post episcopus Wratisslaviensis designatus, ex commissione domini pape adiit regem Polonie cum plurimis bullis novarum facultatum, monens, ut se tamquam jure successionis ex parte uxoris debite intromitteret de regno Bohemie contra Girsicum, sed quia antea anno 62 cum predicto Gersicko confederatus fuit, ideoque evasionis causa respondit, se cum Litwanis et Ruthenis aliisque suis subjectis consilium desuper habiturum. Requiritur similiter imperator Fridericus cunctisque, qui jus ad regnum habere videbantur turpentibus et dissimulantibus, Mathias rex Ungarie, gener prefati Georgii ex uxore jam sine liberis defuncta, negocium ecclesie sub colore, sicut ipse semper asseruit et scripsit, reverencie sedis apostolice, que eum pro tunc maxime reverebatur ac tuicionis et proteccionis miserorum hereticeque pravitatis exstirpacionem ob rogatum sedis apostolice per legatos suos suscepit. Sed, ut experiencia manifesta postmodum edocuit, non ob extirpacionem heresis sed

---

1) S. darüber ausführlich Eschenloer. T. II. p. 36 ff. und Klose. T. III. p. 451 ff.

ambicionis regni et fastus causa de regno Bohemie se intromisit.[1]) Predicabantur hinc inde indulgencie plenarie remissionis cruciataque[2]) dabatur tam in Slesia quam Misna aliisque terris signabanturque plurimi communis wlgi, sed nullus principum quitquam ad hoc faciebat ideoque hujusmodi crucis signacio ludibrio patuit. Adheseruntque regi Ungarie Mathie marchionatus Moravie et ducatus Slesie nobilesque ac civitates Lusacie et quidam precipui barones Bohemie, videlicet Szancko de Stellis et Lepus,[3]) sed, ut ferebatur et experiencia postmodum edocuit, plus ambicionis regni quam zelo fidei, ideoque parvo tempore perstiterunt. Sicque regno diviso multiplicata sunt mala in terris Bohemie, Sleszie et Moravie, et vastate-sunt terre hujusmodi, nedum a Bohemis verum plus a rege Ungarie, qui duobus vel ultra annis per Moraviam in Bohemiam exercitum ducens, Bohemis ei obviam venientibus in Moravia mansit et sic ab utraque parte terra vastata quasi in solitudinem redacta est. Bohemi similiter Slesiam circa montana peragrantes crebrosque insultos facientes terrasque vastantes grandem predam aliquociens abduxerunt. (1468.)

Incidencia quedam alia illius temporis.

Anno quoque 1467 episcopus Ferrariensis legatus sedis apostolice et Fridericus imperator convocaverunt electores imperii et principes Almanie circa festum Johannis baptiste in Nurenbergam, pro tractando de regno Bohemie et exercitu mittendo contra Turchus, sed dissidentibus principibus nichil in effectum deductum est.[4]) 1467.

Circa hec tempora, mense Julii[5]) obiit Philippus dux Burgundie, vir senex, qui promisit Pyo-pape II. in propria persona se cum eo contra Turchus iturum, sed adveniente tempore contravenit et confusionem grandem in ecclesia et populo christiano fecit. Successit ei Karolus filius suus, vir in actibus militaribus strennuus valde, qui circa tempora mortis patris sui exercitum, contra Leodienses, wlgariter Ludecker,[6]) ducens, civitatem potentem quinquaginta milia

---

1) Am Rande steht noch: Fuit et ex post per catholicos barones Bohemie Moravosque et Slesitas in regem Bohemie electus et a sede apostolica approbatus et confirmatus.

2) nehmlich: bulla, vergl. Eschenloer II. p. 11 u. 16, und über die merkwürdige Stimmung in den Nachbarländern über das ungerechte Verfahren des Pabstes gegen König Georg. p. 17.

3) Zdenko von Sternberg und Johann von Hasenburg, Hauptgegner des Königs unter den Böhmen. Eschenloer. II. p. 6 und 24.

4) S. J. Müllers Reichstags-Theatrum, wie solches unter Kaiser Friedrichs V. Regierung gestanden. P. IV. c. XXXV. p. 224.

5) Philipp der Gute starb 15. Juni 1467, 71 Jahre alt.

6) Karl der Kühne besiegte und demüthigte die Lütticher noch i. J. 1467.

pungnatorum cum disposicione sufficienti civitatis educere, ad extremum humiliavit, omnia arma et privilegia eis auferendo ac prostratis muris ad similitudinem abjecti opidi redigendo.

Artifices quoque hiis diebus mira celeritate subtiliores solito fiunt et impressores librorum multiplicantur et succedente tempore, paucorum annorum evoluto curriculo, totum mundum copia librorum replent. Inventa est ars illa christianitati utilissima in novissimis hiis diebus, mundo in senium vergente, in Maguntina civitate circa annum incarnacionis dominice 1440 aut parum citra vel ultra.[1])

Reformacio fit plurimorum monasteriorum in diversis mundi partibus,[2]) que crebrius leguntur facte, sed pene nulla in vigore remanet, quia solito more per successum temporis ad pristinum relabuntur langworem post venerabilium patrum mortem, quoniam status omnium hominum hiis temporibus totus muliebris effectus est, ita ut nullus aliquo rigore discipline propter deum et salutem anime sue subici velit, sed omnes pene sensualitatis appetitum ac carnis voluptates insecuntur, sua, non que Christi, non que religionis sectantes.

De morte quorundam magnorum virorum in statu spirituali et domini Symonis abbatis.

1464. Anno gracie 1464 moritur dominus Fridericus,[3]) episcopus Magdeburgensis, non alter Vdo sed vir optimus et devotus, qui circa annum domini 1444 postulatus haut dubium disposicione divina in episcopum fuit. Erat enim pro tunc homo laycus, parve aut nullius reputate scripture, prepositus et gubernator curie domini Gunteri, predecessoris et cognati sui. Qui cum diligentem sollicitudinem curie gereret, canonicis juxta formam concilii Basiliensis congregatis, ab omnibus unanimiter episcopus acclamatus est, quamvis magne nobilitatis et literature essent. Cumque sibi postulacio denuncciaretur et consensus ejus requireretur, stupefactus flevit dicens: o viri prudentes, quit agitis jurati, eligendo laycum illitteratum in pontificem! acceptisque induciis et ad deum se totum convertens rogavit humilibus

---

1) Am Rande steht roth: ars impressoria librorum. — Da dieser Theil der Chronik im J. 1489 geschrieben ist, so giebt unser Verfasser eins der ältesten geschichtlichen Zeugnisse für die Erfindung der Buchdruckerkunst in Mainz, da Schaab in seiner Gesch. der Erfindung der Buchdruckerkunst, Mainz 1830—31. 3. T. kein älteres dieser Art als v. J. 1482, dann v. 1486 ermitteln konnte. S. T. 3. p. 470.

2) Vergl. d. Schreiben des Cardinals Nicolaus von Cusa v. J. 1451 an den Erzbischof Friedrich von Salzburg: de reformatione quorundam monasteriorum ordinis canonicorum regularium, bei Amort. a. a. O. p. 789.

3) Friedrich III. von Beichlingen, Erzbischof vom J. 1445—1464. S. Rathmanns Gesch. d. St. Magdeburg. T. III. p. 111 ff. Die Beziehung auf Udo geht wohl auf den verschwenderischen Erzbischof Otto von Hessen, st. 1361.

et lacrimosis precibus, ut sibi voluntatem suam in hoc inspirare dignaretur. Tandem canonicis instantibus consensit et a concilio Basiliensi susceptus et confirmatus est pallioque gratis potitus. Dominus autem Eugenius papa 4tus propter scisma inter papam et concilium eum deposuit et excommunicavit et dedit archiepiscopatum comiti de Spigilberg, postea vero anno salutis 1447 a Nicolao quinto restituitur et manet in gradu suo et fere omnia monasteria sub dicione sua reformavit, castra, villas, opida et alia jura ecclesie vendita et impignorata redemit optimeque in spiritualibus et temporalibus prefuit dilectus deo et hominibus, solis perversis religiosis odiosus. Qui, ut a medicis ferebatur, toxico lesus, cunctis bene ordinatis post confessionem et sacramentorum percepcionem inter manus clericorum in sedile sedens placide obdormivit in domino signisque clarere fertur.

1467. 12. Dec.

Anno quoque salutis 1467, sabato dominice 2e in adventu,[1]) obiit reverendus pater dominus Jodocus, episcopus Wratisslaviensis, baro de Rosis, nacione Bohemus, electus eo anno, quo moriebatur Ladislaus rex, videlicet 1457,[2]) nulli dubium quin contemplacione regis. Nam et si rex vivere debuisset, haut dubium, quin nedum clerus sed et tota Slesia tuicionem et promocionem aput regiam majestatem habuisset per eum, fratres enim sui potentes erant in curia regis fuitque vir prudentis et celerrimi consilii, zelum fidei et discipline ecclesiastici habens, sed a Wratisslaviensibus tempore dissensionis cum Girsicko semper suspectus habitus est. Hic, nescio quibus de causis, parum ante mortem suam dominum Johannem Dwister, prepositum ecclesie Wratislaviensis, virum pre ceteris prelatis potentem captivavit et secum a Wratislavia abduxit atque usque ad mortem suam vinctum tenuit.[3]) Cumque cadaver ejus in Wratislaviam duceretur noluerunt Wratislavienses intromittere eos, nisi simul prepositus veniret. Fuitque homo magne stature ac ponderose corporis, juvenilis adhuc etatis, utpote nondum XXX. annorum, cum in episcopum eligeretur, totus voluptatibus carnis deditus. Non fuit ab inicio princeps in Slesia, qui totum sic se voluptatibus carnalibus subdidisset uti ipse, plura enim milia florenorum pro solo zuccaro annuatim exposuit cunctaque fercula ad mensam suam, que mira cura et industria cocorum preparabantur, zuccaris condiebantur. Pluries nocturno tempore, quando appetitus

---

1) Als Jodocus Todestag wird gewöhnlich Mittwoch 15. December 1467 angegeben. Klose III. p. 496. Eschenloer II. p. 96. sagt nur: Mittwoch, nehmlich vor Nicolai, Dlugossus in vitis episcopor. und die vitae episcoporum bei Sommersberg. II. p. 170 u. 194: die martis, 15. Decembris, Henelius das. III. p. 16, eben so. Sein Grabmal in der Domkirche giebt nach Sommmersberg. I. p. 67, 12. December, womit unser Verfasser übereinstimmt, denn der 12. Dec. 1467 war Sonnabend in der 2ten Adventswoche.

2) Nach den übrigen Nachrichten wurde er 1456 gewählt. Vergl. übrigens oben p. 169.

3) Vergl. Dlugossi vitae episc. Wratisl. Sommersberg. II. p. 170, und Klose III. p. 469. Von dem weiter unten angeführten auffallend starken Genusse des Zuckers spricht auch sein Zeitgenosse Dlugoss.

eum invasit, ministri ei cibum preparare oportebant. Unum in hiis satis mirum fuit, quod in hujusmodi deliciis de venereis voluptatibus nuncquam suspectus habitus est nec cum mulieribus contubernia aliqua habuit. Dederuntque hujusmodi voluptates intemperate finem vite sue in meliori etatis sue flore, utpote circa vite sue quadragesimum annum.

Demum venerandus et religiosissimus pater dominus Symon post diutinarum graviumque infirmitatum persecucionumque et exiliorum laborem, que ultra quadriennium longanimiter pertulit, crebra peccatorum suorum confessione ac sacramentorum devota suscepcione munitus, vita excessit in bona sexta feria sero, videlicet nocte precedente, anno Christi 1468, hanc nactus sortem, ut qui passionem domini nostri in corde et corpore suo jugiter portavit, eadem die anniversaria passionis dominice nexibus corporeis ejus felix solveretur anima fructibusque dominice passionis potiretur.

1468. 15. April.

De viris et mulieribus illustribus illius temporis.

Quamquam hiis novissimis temporibus, caritate refrigescente superhabundanteque iniquitate diminute sint veritates a filiis hominum[1]) statusque vite humane omnino muliebris effectus sit et in extremam fecem viciorum collapsus, non tamen fatendum arbitror defecisse sanctum omnino de terra, sed dominum adhuc sibi reservari non paucos, qui non incurvaverunt genua sua ante Baal, quorum meritis hunc mundum subsistere nemo dubitare debet, licet majorem eorum numerum plus deo quam hominibus notum nemo ambigat, qui et eos sub umbris alarum suarum oculta dispensacione divine providencie sue protegit ac ab implicacione hujus fallacis mundi custodit. De quorum numero, qui hiis proximis temporibus mundo innotuerunt aliquos annectere curavi.

Floruit hiis temporibus Johannes Soreth, prior generalis ac reformator Carmelite ordinis, vir sancte vite et singulariter Christi fructificus, postea quam Carmelum totum viginti rexerat annis Andegavis obiit die 25. Julii, ubi quamplurimis nunc miraculis choruscare fertur.[2])

Item, in partibus Westphalie opido, quod Hammo dicitur, puella quedam nomine Stina aperte et verissime stigmata dominice passionis habuit in manibus ac pedibus et latere, virgo noviter conversa, anno scilicet 1464, post spacium quindecim ebdomadarum circa festum corporis Christi coram 12 testibus ea ostendit et predixit, quod post duas horas redirent, quia tunc ea non invenirent, et sic factum fuit, quia loca sanata erant.

---

1) Psalm XI. 2.
2) S. über Johannes Soreth, welcher im J. 1471 starb, und s. Schriften: Bibliotheca Carmelitana. T. II. col. 99.

In Sagano quoque quedam devotaria vidua, nomine Dorothea **Beherynne**, excellentis contemplacionis claruit, de qua supra patuit.[1])

Floruit eciam hiisdem temporibus dominus **Anthoninus**, Florentinus episcopus de ordine predicatorum de observancia, vita, sciencia, doctrina et vita preclarus, miraculis clarens post mortem. Cujus nos Summam in quatuor magnis voluminibus impressam habemus.[2])

Item, obiit circa illa tempora Erfordie doctor **Jacobus** Carthusiensis, Almanus, vir abstracte et contemplative vite matureque et rigorose conversacionis, theologus magnus, qui profectos et vicia religiosorum in dyalogo suo et in tractatulo, quem: oculum religiosorum intitulat, clarissime depinxit, ediditque plures alios, videlicet de sollicitudine ecclesiasticorum, de restitucionibus, de via arta, que ad celum, et spaciosa, que ad infernum ducit, et alia quamplurima pro religiosis utilissima. Fuit hic primum frater ordinis Cistersiensis et de sumptibus ordinis promotus fuit in doctorem theologie. Factus abbas monasterii Paradisi vidensque non posse fratres ad puritatem regule reduci abbaciam deseruit et de licencia concilii Basiliensis Erfordie ordinem Carthusiensem ingressus in quiete, contemplacione indagacioneque assidua sacrarum scripturarum reliquum vite sue tempus expendit.[3])

XX. De domino Martino, hujus nominis primo.

Post decessum venerabilis patris domini Symonis viri religiosissimi et devocionis precipue, post festa paschalia electus est concorditer per viam scrutinii, quatuor dumtaxat fratribus vota sua in alios dirigentibus, magister Martinus Rinkenberg de preposito Grunenbergensi in abbatem Saganensem. Hec eleccio, licet ut premittitur multum uniformis et concors facta fuerat, compertum tamen postmodo est, vix mediam partem fratrum in ea eleccione libera et sincera intencione ductam fuisse. Nam dux Hinricus junior, qui pro tunc dicto magistro valde favorabilis fuit, pro eo scripta ad capitulum dedit per minasque graves, quamvis (1468.) (April.)

---

1) Vergl. oben p. 325 f.

2) Antoninus, Erzbischof von Florenz v. J. 1446 bis 1459 wurde im J. 1523 heilig gesprochen. Hier ist unstreitig seine: Summa theologica sive juris pontificii et caesarei summa, welche in 4 Theilen, Venedig 1477, dann Nürnberg 1478 erschien, in welcher letztern Ausgabe sie sich nach dem noch vorhandenen Cataloge in der Saganer Bibliothek befand.

3) Jacobus Junterbuck, Abt des Klosters Paradies im Grossherzogthume Posen, dicht an der Schlesischen Gränze, hat ausserordentlich viel geschrieben. S. **Fabricii** bibl. lat. T. IV. p. 8 f., wo p. 10 aus unserm Verfasser über Jacobs Autorschaft des Werks: oculus considerationis und der übrigen oben angeführten Werke, welche weder dem **Bernard Pez** noch **Fabricius** und **Mansi** sämmtlich bekannt geworden zu seyn scheinen, das Nöthige ergänzt werden kann.

non scriptis tamen per alios vive vocis oraculo timorem simplicibus fratribus incussit, dicens ac eis denunccians, quod nisi eum eligerent nullum de reliquo ab eo consilium aut auxilium in quibusque necessitatibus sperare deberent, de quo tamen postmodum cum vitam et conversacionem in regimine suo audiret et videret multum doluit. Per quas minas, ut michi postmodum retulerunt plures ad eum eligendum inducti fuerunt. Fuerunt et alii, qui ante eleccionem valde ei detraxerunt, eciam oculta mala, que qualitercumque perceperunt auribus fratrum inculcantes, ut eos ab eleccione ipsius averterent, qui tamen postmodo, considerantes magnam partem fratrum inclinari ad eum eligendum, primi de eligentibus eum fuerunt, ideoque juxta merita eorum deus, qui profunda cordium scrutatur retribuit, comperi enim pro certo et justum dei judicium expavi, quod cunctis diebus vite sue et regiminis ipsius nuncquam graciam et favorem sincerum obtinere valuerunt, quamquam aliqui totis conatibus ad hoc niterentur. Videant ergo futuri, ut in eleccionibus deum pre oculis habeant et consciencie sue satisfaciant, ne indignacionem dei et justam divine justicie ulcionem incurrant. Scripsitque ipso die eleccionis dux Baltazar, dominus Sagani, ad capitulum nisusque fuit per scripta sua eleccionem dicti domini Martini impedire, swadens, ut hominem bonum, simplicem et zelum dei ac religionis habentem eligerent, et non dissolutum aut secularibus vanitatibus deditum, verens, ut presumebatur, ne astucia sua versucias dicti ducis, quibus tempore antecessoris monasterium circumvenit refelleret et se sibi opponeret, deo tamen hoc discuciendum committimus.

Hic dominus Martinus magister arcium studii Lipcensis fuit, vir optime indolis, magne experiencie, lati discursus et astuti atque celerrimi consilii, curialis autem et secularis totus, ita ut nichil de seculari vita, nisi habitum mutasse videretur, vix enim annis duobus in conventu fuit. Erat filius cujusdam fabri erarii, Joseph Rinkenberg dicti, habuit filiam elegantem, quam dux Conradus niger Vlsnensis[1]) adamavit et in uxorem duxit, cujus auxiliis in universitatem Lipcensem est missus et magisterium adeptus et ad tempus cancellarius predicti ducis effectus ad tempus eciam in curia domini Conradi episcopi extitit, unnde et totus curialis effectus fuit experienciasque plurimas cepit. Fuit tamen semper valde studiosus, nedum in literis secularibus verum eciam sacris, precipue tamen studio et practice medicine artis frequencius et quasi assidue invigilavit multasque ex hoc sibi sollicitudines et occupaciones accumulavit, ita ut pene omnem sollicitudinem, quam pro monasterio egit, excederet et que precio et sumptibus assiduis de apotecis comparavit, aliis liberaliter tribuit, de fratribus tamen suis infirmis nullam aut modicam curam habuit. Familiaritatem mulierum scandalosam multam nimis (quibus et semper promptus et paratus erat) ex hujusmodi exercicio contraxit,

---

1) Konrad der Schwarze (st. 1471.) war ein Bruder Konrads des Weissen (st. 1492.), des letzten Piastischen Herzogs von Oels, beide waren Söhne Konrad Kanthners und Neffen Konrads senior, Bischofs von Breslau. Von der Verheirathung Konrads des Schwarzen mit der Schmiedtstochter ist sonst nichts bekannt.

sciensque quem fructum ex hujusmodi exercicio ipse habuit, summe cavebat, ne quis fratrum studio aut practice hujus artis implicaretur, ymmo et in futurum precavens ante finem vite sue crebrius districte commisit, ut libri artis prefate diligenter recluderentur nec in manus fratrum incidere permitteretur. In collacionibus ad clerum et sermonibus wlgaribus ad populum magistralis multum extitit sicut et collaciones in capitulis generalibus per ipsum facte, que in libris sparsim inserte continentur clarius ostendunt, ita ut nec secundum ante se in hoc monasterio habuerit, nec fortassis in futurum de facile habebit. Rethorice et poetrie ornatu a puericia quodammodo deditus fuit curialisque multum in perorando et scribendo tam in Latino quam Thewtunico super omnes predecessores suos fuit seque undique curiis et consiliis principum ingessit, magnusque plerumque et gratus ab ipsis habitus, ex quibus ut frequenter multorum curialium nunc amiciciam nunc invidiam contraxit, multiplicique variabilitati fortune in dissensionibus multipharìis, que inter principes suis temporibus acciderunt, ex hujusmodi implicacionibus bona monasterii subiciebantur, nunc tuicionem, nunc pericula, nunc dampna ex hiis incurrendo.

De privilegiis per eum a principibus impetratis.

Cumque bona monasterii nostri, tam in districtu Saganensi quam ducis Hinrici plerumque particulatim empta essent, sic quod super eisdem bonis, sicut hodie apparet, partita, imperfecta ac diminuta privilegia hinc inde haberemus, ipse sagaci sua industria ac curialitate viisque et modis astutis, vix pro tunc duobus fratribus sibi familiaribus congnitis, conquesivit nobis optima privilegia generalia omnium bonorum nostrorum, nedum in ducatu Saganensi a ducibus Saxonie,[1] verum eciam a duce Hinrico juniori et Johanni, ultimo de stirpe Hedwigis, ejus successori,[2] super bona in districtibus dictorum dominorum situatis. Insuper et innovacionem et confirmacionem privilegii Alberti regis Romanorum per Mathiam,[3] regem Ungarie et Bohemie non sine optimis et providis respectibus per ministerium domini Hinrici de Miltitcz,[4] militis, impetravit. Que privilegia in

---

1) Der Kurfürst Ernst und dessen Bruder Albrecht bestätigten 5. Aug. 1482 die Urk. der Herzoge Johann, Heinrich, Heinrich und Wenzel Gebrüder von Glogau, Sagan und Crossen über die Güter des Stifts in ihren Ländern v. 9. Dec. 1410.

2) Herzog Heinrich bestätigte 6. Febr. 1476 dem Stifte die Güter und Dörfer Klopschen u. Quelitz im Glogauischen, und Bulendorf im Freistädtischen Weichbilde, zu rechtem Kirchlehn und Kirchrechte. Dasselbe that Herzog Johann 7. Sept. 1477. Hans von Biberstein bestätigte die Güter Cunzendorf, Zedel, Jeschkendorf und einen Theil von Marsdorf für 1914 Ung. Gulden.

3) Am 7. Januar 1478 bestätigte König Mathias die Urkunde Kaiser Alberts vom 1. März 1439.

4) Dieser Heinrich von Miltitz erscheint in mehreren Saganischen Urkunden als Theilnehmer an wichtigen Verhandlungen.

hiis nubilis et variabilibus temporibus nobis multum sunt necessaria. Induxerunt eum ad hanc providam sollicitudinem capitanei a dominis Saxonie frequenter mutati, qui, ut hujus populi moris est, profunda fluviorum scrutantes, ad morem aliarum terrarum predictis ducibus subjectarum nitebantur in judiciis libertates bonorum monasterii tam privilegiis antecessorum quam conswetudine terrarum Slesie obtentarum et observatarum crebrius infringere.[1])

De pestilencia generali, que tunc Saganum gravissime perculit.

Dux Baltazar, qui in exilio suo sumptos quamplurimos fecit et se gravibus debitis involvit, misit prefatum reverendum patrem mox post adeptam benediccionem una cum Petro Prompnitcz pro stipendiis sibi a dominis Prutenorum debitis petendis, in qua legacione vere per totam estatem et partem autumpni absens fuit.[2]) Interim pestilencia grandis Saganum perculit, anno videlicet domini 1464 cepitque circa festum Johannis baptiste et duravit usque ad finem anni. Mira dispensacio divine providencie ibi apparuit, nam anno Christi 1464 in autumpno et estate pestis hec totam fere Slesiam et alias affines terras pervasit et oppressit Saganumque jam invaserat et in adventu invalescere cepit, sed mox ad introitum interdicti tota ipsa pestis sedata est, temperante divina providencia rigorem sue justicie. Sed post quatuor annos, soluto interdicto, mox pestis durior rediit condescenditque divina pietas pro tunc ex inanicione monasterii nostri, quia propter assiduas bellorum incursus a pluribus annis nulli fratres fuerunt assumpti et pauci facti fuerunt ut vix horas canonicas cantare possent, nullus fratrum mortuus est, dempto converso uno octoginta quatuor annos natus, qui solus matura sua morte alios liberavit. Fuerunt attamen duo infecti, unus vix mortem evasit, alter de facile convaluit.

1464.

De actis ejusdem venerandi patris circa disposicionem monasterii rubrice et conswetudinum aliquarum.

Eodem anno capitulum annuale, tum propter pestem tum propter absenciam abbatis, juxta conswetudinem circa festum Egidii servatum non fuit sed anno sequenti circa idem festum capitulum annuale ipse pater dictus primum celebravit,

(1468.) 1. Sept.

---

1) Am obern Rande ist dazugeschrieben: item conservatorium perpetuum de curia Romana monasterio eciam conquesivit cum quatuor judicibus et subdelegatione eorum.

2) S. oben p. 350. Anmerk. 1. und p. 330. Anmerk. 2.

in quo et plura innovavit juxta proverbium generale: novus rex nova lex. Primo namque de speciali licencia domini Rudulphi, episcopi Wratisslaviensis ac legati apostolici post benediccionem, quam ab ipso recepit Wratislavie in ecclesia beate Marie ordinis nostri, concessit fratribus uti biretis agnellinis, qui prius non aliud quam dalmucia pro coopertura capitis, non utique sine gravi gravamine capitis et parvo calore religionis habebant.[1])

Item, instituit de indulto prefati pontificis, ut a festo trinitatis usque ad adventum domini et ab octavis epyphanie usque ad quadragesimam, cum esset alias de feria tenendum, teneri deberi de sancto Augustino patrono nostro, quemadmodum dominus Symon instituit feriis quintis teneri de sancta Hedwigi.

Item, anno ejusdem 2° in capitulo annuali, jam elapso biennio per dominum Jodocum (qui obiit anno gracie 1467 in ecclesia Wratislaviensi, sabato dominice secunde adventus domini sepultus) et post per successorem suum dominum Rudulphum institutum et confirmatum festum presentacionis beate Marie,[2]) ut sub duplici festo a toto clero sollemniter peragi debeat, dominus Martinus instituit, conformiter peragi debere.

Item, circumcisionis ad modum kathedralis ecclesie sub triplicis festi officio nec non Anne, matris Marie, et Wenczeslai, que antea dumtaxat festa novem leccionum erant, sub duplici festo sollemnius peragi instituit, procuracionem fratrum juxta consuetudinem antiquam super se recipiens.

Item, in eodem capitulo annuali, considerans premencionatus pater et dominus gravamen monasterii creberrimasque differencias et discordias, quas habueramus ex parte capelle beate Marie virginis in Bewtin, favente et approbante hoc reverendissimo patre domino, domino Rudulpho, capellam predictam commisit plebano in Bewtin sub tali pacto, ut mediam partem ipso die nativitatis Marie de oblacionibus sive in cera sive in pecunia sive in aliis quibuscumque monasterio perpetuis temporibus prestari deberent. Hec inconsulta dimissio, licet colorem quendam pietatis et conservande religionis ac pacis pretenderet, forfactum tamen avaricie ibidem latere postmodum compertum est, nam census in Czabilwitcz, ut fratres ibidem sustentari possent cum honoranciis predecessores eis reliquerunt, quos prefatus pater ad monasterium retraxit. Insuper et pratum et domum vendidit et pecuniam inbursavit, capellam nudam sicut Christum in cruce sine procuracione divini officii dereliquens, unde et verendum est, deserente nos beata virgine Maria, in binis incendiis ac aliis cladibus justas ulciones pertulisse, fuitque eadem capella a nobis deserta usque ad annum domini 1487, ubi resignante

---

[1]) S. über die verschiedenen Kleidungsstücke der Chorherren: Eusebius Amort vetus disciplina canonicorum regularium p. 115 u. 709, und viele andere Stellen in den verschiedenen Statuten.

[2]) Das Fest der Opferung Mariä, 21. November, vom Pabste Gregor XI. im J. 1374 bestätigt und erneuert. Haltaus, Calendarium p. 152.

nobis ecclesiam parrochialem in Bewtin domino Symone Nawiswelder, plebano ibidem eandem cum capella predicta reacceptavimus.

Item, attento quod inequalitas est mater discordie, instituit, ut fratres in minoribus constituti, in potu cum aliis equalem reciperent collacionem, cum ipsi prius sola media uterentur collacione.

Item, instituit ut omni anno circa festum Bartholomei unusquisque fratrum monasterii de camera abbatis tunicam novam acciperet et vetustam unam pro usu pauperum capellano presentaret, idque in prepositturis observare mandavit.

Item, immutavit usum et incisionem tunicarum ab antiquo observatum, nam usque ad hoc tempus fratres utebantur tunicis plicatis, circa collum depressis et brevibus, sic quod nisi pelliciis desuper induerentur, nudis collis incederent. Ipse vero ordinavit, ut pannus in quatuor dumtaxat partes divideretur et collirium duorum vel trium digitorum haberet nuditatemque colli et nuche tempore yemali a frigore et estivo a nuditate scandalosa tegeret et preservaret.

Item, destinavit ut nullus inantea fratrum in primiciis suis prandium in civitate pro amicis suis disponeret, sed si qui ex amicis fratrum hujusmodi advenerunt, ad mensas suas in curia sua recepit. Ipse quoque, nisi racionali causa occurrente, fratribus ad civitatem eundi licenciam non concessit nec eos in allodiis estivo tempore, uti predecessores sui permiserunt, laborare paciebatur, sciens eos non ita religiosos et disciplinatos sicut exierant reversuros.

De edificiis novis, que construxit et piscinis, quas fecit.

Cum superioribus temporibus monasterium nostrum defectum haberet in piscibus, prefatus venerabilis pater dedit conventui tres piscinas in Hermansdorff et inferiorem in Rengirsdorff, fecitque laborare duas piscinas notabiles in Bresnitcz majori, tres in Rengirsdorff et unam magnam in Greffinhayn. Piscina superior in Bresnitcz facta est in fundis sculteti et plebani cum eorum libero consensu tetigitque fundum eciam alterius rustici, videlicet Mathis Baher, quibus hoc modo satisfactum est; sculteto remissa est una marca annicensus super taberna et remissus est ei equus feudalis solum ad sue vite tempora, sed ipso mortuo heredes sui tenebuntur ad equum servandum; plebano datur omni anno una marca annicensus; sed tercio rustico videlicet Bahir ....[1])

Inferior vero facta est super fundo Jacob Petcze, cui in restauram emit prefatus pater eidem IIII. virgas agrorum a Rumpeler pro XXV. marcis Misnensium grossorum remisitque ei censum frumentarium ad VI. annos, quibus finitis

---

[1]) Die letzten Worte fehlen. Der Vertrag über den Oberteich in Briesnitz wurde 10. Januar 1486 abgeschlossen, der Vertrag über 2 Teiche und einen Graben in Rengersdorf 1. Juni 1487. Urkk.

fecit cum eo concordiam perpetuam, ita quod sibi et successoribus suis remisit censum pecunialem et frumentorum totalem de quatuor virgis a Rumpeler emptis. Piscina in Rengirsdorff inferior facta est in fundis Keppil et Wentczil Schultcz, cum quibus taliter concordatum est, ut Keppil de manso, in quo piscina est, solvet censum dumtaxat de dimidio manso, sed Vincencius Schultcz, qui habet 14 virgas, deinceps dabit censum de IIII½ virga.[1])

Edificavit quoque post primam monasterii vastacionem chorum superiorem cum stallis suis, nec aliqua alia stalla quamdiu vixit construere permisit. In quo choro omni tempore vite sue multum quiete fratres horas canonicas diurnas ac nocturnas decantaverunt, licet plures e fratribus hujusmodi quietem moleste ferrent, asserentes se gravari tam ex testudine declivitate, quam ex soni reclusione. Ipse vero et vivens et moriens omnes fratres contestatus est, ne eundem chorum desererent, maledicciones varias contrarium facientibus imprecando. Edificavit quoque gravibus curis, sumptibus et laboribus murum retro monasterium cum fossato a valva Soraviensi usque ad locum necessarium cum stuba balnei et infirmaria. Fecit hoc precipue ad complacenciam dominorum nostrorum ducum Saxonie, ideoque pluribus fratribus in principio multum hoc desplicuit, sed tamen post, cum solacio orti ameni potirentur omnibus gratissimum fuit. Habemus super hujusmodi orto et fossato privilegia optima nedum ducum Saxonie verum eciam consulum et civium Saganensium.[2])

Incidencia illius temporis et primo de vastacione opidi Sagani ac exustione ejusdem.

Dux itaque Baltazar, auctoritate sedis apostolice ac armorum vi in Saganum redactus, quamvis vetulus, ventrosus et ad carnales amplexus de reliquo

---

[1]) Es scheint, als hätte der Verfasser noch mehr Einzelnheiten anführen wollen, da er die halbe auf obige Worte folgende Seite leer gelassen hat und erst auf der folgenden fortfährt. Die Teichstätte zu Rengersdorf: auf der Heide, als die Strasse von Reichenbach auf Rengersdorf über den Damm geht, kaufte der Abt noch 3. Mai 1489, kurz vor seinem Tode.

[2]) 12. März 1481 urkundeten Kurfürst Ernst und sein Bruder Albrecht, dass sie dem Augustiner-Stifte ihrer Stadt Sagan einen Raum zu einem Garten gegeben: hinter der Mauer, Zwinger und Parchen, welche die Conventualen gemacht haben hinter ihrem Kloster ausserhalb der Ringmauer, der Stadt zu Gute, zu einer Festenung, und 13. Mai 1483 gaben dieselben dem Kloster einen Platz zwischen dem Zwinger und Parchen von der Pastei an das Soranische Thor, ausserhalb der Ringmauer, zu einem Garten bis zum Ende des Malzhauses. Am 21. Juli 1485 gab die Stadt Sagan dem Stifte: den Plan und Raum von dem heimlichen Gemache zwischen der Ringmauer und dem Parchen gegen das Spittelthor bis an das letzte Oberfenster in der Parchen-Mauer ein, wogegen das Kloster der Stadt einen andern genau bezeichneten Platz abtrat.

inabilis et invalidus, in odium tamen fratris sui, ut presumebatur, duxit uxorem juvenculam, neptem ducis Przimkonis Theschnensis,[1]) sperans ducatui Saganensi contra fratrem suum ducem Johannem suscitare heredem, quod factum animum ducis Johannis contra eum durius inflammavit, unnde in dies contra ducem Baltazarem et ducatum Saganensem machinare cepit.

1472. 21. Jan. Anno autem Christi 1472, circa festum beate Agnetis, in signo libre, secundum astrologorum indicia, cometes insolite magnitudinis et claritatis apparere cepit et fere per mensem duravit multorum futurorum presagia malorum, que in effectum per multa terrarum et regionum spacia subsecuta sunt indicia preferens, cui antecesserunt et subsecuti sunt anni aridissime et nocive siccitatis preter alia gwerrarum ac incendiorum multipharia incomoda.[2])

Fuit hiis temporibus Cracovie famosus astronimus, nomine Johannes Schilling,[3]) qui eo anno in suis indiciis avisavit, Saganum maxime ab igne caveri debere. 7. Mai. Unnde accidit eodem anno ascensionis dominice festo, ut dux Johannes, opidum pro tunc obsidens, nocte precedente et ipso die igne, ferro et machinis impungnaret et opidum una cum monasterio nostro ignis voragine usque ad fundum vastaret et absummeret. Fuerunt sacramenta instigacione mea de inferiori sacrario in sacristiam ducta et conservata, illa vero, que in choro erant, neglecta et combusta.[4]) De hac vastacione fecit dominus Martinus abbas hos sequentes rigmus (sic) sive carmina:

Anno milleno quadringen L bis Xque secundo
Ascensus festo, hujus facti memor esto.
En furit gens seva, spargendo flammea tela.
Mox ruit Sagan ignis voragine fracta.
Obsessa capitur, sevit frater fratris in edem
Et domus hec perit claustrumque Marie,
Quam reparat abbas Martinus Rinkenberg dictus.
Hunc virgo virginum celi perducas ad arcem!

---

1) Nach Sommmersberg I. p. 698 u. 702, welcher hier den Dlugoss sehr unglücklich corrigirt, hiess sie Anna und war Boleslaus von Teschen Tochter, was aber nicht richtig seyn kann, da sie dann Casimirs von Teschen Schwester gewesen wäre. Durch diese von unserm Verfasser angeführte zweite Heirath Balthasars klärt sich einigermassen sein Verhältniss zu seinem Bruder und dessen Hass näher auf. Vergl. Worbs Gesch. v. Sagan. p. 130.

2) Am Rande steht roth: Cometes.

3) Ob ein Schlesier? Hanke, de Silesiis indigenis eruditis kennt ihn nicht. Wenigstens war ein Magister Michael Wratislaviensis i. J. 1515 Rector in Cracau, wo er i. J. 1506 ein: Introductorium Astronomiae elucidans Almanach, herausgab. S. Miscellanea Cracoviensia fascic. I. p. 86.

4) Am Rande steht roth: Sagani prima exustio. Vergl. über die Dauer der Belagerung noch Worbs Gesch. v. Sagan. p. 126 ff.

Dux quoque Johannes fratrem suum ducem Baltazarem, quem in castro captivum cepit, in Prebusz vinctum duxit et usque ad mortem detinuit, qui et infra quatuor menses mortuus est[1]) et in Saganum ductus in tumulo uxoris sue prime sepultus sub analogio leccionis ewangelii. Potuisset haut dubium in hac vastacione dei adjutorio ac hominum pro tunc copiose ad monasterium confugiencium, dormitorium fratrum, quod tunc recenter tegulatum et tectum fuerat, incombustum servari, si non tam abbas quam fratres alii ex insolita ac inexperta ignis impetuositate hostiumque invasione stupefacti ante necessitatem urgentem fuge presidium petissent. Cum enim dominus abbas, qui pro tunc propter hostilem invasionem nec vite sue securus tecta ecclesie conflagrare conspiceret, horrore ignis insolito pavefactus cunctos tamquam a re desperata fugere jussit. Qui in cellis suis plura relinquentes omnes per fenestras monasterii in scala descendentes et per aquam fossati, colla eorum attingente, fugerunt. Cecidítque testudo chori, que alias in ruina turri anno 1439 facti labefacta fuerat, alie testudines omnes salve remanserunt, sed eodem anno dejectis meniis et apicibus murorum ecclesie per tempestates ingentes, quę eo anno acciderunt, prostrate existunt alie due testudines, videlicet in medio ecclesie circa turrim et testudo liberarie. Captivavitque dominus Johannes hac tempestate venerabilem patrem, dominum Martinum abbatem, sed sub fidei sponsione liberum dimisit ad negocia monasterii ac sua agenda et disponenda. Ipse vero abbas, suo astuto sensu et prudenti consilio sic se gessit, ut servato juramento et fide se a captivitate eximeret et tyranni amiciciam et familiaritatem recuperaret bonumque nedum monasterii verum eciam tocius ducatus Saganensis procuraret.

De vendicione ducatus Saganensis ducibus Saxonie, et aliis quibusdam incidenciis, videlicet siccitate et ariditate inconswesta.

Eodem anno, videlicet 72, mortuo duce Baltazaro in castro Prebusz in vinculis, Mathias rex Ungarie et pro illo tempore dominus supremus et rex Slesie, instigacione ducis Przemkonis ducis Theschnenszis, cujus neptem duxerat dux Baltazar, indignacione acerrima contra ducem Johannem motus, eundem ducem, ut se in Buda suo conspectui presentaret, sub fide et honore obligavit. Qui dux Johannes, timens regis gravissimam ulcionem, quam utique demeritis suis exigentibus digne recepisset, tempore comparicionis adveniente se langwere simulavit et consilio cum domino abbate et quibusdam aliis habito ad dominos Saxonie duces legacione missa ducatum Saganensem venalem exhibuit venditque 1472.

[1]) Er starb 15. Juli nach Worbs, was wohl nicht sicher ist. Johann liess ihn verhungern.

eisdem Saganum, Prebus et Nawinburg ducibus Ernesto et Adalberto fratribus indivisis pro quinquaginta milibus florenorum Ungarialium.[1] In qua vendicione dominus Martinus, abbas predictus, multum suo astutu consilio cooperatus est et ob honorem beate Marie virginis, ut predictum opus secundaret, unam missam singulis ebdomadibus in monte legendam disposuit. Et sic illa nobilissima stirps beate Hedwigis, cum a virtute et religione predecessorum suorum nimium degenerasset ac ad tyrannidem et profundissimam viciorum voraginem se dimersisset, justo dei judicio primum de illo ducatu Saganensi et post paucos annos eciam de Glogoviensi, Freystadtensi et Crosnensi perpetuo exterminata est.

1473. Fuit quoque anno sequenti vastacionem Sagani, videlicet 73. yems temperatissimus, pauce humiditatis et nullarum nivium, annus quoque supra modum maturus. Nam infra dominicam Reminiscere et Oculi in ipso equinoccio floruerunt fere omnes arbores nec flores hujusmodi, temperamento aeris succedente, (21. Märx.) aliquo algoris rigore tabescebant, vina quoque fortissima et matura habundanter eo anno partes nostre attulerunt. Fuitque secuta eo anno tanta estatis siccitas et ariditas, ut nulla nacio hominum similem recordaretur cepitque cum intenso calore circa festum Johannis baptiste (24. Juni.) et duravit usque post festum nativitatis virginis Marie (8. Sept.); licet ferme totus annus multa siccitate quassaretur. In qua siccitate fere omnia meliora lingua mericarum, silvarum et nemorum radicitus incendio perierunt, subtus enim terram ignis invisibiliter quasi assidue serpsit et arborum radices cum terra comburens, truncos arborum illesos et inustos dejecit.

Mortuus est circa hec tempora, anno videlicet 70. vel 71. errorum et heresum in Bohemia seminator et defensor Rockizanus, ab opido sic dicto nominatus,[3] vir inveteratus dierum malorum, quem brevi temporis intervallo secutus est Girsicus Pogiebracius, occupator regni Bohemie et hereticus relapsus et condempnatus, de quorum interitu multi, quamvis frustra gavisi sunt, precipue Slzesite, quoniam postea ex contencione pro regno habito novissima dampna, graviora prioribus fuerunt.

De exustione opidi Sprottaw.

1473. Juli. Anno Christi 1473, circa festum beate Margarethe, prefatus pater ex commissione ducum Saxonie ad dietam ducum Sleszie transsiens in Sprottavia aput Sigismundum Lodwig, magistrum civium, hospitatus est, equos curriles in alia domo vicina cum servo dimittens. Qui servus summo mane equos pascere volens

---

1) S. darüber Worbs a. a. O. p. 137.

2) S. über dieses, hinsichtlich der Witterung sehr merkwürdige, dem Jahre 1834 ähnliche Jahr, Eschenloer. II. p. 299.

3) Rokyczana, im Pilsener Kreise in Böhmen, Johann R. starb 22. Februar, und Georg Podiebrad 22. März 1471.

eum lumine in stabulo neglienter egit domumque incendit, sicque tota civitas, monasterium monialium et tectum ac turris ecclesie ignis voragine absumpta sunt, audiensque communis wlgus, occasione abbatis incendium suscitatum, in furorem versus, nisi premonitus in equo evasisset, eum vix vivum reliquissent. Fuitque idem prefatus pater uxori prefati magistri civium diutino antea amore conglutinatus. Unnde tunc grandis exorta est fama nosque omnes una cum eo non in parvam confusionem ymmo et indignacionem nedum Sprottaviensium sed eciam principis ac aliorum plurimorum positi fuimus. Ipse autem dominus abbas multos ex civibus Sprottaviensibus in Wratislaviam citavit et compulsi sunt coram duce Hinrico juniori ac consiliariis ejus cum eo concordiam inire, in qua concordia, quantum valuit, de hujusmodi dampno se expurgavit. Fuerunt pro tunc in quodam brasiatorio predicti magistri civium cuncti libri nostri validi una cum clenodiis et ornamentis melioribus ecclesie post vastacionem Sagani tamquam ad locum tuciorem ducti illucque repositi, que grandi periculo subiciebantur, cum nec hospes domus nec quisquam de ejus domo in publico apparere ausus fuit, sed extra opidum in Freynstadt et alibi exulabant. Duo tamen presbiteri villani nobis favorabiles, videlicet Nicolaus Gunter et Laurencius Senffreyber opidum ingressi cum suis campanatoribus redimerunt et conservaverunt predictum reservaculum, ne incendium usque ad fundum penetraret. Post paucos vero, annuente et tuente nos duce Hinrico, res hujusmodi in Saganum reducuntur.

De dissoluta vita et irreligiosa conversacione prefati venerandi patris.

Descripsi succincte gloriosum et laudabilem indolem hujus venerandi patris actaque laude digna, qui in omnibus gloriosus et esse ac videri voluit, sed utinam in cunctis hiis in tantum gloriam, que a solo deo, quemadmodum levem auram humane vanitatis quesisset. Sed quit? Nuncquit, qui voluit opus bonum unius mulieris predicare per universum mundum, non voluit eciam scelus Jude stilo ferreo in ungwe adamantino exarare?[1]) Hic enim mos sacre scripture, ut non solum pacem sed et prelia, non tantum virtutes et merita sed et vicia, ne dicam malorum verum eciam bonorum qui de infirmitatibus eorum convaluerunt, enarrare, ut videlicet per exempla bona discamus quit imitando agere, per mala vero quit refutando fugere. Et ut causa brevitatis de ceteris taciam, de illo solo regio propheta David exemplum ponamus, cui deus per seipsum testimonium perhibuit, quod invenisset virum secundum cor suum, cujus et laus per totam scripturam sacram commemoratur. Nonne cum multa ejus merita commemorat, adulterium cum Bersabee et homicidium Urie tacuit? Nuncquit delictum in numeracione populi siluit? Aut cum manswetudinem ejus et erga inimicum suum capitalem Saul

---

[1]) Jerem. XVII. 1.

fidelitatem ac pietatem multipliciter exhibitam extulit, iniquam divisionem bonorum Miphiboseth et violacionem jurisjurandi Jonathe factum ocultavit? Quit amplius? De quanto ejus merita effert, de tanto transgressiones ejus eciam minimas non abscondit. Nolo tamen perfodere parietatem[1]) nec abhominaciones pessimas plus deo quam hominibus notas qualitercumque in lucem producere, ne patris mei verenda impudenter revelando me cum Cham juste malediccionem incurrere contingat, sed dumtaxat de hiis, que publice agere non verebatur, ad futurorum cautelam aliqua annotare curavi.

Hic namque venerabilis pater, quamvis in multis secundum usum seculi gloriosus fuerit magnusque habitus, posuit tamen maculam in gloriam suam, inclinavitque ut alter Salomon femora sua mulieribus et utinam unius vel duarum solacio contentus fuisset, nil insolite rei novitas fuisset. Sed antequam illo pyo flagello, de quo infra dicetur, tangeretur, sub typo medicine turmatim ad eum confluebant, quas contra laudabilem honestatem omnium predecessorum suorum frequencius tempore estivo, nunc in inferiori, nunc in superiori parte domus estivalis, yemali vero in stuba communi et plerumque in superiori stubella collegit et plerumque usque in noctem cum eis collacionem protraxit. Mutavit enim ut frequenter noctem in diem et diem in noctem, serotino tempore assiduas sessiones in noctem protrahendo, quod eciam omnes fratres attediabantur cum eo sedere, dissolutique et distracti ad omne opus bonum reddebantur ex hoc et aliis fratres sui officiales et curiales. Mane quoque et post prandium ut frequenter dormivit. In conversacione sua et verbis totus carnalis et lubricus ac vanus fuit in tantum, ut plerumque cum consortes consimiles secum in mensa haberet, cuncta in mensa apposita lubricitate et scurrilitate verborum suorum inquinaret. Ipse quoque, ut alter Hierobeam, peccavit et peccare fecit successores suos, a religiositate et disciplina predecessorum suorum valde degenerans et successoribus suis exempla degenerandi prebens. Cum enim annis multis preesset (senioribus, a predecessoribus suis religiose educatis et exemplis salutaribus optime instructis, viam universe carnis ingressis) cum ex corrupcione nature sensus et cogitacio humani cordis promota sint ad vicia quam ad virtutes, verendum est sicut cuncti reges Israel non David, non Ezechiam, non Josiam, religiosos et devotos reges Juda, sed Hierobeam et Achab omnes imitati et secuti sunt, nec a viis eorum recesserunt, quousque captivi de terra eicerentur. Sic certe verendum est, cunctos successores suos abbates vix ad integrum a semitis viarum suarum declinaturos et ad honestatem disciplinamque suorum predecessorum reversuros, nisi fortassis deus ex alto oculis sue misericordie hanc vineam suam nove plantacionis respiciens, de lapidibus duris et indolatis filium Abrahe suscitaverit, sicut et Josiam regem religiosissimum de perversissima stirpe Manasse tribuo (sic) Jude suscitare dignatus est. Recte itaque ore veritatis dicitur: ve mundo a scandalis,

---

[1]) Ossa parietalia, medicis barbaris, paries, ossa temporum s. tempora, also die Schläfe, hier: parietates, für: parietes, sehr ungewöhnlich.

ve a scandalo, quod communitati ingeritur, ve amplius a scandalo, quod posteritati relinquitur.[1])

Gravis multum et onerosus multum fuit fratribus suis officialibus propter suam improbam importunitatem, creberrimis namque et scandalosis malediccionibus eos frequencius molestavit, interdum eis manus violentas inicere nitebatur et aliquociens effectualiter fecit et ad amaritudinem vitam eorum perduxit. In sensu quoque suo multum habundans vix aliquando consilia et perswasiones fratrum suorum suscepit, rarius requisivit, et si aliquociens eos in hiis, que eum facere sine consensu non decuit requisivit, nuncquam advertere valui quia ideo requireret, quod consilia eorum audire aut sequi vellet, sed ut si res sinistrum exitum haberet recusacionem haberet, quia cum scitu et consilio eorum fecisset, unnde quicumque aliud, quam quod ipse mente conceperat consulere aut perswadere nitebatur vix sine confusione evasit. Ab inicio sui regiminis semper cumulande pecunie invigilavit, licet disposicio temporum ad hec facienda non conduceret. Post mortem quoque, notabilem summam diversarum pecuniarum reliquit in deposito, quamdiu enim vixit, nullam umquam pecuniam pro censibus eciam pro testamentis perpetuis receptam exponere voluit preter ea, que in melioracionem allodii in Kuntczendorff exposuit, quamvis pro edificiis, uti pro tunc tempora exigebant, plura exposuerit, ymmo et bona monasterii crebrius sine necessitate impignoravit et fratres ad hoc variis fucis colorum ad hoc consenciendum induxit, et haut dubium, nisi pyo flagello dei tactus fuisset, nuncquam tempore vite sue aliquit de eisdem reluisset.

Nonam septimanam thelonei,[2]) quam ab inicio translacionis nostre in Saganum hereditario jure habuimus, ipse dominis nostris ducibus Saxonie ad emendum obtulit et vendidit vix pro dimidio justi precii fratresque ad consensum hujusmodi vendicionis dolosis perswasionibus induxit. Apparatum equorum et familie super omnes predecessores suos auxit venaticosque canes plures sibi coacervavit ac in dies educavit, et cum eis in propria persona, grisea aut nigra tunica brevique indutus, cultroque brevi desuper accinctus, habitu nedum regulari verum eciam clericali tecto et occultato, ad venacionem perrexit, aliquociens canes manu propria extra civitatem ducens, et si quis eum alias non novisset, non solum non religiosum ymmo nec clericum agnovisset. Et quia prepositus curie in sustentacione hujusmodi familie ac equorum defecit, dimisit ei omni tempore vite sue avenam censualem in Qwelitz, et siliginem nove donacionis ducis Hinrici junioris in Clopschin. Ex hiis et aliis fama laudabilis monasterii nostri, quod pre

1) Math. XVIII. 7 ff.

2) In einer Urk. v. J. 1214, in Tzschoppe's und Stenzels Urkk. Samml. p. 372, verlieh Herzog Heinrich I. dem Vincenz-Kloster zu Breslau: nonum forum, doch vielleicht nicht gerade den neunten Theil der Einkünfte aller Märkte, wie dort vermuthet wird, sondern, wie aus der obigen Stelle zu vermuthen ist, die Gefälle von je dem neunten Markte, je nachdem nun deren Betrag seyn mochte.

omnibus monasteriis Slesie aput viros grawes wlgatum et famosum tunc erat, per ejus inordinatam et dissolutam vitam plurimum deprimebatur et fedabatur, ita ut toto regiminis sui tempore viri literati et timorati ingressum monasterii nostri refugerent, ita ut non tantum incendiorum et dampnorum aliorum intuitu, quantum fame destitute occasione monasterium nostrum in fratribus non parvum defectum pateretur. Quantos gemitus quantave suspiria quantasque lacrimabiles preces fratres religiosi et deum timentes cunctaque hec et similia cottidie cernentes et audientes die ac nocte ad dominum fuderunt, quis enumeret aut penset? Cogitaverunt plerumque de qualicumque emendacione aut saltem ammonicione sed frustra. Nam omnibus viis et modis se contra hec armaverat, videlicet confederacione principum secularium astuciaque et industria ac jurium secularium experiencia, quibus cunctos fratres suos precellebat, pecuniaque sibi ad manum erat, quibus armatus plerumque fratribus in faciem insultabat dicens: ego adhuc vos omnes confundere volo[1]) attemptate, que volueritis, ego cum pecunia vestra contra vos certabo. Que omnia fratres non tam paciencia quam anxio et amaro animo tollerabant usque dum misericors deus, eos ex alto respiciens, pyo flagello, de quo infra dicetur, eum tangeret et refrenaret. Custodivit et conservavit providencia divina, haut dubium meritis et precibus virginis gloriose Marie et beate Hedwigis fundatricis nostre, hiis nubilis temporibus miro modo observanciam regularem hujus monasterii, cum non solum dissolucio pastoris verum pocius dampna pro tunc monasterio assidue illata per incendia, rapinas et oppressiones ac dampnificaciones multiplices bonorum monasterii ac fratrum ad alia loca dispersiones multum ad hoc conducebant. Verum quidem non diffiteor, venerandum patrem illum non parvum habuisse zelum religionis, sed utinam secundum scienciam, dixit namque aliquociens in plena fratrum congregacione, quod pocius vellet detrimentum membrorum corporis sui pati, quam religionis, sed modos et vias eandem conservandi plerumque minime advertit et curavit. Priori namque et subpriori raro fidenti auxilio et consilio astitit ymmo plerumque, quia cum eis raro concordavit, verendum est ex evidencia facti eum libenter percepisse, ut fratres adversantes eis haberent. Qua de re in multis, que sine ejus auxilio emendare non poterant eos dissimulare oportebat.

De aliquibusdam adhuc ejus ordinacionibus et statutis ac libris, quos comparavit.

Et ut hominum curiosorum et vanam hujus mundi gloriam ambiencium moris est vetusta fastidire et semper novis adinvencionibus invigilare, ipse statuta vetera ordinis ac predecessorum suorum parum aut pene nichil curavit, sed quam-

---

1) Am Rande steht: in wlgari Ich wil euch noch alle geheyn. Heyen, vexare, molestare cruciare. Schera Glossar. u. d. W.

plurima nova statuta et ordinaciones edidit, non tam religioni quam tuicioni sue conducencia. Que licet fratribus essent pro majori parte multum contraria attamen cum ea in capitulo annuali promulgaret et consensum eorum requireret, propter suam importunitatem nullus arguere audebat. Erant aliqua ex eis minus racionabilia, alia difficulter observabilia, que nec ipse exactus servavit, peciitque a domino Johanne episcopo Wratislaviensi, cum in monasterio nostro hospitaretur, pro hujusmodi statutorum confirmacione. Dominus autem episcopus, ut expedit in talibus non levitate usus est, sed respondit, ut statuta hujusmodi sibi traderet, ipse vellet ea examinare, quam examinacionem ipse venerabilis pater verens, de reliquo ab instancia confirmacionis et execucionis hujusmodi statutorum quievit.

Inter cetera autem ordinacionis id temporibus vite sue satis utique disciplinate et religiose observare voluit, ut leccionem quam post nonam fratres juxta disposicionem regule in cellis suis male observare consweverunt, in choro superiori post ejus construccionem publice, uno sine accentu legente, servaretur, quod usque ad mortem suam satis disciplinate observatum est, sed eo vita functo, instancia plus pigrorum quam religiosorum fratrum id cassatum est.

Item instituit antiphoniam: Gaude dei genitrix, omni die mane ante primam decantari, tribuens pro hujusmodi cantu perpetuo observando domino priori sex marcas annicensus sub titulo reempcionis in pretorio Freynstadtensi sublevandas a fratre domini fratris Mathie Vnrw pro duabus missis singulis septimanis legendis empte et date, que ad tempus in choro superiori lecte et observate sunt. Composuit eciam ante ea antiphonas satis prolixas septem, quas voluit ante inicium septem horarum canonicarum cottidie decantari a fratribus, que res, quia fuisset fratribus plurimum onerosa nec tempus, precipue in quadragesima ad hoc suffecisset, ideoque fratres hiis se omnimode et uniformiter opposuerunt. Ad illam autem antiphonam ante primam tamquam racionabilem et portabilem consenserunt.

Item instituit, ut antiphonia: Ave regina celorum, singulis diebus festivis, quibus processio servaretur a scolaribus ante processionem decantaretur, rectoribus scole aut prebendam continuam de mensa sua aut unam marcam grossorum annuatim dare promittens.[1])

---

[1]) Wegen der Seltenheit von Urkunden aus dieser Zeit, welche Gegenstände der Art betreffen, mag die nachfolgende aus dem auf Pergament geschriebenen Originale, an dem die beiden Siegel, des Convents und des Abts, beide von weissem Wachse, das abteiliche mit übergelegtem rothen Wachse, an Pergamentstreifen hängen, hier vollständig stehn, da sie auch beweist, dass der Verfasser sie vor sich hatte und vielleicht selbst schrieb, wenigstens ist sie von derselben Hand, wie dieser Theil der Chronik geschrieben.

Nos Martinus, miseratione divina abbas, Baltazar Boedem prior, Petrus Waynknecht subprior, magister Sigismundus Schonknecht prepositus in Grunenberg, Johannes Budissin prepositus in Nawinburg, Gregorius Pistoris prepositus hospitalis, Michael Knobeloch prepositus monasterii, nec non totus con-

Item, voluit et ordinavit satis racionabiliter inter cetera, ut unusquisquam fratrum regulam scriptam b. Augustini in cella sua haberet, et, ut supra tactum est, libenter legit ac studiosus erat librosque amavit. Ideoque preterea, que in edificiorum structuris exposuit, in libros de impressura, que tempore vite

---

ventus ordinis beati Augustini canonicorum regularium monasterii beate Marie virginis in Sagano presentibus recongnoscimus, quod et si ore prophetico dominum in sanctis suis laudare jubemur, maxime illum laudare videmur, si illam laudis preconio extollimus, que omni laude dignissima comprobatur, virginem scilicet Mariam matrem inmaculatam, cujus utique statum maternitatis natura non habet, usus nescivit, ratio ignoravit, mens non capit humana, celum pavet, stupet terrena creatura, et supercelestes spiritus mirantur. Hec virgo omnium rerum opificem, celi terreque dominum, inferni vastatorem, celi reparatorem, mundi redemptorem, perditorum liberatorem, deum omnipotentem, sua virtute omnia continentem, suo castissimo protulit ex utero, ideo hec virgo ut regina celo principatur, ut domina terras moderator et ut potentissima patrona sua invictissima virtute hostes tarthareas sub pedibus suis premit, nosque peccatores ab eorum fallaci potestate eripit et salvatori nostro tociens quociens a nobis invocata fuerit reconciliari non desistit. Ut autem tantorum beneficiorum, quibus celum et terra multiformiter repletur participes sumus, ad illam superbenedictam matrem et virginem aliquibus laudum vicissitudinibus convertamus, et si non dignis, cum et mens et lingwa humana ad laudes ejus non sufficit, que virgo divinis et angelicis est excellenciis laudata preconiis, nos saltem illam laudibus quibus valuerimus prosequamur, ne ut tacendo tantorum beneficiorum maneamus ingrati, certe cum vidua paupercula, que duo minuta era deo gratissima obtulit, nec propter hoc offerre nichil debuit, quia majus offerre non valuit, nos talis et tante virginis amatores indigni, de erario nostro minutissimo hec offeramus dona et statuimus perpetuis temporibus observandum, quod omnibus diebus dominicis et celebribus, quibus secundum consweludinem ecclesie nostre circuitus fit, ob preconium speciale hujus sanctissime virginis, finito sermone, hec antiphona: Ave regina celorum mater regis angelorum etc. per scolares sollenniter cum tenore discanto et contratenore in ecclesia nostra cantetur, pro qua sicut premittitur cantanda cantori scole prebendam quotidianam de mensa abbatis aut unam marcam census annui dare promisimus. Insuper et ordinamus, ut in missa beate Marie, que matura nominatur, singulis feriis quartis et sextis pro versu Alleluja cantetur antiphona: O Maria mater Cristi. A septuagesima tamen usque ad festum pasche, quando Alleluja suspenditur, loco offertorii teneatur, et singulis sabatinis diebus missa ejusdem virginis gloriose cum una de sollennioribus sequenciis et in organis sollenniter decantetur. Pro hiis omnibus diligencius observandis addidimus ipsis maturistis de monasterii nostri redditibus, annis singulis tres marcas grossorum currentis et usualis monete ad sallarium prius habitum, demum ordinamus, ut omni die per circulum anni, quando prima cantatur, ante ejus incepcionem antiphona: Gaude dei genitrix, vel consimilis cantari debeat, pro qua antiphona decantanda conventui et officio procuracie sex marcas in bonis opidi Freynstadt in Obirsegirsdorff sitis, sub titulo reempcionis emptis et pro centum florenis Ungaricalibus reluendis contulimus et conferimus ac ratificamus hiis scriptis. Ut autem hec omnia in futurum inviolabiliter observentur, decrevimus sigillis majoribus tam abbatis quam conventus presentes literas communiri. Acta, conclusa ac roborata in capitulo annuali, anno ab incarnacione domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto proxima feria quinta post octavas nativitatis Marie virginis.

sue supra modum dilatata est et multiplicata, ad ducentos florenos Renenses exposuit, ita ut hujusmodi libri novi utiliores omnibus aliis veteribus quodammodo existant.

De casu flebili et miserabili, qui tempore prefati venerandi patris accidit.

Anno gracie 1480, sabato ante Oculi accidit eidem patri lamentabilis casus. Nam quidem frater, Andreas Rittir nomine, qui a puericia ebrietati studuit, missus per priorem in civitatem ad quodam mandatum exequendum circa horam primam post meridiem, qui circuiens civitatem plures domus intravit et usque post completorium absens mansit ac se ultra modum suffudit. Decantato completorio et fratribus jam quiescentibus prior anxius pro fratris illius diutina tardacione abbatem adiit causamque indicat ac consilium requirit. Mittit mox dominus abbas nunccium ad locum ubi presumebatur fore, videlicet ad domum Gabrielis Phutcze, demandans ut si pedibus incedere posset eum induceret, ut ad monasterium iret et quieti se daret, sin ibi remaneret quoadusque sobrius fieret, retinens interim priorem licet invitum secum. Quo veniente et priorem cum abbate simul vidente mox totus exacerbatus est wltuque totus inmutatus. Dominus autem abbas jussit eum intrare refectorium et solus cum priore secutus est dimissoque priore, ad solitarium colloquium eum recepit verbisque durioribus eum corripuit, non intendens eum publice punire, ex certis causis hic non necessarie inserendis. Ipse autem ebrius frater, ut hujusmodi hominum moris est, in verbis suis mox importunus et protervus fuit dominum quoque priorem confusivis[1]) verbis aggressus, nominans eum latronem et traditorem. Dominus autem abbas importunitatem ejus ferre non valens misit priorem post servitorem custodem carceris, quo vocato, fratre videlicet Stanislao, jussit aperiri carcerem et ebrium ac scandalosum fratrem introduci. Qui frater, quoniam cum eo enutritus fuerat, carissimumque semper habuit, peciit multa instancia, ut dissimularet usque in mane. Abbate autem in hoc sibi non aquiescente nec fratre Stanislao sibi obtemperante, jussit priorem dormitorium ascendere et fratres vocare. Quo ascendente et in medio graduum jam consistente rursum dominus abbas fratrem Stanislaum invadit carceremque aperire ac fratrem Andream introducere jubet. Quo iterum dissimulante et dilacionem petente, abbas furore accensus, sicut ad violenciam semper pronus erat, frustum ligni satis ponderosi arripuit. Quod frater Stanislaus videns, simul apprehendit et ne cum eo eum feriret tenuit. Quod videns frater Andreas Rittir, qui ferme per XII. vel amplius passus ab eis elongatus fuit, accurrit et abbatis pectus cultro asperrimo transfodit. Prior, pro tunc adhuc in gradu existens, audiens

1480. 4. März.

---

1) confusive, ignominiose cum dedecore et probro. Du Cange, confusivus fehlt ihm noch; häufiger ist: confusibilis.

latos suos ad quos alias correccio vel punicio culparum et excessuum hujusmodi et similium pertinere dinoscitur vel deputandos ab eisdem per suspensionem ab officio per octo dies auctoritate hujus canonis puniatur. Per hoc autem non intendimus prohibere, quin interdum in diebus festivis precipue celebribus in missis et prefatis diurnis officiis aliquando consonancie misceantur, que melodiam sapiant, puta octave, quinte, quarte et hujusmodi secundum cantum ecclesiasticum et simplicem, sic tamen ut ipsius cantus integritas illibata permaneat et nichil ex hoc de bene memorata musica inmutetur, maxime cum hujusmodi consonancie auditum demulceant, devocionem provocent et psallencium deo animos torpere non sinant. Nulli ergo hominum liceat etc.

De transsitu ducis Johannis in Poloniam.

1474. Anno Christi 1474 dux Johannes, desiderans regi Ungarie Mathie reconciliari, collectis qualibuscumque copiis sub propriis expensis Poloniam vadit cum tribus milibus virorum et incendia ac rapinas plurimas facit in Polonia, quia Poloni congregati erant cum rege suo circa Cracoviam, contra Mathiam regem Hungarie pungnaturi et sic ipse dux per neminem impediebatur. Tandem ipso die 25. März. anunciacionis virginis Marie in Kewil,[1]) opidum Polonie, veniens et diem virginis gloriose incendiis et cladibus violare non formidans, armatus in ignem cadens tantum eo involutus est, ut nisi extractus per pedes fuisset, totus combustus fuisset manusque ambas totamque faciem combussit, ut per quartale unius anni vix mederi posset aliorumque manibus eum cibari et potari oporteret.

De morte Pauli pape secundi et successione Sixti quarti.

1471. Mortuo Paulo papa secundo anno Christi 1471 die vicesima prima mensis Julii, eligitur Franciscus de Savonia prope Januam.[2]) Hic ante eleccionem fuit minister generalis ordinis minorum vocatusque ad cardinalatum absque scito suo. Eo anno orator Bernhardus Justinianus Venetorum recitavit coram eo, quod

---

[1]) Kiebel an der Obra, jetzt im Grossherzogthume Posen, etwa eine Meile von der Schlesischen Gränze des Fürstenthums Glogau. Dlugoss. lib. XIII. col. 512 giebt für Kiebel, Köpnitz, westlich 1 M. v. Kiebel. S. auch ausser Worbs Gesch. v. Sagan, über Herzog Johann noch Pachaly's Sammlung verschiedener Schriften über Schlesiens Gesch. u. Verfassung. T. II. p. 197 ff.

[2]) Paul II. st. 28. Juli 1471. Sixtus IV., aus der Nähe von Savona bei Genua gebürtig, wurde 9. Aug. 1471 zum Pabste gewählt.

Turcus abstulisset christianitati duo imperia, quatuor regna, viginti provincias et ducentas urbes populumque absque numero utriusque sexus, hortabatur quoque, ut ad resistendum se disponeret.

Eodem anno Turci nobilem Veneciarum civitatem Nigropontem, alias ab antiquo Calcidem in insula Euboie sitam, terra et mari ita munitam, ut inexpungnabilis estimaretur, cum copiosis exercitibus navalibus et terrestribus longo tempore obsederunt et post multas strages, quas ibidem pertulerunt, tandem vi armorum ceperunt omnesque Ytalici generis puberes illuc repertos variis et horrendis penis affectis occiderunt, Grecanam dumtaxat gentem sub hasta vendiderunt, alienis incolis et populis civitatem munientes.[1]

De vastacione Slezie a tribus regibus, simul in eam convenientibus et morte ducis Burgundie.

Anno gracie 1475[2] in autumpno convenerunt tres reges in Slesiam superiorem, videlicet Mathias rex Ungarie et pro tunc eciam Bohemie, nomine et re, licet dumtaxat Moraviam, Luzaziam et Slesiam, obtineret, qui in exercitu suo non multum sed expeditum et bellis asswetum populum habuit, venitque contra eum rex Polonie Kazimirus cum grandi exercitu incompositi populi, filius quoque ejus Wladislaus, qui anno preterito circa festum beati Laurencii in regnum Bohemie introductus fuerat,[3] cum exercitu non multum valido Bohemorum, vastaveruntque ex omni parte superiorem Slzesiam igne et ferro usque ad ducatum Legnitczensem et posuerunt quamplurima terrarum spacia in solitudinem, que multis subsequentibus annis inculta et sine habitatoribus relicta sunt. Rex namque Hungarie et pro tunc eciam Bohemie et Slesie non presumens propter imparitatem cum eis in campo congredi, ut eos fame de terra eiceret, primus cuncta ante eos igne absumpsit. Ipsi quoque tam Poloni quam Bohemi, videntes se terram consequi non posse, similiter terras ipsas ferro et igne vastare ceperunt multusque populus de exercitu Polonorum fame et penuria periit, nec minimum castellum in tota Sleszia aquirere valuerunt, quoniam rex Ungarie cuncta peregrino populo munivit. Tandem suscepte sunt trewge tempore yemali[4] ad duos annos et unusquisque reversus est in terram suam. Concordia quoque ex post in (1474.)

---

1) Negroponte wurde im J. 1470 von Mohammed II. erobert. S. v. Hammers Gesch. d. Osmanischen Reichs. T. II. p. 98 ff.

2) Dies ist irrig, es geschah i. J. 1474. Klose III. 2. p. 192 ff., welcher überhaupt, nebst dem Zeitgenossen Eschenloer II. p. 301 ff., die Schlesischen Angelegenheiten dieser Zeit ausführlich erörtert.

3) Wladislaus wurde 24. Aug. 1471 in Prag gekrönt, nachdem er 27. Mai d. J. zum Könige ausgerufen worden war.

4) 8. Dec. 1474. Klose. a. a. O. p. 223.

(1479.) Olomutcz[1]) celebrata est ita ut ambo, videlicet quod tam Mathias rex Hungarie, quam Wenczeslaus,[2]) primogenitus regis Polonie, titulum regni Bohemie obtinerent. Sed Wenczeslaus obtinuit Bohemiam in possessionem et Mathias Moraviam, Slesziam et Luzaciam in pignus pro quadringentis milibus florenorum, et sic regnum Bohemie divisum fuit toto tempore vite regis Ungarie. Que divisio, excidii, depopullacionis et extremi exterminii multis annis seminarium fuit, ore veritatis testante: omne regnum in se divisum desolabitur. Ipse quoque Wenczeslaus, primogenitus regis Polonie, quia heresi Bohemorum non favit, Bohemos hereticos precipue Pragenses cum civitatibus eis adherentibus nuncquam fideles sed semper rebelles habuit, nec quamdiu rex Hungarie vixit, alicujus potestatis fuit, sed sicut ydolum in regno habitus est.

1475. [3]) Anno quoque 1475 venit ingens multitudo locustarum in quantitate minute avis, que catervatim volabant et Ungariam, Austriam ac Moraviam miserabiliter vastaverunt, ubicumque enim residerunt, segetes, gramina frondesque arborum ex integro vorabant, et cum alie in campos vacuos venirent, nichil pastus invenientes, ad horrea laycorum se contulerunt ac blada devoraverunt, superioribusque eciam annis Ytaliam pari modo vastaverunt, et est singularis plaga divine indignacionis, sicut et de hiis legitur in speculo historiali[4]) circa tempora Karoli magni.

(1477.) [5]) Item, eodem anno famosissimus dux Burgundie in actibus militaribus strennuissimus, postquam plurima bella prospere egisset, tandem contra Reynardum ducem Lotaringie, et Swiceros aliasque communitates illi confederatas bellum ingens habuit et tribus preliis superatus in ultimo prelio, dolo ut fertur conductorum sui exercitus, occiditur et in medio suorum militum lancia reperitur perfossus.[6]) Et quia heredi feudali caruit, anno 76[7]) Maximilianus Austrie dux, Friderici tercii imperatoris filius, Mariam Karoli filiam prudentissimam in uxorem accepit, succeditque Karolo in dominio, strennuus in actibus milicie, qui et anno secundo dominii sui prope Flandriam bellum habuit memorie dignum, in quo

---

1) Der Friede wurde nach den in Brünn 28. März und in Ofen 20. Sept. 1478 verabredeten Artikeln, 2. Mai 1479 in Olmütz abgeschlossen. S. Eschenloer II. p. 388, wo er abgedruckt ist. Vergl. Klose III. 2. p. 282.

2) Der Schreiber giebt hier und weiter unten mehrmals aus Versehen Wenzel, für: Wladislaus.

3) Am Rande steht roth: locuste terras vastant. Vergl. Pols Jahrbücher z. J. 1475. T. II. p. 110.

4) Des Vincentius Bellovacensis nehmlich. lib. XXIV. c. 41. Von der in Nürnberg i. J. 1485 gedruckten Ausgabe befand sich ein Exemplar in der Saganer Bibliothek.

5) Am Rande steht roth: Karolus dux Burgundie occiditur.

6) Karl der Kühne blieb in der Schlacht bei Nanci, nicht i. J. 1475, sondern 5. Januar 1477. S. über diese Ereignisse Johannes v. Müllers Gesch. d. Schweizerischen Eidgenossenschaft. Buch V. c. 1. p. 210 ff. Werke T. XXIV.

7) Am Rande steht roth: Maximilianus dux Burgundie efficitur. Maria von Burgund vermählte sich indessen erst 18. oder 20. August 1477 mit Maximilian.

magna cum victoria Francorum potenciam superavit longevaque bella contra Andagavenses et alias potentes civitates Brabancie confecit, in quibus Adalbertus, dux Saxonie, dominus noster, pluribus annis dux belli cum non parvo periculo salutis vite sue extitit, que eciam civilia bella in tantum eum angariarunt, ut nec suam paternam hereditatem, videlicet Austriam et Stiriam contra Mathiam, regem Ungarie tuere posset.

De morte ducis Hinrici junioris et ultimi Glogoviensis.

Anno salutis 1476, in die kathedre Petri[1]) obiit dominus dux Hinricus junior, omnium ducum Glogoviensium de stirpe Hedwigis ultimus, monasterii nostri graciosissimus fautor, cujus anima requiescat in pace. Hic medicorum judicio toxico lesus ferebatur. Hic dux nichil tyrannitatis in se habens nulli gravis umquam extitit, sibi soli nocivus, eo quod totus lubricitati et voluptati deserviret, miserrimeque mortuus est. Nam consiliarii sui ita rexerunt et habuerunt eum in manibus, quod nec comedere nec bibere auderet ea, que sibi fuissent profutura, nec ut deceret eidem in infirmitate providebatur de necessariis. Ex tunc omnes consiliarii sui plagati fuerunt post mortem ejus, nam primus, Andreas Sweidenitcz, capitaneus in Freynstadt, privatus fuit lingwa per canceris exulceracionem; alter, Georgius Glawbis, morte subitanea vita functus est; tercius, Malchiar Goeer,[2])

1476. 22. Febr.

---

1) Curaeus u. Pohl geben 21. Febr., Eschenloer II. p. 339 im März, bei Sommersberg steht dafür durch einen Druckfehler, April. S. über die folgenden Ereignisse ausser den Genannten hauptsächlich v. Lancizolle Gesch. d. Bildung d. Preussischen Staats I. p. 331 ff. mit den wichtigen Nachträgen Georgs v. Raumer in v. Ledeburs Archive II. S. 167 ff., wozu wir noch einige urkundliche Beiträge fügen.

2) In der noch am 6. Februar 1476 vom Herzoge Heinrich dem Augustinerstifte gegebenen Bestätigung aller Besitzungen des Stifts im Freistädtischen und Glogauischen erscheinen als Zeugen: Andress Sweydenicz, Hoptmann zur Freynstad, und Melchior Goren, Hoptmann zu Loben. Lüben nämlich, welches eigentlich früher zum Glogauischen, dann zum Fürstenthume Johanns von Steinau gehörte, überliessen i. J. 1338, 25. März, die Herzoge Heinrich und Conrad von Glogau und Oels dem Könige Johann, da ihnen dieser den Kauf der übrigen Länder Herzog Johanns von Steinau bestätigte. König Johann überliess es an Boleslaus III. von Liegnitz anfänglich als Pfand, dann für immer. So blieb es der Liegnitzischen Linie bis es 9. April 1446 die Herzoge Johann und Heinrich an Heinrich von Glogau und Crossen, den Vater Heinrichs XI. für 4500 Mark Böhm. Groschen verpfändeten. Hierauf war i. J. 1482 Lüben in den Händen der Katharina, Herzogin von Gross-Glogau und Freistadt, Fräulein von Lüben, welche gelobte, Lüben zur Lösung an Niemand als an Herzog Friedrich I. von Liegnitz zu bringen, welcher ihr i. J. 1485 den Besitz auf Lebenszeit zusicherte. Im J. 1496 schloss Ludmille,

crus fregit et igne Persico[1]) eodem pede succensus est. Sed, quia nullum heredem post se reliquit, dux Johannes, qui pro tunc neque ad passum pedis proprii habuit sed dumtaxat promptam pecuniam, quam pro ducatu Saganensi acceperat, tamquam heres propinquior, terras suas tamquam sibi jure successionis debitas peciit, quas tamen prefatus dux uxori sue, ducisse Barbare, filie ducis Adalberti marchionis Brandeburgensis in dotalicium ascripserat, licet tamen sine consensu et confirmacione regis Ungarie, qui pro tunc ut rex Bohemie ducibus Slesie prefuit. Item, capitanei regis Hungarie easdem terras postulaverunt, tamquam feudum ad terram Bohemie devolutum.[2]) Item, Wenczeslaus,[3]) primogenitus regis Polonie, a Bohemis pro tunc pro rege habitus, sibi tamquam vero regi et domino omagium sibi prestolari poscebat. Sed dux Johannes, quia promptam pecuniam habuit, stipendarios conduxit et sine difficultate gravi cuncta opida predicti ducatus in dedicionem recepit. In Freynstadt attamen hii, qui arcem tenuerunt, se viriliter opposuerunt ignemque in civitatem sine intermissione cum sagittis miserunt. Et primo die ingressus ejus opidum igne consumpsissent, nisi stipendarii ducis tam viriliter obstitissent oportebatque eos cuncta tecta de do-

---

Herzog Friedrichs I. Wittwe, einen besondern Vertrag über Lüben mit der genannten Katharina.

1) Ignis Persicus, oder sacer, auch divinus, eine wie es scheint tödtliche krebsartige Krankheit an Händen, Füssen, Brust und Wangen. Du Cange unter: Ignis.

2) Am 8. Dec. 1476 befahl K. Mathias allen Edlen, Vasallen, Bürgern und Einwohnern der Länder des verstorbenen Herzogs Heinrich von Freistadt, da er als König von Böhmen und oberster Herzog von Schlesien dem Herzoge Hans das Herzogthum mit allen Rechten in einer besondern Urkunde erblich übergeben habe, demselben zu huldigen, so bald es ihnen vom päbstlichen Legaten Balthasar de Piscia, dem Hauptmanne von Schlesien Stephan von Zapolia, oder Fabian Hanco, Canonicus von Breslau, als Bevollmächtigten des Königs, werde angezeigt werden. Am 15. Juni 1477 erklärte Balthasar de Piscia der Mannschaft und den Städten Gross-Glogau, Freistadt, Sprottau, Crossen, Schwiebus, Züllichau, Polkwitz und Neustädtl, dass nach dem Tode Herzog Heinrichs vorgegeben werde, dieser habe seiner Gemahlin Barbara das Herzogthum als Dotalitium verschrieben, was ohne Genehmigung des Königs Mathias geschehen, also ungültig sey; eben so unrechtskräftig sey die Huldigung, welche einige Vasallen und Städte der Barbara geleistet, die den König Wladislaus, den Feind des Mathias, für ihren Herrn erkannt, angeblich Bestätigung ihres Dotalitiums erlangt, und indem sie den Mathias um seine oberste Herrschaft zu bringen gesucht, jeden Anspruch auf das Dotalitium verloren habe. Herzog Johann habe erklärt, vom Könige Mathias belehnt zu seyn und verlange die Excommunication gegen die, welche ihm die Huldigung weigern. Der Legat befahl, unter Androhung des Bannes, dem Johann gehorsam zu seyn, ohne Rücksicht auf den der Barbara oder an sonst Jemand geleisteten Eid, den wir in Vollmacht des Pabsts hiermit lösen. Schon 12. Sept. 1477 bestätigte Herzog Johann acht Privilegien der Stadt Glogau, welche seine Vorfahren seit dem Anfange des 14. Jahrh. ertheilt hatten.

3) Vielmehr Wladislaus. S. oben p. 378. Anmerk. 2.

mibus deicere duravitque obsidio quasi per totam estatem. Advenitque illustris princeps Johannes, frater supradicte ducisse, margravius Brandeburgensis, cum exercitu VIII. vel IX. milium pugnatorum sperans totam terram de facile in dedicionem recepturam, sed tarde venit jacuitque fere mensibus duobus ante opidum Freynstadt, nec illos in castro redimere valuit nec quitquam virile egit, sed terram igne vastavit. Nam fere totum districtum Grunenbergensem, suburbana in Freynstadt, pluresque villas circumjacentes igne absumpsit. Tandem autumpno imminente ipsisque penuria gravi et periculis assiduis expositis simulatam concordiam cum duce Johanne iniit et cum confusione recessit, tradito castro in Freynstadt in potestatem ducis Johannis.[1] Qua simulata concordia pendente dux Johannes dolum undique advertens, interim opida Swebussin et Czulch, que sibi adhuc homagium non fecerunt, sibi attraxit.

Fuit hac tempestate cum marchione episcopus Habelburgensis,[2] homo nobilis, ferus et totus vanus et tyrannus, nil de clericatu preferens, quem et manu propria quamplurima incendia fecisse asserebant. Hic exercitum marchionis relinquens et ad propria redire disponens per stypendarios in via captus est et a duce Johanne ad aliquot tempus vinctus et tandem plurima pecunia redemptus libertati restitutus est. Conciliatusque est dux Johannes hac tempestate regi Hungarie, nam marchio Brandenburgensis promisit primogeniti regis Polonie, pro tunc a Bohemis pro rege habito, velle tradere in quietam possessionem ducatum ducis Hinrici, si filiam suam, predicti ducis uxorem relictam, legitimo matrimonio duceret uxorem, quod rex Bohemie annuit et missis sollemnibus nuncciis eam sibi desponsare et per internunccios copulari permisit.[3] Ideoque rex Hungarie, qui pro tunc hiis alia via obstare non valuit, misit stipendarios duci Johanni in adjutorium, ut viribus contra marchionem ageret et in possessionem acceptam tueretur. Quit de hiis sponsalibus aut matrimonio doctores senciant non cura michi pro nunc

August.

---

1) Es wurde 9. Januar 1477 zu Freistadt ein Stillstand zwischen dem Herzoge und dem Markgrafen bis zum 23. April d. J. abgeschlossen. Curaeus p. 325.

2) Wedigo Gans Edler von Putlitz, Bischof von Havelberg, st. 1460. S. über ihn Lentzens diplomatische Stiftshistorie von Havelberg p. 51 ff.

3) 27. Juli 1476 stellte König Wladislaus die Vollmachten für seine Abgeordneten zur Unterhandlung wegen der Heirath aus, 20. August d. J. wurde der Vertrag deshalb zwischen dem Könige Wladislaus und dem Markgrafen Albrecht, dem Vater der Barbara, abgeschlossen, 12. Sept. genehmigte der König den Ehevertrag und versprach die Vollziehung, welche indessen nie erfolgte, vergl. Pauli Preussische Staatsgesch. II. p. 336, und K. F. Jungens miscellaneorum T. I. p. 307. Schon am 26. Aug. 1476 nannte sich Barbara: des Durchlauchtigsten Fürsten Herrn Wladislawen, Königs zu Böheim, ehelich Gemahl, geborene Markgräfin von Brandenburg, Herzogin von Grossglogau, Crossen etc. in einer zu Freistadt gegebenen Urk. in der sie der Mannschaft aus den Städten, welche ihrem Befehle gemäss dem Könige Wladislaus gehuldigt, Schadloshaltung wegen der Anforderungen Anderer an die Erbschaft versprach.

est. Hoc coram est, quod uterque hucusque, id est ad annum 1490 sine matrimonio mansit.[1])

1478. 10. Oct. [2]) Anno quoque 1478, sabato post Francisci, dux Johannes Crosnaw obsedit misitque marchio contra eum populum expeditum et armis exercitatum, videlicet Francones et Misnenses, qui mane clam exercitui ducis Johannis apropinquantes, cum fugere de opido vellent et jam currus distraxissent, eos subito invaserunt pluresque occiderunt et wlneraverunt aliosque in Francfordiam captivos duxerunt, angustis cellerariorum ergastulis includentes multi eorum perierunt ex fetore et pressura, alii pecuniis redempti, quidam in domos eorum deducti obierunt, alii vix convaluerunt; curruvagi quoque capti sunt et abducti. Tandem marggravius, videns ducem Johannem terras dicti ducis defuncti semper arcius sibi astringi multisque predis et incendiis suam vastari, se ad regem Hungarie (1479.) contulit ac ejus judicio subjecit, concordiaque facta est inter eos,[3]) sic quod marggravius opidum Crosnaw et Sommirfelt, quod dux Johannes post vendicionem Sagani emit pro quatuor[4]) milibus florenorum, pro dotalicio filie sue in pignus teneret, reliqua dux Johannes in possessione quieta haberet. [5]) Dux quoque Johannes tanta sibi arridente fortuna non contentus, cum partem Glogovie, quam dux Heinricus et sui predecessores justo titulo possederant, in dedicionem recepisset, manum ad forciora misit et alteram partem civitatis invasit, ducissamque, relictam uxorem Wladislai Glogoviensis, que predictam medietatem civitatis et 1480. districtus pro dotalicio suo habuit, anno Christi 1480 in castro suo Glogovie obsedit in inicio quadragesime et sic predicta domina ducissa de castro clam abscedens vita functa est, haut dubium merore et angustia ad hoc conducente.[6]) Ipse quoque castrum vehementer impungnans tandem cepit vasallosque et communitatem

---

1) Im J. 1507 cassirte Pabst Alexander VI. das Matrimonium zwischen Wladislaus und der Barbara. Jung. a. a. O. p. 308. Doch muss hier in der Jahreszahl ein Druckfehler seyn, da Alexander VI. i. J. 1503 starb. Am 26. Aug. 1478 stellte Wladislaus zwei Urkk. aus, eine über drei Hufen, zu Beuthen gehörig, und eine andere, in welcher er seine Hälfte von Beuthen an der Oder an Hans Gewalze, den Sohn Wieglau's, gab.

2) Am Rande steht roth: de prostracione ducis Johannis ante Crosnaw.

3) 10. August 1479. Vergl. d. Urk. d. Königs Mathias v. 25. Oct. 1482 in v. Ledeburs Archive II. p. 186.

4) Corrigirt, für das ausgestrichene: quadraginta.

5) Am Rande steht roth: de invasione medi... et castri Glogovie et expulsione ducisse per ducem Johannem.

6) Vergl. Stenzel von der Theilung der Stadt Glogau im 14. und 15. Jahrhunderte in v. Ledeburs Archive VIII. p. 152 ff. Johann kam 5. März 1480 nach Glogau und forderte von den Bürgern seines Antheils einen Eid gegen den König Mathias, erhielt ihn auch und verlangte nun von der Wittwe des Herzogs Wladislaus von Teschen, Margaretha, Partheilosigkeit der andern Hälfte der Stadt. Als diese geweigert wurde, kündigte ihr der Herzog Fehde an, belagerte seit 11. März die Burg, die Herzogin bat 30. April um Frieden und flüchtete 1. Mai, nach Uebergebung der Burg.

civitatis ad homagium compulit propterque rursum aput regem Hungarie a duce Przemkone filio prefate ducisse accusatus est indignacionemque ejus gravius incurrit. Demum cum rege conciliatus est, rex quoque satisfecit prefato duci Prymkoni, dans ei alias terras et opida pro Glogovia et Goraw sub tali condicione, ut si dux Johannes, qui heredi feudali caruit, sine herede decederet, tota terra ducatus sui ad eum devolvi deberet, angarians vasallos et communitates ad homagium regi faciendum, dotalicio uxoris sue et provisione decente filiarum suarum dumtaxat exempto. Que res, quia dux Johannes fidem regi non servavit, occasio fuit destruccionis, nedum predicti ducatus verum eciam tocius Slesie et Luzacie in parte, ut infra dicetur. (1482.)

De quibusdam aliis incidenciis illorum temporum.

Anno Christi 1476 et 77 fuerunt yemes multum graves, frigidi, durativi et plurimum nocivi. Nam anno 76 cecidit nix grandis in profesto beate Barbare et duravit sine intermissione usque ad festum sancti Gregorii et in festis paschalibus adhuc ex integro abolitus non fuit, corrosaque sunt hiis duobus annis in agris melioribus et pingwibus fere cuncta blada siliginis et tritici, in arenosis autem non nocuit aut parum, habundansque ordeum crevit eo anno, ideoque rustici ordeum cum siligine miscentes pro magna parte in panes converterunt.[1] (1476. 5. Dec. 12. Märt.)

Item, anno domini 1477, orta sedicione Florencie Julianus Cosme Medicis in ecclesia sancte Reparate cum pugione wlneratus inter missarum sollemnia a quodam Franciscbino, de Paccis dicto, cive nobili Florentino et mortuus est.[2] Laurencius eciam Cosme, frater ejus, letali wlnere wlneratur et evadit incolumis. Qua de causa dominus N.,[3] cardinalis tituli sancti Gregorii detentus fuit Florencie in custodia secreta, et dominus Franciscus Salviatus archiepiscopus Pysanus ad pallacium dominorum Florencie in habitu episcopali suspenditur et multi alii de familia domini cardinalis et archiepiscopi suspenduntur et occiduntur diversimode. Ob quam causam a summo pontifice Sixto quarto de consilio dominorum cardinalium excommunicacio horribilis promulgatur et fit interdictum Florencie horrendum, oriturque bellum atrox in tota Tuscia per ecclesiam. Tandem interventu oratoris Veneti redditur prefatus dominus cardinalis in libertatem et Rome proficiscitur. Duravit autem bellum aliquamdiu inter ecclesiam et Florentinos, tandem ecclesia misericordia usa et pacata est cum illis. (1477.)

---

1) Vergl. Eschenloer II. p. 338, und Pols Jahrbücher z. J. 1476. T. II. p. 111.

2) Am 26. April 1478. S. über d. Verschwörung der Pazzi, des Macchiavelli Florentinische Geschichte Buch VIII.

3) Raphael Riario, päbstlicher Legat und Vetter Pabst Sixtus IV., welcher mit in der Verschwörung gegen die Medicis war. Muratori Jahrb. v. Ital. z. J. 1478.

Item, in civitate Tridentina Judei furati fuerunt puerulum quendam, nomine Symeon, feceruntque in eum misteria quodammodo dominice passionis, qui detecti fuerunt dispensacione divina et puniti juxta eorum demerita; quem puerum postea mortuum repertum duxerunt quidam in ecclesiam majorem civitatis et fit concursus magnus populorum undique concurrencium et fiunt miracula ex ipsius devocione propter memoriam passionis domini nostri Jesu Christi.

De exaccionibus et gravaminibus, quas Mathias rex Ungarie monasterio nostro et toto clero intulit.

Tempore regiminis hujus venerandi patris rex Hungarie Mathias exaccionibus gravissimis totum clerum Wratisslaviensis dyocesis oneravit et oppressit, plura milia florenorum a clero pro subsidio postulans. Anno videlicet 1474 vel prope, quando videlicet prefatus rex secundo Wratislaviam venit, ubi pro concordia prefate exaccionis dominus Rudulphus episcopus synodum convocavit, vocavit dominum Martinum abbatem, ut propria in persona ad predictum synodum veniret, qui nescio quibus ex causis infirmitatem fingens illuc dominum priorem una cum fratre Gregorio Pistoris misit, taxataque fuerunt cuncta monasteria, collegia, prebende et beneficia et unicuique taxa imposita. Et quia dominus et pater noster abbas juxta commissionem episcopi personaliter non comparuit, domini de capitulis tam Wratisslaviensi quam Glogoviensi, derelicta inscripcione, que annis superioribus tempore Hinrici Stislaw inter nos et ipsos facta fuerat,[1]) taxam et fascem[2]) nobis inequam et gravem nimis imposuerunt, videlicet sexaginta aureos, monasterium nostrum toto collegio Glogoviensi equantes. Quam fascem tamquam injustam et intollerabilem dominus abbas omnino abicere nitebatur, scribens domino episcopo aliisque prelatis nobis favorabilibus, uti adhuc literarum copie reservata ostendunt, vix tamen in X. florenis diminucionem obtinere valuit, quos dominus episcopus super se recepit. Anno quoque domini 1480 prefatus rex alteram priori similem exaccionem clero Wratislaviensi imposuit, sed quia pro tunc prefatus pater non sensit, se pre aliis notabiliter gravatum ideoque capitulo Glogoviensi ad eum scripta dante et de inscripcione priori avisante et requirente, misit me una cum fratre Gregorio Pistoris et sicut ipsi prius fecerant sic et tunc evasionis verba redonabat et cum domino episcopo, ut potuit, de eadem contribucione composuit, mittendo quinquaginta florenos Renenses. Requisitus quoque fuit clerus Budissinensis et Luzacie, sed dominus episcopus Misnensis se viriliter opposuit

1474. 1480.

---

1) S. oben p. 312.
2) Finde ich in der Bedeutung, als Anschlag, Ansatz, wie es auch weiter unten vorkommt, in keinem Glossare.

et intalliatus remansit, extorsitque idem rex plures exacciones a civitatibus et rusticis, nedum in terris sibi inmediate subjectis sed eciam principum Slesie contra eorum privilegia et omnium predecessorum suorum conswetudinem, consenseruntque ei in hoc duces, excepto duce Johanne.

De reconsecracione ecclesie nostre et aliquorum altarium.

Anno salutis 1479 reverendissimus in Christo pater, dominus Rudulphus episcopus Wratisslaviensis una cum domino Baltazari de Piscia[1]) sedis apostolice oratore venit de dieta, in Gubin celebrata pro concordia marchionis cum duce Johanne in Saganum sabato ante dominicam Misericordia domini, et dominica die insequenti ecclesiam nostram ignis voragine exsecratam de novo una cum annexo sibi cimiterio consecravit, audiens namque, tam miserabiliter exustam et collapsam, securius judicavit de novo consecrandam quam reconciliandam. Est autem pro tunc consecrata in honore sancte trinitatis, Marie virginis, Johannis baptiste, Hedwigis et Augustini episcopi; Hedwigim et Augustinum in antiqua consecracione pro titulo non habuit, quia consecracionem priorem estimo ante tempora beate Hedwigis, aut ea adhuc vivente actam fuisse ante adventum nostrum in Saganum. Est autem in summo altari sola alcior tabula consecrata, et dixit dominus episcopus, si eciam minor tabula frangeretur aut ammoveretur, non minus maneret altare consecratum. Consecravit et pro tunc duo dumtaxat altaria in choro, videlicet abbatis et Johannis, alia non erant debite reparata ideoque consecrare noluit, fuissetque sibi nimis onerosum cum alias in confirmacione hominum valde gravaretur. Postea autem anno 1482 veniens ad nos dominus Johannes episcopus Cizicensis et suffraganeus episcopi Wratislaviensis consecravit alia altaria, que rursum post annos quatuor iterum violata sunt, saltem pro parte. Consecravit et cappellam sancti spiritus foris Saganum et cimiterium sepulture communis ibidem, quod pro tunc noviter fuit ad hoc deputatum. Fuit enim ortus prepositure pro quo consolatus dedit nobis planiciem, que novus ortus dicitur, de communi pastura civitatis.

1479.

25. April

1482.

Item eodem anno, videlicet 82, reverendus in Christo dignitate et etate pater, utpote octogenarium excedens, dominus Rudulphus apoplexie morbo tactus vita functus est, vir utique manswetissimus, pudicus et humanus, spiritualium et temporalium rerum sciencia et experiencia instructus. Fuit in adolescenciori etate quondam referendarius domini Eugenii pape, ut ex post in curiis tam imperatoris quam aliorum principum famosus et de legato sedis apostolice in episcopum Wratislaviensem postulatus nostri monasterii sincerissimus fautor et promotor. Cui

1482. (9. Jan.)

---

1) Der war schon i. J. 1464 in Breslau als päbstlicher Subdelegat. Klose III. p. 258 aus Eschenloer.

successit dominus Johannes Swevus, de Norembergensi districtu natus, promocione regis Hungarie Mathie et provisione apostolica plus quam eleccione canonica episcopatum Wratisslaviensem nactus.[1] Scientes namque canonici Wratisslavienses, hunc disposicione regis et approbacione sedis apostolice jam episcopum Wratisslaviensem designatum et ob tyranniditatem regis contraire non valentes, tunc timore regis a canonica eleccione declinaverunt et dimissa forma concilii generalis in unum convenientes et deliberatione habita, cum pro tunc salvis bonis et juribus prebendarum et ecclesiarum suarum aliter agere nequirent, in eum consenserunt. Hic cum cum sollemnitate per civitatem in ecclesiam cathedralem introduceretur, tanta tempestas subito suborta est, ut cum ultra pontem deductus esset, ultra procedere non valentes in capellam sancti Petri prope pontem declinaverunt et ibidem ad tempus sustinuerunt, quod cuncti tamquam presagium future tempestatis occasione ipsius suscitande acceperunt. Hic post confirmacionem et benediccionem suam, quibus ex causis aut qua culpa nec coram pro tunc fuit, egregium doctorem dominum Niculaum Sculteti, inter ceteros prelatos ecclesie kathedrales potentem opere et sermone captivavit et in vinculis teterrimis per annum dimidium vel amplius tenuit. Qui tandem libertate donatus et ad acrem[2] recentem deveniens humanis exutus est.

De obsidione Rodii civitatis et vastacione regni Apulii ac civitatis Ydruntie per Turchos.

1480. 10. Juni. Anno Christi 1480, die X. mensis Junii,[3] Rodium, civitas maritima et munitissima, a Turcis cum centum milibus armatorum classeque maxima ac bellis mirabilibus et inauditis impetitur sepiusque insultibus animosis aggreditur. Tandem 28. Juli. ipso die Penthaleonis post multorum Turcorum particulares strages, cum civitatem undique instantissime oppungnarent jamque muros conscendissent, domini Johannite divinitus, ut certo creditur, adjuti, cosertis fortiter cum hostibus manibus, ab ipsis sic muris eminus repulerunt non absque ingenti Turcorum pudore et strage. Sicque obsidio soluta est, injectis tamen prius (ut fertur) octo milibus lapidibus et uno, ex bombardis et machinis Turcorum. Ex hac victoria Johannite ex tunc tributum dare solitum Turco nequaquam prestant ut olim. Inventa sunt in hac pungna, super menia, fossa in municionibus hostium et mari cecidisse Turcorum tria milia quingenti; totoque obsidionis tempore, que diebus 89 duravit, ut ab hiis, qui de notabilioribus viris ad ipsos Rodianos defecerunt acceptum est, IX. milia ceciderunt et quindecim milia wlnerati fuerunt.

---

1) Vergl. über Bischof Rudolf und Johanns IV. Wahl Klose III. 2. p. 311 ff.
2) Hier wohl freilich sonderbar; extremum, aus dem Griechischen, vergl. Du Cange unter: acris und acra. Sollte vielleicht: aetatem, stehn.
3) S. Hammers Gesch. des Osman. Reichs. II. p. 200 ff.

Eodem anno, obsidione Rodi dimissa, cum ingenti gencium multitudine et classe in Apuliam applicuerunt et civitatem sedemque archiepiscopalem Ydruntinam[1]) obsederunt et muris machinarum impetu eversis vi armorum ceperunt, viris partim occisis partim acerbissime servitutis jugo subactis, violatis matronibus, stupratis virginibus, raptis sanctimonialibus, fedatis adolescentibus et senibus trucidatis, sacerdotibus crudeliter jugulatis et occisis, archiepiscopum loci, virum senem, pontificalibus indutum serra lignea diviserunt in frusta; populoque suo (incolatis expulsis ac deletis) copioso numero peregrini populi armisque ac victualibus civitatem muniverunt.

De interitu Mahumeti Ottomani imperatoris Turcorum.

Anno quoque 1481 Mahumetus Ottomanus, qui jam per triginta annos infestissime christianos persecutus fuerat multisque terris christianorum sue diccioni subjugatis atrocissimis bellis, tandem humanis exutus descendit ad inferos tercia die Maji tumultusque magnus Constantinopoli oritur. Populus namque poscebat Baysetum filium Mahumeti majorem natu in imperatorem, sed barones Mahumeti Zaliabum, minorem natu volebant. Tandem cum populus vicisset, ipsi filium Baisseti, donec ipse Baisetus pater, qui tunc aberat, regrederetur, in locum imperatoris constituunt, qui sexto kalendas Julii[2]) Constantinopolim ingrediens imperator salutatur. Zaliabus vero, cum victum se cognovisset, rediens ex Siria et imperium cupiens obtinere Asie, Prusam[3]) accepit, quem postea imperator Turcorum Baisetus fugavit et paternum Asie imperium recuperavit.

1481. (3. Mai.)

26. Juni.

Hiis eciam temporibus Turci, qui Otrantem alias Ydruntinam in Apulea expungnaverant et detinebant, audito Mahumeti imperatoris obitu, salvis rebus sese dedidere, Alphonso Ferdinandi regis filio, quos deinde in mancipia detinuit.

Eodem anno Baisetus, imperator Turcorum, Risanum[4]) opidum e manibus Pannonie regis eripuit, Mathias vero, rex Pannonie, diciones pene omnes supra

---

1) Von der Landung bei Otranto 28. Juli 1482, zu gleicher Zeit mit der Bestürmung von Rhodus, s. Hammer II. p. 180.

2) Korkud, Bajesids Sohn, wurde 4. Mai 1481 zum Statthalter seines Vaters ausgerufen, gegen Dschem, gewöhnlich Zizim, Bajessids Bruder und dessen Sohn Oguschan. Bajesid kam 20. Mai nach Constantinopel. S. Hammer II. p. 251 ff.

3) Dschem zog in Brusa, unterstützt von den Einwohnern, ein. Hammer a. a. O. p. 254.

4) Risano, S. O. von Ragusa, N. v. Cattaro an der Küste von Dalmatien. Vergl. Hammer a. a. O. p. 283.

Danubium Turcorum sibi tunc subjugasset, nisi bellum, quod inter ipsum et Fridericum imperatorem tercium gerebatur acriter impedimento fuisset.

De casu venerabilis patris domini Martini per fluxum apoplexie.

1482. 22. Oct. Anno Christi 1482 venerabilis pater, dominus Martinus abbas, infra octavas beate Hedwigis nocturno tempore gravissimum fluxum, quem guttam vel apoplexiam nominant incurrit, qui et lingwam ejus et totum dextrum latus tetigit et semimortuum effecit. Acumen tamen ingenii sibi non abstulit sed discursum multum impeditum reddidit. Brachium dextrum omnino invalidum et tamquam mortuum dependebat, in pedibus ductu et adjutorio aliorum male incessit. Multis tamen medicinis et gravibus expensis et laboribus competentes vires resumpsit, ita ut divina officia, eciam pastoralia, licet raro, perageret et sex annis cum dimidio post casum hujusmodi prefuit et licet in consiliis acutus et providus esset, in loquela tamen et discursu semper impeditus remansit. Et manu sinistra eum manducare, bibere et scribere ac alia quecumque agere oportebat, in divino tamen officio, quantum sibi necessarium fuit, dextra manu cum adjutorio sinistre agebat.

Fuit hoc pyo flagello, haut dubium divinitus sibi dato, multum immutatus et a vanitatibus seculi, ambicione honorum ac implicacione secularium negociorum (quia eciam ad hec de reliquo inabilis) quamplurimum abstractus. Inpignoraciones bonorum monasterii, quas sine necessitate fecerat reluit, exceptis censibus in Qwelitcz pro altari Marie magne in Grunenberg. Canes venaticos et mulieres, sine quibus nullum sibi videbatur gratum solacium, abdicavit in tantum, quod quamdiu vixit nec caniductorem minimum servaret. Inpaciens tamen et importunus non minus quam antea fuit, ymmo ab officialibus suis minus quam antea sustinuit, multumque temperate in cibo et potu (sicut et sibi pro vita sua multum necessarium fuit) vixit. Medicine quoque studio et exercicio tam pro se quam pro aliis sollicite intendebat, propter quod et favorem hominum ac famam bonam recuperavit, organaque minora comparavit, que non plene anno uno duraverunt et igne superveniente combuste sunt.

De caristia, que hiis annis fuit.

Fuerunt anno 1481 et 82 anni satis graves pauperibus, precipue 82, in quo propter excessivam et diutinam siccitatem, que in flore bladorum accidit et usque in messem duravit, frumenta extorruerunt, ita quod post festa paschalia et ante messem modius siliginis pro floreno Renensi vel modicum citra emeretur, fueruntque vina bona et forcia.

[1]) Bellum quoque, quod rex Hungarie cum imperatore Friderico habuit, continuatur assidue captisque tandem melioribus civitatibus Austrie, videlicet Wienna et Nova civitate [2]) alia non gravi labore in dedicionem recepit imperatoremque de paternis suis terris et hereditatibus expulit, ita ut in civitatibus imperialibus usque ad mortem prefati regis Hungarie exularet.

De pestilencia generali.

Quemadmodum moris est caristiam pestilenciam sequi, circa annos domini 1483 citra et ultra pestilencia gravis Poloniam, Slesiam aliasque partes Almanie perculit. Tandem anno 1489 eciam Saganum invasit et per estatem aliquas domus infecit, in autumpno autem amplius invaluit, ita ut quadringenti vel quingenti homines morerentur, nullusque hoc anno fratrum mortuus aut infectus fuit. Sequenti autem anno iterum in estate pestis rediit et in autumpno gravius invaluit ac usque ad festum natalis Christi duravit, hiisque duobus annis non minorem numerum populi utriusque sexus, quam anno 1450 (quod solum nomen magne pestilencie habet) absumpsit. De monasterio nostro quatuor fratres mortui fuerunt et quinque infecti convaluerunt. Mansit primo quidem anno dominus abbas in Sagano, 2do vero anno, peste gravius invalescente in Nawinburg, (quod hac tempestate a peste immune permansit) moratus est, sequestratique fuerunt hoc tempore confessores a fratribus et in infirmaria morabantur, quorum duo infecti fuerunt, videlicet Georgius Lange et Georgius Molner. Primus mortuus est, 2dus convaluit, tercius absque contagione permansit; de monasterio quatuor fratres mortui sunt et quinque infecti convaluerunt. Ad conducendum quoque defunctorum corpora non nisi duo fratres admittebantur. Remanserunt in hac peste ville et rustici in eis pro majori parte immunes ab infeccione. Freynstadt in hac plaga parum tacta est, similiter et Soravia.

1489.

1490.

De secunda Sagani et monasterii exustione.

Plaga pestilenciali vix sedata, cum jam vidui et vidue se aliis nupciis copulassent et fortassis pluritas hominum minime hujusmodi plagata emendata fuisset, mox gravior ira dei supervenit. Nam anno 86. quidam faber ferrarius instrumentorum famosus, nomine Schersmeth, habuit stubam unam balnei in solario suo satis periculosam. Qui feria quinta in festis penthecostalibus eandem calefacere faciens incendium suscitavit, fueruntque cives pro tunc pro magna parte absentes, alii in nundinis, alii in mericis, alii ad limina sanctorum ac alias hinc inde distracti

1486.

18. Mai.

---

1) Am Rande steht: Bellum regis Hungarie cum imperatore.
2) Wienerisch Neustadt. Vergl. Bonfinii rer. Ungaricarum decadis IV. lib. 8.

et dispersi, quod vix medietas domi fore estimabatur, fuitque tunc notabilis siccitas versique sunt cum hoc hii, qui presentes fuerunt, in sedicionem sic quod pro extinccione negliencius agerent, sicque ignis, vigore accepta omnia absumpsit, sic quod preter castrum et stabulo equorum in suburbio ejusdem nec tectum quidem unum in tota civitate remansit simulque ecclesię et monasteria ambo perierunt. Potuisset pro tunc ecclesia nostra una cum monasterio de facili conservari, si, qui tuerentur, affuissent. Remanserunt pro tunc septem fratres in monasterio, tres in sacristia, qui conservaverunt chorum inferiorem et unus solus ex eis, videlicet frater Zacharis, chorum superiorem, qui tres in satis gravi periculo fuerunt et gravati fumo. Remanserunt eciam duo in refectorio yemali, qui nullo gravamine affecti fuerunt. Prepositus quoque curie cum servo suo cellerario remansit in curia et cum ab igne urgerentur, sub patella braxature que pro tunc extructa fuit, se absconderunt. Mansi et ego, pro tunc prioris officio fungens, in liberaria, in quam cuncta suppellectilis cunctorum fratrum conventualium fuit deportata, et cum hoc ibi non solum fuerunt libri sed omnes meliores ornati ecclesie, habens mecum copiam aque, qui ibidem per tres horas igne conflagrante permansi et vix suffocacionem adjutorio dei et aque evasi, nam janua comburebatur ex integro dueque fenestre, videlicet minor ad aquilonem et una ad meridiem combuste sunt nec debite repagulate per ventum aperte fuerunt. A testudine quoque per lares[1] pro aque ductu dimissas, que pro tunc aperte fuerunt, copiosus ignis et fumus ceciderunt, sic quod nisi aliquis ibi fuisset, qui curam adhibuisset impossibile fuisset humano modo reservaculum istud potuisse inustum permanere, eo quod repletum fuit vestibus et lectisterniis. Ideoque multum consultum foret, si umquam, quod deus avertat, talis casus emergeret, ut nil vestium aut aliarum rerum facile incendibilium in liberariam portare permitteretur, cum alias habentur cellaria et refectoria, in quibus res reponi poterunt et conservari.[2] Nam si monasterium adhuc bis exustum fuisset, non tanta et tam irreparabilia dampna incurrissemus, sicut ex sola liberarie combustione. Fuique tandem post trium horarum spacium tantum fumo, et calore fetoreque fatigatus omnibusque viribus destitutus, quod defecissem, nisi fratres me per fenestram in scala eduxissent. Gravi ex hoc langwore ferme per mensem decubui, fueruntque post meum abscessum supplectilia incensa per carbones a testudine per foramina defluentes sed mane sine notabili dampno fuit incendium sedatum. Premuniverat dominus abbas post

---

1) Ich finde dieses Wort nirgends angeführt, es scheint fast eine Röhre zum Ablaufe des Wassers, etwa in der Art eines Schornsteins gebauet, zu bedeuten. Vergl. d. folg. Anmerk.

2) Unten am Rande ist ziemlich gleichzeitig nachgetragen: Pro nunc vero liberaria satis munita est contra ignem, nam et fenestra minor ad aquilonem, que sola in hac parte periculo subjacet, habet pro nunc januam ab extra ferratam, aqueductus eciam ego ipse obstruxi calce et lateribus, provideatur solummodo, ut janua lignea abiciatur si aliquando necessitas et periculum emerserit et fenestre bene claudentur et obserentur, nec suppellectilia importare permittentur sine inclusione cistarum.

primam combustionem habitacula sua sic, quod in ambabus domibus suis sola tecta absumpta sunt, in granario quoque redimerunt inferiorem testudinem. Testudines quoque ecclesie pro tunc omnes remanserunt illibate deportaveruntque ex ea tabulas altarium, candelas et fere omnia ornamenta in capellam et ambitum, morose enim multum ignis contra ventum incessit, sed de reliquo nullus videbatur, qui unam manum pro cohibicione extenderet sed unusquisque facta sua contemplavit. Infirmariam novam in orto et tectum antemuralis Johannes conversus cum pauco adjutorio sibi facto conservavit, quam et fratres fere per totam estatem pro dormitorio habuerunt.

De reedificacione monasterii et gravibus exaccionibus ducis Johannis in subditos suos.

Post exustionem venerabilis pater dominus Martinus, quamvis invalidus corpore, operam tamen sollicitam pro reedificacione monasterii fecit, procurando ligna a dominis nostris ducibus Saxonie et a domino Johanni de Bebirsteyn, optimas magnas trabes pro toto granario et pro solariis inter duo refectoria, sic quod de nostris lignis in comparacione extraneorum pauca consumpsimus. Tunc testudo subtus dormitorium antiquum strata est primum terra et lateribus, quod prius asseribus stratum fuit.[1])

Dux quoque graves assidue exacciones in subditos suos fecit nostratesque pre cunctis aliis, laboribus ac vecturis assiduis supra modum gravavit, muniendo civitates, opida et castra miro modo, precipue tamen arcem Glogoviensem inexpugnabiliter quodammodo munivit contra regem Hungarie. Transtulit monasterium minorum de observancia Glogovie, capellam sancti Georgii in summo valde munivit et vallo firmissimo circumdedit, circa quam municionem expugnandam fracta est bombarda Legnitczensis ingentis molis.

De infidelitate et rebellione ducis Johannis contra regem Hungarie Mathiam.

Dux Johannes, volens providere filiabus suis et eas heredes terrarum suarum relinquere, federa ac matrimonia cum duobus[2]) filiis ducis Hinrici de Glatcz

---

[1]) Am Rande steht fast gleichzeitig nachgetragen: In altero quoque dormitorio optima testudo sub successore calce luto strata et fusa contra ignem undique munita.

[2]) Eigentlich drei Töchter an drei Brüder, Albert, Georg und Karl von Münsterberg. S. Sommersberg zu Tab. geneal. II. N.: 87, 88, 89. Vergl. auch Klose III. 2. p. 341, und Gebhardi Gesch. v. Schlesien. p. 349 ff. mit den daselbst angeführten Quellen.

et Monsterberg, filii Gersickonis contraxit, duas eis filias tradendo sibique ad hoc eciam alios duces Slzesie precipue ducem Oppaviensem[1]) concilians, sperans eciam, vi armorum contra regem Hungarie prevalere posse. Anno itaque 1488 post festa natalis Christi, nupciis instauratis convocatisque omnium opidorum suorum consulibus ac vasallis, eos modis omnibus inducere conabatur, ut dictis filiis Hinrici de Glatcz homagium fidelitatis facerent, qui unanimiter responderunt, hoc agere non posse honorique eorum derogari, eo quod ad homagium regi Hungarie faciendum per eum prius eciam coacti fuissent. Ipse nichilominus minis teterrimis ad faciendum quod juberet instetit. Vasalli in domos suas reversi sunt, Glogovienses die ac nocte in armis vigilantes fuerunt. Nitebatur interim stipendarios conducere, Bohemosque dux Glacensis[2]) in notabili copia mittere conabatur. Sed dux Legnitczensis Fridericus, capitaneus Slesitarum in hac causa per regem designatus, mox eis in occursum yens eos repulit et in Bohemiam redire compulit, qui montana peragrantes tandem circa Zittaviam per Luzaciam descenderunt et per castrum in Glogoviam a duce ducti, convocatisque per ducem Johannem consolatu ac communitate, habens circa se armatum populum, ex eis plures captivos cepit, videlicet .. Keppil magistrum consulum, virum in literis secularibus eruditum et magni consilii ac fame ac alios sex viros notabiles potentes consilio, opere et sermone eosque in profundam turrim projecit, in quo fere toto obsidionis tempore detenti, penuria, tabe, fetore et squalore carceris consumpti sunt, unus post alium miserabiliter mortui, pro tuicione reipublice hec paciendo.[3]) Recepitque Glogoviensium omnem depositam et paratam pecuniam in gravi quantitate, molendinaque, villas omnes ac privilegia et libertates, eosque ad homagium juxta voluntatem suam faciendum coegit peragravitque cum dictis stipendariis alia opida sua. In Freynstadt Johannem Schultcz magistrum civium, virum industrium et eloquentem, teterrimis carceribus inclusit et post aliquot dies sponsione et caucione ab eo accepta, ut cunctis bonis suis venditis terram suam abjuraret et abscederet liberum abire permisit, Daniel quoque Timonis vix manus ejus fuge presidio evasit. In omnibus opidis novos consulatus et presidentes posuit generumque suum ducem Georgium secum retinuit et in Glogovia tempore obsidionis mansit. Misitque rex Hungarie precipuum bellorum suorum capitaneum Tethawir cum

1488. (6. Jan.) (9. Febr.) (März.) Septbr.

---

1) Johanns II. Gemalin war Tochter Herzog Wilhelms von Troppau. Wahrscheinlich nahm auch Herzog Conrad der Weisse von Oels Theil, woraus sich dessen trauriges Schicksal erklären liesse. Vergl. Curaeus p. 205.

2) Herzog Georg von Münsterberg.

3) S. das Schreiben der sieben Rathmänner, die 1488 zu Glogau im Gefängnisse Hungers starben, bei Worbs in dessen neuem Archive II. p. 171, und dessen Anmerkungen dazu. Wie konnte doch Worbs sich entschliessen, den Brudermörder noch entschuldigen zu wollen, den wir, wie seinen Vater, aus unserer Chronik nur zu genau kennen lernen. Hat er die Rathsherren nicht seit 8. März unrechtmässiger Weise eingekerkert? Der Inhalt des Schreibens allein verurtheilt den Mörder.

aliquibus copiis armatorum equestrium,[1] qui una cum principe Friderico et Wratislaviensi episcopo cum eo binas vel trinas tractatus habuerunt, modis omnibus ei perswadentes et consulentes, ne se regi opponeret, promittentes, se regem propicium et favorabilem facturos, solummodo fidem sibi juxta cepta non violaret, qui in nullo consiliis aut perswasionibus eorum aquiescere curavit sed derisoriis et protervis verbis eos subsannavit sicque rex contra eum tamquam infidelem, protervum et rebellem procedere cogebatur.

De morte ducis Friderici Legnitczensis et obsidione Glogovie ac expulsione ducis Johannis.

Cum hec agerentur dux Fridericus Legnitczensis, qui per regem superior capitaneus in hac tempestate fuerat designatus, infirmari cepit et quod toxico lesus esset a medicis aperitur, lectoque ad quindenam vel modico ultra decumbens moritur.[2] Que mors magna incomoda hiis nubilis temporibus toti Slzesie intulit, nam dux ille exercitatus in rebus bellicis, multum activus et severus fuit, compescuisset haut dubium multum illum barbarum populum, ne tanta et abhominabilia dampna in cedibus, incendiis, rapinis ac ecclesiarum effraccionibus undique fecisset, de quibus extranei capitanei nichil aut parum curaverunt dedissetque sine ambiguo hiis rebus celerius finem. Rex itaque Hungarie, cum ducem Johannem sic obstinatum et rebellem audiret, misit in Slzesiam ad eum domandum flagellum dei, populum inhumanum, populum partim infidelem partim fidei corrupte, mancipia videlicet Sarracenorum, quorum dux et capitaneus fuit Despoth, dux Sarvie[3] a Turcis depulsus, dominum quoque Johannem Hawgewitcz cum Theutunico populo, qui duobus integris annis, cum rex alias a bellis quiesceret, usque ad mortem regis Slzesiam et Luzaciam occupantes miserabiliter vastaverunt, nemini parcentes, nec etati nec sexui, virgines stuprantes, matronas violantes et renitentes occidentes ecclesias violaverunt, sacramentum corporis Christi de monstranciis eicierunt et monstrancias aliaque vasa sacra et vestes rapuerunt et in usus prophanos converterunt. Hic itaque inhumanus populus, adjunctis sibi Slesitis et Lusatis circa festum ascensionis, anno quo supra, videlicet 88, Glogoviam una cum duce Johanne et duce Georgio Glacensi valido populo armisque ac bombardis cunctisque aliis necessariis habunde munitam valide obsederunt, bombardas ingentis molis de Sweydenitcz, Wratisslavia et Lignitcz adducentes sed nichil cum

(1488.) (8. Mai.)

1488. 13. Mai.

---

1) Die berüchtigte schwarze Bande, s. Stenzels Gesch. d. Kriegsverfassung Deutschlands vorzügl. im Mittelalter p. 264.

2) S. Thebesius Liegnitzische Jahrbücher II. p. 360 ff.

3) Wen der Verfasser damit meine, (ob Wilhelm Tettauer?) weiss ich nicht, da Georgs Brancovich Kinder todt waren und Servien 1459 Türkische Provinz wurde. Hammer II. p. 30 ff. Vergl. L. A. Gebhardis Gesch. d. Königreiche Dalmazien, Croazien, Szlavonien, Servien u. s. w. p. 364 ff. Ueberhaupt giebt unser Verfasser einige ausführlichere, früher nicht bekannte Nachrichten über diesen Krieg.

eis profecerunt. Sicque tandem totam civitatem vallo circumdederunt, municiones ad fossata construxerunt, ut de reliquo nemo exire vel intrare posset Hinricusque dux Monsterburgensis et Glatczensis[1]) una cum fratre suo Hinco, vendito uno castro aliisque bonis inpignoratis conduxit exercitum quatuor milium expeditorum armatorum et venit duci Johanni in adjutorium. Dux quoque Johannes, de civitate cum tribus equis latenter fugiens, vasallos cum civibus et rusticis de districtibus Freynstadt, Sprottaw, Grunenberg et Swebussensi congregavit, intendens se eis ad latus ponere. Ipsique Bohemi antequam descenderent, terras episcopi aliarumque civitatum regni ferro et igne miserabiliter vastaverunt, quos tandem Johannes Hawgevitcz cum adjutorio Wratislaviensium et aliorum repulit et cum descenderent, a latere eos cum mille et quadringentis equitibus secutus est, misitque ad Tethawir, qui exercitui ante Glogaviam prefuit, ut quadragentos equites sibi in auxilium mitteret ad invadendum Bohemos. Qui cum in hujusmodi auxilio negliens esset, ille nichilominus eos secutus est prope Sprottaviam, ubi illis jam sine cura et sollicitudine incedentibus in eos irruit et magnam stragem fecit, multos occidendo, plures captivando et wlnerando plurimosque curros eis abstrahendo, precipue, quod eis non parvi incomodi attulit, quinque tonnas cum pulveribus rapiendo. Cecidit ibi nobilis et generosus . . baro de Illinburg, et si in auxilio sibi prestando non fuisset neglectus sine dubio campum et cuncta obtinuisset. Sicque una cum duce Johanne ante Sprottaviam sua castra metantes ibidem ultra mensem jacuerunt, nichil agentes nisi quod terram circumquaque vastaverunt et depopulaverunt, tandem altera via reversi sunt in Bohemiam, relinquentes in Sprottavia notabiles bombardas, quas secum abducere non valuerunt. Ceperuntque ante hec de parte regis summum Glogoviense per quasdam insidias et astucias pluresque de Glogoviensibus capti sunt. Videntesque de parte ducis Johannis, non posse retinere summum, incenderunt cuncta et in civitatem fugerunt, solam ecclesiam sancti Georgii, quam tamquam arcem firmissimam dux Johannes muniverat.[2]) Ad quam, bombardam Legnitczensem adducentes fortiter et instanter impungnaverunt sed nichil profecerunt, ymmo et ipsa bombarda ibi fracta est. Dux interim Johannes hinc inde a regibus Bohemie Polonieque ac principibus antea sibi federatis consilia et auxilia querit sed nusquam invenit.

De capcione civitatis et progressu exercitus ad alia opida occupanda.

Obsidione tandem se in longum protrahente, cum jam equis pabula accomoda deficerent, equestres nocte, aperta una porta valloque interrupto, centum

---

[1]) Heinrich I. st. 1498, der Vater der drei Schwiegersöhne Herzog Johanns, und sein Bruder Heinrich oder Hinko st. 1492. S. Henelius in Sommmersbergs script. rer. Siles. I. p. 116.

[2]) Hier fehlt ein Wort, etwa: defendentes. Vergl. übrigens Klose III. 2. p. 341 und die das. angef. Quellen.

vel prope equis famulis commissis, de civitate eduxerunt et per Odoram natantes effugerunt, paucis eorum captis. Exinde cum carnes eis deficerent, equos reliquos occiderunt et comederunt. Muniverat antea dux Johannes castrum farina siliginis multa nimis, que corrupta et ultra modum muscida effecta est ac ad usum humanum inepta et insana. Unnde eandem adhuc in mensura stipendarii commedere compulsi, alii mortui, alii peste et infirmitatibus gravibus depressi sunt sicque obsidione usque ad festum beati Andree[1]) protracta, inedia et peste, nedum cives sed amplius stipendarii coacti sunt, non solum civitatem sed et castrum, quod inexpungnabiliter muniverat dare. Captaque Glogovia et in dedicionem recepta, populo Slesie et Luzacie ad propria transsire permisso, peregrinus ille et barbarus populus cum capitaneis suis se ad alia opida, videlicet Freynstat, Sprottaw contulerunt, qui et nullas viriles inpungnaciones ibidem fecerunt, sed dumtaxat terram vastaverunt. Fueruntque in Freynstadt stipendarii plurimi incensaque est civitas circa festum beate Hedwigis[2]) (an negliencia aut malicia aut ex proposito, non per omnia tunc clarum fuit) funditusque exusta una cum ecclesia et turri ac campanis. Tenueruntque vasalli cum stipendariis castrum ad tempus et tandem ex se dederunt, jacueruntque ante Freynstadt et Sprottaw ultra unum mensem cuncta, nedum in terris ducis Johannis, ubi jam fere omnia absumpta erant, verum eciam terram Saganensem et Nawburgensem vastaverunt cottidie. Fuitque eo anno yems satis temperata et eis ad hujusmodi agenda satis acomoda et non solum eis, verum eciam pauperculis rusticis, qui tota yeme messuerunt remanentes reliquias precipue siliginis, que in campis partim stando partim jacendo in spicis multum excreverat, quas colligentes, plus nauscantem quam reficientem panem ex eis coxerunt.

1488. 30. Nov.

Fuit eo anno magna copia omnium frugum sed in dictis terris major pars mansit in terra.

Fuitque anno sequenti in eisdem terris precipue Glogoviensi tanta multitudo murium, que cuncta, que seminaverant, pro majori parte destruxerunt.

1489.

Post hec venerunt partim ante opidum Grunenbercg, ubi pauco tempore morati similiter suscepti sunt; dehinc in Crosszin venientes prohibiti sunt per civitatem transsire, ideoque Crosnensibus eis adjutorium prestantibus pontem in Refelt[3]) reficientes Oderam transsierunt et ad opidum Swebussin se contulerunt, quod paucis diebus in dedicionem recipientes ibidemque invenientes terram nondum depopullatam fere per mensem manserunt cuncta vastantes. Abinde quoque tandem abscedentes contulerunt se ad yemandum in Soraviam ac alia opida Luzacie. Circa et post festa paschalia convenerunt undique in Luzaciam et nitebantur bellum indicere marchioni Brandenburgensi. Sed verentes domini nostri duces Saxonie, quod marchioni subacto id ipsum eis facerent, collegati igitur et confederati domini nostri cum marchione collegerunt undique populum armatum paratique erant

April.

1) Andere geben 16. November an. Pol II. p. 142.
2) Das müsste also 15. Oct. 1489 geschehen seyn.
3) Rehfeld, südlich dicht bei Crossen.

assidue ad eis viriliter resistendum, nitebanturque capitanei modis omnibus eos sequestrare, ducibus Saxonie securitatem promittentes, sed fides eis adhibita non fuit. Ideoque tandem misit rex Hungarie episcopum Waridiensem et se cum eis Juni. composuit sicque circa festum sanote trinitatis Luzaciam dimittentes, circa Saganum per pontem aput sanctam crucem Boboram[1] trajecti, in terram, opida et castra ducis albi[2] ac ducis Oppaviensis[3] terrasque et opida domini episcopi se transtulerunt tota reliqua parte estatis, autumpno et yeme usque ad obitum regis ibidem manentes, totam superiorem Sleziam miserabiliter vastantes et anichilantes, totam terram ducis albi in dedicionem ex parte regis recipientes et sibi de annuali pensione certe pecunie providentes. Rex enim Mathias pro tunc in extrema infirmitate, qua et mortuus est, laborans, cum imperatore trawgas pacis protraxit et sic populum hunc inhumanum, cum eis stipendia debita dare vel non haberet vel non posset, duobus integris annis in Sleszia et Luzacia jacere permisit, qui nemini parcentes, amicos sicut inimicos percusserunt, wlneraverunt et occiderunt et Sleziam pro majori parte Luzaciamque miserabiliter destruxerunt et depopulaverunt. Et nisi omnipotens deus regem Hungarie ab hac luce subtraxisset, vix Slzesia ab eodem barbara populo quamdiu sustentacionem in ea invenissent liberari valuisset.

De extrema dejeccione et exilio miserabili ducis Johannis.

Dux quoque Johannes cum uxore et liberis suis a cunctis possessionibus suis ejectus et expulsus, se contulit ad ducem Hinricum Glacensem generum suum ibique de duce Slzesie civis Glacensis effectus est, domum quandam conducens, ubi cum suis habitavit nec proprii ad passum pedis habens. Nec diu ibi moràtus generi sui imposuerunt sibi culpam amissionis bonorum et terrarum suarum seque ad regem Hungarie contulerunt, ut aliquam de amissis terris rehabere possent, se excusantes, ducem Johannem incusarunt regique conciliati sunt. Quod ille non ferens ab eis recessit et in Wratislaviam se contulit ibique exulatus est usque ad obitum regis Hungarie. Ecce quanta mutabilitas fortune in homine illo; pridem fuit dux Sleszie, dominus plurimarum civitatum et castrorum, qui eciam regi maximo tocius christianitatis opponere et se contra eum tuere non

---

1) Heilige Kreuz, dicht oberhalb Sagans am Bober.

2) Conrads des Weissen, des letzten Piasten von Oels. Die Geschichte dieses Fürsten und der Zersplitterung des alten piastischen Fürstenthums Oels wird durch wichtige noch ungedruckte Urkunden von mir zu gelegener Zeit mehr aufgeklärt werden als es bisher möglich war.

3) Victorin von Münsterberg-Troppau, Sohn K. Georgs Podiebrad und Bruder Heinrichs I. von Münsterberg.

formidavit nec dubitavit, hodie[1] inquilinus et hospes abjecti opidi factus est; pridem tyrannidem exercebat in subjectos et exteros, hodie infirmorum hominum patet ludibriis. Sed fortassis non in tantum in eum novercata est fortuna quantum proprie voluntatis malicia. In eo namque, ut supra memoravi, completa est tyrannitas omnium predecessorum suorum. Carnifex fuit, flagellum dei fuit cunctis diebus ab adolescencia usque in senium, quocumque se divertebat. Ipse sua rebellione et infidelitate totam Slzesiam et Luzaciam ad dampna gravissima et exterminia perduxit. O quantum ramusculi isti novissimi, predictus videlicet dux Johannes et pater suus, a nobilitate et virtuositate ac claritate sui originis degenerarunt, qui quanto parentes habuere clariores tanto ipsi evasere obscuriores, ut tot labores et multo ampliores hii filii novissimi perpeti videantur in sectandis viciis quot parentes eorum in sectandis virtutibus, tot denique studia ac sollercias filii in perdenda nobilitate impendant, quot illi in aquirenda habuere. Idque in eis aperte videmus impleri, quod quidam sapiens de Affricani filio ajebat,[2] quod licet ex patre clarissimo genitus plurimis viciis sorduit, et si nobilitas per manum tradi potuisset, clarissimum illum pater Affricanus effecisset. Defecitque exinde (justo dei judicio meritisque haut dubium beate Hedwigis, que tam obscuros successores de reliquo sustinere dedignata est) ex hiis duobus ducatibus, videlicet Saganensi et Glogoviensi, stirps illa preclarissima ducis Hinrici, monarche quondam Polonie et beatissime Hedwigis conthoralis ipsius. Sed ob memoriam illius preclarissime et sanctissime stirpis curavi hic ejus originem in fine hujus opusculi inserere.

De origine et stirpe clarissima predictorum ducum Slessie.

Ut annales terre Slesie astruunt,[3] quod olim Julius Cesar, dum terras illas Romano conaretur subjugare imperio, Julia sorore sua cuidam Lestick dicto, qui potens erat et tribus preliis eum confoderat, in conjugem data, ita illum et bella compescuit, quem ibidem sibi subactum ducem constituit et terris prefecit. Qui videlicet dux una cum uxore sua Julia radicem originis in se et suos poste-

---

[1]) Er soll einige Zeit in Frankfurt an der Oder gelebt haben, was nicht recht wahrscheinlich ist; dass er Wohlau 1498 und noch später besessen, ist urkundlich gewiss. Vergl. die merkwürdige Schrift, welche er 1498 gegen Herzog Johann von Oppeln bei dem Fürstentage in Breslau eingab, in Böhme's Beiträgen II. p. 50 ff. Er starb 22. Sept. 1504 in Wohlau, also ist obiges unstreitig früher geschrieben.

[2]) Doch wohl Valerius Maximus, lib. III. c. 5: qui a praeclaris parentibus degenerarunt, §. 1.

[3]) Es ist hier unstreitig die unter N. III. mitgetheilte Chronica principum Poloniae p. 43 ff. gemeint.

ros traduxerunt et successu temporis multiplicati, in exteros armis motis nonnunquam gloriosis victoriis efferebantur et tandem facta divisione terrarum, effusa super eos contencione se bellis intestinis lacerarunt et libertati, qua fungebantur privaverunt, quos olim Johannes cecus, rex Bohemie, pater Karoli quarti imperatoris, variis argutis viis et modis sibi attraxit ac subegit et per imperatorem pro eo tempore existentem suo dicto regno Bohemie cum omnibus ducatibus, terris et dominiis earundem perpetuo uniri et incorporari obtinuit. Quamobrem plurimis ex eis sine liberis dudum vita functis, reges pro tempore Bohemie, virtute premisse unionis eorum ducatuum et dominia, utpote civitatem Wratisslaviam, Sweydenitcz, Jawir cum adherentibus terris gradatim apprehenderunt et possederunt. Quotquot reliqui sunt ab ipso regno dependunt in feudum, salvis dominorum ducum juribus et privilegiis.

XXI. De morte prefati venerabilis patris domini Martini et eleccione domini Pauli.

1489. 18. April. 28. April.

Hic venerabilis pater, cum annis viginti et uno prefuisset, anno 1489 in vigilia pasce infirmari cepit gravique fluxu de novo tactus est, qui tamen nec loquelam nec sensum sibi abstulit, licet in loquela aliqualiter impeditum redderet decubuitque ac ipso die Vitalis martiris cum bona racione et amara cordis contricione humanis exemptus est sepultusque in ambitu sub effigie oracionis Christi in orto, ubi vivens sibi sepulturam et elegerat et paraverat. Successitque sibi dominus Paulus Hawgewitcz, de priore in abbatem per viam scrutinii electus, cujus vitam inter procellas hujus fluctuantis seculi omnipotens deus dignetur in offenso pede pro utilitate vinee sue misericorditer dirigere. Hic decorem ecclesie multum zelavit et mox in principio sui regiminis, cum propter recens incendium ecclesia nostra suo decore multum destituta foret, totum ad hoc conatum suum pro reparacione ipsius fecit. Et primum eodem anno eleccionis sue totam eam de novo tingere et dealbare disposuit. Eo quoque anno deambulatorium inter duo refectoria reparari cum fenestris fecit, quod a tempore combustionis prime usque ad tempus illud tamquam horreum sine fenestris undique apertum fuit. Dehinc anno 2° sui regiminis organa minora comparavit et tabulam in altari summo pro C. et XXX. florenis Ungaricalibus comparavit. In primo quoque capitulo annuali, quod anno domini 1489 celebravit, festum presentacionis beate Marie virginis, quod predecessor in ecclesia nostra sub duplicis festi officio agi commisit, sub propria historia teneri et agi constituit. Insuper et festum transfiguracionis domini nostri Jhesu Christi, quod a Calixto papa tercio institutum[1]) et in dyocesi Wra-

[1]) Vom Pabste Calixt III. im J. 1457. Die Feier dieses Festes war weit älter aber nicht allgemein.

Cisslaviensi observatum est, eciam sub propria historia et duplici festo in monasterio nostro agi et celebrari procuravit.

Incidencia illius temporis videlicet de morte Mathie, regis Hungarie.

Anno prefati patris primo, videlicet Christi nati 1490, ipso die palmarum, Mathias rex Hungarie, cum jam fere anno dimidio graviter languisset medicinisque et confortativis assiduis fotus et sustentatus fuisset, subito gravi invalitudine tactus, sine sacramentis mortuus est anno regni sui Hungarie tricesimo tercio. Hic quamvis juvenis et adhuc adolescens ad regnum pervenit, assidua tamen bella duxit, et nescio an toto regiminis sui tempore umquam uno anno a bellis quievit. Primum quidem contra Hungaros ei certamen fuit, qui se ei ut plurimum in principio opposuerunt. Dehinc contra Turchus bella plurima prospere gessit nemienemque in tota christianitati uti ipsum et potentissimum Venetorum senatum veriti sunt, ex quibus magnam famam in tota christianitate et a sede apostolica graciam et favorem in principio sui regni et annis plurimis obtinuit. Post deposicionem quoque Girsici regis Bohemie, soceri sui ex uxore primeva jam mortua, ad peticionem sedis apostolice se de regno intromisit et annis quamplurimis contra eum bella, nunc in Moravia nunc in Slesia gessit, Moraviam et Slzesiam non minus ymmo plus quam Bohemiam per hec vastando et distruendo. Tandem cum imperatore Friderico tercio longeva bella usque ad mortem suam confecit, eum de omnibus terris et possessionibus eiciendo. Propter que bella assidua et plerumque injusta subjectos suos, nedum seculares verum eciam et clerum in Hungaria, Moravia et Slzesia super omnes predecessores suos reges Bohemie et Hungarie gravavit exaccionibus et talliis terrasque, nedum exteras ymmo non minus proprias per suos infideles et inhumanos stipendarios sine omni misericordia vastavit et destruxit ac in multis locis in solitudinem redegit, totus in tyrannidem versus. Callidus et versutus, raro alicui fidem stabilem servans propterque in extrema sua etate omnibus odiosus effectus est et de morte ejus quasi tota christianitas exhilarata, precipue tamen clerus et homines ejus dominiis subjecti quasi fasce et fenori gravi alleviati supra modum gavisi sunt. Innumerabiles enim pauperes et mendicos temporibus suis fecit, sicut superius in pluribus locis patuit.

1490. 4. April.

De quadam indulgencia generalis remissionis latissime auctoritatis pro tunc in Sagano publicate.

Anno primo regiminis hujus venerandi patris, anno videlicet Christi 1490,[1]

1490.

---

[1]) Diese Angabe ist sehr auffallend, da i. J. 1490 kein Jubiläum von der Römischen

quedam gracia indulgencialis plenissime remissionis insolite auctoritatis, quam jubileum nominabant, que et per Germaniam longe lateque publicata fuit, in qua et omnis auctoritas apostolica inclusa fuit, nam nullus casus, nullum votum excipiebatur, sed dumtaxat illi ad sedem apostolicam remittendi erant, qui in graciam ipsam offenderent, quam indulgenciam et domini nostri duces Saxonie ut plurimum manu tenuerunt et promoverunt. Misit quoque ad nos ipsa dominica Invocavit subcommissarius, magister Gregorius plebanus Numburgensis nuncium suum cum transsumpto bulle, requirens nos ac monens, ut eandem populo intimaremus et, ut ad proximam dominicam Reminiscere sollemniter introduceretur provideremus, dyocesano episcopo irrequisito. Rescripsitque dominus abbas eidem, quod hoc gratissimo animo facere vellet, si disposicio juris scripti et concilii Viennensis, extravaganti de penitenciis et remissionibus[1]) abusionibus indifferenter servata esset, ut videlicet hujusmodi indulgencie a domino episcopo examinate, approbate et admisse forent, contra quam disposicionem juris, ut eum urgere non vellet, petivit. Qui scripta hujusmodi egro animo suscipiens proxima sexta feria sequenti in Saganum personaliter cum litteris commendaticiis dominorum nostrorum ducum Saxonie venit, asserens sibi non fore necessarium, ut dominum episcopum in hoc facto requireret, precipue cum in nullis aliis locis sue diocesis extra dominia ducum Saxonie quitquam agere intenderet nec ad hoc commissionem haberet. Dominus abbas, deliberato consilio cum fratribus suis habito, verens penas contra contradicentes in bulla fulminatas necnon indignacionem dominorum nostrorum ducum Saxonie eum admisit sub spe ratihabicionis domini episcopi, tali tamen adjecta condicione, ut quantocius dominum episcopum requirere vellet et si non ratificaret, ab incepto desisteret, quod et promisit. Moxque dominus abbas misit nuncium equestrem ad dominum episcopum, qui negocium egro animo tulit rescripsitque domino abbati prolixam epistolam, in cujus exordio posuit, quod ea, que acta essent, pro infectis habere non valeret, declarans, prodigam hujusmodi indulgenciarum effusionem suspectam fore et fundamento carere. Factusque est a dominica Reminiscere usque ad dominicam Misericordia domini ingens concursus populorum in Saganum, et licet fere diebus singulis sedecim et ultra confessores a mane usque ad occasum solis sederent raro tamen populum ad plenum expedire valuerunt penitencieque sollemnes cum laudibus crucis cottidie sero, juxta morem

28. Febr.

7. März.

5. März.

25. April.

Kirche gefeiert worden ist, denn das nächste auf das im J. 1475 gefeierte war das im J. 1500, welches Alexander VI. 20. Dec. 1499 ausschrieb. Da die Bezeichnung durch unsern Verfasser zu genau ist, die Zusammenstellung und Umstände auch hier kaum gestatten, an ein chronologisches Versehen zu denken, so müsste man annehmen, dass dieser Abschnitt etwa im J. 1500 geschrieben und daher durch irgend ein Versehen 1490 für 1499 gesetzt worden sey.

1) Vielmehr Clementinarum lib. V. tit. IX. c. 1. Clemens V. in concilio Viennensi a 1311, denn Extravagant. commun. lib. V. tit. IX. de poenitentiis et remissionibus bezieht sich nicht auf das Concil von Vienne, so wenig als: extra, oder: X. de poenitentiis et remissionibus.

Romane ecclesie observabantur. Fueruntque publice penitentes interdum quinquaginta ultra et citra interdum centum persone uno die simul utriusque sexus, que penitencia sollemnis, in aliis indulgenciis non observata, magnam famam gracie huic prestitit. Et licet dominus episcopus scriptis suis quodammodo dissimularet et tacite consentire videretur, attamen cum tantum concursum audiret et in alia loca graciam hujusmodi dilatari adverteret, indignacionem non minimam, non tam ipsius quam aliorum prelatorum ex hoc incurebans, tum quia auctoritas ipsius neglecta et contempta fuerit in exordio, tum quia per confessionalia, que dabantur pro quarta unius floreni Renensis plenissime remissionis semel in vita et in mortis articulo et cum hoc auctoritas eligendi confessorem, qui tociens quociens peteretur haberet auctoritatem absolvendi ab omnibus casibus, solis sedi apostolice reservatis exceptis, auctoritas episcopi fuit parvipensa et exinanita, tum eciam quia ecclesiis, kathedrali et collegiatis, multum in hoc detractum fuit in obvencionibus penitencium; et nisi dominus episcopus ex certis pro tunc extantibus causis tam favorabilis nobis fuisset, sine confusione gravi et fortassis eciam mulcta vix evasissemus. Nam et ex post prefatus commissarius eandem graciam, iterum irrequisito episcopo publicavit in Crosnaw, mox dominus episcopus plebanum citavit, qui per nos se excusavit ac propter nos eciam sibi parsum fuit, prosecucio tamen hujusmodi negocii fuit intermissa. Hec hic annotare curavi ad cautelam futurorum, ne swasibus mellitis aut minis tetris inducti et moti in simili casu sine commissione et examinacione dyocesani questores hujusmodi aut similes aliquatenus admittant.

Incidencia quedam illorum temporum.

Anno Christi 1489 Glogovia post clades varias obsidionum, quia infideliter cives hujus civitatis erga se invicem egerant virosque claros et rempublicam zelantes vinculis et morti destinaverant, uti supra patuit, terraque circumquaque occasione ipsorum ac ducis eorum quodammodo in solitudinem redacta fuerat, deus omnipotens, qui cuncta sapienter et juste disponit, ne hujusmodi infideles, qui in comparacione aliorum parva dampna receperunt, comodum de sua malicia reportarent, justo suo judicio permisit, ut negliencia propria ipso die ascensionis civitas ipsa ignis voragine funditus[1]) absumeretur. *1489. 28. Mai.*

Item, 1490, feria VI. post festum ascensionis domini, dominus Johannes de Bebirsteyn, dominus Soravie, Beskw etc., ultimus omnium dominorum Soravie[2]) sine heredibus moritur terraque ejus ad duces Saxonie devolvitur. Operacione namque domini Martini abbatis, cum ipse dominus Johannes, impotens ad heredem procreandum foret, factus est curialis ducum Saxonie susceperuntque eum in tuicionem et proteccionem ipsorum et dederunt ei sex milia florenorum, et a rege *1490. 21. Mai.*





1) Am Rande steht ziemlich gleichzeitig hinzugesetzt: quasi pro parte media.
2) Am Rande steht ziemlich gleichzeitig hinzugesetzt: de illa progenie baronico. (sic!)

Hungarie Mathia, qui pro tunc Luzacie prefuit, obtinuerunt terras ejus in feudum, feceruntque subditi prefati domini Johannis ducibus Saxonie homagium, ipso adhuc in humanis sane agente et consenciente.[1])

De actis prefati domini Pauli abbatis hujus monasterii nominis primi.

Quamvis hujus reverendi patris acta quedam laudabilia, que in inicio sui regiminis egit, supra commemoravi, nunc cum liberiore stilo, (instigante reverendo patri domino Jodoco primo,[2]) ejus successore) uti valeo, alia acta sua laudabilia prosequi curavi. Ambitum sepulture fratrum, longa monasterii vastasione fenestris vitreis omnino anichilatis de novo reparare et fenestrare procuravit. Fuit quoque in illa amplissima gracia[3]) pro decore ecclesie et ornatuum ejus per fratres confessores plurima collecta pecunia, de qua organa, primo minora pro majore parte comparata, dehinc, cum adhuc subperesset pecunia, instetit diligenter dominus Georgius Moller pro tunc custos, ut eciam majora organa comparanda appreciarentur, ad quod faciendum dominus Paulus satis gravis erat. Frater autem Georgius, de ulteriori subsidio bonorum hominum confidens, super se totam curam et procuracionem hujusmodi negocii cum pecunia ad hoc deposita suscepit appreciataque fuerunt Jacobo Phaertener pro centum florenis Ungaricalibus et sustentacione in cibo et potu pro se et adjutoribus suis sibi necessariis, qui et post primam monasterii combustionem organa prima fecit et sic nobiscum hucusque permansit. Et quia sumptibus deficientibus interim duo alia organa sub pane monasterii fabricavit usque subsidio bonorum hominum tandem anno 1496 ad effectum perducte fuerunt. Pro sola quoque pictura data fuit pecunia XXV. florenorum Ungaricalium. Cumque dictus Jacobus tam eximium opus ad perfectum perduxisset, dominus Paulus abbas promisit sibi mensam suam una cum habitacione antique infirmarie, quam diu ambo viverent. Et ne oblivioni tradetur fuerunt eo tempore ad peticionem ipsius sibi promissa post mortem omnia suffragia, que pro fratribus monasterii professis in elemosinis, missis et aliis fieri sunt consweta, in qua tam dominus abbas, quam aliqui de fratribus se graves ostenderunt promittente ipso, velle pro hiis satisfacere sufficienter sub tali condicione tacita, si in futurum id fieret, firma foret promissio, sin autem, fieret quod equum et justum

1496.

---

1) Hierdurch erhält dieser für die Sächsische und Lausitzische Geschichte nicht ganz unwichtige, bisher sehr dunkle Gegenstand ein neues Licht. Vergl. Worbs Gesch. der Herrschaften Sorau u. Triebel in seinem Archive p. 225. Noch am 20. Febr. 1490 stellte Johann V. von Biberstein eine Urk. aus. Worbs Inventarium diplom. l. p. 310.

2) Das Folgende ist also nach dem Jahre 1507 geschrieben, in welchem Jodocus Abt wurde.

3) S. oben p. 400.

fieri visum fuerit, et date sunt ei desuper littere de manu mea, sigillis abbatis et conventus communite.

De aliis quibusdam edificiis ab eo erectis.

Insuper et anno sui regiminis secundo, cum nec vestiaria nec alie officine sub novo dormitorio nec ipsum dormitorium adhuc stratum foret, trabes tamen per dominum Martinum pro magna fuerunt parte dolate et in ambitu ac alias reposite, ipse permisit inferiorem partem solis asseribus pro vestiaria, scola noviciorum et officina carnium sterni. Dehinc superiorem pro dormitorio, spissa testudine, primum luto dehinc latericio cum calce mixto pro dormitorio, sic quod pro nunc inferiores officine salve sunt ab igne, satis laboriose et sumptuose adjutorio et diligencia fratris Andree capellani (qui in hiis et[1]) utilitati monasterii deserviebant sollicitudinem diligentem impendit) sterni permisit et desuper cellas fabrifieri.

De stallis in inferiori choro et habitacione nova abbatis.

Preparavit denique predecessor suus dominus Martinus ligna tiliana, disponens dolare, serrare et in asseres aptas ad stalla in choro inferiori erigenda, fecit ut sollemnibus diebus et festis fratres decenter sollemnitates divinorum in eisdem agerent, aliis[2].... vero diebus in choro superiori horas canonicas cantarent, maledriccionem eciam eis inprecando, qui ad inferiora eos cottidie divina agenda descendere facerent. Cujus tamen operis execucio dilata fuit usque ad tempora dicti abbatis Pauli, ubi dominus Georgius, pro tunc prior cum aliis quibusdam, quibus superior nimis strictus videbatur, dominum abbatem crebrius instigarunt, ut opus hujusmodi ad effectum perduceret. Quod cum ad capitulum perduxisset et omnibus placuisset frater Andreas capellanus curam super se suscepit, et cum in Sagano artifices ad hoc opus satis periti, videlicet tres fratres Dorrenbach dicti haberentur, anno Christi 1493 opus ipsum ad complementum perductum est, et ne quovis modo de reliquo contingeret in superiore choro horas agi, frater Georgius pro tunc prior disposuit stalla transferre in capellam majorem, ubi pro nunc habentur, pluribus stallis abjectis, que locum ibidem habere non potuerunt. Denique cum dominus Martinus muros antique stube balnei alcius elevare et erigere procurasset, intendens ibi amplum thalamum et abbatis habitacionem facere, sed occurrente altera monasterii combustione et accidente sua infirmitate res ipsa intermissa fuit. Quod

1493.

[1]) Für: et, wird wohl: que, zu schreiben oder dieses zu ergänzen seyn.
[2]) Es ist hier für ein Wort leerer Raum gelassen.

opus dominus Paulus et cum hoc ambitum supra murum brasiatorii usque ad antiqua habitacula abbacie satis gravibus exspensis construxit mansitque post obitum suum propter eandem structuram debitor, XXX. florenorum Renensium domino Allexio plebano in Ditterszbach et XXIIII. marcas officio vestiarie pro quibus ascripsit sub titulo reempcionis II. marcas vestiario de censu VI. florenorum in Czallnig.[1])

De ejusdem patris eleccione in abbatem.

Hucusque ea, que laudabiliter gessit scripsi pro parte tempore vite sue. Nunc revertar ad exordium sue promocionis et eleccionis in abbatem, ubi contigerunt, que non absurde autumo annotare in cautelam futurorum. Predecessor namque suus dominus Martinus, homo per omnia defectuosus et paralisi tactus in latere et brachio dextro, per sex annos totus invalidus, eciam in loquela non parum impeditus in dies cogitavit officio cedere, erat nichilominus, adhuc consilio astutus et providus. Nescio, nec intelligere potui, qua via et forma id agere vellet, voluit quidem habere abbatem, qui tamquam coadjutor cum consilio suo faceret omnia, unnde tunc prioratus officium me gerente, nunc per seipsum nunc per suum capellanum Andream Foyt sepius temptavit. Ego ex simplicitate nec temptacionem adverti, quia nec unam venam in toto corpore habui, que ad hanc dignitatem aspiraret, ea, que michi cordi erant sine formidine evomi, unnde considerans, quod sibi in omnibus ad nutum in futurum non forem, capitulo annuali ultimo, quod ipse tenuit anno 1488, cum multa commendacione et benivolencia ab officio prioratus me absolvit et prepositum hospitalis constituit Paulumque Hawgewitcz, pro tunc subpriorem et vestiarium, priorem ordinavit. Qui rem clarius me intelligens, se per omnia et modis omnibus quibus potuit, tam abbati quam fratribus graciosum et benivolum exhibuit, habuit enim in omnibus habundantem sufficienciam. Reliqui ego sibi cum officio prioratus tria parata brasia et XVIII. marcas, et cum hoc tenuit officium vestiarie pro tunc eciam optime provisum, fratres sua liberalitate sibi conciliavit simul cum abbate. Unde accidit, ut anno insequenti, videlicet 89. ipse dominus Martinus abbas, non ut in corde suo disposuit, sed ut deus voluit, cessit officio per mortem ipso die sancti Vitalis, cujus anima sit semper deo commendata, promovens in extremis suis dictum dominum Paulum priorem, swadens eum eligi in abbatem. Unnde ex hoc ac benivolencia ac liberalitate, quam erga omnes fratres exhibuit inducti fuerunt nedum juniores sed et seniores ad eum eligendum. Die igitur eleccionis prefixa convenientibus fratribus, qui debebant et poterant adesse, electi sunt examinatores vocum dominus magister

(Margin: 1489. 28. April. — (14. Mai.))

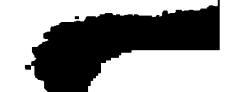
---

[1]) 3. Febr. 1500 verschrieb der Abt Paul für 24 Mark, welche der Vestiarius des Klosters auf der Badstube vor dem Eckersdorfer Thore in Sagan vor Alters gehabt, dem Officio vestiariae zwei Mark jährl. wiederkäuflichen Zinses auf Czallnig im Freistädtischen.

Sigismundus prepositus Grunenbergensis, frater Baltazar Bodim senior et ego frater Petrus. Infatuavit autem (oculto dei judicio) dominus cor magistri Sigismundi, qui omnia agere voluit, eciam aliorum scrutatorum consilio omisso, scrutinioque facto fuerunt voces fratrum varie disperse fueruntque quinque fratres electi, pluralitas tamen vocum in magistrum Sigismundum et dominum Paulum pro tunc priorem fuerunt directe, fraterque Paulus magistrum Sigismundum in V. vocibus excessit, nullus tamen eorum ad majorem partem capituli pervenit, unnde publicatis vocibus et collacione facta, nulla fuit canonica eleccio. Ut autem ad legittimam eleccionem devenire possimus ego primum juri meo cessi, dans libertatem iis, qui me eligerunt, alium eligendi. Idem fecerunt frater Gregorius et Andreas capellanus. Et cum ad aliud scrutinium se dare deberent, frater Gregorius discurrit per fratres capitulariter sedentibus (sic!) sine notariorum et testium presencia aut invocacione de uno ad alterum transsiens inquisivit unumquemque, utrum in eum, qui plures voces haberet consentiret, qui affirmative responderunt se consentire. Sicque magister Sigismundus, pro tunc sensu obnubilatus, putans me vel alios, qui renuncciaverunt juri suo, vota in eos collata in supradictum Paulum posse transferre, eciam me in secreto sugillando, quod eum desererem et alterius partem promoverem, nullo consilio cum scrutatoribus aut aliis fratribus habito pronunciavit publice in capitulo eleccionem domini Pauli nulloque contradicente et cum sollemnitate in ecclesiam introducto rursum eandem eleccionem coram populo publicavit michique commisit, quantocius conceptum decreti eleccionis facere. Quod cum ad hoc agendum residerem et inspicerem formam eleccionis canonice, cum aliquantulum processissem vidi eleccionem invalidam nec notarios posse decretum super hanc legittimam facere, venitque ad me magister Sigismundus, tarde in se reversus, conspexit ea, que notavi et dixit: non est verum. Et ego: quare tunc puplicastis eleccionem? sicque ambo siluimus. Ipse autem publice dixit, invalidam et non legittimam fore eleccionem. Cumque qui parti alteri adherebant una cum electo eum interpellarent, quod non faceret eis impedimentum nec monasterium aut domum sibi commissam amplioribus gravaret expensis et fatigis, cum ipse eleccionem tamquam canonicam pronuncciasset in capitulo et postea in ecclesia publicasset eam impungnare non posset. Sicque prandio peracto, convocatis fratribus frater Paulus prior uberrime flens petivit, se in confusionem non ponere, aliique in parte ejus instanter id petentes, flexus tandem precibus et verens frustra contraire cessit et ipse juri suo sicque cuncti fratres in dominum Paulum unanimiter consenserunt, de quo tamen facto postea penituit, unnde in Grunenberg veniens coram fratribus omnibus ibidem existentibus dixit, si quis eleccionem invalidam inpungnare vellet, in equo bono ac sumptibus eum providere et Wratislavie adjutoria, qui causam prosequerentur, procurare vellet. Ad quod faciendum nullus repertus est, cridaque[1] data a domino episcopo et valwis ecclesie affixa, nullus fuit,

---

[1] crida, proclamatio, quae per praeconem fit, praeconisatio. Du Cange.



qui in contrarium mutiret. Sicque libere de reliquo confirmacionem et benediccionem obtinuit.[1])

---

1) 14. Mai 1489 präsentirte das Capitel den Paul Haugwitz als: legitime et canonice neo-electum abbatem, dem Bischofe Johann zur Bestätigung, welche dieser 4. Juni ertheilte. Die nachfolgende Urkunde, welche die am 14. Mai vor der Erwählung des Paul Haugwitz gefassten Beschlüsse des Convents enthält, zeigt doch, wie man sich bemühete, den Unregelmässigkeiten einer willkührlichen Verwaltung der Abtei einigermassen zu begegnen. Das Original hat an Pergamentstreifen die beiden Siegel des Convents und der Abtei von weissem, und zwar jenes mit übergelegtem grünen, dieses mit rothen Wachse. Der Abdruck erfolgt mit den Fehlern des Originals.

In nomine domini amen. Quamvis dudum sanctorum patrum auctoritate sanctitum existat, abbatem monachorum non debere potestati subjacere, ut videlicet abbatis, ad quem tota potestas pertinere dinoscitur sollers sollicitudo universa, que vel ad divini cultus reverenciam vel monasterii utilitatem pertinent, fideliter et studiose adimplere et exequi valeat, quorundam attamen prelatorum oculos sic avaricie cecitas ac damnande ambicionis improbitas excecant carnaliumque voluptatum crassitudo obumbrat, ut agenda non videant et a vetitis non declinent, propter quod plerumque caritas fraterna frigescit, fama vilescit, naufragatur religio dispendium spiritualium gravisque jactura sequitur temporalium. Idcirco nos, Paulus Hawgewitcz prior, frater Nicolaus Goltpergk supprior etc. totumque capitulum canonicorum regularium in Sagano, universaliter singuli et singulariter universi unanimiter et concorditer, deliberacione matura prehabita, zelo religionis accensi indempnitatibus ecclesie nostre et periculis futuris viam precludere cupientes, volumus et promittimus in virtute obediencie, quam quilibet nostrum in sua professione fecit, ut quicumque de collegio nostro vel alias assumptus fuerit in prelatum, requiratur per priorem vel alium fratrem seniorem ex parte capituli coram notario et testibus, quod puncta cum clausulis infrascripta, fide data manuali et viva voce, sub testimonio obediencie sue, quam fecit in professione, fideliter absque dolo et fraude, quacumque occasione et quovis quesito colore cessantibus, observare promittat, quod si facere recusaverit, nullus sibi de fratribus obedienciam faciat nec ad aliquam administracionem temporalium admittatur sed cadat a jure sibi per eleccionem acquisito. Si vero postmodum aliquis prelatorum sue salutis immemor unum vel plures articulos principales et notabiles de subscriptis solverit cum effectu, ex tunc prior cum senioribus fratribus ipsum caritative moneant et ut se emendare studeat diligencius adhortentur, qui si admonitus se corrigere neglexerit, ipse prior et seniores vel alii zelum dei et religionis habentes hoc domino episcopo, qui pro tempore fuerit, denuncciare debent, qui visitacione previa transsgressorem censura compellat ecclesiastica ad observanciam predictorum, nec ipse prelatus quovis modo fratres illos denuncciantes vel visitacionem canonicam debet impedire, quod si attemptaverit, ad ipsius deposicionem secundum privilegia ordinis nostri et formam juris quantocius procedatur. Tenor autem punctorum et articulorum sequitur et est talis. Primo, quia prelatus condicionem ecclesie sue meliorare potest deteriorem autem facere sacri canones non admittunt, idcirco volumus, ut ipse prelatus inantea pro quocumque debito nequaquam fidejubeat aut promittat nec aliqua clenodia, census vel alias res monasterii mobiles vel immobiles pro se vel alio impingnoret, nec insuper aliqua debita notabilia contrahat, nec structuras non necessarias et sumptuosas, necessarias autem provide et discrete provideat, consilio seniorum sibi communicato, nisi in quolibet predictorum,

Nunc de ejus moribus et aliis ipsius actibus prosequar.

Confirmacione et benediccione suscepta totus se dedit carnalibus voluptatibus in cibis, potibus, sessionibus serotinis crebrisque balneis vinoque precipue

---

cum faciendum foret tocius capituli vel saltem majoris aut sanioris partis ejus per expressum obtineat consensum. Item, quantumcumque poterit studeat evitare, ne pregnantes causas extraneas puta incendariorum et hujusmodi, quarum occasione monasterio posset inferri nocumentum, intuitu quarumcumque personarum ad decidendum assumat, ne delictum persone contingat in dampnum ecclesie redundari. Item, quod omnes tangit ab omnibus sacri canones docent diffiniri, ideo abbas inantea causas scrupulosas sine capitulo vel ejus parte saniore non concludat, mediocres tamen causas cum consilio seniorum poterit expedire, isto tamen in singulis negociis et consiliis pertractandis observato, quod omnes equanimiter nullius vocem intercipiendo, nec aliquem succlamando audiat, ut unusquisque in capitulo et aliis consiliis libere mentem suam producat in medium, reverencia tamen prelati in omnibus semper salva et tunc id quod melius videbitur cum consilio seniorum de plano concludat. Item, dampnis monasterii et aliis periculis futuris aditum precludere cupientes, volumus ut prelatus noster inantea in nullo contractu, vendicionum videlicet, empcionum, obligacionum, collacionum, permutacionum necnon in mutuacionibus in notabili quantitate vel in perpetuis locacionibus bonorum ipsius monasterii vel quorumcumque aliorum actorum vel agendorum monasterium directe vel indirecte concernencium, sigillo abbaciali utatur nisi cum consensu capituli vel ejus partis sanioris. Insuper ad vitanda scandala et dampna, que propter abusum sigillorum contingere possunt, volumus quod sigillum conventus et sigillum prelati majus sub communi deposito diligenter et fideliter sub tribus clavibus custodiantur, quarum unum prelatus habeat, secundam prior, terciam vero frater per conventum electus, nec prelatus uti suo sigillo sine consensu capituli, nec capitulum suo sigillo sine consensu prelati presumat. Nulla eciam litera sigillo capituli sigilletur nec cuique presentetur, nisi prius lecta coram capitulo aut saniore ejus parte fuerit, et copia ipsius in registro monasterii registrata. Demum cum prelatus rerum monasterii non dominus sed procurator existat, ideoque nulla bona monasterii mobilia vel inmobilia ut propria sibi vendicet, sed omnia communi cedant usui secundum ipsius dispensacionem congrue per officiales ordinandam. Et ut infideli dispensacione aut fraudulente et furtive dilapidacione bonorum monasterii utcumque via precludatur, decrevimus unanimiter, ut de reliquo deposita pecuniarum tam abbatis quam officialium monasterii quorumcumque in communi deposicione cum sigillis recludantur, ad quod commune depositorium tres claves, ut supra tactum est, habeantur. Attamen quia nec abbas nec alii officiales monasterii sine prompta pecunia sua officia provide procurare nequeunt, potest abbas post ultimam computacionem, quam annis singulis circa capitulum annuale facere consuevimus, centum florenos, prior triginta, vestiarius viginta de proventibus eorum, si superfuerint, apud se retinere, pecunias quoque censuum reemptorum, sive ad officium abbatis sive aliorum officialium spectancium, similiter in communi depositorio deponere debent. Item, cum secundum regulam in omnibus motibus nostris nichil fieri debeat, quod cujusquam offendat

et assidue utebatur. De lubrico carnis nichil scribo, honestius tuciusque in hoc se gessit quam predecessor suus. Vino precipue cottidie et raro alio potu ute-

---

aspectum, caveat precipue prelatus, ad cujus vitam et conversacionem oculi omnium subditorum respiciunt, ut familiaritatem mulierum sollicite evitet, ne fame maculam aut suspicionis sinistre opinionem incurrat, quod si contigerit intuitu requirendi consilii sive alia quacumque honesta causa mulieres eum visitare, nequaquam de reliquo ad superiora domorum suarum habitacula sive antra ducat aut ducere permittat, sed descendat ad eas et in stuba communi sive domo estivali in presencia fratrum vel saltem honeste familie cum eis loquatur et quantocius eas expediat ac dimittat. Extra monasterium eciam vadens semper ad minus unum de fratribus loco capellani secum ducat. Insuper etsi communi fratrum refeccioni propter causas occurrentes in conventu adesse non poterit, nichilominus in domo sua consistens, ne et ipse sibi spiritualis expers fiat, leccionem ad mensam suam ad minus in principio habeat, nisi forsitan personas tales secum habuerit propter quarum presenciam leccionem ipsam intermitti oporteret, nichilominus tamen ante mensam benedicite et graciarum acciones post mensam stando dicat. Item, ut capellam beate Marie virginis in Bewtin, a predecessore suo inconsulte desertam, ex qua inprovida derelieccione divine majestatis ac virginis gloriose offensam nos incurrisse ac juste vindicte penas superioribus annis excepisse formidamus, decenter provideat, ut saltem due vel tres misse per ebdomadam, sive per fratres ibidem existentes sive eciam per presbiteros seculares ibidem legantur. In testamentis insuper perpetuis moderamen habeat, precipue ne de reliquo aliqua obligacio perpetuarum missarum pro singulis diebus vel ebdomadibus suscipiatur, cum et prioribus obligacionibus missarum raro ad plenum satisfacere valeamus, nullasque alias quascunque obligaciones perpetuas sive in elemosinis sive in anniversariis specialibus sine deliberato et maturo consilio unanimique consensu tocius vel saltem sanioris partis capituli recipiat aut fratribus imponat, inscripcionibus ad literas mortuorum et anniversariis communibus exceptis. Ut autem dictis punctis et articulis ita premissis plena adhibeatur fides et in suo permaneant robore atque in temporibus futuris congruum et debitum possent sortiri effectum, ne inantea quisquam monasterii nostri professus sive prelatus aut quivis alius premissa omnia et singula sit ausus infringere, ea omnia et singula in formam istam publicam per subscriptos notarios redigi mandavimus, promittentes insuper omnes et singuli pro nobis et nostris successoribus, submissis notariis omnia et singula premissa inviolabiliter observare. In quorum fidem et testimonium presentes literas et presens publicum instrumentum pretacta puncta et articulos in se continentes aut continens sigillis abbaciali et conventuali jussimus communiri. Acta sunt hec anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo nono, indiccione septima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii divina providencia pape octavi, anno suo quinto, Jovis die, decima quarta mensis Maji, hora terciarum vel quasi, in refectorio hyemali nobis omnibus predictis ad eleccionem novi abbatis et pastoris capitulariter congregatis, presentibus ibidem honorabili et providis viris, domino magistro Nicolao Gebelczig plebano in Soravia, Johanne Eyszemost, Gabriele Phatczman et Petro Smolle opidanis in Sagano, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Viscencius Irgangk de Sprottavia, Wratislaviensis diecesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia dictis punctorum et articulorum edicioni, condicioni, constitucioni necnon eorundem ad observandum promissioni et obligacioni aliisque omnibus et sin-

batur, voluitque assidue suos curie officiales in collacione secum habere, qui de hoc multum gravabantur, presertim cum mero incaluisset cuncta ordinare voluit et nunc unum nunc alterum sugillabat. Quod egre ferentes, quantum valuerunt se a collacione sua abstraxerunt, cumque sepius renovaret et statutum desuper faceret promittens, ultra horam septimam eos non protrahere, sed cum raro ante horam nonam se quieti daret, ipsi abientes miserunt cum familia sua sedere, quibus tunc oportebat superhabundantem superfluenciam potus ministrare. Fuit quoque dictus pater naturali lenitate et, ut ita loquar, quadam muliebri blandicia preditus, per quam se conabatur fratribus gratum reddere. Fratres, precipue seniores et deo devotos et religionem sacram zelantibus dilexit et honoravit seque ab eis honorare voluit, dispensaciones non necessarias ymmo in naufragium religionis vergentibus, per quas, ut dominus Johannes Gerson dicit, fere omnes ordines a statu primevo ceciderunt, non solum petentibus faciliter indulsit, ymmo aliquociens obtulit, sic quod eciam laniorum usus ad carnem jam pene in abusum ductus fuit. Proponenti domino Jodoco successori suo id in capitulo annuali nichil ad hoc respondit, nisi quod usus camisiarum fere ab omnibus in consuetudinem ductus foret, meque dicente: agat, paternitas vestra, ut saltem cum dispensacione paternitas vestra, quibus necessarium visum, usum hujusmodi habeant et non in generalem conswetudinem illud ducatur, nil ad hoc respondit. Dominus autem Jodocus, successor ejus, visitando cellas una die omnes camisias lineas[1]) recepit, districte prohibendo, ne quis eis de reliquo sine speciali ejus dispensacione et licencia uteretur. Sicque in hiis et aliis per dissimulacionem ejus rigor monastice discipline in monasterio et prepositurис relaxatus fuit et dissolucio, tepor, pro-

gulis premissis, dum sicut premittitur fierent et agerentur una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula una cum Paulo Molner, notario publico collega meo sic fieri vidi et audivi ideoque in hanc formam publicam ea manu mea propria conscripta redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis consignando, sigillis abbaciali et conventus, scitu et mandato pretactorum dominorum subappensis corroborandum communivi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Et ego Paulus Molner de Sagano, Wratislaviensis diocesis publicus sacra imperiali auteritate notarius, quia dictis punctorum et articulorum edicioni, condicioni, constitucioni necnon eorundem ad observandum promissioni et obligacioni aliisque omnibus et singulis premissis dum sicut premittitur fierent et agerentur una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula una cum legali viro Vincencio Irgangk, notario publico et collega meo sic fieri vidi et audivi manu mea propria requisitus me subscripsi, signo et nomine meis solitis et consuetis consignavi, sigillis abbaciali et conventus, scitu et mandato pretactorum dominorum subappensis roborandum communivi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

1) Wohl: laneas? Vergl. Statuta canonicor. regul. per dioecesim Frisingensem saec. XIV. c. 8. bei Amort p. 709.

prietas et alia vicia invaluerunt. Taceo de carnalitate et lubrico carnis scandalosa mulierum familiaritate.

De frequenti hujus patris extra monasterii vagacione et demoracione ac peculio.

Fuit ab inicio regiminis patris hujus monasterium ei carcer, et aliene domus paradisus fecitque in vagacionibus et extraneis mansionibus multas inutiles et nocivas exspensas. Quamdiu enim duces nostri pacem habuerunt vix fuit annus, quo non semel, aliquociens bis Vratislaviam visitaret, ymmo semel eciam Nyssam cum gravi familie equitatu nullam aliam assignare habens, nisi quia audierat, dominum episcopum infirmatum, quem consolare vellet. Quam causam episcopus audiens subrisit, et, ut frater Georgius, qui secum ivit, retulit, ad XXV. marcas in eadem resa frustra expendit. Frequenter in Bresnitcz, in Nawburg et in Brwna patria moram traxit, unnde eum de celariis monasterii vina, cervisia, condimenta et alia ad usum necessaria sequi oportuit. Eaque de causa in Nawburg, Bresnitcz et in Brawna habitacula singularia sibi edificare disposuit. Cumque hujusmodi sumptos inutiles capellani graviter ferrent pluraque in amicos, in vestibus, pecuniis et equis conferret, crebrius postulavit eciam a domino episcopo, sibi singularem provisionem fieri. Cumque fratres et eciam dominus episcopus, hoc non esse religiosum nec voto paupertatis aut utilitati monasterii hoc congruere ymmo dampnabile exemplum in hoc posteris relinqueret, tandem ante duos vel tres ante mortem suam annis, cum neque seniores nec officiales ad hoc inclinare posset, ipse propria auctoritate reservatum sibi attraxit, utpote censos sub titulo reempcionis in Gramschitcz et in Czallnig, proventus de allodio et piscinis ac ovibus in Brawna, omnia offertoria fewdaliumque ac penarum a rusticis proventus inscripcionesque et alia, que sibi comode attrahere potuit fecitque de eis temporibus conswetis computacionem ut voluit.

De curiositate ejus in picturis, vasis, vestimentis et aliis.

Ab inicio regiminis sui picturis et aliis hujusmodi curiositatibus deditus, habitaciones suas undique variis picturis ornare disposuit. Posthec cum interim nobis frater Martinus advenisset, pingendi arte sufficienter instructus, in refectoriis fecit vetustas picturas delere et novas superducere fecit ubique se suis innatis et infulatis insigniis figurare permisit. Et cum infimus omnium precedencium abbatum esset, quoniam et predecessores sui, etsi non in spiritualibus in temporalibus tamen providi et activi, ille in nullo eorum super omnes se extulit, famam suam et natalium suorum amplificare desiderans in sumptibus, equitaturis, vestibus, vasis et clenodiis aureis et argenteis. Fuit pixis una argentea et ab intus et ex-

tra deaurata pro sacramento corporis Christi ad infirmos deportandum fabre facta, que de bello Prutenorum ad nos pervenit, in circumferencia XII. apostolos solide fusos magni ponderis, quam conflare et exinde duas ymagines Katherine et Ursule fieri fecit. Fueruntque plures calices optime deaurate, residue ultra usum fratrum in una ladula dudum servate, quos pro majore parte conflavit, aurum quoque, quo deaurate erant, pro nichilo ducens aurifabro dimisit et ex hiis, conflato quoque priori baculo pastorali duos baculos pastorales fabricare disposuit, tam cum sustentaculo baculo quam curvaturis, cum unus baculus pro duabus curvaturis suffecisset. Thuribulum quoque ponderosum nimis, quod in usu hodie habetur, similiter fabrefieri fecit et cum argentum deficeret spoliavit humeralia, in quibus multe et late fibule deaurate erant, et cum hoc cannulas et reciacula de dalmaticis optime deaurata abstulit, ubi interdum aurum tanti fere valoris quanti argentum erat, et hoc semper occulte, solo custode sciente, aurumque aurifabro in comodum suum verti permisit, quod, ut verisimiliter estimo, uni aurifabro ad quinquaginta aureorum valorem de hujusmodi vasis deauratis dedit, quod si separare prius permisisset, potuissent vasa nova exhinc deaurari. Sicque cuncta, que de novo comparavit, semper cum dampno et sine consilio fratrum fecit verens sibi in talibus fratres obviare et contradicere. Anno quoque ejus quinto aut citra cum Wratisslaviam vasisset una cum Georgio Moller pro tunc priore et ciphos argenteos et deauratos invenisset venales, remisit dictum Georgium priorem in Saganum requirere fratres seniores, cum pecuniam tantam secum non haberet, affirmans eciam sibi consultum a prelatis ut XL. aurei sibi de deposito predecessoris sui mitterentur pro duobus ciphis solvendis. Quod fratres omnes multum egre ferebant et varia contradiccionis verba ab unoquoque adducta fuerunt, que omnia antequam reverteretur sibi indicata fuerunt, unnde rediens unicuique ea, que in consultacione dixerat improperavit michique eum suscipiente, vix de curru descendens dixit: vos estis jam senio gravatus et non potestis de reliquo labores monasterii ferre, ego mittam vos in unam prepossituram. Priore quoque Georgio perswadente, quod deberemus sibi pecuniam tradere, ipse modis decentibus eum inducere vellet, ut resiliret, quod si utique non posset, sue voluntati satisfieret, emitque duos ciphus pro XL. aureis. Nec in hiis contentus disposuit sibi fieri unum ciphum altum totaliter deauratum, cujus valorem L. florenos Ungaricales estimavit et tantum constare dixit. Tribus vel quatuor annis ante mortem suam procuravit sibi varium novum in Polonia pro XX. vel ultra florenos Ungaricales, in longitudine ultra sura pedum descendens, multum ponderosum, quod successor suus dissolvi et breviare permisit, quod adhuc nimis amplum, longum et grave existit. Multa in vestimenta expendit et cum aliquatenus decolorata fuerunt, amicis dedit.

De infula et pontificalibus, que ipse monasterio procuravit.

Cumque abbas Lubensis infulam et alia pontificalia a sede apostolica inpetrasset, ipse dixit, se nolle inferiorem abbatem esse, si non vellemus annuere,



quod pro monasterio perpetue hujusmodi pontificalia procuraret, vellet pro persona sua tempore vite sue providere. Quo aliquociens fratres audito, pocius, licet inviti, consensum prebuerunt, ut pocius in perpetuum privilegium hujusmodi obtineretur, quam in futurum rursum novos sumptos facere deberent. Unnde disponendo plures supererogatorias gracias addidit, pro quo procurator de curia nobis scripsit: si in tantis addicionibus extrahere deberet, ducentos ducatus vel ultra nos expendere oporteret, si autem in ea forma, in qua pro nunc eandem habemus, pro 100 aureis obtinere posset. Que scripta dominus abbas ad capitulum misit, ut fratres de hoc deliberare deberent. Qui probabiliter presumentes, quod ab hac re non resiliret, ne novas fatigas et sumptus nobis acumularemus consenserunt fratres, licet plures eorum inviti. Et cum depositum predecessoris jam totaliter esset exhaustum mutuo accepit a Jacobo Phartener dominus abbas C. et XL. florenos Ungaricales, spondens post annum reddere, fiduciam nobis prebens, quod ex patrimonio Johannis Budissen solveret mutuum hujusmodi videlicet ducentarum marcarum. Sed anno elapso in comparacione infularum aliorum ornamentorum tantas expensas fecit, quod in omnibus defecit, unnde inpignorata sunt et ascripta X. floreni Ungaricales annicensus in omnibus obvencionibus monasterii dicto Jacobo, de quo tamen censu hucusque nec unum florenum recepit, contentus de provisione cum uno ministro sive servo, ipse in mensa abbatis cottidie commedens, missaque est pecunia in curiam per cambium.[1] 1493. Anno quoque 1493 nobis indultum apostolicum de curia missum et apportatum est, cum sollemnitate et honore susceptum ac domino episcopo presentatum. Qui pro investitura eciam aliqua habere voluit, sed in pecunia nichil sibi datum swasu prelatorum, si aliquit in propinam potus vel clenodii, michi non constat.

De deposito domini Martini abbatis in prompta pecunia, quod moriens reliquit.

Reliquit predecessor dominus Martinus notabile depositum in auro et argento secundum valorem monete tunc currentis ad mille vel modicum citra florenos Ungaricales se extendens. Nam reliquit sexcentos aureos, quos semper quamdiu vixit imminutos servavit et quando alios in aliquas emergentes necessitates de eis recepit, quantocius nacta oportunitate restituit. Quos florenos cum detrimento monasterii coacervavit et cum majori dampno successori suo reliquit; voluit enim, ut supra de ipso scripsi, qua intencione ipse et deus novit, paratam semper pecuniam habere, unnde omnia testamenta et reempciones ad cameram ejus spectantes reservavit et deposuit. Nonam ebdomadam thelonii dominis nostris obtulit et

---

[1]) Die Bulle Alexanders VI., durch welche der Abt Paul und dessen Nachfolger das Recht des Gebrauchs der Mitra, des Ringes und Stabes, der Sandalen und anderer bischöflichen Insignien erhielten, ist vom 22. Juni 1499 datirt.

vendidit, bona monasterii sine necessitate impignoravit, sic quod adhuc singulis annis VII. marce sunt impingnorate de reempcionibus altaris Marie Magdalene in Grunenberg. Tempore enim suo census fuit reemptus, ipse aurum recepit et villam Qwelitcz pro eo impignoravit. Dixi quoque domino Paulo ejus successori aliquociens, quod non unus florenus de hiis DC. in eodem deposito esset, qui non de hujusmodi perpetuis aut temporalibus testamentis vel similibus monasterio advenisset, ideo necessarium foret taliter expendere, ut futuri de hoc haberent. Qui semel michi respondit: si non aliter pecuniam hujusmodi cumulare voluisset, melius fuisset dimittere. Item, reliquit idem dominus Martinus centum florenos Ungaricales minus duobus pro communi usu monasterii de proventibus annis; item centum et L. florenos Renenses; item C. marcas grossorum gladiatorum libratorum,[1]) ut in officinam monetariam venderentur, nummorum quoque Gorlitczensium LX. marcas, de quibus omnibus quit habeamus nescio, nisi fortassis ea, que hic subiciuntur. Tabulam in summo altari, tres cappas chorales et totidem vel modicum amplius casulas de sameto, II. brunatici coloris et unam viridi coloris unamque rubeam de Atlasz panno; alie vero, que suo tempore comparata sunt, aliunde nobis obvenerunt; una de sameto varii coloris et aureis floribus nobis venit ex testamento domini doctoris Merboti canonici Wratislaviensis, alia de nigro Atlasz de doctori Caspari Mariennam canonico Wratislaviensi nobis accessit. Fuit quoque crux una, que casule nigra de sameto pro nunc est affixa in casula virida antiquiore solis margaritis contexta, que cum continue cadere cepissent dominus Martinus misit eas abradere et quamdiu vixit in una bursa conclusa servavit, de quibus dominus Paulus primum duo humeralia et duos clipeos pro cappis melioribus appendenda diebus sollemnibus necnon unum notabile crucifixum, quod nunc rubee casule antiquiori affixum est, ac postea hiis deficientibus, undique de humeralibus et aliis ornamentis margaritis detractis, sumptuosam infulam et nimis ponderosam fieri disposuit, qua propter ejus ponderositatem successor ejus raro ea usus est, pluresque quoniam ipse comparavit, licet non tanti valoris, casulas et cappas chorales sine requisicione et consensu fratrum dedit aliis ecclesiis. Precipue ecclesiam in Brunaw memoriam sui habere volens plurimis talibus ornamentis decoravit.

Nunc de ejus liberalitate vel, si dici debeat, prodigalitate inter alia annotare curavi.

In sumptibus quos idem dominus abbas fecit plurimum incontinens et inconsideratus fuit sic quod fratres sui, qui sepius eum comitabantur extra monasterium dixerunt, 'dominum Martinum honestiori modo uno floreno sumptus fecisse,

[1]) Schwertgroschen liess seit 1457 Churf. Friedrich II. von Sachsen prägen. Böhme's Sächs. Groschencabinet. N.: 78 u. 79.



patibus sive diocesibus vix invenirentur. Sicque fratres pluries dixerunt, nos plus discordes esse in rubrica nostra, quam Bohemi in suis erroribus, ymmo similiter fratres tres officiales in uno curru extra monasterium in via existentes, unus de feria, alter de beata virgine, tercius de uno sancto horas tenuerunt. Sic in conventu fratres horas de aliquo sancto ex commissione abbatis tenuerunt, de quo in curia vel prepositoris nichil sciverunt, omniaque festa duplicia, triplicia vel IX. leccionum, que ecclesia Wratislaviensis in consuetudine habuit, teneri eciam mandavit in eadem forma sollemnitatis. Quod cum primum ordinare et instituere proposuisset, ego multum in hoc contrarius tam abbati quam priori Georgio Moller exstiti propter suffragiorum defunctorum multam diminucionem. In contrarium fuit Georgius Mollir prior, comodum officii sui in hoc querens et prevaluit. Ego tamen ad hoc diligenter insteti, ut saltem in recompensam vigilie tenerentur et anniversarii per octavas triplicium festorum, quod et ipse dominus abbas sic fieri ordinavit, attamen postea pro majore parte hujusmodi suffragia cadere permisit, nescio quot octavis exceptis. Quod videns prefatus Georgius subordinavit, quod in supplementum hujusmodi neglienciarum per quadragesimam plene vigilie IX. leccionum singulis diebus tenerentur. Ad quod faciendum, licet sanior pars fratrum consentiret, attamen non nisi cum murmure assidue et malediccionibus egerunt usque ad inicium regiminis domini Jodoci successoris sui, qui omnia hujusmodi duplicia, triplicia et IX. leccionum festa recenter introducta ad usum rubrice nostre veteri reducere et sub ea forma et sollemnitate, qua antea in monasterio nostro servata fuerunt, tenere mandavit. Omniaque festa trium leccionum, quorum aliqua eciam ab antiquo in usu non habuimus, ad conformitatem rubrice Wratislaviensis ecclesie, ut cum eis in horis unanimes essemus, tenere in primo capitulo generali anno 1508 post relaxacionem pestifere contagionis in carnisprivio celebrato commisit. Hinc et nova kalendaria michi scribere et signare commisit, que et ad omnes preposituras monasterio subjectas misit, ut de reliquo juxta regulam unanimitas haberetur, multeque alie consuetudines, quarum alique laudabiles, alie onerose, alie infructuose aut curiose fuerunt abolite pluresque laudabiles usque hodie manent. Sed, dicet aliquis, numquid male egit in divinis, se matrici ecclesie conformando? Respondeo: nullus actus moralis bonus est, nisi bene fiat et omnibus bonis circumstanciis sit vestitus et ornatus. Hic autem pater sic sine consilio quodammodo quotidie rubricam variando fecit contra duo precepta regule, primo, de unitate habitancium in domo,[1]) que maxime in divinis laudibus observare debet; 2º de eo, quod dicit regula:[2]) nichil fore cantandum, quod non ita etc. Ubi Hugo[3]) in exposicione littere, quod si quit in rubrica variandum aut muta-

---

1) Regula S. Augustini c. XIV. bei Amort p. 129.
2) Daselbst c. 22. p. 130.
3) Hugo de S. Victore st. um 1140. Unser Verfasser bezieht sich wohl auf dessen: Expositio in regulam S. Augustini im zweiten Bande der Werke desselben. ed. Rothomagens. v. J. 1648. T. II. p. 3 ff. S. über ihn Fabricii bibl. lat. T. III. p. 300.

dum utile visum fuerit, non unius vel duorum arbitrio agatur, sed tota congregacione capituli arbitrio quod racionabiliter agendum fuerit determinetur. Nec veraciter utile aut acomodum nobis existit, in omnibus conformare matrice ecclesie in sollemniis omnium festorum, propter nimiam suffragiorum defunctorum et anniversariorum diminucionem, tum eciam quia sunt festa plura, que episcopi in suis coronacionibus instituerunt. Sunt et alia, que alii prelati, notabilem summam pecunie aut census annui sibi procurantes distribuendam hiis, qui hujusmodi interessent institui procuraverunt, que nos non ligant, cum et collegiate ecclesie hujusmodi festa plerumque non curant.

De visitacionibus, quibus deus infirmitatibus et aliis eum visitavit.

Et quia, ut supra scripsi, se totum voluptatibus carnalibus in exordio sui regiminis dedit et quia potu vini inmoderate deditus bina vice acutas febres incidit, in quarum cura plura in Legnitcz et Wratislavie expendit, tandem ad validiorem et stabiliorem statum perductus consuetudinem pristinam non deseruit, acciditque ut circiter sex annos ante obitum suum ut juxta conswetum extra monasterium in Bresnitcz aput plebanum jaceret pro solacio, dixit enim, se in villa natum nec extra villagia solaciosum fore, quia refugiebat curam omnem, ut predecessor suus una noccium sibi apparens eum seriosius moneret, ut officio et dignitati resignaret, quod asseruit, sibi eciam manuali stipulacione promisisse. Moxque mane ad monasterium rediens me (pro tunc novissime prioratus officium gerente) vocavit, visionem et sponsionem narravit ac michi quendam (sic) generalem confessionem fecit. Ego eum totis conatibus monui, ne visionem et sponsionem hujusmodi parvipenderet sed prosequeretur, quia in magno periculo tam anime quam corporis in tali statu positus foret. Quod minus fidenter ferens, michi quedam verba objecit, in quibus me videbatur sugillari, quod ambicione dignitatis abbacialis id swaderem. Idcirco de hac re verbum nullum de cetero locutus sibi fui. Ipse autem successu temporis, cum feliciori corporis valitudine potiretur ammonicionem hujusmodi parvipendit usque adeo per mortem miserabilem id agere coactus est. O quam saluberrima fuisset sibi hec avisacio, si eam secutus fuisset et in quiete corporis et anime salutem anime sue quesisset!

De incidenciis variis, que temporibus illius evenerunt.

Anno Christi 1492, mortuo Mathia regi Hungarie et electo Wladislao regi Bohemie, Turci fines Ungarie invaserunt, qui ab electo rege adjutorio Hungarorum viriliter repulsi sunt. 1492.

Kazimirus rex Polonie, qui temperate in cibo et potu vivens et ad ultimum periodum vite humane perveniens moritur. Filii quoque ejus, unus post alium in regno succedentes, se totaliter voluptatibus carnalibus dederunt et in paucis annis, duobus vita functis, ad juniorem, videlicet Sigismundum, qui pro nunc regnat, regnum pervenit.[1])

Anno domini 1387 circa festum decollacionis Johannis baptiste fuit ingens inundacio aquarum in multis terrarum locis, dampna gravissima hominibus faciens, Bobere autem ipso die Johannis, de quo hii versus annos incarnacionis dominice condunt:

> SVrgIt qVãndo deI CapItatVr graCIa LIMpha,
> AVCtas EgIdIVs attenuare petens.
> Unum M tria C unum L sex V septem I.[2])

Consimilis etsi non major et generalior, omnia enim flumina tunc generaliter inundacionem passa, gravissima hominibus intulerunt nocumenta, anno namque 1496, altera die post assumpcionis Marie virginis, Bobera velocissime crevit, supergrediebatur sepes in orto Schilling ex oposito monasterii, ita quod navigio sine obstaculo sepem pertranssire potuerunt. Abduxit horreas plenas frumentis eciam de novo constructas, in montis capelle pede sitas sepesque quasi omnes ibidem in ortis dejecit, ortos et campos ac agros circumquaque arena sterili longe lateque obtexit, omnia molendina super Boberam constructa distruxit, presertim molendinum hospitalis totaliter cum domo et stuba abduxit, manserunt tamen alique rote in molendino circa valvam Soraviensem. Molendinum autem circa sanctam crucem omnino destruxit una cum ponte, ut nec quidem unus palus de ponte remaneret, et tam velociter crevit, quod mane pedes et equestres per valvam Soraviensem exeuntes tridui in civitatem redire nequiverunt. In cellariis conventualibus omnem virum, quantecumque proceritatis et longitudinis foret, aqua supergrediebatur nec aliud remedium fuit, nisi ut vasa quantocius obstruerentur et divine providencie committerentur. Eduxerunt autem aliqua quartalia in refectorium et per dies quindecim sub gradu, quo dormitorium ascenditur, cellarium nostrum fuit multoque labore plurium dierum vix infra mensem aquam exhaurire, licet per cannalia assidue effunderetur in ortum, usque ad siccum valuimus. Fuit autumpnus sequens una cum yeme magne humiditatis assiduaque excrescencia aquarum unum

1496. 16. Aug.

---

1) König Casimir IV. starb 7. Juni 1492. Von seinen Söhnen starb Casimir 1482, König Johann Albert 17. Juni 1501, König Alexander 19. Aug. 1506, König Sigismund, der zu des Verfassers Zeiten, als er obiges nach 1506 schrieb, noch lebte, starb 1. April 1548.

2) Also 29. August Johannis Enthauptung. Der Aegidius-Tag ist 1. Sept., an welchem wahrscheinlich das Wasser wieder fiel. Der Vers ist im Texte des Originals fehlerhaft geschrieben, konnte aber aus einer, von wenig jüngerer Hand geschriebenen, obwohl ebenfalls, doch in anderen Theilen, ungenauen Wiederholung desselben am Rande einer der nächst folgenden Seiten, völlig ergänzt werden.

diluvium aliud insequebatur, tempusque yemis instabilissimum, assiduis gravissimisque ventis, humiditatibus et pluviis agitatus nulliusque vel pauce frigiditatis. Serpebat pestis paulatim ab inicio autumpni. De hac alluvione unus de fratribus monasterii hec hexasticon composuit metra:

Altera lux horridam assumpte virginis undam
Attulit vix posteris Bober laturus aquam.
Anno milleno quadringent a Cristiano
Natali super sex nonagint ducito,
Quam nec grandevi patres scilicet neque matres
Priscis audierant unquam referre seclis.

1501. Anno quoque 1501 a festo pasce usque ad autumpnum fuerunt inundaciones et alluvium omnium fluviorum, maxima damna hominibus inferencia, precipue tamen Odera et Albia supra modum et ultra memoriam hominum excreverunt. Bobera eciam eo anno ter ultra consweturn inundata est binaque vice cellaria nostra implevit, circa pasca ultra trabes, super quibus vasa jacent, circa inicium autem autumpni usque ad medietatem vasorum.

1500. 18. Juli. [1]) Item, anno 1500 circa festum divisionis apostolorum frater Thomas de Monchberg, prepositus curie, qui uni meretrice conglutinatus cum qua scandalosa commercia ad tempus habuit, tandem in Clopschin et Qwelitcz vadens sub specie avenam et siliginem colligendi et adducendi, equum juvenem pro XV. aureis nomine empcionis a sculteto in Qwelitcz recepit novoque curru procurato et pro dimidia parte tecto, dicto equo cum altero, quem secum adduxit, dicto currui junctis ac pro XII. marcis a quodam cive Glogoviensi panno sub colore empcionis recepto, quem pannum postea multis perswasionibus et induccionibus dominus abbas tandem solvit, peliceque secum in curru posito abscessit, et cum circa Saganum nocte venisset, nec Saganum nec allodia intrare vellet, servus, auriga ejus, videns rem sinistre agere, eo relicto mane ad monasterium venit, fugam denuncians moxque advocatus cum famulis monasterii eum insecuti sunt. Ille autem interim per totam noctem et diem sequentem in uno horreo in Ditterszbach quievit. Nocte sequenti per se auriga effectus suam pelicem abduxit usque ad quodam opidum Misnensis diocesis, cujus nomen me fugit. Ibi ea relicta et pro sorore habita in quodam hospicium una cum equo, quem a sculteto recepit commendato, ipse curiam Romanam peciit, ubi omnes apostate tuicionis graciam querere consweverunt. Ibidem nescio quit pretense libertatis gracie obtento, rediens inter montana Bohemie curam exilis parrochie gerens se recepit, ubi hucusque delitescere cum sua pelice, parrochiales ecclesias tenere et plures manseres procreasse dicitur. Equum quoque, quem a sculteto nomine empcionis recepit, plu-

---

[1]) Am Rande steht ziemlich gleichzeitig geschrieben: de apostasia fratris Thome prepositi curie.

rimis expensis et fatigis difficulter recuperare potuimus. Indebitavit officium prepositure ad LXX. et ultra marcas.

De Philippo Sculteti et diffidacione ipsius et dampnis per eum nobis illatis ac invasione violenta monasterii per Adam comitem et capitaneum dominorum nostrorum.

Cum ex instigacione fratris Georgii Moller prioris parrochiam in Eckirszdorff in cura haberemus et ipse frater Georgius ad illam investitus per fratrem Matheum Gawsz eandem procuraret, qui cum Philippo Scholtcz ejusdem ecclesie subditi assidue scandalosas contenciones et discordias habuisset, validus Baltazar Vnrw advocatus monasterii, ad querelam dicti fratris Mathei una die dominico post vesperas cum uno de famulis monasterii exiens, dictum Philippum quibusdam perswasionibus ad curiam parrochie traxit et ibidem captivavit, wlneravit et fortassis in uno digito mutilavit, exortoque clamore, cum rustici ex more ipso tempore in taberna essent congregati, uno impetu in parrochiam irruentes advocatus cum famulo vix illesi evaserunt, relicto Philippo incippatu in cippo ferreo. Quam rem dominus comes,[1] vices dominorum nostrorum in Sagano agens, egerrime tulit attamen gravioribus minis diffidatum monasterii ad concordiam perduxit, quam composicionem quantocius fregit et monasterio de novo diffisus est. Unnde et una nocte horreum plenum frugibus nuper de campo collectis in allodio Lutreit incendit et combussit, dictoque comite absente, licet districte commiserat nobis asistenciam preberi, invocante eo mox mane consulatum et presidentem in castro, adjutorium nullum sibi prestitum fuit nec se cum familia monasterii intromittere presumpsit, cum diceretur ab hiis, qui viderant, dictum Philippum sex adjutores habuisse. Advocatus igitur licenciam ab advocacie officio et absolucionem peciit et quia antea gravia dapna cum aliquibus sibi conciliatis predonibus in publicis stratis fecit, sic quod eciam aliquas civitates sine salvo conductu ingredi ausus non fuit, minatoria aliqua verba emisit contra Saganenses. Hinc, ut probabiliter presumebatur, civium induccione sabato prime dominice adventus domini post completorium dominus comes ad monasterium venit cum familia sua, dictum Baltazarum captivum cepit, volens futuris dampnis precaveri, et cum fidelitatem sibi spopondisset jussit eum secum ad castrum ire, habens secum familiares, qui se sequentem in cura haberent. Ipse autem, nescio quit periculosius suspicatus, dimissa tunica, qua desuper indutus erat, e manibus fasalorum ad monasterium refugit. Sicque tota civitate concitata, in monasterium una cum comite irruentes,

---

[1]) Graf Adam, Herr zu Beichlingen, Verweser des Fürstenthums Sagan, wie er i. J. 1502 urkundlich genannt wird. Vergl. p. 414.

januam habitacionis nove, ubi dominus Paulus tunc resedit, fregerunt et alias violencias hincinde dictum advocatum querendo fecerunt, qui et tandem inventus et ad castrum ductus et captivus per noctem tentus. Convenerunt fere omnes vasalli Saganensis districtus et aliunde amici ejus altera die et pro liberacione ejus instanter laborantes, qui captivumque se dominorum nostrorum promittere oportuit et cum hoc duos de pocioribus amicis suis fidejussores eum dare coactus est. Pro qua captivitate ad fidejussores redimendos et liberandos dominus Paulus sepius sollicitabatur, dixerunt enim, in causis monasterii hanc necessitatem incurrisse, ideo jure eum et fidejussores deberemus liberos et indempnes reddere, qui tandem eos omnes liberos et solutos procuravit.

De fluvio Bobere in alterum alveum circa Lutreyt per fossatum perducto.

Tempore dicti domini abbatis, quia fluvius Bober circa edificia allodii Lutreit portum assidue absumpsit in tantum, quod timebamus, ipsum allodium cum omnibus edificiis si graves alluvii in futurum irruerent, sicut et postea venerunt, transferendum, hinc frater Martinus Bang, pro tunc prepositus, invocatis nostratibus in districtu Saganensi per fossatum fecit ei meatum alterum, quod ante illa diluvia, de quibus supra, habitatores villagii Bergewisdorff non curaverunt nec in aliquo contradixerunt. In illis autem diluviis sicut nobis sic et illis notabilia dampna illata sunt unnde usque nunc, licet graves expensas fecerimus, tamen adhuc assiduas inquietudines ab eis tolleravimus et minas et in nullo quitari volunt, nisi ad pristinum meatum fluvius ipse ducatur et quit in futurum in hoc facto opus erit, necessarium erit prudenter providere.

De ultima hujus patris infirmitate et ejus obitu satis lamentabili.

Cumque, ut supra notavi, post varia avisamenta omnipotens deus dictum abbatem misericorditer visitasset nec in aliquo sue male consweutudinis mores emendaret cum plurimis annis ante obitum suum stabili potiretur sanitate et valitudine, tandem anno 1507 in quadragesima cepit variis melancoliis die nocteque agitari, quas tamen verebatur revelare. Que post pasca assidue et amplius in ipso invalescebant et cum pestifera contagio epidimie in dies invalesceret circa festa penthecostalia se medico tempore in Nawmburg transtulit, ubi ab hominibus semotus, solis fratribus secum existentibus, cum quibus nullam solaciosam conversacionem habere voluit aliisque se abstrahentibus solus Thomas Gillner, quem secum de Sagano abduxit, qui nulla hora eum reliquit secum manente, melancolia sive mania hujusmodi in dies augmentabatur, ita quod raro aut cum fratribus aut eciam aliis hominibus eum visitantibus aliqua colloquia haberet, sed tacens incederet

1507.

solus per totam diem. Fecitque confessionem dicto fratri Thome Giller, qui eum ad renunciandum oneri et dignitati abbaciali inducebat, quod et sibi promisit. Memorantesque factum domini Augustini abbatis in simili casu, non audebant cultellum aut aliquid simile sibi relinquere, sed mox prandio peracto recluserunt, quod advertens, unum de eis abstraxit et oculte tenuit. Cumque frater Thomas querelaretur crebrius respondit: quit vobis multas querelas et suspiciones de uno parvo cultro facere? non est unius aurei valor. Tandem postquam ad dimidium mensem in Nawinburg exulasset, quibusdam simultatibus in monasterio exortis, venit rursum ad monasterium, et cum cepisset proloqui, non valuit procedere, impedito discursu obstaculum prebente. Et dixit coram fratribus: egi me exaltavi super omnes predecessores et deus me humiliavit usque in infernum. Nullum tamen verbum de resignacione fecit nullamque curam de pestifera contagione habuit, quam sanus summe fugiebat, cepitque in dies amplius deficere. Nec comedere volens raroque bibebat, nec dormire sed die ac nocte diverticula querebat. Oportebat semper clausis hostiis duobus vel tribus fratribus eum custodire et nocte in lectum violenter portare, ut modicum quiesceret. Cumque de medicina fratres ei verbum facerent, frendens dicebat: da pacem, medice. Nec quitquam quantumcumque modicum, quod sibi relevamen prestare presumebatur, admittere aut pati voluit, nec magistrum Philippum phisicum, qui sibi antea familiarissimus fuit inspicere aut ei loqui curavit. Acciditque semel, ut, nescio qua occasione irruente, fratres omnes quodammodo ad momentum ab eo abscederent, ipse adhuc clavem ad stubellum novum habens, sumpto secum cultro, quod in Nawinburg occultaverat, intravit et post se claudens obseravit. Primumque adveniens frater Johannes Budissen eumque non inveniens et quod clavem illum haberet ignorans undique eum quesivit. Tandem adepto clavi altero quesivit eum in stuba et invenit, qui cultrum in manu habens dixit ad eum: huc veni, ut michi mortem accelerarem, sed incidit michi confusibilis memoria domini Augustini abbatis,[1] sicque territus manum retraxi. Et quamvis in Nawnburg confessionem fecerat domino Thome Gilner, in monasterio tamen induci non potuit omni tempore ut confiteretur aut aliquot sacrum suscipere vellet. Interdum, ut instanciam amonencium evaderet, dixit, velle confiteri. Sed cum frater, quem pro confessore elegit, accersitus veniret, dixit: nimis diu tardatum est, de cetero confessio mea nullius utilitatis existit. Tandem cum viribus omnino deficeret et difficulter solus incedere posset, frater Lucas capellanus multa instancia ei inportunus erat, ut saltem sacre unccionis susciperet sacramentum, tandem coactus dixit silenter: Yyo. Altera die circa occasum solis convocati fratres, ipso in sede sedenti et nichil devacionis ostendenti septem psalmos et alia dixerunt. Cumque ad sacram unccionem deventum esset, manus clausit, quas sibi fratres violenter aperuerunt sicque, ut aperte patuit, coactus

---

1) Von jüngerer Hand ist dazu geschrieben: Augustini abbatis, qui se ipsum occidisse legitur. Vergl. oben p. 321.

inunctus altera die in profesto Margarete, prandio fratrum vix peracto, humanis exemptus est. 1507. 12. Juli.

De pestilencia illius temporis pro tunc Saganum invadens.

Fuit hiis temporibus pestilencia moderata, ad modum canceris serpens pedetentim, nunc unam provinciam uno anno, nunc unam civitatem invadens et aliam proximam sanam relinquens. In villis autem raro quitquam de hujusmodi contagione audiebatur, nisi fortassis alique aliunde semen hujusmodi infeccionis de civitatibus deportarent. Que pestis eo anno, videlicet 1507, post festum ascensionis 1507. Saganum invasit et ad mille et desuper aliquot centenarios hominum de civitate absumpsit. Monasterium vero, licet tarde, ardencius tamen, cum jam in civitate ardor ejus refrigescere cepisset, invasit et ab obitu domini abbatis in profesto Margarethe usque ad festum beate Hedwigis tredecim fratres humanis hac pestifera contagione exempti sunt quatuorque ex omnibus qui ceciderunt mortem evaserunt, licet omnes preservativis relavativisque medicinalibus essent provisi, nescio quit eis profuit. Ab anno 1450 usque ad hoc tempus in nulla tempestate tot fratres ceciderunt. Auxerunt quoque numerum tres fratres, qui eodem anno a festo sancti Anthonii usque ad pasca pestem Saganensem precesserunt, videlicet frater Georgius Moller, pro tunc prepositus in Bawtin et Johannes Fetzko peste eadem absumpti, frater quoque Andreas de Freistadt, novicius professus, qui in quadragesima Wratislavie relictus pro ordinibus omnibus suscipiendis, antequam ordinem sacerdocii susciperet, humanis ibidem exemptus est. Tempestateque vix sedata alia incomodi sors cecidit super bibilos et nocturnos potatores, sic quod a festo Hedwigis, quo finem plage hujusmodi habuimus, tres fratres potacionibus dediti et sessionibus nocturnis, fueruntque fratres gravissimo tumore corporis inflati, uti talis abusio afferri consuevit, precipue in genitalibus graviores molestias pertulerunt, alterque senex Martinus Radelwitcz post diutinas infirmitatum molestias tandem apoplexia tactus subito mortuus est, sicque infra annum et dimidium XX. fratres humana reliquerunt, per dei tamen graciam ruina hec quantocius restaurata est.

Fuit quoque hiis temporibus, videlicet circa annos domini 1502 et citra vel ultra, per III. annos et amplius tanta erucarum multitudo fuit, quod vix arboribus, foliis et floribus recuperatis tempore veris omnia vastaverunt et arbores velut aridos reliquerunt. Calore quoque solis Julii mense eos gravante descenderunt de arboribus et sicut magna apum examina ad truncos arborum se locantes inedia perierunt, alie per campus diffuse in bladis et fructibus dampna plurima fecerunt.

De debitis, que post se reliquit.

Quantum predictus dominus abbas in deposito a suo predecessori invenit, supra satis expressum est, sed quantum et ipse post se reliquit non omnino obli-

vione tradendum arbitror. Reliquit sexaginta marcas, VII. nummos Gorlitczenses pro grosso computando, cujus pecunie quadraginta marce paulo ante de seminibus piscium industria capellani Luce recepte sunt, alie de communibus obvencionibus. Et oportuit mox post excessum ejus pro investitura, benediccione, eleccione, in resis et fatigis, quas dictus capellanus pertulit, expendi C. et XL. marce supradicti valoris, quarum una marca et II. grossi florenum Renensem valebant, quam pecuniam pro majori parte mutuo a bonis fautoribus recipere oportebat. Mansitque debitor pro variis rebus presertim pro infula in curia Romana C. et XL. florenos Ungaricales et aliis minoribus debitis, plurimis annis contractis, quod valorem trecentorum florenorum Renensium excederent, que plurimis subsequentibus annis cum difficultate solvi poterant, presertim cum omnia tecta monasterii, sicut simul uno tempore posita fuerunt sic simul putrefacta, annis singulis plurimam pecuniam pro eis renovandis necessitas exegit.

De missa compassionis beate virginis sub eo fundata anno 1503.

Sub prefato abbate dominus Symon Walter, pro tunc conventor in Qwelitcz, dedit monasterio ducentos florenos Ungaricales sub tali condicione, ut pro salute anime sue et suorum et eorum, a quibus sibi bona hujusmodi obvenerunt, perpetuis temporibus omnibus sextis feriis per totum annum, exceptis die sacro Veneris et festo natalis Christi, si in VI. feriam ceciderit, missam de compassione beate Marie virginis legendo in altari virginum sub minoribus organis situm, tenere debeamus, quinque quoque lumina cerea decencia per integram missam arsura propriis sumptibus procurare. Promiseruntque dominus abbas una cum conventu, uti ipse testator exegit, in ejus exequiis vigilias IX. leccionum cum missa sollemni tenere ac nomen ejus kalendario et mortuorum libris inscribere anniversariumque ejus annis singulis cum vigiliis IX. leccionum ac missa sollemni peragere, tricesimum quoque juxta monasterii nostri conswetudinem tenere necnon balneum animarum cum elimosina honesta in panibus et potibus procurare, in ejus quoque anniversariis fratres conventuales in ferculo speciali et propina cervisie, tam ante vigilias quam in prandio procurari, censum quoque pro tempore vite ipsius IX. aurcorum pecuniam currentem annis singulis dare. Pro hiis igitur CC. florenis dominus abbas redemit de C. florenis, in partem suam cedentibus, IIII. marcas hereditarie census, pro LXVIII. florenis Ungaricalibus impignoratis, de donacione domini ducis Hinrici junioris in Clopschin. Conventus similiter quatuor marcas de precariis in Reichenbach et Nawinwalde, similiter pro LXVIII. florenis sub titulo reempcionis a fratribus Prompnitcz dictis in superiore parte ville Dittersbach inante comparavit.[1] De vero pecunia dominus abbas dedit II. florenos

---

1) Am 26. Mai 1504. Urk.

prior II. et vestiarius II. cum aliquibus addicionibus comparatum est lavatorium estivale, quod a tempore prime combustionis totaliter anichilatum nondum reparatum fuit, dominusque prior de pecunia superstite emit unius floreni Renensis currentis pecunie censum sub titulo reempcionis super bonis sculteti in Kalkrawte pro novem florenis; item, cum vestiario unius floreni Renensis monetam super bonis Michel Jocob in Wellirsdorff; item, vestiarius in bonis Hansz Scholtcz ½ marcam pro IIII. florenis, de hiis omnibus clarius videatur in libro albo, ubi copia instrumenti habetur cum aliis.

De processione et missa corporis Cristi feriis quintis tenenda.

Procurata quoque est tempore hujus patris processio cum missa sollemni de corpore Christi omnibus feriis quintis sollemniter agenda, per Nicolaum Martini civem Saganensem anno Christi 1505, qui dedit CCCC. marcas grossorum, una marca et II. grossi pro floreno Renensi valorem habente, sub talibus condicionibus, ut omnia onera et expensas et fatigas, quas pro hujusmodi processione et missa agi oporteret nec non satisfaccio et sallarium scole rectoribus, campanatore et organiste et aliis quibuscumque oneribus, nos submittere perpetuo deberemus et nostris sumptibus satisfacere. Sed quia verebamur, quod successores nostri minus grato animo onus hujusmodi ferre possent, communi consenssu tam abbas quam conventus hujusmodi expensas, quas pro execucione hujusmodi fieri oportebat, que se ad XX. marcas extendebant super se receperunt, ut hujusmodi pecunia pro censibus expendenda imminuta maneret. Sola enim bulla X. aureos constetit, empteque sunt pro hujusmodi pecunia sub titulo reempcionis XXIIII. marce annicensus, VII. nummos Gorlitczenses monete veteris pro uno grosso computando et dando, in villagiis Aldenkirch et Brantstadt,[1] VI. marce pro centum. Reempcio fiet in futurum pro ducentis et LX. florenis Ungaricalibus aut grossualis monete, tantum in futurum importantibus et valentibus. Insuper et hoc dictus fundator habere voluit et obtinuit perpetuis temporibus, ut videlicet ipse et frater suus Johannes litteris mortuorum inscriberentur et singulis dominicis diebus oracio pro se et suis per concionatores verbi divini fieri deberet, quod et sibi promissum litterisque firmatum est. Crebrius contrarium in hiis oneribus sensimus et domino abbati perswasimus sed auditi non fuimus, verens ne alibi sicut crebrius minabatur testamentum illud transferret. Promittebat quoque dictus fundator bonam monetam Bohemicalem aut novam Misnensem dare, que undique valorem gratam habebant. Sed cum interim moneta nova grossualis a cunctis principibus Slesie ac eciam ab aliquibus civitatibus cuderetur protraxerat nos ultra annum in solucione, ab eo tempore, quo processionem tenere cepimus et tunc se excusans dixit, monetam

1505.

[1] Beide Dörfer N. nahe bei Sagan.

promissam habere non posse, dedit nobis centum marcas Polonicalium grossorum et fortassis XIIII. aureos, pro reliquo grossos Slesianos pro Bohemicalibus, qui extra territorium Slesie nusquam cursum et valorem habebant, in qua versucia non parum dampnificati fuimus.

XXII. [1]) De eleccione abbatis Jodoci, hujus nominis primi.

1507. 12. Juli. Mortuo domino Paulo Hawgwitcz anno Cristi millesimo quingentesimo septimo in profesto beate virginis Margarethe, cepit in dies pestis epidimie invalescere, quapropter dominus Georgius de Slybern capitaneus, in Saganum et terras dominorum de Biberschteyn a principibus nostris missus fuit. Qui verens pestiferam contagionem mansit Soravie et tam vivente adhuc abbate quam post ejus obitum scriptis suis cottidie movens et minis terrens, ne de eleccione futuri abbatis quoad usque responsa dominorum nostrorum reciperet nos intromitteremus, quo quanto moneret et minaretur tanto eleccionem quantocius celebrare festinabamus. Misimus quoque magna celeritate fratrem Lucam capellanum, equestrem ad dominum episcopum in Nysam, qui attulit inhibicionem sub pena excommunicacionis late sentencie, ne quisquam nisi de gremio nostro eligeretur; sed ante ejus reditum eleccio fuit celebrata fueruntque voces paucissimis exceptis in duos, videlicet Lucam capellanum et Jodocum predicatorem translata (sic) magnaque pars tocius capituli cessit Jodoco predicatori.[2]) Fuit in hac eleccione et ante eam inter fratres de his duobus varius respectus, nam in uno verebantur prodigalitatem in altero tenacitatem. Sed quia juxta proverbium: prodigus plurimis utilis est, avarus autem nullis, tum eciam quia ipse Jodocus amicabilioris conversacionis erat tam erga fratres quam seculares, magnam animi graciam semper apud communem populum habuit, tum quia in ecclesiastica vita utilior esse videbatur, cum formalis et clarus predicator fuit, nichil enim in omnibus condicionibus, que ad declamatoriam predicacionem popularem pertinent sibi defuerunt, vox clara non clamosa, gestus disciplinati nec studium ad hoc necessarium dimisit. Nec dictus dominus Lucas minus utilis fuit quam si abbas fuisset. Ipse enim, ut alter Esaw, in rore celi et pingwedine terre benediccionem a domino percepit. De ruralibus quippe parentibus natus et jam satis adultus litteris traditus, non minus in eisdem profecit, semper tamen ad temporalium disposicionem industriam et sollicitudinem convertit. Non minus tempore suo devotus erat cum in monasterio maneret quasi cottidie

---

1) Der nun folgende dritte Theil der Chronik bis zum Tode des Abts Jodocus i. J. 1514 ist von einem andern Zeitgenossen desselben geschrieben.

2) Am 18. Juli präsentirte der gesammte Convent, nachdem am 12 Juli der Abt Paul Haugwitz gestorben, den neu erwählten Abt Jodocus Jekil dem Bischofe Johann von Breslau zur Bestätigung, welche dieser am 23. Juli ertheilte. Urkk.

missam celebravit. Ipse in tredecim annis cum adjutorio dei et rusticorum nobis subjectorum, sibi oportunis temporibus cum equis et curribus adjutorium prestantibus, XXI. piscinas construxit, in Kuntzcendorff tres parvas, in Greffenhayn tempore domini Pauli abbatis notabilem et fructuosam fecit, in Dybann[1], quinque notabiles et magni valoris sub regimine domini Jodoci. Sunt et ibidem adhuc due, que nondum ad perfectum perducte sunt, sed oportet adhuc estate hac laborare et sumptus ad eas perficiendas facere; in Brawna quoque unam notabilem eciam sub domino Jodoco fecit et cum hac allodium, quod a nostro adversario conbustum, reedificavit, parrochiam quoque de novo, tempore domini Jodoci cum adjutorio rusticorum et plebani novi construxit, disposicionem quoque, quam hucusque tenemus allodii et piscinarum cum consilio domini Jodoci abbatis et aliorum adinvenit. Nam ultra quadraginta annos per fratres monasterii tam ecclesia quam allodium ibidem sunt recta, et quidam ex eis gravibus debitis involutum regimen dimiserunt, que tunc monasterium solvi oportuit.

Que eleccio domino Georgio capitaneo multum displicibilis, unde in principio sui regiminis gravem animum aliquo tempore erga eum et eciam erga monasterium gessit, tandem satis favorabilis erga eum et eciam monasterium factus est, humili conversacione et favorabili domini dicti abbatis animum ejus leniente. Et licet omnibus hominibus amicabilem et favorosum se exhibuit, sed non diu hec amicabilitas duravit erga omnes, nam instigante satore discordie et pacis turbatore varia contra monasterium pacis et concordie ac charitatis infectiva excitavit. Fuerunt inter eos, qui se omnibus predecessoribus sagaciores et prudenciores ostendere nominaque sua super terram magnificare conati sunt ac in posteros famam relinquere conabantur, communitatem eciam ad hoc inducentes, ut agrum et silvam Coye dictam sibi ac communitati civitatis reunire in omnibus sathagerent et conarentur, que sine ulla inpungnacione quiete ultra omnium hominum vivencium memoriam possedimus. Primo limitem scire volentes, quibus sunt ab antiquo informati fuimus ostendimus, (sic) illi in nullo contenti partem notabilem sibi attrahere nitebantur. Insuper nos injustos possessores affirmantes, cum ille, qui hec nobis vendidit, sine consulum tociusque communitatis aut principum auctoritate et confirmacione in perpetuam possessionem vendere ac monasterio unire non potuit pluribusque dictis, capitaneo mediatore presente, foris in campo habiti sunt, sed concordia nulla, ymmo etsi dominus abbas semper amicabilem se erga gessit fratres, tamen cum eo existentes egre ferentes aliquociens quibusdam verbis subsannatoriis eos amplius contra nos concitaverunt, sic ut quecumque contra agere potuerunt die ac nocte exquisierunt. Nam et pasturam porcorum nobis in communi strata interdixerunt et inhibuerunt, communem quoque silvam Alsze dictam preposito hospitalis et monasterio inhibuerunt ac interdixerunt, dicentes ex singulari principum favore hanc graciam se obtinere, si hujusmodi gracia gaudere vellemus nos simili

[1] So steht im Originale, doch ist das dem Stifte gehörige Dieban, N. ¼ M. v. Sagan, gemeint, nicht Dieban bei Steinau.

modo impetrare deberemus, capitaneusque in hiis se intromittere nolens, ne uni parti plus quam alteri adherere sibi inponi posset, principis nostri consiliares adduxit, qui causis utriusque partis cognitis de limitibus a nobis ostensis notabilem partem adimerunt et civitati adjecerunt et prout michi visum erat dimidiam partem alienaverunt. De porcis vero, cum ipsi quasdam protestaciones et scripta sigillata produxissent, quod ex gracia nobis pasturam indulsissent, determinaverunt decem et octo porcos in commune pastura admitti debere.[1]

Item, tempestatibus prefatis nondum plene sedatis, quoniam nec nobis nec civibus per omnia satisfactum visum fuit, inpungnaverunt limitem quandam in et prope meatum antiquum Bobere fluminis. Quo domino Jodoco relato, volens dampnum prevenire, duobus diebus succedentibus misit lignum et ligna ibidem cedere et ad coquinam in Saganum adducere, quod tamen capitaneus diswasit fieri. Tercia quoque die miserunt currus, quos habere potuerunt et ligna ibi inventa, aliqua eciam pro edificiis apta, inciderunt et in Saganum duxerunt, quod dominus abbas una nobiscum satis amare tulimus. Swasit capellanus et alii, quod ligna hujusmodi judicialiter arestarentur. Dominus autem abbas pro nichilo tulit, dicens, sibi sufficere si fundus nobis relinqueretur, intendens dominus querelam ad principem nostrum adducere, quod nos diswasimus, quoniam dampnum tanti valoris non erat, et eciam quia nichil actum fuisset, nisi quod domino capitaneo commissum fuisset cum quibusdam causam discutere aut usque ad adventum consiliariorum causa fuisset suspensa, capitaneus eciam auxilium nobis sufficiens prestare promisit, si nobis injuria facta probaretur. Sicque domino abbatem in dies lassitudine et virium defectu accedente res delata et hucusque indiscussa permansit.

Pistores quoque similiter nos invaserunt, prohibentes pistori nostro, qui unus fuit de eorum artificio civis in Sagano, ne aliqua de tritico pane nobis pistarent, nisi dumtaxat panes pro elemosina in pauperes distribuendos. Inter quos et monasterium dominus capitaneus pro tunc nobis satis favorabilis bina vice vel se interposuit pro concordia. Sed cum manuduci non possent nec a suo proposito averti, consuluit nobis providere de extraneo pistore, quod quantocius fecimus, mittente nobis domino Paulo, pro tunc in Wittenburgensi studio agente, unum bibulum, qui paucis annis suum officium satis bene expedivit in aliis eciam quibus

---

[1]) Nach einem von Hugo, Burggrafen von Leissnig, Herrn zu Penigk und den übrigen Räthen Herzog Georgs von Sachsen, 30. April 1512 abgeschlossenen Vergleiche zwischen der Abtei und der Stadt, wurde ein näher bezeichneter Fleck Landes, von dem tiefen Teiche bei dem Dorfe Alten-Kirche bis nach dem Angerteiche unter beiden gleich getheilt, eben so die Hutung, nach welcher das Kloster 30 Schweine, das Spital zu St. Georg 20 Schweine auf die Stadthutung treiben durfte, und das Kloster jährlich 18 Gl. Erbzins von der Koyge auf das Rathhaus zu zinsen verpflichtet wurde. Das bestätigte Herzog Georg 16. Juli 1512. Mit Stenzel und Georg von Nostitz schloss der Abt schon im J. 1509 einen Gränzvergleich zwischen beider Gütern bei Altkirch. Urkk.

valuit promptus amminiculum prestare paratus, qui exhaustis viribus uno vel duobus annis vivens mortuus est, relinquens in officio suo cellerarium Vincencium, qui hucusque huic officio optime prefuit et ad alios eciam labores infatigabilis existit.

Nunc quoque ad describendum ejus conversacionem et acta se stilus vertat. Primo namque anno sui regiminis, cum illa plura ymmo omnia festa, que ecclesia (1807.) Wratislaviensis sub duplicis festi sollemnitate agit, predecessor suus sic teneri et celebrare instituit et habere voluit,[1] dicens a domino episcopo sibi commissum, quod ecclesie Wratislaviensi in omnibus nos conformare deberemus, quod michi et aliis fratribus, precipue cappellanis propter procuracionem multum displicuit, quia in detrimentum suffragiorum et anniversariorum, si juxta antiquam consuetudinem fratres libertate in eisdem festis et octavis sanctorum potiri deberent teneri non valent, ipse uno die capitulum ingressus, anno primo sui regiminis, uno verbo omnem disposicionem rubrice, quam tot annis jam in consuetudine habuimus, quod tantum tres fratres in conventu fuerunt, qui antiquam rubricam noverunt, uno verbo dejecit, jubens rubricam veterem per omnia servare. Sicque novissimus error deterior fuit priori ac illud inveteratum proverbium peroptime locum habere potuit. unus edificans et alter destruens, quid prodest illis nisi labor? Ego attamen induxi eum, ut non sic confusam rubricam relinqueret sed eodem festa alia sub consuetudine IX. leccionum, alia sub usu trium teneri permitteret, sic tamen quod nos conformaremus ecclesie majori in omnibus festis per totum annum celebrando, licet non sub eadem celebritate ac sollemnitate. In quibus michi condescendit et kalendarium secundum hoc mutare commisit, mittens emendatum in prepposituras, ut in antea similiter nobis se conformarent, quod hucusque sic observatum est. Permanserunt quoque quedam laudabiles conswetudines introducte, utpote ut post quamlibet horam regularem et cursum Marie virginis, si similiter dicuntur, publice diceretur: et anime fidelium etc., item, in fine completorii illa laudabilis addicio: et intercedente pro nobis etc., benediccio quoque post completorium. Aliqua sanctorum festa, que prius vel sub conswetudine trium leccionum meo hortatu in festa novem leccionum sub predecessori sublimata et observata, in suo vigore manserunt, utpote festum translacionis sancti Wenceslai (4. März) et Gertrudis in quadragesima (17. März), Lazari in adventu (17. Dec.), Valentini (14. Febr.) et Monice post pascha (4. Mai), Georgii (24. April), translacionis Stanislai (27. Sept.), ac Francisci (25. Mai). Hec conswetudine IX. leccionum celebrare permisit, nullum sub celebracione duplicis festi, que predecessor suus de novo introduxit, in suo vigore permisit, sed aliqua sub conswetudine IX. leccionum, aliqua sub disposicione trium tantum leccionum, ut in kalendariis pro nunc habemus, servare ordinavit. Quod propter suffragia satis racionabiliter actum michi videtur, presertim cum talia festa aliqua a pontificibus in suis coronacionibus instituta fuerunt, alia ex fundacione canonicorum aliquorum ad hoc stipendia specialia procu-

---

[1]) S. oben p. 415.

rantes, que nos servare non angunt. Cepitque mox in inicio sui regiminis utique predecessoris sui voluptatibus in cibo et potu se dare, mane et sero commedere et raro per diem sine potu esse et inveniri potuit, sic quod aliquociens dixit, in cena plus quam mane commedere, potagraque[1]) varia, peregrinas cerevisias ac vina, secularium quodammodo principum more, assidue habere voluit, sicque in corporis gravitate et pingwedine valde crescebat et aliquot annis ante mortem suam luridam ac pallidam faciem ad modum hydropici habere cepit. Qui a doctore Philippo[2]) aliquociens ammonitus, in dieta se aliter habere, alias agere, in talibus vitam in sanitate diu non posse frui, quod minime curavit. Multa in medicinalibus, cum se in valitudine corporali deficere sentiret frustra expendit, immo in desperata ultima, ultima infirmata usque ad exitum anime semper medicinarum suffragio se relevari sperans, cum doctor Philippus nullam sibi medicinam dare vellet, accersiri fecit quendam doctorem, monachum de ordine minorum pro tunc in Lembergk moram gerens, nomine Vincencium, qui duobus diebus vel quasi cum eo manens dixit aliquibus, tercium diem supervivere eum non posse. Attamen ante mortem ab eo abscedens, pro VIII. marcis recreativa frustra mittens, cum jam obisset et sepultus fuisset ad manus nostras pervenerunt, fortassis sibi in hoc consulans, ne frustra fatigam fecisset.

Denique predecessor suus dominus Paulus pro expedicione infule in curia Romana mutuo accepit a Jacobo Pffoertener organista centum et quadraginta florenos Ungaricales. Interim dictus predecessor eum in mensa sua, uti antea, cum in organis nostris faciendis laboraret, tenuit et providit, quod minus justum et gratum domino Jodoco videbatur ac propter hoc a nostris subditis ab aliisque monasterii fidis amicis aurum tanti numeri et valoris comportavit et eum solutum reddidit, quam eciam solucionem dictus Jacobus dignanter accepit et addidit desuper sexaginta florenos sicque pro ducentis florenis emit a consolatu et communitate opidi Grwnenbergk decem florenos censuales singulis annis pro duabus missis, singulis ebdomadibus in ecclesia nostra in altari, quod pro nunc omnium sanctorum nominant, perpetuis temporibus servandum; unam pro defunctis, alteram de S. Anna instituit. Super quo contractu nos sibi nostras litteras, sigillo abbatis et conventus roboratas dedimus, voluitque, quod pro mensa abbatis, hujusmodi decem aurei tempore vite ipsius cedere deberent pro expensis suis in mensa abbatis, sicut ante habuit, de quo dominus abbas contentus fuit. Habitacionem quoque suam, quam antea habuit, manere tempore vite sibi deberet velletque domino priori de missis hujusmodi tenendis sicut antea fecit satisfacere. Interim accidit, quod scolares, quos predecessor suus in stuba majori et curia permisit comoda et solacia, que eis vel de mensa ipsius vel coquina fieri potuerunt habere, qui sicut hujusmodi

---

1) Soll das: pota gravia, d. h. schwere Getränke, bedeuten?

2) In der oben p. 426. Anmerk. 2. angeführten Präsentations-Urkunde vom 18. Juli 1507 wird als Zeuge angeführt: Philippus Culmacher de Egra, arcium magister, medicus.

etas morem gerit non utilia sed pocius nociva agere, unde commisit tempore prandii et cene districtam clausuram habere ab intra et extra. Ex hoc accidit, quod dictus Jacobus, reclusus aliquociens ad refeccionem venire non potuit et in civitate ubi valuit pastus est et mensam suam alibi posuit litteramque, quam sibi dedimus remisit. Voluit et, sicut litteris nostris firmatum fuit, quod post mortem suam nusquam nisi pro infirmis et debilibus fratribus census hujusmodi cedere deberent nullique alio officio jungere vel applicari debere, ipse quoque infirmarius curam et disposicionem harum missarum habere deberet, quod dominus Jodocus minus gratum habuit, ut crebrius ex verbis ejus intelligere fecit. Illi quoque boni homines et fideles amici, a quibus prefatos centum et quadraginta aureos mutuo accepit, diucius solucionem expectare vel non valentes aut nolentes, cum solvere non haberet, oportebat locupleciores villas monasterii inpignorare, sicut hodie in patulo est. Ubicumque enim pecuniam mutui intuitu extorquere potuit, pro magno comodo et utilitate estimavit sed de solucione, nisi urgeretur, raro cogitavit suntque pro hujusmodi florenis reddendis et aliis gravibus sumptibus minus fructuosis, sicut hic habetur inpignorata bona monasterii. Villa Brawna IIII. florenos Ungaricales annuatim pro sexaginta septem florenis Ungaricalibus est inpignorata adhuc de illis centum et quadraginta florenis a Jacobo Pffoertener mutuo receptis pro expedicione infule pontificalis. Item, Melchiori Opill pro centum et quinquaginta marcis Polonicalis monete solvimus duodecim marcas singulis annis sed nullis litteris est confirmatum, hanc enim peccuniam habuit circa dominum Jodocum depositam, quam ipse in usum monasterii sine scitu et consensu deponentis convertit.

In observacione religionis presertim in gravioribus et scandalosis excessibus satis rigidus fuit, in suis autem nec minimam emendacionem a domino priori aut aliis fratribus pacienter ferre voluit. Habuit capellanum, quem in officio invenit utique rigidum et tenacem fratrem Lucam, qui totam peccuniam in potestatem suam dare sed semper a superfluis sumptibus eum abstrahere curavit, quem vix duobus annis vel altero dimidio ferre valuit dicens, nequaquam eum ferre valeret; eoque absoluto ac allodiorum et piscinarum officio ei commisso fratrem Jacobum, pro tunc prepositum curie, in capellanum accepit, a quo, sicut ipse michi retulit, quando major pars censuum super festo Michaelis inportate sunt, que se in summa frequenter ad quadringentas marcas se extendit, ad se recepit, de reliquis capellanus, ut valuit, necessaria providebat. Peccunia autem habita, aput eum eruginare non permisit, quia valde peccunie incontinens, debitis assidue studebat. Honestatem ecclesie tam in cantu aliisque ceremoniis precipue tamen in ornatu sacrarum multam habuit curam vestium, utinam non nimiam et secundum scienciam et bonam conscienciam ac intencionem simplicem id egisset et non vanam laudem ac humanum favorem sicut timendum in hoc, si pocius quesisset quomodo monasterium in suis necessitatibus melius providisset et non tantis debitis, qualibus monasterium nostrum ab inicio sue fundacionis nunquam tantis debitis gravatum fuit eciam in gravissimis tyranorum principum prosecutoribus.[1]

---

[1]) Unstreitig sollte: persecutionibus stehn, und dieser wie manche andere Fehler und

Habuit eciam mercatorem in Budissen manentem Eularium, qui sibi preciosorum sericiorum panorum, utpote damasti et atlasz providit et misit sicque magnas pecunias pro eis expendit ac monasterium magnis debitis involvit. Fuit inverecundus, mendicus, non denarios aut grossum petendo sed aurum sua suavi perswasione et argentum. Et cum famam bonam in populo haberet, quos aliqualiter habundare novit, precipue viduas et heredes non habentes, ad subveniendum incitavit. Qui in principio aliqua subsidia in auro et argento ad hujusmodi indumenta sacerdotalia prebuerunt sed statim refriguit fovere ille. Cristina namque, Augustini Cortenitcz relicta, solvit de suis totum illum ornatum cum casula et dalmaticis, qui frequenter feriis quintis in processione corporis Christi in usu communi habetur et unam casulam albi kemmichen, que aliquociens cum albis antiquis dalmaticis exponitur in missa beate virginis, de aliis autem nichil notabile audivi petisse et impetrasse suffragium. Tamasci ornatus et casulas quas procuravit, plenum ornatum cum dalmaticis comparavit, videlicet blavium; item, in fine vite sue et ultimo album cum dalmaticis; item, alteram casulam ejusdem blavii coloris; item, casulas gilbei sive glaucii coloris duas; item, duas ejusdem coloris cum intersercione aliorum colorum; item, brunacei coloris duas, atlasz autem unam; item, ejusdem panni tres gilbei coloris; item, unam viridi coloris, dempto illo ornatu, quem Cristina Cortenitczinne cum alia casula albi kemmichyn, quam eciam dicta domina emit. Librum quoque ewangeliorum argenteum de novo comparavit, duo quoque pacificalia,[1] unum precipue gravi ponderis et alterum non tante molis, ambo attamen magno in precio comparata. Circa quoque ornatum infularum, que antea sufficienter ornata fuerunt, non parvus sumptus fecit, tenens non parvo tempore magistrum aurifrigii,[2] qui et sibi nova sandalia fecit. Precipue tamen illum plenum ornatum albi tamasci emit sine precio prompto, de quo supra, jam ultimata invalitudine laboranti et hiis ipse die beate Hedwigis indutis ipse cum ministris ad altare processit. Quod ego, dominus prior et alii officiales videntes, cum sciremus nequaquam posse solvere, non sine grandi dolore cordis conspeximus, cum tamen novam casulam ejusdem panni et coloris cum dalmaticis, licet vetustis satis tamen adhuc plurimis annis ad usum honestum validis antea haberemus. Non reprehensibilia sed laudabilia fuissent hec facienda et comparanda si sumptus monasterii suffecissent, sed quia ipse in omnibus aliis sumptuosus fuit et omnino incontinens pecunie, juxta ewangelium Christi[3] et disparcionem ordinis

---

auch Auslassungen überzeugen, dass auch dieser Theil der Chronik nicht von dem Verfasser selbst, sondern von einem gleichzeitigen, oft sehr nachlässigen Schreiber eingetragen sey.

1) Pacificale, tabella, quae defertur osculanda ad pacem in sacra liturgia. Du Cange.

2) Aurifrigia, aurifrisia, limbus acu pictus auro plerumque argentove distinctus, qui ad vestes sacras assuitur atque a Gallis olim Orfroi appellari solebat, deinde Broderie. Du Cange.

3) Matth. VI. 34. Vergl. ordinis Minorum regulam antiquissimam cap. 1. in Waddingi Annal. Minorum. ed. II. T. 1. p. 67.

minorum, de crastino non cogitavit, tantis debitis una cum predecessore suo monasterium involvit et tantum gloriam coram hominibus et fratribus suis sibi estimavit in presenti acquirere et post mortem confusionem, precipue quantum ad fratres presentes et futuros, incurrit, tam inauditum onus debitorum post se relinquens. Capellanus enim, diligenti discusione et computacione facta, tam inpigneracione bonorum monasterii quam mutuo acceptis simulque debitis a predecessore suo relictis computatis, ad ....[1]) debita se extendere affirmavit. Utinam paternitas vestra memorie tenuisset verba, que aliquando uni de officialibus, (qui) officium debitis obligatum reliquit, dixit: si cuncta prospere et laudabiliter ageretis et solummodo pauca debita reliqueretis, nichil grati laudis consequeremini. Et non dubito, quod occasione male dispensacionis bonorum monasterii jam in illa extrema infirmitate agente me solo presente clamavit et dixit: Ich welde nicht alleyne dy Hore meynes Hewptis szunder Hawdt unnde Hoer losszen abeschneydenn, dasz ich ann dy Wyrdigkeit der Apthey ny kommen wer. Modicum ante suam infirmitatem, videlicet anno millesimo quingentesimo quarto decimo, occasione nacta precipue reempcionum illorum censuum pro processione habitorum, emimus sculteciam in Greffinhayn[2]) cum suis attinenciis, rusticis censualibus pro quingentis florenis Ungaricalibus, que reempcio in proximo instabat, ut peccunia illa pro solucione illuc transferretur, que reempcio facta est ipso abbate jam langwente et in dies deterius habente pecuniamque ipsam .....[3]) marcarum Polonicalis monete ad se recepit et post paucos dies capellano Jacobo dixit: pecuniam quam ex reempcione censuum pro processione corporis Christi percepi exposui pro debitis solvendis, quibus obligati fuimus, nec dixit cui vel pro quibus exposuisset. Quo audito capellanus expavit et penituit sculteciam in Greffenhayn emisse, illo suffragio pro solucione amisso. Verisimile est, quod minorem partem illius pecunie miserit in Budissin Eukario, cui indubie plura tenebatur sicque pro nunc habemus onus, et expensas, quas oportet in dies scolasticis, campanatori et aliis dare, de propriis sumptibus cogimur providere. Quadraginta quoque marcas a Nicolao cantrifusore et ab uxore ipsius viginta pro secundo lumine missarum accepit, quos in alios usus, puta ornamentis ecclesie exposuit vel pro tuicione frustra contra nostrum adversarium incendarium Andream Alberti, in qua re multe expense sine fructu facte sunt. Ecce quomodo nunc servabitur pia intencio collatorum ad hec exequenda, cum ad alios usus pecunia hec evenerit. Oportet tamen

1514.

---

1) Hier ist für eine volle Zeile leerer Raum gelassen.

2) Am 13. Juli 1515 verzichtete Peter Schulze, Bürger in Gubin, für ihm vom Abte Christoph bezahlte 70 Mark Poln. Groschen auf seine Ansprüche an das Gericht zu Gräfenhain. Am 6. März 1516 verkaufte Johann Unwirde dem Abte Christoph und dem Stifte das Gericht zu Gräfenhain, und verzichtete, über die Bezahlung quittirend, auf alle Ansprüche vor dem Hofgerichte zu Priebus. Am 24. April 1517 verzichteten eben so Peter Richters Erben. Sonach wurde diese Angelegenheit erst unter dem Abte Christoph beendet.

3) Hier ist im Originale etwas leerer Raum gelassen.

hec servare propter grave scandalum in hoc evitandum. Preterea propter eandem pecuniam pro luminaribus testatam intendens providere, domino priori, michi et quibusdam aliis fratribus commisit computare, quot florenos Renenses illa pecunia valeret, et computacione facta, ut michi videtur, pro quinque florenis Renensibus currentem pecuniam impignorare villam Greffinhayn vellet pro hujusmodi luminaribus servandis singulis annis prestandum, intendebat, sed quia fortassis timebat, posteros suos nec gratum aut ratum habituros, nichil actum est. Non enim talis peccunia, eciamsi pro censu exposita fuisset, pro tanta congregacione fratrum, que nunc est, pro hujusmodi luminaribus suffecisset, sed propter varias derogaciones hominum, quas assidue tolleravimus, avaricie nostre causa interpretantes talia fieri, ut tantum unum lumen ad missam haberemus celebrandam, hec pro suffragio cere recepimus.

In inicio quoque sui regiminis propter pestem in Grunenbergk moram habens fraternitatem largiter distribuit et ex hiis aut fortassis aliis occurrentibus commodis de auro in tantum comportavit, quod censum unius floreni et dimidii pro viginta quinque florenis venditi redemit. Qui census tempore domini Pauli venditus fuit pro redimendis dampnis et vexa cujusdam diffiditoris monasterii, filii quondam villici nostri in allodio Rubi. Et, ut supra notatum est, cum pauperibus modicam compassionem habuit et tempore prandii ab intus et extra clausuram teneri voluit unnde juxta proverbium: quod non capit Christus, rapit fiscus, deus omnipotens, peccatis nostris exigentibus, gravissimum contra nos diffidatorem excitavit Andream sculteti, Alberti Vlbericht in Cloppschynn filium, qui in taberna cum tabernatore Rabe, (qui cum predicto Andrea filio sculteti[1]) simultatibus exortis ad invasionem crinium primum rixati sicque tumultu exorto Andreas ense exempto percussit letali vulnere in capite N. Frangke, qui ex eo vita functus est et presumendum dicunt ex antiquo livore erga eum habito, quoniam raro cum nostratis homo totus dissidiosus pacem habuit sicut et pater ejus. Capitaneo Racka illuc misso, qui ex utraque parte fidejussores petere debuit, ut non nisi jure quitquam attemptarent, sed quia aliquot aureos a patre videlicet homicide mutuo accepit, jam promissione facta de remissione hujusmodi pecunie, Andream homicidam liberum misit. Qui tandem coactus sub juramento publico, quod Vrfryde nominant, quod jure stare vellet et judicio justo subici, nec tamen dignis fidejussoribus constrictus dimissus est. Cumque judicialiter vocaretur ad standum judicio sicut juravit (et) contempneret, proscriptus est, sicque conquestus, sibi injuriam fieri ac quod nomine et vice patris communitatem invocasset ad sedandum exortum tumultum auditus non fuisset sed bellum in ipsum versum fuisset, necessitate juste tuicionis N. Francke ad mortem vulnerasset, ideoque abbas cum monasterio ad omne interesse sibi obligarentur ac per hoc domino abbati et toto monasterio diffidavit. Et cum in principio, quia in modica cura se habuit, aliquociens apud patrem non solum pernoctans sed aliquot diebus diliteseens aut eciam alubi cum

---

[1]) Das Eingeschlossene steht überflüssig und den Sinn verwirrend im Originale.

amicis quod faciliter eum capi potuisset, sed advocatus ad hoc agere non curavit, capellanus Lucas ad hoc libenter egisset eciam manibus propriis, nisi irregularitatem incurrere formidasset. Diffidacione habita dominus abbas, uti juris et consuetudinis est, securum salvum conductum sibi proclamare procuravit sibi ubicumque et coram quibuscunque si injuriam sibi illatam probare posset secundum judicium eorum, quos eligeret sibi satisfacere vellet. Ipse autem postulavit sibi dietam coram capitaneo regio et consulatu ac nobilibus de districtu Glogoviensi dietam prefigere et ad hanc veniendi latum terminum et securum conductum cum hiis quos adduceret sibi providere et prefixa est dies feria quarta post festum assumpcionis virginis Marie ad injurias sibi illatas exponendas. Ubi exquisitis mendaciis injurias falsas triplici querela proposuit, que a nostra parte reprobate paucis verbis paratosque nos fore, si opus fuerit, sufficientibus testimoniis contrarium his querelis suis probaturos. Post hanc dietam iterum salvum conductum peciit et aliam dietam in Ylavia poposcit, que et ei simul cum conductu fieri permissa est et provisa; sed nichil ibidem actum est nisi protraccio temporis. Post hec altera dieta cum salvo conductu sibi provisa est in Sprotavia ipso die sancti Egidii, in qua dieta nichil nisi mendacia publica agnitum est. Preterea consulatus Sprotaviensis binas litteras de duabus dietis ibidem servatis nobis dedit, in quibus ostendunt, quod dictus homicida Andreas omnem racionabilem exibicionem, qua dominus abbas aut sui se ad omnem recognicionem principum, consulum, civitatum, si aliquando causam racionabilem habere posset, judicio subici vellent, protestantes, omnes hujusmodi equas exhibiciones recusasse, monentes omnes et singulos, hospitalitatem, auxilium et consilium non prestandum. Eoque tempore circa festum sancte crucis anno Christi millesimo quingentesimo decimo in unius diei crepusculo pater suus, scultetus, equester venit, nuncians domino abbate, quod omnino timeret et vereretur, hac nocte filium dampna facturum, se in hoc facto desiderans excusatum fore, dicens: sum enim propterea in via, ipsum diligenter querere volo eciam si equum hunc usque ad mortem agitare deberem et si eum invenero ab hoc proposito pro posse avertere curabo. Vix autem aut non media nox venit, ignis visus est et mane auditum, incensum et conbustum allodium dominorum de Rechenbergk in Wyndischyenbore.[1]) Quod Nicolaus heres, pro tunc domi manens absente Johanne fratre suo, molestissime ferebat, dampnum in nos retorquere nitens et satisfaccionem a nobis requirens. Quia tamen clare et aperte de nostra innocencia informatus et peticionibus variis ad eum factis mitigatus, petens per nostrates vecturam sibi pro lignis ad edificandum fieri, quod et sibi prestitum est. Cumque in dies mala in nos invalescerent dominus Jodocus abbas dominum regem, qui eo tempore Wratislavie degebat, licet pro tunc totus invalidus et infirmus, a consiliariis regis consilium et auxilium peciit. Qui ei litteras ad capitaneum regium Glogovie dederunt, quod districte prohiberet certis sub penis, ne eum quispiam et foveri, hospitare aut consilium aut auxilium prestare deberet et contrarium agen-

August.

1. Sept.

1510.
14. Sept.

---

1) Windisch-Bobrau, N. O. 4 M. v. Sagan.

tes punire deberet. Sicque in modico refrenatus est peciit salvum conductum et alias dietas sibi fieri, videlicet in Schonbornn et rursum Sprotavie, ubi tunc advenit dominus miles Johannes de Rechenbergk, dieteque interfuit et valde duris verbis invehit tam contra vasallos quam contra amicos et fautores, qui eum foverant et hospitaverant cum securus nullus eorum foret, quod non talia aut similia dampna incurrere ab eo possent habuitque secum adolescentem industrium, qui attente et diligenter faciem et vocem dicti Andree attendebat ac per hoc in futurum noticiam ejus habuit; ibique peciit florenos centum pro suis dampnis et fatigis. Dominus autem miles Johannes inhibuit, dicens, nec unum obulum sibi dari, misitque dominus capitaneus Glogoviensis ex parte monasterii quinquaginta marcas dandum ei, qui eum vivum presentaret, mortuum vero qui eum adduceret viginta quinque. Exinde ultimam dietam peciit in Sagano et obtinuit, ubi dominorum nostrorum capitaneus Georgius de Slieben promisit sibi velle sine aliquibus sumptibus suis permittere causas suas articulare et judicem quemcumque postularet sibi procuraret, qui sicut antea sine responso abiit. Incendebat eciam et conbussit tabernam in Qwelitcz racione odii quem in tabernatorem Rabi habuit, qui eciam cunctis sedatis una cum sculteto recompensacionem dampni sui requirere a monasterio ceperunt.[1]) Res ipsa ad dominum capitaneum delata est nec dum expedita. Dominus quoque Georgius capitaneus in Sagano consuluit, patrem cum matre conprehendere et carecribus includi, ut saltem eorum compassione a dampnis conquiesceret. Respondit autem dominus abbas, hoc vires ejus excedere. Misit itaque ipse capitaneus suus una cum advocato et famulis monasterii et apprehenderunt ipsum una cum uxore, filii autem antea fuge presidio tutati sunt. Qui in obscuro et fetido carcere monasterii servatus est satis longo tempore usque ad consumacionem et peractum judicium filii, qui eciam viribus deficiens vel deficere se simulans sacramentis ecclesiasticis usque ad mortem procuratus est. Capitaneus in hoc consultus dixit: sinite eum mori, nec ad quorumcumque fidejussionem eum liberum dare voluit. Uxor autem ejus interim in parvo cellarii loco ubi rape et alia per hyemem servare consweverunt tenta est et inclusa et tali modo usque ad mortem filii tenti sunt. Et licet ego aliique et officiales per hyemem dominum abbatem sepius sollicitaremus, quod stante hyemali tempore sollicitus esse deberet aliosque sollicitare, ut interim sub tecto pausaret posset inquiri et comprehendi, si estatem expectaremus causa nostra periculosior fieret, ipse cum advocato et alii, qui in hoc curam agere deberent, gaudentes de quiete parum aut nichil curaverunt. Mira res, cum dampna et incendia ipse adversarius faceret ipse dominus abbas velud amens efficiebatur, clamans: deficio, deficio, ferre non valeo! Et cum ad tempus modicum quiete potiremur, quasi sedata et pacata forent omnia omnem

---

1) Am 25. Juli 1515 bekannte der Hauptmann des Fürstenthums Glogau, dass Michel Rabe vom Abte Christoph, wegen des von des Klosters Feinde Albrecht ehedem erlittenen Schadens 33 Mark geliehen erhalten hat, welche er in 15 Jahren wiederbezahlen solle.

sollicitudinem et curam abjecit. Unde accidit, ut dictus noster adversarius feria quinta ante carnisprivium, cum jam quasi securi essemus et fratres in Nawmburgk nichil mali presumerent, anno Cristi millesimo quingentesimo undecimo, nec vigilaverunt, dictus noster adversarius cum suo adjuncto, qui ante hec tempora pro famulo ibidem habitus, disposicionem curie optime noscens incenderunt simul in pluribus locis, ita quod vix servus equos de stabulo extrahens abduxit, boves autem subjugales, quibus arare consweverunt liberare non potuerunt currique omnes et alia in curia necessaria, sive sub tectis sive in plano fuerunt, omnia cremata sunt. Cum adventantibus et juvantibus cum difficultate novam structuram conservare valuerunt. Molendinum quoque eadem nocte similiter incendit et conbussit, quod nobis in profectum cessit, quia propter hoc capitaneus plus adjutorio nobis fuit, quam alias fuisset. Prepositus hospitalis domum suam et prepositus curie allodium in Rubo assiduis nocturnis vigiliis et laboribus vix inconbusta conservaverunt. Nam una noctium prepositus hospitalis cum suo famulo vigilias observantes, cum oculis clare conspexisset eos clamare cepit et effugavit. Qui insequi verentes, ea nocte in segitibus siliginis absconderunt usque audierunt, se non insequi, maturo gressu quo voluerunt abierunt. In Rubo quoque simile tale accidit, et cum de reliquo nulla securitas in finitimis partibus sibi esset nec eciam salvo conductu et dietis se tueri videret ad remociora loca se transtulit, ubi incognitus latere posset, salvo conducto adhuc usque ad bonam sextam feriam durante. Anno domini millesimo quingentesimo undecimo, ipso die palmarum, allodium nostrum in Brawna conbussit et incineravit, vix ovibus et equis salvatis, pecudis autem porcis conbustis conductori, quem anno precedente in autumpno suscepimus, dampna sua egerrime ferenti cessionem a conductu et dampnorum recompensacionem instanter postulavit, qui tandem per capellanum Lucam lenitus et gracia et remissione pacatus si non in toto tamen in parte majori sibi facta restitucio, cum difficultate eum retinuit. Sic dictus noster adversarius, nullam securitatem presumens in hiis proximis locis habere, ad remociora cum suo socio se transtulit, ubi confidit se incognitum manere. Per estatem in opidulo Hirschffelde[1]) trans montem, qui Lewszehobel dicitur, mansit, uno miliario a Zittavia civitate, laboribus rusticanis vitam incognitus egit. Incendit eciam et conbussit tabernam in Cloppschynn ex antiquo livore, quem erga Raben possessorem taberne habuit. Allodium quoque sculteti hiis procellis conbustum est, cujus conbustionis actor adhuc ignoratur. Fratresque hiis dampnis et periculis consternati non solum precibus assiduis in missis et eciam privatis oracionibus ad deum et ad patronos hujus monasterii confugerunt, se eciam humiliantes, disciplinas corporales singulis ebdomadibus semel aut bis susceperunt. Quorum humiliacionem deus ex alto respiciens preter speratum, redemptorem nobis misit. Nam dominus Johannes miles peciit a nobis sibi equum feudalem acomodari, adolescentem, de quo supra, cum litteris misit Pragam apud consiliarios aliqua expedienda, committens ei quod diligenter de adver-

1511. 27. Febr.

1511. 13. April.

---

[1]) Hirschfelde, 1 M. N. O. von Zittau.

sario nostro et suo inquireret et si eum alicubi audiret latitare, cuncta dimittere aut suspendere deberet eumque insequi si posset aut sibi denuncciare. Unde accidit, ut ipso die sancti Laurencii, monte qui Lewszehobel dicitur transacto, fortassis potu se refrigerare volens in opidulo Hyrschfelde tabernam ingressus adversarium cum socio suo, quem tamen non novit nec quicquam de eo scivit, invenit potum sibi exhibente. Qui sibi grates agens dixit, tantum unum bonum haustum accipere et iter suum celerius prosequi. Qui vix hausto sumpto, equum ascendens et quanto velocius valuit usque ad civitatem Zittavie agitavit et sine mora magistrum civium adiens auxilium deposcit. Qui dixit, famulos civitatis pro nunc ad manum non habere, providit tamen sibi duos equestres, quibus largam propinam promisit, si eum captivare contingeret. Qui equos agitantes invenerunt eum adhuc in eo loco, quo adolescens eundem reliquit manusque in eum inicientes unum ex his vulnerans de manibus eorum elapsus in profundam aquam, que in proximo erat, se dejecit, se submergere quam captivum dare maluit. Qui diligenter admonitus, ne se sic in corpore et anima dampnaret de aqua extractus et ligatus una cum suo collega Zittaviam ductus carceribus ambo mancipati sunt scriptaque ad dominum abbatem dederunt, concaptivum, quem dictus adolescens non novit oculatim, in omni disposicione corporali describentes. Quo comperto dominus abbas quantocius misit advocatum Zittaviam, ut de concaptivo verius cognoscere valeret eosque arcius custodire procuraret. Quo redeunte remisit mox eundem una cum Racka antecedente advocato ac aliis quibusdam industriis ac expertis viris, ducentes secum ultimi judicii executores nostrum Saganensem et Gorlitzcensem, tercium Zittavie habentes. Qui tortura ignis ad confitendum nequaquam eum induci potuerunt, donec Gorlitzcensis quodam instrumento tam vehementer eum extendit, ut omnes articuli menbrorum quodammodo solverentur sicque ad confitendum compulit. Deditque dominus abbas adolescenti, qui eum captivavit, unam marcam pro bono nunccio et equum quem ei accommodaverat, quem postmodum decem marcis redemit. Oportebat quoque hinc inde propinas facere tam executoribus ultimi judicii quam his, qui eum captivaverunt; pro expensis quoque in via et quam diu ibi manserunt plura expendere necessitabatur. Post omnia quoque expleta postulavit dominus Johannes Rechenbergk famulo suo salarium, quod capienti vivo promissum fuit, videlicet quinquaginta marcas, qui sicut non aliter decuit se subici oportuit et non habens, a Baltazare viginti quinque florenos Ungaricales mutuo accepit sed cum benivolencia triginta marcis ei datis contentavit eum septemque florenos Baltazari reddidit et adhuc octodecim ei tenemur, dominusque abbas, nemini consulto, domino doctori Jacobo de Szaltzca capitaneo Glogoviensi penam demeritam sculteti dedit, quem coegit ducentas marcas Polonicalis moneto dare. Qua de re post omnia sedata et fidejussoribus datis scultetus cum Rabi tabernario suorum dampnorum incendiis perceptorum resarcionem petivit, quibus dietam posuimus coram capitaneo Glogoviensi, qui dietam post pasca posuit. At ubi venit tempus Wratislaviam profectus est promisitque post reditum nobis aliam dietam prefigere. Insuper advocatus tam a nobis absolutus peciit satisfaccionem, cum in talibus medietas pene sibi deberetur, que

10. Aug.

de facile potuissemus evadere, si dominus noster abbas tali gravi exactori scultetum non subiecisset.

1512. Annoque millesimo quingentesimo duodecimo idem dominus noster abbas, quadraginta florenis mutuo acceptis a bonis fautoribus monasterii, cum consilio aut saltem scitu fratrum quorundam, per dominum N. Kyerzer, prepositum ecclesie Aldenburgensis, qui illo tempore assiduos nunccios in curiam Romanam habuit et alienas eciam causas expediendas suscipiens, consilio doctoris Hawna, qui eciam sibi sua negocia commisit, aliqua pro monasterio et ecclesia nostra expedienda eodem dicto doctori Hawna commisimus. Qui aurum prefato preposito obtulit, qui intuitu monasterio se sicut suas causas expedire promisit, et per cambium Romam missum fuit deditque dictus doctor prepositus litteras suas, quod aurum recepisset causasque nostras fideliter exequi promisit. Sed interim papa moriente aliique officiales substituti, sicut ipse proposuit pecunia interim ad manus cardinalium devenit. Qui eorum viginti, appositis suis sigillis in duabus litteris, eandem continentibus graciam, optime ornatis nobis missis, certis festivis diebus manus adjutrices prestantibus indulgencias quilibet eorum centum dederunt. Nichilque de hiis, que pro monasterio disposita fuerunt execucione datis aut curatis missisque a prefato doctore litteris cum sua excusacione, postulans aliquot florenos superaddere, ipse vellet diligenciam facere in his exequendis. Sed pecunia nulla data res ipsa hodie in suspenso manet. Nec quidquam consequuturus speramus, aliqua tamen pars a vitricis ecclesie pro indulgenciis, que expedite fuerunt refusa fuit, alios florenos adhuc solvere tenemur creditoribus nostris.

Denique cum prefatus abbas videret et sentiret, viribus corporis deficere ac in omnibus menbris precipue in facie marcescere ulteriorem disposicionem incurrere multa in medicinis frustra expendit, quemadmodum supra premissum est, inflacionem quoque horrendam in pudendis incurrit precipue in saculo testiculorum tantam inflacionem, ut capiti suo equipparetur. Quam omnes videntes aliasque infirmitates disperatas, quibus toto corpore gravabatur, nullus hominum de ejus convalescencia fiduciam habere posset. Ipse contra omnem spem, ut alter Asa rex mili[1]) spem in medicos usque ad exitum anime posuit ac per hoc de salute anime minorem curam habuisse videtur,[2]) quod eciam eo jam mortuo ejus disposicione ad octo marcas nobis de appoteca missa fuerunt, que nichilominus nos solvere oportebat. Valentinus quoque conversus, qui ejus curam die ac nocte gessit, pre fetore, ut aliter presumere non potuit, per dimidium annum vel ultra ulceribus et apostematibus assidue laboravit. Ipsa quoque dominica Reminiscere[3]) anno incarnacionis Christi domini nostri millesimo quingentesimo quarto decimo, regiminis et abbacie septimo, etatis vero ipsius quadragesimo quinto vel sexto humana reliquit. 1514. 12. Märs.

---

1) So steht deutlich, doch völlig unverständlich in der Handschrift. Asa, Abiams Sohn war König von Juda i. J. 944.
2) Paralip. II. c. XVI. 12.
3) Nachdem er nehmlich seinem Amte bereits im Februar dieses Jahrs entsagt hatte.

Consumatus in brevi explevit tempora multa, qui salva disposicione divina, cujus providencia cuncta aguntur, potuisset adhuc annis multis vixisse, si consilio expertorum virorum dietam salubrioris parsimonie habuisset et tenuisset.

XXIII. [1] *De domino Christophoro, abbate hujus nominis primo.*

1514. Anno domini 1514 dominus Jodocus, de quo jam habitus est sermo, qui annis septem monasterio prefuit, morbo Gallico anno uno cum dimidio laborans moritur et in locum ejus dominus Christophorus Mechil Sagani incole, lanificis filius per modum scrutinii canonice eligitur.[2] Vir quippe apprime doctus, in Cracoviensi universali studio magistrandus effectus, in Olomuncz civitate regionis Moravie scolastici cetus ad aliquot annos moderator extitit sollertus, in monasterio satis formalis predicator fuit. Ante electionem ejus ad abbacie dignitatem confessionatus, vestiaratus, subprioratus ac prioratus officia gessit. Exordium regiminis ejus et totum tempus preessencie illius magna copia fratrum satis eruditorum et ad quevis ecclesiastica officia habilium decorabatur. Tot namque fratres clerici cum adjunctis conversis laicis erant quod in triplicibus festis in inferiori choro formarum stalla 40 eos continere et stacionem prebere nequirent. In refectorio cum fratribus supra triplicia festa frequenter manducabat, de cibo sue scutelle pluribus largiter condividens. In majoribus quoque festis collacionis tempore ad conventuales fratres ingressus circa mensam in loco suo sedens lectionem secundam, sicut in diebus jejunabilibus mos est, legit; de cellario suo faciens fratribus dari propinas sepissime in regulari capitulo ad exhortandum sibi commissos pro bonis capescendis moribus et religionis disciplina sufficienter idoneus ac in corrigendis excessibus competenter severus et rigidus. Dum fratres minores
1515. sancti Francisci ipso abbatizante anno domini 1515 capitulum provinciale in Sagano celebraturi essent ipse cum omnibus fratribus, cappis choralibus decenter indutis et toto scolastico cetu eis trans pontem fluminis Bobere obviam processit et circa pedem montis honorifice exceptos usque in ecclesiam parochialem cum canticis jocundanter perduxit illisque omnibus istuc ingressis cancellos conscendens exhortacionem latini sermonis coram eis et clero luculenter peroravit. Qua finita, illis processionaliter per januam sub turri egredientibus, pro salve conductionis signo, cum duobus argenteis thuribulis per duos juniores fratres illuc dispositos

---

1) Der nun folgende **vierte Theil** der Chronik bis zum Abte Simon II. ist im J. 1539 von einem Zeitgenossen verfasst und geschrieben.

2) Am 24. Febr. beriefen, nach der Verzichtleistung des Abts Jodocus, der Prior Laurentius Schteynbach und das Capitel des Stifts die Pröbste von Grünberg, Beuten und Naumburg zur Erwählung eines neuen Abts. Am 7. April bestätigte Bischof Johann von Breslau die Erwählung des Christoph Mecheln. Urkk.

thuriferi odoris bona fragrancia afflari ordinavit. Pro qua honorificacionis reverencia illis exhibita ad tocius ordinis confraternitatem omniumque bonorum operum participacionem nos presentes et futuros fratres (litteris datis desuper) susceperunt, necnon et consanguineos et affines nostre prosapie defunctos, jam dictorum suffragiorum participes fieri constituerunt. Factaque est in tempore illo concordia, ne neutra pars tam in concionibus quam reliquis divinis officiis in prejudicium alterius quitquam attemptaret, ceu in quodam recessu desuper confecto et copiarum domini prioris libro plene continetur.

Hic venerandus pater, licet in trivio ac quadruvio, id est scienciis liberalibus, sufficienter doctus esset, in secularibus tamen causis atque conficiendis in Teutonica lingua litteris ac tractatibus rusticalibus quodammodo modica videbatur preditus experiencia. Unde pro audiendis, discuciendis et sedandis inter erroneas personas causis fratrem quendam Jacobum Greffe dictum, postea abbatem effectum, hujusmodi exerciciis gnarum foris secum in curia habuit, qui a quampluribus magister curie nuncupabatur. Tempore regiminis ejus monasterium pluribus fratribus, pro concionibus faciendis satis abilibus redundabat, quorum quidam ad studium Franckfordense scienciis imbuendi ab eo directi fuerant.[1]) Vir iste ad iracundie passionem ex naturali sua inclinacione pronus erat, nam pro exili re aut alterius prolato verbo ad magnam quandoque exagitabatur iram ac furorem; humiliatis tamen coram se clemenciorem se exhibuit quam antea. Collacionis tempore officiales suos in curia existentes ad se non recipiebat sed solus cum juvene uno aut duobus in domo abbacie consistebat. Consilio suo proprio interdum nimium innitebatur et quicquid apud se bonum et rectum estimabat hoc ab omnibus approbari volebat. Exinde contigit, ut sua cervicositate multos erga se et monasterium adversarios suscitaret, in pluribus enim agendis negociis secundum strictissimam justiciam semper procedere nitebatur, non admisso aliquo moderacionis remedio, ut verificaretur in eo illud morale proverbium: qui nimis emungit elicit sangwinem et qui dissimulare nescit regere nequit; justiciam namque misericordia temperare unumquemque regentem decet, ne crudelitatis pocius quam equitatis nomen ipsa sorcietur et tirannidis magis quam pietatis et misericordie executor appelletur. Eo namque jubente gramina in fossato nostro retro monasterium per foramen propugnaculi de prope adjacentis versus Soraviensem valvam per quendam fratrem Georgium Hirsfelder subcapellanum ad ortum inferebantur. Quo facto attemptato vehementissima lis et discordia contra abbatem et fratres excitata fuit. Licet enim fossatum istud ad monasterium pertinere dinoscatur ipsi tamen (ceu retulerunt) quod ad longa tempora usufructum graminum in eo nascencium pro alendis pecoribus sine aliqua prohibicione predecessorum nostrorum habuissent affirmarunt. Quamobrem in tante ire vesaniam contra nos excandescebant, quod domini con-

---

[1]) Die Stiftung der Universität zu Frankfurt wurde im J. 1499 begonnen, im J. 1505 vollendet, und die Einweihung erfolgte 26. April 1506. S. Hausens Gesch. der Universität und Stadt Frankfurt a. d. O.

sulares cum adjuratis civitatis venirent et duabus seris pontem orti nostri (ne nobis liber pateret ingressus) obserarunt et recluserunt. Tali violencia nobis illata, apud illustrissimum ducem Georgium super nos mendaciter querelas in hunc modum deposuerunt, dicentes nos in muro civitatis quoddam habere foramen, per quod et ambulando et equitando die ac nocte exeundi et intrandi haberemus consuetudinem. Et cum hujuscemodi injuriam nobis inflictam per sex aut quatuor hebdomadas ea paciencia qua potuimus perpessi fuissemus, ad illustrissimum ducem literis datis apercionem porte impetravimus, hoc tamen responso adjecto, quod ipse in propria persona in Saganum esset venturus et visurus, an querele super nos apud se deposite rei veritas invenienda foret. Post aliquot dierum tempus, dum secundum promissionem suam venisset, die sibi oportuno ad perlustrandum foramen, (de quo maliciose accusati fuimus) rei veritatem scire volens, monasterium nostrum intravit et dum locum illum cum adjunctis sibi herois sufficienter inspexisset accusancium injusta contra nos machinamenta consideravit viditque assercionem eorum a veritate penitus alienam atque falsam. Quamobrem illos fortiter objurgando, ut se de cetero a consimili nugosa delacione abstinerent seriose precepit.[1])

Quedam alia tempore regiminis ejus incidencia.

(1516.) Anno servitutis ejus tercio Saganensis prefectus, Georgius Konigsfelder[2]) dictus, contra monasterium vehementissimo furore agitatus (propterea quod rusticos nostros in Saganensi districtu habitantes a vectura eis injuste ab eo imponenda defendere conaremur) dissipacionem aggeris molendini hospitalis sine dilacione in crastino fiendam nobis demandavit. Qua comminacione audita dominus abbas mox quendam fratrem monasterii cum advocato ad eum misit, rogans per eos ne hujuscemodi intolerabile dampnum bonis pauperum inferre velit, sed si quid cause adversum nos haberet coram duce nostro illustrissimo secum pro discussione negocii comparere essemus prompti. Qui velut surda aspis ad se missorum precibus minime condescendens die sequenti facto mane cum proconsule, quibusdam consulibus et magna comitiva populi de civitate stipatus diruicionis ma-

1) Die Sache ist doch weiter gegangen. Am 15. Januar 1519 trug der päbstliche Auditor generalis in Rom der Geistlichkeit der Breslauer Dioces auf, den Bürgermeister und die Stadt Sagan bei Strafe von 500 Ducaten zu ermahnen, die Brüder des Stifts nicht zu hindern, durch eine Thür in der Stadtmauer bei der Mauer des Klosters zum Bade, zum Garten und andere benachbarte Orte zu gehn. Urk.

2) Georg von Königsfelt, herzogl. Sächsischer des Fürstenthums Sagan u. s. w. Oberhauptmann, wie er sich nennt, verurtheilte 17. Aug. 1518 den Abt und das Stift, dem Otto von Knobelsdorf und dessen Unterthanen zu Bergersdorf (N. v. Sagan) den Schaden zu ersetzen, den der aus seinem rechten Gange gewiesene Bober verursacht hatte. Urk.

lum sicut comminatus fuerat in aggere molendini perfecit. Cujus damni illacionem dominus abbas cum conventu egre ferens ad reverendissimum episcopum Wratislaviensem causam detulit, postulans predictos ecclesiastice libertatis violatores literis citatoriis in sentencias et penas synodalis constitucionis incidisse declarari. Quibus literis impetratis et in Sagano, ut moris est, executis, ipsi in episcopali curia ab execucione die sexta, sicut eis constitutum fuit, ad dicendum racionabiles causas, quare premissa fieri non debuissent minime comparuerunt. Et quamvis se illuc non presentaverint episcopus tamen ob spem concordie iniende refusionisque illati dampni, sentenciam contumacie et excommunicacionis contra eos proferre distulit. In diebus disturbii illius molendinum illustrissimi principis circa Soraviensem valvam per predictum urbis prefectum de novo funditus reedificandum venit. Ad cujus structuram optimas quercinas arbores circiter centum in allodio Rubi succisas, nobis irrequisitis et invitis, cum vi et potestate abstulit et per rusticos monasterio subjectos ad vehendum talia ligna cum violencia compulit.

Eo tempore validus Baltazar Vnrhw, monasterii advocatus, in negociis illius equitando, nullis suis exigentibus demeritis sed malivolencia et odii fomite dumtaxat, a prefato capitaneo Konigisfelder in campo et publica via, per ejus satellites, temerario ejus conatu armata et hostili manu capitur ipsumque invadi, mancipari et in dedicionem recipi fecit eundemque sic mancipatum et (in) dedicionem receptum in quadam domo opidi Saganensis per octo hebdomadas cum dimidia continue detinuit, in abbatis et conventus maximam injuriam, contumeliam, obprobrium et confusionem. Consequenter sepe dictus Georgius Konigsfelder capitaneus seu locumtenens specialiter novam injuriam, violenciam et molestiam inferre volens, colonum sive allodiatorem Rubi, nostrum famulum, nullis demeritis exigentibus diris carceribus mancipari fecit et procuravit ipsumque sic captum et carceribus detentum ultra diem et noctem detinuit. Postremo cum idem reverendus pater dominus abbas tanquam pastor et plebanus in vigilia sancte Hedwigis, animo celebrandi et peragendi divinum officium, ab opido Grunenbergensi foras Saganum veniret, supradicti injuriatores Georgius Konigsfeld prefectus ac civitatis proceres, nondum saciati sed per excogitatam eorum maliciam iterum injurias injuriis accumulando et majorem confusionem et contumeliam excogitare non valentes, quam quod portenariis sive janitoribus valve, per quam intrare voluit et debuit temere commiserunt, ne eundem introire permitterent. Nam repagim, proprie den Schlag, coram eo et suis precluserunt, ad integram horam citra vel ultra foris valvam eum cum familia stare permittentes. Interea istiusmodi guerre et discordie famam dum illustrissimus princeps audisset haud modicam indignacionem super utramque partem concepit, tam de capitaneo suo quod tam presumptuose se ad dissipandum pauperum bona immisisset, quam de nobis quod prefectum ad spirituale judicium (se irrequisito) citassemus; idcirco utrique parti coram se in Dresden comparicionis terminum et diem aptum constituit. Quo adveniente dominus abbas non sine ingenti pecuniarum expensa circiter duodecim aut undecim personas cum tot equis illuc secum deduxit. Insuper et doctorem quendam Cristannum appellatum de Wittenbergensi Gymnasio ad perorandam causam coram principe ad mi-

14. Oct.

nus octo florenis Ungaricalibus conducere et premiare oportuit. Prefectus autem se tantum cum tribus senatoribus et Saganensi notario illuc presentavit. Et utrisque partibus coram duce altercantibus et multis inter se habitis discordiarum duellis tractatuque diu protracto, nullius tamen concordie vel unanimitatis pro hac vice potuit inde excrescere sed quousque consiliarii ejus in Saganum venirent, ut utriusque partis cause sopite jacerent illustrissimus dux demandavit atque conclusit, nihilominus tamen unamquamque partem postea ad se privatim assumens, verbis satis duris et severis eos aggressus cordium ipsorum erga se invicem iracundiam redarguit atque exprobravit. Demum in Sagano ex decreto consiliariorum ejus a prefecto et civitate, pro illato in aggere dampno triginta marcis hospitali datis, tocius controversie disturbium in unanimitatem et pacem est conversum.[1])

1520. 9. März. Anno domini millesimo quingentesimo vicesimo illustrissimus dux Georgius cum filio suo Johanne Saganum visitavit tempore quadragesimali feria sexta ante Oculi, ad decem dies ibidem permanendo sedavitque et confederavit lites et discordias inter monasterium, capitaneum Georgium Konigsfelder et civitatenses ad triennium duratas ipsiusque hortatu et suasione suscepimus missam sancte Anne feriis terciis perpetuo decantandam, pro labore tali a confraternitate ejusdem ducentas et viginti marcas suscepturi.

1521. Anno domini 1521 hiemps temperata et calida ultra mortalium etatem erat raro et quasi nullo nivium casu grata, et si quandoque modicum quid nivis cecidit, non tamen ultra unum aut duos dies quin resolveretur jacuit. A gelida constrictione frigoris quicquid fructuum aut liquoris dormitorium aut celle continebant omnino permansit illesum. Eodemque anno omnium frumentorum, fructuum et quicquid victui humano cedit terra opulenciam tribuit competentem.

Tempore quoque regiminis illius venerandi patris monasterium nostrum quendam acerrimum infestatorem cortizanum[2]) Balthasarem Nechern (postea canonicum Wratislavie effectum) habuit. Hic ad aliquot annos Rome conversatus, vias et modos qualiter bone parochie et pingvia beneficia illic per fallaciarum ambages indagari et acquiri solent, perfecte didicit. Scivit namque ecclesiam Quiliczensem monasterio esse incorporatam et per fratres ejus istuc a conventu destinatos procurari. In adjuvamen ergo sui perversi conatus assumpsit, quod semel per quendam secularem sacerdotem nostras adimplevissemus indigencias ad aliquod annos ibi residentem, et quod singularem fomitem ad incipiendum contra nos litigium prebebat, erat precipue istud. Nam patruus ejus Siffridus Nechern quodam tempore pro danda illi supradicta parochia instantes obtulit preces, quarum effec-

---

1) Am 18. Mai 1520 entschied Herzog Georg in Sagan die Streitigkeiten zwischen der Stadt und dem Kloster, unter andern auch rücksichtlich des vom Abte zu bauenden Wehrs an der Mühle vor der Stadt, St. Georgen-Hospitale zugehörig, ferner wegen des Thörchens, so aus dem Kloster in den Stiftsgarten geht, welches der Abt soll verschliessen können u. s. w. Urk.

2) Corthesanus, cortesanus, curtisanus, d. i. aulicus. Du Cange.

tum a monasterio consecutus non fuit. Hac ex causa contra nos ira commotus Romeque existens in acquisicionem talis plebanie totam animi sui industriam posuit, et literis citatoriis extortis et acquisitis ut Romam veniremus peremptoria citacione nos accersivit. Sed abbas negocium tale quasi pro ludo habens et nihili ducens nullum e fratribus (nisi is pius, prudens, sobrius, castus et quietus esset) rem ipsam expedire posse affirmans, nimia procrastinacione terminum prefixe comparicionis Rome fiende neglexit. Igitur processu temporis omnes contumaces et excommunicati declarati Rome fuimus vehementerque ex hoc anxiati, tum propter latam in nos censuram tum quod ab execucione divinorum officiorum nos cessare oporteret. Tandem inito consilio fratrem Franciscum Ludowici Soraviensem Romam mittendum conclusum est, ubi tamen sumptus pro tam longa via et redimenda vexacione acquirendus esset excogitandi vix se obtulit ulla facultas. Necessitate igitur compellente a quadam opulenta et bene habente matrona, Gerdrudis Langehansynne appellata, centum florenos Ungaricales mutuatos accepimus, de quibus postea nobiscum convencionem fecit et concordiam iniit, ut pro se et ejus progenie singulis annis perpetuum anniversarium cum vigiliis novem leccionum cantandum ac missa defunctorum solenni persolvere et tenere obligati essemus. Illisque aureis ab ea tali condicione acceptis fratrique predicto traditis Romam equester festinato profectus est, et postquam illic datis florenis absolucionem adeptus esset feliciter est reversus. Ipse autem cortizanus predictus vexacione et fatigis, quibus nos injuste affecit, nondum saturatus centum ducatos (si parochiam illam vice versa habere velimus) a monasterio sibi dari adhuc postulabat. Hoc si facere nollemus, jure sibi acquisito in plebania illa frui vellet, si autem ad dandum nos submitteremus, ut rursum monasterio incorporaretur efficere vellet. Tandem post multos cum eo habitos tractatus et multiplices nostras oblatas peticiones ad octoginta marcarum acceptacionem difficulter inclinari potuit illisque a nobis susceptis, ut monasterium plebania illa frueretur ceu prius annuit.[1]) (1517.) (9. Dec.)

Anno tercio istius abbatis Alexander de Neronibus, apostolici hospitalis sancti spiritus in Saxia de urbe preceptor ac ejusdem tocius ordinis generalis 1516.

---

[1]) Am 9. Dec. 1517 verzichtete Balthasar Nechern auf die Kirche in Quilitz, doch dauerte der Streit noch im J. 1519 und wurde vom päbstlichen Auditor Mercurius de Viprin 24. Aug. 1519 in Rom dahin entschieden, dass dem Balthasar Nechel, wie er hier genannt ist, die Kirche zugesprochen und das Stift, mit Anrufung des weltlichen Arms excommunicirt würde. Am 6. Sept. 1525 begab sich Balthasar Necherer, canonicus majoris ecclesiae Wratislav. nochmals aller Ansprüche auf die Pfarrkirche S. Michaelis in Quilitz. Am 26. März 1520 nahm Pabst Leo X. das Stift in seinen Schutz, bestätigte alle Freiheiten, Rechte, Besitzungen u. s. w. desselben, besonders auch die Probsteien Grünberg, Naumburg, Beuthen, zum heil. Geiste und in Quilitz, und alle dem Kloster incorporirte Orte. Darunter steht unter 14. Juli 1520: Johannes, episcopus Wratislaviensis, in hujusmodi apostolicam confirmationem consentit, salvo tamen suo tamquam dioecesani seu ordinarii jure. Urkk.

magister plenissimas indulgencias a sanctissimo papa Leone decimo concessas anno Christi 1516 in Saganum misit, ubi ad ecclesiam nostram parochialem cum debita reverencia et honorificencia de civitate processionaliter introducte fuerunt. Ad quas Ssganensis populus et aliunde advenientes, sua peccata confitendo graciales literas redimendo et in erarium juxta consuetudinem secundum quod poterat imponendo, competenti devocione fuit affectus, ad octo septimanas vel circiter habens hujusmodi indulgencia illic suam perduranciam. In tempore quoque illo ecclesia nostra adaucta et major facta per reverendissimum patrem dominum de Foellestein, Wratislaviensem suffraganeum, cum quinque noviter edificatis altaribus, videlicet illo sub turri subtus chorum et tribus aliis, ut puta civium sive sancte Anne, fratrum Jacobitarum et lanionum consecrata fuit.

1520. Anno a Christi nativitate millesimo quingentesimo vicesimo Luterana heresis in Saxonum regione opido Wittenberg per heresiarchum Martinum Luterum suum exordium sumpsit in diesque paulatim crescens ac convalescens per totam Germaniam et multas circum adjacentes regiones suum letale virus effundendo infecit. De qua heresi ploratu digna in sequentibus enarranda venient.

De quibusdam aliis eventibus tempore istius patris toleratis deque ejus resignacione.

Sepe memoratus pater pro decore ecclesie nihil notabile (preter duo nova vexilla) comparavit. In tempore illo erat in Sagano quidam argentarius, vir grandevus et senio confectus. Hic monasterio pro faciendis duabus imaginibus, videlicet beate Marie virginis et sancti Jacobi apostoli sui, aliquot libras argenti dono dedit, una siquidem scilicet beate Marie ipso adhuc vivente suam consecuta fuit formacionem unius ulne ferme habens altitudinem, alia vero, que eciam ejusdem quantitatis esse debuit, ante illius obitum et post imperfecta remansit. Nam eo mortuo Saganensis consulatus argentum predictum a monasterio repetivit, allegans quod a civitate et communitate acquisisset illud ideoque dignum et justum fore, ut pro munimine et instauracione civitatis restitueretur. Promittebant ergo, se eandem valle munituros, et quamvis ad restitucionem ejus non obligaremur, abbas tamen jam alter noviter creatus et clam Luteranus, favori consulum magis deferens, quam profectui nostro prospiciens, fratres ad consenciendum illorum persuasioni verbis suavibus quantum potuit instetit et induxit.[1] Imaginem igitur una cum argento pro altera facienda sic acquisita munire civitatem cum vallo usque in

---

1) Am 5. Mai 1523 entschied Seiffridt von Nechern, Statthalter und Verweser der Fürstenthümer Glogau, Sagan u. s. w. zwischen dem Rathe von Sagan und dem Stifte, dass das Silber des alten Goldschmieds Hans George zum Gebäu und Festung der Stadt bestimmt sey, nebst anderen Bestimmungen über die Koye, gewisse Häuser, auch des Grases im Stadtgraben und des Brauens im Stifte. Urk.

hodiernum diem penitus oblivioni dederunt. Anno autem domini 1521, adhuc regente prefato patre, morbus pestilencialis circa festum divi Bartholomei inchoando Saganum invasit et usque ad domini adventum perdurando circiter quingentos utriusque sexus intoxicando peremit. Insuper nostri cenobii sex fratres, videlicet Casparem Salomon predicatorem, Georgium de Hannovia, Apicium Berger, Thomam Ottonis, Wolffgangum Mitwedis et Laurencium conversum, viros fortes robore, procere stature et in juventutis vigore adhuc florentes. 1521.

Is abbas in edificiis domorum de novo erigendarum sollicitam curam gessit, nam edificium ligneum cum lateribus in parietibus insertum in curia monasterii amplum et longum secus civitatis murum locatum ipse edificavit, in quo carnificium, sutoriam, stabula et cameras multas construi fecit, domum quoque locionis foris civitatem non longe a majori molendino sitam erexit, denique omnes edificiorum muros in curia existentes cum cementi adjectione dealbari fecit, postremo fundamentum pro turri edificanda retro commune estuarium sive curie stubam satis profundatum in terram de lapidibus magnis posuit. Eo quoque tempore latericius paries transversalis in orto contra Soraviensem valvam cum columna circa prepositi cellam locata pro firmamento civitatis dando edificacionem accepit. Ejusdem eciam disposicionis parietem muratum in alio fine orti versus orientem, secundum recessus desuper confecti continenciam, erigere et conservare obligamur.

Hic abbas anno sui regiminis octavo duos fratres ad movendum centum florenos Ungaricales, per dominum Paulum Hawgwicz abbatem cuidam nobili vasallo et militi, Hans Loeser vocato, prope Wittenberg in villa Pretsch[1]) moranti accomodatos, datis illis credencie literis cum plena capituli auctoritate misit et multis tractatibus cum herede ejus illic habitis nihil restitucionis de eo extorqueri potuit, nisi quod solucionis future duo termini in duobus proximis annis sequentibus positi fuerunt, ita quod in quolibet quinquaginta antiquas sexagenas tempore Lipsensium nundinarum post festum pascatis proxime venturarum exolvere deberet. An vero de ista pecunia monasterium postea quicquam acquisierit vel an eandem temporibus prescriptis postulaverit in mei scriptoris noticiam non pervenit. Ceterum, quemadmodum in exordio hujus exaracionis predictum est, cum pater iste venerabilis bono ingenio polleret et tam sacris literis quam liberalium arcium scienciis sufficienter eruditus esset talentumque tale sibi a deo commissum in profectum animarum expendere deberet, tumore tamen quodam animi sui quandoque stimulatus et proprie laudis et reputacionis nimius sectator tam fratres quam extraneos homines invectivis et stimulosis ac pungitivis verbis creberrime et levi aut nulla occasione data lacescere et invadere solebat. Enimvero ex modica offensa latentem vulcanum irati animi verbis indignacione refertis significare consuevit. Hac racione plures osores, detractores et injuriatores adversum se pro- 1522.

---

[1]) Pretsch, dicht bei Wittenberg. Vergl. übrigens über diese Angelegenheit oben p. 414.

vocabat, qui eum, abbatem cervicosum, capitosum, luscumque derisorie cognominare presumebant.

1522. Anno igitur domini 1522 et servitutis ejus octavo, una dierum quidam frater, Georgius Hirsfelder appellatus, supprioratus officium tunc gerens, allea, que in orto nostro creverunt, fratribus in refectorio commorantibus sine domini abbatis consensu et admissione manducanda preparavit. Quod dum cognovisset, commocione vehementis ire arreptus, fratrem predictum reliquosque pene omnes suos abbates et pactionis dominos cognominans, irati cordis ejus furorem nullius hominis industria et conatus mitigare vel sedare potuit. Nam assumpto secum sacellano, suo camerario, currum ascendens Novi castri prepósituram pro presidio sui commoti animi accessit, in Saganum se ultra non reversurum (sicut et factum est) veraciter contestans et equis remissis abbaciam in manus nostras se resignaturum utque alium in locum ejus eligeremus denunciavit. Quod nuncium domino priori et fratribus multum displicuit, quamobrem tres e gremio fratres ad eum miserunt, obnixe rogantes, quatinus sua paternitas quicquid contra se displicibile gestum esset oblivioni dare vellet in Saganumque ad preessendum, ut bonus pastor redire dignaretur. Quorum precibus nequaquam condescendere voluit sed ut cum abbate alio se providerent persuasit. Hoc ab eo perceptum responsum fratribus in monasterio retulerunt, qui post paucos dies iterum alios direxerunt pro reversione ejus obsecraturos. Quibus se iterum inexaudibilem prebens, diem certum, in quo abbaciali dignitati resignare intenderet assignans abbatisque officium se de cetero nolle exequi constanter affirmavit. Itaque peticionum suarum eos inanes et vacuos ceu prius in Saganum remisit. Cumque conventus illum a proposito male concepto penitus inflexibilem et irrevocabilem intellexisset, assignatum resignacionis diem abbacie et pastoralis dignitatis (non tamen sine ingenti gravamine) acceptavit. Interim litere reverendissimo Wratislaviensi presuli dirigende a prefato abbate conficiuntur et scribuntur, in quibus se ad officium tale ulterius gerendum et exequendum velut inabilem et insufficientem conqueritur et excusat precaturque concedi resignacio et alterius in locum ejus postulatur electio admitti. Literis talibus reverendissimo transmissis illisque perlectis resignacioni fiende mox se prebet annuentem et favorabilem et quod ad electionem abbatis conventus posset plenus offertur consensus. Igitur post nuncçii reversionem a presule dominus prior cum certis senioribus e conventu ad Novum castrum directus, resignacionem abbacie a memorato domino Christophoro fieri annuit alterique tradendam suscipit. Resignacione ab eo facta, ut de honesta provisione scriptis certificetur ceu ante optaverat per mediantes personas precibus instat. Successor namque ejus et civitatis prefectus in hoc partem ejus apprime juverunt, quorum voluntati consensus fratrum tali modo accessit, videlicet ut ipse cum famulo sibi convenienti preposituram Novicastrensem inhabitaret, cibo et potu communi cum fratribus illic existentibus uteretur, ad faciendum conciones, nisi ex beneplacito vellet, non astringeretur, a missis cantandis et sacramentis populo porrigendis esset liber et exemptus. Preterea successor ejus ultra communem vestitum cum conventualibus fratribus in tribus annis semel cum tunica subtilioris panni et carioris staminis

semper ipsum providere velle spopondit. Insuper et sex quartalia bone cerevisie cum duobus ejusdem quantitatis vasibus boni vini ac carparum piscium una sexagena pro tempore quadragesime et adventus domini per singulos annos se illi daturum promisit. Et ut hec omnia rata et irrefragabilia ad tempus vite ejus sibi servarentur generosum dominum Hieronimum Biberstenium in Soravia manentem et hujus civitatis prefectum strennuum Siffridum Nechern pro testibus adesse curavit. Et confectis et sigillatis desuper litteris illique traditis, ut hujuscemodi libertate toto tempore vite sue frui posset ab omnibus approbatum fuit. Enimvero vir iste dotatus gracia tante libertatis illustratusque sufficienti scienciarum ubertate pro decore catholice ecclesie comodoque ac edificacione plurium hominum multos preclaros et salubres potuisset confecisse libros atque per suas conciones infinitam spiritualium fructuum celestis patrisfamilias horreis accumulasse messem, sed in suis illaudabilibus, inveteratis assumptis consuetudinibus perseverans, hec missa faciens, pocius suo ventri quam dei honori et saluti hominum deserviens, sibi ipsi non consulens nec, que futura sunt prospiciens, viam artam et strictam, que ad vitam ducit, minime arripiens, sine degustacione et tolerancia cujusvis gravis laboris et temporalis amaritudinis bravium celestis regni (quod multipliciter temptatis succedere solet) apprehendere nitebatur. In quo longe (ceu timetur) eum sua fefellit opinio.

In diebus quoque regiminis ejus prefatus Hieronimus Biberstenius, adepto Soravie dominio post Joachimum germanum suum, modis omnibus quibus potuit monasterium nostrum impugnabat, ut bona in Soraviensi districtu posita ad se trahere posset et specialiter villas Kunczendorff, Czodeln et Jeschkendorff ac in Marsdorff quosdam rusticos quotquot monasterium illic habet sibi apropriare satagebat. Ob quod frequentibus placatus fuit muneribus et propinis. Habebat enim abbas ante tempora pro dignitate sua et honorabilium adventancium hospitum reverencia tres deauratos argenteos cyphos, qui omnes successu temporum cum adjunctione aliorum clenodiorum illuc deducti sunt ob spem dande nobis nove confirmacionis privilegiorum super bona illa. Sed spe nostra frustrati usque hodie confirmacionis nove inanes manemus. Abbati autem illi predictus Hieronimus post resignacionem ejus se favorabilem quidem exhibuit, tum quia filiam illustrissimi ducis Olsnensis Karoli, Soravie quondam in uxorem copulavit, tum quia tempore quo provisio sua a nobis obtinenda foret ipse presencialiter in Sagano affuit. Hiis accedentibus causis procliviorem promotorem et defensorem suorum minus racionabilium conatuum adversus monasterium habuit. Sex autem vel septem annis absolutus ab onere regiminis vixit, in quibus nec ullis precibus, ut unicum coram populo faceret sermonem inclinari potuit, sed quod promissa sibi provisio non servaretur indesinentes faciebat querimonias. Et licet satis laute et sufficienter tam in vestimentis quam cibis et potibus provideretur, nihilominus tamen varia impugnacionis contra monasterium excogitavit machinamenta, minatorias frequenter ad nos dirigens literas, quod apud generosum sepe dictum dominum Hieronimum de Biberstein ob insufficientem nostram erga se provisionem querelas esset depositurus, quod absque dubio perfecisset nisi dominus deus dies vite ejus abbreviasset.

1529. Anno igitur domini 1529 tempore quadragesimali, die quodam (ut fertur) tempore serotino de allece comedens, quandam incidit infirmitatem in eaque quasi per quindenam laborans, sacramentis ecclesiasticis procuratus ultimum suum dei nutu efflavit spiritum, in Novicastrensi cimiterio tumulatus. Qui si ad longiora tempora vixisset timendum fuisset, quod monasterio multa gravamina et molestias intulisset. Cui deus absque imputacione peccatorum suorum det suam eternam pacem amen.

XXIV. *De abbate Paulo hujus nominis secundo, et primo de ejus electione.*

Quemadmodum in superioribus descriptum est postquam dominus Christophorus Mechil de Sagano ad Novum castrum se recepisset et nec ullis precibus aut persuasionibus ut rediret et tanquam fidelis prelatus monasterio et populo sibi commisso sicut antea preessendo et regendo ad animarum querendum salutem inclinari potuisset fratresque in resignacionem ejus consensissent in effectumque venisset, ad electionem novi prelati (accedente episcopi consensu) in Sagano fratribus tandem procedere placuit, illisque omnibus congregatis et in presencia scrutatorum et publici notarii eligentibus major pars capituli in Paulum Lemberg consensisse ipsumque elegisse est inventa. Hic erat filius cujusdam lanificis de Soraviensi opido natus, quondam in principio sue ingressionis ad religionem nostram anno etatis sue decimo octavo bone indolis adolescens et satis morigeratum se gerens ad duo universalia studia, Wittenberge videlicet et Francfordense a monasterio, ut in virum eruditum evaderet directus fuit. Qui competenti adhibita diligencia in virum convenientis sciencie crevit. Demum non absque exigua pecuniarum expensa licenciati decretorum Francfordie adeptus fuit gradum in Saganumque reversus concionatoris et prioratus functus est officiis, exinde eciam Naumburgensis prepositus antequam in abbatem crearetur extitit. Anno igitur domini 1522 eo sic electo,[1]) quasi omnia negocia monasterii provide et optime dispositurus et expediturus esset quoddam apparencie specimen ostendebat, paulatim tamen future infidelitatis dampnanda preludia certis presagiis sese in eo in dies manifestare ceperunt.

Huic abbati ut Glogoviam veniret pro munere benedictionis et coronacionis certus dies a reverendissimo Wratislaviensi episcopo Johanne Tursonis[2]) assignatus et prefixus fuit. Quo die imminente cum ambicione magna equestrium armatorum ad comparendum ibi se preparavit multosque nobiles vasallos, qui secum

---

1) Am 14. Juli 1522 bestätigte Bischof Jacob v. Breslau den nach der Verzichtleistung des Abts Christoph erwählten Paul Lembergk. Urk.

2) Das ist ein Irrthum, denn Johann Turzo war bereits 2. Aug. 1520 gestorben. Bischof Jacob von Salza muss gemeint seyn.

illuc equitarent hinc inde collegit. Die ergo constituto circiter cum viginti quatuor equis Glogoviam venit. Cum quanta autem pecuniarum expensa et inutili consumpcione in monasterii detrimentum vergente id fecerit, quilibet sane mentis compos et in recte racionis statera hoc trutinans facile conniicere potest, Bewtinensi eciam preposito in viagio isto illic per noctem morando haud exiguum gravamen fuit. Post perceptum autem benedictionis et coronacionis munus quotidie in dissoluciorem mutatur vitam. Solet namque in communi dici adagio: honores ut frequenter mutare mores. Antea enim in priorata existens in amplificando divini cultus honore se diligentissimum exhibuerat, nam imaginis crucifixi noviter erecti et secus ciborium locati ipse primarius promotor fuit. Post adeptam vero abbacialis dignitatis sublimitatem, ut saltem ceremoniarum laudabilis usus in sua posset durare permanencia non minimi digiti voluit apponere tutamen. Hic novarum adinvencionum curiosus indagator et exquisitor, terminis, quos sancti patres nostri sanxerunt non contentus, Luterane heresis virus acceptare mortiferumque ejus poculum usque ad feces ebibere non abhorruit. Nec propria perdicione contentus sed quoscunque poterat ad inhesionem illius perditissime secte invitabat et promovebat, et ut illud comodosius efficaciusque efficere posset tres Luteranos lectores, qui fratribus in monasterio legerent, temporis successu de Wittenberga, heresiarcharum latibulo, non paucis pecuniis conduxit. Primus epistolam Pauli ad Romanos legit, secundus librum Genesim, tercius Malachiam prophetam, singule Luterane secte imitatores et professores haud segnes auditorum suorum, ut ejusdem vie sequaces fierent sollicititi exhortatores. Hic abbas sui emissi voti et prestiti juramenti, quod deo et ecclesie suoque presuli coronacionis et benedictionis tempore fecerat protervus effractor, ut tocius civitatis populum huic infelici errori imitabilem faceret, quendam magistrum, secularem sacerdotem, tali heresi penitus intoxicatum in ecclesia nostra parochiali in predicatorem assumpsit, litteras quasdam sub pretextu, quasi illustrissimi ducis Georgii talem admittere commissio esset, in capitulo coram fratribus quidem ostendens et legens sed revera false confictas et nequaquam ab eo directas. Habuit autem sui perversi conatus dissimulatores et profecto occultos coadjutores Saganensem prefectum suum patrinum civitatisque consulatum, qui se omnibus ejus actibus favorabiles prestiterunt. Is ordinis sui dirutor multas hujus monasterii laudabiles consuetudines, a patribus nostris ante longevos annos constitutas et observatas velut inutiles, illicitas et invalidas deposuit, ruere fecit et cassavit. Nam mensalem lectionem tantum sub primo ferculo admisit, tabulas in hiemali refectorio abbreviavit fratresque simul in duabus mensis ad manducandum, cenandum et collacionem bibendam sedere procuravit. Luterasmi, ut fratres eo magis et audacius assuescerent, eos in collacione Teutonice predicare jussit et admisit. Silencium eo permittente penitus corruit, ut fratres attencius ventri quam menti deservirent. Cantrellos[1] in prandio cenaque

---

[1]) Cantrella, hier: cantrellus, das Diminutiv von: cantharum, canthara, cantharus, vas vinarium ex argento factum, Becher, Pokal, also cantella, kleiner Becher,

cum bona cerevisia semper replendos fore statuit, in subsidium prioratus cerevisiam ex cellario conventuali amplius non accepturus. Matutine, ut non mediis noctibus sed mane cum tribus tantum lectionibus et tot responsoriis ac laudibus (non obstante quod festa novem lectionum essent) decantarentur indulsit. Psalmus: Quicumque vult etc., fidem nostram catholicam in se complectens cum defunctorum vigiliis et beate Marie virginis cursu, decantacionis finem accepit. Tempore quadragesimali pro cantico:. Salve regina, Luteranica quedam carmina in medio ecclesie per juvenes modulari indulsit. A tencione regularis capituli penitus cessatum fuit, sacre misse officium a quampluribus isto tempore in ludibrium versum, haud debito modo perficiebatur, nam secundum Luteranorum ritum, ceremoniis misse despectis et majore parte canonis detruncata et omissa, verbis consecratoriis utebatur, nec ad celebrandum illud accedere volebat, nisi quosdam homines, qui sub utraque specie sacramentum ab eo perciperent adesse sciret, illos enim secure accedere posse loquebatur, qui gravissimis peccatorum sarcinis onusti, auriculari confessione omissa, deo tantum suam mentalem exolvissent confessionem.

Hic abbas sub exolvendorum debitorum fuco cum coherentibus sibi Luteranis fratribus quedam argentea clenodia (ceteris ignorantibus) e sacristia clam accepit et in Soraviam ad aurifabrum ad conflandum misit, de quorum conflacione quinquaginta marce argenti puri justi ponderis sibi fuerunt allate et presentate. Numerus autem clenodiorum fuit iste, videlicet duo thuribula argentea, duo clipei ad appendendum retro cappis choralibus apti, sex pro sacrificio misse ampulle, monstrancia quedam parvula sive tabula cum duabus alis, in qua sacramentum poni et portari poterat, pacificalia quedam duo magna et quedam parva, insuper calix unus magnus, qui de patrimonio cujusdam Valentini figuli monasterio provenerat, optime disposicionis et fabricature cum quibusdam aliis veteribus calicibus ex testudine receptis. Deportabatur autem argentum istud per equestrem fratrem in civitatem Schweidnitz, in qua tunc temporis novum cudebatur nummisma, grossuli quidam parvi, sex Gorliczenses singuli valentes denarios, et commutacione illic facta, cum onere talium grossorum satis onustatus in Saganum fuit reversus. Pecunia vero illa adepta Luteranus abbas, non ut providus dispensator sed sicut prodigus dilapidator ea usus fuit. Pecunia vero illuc adepta cuidam apostaturo fratri decem marcas contulit, quas Wratislavie pro quatuor musicalibus instrumentis, proprie et vulgariter Geyhen appellatis, adhuc exolvere obligabatur, alteri eciam sacerdoti, qui se e monasterio receperat, in lanifico artificio instruendus, ut suum informatorem debito precio contentare posset, quinque marcas dedit, sicque in consimilibus prophanis expensis pene totam summam harum pecuniarum consumpsit.

Sed ut Luteranismi plenissimam acquireret agnicionem, nec fatigacionibus nec pecuniis parcens, multis stipatus satellitibus, armatus et loricatus versus Wit-

---

Känneben. Du Cange unter d. W. cantulla, wo doch cantrellus fehlt, und cantrella wohl mit Unrecht verworfen wird.

tenbergam ad Luterum heresiarcham itineracionem sumptuosam assumpsit, unde a plerisque derisorie ferreus abbas dictus est, ibique satis diu commoratus, florenos Ungaricales circiter quinquaginta nequiter dilapidando consumpsit. Tandem post multas septimanas reversus, in pestifera illa secta a Lutero formaliter imbutus, in triplo plus quam antea errorum scaturigine abundans atque ardens, regulam, constituciones et omnes veterum cerimoniarum laudabiles consuetudines funditus ruere et solotenus extirpare temptavit. Nam quasdam frivolas, ineptas et decepcione plenas adinvenciones novas, a se et suis complicibus confictas, loco regule nostre assumi, teneri et observari statuit. Quam seductorie sanxionis seriem dum quidam de senioribus cum reliquis paucis legendo perlustrassent atque audiendo trutinassent et invento perspectoque, quod hujuscemodi compilacio contra religionem exarata, exquisite decepciones, seductiones et mere fallaciarum decipule essent, regulam beati Augustini patris nostri et eorum novam absque fundamento confictionem accipientes, strennuo hujus civitatis prefecto admittendam illustrissimo duci Georgio presentaverunt et obtulerunt, optantes et obnixe petentes, quatinus sua ducalis magnificencia discretor et verus judex ac discussor esse velit, quenam inter illas regulas verior, pocior approbabiliorque acceptanda et observanda foret. Quam eorum Luteranam composicionem prefectus cum perlegisset et indiscretam ac veritatis exortem cognovisset certusque esset, quod ab illustrissimo principe Georgio post illius perlustracionem proycienda veniret ceu res futilis et christiane religioni contraria, ne illuc mitteretur omnino dissuasit. In tempore illo erant fratres animis divisi, quidam namque illorum et major pars erat Luterana, suo capiti abbati in illa heresi infecto adherens, altera erat modica, quia corum tantum quatuor aut quinque ab hoc errore immunes fuerunt cum quibusdam paucis in prepposituris existentibus. Adversabatur autem omnibus modis quibus poterat Luteranicus globus parti relique. In collacione quotidie illius noviter exorte heresis legebantur libelli in eum tantum finem, quatinus omnes unanimiter consencientes in eandem sectam laberentur, ruerent et obfirmarentur, spem quandam inanem habentes, quod unusquisque, de bonis monasterii partem suam nactus, religionis observancia projecta ad faciendum quecumque vellet liber dimitteretur. Sed mentita est iniquitas sibi, et cum illi de Luterana secta alios, quos papistas irrisorie cognominabant, in sua professione et regulari observancia ac catholice fidei unanimitate constantes et firmos stare et perseverare cernerent nec eos ullo modo ad suam partem trahere possent, contra eos ira permoti, sepissime, dum ipsos sibi colloquentes viderent, eos traditores, insidiatores et pacis effractores appellare non sunt veriti, semper timentes, ne suum perversum stadium per eorum secreta colloquia quovis modo impediretur aut cassaretur. Et cum hec Luterana rabies in dies paulatim cresceret, seniores, qui adhuc in professione, quam deo et suis prelatis fecerant permanere firmam voluntatem haberent, in prepositura Bewtinensi ut scriptis convenirent et quid in causa tam ardua agendum esset simul deo inspirante concluderent, sese obligarunt. Ex consensu igitur omnium adhuc in vera fide stancium, ut duo fratres, videlicet Andreas Jodoci et Mathias Lorse, ad illustrissimum ducem pro aperiendis et manifestandis sibi monasterii negociis mit-

tantur est determinatum atque conclusum, illucque transmissi duci de Luteranismi adhesione abbatis plenam informacionem dederunt. Qua percepta, mox Saganensi prefecto litteras mittit, in eis demandans, ut Luteranus abbas ei in Dresden presentetur, experienciam certam ex eis verbis accepturus, an omnia de eo narrata in veritate infallibili comperiantur. Prefectus vero, hujusmodi acceptis literis et lectis earum intentum abbati indicat. Qua relacione audita, vehementi pavore concussus, se false accusatum apud principem conqueritur, convocatisque certis officialibus et quibusdam sue secte consortibus cum stomachacione et ingenti furoris effusione coram eis suam innocenciam ostendere nitebatur, et quisnam esset, qui querimonias tales apud illustrissimum ducem deposuisset, ut investigatus indicaretur optavit, compertoque, quod frater Andreas Jodoci una cum fratre Mathia Lorse hoc negocium expedivissent, protinus famulos ad hospitale sancti spiritus (ubi jam dictus frater Andreas prepositus erat) mittit repetitisque ab eo prepositure clavibus, ut in monasterium se presentat jubetur. Quo illuc pervento statim ad aliquot dies in stuba solarii recludi disponitur. Similiter fratrem Lucam in camera sub solario consimilem reclusionem pati coegit, nam istos duos seniores hujus rei autores et procuratores precipuos esse ajebat. At prefectus, parti Luterani abbatis favens et adherens, ipsius causam juxta omne posse suum sub quadam palliacione defendens, consilium tale cum eo adinvenit, videlicet ut ab omnibus fratribus sciscitaretur, an unusquisque de convencione illa in Bewten habita quicquam noticie haberet, et si absque consensu omnium facta esset, tunc scripturus esset illustrissimo principi, illam querimoniarum delacionem non a pociori capituli parte processisse, sed tantum a quibusdam capitosis et sediciosis monasterii fratribus abbati non faventibus, hoc postquam princeps resciverit absque molestia feret, quod coram se non comparuerit. Placuit consilium istud et constituto die interrogantur singillatim omnes fratres, an aliquam habeant noticiam de convencione illa facta vel si ad hanc eorum accesserit consensus. Invenitur ergo post inquisicionem totus Luteranus globus hujus rei ignarus, numerus vero eorum, qui paternarum sanctionum imitatores et defensores inventi sunt et hujus rei conscii reperti sunt pauci. Quo scrutinio completo quelibet pars seorsum conscribitur, Luteranorum multa, papistarum vero pauca et modica. Luterani ab abbate Luterico laudantur, dignificantur et quasi usque ad sidera extolluntur, rursus miseri et pauperes papiste ab eis vilipenduntur, increpantur, traditores cognominantur et vix vita digni estimantur. Exhinc litere ad ducalem magnificenciam a prefecto civitatis mittuntur, in quibus Lutericum abbatem ab adversa capituli parte, ejus osoribus, false accusatum conqueritur ipsumque eam complicibus suis excusat, justificat et quasi veri Ewangelii zelatorem munit atque defendit. Auditis hiis literis dux suo capitaneo fidem adhibet et que de abbate ad se perlate fuerunt querimonie fundamento veritatis caruisse autumat, et ideo a comparicione coram se fienda eum supportat. Hoc potito abbas responso, omni projecta mesticia depositoque merore, mox hilaritatis et leticie animum resumit. Quamobrem interdum cum adjunctis sibi Luteranis usque ad noctis medium potacionibus et cantilenis a Lutero heresiarcha noviter compilatis (in curia existentes inquietando) vacat atque insistit.

Nihilominus jugi meditacione secum ruminans et modos oportunos viasque diversas inquirens, qualiter crumena repleta pro suo malo desiderio implendo uxorem quovis modo acquirere sibique conjungere possit, post variarum viarum ergo diligentem inquisicionem venit tandem in mentem, quod villam monasterii, Brawnaw dictam, vendicioni subjacere oporteret, et Luteranice secte voluntate et conatu accedente prefecto civitatis Siffrido Nechern pro ter mille marcis ad emendum exponitur, cum tamen secundum suum valorem bene tria milia Ungaricales florenos valuisset.

De vendicione ville Braunau, de apostasia fratrum tempore regiminis illius et de ejus a monasterio abscessu.

Ut autem predicte ville vendicio quandam bonitatis et decencie speciem ac apparenciam (haberet)[1]) coram intelligentibus hominibus raciones quasdam, licet minus sufficientes, cur eam vendi oporteret assignavit. Ait namque, monasterium magnis et intollerabilibus per abbates suos predecessores involutum et aggravatum esse debitis seque a creditoribus frequenter molestari et inquietari, quorum importunitates et tediosos incursus se amplius non posse sufferre dicebat. Rei quidem veritas erat, monasterium in tribus locis ad solucionem aliquot florenorum obligari, videlicet Mathie Prompnitz in Ditterspach, qui prescripcionem super census in Calckrewte habebat, cuidam Ligniczensi canonico, qui consimilem prescripcionis caucionem de censibus in Brawnaw sublevandis obtinuerat. Hii duo enim bene absque molestacione reliquerunt in prescripcionibus a monasterio illis datis contenti, sed tercius, ipse Saganensis capitaneus, qui monasterio triginta marcas accomodaverat, ut sibi redderentur aliqualiter instetit, in eundem tantum finem, ut ipse (ex quo sibi predicta villa ad emendum oblata fuerat) comodosius in possessionem ejus veniret. Quodam ergo die jam prefatus prefectus in monasterium venit, ut singulorum voces, an in ejus empcionem consentire vellent, audiret. Luterani ergo ad annuendum promptissimi erant, eorum commodum ex hac provenire sperantes, ceteri vero graves et difficiles ad consenciendum se exhibuerunt. Cum igitur ad annuendum eos non esse proclivos videret, ut eis timorem incuteret cum iracundia ait: ecce vos ad conservandam graciam meam hoc admittere rennuitis, quoddam facinus de vobis intonuit auribus meis, refertur namque de vobis et in suspicione magna estis, vos quedam clenodia argentea de ecclesia extraxisse eaque ad conflagrandum dedisse. Si vos istud perfecisse indagavero illustrissimi principis mei ego locum tenens nequaquam impunitum relin-

---

1) Das Eingeschlossene: habe(ret) fehlt im Originale, wo dieses oder ein ähnliches Wort zu ergänzen ist.

quam, hoc namque per creberrimam nove monete exposicionem apertissime de vobis notari potest. Hoc eo dicente multi ammiracione haud modica tenebantur, quia de conflagracione hujuscemodi rerum ecclesie eis penitus nihil constabat. Adjecit autem: si emptorem ville vestre me habere vultis, ut omnes ad hoc voluntatem detis oportet, et si unius tantum consensus defuerit, ego empcionis actum relinquam. Per aliquot ergo dies, quousque ad vos reversus fuero, quid faciendum sit bene deliberate. Illorum eciam, qui in prepositturis sunt, ut consensum requiratis expedit. Ad vendicionem ergo predicte ville Luteranus abbas avidus inquisitores ad perscrutandum voluntates singulorum fratrum mittit, qui reversi, omnes consensisse preter duos narrant. Die igitur oportuno prefectus iterum reversus monasteriumque ingressus qualis omnium mens sit et intencio investigat. Post plurimorum verborum concertaciones, ut villa sepedicta pro ter mille marcis empta in dicionem ejus veniat finaliter est admissum, ea tamen condicione adjecta, ut si successu annorum eam vendere animum habuerit ipsam monasterio ad emendum primitus offerret. Cui postulacioni ipse pro persona sua (non pro heredibus eorumque successoribus) se submisit, et resignatis sibi desuper literis in possessionem ville Brawnaw est admissus.[1]) Ad sublevandum ergo pecunias istas et solvendum de eis debita quatuor fratres de senioribus subordinati fuerunt, qui eandem quando necessitas exigebat jubente successore abbatis istius a prefecto numeratam accipiebant, diem accepcionis, personam postulantem et exposite pecunie numerum provide consignantes. Venerunt ergo pene infiniti persolvendi homines, tam de familiis quam de extraneis hominibus, nam is Luteranus abbas majorem pecuniarum partem, que de censibus, frumentis et aliunde monasterio provenit, in usus proprios, suorum parentum et cognatorum ac Luteranice secte homines expendit et quasi omnia pro sustentacione fratrum, familie et curie necessaria ubicunque competenti modo potuit in futurum exolvenda accomodavit et mutuo accepit.

Toto tempore regiminis ejus erant in ecclesia nostra parochiali duo seculares concionatores, unus magister Johannes Dulciarius in Luteranismo totaliter infectus, quem surrepticiis ducalibus literis preter voluntatem multorum fratrum intrusit, qui predicando omnia fidei tribuit, bona opera annihilavit, purgatorium esse in dubium vertit, oraciones, jejunia, peregrinaciones ad loca sancta et sanctorum solennitates cassavit, de septem sacramentis ecclesie pessime sensit penitusque quedam projecit. Nam eucharistie sacramentum pro signo tenuit, transsubstanciacionem panis et vini in Christi verum corpus non admisit, omnes lau-

---

1) Am 9. Juni 1525 verkaufte Paul Lemberg der Abt und der Convent an Seifried von Nechern das Gut Braune (Braunau W. 7/4 M. v. Lüben) mit allem Zubehör, freier Holzung, Brenn- und Bauholz aus der Kotschnischen (Kotzenauer) Heide, für 3000 Gulden zu 48 Gl. Am 1. Juli d. J. gaben urkundlich der Abt und jedes einzelne Mitglied des Convents, 37 an der Zahl, ausdrücklich ihre Zustimmung zu dem Kaufe. Am 10. August 1525 versprach der Convent die dem Herzoge Georg schuldigen 50 Mark Silbers aus den Kaufgeldern zu bezahlen. Urkk.

dabiles cerimoniarum consuetudines utpote benedictionem salis et aque, candelarum, herbarum, laganorum, carnium et ovorum ac potus sancti Johannis, funditus ruere fecit, confessionem auricularem et extreme unctionis sacramentum ad salutem non esse necessaria docuit, sacramentum eucharistie sub utraque specie quibusdam occulte ministravit, dies rogacionum et letanie majoris derisui habuit, cantica, in sermonibus prius frequentata, in Luteranica ipse mutavit. Quid plura? Quicquid carnali vite placere et deservire solet in se ipso fovere ac in alios transfundere totum conatum dedit, nam mulierem satis annosam quandam viduam, quam secum habuit (ceu quidam retulerunt) sibi per quendam apostatam monachum in domuncula prope ecclesiam sita copulari permisit. Hac ergo brevi exaracione, vita istius Luterani hominis pro parte enucleata patet. Eum sequitur alius secularis sacerdos, concionatoris eciam apud nos fungens officio, in Luteranismo precedenti per omnia similis, excepto quod uxorem sibi copulatam non haberet, per unius anni tantum spacium quousque alius surgeret abbas suum exequens servicium.

Porro numerus fratrum in dies decrescebat et minuebatur, nam Luteranus abbas aliquocies effatus est, se propriis humeris fratres e monasterio elaturum quicumque salvis conscienciis permanere in eo non possent. Omnes ergo recedere volentes quantumcumque potuit adjuvit, datis illis pecuniis, vestimentis, libris etc. incitavit atque promovit. Igitur tempore regiminis ejus circiter quindecim fratres professi religionem deserentes seculum intraverunt, rebus omnibus, quas secum habebant et quas acquirere poterant secum ablatis. Insuper et literis abbacie et conventus sigillis roboratis illos dotavit, quamvis seniores, in antiquo ritu adhuc perseverantes non consentirent, hoc impedire non valentes, eo quod Luterana pars in pluralitate eos excederet. Confidenciam plenam is abbas cum suo globo habuit, monasterium in uno anno aut duobus integraliter fratribus evacuari ipsosque egressos tunc cum jubilo ait cantaturos: protexisti me a conventu malignancium, a multitudine operancium iniquitatem etc. Hic religionis dissipator multas mensas de ligno platani, jussione domini Christophori predecessoris sui congruenter formatas et preparatas, cum quadam lignea et longa tabula in Soraviam transvehi fecit, pluraque alia utensilia, videlicet linteamina, mensalia cum horalogio parvo et optimo, quod singulis horis sonabat, ac parte stanni de antiquo organo alienando dissipavit. Idcirco seniores fratres et reliqui pauci, penes regularem observanciam adhuc animum habentes, tantam depredacionem, desolacionem, exterminium et cladem monasterii dolorose considerantes indigneque ferentes in unum convenerunt et quid agendum esset inter se tractare et inquirere ceperunt, pro certo habentes, quod nisi labenti religioni oportunis remediis succurratur, finalem ejus interitum et ruinam jam imminere foresque pulsare. Igitur post sollicitorum consiliancium diversas opiniones hec tandem inventa est via, ut prefecto civitatis quedam supplicacio, in qua precipue monasterii incomoditates et gravedines descripte essent presentaretur. Tali ergo supplicacione confecta quatuor seniores, zelum religionis habentes, cum conscripta supplicacione ipsum accedunt. Qua coram eo perlecta satis consulte coram se stantes affari incepit, ita inquiens: ecce, boni patres! vos in

duas partes divisi estis. Luteranus, sue professionis penitus immemor, tantum, que sua, non que Jhesu Christi sunt, querit, tocius religionis destructionem et annihilacionem quantum in se est molitur et procurat, omnium cerimoniarum et consuetudinum patrum vestrorum hactenus per longa tempora observatarum se desertorem, contemptorem et irrisorem offert. Vos autem, cum quibusdam paucis vobis adjunctis, secundum tramitem a patribus acceptam vivere cupientes, omnino partem ei adversam tenere contenditis et optime scitis, quod omne regnum discors et quelibet domus in se ipsa divisa desolacioni patet diuque stare non potest. Quomodo ergo stabit regnum vestrum? Quamdiu simul habitaturi estis? cum nec pax nec ulla inter vos vigeat concordia, hoc inter vos perdurante malo. Monasterium vestrum in bonis temporalibus continue decrescet, intolerabilibusque debitorum gravaminibus (Luterana secta id operante) sese innodabit, eo quod unusquisque non quod communitatis sed quod suum querat consilium. Igitur meum, quod vobis prodesse potest, est istud, abbatem, ut officium suum resignet inducite illique aliquam preposituram ad vite sue tempus regendam assignate. Ego quippe apud illustrissimum dominum meum ducem, quod ad eligendum alium abbatem facultatem habeatis litteris datis bene obtinebo. Nam si presentem abbatem adhuc diucius in suo regimine permanere consenseritis, revera timere habetis, quod de die in diem bona monasterii in decuplo quam hactenus fecit, ea vendendo, impignerando et dilapidando minuet et attenuabit.

Hiis verbis ejus auditis annuunt ejus consilio et quod ipse primitus de resignacione facienda cum abbate loquatur affectant, ad quod faciendum se sponte submisit. Collocucione autem cum eo de negocio isto habita, se abbaciali dignitati cessurum voluntarie promittit idque se facturum jam dudum precogitasse allegans, hac tamen condicione adjecta, quod prepositura in Grunenberg suum fieret domicilium, viginti marce de villa vendita sibi darentur, et vestes, libros jurium suo usui concessos ceteraque exigui valoris utensilia libere secum aufferre et deducere posset. Post longas autem de hac re verborum concertaciones, ut vestes, corpus juris et XX. marcas tantum accipere prepositurarnque Grunerbergensem ad tempus vite sub sua custodia habeat consensus datur. Ceterum litere, ut abbacie cedere possit ab illustrissimo duce impetrantur et quod quatuor collaterales seniores fratres cum futuro abbate eligantur, sine quorum consilio nullum arduum negocium expediat demandatur. Admittitur ergo in preposituram illam, litteris testimonialibus illi desuper datis et licet fratres, patrum sanctiones adhuc imitantes, maximum de hoc gererent consciencciarum gravamen, quod hujusmodi Luteranis infecto homini illic animarum regimen et curam committere deberent, maluerunt tamen minus malum preeligere majori, quod certissime evenire (si in abbaciali regimine permansisset) verebantur. Nam bonorum monasterii consumpcio et alienacio continua cum plurium animarum detrimento procul dubio secuta fuisset, deinde absque mora se ad recessum paravit. In festo igitur assumpcionis gloriose virginis Marie, mane circa apercionem (solennitati ceu Luterani solent minime parcens) itineracionem versus locum sibi deputatum arripit, rebus multis super duo plaustra cumulatis, illucque ingressus, mox religionis habitum cum omni ceremo-

1528. 10. Aug.

niarum ritu deponit atque deserit, singula illius preposture loca et consuetudines ad secularium hominum morem et institucionem commutans atque trahens. Ingressum enim sive aditum, quo de dormitorio in sacristiam descendebatur, infringi et amoveri jussit. Hic novarum adinvencionum curiosus inquisitor tam in utensilibus domus quam ortis et agris quasdam commutaciones et alienaciones fecit. Cum sue secte complicibus ac feminei sexus personis non sine scandalo lubricam et carnalem vitam duxit. Vix post unius dimidii anni elapsum tempus vulgata fama aures audiencium pulsat, abbatem, qui sponte sua gloria se privaverat, Wittenbergam visitasse ibique sibi quandam monialem, sui ordinis prevaricatricem, per Martinum Luterum copulatam accepisse eandemque secum in Grunenberg perduxisse, quod rei veritas ita facto comprobavit. Absque ullo ergo racionis ordine, sicut equus et mulus, quibus non est intellectus, simul viventes libidini carnis vacabant, deoque permittente secundum sui ignominiosi status decenciam fructuum gaudia perceperunt, nam ipsa perfricate frontis mulier tres aut certe duos fetus ante debitum nativitatis tempus abortivit. Dehinc annorum successu alius hujus generose propaginis puer, dum monachus et monacha rixando se invicem verberarent, cervicem sive collum de mensa cadendo fregit. Hic malarum cupiditatum et flagiciorum promptus executor postquam annum unum cum dimidio illic residenciam habuisset serenissimus rex Ungarie et Bohemie atque Romanorum Ferdinandus Wratislaviam venit mandatumque dedit, ne quevis sui dominii civitas apostatas teneret, foveret aut aliquam graciam prestaret. Quod preceptum eciam ille apostasie conscius timens, assumptis secum pluribus preposture et monasterii rebus in quandam villam Adelsdorff[1]) appellatam sub principis Friderici Ligniczensis dominio sitam, pro tenenda illic parochia se recepit et quamvis de bonis monasterii in pecuniis, libris, vestimentis et ceteris bonis validam predam acquisisset secumque abstulisset in tantam tamen egestatem in brevibus annis lapsus est, quod in ulcionem peccati et transgressionis sue quandoque legumina, rapas, olera etc. ostiatim mendicando a vicinis petere oporteret, ut qui jugum domini suave ferre nolebat, nunc diaboli mancipium et martir effectus cum verme conscienciam ejus jugiter mordente crucem sua sponte comparatam et a semetipso sibi impositam indignanter et infauste portet atque sustineat. Sed cum ex hoc mundo per mortis imperium nondum abstractus sit et adhuc hujus visibilis luminis gracia pociatur toto mentis affectu precandus est deus, quatinus secundum ineffabilem et infinitam misericordiam cordis ejus densissimam caliginem ad recognicionem peccatorum suorum ejus divine claritatis splendore irradiare, illustrare et effugare dignetur amen. Hec de abbate isto pro cavendis consimilibus malis in futuris abbatibus exarata sufficiant![2])

---

[1]) Ober- und Nieder-Adelsdorf, N. W. 1½ M. v. Goldberg.

[2]) Vergl. über den merkwürdigen Mann Ehrhardts Presbyterologie des evangelischen Schlesiens. T. II. Abth. 2. S. 422 bis 425, und T. IV. p. 164 ff., wo auch p. 165 ein Brief Luthers an ihn steht. Er verzichtete auf die Abtei nicht, wie Ehrhardt

XXV. De domino Jacobo, abbate hujus nominis primo.

1526. Anno domini millesimo quingentesimo vicesimo sexto,[1] post recessum supramemorati Luterani abbatis, qui ovibus sue fidei et cure commissis non ut bonus pastor sed velud lupus rapax et mercennarius infidelis prefuit, unanimi consensu satis concorditer per modum scrutinii coram publico notario et testibus preordinatis dominus Jacobus Groefe, de opido Cotbus regionis Lusacie, ex mediocribus parentibus progenitus, in abbatem est electus, vir sane magni et excellentis ingenii et intellectus, christiane fidei insignis professor, in divinis scripturis competenter studiosus, in secularibus in litteris bene eruditus ac in causis decernendis, sedandis et componendis valde acutus, providus et expertus. Enimvero anno domini 1506 et sue etatis 29 hujus monasterii religionem est ingressus, per triginta annos in ea suave jugum domini portans satis laudabilem vitam et commendabilem conversacionem duxit. Transacto autem noviciatus tempore sacerdocioque adepto in hospitali sancti spiritus subditi et predicatoris in Antiqua ecclesia ad breve tempus exequitur, deinde mox diversorum officiorum curis implicatur, nam coquinarii, prepositi et capellani ac prioratus officia successu temporis fideliter gessit, vir quippe prudencie et optimi consilii erat, ideo in arduis monasterii causis atque negociis prope vel longe exequendis ipse sagacior multis dirigebatur. Propterea autem, quod justicie et equitatis callem in omnibus suis tractatibus exactissime incedere et observare conaretur, a multis hominibus in sublimitate constitutis exosus habebatur, eumque cervicosum ac proprio capiti vel sensui innitentem proclamabant. Quamobrem, ne in abbatem successu temporum eligeretur ob talem animi ejus pertinaciam summe persuaderunt. Hic prioratum tempore Luterane heresis satis laudabiliter rexit, insuper et Grunenbergensi preposituro usque in diem, quo in abbatem eligeretur prefuit. Ipse Wittenberge in baccalaureum ante religionis ingressum quondam promotus ad movendum centum Ungaricales florenos ab abbate Paulo Hawgwicz cuidam nobili vasallo et militi Henrico Loeser appellato accomodatos[2] cum fratre sibi adjuncto illuc bina vice missus fuit. Nihil tamen ab eo in diebus illis obtinere potuit. Ad illustrissimum no-

---

angiebt, im J. 1526 sondern, wie wir sehen werden, bereits 1525, wurde 1528 Hofprediger Herzog Friedrichs II. v. Liegnitz, und 1536 Pfarrer in Adelsdorf, lebte auch nach Ehrhardt noch 1553, als unser Verfasser schrieb.

1) Am 3. Sept. 1525. Ind. XIII. präsentirte der Convent, nach der Resignation des Paul Lembergk, den neu erwählten Abt Jacobus Greffe dem Bischofe Jodocus von Breslau zur Bestätigung, welche dieser auch schon 7. Sept. 1525 in Ottmachau ertheilte. Urkk. Daher ist es auffallend, dass der Verfasser oben das Jahr 1526 unstreitig durch ein Versehen angiebt.

2) S. oben p. 447 und 414.

strum principem Georgium pro expediendis monasterii causis frequenter directus plurium consiliariorum ejus noticiam et familiaritatem contraxit.

Hic venerandus pater, postquam in abbaciali dignitate et statu sublimatus esset, confirmacionem quidem a reverendissimo Wratislaviensi episcopo mox adeptus fuit[1]) sed benedictionem atque coronacionem usque in quartum annum post electionem suam, quousque idem lociordinarius satis seriose scripserit, petere distulit. Et licet monasterio satis fausto auspicio preesset,, in quibusdam tamen exequendis necessariis causis nimie dilacionis terminum frequenter sumpsit et specialiter circa census hereditarios inveteratos per plures annos monasterio non solutos sed contumaciter detentos, ut in pristinam solucionis consuetudinem redire et provenire possent eam quam obligabatur diligenciam adhibere neglexit. Officiales et curie familiam strennue gubernabat, qualibus cibariis tota monasterii curia per singulos dies reficeretur ordinavit ac sollicitam curam gessit. Sic de bladis, potagiis, carnibus, piscibus et quibuslibet humano usui necessariis esculentis ceu providus paterfamilias sua industria congruenti modo per se et suos officiales disponebat, quippe toto mentis conatu satagebat ut de thezauro suo secundum temporis et personarum exigenciam nova et vetera producere haberet, unde suos subditos et adventantes hospites letificare posset. Enimvero in temporalibus gerendis curis et rusticorum tractandis causis per longos annos multam acquisierat experienciam. Idcirco pro hujuscemodi expediendis proclivior et multo propensior quam ad spiritualia exequenda et explenda negocia apparuit, nam missam celebraturus (festis triplicibus exceptis) ecclesiam raro intravit, in obitu fratrum et parentum anniversario ad cantandum vigilias nusquam cum aliis apparuit, a discipline suscepcione in capitulo cum fratribus sese frequenter elongabat, debiles et infirmos in infirmaria constitutos nulla sua visitacione refrigeravit, nec crebra ferculorum missione de mensa sua eos relevavit. Cum suis officialibus in curia existentibus tempore serotino collacionem tenuit. Ubi ex diurnis fatigacionibus lassos suis dulcibus colloquiis recreare debuisset, illic tamen sepe eos suis invectivis verbis pungitans et tediosis stimulacionibus contristavit atque exacerbavit. A talibus autem cavillacionibus se bene abstinuisset, si per nimiam meri potacionem sibi ipsi occasionem non dedisset. Ceterum quandocunque recreacionem et optimum animi sui solacium habere voluit cum sibi adjunctis contubernalibus cartorum ludum pro temporis deductione exercere inchoavit. Honorabilibus hospitibus se competenter humanum et affabilem exhibuit, illosque tam bonorum potagiorum largicione quam sapidorum ciborum administracione letificavit. Sane vir iste multorum historiographorum et cronicarum assiduus lector plura preteritorum temporum gesta et acta in medium narrare quivit. Ad sacristiam pro laude dei et decore ecclesie nil notabile comparavit, quin immo et sepulchra fratrum in ambitu, sepe requisitus et ammonitus, absque debita laterum stratura usque post mortem suam cum scandalizacione multorum intecta reliquit. Nimia eciam parcitate circumvallatus, can-

(1525.) (7. Sept.)

---

1) 7. Sept. 1525, s. oben p. 460. Anmerk. 2.

delas collacionis tempore juxta pristinum morem applicari voluit, nam in triplicibus duas et reliquis semper unam retinendo defalcavit. Et licet in causis spiritualibus animas concernentibus, in casibus secularibus corpori attinentibus et in negociis ad curam domesticam spectantibus esset satis eruditus, discretus et expertus, nihilominus tamen fratres, qui eum cordialiter diligerunt illique faverent paucos habuit. Et huic malo magnum fomentum dedit per hoc, quod sua parcitate quandoque illis dare vel ministrare noluit, que sue persone nequaquam subtrahere voluit, insuper et quod vinum et cerevisiam et vasis meliorem solus usque ad medietatem aut modicum ultra ebibit, reliquam vero partem deteriorem et quodammodo jam acetosam officialium et ceterorum ejus commensalium usui reliquit. Ab officialibus tempore nundinarum semper sibi aliquid novi comparari affectabat, alias erga se charitatem ipsos non habere dicebat. Recreacionis et mocionis causa sepe allodium in Rubo, in Kunczendorff et hospitale visitabat ibique cum fratribus et quandoque quibusdam secularibus personis sibi notis cum trocali ludo[1]) se delectabat. Negocia et monasterii causas in exteras civitates scribendas secretissimas semper habere voluit, licet quandoque diu latere non possent. Idcirco interdum ob literarum ad ducalem magnificenciam clanculam missionem, querelas super Saganenses vel prefectum continencium, infestissimos sibi eos fecit eorumque odium et indignacionem acerrime contra se concitavit. At honestius meliusque illi fuisset magisque concordie attulisset, si eos de eorum excessibus prius corripuisset et si resipiscere noluissent tunc primum, quod duci talia innotescere intenderet coram eis publice protestatus fuisset. Jam vita et conversacio istius venerandi patris, nutu dei omnipotentis pro parte descripta cuilibet legenti clarescit, quam re vera in cautelam et exemplar futuris abbatibus ita depingere libuit, hac quippe intencione, ut quilibet eorum ad hanc dignitatem electus et promotus virtutum et bonorum operum ejus se diligentem imitatorem exhibere studeat, negligenciarum vero et defectuum illius se minime conformem aut similem per eorundem admissionem efficere velit.

De variis impungnacionum et teptacionum contra monasterium incursibus hinc inde tempore regiminis hujus patris subortis.

Mox in exordio prelacionis hujus venerandi patris monasterium quendam diffidatorem, Michel Heyncze vocatum, habuit, qui fratrem Mathiam capellanum,

1) Trochus, turbo, qui flagello percutitur et in vertiginem rotatur, der Kreisel. Du Cange. Wenn hier nicht vielleicht das alte Italienische Kartenspiel Troppola, oder auch das nicht minder alte Tarocco gemeint seyn sollte. Vergl. Breitkopf, über den Ursprung der Spielkarten. T. 1. p. 24.

et advocatum monasterii Johannem Gabriel, hujus opidi concivem, in itinere infra Reichenbach et Brandstadt[1]) in curru euntes hostiliter invasit et captivavit. Debuit namque jam dictus capellanus quoddam pratum triginta marcis solvere in Rengersdorff, quod huic inimico per molitorem, prope Niderbriesnitz manentem, tanquam proditorem, notificatum fuit. Qui currum, in quo sederunt cum cohorte sua circumdans, mox prefatus pecuniam ab eo postulabat. Ipse autem capellanus eandem in collo et super dorsum trusam ab eo abscondit, licet antrorsum ipse inimicus eam palpando ubique exploraret, nec tamen inveniret. Quo recusante dare, cum vehementi agitacione eos sic super curru sedentes et in dedicionem receptos per terram inviam et dumosam usque in villam Witgendorff[2]) perduxit, ubi frater Mathias de curru transiliens magna voce exclamavit, dicendo: ve! ve de violencia nobis irrogata, et in tabernam currens ibi unum clientulum ex inimici sociis (qui lagenam cum cerevisia replere debebat) judicialiter cepit et in nervum[3]) poni permisit. At diffidator cum adjunctis sibi latrunculis, talem ejus animositatem videns, attonitus, sublatis de curru equis et dimisso in curru advocato, accelerando viam auffugit. Hic inimicus homo sedicionem suam adversus monasterium apud antecessorem istius abbatis inchoavit ab eoque quinquaginta marcis novorum Polonicorum[4]) contentatus nihilominus tamen eandem tempore illius reincepit, licet nullam legittimam et justam contra nos habuerit causam. Ex hinc per prefectum Saganensem Siffridum de Nechern hec discordia totaliter sedata, composita et confederata fuit.

Tempore quoque regiminis ejus, anno videlicet 1529, serenissimus Romanorum, Ungarorum et Bohemorum rex Ferdinandus, expedicionem bellatorum contra Turcam directurus, exactionem imponens, ingentem pecuniarum summam toti Slesie contribuendam mandavit, ubi tam spirituales prelati quam vasalli nobiles, tam ville quam civitates, unusquisque illorum secundum suam possessionem se taxavit, de centum marcis semper unam tribuendo.[5]) Et Turca obsedente cum potestate magna Wiennam, Austrie metropolim, advenit eciam illuc invictoriosissimus imperator Karolus quintus cum infinita ex omnibus circumjacentibus regionibus populorum multitudine. Civitas autem hec firma et bene munita ac bellatorum plurimis repleta milibus, licet validissime in multis locis per girum oppugnaretur, in dicionem vel capcionem tamen ejus (deo eam protegente) non venit. Nulla denique illic utrarumque parcium hostilis facta est congressio, nam cum

1529.

---

1) Reichenbach und Brandtstadt, N. N. O. 2 M. und N. 1 M. v. Sagan.
2) Wittgendorf, N. 1 M. v. Sprottau, W. 1 M. v. Sagan.
3) Nervus pro carcere, quod nervis in eo compedibus ligneis alligarentur. Du Cange.
4) Nehmlich: grossorum, ist zu ergänzen.
5) S. von der Art der Erhebung solcher ausserordentlichen Geschösse Tzschoppe's u. Stenzels Urkk. Sammlung p. 201, doch wurde eigentlich die Steuer i. J. 1527 erhoben. Vergl. übrigens über die damaligen Verhältnisse Schickfuss Schles. Chron. I. p. 206, und II. p. 173, Pols Jahrbücher III. p. 62, und über die Belagerung Wiens Hammers Gesch. d. Osman. Reichs. T. III. p. 83 ff.

Turca christianorum partem insuperabilem ipsamque civitatem a se inexpugnabilem (videret)[1] in una noctium castra movens cum magno damno et confusione inde recessit. Interierunt tamen de Turcis, qui pro acquirendis alimentis se in Moraviam a suo exercitu distraxerant, circiter tria milia.

(15. Oct.)

(1528.) In diebus preessencie istius patris Luteranus abbas, de quo supra mencio facta est, istius precessor, postquam prepositaram Grunenbergensem timore regis recedendo reliquisset, modernus abbas, cum de recessu ejus certificatus fuisset, concitus illuc venit, et reassumptis a quodam seculari sacerdote (quem ibidem Luteranus prevaricator reliquit) clavibus ipsam prepositaram in dicionem monasterii reassumit, preposito domus ad preessendum illuc constituto.

In tempore illo quidam frater in Grunenberg concionatoris fungens officio cuidam alteri fratri (qui de secreto cum manutergiis adinvicem innodatis se submittens apostatando abierat) mulierem quandam viduam copulavit, qui eandem usque ad mortem[2]) ejus ita secum sub fuco matrimonii tenens, sine ulla secularis potestatis contradictione in villa Schweidnitz plebani ad multos annos exequebatur officium. Tot enim tota Slesia monachis fidefragis et monialibus apostatricibus repleta erat et tam valide in Luteranis profundata atque infecta erroribus, quod nullum peccatum esse reputaret, religioni et servicio dei dicatas et consecratas personas ad seculum revocare et feminis copulare, multoque levioris culpe fore estimabat, talium secum indulgere et annuere convictum et habitacionem. Major quoque pars Saganensis populi in Luterana heresi tam profunde pedem fixerat, quod sacre misse officium refutaret, sacramentum eucharistie ad pascale festum multi non perciperent, confessionem sacramentalem abycerent, sacre extreme unctionis sacramentum spernerent, jejunia omitterent, quicquid esce se quolibet die offerret indifferenter manducare posse estimarent, purgatorium esse non crederent, sanctorum in celo existencium intercessiones cassarent eosque in celo locum habere vix admitterent, idcirco dies festivos eorum in nulla veneracione et celebracione debere haberi contumaciter affirmarent et breviter bona opera homini facere non esse necessarium contenderent omniaque ad salutem hominis pertinencia solam fidem expedire et efficere procaciter litigarent.

Tempore regiminis istius venerandi patris quidam frater Joachim sacerdos de Hirspergk natus, qui bina vice apostatando abierat, fuit reversus, sed, ut presumitur, nulla bona intencione, nam irreligiosissimam vitam longe priori deteriorem duxit, quicquid enim boni egit hoc magis metu punicionis quam ex charitate dei amore aut zelo religionis fecit. Hic ex organo in capella sancte Anne multas fistulas clam de dormitorio supra januam illuc descendendo furatus fuit, supra testudinem librarie interdum cum quodam alio fratre ascendendo de pessimo crimine illic perpetrato denotatus extitit. In cellam suam quosdam seculares et fra-

---

1) videret fehlt im Texte, es ist aber dieses, oder ein anderes ähnliches Wort hier zu ergänzen.

2) Im Originale steht verschrieben: mortis, oder es fehlt dann ein Wort.

tres inducendo, suas cum eis confabulaciones habuit, potacionibus ubicumque potuit insistebat. Nam quadam vice, collacionis tempore peracto, cum quodam alio fratre, Fransciscus Czigenpaul appellato, inferius penes januam sacristie potacionibus operam dare a domino priore est repertus ab eoque redargutus, cum pluribus maledictionum verbis ipsum priorem per gradus hii duo insequuntur, illaque nocte jam dictus Franciscus lectisternia et vestimenta sua secum aufferens apostatando abivit. Post aliquot septimanarum decursionem, lectis matutinis, tempore nocturno circa horam primam dominus prior in refectorio hiemali retro fornacem adhuc sedens quendam lenem sonum, quasi quis super murum retro eum reperet audiebat, et absconsam[1]) ferream cum accensa candela in manu gestans supra januam, qua ad organum capelle descenditur, luminando quendam hominem supra murum latitantem seque moventem aperte cognovit. Interrogavit, quis illic esset? sed qui responderet nullus affuit, modicumque apud scamnum illic de prope edificatum geniculando, iterum ibi hominem esse manifeste sensit. Interrogando iterum, ab eo nullum potuit extorquere verbum. Deinde ad gradum, quo supra testudinem librarie ascenditur accedens eumque usque ad dimidietatem ejus cum lumine accenso ascendit. At ille homo perversus mox cum dimidio latere paratus fortiter jaciendo dominum priorem in supercilio dextri oculi percussit et cum impetu accurrens eum de gradu quantum ascenderat detrudens absconsamque ferream e manibus ejus evellens cum eadem caput illius valde percuciebat. Nec in hoc saturatus ipsum insuper usque ad alterum gradum in quo ante scolas descenditur trahens per omnes gradus usque ad januam, que tempore estivali in nocte claudi solet, eum precipitavit. Hec omnia dominus prior pacienter sustinens sicut ovis, que ad occisionem ducitur, ad clamandum os suum non aperuit. Nec aliquis fratrum de cella sua currens in adjuvamen illius properavit. Perpetrator autem sceleris ipse Joachim supra prefatus mox adhuc nocte illa fugam iniit et ad cantorem scole intrans, tunicam ejus accepit. Exinde civitatem intrans almuciumque, quod de priore excusserat, secum aufferens, latibulum suum apud notos suos (quousque se ad itineracionem rite prepararet) est ingressus. Dominus vero prior, cum ingenti dolore cellam suam ingressus, partem noctis reliquam penitus insomnem duxit, mane autem facto abbati quod acciderat insinuat. Qui dominum priorem intuens adhuc sanguinis, qui de ejus fronte fluxerat vestigia cernit, et capitulum ingressus ad puniendum facinoris reum, propterea quod jam evasisset, quod illi facere cogitavit, perficere nequivit. Dominus autem prior ob percussionem illam sibi illatam magnum capitis dolorem ad quindenam aut hebdomadas tres paciebatur, et mira dei disposicione factum fuit, quod in forciori et duriore parte faciei (puta superciliorum dextri oculi osse) cum jactato latere percussus fuerat, si enim oculum tetigisset, profecto funditus illum eruisset, aut si aliam faciei partem non absque magne cicatricis inductione fieri potuisset. Laudandus igitur et benedicendus deus,

---

1) Blendlaterne.

qui omnia imminencia pericula pro sua voluntate et clemencia in profectum hominis ordinare novit.

1521. Nec silencio pretereundum censeo, quod anno domini 1521[1]) hic Joachim organista gnarus, nonnullis excessibus suis exigentibus incarceratus, e vinculis ac nervo industria quadam se eruens januaque carceris e cardinibus evulsa et soluta, tempore collacionis per dormitorium, destructa sera ac reserata janua ubi ad organum capelle ibidem se submittendo evaserit. Visus tamen et insecutus sed in civitate a quibusdam furtive absconsus die quinta hora vesperarum, rejecto habitu religionis, tunica, caligis ac pileo more secularium precinctus, civitatem egreditur usque ad fluvium Tschirne[2]) vocatum, sed ibidem a quibusdam cognitus et ut reverteretur ammonitus eoque nolente, rumor abscessionis ejus abbati innotuit, quem statim insequi fecit per fratrem Franciscum Soraviensem tunc procuratorem, insecutusque usque ad molendinum prope opidum Soraviense situm, a pueris ibidem sciscitatis, ipsum illuc intrasse relatum est. Quo audito frater ille, ut notus, civitatem intrans, brachio seculari invocato, clientum ac satellitum stipatus presidio exeuntes civitatem molendinum illud circumdantes ne effugii locus esset, ipsum captivando usque Soraviam (quia prope erat et nox incumbebat) vinctum publice custodie usque mane tradiderunt. Altero die frater ille Franciscus, fratre *Mathia* capellano, qui tunc in Kunczendorff erat, in auxilium advocato, apostatam *illum* in curru ligatum, non ut fratrem sed velud secularem monasterio reduxerunt. Et sic reducto vinculis ad tempus mancipatur, tandem multis promissionibus quo ad vite sue emendacionem factis ac seniorum peticionibus admissis officio ac statui suo est restitutus. Non post dies multos, sue sponsionis ac anime salutis immemor, in diebus minucionum,[3]) infra octavas visitacionis sancte Marie, feria secunda,
10. Juli. tempore matutinarum, cuidam Martino de Guraw futuri conversi habitu religionis nondum insigniti (panum pro tali hora in pistorio occupati labore) cellam infractis cancellis ingreditur ibique tunica, caligis ac pireto (sicuti prius mente perversa conceperat) extractis super ambitu, qui ducit ad organum ecclesie clam apostatando jam vice altera recessit. Ad valorem octo aut ad minus sex marcarum de vestibus et rebus monasterii secum auferendo alienavit. Ista de homine illo juxta prolixitatem descripta sufficiant, quem deus lumine sue gracie invisere dignetur quo ad conversionem ejus.

1534. Anno domini millesimo quingentesimo tricesimo quarto serenissimus rex Ungarie, Bohemie etc. Ferdinandus reverendissimum in Christo patrem et domi-

---

1) Fast möchte ich aus dem Folgenden vermuthen, dass hier eigentlich: 1531 geschrieben seyn sollte.

2) Die Tscherna, welche dicht unterhalb Sagans in den Bober fliesst.

3) Diese Bezeichnung finde ich nirgends erklärt. Sollte sie die Zeit, in welcher man gewöhnlich die Ader zu schlagen oder Blut zu lassen (minuere sanguinem) pflegte, bezeichnen? Es ist bekannt, dass man ehedem besondere Aderlasstafeln hatte, welche auch den Kalendern beigegeben zu werden pflegten, wogegen Christoph Richter in seinem immerwährenden Kalender, Nürnberg 1724 p. 254, sehr eifert.

num, dominum Johannem Fabri Wiennensem episcopum, ad monasteria Lusacie et Slesie bona habencia immobilia cum adjuncto sibi spectabili viro domino Baltasaro Promnitz, Wratislaviensis ecclesie canonico et preposito, decretorum licenciato direxit. Cum quibus cuilibet illorum cenobiorum abbati literas misit, petens et postulans in eis certam pecuniarum summam, secundum extendenciam facultatum uniuscujusque ad sex annorum tempus sibi accomodari et impartiri, addyciens nihilominus minas tales, quia si hujusmodi ejus peticioni annuere nollent, quod tot villas uniuscujusque infiscare vellet quotquot talem pecuniarum summam constituere possent; si vero cum tot pecuniarum accomodacione se obsequentes exhiberent, se proscribere vellet, quod post futurorum sex annorum decursum terminum, hujusmodi concessam pecuniam esset eis certissime restiturus. Cum ergo jam dictus episcopus in Saganum veniret ad monasteriumque nostrum declinaret ab abbate cum magno gaudio et hilaritate exceptus est, reputans sibi pro magno honore, quod tantus vir et tam excellens persona sub culmine domus sue repausare et moram facere dignaretur. Causa tamen adventus ejus cum potius latebat. Ducitur ergo crepusculum istud ab eis cum decenti jocunditate et affabilitate. Mane autem facto episcopus cum sacellano suo (quodam ordinis minorum doctore) ecclesiam ingreditur et chorum majorem intrans in forma stans, missam in altari Johannis dispositam videns, oracionem suam consuetam cum sacellano continuat atque complet. Post cantatam primam fit pro animabus circuitus, erat namque dies feria secunda post dominicam Reminiscere in quadragesima, in quo circuitu et ipse episcopus aspergentem sacerdotem sequitur. Peracto igitur illo, ut fratres in loco capituli congregentur exoptat illisque istuc ingressis et congregatis ipse reverendissimus episcopus in medio fratrum, sicut mos est presidentem sedere, super sedile suam sessionem capit, eximiusque dominus Wratislaviensis prepositus supradictus sinistro ejus lateri associatur. Et jubente episcopo ipse surgit incipitque verbis satis compositis et fucatis propalare et indicare mentem et intencionem serenissimi Romanorum etc. regis, videlicet quod ipse petit et mandat sibi a monasterio nostro accomodari bis mille ducatos pro sex annorum spacio, illisque evolutis sine dilacionis mora secundum prescripcionem desuper datam se veraciter promittit restituturum. Relacio peticionis ejus foras ad dominum abbatem per dominum priorem et certos defertur, qua a domino abbate audita repente omne gaudium de adventu istius viri conceptum in merorem et tristiciam convertitur. Peracto igitur prandio, ut desiderata et assignata pecuniarum summa prestetur, exacte postulatur. Pretenduntur ab abbate supplices et instantissime preces, ne regia majestas monasterium ultra quam sufferre aggravare velit ac a tanta accomodande pecunie summa cenobium istud supportatum et liberum habere dignaretur. Trahuntur suspiria, multiplicantur gemitus, sufficientes allegantur et producuntur raciones et cause, quod tam ingentem pecuniarum summam concedere monasterii facultatem excedat. Ipsi autem legati adamante duriores diu in opinione sua perseverando monasterium hoc posse facere allegarunt. Post diutinam igitur verborum concertacionem difficulter magnis precibus in illam inclinati sunt viam, quod mille ducentis marcis contenti esse velint, talisque pecunia apud dominos consules opidi

2. März.

Budissini ad divi Georgi festum reponi deberet. Post datum consensum, quod regia majestas a Saganensi monasterio tot pecuniarum ad prefatum tempus perceptura ac post sex annorum elapsum eandem refusura sit, litere per episcopum conficiuntur. Sed revera timendum, quod post annum Platonis[1]) hec restitucio effectum sorcietur. Demum apropinquante festivitate sancti Georgii dominus abbas tot Ungaricales florenos per fratrem capellanum equestrem illuc misit quotquot talem summam pecuniarum constituere et adequare solent.[2])

23. April.

In diebus quoque istius patris rex Ferdinandus sepe dictus in empcionibus exactionem ad tres annos duraturam toti Slesie imposuit, videlicet quod quilibet emens unum modium tritici, siliginis et avene, quatuor denarios thelonario civitatis dare esset obligatus.[3])

In tempore illo, Luterane scilicet heresis, in monasterio omnibusque preposituris fratres in dies decreverunt et in diminuto numero esse ceperunt. De quo incomodo pater iste plurimum sollicitabatur, hujus cenobii desolacionem timens futuram, nullus enim tunc aut rarus inveniebatur clericus, qui religionem assumendi haberet animum. Enimvero si quis hujuscemodi bone intencionis et voluntatis esse denotaretur, Luterani modis omnibus quibus poterant ut propositum ejus bonum averterent laborabant. Incidit igitur animo ejus, ut ad Arroanse monasterium in Gallia situm, unde quondam cenobium istud originem habuit,[4]) pro fratribus ad nos dirigendis mitteret. Habuit autem pro tunc quendam camerarium ad talem peregrinacionem abilem, qui prius in Anglia fuerat et loquelam illarum regionum pro parte intelligebat. Illi ergo decem florenos Renenses dando pro viatico utque in Lipczig viam et civitates illuc dirigentes inquireret commissionem faciendo eum hujuscemodi itineracioni (literis datis) accinxit. Littere autem, quas domino preposito in Lipczig miserat, hujus sonancie erant:

> Reverendo in Christo patri, domino N., ecclesie divi Thome et canonicorum regularium Lipsie preposito, patri et fautori affectuose dilecto, Jacobus, canonicorum regularium in Sagano abbas!
>
> Devotarum oracionum libamina cum continuo charitatis incremento, reverende pater, urgente necessitate et pregnantibus me moventibus causis, fratrum meorum quorundam accedente assensu presencium ostensorem literarum ad locum Arroasiensis monasterii, a quo nostra religio quon-

---

1) Das grosse Jahr, dessen Dauer sehr verschieden, doch überhaupt sehr hoch von den Alten, nach Plato im Timaeus und vorzüglich nach Aristoteles angegeben wird. S. vorzügl. Censorinus de die natali c. 18. der Haverkampschen Ausgabe p. 98.

2) Von dieser Türkensteuer der Geistlichkeit hat Pol III. p. 79. eine ganz kurze Nachricht.

3) Schickfuss III. p. 174. bezeichnet das ganz kurz als ein von den Fürsten und Ständen i. J. 1529 bewilligtes Scheffelgeld.

4) Vergl. oben p. 177.

dam sumpsit exordium in Gallie partibus situm transmittere decrevi. Via autem, qua illuc itur et civitates ad locum illum dirigentes illi penitus incognite sunt, nec in scriptis, ut olim apud nos habebantur, jam inveniri queunt. Humiliter ergo peto, ut si hujusmodi iter alicui vestrum notum esset, ipsi favorabiliter intuitu dei et religionis assignare et notificare velit certamque dare informacionem tum civitatum tumque regionum, ut eo expedicius et cicius ad locum sibi constitutum pervenire possit. In consimili aut majori charitatis obsequio (si se occasio obtulerit) benivole deservituros. Ex Sagano die tercia mensis Julii anno domini 1535.

1535. 3. Juli.

Litterarum vero patencium hic erat tenor:

Nos Jacobus, miseracione divina monasterii beate Marie virginis ordinis canonicorum regularium Wratislaviensis diocesis in Sagano abbas, presentibus recognoscimus coram universis et singulis, providum et solertem Laurencium Eichler, nostrum famulum et presencium ostensorem, ob certos respectus, pro quibusdam expediendis causis, christianismum et veram religionem concernentibus in Franciam sive Galliam nos direxisse. Quare omnes et singulos christicolas, imprimis nostri ordinis municipes ac reliquos, cujuscunque eminencie, gradus, condicionis ac status extiterint in Christi visceribus devocius precamur, quatinus dei et christiane religionis intuitu ipsum tuicione, promocione ac adjutorio habere velint, pietatis mercedem immarcescibilem ab omnium bonorum retributore deo proinde recepturi. Ex Sagano, quinto nonas mensis Julii, anno incarnacionis domini nostri Jhesu Christi 1535, nostro sub appresso sigillo.

1535. 3. Juli.

Jam sequitur tenor litterarum Arroasiensis monasterii abbati transmissarum:

Reverendo in Christo patri et domino, domino Augustino[1] Attrebatensis diocesis canonicorum regularium Arroasie abbati dignissimo totique illic conventui fratribus et patribus in Christo nobis affectuose dilectis, Jacobus, canonicorum regularium Wratislaviensis diocesis in Sagano abbas totusque ibidem conventus obedienciam et reverenciam ac debite devocionis obsequium!

Reverende in Christo pater et domini colendissimi! Quanquam unum celestem patrem omnes habeamus in celis, cujus preceptis obtemperantes et prompte, sponte ac indefesse hujus fluctuantis mundi inquietudines et gravedines pro ipsius nomine et amore perferentes tandem felicis nostri cursus ejus misericordia exuberante bravium accepturi simus eternum,

---

1) Augustin II. war Abt v. J. 1518 bis 1542. Gallia christiana. T. IV. p. 96.

nihilominus tamen licebit et bonorum hominum consilium, consolacionem et presidium invocare atque querere in terris, precipue in hiis erumnosis, periculosis et ultimis hujus mundi temporibus, in quibus oves Christi religiosas, heu multas contingit fieri hircos diaboli hominesque, dei mancipatos servicio, fieri et esse rebelles, sediciosos, perfidos, perjuros et christiane milicie desertores ac breviter tocius perdicionis filios eternique ignis ticiones. At hiis omissis ambagibus relacionis aggrediamur intentum. Patrum namque veridica tradicione accepimus, uti adhuc ex certis demonstrabile extat litteris, nostrum monasterium de vestre congregacionis fratribus Arroasiensibus quondam sumpsisse exordium et per aliquot annorum spaciosa eciam vestrum nos visitasse annuale capitulum. Sed ob longam terrarum intercapedinem ab hujuscemodi cessatum esse constat visitacione, observantur tamen pro modo nobis possibili constituciones nobis a vobis roborate, insuper et anniversarius communis vestrorum fratrum juxta nostri monasterii consuetudinem singulis annis. Nolumus autem vestras paternitates latere, pauculum nostre congregacionis jam esse numerum et ad feces usque exhaustum, hancque paucitatem ex nimia Luterane secte in partibus nostris processisse prevalencia. Lupus enim rapax et fera pessima, abbas antecessor, Luterano penitus intoxicatus veneno ovile istud conturbavit, infecit et dissipavit. Omnibus enim fratribus sese alienandi liberam facultatem dedit ac omnes, qui salva consciencia remanere non possent, propriis humeris e monasterio se elaturum ajebat. Hujusmodi ejus pestiferam persuasionem multi e fratribus acceptantes, religione contempta et derelicta, seculo se dederunt. Denique et ipse abbas, tocius mali autor, cum sanctimoniali femina ab ipsomet Lutero Wittenberge sibi copulata, post multarum rerum alienacionem, sue professionis immemor, tandem apostatando abivit. Post cujus recessum modernus abbas injunctum sibi onus secundum suam reputacionem velut indignus et insufficiens jam ferme ad decem annos portavit, non modicum gravamen ex paucitate fratrum (illis ubique tam in monasterio quam in subjectis illi preposituris deficientibus) habens. Quam fratrum penuriam potissimum ex Luteranismo originari in propatulo est, in quo maxima pars populi irreciata jacet, dissuadens et avertens toto nisu omnes sese religioni mancipare volentes. Tali accedente incomodo numerus sacerdotum tam secularium quam religiosorum in dies in minoracionem et decrescenciam apud nos venit. Cum vero fundacio vestre cenobialis vite decernatur esse exordium et mater nostre plantacionis et loci, quem divina pietas jam ad trecentos annos nos incolere concessit, condecet, quamobrem filios invocare matrem, rivum inquirere fontem, puteum indagare scaturiginem aquarum viventium et religionem nostram haud procul ab interitu distantem pro relevamine sui et presidio ad sue institucionis currere patres et alumnos. Obnixe ergo et omni humilitate qua possumus supplicamus inprimis vestre reverende paternitati, demum

tocius congregacionis fratribus ac patribus omnibus pro charitativa directione et benivola transmissione aliquot fratrum e gremio vestro ad locum nostrum, eciam si quinque aut sex esse possent, vel quotquot possibilitas admittere velit, ut eorundem necessario presidio augmentati onus animarum nobis commissarum equanimius sufferre nos contingeret, aut ne personis deficientibus locus noster in dubium secularium traderetur bonaque monasterii, a predecessoribus nostris hactenus possessa, in manus diripiencium provenire possent. Huic peticioni nostre atque obsecracioni reverenda paternitas vestra una cum tocius capituli vestri assensu annuendo et subveniendo sine dubio ab omnium bonorum retributore deo celestis regni gaudiosum introitum pro mercede consequetur, nosque omnes pro congregacione vestra habebit apud altissimum exoratores assiduos atque indefessos. Ex Sagano, die secunda mensis Julii, anno incarnacionis Jhesu Christi domini nostri 1535.

1535. 2. Juli.

Postquam autem nunctius supradictus illuc pervenisset litterasque jam prescriptas obtulisset, satis gratanter ab abbate susceptus est favorabiliterque tractatus. Et bene perlustrato loco et moribus fratrum negocioque pro (quo)[1] missus est expedito, post tredecim dies illic peractos cum quatuor fratribus ab abbate sibi associatis, videlicet tribus sacerdotibus et uno diacono, demum iter arripuit. Fuerunt autem illi quatuor fratres non omnes de uno conventu sed duo de Arroasiensi et reliqui duo ex Aylcurtensi[2] ejusdem ordinis monasterio de prope adjacente, ad peticionem Arroasiensis abbatis cum suis directi. Litere vero eorum, quas eis eorum prelati dederunt patentes istius sonancie erant:

Universis presentes litteras inspecturis, Augustinus, divina permissione humilis abbas ecclesie seu monasterii sancti Nicolai in Arroasia ordinis sancti Augustini canonicorum regularium Attrebatensis diocesis Gallice diocesis domus in domino salutem. Quia frequenter et non abs re de religiosis extra sua monasteria discurrentibus aut iter agentibus sinistra solet oriri suspicio nisi suorum fulciantur facultatibus prelatorum aut testimonio, hinc est, quod nos, pro posse et debito nostri pastoralis officii onere ab hujuscemodi latracionibus nobis subjectos subtrahere cupientes, et ne quid in eis incongruum reperiatur, quod ponat in honestatis regula aut salubri institucione aliquam maculam, omnibus notum fieri volumus, nos dedisse hiisque dare Johanni Rayson presbitero et Guillelmo Bawn diacono, religiosis nostris, expresse professis adeundi monasterium sancte et beate virginis Marie in Sagano Wratislaviensis diocesis, dicti nostri

---

1) Das Eingeschlossene: quo, ist im Originale ausgelassen und daher ergänzt worden.
2) Aqua curta, in einer Urk. v. J. 1102: Ailcurtis, bei Bapaume, auch ein Augustiner-Chorherren-Kloster. Gallia christiana. T. IV. p. 96.

ordinis et capituli generalis largam facultatem in eodemque monasterio zelo sanctioris vite degende moram trahendi illicque religiose habitandi ad frugem aut fructum vinee domini uberiorem reportandum. Quocirca omnes et singulos nostre professionis prelatos et religiosos aut cujusvis alterius ordinis eciam in dignitate constitutos necnon eciam omnes, ad quos declinaverint aut declinare contigerit, summopere exoratos volumus, quatinus in dei nomine illis manus, si indigeant, adjutrices porrigere necnon pietatis et charitatis in eosdem opera exercere velint, accepturi ab eo, qui omnium munificus est retributor bonorum, partem illam, quam Maria Magdalena ex gratia sibi delegit et que non auferatur. Nos vero, quando rei aut temporis exigencia sese obtulerit sibi suisque par pari referendum, deo optimo maximo annuente, hiis pollicemur. Quas suam volumus sortiri effectum necnon in suo robore aut vigore a data earundem usque ad annum integrum aut nostram revocacionem. Datum in nostre habitacionis Arroasiano monasterio sub sigillo nostro proprio, anno domini nostri Jhesu Christi 1535, die vero mensis Augusti 18.

1535. 18. Aug.

Altera patens litera reliquorum duorum fratrum ex Ailcurtensi monasterio existencium eisdem cum prescripta litera verbis exarata erat, nominibus propriis fratrum, abbatis et monasterii ac dacionis die tantum exceptis, nomen monasterii illius Ailcurtense, abbatis nomen Adrianus, fratrum unius Petrus Vashoeher, alterius Petrus Holander, dacionis anno 1535, dies 22 mensis Augusti. Exierunt autem omnes isti fratres cenobia sua vestiti tunicis albis et cooperti nigris palliis ac pro defensione bacculos in manibus gestantes. Sed postquam a loco egressionis circiter triginta miliaria peregrinando pervenissent, tunicas albas vendiderunt et de nigris palliis sibi tunicas ad modum clientum parari fecerunt et pro baculis gladiis accincti et pileis coloratis ac lanceis instructi usque in Saganum per centum et quinquaginta miliaria pervenerunt. Porro in curia monasterii et in loco infirmorum per aliquot dies suas conversaciones habentes, antequam eis habitus daretur, quod magni potatores essent mox denotati sunt. Exinde habituati et in conventum fratrum introducti in duarum hebdomadarum diebus quante religiositatis et sanctitatis homines essent cito apparuit. Nam se ad conformandum ceteris fratribus in regulari disciplina et observancia penitus recusarunt, possessores enim pecuniarum (uno tantum excepto) semper extiterunt, matutinas frequenter obdormientes ceterasque horas juxta suam voluntatem negligentes, servos dei se desides exhibuerunt. Extra horam commedere et bibere, in cellas candelas accensas contra prohibicionem inferre, nullum silencium servare, foras ad curiam sine licencia exire et cantaros vini aut cerevisie de civitate emptos et allatos ebibere nullum peccatum esse estimarunt. Enimvero unus eorum quadam vice allocutus a domino priore, cur in precedente nocte matutinis non interfuisset, an nesciret scripturam dicentem: qui non laborat non manducet, ex quibus verbis in tantum ira excanduit, quod extra prandium sine favore remansit. Ex eo tempore semper in deterius profecerunt, nam importunitatibus magnis sumptus viarum, quos huc ve-

22. Aug.

niendo consumpserant, summamque ducatorum aliam, quod hic ad tempus servierint, in dies postulabant. Loquebantur homines isti inter se lingua Gallica nobis incognita, ad nos autem sermonem habentes, Latino eloquio sue mentis conceptum exprimebant, tamen ita corrupte et abbreviate, quod eorum verba, cum summa animadvertencia audita, vix eorundem dimidia pars ab auditore intelligi potuit. Et quamvis tam ignotam loquelam haberent, nihilominus tamen junior de eis, diaconus videlicet, satis comptam faciem habens, a quibusdam secularibus masculini et feminini sexus personis tam enormiter seductus fuit, quod apostatando abivit. Dum autem a monasterio sic fugam dedisset, in villam, que Langhermsdorf [1]) appellatur, ad quendam nobilem vasallum de Calcrewt (cujus famulus ejus loquele gnarus ideo quod in Gallia fuerat) declinavit. Interea senior de illis, pecuniarum injustus possessor et verus proprietarius, cum altero in eodem scelere profundato, cantaros vini, peracto prandio quandocunque ei libuit ex civitate allatos, in infirmaria aut alibi sepe ebibit. Et quadam die de hiis duobus junior collacionis tempore a loco, in quo sedit, consurgens et ante presidentis mensam cum furore currens, arrepto cantaro prioris, eum percutere nitebatur; senior vero, ejus sodalis, sedicionisque istius instigator, inferius apud juniores sedens, rem tacitus considerabat. Dominus autem subprior et ex fratribus aliis tantum duo domino priori presidio venerunt percutereque volentem, ut exiret jusserunt. Altero autem die ante dominum abbatem hii duo sediciosi fratres accersiti, ad subeundum carceralem penitenciam secundum delicti enormitatem adjudicati fuerunt. Post peractam autem in carcere penitenciam per dies sex aut octo coram prefecto civitatis in arce, eo jubente, comparuerunt emiseruntque juramentum, se nunquam toleratam penitenciam alicui de nostratibus objecturos aut vindicaturos, pecieruntque quatinus datis illis vie expensis, ut in regionem et monasterium suum unde venerant, libera eis revertendi facultas concederetur. Quorum peticioni omnes fratres libentissime annuerunt, ut saltem homines tam rebelles et inobedientes ex eorum medio divellerentur. Dedit autem abbas (licet cum gravamine et difficultate magna) pro vie sumptu hiis duobus unicuique decem ducatos, quibus acceptis illico in civitatem ad diversorium se receperunt, ibique existentes pro illo, qui apostatando abierat, miserunt. Qui post paucos dies ad eos reversus, ut cum eis repatriare posset decem ducatos eciam sibi dandos exposcunt. Cui (eo quod absque ulla causa apostataverit) denegati sunt. Et hii tres in civitate scandalose viventes et potacionibus per quindenam insistentes, haud exiguam partem de pecuniis eis datis antequam recederent vane consumpserunt. Postulabant interim eciam literas testimoniales, quas prius secum attulerant, que minime denegate sunt eis. A nobis vero nihil literarum acceperunt, eo quod per suam inordinatam vitam se illis indignos fecerint. Plus autem ceteris diaconus deterior, cuidam meretrici adherens, turpem vitam duxit. Repetebant quoque ab abbate de-

---

1) Lang-Hermsdorf, N. O. 3 M. v. Sagan.

fendicula[1]) sua cum tunicis, ad morem satellitum confectis, quorum preces frustrate sunt, defendiculis tamen illis restitutis. Tandem Saganum exeuntes, in via in discordiam acti, juniorem propterea quod pecuniarum viaticum a monasterio non accepisset suis sumptibus eum sustentare recusarunt. Qui duriciam eorum adversum se videns post peractam itineracionem cum eis ad tria miliaria in Saganum ad hospicium unde exierant ad suam meretricem est reversus, ibique post aliquos peractos dies ad alium hujus civitatis quendam incolam (negociacionis discende gracia) divertit, apud quem ad modicum tempus permanens vasallum nobilem, ad quem inprimis apostataverat, requisivit. In loco ergo illo pluribusque aliis hinc inde vagando penuriam et egestatem indicibilem (velut filius prodigus) sustinendo, in tantam maciem debilitatemque pervenit, quod vix cutis ossibus adhereret. Tandem post trium quartalium elapsum tempus infirmitate magna stomachi et vesice correptus ante valvam hospitalis sancti spiritus reversus, ut propter deum ad congregacionem nostram susciperetur instantissimis precibus obsecravit et illius miserti ad hospitale sancti spiritus, ut qualem infirmitatem pateretur certificaremur ad aliquot dies fuit introductus inventoque quod morbus contagiosus non esset, ad monasterium receptus, numero fratrum in infirmaria jacencium fuit adauctus ibique in magnis sui ventris torsionibus ac doloribus vivens, transacto anno quasi dimidio, viam universe carnis est ingressus. Quartus autem hujus consorcii frater, homo quippe bonus et simplex erat, deum timens ac diligens illique serviens, vere religionis competens zelator extitit. In omnibus regularibus observanciis se ceteris fratribus, quantum humana fragilitas sinebat, conformare hactenus studuit, nec revertendi unde venerat (quia debilitate visus prepeditus) desiderium ullum sed se hic semper permansurum firmiter secum statuit. Cujus voluntatem bonam deus ipse usque ad terminum vite ejus roborare et confirmare dignetur. Amen. Hec igitur de hiis religiosis, aliunde ad nos introductis, satis prolixe in cautelam futuris abbatibus exarata sunt, ne ex facili occasione et absque fratrum matura prehabita deliberacione ignote lingue et longinque regionis introducendorum fratrum sint avidi indagatores proclivique susceptores.

1534. 4. Jan. Anno domini 1534, tempore regiminis hujus patris, in octava sanctorum Innocentum miserabile fatum in monasterio nostro contigit. Erat namque quidam frater senex circiter annos octoginta de Lauben,[2]) Erasmus nominatus. Hic aliquali infirmitate et debilitate circumdatus in die jam dicto post tentum capitulum ante primam hiemale refectorium egressus pro cantanda prima, ut ajebat, chorum intrare voluit. Dum autem jam in gradu esset, se revertens ad fontem inter duo refectoria existentem ivit. Erat autem tunc temporis ibi multa copia glaciei ex vehemencia frigoris de aquarum effusione congregata, circumferenciam fontis aliquantulum depressiorem et humiliorem reddens, ibique solus constitutus (cujus rei

1) Ihre Wehren; sie hatten, wie wir oben p. 472 sahen, Schwerdter und Lanzen mitgebracht.

2) Wohl Lauban.

impulsu nescitur) repentino casu in fontem cecidit et in aquis jacens miserabilem dabat vocem et gemitum. Fratres autem accurrentes, quantocius fieri potuit ad extrahendum illum se aptaverunt unusque ex eis se submisit et eum ex aqua erigens applicavit et alligavit funibus. Sed antequam extraheretur, e vivis excessit, vehementissima enim allisione capitis ad murum et urnam, quo in fonte erat impingens tam inhumaniter conquassatus nequaquam in hac mortali vita diucius vivere potuit.

De quodam importuno acerrimoque monasterii impetitore vel infestatore generoso, videlicet domino Hieronimo Biberstenienst Soraviensi domino, et de hujus venerandi patris ex hac miserabili vita migracione.

Iste venerabilis pater per omne tempus sui regiminis generosum Hieronimum Soravie dominum de Biberstein, osorem, detractorem et infestissimum persecutorem habuit. Et causa, origo et incentivum hujusmodi rancoris, discordie et invidie fuit, quod se pater iste secundum ejus desiderium ad subyciendum et homagium faciendum racione bonorum, que monasterium sub eo habet, humiliare recusavit, insuper et quod post electionem suam ipsum aliquo honoracionis dono, tanquam suum feudalem dominum recognoscere neglexerit. Requisivit igitur ab eo tanquam ab aliis vasallis suo dominio subjectis sibi homagium fieri et equestre sibi exhiberi servicium quocies se ingens obtulisset necessitas. Ad quod faciendum se pater iste non obligari de jure voluit. Propterea ad hujusmodi ei servicia exhibenda se frequenter difficilem et involuntarium prebuit aut quandoque desideratum opus penitus intactum (excusaciones inveniendo) reliquit. Talibus ergo discordie et gwerre accedentibus fomentis faces invidie et livoris in dies magis ac magis contra monasterium creverunt et augmentate fuerunt. Quippe ex litteris Biberstenii antecessori transmissis demonstrari potest, ipsum ad secandum ligna in Hermansdorff, nostra villa, facultatem et favorem petivisse, a patre autem isto hoc facere est dedignatus. Optimas idcirco quercinas arbores juxta omnem voluntatem suam ad maximum monasterii dampnum, quot et quantas quandocumque voluit, audaci temeritate injuste secari et amputari mandavit.[1]) Ad majoris quoque injurie illacionem eciam glandes sibi apropriare non timuit, ipsas namque pro ferarum pastu ibi debere manere allegavit, nihilominus tamen suos subditos ad colligendum eas illuc direxit.

---

1) Am 18. Juli 1538 befahl König Ferdinand I. dem Abte Jacob, den Hieronymus von Biberstein in der Nutzung des Hermsdorfer Waldes, den dieser über verjährte Zeit gebraucht, nicht zu hindern. Hermsdorf, N. W. 1 M. v. Sagan.

1534. Anno domini 1534 autumpni tempore tanta furoris vesania contra monasterium exagitatus fuit, quod porcos nostros et quorundam nobis subjectorum hominum ad saginandum illuc missos in dicionem capere et in Soraviense judicium impellere auderet. Rusticos eciam nostros, in villis sub ejus dominio constitutos, dum aliquem excessum carcerali pena puniendum contra nos committerent, ne in Saganum reciperentur ad luendum talem penam prohibuit et frequenter, dum coram se eorum causa tractaretur semper eorum partem quantum potuit adjuvit sicque contigit, quod aliqui illorum hominum adversus monasterium multum rebelles et inobedientes essent, potestati sue seculari plus quam monasterio innitendo. Ex eo ergo secutum est, quod scultetus in Lawbenitz[1]) cum reliquis pene omnibus incolis (licet ab abbate ut communicaret districtum mandatum haberet) ad multos annos sacre eucharistie communioni non apropinquaverit, cum Soraviensibus, qui illud sacramentum sub utraque specie percipere solent, suam pretexendo maliciam, propterea aut utramque speciem aut nullam suscipere volens, hujus sui mali conatus jam dictum dominum se confidens habere tutorem.

Hic generosus dominus Biberstenius villas Kunczendorf, Jeschkendorf et Czodeln a domino Martino Rinckenberg abbate pro monasterio hereditarie emptas[2]) ad resolvendum modis omnibus quibus potuit instetit. Idcirco hunc venerandum 1533. patrem ad comparendum coram serenissimo Romanorum etc. rege anno domini 1533 in civitatem Pragensem citari disposuit. Ad quem locum ipse dominus abbas in propria persona non sine ingenti pecuniarum consumpcione se recepit, ubi quodam doctore de Dresden conducto et a duce transmisso per duarum hebdomadarum tempus permanere fuit coactus. Ad nullam tamen concordiam causa illa perduci potuit, sed unaqueque pars cum multo expensarum incomodo tandem ad propria fuit reversa. Quociens jam dictus Biberstenius in Saganum tempore regiminis abbatis venit non ad eum declinavit sed in civitate ad aliquod diversorium aut arcem hospitacionis causa divertit. Hic quandam novam piscinam non longe a Kunczendorf distantem edificando, quoddam monasterii optimum pratum de prope adjacens cum aquis illius piscine inundavit, submersit et annihilavit, promittens, se quidem monasterio pro inferendo dampno satisfacturum, sed successu temporis in facto nihil est subsecutum. Porro quamdiu pater iste in presenti ista vita subsistebat istius hominis nullam graciam acquirere potuit sed sepissime ei detrahebat, obloquebatur adversabaturque, iterato eum citandi et fatigandi versus Pragam firmam gerens voluntatem.[3])

---

1) Laubnitz, N. W. 1½ M. v. Sorau.
2) S. oben p. 359. Anmerk. 2.
3) Am 13. Febr. 1534 lud König Ferdinand I. den Abt nach Prag, wenn dieser sich nicht unter Vermittelung des Herzogs Karl von Münsterberg-Oels, obersten Hauptmanns von Schlesien, mit Hieronymus von Biberstein einigen könne. Der Streit über Kunzendorf zwischen dem Abte und dem Hieronymus von Biberstein war schon i. J. 1529 anhängig. Er betraf die Wiedereinlösung der Güter in Kunzendorf, welche der Abt Simon von Heinz Rogewitz, mit Genehmigung Wenzels von Biberstein als Lehnsherrn, gekauft hatte. S. oben p. 327. Anmerk. 4. In dieser

Sed deus (ab impugnacionum ejus insidiis per mortem ex hac vita eundem patrem aufferendo) propositum malignantis cassavit.

Quemadmodum autem in superioribus tactum est pater iste venerabilis in frequenti usu habuit solacii gracia visitare allodia, credens sibi hoc cedere ad comodum prolixioris vite. Quod quidem esse potuisset si debitum regimen sui corporis in hujuscemodi motibus observasset, extraordinariis enim potacionibus nimium assuetus se ab illis ubicunque esset vix continere potuit. Idcirco quocies hujusmodi loca visitandi mentem haberet tocies lagenas bono vino et cerevisia repletas pro viatico secum ire jubebat ibique in motu existens et bibendo vinum, calorem calori addyciens non modicam sui corporis alteracionem paulatim incurrit. Anno igitur domini millesimo quingentesimo tricesimo sexto[1] et sui regiminis decimo in infirmitatem modo successivo labitur eaque circa divi Michaelis festum inchoante, semper plus ac plus se augmentando usque ad purificacionis Marie vigiliam protrahitur. Erat namque urina ejus nigra, tantum luci aut soli opposita rubedinem quandam modicam intuenti indicabat. Que effigies sive color secundum medicorum judicium omnimodam jecoris adustionem et incensionem ac mortem imminentem demonstrare solet. Habuit pater iste venerabilis, antequam infirmitas talis in eo aggravaretur, medicum in Dresden, apud quem in propria persona comparuit, cujus consilium si observasset seque secundum hoc rexisset, absque dubio curatus fuisset, sed quia a fortibus potagiis sicut ei consulerat se abstinere noluit, ideo in dies infirmitas sua incrementum accepit. Postquam autem in Saganum a medico reversus fuisset et absque cessacione debilitas ejus cresceret, phizico Saganensi, homini quippe pecuniarum avido et in Luterana heresi intoxicato, qui ad aliquot annos secundum ritum catholice ecclesie nec confessus nec sacramento eucharistie procuratus fuerat, pro sanitate recuperanda se subjecit. Quem quocies ad se veniret semper uno ducatu aut argenteo vallensi grosso,[2] valorem unius sexagene habente honoravit. Multa igitur medicinarum genera illi applicuit, de nullo tamen quicquam sublevaminis vel curacionis suscipere potuit. In eo enim tumor pedum apparere incepit, ictericia[3]) oculos et omnia corporis membra occupavit, flegmata difficilem in eo exitum ha-

(1535.)

Sache und über die Wiedereinlösung der gesammten Güter Kunzendorf, Jäschkendorf, Zadel und einiger Bauern zu Marsdorf erfolgten in d. J. 1529 u. 1530 vier Magdeburger Schöffenurtel. Der Streit dauerte auch noch unter dem Nachfolger Jacobs fort. Von diesen Angelegenheiten hat Worbs in seiner Gesch. der Herrschaften Sorau und Triebel in seinem Archive p. 217 nichts gekannt.

1) Es muss eigentlich 1535 heissen, da der Abt Jacob würklich am 1. Febr. 1536 starb und die Krankheit also um Michaelis 1535 begann.

2) Nehmlich Thaler, ehedem Joachimsthaler, welche die Grafen v. Schlick, Besitzer der damals ergiebigen Joachimsthaler Silbergruben seit 1515 prägen liessen, bis 1536 an Werth 1 Rthlr. 11 Gr. Conv.-Geldes, also etwa 1 Rthlr. 22 Sgr. Preussisch. S. Köhlers Münzbelustigungen. T. XVI. p. 52.

3) Die Gelbsucht.

buerunt, sitis valida linguam et guttur ejus fatigavit anhelitusque abbreviatus mortem haud procul abesse demonstravit. Interrogatus eo jubente medicus, an convalescendi ulla spes de eo concipi posset, respondit, omnia medicamina illi ultra applicanda pro sanitate consequenda in dubio esse posita. Nihilominus tamen pro majori pecuniarum illi tribuenda copia medicinas alias atque alias ministrare non cessavit. Cumque quotidie magis ac viribus destitueretur et jam se movendi de loco ad locum modica adesset facultas spesque omnis vivendi recessisset, dominum priorem ad se venire jussit et apud se soli constituto charitative et paterne quasdam cautelas in electione novi pastoris observandas manifestat. Litteras insuper quarundam causarum et tractatuum ubi essent sollicite indicat et claves abbacie resignat. Deinde sacramentis sacre extreme unctionis et eucharistie rite procuratus, plenus discrecione, fide firma et spe bona in vigilia purificacionis virginis Marie post meridiem, circa horam octavam, spiritum suum exalavit extremum, cujus animam det altissimus requiescere in eterna pace amen. Pro medicinis autem sive medicaminum materialibus, in infirmitate sua illi exhibitis a medico viginti sex marce cum viginti duobus grossis postulate et date sunt, nihilominus tamen quandam adhuc pecuniarum summam pro suis habitis laboribus (licet inprimis nihil certi exprimere vellet) exigebat. Cujus postulacioni difficulter annuentes (eo quod adhuc ab eo in vita consistente pluribus florenis dotatus fuisset) illi viginti marcas et famulo ejus duas (prefecto civitatis hoc decernente) adycere et persolvere compulsi sumus. Plus igitur quam centum marcas de infirmitate hac et precedente hujus patris acquisivit, preterea ab omnibus ferme egrotantibus, ad ejus curam convolantibus, intolerabilem pro acceptis medicinis exigebat solucionem. Hac accedente racione a pluribus hominibus exosus et abjectus habebatur, sui demeriti justam recipiens talionem.

1536. 1. Febr.

XXVI. De domini Simonis electione, hujus nominis secundo abbate, cognomine Peczold dicto.

10. Febr. Anno dominice incarnacionis 1536 dies sancte Scolastice virginis pro novo pastore eligendo constituitur, nam domino Jacobo per mortem sublato, illustrissimo duci Saxonie etc. Georgio, per duos fratres in Dresden missos hoc illi insinuatur et pro eligendo alio in locum ejus catholico viro mox ejus consensus acquiritur. In electionis igitur die, disposito publico notario, sagaci viro Valentino Knoffel, scole rectore, ac testibus ad hoc subordinatis, in presencia nobilis et strennui viri Siffridi de Nechern Saganensis prefecti ad electionem per modum scrutinii proceditur. Electione autem peracta singulorumque eligencium votis per notarium in loco capituli publicatis, major pars fratrum in fratrem Simonem consensisse atque eum elegisse invenitur. Vehementi autem pavore simul et timore electus circumdatus, ab imponendo sibi onere regiminis ob sui corporis exiguitatem, sciencie et experiencie insufficienciam flentibus oculis se supportari obsecravit. Diu vero eo sic reluctante et se minus idoneum allegante, nihilominus per

fratres et prefectum, ne electioni, facto a spiritu sancto emanate se opponere velit obnixe ei instatur et supplicatur. Tandem nimiis eorum devictus precibus, ne spiritui sancto et obediencie bono contrarius esse inveniretur, oneri tam arduo regiminis (licet invitus) magna cordis humilitate se subjecit. Libet autem ad hujus viri genealogiam, descripcionis parumper convertere stilum.

Pater illius, de villa Czolling[1]) oriundus, in pascendis ovium gregibus gnarus validi et nobilis Clementis de Vnrhw in pago Ruckersdorff[2]) vasalli usque ad tempus, quo Glogovia a Sarracenis[3]) obsidebatur opilionis tenebat servicium. Demum in recessu eorum a Glogovia ab illis omni substancia sua spoliatus, nimia affectus tristicia, oculorum suorum lumen amisit. Mater vero, in Cupra[4]) progenita, predicti nobilis vasalli coce fungens servicio et servus et ancilla secundum catholice ecclesie ritum matrimonialiter ibidem fuerunt associati. Sicque ambo rurigene, successu temporis quatuor filiorum et totidem filiarum facti parentes, in multis egestatibus et penuriis ac quandoque (presertim post cecitatis immissam plagam) bonorum hominum elemosinarum fruicione filios suos, quousque hominum servitutibus mancipari possent, cum ingenti sollicitudine educarunt. Unus autem filiorum, de quo hic mencio, in decimo sue etatis anno, mausu cujusdam Saganensis civisse, amite sue, litterarum studio fuit applicatus.

Post multas vero miserie et inedie pressuras indigencieque toleratas molestias quarundamque hinc inde civitatum perlustracionem et peragracionem anno domini 1506 vigesimum primum sue nativitatis agens annum in profesto divi Stanislai episcopi et martiris verno tempore per intercessoriam supplicacionem egregii docteris Philippi phizici ac cujusdam Saganensis senatoris Wenczeslai Neuman, sine hesitacione, spiritus sancti instinctu ad hujus monasterii sacram religionem fuit admissus. Probacionis autem tempore usque ad transfiguracionis domini nostri Jhesu Christi festum peracto, prius in vigilia ascensionis domini religionis habitu indutus, solennem professionem (capitulari omissa) cum reliquis quibusdam fratribus in ecclesia coram populo fecit. Exinde circa quartale crucis, a domino Paulo abbate de Hawgwicz minoribus ordinibus iniciatus, Wratislaviam pro subdiaconatu nanciscendo fuit missus. Post hoc iterum ad festum natalis Christi ad eundem locum directus sacro diaconatus ordine extitit insignitus. Peractis autem in noviciatu annis quatuor cum dimidio, tempore adventus domini, sacerdocii gradum, in Libusz[5]) transmissus, fuit adeptus et consequenter in die sacro epiphanie domini maturam cantando ad laudem cuncti potentis dei primicias peregit. Post-

[Marginalia: 1506. 7. Mai. — 6. Aug. — 20. Mai. — 16. Sept. — 6. Jan.]

1) Zölling, S. O. ¾ M. v. Freistadt, N. O. 4 M. v. Sagan.
2) Rückersdorf, N. O. 2 M. v. Sagan.
3) Es ist unstreitig die Belagerung Glogau's im J. 1488 durch des Königs Mathias schwarzes Heer gegen Johann II. v. Sagan gemeint. S. oben p. 383, denn aus dem Angeführten ergiebt sich, dass der Vater, welcher damals blind wurde, die Kinder bereits mit Mühe erzog.
4) Küpper, N. O. 1 M. v. Sagan.
5) Doch wohl Lebus, der Sitz des Bisthums.

quam vero in hac sacra religione portando pondus diei et estus, quinquagesimum sue etatis perficiens annum, triginta annos, XII. septimanas et tres dies minus,[1]) consumasset, anno et die quo supra, ad abbacialem evectus atque sublimatus fuit honorem.[2]) Quem dominus deus ad ecclesie sue custodiam et defensionem in doctrina perfecta et vita sancta sanum et longevum conservet oviculisque suis bene rectis et custoditis post hujus misere vite exilium largiflua eum preveniente dei misericordia et gracia una cum eis gaudiosum celestis patrie introitum omnibus electis illius preparatum et concedendum adipisci mereatur amen. Hujus ergo venerandi patris humilem stirpem et ignobile genus in descripcionem venire complacuit, ut ex suscitacione inopis de terra et erectione pauperis de stercore laudetur deus cognoscaturque, quod ipse non sit acceptor personarum indifferens sed discretor cogitacionum et renum sapiens, qui in omni gente se timente et justiciam operante gratam complacenciam concipit et ex puro corde et consciencia sibi oblatam servitutem non dedignari solet.

De quibusdam aliis eventibus illius temporis.

1537. 12. Jan. Anno a nativitate domini nostri Jhesu Christi 1537 pridie idus Januarii viam universe carnis ingressus est dux Johannes, Georgii illustrissimi nostri principis Saxonie filius, homo quippe adhuc floride etatis, qui ad multos annos supervivere potuisset, si a superfluis meri potacionibus se temperare voluisset. Sed quia ultra decenciam (ceu refertur) sue male cupiditati frena illicite relaxavit, incomodum, quod talem exorbitacionem frequenter sequi solet, eum experiri oportuit. Deinde anno Christi 1539 germanus ejus dux Fridericus, qui in eodem carnisprivii tempore filiam comitis Mansfeldensis in matrimonium duxit die vicesima sexta mensis Februarii, que erat quarta feria post Invocavit, ex hac migravit vita. (1539. 26. Febr.) Homo profecto satis modestus, laudabilis vite, honeste fame et bone conversacionis, illustrissimi principis Georgii patris sui absque dubio (si morte non preoccupatus) per omnia secutus fuisset vestigia, veneno autem sibi clam adhibito interiisse a quibusdam suspicatur.[3])

16. April. Post hoc, anno eodem, die decima sexta mensis Aprilis[4]) illustrissimus et christianissimus in partibus nostris princeps ac dominus, dominus Georgius dux Saxonie, Landtgravius Dhoringie, marchio Misne etc., vir sexaginta septem anno-

---

1) Da er nehmlich 7. Mai 1506 eintrat und 10. Febr. 1536 zum Abte gewählt wurde, so fehlten am 30sten Jahre nach seinem Eintritte noch 12 Wochen und 3 Tage. Er war sonach i. J. 1486 geboren.

2) Am 13. Mai 1536 wurde die Erwählung des Simon Petzelt zum Abte vom Bischofe Jacob von Breslau bestätigt.

3) Vergl. Weisses Gesch. der Chursächsischen Staaten III. p. 252, und die daselbst angef. Quellen.

4) Er starb erst 17. April.

rum, octo mensium et quatuor dierum viam universe carnis est ingressus, qui se contra Luteranam sectam sive heresim (cujus Martinus Luter monachus apostata et sponse Christi cujusdam monialis deo dicate raptor tunc temporis autor extitit) quasi murum irrefragabilem opposuit.[1] Cui illius etatis turbulencia in tota Germania invenire principem similem non concessit, qui eciam zelator justicie et equitatis fuit, cleri et religiosorum misericors tutor pauperumque et pupillorum pius consolator est inventus. Nam novi hospitalis in Dresden pro centum personis ibi jugiter et quotidie sustentandis ipse liberalissimus fundator, dotator et erector fuit. Quem utique nullus scismaticorum impetuosus incursus a vere fidei soliditate et christiane religionis strennuo consectatu unquam movere vel evellere potuit, unde merito pre aliis sui temporis principibus ob virtutum prerogativam ac catholice fidei constanciam, quibus (veluti lucifer reliquas stellas excellere solet) emicuit et nomen christianissimi principis non immerito promeruit. Qui nutu dei (duobus suis filiis Johanne et Friderico ante se ex hoc mundo per mortem translatis) sine herede decedens uterino germano suo duci Henrico civitates dominiumque, a se ad longos gubernatum dereliquit. Intoxicato autem (adversariis ejus id procurantibus) pro eo, quod eorum Luterane secte vel factioni consentire ac implicari nollet, a quampluribus hominibus interiisse creditur.

Eodem quoque anno, die vicesima nona illius mensis videlicet Aprilis, nobilis et strennuus Siffridus de Nechern, qui prefecti functus officio in Sagano penes . . . .[2]) annos, decrepite etatis vir, sue carnis debitum exolvit. 1539.

Anno 1537 circa sanctorum Fabiani et Sebastiani festum aggeres amborum molendinorum prope Saganum ad aquam Bobere jacencium ob nimiam glaciei abundanciam eos impetentis dirupti perierunt. Ex hoc Saganensis populus haud modicam penuriam in frumentorum et brasiorum molicione pertulit. Ad peticionem igitur consulatus rota una molendini nostri Tschirnensis[3]) usui eorum pro terendis brasiis ad tempus accomodata fuit. Molendinum quoque Brandstatense pauperum hospitalis eodem tempore consimilem aggeris destruccionem ex nimia glaciali abundancia sufferre oportuit, necnon et molendina reliqua pene omnia in Bobera collocata, Bergers, Tschachens etc. ab hujusmodi ruina se eximere non quiverunt. Preterea molendinum jam predictum hospitalis sancti spiritus ob multiplices aque Bobere inundaciones et propter frequentes inde secutas aggeris destructiones piscatorumque tediosas et assiduas querimonias, molem tantam lignorum lapidumque pisces conscendere non posse dicencium, illustrissimi ducis Georgii pleno accedente consensu, eterno subjacere interitui, a nobili et strennuo Siffrido de Nechern eodem tempore Saganensi prefecto est mandatum, tali sub condicione et modo, 1537. 20. Jan.

---

1) Wie nachdrücklich und streng er das gethan s. Böttigers Gesch. v. Sachsen I. p. 482 ff.

2) Es ist für die fehlende Zahl im Originale leerer Raum gelassen.

3) Es liegt noch jetzt eine sogenannte Stifts-Mühle an der Tschirna.

quod singulis annis quartalibus prepositus hospitalis aut pauperum ibidem existencium provisor quatuor siliginis modios de molendinis arci Saganensi attinentibus hereditarie et perpetuis temporibus movere et sublevare habere debeat.[1]) Agrum vero ad illud molendinum pertinentem in utroque littore jacentem cuidam inquilino villule Brandstadt monasterium pro centum et XX. marcis hereditarie vendidit, ita quod presens, scilicet Paul Rebiger appellatus, et omnes futuri emptores et possessores illius agri ab abbate vel preposito hospitalis eundem porrectum et suscipere ipsisque homagium facere obligentur ac ad divi Michaelis archangeli festum singulis annis annualem et hereditarium censum, duas videlicet marcas perpetuis temporibus dare et exolvere prefato preposito pro sustentacione pauperum astricti habeantur.[2])

1537. Anno domini 1537 et indicta fuit et imposita contribucio pecunialis sive steuralis contra Turcam[3]) super rusticos seorsum et super superioritatem illorum seorsum, ita quod unusquisque coactus fuit bona sua taxare secundum consciencíam, pro quanto ea vendere vellet, et de centum marcis in districtu Saganensi, Prebussensi et Naumburgensi oportuit unumquemque dare tres fertones usuales. Cui contribucioni tres solucionis termini prefigebantur, scilicet feria quinta ante trinitatis, festum Bartholomei et dies sancti Galli. Bona autem monasterii *in districtu* Saganensi, Prebussensi et Naumburgensi pro decem milibus *marcis taxata* fuerunt; de quibus excrevit summa danda marce septuaginta septem, ad unumquemque constitutum terminum marce XXV. Pecuniam insuper de bonis nostrorum rusticorum nos collegimus, qua numerata invente sunt marce unius taxacionis sive contribucionis circiter centum et quinquaginta. Quam collectam pecuniam, et nostram et nostratuum, capitaneo Saganensi presentavimus. In districtu autem Soraviensi de singulis mansis mandatum fuit, dare unam marcam grossorum usualium. Qua per nobiles vasallos sive superioritatem collecta, redimebant se et suos cum ea ita, quod de suis propriis bonis vasallos nihil dare necesse fuit, quamvis eorum bona eciam taxare cogebantur. Taxata autem fuerunt bona monasterii in jam dicto Soraviensi districtu pro octo milibus marcis, de quibus excrevit summa pecuniarum danda, marce octoginta, quas de monasterii deposita pecu-

---

1) Am 23. Febr. 1537 kaufte Siegfried v. Nechern die Hospitalmühle bei Brenstadt zum herzogl. Sächsischen Amte zu Sagan, ausgenommen den Acker, und verschrieb dem Stifte jährlich auf den Mühlen zu Sagan 16 Scheffel Korn Zins. Urk.

2) Am 25. Juni 1537 bestätigte Siegfried von Nechern, dass der Abt den Acker an beiden Seiten des Bobers, mit Garten, Gehölz und Wiesewachs, wie ihn die Mühle zu Brenstadt gehabt, für 120 Mark an Paul Rebiger zu Brendstedt erblich verkauft hatte. Urk.

3) Nach Schickfuss III. p. 175, und Pol III. p. 91, wurden von den Fürsten und Ständen 72000 Gulden zu 32 Groschen bewilligt; von 100 Guld. Ungarisch sollten 24 Groschen entrichtet werden. Hier erhalten wir nun einige nähere Angaben über die Art der Vertheilung und Erhebung dieser Art von Steuern.

nia exolvimus, id rogantibus rusticis, ab illis ad Bartholomei festum tot recepturi. Postremo omnia monasterii bona in districtu Glogoviensi jacencia, preposituris Grunenbergensi et Bewtensi additis, ad valorem septem milium marcarum taxata fuerunt, summaque exinde danda proveniens tribus vicibus ceu in Saganensi districtu sexaginta et una marce erant, preter taxacionem rusticorum, qua unusquisque de centum marcis XVI. Schweidniczenses grossulos exolvere cogebatur.[1])

Tempore hujus venerandi patris dominus generosus Hieronimus de Bibersteyn iterum contra monasterium nostrum ita invidia et persecucione incanduit. Nam anno Christi 1537, autumpnali tempore, porcos nostros et quorundam rusticorum nostrorum ad nemus in Hermsdorff pro saginacione in glandes positos vi et potestate sua abstulit et Soraviensi judicio impulsos ad sex ferme septimanas contra jus et equitatem detinuit. Qui porci tandem Siffrido de Nechern Saganensi prefecto (ipso petente) donati fuerunt nobisque ab eo restituti. Deinde in mense Januario jam dictus Biberstenius dominum abbatem apud serenissimum Bohemie etc. regem Ferdinandum veluti sibi contumacem false accusavit et quasi contra regiam personam ac suos subjectos sedicionem et litem excitare volentem ad comparendum in Pragensi arce coram regia majestate litteris regalibus citari procuravit. Infra comparicionis autem terminum indictum dominus prefectus Saganensis prefatus Siffridus de Nechern inter utramque partem pro cause composicione amicabilis tractatus diem statuere non distulit, et domino Biberstenio talem diem acceptante et ipso duos consiliarios mittente ambarum parcium discordias pro modo sibi possibili in dominica Reminiscere sedare et in unanimitatem reducere satagebat. Cause autem propter quas bona districtus Soraviensis impetebat, videlicet Conczendorff, Czodeln, Jeschkendorff et quosdam rusticos in Marsdorff iste erant. Nam dominos Biberstenios, suos predecessores, collectorum feudalium omnes in simul equalem sortem habuisse ajebat. Hac racione dominum Johannem Biberstenium (a quo illa bona hereditarie provenerunt monasterio) ad hereditariam vendicionem nullam penitus habuisse facultatem asserebat. Insuper et litteras ejus desuper nobis datas, pro eo quod nullis fulcirentur inscriptis testibus, omnino esse suspectas et ex consequenti omni robore carentes habere voluit. Ut autem tractatus talis in concordiam iret et deinceps monasterium integre pacis frueretur refrigerio, has possessionis sue et bonorum partes ei tradendas conventus annuit, videlicet villulam Jeschkendorff, pastura in agris ejus pro ovium et pecorum nostrorum enutricione reservata, residuitatem cujusdam agri sub Soraviensi nemore, proprie die Obirschar, unum pratum rosarum appellatum, prius ab eodem domino in edificacione piscine aquis profundatum sive submersum, duos vivarios ante Soraviam, unam marcam in Goskow reemptibilem, quosdam censuales in villa

1537.

[1]) Sonach wurden alle Güter des Klosters auf 25,000 Mark abgeschätzt, wovon dasselbe 218 Mark entrichtete, also je eine von 114—115 Mark.

Marsdorff rusticos et centum ac quinquaginta currentis monete marcas. Desuper dedit nobis novam confirmacionem, se, suos heredes ac futuros ejus successores obligantem et in se continentem, quod monasterium sive bona ipsius in suo dominio sita nequaquam ultra injustis infestacionibus inquietare vellet aut in nemorum usufructu impedire sed pocius illi deinceps justam et debitam impendere protectionem. Talis confirmacio data est anno Christi 1538 feria secunda pasce.[1]

1538. 22. April.

1537. 16. Juli.

Anno domini 1537, die sequenti post divisionis apostolorum festum, jam prefatus nobilis et generosus dominus, dominus Hieronimus de Bibersteyn Glogoviensem ducatum in dicionem suam suscepit, triginta quatuor millibus Ungaricorum florenorum domino Ferdinando Romanorum etc. regie majestati desuper datis, que sublimitatis adepcio monasterio nostro (sicut presumitur) haud modicum allatura est gravamen, propter frequentes ipsius et suorum famulorum per Saganum versus Soraviam et exinde in Glogoviam itineraciones, ad monasterium refectionis et hospicii habendi gracia declinancium. Faxit deus hujuscemodi assiduas invisitaciones fieri portabiles.[2]

1538. 29. Juli.

Eodem anno, in die sancte Marthe virginis, illustrissimus princeps Georgius dux Saxonie suos consiliarios in Saganum misit, tres viros, sciencia simul et experiencia eminentes, doctores jurium duos et nobilem vasallum, quos monasterium post elapsam horam eorum adventus cum sex cantaris vini honoravit. In quatuor cantaris majoribus offerebatur vinum commune album et rubeum in duobus vero minimis vinum apiarium,[3] id est Muscateller, ex cellario civitatis, una cotyla,[4] id est Quart, pro decem grossis emptum. Superaddebatur hiis maldratum unum avene, pro tercio autem die ad prandendum in monasterio una cum prefecto civitatis invitati fuerunt, et in hora eis prefinita comparentes cum ferculis ferme octo

---

1) Am 17. März 1538 schloss Siegfried von Nechern zwischen den Bevollmächtigten des Hieronymus von Biberstein und dem Stifte Sagan den oben angeführten Vergleich; das Stift sollte dann dem von Biberstein mit keiner Eidespflicht verbunden seyn, wenn es aber ledig und weiter nicht mit geistlichen Personen versorgt würde, so solle die Herrschaft zu Soran mit allen Gütern, so das Stift unter ihr habe, thun, wie ein Erbfürst zum Sagan mit dergleichen Gütern thun werde. Die von Biberstein sollen übrigens das Stift in ihren Eichwäldern nicht hindern, wogegen sie sich die Wildbahn vorbehielten. Nachdem sich der von Biberstein am 1. April noch zuvor aus Freundschaft von dem Stifte eine Wiese im Sorauer Walde ausgebeten, nahm er 22. April (Montag in den Osterfeiertagen) den Vertrag an, und am 23. April wies der Abt die Stiftsunterthanen von Jeschkendorf an den von Biberstein. Urkk. Vergl. noch oben p. 327, 359, und p. 476.

2) Da Hieronymus von Biberstein das Herzogthum im Jahre 1540 wieder abtrat, der Verfasser weiter oben noch etwas aus den Ereignissen des Jahres 1539 schreibt, so ergiebt sich die Zeit der Abfassung dieses Theils der Chronik sehr bestimmt.

3) Diese Bezeichnung fehlt bei Du Cange u. d. W.: vinum.

4) Cotyla, oder: cotile, mensura, quae medium sextarium continet. Du Cange.

aut novem sufficienter fuerunt refecti, causisque pro quibus expediendis missi erant rite compositis et ordinatis, die quinto Saganum relinquentes, ad propria remearunt.

Anno domini 1538 illustris dux de Meckelberg[1]) matrimonio desponsavit et dedit suas duas filias Friderico Ligniczensi et Joachimo Olsnensi ducibus Slesie, habueruntque itineracionem suam per Saganum, moram ibidem facientes dum versus Lignitz viagium facerent per noctem unam. Demum peractis nupciarum diebus redeundo, per noctes duas et diem unum morati sunt, fueruntque, illustrissimo principe nostro disponente, in redeundo per prefectum Saganensem Siffridum Nechern omnibus escarum et pabularum necessariis gratis competenter provisi, in numero existentes quasi septingenti. Acceperunt autem ob vie longitudinem dampnum (ceu fama erat) decem optimorum caballorum interitum, a patria sua versus Lignitz et inde usque in Saganum remeando. 1538.

Eodem anno serenissimus Romanorum, Bohemorum etc. rex Ferdinandus circa sancti Servacii festum de Praga super aquam Albim navigando ad illustrissimum ducem nostrum Georgium in Dresden venit, ubi per sex morando dies, ab eo magnifico munere XV. centenis Vallensium grossorum argento honoratus fuit. Postea in Budissen itineracionem assumpsit, ibique usque in quartum diem perseverans steuram contra Turcam sex Luzacie civitatibus ac reliquis opidis, de mille florenis sex florenos Renenses tribuendos, indixit. Deinde Gorlitz, Boleslaviam, Lignitz ac Schweidenitz peragrando Wratislaviam petivit, in quo loco ad tres septimanas permanendo eciam toti Slesie contra Turcam steuram exolvendam imposuit. Cujus tamen contribucio in effectum non venit.[2]) 13. Mai.

Anno domini 1539 in vigilia festi conversionis sancti Pauli domina Ursula, illustrissimi ducis Karoli Monsterbergensis etc. filia, quondam domino generoso domino Hieronimo de Biberstein Soravie, Beskow etc. domino matrimonialiter juncta, suum extremum de hac mortali vita decedendo sortita est finem, nullum de se relinquens natum heredem, sed tantum trium filiarum mater effecta extitit, quarum tamen una, junior videlicet, eodem anno eciam moriendo matrem secuta est. 1539. 24. Jan.

Anno Christi 1537 patella cuprea braxatorii per prefatum dominum abbatem Simonem anno servitutis ejus secundo pro sexaginta novem marcis totaliter nova et disposita et comparata fuit. Habuit autem in toto centones novem et libras quatuor, antiquum autem cuprum de veteri eliquatum, purificatum et libratum centones sex, minus uno lapide ponderavit, quod ad ejus fabricacionem ce- 1537.

---

1) Heinrichs von Mecklenburg Tochter Catharina, vermählte sich 5. März 1538 mit Friedrich III. v. Liegnitz, und an demselben Tage deren Schwester Margaretha mit Karl II. v. Münsterberg und Oels.

2) Nach Thebesius II. p. 26. kam Ferdinand 29. Mai nach Breslau und die Stände bewilligten 60000 Rhein. Gulden.

dens, ejus solucionem et empcionem reddidit leviorem. Servi autem juvantes artificem donati fuerunt fertonibus sex.[1])

De quodam mirabili eventu, superiores regentes ab injusta subditorum suorum aggravacione et suppressione deterrente.

1538. In superiori Slesia anno dominice incarnacionis 1538, circiter divi Michaelis festum, juxta opidum minor Glogovia dictum quidam nobilis vasallus suum injustum dominium in quendam exercens subditum, sub amissione bonorum et corporis ei injunxit, ut quandam quercinam arborem suis equis et curru, ipsius curie vehendo adduceret. Rusticus una cum servo arborem perlustrans, tam ingentem ejus molem suis equis et curru nequaquam deduci posse consideravit. Eo sic de arbore in magno animi merore recedente, quidam vir procere stature illi obvians, causam tristicie illius ab eo inquisivit. At ille sub privacione vite et bonorum arboris prefate deductionem a vasallo suo sibi imperatam narravit. Cui ille ait: animequior esto. Ego arboris illius inductor existam, currum tuum dimidium solummodo mihi accomoda. Quo concesso ecce mox arbor illa omnes ramos, qui ab ea precisi fuerant, rursus ut prius innatos et insertos habuit, et dimidio curru adaptato arboris cacumen currui tantummodo imposuit. Itaque minando et agitando per agros et prata, vehemens ubique vecture illius vestigium dereliquit, veniensque ad vasalli predicti curiam mox omnes sepes, valvas horreum et ovile cum tam ingenti mole arboris (habitacionem illam circumeundo) destruxit terreque coequavit, et postremo, arbore in curia deposita, ut vasallus ad eum exiret nunciari commisit, aut si hoc facere rennueret, quod ipse ad illum ingressurus domum esset denunciavit. At ille, timore indicibili tactus, exitum denegare non audebat, eoque domum egresso vector ille tam validus ad eum inquit: ecce hic habes adductam arborem, sed qualibus aut quibus equis illud opus perfecerim, ut scias, necessitatem habes. Aperi ergo oculos tuos et vide, quo auxilio id operatum sit. Moxque aperti sunt oculi ejus, et ecce pater, mater avusque ejus ac alius quidam de cognacione illius vasalli ibi affuerunt. Quibus visis ait illi fortis auriga: ecce, jam contemplatus es equos, quibus hunc peregi laborem, sed de genealogia tua alios quatuor subjugales tales equos adhuc me adepturum spero inter quos absque dubio tu unum constitueris. Hiis sic peractis vector ille, assumpto secum tecto domus vasalli, ab oculis intuencium evanuit. Dicitur autem arbor hec tantam induracionem miraculose accepisse, quod nulla vi securium aut quovis ferreo instrumento secari aut scindi possit, quin pocius ad quoslibet susceptos

---

1) Von hier sind zwei volle Seiten, die zweite des einen und die erste des andern Blattes leer gelassen, worauf das Weitere von derselben Hand folgt.

ictus igneas scintillas ipsam emittere ajunt. Rusticus autem ille pauper, qui in tribus diebus cum pueris suis in domo pane caruit, tres integros panes sue mense sibi superimpositos invenit. Hec historia omnibus presidentibus, suos subditos injuste aggravantibus, in fine hujus seculi in caucionem eorum absque dubio preostensa est, que merito jugiter coram oculis eorum versari deberet.

[1]) *Praefatio in continuationem horum annalium monasterii Saganensis.*

Enarraturo, lector candidissime, aut scriptis acta hominum longo temporum intervallo neglecta repetituro resque gestas e memoria viventium excasas in fastos atque annales digesturo non evenire, quin aliquantulum a recto veritatis tramite in describenda rei gestae annorum dierumque serie exorbitet atque deflectat, rem sane taedio plenam multijugique difficultate refertam esse, nemo est, qui non animadvertat. Quod ut ex animi succedat sententia, deus inprimis ter optimus maximus, quo duce et cujus in honorem opusculum hoc celeri calamo humilique stylo gratae posteritati consignandum aggredior precandus est. Deinde mei muneris esse intelligo, impedimenta, quae inceptum remorari videntur, diligenti cura amovere difficultatemque illam hilari vultu superare atque exorbere, quae oriri solet ex rebus, longa hinc aetatum intercapedine dissitis perscrutandis, quarum ut evidens veritas eruatur non nisi vigilanti et assiduo studio ex vetustis quibusdam scriptis, monumentis et epitaphiis est petenda ac rimanda. Verum enim vero fastidium illud, quo homines persaepe afficiuntur in ignoto indagando, mitigabit ac levabit animus syncerus et in sui amantes benevolus reverendi admodum ac pii in Christo patris domini, domini Nicolai tertii[2]) abbatis caenobii hujus celebris, dignissimi Mecaenatis ac domini mei gratiosi, perpetua fide ac omni reverentia semper venerandi, quo autore hoc caepi, quo et adjutore feliciter finiam, aequae cujus ac gratae voluntati hominem de se bene meritum non obsequi velle sed refragari, cum nefas patrare necnon summum (quo nihil pejus quodque omnis aetas horret) ingrati animi crimen subire censeo. A quo longe abesse cupiens, hoc, quicquid vigiliae est ac laboris, de serie nonnullorum pie in Christo functorum patrum caenobii hujus antistitum antecessorum perpetuanda, hactenus multo temporis spacio intermissa, reliquis rebus gestis in annalibus monasterii contentis inserenda, ob quantulamcunque grati animi pro innumeris mihi cum collatis tum conferendis beneficiis significationem ostendendam, reverendae admodum reverentiae ac dignitati et oculis perlustrandum et sui judicii acumine, si quid lima dignum reperiatur elimandum, merito offerre ac dicare non erubesco, pro certo mihi persua-

---

1) Der nun folgende fünfte Theil dieser Chronik ist im Jahre 1606 bis 1615 verfertigt und geschrieben.
2) Nicolaus war Abt v. J. 1605 bis 1616.

dens, si sua amplitudo a me ea, quae vel ex relatione spectatae fidei hominum perceperim vel ipse oculis conspicatus fuerim narratum iri praesentiscat, ea omnia a sua reverenda celsitudine et vultu sereno et animo grato acceptum iri haud diffido. Quam ut deus praepotens benigne nobis, ecclesiae catholicae Romanaeque fidei diu incolumem ac salvam custodire, tueri ac conservare dignetur, submisse atque sine intermissione ab ipso precabor. Sagani, septimo calendas Novembris, anno reparatae salutis millesimo sexcentesimo et sexto.[1]

1606. 26. Oct.

Supplementum de reverendo admodum in Christo patre, domino Simone secundo, cognomento Petzoldo, abbate monasterii hujus vigesimo sexto.

Vita nondum functo illustrissimo juxta ac catholicissimo principe ac domino, domino Georgio duce Saxoniae, Landgraphio Thuringiae, marchione Misniae, domino Sagani haereditario, vir hic venerandus Simon Petzoldus, humili licet loco oriundus ac prosapia subrustica natus, genus attamen suum virtutibus, *quibus praéditus* fuerat, reddens illustrius, a die suae electionis, videlicet quarto idus Februarias (qui divae Scholasticae sacer est) anno Christi Jesu servatoris millesimo quingentesimo tricesimo sexto munus abbatialis dignitatis, cum providencia singulari tum laude summa, aetate licet summa confectus, usque ad supremum vitae diem administravit. Nam homo erat placidus, quietus, simplex, moribus mitissimus, dei observans, suorum amans, tolerantia rara clarus atque demum in regimine abbatiae obeundae afflictissimus. Gubernatio etenim ejus monasterii Saganensis incidit in turbulentissima illa tempora, quibus pullulante jam ac magis magisque invalescente Lutheri monachi illius foedifragi ac apostatae heresi, omnia ab omnibus venerandae antiquitatis et antiquae religionis jura violatum ac pessundatum iri nemini non licere atque integrum esse putabatur, quoniam jam nonnulli primarii ex senatu populoque Saganensi ejuscemodi haereseos seminatorum in Kuna, in Eckersdorf[2] et aliis quibusdam civitati Sagano propinquis pagis, evangelium novum annunciantium blanditiis atque illecebris inescati, variis curis ac molestiis, connivente arcis praefecto videlicet Seyfrido de Nechern, dominum abbatem Simonem onerarunt monasteriumque multis malis atque damnis affecerunt. Quem quidem lamentabilem ecclesiae Saganensis statum injuriasque sibi suis fratribus monasterioque illatas dominus abbas non distulit ad illustrissimum ducem Saxoniae Georgium deferre, accusans in arcendis ac reprimendis haereticis praefecti osci-

1536. 10. Febr.

---

1) Hier steht der aller darauf gewendeten Mühe ohngeachtet nicht zu entziffernde Namenszug des Schreibers dieses Theils der Chronik.

2) Kuhnau, S. W. $1\frac{1}{2}$, und Eckersdorf O. $\frac{1}{4}$ M. v. Sagan.

tantiam. Quibus intellectis dux ira excandescens, mox autographon exaravit ad praefectum, gravissimis verbis ipsius castigans in exequendo sibi demandato officio segnitiem, expostulando cum eo de iis, de quibus ab abbate certior factus fuerat minitansque insuper, in ocyus omnes omnino Lutheranae haereseos satores et pseudoapostoli abrogarentur atque e sua ditione pellerentur, quam severissime sacramento contendit, se in senatum populumque Saganensem et in omnes huic suo mandato jussuique non morigerantes animadversurum, et utique Saganenses justas profecto dedissent poenas, nisi piissimus dux Georgius aequo citius mortem occubuisset.

Mortuo itaque, anno Christi millesimo quingentesimo tricesimo et nono, decimo quinto calendas Majas illustrissimo necnon catholicissimo principe, electore, domino, domino Georgio duce Saxoniae etc. et domino Sagani haereditario atque sic haereditatis ducatus Saganensis jure obveniente fratri germano, illustrissimo principi, domino, domino Henrico duci Saxoniae etc. maximo Lutheranorum fautori, illico Saganenses ineuntes consilium, quomodo optatis queant potiri, resumere animos cristasque erigere. Caeterum asserebant nonnulli viri consulares et senatorii, ut Henricus Floeter et Joannes Wolph,[1] vulgo plebique falso persuadentes, autore arcis capitaneo, viro nobili Joanne de Grauschwitz, haereticorum maxime studioso et acerrimo monasterii hoste, jus conferendi officium pastorale penes ducem esse seculariqne potestati, uti capitanatui, aut senatui debere, atque ita repudiato vero ac legitimo Saganensium ecclesiaste, domino abbate uti summo pastore, id sacri muneris alicui novae seu a Luthero (ut nominabant) reformatae religionis seu fidei asseclae et ministro committendum discernebant. Quapropter templum summum, divae virgini Mariae θεοτόκῳ sacrum, coenobio contiguum, vi et armata manu civium occupare sunt aggressi; quod olim anno a Christo sotere nato millesimo ducentesimo et octuagesimo quarto, consilio et hortatu domini Alberi, viri pii et perdocti Saganensium pastoris, benignitate atque voluntate serenissimorum principum Saganensium dominorum (piae ac sanctae recordationis) domini Prenckonis, domini Conradi atque domini Henrici et demum permissu atque consensu reverendissimi episcopi Wratislaviensis domini Thomae secundi domino Tylemanno, primo et loci hujus abbati merito primo (reliqui enim duo ipsius antecessores, dominus Burckhardus et dominus Henricus abbates Naumburgii ad flumen Boberae sedem abbatiae fixerunt nomenque inde fuere sortiti) uti vero ac summo a Silesiae episcopo Saganensium pastori administrandum fuit commissum,[2] introducentes novi illius evangelii et recenter (ut gloriabantur) sub scamno reperti mystas, homines laicos, Fabianum inquam Thymaeum, Joannem Hemiartum alias Halbrott cognominatum, viros procaces et paulo post M. Benedictum

1539. 17. April.

---

[1]) Diese erscheinen in einer Urk. v. 12. April 1546 als Rathmänner.
[2]) S. oben p. 180.

Piscatorem,[1]) pamphagum illum, bestiam insatiabilem, eos sacro suggestui incumbendo, altaribus curandis, sacramentis dispertiendis ac denique animabus medendis praefecerunt, non secus ac si quis pomoerium suum olitori capro, sic ovile Christi lupo cacodaemoni committat custodiendum. Hic Fabianus Thymaeus tertio nonas Septembris, occupato templo, primam (ut perhibent) ad populum, magna advolante hominum multitudine primus Lutheri evangelii tubicen Sagani habuit concionem. Sed jam ad id unde paulisper digressi sumus revertamur.

1539. 3. Sept.

Injusti, mehercule, in rem alienam invasores, latronibus audaciores, non more pastorum recta ingressi per ostium in ovile, verum aliunde aut per tectum aut facto effosso solo subter limen foramine in ecclesiam, tranquille semper supra ducentos quinquaginta et quinque annos possessam ausi sunt irruere, omnia diripientes sacraque prophanantes. Praeterea haereticis hoc modo in templo tumultuantibus sacrilegasque manus suas in altaria, ea demoliendo et vendendo, necnon in sacras Christi sanctorumque ejus εἰκονας seu imagines, eas decurtando injicientibus et sic de victoria turpiter adepta triumphum agentibus, reverendus dominus abbas Simon piique fratres, non modo templo interdicti, verum etiam ὠδείῳ superiori, januis calce et lateribus occlusis, prohibiti, sacras canonicas preces cantu solito et ritu solenni peragere leiturgiasque conficere non audebant, imo vix tuti a vitae periculis in claustro, maerore maximo angustiisque perculsi delitescebant. Altaria enim pulcherrima, numero (ut ipsimet praedicant) sedecim e nostro, quatuor vero ex Franciscanorum templo, sanctis apostolorum principibus Petro et Paulo sacro sustulerunt, ea e muris vi et ferro dejicientes et Posnaniam, Poloniae majoris metropolim, ad nundinas venum transmiserunt, visiturque adhuc hodie ibi summum Franciscanorum praeter alia mero auro inauratum, maximi praecii, sed minimi venditum. O fures! o sacrilegi et homicidae! Tantus namque primitus istorum neoevangelicorum in nos nostrosque efferbuit furor, ut anno eodem 1539, ne quidem foemineo parcentes sexui, duas mulieres in foro gladio perimi curarint, unam religiosae vitae addictam, quam ignominioso (ut opinabantur) nomine vocabant nonnam seu monialem regularem, alteram civem viduam, cognomento Guentherin, accusatas de anabaptismo; num veraciter? an falso? deo esto judicium, alias certe (ut ex relatione majorum habeo) piissimas, quae omnes, aut cognatione, aut familiaritate, aut vitae usu sibi conjunctos seu notos notasque adhortebantur, profitentes, ne quidem latum (ut proverbio dicitur) unguem ab avita religione et patrum fide esse discedendum. Denique, ne aequo longior sim, venerandus hic pater Simon, hoc in luctuosissimo monasterii statu, animi jam dolore ac senectute (quae sola est morbus) confectus, rite suorum peccatorum sordibus per sacram exomologesin expiatus coelestique ephodio sacratissimi corporis ac sanguinis unici servatoris nostri Jesu Christi refocillatus, pie in domino vita defungitur, die monumentis non consignato, anno a partu virginis millesimo quingente-

1544.

---

1) Fabian Thieme, Johann Halbbrodt oder Hemiartus und Benedict Fischer. S. Worbs Gesch. v. Sagan p. 293 ff.

simo et quadragesimo quarto, anno vero sui regiminis nono et irruptionis haereticorum in templum summum sexto, sub Romano pontifice Paulo tertio et imperatore Carolo quinto. Cujus corpus dominus prior, frater Andreas Rupertus Sculteti, annis aliquot post ejus successor, caeterique fratres, solenni exequiarum ritu in ambitu templi sepeliri curarunt, ubi et ipsi hodie lithotaphion piae ac gratae recordationis ergo a reverendo admodum domino abbate domino Francisco primo positum cernitur.[1])

Postremum placuit et haec, licet parerga, narratis adscribere.

Anno a partu virgineo 1539, nono calendas Septembris mortem obiit reverendissimus dominus episcopus Wratislaviensis, dominus Jacobus de Sultza, cui successit in episcopatu, decimo quarto calendas Octobris ejusdem anni 1539, dominus Balthasar de Promnitz. *1539. 24. Aug. 18. Sept.*

Anno 1540 ipsis idibus Octobribus venit Saganum illustrissimus dux Saxoniae Henricus una cum filio Mauritio, a quo Saganenses, interpellante domino doctore Wenceslao Neandro Saganensi, ducis ipsius Henrici cancellario, monasterium templumque Franciscanorum petendo obtinuerunt.[2]) *1540. 15. Oct.*

Anno 1541 illustrissimo Saxoniae duce Henrico die 19° Augusti morte intempestiva e vivis sublato obvenit haereditas ducatuum Saganensium filiis ipsius fratribus germanis illustrissimis principibus electoribus, dominis dominis Mauritio et Augusto. *1541. 19. Aug.*

Anno 1542 aestate per universam Silesiam inaudita et admiranda suborta est locustarum copia, quae magnum cum herbis, sementibus messibusque tum animalibus quibusvis armentisque intulit nocumentum. *1542.*

Anno demum Christi millesimo quingentesimo quadragesimo et tertio, die Martis post festum sancti Viti martyris, illustrissimus Saxoniae princeps, elector Mauritius, magno obvallatus satellitio Saganum civitatem ingressus, Saganensium ducali diplomate confirmavit privilegia. *1543. 19. Juni.*

Haec digna narratu mihi visa fuere, quae adhuc ipso domino Simone vivente acciderunt, nunc ad res in interregno quasi, hoc est, cum domini fratres

---

1) Nicht unwichtig ist noch, dass am 15. Sept. 1536 Bischof Jacob von Breslau mit Genehmigung Herzog Georgs von Sachsen dem Saganer Stifte gestattete, die zum Kloster gehörigen Probsteien auf einige Jahre, bis die Sachen der Kirchen wieder hergestellt seyn würden, an Weltpriester zu übergeben. Doch sollten keine auffallend Abtrünnige oder ausserhalb der Obedienz Herumstreifende den Probsteien vorgesetzt werden. Am 22. April 1541 gestattete der Cardinal Legat Gaspar, auch Personen anderer Orden aufzunehmen, nur keine Abtrünnigen, da bei den widrigen Zeiten nur wenige gefunden würden, welche in den Orden treten wollten. Der Abt Simon erhielt auch (zwischen 1536 und 1544) einen Magdeburger Schöffenbrief mit folgendem Urtel. Indem die aus dem Orden getretenen Brüder (welche sich verheirathet haben) binnen 16 Jahren an das Kloster keine Anforderung gemacht haben, so dürfen sie es auch ferner nicht thun. Eben so wenig darf das Stift Anforderungen an die ausgetretenen Ordenbrüder machen, wenn es das seit 16 Jahren unterlassen hat.

2) Vergl. Worbs Sagan. p. 297 f.

duro illo dominatus Saxonici ceu servitutis jugo per aliquot annos misere afflicti clam delitescentes, monasterio praeficiendo (mortuo domino Simone) novum abbatem eligere prohibebantur et tandem sub regimine domini abbatis Andreae primi ad res (inquam) gestas stylum narrationis convertemus.[1])

XXVII. De venerabili admodum ac reverendo domino patre Andrea primo, Ruperto cognomento.

Justis rite, tertio ab obitu die, funeri reverendi admodum patris domini Simonis solutis necesse fuisset a domino priore senioribusque sacri collegii, nulla interposita mora agi fratrum conventum, ad novum monasterio praeficiendo abbatem eligendum ac ecclesiae Saganensi jam viduae nec non ab incursantibus illis in ovile Christi lupis rapacissimis primis illius novi evangelii praeconibus haereseos Lutheranae seminatoribus ministrisque Sathanae penitus vastatae succurrendae ac administrandae pastorem subrogandum, nam maxime verendum erat, ne monasterium in libero suo jure eligendi abbatem exequendo quid detrimenti pateretur. Verum, ut paulo ante innuimus, siquidem novum eligi abbatem vetitum erat, reverendus interim dominus, pater Andreas Rupertus, sub titulo prioris post ex hac vita decessum reverendi domini Simonis quatuor continuos annos, licet citra intermissionem valetudinarius, pro virili laudabiliter monasterii gubernacula administravit usque ad annum 1549, quo haereditas ducatus Saganensis per commutationem aliarum ducalium possessionum ope et opera reverendissimi domini episcopi Wratislaviensis domini Balthasaris, a ducibus Saxoniae devoluta est ad sacram regiam majestatem (felicis et sanctae memoriae) serenissimum dominum, dominum Ferdinandum Bohemorum regem archiducemque Austriae etc., missis primum Saganum decimo quinto calendas Augusti ab illustrissimis ducibus Saxoniae commissariis, Saganenses homagio domui Saxoniae facto solutos pronunciantibus, magnificis videlicet et nobilibus viris domino Fabiano de Schoeneyche equite et arcis Saganensis praefecto et domino Simone Pistore juris utriusque doctore nec non ducum Saxoniae cancellario. Deinde vero legati regis Ferdinandi die postero, 14. calendas Augusti, illustres magnificique domini, domini Christophorus burckgraphius de Donaw, dominus Joannes de Schlieben in Pelsnitz et dominus Nicolaus de Metzrode venerunt Saganum, suscipientes a Saganensibus homagium regi Ferdinando et post Romanorum caesari faciendum. A quibus reverendus dominus prior, praefatus dominus Andreas, nomine totius conventus obnixe petendo, ut pristino et catholico more in choro superiori horas canonicas tanto tempore intermissas illis

[Margin: 1549. 18. Juli. — 19. Juli.]

---

1) Im Originale steht noch neben dem Namenszuge des Schreibers, wie oben p. 488: finiit 27. Oct. 1606.

liceat cantare ac reiterare sacrumque missae officium peragere nec non ad novam legitimamque abbatis electionem procedere, idibus Septembris obtinuit. Quare non diu cunctandum dominus prior ratus, convocatis in loco consueto conventus fratribus, ubi implorato dei spiritus sancti numine ritu perveteri ac solenni, per modum scrutinii riteque peractis peragendis, concordi omnium suffragio, unanimi voce canonice electus coenobiarcha renunciatur, reverendus admodum pater ac dominus, Andreas Rupertus, octavo calendas Octobris, qui honestis parentibus Sagani ortus, vir certe, cum pietate tum eruditione praestans, verum assidua corporis invaletudine laborans. Inde fortassis evenit, ut reverendissimo episcopo Wratislaviensi, domino, domino Balthasare, electionem ejus ratam sartamque esse approbante et privilegiis caeterisque omnibus ad jus monasterii pertinentibus confirmandis regio diplomate confirmatis, insignia illa abbatialia, ut pedum, infulam et id genus alia hujuscemodi dignitatis ornamenta, quibus ejus praedecessores fuerunt inaugurati sibi donari iisque se (tali honore haud se dignum ratus) initiari minime petierit. Obortum esse quoque relatu didicimus die sabbathi noctu, sub venerandi hujus patris regimine in monasterio ingens incendium, pridie ante quum ἀποδυτήριον in horto fratrum fulmine fuisset ictum, quo in restinguendo maximus e plebe quaeque sibi obvia depopulante, fratribus interim in cellis cubilibusque suis delitescentibus fiebat concursus. Unde monasterium plus tulit dispendii atque damni a civibus expilatoribus, quam ex illa balnei conflagratione. Hoc demum vigilans ac maxime solicitus de ovibus suae curae commissis quam diligentissime elaboravit scribendo apud reverendissimum dominum episcopum Wratislaviensem dominum Balthasarem atque regiam majestatem, serenissimum Ferdinandum, ut haeretici et haereseos propagatores severissimo edicto regio templo nostro die stato, quarto videlicet nonas Octobris ocyus cedere juberentur. Sed dominus Fabianus de Schoeneyche, arcis capitaneus, haereticis favens illud, quo mandatum regium pro voluntate regis non exequeretur procrastinando propalare impedivit. Haec visa memoratu digna.

13. Sept.

24. Sept.

4. Oct.

At ne longius abeam, quam proposueram brevi narrandi finem faciam, si unicum duntaxat dixero, quod hic devotissimus pater, ingravescente jam morbo vitaque ejus ad occasum vergente ac desperata ejus sanitate per aliquot dies plane mutus, uti elinguis, lecto decubuerit nec mori valuerit. Quo ex facto fratres magnum caepere dolorem et tristitiam, nescientes quidnam in tali casu essent facturi ne vita cederet sacratissimo illo viatico sanctissimi sacramenti eucharistiae destitutus. Inito consilio fratres unanimes ipsum adeuntes coram flexis genibus ad deum devotissimas, utpote psalmos poenitentiales, sacras litanias et id genus alias coram mortis agona agentibus fundi solitas preces fuderunt, insuper ei quoque monstrando venerabile sacramentum, ut deus famulo suo misericors et propitius esse eumque preciosissimo tali cibo dignari velit ostendendo signum aliquod. Quo viso vir veneratione dignus, manu indice ostendens os, sibi illud porrigi ac dari tacite efflagitavit. Quod cernentes fratres non veriti sunt ipsi illud sumendum porrigere. Quo sumpto ac consumpto aliquantulum ingemiscens ultimum vale fratribus precando sic profatus est: o fratres, o filioli dilectissimi, servite deo in

sanctitate et justitia omnibus diebus vestris! Quo finito sermone, deo creatori suo reddens animam expiravit quarto idus Martias, qui dies domino Gregorio magno Romanorum pontifici sacer est, anno virginei partus millesimo quingentesimo et quinquagesimo. Gessit autem munus abbatiale laudabiliter menses duntaxat quinque et dies sedecim. Corpus, cujus anima jam coelum incolente in medio τῦ ὠδεῖυ templi humi conditum tectumque lapide σαρκὸς ἀνάςτασιν expectans requiescit.

1550. 12. März.

Paucula dictis subjungenda censeo scitu utilia, quae sub hoc domino Andrea, cum priore tum abbate huic monasterio praesidente contigerunt.

1546. Anno Jesu Christi 1546 initium concilii Tridentini,[1] indicente pontifice Romano Paulo tertio et infoelix perditissimi haeresiarchae et monachi apostatae Lutheri interitus.

1547. 24. April. Anno 1547 capitur Fridericus dux Saxoniae a Romanorum imperatore Carolo quinto juxta oppidum Milburgium,[2] ipsa dominica Misericordias domini.

1550. Anno denique 1550 diem obiit papa Romanus cum sedisset in pontificatu annos quindecim et dies viginti octo, videlicet Paulus tertius, post cujus obitum vacasse sedem Romanam menses duas diesque viginti novem et in cujus locum Julium tertium Aretinum fuisse subrogatum legimus.[3] Haec obiter annotasse aequi bonique consulat anagnostes.

XXVIII. De reverendo admodum in Christo patre, domino Georgio primo, cognomine Krackero.

Dominus Georgius Krackerus, genere Polonus, nobili Krackerorum patriciorum urbis Crackoviensis familia oriundus, vir magni nominis atque auctoritatis, literatissimus et accerrimus catholicae fidei adversus Lutheranae haereseos sectatores defensor, Wratislaviae celebri conventui fratrum monasterii ad deiparam in insula vel (ut vulgo dicitur) in Arena praefuit magna laude et fructu prior. Deinde ob merita donatus praepositura in Gorckauw[4] tandem mortuo coenobii Saganensis ejusdem ordinis Augustiniani canonicorum regularium abbate domino Andrea Ruperto, concordi omnium voluntate, id necessitate ob frequentes haereti-

---

1) Diese letzte allgemeine Kirchenversammlung wurde eigentlich 13. Dec. 1545 eröffnet und 4. Dec. 1563 geschlossen.
2) Mühlberg an der Elbe oberhalb Torgaus.
3) Paul III. st. 10. Nov. 1549, und Julius III. wurde 8. Febr. 1550 gewählt.
4) Gurkau am Zobten, eine ehemalige Probstei des Augustiner-Chorherrenstifts auf dem Sande bei Breslau.

eorum atque civium insultus urgente, rite peractis peragendis pro veteri consuetudine legitime electus est abbas Saganensis absens. Missis igitur monasterii conventus Saganensis senioribus fratribus legatis, rogatum, ut novus electus legitimae atque canonicae electioni assentiri dignaretur; prius tamen adepto in eam domini abbatis Wratislaviensis ejusque conventus, cui propter religionis professionem erat devinctus ipsius missionis assensu, idcirco causa adventus dominorum fratrum Saganensium intellecta, dominus Georgius dignitatem sibi ultro oblatam haud averso captans animo, nihil morandum ratus, maturato enim opus erat, mox cum fratribus sese accersentibus, ad munus abbatiae capescendum proficiscitur Saganum.[1]) Adveniens idibus Aprilis anno millesimo quingentesimo et quinquagesimo Saganum in monasterio ab omnibus, concursante plebe, hilari vultu et voce gratulabunda excipitur. Abhinc illico solenni pompa senioribus fratribus circumvallatus, insignibus abbatialibus in facie ecclesiae ante summum altare donandus introducitur in templum. Cantato deinde hymno Ambrosiano, aliisque sacris caeremoniis solitis finitis, templo educitur ad sedem atque palatium abbatiae, ubi ei a domino priore totoque conventu provincia perdifficilis, quam jam dei auxilio et eorum beneficio nactus fuerat, committebatur adornanda, maxime spectans ad nanciscendam juris monasterii secularis ejusque redituum ac proventuum a regia majestate confirmationem, nec non ad impetrandam a domino episcopo Wratislaviense sacri tiarae ac pedum pastoralis inaugurationem. Quae omnia sibi a fratribus exequenda demandata opinione citius strenueque executus egit abbatem severum, magno semper Polonorum stipatus comitatu incedens, multum senatui Saganensi atque civibus facessivit negotii ob jus ecclesiae parochiale, sibi soli uti vero ac legitimo ab episcopo dioecesios civitatis Saganensis pastori arrogandum. Primum namque statim ab adventu ejus in Saganum decimo quarto die, hoc est ad quintum calendas Maji, ad quod pius antecessor ejus dominus Andreas fenestram jam aperuerat viamque straverat, cum haereticis, et civibus iniit certamen, cupiens a praefecto arcis edicti regii celerem fieri executionem, quam instando moleste obtinuit, ut quam ocyssime capitanei jussui obsequentes ex mandato regio haeretici, haeresis Lutheranae asseclae et suggestu et toto templo, quod annos decem, menses septem et dies viginti tres occupaverant, cedere cogerentur. Qui annus quique dies apud cives haeresi addictos propter emigrationem e nostro in Franciscanorum templum publicis et parietinis scriptis ater, funestus atque lamentabilis est notatus. Alterum deinde eandem ob causam cum haereticis subiit conflictum.

1550. 13. April.

27. April.

Anno 1551 Viennam, Austriae metropolim proficiscens ad serenissimum Ferdinandum, Bohaemiae regem, archiducemque Austriae etc., obnixe petendo et haereticos templo Franciscanorum excludi et concione habenda interdici. Quod et

1551.

---

[1]) Am 5. April bestätigte bereits Bischof Balthasar von Breslau den nach dem Tode des Abts Andreas Fröhel (so wird er hier genannt) postulirten Abt Georg Krakauer; dasselbe geschah vom Könige Ferdinand am 10. April in Wien. Urkk.

pro voto a regia majestate obtinuit.[1]) At nobilis dominus Fabianus de Schoeneyche, arcis tunc temporis praefectus, in eodem regio mandato exequendo tardus, minis quibusdam a proposito atque ab incepto desistere dominum abbatem deterruit, inquiens, si ceptum prosequi pergat, eum a mulieribus soleis crepidisve petitum iri. Jam etenim praeceptum fuerat fabro murario parenti (piae memoriae) meo fores templi illius calce et lateribus, quae jam in promptu adducta erant, intercludere; tanta namque erat hujus pii domini in haereticos exturbandos magnanimitas et zelus. Qui tandem perspecta re cedente in pejus atque visa vulgi plebisque turba tumultuante, ejuscemodi metu et terrore victus flebili muliercularum petitioni templum illud Franciscanorum haereticis sathanae ministris incolendum concedi annuens patienter tulit. Hic vir magnanimus, si ei deus vitam (certe longiore dignus) prorogasset, maximo fuisset ornamento decorique et monasterio et templo, jam enim constituerat nova extrui organa, quorum adhuc prototypon in tabula depictum et ventilabrum in monasterio est videre. Organion quoque minus, quo nonnunquam hilares redduntur convivae, suis impensis emi curavit. Ad extremum, ne quid non commemorando praeteream, hoc addam, quod suae administrationis anno altero horologium supra νοσοκομεῖον extructum ex incuria cujusdam infimi gradus fratris nomine Joannis, cujus curae erat commissum, candela ibi casu relicta, fuerat imflammatum; ex cujus incendio toti non modo monasterio, verum etiam urbi impendisset excidium, ni ope divina et opera domini Fabiani de Schoeneyche arcis praefecti, temerarium vulgus, ad dolia vinaria evacuanda paratissimum, a cellis cerevisiariis scipione abigentis ignique restinguendo ad accurrendum impellentis, hac flamma nocturna monasterium fuisset liberatum.

Administravit reverendus dominus Georgius non sine laude abbatialis celsitudinis munus annos ab obitu domini antecessoris duntaxat duos, menses quatuor et dies novem, obiens mortem undecimo calendas Augusti, anno Jesu Christi millesimo quingentesimo quinquagesimo et secundo, temporibus Romanae ecclesiae pontificis Julii tertii, Romanorum imperatoris Hispaniarumque regis Caroli quinti, nec non Romanorum, Bohoemorumque regis Ferdinandi etc. Causa vero perceleris ejus obitus certa ignoratur, quae soli deo, arcanorum investigatori est cognita. Nam aliqui (ut rumor erat) credebant, ipsum veneno sublatum, nonnulli vero, siquidem ipsum aromathite[2]) Cretico Hispanicoque vino accepimus magnopere fuisse delectatum, quod propius fidei reique veritati magis est consentaneum, pro certo sibi ipsi ex assidua ejuscemodi generis vini potatione morbum civisse asseveravere, quo aequo citius (quod deplorandum) misere periit. Ejus sepulchrum extat in choro templi, juxta subsellium domini abbatis, in quo corpus ipsius saxo tectum in pace quiescit.

1552. 22. Juli.

---

1) Er erhielt hier auch 14. April 1551 vom Könige Ferdinand einen besondern Geleits- und Schutzbrief für das Stift und alle Unterthanen desselben auf 3 Jahre. Urk.

2) So im Originale; es ist gewürzter Wein gemeint, in dieser Zeit unter dem Namen Claret sehr bekannt, auch: vinum confectum.

Hoc eodemque (ut obiter dicam) anno millesimo quingentesimo et quinquagesimo secundo, die octavo Julii, sanctis Arnolpho ac Materno episcopis Germaniae apostolis sacro, fuit natus Viennae serenissimus archidux Austriae, dominus Rudolphus, nunc temporis invictissimus atque gloriosissimus Romanorum imperator. 1552.

Item Sagani peste absumpti fuere homines bis mille et quingenti una cum magistro Joanne Zandero Lutheranorum apud Saganenses concionatore acceptissimo, die 3. Novembris.

Haec narrasse modo sufficiat.

XXIX. *De venerabili ac reverendo admodum patre domino Francisco Ludovico.*

Exequiis solenni ritu peractis, paucis post diebus, anno a Christo nato millesimo quingentesimo et quinquagesimo secundo, unanimi voce parique consensu a fratribus monasterii professis, in loco solito in unum collectis, in demortui domini abbatis locum substitutus est reverendus dominus Franciscus Ludovicus, cognomento Lehmannus,[1]) aulae tunc temporis monasterii Saganensis praepositus, ex oppido inferioris Lusatiae Soravia, parentibus vilis licet conditionis attamen honestis oriundus, vir provectioris aetatis et multis circa monasterium muniis ac officiis cum laude perfunctus. Qui illo miserrimo turbarum anno 1539 et 1540 ab Henrico duce Saxoniae haeresios Lutheranae assecla strenuo atque defensore acerrimo, inter cives Saganenses atque monasterium concitatarum tempore (quarum superius meminimus[2]) reverendi admodum domini abbatis domini Simonis, quicum concordissime vixerat, indefessus et laborum et periculorum ejus extitit comes atque socius. Quare omnis doli sciens monasteriique cum civibus actionum non ignorans, uti longo vitae usu atque consuetudine edoctus, magno et inveterato in haereticos ac cives haeresi mancipatos odio inflammatus, animo suspenso antecessores quidem suos ulcisci avebat. Nam ajunt, illum natura cupidissimum fuisse injuriarum et aemulatorem et ultorem, sed perparum in ipsos edidit ultionis, praeposteris utens consiliis, omnia invita (ut adagio dicitur) Nemesi egit. Quamobrem non minus ipse quam dominus Simon apud cives et arcis capitaneum in odium atque offensionem incurrebat; quibus moti de integro elaboravere, qua occasione rerum nostrarum, maxime vero templi valeant potiri, quorum optatis quadriennio post, fortunam ipsis amicam respondisse satisque fecisse intelligemus. Verum enim vero anno Christi millesimo quingentesimo et quinquagesimo tertio ex voluntate serenissimi Hungariae et Bohoemiae regis Ferdinandi, concesso du- 1552. 1553.

---

1) Am 12. Sept. 1552 präsentirte das Stift den Franciscus Ludovici dem Bischofe Balthasar zur Bestätigung, welche dieser am 22. Sept. d. J. ertheilte. Urkk.

2) S. oben p. 489 f.

catu Silesiae Opoliensi, quem ob certam pecuniae summam sibi obpignoratum possederat illustrissimus princeps elector, marchio Brandeburgicus *Georgius* Fridericus, Lutheranorum studiosissimus, cuidam profugo vel potius regno suo ab hoste christiani nominis Turca pulso waywodae, Joanni Sigismundo, Transylvaniae principi,[1] quo facto marchioni jam nominato ex hypotheca ducatus Saganensis, loco Opoliensis, missis legatis regiis traditur possidendus, quo haereticis civibus Saganensibus nil optatius cadere potuit.[2] At perpauca, licet parerga, notatu tamen non inutilia, antequam rem prosequamur, placuit scriptis inserere.

1554. Anno Christi 1554 Lignitii in urbe ducali, in locum vita functi Lutheranorum pastoris subrogatum fuisse legimus fratrem (quod perdolendum) monasterii nostri professum olim praepositum Novi castri ad flumen Boberam, cui nomen 1555. Henricus Theodoricus ab Hilpershausen, Franco,[3] et anno insequente 1555 Romae diem in domino obiisse pontificem Julium tertium, qui dictus ante Joannes Maria Montanus, qui pontificatui praefuit annos quinque, mensem unum et dies undeviginti,[4] cui paucis diebus interpositis post successit Marcellus secundus Cervinus, Politianensis Thuscus, per paucorum dierum pontifex Romanus, viginti nempe et unius, quem postea, vacante sede dies viginti et duos, excepit vir magni nominis et existimationis gente Neapolitanus, dictus Paulus quartus, Jo: Petrus Caraffa.[5])

1556. Anno 1556 invictissimus juxta ac gloriosissimus Romanorum imperator nec non Hispaniarum rex Carolus quintus cessit imperio, habenis regendi commissis serenissimo regi fratri suo Ferdinando, sulcando maria contulit se in Hispanias.[6]

---

1) Der Sohn Johanns von Zapolia und der Isabella, Tochter König Sigismunds I. von Polen.

2) S. über diesen Pfandbesitz des Markgrafen Georg und dessen Sohns Georg Friedrich, von Lancizolle Gesch. d. Bildung des Preussischen Staats I. p. 358 ff. u. 367 ff. Hier folgen einige Berichtigungen aus den Acten. Es wurde nicht, wie dort steht, 1552, sondern bereits 1551 die Brandenburgische Pfandschaft auf Oppeln und Ratibor gekündigt, auch bereits 16. Januar 1552, nicht erst im April 1553, dem Johann Sigismund in Oppeln gehuldigt. Im J. 1552 zahlte König Ferdinand die Hälfte der Pfandsumme an den Markgrafen baar aus, wollte indessen nun auch ausser Oppeln, was er sonach früher erhielt, auch Ratibor haben, nahm daher die schon entrichtete Hälfte der Pfandsumme wieder zurück und verschrieb dem Markgrafen Sagan nebst Zubehör.

3) S. über Heinrich Dietrich aus Hildburghausen, seit 1554 Pastor zu St. Peter Paul in Liegnitz, st. 1571. Ehrhardts Presbyterologie. T. IV. p. 266.

4) Julius III., vorher Johann Maria del Monte, st. 1555, 23. März.

5) Marcellus II., Cervinus, geb. in Montepulciano, wurde 9. April 1555 gewählt und st. 1. Mai, Paul IV., Caraffa, wurde 23. Mai 1555 erwählt.

6) Die deutschen Angelegenheiten hatte Karl V. bereits seit dem Kriege mit Moritz von Sachsen fast ganz an Ferdinand überlassen, im J. 1555 trat er seinem Sohne Philipp die Niederlande ab und verzichtete im September 1556 auf die Reichsregierung zu Gunsten Ferdinands.

Anno 1557 Saganenses votis potiti magno et nostrorum luctu et adversariorum tripudio ab marchione Brandeburgico Georgio Friderico templum divae virginis theotoci monasterii, domino abbate interea temporis in arce custodito, receperunt tertio nonas Augusti. Dies certe monasterio illa illuxit infelix atque gemebunda. Quo recepto vir quidam senatorius nomine Henricus Rettel, infensissimus nostris, monumentum illud μνημόσυνον de restitutione templi tempore abbatis reverendi domini Georgii ab haereticis facta parieti sinistrae juxta organa inscriptum, penicillo seu setaceo atramento sutorio infecto circumlinens penitus obliteravit, quo deleto ratus, se non modo memoriam hanc sed et spem omnem catholicis et monasterio futurae recuperationis esse sublaturum. Quod hic subjungere et annectere animi relaxandi gratia operae pretium fieri sumus arbitrati, veniam dato amabo, lector benevole.

1557. 3. Aug.

Anno a Christo Jesu nato 1539, illustrissimo principe ac domino, domino Georgio duce Saxoniae, landgraphio Thuringiae, marchione Misniae domino Sagani defuncto, succedente fratre suo Henrico, conventui hujus monasterii silentium tam in praedicando verbum dei quam decantandis in hac aede horis canonicis missisque celebrandis est impositum aliique mandato praedicti ducis concionatores et ministri ecclesiae veterem et orthodoxam religionem, usque huc egregie excultam, piorum ex cordibus evellentes novamque doctrinam seminantes sunt instituti, Simone abbate et fratribus ordinis in coenobio magna formidine interim latentibus usque in annum millesimum quingentesimum et quadragesimum nonum, pro serenissimo et christianissimo principi ac domino, domino Ferdinando, Rom. Ung. et Bohoemiae regi Saganum ab illustrissimo principe Mauritio duce electore haereditarie est resignatum. Ubi demum conventus pristinae libertati est feliciter restitutus, reverendo patre domino Georgio abbate gubernante. Ubi et venerandus senex, reverendus dominus abbas Franciscus, coactus illis lupis pseudopastoribus et Sathanae pedissequis, utpote M. Andreae Montano (qui id temporis apud Saganenses mystagogus istiusque illicitae in templum nostrum irruptionis primipilus erat) ejusque collegis haereseos propagatoribus certam pecuniae summam, trecentos et viginti florenos imperiales loco annui solarii sustentandi causa solvere, quae annua pensio, licet valde gravis et plane iniqua domino abbati et fratribus visa fuerit, attamen tollerabilior extitit illa, quam dux Saxoniae Henricus anno Christi 1540 domino Simoni haereticis dependendam, nempe sexcentos et triginta florenos, injunxerat sub edicto ducali auditu horrendo poenae bonorum omnium amissionis.

1539.

1549.

Eodemque fere anno maxima bonorum clades importata fuit monasterio ab arcis Saganensis capitaneo, a marchione Brandeburgico Georgio Friderico huic officio praesidendo constituto, homine nobili Bartholomaeo de Mile, viro rapacissimo, qui depopulans pagum Kuntzendorff tantum damni in fortunas incolarum ejus pagi intulit, quantum bis mille talerorum vix poterat solvi. Quibus in rerum turbis atque angustiis dominus abbas mente anxia omnino consternatus, de injuria hac sibi monasterioque irrogata aliisque iniquis nec non gravissimis exactionibus pendendis impositis apud regiam majestatem conquaerendis magna pariter ac diffi-

cilia tam decrepitae aetati itinera faciunda sibi constituit. Romam etenim (ut ajunt) pedes bis contendit sanctissimo patri, domino nostro pontifici maximo Paulo quarto, ejuscemodi tollerata ἀδύνατα et religioni et monasterio illata suplicando, offerens sibi concedi literas ad Romanorum et Bohoemiae regem Ferdinandum, ut is et religioni avitae atque catholicae hocce in mundi angulo, ne ipsa penitus pessum cat atque eradicetur, patrocinari dignaretur, qui non modo tam laudabilis petitionis repulsam non tulit verum id, quod voluit, pro votis, tertio abhinc anno (ut audiemus) obtinuit.[1] Namque anno 1558, vendito dominio in Lusatia Sorano reverendissimo episcopo atque capitulo Vratislaviensi, domino (inquam) episcopo Balthasari libero baroni de Promnitz, nec non in Bohoemia dominio seu castro Fridelandt baroni Friderico de Raedern, omnibus jam debitis marchioni Brandeburgico religionis catholicae hosti a rege Ferdinando solutis, devenit ducatus Saganensis in potestatem et possessionem reverendissimi domini episcopi domini Balthasaris et capituli Wratislaviensis.[2] Quod postquam Sagani percrebuit, Saganenses terrore perculsi animum parumper deponere, sibique de templi amissione metuere, quod omen, licet a sese averti deum precabantur, eorum tamen preces, ut haereticorum, non sunt exauditae. Nam posteaquam eodem anno gloriosissimus atque multarum victoriarum maxime insignis Romanorum imperator Carolus quintus mensis Februarii die 24, quo die in hanc lucem editus *fuit* Gandavi, quod est maximum fere totius Europae oppidum, anno jubileo a virginis partu millesimo quingentesimo, qui fuit annus gratiae, tertia post mediam noctem hora et deinde anno Christi 1530 Bononiae, (quae est insignis et ampla et vel maxime populosa Italiae urbs a Pipino et Carolo magno Franciae regibus tradita Romanis pontificibus, quibus hodieque paret) a Clemente VII. incredibili splendore imperii insignia acceperat, missa insigni legatione ad principes electores, qui Francofurti ad Moenum convenerant, imperium in fratrem suum regem Ferdinandum se imperiali majestate abdicans transtulisset, inde die 13. Martii[3]) principes electores Ferdinando maximi imperii dignitatem deferentes ipsum Romanorum imperatorem salutant et venerantur, qui catholicorum fuit studiosissimus nostrique monasterii fautor atque adjutor indefessus[4]) quique paululum sedatis religionis

1558.

---

[1]) Am 9. Mai 1555 quitirte Friedrich von Redern, Königl. Rath und Vitzdomb in Ober- und Niederschlesien, dem Abte Franz über 1000 Ducaten, welche dieser zu des Königs Nothdurften vorgeliehen. Urk.

[2]) Hieraus, wie auch aus mehreren ungedruckten Actenstücken ergiebt sich die Richtigkeit dessen, was Lancizolle a. a. O. p. 369 aus Cureus und Worbs anführt.

[3]) Diese Feierlichkeit wurde würklich erst am 14. März, (nicht 13ten, noch weniger wie mehrere der neueren Schriftsteller angeben, 25. Febr.) 1558 vollzogen. S. des ausführlichen und genauen Häberlin. Neueste Reichs-Geschichte. T. III. p. 404.

[4]) Schon 14. März 1558 urkundete König Ferdinand, dass das Appellations-Gericht in Prag geurtelt habe, dass die Schuster in Naumburg sich des fürstlich Sächsischen gesprochenen Urtels gegen den Abt zu Sagan nicht gebrauchen möchten. Urk.

tumultibus atque ventorum persecutionis turbinibus animum suum appulit ad reddendum nobis avitae religionis cultoribus templum, tunc temporis ab haereticis occupatum. Verum enim vero antequam ulterius pergamus, annalibus hisce perpauca obiter notanda inseremus.

Mensis Aprilis die 16. reverendissimus dominus, dominus Melchior Zobel, ex antiqua et nobili familia omnibus charus princeps et episcopus Herbipolensis, nefando latrocinio a Guilhelmo Grumpach in ipsa urbe Herbipolensi et Moeni ponte crudeliter interficitur.[1] (1558.) (16. April.)

Hocque eodem anno, die decimo octavo Junii, moritur reverendissimus archiepiscopus Antonius Coloniensis princeps elector e comitum a Schauuenburg familia oriundus, germanus frater antecessoris ipsius archiepiscopi Coloniensis Adolphi, qui diem obierat vigesimo die Septembris anno 1556, quique suffectus fuerat in locum Hermanni a Vueda,[2] archiepiscopatu ob haeresim exuti anno 1547. Hic Hermannus successor fuit Philippi comitis ab Oberstein, viri sane longissima vita digni. Hujus antecessor fuit Hermannus, Hassiae landtgraphius et archiepiscopus Coloniensis, vir venerandus, qui obiit anno Christi 1505,[3] cum praefuisset illi sedi annis viginti et octo. Haec brevissime de quibusdam archiepiscopis Coloniensibus dixisse (si tamen etiam notaverint, Antonium comitem de Schauuenburg archiepiscopum Coloniensem habuisse successorem Joannem Gebhardum e comitibus Mansfeldicis) sufficiat. 18. Juni.

Porro in Hispaniis obiit Eleonora, Caroli quinti soror, Galliarum regina, ejus exequiae Lutetiae Parisiorum diebus 13. et 14. Aprilis in summo beatissimae Mariae virginis templo celebratae sunt.[4] Die deinde 21. Septembris, cum jam aliquot dies acutissima febre tertiana laborasset, e vivis feliciter excessit piissimus et celeberrimus princeps Carolus quintus, Romanorum imperator potentissimus. Unde illi maxima in rebus gerendis felicitas et tam insignes victoriae, adeo ut ob multa fortissime gesta Galli eum Herculi, Germani Carolo magno, Itali Davidi, Siculi Africano, Hispani Alexandro magno, Turcae Julio Caesari, Afri Hannibali compararint.

Anno 1559, gravi exorta tempestate, Soraviae vi valida turbinis, fastigio chori summi templi dejecto, subito tali casu magister Lucas Leschius, haereseos Lutheranae non contemnendus propagator, Soranorum ecclesiastes, una cum aliquot scholasticis obrutus misere periit. Anno deinde subsequenti 1560, 13. calendas Maji mors haeresiarchae Philippi Melanthonis est subsecuta, multis lamentabilis suis (intelligo) asseclis. 1559. 1560. 19. April.

---

1) Ussermann episc. Wirceb. p. 143 giebt 14ten, der sorgfältige Häberlin a. a. O. p. 503, 15. April.
2) Hermann Graf v. Wied, wurde abgesetzt 1546, verzichtete 1547.
3) Hermann IV. starb 20. October 1508, nachdem er seit 1480 Erzbischof gewesen war.
4) Eleonore, Gemalin Franz I. von Frankreich, st. 18. Februar 1558.

Hocque anno pie in domino diem obiit suum Paulus quartus, antea Joannes Petrus Caraffa dictus, cum Romanae cathedrae magna cum laude insedisset quadriennium, menses duos, dies septem et viginti. Cujus post obitum Romae pontifex maximus renunciatus est Joannes Angelus Medices Mediolanensis et Pius quartus vocitatus,[1] qui maxima cum laude pontificatum administravit. Haec quasi parerga inseruisse, aequi bonique consulat lector.

Quo et in anno[2] illuxit tandem dies illa omnibus exoptata et maxime domino abbati Francisco, in qua suorum hoc in gravi negotio pertractando exanthlatorum laborum atque multarum in itineribus obeundis difficultatum superatarum praemium persentiscens verum uti hostimentum adeptus pro opera ingenti fuit perfusus laetitia, dies, inquam, illa, nempe prima Decembris, divo episcopo Eligio Franciae occidentalis apostolo dicata, perpetuitati temporum a nobis scriptis consecranda, in qua haeretici templo nostro exire et emigrare, quod vi occupantes illudque prophanantes annos tres totidemque menses et dies viginti septem possederunt, ex jussu atque mandato invictissimi et catholicissimi Romanorum imperatoris Ferdinandi sunt compulsi, et civitas resque publica Saganensis subministratis sumptibus ecclesiae suae pseudoapostolicae pastores eorumque collegas sustentare est coacta. Orandus idcirco deus, ut ejuscemodi malum, tergo et cervicibus nostris imminens avertat et concedat hic ita vivamus, ne peccatis nostris irritatus poenas de nobis sumat debitas atque fenestras in nos irruendi, quas ipsi nostra vita offensionibus referta patefacimus haereticis sinat esse reclusas.

(1560.) 1. Dec.

Anno 1561 nihil relatu dignum habebamus.

1562. 20. Jan.

Anno 1562, decimo tertio calendas Februarii, pie in Christo decessit reverendissimus episcopus Wratislaviensis Balthasar de Promnitz, suorum amans atque studiosissimus quique suos multis auxit, et honoribus et beneficiis, cui successit dominus Caspar de Logaw, vir insignis, et eruditione et nobilitate, qui anno insequenti ab abbate Francisco et venerabili conventu accersitus veniens Saganum templum nostrum, (quod fuerat ante feriis natalibus divo Joanni evangelistae sacris anno videlicet 1562 fuso humano sanguine prophanatum omnique penitus religione exutum) deo reconciliavit atque de integro tempore quadragesimali consecravit. Authores hujus prophanationis extiterunt adolescentes nonnulli effraenes haeresi Lutherana inescati, consularium et ipsius consulis Bernardi Martinii filii, genus hominum, quo nullum in urbe Sagano nobis monasterioque fuit estque infensius. Qui sese in templo lascive gerentes ab aedituo modestiae, pudoris at-

---

1) Paul IV. st. 18. August 1559, Pius IV. wurde erwählt 26. December 1559, und st. 9. Dec. 1565.

2) Worbs in s. Gesch. v. Sagan p. 309 giebt das J. 1559, allein da der Verfasser oben p. 499. angegeben, dass die Evangelischen die Kirche seit August 1557 drei Jahre hindurch besassen, so muss 1560 richtig seyn, wenn er auch zu wenige Monate angiebt.

que pietatis admoniti hisce verbis: meminerint templum hoc esse domum orationis et non lupanar, ira statim excandescentes ipsum dextra excipientem ictum sica vulneraverunt. Quo viso fratres animosiores et corpore robustiores, arreptis sudibus, ejuscemodi sicarios, excussis e manibus pugionibus, capita eorum demulcentes humi prostraverunt temploque armis, quibus et cantorem sauciarunt et bireto holoserico spoliatos et nudatos ejecerunt. Quo audito tumultu ejusque causa intellecta consul ipse Martinius, furia quadam percitus una cum conjuge e vestigio ad scholam advolavit, rectorem scholae nomine Nicolaum, virum bonum, in suo musaeo tragoediae hujus plane ignarum, stricto gladio improvise obruens, lethale ipsi inflixit vulnus et certe nisi objecta mensa ictum retardasset caput medium ei dissecuisset. Tanta etenim fuit horum hominum injustae humani sanguinis effusionis sitis.

Mortuo (ut intelleximus) episcopo Wratislaviensi Balthasare jus obpignoratorium ducatus Saganensis obvenit domino Seyfrido libero baroni de Promnitz suo patrueli, homini domino abbati Francisco et monasterio non amico, qui in initio suae possessionis multas monasterio intulit molestias.

Hocque eodem anno serenissimus archidux Austriae, Ferdinandi imperatoris filius, eligitur a septemviris principibus sacri Romani imperii Romanorum rex, postea Pragae in metropoli Bohoemiae rex Bohoemorum, tandem Presburgi in Hungaria Ungarorum rex. Qui anno 1563 pridie calendas Januarii vesperi Saganum veniens mane ipsis calendis Januarii anno 1564[1]) homagion suscepit a statibus ducatus Saganensis et ipsis civibus, quo suscepto et sumpto prandio Sagano discessit.

1562. 24. Nov.

1563. 31. Dec.

1564.

Viennae in Austria octavo calendas, vel (ut alii volunt) quarto calendas Augusti,[2]) vitam cum morte commutavit piissimus Romanorum imperator, Ferdinandus, pater patriae. Post obitum ejus in imperio legitime a principibus electoribus subrogatus est filius Maximilianus, de Lutheranismo (sed parieti sit dictum) nonnihil suspectus.[3]) Qua spe illecti Saganenses, usi suasore atque autore do-

25. Juli.

1) Maximilian kam 6. Dec. 1563 nach Breslau und war 28. und 29. Dec. in Liegnitz. Die obige Bezeichnung ist in so fern wichtig, als sie ein ausdrückliches Zeichen des zur Zeit des Verfassers im Anfange des 17. Jahrh. gewöhnlichen Anfangs des Jahres mit 1. Januar giebt, da früher der Anfang mit 25. December begann, wie denn in Schlesien die alte Art zu rechnen lange beibehalten wurde. Z. B.: Dienstag nach dem heil. Christtage im angehenden 64sten Jahre (also 28. Dec. 1563) versprach urkundlich Herzog Friedrich Kasimir von Teschen Fräulein Katharina von Liegnitz und Brieg, Tochter Friedrichs III., zu heirathen, was auch noch am 28. Dec. 1563 vollzogen wurde. Vergl. Haltaus Calendarium p. 63.

2) Ferdinand I. st. 25. Juli 1564. also VIII. cal. Aug.

3) Dass Maximilian, ehe er Kaiser wurde, wesentlich lutherisch gewesen und dafür viel gelitten hatte, ergiebt sich aus dem von neueren Geschichtschreibern öfters übersehenen geheimen Gutachten des Markgrafen Johann von Küstrin vom 9. Nov. 1565 an denselben, ob dieser Fürst die evangelische Religion annehmen solle, in Hausens Staats-Materialien. T. I. p. 8 ff.

mino Seyfrido ducatus Saganensis domino hypothecario apud novum electum imperatorem de novo tentant concedi in nostrum invadere templum, ast incassum laboravere.

1566. Anno Christi 1566, aetate sua vergente ad occasum, sibi collega seu coadjutor in regenda abbatia fratrum unanimi assensu ante ascito, viro perdocto et magnae existimationis, reverendo domino praepósito in Korkaw[1]) fratre professo monasterii Wratislaviae ordinis dive Augustini canonicorum regularium deiparae in Arena, ut appellant, postquam laudabiliter magno fructu rexisset monasterium Saganense annos quatuordecim et dies sedecim, deo creatori suo tradens 10. Aug. animam placide in domino Franciscus Ludovicus abbas obdormivit quarto idus Augusti, die divo Laurentio archimartyri sacro. Nuncio obitus domini abbatis perlato ad dominum electum collegam, praepositum Korcensem dominum Franciscum secundum, legitimum ejus successorem, extemplo Saganum advolavit praesens, ut more solito demortui corpus sepulturae mandaret, cujus funebrem pompam magna plebis Saganensis concomitante caterva condecoravit senatus Soraviensis usque ad locum sepulchri, quod in medio τȣ ὠδεiȣ templi monasterii saxo supertecto situm est. Haec satis; ipsius ergo et omnium animae fidelium per misericordiam dei requiescant in pace. Amen.

XXX. De reverendo admodum domino Francisco secundo, cognomine Cratzero, Sittaviensi Lusatio.

Franciscus Cratzerus, Zittavia, Hexapoli Lusatiae superioris oriundus, adolescens morum integritate insignis nec non literis apprime eruditus, cum annorum nondum esset undeviginti, amore monasticae vitae flagrans, difficilibus et multis itineribus confectis, quae studiorum vacandorum causa susceperat, tandem Wratislaviam Silesiorum metropolim venit anno Christi 1547, ubi disciplina illa sane laudabili allectus (sub qua olim degebant canonici regulares ordinis divi Augustini monasterii ac deiparae extra muros) in numerum adscribi suplex petiit. Cujus justam piamque petitionem reverendus admodum dominus Helias,[2]) id temporis ejusdem monasterii abbas, hujus vitae instituti illi fortassis et suasor et autor, assensu dignam judicavit et ne tantae spei adolescens repulsa praeteriretur

---

1) Gurkau am Zobtenberge, eine vom Augustiner-Chorherren-Kloster zu St. Maria in Breslau abhängige Probstei, deren in d. J. 1455 bis 39 beschlossene und urkundlich festgesetzte Verlegung nach Zobten doch nicht vollzogen wurde. Vergl. Stenzels Aufsatz darüber in den Schles. Prov.-Blättern. Band 98. p. 1 ff.

2) Elias Schwanberg war Abt des Breslauer Sandstifts, wie es gewöhnlich genannt wird, in den Jahren 1555—1583, nicht wie Zimmermann. T. X. angiebt, bis 1568.

eum in probam (ut vulgo loquimur) suscipi praecepit. Qui ab ingressu in monasterium dignitate presbyteratus jam donatus anno abhinc quinto, hoc est anno Christi 1552, octavo calendas Julii die divo Joanni baptistae sacro, ob insigne obedientiae, qua viguit in suos superiores, promeruit beneficio reverendi domini Heliae ecclesiae Gorcensi ejusque praepositurae regendae praefici, quam cum laudabiliter annos tredecim, menses tres diesque septemdecim administrasset, factus certior per literas nono calendas Julii, anno a sotere Christo nato 1565, ab ipso primum reverendo domino abbate Saganense domino Francisco Ludovico de sua invaletudine, tum a venerabili fratrum ejus collegio de officio coadjutoratus in administranda abbatia suscipiendo, quod cum intellexisset, se legitime, unanimi et voto et voce in coadjutorem, spe certa mortuo succedendi postulari atque ultro accersiri, petito lubens assensit impetrataque (ut juris est) ab abbate suo, scilicet domino Helia et monasterii Wratislaviensis fratribus missione, hac tamen conditione, ut aliquando revocatus ad altius dignitatis culmen evehendi causa, sine omni mora, tergiversatione et inficiatione, eorum votis teneretur assentiri, proficiscitur Saganum, ubi in monasterio cum ab ipso domino abbate Francisco sene capulari tum ab omnibus totius conventus fratribus hilari vultu et voce gratulabunda, non modo ut hospes fuit exceptus, verum etiam postero die, quarto videlicet idus Octobris, in administracione abbatiae ipsius collega et legitimus successor electus et salutatus, agens annum aetatis tricesimum octavum et vitae suae in monasterio actae decimum octavum.[1] Qui postquam certus successor a Saganensi conventu fuerat renunciatus, recepit se domum, expeditum ea, quae essent opus ad reddendam in manus sui collatoris praeposituram, quam multos annos ejus beneficio possederat. Quibus rebus nondum omnino et rite peractis et expeditis, insequente anno 1566 morbo reverendi domini Francisci in dies invalescente, revocatus Saganum, ubi tradita est illi summa et totalis potestas regiminis tam in spiritualibus quam secularibus quarto nonas Julii. Quo facto brevi statim, mense videlicet et diebus quinque completis, dominus Franciscus hac terrena corporis mole exutus ad caelum migravit quarto idus Augusti, die divo Laurentio archimartyri sacro, postquam abbatiam rexisset annos quatuordecim et dies aliquot. Post cujus obitum, cum corpus defuncti solenni et funebri pompa sepulturae tradi curasset, eodem statim anno, die tricesimo mensis Octobris, negotium suscepit pertractandum de injusta illa irruptione (vel potius latrocinio) a Bartholomaeo de Mile, arcis capitaneo facta, de qua superius[2]) fecimus mentionem, in qua pagum Kuntzendorff misere populando incolis ejus et ipsi monasterio maximum intulerat damnum, quod

1552. 24. Juni.

1565. 23. Juni.

12. Oct.

1566.

4. Juli.

10. Aug.

30. Oct.

---

1) Am 11. Oct. 1565 präsentirten der Abt Franz I. und der Convent den neu erwählten Coadjutor Franz Kratzer: qui statim abbati succederet, ne propter sectas undique circumfrementes monasterium pastore orbatum quid detrimenti capiat, dem Bischofe Caspar von Breslau zur Bestätigung, welche dieser 2. Nov., so wie Kaiser Maximilian 10. Dec. d. J. ertheilten. Urkk.

2) S. oben p. 499.

in praesentia regiorum ac caesareorum commissariorum monasterio certam pecuniae, videlicet quadringentorum talerorum summam solvendo se resarturum est pollicitus, quam tandem aegre admodum in maxima anno post 1567, die decimo tertio Julii, ab ipso sene (qui Euclione tenacior erat)[1] extorsit. Praeterea in ipso etiam sui regiminis limite pagum Greffenhain in districtu Pribusiensi situm, nobili ac generoso domino Vdalrico de Kitlitz pro ter mille et ducentis taleris per sexennium hypothecae seu pigneris loco possidendum traditum, numerata pecunia redemit monasterioque nostro restituit. Insuper et pagi in tractu Saganensi fertilissimi Calliocrene, vulgo Schoenbrun vocitatus, et Prisnitz, ab eodem antecessore suo domino Francisco, gravi exactione onerato, consensu et jussu regiae camerae Wratislaviensis oppignorati domino Fabiano de Schoeneyche arcis Saganensis capitaneo, sua diligenti cura et opera effecit, ut ex mandato regio camera Wratislaviensis cogeretur domino Fabiano de Schoeneyche pecuniam solvere, qua soluta ipse de hypothecis decessit et eas monasterio tradidit atque in integrum restituit, quam ob rem non minimam apud posteritatem promeruit laudem, dominus abbas Franciscus secundus. Et idem fecisset cum praepositura in oppido Beutin ni hoc impedimentum obstitisset, quod antecessor ipsius dominus Franciscus primus cum consensu sacri conventus una cum omnibus privilegiis, anno mortem ipsius praecedente nempe 1565 nono die Martii, eidem domino Fabiano de Schoeneyche plane haereditario possidendam tradidisset. Num bene fecerint, judicent posteri.

1567. 13. Julii.

Anno ejus gubernationis primo, utpote 1566, die duodecimo Decembris turris basilicae ad deiparam fulmine icta dicitur.

1566. 12. Dec.

Anno deinde posteriore, die decimo nono Aprilis, circa horam nonam antemeridianam ex incuria hominum incendium ortum fuit, quod statim accurrentibus monasterii ministris, eorum diligenti opera et labore est restinctum. Qui casus infelices et subitanei non parum dominum electum perterruerunt, ut omnino infaustum sibi fore regimen abbatiae ominaretur. Verum enim vero solatio a fratribus affectus, obtenta et consecuta episcopali in spiritualibus et regia caesareaque in secularibus regiminis et privilegiorum autentica confirmatione proficiscitur Wratislaviam anno salutis reparatae 1567, ut solenni solitaque pompa sacro tiara inaugur aretur, cui solennitati dicatus dies fuit octavus iduum Julii. Quo tempore Wratislaviae cum degeret abbas initiandus emit novam dalmaticam damascenam vel undulatam rubri fulvique coloris, caleeos sandaliaque ex rubro holoserico, novas chirothecas, annulum cui inserta erat saphyrus permagni praecii videlicet septuaginta talerorum tiaramque episcopalem seu infulam refici et renovari curavit, quae expensa pro hisce jam narratis rebus emendis et renovandis praeter gemmam constitit octuaginta et sex nummis aureis Ungaricis. Qui rediens Wratislavia Saganum, die secundo Julii, itioni divae virginis Mariae per montana ad Elisabeth, sacro episcopali pileo ornatus sasrosanctum celebravit missae officium. Erat

1567. 19. April.

8. Juli.

2. Juli.

[1]) Plauti Aulularia. Argumentum: Senex avarus sibi vix credens Euclio.

certe vir, cum magnae eruditionis, tum experientiae, nominis atque auctoritatis apud reverendissimum episcopum Wratislaviensem dominum Casparum, ingens praeterea sui ordinis et monasterii decus, auxit enim praeter jam supra nominatas res, ornatus sacrique usus causa aere comparatas, duobus thuribulis argenteis praecii non temnendi triginta et octo talerorum, catenulaque aurea una cum adhaerente etiam cruce aurea, quam emit aureis nummis Ungaricis 41.

Monasterium insuper multis novis condecoravit aedificiis, nam pallatium seu domicilium illustre illud, quo dominus abbas habitat excepto inferiori hypocausto, culinam, zytheipoeon[1]) (quod vulgariter praxatorium nuncupatur), nosocomeion et superiora cubicula, una cum tecto, equilio, hypocaustum penes portam ipsamque portam, qua est introitus in monasterium, praeterea etiam in conventu fratrum dormitorium supernum necnon cellam sub hypocausto conclavis discubitorii seu refectorii (ut vocant) cerevisiariam plane noviter curavit exaedificari, necnon in pago Greffenhayn in critopolio conclave, in quo ipse eo veniens ab rusticis sejunctus cumque suis maneat; in molendino etiam extra muros in ripa fluminis Zchirnaw sito balneum. Taceo praedia hinc inde vetustate fere collapsa, utpote Luthriett, Diebaw et in Schoenbrun ab ipso restaurata et a ruina vindicata. Sylvanum splendidius reddidit, ligneo aedificio pulcherrimo extructo, in quo nonnunquam consueverat animi relaxandi gratia pernoctare; illud in tractu Soraviensi, quod est in Kuntzendorff, incredibilis est amoenitatis ob loci situm, fertilitatem aëris, aquae ductum piscium que omnis generis copiam, est enim multis piscinis piscinulisque circumseptum, quas nonnullas ipse construxit, nonnullae etiam a successore constructae memorantur, ut merito illud appellaverim delicias Francisci, ubi non modo domicilium, in quo domestica familia dies noctesque moratur, verum et domum funditus lateritiam sibi suisque successoribus inhabitandam fabre fecit, ut imminente periculo aliquo, utpote grassante peste, tuto in eo posset diversari. Ubi et toto illo tempore anno Christi 1570, quo Sagani peste interierunt homines (ut certa ex relatione habemus) mille quingenti et septuaginta, vitam transegit, suis fratribus in conventu altari inserviendi gratia reliquisque ecclesiae et scholae ministris in urbe manentibus, abunde satis ea, quae ad victum necessaria videbantur, subministrans atque suppeditans. Insuper et ipsis in hoc periculosissimo pestis regimine in urbe degentibus ex pharmacopoeia antidota alexicaca[2]) et id genus alia medicamenta aere suo solvenda, quibus a peste incolumes praeservarentur, jussit dari, insigne certe erga suos et fratres conventuales et scholae collegas pietatis atque munificentiae monumentum. Quo et in praedio extruxit praxatorium omni genere vasorum, quibus opus est πρὸς οἶνον πύρινον, hoc est, ad cerevisiam triticeam coquendam refertum, ubi et in monte juxta vineam, molam alatam, vento agitabilem, mirae industriae condidit, quam generosus dominus de Promnitz, ducatus Saganensis dominus hypothecarius, missis ex Soravia

---

1) Ζύθος, Gerstendecoct. Bier.
2) Alexicacus, salutaris, ἀλεξικακος, in malis adjutor. Du Cange.

fabris lignariis et aliis id genus ex plebe operariis ad tale quid perpetrandum paratissimis, vi maxima et impetu summo radicitus demolitus est,[1] ut sonus tantae molis ruina praecipiti citus Sagani in monte extra muros penes perticam (ut perhibent) aviariam fuerit exauditus. Cujus in locum ira inter dominum de Promnitz et reverendum dominum abbatem jam sedata, re judicata et pactione facta, molendinum aquarium juxta sylvam Kautz vocitatam aedificari ab abbate assensit, quod nulla interposita mora est aedificatum, nam tali in casu omnis mora et cunctatio est detrimentosa.

Porro singularis extitit inopum studiosorum patronus et fautor benevolus et munificus, in suos monasterii ministros liberalis, laute cum suis vivens non permisit ut minima inter ipsos de victu necessario illis praebendo oriretur quaerela. Vir integer, adulatoribus et delatoribus valde infensus non facile credulus, non suspiciosus, homo certe omni laude dignus, nisi unum (cum homo fuerit et nemo crimine sine nascitur, nec vivit) hanc summopere defoedasset, ob quod apud omnes male audivit. Nam vix dici potest, quantopere hic abbas delectatus fuerit chartis lusoriis, non perpendens tritam ac vulgarem paroemiam: aleam multis exitio fuisse; quicum permulti nobiles ex vicinis pagis aleam sequentes tantam contraxerunt familiaritatem, quae persaepe praeter contemptum peperit et vitae periculum, ut saepissime dies continuos tres totidemque noctes, parvo interstitio, quo corpus paululum reficeretur, lassitudinis istius ex tali assiduo labore contractae adimendae gratia interposito, ludendo ludum chartarum non sine magno monasterii dispendio contriverit. Verissimum namque est illud et Catoni notum: quaestum quis ut faciat, impensum et faciat necesse est.

Quare a domino priore, tunc temporis domino Petro Gresmanno Glogoviensi, viro summae integritatis et domino Melchiore Bartzch Laubensi,[2] etiam viro non spernendae gravitatis extra muros sancti spiritus praeposito, austerioribus verbis objurgatus, ut a tali (sui sacri laudabilis monasticique instituti necnon professionis memor) reprachendendo et plane in ejusmodi viro, in tanto honorum, abbatialis nempe dignitatis culmine collocato detestando desisteret, ni potius aleator, bonorum mona-

---

[1]) Am 19. Mai 1568 verglichen Mathes von Logau, Kaiserl. Kammerpräsident in Schlesien, und Fabian von Schönaich den postulirten Abt Franz mit Sigfried von Promnitz, Pfandesherrn des Saganischen Fürstenthums, wegen Pflicht und Huldigung der Stiftsgüter im Sorauischen und auch wegen der Mahlgastung. Urk. Am 1. Febr. 1572 trat der Abt ein Stück Feld bei der Naumburger Probstei an Sigfried von Promnitz ab, um ein Hammerwerk dort aufbauen zu können. Am 24. Mai 1580 wurde durch kaiserliche und bischöfliche Räthe der Abt mit Sigfried von Promnitz über die Erbauung der Mühle zu Kunzendorf verglichen, dass es dem Stifte freistehn solle dort oder in Zedel (nahe dabei) eine Mühle zu bauen. Urkk.

[2]) In einer Urk. v. 23. April 1569, vermöge deren der Abt 1300 gute gangbare Thaler, jeden zu 34 Weissgr., auf zehn Jahre für 40 Rthr. jährl. Zins lieh, sind Melchior Bartzsch, Prior, und Petrus Grosman Zeugen. Dieser war 1572, 1578 und 1585 Prior und jener Probst.

sterii dilapidator, helluo et vorago, quam aequus eleemosynarum dispensator, monastice disciplinae amator, animarum suae curae spirituali commissarum pastor, bonorum monasterii auctor et conservator vellet appellari. Visus enim ipsis est, aerarium omnium redituum monasterii una hora velle exhaurire. Accidit enim, ut semel Sagano evocatus ad convivium in Buchwalde helluando ita indulgens genio, cuidam nobili magnae auctoritatis viro, camerae Wratislaviensis regiae praesidi,[1] levi de causa, ebrius (ut fieri solet) nobilitati gratificandi causa se duo milia talerorum promiserit daturum, quae quo promissioni ratae satisfaceret mutuo accepit a quodam nobili N. de Haugwitz, ideo huic pignoris loco pro ejuscemodi pecuniarum summa usumfructum pagi in tractu Glogoviensi siti proventuum omnium, certo tamen in solutionis termino praescripto capiendum concessit.[2] Praeterea et Soraviae apud dominum Seyfridum de Promnitz convivans conjugi ipsius, Lutheranorum fautrici et interventrici, ut usu venit, quod semper ejuscemodi foemineus sexus a praelatis soleat aliquid emendicare, templum sancti spiritus in suburbio coemiterio contiguum in eo, ut tempore aestatis funebres haberent conciones se concessurum fuerat pollicitus. Hoc concesso fortassis et majus non modo concedi petiissent sed et nolenti demum vi extorsissent, nam (ut loquuntur philosophi) concesso uno absurdo sequuntur plura et infinita, ni reverendi domini seniores, dominus Petrus Grosmannus et dominus Melchior Bartzch maximopere restitissent dominumque abbatem de tali non toleranda temeritate gravissime objurgassent, asserentes non esse suae potestatis et juris, inscio conventu imo neque ipsius conventus fratribus senioribus assentientibus minimum quid monasterii vendere et alienare, taceo templum haereticis inhabitandum et penitus prophanandum tradere. Qua ex austera justaque suorum fratrum seniorum repraehensione factus paululum prudentior, facti et promissi temerarii ipsum poenituit, nam et piscator ictus sapit, excusans se apud dominam de Promnitz et causans promisso stare non esse suae potestatis. Attamen ne nomini suo aliqua ignominiae nota inureretur loco promissi dominae de Promnitz quatuor suos cantherios[3] Ungaricos, quibus vehebatur, dono misit; ita templum sancti spiritus equis redemit. Animadvertendum hic est, ne quis nobilibus et magnis dominis inter epulandum, maxime ebrietate onustus et vino obrutus, temere et tale quid, quod non est suae potestatis polliceatur, sed potius quantum fieri potest eorum convivia et commercia vitet

---

1) Also wahrscheinlich Mathias von Logau, welcher auch in der eben angeführten Urkunde v. J. 1568 erscheint.

2) Am 12. April 1576 erlaubte Kaiser Maximilian dem Abte, das Stiftsgut Klopschen im Glogauischen, für ihm zur Polnischen Expedition vorgeschossenes Darlehn von 4000 Fl. Rhein. zu 60 Kr., oder 30 Schles. Weissgr., gegen 6 P. C. Zinsen, zu verpfänden. Am 19. Oct. d. J. erhielt der Abt Quittung über völlige Entrichtung jener Summe, und an demselben Tage verpflichtete sich K. Rudolf, die genannte Summe in 3 Jahren zurückzuzahlen, gestattete auch dem Heinrich von Haugwitz ausser Klopschen noch Ober-Brieanitz zu verpfänden. Urkk.

3) Cantarius, cantarinus, cantherius, equus castratus s. sumarius. Du Cange.

atque fugiat. Nam obstinate et perseveranter defendunt Catonis dictum:[1]) promissa esse servanda.

Klopschen autem pagum ob duo milia talerorum (cujus rei solvendae fuerint mutuo accepta me latet, sapiens judicet) nobili domino N. de Haugwitz pignori positum numerata pecunia solvit ac redemit,[2]) ne discedens Sagano tali debito monasterio solvendo relicto macula quadam infamiae authoritatem suam apud quosvis maximi ponderis inspergeret atque defoedaret. Moliebatur enim, jam intellecto domini Eliae abbatis Wratislaviensis gravissimo morbo abitum, sperans se mortuo illo utrique abbatiae peroportune posse praeesse, nam, ut audivimus, reverendus dominus Elias adhuc vivens cum consensu sui totius conventus (testamento quasi) ipsum fratribus legaverat, quia non solutus et liber erat eorum professione, ut sibi jam vita functo in abbatia Wratislaviensi e vestigio succederet. Nuncio itaque domini Eliae abbatis obitus ad ipsum perlato actu tum Wratislaviam advolat et abbas ad divam virginem in Arena eligitur, pronunciatur et approbatur. Quapropter rediens Saganum coactus est se abbatia abdicare, qui post abdicationem hujusce dignitatis exhausto et evacuato aerario frumentario in mense Februario anno Christi millesimo quingentesimo octuagesimo tertio, cum ab obitu domini Francisci Ludovici monasterio nostro ut abbas praefuisset annos sedecim, menses quinque, hebdomadas tres et dies duos, discessit Sagano Wratislaviam ad capessendam extra muros in Arena abbatiam, quam postquam vix annum et menses duos inauspicato rexerat, nam quotidianis comessationibus et nocturnis potationibus vacans, (secundum Diogenianum adagium: semper Leontini juxta crateres) non sine fratrum quaerela et magno bonorum monasterii Wratislaviensis dispendio et damno in quandam mentis μανίαν redactus misere periit, unguibus et capillis bruto non absimilis, ultima die Martii anno a Christo sotere nato 1584, num ultione divina et justo dei judicio punitus, an vero (ut aliqui autumant) potu toxicato eo amentiae adductus meum non est decernere, sed sapientis committo judicio decernendum. Qui sepultus in templo divae virginis deiparae Mariae ante hierothecam seu (ut vulgo appellant) ciborium tali cum mnemosyno et lithothaphio:

1583. Februar.

1584. 31. März.

> Reuerendo patri et domino domino Francisco Craczero Zittauiensi, abbati huius monasterii tricesimo nono, qui obiit anno: MDLXXXIIII. vltima Martii, cui deus sit propitius successor in ordine secundus pie posuit.

Adjiciamus quaedam, quae acciderunt sub regimine domini Francisci secundi, licet parerga, attamen notatu digna et lectu haud injucunda.

---

[1]) Catonis disticha. lib. 1. dist. 25. ed. Erasmi Roterd. p. 509. N.: 2.

[2]) Vergl. die obige Anmerk. Am 24. Juni 1580 lieh der Abt und Convent von einem Bürger in Sagan 1000 Rtlr. gegen 8 P. C. Interesse auf 1 Jahr zur Auslösung des verpfändeten Dorfs Klopschen. Urk.

Anno Jesu Christi 1566, septimo idus Januarii eligitur pontifex Romanus Michael Gisselerius, monachus dominicanus Alexandrinus cardinalis, qui dictus est Pius quintus. 1566.

Eodem anno, die 12. Decembris turris monasterii icta fulmine dicitur, nulla tamen inde exoriente incendio.

Anno 1567, die 19. Aprilis exortum est incendium in monasterio circa horam nonam antepomeridianam. Item, die 31. Augusti Bobera flumen subito in summam excrevit altitudinem. 1567.

Anno Christi 1570 Sagani grassata est pestis, qua interierunt homines 1570. 1570.

Anno 1572 Saganenses tentarunt nostrum occupare templum, per dominum Seyfridum de Promnitz, sed frustra. 1572.

Anno 1573, die 7. Maji Henricus Valesius, regis Galliarum frater, eligitur rex Poloniae. 1573.

Anno 1574, die 21. Januarii[1]) moritur episcopus Wratislaviensis, Casparus de Logaw, cui successit Martinus Gerstmannus, Boleslaviensis, vir doctus, archiducum Austriae, ut Rudolphi, qui anno 1572 unctus fuerat in regem Ungariae, et Ernesti paedagogus et magister. Eodem nempe 1574, die 18. Junii Henricus Valesius, rex Poloniae, mortuo fratre Carolo, Galliarum rege, fit perfuga. 1574.

Anno 1575, Rudolphus, Maximiliani secundi Romanorum imperatoris filius, eligitur etiam rex Bohaemiae. Eodemque anno, die 12. Decembris, facto tranfuga rege Polonorum Henrico, eligitur a quibusdam nobilibus in successorem regni Maximilianus imperator et ab altera parte Stephanus Bathoraeus, waywoda Transylvaniae. Eodem anno Augustus dux Saxoniae vult Saganenses redimere sed frustra. Item, latro quidam insignis et homicida, Petrus Wolphgangus, vulgo Puschpeter cognominatus palo est infixus. 1575.

Anno 1576, venit Saganum legatio Moschovitica.[2]) Item, eodem anno, die 9. Augusti, noctu hora 11. iterum fulmine icitur turris monasterii. Item, die 13. Augusti post Marcus Schober, civis Saganensis, patria extorris, quatuor horrea frumento plena in suburbio igne inflammavit. 1576.

Anno 1577, die 12. Octobris, divo Maximiliano sacro, Ratisbonae in comitiis moritur Maximilianus secundus Romanorum imperator. Mortuo successit in imperio Rudolphus filius. 1577.

Anno 1578, fuit Sagani Baur Michael, vulgo propheta habitus.[3]) Eodem anno tholus tollitur de turri Saganensi, qui suprapositus fuerat anno Christi 1498, die divo Petro in vinculis sacro, in quo reperta fuerunt nomina domini abba- 1578.

---

1) Bischof Caspar st. 4. Juni 1574.
2) S. darüber Häberlins Reichshist. T. X. p. 185. Es war eine Gesandtschaft an den Kaiser, deren auch Pol z. J. 1576 erwähnt.
3) S. über ihn Pol z. J. 1578. T. IV. p. 93.

tis, Pauli de Haugwitz, arcis capitanei, Casparis de Rechenberg et Matthaei Salmuths, consulis, qui inauratus tandem repositus est die 3. Septembris anno 1580.

1580. Anno Christi 1580, Glogoviae Lutherâni occupaverunt templum parochiale.

1583. Anno 1583, Sagani magna fuit annonae caritas. Hocque anno mortuus est abbas Wratislaviensis Elias, cujus in locum a fratribus conventus electus est Franciscus, abbas Saganensis, quo se contulit anno insequente,[1] resignato regimine abbatiae Saganensis, ut dictum fusius supra.

Haec de hocce domino abbate dicta sufficiant, modo hoc obiter notent, quod casu omissum est: Romanum pontificem Pium quintum, cum cathedrae sedis Romanae laudabiliter praefuisset annos sex, menses tres et dies 23. in domino mortuum fuisse anno 1572, cui successit in pontificatu Hugo Bononiensis, dictus Gregorius decimus tertius. *Τέλος.*

XXXI. De reverendo admodum domino Jacobo secundo abbate.

Jacobus, cognomento Liebigk, Sagani honestis parentibus natus, puer in monasterio nutritus ejusque in schola praeceptis grammatices imbutus, provectioris aetatis factus, postpositis literis, pistrino addicitur, pistura erudiendus, qua percepta ejus exercendae gratia (ut moris est apud id genus hominum) peregre proficiscitur. Sed cum igniculus quidam naturalis animo ipsius insideret, quo (uti equus calcari ad currendum adigitur) sic ipse ad peregrinarum gentium mores perspiciendos imflammatus, perlustratis Germaniae provinciis atque urbibus, venit in Italiam, ubi visis et invisis regionis illius nobilissimarum urbium, ut Mediolani, Genuae, Romae, Neapolis et Venetiarum reliquarumque necnon monasteriorum basilicis, templis, curiis, palatiis et id genus aliis aedificiis, visu raris, pulchritudine admirandis et antiquitate venerandis, zelo pietatis motus atque devotione ibidem religiosorum incensus revertitur in patriam, defuncto abbate Francisco Ludovico secundo, Francisco monasterio nostro praesidente, plenus desiderii, mundo valedicendi, deoque serviendi, quoad vixerit solitariam vivendo vitam. Qui cum hoc suum laudabile cupiens voto quod mente deo nuncupaverat satisfacere propositum, literis supplicibus domino abbati et sacri conventus fratribus pro consuetudine recepta aperuisset, petitionis suae, qua in album fratrum admitti petiit, haud passus est repulsam. Qui expleto sub disciplina monasticae probationis (ut vulgo appellant) anno, nomen dedit sacro ordini professionem fidei faciens, in quo probe vivens ad singulos pedetentim ordinum gradus evectus, ea obivit munia, quae professum decuerunt, ut suggestui concionibusque ad populum

---

[1] Für das ausgestrichene: insequente, ist etwas später richtiger: eodem, gesetzt worden.

habendis praefici dignus judicaretur. Quibus aliquot annos non minori laude quam fructu invigilans meruit ad parochiam Callicrenaeam[1]) promoveri, ex qua tandem, cum ob diligentem rei ecclesiasticae curam tum ob gnavam rei domesticae administrationem arbitratu praesulis, ecclesiae quae est in Quilitz, pastor ut praesit est vocatus, ubi tamdiu haesit, donec mortuo abbate Wratislaviensi Elia, cui Franciscus noster (ut supra insinuatum est) successit, a sacro fratrum collegio viduo et pastore orbato, abbati sponte sua coenobiarchatu abdicato tanquam mercenario cujus oves non erant propriae, subrogatus postularetur.[2]) Qui dicto et postulationi aequae parens properat Saganum, ubi calendis Martiis anno Christi millesimo quingentesimo octuagesimo tertio pro recepta ac veteri monasterii consuetudine, praesentibus commissariis episcopalibus, concordi et unanimi omnium consensu, rite servatis servandis, canonice abbas electus post, more solito in templum concomitantibus fratribus introductus, a seniore abbatiae insignibus decoratus, summa eidemque demum ac plenaria tam in spiritualibus quam secularibus regendi monasterium tradita est potestas. Quo facto nihil morandum esse ratus propere dominus electus ablegavit seniores primum Nissam, rogatum ab episcopo electionis suae approbationem, deinde Pragam more veteri et recepto monasterii sui privilegiorum confirmationem.[3]) Quibus quidem utrisque obtentis, illa non magna cum difficultate perbenigne, hac vero, licet faciliori modo ut nunc, non tamen haud parva enumerata pecunia, secundum illud: placant hominesque deosque munera, domum se recipiunt, non sine gaudio accepto a subditis homagio. Dies interea inaugurationis Wratislaviae indicitur, ubi pileo episcopali seu infula erat decorandus, qua feliciter peracta Sagani, dominica sanctissimae triados sacro, insignitus tyara sacrosancta missae solennia celebravit.

1583. 1. März.

1584. 27. Mai.

Tenente ecclesiae Romanae imperii clavum Gregorio decimo tertio, anno pontificatus sui penultimo, qui sub finem anni millesimi quingentesimi octuagesimi quarti, postquam summa cum laude praefuisset sedi apostolicae annos duodecim, menses decem et dies viginti sex, plenus annorum, incredibili totius ecclesiae cum luctu naturae reddens debitum ad coelum immortaliter victurus migravit, cui statim (sede vacante dies quatuordecim) substitutus est Sixtus quintus de Monte alto, natione Thuscus. Unde paulisper digressus revertor.

Hic abbas in initio suae administrationis a senatu populoque Saganensi impetuose impetitus ob cessionem templi, suis concionatoribus faciendam, causantes esse templum urbis parochiale illudque Franciscanorum non esse omnium, aucto jam auditorum numero eorum capax, cui recusanti idque pactis conventisque, lite

---

1) Nehmlich Schönborn.

2) Bereits am 28. Febr. 1583 präsentirte der Convent, der aus zehn Mitgliedern bestand, unter welchen auch Jacob Libick, Pfarrer in Quilitz, nach der Verzichtleistung Franz II., den neuerwählten Jacob Libick dem Bischofe Martin zur Bestätigung, welche dieser 20. März ertheilte. Urkk.

3) Am 7. Dec. nahm Kaiser Rudolf II. den Abt und das Stift in seinen Schutz und bestätigte am 9. Dec. alle Privilegien desselben. Urk.

inter urbem et monasterium olim composita, veteribus tempore praedecessorum suorum dominorum, dominorum abbatum piae memoriae Georgii et Francisci Ludovici factis, regiis caesareisque diplomatis confirmatis, adversari et iis, quae legibus et juri praestant non permanere sed ea intervertere et infirmare velle, inscio legitimo magistratu fieri haud posse affirmanti, instare mitius agendo coepere, comitate ipsius freti, qua vivens in monasterio erga suos populares municipesque usus fuerat, denegatis caeteris, id duntaxat ab ipso petendo impetrare posse existimabant, ut alternis horis, ne nostris sint impedimento, reformatae (ut appellant) religionis exercitium haberi admitteret. Quorum petitionem cum surdis omnino auribus accepisset, ut iniquam et repulsa dignam, causam hanc interposita imperatoris uti supremi magistratus auctoritate definiri debere illis respondit. Quo intellecto eam transmittunt Pragam, internuncio et actore generoso domino Sigfrido libero barone a Promnitz, ducatus Saganensis eo tempore hypothecario, viro in aula caesaris magnae existimationis, civibus addictissimo promovendam, certo sperantes, sese petita hoc modo a caesarea majestate perfacile posse obtinere, sed spe frustrati sua. Haec itaque illis agentibus dominus abbas inito cum suis consilio festinanter sese Pragam contulit, seipsum camerae (ut vocant) regiae exhibens causam suam defendendo objectaque infirmando, technas adversariorum mira versuti sui ingenii dexteritate ita elusit, ut non sine eorum dedecore et cum rubore patroni tota a causa caderent, nisi perpaucis precario obtentis, ut videlicet conquerentibus de angustiis templi ad tollendum abortus prae nimia coarctatione praegnantibus periculum, in eo dilatando sui monasterii subditorum advecturis materialium necessariorum, quo ad illud amplius et satis superque omnium capax redderetur, esset adjumento. In quod annuens, reversus domum, statim curavit, ut a subditis supra centena lignorum lapidumve sarraca[1]) adveherentur. Quae quidem brevi temporis intervallo sunt advecta, verum sedatis sublatisque querelis et difficultatibus anteactis in alia aedificia sparsim sunt adhibita, ita templum neque dilatatum neque unquam dilatabitur neque ideo imposterum tale quippiam petentibus petiturisque concedi fas aequumve censendum erit.

Quapropter controversiis omnibus inter plebem senatumque Saganensem diu actis penitus decisis totas curas suas convertit ac impendit in rem domesticam agrariamque excolendam. Allodiorum primum praediorumve aedificia collabescentia refecit et restauravit, eorum agros cum restibiles, consitos pascuosque multis novalibus auxit, tum piscinas monasterii veteres, longe aliunde rivulos adducendo, non modo collatavit verum etiam novas insuper duodecim numero diversis annorum temporibus tam in districtu Soraviensi quam Saganensi condidit, spaciosa earum quibus continentur loca numerata pecunia coëmens; quarum quaedam a locorum possessoribus, quaedam ab eventu quodam, quaedam ab ipsis demum locis nomina sua et appellationes sortitae sunt utpote piscina Georgii Scholzs, Georgii Langes,

1) Sarraca, genus vehiculi, quo feruntur lapides et ligna. Du Cange.

Balthasaris Pitzes, Nova et Ciconiana in Cuntzendorf, Nicolai Woyts, Joannis Rudolphi, Georgii Tejchers, Georgii Henrichs, Georgii Ertmannes, Michaëlis Fischers et Nova in allodio Lutroette districtus Saganensis,[1] ex quarum tam et novarum aedificatione et veterum augmento, quam gnava oeconomiae reique agrariae curatione magna certe annuorum proventuum, cum ex piscatu, tum ex frumentorum messione monasterio facta est accessio. Quare non immerito a pia posteritate grata perpetuae memoriae recordatione colendus erit.

Deinde ad religionem conversus templum variis monumentis exornari curavit. Nam in choro ex quadratis lapidibus extruxit ciborium, exadverso ejus sibi inauratum et variis elegantibus picturis excultum epitaphium imo et minora tria altaria summo collateralia erexit, fornices tum templi tum chori vetustate et fumo denigratos dealbari, pilas lapideis imaginibus duodecim apostolorum exornari, suggestumque a fundamento ex similibus lapidibus exstrui, oratorium suum scite pictis divorum patrum templique patronorum figuris excultus in eoque altari novo condito, quod maximo templo est decori, arcu subducto lateritio hypocausto abbatiae superiori adjungi curavit et inferius (quod aulae vocant) hypocaustum cum superiori novo podio adauxit, in quod cancellariam transtulit necnon et sibi suaeque familiae in ultimo templi pariete ex utroque latere elegantibus et visu raris, dextro coenae dominicae, sinistro generalis mundi cataclysmi picturis condecoratum posuit epitaphium. In choro etiam sedilia fratrum majora, singulis singulorum abbatum effigiem impingendo, idem faciens in vestibulo refectorii hyemalis reddidit augustiora. Extra urbem cis flumen in monte arenoso templum divae virgini theotoco dicatum[2] muro caementitio circumdedit, aucto ejus caemiterio empta parte vineae civis Saganensis Gregorii Hoffecantzes, in quo non sine magnis sumptibus duos annos ante obitum sepulchrum Christi instar Hierosolymitani et Gorlicensis incoepit exaedificare, quod morte praeventus reliquit imperfectum. Urgente vero et diligenter instante domino Georgio Fabro, tunc temporis priore, ad dispositionem domini hujus ac praelati pie defuncti dominus, dominus successor Fridericus videlicet, ut modo visitur, extruxit atque complevit. Haec fere sunt opera diverso tempore sui regiminis, ut in inscriptionibus legitur, quibus et monasterium magis auctum et templum reddidit celebrius.

Maximam certe tam in re domestica quam ecclesiastica administranda promeruisset laudem, nisi unica sui nominis labe eam defoedasset. Nam sinistre, sed falso, (ut reliqui omnes Silesiae abbates) apud caesarem traductus adigitur nolens contribuere debitis solvendis expeditioni militari adversus Turcam christiani nominis hostem contractis quindecim milia thalerorum, quae ut parva

---

1) Einige wegen Anlegung der Teiche geschlossene Verträge sind noch urkundlich vorhanden.

2) Die Kirche zu unser lieben Frauen auf dem Bergel; das jetzige Gebäude wurde nach Zimmermanns Beschreibung von Schlesien. VII. p. 74, im Jahre 1747 erbauet.

vel potius nulla temporis mora concessa camerae regiae Wratislaviensi enumeraret,[1]) nulla adductus necessitate Glogoviae mutuo accepit aliquot milia thalerorum a familia Senftleberina, allodium xenodocheii in Dietterşbach praeclaro viro domino Theophilo Raettelio civi Saganensi primario[2]) et praeposituram Novi castri juxta flumen Boberam, primam sedem ordinis nostri et quasi asylum fratrum tempore pestis tutissimum, pro certa pecuniae summa illustri ac magnifico domino Henrico Anshelmo libero baroni a Promnitz, Seyfridi filio natu maximo, ad statum tempus oppignoravit,[3]) quod deplorandum deoque vindici committendum, cum tamen multis abhinc annis ex annonae caritate annuatim ingravescente multa milia aureorum Ungaricorum corrasisset, quos lagenis stanneis inclusos partim amicis partim consanguineis inscio conventu praeter fas usurpandos clam concredidit, quos itendidem nonnulli mortuo ipso cum dedecore et pudore sub sepibus effossos et ex fimi paludibus erutos reddere monasterio sunt coacti. Qui aetate sua vergente in senium et deficientibus corporis viribus, rerum terrenarum tandem pertaesus, aucto in pejus morbo, animae saluti multorum cum admiratione mature consulens, accersito ad se proprio confessario, sanae omnino adhuc mentis, syncero corde dolens, suorum peccatorum fecit exomologesin. Qua facta, sacrosancta synaxi reliquisque ecclesiae sacramentis provisus, suos conventuales, singulis nummo aureo dato, ad sancte ducendam vitam mire adhortans et suis amicis cognatisque multa extincto se pie peragenda commendans, inter manus adstantium et inter loquendum, ex improviso, invocato servatoris nomine, placidissime expiravit anno a nato Christo sotere millesimo sexcentesimo, calendis Junii, die augustissimo Christi corpori dicato, administrationis suae abbatialis decimo septimo et mense tertio, pontificatus sanctissimi domini nostri Clementis octavi nono, imperii invictis-

1600. 1. Juni.

---

1) Schon früher, am 17. März 1587 versprach Kaiser Rudolf 1000 Rtlr. (zu 36 Weissgroschen oder 1200 Gulden gerechnet) welche ihm das Stift Sagan zur Bezahlung der vom Markgrafen Joachim Friedrich von Brandenburg entlehnten 180,000 Gulden geliehen, baldigst zurückzuzahlen. Im November desselben Jahrs versprach der Kaiser dem Stifte Schadloshaltung für 4000 Rhein. Fl., für welche sich dasselbe verbürgt hatte. Am 6. Januar 1593 versprach der Kaiser dasselbe eben so über 3000 Rtlr., am 23. April 1596, eben so, da sich der Abt und mehrere Andere gegen Niclas Rottenberg, Sächsisch. und Brandenburgischen Rath, wegen 20,000 Rtlr. verbürgte. Urkk.

2) Am 25. Febr. 1599 verpfändete der Abt an Theophilus Rättel, wegen Fortstellung des Türkenkrieges, das Stifts-Spital-Vorwerk, zwei Hufen enthaltend, mit den Erbzinsen zu Dittersbach für 200 Rtlr. Am 4. März d. J. gestattete die Kaiserl. Kammer, und 13. Juli der Kaiser aus demselben Grunde dem Stifte, die Güter Quilitz und Klopschen an Johann Mencelius, der Arznei Doctor und Stadtphysicus von Gross-Glogau, für 8000 Rtlr. zu verpfänden. Urkk.

3) Das geschah 19. Mai 1599, nebst den Dörfern Alt-Klepen und Zedelsdorf, gegen 3500 Rtlr. auf 6 Jahre, am 18. Aug. d. J. genehmigte ebendeshalb die Kammer die Verpfändung der Erbzinsen zu Eckersdorf für 600 Rtlr. auf drei Jahre an den Rath von Sagan. Urkk.

simi Romanorum imperatoris Rudolphi secundi vigesimo sexto, sede episcopali (defuncto jam Paulo primo unius anni episcopo) Wratislaviensi vacante. Haec pro scitu de vita ejus vitaeque gestis et actis proposito longius me scripsisse sufficere puto, omnia et singula superiorum judicio limae lituraeque dijudicanda, elimanda atque tollenda lubenter submittens, spe ideo compensationis mercedisque certa fultus, me et jussis paruisse et haec quantulacunque licet syncero tamen ex animo et omnis offensionis inimico deprompta legenti haud displicitura esse confido. [1])

Hic obiter seriem Romanorum pontificum notari operae precium esse duco, tempore regiminis abbatis Jacobi 2^di^ post Gregorium 13. anno Christi 1584 [2]) sedi apostolicae praefuisse Sixtum quintum annos quinque, menses quatuor et dies tres. Hunc insecuti sunt tres alii ab anno Christi 1590, usque ad annum 1592 inclusive, Joannes de Castanea, cardinalis sancti Marcelli, Urbanus VII. dictus, Gregorius XIV. Mediolanensis, Innocentius IX. Bononiensis brevissimi ob senium pontificatus, quos statim excepit Clemens octavus Florentinus, Germanis addictissimus laudabiliter pontificatui praesidens supra annos undecim et aliquot menses. Quo beate mortuo creatus papa fuit anno Christi 1605 die primo Aprilis, Leo undecimus Medicaeus Florentinus, sedens in cathedra Romana dies duntaxat viginti quatuor, cui e vestigio eodemque anno, decimo sexto calendas Junii successit Paulus quintus antea Camillus Burgkesius dictus cardinalis sancti Chrysogoni S. D. N. papae vicarius, protector regni Siciliae, aetatis suae quinquagesimi secundi, summa jam sanctae ecclesiae catholicae tenens gubernacula annos novem, cui ut reipublicae christianae bono salutique aeviternae Methusaëlis (deo dante) aevum incolumis vivat, deum humili prece orans exopto; fiat, fiat, die 16. calendas Junias anni 1614.

XXXII. *De abbate Friderico hujus nominis primo.*

Demortuum excepit Fridericus, cognomine Tschaurus, Boleslaviae Silesiorum natus, [3]) qui cum puer domini Melchioris Bartzhs, xenodochii suburbani

---

1) Im Texte steht noch von derselben Hand geschrieben: scripta ipsis calendis Januarii anno Christi 1614, dazu steht derselbe Namenszug wie p. 488 u. 492.

2) Gregor XIII. st. 10. April 1585; Sixtus V., gewählt 13. April 1585, st. 27. Aug. 1590; Urban VII., (Castagna) gewählt 15. Sept., st. 27. Sept. 1590; Gregor XIV., gewählt 5. Dec. 1590, st. 15. Oct. 1591; Innocenz IX., gewählt 29. Oct., st. 30. Dec. 1591; Clemens VIII., gewählt 30. Jan. 1592, st. 3. oder 5. März 1605; Leo XI., gewählt 1. April, st. 27. April 1605; Paul V. (Borghese) gewählt 16. Mai, st. 28. Jan. 1621.

3) Am 3. Juli 1591 stellte der Magistrat von Bunzlau für Friedrich Tschauer einen Geburtsbrief aus, nach welchem er deutschen Stammes war.

sancti spiritus praepositi alumnus erat, in schola nostri monasterii verae pietatis, religionis et literarum jecit fundamenta, ex qua ad altiora aspirans, studia feliciter inchoata longius continuandi ac promovendi gratia Olomutium Moraviae metropolim profectus est, ubi humanioribus literis perseveranter incumbens, scopulis earum superatis cursum philosophicum quam felicissime magno cum fructu absolvit. Emenso jam tam immenso philosophiae pelago ad peregrinas regiones earumque universitates invisendas animum appulit. Quare ut votis commodius potiretur auctor extitit illustris quidam baro Austriacus de Cayn, cujus in famulatu erat, cum terrestri ac maritimo (pro ratione loci) itinere Italiae eique adjacentium insularum Siciliae, Sardiniae atque Melites item Hispaniae, Galliarum ac Germaniae urbes insigniores et metropoles perlustraret, in quibus hic et illic pro negotiis suis expediendis facta commoratione dicto domino baroni, sibi totique ejus comitatui nihil non reliquiarum sanctorum, rerum ob antiquitatum admirandarum necnon aedificiorum, templorum ac palatiorum visu rarorum fuit ostensum, soluto (honorarii loco) praetio ut assolent ejusmodi domini iter facientes pecunia comite, quod avide ab isthac gente nummorum cupida desideratur et aliis peregrinis non nummatis non modo raro contingit, verum etiam penitus denegatur. Unde is ex diutina dictarum regionum atque insularum earumque universitatum doctorum virorum conversatione et convictu, tum linguarum tum theologiae peritissimus ad patrios domini baronis lares eo etiam incolumi et sano rediit. Quorum ex reditu superstites parentes ingenti perfusi laetitia famulos ejus multis beneficiis ornarunt, collato singulis honorario vestibusque datis praeciosis quemque liberum (eorum quidem pace cum spe tamen reversionis, ne illis de singulis uti fidis comitibus et servis rursum bene merendi occasio tolleretur) abire ad suos in patriam siverunt. Qua intellecta abeundi licencia statim domino suo modeste insinuans, se aulicae vitae istius ac tantorum itinerum esse pertaesum, proposuisse sibi vitam ducere imposterum religiosam, petiit dimitti revertendi liber. Qui annuente domino suo dimissus, regressus est Saganum, summa certe cum prudentia doctrinaque tum multo rerum exoticarum usu et scientia excellens. Sic itaque mundo penitus abdicato, votum mente deo nuncupatum opere complens, nihil amplius morandum esse ratus, rite praemissis praemittendis in album fratrum a domino praelato lubens susceptus est et suis saecularibus vestibus exutus in monachalem se insuit et inclusit amictum atque sacro nostro ordini nomen suum seque quoad vixerit (deo dante) constanter in eo perseveraturum sancte profitendo dicavit juramentoque pro more obstrinxit die tricesimo mensis Decembris anni ad finem decurrentis millesimi quingentesimi et nonagesimi quinti. In quo eruditione, sapientia et pietate reliquos anteiens, singulis sacramenti ordinis gradibus successu temporis citra difficultatem obtentis, presbyter factus praebuit se in audiendis confessionibus gnavum, in faciendis concionibus strenuum et in operandis sacrosanctae missae officiis quam devotissimum, ut prae caeteris anno millesimo et sexcentesimo, a professionis die quatuor annis, quinque mensibus, diebus viginti et sex elapsis, septimo calendas Julii, rite servatis servandis unanimi fratrum consensu in demortui domini abbatis successorem eligeretur. Qui vacante sede ab administra-

1595. 30. Dec.

1600. 25. Juni.

toribus episcopatus Wratislaviensis electionis suae approbatione sacratissimaeque caesareae majestatis monasterii privilegiorum et jurisdictionis confirmatione adepta,[1] Wratislaviae episcopali tyara inauguratus, Sagani in feriis divi Augustini ordinis nostri patroni infula insignitus, sacrum missae officium solenni pompa decantavit. 28. Aug.

Visus certe in initio sui regiminis fervidus recti aequique cultor et musarum fautor, magnam cuique futurae monasterio felicitatis spem faciens, sed hic fervor ob prosperam fortunae in rebus agendis aleam, cui plus nimio arridebat, paulatim remittere coepit, magna arduaque sibi adeunda insolescenti animo pollicendo. Nam demortui domini antecessoris summae relictorum illorum superius memoratorum Ungaricorum, quamvis mutulatae, redditionem, summis precibus obtestando a caesarea majestate, licet difficulter, tamen feliciter obtinuit, allegans aes alienum magnum, ab eo contractum et praepositurae Novicastrensis allodiique xenodocheii in Diettersbach hypothecas. Insuper dominus defunctus multa et magna apud subditos hinc inde in pagis reliquerat debita, quae ex redditibus annualibus tam pecuniariis quam frumentariis ob gravem annis superioribus annonae caritatem non solutis subditi contraxerant, inde ingentem collegit pecuniarum summam, auctore, sine tamen sua culpa, sed exactore gnavo monasterii tunc temporis secretario Hieremia Czimbell, reclamantibus etiamnum nonnullis et sese nefas pati affirmantibus, qui omnino nihil obtinere valuerunt. Praevaluit namque codex accepti non interlitus fidei probatae subditorum, quibus partim pecuniis tam ex summa illa Ungaricorum reddita quam ex jam dictis debitis collectis monasterio bona illa pignoratitia redimendo recuperavit, praeposituram videlicet in Naumburgk ad Boberam domino Georgio Fabro priori et allodium in Diettersbach domino Joanni Lucae parocho in Brisnitz, praeposito sancti spiritus designato, regenda usurpandaque recommittens, partim eciam monasterii proventus frumenticios adauxit coëmendo ab imperatore annuatim pendendos ex pagis Schoenbrun, Brisnitz, Kalckreute atqüe Diettersbach supra viginti duos coros hordei et avenae, olim arci regiae Saganensi addictos, una cum perpetua imposterum omnis juris ducalis fruitione; quo utique facto posteritati sempiternam sui reliquit memoriam. Cam-

[1] Am 20. Juni bestätigten die Verweser des Bisthums Breslau, und am 10. Juli Kaiser Rudolf die Wahl des Friedrich Tschauer zum Abte. Urkk.

[2] Am 29. Sept. 1601 verkaufte Kaiser Rudolf zur Beförderung des Kriegswesens mit den Türken dem Stifte erblich einen Theil seiner Kammergüter, so Heinrich Anshelm Freiherr von Promnitz bisher im Fürstenthume Sagan, Priebus und Naumburg inne gehabt, namentlich Ober- und Nieder-Gerichte in Gräfenhain, auf 7 Bauern zu Dittersbach und in den Dörfern Schönborn, Ober-Briesnitz, Reichenbach, Neuwaldau und Kalkreuth, ferner alle fürstl. Geschösser, Renten und Zinsen, welche die Stiftsunterthanen dem königl. Hause in Sagan zu entrichten haben, ferner alle Dienste und Robothen, mit Vorbehalt der Regalien an Bergwerken u. s. w. für 8000 Rtlr., jeden zu 36 Gr. Schlesisch oder 12 Kr. gerechnet, welche 18. März 1602 der Abt bereits bezahlt hatte. Urk.

panam etiam a maxima secundam, olim tempore domini abbatis Francisci primi vi quadam disruptam ponderositate ejus sesquitertio aeris centenario auctam sumptibus monasterii templique refundi curavit. Insuper piscinam in districtu pagi Rengersdorf sitam miranda latitudine adampliavit suique regiminis aevo Turcam quindecim fere annorum natum (impensa in eum faciens poenitenda) solennibus adhibitis ceremoniis infula episcopali insignitus baptizavit, suo eum appellans nomine Fridericum. Tandem anno ante obitum opus certe laudabile, quod monasterio magno est ornamento in ingressu xystum octo rotundis columnis lapideis suffultum exaedificavit, et alia quamplurima non minus laudanda extruxisset aedificia, si deus eum longius vivere placuisset. Praeterea in commissionibus obeundis a sacra caesarea majestate ad monasterium Dobraluck[1]) ter missus fuit, lites inter subditos et dominum ortas dirimendi componendique gratia, quas non minus optato exitu quam singulari sui nominis laude pacando expedivit. Qui dum hoc munere commissorio laudabiliter perfungeretur, illustribus ob multarum linguarum peritiam innotescit heroibus, iniens cum eis familiaritatem. Ideo elatiori animo factus, defervescente in religionem ardore, genio plus solito (nam homo erat imbecillis naturae) fortia potando indulgens incidit in morbum, quo in dies ingravescente se archiepiscopatus aliosve honorum titulos adepturum obiturumque in Moscoviam legati munia somniabat. Quibus somniis, phantasiis aliisque vanis imaginationibus haud remisse inhaerens, licet praestantissimorum medicorum usus fuerit consiliis et medicamentis, sibi mentis quandam conciliavit corruptelam. Cui medendae causa ex suasu illustris ac generosi baronis domini Adami de Sternberck Bohoemi, casu in monasterio diversantis, adiit thermas Carolinas in Bohoemia, quae certis anni temporibus ab omni hominum genere omnium nationum frequentari solent, ubi pristinae sanitati recuperandae strenuam operam navans octo circiter hebdomadas commoratus est, multis impensis et sumptibus frustra factis. Quamvis enim convaluisse visus fuerit, in reditu tamen non habita, ut debuit, recuperatae valetudinis ratione, eam laedens, eundem quo ante usum thermarum laborabat sibi rursus procuravit morbum, ita ut longe languidior et imbecillior quam abiens domum reversus fuerit. Qui quotidie invalescens, cum cura medicorum diligentissima, innumeris etiam adhibitis medicamentis etsi praesentissimis curari nequivit, admonitus a senioribus, morti venturae se idoneum praepararet, quibus lubens paruit, magno animi desiderio mori exoptans. Sacramentis igitur necessariis rite perceptis, vi morbi accedente, epilepsia extinctus est die vigesimo secundo mensis Decembris anni 1603, annos natus triginta septem, menses undecim diesque viginti, postquam monasterio ut abbas praefuisset annos tres, menses quinque et dies viginti sex. Cujus corpus

1603. 22. Dec.

---

[1]) Dobrilugk in der Nieder-Lausitz. Das daselbst im 12. Jahrh. gestiftete Kloster wurde im 16. Jahrh. verlassen und mit den Gütern als Herrschaft 4. Mai 1602 vom Kaiser Rudolf an Heinrich Anshelm von Promnitz verkauft. S. die in Worbs Inventarium T. I. p. 446 angef. Urkk.

in odeio ante altare summum sepultus sanctam coelestis vitae cum reliquis fidelium praestolabitur resurrectionem.

XXXIII. De abbate Zacharia, nominis hujus primo.

Patria Sprottaviensis erat homo perspicacis ingenii et animi, a puero semper ad alta aspirantis, nostrae scholae auditor, Olomutio humanioribus literis apprime eruditus,[1] reversus anno Christi 1591, die octavo Julii, praemissis rite pro more praemittendis, ordinem nostrum ingreditur, omnia primo anno, quae erant sacri tyronis munia decenter obiens, nomen suum militiae monasticae juramento professionis se obstringendo dedit. Singulis tum sacramenti ordinis gradibus successu temporis haud difficulter perceptis, presbyter factus, quaevis officia professis committenda sollicite ambiens suggestum adeptus est, cui equidem gnaviter pro modulo suae eruditionis praefuit, ut a domino antecessore prae caeteris sui aequalibus prioratum sortiretur, in quo a fratribus ob singularem regularum et statutorum ordinis observantiam in magna habebatur veneratione, pollebat namque gravitate et severitate et erat praeceps in iram sed facili complacabatur, delicti etiam veniam petentibus non durus erat ad ignoscendum.

1591. 8. Juli.

Qui morbo domini praelati medicos, quibusvis licet adhibitis alexicacis mederi non posse animadvertens, omnes suos conatus cogitationesque anhelanti animo in successionem sui conjecit. Ideo commorante aegro domino in thermis Carolinis, summam rerum administrandarum monasterii penes se esse ratus, diligentis quasi administratoris munia executus est, pagos, villas, praedia et allodia circumvehendo invisendoque, ne quid interim damni res monasterii pateretur, qui etiam hocce quasi interregni tempore, xysto nondum omnino completo colophonem imponi, hypocaustum elegans opus concameratum portae superstrui, porticum coenobii templo contiguam fratrum sepulchretum dealbari, ejus pavimentum hinc inde protritum novis lateribus quadratis restaurari, ingressum ex urbe per illam in templum (domum ex eo spacio condere volens capitularem) occludi curavit et in ea pro devotione fratrum in sui recordationem aram extruxit lapideam, cui lignea est inserta tabula, imagine Christi crucifixi polite depicta. Haec sunt quae in prioratu laudabiliter gessit et sibi inde popularem auram fratrumque gratiam aucupando gradum successionis et regiminis futuri fieri vere autumatus est. Nam post obitum domini antecessoris emenso mensis unius spacio, rite servatis servandis, unanimi fratrum consensu electus est in abbatem die decimo tertio calendas Februarii, anno a partu virgineo millesimo sexcentesimo et quarto, a die professionis suae monachismi

1604. 20. Jan.

[1] Johann Lobenstein, Rector der Sodalitas b. M. virg. in Olmütz, stellte 6. Juni 1591 dem Zacharias Ursinus, einem Schlesier, über zweijährigen Aufenthalt daselbst ein Sittenzeugniss aus.

decimo tertio. Qui ut erat in consultando celer, postquam se diu exoptatam nactum viderat dignitatem haud immemor Homerici illius: μηδὲν ἀμβαλλόμενος,[1]) nihil quod facto opus erat procrastinandum ratus, omnia certe sibi de plenaria sui in abbatia confirmatione obtinenda ex sententia cessere,[2]) ut die sanctissimae triadi

13. Juni. sacro, infula episcopali insignitus, solenni pompa missam decantaret. Sed ut in humanis nihil est diu durabile et ut violenta imperia nemo diu tenuit, accidit deo sic disponente, ut ira, ad quam naturaliter proclivis erat, praecipiti aductus, semestri vix elapso, viribus corporis paulisper deficientibus in gravem morbum delaberetur, ex quo quidem ope medica quodammodo convaluit, sed non diu post cum ad allodium in Cuntzendorf praeter praescriptum medici veheretur, fortassis ob aëra male sanum, quem hauserat, vel ob iracundiam, qua exarserat, domum reversus in eundem et graviorem morbum concurrente caduca[3]) relapsus est, quo misere excruciatus multas et inquietas ducebat noctes. Quare ex consilio medicorum ei potio soporifera sumenda datur, qua epota soporatus medici abierunt, ajentes eum jam somnum capere et quieturum esse. Quievit equidem, ut e somno isthoc nequiverit etiam adhibito buccinae clangore suscitari; quievit, inquio, in pace, mortem oppetens non sine magno omnium luctu, longioris vitae dignus, decimo quinto calendas Junii, in vigilia ascensionis domini, anno Christi

1605. 18. Mai. 1605, aetatis suae 35. Regimen ipsius fuit unius anni et quatuor mensium. Cujus sepulchrum, uti et domini antecessoris, in odeio visitur, lythotaphio obtectum. Cui sede vacante diebus viginti et sex in eadem abbatiae dignitate unanimi fratrum suffragio electus feliciter successit multum reverendus dominus Nicolaus Gotzschius, natus de majori Glogovia, tunc temporis parochus in Quilitz, die decimo quarto Junii ejusdem anni millesimi sexcentesimi et quinti, qui dies divo Onophrio eremitae erat sacer. Haec ad laudem dei ter optimi maximi, beatae Mariae virginis ac omnium sanctorum finiit 3. calendarum Junii 1615.[4])

[5]) XXXIV. De domino Nicolao, hujus nominis tertio abbate.

Vacante itaque sede abbatiali (ut dictum est) diebus viginti et sex per mortem nimis immaturam venerabilis patris ac domini Zachariae abbatis, fratres

---

1) Homeri Ilias. II. v. 436. Eigentlich die Antwort, welche Alexander der Grosse auf die Frage, wie er so Grosses habe ausrichten können, gab.
2) Schon am 30. Januar bestätigte Bischof Johann von Breslau, und 27. Febr. 1604 der Kaiser die Wahl des Zacharias Ursinus. Urkk.
3) Epilepsie, cadicus und caducus, epilepticus.
4) Hier endet der 5te Theil der Chronik mit demselben Namenszuge wie p. 488, 492 und 517.
5) Dieser 6te Theil der Chronik dürfte gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts verfertigt und etwas später geschrieben seyn. Es ist vieles von einer etwas jüngern Hand corrigirt.

pro tunc numero satis imminuto ad novi pastoris processuri electionem petierunt humiliter a reverendissimo domino episcopo Wratislaviensi sibi commissarios denominari ac submitti. Invaluit mos iste apud nos ante annos primo quinquaginta, (uti credendum est) licet nempe tempore venerabilis patris ac domini Pauli Haugwitz jurisdictioni episcopali ex integro coeperimus esse subjecti, nihilominus adusque tempora domini abbatis Francisci primi sufficiebat ad ratihabendam ab episcopo electionem factam eidem solummodo interfuisse publica authoritate caesarea aut apostolica creatum notarium et testes ad hunc actum specialiter requisitos. Hic nempe venerandus pater dominus Franciscus primus (quemadmodum ex litteris instrumenti electionis successoris sui constat) pro illo turbulento tempore tot undique malis haereseos circumfrementibus ac pluribus in dies imminentibus, aetatem ingravescentem suam considerans seque ad portanda amplius onera abbatiae animadvertens minus habilem ac sufficientem, ecclesiae autem quam optime volens esse provisum, petiit consensum domini episcopi, accedente ad id conventus voluntate, quatenus sibi adhuc vita superstite canonice eligeretur providus coadjutor, qui non tam in vita quam post mortem in honore et onere succederet abbatiae. Cui petitioni episcopus annuens, tempori et utilitati ecclesiae nostrae volens consulere, pro pastorali cura ac sollicitudine qua pollebat reverendum ac eximium virum dominum Martinum Gerstman, j. u. doctorem et ecclesiae cathedralis ad sanctum Joannem canonicum et custodem, (dein Wratislaviensem episcopum ac supremum Silesiae capitaneum) ut actui electionis praesens interesset ablegavit.[1]) Exinde consuetudo petendi amplius commissarios ad electionem abbatum Saganensium ab episcopo Wratislaviensi obtenta ac retenta est. Mittebantur ad hunc instantis electionis actum ab episcopo commissarii, reverendissimus in Christo pater ac dominus Georgius, dei gratia episcopus Lidensis, suffraganeus Wratislaviensis et ad sanctum Vincentium abbas ordinis Praemonstratensis, admodum reverendus ac eximius dominus Casparus Hildebrandt, canonicus Wratislaviensis ecclesiae cathedralis, item reverendus ac eximius dominus Casparus Sellius archidiaconus Glogoviensis.[2]) Quibus praesentibus capitulariter per modum scrutinii, 14. mensis Junii, anni labentis 1605, a potiori ac saniori parte capituli electus est in abbatem reverendus pater Nicolaus Gutschius, monasterii Saganensis professus presbyter et pro tunc parochus in Quilitz, aetatis suae 41. Fuit

1605. 14. Juni.

---

[1]) Vergl. oben p. 505. In dem Wahlinstrumente vom 11. Oct. 1565 ist würklich als Zeuge zuerst angeführt: Martinus Gerstmannus j. u. doctor, cathedralis s. Joannis custos et ambarum Vratislaviensium ecclesiarum canonicus. Urk.

[2]) In der Wahlurkunde vom 14. Juni 1605 sind die oben Genannten als bischöfliche Commissare aufgeführt. Die Bestätigung durch den Bischof Johann von Breslau erfolgte 23. Juni, und die des Kaisers 14. Juli. Urkk. Am 29. Sept. 1606 versprach der Kaiser das Stift schadlos zu halten, welches sich nebst Anderen gegen den Kaiserl. Rath und Kammerfiscal Hieronymus Treuttler für 16000 Fl. Rhein. verbürgt. Urkk.

ejus electio ratihabita a reverendissimo domino episcopo Wratislaviensi et desuper 23. Junii confirmatio ab eodem obtenta quemadmodum altera a sacra caesarea majestate 14. Julii subsecuta est.

23. Juni. 14. Juli.

Fuit hic venerabilis pater patria Silesius, Glogovia majori tenuibus ast honestis parentibus oriundus, a pueritia apud scholam nostram parochialem propediem ita instructus, ut alibi solidiora eruditionis specimina assequi non dubitaret non propterea immemor, ut ubi primaeva vitae suae institutio coepta fuerat ibidem quoque in spiritu perfectius excoli desideraret. Igitur aetatis suae anno 24., 18. Augusti 1588 coenobium hoc nostrum ingressus, sacrum religionis habitum suscipiens, anno probationis elapso professionem ordinis emisit reverendo patri ac domino Jacobo, hujus nominis 2do, sacerdotio dein insignitus aliquamdiu Sagani munus concionatoris obiens postmodum ecclesiae Quilicensi pastor animarum datus est. Exinde in abbatem electus animum suum totis viribus eo convertit, ut numerus conventus adaugeretur, prospiciens de personis capacibus quemadmodum primo anno sui regiminis quatuor ab eo ad novitiatum suscepti sunt, ex quibus frater Thomas Mars[1] Cilcensis, qui postmodum laudabiliter praepositurae Novi-Castrensi ac demum prioratui cum zelo religionis fructuose praefuit et frater Gregorius Pripetius curae animarum praesertim Suecicis temporibus in labore et sudore vultus sui saepius etiam in summis vitae discriminibus constanter intentus.

Habuit hic venerabilis pater initio regiminis sui sat quieta ac pacifica tempora, praesertim ob amabilem sui erga senatum ac cives Saganenses atque affabilem modum agendi atque procedendi. Quae affabilitas ac in quibusdam petitis et impetratis condescendentia spem illis faciebat multam, si non parochialis ab eo ecclesiae ad minimum obtinerent partem majorem, saltem certo tempore exercitium religionis in ea sine condictione sint impetraturi; verum ubi se per annos tres et amplius hac ipsa spe animadverterent delusos, latenter et clanculum cepere sese insinuare mussitationes, audiebaturque passim lippis tonsoribusque consueta insultatio: dabis coacte, quod non vis reddere sponte etc. Habebantur conventicula scabinorum et tribuum in manifestam et periculosissimam plebis concitationem, nec amplius clam sed palam plenis buccis effutiebant, et in popinis et in plateis, ad neminem ecclesiam parochialem nisi ad senatum et cives pertinere nullumque in ecclesiam habere jus abbatem et monachos adeoque oportere illos, si sponte cedere nolint, tandem aliis ad extradendam ecclesiam modis adigere. Cui malo tanquam providus pastor tempestivius maluit praevenire venerabilis pater ac dominus Nicolaus, quam dubium ac periculosum nimis rei expectare eventum neque cunctandum ratus, quod non ita pridem ante menses tres rumor percrebuisset, Wratislaviensis instabilis plebis commotionem communi furore eodem divo Adalberto sacram atque coenobium invasisse et penitus expi-

---

1) Er war nach einer Urk. im J. 1637 Probst in Naumburg.

lasse[1]) (faciunt aliena pericula cautum). Exinde in hunc ipsum finem venerabile capitulum Wratislaviense desuper consuluit, quae tempestiva insinuatio adeo nobis opportuna extitit, ut quantocius de hac ipsa clandestina machinatione reverendissimum ac serenissimum dominum episcopum Wratislaviensem (qui tunc erat Carolus archidux Austriae) fusius informaret, probe illud considerans: perditur in puncto quod non reparatur in anno. Nec mora; statim ab eodem venerabili capitulo nomine serenissimi Austriae archiducis ad omnes, ad quos pertinebat pro tunc Sagani tumultibus praecavere, seriae commonitionum ac comminationum litterae expeditae ac redditae sunt, nec sine fructu; licet enim se aut concives suos nullius machinacionis aut seditionis sciant reos, nihilominus sedulo se curaturos, ut coenobium de futuro non habeat quod sibi metuat periculo, venerabili consistorio respondent.

Circa idem tempus varia inter status principum Silesiae Lutheranos ad supprimendam catholicam veritatem cudebantur consilia eo primario collimantia, quomodo potestatem cleri ejusdemque authoritatem diminutam si non protritam conspicerent. Petebant et impetrabant a sacra caesarea majestate supremum Silesiae capitaneatus officium in amplius non debere committi episcopo Wratislaviensi, item, ut defuncto episcopo Carolo archiduce Austriae nemo extraneus praeterquam Silesius aut Bohemus in episcopum eligeretur, petebatur itidem facultas erigendi consistorium Augustanae confessionis; dein majestales litterae, quibus liberum cuique concederetur ac tribueretur exercitium Augustanae ejusdem religionis, insuper omnes, cujuscunque demum forent conditionis, se hanc profiteri asserentes, contra invasores sub immediata statuum reciperentur protectione. Unde factum, ut religiosis et monachis ac monialibus ad apostasiam omnis omnino porta patens facta sit, quemadmodum tunc sibi majestales prima omnium in apostasiae suae confirmandae speciosum titulum in praejudicium totius cleri Wratislaviensis novit adjudicare Maria Luckin abbatissa Trebnicensis.[2]) 1609.

Dum haec geruntur et omnis modus clerum supprimendi a statibus principum Lutheranorum exquiritur, indicitur a camera ingens mutuum dandum clero et abbatibus Silesiae pro certis sacrae caesareae majestatis sublevaminibus, ad evidentissimam cleri enervationem eo potissimum nitentes noviter excogitato fundamento iniquo, bona cleri et monasteriorum esse cameralia principum, quae nova non parum pro hoc tempore etiam cum coeteris abbatem Saganensem reddidere perplexum ac sollicitum. Et quia causa omnibus abbatibus erat communis in-

---

1) Es geschah Weihnachten 1608, veranlasst durch den bekannten Fortsetzer der Annalen des Baronius, Abraham Bzovius. S. Pols Jahrb. T. V. p. 65 ff.

2) S. über diese merkwürdige Frau, welche i. J. 1610 evangelisch wurde und heirathete, vorzügl. Fuchs Kirchen- und Reformations-Geschichte des Fürstenthums Oels p. 443, wo überhaupt bis jetzt die besten, obwohl noch immer sehr mangelhaften, Nachrichten über die Aebtissinnen von Trebnitz zu finden sind.

dictus fuit conventus cleri et abbatum a reverendissimo domino suffraganeo abbate ad sanctum Vincentium, ad quem quoque venerabilis pater Nicolaus citatus fuit sed ob angustiam termini praefixi non comparuit. Tractatum est in eo conventu de ablegatione facienda Pragam ad sacram caesaream majestatem, fuitque in hoc negotio perquam arduo ablegatus ipse reverendissimus dominus abbas Vincentinus, sed parum aut nihil ibi actum est. Incusabantur nihilominus tunc aliqui ex ipsismet dominis, dominis abbatibus, (quemadmodum memoratus dominus suffraganeus in reditu suo re infecta querulabatur) utpote Lubensis et Henrichoviensis, qui praematuro nimis ad postulata camerae consensu dato coeteris praejudicaverant, Lubensi enim noviter electo dictata fuerat mulcta a camera decem millium thalerorum, eo quod in electione ipsius conventus non admisisset coesareos commissarios, quae mulcta ex gratia illi in mutuum dandum commutata fuerat alioquin executionem in bonis infallibilem habiturus et acceptavit. Henrichoviensis in mutuum thalerorum 6 millium statim consenserat, inde pessima consequentia ad alios facta est.[1])

1609. Hoc ipso anno nono videlicet labentis saeculi, idem venerabilis pater Nicolaus transactionem iniit cum domino Henrico Anselmo libero barone a Promnitz, ut coenobio nostro templum praepositurae Naumburgensis, in quo per multos annos minister verbi acatholicus fabulam agebat et proventibus praepositurae alebatur denuo restitueretur haberentque sibi Lutherani templum alterum ad sanctum Bartholomaeum pro exercitio, ut vocant, Augustanae religionis cessumque est jus patronatus in praedictam ecclesiam sancti Bartholomaei, quod pro tunc abbates tenuerunt, dominis a Promnitz, salvo tamen jure episcopali, quemadmodum in litteris transactionis patet fusius,[2]) ad quam reverendissimus dominus episcopus ipsosmet suos deputaverat commissarios.

Intravit anno isto ad nos saecularis quidam presbyter, Andreas Severini, patria Glogoviae majoris, concionatoris munus professione facta obiens. Hic altero 6. Dec. anno professionis suae, ipso festo sancti Nicolai, vesperi circa horam 9^{nam} cecidit per gradus abbatiae et cervicem fregit. Variae de hoc casu infortunato divulga-

---

1) Am 24. Juni 1607 verpfändete das Stift den Bauern in Briesnitz die von denselben bisher inne gehabten Angärten für 1000 Rtlr., welche das Stift zur Bezahlung der Kaiserl. Steuer in Rest geblieben. Am 29. Sept. 1610 versprach Kaiser Rudolf das Stift, welches sich für ihn wegen 6000 Rtlr. verbürgt hatte, schadlos zu halten. Urkk.

2) Am 26. Aug. 1609 trat Anselm von Promnitz, als Besitzer der Herrschaft Naumburg, dem Stifte die Hals- und Obergerichte ab auf den zur Probstei gehörigen Gütern zu Neuwalde, Reichenbach, Leutschen, Alt-Klepen, Popowitz und Zedelsdorf, ferner das Recht des Jahr- oder Land-Dings auf diesen Dörfern, endlich die Probstkirche am Fusse des Bergs bei Naumburg, worin statt des evangelischen nun wieder katholischer Gottesdienst gehalten werden solle, dagegen erhielt er die Bartholomäuskirche in Naumburg mit dem Patronatrechte für die Evangelischen, und diese Kirche erhielt ein näher bezeichnetes Stück Acker, was der Bischof Karl von Breslau 20. Juni 1610 bestätigte. Urkk.

bantur in plebe relationes pro eo tempore. Quidam dixere temulentiorem ex vino quam oportebat casum fecisse; quidam eum ex odio hucusque suppresso (siquidem concionibus suis in reprehendendo certo vitiorum genere ferventior fuisset) omnino fraudulenter detrusum asserebant; utut sit, pro certo habetur nihil, soli deo, utpote qui corda scrutatur et cui ultio reservata est, haec cognita sunto.

Sub regimine hujus domini abbatis imperator Matthias augustissimus iturus Wratislaviam transivit Saganum fueruntque ad ejus adventum omnes abbates per totam Silesiam citati Wratislaviam ad 17. 7^bris anno 1611. In cujus ingressu solemni canonici Wratislavienses cathedrales contra antiquissimam consuetudinem praeripuerant abbatibus jus praecedentiae, de qua injuria solemniter apud reverendissimum dominum episcopum abbates protestati sunt. Nec sibi quiescendum pro tam opportuno tempore putabant cives Saganenses in transitu sacrae caesareae majestatis, quin omni possibili submissione ac imploracione templi traditionem impetrarent, licet nihil effecerint. Dilexit hic venerandus pater decorem domus dei habuitque sacram suppellectilem sibi in multa commendare. Extant pro nunc varia ab eo procurata, videlicet calix argenteus inauratus sat pretiosus. Monstrantiam majorem renovari fecit quemadmodum et minorem de novo fieri, item crucem argenteam, quod pacificale dicitur. Dispositionem pro epitaphio suo, quod postmodum pro altari rosarii destinatum est, reliquit in vita, post obitum in opus redactam. Et quod in eo multum commendare dignum existit, ipse restauravit antiquissimam, ab haeresi usque intermissam et vix abolitam processionem seu, ut vocant, circuitum cum sacrosanctae ac venerabilis eucharistiae sacramento singulis diebus Jovis extititque promotor fundationis 400 thalerorum Silesiticorum, de quibus stabiliter in ordine ad hanc devotionem conventui et scholaribus debitus inde ordinarius census persolveretur. Nec desidem egit patrem familias in oeconomicis etenim solers et ocularis administrator agriculturam amans et promovens. Ipse aedificavit allodium in inferiori Brisnitz, quod postmodum successor ejus, nulla necessitate ad id praeventus, abalienavit et conventu inscio neque prius salutato tandem consensu ab eo extorto curiae suae praefecto Christophoro Magno a Rotenbach vendidit,[1]) unde facilis sequela, rem monasterii pro tempore regiminis sui fuisse omnibus necessariis instructissimam.[2]) Aedificiis supervacaneis abstinebat

1611. 17. Sept.

---

1) Am 9. Juni 1620 verkaufte der Abt Paul, wegen grosser Steuern und wegen Ausrüstung einer grossen Anzahl Rosse ins Feld, das Vorwerk zu Nieder-Briesnitz dem Augustino Cornelio Magno, Stiftsunterthanen zum Schönborn, für 7000 Mark Saganisch, jede zu 28 Weissgr. Schlesisch. Urk., wonach die obige Angabe zu berichtigen ist. Christoph Magnus war 1615 Stifts-Amtmann.

2) Am 19. Febr. 1609 kaufte er für 1750 Rtlr. von Georg Niebelschütz die Landhaide mit der Schafttrift und Beize, am 19. März von Balthasar Scholz, Erbrichter zu Schönborn, Bruder Georgs, Abts zu St. Vincenz, das Lehngut und die Scholtisei zu Schönborn für 7000 Rtlr., jeden zu 36 Weissgr., zu deren Bezahlung er im J. 1611 4000 Rtlr. aufnahm. Am 13. Mai 1613 kaufte er des Caspar Maschke Gut und Vorwerk zu Nieder-Briesnitz für 6000 Mark Saganisch, jede zu 28 Weissgr. Schlesisch. Urkk.

et non nisi necessariis intentus, utinam et sic conviviis, quorum cultor extitit aliquantum largior, non id attendens quod proverbio dicitur: moderata durant, ac exinde post obitum suum non, qua putabatur substantia pecuniaria relicta, appensus in statera inventus est minus habens. Pistrinum granario proximum ipse construxit, quemadmodum pro oratorio suo ad pedem ecclesiae lapides expoliri et concamerari fecit, licet e vivis sublatus, antequam totalem perfectionem opus istud acquisiverit. Demum ubi abbatiali honore et onere annis decem et sesquiocto mensibus functus fuisset in calidam febrim incidit, medicorum pharmacis parum adjutus, post paucos dies et ipse vita defunctus est anno 1616, 1a Februarii, aetatis suae 51. in choro ecclesiae sepultus.

1616. 1. Febr.

Innhalts-Verzeichniss

der wichtigsten Orts- und Personen-Namen und Sachen.

A.

B.

C.

D.

E.

I.

T.

U.

V.

W.

Z.


BIBLIOTEKA
K.U.L.

Stanford University Libraries
3 6105 011 760 266

TA 17
Mar '67

491
S453
V.1
1835

DATE DUE

